JACOB GRIMMS

DEUTSCHE GRAMMATIK.

ZWEITER THEIL.

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigsten capitel des dritten buchs, so daß alles, was noch davon übrig ist, und die ganze syntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entschloßen, die gesamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden ersten capitel gedrängter und enthaltsamer abgehandelt finden wird; sobald ich die unmöglichkeit einsah, jenen vorsatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zusammensetzungen sind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollständiger bearbeitet worden, als sonst hätte geschehen können. Allein selbst ohne dieses zufällige verhältnis würde in jedweder untersuchung der deutschen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die composition, wofür sprache und sprachgeschichte den reichsten stoff darbietet. Es ist bei der letztern auch leichter grund zu spüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, sparsamen erscheinungen vorblickenden gesetz, das die ableitungen regiert. Das erste capitel beschäftigt sich mit einem bisher unbeachteten gegenstand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es sich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des ersten theils die erste, theilhaftig und ist überhaupt der gedanke, daß die wesentliche form unserer starken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; so muß diese lehre, und was sich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueste in den beiden andern capiteln dürfte mein versuch sein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor stehenden spirans zu deuten, so wie die eintheilung der zusammensetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutsche grammatik befindet sich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zustande der aufregung, wozu zwei an sich völlig verschiedene ursachen mitwirken.

Nachdem das studium der orientalischen sprachen, so lehrreich und lohnend es an sich selbst sein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäischen immer unfruchtbar geblieben war, ist nunmehr endlich die reihe

an das sanskrit gekommen, dessen unleugbarer, naher zusammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, seine fast alles übertreffende formvollkommenheit setzen in den stand, ja nöthigen, von dem engeren gesichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechischen oder lateinischen oder die noch größere beschränkung der einheimischen landessprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erst ihren festen hinterhalt und es scheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müßen, nach welchem die verwandtschaft zwischen dem deutschen, lettischen, slavischen, griechischen, lateinischen und celtischen *) sprachstamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen ist. Wenn aber dadurch selbst die übliche behandlungsart der griechischen und lateinischen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabsäumt worden war, einen stoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; so ist vorauszusehen, daß die heilsamen wirkungen dieser erschütterung am wenigsten für die deutsche sprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erscheinungen unseres *lauts* und *ablauts* mit der indischen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zusammenhängen. Keine der übrigen genannten sprachen berührt sich hierin so nahe mit dem sanskrit. Was ich darüber muthmaße ist aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenstand erst noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutschen erkennt das sanskrit einsilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgestellten wurzelclassen zu meinen f. 1-5, f. 388. 389. gefundenen sätzen, so gehen diese darin weiter, als die indische grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie sanskr. i (gehen) î (wünschen) im deutschen leugne

---

*) für diesen beinahe ausgestorbnen stamm findet sich das wenigste vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymrischen (wallisischen) und noch mehr die älteren der irischen sprache zum studium derselben treiben sollten. In England und selbst in Italien und Deutschland liegen althibernische werke und glossen ungedruckt. Es wäre schon verdienstlich, die in würzburger (münchner?) sangaller und mailänder handschriften des achten und neunten jahrh. zerstreuten bruchstücke herauszugeben und grammatisch zu erläutern, vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

und weggefallene consonanten dabei annehme, so wie daß ich in wörtern, mit zwei consonanten nach dem vocal, bemüht gewesen bin, den letzten derselben einem ableitenden princip zuzuweisen, während Bopp auch zusammengesetzte, zur einheit verbundne consonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich sind solche wörter im deutschen sogar des ablauts fähig und es scheint, wie dem wurzelvocal zwei consonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei sollten folgen können. Umgedreht macht sich zuweilen der vordere der beiden anlautenden consonanten verdächtig, aus einer zusammensetzung herzurühren (s. 406. 700. 701.). Daß die frühere sprache ihre wurzeln bekleide (s. 3.), während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abstracten substantiven und im zweiten theil von zusammensetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich s. 4. in der anmerkung hätte anführen sollen) reine wurzelsilben verwendet.

Schon band 1. s. 594. ist gehörig hervorgehoben worden, daß es im sanskrit nur *drei kurze vocale* gibt*); im deutschen muste die unursprünglichkeit des e und o historisch erkannt werden, im sanskrit lehrt sie der augenschein, weil selbst buchstaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erscheinen, beweisen die schriftzüge unwidersprechlich den zusammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der aussprache sollen zwar e und o vorhanden sein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin sehe ich nichts, als verderbnis, die wahrscheinlich den heutigen indischen landessprachen gemäß ist, keineswegs für die echte und alte aussprache des sanskrit entscheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lesen? Der anlaut sichert in allen sprachen vocale und consonanten am meisten und gewisse modificationen (z. b. das ahd. ʒ, altn. đ) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organische laute, so würden sie nicht nur im sanskrit geschrieben, sondern auch im anfang der wörter ausgesprochen werden, wie nicht geschieht. Mit gutem fug scheine ich mir daher in der deutschen derivation nur die drei vo-

*) vgl. für das aethiopische, arabische und syrische: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lips. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist *a* gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung*), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelaßen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müßen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmahl einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königssöhne; pina-frôni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvo-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem absorptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111-114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forscher in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestrengten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine untersuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, reide ich nicht um seine dürren resultate.

Die andere ursache der unschlüßigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zuströmen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt; an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altsächsische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgerückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschen und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste schläfrige bekanntmachung eines von barbarischen Gothen herstam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Maßmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und muste mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuschlagen brauchen, um zu sehen, was mir abgeht. Indessen muß selbst aus den glossarien, wenn sie dereinst erschienen sind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich ist mit schnellem blick alles, was zusammen gehört zu überschauen, da es sich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerstreut oder wenigstens in andrer weise versammelt. Ich habe darum auch selten auf Lye und Biörn verwiesen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig schien, herbeigehohlt. Hierauf beruht mehr als man denken sollte, die lust und das vermögen der fortsetzung und ergänzung. Viele wohlentworfne arbeiten bleiben liegen, weil sie ihr material zu weit aus einander halten und es sich nicht genug versinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im ersten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im satz hinderlichen strichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und composition anschaulich gemacht werden soll, offenbar gefördert. Sie sind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die specielle untersuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines solchen behelfs.

Der nachtrag wird denen lästig sein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erschöpfung nicht zu denken ist. Uebrigens gründet er sich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen seit nun fünfundzwanzig monaten bogenweise für den druck niedergeschriebenen buchs, sondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede stelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verschaffen. Vom standpunct einer historisch erörterten deutschen metrik aus werden sich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Cassel 25.jan.1826.

Neue abkürzungen:

agf. angelfächfifch; ahd. althochdeutfch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloffen; emm. emmeraner gloffen, vgl. f. 818; elw. elwanger gloffen; francof. frankfurter gloffen; ker. keronifche gloffen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giff.; mhd. mittelhochdeutfch; mnl. mittelniederländifch; nhd. neuhochdeutfch; par. parifer gloffen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennafchlacht; fgall. fangaller gloffen.

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung geschieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächst, ist kein einfaches mehr. Dieser zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel besteht, oder aus bloßen dunkelen buchstaben, heißt *zusammensetzung* oder *ableitung*. Zusammensetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterscheidet sich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen sowohl als abgeleiteten wörtern zuständige allgemeine.

Jede wurzel gründet sich auf vereinigung von consonanten und vocalen, die consonanz gestaltet, der vocal bestimmt und beleuchtet das wort. Durch wesentliche änderung ihrer consonanz würde die wurzel zerstört werden; unwesentliche consonanzübergänge (zumahl nach der abstufung verwandter lautreihen) dergleichen das erste buch lehrt, sind hiermit nicht gemeint, sie afficieren die echte form des worts, ohne sie aufzuheben, noch weniger vermögen sie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocalismus gesucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unwesentliche vocalwechsel in keinen betracht, sondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältnisse des *lauts* und *ablauts*. Die formeln starker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, sondern auch den consonantenstand aller deutschen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen scheint, ist er aus aufgelösten oder abgefallenen consonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beschließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchstens scheinbar, bei abgefallenen consonanten, vgl. mhd. sê, zwî mit goth. sáivs, agſ. tvig. Die consonanz der wurzel kann einfach sein, oder verbindung mehrerer. Der eine consonant, den sie geringsten falls hat, steht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áus-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei consonanten eingeschlossen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie schließen: blind (coecum); zweie anheben und einer schließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei schließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: spráutô (subito) alth. strît (pugna), schließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conſ. gehört der ableitung, z. b. kunst (ars) ist nothwendig kun-s-t*). Mithin sind fünf consonanten das höchste, was einer deutschen wurzel gebührt, z. b. alth. streng-i (fortis), gewöhnlich zählt sie deren zwei, drei, vier, selten fünfe und einen.

Die reihen starker conjugation ordnen sich nach dem einfachen oder doppelten conſ., welcher die wurzel schließt; auf die anlautende consonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre scheint der consonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute sind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unursprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende untersuchung auszuscheiden hätte; wer übersieht z. b. die verwandtschaft zwischen dem goth. áusô (auris) und háusjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein so fühlbares verhältnis weiß unsere sprache nicht mehr nachzuweisen**) und

---

*) Einziger einwand gegen diesen grundsatz kann aus den adj. përht (lucidus) zorht (splendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3 in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen sich lat. auris und audire, directe ableitung scheint auch dabei unthunlich; vgl. litth. ausis (auris) mit klausyti (audire) d. h. alth. hlosên.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatisch völlig verschiedene. Ebenso beurtheile ich das goth. ôgan (terrere) ags. brôga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht mischen, da wir das anlautende br- nicht mehr verstehen. Den versuch einige anlautende sl-, sm-, sn-, fl-, fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der composition mit vorpartikeln; sollte er auch gelingen, so deuten solche wörter auf eine frühere, der niedersetzung deutscher sprache vorausgegangene zeit und wir haben z. B. meltan und smëltan als zweierlei grammatische wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geschichtlich nachweisliche entstellung oder zusammensetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, zackern (sulcare) nêben (juxta) entspringen aus und sind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-nâde, belîben, zi-ahharen, en-ëben. Aber jenen dunkleren erscheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu solchen spuren älterer sprachformation leiten uns noch deutlicher gewisse verhältnisse des ablautes (cap. I. schlußb. 5.) und der ableitung (cap. II); sie dürfen weder verkannt, noch als den historischen organismus der sprache aufhebend angesehen werden. Sie sind gleichsam vororganisch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchstaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unserer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf diesen vororganismus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuste stand unserer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er stellt sie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufsteigen, desto häufiger erscheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. sprache zeigt nakte wurzel beim subst. nur im acc. und voc. sg. erster und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erster neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erster decl.; beim verbum nur im II. sg. imp. (analog dem voc.) und I. III. sg. praet. ind. starker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiskana f. fisk, háiháitam f. háihait etc. I, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); ſo ſcheint in der urſprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieſer ſatz muß behutſam machen, wenn davon die rede iſt, die *bedeutung* der wurzeln einer ſpäteren ſprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete ſchwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us ſtehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes ſubſt. aus der wurzel beſtimmen. Das neuengl. fiſh entſpricht ſowohl dem goth. fiſk-s (piſcis) als fiſk-ôn (piſcari), wer könnte nun aus dem engl. den ſinn der wurzel ſchöpfen? Wirklich oder möglicherweiſe zerſtörte flexionen und ableitungen ſind darum immer mit in anſchlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteſte ſprache erfreut ſich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote ſtehen. Die ſpätere, indem ſie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, ſtrebt durch förderung der ableitungen und zuſammenſetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann ſagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erſchwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einſeitigkeit kaum vermeidet. Um dieſer auszuweichen, um den gedanken überall zu löſen, pflegt die jüngere ſprache ſogar lieber zu umſchreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen ſie nicht mehr ausreicht. Für die geſammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundſätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geiſtigen weſen der ſprache iſt es auch wieder angemeßen geweſen, daß ſich kein bildungstrieb vollſtändig nach allen ſeiten hin entfaltete, vielmehr jeder fand im zuſammenſtoß mit andern und nach beſonderheit der mundarten ſeine eigenthümliche begünſtigung ſowohl als ſchranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zuſammenſetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es ist rathſam, dieſe

---

*) Faſt nur im nom. ſubſt. dritter decl.; die ausnahmsweiſen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutſchen ſtarken imp. ſtimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachnieder-ſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch handgreiflich vor augen, und daß der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, fließt ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laßen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſtig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, bëben, fiſchet die praeterita luob, bab, faſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, feſchen zu leiten: gegen ſolche, äußerlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müßen ſie als ihr älteſtes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung aufſuchen, ſie klingen unſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchstens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) ſolche, wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaßt zugleich die ſcheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner conſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (I, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie besitzt sodann sieben lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, ei, iu*). In der ersten wurzelclasse wären daher nur folgende formeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, as; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïs; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, us; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, ês; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôs; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûs; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áiþ, áis; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, áub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áus; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eis; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïus; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erster classe enthaltend, gewähren nachstehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd; eiþ, áiþ, ïþ; eis, áis, ïs; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, áuþ; ïus, áus, us; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïs, as, ês; ïk, ak, êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichnisse mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôs; áil, áir; ául, áum; áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen sind die kurzvocalischen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, ïþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden sich durchaus *nur einmahl.*

Obgleich also die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserschöpft, bleibt den-

*) Allgemeine lautverhältnisse gebe ich am liebsten nach dem gothischen an.

noch die einstimmende zahl überwiegend und unabweislich. Unter jenen einzelnen formen kommen mehrere nur höchst selten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden soll. Auffallend ist die abwesenheit des û in der starken conjugation (1, 838. nr. 8.) außer wo es sich hin und wieder statt des *iu*, am liebsten vor k, g, f, (I, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablauts ausgestorben sei, in welcher auch dem û seine stelle gebührte? oder daß gleich jenen ûk, ûg, ûf etc. alle û auf ein ursprüngliches iu deuten? Ersteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeschloßenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. skûr f. skiur nr. 522.)*). Die meisten scheinen einsam und außer berührung mit ablautsverwandten da zu stehen. Es ist gut, hier die wichtigsten dieser wörter anzuführen: [mhd.] mûl (os) sûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (spatium) kûme (aegre) tûme (pollex) sûmen (tardare) rûne (mysterium) brûn (fulvus) hiune (gigas, ? ursus, altn. hûn catulus ursinus) schûr (imber) mûr (murus) sûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) strûben (horrere) stûde (frutex) hût (cutis) brût (sponsa) krût (herba) lût (sonorus) trût (fidus) ûz (ex) strûz (struthio) grûz (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûsent (mille) sûs (stridor) bûch (venter) strûch (frutex) slûch (uter) rûch (hirsutus) brûchen (frui) stûche (manica) tûchen (mergi). Meistentheils uralte wörter von dunkelster herkunft. Einigemahl schwanken û und ou, für tûbe findet sich toube geschrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (surdus) toben (errare) hinführt [vgl. hernach starke verba nr. 210.]; eher mag hûbe hoube sein und dem agf. heáfola (tegmen capitis) alth. houpilo? verwandt. Am wahrscheinlichsten ist anzunehmen, daß das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachsen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. statt dûbô, hûs zu behaupten sei, folglich die stämme dieser wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

---

*) Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas späteres, eine schwächung des vocalprincips ist, bezeugt zwar die verwandtschaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

Wurzeln zweiter claſſe (mit doppelter conſonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor ſich; die verbindung der conſonanten ſelbſt wäre auf mannigfalte weiſe möglich, allein die ſprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mſ; nt, nd, nþ, nſ, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rſ, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ft, ſſ, zd, zg, ſp, ſt, ſk, ht, hſ. — Dieſelben conſonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ in X. ëſk, ëſt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft ſtehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023-1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kalſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus, ? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226[a]).

[*an*, *ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere, i. e. lac, mammam) alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtic (allicibilis) nhd. geſpenſt (fallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[*ar*, *ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, zufuhr) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum).

[*ap*, *ôp*] nr. 75. goth. ſkapan (formare) gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233[b]) — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtafal (gradus) ſtepfen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fûß-ſtapfe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûfe (gradus) agſ. ſtêpel (turris).

[*ab*, *ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. kefja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevi (gravitas, ſoliditas) hevic, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapuh (accipiter *)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſeſjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2ter anom. môtan (capere, vacare) alth. muoȥan, muoȥa (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544b; gleicher wurzel ſcheint mats (cibus) alth. maȥ, altn. matr **) alth. kimaȥo (conviva, ſocius). —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (struere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan außer onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) alth. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, alth. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotî, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) ***) altn. rœda (dicere) agſ.

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) nioȥan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226.)

***) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun, und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluß auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſeóđan, ſudon, ſniđan, ſnidon, das alth. mîdan, mitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584). Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchlußb. 10, *α*.

rêdan (legere), kann das agſ. rôd (pertica, virga) alth. ruota (virga, faſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) f. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; us-ſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado, (damnum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? *).

[*ak, ôk*] nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (cauſa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) ſecchja (lis) altn. ſök (cauſa) ſaka (arguere); goth. ſôkjan (quaerere) alth. ſuohhan, altn. ſœkja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (fagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daß puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, folgt aus fagus und daraus, daß die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua) terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkœkja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag, ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere); adjan (terrere) agis (timor) alth. eki (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); œgja (terrori eſſe) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme ſlut, wilde ſee) — nr. 94 altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) nhd. ertrâg (proventus); altn. drœgr. (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe ſchade und ſchande (damnum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hógvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[*ah*, *ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus); altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) — nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. uſhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas iſt ohne wurzel. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 109. alth. girîman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rîm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwîmen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo)

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 112. mhd. ſchînen (lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. — nr. 113. agſ. hrînan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrînan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrëne und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuînan, arſuînan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuîn, agſ. altn. ſvîn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eſsbares thier galt und eher anzunehmen, daſs tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſuin: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. ſuên (bubulcus)

agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, famulus, puer qui paſtum agit?) engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens) altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc*) (nie ſuînesbërc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwîn (ſus) ſwein (ſubulcus)**) hannöv. ſwîn und ſwên, anderwärts heiſst der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvîna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grînen (clamare; agſ. grânjan (lamentari) — nr. 119. agſ. acvînan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac f. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip, áip, ïp*] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. grif. — nr. 122. alth. ſlîfan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr — nr. 123. alth. wîfan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. ſvîpa (involvere) goth. midjaſveipains (κατακλυσμός, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fiſtulare) pfeife (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, torſio). —

[*eib, áib, ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trîpan, altn. drîfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreifa (ſpargere) dreif (ſparſio); ḑrif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trîb (compulſio) trift (paſcuum) — nr. 129. alth. chlipan, mhd. klîben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974ª) mhd. klep (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. kleben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lîf (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodalis); goth. liban, altn. lifa, alth. lëpên (vivere) [vgl.

*) Oder ſuênebero, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nhd. leiben und lében] pilipi (oder pilîpi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrîpan (ſcribere) ſcrîpo (ſcriptor); ſcrift (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvîfa (ferri) ſveif (verticillum) ſvif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſwëben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrîfa (curare); þreifa (tangere); þrif (diligentia) þrifill (diligens). —

[*eit*, *dit*, *ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pîzan, impîzan (veſci) impîz (refectio) mhd. imbîz (Flore 766.) bîz (morſus Wilh. 2, 146ª); báitrs (acerbus) altn. beitr. (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beizen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biz (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) bizze (morſiuncula) — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmîz oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wîzan (imputare) wîzi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weizan (praebere); vitan (ſcire) wizan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wîſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt [vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlîzan (contendere) agſ. flîtan; flît (certamen) alth. vlîz (cura) — nr. 144. agſ. vrîtan (ſcribere) alth. rîzan (exarare); alth. reiz (linea) mhd. reizen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riz (apex) — nr. 145. alth. ſlîzan (diſcerpere) altn. ſlîta (rumpere); ſleita (diſſidium animi) alth. ſleizan (vellicare) ſlit (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlîtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agſ. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glîzen (nitere) glîz (nitor) — nr. 151. altn. drîta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid*, *did*, *ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pîtan (exſpectare) pîta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bîte. — nr. 154. agſ. rîdan alth. rîtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?); agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. ſcrîtan (gradi) agſ. ſcrî-

đan, ſcrîđol (vagabundus); altn. ſkreidaz (reptare); ſkrid (curſus) alth. ſcrit (paſſus). — nr. 156. alth. ſtrîtan (certare) ſtrît (certamen) agſ. ſtrîđ (pugna) altn. ſtrîd (bellum) ſtrîdr (ſeverus) mhd. ſtrîtec (contentioſus, nhd. ſtreitig, fehlerhaft ſtrittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agſ. glîdan; glâde (lapſus) — nr. 158. agſ. hlîdan (tegere) altn. hlîd (latus montis) alth. hlîta, mhd. lîte, foramen; agſ. hlid (operculum) altn. hlid (oſtium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agſ. cîdan (rixari) cîd oder cid? (rixa) — nr. 160. agſ. gnîdan (ſubigere); gnidel (piſtillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agſ. brâd, altn. breidr (panſus, latus) altn. breid (expanſio) breida (expandere); agſ. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. ſchîten (ſcindere) ſchît (aſſer) agſ. ſcîde (ſcindula); alth. ſcitôn (diſcernere). —

[*eiþ*, *áiþ*, *iþ*]*) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agſ. lîđan (navigare) altn. lîda, alth. lîdan; agſ. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (inviſus) altn. leiđr (inviſus) agſ. lâđ; goth. liþus (membrum) agſ. liđ, altn. liđr (artus) liđ (auxilium) liđar (ſocii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied**). — nr. 165. goth. ſneiþan (ſecare) alth. ſnîdan, altn. ſnîđa mhd. ſchneide (acies); agſ. ſnæd (buccella) altn. ſneid (ſegmen) ſneida (ſecare); alth. ſnita (buccella) ſnit (? ſnitu) forma veſtium, altn. ſnid. mhd. ſnitære (meſſor) — nr. 166. alth. mîdan, agſ. mîđan (latere, carere, abſtinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) alth. kimeit (hebes, caſſus, gl. hrab. 954^b bardus gl. jun. 242. obtunſus) in-gimeitun (incaſſum) kameit-kengo (ſo zu leſen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

*) über das ſchwanken einiger bildungen dieſer formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. ſ. 10.

**) liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt ſcheinen, glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = ſocius, comes: vgl. nr. 404. ſelbſt membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharſ. 3, 640.) diverſa membra meantis. leit (dolor) verwandt wie paſſio mit pati, paſſus.

dere); altn. mida (movere) *) — nr. 167. agſ. vrîđan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâđ (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reiđr (iratus) reiđi (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) mnl. wrêt (iratus). — nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nîđ, altn. nîđ (convitium, humiliatio); vielleicht alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niđer verwandt. —

[*eiſ*, *diſ*, *iſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. rîſan, agſ. rîſan, altn. rîſa [dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, aparîſan decidere]; goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan (cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) mhd. rêren (profligare, ſternere von rêſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficisci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urriſan ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſtîc (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) — nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſl (connodatio).

[*eik*, *dik*, *ik*] nr. 178. alth. ſuîhhan, agſ. ſvîcan, altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlîhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) — nr. 180. alth. kirîhhan (praevalere) rîhhi (potentia) rîhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blîcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) — nr. 182. altn. vîkja agſ. vîcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (series) — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jungere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lîh, altn. lîk

*) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meiđm, agſ. mâđm (donum, opes) und ſelbſt midr (medius) miþ, miti (praepoſ.)

(corpus) goth. galeiks alth. kilîh (ſimilis) lîhhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrîchen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553[b] — nr. 186. nnl. kîken, dän. kîge (ſpeculari) altn. kîkir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnîkan; goth. hnáivjan (deprimere) altn. hneigja, hnêgja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtîgi (climax) mhd. ſtîc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtëc (ponticulus) ſtëge (gradus) — nr. 189. altn. ſîga, alth. ſîkan (decidere, labi) mhd. ſîgen; mhd. ſeigen (deprimere) ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſëkal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen f. profligare hoſtem, weshalb man an ſîhen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedêutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. ſwîgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvigjan (oder ſvîgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwîgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *áih*, *aih*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lîhan; lêhan (mutuum, f. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zîhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i. e. index); goth. taíhun, alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (indictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus) *); im agſ.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δείκειν; digitus = zêha; decem, δέκα = taíhun; tign = dignus; inzîhan = indicere.

tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) tŷna (perdere) iſt das wurzelhafte h. ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört. — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, (mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94[b]: lîhte] altn. þêttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio), mhd. drîhe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rîban (tegere) agſ. vrîgels (veſtis) — nr. 200. mhd. ſîhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45[a]) ſîhte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wîhan (? facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwîhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wîhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[*iup*, *áup*, *up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (evadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſûpa (ſorbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſoufan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium) pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare) — nr. 206. agſ. crëópan (repere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[*iub*, *áub*, *ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiufan? (plorare) altſ. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. clëófu (rupes, fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch (allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. cluſe (ſpica) clyferfête (fiſſipes) altn. klofi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan (trudere) agſ. ſcëóſan, ſcëófel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) nnl. ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchaufel; nhd. ſchûb, auſſchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen

(trudere) agſ. ſcyfe (truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtraminis) agſ. ſceáf, nhd. ſchôber (acervus) vielleicht das goth. ſkufts (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſchopf, dazu genommen werden. — nr. 210. agſ. dëófan (mergi); dyſjan (mergere) doppetan (merſare) nhd. tupfen, tüpfen; es kostet bedenken, bei einſtimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus, hebes, ſurdus, mutus; etwa: versunken, unſinnig?) altn. daufr: ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupefacere) alth. topôn (inſanire) agſ. dofung (deliramentum) altn. dofi (torpor) dofna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kann die taube (goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus) ſo? N. hat doubfugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht agſ. dëófan unorg. für dëópan? — 211. agſ. rëófan, altn. riúfa (ſolvere, rumpere, findere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agſ. reáf (ſpolium, veſtis, a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. välreáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. raufari (raptor) hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roquef. proie, depouille, habit); agſ. ryſt (velum) altn. roſ. (ruptura) [vgl. das dunkle ó-roſ. gl. edd. tom. I. faevities, immanitas] — nr. 212. alth. mhd. ſtiopan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare); goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoft (pulvis). — nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrŷfa (contorquere) —

[*iut, áut, ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere)*) alth. kiozo (fuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôz (fuſura?) goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guz (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare).

(capere) alth. niozan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. geniez (uſusfructus Parc. 115b); alth. kinôz, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôz, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nŷten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodum) nytja (in uſum vertere) nytr. (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druziſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôz (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (ſonitus) — nr. 224. alth. hliozan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluzeo (conſors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. ſliozan (claudere); mhd. ſlôz (clauſtrum); ſluz (finis) ſlüzzel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vliozan, agſ. flëótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer) nnl. vliet (fluentum) mhd. flieze (Triſt. 140c); alth. vlôza (pennula) mhd. vlôz (fluxus) vlœzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota (claſſis) mhd. vluz (fluvius) vlüzzic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, ſtrata?) alth. prôz (groſſus, ausbrechende knoſpe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzî (fragilitas) pruzîc (fragilis) agſ. brytan (comminuere). — nr. 230. agſ. ſcëótan, alth. ſciózan (jaculari) altn. ſkiótr (celer); goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus lacinia) alth. ſcôza (gremium gl. monſ. 410. plaguncula? plagula, genus veſtis) kiſcôz (jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát (gremium); altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd. ſchuz (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcyte

(praecipitium) ſcyta (linteum)*) — nr. 233. altn. lúta (incurvare) lútr (cernuus); laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. ſpriozan (pullulare, ſurgere) ſpriuza (fulcra) agſ. ſprëótan (creſcere) ſprëót (contus) nnl. ſpriet (haſta); goth. ſpráuto (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum) alth. ſprozzo (ſurculus, fulcrum).

[*iud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (menſa, opfertiſch) altn, biódr, agſ. bëód, alth. piot, biet (menſa); kipot, altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch: hliotan) alth. liut (populus) agſ. lëód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adoleſcens); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aeſtate creverunt, gl. rhab. 976ᵇ jun. 242.) mhd. verderbt ſumer-late (M. S. 1, 124ᵇ 2, 61ᵃ virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agſ. rëód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber) rôtèn (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot, agſ. hrëód. —

[*iuþ, áuþ, uþ*] **) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióda; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſaudr (vervex); ſod (juſculum) ſodning (coctio) nhd. ſód (arſura ſtomachi); darf agſ. ſeáð (puteus, abyſſus) mhd. ſót (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſuð (meridies) altn. ſuðr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*iuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer nhd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöße waren gefältelt und gefranzt; parallel ſtehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüßel (catinus) alth. ſcuzila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

**) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

(mica, πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης, driuſandei af biuda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſel (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. usdruſts (τραχεῖα) müſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare); alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſèn (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere) altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lŷſan, alŷſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frŷſan, nhd. frieſel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hrëóſan (ruere) hrëóſe (caducus) hrŷſan (corruere); hruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdruſts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare); geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heiſst das alth. guſu (T, 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vrgl. th. 1, 171.) — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. nëoſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*iuſt*, *áuſt*, *uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*iuk*, *áuk*, *uk*] nr. 255. goth. lùkan (claudere) altn. lùka (janua); laukr, alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. itaruhhan, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmocjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fŷkja (affectu rapi) fûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. feucht (putridus, madidus), feykja (in auras ſpargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhtî (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, pfî, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[*iug*, *dug*, *ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. duguđ, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (δοχή von δέχομαι, d. . aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläßig iſt, vgl. agſ. duguđ-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr; agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, σαίρειν, i. e. ausſchwingen?); alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare, gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere; i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnijan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. laun (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio, alth. louknida); alth. luki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd. ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokâri (fallax) iſt altn. drýgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, geſpenſt); alth. kitroc (fallacia, phantaſma) mhd. getroc, alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) alt. fliúga, agſ. flëóge (muſca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volucris) altn. fluga (muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr (foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum). —

[*iuh*, *duh*, *aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (funis) teygja (attrahere); alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare); vluht (fuga) altn. flôttr, agſ. flyht. —

[*ip*, *ap*, *ép*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[*ib*, *ab*, *éb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agſ. gifu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) gifol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. gift (donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agſ. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæfa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari; hernach von der hin und herfahrenden ſpule: texere) agſ. vëfel, vifel, nhd. wêbel (ſcarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. vëft, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wift, inwift, agſ. vëofung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſýne, vafung (ſtupor) altn. vafa (ingruere ſpectri inſtar) vafa, vofa

(ſpectrum). — nr. 275, altn. ſofa (f. ſvëfa, dormire) ſvëfn (ſomnium) altſ. ſuëban; alth. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæfa (pacare) ſvæfill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæfas; vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*ït*, *at*, *ét*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëȥan, (edere) dahin wohl agſ. ëten, ëoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. eȥiſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. aȥal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. ât (eſus) âta (cibus) æti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-êtja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vraȥar (procax wo nicht vrahar zu leſen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâȥ (lurco) gevræȥe (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëȥ (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaȥa (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeßen) alth. mëȥ (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâȥa (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæȥe (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſët (ſcamnum) ſetr (ſedes) alth. ſëȥ (ſedes) piſëȥ (obſidio) fraſëȥ (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta foeni) ſæti (ſedes).

[*ïd*, *ad*, *éd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus)*) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſubigere) altn. troda, agſ. trëdan,

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs -i und der tranſitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieß bidan früher liegen, jacere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.) und wie bett, ſänfte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda; levamen, beruhigung.

alth. trëtan, goth. ustrudja (ſegnis,? ſecedens) altn. trodningr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbaum (torcular) agſ. trëd (paſſus) trode (veſtigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (paſcua) tradka (ſupprimere) trödkun (ſuppreſſio) mhd. trat (veſtigium Triſt. 126[a]) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. tråda (terra culta) mhd. tråt (abactio in paſcua) — nr. 285. alth. chnëtan (depſere) kachnët (maſſa)

[*ïþ*, *aþ*, *éþ*] *) nr. 287. goth. qviþan (dicere) altn. qvëda (canere) alth. quëdan (dicere) altn. qviđr (teſtimonium) qviđa (poema): altn. qvedja (ſalutare) alth. qvetjan (ſalutare) queti (ſalutatio) — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. våd (pannus) alth. wât (veſtis) altn. vædaz (veſtes induere) —

[*iſ*, *aſ*, *éſ*] nr. 290. goth. liſan (eig. ſammeln, dann aufs leſen der buchſtaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. liſt (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lëſo (lector); altn. læs (literatus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und ſächſ. ungebräuchlich, ſteht ohne wurzel, ſollte es hierher fallen und bedeuten: wo ſchon aufgeleſen iſt? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lëſan. — nr. 291. goth. ganiſan (ſanari) alth. kaniſt (ſervatio); goth. naſjan (ſanare) alth. nerjan, nara (ſervatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. viſan (manere, exiſtere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wiſt (ſubſtantia, cibus) heimwiſt (patria) andere compoſ. mit wiſt cap. III. wiſa (pratum, terra gramine veſtita?); goth. gavaſjan (veſtire) gavaſeins (veſtitus) vaſti (veſtis) alth. waſo (ceſpes) mhd. waſec (herboſus) verwaſec (muſcoſus) Wigam. 12[a] vgl. Stald. 2, 436. mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572.

[*ïk*, *ak*, *ék* und ſchwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brëk (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (ſtridor) alth. praht (crepitus); altn. bråka (debilitare) alth. prâhha (ager ſterilis, infirmus); goth. gabrak (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, girëh (diſpoſitio) ungirëh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (ex-

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, đ in d, t.

tendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha (expoſitio, cauſa) agſ. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, conſequi) altn. raka (colligere); goth. birêkja (periclitans); gehört hierher goth. raſhts, alth. rëht (expoſitus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (perſequi) alth. karih (ultio) mhd. gerich, altn. rëk und rëkſtr (propulſio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulſus) agſ. vracu (vindicta); alth. râhha (ultio) agſ. vræc (exſilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. ſprëhhan (loqui) agſ. ſprëcan; alth. ſprâhha (lingua) agſ. ſpræce; alth. ſpruh (dictum); urbedeutung ſchwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heiſst agſ. ſprëc (ſarmentum) altn. ſprëk (ramentum) ſprâk (macula) alth. ſprahhulla (? ſprâhhulla) ſiliqua, quiſquiliae, ramentum, abſchneidſel, ſprâhhôn (ſcindere, zerſchneiden) — nr. 298. alth. ſtëhhan (pungere) agſ. ſticjan, goth. ſtiks (punctum) alth. ſtih, agſ. ſticel (aculeus) altn. ſtikill (apex) goth. ſtikls (poculum, cornu?); nhd. ſtachel (aculeus) agſ. ſtace (palus) alth. ſteccho (ſudes); nhd. ſtock (baculus) ſtücke (fruſtum) — nr. 299. alth. ſuëhhan (foetere) ſuëhhado (foetor) mhd. ſwëcher (foetidus) agſ. ſvëcan (odorari); agſ. ſväc (odor) altn. ſvak (ſtatus) ſvaka (ſlare); altn. ſvækja (vapor ſuffocans) das im alth. und ſonſt fehlende mhd. ſwach (inſirmus, exilis) könnte zu dieſer wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? — nr. 300. altn. lëka (ſtillare, colare) lëkr (rimoſus) lëki (ſtillatio); lakr (ſtillatio) lakra (aegre ſluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua ſtagnans) lechzen (hiſcere) lechen (ſicceſcere); altn. lækr (rivus); das goth. lêkeis, leikeis, alth. lâhhi, altn. læknir (medicus) würde ſich hierher fügen, wenn ein lêk für wunde (ſließende oder ſpaltige?) zu erweiſen ſtünde.

[*ïg*, *ag*, *êg*] hierher das anomale magan (poſſe, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agſ. mägen [vgl. nr. 66 aljan von alan] goth. magus (genitus, filius) agſ. mëagol (potens) altn. mögr, goth. magaþs, alth. makad (virgo) goth. mahts (poſſibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mêgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (caſtra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (poſitio, ſtatutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (ſocietas); altn. lâg (inſidiae) mhd. lâge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (ſuccuba) alth. lëpar-lâko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae);

goth. vagjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo); goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga [gratia] þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*ah*, *ah*, *êh*] nr. 307, goth. fraſhan (quaerere) alth. chafrëgin (fando accipio) altn. frêtt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjug. nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaſhvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſión, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tión nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. faſhu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. fagna (gaudere) goth. faginôn (gaudere) fahêds (laetitia), das goth. fahan (opes acquirere, capere) gafahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreiſt vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). —

[*il*, *al*, *ël*, *ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72b) goth. ſkulds (debitus, fas) alth. ſculd, -dt (debitum, peccatum, crimen), ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compoſ. bene-, εὐ-) altſ. wëlo, agſ. vëla (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (I, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach I, 853.

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchließt und ſo andere wörter in den ſprachen.

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaſst wurde, vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaſla, vila gelten? — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtum); altn. ſtuldr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive). — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëliđhëlm, alth. hëlôt-helm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) hell (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. häleđ, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hæ-linc (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) *) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldî (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor); tuâla (mora); tuliſc (fatuus, f. tuuliſc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema); altn. ſvalr (ſubfrigidus) ſval (aeſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, ſualm (?tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolađ (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

---

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende, wie himinn nr. 566.

[*ïm*, *am*, *ém*, *um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) altn. nëma (niſi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrfenuma (heres) goth. andanumſts (acceptio) alth. ſikinumſt (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumfts (conventus) alth. chumſt, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumſt (decus) nhd. zunſt (conventus). — nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, -mmes (truncus, ſtirps, ? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, -mmes (mutus) mhd. ſtum, -mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen, (pudere). —

[*ïn*, *an*, *én*, *un*] das anomale man (μέλλω) alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (oblivifci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír*, *ar*, *ér*, *aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. immu (capio) lett. jemmu und njemmu.

(audebat) alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147[b]) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra, bëri (portator) alth. pirſc (fertilis) përd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdî (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus)*) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram); altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſcëort (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) mhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?)**) alth. ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. —

[*ïll, all, ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les (ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ. bël, bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. wider

---

*) Vgl. (vôkrs nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſtus mit honos, honeſtus; früher galt honus f. onus (Schn. 1, 183.)

bille (repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle (campanula) altn. ſkëllr (tinnitus) ſkillingr (aes ſonans); mhd. ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſonans) [vgl. 563.] und mhd. ſchülle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. ſwëllen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd. ſchwall (tumor); altn. ſullr (tumor) alth. ſuulſt, ſwulſt (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wël und verſtärkt ſina-wël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gëllen (perſonare) gëlm (ſtrepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (ſonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (crepitus) — nr. 341. mhd. knëllen (ſtrepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quëlle (fons).

[*ilp*, *alp*, *ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (juvamen) mhd. gehülfic (auxilians) — nr. 345. agſ. gëlpan (ſuperbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlfe (arrogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus); gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —

[*ilb*, *alb*, *ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (fodere) dëlfing (foſſio) nnl. dëlf, dëlve (foſſa). — nr. 346. altn. ſkiâlfa (tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ilt*, *alt*, *ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvëlta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames f. ſvultr) — nr. 350 agſ. ſmëltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chylificare). —

[*ild, ald, uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. këlſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t.

[*ilk, alk, ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ferum). —

[*ilg, alg, ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ilh, alh, ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vëlehan, altn. fëla (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (abſconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) altn. dylja (celare) verſch. von dylja ſ. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*imm, amm, umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piscina); goth. ſvumſl (nataterium) vielleicht auch ſumſt (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, ſ. ſwumſt?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm f. natatus und ſpongia. — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinſter (ſcintilla) ſ. glimſter? vgl. nr. 495.

[*imp, amp, ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — nr. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampſt, nhd. ranft (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (fumare); dampf (fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenſi (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus) - kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. ïnn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371. goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus). — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum): alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1.?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni

(animus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol) die am himmel reiſet? oder müßen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex). —

[*int, ant, unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum).

[*ind, and, und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. binding (ligatio): goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bending (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus); vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (findere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur). — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71[b]) — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) alth. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis, ? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis). —

[*inþ, anþ, unþ*] *) nr. 394. goth. finþan (invenire) altn. finna; agſ. fandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hind, alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari); vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*inſ, anſ, unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144[b]); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergröbert?; vielleicht das alth. dunſt, duniſt

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (hauſtus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occidens) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtenkan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); (ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchrank (fraus) altn. ſkrök (figmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkezen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſængr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn, ſöngr. (cantus) ſângra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25[a]); mhd. ſüngeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2, 180[b]) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altſ. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. ſpringen (ſalire) urſprinc (origo, ſca-

turigo) nhd. beſpringen (inſilire, coire) alth. hewi-ſprinko (locuſta) altn. ſpringa (disrumpi); mhd. ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr (ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd. ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. ſvingan (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvingl (incerta vagatio); ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. ſchwung (vibratio); wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus, i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. cringan (occumbere) altn. kringr (gyrus) kringr (dexter); krûngr (gibber). — nr. 418. altn. ſtinga (pungere) ſtingr (punctio); mhd. ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn. ſtûnga (punctura) — nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agſ. þingan (?graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ. þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes, ſegnis) oder für þvûngr zu nr. 413? · nr. 421. altn. ſlöngva (jacere, projicere) ſlingr (vacillatio) ſlingr (agilis) mhd. ſlingære (funda); mhd. ſlange (ſerpens) altn. ſlânga (ſerpens, funda) ſlöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (ſonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc. 21ª, altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus M. S. 3, 205ª; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu beßern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus) alth. linkiſo (proſperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, proſper, agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingvi (coluber) lûngr (ſerpens) nr. 425. ſtringan (ſtringere); mhd. ſtranc (vinculum ſtringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis) ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan (ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr*, *arr*, *orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere; ſcharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vëarp (ſtamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb, arb, aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveila-hvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërſr (verſutus) hvërſul (caducus) hvërſa (latus) alth. huërpal (volubilis) umpihuërſt (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (disceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius) agſ. hvyrſt (circuitus) — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërſa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpic (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſtëorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſtëarfjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. cëorfan (ſciudere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire)? verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daß zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrfts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durft, duruft (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darfên, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) beþëarfad (expedit, prodeſt) altv. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis). Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agſ. þëorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofur das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*aírt, art, aúrt*] mhd. vërzen, agſ. fëortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. feort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aírd, ard, aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (vietor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*aírþ, arþ, aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

aírſ, arſ, aúrſ] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. durri (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrringr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*aírk, ark, aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula). —

[*aírg, arg, aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hlita nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium). —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth, þvaírhs (iratus) agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt, att. utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere); pruttilîh (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*iſt, aſt, uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebrëſte (defectus) altn. brëſtr (def.); hierher würde

---

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

pruſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?), wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. — nr. 453. altn. gnëſta (ſtrepere) gniſt (ſtridor) allein Biörn hat gniſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*iſk, aſk, uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare); goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. lëſkan (extingui); leſkjan (extinguere).

[*aíht, aht, aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vëhta (pugna) agſ. geſëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[*aihſ, ahſ, aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greiſingi (? greſingi) ſchwed. gräf-ſvin, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heiſst und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. worf egidëhſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-fête, ſchwed. fÿr-fôt, dän. fir-bên, hochd. ſpringer heiſst) und endlich das alth. dihſil (dîhſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) zu erwägen*).

B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daſs die früheren mundarten mehr, die ſpäteren

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. *αἴϑαξ*, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſteht im litth. drezas (eidechſe) drezle (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden.

weniger verba ſtark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al*, *ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) alt. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan ſ. ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalo-piot (ſtatua?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (fruſtrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen ſ. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am*, *ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agſ. gelôme

(ſrequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an*, *ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grön (barba) mhd. granſprunge-zit (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt.

[*ar*, *ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. I, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es f. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr rârjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrînan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aftar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). nr. 472b. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agſ. mige nr. 190.) und ſollte das agſ. milteſtre (meretrix) zu mëltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen.

[*ab*, *ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire) agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens) gedaſſum (conſentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, außer einigen uralten

---

*) d. i. finger, wie ſlav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chanteclair, crayant.

partikeln, folgende wörter: goth. aba (vir) [vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies) [vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur) afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalôn, afarôn (comparare, ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. ëafera (proles); alth. uop (ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôfoſt (diligentia, celeritas) altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio) — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof (ſolari)? goth. þraſſt (ſolatium) þraſſtjan (conſolari); altſ. fruobar, alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren (conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium) entſtellung jenes þraſſt ſind? aus þraſſt, þravſt, trauſt, trouſt, trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht.

[*at*, *ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan (proficere) alth. paȥ (melius) peȥiro (melior); goth. bôtjan (prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoȥa (emendatio) etc. — nr. 477. hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt (incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wiȥan]; goth. hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan, krôt? alth. chrazôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn (conquaſſare) — nr. 479. fatan, fôt? altn. fat (vinculum, veſtis, vas) fatla (impedire) fata (veſtire) fet (pes, greſſus) feta (gradi) fetill (balteus) alth. vaȥ (vas) veȥal (catena, impedimentum) vaȥôn (veſtire); goth. fôtus (pes) alth. vuoȥ etc. das lat. pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. —

[*ad*, *ôd*] nr. 480. fadan, fôd (alere)? goth. fadrein (parentes) agſ. fäder, alth. vatar (pater); goth. fôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere, nutrire) fôſtr (foetus, educatio) fôſtri (nutritor, alumnus); wäre die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. faþs, -dis (praepoſitus) brûþ-faþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ. fäđm. altn. fađmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. *ἀγαϑός* zu verbinden, dieſes für *ἀ-γαϑός* zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare) —

[*aþ*, *ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, -dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. gaſôþjan (ſaturare) —

nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agſ. ädele (nobilis); alth. uodal, agſ. ôđel, êđel, altn. ôđal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ, ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus); vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere)? gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ª ſchmiede 272) altn. grôſka (gramen vernum) vgſ. nr. 468, und 292. waſo, wiſa von wëſan. —

[*ak, ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnôkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irrepſit) zu ſnahhan gehören? —

[*ag, ôg*] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. ſidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dôgor. — nr. 488. ſagan, ſôg (decere, ornare)? goth. ſagrs (utilis) altn. ſagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. ſegen (mundare); alth. kivuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. fœgja (polire).

[*ah, ôh*] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (ſufficit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. I, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſufficere); auffällt das dieſen formen widerſtrebende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), wofür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúths? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, *α*. —

[*ahſ, ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaffare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. ôxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil, áil, il*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare)? alth. ſeil, altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincere); alth. ſilo, mhd. ſil (funis) altn. ſili (anſa reſtis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dîli (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, feingegabeltes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig

u. a. analogen die idee von zweiung, theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agſ. tiljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchlußb. 5, β.—

[*eim, áim, ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lîm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haſtende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcîmo, altn. ſkîma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein, áin, ïn*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) altn. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. táh (virgula) tænel (fiſcella).

[*eir, áir, aír*] nr. 497ᵇ. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agſ. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib, áib, ïb*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv, áiv, ïv*] nr. 498ᵇ ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnîen (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit, áit, ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiʒ, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiʒ, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiʒ (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tît (mamilla) nhd. zitze [tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veiʒit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor).

[*eid, áid, ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvîda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidun, gáid, gidun, (incitari)? alth. kît, mhd. gît, nhd. mit falſcher

aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſît, agſ. ſîd, altn. ſîdr (latus, amplus, laxus) alth. ſîta, agſ. ſîde, altn. ſîda (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſidr (mos, ἔϑος, das verbreitete?) —

[*eiþ, áiþ, iþ*] nr. 507ᵇ. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſiđa (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiđo, incantaverunt?); ſeiđr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28ᵇ) agſ. ſâd (ſâđ? laqueus) alth. ſeito (funis T. 148.) nhd. ſaite, chorda); wiefern das goth. ſeiþu, altn. ſîđ, agſ. ſîđ (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (fabrefacere)? mhd. geſmîde, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis); alth. ſmid, agſ. ſmiđ (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſimđđa (officina) —

[*eiſ, áiſ, iſ*] nr. 509. hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. lîſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita) mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan, altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanen?) — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? goth. usgeiſnan (ſtupere, percelli) mhd. gîſel (obſes, captivus? perculſus); altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir. (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ferimur) wie fügt ſich hierher keiſenî (ſterilitas) gl. jun. 224. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576ᵇ — nr. 512. eiſan, áis, ïſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr f. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iârn (ferrum, früher iarn f. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 518. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wîſal,

mhd. wîſel, nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vîs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vîs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, nnl. wês (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wîſellôs orphanus, wie altn. födrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpftes land. engl. ooze) —

[*eig*, *dig*, *ig*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ïum*, *áum*, *um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos) **) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþſaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (oblivifci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. —

---

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundaredda p. 197[b]: enn or augom iarknaſteina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eđa gumnar heita flokſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat î brûđför.

[*iun, dun, un*] nr. 519. briunan, bráun, brunun? altn. brión (ſcabretum); braun (aſpretum); brun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben Donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520ᵇ liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liuni (forte, casu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, casus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) —

[*iur, áur, aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtáurun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtŷra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſteorn (gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr. 621.) alth. ſtôrjan, ziſtôrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturi (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella), das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ó im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáuró (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209, ſchober und ſchaufel. —

[*iup, áup, up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. toufjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (con-

gerere, tumere)? agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûfo (ſ. hiufo?); goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hiofa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); offan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſteóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inversus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtroufen (vellicare) ſtroufe (caſtigatio) nhd. abſtreifen f. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëfdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þauſa (palpare in tenebris); mhd. dube (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupî (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (vnia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. griez (arena) grûz (granum ſ. griuz?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duſt-ſnuzza (?ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*iud*, *áud*, *ud*] nr. 533. ſollten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhelfen, eingeben) im ſtamme miudan, máud,

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*ïuþ*, *duþ*, *uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niuþan, náuþ, nuþun (figi, teneri)? agſ. nëód (ſtudium, opus) nëódlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauðr, alth. nôt (neceſſitas, labor). —

[*iuſ*, *duſ*, *uſ*] nr. 535. riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr. 535ᵇ þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen, altn. þyſja (ruere). —

[*ïug*, *dug*, *ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (ſtultus); alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*ïuk*, *duk*, *uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (f. ſukids) alth. ſuht, altn. ſôtt (morbus).

[*ïuh*, *duh*, *aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liômi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59ᵇ) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lôhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nëben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. ïbuks (retrogradus) ïftuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts

---

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

nr. 559, goth. aftra (rurſus) alth. avar (iterum) avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540[b] ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); das goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. crafjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). —

[*ït*, *at*, *ët*] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. wazar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâze (odor, olfactus) wâzen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex); vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râzi (rapax, vagans)? —

[*ïd*, *ad*, *êd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. ſtatt tenuis] kaſtudnôs (fundas hymn 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18[b]) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. [mit falſcher aſpiration) ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92[b]); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen) *) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtada (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545[b] gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a combinando?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (ſocius) alth. gaduling, alth. katilink, mhd. getelinc (parens, cognatus) agſ. gëador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). —

---

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäð, mhd. ſtat, -des, vom ſtehen des fluſses? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

[*iþ, aþ, éþ*] nr. 546. iþan, aþ, êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heiſst ida linea, altn. iđull (continuus); alth. âdara, altn. æđ (vena, nervus). —

[*iſ, aſ, éſ*] nr. 547. ſviſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſuëſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſilinc (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäſs) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. ſiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27ᵇ); alth. vaſal, agſ. fäſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100, 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? alth. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muſs aber das longobard. fara (generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von ſiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia?*) alth. haſal, agſ. häſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. κάρυον und κάρη), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ik, ak, ék*] nr. 551. qvikan, qvak, qvêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus.

quick), nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þêkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmêkun (ſapere)? altn. ſmëkr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmëhharôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beßer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553[b] ſtrikan, ſtrack, ſtrêkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 194.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ïg*, *ag*, *êg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). —

[*aih*, *ah*, *êh*] nr. 556. ſpaíhan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taíhan, tah, têhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaíhan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaíhra, alth. ſuëhur (ſocer) goth. ſvaíhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwîe f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naíhan, nah, nêhun, naúhans (f. naíhans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naíhvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaíhvan alth. ſëhan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. —

[*il*, *al*, *êl*, *ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. mëlo, altn. miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildëav (melligo) altn. mëldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mëlr (tinea) mhd. mëlm (pulvis); goth. maló, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, aufſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſeljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæll, alth. ſâlic (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. (ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309.— nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertineree, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) altn. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlic (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkilmr (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelfe (putamen); altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde ſ. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) be-

---

*) Sæm. edda p. 32ᵇ Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiße des roſtes hrîmfaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. ëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine) *). —

[*im, am, ém, um*] nr. 565. ſiman, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmon?; goth. ſama, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn. -ſamr, alth. -ſam [analog dem -leikr, -likr, -lih] alth. ſaman, agſ. ſamod (unâ) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari; alth. ſâmo (ſemen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes -ſamr agſ. mit drittem ablaut -ſum heiſſt, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen) **) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. hama (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. liugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat. -tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum eſſe)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*in, an, én, un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vönun (diminutio) goth. van-vi-

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (fel) zlato (aurum) litth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. ſlav. nebo mit latein. nubes; litt. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, geſtirne etc.

ſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. vænn (ſperandus und formoſus); agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, ſondern aus dem v entſprang? — nr. 571. þinan, þan, þênun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunſt (odor ſparſus) vgl. 396. —

[*aír, ar, êr, aúr*] nr. 571b. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend (negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. — nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth, vaírilô (labium, analog dem gr. ἕρκος ὀδόντων und in der edda ſ. mund: hûs, borg tûngu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio) weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran, far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri (ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gafaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urbe-

*) ohne die goth. s-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die urbegriffe exiſtere, fovere, veſtire, defendere aneinander ſtoßen.

deutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. fèra (regio, vgl. låge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir–, vër– (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmëro (adeps) piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (lutum) alth. piſmarôn (illudere, exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran, ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn. ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi ſpërî (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem); altn. ſpari (telum); alth. altn. ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus gleichem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fußſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend beweiſen. — nr. 576. kaíran, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (ſqualor, luctus?) — nr. 576b. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ill*, *all*, *ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, –lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, –lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, –lles (quietus) ſtillî (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtilling (modeſtia); alth. ſtal, –lles, altn. ſtallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtſporr jårns (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = vulnus.

(ſtabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. ſtulla (hora, momentum, pauſe) ſtollo (gradus) vgl. das lat. ſēdes und ſēdare von ſēdēre, ſēdi. — nr. 579. ſnillan, ſnall, ſnullun (celeriter ferri)? alth. ſnël, -lles, altn. ſniallr (impetuoſus, celer); mhd. ſnellen (ſubito movere, trudere) ſnal, -lles (motus ſubitaneus) nhd. ſchnalle (fibula, elaſtiſches, ſchnurrendes band?) — nr. 579[b] grillan, grall, grullun (aſperari)? mhd. grël, nhd. grell (aſper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ilb*, *alb*, *ulb*] nr. 580. hvilban. hvalf, hvulbun? goth. hvilftri oder hvilftrjô (σορός) gewölbter ſarg, nicht feretrum; agſ. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agſ. cëalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (ſura) kôlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fuſtis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ilþ*, *alþ*, *ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, ſilveſtris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (ſilva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, ſuperbire, ſaevire) alth. kiwalt, altn. valdr (poteſtas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (poteſtas, gloria) gleichverwandt ſind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc.

[*ilg*, *alg*, *ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (creſcere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (ſcindere) vereint ſich dem ſtammbegriff, wenn man die übergänge zweig, aſt, theil (nr. 492.) theilen, ſchneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*imm*, *amm*, *umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (ſplendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*imp*. *amp*, *ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens maſſa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (gerauftes, in der hand geſchwungenes dahin, oder ſtammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. ſtimpan, ſtamp, ſtumpun (tundere)? alth. ſtamf (pila); ſtumpf (obtuſus) ſtumpf (truncus) piſtumplan (truncare) entw. für pi-

ſtumpflan oder zu nr. 322. gehörig ſ. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chemphò (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*imb, amb, umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -mmes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrî (caligo); nhd. dämmern (obſcurari)*); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. kuml (ſignum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). —

[*inn, ann, unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen.

[*int, ant, unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[*ind, and, und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein) zuntro (fomes) zuntjan (incendere). —

---

*) ob dieſes anderm ſtamme folgt? Schilter hat 215[b] aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſteht, vielleicht þëman, þam, þêmun, þumans fordert?

[*inþ*, *anþ*, *unþ*] nr. 597. ſvinþan. ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſvið (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvaðe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606, — nr. 597[b] tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens); goth. tunþus, agſ. tođ. —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þotti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire) — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. finkan, fank, funkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. funke. — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. 1, 462. über pîpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia.

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 603. fingan, fang, fungun (capere, accipere)? goth. figgrs, alth. vinkar, altn. fingur (digitus); alth. vanc, altn. fâng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. fânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus,

alth. hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, wahrſch. getynge); alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkalî (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bânga (pulſare); plattd. bunge (tympanum). —

[*aírr*, *arr*, *aúrr*] nr. 608. ſnaírran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*aírm*, *arm*, *aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daß würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daß ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beißender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*aïrn*, *arn*, *aúrn*] nr. 612. ſkaírnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſkëarn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírnan, karn, kaúrnun? alth. chërn, chërno (granum); chorn (frumentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlîngr, würmlein, nicht bloß vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

mentum) — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrieſ. hërne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichſ. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*aírp, arp, aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarf, ſcarf, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. ſcurfan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia). —

[*aírt, art, aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). —

[*aírd, ard, aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. hëord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd.

[*aírþ, arþ, aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorđe, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571ᵇ? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk, ark, aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. ſtaúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? —

[*aírg, arg, aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgđ, yrhđ (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh*, *arh*, *aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) paírkô für paírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[*iſk*, *aſk*, *uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vividus, viridis) altn. frëſkr (viridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*izd*, *azd*, *uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd, parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. ïzdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (?brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ*, *ahſ*, *aúhſ*] nr. 630. faíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. fëax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? alth. lahs, agſ. lëax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). —

C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fortgeſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter B angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um*, *un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nêtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëzila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden

ſpinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. fisc (piſcis) auf den ablaut faſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth. polôn (jacĕre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaíhvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf ïuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluß in allen fällen trügerisch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meit (virgo f. magel) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hînen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt ſich nicht zu hiuka (fovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, hafukr (agſ. hëafoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, giſeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form ïuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entſpricht dem goth. bagms, altn.

badmr, ſcheint folglich aus pagâm (wie ſpäter meit aus magel, magil) hervorgegaugen *).

d) andere ſchwierigkeit machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreifende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan, nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kôr oder kaſan, kôs] unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reißen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bêſun verlangt, oder zu baſan, bôs (nr. 464.) fällt. Dem worte ſtar (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein ïſan, as, êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe wieder ein aran, ôr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzuſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſchei-

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bŷm (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel: teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320.

nen, zu verbinden. Das goth. fafkja (lat. fafcia) kann mit fifks (pifcis) nichts gemein haben. Manche fehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländifchen urfprung, wenige, wie fcrîben, prîfen, haben fich ausnahmsweife ftarke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterfuchung zweifelhaft, fo z. b. fcheint das alth. weit (ifatis) verglichen dem agf. vâd, engl. woad echtdeutfch auch formell mit alth. wît, agf. vîd (amplus) vereinbar, fchwerer mit alth. witu, agf. vudu (lignum), alle bedeutungen ftrüuben fich, man müfte denn weitîn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b]) zuweilen durch aëreus (doc. 243[a]) gloffiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das f, welches romanifche formen jenes wortes einfchalten: guaifda, waifda, guefde, guaftum? vgl. Bruns beitr. zum deutfchen recht p. 386.—

Schlufsbemerkungen.

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiften fprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun fei, um den buchftaben und um den geift, haben leicht alle eingefehen. Das leibliche mit feinen ftufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von finn auf finn, von geftalt auf gedanken zu deuten, denen fich die menfchliche feele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn fie nicht durch die formen der fprache geordnet und feftgehalten werden, fehl und irre fchweifen. In der deutfchen etymologie ift aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering gefchätzt worden; von einer groben einficht in laut und formverhältniffe ausgehend hat man fich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter fprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeßene färbung der vocale, die fo tief eingreift, die genaue abftufung der confonantifchen organe, die der unterfuchung förderliche dialectifche abweichung in beiden *). Vocale nach orientalifcher weife für gleichgültig angefehen, in den confo-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerft in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterfchiede nicht ftrenge genug, am wenigften die der confonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läßt ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren *) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daß in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaßen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeßen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und ð beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaßen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchließlich, wo man leider noch nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutſcher wurzelforſchung unwandelbar und erſchöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel ſcheint der: müßen ſich denn alle und jede deutſchen wörter aus dieſem verhältniſſe des lauts und ablauts erklären laßen? Unſere ſprache ſtehet bei ihrem erſten hiſtoriſchen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem urſprung, d. h. ihrer individuellen niederſetzung. Unleugbar hat, gerade wie ſie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen ſtande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, ſie ſchon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erſt aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen ſtande zu erwarten wäre. Es ſoll aber auch nicht jedes wort auf dieſem wege wirklich erläutert werden, ſondern nur behauptet, daß in ſeiner inneren geſtaltung an ſich nichts im widerſpruch ſtehe mit der zwar fortrückend vollſtändiger, niemahls ganz zu löſenden aufgabe. Daß in der that keine ſolche äußeren widerſprüche ſtören rechtfertigt den zuſammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutſchen ſprache. Ihr ganzer ſtoff iſt durchſichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten ſprache; durchſichtiger, d. h. wir ſehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, ſeien noch kein nothwendiger ſchluß auf den jemahligen beſtand der vermutheten ſtarken verba, ſondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrſchenden vocallauten gemäß gebildet; ſo heißt das eine lebendige, wahrſcheinliche erklärung rauben und eine mechaniſche, unwahrſcheinliche für ſie hinſtellen. Auf beiſpiele des lauts und ablauts, die ſich bloß mit hülfe ſpäterer mundarten, nicht aus den älteren an ſich, aufbringen ließen, würde ſie am erſten paſſen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtin, altn. drottinn auf rohem wechſel des ë und o (1, 336.) zu beruhen ſcheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausſchlag geben müſte das agſ. drihten, wenn es mit ſicherheit der ſchreibung dryhten vorzuziehen iſt. (1, 226, 268.) Scheinbarer wäre folgendes beiſpiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man ſprach ſo, weil und ſeit man blieb, trieb, ſchrieb f. das mhd. bleip, treip, ſchreip ſprach. Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete urſprünglich relictus, permanens *), berührt ſich alſo genau mit beleip, blieb (remanſit), die innere berührung war längſt unverſtanden, aber wie durch geheimen inſtinct wandeln ſich dieſe ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das iſt im nhd. nicht überall geſchehen, z. b. heiz bleibt heiß und wird kein biß (wie reiz riß); durch ähnliche inconſequenzen ſind die nhd. lautverhältniſſe oft aus der fuge gerathen. —

5) gewiſſe erſcheinungen des ablauts laßen ſich aber nicht anders beſeitigen, als durch die annahme, daß derſelbe wortſtamm zuweilen *zwei oder mehr ſtarke verba* gezeugt hat, das zweite iſt aus dem erſten erwachſen und in ſo früher zeit, daß es ſelbſt wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die ſtarke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur ſelten haben ſich beide formeln nebeneinander erhalten, meiſtens iſt die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterſcheide drei arten **) der aus reinen wurzeln ſtammenden dennoch ſtarken verba:

a) verba der ſiebenten entſpringen aus dem praet. ſg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen ſich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hâli (lubricus) bezeichnet den übergang in

---

*) augenſcheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb, nicht Deo carus; die goth. oder agſ. formen wären þiudláibs, guþláibs, uzdláibs; þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guþliubs, wenn richtig geleſen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praeſ. X. (vgl. trudan nr. 283. ſ. tridan) zeugte. Ich wüſte kein beiſpiel außer ſtrikan (nr. 553b) und ſtreikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung ſ. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem ſchleppen und ſchleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von ïban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — ſtandan (nr. 72.) verhält ſich zu ſtudan (nr. 545.) faſt wie das ſlav. ſtaniti zu ſtati; — gewagter ſcheint ſtalan, ſtôl (nr. 464.) aus ſtal von ſtilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie ſtilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, ſtatus) ſich mit ſtal (locus, ſtatus) vergleicht; — beſtätigung der form ſwuoli (tepidus) ſt. ſwuli würde zu einem ſvalan, ſvôl aus ſval, ſvilan (nr. 317.) nöthigen; — ſind faíran, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht ausläuglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëzar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vahſjan (nr. 108.) ſcheint aus vaíhan, vah entſproßen, woraus ſich das alth. wâhi (venuſtus) und vielleicht vaíhts, wiht ſammt andern, die ich zu nr. 201. geſchlagen habe, verſtändigen? — hiermit fällt endlich auch erwünſchtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naígvan nr. 559.

β) die zweite claſſe iſt zahlreicher und begreift ſämmtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten conſonanz niemahls reine wurzel zu enthalten ſcheinen, der zweite hinzugetretene conſ. näml. iſt unorg. gemination oder ableitungsbuchſtabe. Sie entſtehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praeſ. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf dieſem wege nachweiſen kann, ſind folgende: billan (nr. 333.) ſetzt ein verlorenes beilan, báil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bîl (latratus, Ulr. Triſt. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederheſſ. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müßen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.); — ſincan (nr. 398.) aus ſîgan (nr. 189.) — ſvindan (nr. 386.) aus ſveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. beſtehen beide ſtarke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiſcere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaíhſan, dëhſen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei ſtarke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.) ſtammt aus verlornem briman, bram, brêmun, brumans, wovon noch

das alth. prëmo (oestrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr (fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; — þinsan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — sinkan (nr. 601.) aus verlornem sinan, san, sênun, sunans (lucere, ardere) wovon goth. suna, altn. suni (ignis) vielleicht goth. sana, alth. vano (linteum, a splendore?) und noch andere; — sollte milkan (nr. 353.) zus. hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und schnee (altn. miöll nix, mialli candor); — faíhtan (nr. 460.) mit faíhan (309) und fahan (nr. 18.)?*) — Andere wird fortgesetztes studium entdecken; begehrt die theorie für jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren starken stamm, so sieht man, da sich nur wenige nachweisen laßen, welche menge untergegangen ist.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche classe bezieht sich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher ist, bei der ganzen anwendung des systems starker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, so gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf sie einflöße. Durch alle deutschen sprachen gilt aber die ausnahmlose regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beschränkt, nicht einmal in das participium übertretend, erstreckt sich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba stehen darin den schwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praesens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beispiele: alth. val, -lles (casus) valla (decipula); goth. salt (sal); valdusni (potestas); goth. gastalds (possessor) alth. hakustalt (coelebs); alth. spalt (rima); mhd. schalte (contus); goth. -falþs (-plex); alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); spanne (fibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiz (jussio); untarsceit (discrimen); goth. fráistubni (tentatio); alth. pigiht (confessio); leih, altn.

*) doch faihsan (630.) scheint ein verlornes siuhan, sáuh saúhun vorauszusetzen, aus dessen pl. praet. noch saúhô (vulpes f.) übrig ist, so daß sich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? bestätigung gewährt nr. 621. 631. das auf stiuran nr. 521. und liuhan nr. 538. weiset.

leikr (ludus); alth. blouf (curſus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) ſchweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caeſa); alth. ſtôz (pulſus); anapôz (incus) altn. bauti (compulſor); blôt (ſacrificium) goth. blôſtr: alth. ſcrôt-iſarn (ſcalprum); vluoh (imprecatio); ſlâf, goth. ſlêps (ſomnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (geſtus): grâtr (planctus); alth. rât (conſilium); prâto (petaſo); plâſa (bulla) plâſt (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe ſich hiergegen das nhd. ſubſt. hieb (ictus) einwenden, darf aber umſoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unſern meiſten heutigen volksmundarten fremd iſt und ſich offenbar nach den ſelbſt unorganiſchen nhd. praet. ſchrieb, blieb, trieb in ſpäter zeit geſtaltet hat. Man bildete das ſubſt. hieb, wie trieb (propenſio) ſt. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und ſechſte conj. wäre an ſich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwiſchen gewährt die goth. ſprache keinen beleg dazu, in den übrigen ſchwanken dieſe verba, d. h. ſie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder rein ablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich ist, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, ſo wie tœki (occaſio) tœkr (idoneus); ſtammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, ſo darf auch brâten (aſſare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen ſpricht klar dafür, daß die allmählige zuſammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organiſcher ablaute niemahls erreichte. Deſto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen ſind älter als die reduplicierenden und dieſe, wie ſchon ihr ſchwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte conſonanz zu erkennen gibt, aus jenen entſprungen. Hiermit nimmt die folgende den ſchluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutſchen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren ſich im allgemeinen drei abſtufungen, auf denen der ſprachgeiſt vorrückte. Die erſte erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als dieſe kraft erloſch, wandte ſich die ſprache zur reduplication, ohne von den formen ſtarker flexion ſonſt etwas nachzulaßen. Mit der ſchwachen conjugation entſprang die dritte ſtufe. Das ganze verhältnis läßt ſich auch ſo bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechſel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der erſten ſtufe wurden noch einige neue vocalbeſtimmungen deutlich und unſtörend befunden, um die herrſchaft des ablautenden princips über wurzeln zu erſtrecken, die ſchon aus reinen ablauten herſtammten (conj. VII. XII.) Die zweite ſtufe bildete ihr praet. durch vornen angeſetzte wiederholung der wurzel oder eines ſtücks der wurzel (conj. I–IV.) zuweilen mit noch darunter gemiſchtem ablaut, (conj. V. VI.) welche miſchung uns nur die goth. ſprache, keine ſpätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muſte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachſende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (ſchwache conj.).

Was die auseinandergeſetzte entſtehung der zweiten abſtufung merkwürdig beſtätiget, iſt, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen ſcheint, aus VII. entſteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweiſen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: ſaltan (nr. 3.) ſtammt aus verlornem ſiltan, ſalt, ſultun, wovon das mhd. ſulze, nhd. ſülze (ſalſugo) über iſt, ſiltan ſelbſt mag wieder aus ſilan, ſal, ſêlun, ſulans herrühren, vgl. th. I, 826. über ſal-t; — valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — ſtaldan (nr. 7.) aus ſtalan (nr. 464.) vgl. kiſtaltê (collocet) gl. jun. 259. — ſpannan (nr. 14.) ſtammt aus ſpinnan (nr. 375.); — ſahan (nr. 18.) aus ſaſhan (nr. 309.) die ſpäter damit verflochtene nebenform ſangan aber aus ſingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haſhan, woher vielleicht das goth. dunkle haihs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? ſuſpenſus?) vielleicht das alth. hêhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaſhan könnte dann doch das nhd. gêhen (ſ. gëhen) rechtfertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuoſus) aufhel-

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten scheint gefährlich, anführen ließe sich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den sinn von hortari, excitare, compellere, also incendere haben (vgl. hitzig, heftig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — skáidan (nr. 25.) setzt ein skeidan, skáid, skidun voraus und ein alth. scitôn (nr. 163.) ist erweislich, sonst aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quiescere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deses, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obstaculum) geblieben sind; wie neben leitils (f. 73.) ahd. luzil etc. statt findet, erklärte sich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet sich genau in dem lat. abolere und stammt, wie dieses von olere, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan ist abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abstirbt, daher die bekannte fluchformel: ſi verwâzen, abolescat! — râtan (nr. 59.) könnte nebst raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepusculum, tageskunst) und gerâten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen sich nicht geradezu, sondern nur unter voraussetzungen erklären. So scheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu sein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden ist. Diese vermuthung wird vielleicht selbst durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel bestärkt?

Resultat der sechsten bemerkung ist also: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba stammen selbst aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn sie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen bestimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die schwache flexion erst nach der starken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachstehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterste stelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erscheint als die

älteste, auch in der form vollkommenste, denn sie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX, nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weisen die gehäuften consonanten den letzten ort an. Diese rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein besonderes gewicht, es ist augenscheinlich, daß die stämme der eilften conjugation die fruchtbarsten und tiefgreifendsten sind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue stämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachsen. In den andern sinkt der bildungstrieb, am sichtlichsten in VII. und XII, die zwölfte ist die unbehülflichste. Die edelste naturkraft kann sich nur eine zeitlang durch sich selbst halten und ausbreiten, sie versiegte, wo sie nicht durch äußere beimischungen neue belebung empfienge. Ein einziger grundzug der sprache zeigt uns diese richtung an, es ist aber ihr ganz überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und schwierigkeit ich wohl begreife, ist: ob man den grundsatz, daß zwei verschiedene wurzeln auch in dem buchstaben nothwendig verschieden sein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zusammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd sein können? Gälte letzteres, so würde dadurch die wurzelforschung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunsten ein gesonderter stamm aufgestellt werden müßen und die menge der wurzeln unabsehlich sein. Dagegen, wenn erstere annahme statt fände, hauptgeschäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel sicher zu stellen, dann aber alles, was sich zu denselben buchstaben bekennt, schienen die bedeutungen noch so abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutscher sprache angemeßen und am ende allein fruchtbar ist. Jene bloß analytische methode kann nur beschränkt wirken, sie wird trefflichen nutzen leisten, so bald es sich um die genaue kenntnis eines abgesteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practische sinn der wörter erregt dann meiste aufmerksamkeit, er braucht gleichsam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetische sprachforschung umgekehrt, nachdem sie sich jene analyse einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher ſpaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faſſen und von ihm aus die löſung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht ſcheuen, in den feinſt zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zuſ. zuſetzen. Was aber dem buchſtaben nach eins iſt, kann der ſache nach nicht ein anderes ſein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo inſtinctmäßig waltende ausſpreitung eines geiſtigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form iſt freilich noch unvollendet und dies erſt langſam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch iſt auch kein fehlſchlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muſte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verſtufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforſcht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichſam die ſeele der wörter, geheimen gängen und unterſcheidungen des ſprachgeiſtes auf die ſpur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem ſtudium der form verbunden, glückliche wortforſchungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen anſicht ein augenſcheinliches argument zu ſtatten kommen, ſo liegt es am tage: die geſammte ſtarke conjugation in allen deutſchen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; ſie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (ſ. 6.), immer aber an verſchiedener ſtelle, ſo daß durch den eindruck des ganzen, deſſen ſich heimlich die ſprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. viſ iſt in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen viſan, vas, vêſun; veiſan, váis, viſun haben ſich eingeprägt; vgl. vritus nr. 544. mit vrits nr. 144 u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganiſche abweichung zu grunde liegt [vgl. fara nr. 549. ſt. faſa]. Was aber die ſtarke verbalform, die ſich als weſentlichſte eigenheit der ſprache erweiſt, an ſich trägt, ſoll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden deſſelben gebietes vermuthet werden?

Dem ſchluße von der identität der form auf verwandtſchaft der bedeutung widerſtreben freilich viele wör-

ter, d. h. folche, deren vereinigenden begriff wir *verloren haben.* So fcheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrfcheinlich ift, wie in berja und ferire, ein activer finn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die fpäne herausfchaffende werkzeug? vgl. ûz-bora (fcobs) gl. flor 990ª. Die verfuchte einftellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ftarke verba betrachte man als ein vorläufiges wageftück, deffen formelle gültigkeit materielle gewähr erft in der folge erlangen kann. Formelle fchwierigkeiten find dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), filber (argentum) und falbe (unguentum) auf ein filban zu ziehen, weil fchon im goth. filubr und falbôn (weder filbr noch falubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei fich ftehen, fie ändert ihre geftalt, doch fie fpringt nie ganz von ihrem wefen ab, fonft würde fie zur unform und unerfaßlich. Ebenfowenig haftet der begriff des wortes feft, aber auch feine wechfel, töne und farben find niemahls fprünge, fondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft fcheinen die verwandlungen des ftoffs und des finns mit einander gleichfam fchritt zu halten, oft weichen fie zu noch fefterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf folcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der fprache, ja, weil fich nicht alles an einer ftelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechfel der buchftaben und laute find wir mehr gewohnt, er muß unferer betrachtung geordneter und faßlicher fcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmal diefem, fo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniffe verrathen. Im grunde find beide eins, geftalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen ift nicht gewagter, als von den buchftaben *iu* auf *au.* Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geift auffteigen, bis wir dann wieder von ihm auf fie zurückfchließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat fich unorganifches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der *bedeutung* zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

α) davon gehe ich aus, daß der *laut*, d. h. das *praeſens* weſentlicher und *älter*, als der *ablaut*, d. h. das *praeteritum* ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; friuſan, fráus. Es ſcheint, daß nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtufe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, fruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtufe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *) Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im alth. wiſan, was, wârun; rîſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; mîdan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, frôr, zôg, doch nicht im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina ſind unge-

---

*) die formeln der ſechs conjug. laßen ſich kurz ſo darſtellen: XI. X. ◡ ◡ — ; VIII. IX. — — ◡ ; VII. ◡ — —; XII. ◡ ◡ ◡ oder — — — nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: — ◡ ◡ ; — ◡ —; ◡ — ◡ .

zwungen durch folche *negation* zu deuten: fchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt ift; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weifo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alfo gegenwärtig außer fchutz und geleite ift; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alfo neue wärme gewonnen hat, gerade fo fvalr (nr. 317.) das heiß gewefene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) fôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einfame; lâri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo fchon lefe gehalten wurde; leifa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die fpur, wie fpur (nr. 575.) das, wo man gefucht hat: blâc, pleih (nr. 181.) was gefchienen, die farbe verloren hat (fublucidum); glaumr (nr. 517.) den fchall, gleymja das vergehen im fchall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, ftille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten x, 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufftellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dœgr (nr. 487. femiffis diei) mit dagr; uohfa (nr. 490. axilla) mit ahfa (axis); vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. *ab* im gegenfatz zu dem praef. ïbn (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *fchließen*, decken, voll fein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichnen, wie der fchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die fich erfchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riufan (nr. 211. folvere) rauf (foramen) reáf (veftis) *).

γ) diefe fchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat fich nirgends feftgefetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *gefchehene*, d. h.

*) nicht im verhältnis des praet. zum praef., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs felbft gegründet ift die entgegengefetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart rîfan fallen, in der andern auffteben ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; so ist par (nr. 325.) das sichtbar gewordene, heiz (nr. 499.) das warm gewordene; stuopo (nr. 76.) das eingetretene, namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; suein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; sunnô (nr. 378.) die gereifete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiza (nr. 144.) das gerissene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der gespaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahllosen beispielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geschehende von dem geschehenen merklich zu unterscheiden, dieselbe sache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. stic, stáiga, stëc; nr. 220. gieze, gôz; 227. vlieze, vlôz; 247. verlies, verlust etc. die verschiedenheit bezieht sich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agf. drinc; das nhd. fänger mit dem mhd. finger, wiewohl letzteres angemessener scheint. Denn überall wo es eine stete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenschaft, das *geschehende* und lebendige gilt, drückt sie der vocal des praesens besser aus, vgl. trinho (potator) scëro (talpa) hana (gallus); umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (?mhd. erbenæme); ja wörter wie strît (nr. 156.) flîz (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn sie geben einen anhaltenden dauernden zustand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geschwächte, abstract gewordene praesensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, so beruhen darauf meistens feine unterscheidungen, vgl. nr. 242. das agf. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieses stehende, rothe farbe, jenes aufsteigende, blühende röthe; rëód: rubescens, rubicundus, aber reád: ruber.

δ) dunkeler und schwieriger scheint die frage nach einem unterschiede der bedeutung zwischen dem *ablaut des sg. und pl.*, dessen nicht einmal alle conjugationen formell fähig sind? So viel ist wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit selbst in betracht

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und fg.), in einigen mundarten fogar zur II. fg. ind. gereicht. Eine ftufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, fcheint fich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrfchaft zu theilen. Was verräth uns die wortbilduug von dem wefen diefer beiden ftufen? Unferen ungefchärften augen müßen fie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja fie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des fg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; fo auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen fich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterfchied zwifchen nhd. trank (potus) und trunk (hauftus); zwifchen altn. beitr (acutus, fchneidend) und bitr (acerbus, fcharf); altn. (nr. 121.) greip (anfa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (fparfio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (ftilla); goth. drus (cafus); agf. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erfte ablaut fchon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in ftillere vergangenheit fetze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abftumpfe, entftelle *) und gegen jenen gehalten abftracter mache: bitr fcheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf (ftilla) weniger als troufa (ftillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiʒa (linea exarata); und fo vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. faup (potio) mit fopi (hauftus); nr. 221. nautr (confors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (pafcuum) mit bit (morfus); nr. 145. fleita (diffidium) mit fliʒ. Anderemahle fällt der finn beider ablaute wirklich zufammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigftens Ulfilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -ieʒ gewöhnlich fubftantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. flôʒ (clauftrum) unterfchieden von fluʒ (conclufio); nr. 230. fchôʒ, gefchôʒ (jaculum) von fchuʒ (jactus); nr. 221. genôʒ (fo-

*) fonderbar, wenn fich aus einer wurzel die idee des *bösen*, fchädlichen hervorthut, daß diefe wendung häufig erft mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lâga (infidiae) nr. 281. fâtr (dolus) nr. 562. zâla (fraus).

cius) von genuȥ (uſus); nr. 220. gôȥ (infundibulum) von guȥ (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôȥ und duȥ (beide: rauſchen des waßers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôȥ und vluȥ (fluß des waßers, blutes etc.) *). Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daß es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein *dritter ablaut* zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtufe des dritten ablauts ſollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laßen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das manigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber im-

*) vgl. *dôȥ* Parc. 91[c] 98[c] Wilh. 2, 19[a] 196[a] Triſt. 124[b] Iw. 2[a] 57[b] Bit. 80[b] Ben. 160. Georg 22[b] Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — *duȥ* Parc. 25[a] 43[c] MS. 2, 66[b] 234[b] Georg 13[a] 27[a] Nib. 3794. Frig. 6[a] — *vlôȥ* Parc. 106[c] Wilh. 2, 193[a] Barl. 81. 155. Triſt. 124[b] 140[c] troj. 2[c] 55[a] — *vluȥ* Parc. 145[b] Wilh. 2, 199[a] MS. 2, 66[b] 234[b]; kommt mhd. vlôȥ f. ratis vor?

mer das spätere. Damit stimmt die, so weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen sinne des urstamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praesens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und ist meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus sie wirklich abhängen? Die II. sg. imp. starker verba gewährt zwar in der regel flexionslose wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praesens gewährt. Man kann nicht sagen, z. b. das subst. strît (pugna) stamme aus dem imp. strît, so wenig als aus strîte (pugno) oder strîte (pugnem) oder strîten (pugnare); vielmehr es stammt aus dem in allen praesentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) sich nicht aus wërben sondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenso sicher aus wërben oder wërbe, da die an sich unwesentliche verwandlung des i in ë bei der auf wesentlichen lautverhältnissen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verschlägt. Oft hat sich nun in einzelnen bildungen das alte i und u erhalten, z. b. in stirbîc (morticinus) guldîn (aureus); in stërbe (pestis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derselben auf eine verschiedene praes. form zurückführen? Dem Gothen gelten aírp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechseln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieser art verhält es sich gerade eben so. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältnisse. Es laßen sich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem wesen der bedeutung selbst schöpfen. Dahin rechne ich zunächst den grundsatz: in der wurzel erscheint die *sinnliche bedeutung früher*, die geistige später. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch diese dürr verständig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerst wuchs das sinnliche, in ihm schlummerten die begriffe, aus ihm erwachten sie nach und nach. Ohne ihre wechselwirkung wäre nicht wohl ursprüngliche bedeutsamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geist seine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, ſo müßten dieſe, an ſich todt, erſt durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein urſprünglich unlebendiges wort. Namen ſchafft der ſprachgeiſt in glücklichem wurf durch kühne und kurze beſchreibung der ſachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daß in allen ſprachen, z. b. jeder einfachere thier-, ſtein- und pflanzenname aus einem verbum ſtammt und eine lebendige eigenſchaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutſchen, obgleich die meiſten ſolcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beiſpiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. ſuln; 266. fliuga; 469. hano, huon; 550. haſo; 630. vuhs; 601. finke; 626. froſc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhſa; 513. wîſant; 521. ſtiurs; 208. klauſi; 221. naut; 512. eiſen; 548. kiſil; 564. gold; 255. lauk; 550. haſal; 325. baris und piribha; 492. tili u. a. m. ſpätere, zuſammengeſetzte namen beſtärken der unzuſammengeſetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung iſt, daß verba ganz abſtracter bedeutung immer eine ſinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müßen; auf ſolche iſt nr. 115. bei ſulnan; 282. bei bidjan; 602. bei ſcinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus ſtarker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, ſcheint die alte urbedeutung verloren oder verfinſtert. —

9) man pflegt ſämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intranſitiva* und *tranſitiva*. Eine in ſo allgemeiner faßung für deutſche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterſcheidung; es ließe ſich bloß behaupten, daß in ſtarker form intranſitive bedeutung vorwalte, in ſchwacher tranſitive, daneben finden ſich aber genug tranſitiva dort, genug intranſitiva hier. Auch können die meiſten gewöhnlichen intranſitiva den umſtänden nach tranſitiviſch geſtellt werden, z. b. trinken bald heißen potu ſatiari, bald vinum conſumere; leſen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der tranſition einen engeren begriff und verſtehen darunter die übertragung eines immediativen zuſtandes auf ein anderes ſubject, z. b. tränken, ſetzen bedeuten: einen trinken, ſitzen machen. Dieſem beſtimmteren ſinne entſprechen allerdings die meiſten der mit dem vocal i abgeleiteten ſchwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gaſvógjan (ingemiſcere) beweiſt. Der ableitungs-

buchstabe, nicht der ablaut wirkt jene transitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praes. in solchen verbis bestehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (saginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intransitiv bleibenden sinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu sehen ist. So sind zwar goth. dragkan, dráusjan, alth. sueinjan transitiva von drigkan, driusan, suinan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, suein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen ist und getrieben hat; dragk ist das, was man getrunken hat, nicht das geträнkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete subst. kann freilich zuweilen transitiven begriff enthalten, z. b. nara (conservatio) ist sowohl existentia, mansio als cibus (das leben fristende).

ι) wie mithin die urbedeutung der wurzel schon keime intransitiver und transitiver bedeutungen in sich trägt, die nach verschiedenem anlaß daraus erwachsen können; ebenso liegen in ihr beide, die *active und passive bedeutung* eingeschloßen. Der formelle unterschied zwischen activum und passivum ist etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die syntax hat zu lehren, wie bei abgestumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinschaft, zuweilen active oder scheinbar active form das passivum ausdrückt, am fruchtbarsten wird diese ansicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchstaben bestimmen bald den activen, bald den passiven sinn, manche dulden jenen und diesen; der wortbildung durch laut und ablaut sind aber beide völlig gerecht und sie springt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegeßen wird, êtja den eßenden; giba was gegeben wird und die gebung selbst; schîn was leuchtet; swîn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden ist, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß sowohl das gegoßene, als was sich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

κ) einige der hauptsächlichsten begriffsübergänge oder verknüpfungen sind: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöschen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44ª. der schal lasch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (sonare) hëll (sonorus, später lucidus); nr. 67. 564. galan (sonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (sonorum et lucidum) altn. giallr (sonorus vel fulgidus); nr. 579ᵇ. grëll (rauh, schreiend von schall und der farbe);

nr. 345. gëlp (ftrepens dann corufcans) giâlp (ftrepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (ftrepitus); nr. 113. hrinan (ftridere) hrin (der raufchende und helle ftrom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht (ftrepitus) alth. përaht (lucidus) nhd. pracht (fplendor); nr. 422. klingen (fonare) klinge (tönender, glänzender ftahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obfcurus, mutus, ohne ton); nr. 411. fingen (canere) fengen (verbrennen) *). Auffallend daß in den meiften diefer beifpiele der fchall die frühere, die farbe die fpätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige fchall auch die verwirrung des fchalls, fturm und wildes geräufche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finfternis vgl. nr. 535[b] — 2) (*geruch, gefchmack*, guter und übeler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhtî (odor); nr. 299. fwëchen (foetere) fväc (odor); nr. 399. ftanc (odor); nr. 553. fmäc (odor, guftus); auch der finn des gefühls fällt damit oft zufammen, altfrief. hrëne (olfactus) verwandt ift der begriff von *feuchte* und *näße*, vgl. nr. 399. ftanc und ftänka (irrorare) nr. 259. fuhtî und fiuhti (humidus) nr. 543. wâze (odor) wazar (humor, aqua). — 3) (*lefen, fingen, reden*) geiftige verbindung der buchftaben und wörter war anfangs finnliches fammeln, binden, zählen der ftäbe; nr. 86. ruota (fafcis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. lifan (colligere, legere); nr. 411. figgvan (legere) fange (manipulus) fingen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, fermo); nr. 297. fprëc (ramentum) fprëhhan (loqui) vgl. fagen (dicere) mit fæge (ferra) und agf. fagol (fuftis); fermo mit farmentum und den verwandten nächftfolgenden übergang. — 4) (*theilen, fchneiden*) nr. 492. dáils (fegmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, fors); nr. 298. ftucchi (fruftum) ftock (fudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recenfere); nr. 560. mêl, mâl, (fruftum, fignum, macula) mêljan (fcribere); vgl. zweig, zwift etc. — 5) (*vermögen, zeugen, gebähren, nähren, gedeihen, wachfen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. fkapan, nr. 108. wahfan, nr. 197. þeihan, nr. 325. baf-

*) die fprachen, nicht bloß die deutfche, pflegen fonnenaufgang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umfchreiben, die bald vom fchall, bald vom licht hergenommen find; diefes nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. fifan etc. fo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen fich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, fohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden zeugenden leibestheile, als mago (ftomachus) gemächte (von maht, vis) fkap, fifel u. dgl. — 6) (*wonne, fchœne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) f. das anomale môtan, muoza; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ftumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. felida (manfio, domus) fâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenfatz von fchließen und öffnen vereinigt wurde, fo fcheinen fich auch die begriffe von *gefchäft* und *mufse* zu begegnen, nachdem auf die faßung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum gefehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig fein, ruhen, bald befleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unfer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571[b]) bald paufa, bald negotium; das nhd. emßig (affiduus) und engl. empty (inanis) find daffelbe wort, fogar diefelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emizic (affiduus, jugis) ameiza (formica) agf. ämetig (otiofus) ämtegian (vacare). — 7) (*ftärke, fchnelle, kühnheit, gefundheit, fchönheit, artigkeit, klugheit, lift* und gegenüber *fchwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der finn auf die gute und böfe feite fchwanken kann, z. b. geizig bald aus fparfam, haushältifch, ftandhaft bald aus böfe, misgünftig abgeleitet wird; fo fchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem fie zeit und mundart beftimmt haben.

Auf andere übergänge ift bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewiefen worden. Befremden manche darunter durch ihre feltfamkeit, fo fcheint mit der verlornen oder entftellten finnlichen urbedeutung der fchlüßel bloß verlegt. Was kann auf den erften blick feltfamer fein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirathen und gift? Und doch wißen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, gifta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel find, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) fteht, vgl. fpan. velar (velare) velarfe (nubere) velado (conjux) —

11) es ist darum schwierig, den auf der ablautung beruhenden wechsel der bedeutung rein zu erfaßen, weil, wie gleich oben s. 3. bemerkt wurde, selten oder nie nakte wurzeln vorliegen, vielmehr ursprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im spiel sind, deren einfluß auf modificationen der urbedeutung schwer anzugeben steht. Unabgeleitet sind in der regel nur die starken verba und nur die einfachen nomina erster und vierter starker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen substantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zusammenzustellen; verwaiste wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß gestanden habe, richtig ist; so könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweisen. Historisch scheint es mir jedoch paßender, weil so viele starke verba ausgestorben sind, ihre wirkung und nachwirkung zusammenzufaßen und als ein princip innerer wortbildung aufzustellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundsätze: 1) *ableitung* heißt die zwischen wurzel und flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und bestimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerstören. Ohne sie in solchen fällen historisch herzustellen läßt sich die spätere wortform nicht gehörig verstehen, z. b. das alth. reda, sunu muß ergänzt werden: rad-i-a, sun-u-s, das engl. tell: tal-i-an. Practisch findet sich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis) goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretisch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalform, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): α) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreifen. β) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

---

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit dem ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daß die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muß, verſteht ſich.

niemahls hinter eine flexion; zuſ.ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laßen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verſchiedenheiten wurden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -lîn, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn-; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ab-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwefentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (î); ô; vor, weder û, áu noch iu. Willkürlicher wechfel diefer vocale hat in der regel keine ftatt, z. b. für das alth. himilzunkal, fcamac, mahtîc darf gar nicht ftehen himalzunkil, fcamic, mahtac. Zur entftellung des organifmus haben theils affimilation (z. b. kizunkili) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungsfilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *gefchwundene*; confonanzen fchwinden hier nicht oder kaum in den neueften formlofeften dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerft erörtere ich die reinvocalifchen, dann die reinconfonantifchen verbunden mit den gemifchten, weil fowohl die ftets ohne vocal auftretenden confonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meiftens voranfteht, nach verfchiedenheit der mundart, zumahl fpäterhin, ihn entbehren. Nach dem fubft. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieselben verhältniffe bei jedem derfelben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig gefchienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgefchloßen und auf cap. IV. V. verfpart.

9) bei jeder ableitung ift theils ihr wefen an fich und welche veränderung fie allmählig erfahre, theils aber zu unterfuchen, *womit* fie fich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits geftalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ift oft dunkel und fchwierig; regeln und beobachtungen, die fich darüber mittheilen laßen, bringt oder fammelt die erfte fchlußanmerkung.

I. *Reinvocalifche ableitungen.*

Ablautende vocale herrfchen in der zweiten und dritten (ftarken und fchwachen) declination, in der gefammten fchwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere ftatt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), fchwerlich ei. Die ausfchließung des kurzen a, welches fonft dem i und u gleichftehend auch in confonantifchen ableitungen neben jenen wirkfam ift, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angefchlagen werden, in mehr als einer hinficht ftehet a nicht auf derfelben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren sich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren sich in j und v, welche consonantisierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigstens mitwirken mögen diese ursachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für sich beiwohnt, es auch, wie sich hernach zeigen wird, mit conf. verbunden leichter, als i und u schwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923) scheint assimiliert oder entstellt; im agf. vîsade (1, 906.) alth. ërata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale sind nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen sie geschwunden sind, dürfen historisch, so scheinbar sich ihr ansehen durch die entstellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocalischen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, sie sind im zweiten buche zu suchen, oder, wenn sie consonantischen derivationen hinzutreten, bei diesen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) statt regelmäßig in den ersten schwachen conj. und in sämmtlichen zweiten declinationen, vgl. naf-i-an, sôk-i-an, har-i (vocal.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweise in einigen verbis starker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, seltner dritter schw. conj., deren ableitungs -i eigentlich schon in dem nomen steckt, von welchem sie herstammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen masc. dritter starker (stubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erster starker decl. wie sun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde schon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -el (-il).

2) wandelung des i in j vor flexionsvocalen, deren silbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. schreibung keinen zweifel: naf-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entscheidet die isländ. aussprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. ist j nur nach goth. und altn. analogie gesetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altf., noch entschiedener im agf. zeigt sich vocalisches ë statt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die schwächungen ë, o einander wechsel-

ſeitig) als: ſunt-ë-a, arp-ë-o, arp-ë-ônô; ſunt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, ſondern nur ſunt-i-ûn oder ſuntjûn etc.; auch nicht vor conſonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionsloſen fall erſt ſpäterhin bei N. z. b. hirt-ë, ſuoʒ-ë f. hirt-i, ſuoʒ-i. Altſ. wechſeln j-e und ë-a (1, 207. 633.); agſ. zeigt ſich insgemein ë vor vocalen, conſonanten und auslautend, z. b. hird-ë, rîc-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, ſêc-ë-an (1, 905.); nur praeſensformen hegen j: ner-jan, ner-je, ſelbſt in -*ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig ſich ins praeſ. zweiter ſchw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt ſtufenweiſe, im goth. ſchwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. faſt überall, z. b. nær-en, ſûch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten iſt: hirt-e, müd-e. Umlaut und conſ. gemination ſind oft gebliebene wirkung des geſchwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter ſtarker decl., als: ſun-u-s, ſkad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faíh-u, hard-u-s, þaúrſ-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, aſ-il-u-s. Alth. iſt es weit ſeltner, z. b. noch da in ſun-u, huk-u, vih-u, gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig geſchwunden: vuoʒ-, wint-ar-, eſ-il, eng-il- für vuoʒu, wintaru, eſilu. Altn. ſcheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaßen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derſelben decl. mitbeweiſen, daher auch lim-r f. lim-u-r ſtehet, rôt f. rôt-u. Die -u ableitungen ſind alſo hauptſächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, ſondern für bloß flexiviſch halte ich das -u, welches im nom. ſg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der erſten decl. ſubſt. und adj. verſchiedene ältere dialecte weiſen, wofür jedoch goth. überall -a ſtehet.

3) auffallend, daß keine ſchwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen ſich urſprüngliche -u höchſtens vermuthen, nicht beweiſen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855. wo das û unwahrſcheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten fchwachen verbo fkad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. fun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt find af-il-ivê, þiud-in-aff-ivê, doch zu erwarten, oder af-il-vê? af-l-ivê? Im gen. dat. fg.; dat. acc. pl. verfchmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einfchaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthfelhaft. Soll man -iv für einen paragogifchen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden-v 1, 742. richtig angefehen, indem diefe -v urfprüngliche bildungs-v fcheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erft für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern-v, hernach bei den confonantifchen bildungen.

(OO) die ableitung-ô

1) findet sich in der zweiten fchw. conj. und verzehrt den fie berührenden flexionsvocal (I, 849.). Diefes ô geht im alth. und altf. nicht, oder höchft felten in-*uo* über (1, 96.). Agf. hat es fich nur fchwankend im praet., nicht im praef. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den fpätern fprachen nur die fchwedifche, alle übrigen zeigen e, das fie fogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praef. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., fo einfach fie in neuern fprachen ausfehen, find jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. erften decl. fchwed. fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, *α*) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter fchw. conj. entfpricht. *β*) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele mafc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf alfo nicht blindô aus blindôa erklären, wie falbô aus falbôa.

(AI) auch die ableitung *-ái*, alth. -ê herrfcht lediglich in der dritten fchw. conj., verbindet fich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); fie hat im alth. zulängft gedauert, in den übrigen mundarten fich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ift es flexivifch, ebenfo im praef. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. *-ei*, alth. -î keine organifche einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô flexivifch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, fpêdiz-ei neben dem mafc. blindôz-a hervorzugehen fcheint? — oder b) wie -ei in haírd-eis (1, 599.) naf-ei (1, 846) aus kurzem i entfprungen? hierfür fpricht: α) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — β) das fich aus alth. -i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûfil-i allmählich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûfil-î (1. 631. 632.); noch mehr das fpätere -lîn f. il-în ftatt il-i. — γ) das altn. kurze -i der fem. zweiter decl. feft-i (1, 656.). — Wie fehr auch form und flexion diefer weibl. fubft. fchwanken darf doch -ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchftabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung -î-e, nhd. -ei (mit abgelegtem -e der flexion) ift aus romanifchem -ia, -ie entlehnt, folglich undeutfch (daher keinen umlaut wirkend, aber fogar tiefbetont) auch den älteren mundarten fremd. α) anfangs findet fie nur ftatt an ausländifchen namen und wurzeln als: florîe, deidamîe, aftronomîe, planîe, maffenîe, banekîe, vefperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc., als aber diefe formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte fich β) -îe auch zu einigen deutfchen, meift folchen wörtern, die ein bildungs -en oder -er hatten, als: lâchen-îe (unguentaria, fortilegium troj. 140[a]) arzen-îe (medicina) galfterîe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter-îe (nugae), tadelnswerther fcheinen dörper-îe (rufticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch feltner ift vürft-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136[a]) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unfere fprache eingang gefunden *); γ) das nhd. hat diefe bildungen auf *-ei* (ftatt -eie) übermäßig und wider die natur der fprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüften-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, fondern auch bildungen mit -el das -ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe, dör-

*) aptei Nib. 4584[a] E. L. ift eine andere, ältere form, da fchon gl. monf. 326. 329. 356. etc. oblei (xenium eulogia) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40[a] abteia und 62[b] orlei (horologium) gewähren; diefes -ei muß aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo ftammen.

perle) andächtel-ei, seien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang -n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, græser, bücher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich *-rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, râse-rei, sclâve-rei, schelme-rei, bübe-rei, sæme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres sâm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tieftoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die franzöf. ausfprache hergeftellt: aftronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen *-ien* gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwêden, franken, hessen (d. h. schwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder stammt persien, indien aus dem alten persiân, indiân? — *δ*) ebenso sehr oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -î (geschrieben ij oder y) als: vôgd-î, hêrschapp-î, mâtschapp-î, woesten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc, und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unorg. *-nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) slâver-nî (servitus) spotter-nî (derisio) zotter-nî (stultitia) dorper-nî st. lâzer-î, râzer-î. — *ε*) seltner sind verba auf *-ien* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129ª) merzîen (Trist. 24ᵇ); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien, — Daß in allen unter *α* bis *δ* berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

II. *consonantische ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden.

2) jedem ableitungsconsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen *α*) es kommen die drei kurzen a (e), i (ë), u (o), aber nur

drei lange vor: alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — β) die drei langen ſchwinden in den älteren dialecten nie, ſondern erſt in den ſpäteren. — γ) die kurzen ſchwinden ſchon in den älteren, am leichteſten a, ſeltner u und i, aber u eher als i. — δ) die ahd. mundart übertrifft alle anderen ſelbſt die goth. darin, daß ſie das a am wenigſten wegwirft; ſie läßt es ſogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ſtehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo ſeine ſyncope zur niederſetzung der ſtarken form mitwirkte. — ε) die unflectierte geſtalt, alſo im nomen der nom. ſg. maſc. neutr. zeigt die natur der vocale am ſicherſten, da bei zutretender flexion leicht ſyncope oder aſſimilation erfolgen.

3) zuerſt handle ich die fälle, wo *ein* conſonant die ableitung macht, ab und ſchließe mit den wenigern, wo zwei conſonanzen in *derſelben* ableitung ſtehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin ſie nach dem conſonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, veſtiſal ſind nicht unter r und ſ zu ſuchen, ſondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden *-al*, *-il*, *-ul*, ſtatt, ſpäterhin verwandelt in *-el*.

[AL] das a im goth. faſt überall, im ahd. faſt nie gewichen; im agſ. in e verdünnt und oft in u (-ol) *) ſchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

gothiſche: fug-ls (avis); ſit-ls (nidus); ſtik-ls (calix); ſvib-ls (ſulphur).

ahdeutſche: char-al (mas, maritus); vaſ-al (ſoboles); ſinach-al (foeniculum) gl. monſ. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haſ-al (corylus) gl. monſ. 414, oder neutrum? vgl. haſ-ala fem.; huot-al (cuſtos) mûrhuot-el W. 5,7; kiſ-al (obſes) gl. flor. 983[b]; koum-al (cuſtos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis) **) gl. hrab. 951[b]; nëb-al (ne-

---

*) es iſt zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agſ. -ol, -or = -al, -ar ſtehen; da inzwiſchen in der verbalflexion agſ. -on dem goth. -un entſpricht, in den ableitungen ſehr oft -el das -al zu vertreten ſcheint, ſo iſt es rathſamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor 986[a] nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterſcheidung von nag-al (clavus) ſtimmte; aber vielleicht iſt ungues zu leſen und nagalâ der pl. maſc.?

bula) nur in comp. nëbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibulniſſi in -ul ſtreifend; ſcam-al (ſcabellum) T. 130.; ſat-al (ephippium); ſëk-al (velum) gl. hrab. 974ª; ſëzzal (ſedes) gl. jun. 253.; ſpieg-al (ſpeculum) gl. monſ. 396.; ſtad-al (horreum) gl. monſ. 393.; ſtah-al (chalybs); ſtëhh-al (calix) gl. caſſ. 854ᵇ; ſtod-al (poſtis, columna); ſuëv-al (ſulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuſtos); want-al (ambulatio, converſio) lîp-wand-el N. converſatio; waſ-al (humor, pluvia) gl. monſ. 347. wo nur der dat. pl. waſalun (pluviis) vgl. waſilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vaſl; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuîv-al (dubium).

agſächſiſche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäſ-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); näg-el (unguis); ſëg-el (velum); ſët-el (ſedes); ſnäg-el (limax); ſvëſ-el (ſulphur); täg-el (cauda).

altnordiſche, mit bleibendem vocal: að-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); giſ-l (obſes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutſche: vog-el; giſ-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99ᵇ); goum-el Parc. 85ᵇ; hag-el; nag-el; nëb-el; ſëg-el; ſëzz-el (thronus); ſcham-el MS. 2, 244ᵇ; ſitz-el (clunes) MS. 2, 67ª; ſpieg-el; ſtad-el; ſtah-el; ſtod-el; ſwëb-el; tad-el (reprehenſio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211ª; wad-el MS. 2, 244ᵇ; wand-el; griezwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwîv-el.

nhdeutſche: vôg-el; geiſ-el; hâg-el; haſp-el; nêb-el; ſêg-el; ſtah-l etc.

engliſche: chur-l; ear-l; und mit ſchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail:* fow-l; hai-l; nai-l; ſai-l; ſnai-l; tai-l. —

β) ſtarke feminina,

gothiſche: nêþ-la (acus); ſáiv-ala (anima) *).

ahdeutſche: aſ-la (anima) gl. blaſ. 19ª vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ëg-ela (ſanguiſuga) gl. flor. 984ª; vach-ala (taeda) gl. monſ. 412; haſ-ala (corylus); kap-ala (tridens); maſ-ala (flegmen) gl. zwetl. 122ᵇ; nâd-ala (acus); për-ala (unio) gl. monſ. 400.; ſêu-la, ſê-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit ſáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

fpën-ala (acus) fpeihh-ala (fputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wif-ala (muftela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeif-ala, wolves zeif-ala (nom. plantae); ziz-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuif-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte fchreibung haf-ila, zuif-ila.

agfächfifche: âd-el, âd-l (morbus, tabum): häf-el, häf-l (corylus); næd-el, næd-l (acus); fâv-el, fâv-l (anima) tæf-el, vulfes tæf-el (chamaeleon alba).

altnordifche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verfchieden von nag-li clavus); qvif-l (ramus arboris); fâ-l (anima); vîf-l (fuftis lotorius).

mhdeutfche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; fê-le; zwif-ele (furca) Trift. 2934.

nhdeutfche: hâf-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; fê-le; wacht-el; wief-el.

englifche: haz-el; need-le; fou-l; teaf-el. —

γ) ftarke neutra,

gothifche: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

ahdeutfche: ad-al (profapia) gl. jun. 245; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuof-al (genus) nur das flectierte cnuofles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. brab. 960[b]; koukal (praeftigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monf. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; fëd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. brab. 955[a]; top-al (faltus); wëv-al (fubtegmen) gl. jun. 224.; zinf-al (thuribulum); himilzunk-al (fidus).

agfächfifche: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôf-l (genus); fuf-el (fupplicium); tung-el (fidus).

altnordifche, zuweilen noch mit dem vocal: að-al (indoles); mëd-al (medium); ôð-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: af-l (robur); amb-l (labor affiduus); baft-l (rudis labor); bram-l (tumultus); brif-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (refonantia); buft-l (tumultus); draf-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duft-l (levis opera); fîf-l (fatuus); fip-l (contactus); gaf-l (extremitas); gag-l (avis); gruf-l (coeca attrectatio), gut-l (agitatio liquidorum); haf-l (corylus); hnup-l (compitatio); hraf-l (tracta); hruf-l (laefio cutis); hvîf-l (fufurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuf-l (larva); kum-l (cumulus); kurf-l (virgarum fruftula); miat-l (parva de-

*) D. Cange: mare vitreum, fpecies vafis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (greffus obliquus); rîf-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confufio); rup-l (rapina); ruf-l (quisquiliae); fâng-l (murmur); fkrif-l (res lacera); fprik-l (concuffio membrorum); fvam-l (vagatio); fuf-l (forbillum); fving-l (vagatio); fumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vëf-l (tunica); ving-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutfche: ad-el MS. 2. 244[b]: had-el (linteum fciffum) MS. 2, 177[b]; lâm-el (culter, enfis) MS. 2, 232[b]; fëd-el (fedes); tob-el (faltus); waft-el (panis) Wilh. 2, 62[a].

δ) ftarke mafc. auf *-ail*; nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) ftarke feminina auf *-alî* können ahd. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obfcuritas) fuik-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorfc-al-î (curiofitas) fcam-al-î (verecundia) part-fprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âz-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das a affimiliert fich oft: uparâzili etc. In den andern dialecten bemerke ich diefe wortbildungen nicht und fie find auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. fagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) ftarke neutra auf *-ali*, collectiva die theoretifch jedem fubft. auf -al entfprechen, gern aber in *-ili* affimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kifid-ili (difpofitio fedium) und mhd. (mit dem aus der affim. erwachfenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, gefid-ele. Diefe collectiven neutra unterfcheiden fich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß fie aus fubft., jene aus adj. entfpringen, 2) daß fie *früher* gebildet zu fein fcheinen, weil fie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ftämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vocal, nëbal, fëdal). Nhd. fchwankend: gevœg-el, genéb-el, gefîd-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) fchwache mafculina: goth. fvig-lja (tibicen) wäre ahd. fuëk-alo, fuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monf. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. ift bedenklich, weil tali daftebt und anchalâ (nom. pl.) gelefen werden könnte, indeffen entfpricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agf. heáf-ela (tegmen capitis, nicht hëafela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt fein; fodann: naf-ela (umbilicus) vielleicht fëorh-genid-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordifche: af-li (acquifitio) ap-li (vitulus) draf-li (coloftrum) kaf-li fpatium, intervallum) nag-li (clavus) naf-li (umbilicus) faf-ali (muftela); daß diefe wörter der al- und nicht der il-form zufallen, zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erften theil ift bekannt, daß auch das -i der flexion unorganifch fei, ein älteres -a fcheint der eigenname ftur-la (terrens) zu bewahren. vgl. unten cap. VI. — mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen: zabelen); das nhd. nâb-el declinirt fehlerhaft ftark.

ϑ) *fchwache feminina:* goth. ag-lô (moleftia); — ahd. cuc-ala K. 51[b]; fëmm-ala (fimilago) gl. doc.; fport-ala (corbis) gl. doc.; fuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964[b]. jun. 199; kimah-ala (fponfa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; diefe fem. fchwanken zwifchen al, il, ul und zwifchen ftarker oder fchw. declination. — Noch unficbrer find die agf. fchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzufprechen, vgl. fimb-le (fabula) eg-le (arifta) fving-le (flagellum) deffen pl. bald fvingelan, bald fvingla lautet. — Der unumlaut weift folgende altnordifche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëf-la (miferies). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) femm-el; wurz-el, deren aller fchwache decl. mir noch nicht ausgemacht ift. — Nhd. gehen papp-el, femm-el, fchauf-el, wurzel natürlich im fg. ftark.

ι) *fchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

α) *erfter declination*, gothifche, einfacher ableitung, find in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erft das mail. fpec. hat uns Tit. 1, 7. flah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine fyncope des a geftattete.

ahdeutfche: âz-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den fubft. upar-âzalî; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëzz-al (edax) K. 23[b] 39[b]; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorfk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); hazz-al (malitiofus); ît-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der compofition von eigennamen; këʒʒ-al (attentus) âkëʒʒ-al (obliviofus) nach analogie von âkëʒʒalt (oblivio); fcad-al (noxius); fcam-al (verecundus); fcranh-al (fallax) nach dem verb. fcranh-alôn; flâf-al (fomnolentus); fprâhh-al (linguofus); fprunk-al (exultans) part-fprunk-al (pubes); ftumb-al (trunceus) gl. jun. 230; ftëhh-al (arduus); fulk-al (taciturnus); touk-al (clandeftinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obfcurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962ª; wanh-al (infirmus); fina-wërp-al (tornatilis); ka-zunk-al (facundus). — Im agf. find faft alle diefe adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie ìdol, ftets ìd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat fich -all wegen der im nom. fg. fem. aus der flexion entfpringenden affimilation meift in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, fondern ötul (f. ötulu) lautet, fo fchlich fich auch das mafc. ötull und neutr. ötult (ft. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (ftrenuus) gam-all (vetus) gët-all (prudens, vgl. fann-gët-all Grimn. 46.) fvip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. fpäter öt-ull, fvip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forfi-âll (providus) wäre ahd. vora-fëh-al.

Die mhdeutfchen adj. -el find fchon in geringer zahl: crifp-el (crifpus) troj. 145ᵇ; gog-el (lafcivus) MS. 2, 82ᵇ. Wilh. 2, 169ª; ît-el (inanis) përht-el (fplendidus) Mar. 174; ftig-el (praeceps) En. 4026. 5520; fwank-el (exilis); fîv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obfcurus); wank-el (inconftans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90ᶜ. ftreift ins niederdeutfche, wie die mnl. mundart folche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90; onnof-el (innocens) 1, 160; fcam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghët-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233. 246. Nnl. finde ich: ìd-el, fcham-el (mifer); vermêt-el (audax); onnoz-el (fimplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) *zweiter declination*, gothifche find keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müßen, welche ihr -ali gern in -ili affimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuiv-al-i (anceps) von den fubft. adal, vraval, zuival hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das affimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209ª O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185.; zuivalemo, zuivalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuivili bürgt ein altfächf. tuifli. — Agf. äd-el-e (nobilis, nicht edele) vermuthlich auch fräf-ele *). — Mhd.

*) wurzel frafan (audere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber fchon ed-el, frev-el, wie nhd. èd-el, frêv-el.

γ) dritter declination,

goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das fich nicht findet, fo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agf. eg-el-e (moleftus) —

3) *verba.*

α) erfter fchwacher conjugation:

goth. maþ-l-jan (fermocinari) fig-l-jan (fignare) us-ag-l-jan (moleftare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it f. ki-mah-al-it (defpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piftump-al-jan (truncare) monf. 363.373; mhd. ver-meh-el-en (defponfare); neg-el-en; fteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ftäh-l-en, fêg-el-n, fchwêf-el-n. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agf. mäd-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; fig-el-jan (navigare), [engl. nail, fail, ail vgl. vorhin f. 99.] — altn. neg-l-a; fig-l-a.

β) zweiter fchw. conjugation:

goth. fvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monf. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juhh-al-ôn (fcalpere) monf. 377; kouk-al-ôn (gefticulari); mah-al-ôn (poftulare) monf. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëzz-al-ôn (triturare) gl. doc. 229ᵃ; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); fat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaf. 10ᵇ; pi-fcranh-al-ôn, bi-fkrank-ol-ôn (infidias ftruere) O. IV. 16, 82; fprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986ᵃ fpratelendo odorus? wohl odorando?] ftam-al-ôn (balbutire); ftumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piftumplôt gl. hrab. 971ᵃ für piftum-pilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuîv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuîvaljôn?

Obgleich die meiften agf. ftämme -ol für -el haben, ziehen fie doch im verbo wieder das -el vor: deág-el-jan (abfcondere) fad-el-jan (dextrare) ftađ-el-jan (fundare) fvëot-el-jan (manifeftare).

Altn. zeigt der unumlaut diefe verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (affidue laborare) bag-l-a (imperite fe gerere) bram-l-a (tumultuari) draf-l-a (fuccurforie ferri)

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn affimiliert.

hvarf-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) ſag-l-a (ſaepius ſerrare) ſvam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft ſind die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (ſtillare) ſeig-l-a (tardare) hnud-l-a (ſubigere) hnup-l-a (ſurripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; ſat-el-en; ſtamm-el-n; ſwëg-el-en Barl. 255, 18; zab-el-en Parc. 25ᵇ; zwiv-el-n.

Nhd. fâſ-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praſſ-el-n; ramm-el-n; raſſ-el-n; ſatt-el-n; ſamm-el-n; ſchauk-el-n; ſprûd-el-n; ſûd-el-n; ſtamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweif-el-n; und andere unumlautende. —

γ) dritter ſchw. conjugation,
da hier auch kein umlaut ſtatt findet, ſo ſind dieſe verba in allen ſprachen, denen der unterſchied zwiſchen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloſchen iſt, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ſt-al-ên (evaneſcere) tunh-al-ên (tenebreſcere) muß freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Ließe ſich annehmen, daß ſie nur von adj. nicht von ſubſt. gebildet werden (die zweiter conj. ſtammen von beiden); ſo würde z. b. funk-el-n (ſcintillare) nicht hierher gehören, da wenigſtens kein adj. funkel bekannt iſt. Wer weiß aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. ſ-l; ahd. iſ-al; altn. ſ-l; dieſe doppelte ableitung wird, weil es kein ſ-il iſ-il; ſ-ul, iſ-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -ſ, -iſ ſuche man unten beim S.

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina ſcheinen ſelten, ich wüſte nur ein ahd. drâh-iſ-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaſ. 33ᵇ haben drah-ſ-il, gl. trev. drhaſil (verſchr. f. drahſil), mhd. dræh-ſ-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoʒ-ſ-al (ſalutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-ſ-al (vices, f. wihh-iſ-al?) gl. jun. 199. hrab. 951ᵃ, mhd. wëh-ſ-el, nhd. wech-ſ-el.

β) ſtarke feminina: ahd. am-iſ-ala (merula) gl. flor. 984ᵇ; mhd. am-ſ-el MS. 2, 192ᵃ amur 5ᵇ; nhd. am-ſ-el.

N. 65, 13. ftehet wart-f-ala (corruptio) vielleicht f. wart-f-ali? Ferner dëh-f-ala (afcia) doc. 207b monf. 337. 349.; ah-f-ala (f. ah-if-ala?, fcapula) agf. eax-el, altn. öx-l, mhd. ah-f-el, nhd. ach-f-el [doch muß die coalition ahf. alt fein, weil fie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pîn-f-l, pî-f-l (cruciatus).

γ) *ftarke neutra:* goth. hun-f-l (facrificium); fvum-f-l (natatorium); fkôh-f-l (daemonium).

Ahdeutfche: chuoz-if-al (taedium) gl. doc. 252. *), veft-if-al (munimentum) gl. herrad. 191a trev. 37b; vuor-if-al (alimentum) gl. trev. 53b; vuot-if-al (paftio) gl. doc.; houw-if-al (albugo) gl. monf. 385. auguft. 123a hou-f-al gl. trev. 64b **); harm-if-al (aerumna) herm-ef-al W. 1, 5.; hruom-if-al (oftentatio) gl. doc.; cruon-if-al (germen) gl. monf. 408.; cruoz-if-al (moleftia) gl. monf. 402.; marr-if-al (laefio) gl. monf. 401. 413.; neiz-if-al (afflictio); gl. doc. uop-if-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-if-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12. 68, 87. und ficher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hû-f-l (euchariftia f. hun-f-l?) und cnô-f-l (genus) keine, aber viele im altn.; beyg-f-l (frenum) bœg-f-l (pinnae balaenarum) dat-f-l (motus claudorum) herm-f-l (luctus) hun-f-l, hu-f-l (venerabile) ken-f-l (notio) kyn-f-l (res infolita) meid-f-l (laefio) œr-f-el (furor) ren-f-l (alveus, decurfus) fkram-f-l (crocitus) fkrym-f-l (monftrum) fmyr-f-l (unguentum) fpen-f-l (fibula) ven-f-l (neceffitudo) vix-l (vik-f-l? cambium) þŷng-f-l (gravitas) þyrm-f-l (neceffitas parcendi).

Mhd. haben faft alle diefe wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organifmus der fprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja fie laßen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -fal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42b Ottoc. 462b 630a grundriß 301.). Man nahm -f-al vielleicht fchon im zehnten jahrh. für die wurzel -fal (nr. 561.). Aber keine andere fprache componiert wirklich mit -fal und if-al, -f-al kann fo wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge if-ôd für -fôd (f. unten beim D). Auch hat fich im parallelen fem. aus if-ala kein -fala, -fal erzeugt (d. h. aus amifala wurde richtig amfele, amfel)

*) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuofal (genus) entfpringt vielleicht aus chnuoh-if-al? vgl. chnâhen (nofcere).

**) dunkles, der fpätern fprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verftehe.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. fala, mhd. fal (traditio) ferner lag, als das mafc. fal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das mafc. (vgl. oben gruoz-f-al) zugefchrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder mafc. das natürliche -f-el behauptet hätte, alle fetzen -fal für ef-al, -f-al, vgl. derre-fal (ariditas) Georg. 4152.; ebte-fal (perfequutio) cod. pal. 361, 12[c], 37[d]; velle-fal (afflictio) MS. 2, 211[b]; vluh-fal (was man fliehet) Parc. 28[b] Barl. 238, 28.; irre-fal, ir-fal (error, vagatio) mehrmals bei Ottoc.; ræt-fal (aenigma) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen wëh-f-el (nie wëh-fal) *) und in der unreinen mundart eines fpätern gedichts (lieder-fal 619.) lefe ich trum-f-el (fruftum). Doch find überhaupt auch die -fal unhäufig.

Kein folches -fal, vielmehr das organifche -f-el kennt die mnl. fprache, vgl. dek-f-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-f-el (baptifmus) 2, 104.; minc-f-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el f. raed-f-el (aenigma) 1, 197.

Merkwürdig beftehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -fal dauern in der fchriftfprache fort, viele -f-el haben fich, vielleicht durch die volksfprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-fâl, feind-fâl, irr-fâl, lâb-fâl, mûh-fâl, rach-fâl (H. Sachs) rinn-fâl (altn. renn-f-l) faum-fâl, fchick-fâl, fcheu-fâl, trûb-fâl, wirr-fâl, zwang-fâl; und auf der andern feite: überbleib-f-el, fêg-f-el, füll-f-el, anhäng-f-el, gemeng-f-el, heck-f-el (d. i. hexel) gemet-f-el (d. i. gemetzel), ræt-f-el, fchreib-f-el, fchmier-f-el, fchnit-f-el d. i. fchnitzel), ftöpf-f-el, wech-f-el, gewin-f-el. Diefe fcheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch fchließen fich beide ab und weder drang-f-el ift zuläßig, noch überbleib-fal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengfel, gewinfel für ein älteres gemengfele, gewinfele?

Nnl. lauter-f-el: bloei-f-el, knie-buig-f-el, dôp-f-el, uit-druk-f-el, begin-f-el, verguld-f-el, mâk-f-el, meng-f-el, râd-f-el, fchik-f-el, fchrâp-f-el, uitfpan-f-el, ftroi-f-el, ftyf-f-el, hand-vat-f-el (anfa) bi-voeg-f-el, wind-f-el (fafcia, involucrum) wif-f-el (cambium) welf-f-el (gewölbe) u. a. m. —

---

*) eben der *frühern* coalition des hf. in diefem worte wegen, weshalb auch nnl. wiffel und nicht wikfel fteht.

δ) *ftarke feminina* auf *-if-ali* und zwar mit umlaut *-if-eli* kommen bloß im ahd. vor: neiz-if-eli (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-if-eli (oftentatio) gl. monf. 369. 389; wart-f-ali (? wart-f-eli, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *ftarke neutra* auf *-if-ali*, ahd. das einzige drâh-if-ali (toreuma), vollftändige form des gl. hrab. 975[b] verzeichneten drâfli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -f-l fpäter die form -f-li, als: ren-f-li, beyg-f-li (Rafk §. 137.). Daß die nhd. gemengfel, gedrechfel, gefchnitzel diefer form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *fchwache mafculina*; keine.

η) *fchwache feminina* im altn. häufig: ûtbreid-f-la (divulgatio) brŷn-f-la (exacutio) eyd-f-la (prodigalitas) fœd-f-la (alimentum) fœg-f-la (politura) fœr-f-la (ductus) gæt-f-la (tutela) geym-f-la (cuftodia) grœd-f-la (fanatio) hræd-f-la (terror) leid-f-la (ductus) neyt-f-la (efus) reid-f-la (trutina) ræk-f-la (cultura) rein-f-la (experientia) feyd-f-la (coctura) veit-f-la (epulum) vörd-f-la (tutela) þræ-f-la (rancor).

2) *adjectiva* diefer form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, fcheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramfler (lafcivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-if-al, aber auch ein fubft. ramm-if-al-âri (wie drechfler drâhifalâri) anzeigen. Dagegen find bereits im ahd. aus der vermeinten compofition -fal adjectiva auf -felig entfprungen, N. 37, 5. warta-felig (corruptibilis), nicht -fâlig (mhd. fælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindfèlig, armfèlig (mhd. vientfelic, armfelic, fûmefelic?) mit fiegfèlig, arbeitfèlig, gottfèlig, glückfèlig (mhd. figefælic Trift. 117[a.b.] altn. figr-fæll, mhd. arbeitfælic Trift. 15[c]) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba.*

ahd. wëh-f-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. vix-l-a (f. vik-f-l-a?) mhd. wëh-f-el-n; altn. ax-l-a (in humeros fublevare); altn. ven-f-l-a (neceffitate jungi); nhd. drech-f-el-n, win-f-el-n, entræt-f-el-n, fchnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-if-al-ôn, win-if-al-ôn, rât-if-al-ôn fchließen. Dem begriffe nach frequentativa,

*) gl. hrab. 951[a] 964[a] wihflen, wihflit nach erfter fchw. conj. für wëh-f-il-jan, wih-f-il-en, vgl. anm. f. 107.

diminutiva derer auf -if-ôn, vgl. winifalôn mit winifôn (mugire).

[IL] der vocal fchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agf. hat e, das vermuthlich ë war, der tonlofigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterfchieden werden darf, weshalb ich die fchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen fprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch ftets umgelautet.

1) *fubftantiva,*

a) ftarke mafculina,

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) af-il-us (afinus). Diefe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beifpielen mafc. zuf. fließen, die im goth. der erften oder dritten decl. zuftanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; ef-il (afinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monf. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58ᵃ; chezz-il (lebes) gl. monf. 325., chif-il (filex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117ᵇ chrouw-il oder chrew-il (fufcinula) monf. 322. 331.; chum-il (cuminus); dift-il (carduus) monf. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123ᵇ; drem-il (peffulus) doc. 208ᵇ; hef-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (fpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117ᵇ, vielleicht neutrum?; brîf-il (acus) rîf-il flor. 985ᵇ; ik-il (hericius) monf. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaf. 31ᵃ; kreb-il (paxillus) doc. 216ᵇ; krint-il (repagulum) J. 347. monf. 335. doc. 207ᵇ W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruft-leff-il (cartilago) zwetl. 115ᵇ; merk-il (argilla) flor. 986ᵇ lind. 992ᵃ; nefp-il (mefpilum) doc. 226ᵃ; nuo-il (runcina) monf. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monf. 412.; fteinpôz-il (latomus) monf. 328.; pritt-il (frenum, habena); ftein-pruhh-il (latomus) trev. 42ᵇ; puh-il (acervus) hrab. 951ᵇ; put-il (praeco); pût-il (marfupium) doc. 204ᵃ; rid-il (difcriminale) monf. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peffulus) hart-rik-il (liguftrum); reit-riht-il (auriga) monf. 345. zwetl. 114ᵃ; fceph-il (creator) eo-fkef-el (legislator) N. 9, 21.; fench-il (anchora) doc.; fleg-il (tudes); fluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ftiak-il (gra-

dus) K.; ſted-il (fundamentum) J. 340.; ſtempf-il (pilum); ſtenk-il (thyrſus) zwetl. 133[a]; ſtôz-il (pilum); ſuint-il (vertigo); tinch-il (ſiligo) T. 139.; trek-il (bajulus) monſ. 327. ſametrek-il (ſymbola) doc.; tûhh-il (mergulus) monſ. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monſ. 321. 335.; vezz-il (faſciola) doc. 240[b]: vlek-il (tribulum) monſ. 331.; vriud-il (amator) monſ. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989[b]; wib-il (ſcarabaeus); winh-il (angulus); winzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42[a] winzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teſſera); zuh-il (frenum) hrab. 965[b] zug-il monſ. 329. —

agſ. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); eng-el; eſ-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peſſulus); gyrd-el (cingulum) hrîſ-el (radius textorius); for-rîd-el (praecurſor); ryn-el (curſor); ſleg-el (plectrum); ſmyg-el (amiculum); ſtêp-el (turris); ſveđ-el (inſtita); þiſt-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (foliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna; dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor aſſid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyſ-ill (hauſtrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fîſ-ill (taraxacum); friđ-ill (concubinus, vielleicht f. frŷđ-ill?); geiſt-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); gref-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela); hnîſ-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirſ-ill (vertex) hyp-ill (veſtis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kiſt-ill (ciſtella); knŷt-ill (faſciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (faſciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rindill (terebra); nirſ-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); riſt-ill (zona); ref-ill (tapes); ræſ-ill (res lacera); ſem-ill (collector); ſend-ill (nuntius); ſkef-ill (ſcalprum); ſkut-ill (venabulum); ſneſ-ill (odor levis); ſnep-ill (praeſegmen); ſnid-ill (falx); ſnîg-ill (limax); ſpeng-ill (homo ejuncidus); ſtik-ill (cornu); ſtimp-ill (typus); ſtrîp-ill (corpus nudum); ſvæſ-ill (cervical); teſ-ill (remorator); treſ-ill (lacera veſtis); trit-ill (homo vanus); trŷg-ill (linter); tæſ-ill (cauda vulpis); þengill (rex); þiſt-ill (carduus); þriſ-ill (vir diligens); þveg-ill (terſorium); verp-ill (culeus miſſilis); væſk-ill (muſtela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt fcheint es mir unorganifch, z. b. in ad-ill (auctor) draf-ill (equus) duf-ill (fervus) f. ad-all etc., manchmahl wechfeln -ill und -all ab, z. b. neben gref-ill gilt graf-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39ª; vridebrëch-el Cod. pal. 361, 92ᵇ; brit-el Trift. 6930. En. 7302.; büt-el; dift-el; drüzz-el (gula) troj. 71ᶜ; eng-el; erm-el MS. 2, 85ᵇ; ef-el; vuoz-geng-el troj. 181ª; gürt-el Nib. 2558. Trift. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; kezz-el; kif-el; knüt-el; merg-el; rig-el; fenk-el; fchenk-el Parc. 61ª Wig. 8464; fleg-el; flüzz-el; fpreng-el (dioecefis); fprenz-el MS. 2, 72ᵇ; fteng-el (caulis) troj. 143ᵇ; fwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72ᵇ; fak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); vezz-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41ᵇ; wink-el; würf-el; züg-el; es gibt noch andere, die fchwer anzugeben find, weil ihr gefchlecht unbeftimmt ift, oder die abfchleifung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuf. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; dift-el; eng-el; ėf-el; flüg-el; gürt-el; hėb-el; henk-el; himm-el; hûg-el; ig-el; kėg-el; keß-el; kif-el; knėb-el; knütt-el; krüpp-el; kůb-el; kümm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; prûg-el; merg-el; rüß-el; rîg-el; fchæd-el; fchenk-el; fchlėg-el; fchlüß-el; fchweng-el; fpreng-el; fteng-el; ftæß-el; wink-el; würf-el; zûg-el u. a. m. doch hat fich im ganzen die zahl diefer bildungen verringert. —

β) *ftarke feminina* auf -ila fcheint es nicht zu geben, wenigftens bietet Ulf. keine folche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. fchwach, oder im fall ftarker decl. ftehen fie mißbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. hafila (corylus) f. hafala, daher auch mhd. hafele, nicht hefele. Misbrauch anderer art ift, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich fetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. —

γ) *ftarke neutra,*

goth. das einzige fáu-ïl (fol) oder faú-ïl für fav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das mafc. würde -ïls fordern. Altn. ift diefer bildungslaut in die wurzel verwachfen: fól f. fó-l, fó-il? und das wort weiblich *).

---

*) vgl. den ahd. runennamen fuhil, fugil, figil = fonne, agf. figel, zuweilen fygel für fonne und für halsband; figel-vare die Aethiopen im fonnenland; fchwerlich fagil zu vermuthen, das dem goth. fáuïl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unfichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder ift die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monf. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nufk-il (fibula) flor. 988ª zwetl. 122ª doc. 227ª; pig-il (fecuris)?; fehh-il (marfupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977ª; fât-il (menfura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, folum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôđ-al, agf. êđ-el)? —

agf. cyrn-el (glandula); êđ-el (allodium, patria); fymb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, fondern ođ-al, fumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüfch-el (fibula) MS. 2, 72ᵇ; andere find zweifelhaft; da fie für ahd. -ill ftehen können, z. b. heft-el Vrib. 1529., ahd. heft-il oder heft-ill? letzteres des nhd. heft-lein wegen fogar wahrfcheinlicher. —

δ) *ftarke mafc. auf -ili*, kaum im altn. zu fpüren, infofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des erften von gam-all ftreitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir ftehen?

ε) *ftarke (oder fchwache?) fem. auf ill*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ill K. 26ª 44ª; luz-ill (parvitas) O. II. 7, 96. monf. 357.; up-ill (pravitas). Mhd. fagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) *ftarke neutra auf -ili und -ill*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu fcheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut fetzen fubft. auf -il voraus, fchieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili fpäter in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; fie ftehen den neutris auf -ali parallel, um fo mehr, da diefe meift -ili affimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monf. 321. 331,; ki-puut-ili (fafciculus) jun. 206.; innôd-ili (vifcera) jun. 209. T. 4, 18.; chezz-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (caftratura) doc. 240ª; mân-ili (monile, lunula) monf. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ill? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; infig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) *) monf. 342.;

*) agf. fig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten figil (fol) wie mânili (monile) von mâno (luna), fei glanz des gefchmeides oder fonnen- und mondförmiger fchmuck der namen anlaß gewefen.

dri-winch-ili (trigonum) monf. 393.; vielleicht wunfc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunfchili-garta (caduceus) nhd. wünfchelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (affis) doc., alfo wohl feuerftrahl, donnerkeil?; — mhd. infig-ele, gebünd-el; nhd. infig-el, bünd-el; — agf. fvëg-le, altf. fuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); fyg-li (aves); fig-li (monile); fkef-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut find weit zahlreicher, fchieben im gen. dat. fg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und fcheinen von jedem fubft. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilî (agellus) gen. lent-ilînes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lî aus vogal vugal-ilî, affim. vugililî (foetus, junge brut) monf. 411. wofür aber auch vugilî fteht. Weiteres und beifpiele unten cap. VIII. Diefe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. fchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lîn, nhd. *-lein.*

γ) *fchwache mafculina* (ohne begriff der diminution), vorerft viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. fondern aus den gefchichtfchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, fvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, fuâp-ilo etc.; agf. fit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?) mhd. etz-el etc. Sodann andere fubft., deren das goth. inzwifchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monf. 327. vgl. oben f. 101. anh-alo; neft-ilo (vitta) jun. 206. 231. monf. 323. 335.; doch fcheint hofa-neftila monf. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monf. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239ᵃ dem pl. auch ftarke form gegeben ift; fid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-fid-ilo (farabaita) jun. 260., hôh-fid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) fcheint für ök-uli zu ftehen, alfo der ul-claffe zuzufallen; geif-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiften ftellen entfcheiden nicht; fpäterhin gewis ftark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-fid-ele (eremita) Barl. 8. —

ϑ) *fchwache feminina* (felten verkleinernd) goth. ïn-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vaír-ilô (labium) — ahd. drifk-ila (flagellum) monf. 331. zwetl. 134ᵃ; er-ila (alnus) doc. 210ᵃ lindebr. 991ᵇ; hiuf-ila (gena) jun. 261. hrab. 965ᵃ; liuz-ila (parvitas) J. 372.; keif-ila (fcutica) geif-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monf. 412.; kroft-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monf. 343. 352.; niфt-ila (neptis) monf. 382.; purk-ila

(caftellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riff-ila (ferra) monf. 334. 335. wo bloß der pl. riffilun, der vielleicht einem mafc. riffilo gehört?; fceit-ila (vertex) N. 67, 22.; fcuzz-ila (patera) T. 83. 158, 5. monf. 328.; fnuob-ila (catenula) jun. 200.; fihh-ila (falx) T. 76.; fpinn-ila (fufus) doc.; fuff-ila (forbitiuncula) monf. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ª. — agf. mëov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); frid-la (amafia); grâ-fyg-la (anfer f.); gimb-la (agna): hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); huyt-la (nodulus); hrîf-la (virga); ig-la (fcopelismus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myf-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); fig-la (malus navis) fkerp-la (v. Biörn); fteg-la (rota); fýf-la (negotium); — mhd. er-le; geif-el; nezz-el; nift-el; fcheit-el; Wig. 870. Vrib. 697.: fchüzz-el; fi-chel; wind-el; fchwanken in die ftarke form reißt fchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. fchüzzel: flüzzel. — nhd. er-le; geif-el; neß-el; fchüß-el; fich-el, wind-el etc. fcheit-el ift mafc.—

ι) fchwache neutra,

bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

α) erfter declination

goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (infignis) jun. 210.; durih-il (pertufus) monf. 388. — agf. lyt-el; mic-el; yf-el; pyr-el. — altn. lît-ill; mik-ill; illr (nicht ill) für if-ill, iflr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquifitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anfehen darf? oder ob fie nur fubftantivifch als mafc. gelten? Unficher auch mhd. einz-el (fingulus) ahd. einiz-il?

β) zweiter declination; keine, indem die f. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr affimilation aus -ali find. Oder wäre, da fonft im ahd. bei vorftehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (infignis) anzunehmen?

3) *verba.*

α) erfter fchw. conjugation, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agf. lyt-eljan, mic-eljan, yf-eljan, þyr-eljan; — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ft. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) gelefen zu haben; — nhd. ver-ūb-eln.

β) zweiter fchw. conj. aus fubft. auf -il entfpringend, daher verlorne beweifend:

gothifche find nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monf. 409.; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205[b]; him-ilôn (laqueare) monf. 345. 360.; kruop-ilôn (fcrutari) warum fteht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monf. 351. grupilet f. grupilôt?; mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-fuërt (fica) u. mûhhilâri (ficarius); hals-neft-ilôn (fubnervare); pril-ilôn (frenare) doc. 230[a]; purk-ilôn (in cuftodiam recipere) monf. 362. wo giprug-ilôn (contutari) ohne finn; quihh-ilôn (fovere) zu fchließen aus quihhilunga (fomes) monf. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilôn (difcriminare) monf. 360.; riff-ilôn (ferrare) monf. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V, 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatim torquere); zi-fceit-ilôn (difcriminare) wirzeb. 977[b]; fcrip-ilôn (fcriptitare) blaf. 7[b]; ir-fcrud-ilôn (explorare) doc. 234[a] monf. 392.; fid-olôn (f. fid-ilôn, confidere) O. I. 25, 47.; hals-flek-ilôn (colaphizare) monf. 368. 396.; fprëhh-ilôn (maculare) doc. 236[b]; fpur-ilôn (inveftigare) O. V. 25, 145. doc. 236[b]; fuint-ilôn (aporiari) monf. 336. 396.; vlig-ilôn (adulari) doc. 211[a]. —

agf. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byl-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (mifcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); ef-la (roborare); er-la (continue laborare); hef-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc.

mhd. geif-eln; keg-elen; rig-elen; fcheit-eln; fich-eln; fung-eln f. fūng-eln? (ftrepere) Parc. 3082.; fid-elen; wed-elen; würf-eln; zūg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; früft-eln; gäng-eln; grūb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuf-eln; klūg-eln; lifp-eln; läch-eln; meuch-eln; næf-eln; rief-eln; rütt-eln; fchütt-eln; fchmeich-eln; fchnitz-eln; fpött-eln; ftich-eln; ftreich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl folcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals ift den volksmundarten eigen, f. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederhohlung und wenigkeit fie unleugbar find; fcheint doch ihr -l, wo es fich auf kein fubftantivifches -el zurückführt, unorganifches, der ältern fprache wenigftens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden afpiftula, diab-ulus, neben diab-aúlus), fo daß es alfo wenigftens dem goth. organ nicht zuwider erfcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum fyncopiert worden ift. Ahd. fchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um fich dem folgenden flexionsvocal zu affimilieren; vielleicht entwickelt fich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ft. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) fuëb-ul ft. fuëb-al (goth. fvib-ls). Das altn. -ul vermengt fich späterhin mit -al und noch häufiger fteht das agf. -ol für -al. Die neuern fprachen haben bloß -el.

1) *fubftantiva*

a) *ftarke mafculina,*

ahd. ank-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monf. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990b, ein unficheres wort; habh-ul (cucullus) jun. 250. 257.; harz-ol (pix) monf. 341. 342. doc. 218b 227b; capit-ul (titulus, infcriptio)? monf. 343. 348, wo a für u fteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-fceini (calvaria) monf. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; linn-ol (alphabetum) monf. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monf. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190, 249.; mank-ul, mang-ol, (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniffi, doch fcheint nib-al beßer; pfëll-ol (pallium, byffus) monf. 333. 374.; fat-ul (ephippium) wirceb. 978a, doch monf. 399. fat-al, bei der ähnlichkeit des fchriftzuges für a und u keins von beiden ficher; fnab-ul (roftrum) jun. 191. monf. 412. O. I. 25, 55.; ftaf-ol (bafis) doc. 236b; ftif-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ftif-ulen folgere; fuëb-ul (fulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) f. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239a; vill-ol (filiolus, taufpathe) beichtformel und doc. 240b. —

---

*) noch andere *-il* fehe man in den formeln *-ari*, *-in*, und *-ing*, *-unga* denen fie gern vorherftehen.

agf. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu fchließen, fonft fteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaf-ul, gaf-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ftiria); fad-ul (eph.); fag-ol (fuftis); ftap-ul (fulcrum); ftađ-ul, ftađ-ol (bafis). —
altn. bögg-ull (fafciculus); deig-ull (fitula fuforia); dig-ull (catinus); diöf-ull (diabolus); ding-ull (ftiria); dröf-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ftiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (fol) beßer wohl raud-ull; föd-ull (eph.): fkög-ull (prominentia); fkök-ull (temo); ftöđ-ull (ftabulum); ftöck-ull (balaena); ftöp-ull (columna); ftuđ-ull (columna); fvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). —
mhd. ang-el; apf-el; gëb-el MS. 2, 2b Geo. 43a; krang-el (labor, moleftia) mehrm. im Reinf.; mang-el; pfëll-el; fat-el; fnab-el; tiuv-el. —
nhd. [ang-el ift weiblich] apf-el; gib-el; mang-el; fatt-el; fchnâb-el; teuf-el.

β) *ftarke feminina,*
wenige wörter, mit ficherheit nur ahd. rëg-ula (canon) monf. 358. O. I. 1, 70., mhd. rëg-ele? doch reimt im Tit. rëgel: fëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ftarke decl. ich nicht beweifen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monf. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980b; quën-ula (fatureja) monf. 414.; fuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. fkög-ul (nympha bellica).

γ) *ftarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) fnör-l (ronchus) fetzen ein volleres mög-ul, fnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? fcheint auch das fchon f. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *fchwache mafc.;* das goth. aípift-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entfprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen fiöt-li und för-li (ahd. fëz-ulo, far-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. titulon? vgl. monf. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *fchwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963a; fcind-ula (affis) flor. 983b; fport-ula (fifcella) lind. 995a; ftacch-ula (cufpis) zwetl. 118b; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217b; torc-ula (prelum) monf. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); tâv-el

oder tav-ele? Vielleicht die agf. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agf. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. agf. ac-ol (pavidus, conflernatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); bëog-ol (confentiens); cvëđ-ol (dicax); frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (fenex), and-git-ol (intelligens); for-git-ol (obliviofus); hat-ol (odiofus); hnit-ol (petulcus); mëag-ol (fortis, ftrenuus); nëov-ol (pronus, praeceps); fcearp-num-ol, tëart-num-ol (acriter prehendens); fag-ol (dicax); fcriđ-ol (vag-us); flâp-ol (fomnolentus); bäc-flit-ol (detractor); fprëc-ol (linguofus); fvëot-ol (manifeftus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vađ-ol (vagabundus).

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); iđ-ull (continuus); hvërf-ull (tranfitorius); hvik-ull (vagus); röf-ull (fternax); fög-ull (dicax); fpur-ull (curiofus); fviþ-ull (fugax); fvör-ull (obloquens); ftop-ull (inconftans) þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beftimmen, da im ahd. affimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erfter conj.* wohl nur von fubftantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ftif-ulen (farcire) hrab. 963ᵇ f. nib-uljan, ar-ftif-uljan; das nhd. fchnæb-eln weift auf ein ahd. fnab-ul-en, fnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf fnabilôn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus fubft. capit-olôn (infcribere) monf. 348.; mang-olôn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenfo ang-eln, vid-elen, fid-eln. Altn. hönd-la (tractare); mög-la (murmurare); föd-la (equum fternere); tög-la (maftigare). Die verderbte gl. jun. 253. fe achulot torpit ift etwa zu beßern: fih achulôt (torpet)? und ach-ulôn ftammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agf. ac-ol parallel?

Anmerkungen zu den L-ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet fich felten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger confonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ftehend, bisweilen fchein der wurzel gewinnen. Alsdann ift eine fpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. fôl,

ahd. fêla d. i. fô-l, fê-la, goth. fau-il, fáiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil f. plûw-il, nuoh-il; mhd. ftrôl, ftrôel Vrib. 5454. f. ftrouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1,462. 2, 248. f. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâ-liken (ahd. nâh-lîhhôn, nâ-lîhhôn T.) altn. nálgaz, fchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verfchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anfcheinend die bedeutung fehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agf. fem. ftudu (poftis) mit ftod-al; mhd. fiz (fedes) mit fit-ls, fëzzel. —

c) wechfel mit andern ableitungsconfonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. fnanh-al (exilis) tunh-al (obfcurus) ftehet agf. fvanc-or (gracilis) altf. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht fich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-ari (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaf. 52ª mit zugleich getaufchtem wurzelconf. el-ira monf. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten. Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln fagen wir heute mart-ern, aber fchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere marter-ære. So wechfeln mhd. bad-el, bad-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinf-er (thuribulum, aus mittellat. incenforium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinf-el; mhd. tent-erîe, dörp-erîe lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung ift bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denfelben wurzeln vorkommen, wird ein unterfchied der bedeutung fühlbar fein; das nhd. wand-eln (ambulare) fäf-eln (fobolefcere) läch-eln (paulum ridere) ift etwas anders als wand-ern (peregrinari) faf-ern (filatim diftrahi) läch-ern (ad rifum moveri). Und was die neuere fprache vermifcht, z. b. feß-el (catena und fafcia) fchied die ältere: ahd. vez-il (balteus) agf. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëz-ar, vëz-ur (compages) altn. fiöt-ur, agf. fët-or, vgl. altn. fat-la (impedire) fiöt-ra (vincire) *). In folchen fällen find daher beide confonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt find fich vezil und vëzur freilich, wie ich oben f. 71. nachweife [f. 43, 26. berichtige man den druckfehler vezal in vezil].

felbar und l das fanftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwifchen l und n faft gar kein taufch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* ftatt des deutfchen -il haben, z. b. afinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: efil, chezzil, chumil, erila, mihhil. Mit efil ftimmen aber auch das flav. ofel, litth. afilas und es ift an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angef. fubft. Merkw. altn. afni, dän. afen, vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unterfucht cap. VIII., offenbar ift nicht l an fich, fondern erft in verbindung mit i verkleinernd; al und ul find es keineswegs, felbft il ift es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darftellung, denn nie könnte für mihhil mihhal ftehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechfeln? upali gl. monf. 349 fcheint mir verwerflicher fchreibf. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer beftätigung. Unleugbar find die al- und ul- formen weniger gefchieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il fchwanken, vielleicht dialectifch, z. b. fcamal, fcemil (fcabellum); am leichteften in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in fpäteren mundarten muß man nur vorfichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jau (ubiljan). Ein umlautendes verbum erfter conj. gehört darum doch der al-form an, z. b. vermæhlen.

e) bei fo nöthiger vorficht und ehe erft alle beifpiele der drei formen nach den älteften denkmählern ficher ermittelt find, fcheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entfcheiden. Bemerkenswerth ift folgender gegenfatz der *il-* zu der *al-*, *ul-*form: es gibt viel fubft. auf *il*, wenig adj., verba erfter conj. ftammen von adj., verba zweiter conj. von fubft. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erfter von fubft., verba zweiter conj. von adj. und fubft. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher befchreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menfchen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der ftille wächter) ftehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verftecken liebt die fprache.

f) einigemahl fcheint auch der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, mavilô, höndla weil es fchon magus, mavi, hönd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigften al, il, ul; barnilô z. b. kann fein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul-form fallen viele fremde (undeutfche) wörter zu.

---

ableitungen mit R.

[AR) beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin f. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiftens zurück, außer in wörtern, deren nom. fg. das -s entbehrt; im ahd. verhält fich -ar gerade wie -al; das agf. -el fchwankt in -ol; das altn. -ar fcheint ungefähr befchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina,*

goth. ak-rs (ager); figg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); fodann mit -ar und nicht -rs: kaif-ar (caefar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (fepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (rifus); hliod-ar (fonitus, revelatio) hrab. 970ᵃ monf. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keif-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (fecundinae); meift-ar; maf-ar (tuber in ligno) monf. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monf. 414.; pfalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (efca) monf. 394.; fah-ar (carex) flor.; fint-ar (fcoria) monf. 332.; fum-ar (aeftas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monf. 338. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlfchließen würde, daß akrs im acc. fg. akar bekomme, denn es heißt akr; jenes -s muß *früher* weggefallen fein. So find auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzufehen.

her gehörig, andere im gefchlecht fchwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agf. äc-er (ager); bëof-er (fiber); ëd-er (feptum); ëof-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häf-er (caper); hof-er (gibbus); hrëđ-er (animus); nic-er (monftrum fluviatile); ftäg-er (gradus); fum-er (aeftas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); vëđ-er (vervex); die übrigen ziehen die ur-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëof-or etc. Doch kein ac-or, haf-or, fing-or findet fich (wichtig für den wefentlichen unterfchied des ar und ur).

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blômft-r (flos); fing-r; gald-r (incantatio); haf-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (rifus); leg-r (caftra); ot-r (lutra); rëkft-r (propulfio); fig-r (victoria); vëđ-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naf-ar (terebra) pîp-ar (piper). Die es wegwerfen, find freilich im nom. fg. von andern mafc. mit bloßem -r (urfprüngl. -f) der flexion z. b. dag-r, arm-r fchwer zu fcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand fchreiben wollen und fehlerhaft fchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fad-ir (pater) brôđ-ir (frater) follte lieber gefchrieben werden fad-r, brôđ-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum fciffum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keif-er; kërd-er (efca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder lefe, Barl. 79. MS. 2, 119b; klëb-er (vifcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); fum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eif-er; eit-er; êb-er; fehl-er; fing-er; geif-er (faliva); hâd-er (fciffio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaif-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâf-er; fchlumm-er; fomm-er; fplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; flumb-er; flaught-er (mactatio); fumm-er; ftai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

*) gar nicht fallen hierher die compofita ein-par, eimpar (fitula) zui-par (gerula) obgleich fie nhd. den fchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehrern baumnamen weife ich in die compofition.

β) *ftarke feminina auf -ara und ar:*
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; fvift-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77, 44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53, 7.; ſluob-ara (folatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menftrua) jun. 213; fcult-ara (fcapula); — und auf -ar: hleit-ar fcala) K. 26[b] gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; fuig-ar (focrus); fuëft-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monf. 414. Das verhältnis diefer -ara und -ar bedarf noch aufhellung; follten fich im goth. -ra und -ar dem mafc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agf. cëaft-er (urbs); fëđ-er (penna); frôf-er (folatium) auch mit -or frôf-or; fculd-er. — altn. ſiöđ-ur, welches nicht ur-form, fondern gewöhnl. affimilation des nom. fg. fem. fcheint, ftatt: ſiöđ-ur-u = ſiađ-ar-a. Gleiches gilt von æđ-ur (vena), vielleicht beßer öđ-ur? ift-r (adeps) geht auch fchwach iftr-a. —

mhd. âd-er Trift. 109[b] 110[a]; vëd-ere; leit-er; kamere; welche fämtlich ftark declinieren, womit ich 1, 684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verftehen fich von felbft. —

γ) *ftarke neutra:*
goth. áib-r (munus); avift-r (ovile, nicht áiviftr); blôft-r (facrificium) aus dem mafc. blôft-reis gefolgert; gilft-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); fpáifkuld-r (fputum); filub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepufculum) Schilt. 215[b]; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalft-ar (fafcinum); këlft-ar (oblatio) J. 395.; laft-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (menfura frumentaria); oph-ar (facrificium); polft-ar (cervical) K. 52[a] monf. 321.; phlaftar; ruod-ar (remus); filup-ar (arg.); vëz-ar (catena) vielleicht vëz-ur?; viu-r (ignis, f. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-fiuni zu belegen; waz-ar (aqua); wët-ar (tempeftas); wunt-ar (miraculum); woldar (gloria) nur in comp. erhalten; zank-ar (? monf. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch mafc.); zëpar (facrificium) hrab. 965[b]; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium zouf-er) N. 57, 6. —

*) 1, 618. find überhaupt die ahd. -ara und diefes -ar aus verfehen weggelaßen.

agf. nur folgende ziehen -er vor, die andern find bei -or aufzufuchen: bolft-er (cervical); cord-er (cohors); fòd-er (pabulum); fòft-er (nutritio); fŷ-r (ignis), gëolft-er (virus); hät-er (veftitus); hëolft-er (latebrae); läf-er (fcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoftia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väf-er auch nur in comp. väfer-gang, väfer-fŷne; vuld-er (gloria). —

altn. âng-r (angor); bolft-r; eit-r (pus); fôft-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëđ-r (corium); flât-r (carnes mactatae); filf-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein fum-ar (aeftas). —

mhd. alt-er; eit-er; îf-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opf-er; kord-er; kopf-er, kupf-er; kult-er MS. 2, 195ª; kund-er (prodigium); laft-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (efca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; filb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; wazz-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er.

nhd. alt-er; ent-er, feu-er; fûd-er; futt-er; kupf-er; lâg-er; laft-er; lêd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polft-er; rûd-er; filb-er; waß-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolft-er; fodd-er; foft-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) ftarke mafc. auf -aru.

goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten follten, aber mit weggeworfnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu fpüren. Wenn fich nämlich im goth. fum-rs (aeftas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ftehen, fo fcheint auch ahd. das a in fum-ar haftender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten fum-ares (aeftatis) und wint-res? vgl. hild. 43. "fumarô enti wintrô" (goth. fumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metrifch fo gefetzt ift, da das umgekehrte: wintarô enti fumro unzuläßig wäre? auch bei K. 51ᵇ finde ich: in wintre neben in fumere (fumare) und 31ᵇ 44ª fumares (freilich auch 31ᵇ wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im altn. gerade fum-ar (aeftas) neben vët-r (hiems); hûng-r ift neutral; agf. vint-er, nie vint-or, wie fum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt fich nichts mehr fchließen oder follte dun-re, don-re Trift. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fiftula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulf. gebraucht þeihvô) hol-aru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andre der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothiſch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob lëſ-er (lector) ahd. lëſ-ar oder lëſ-arî lautete. —

ε) *ſtarke maſculina auf -arî*; eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (*cultor*), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bôk-areis (librarius); dáimôn-areis (*δαιμονιζόμενος*, *δαιμονισθείς*) *); láiſ-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges arî oder -ârî angefügt, es heißt nicht pluoſt-arî, ſondern pluoſt-ar-arî, pluoſt-r-ârî monſ. 405; kalſt-rârî (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-arî (veneficus) jun. 214; ſluob-ar-erî, ſluob-r-erî (conſolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieſes ahd. ar-arî ſteht dem al-arî, an-arî z. b. in vok-al-arî (auceps) aſ-an-arî (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahin geſtellt, ob der Gothe ſug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa ſug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bët-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132;

*) da Ulſilas *δαιμόνια* unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârî (aries, baliſta) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bihalt-eri (cuftos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lih-eri (foenerator) 138; lîhh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; fol-eri (coenaculum) 157, 4; fcrîb-eri (fcriba) 141; fpent-eri (difpenfator) 146; fcâh-eri (latro) 133; fenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht ift, fo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meffor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coft-ari (tentator) 15, 3; cêf-al-ari (fullo) 91; fifc-ari (pifcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; not-numft-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touf-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (fpeculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreifilbigen wörtern diefer form, wenn die erfte filbe lang und in vierfilbigen, wenn fie kurz ift, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (fcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fâr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fifg-âri (pifcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (falvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; fcâch-âri (latro) IV. 27, 6; fek-il-âri (faccularius) IV. 2, 58. 12, 94; fpent-âri V. 8, 72; wî-âri (pifcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreifilbige mit erfter kurzer filbe und vierfilbige mit erfter langer fcheinen dagegen -ari zu behalten: fol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; fcrib-ari (nicht fcrîb-) I. 20, 46; mëz-al-ari (lanio) II. 11. 14, 51; koft-inz-eri (conftantienfis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm fpricht. — N. entfcheidet durch feine fchreibung -âre für langen vocal, ohne rückficht auf die vorhergehenden filben; beifpiele: aht-âre (perfequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (minifter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fâr-âre (feductor) 55, 9; frum-âre (minifter) 77, 49; halt-âre (fervator) 49, 24; hëlf-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teftis) 26, 12; laft-er-âre (calumniator) 38, 2; lof-âre (auditor 45, 5. 103, 4; lôf-âre (redemtor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teftator)

*) den fonft O. in unbetonten filben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und fcâbero II. 11, 46. gefchrieben. Auffallende affimilation ift fpih-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. fpîh-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nëm-åre (fufceptor) 13, 3; prëdi-åre 65, 15; priev-åre (fcriba) 68, 3; reiz-åre (provocator) 67, 8; fcåp-åre (vellus) 71, 6; fcuol-åre 33, 4; fel-ed-åre (inquilinus) 60, 5; fund-åre (peccator) 31, 9; uob-åre (cultor) 68, 8; miffe-wend-åre (obtrectator) 38, 2 u. a. m. Unrichtig fteht zuweilen e gefchrieben: arn-era (meffores) 88, 36. fprang-ere (faliens) 38, 8; inphang-ere (fufceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue fchreibung, umlaut und metrum im ftiche laßen, wage ich nicht über -arl, ari, årl, åri zu entfcheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invafor) hrab. 965ª; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50ᵇ; germ-in-ari (incantator) doc.; haf-in-ari (ftrator) doc.; hav-an-ari (figulus); heil-if-ari (harufpex); her-j-ari (graffator) hrab. 965ª; miffa-huarp-ari (everfor) 972ª; jag-ari (venator) hrab. 951ᵇ; irr-ari (haereticus) 962ª 966ª; lad-ant-ari (fullo) monf. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monf. 349; leid-iz-ari (ofor) monf. 369; lift-ari (artifex) K. 53ᵇ; hlioz-ari (fortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976ª; mëld-ari (proditor) 959ᵇ; mezz-ari (menfor) monf. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûf-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952ª; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953ª; pët-al-ari (mendicus) 960ᵇ; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ftrator) monf. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iff-ari (conjector) monf. 325; rëhh-ari (aemulator) monf. 345; rûn-ari (fufurro) hrab. 975ª; rûn-az-ari (idem) jun. 227; fang-ari (cantor) K. 30ᵇ; falp-ari (pigmentarius); facc-ari (rogus) jun. 191. monf. 339. 384; fat-al-ari (ephippiarius); troum-fceid-ari (interpres fomnii); fcunt-ari (affentator) doc.; fez-ari (conditor) doc.; fliht-ari (blanditor) hrab. 954ᵇ; flophez-ari (circumcellio) doc.; fpan-ari (fuafor) 974ᵇ; fpih-ari (horreum); fpih-ari (explorator) jun. 203; ftam-al-ari (balbus); ftiur-ari (recuperator) monf. 355; ftuot-ari (mulio) monf. 384. 400. jun. 383; fuon-ari (praeful) jun. 244. monf. 379. fuohh-ari (quaeftor) hrab. 973ª; fuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; fueig-ari (bubulcus) doc.; fuibb-ari (gyrovagus) K. 20ª; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiftrio) jun. 228. 315; vir-in-ari (fceleftus) K. 29ᵇ jun. 246; vlëh-ari (adulator) jun. 186. monf. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951ᵇ; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monf. 342; wart-ari (idem) doc. 219ª; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdomadarius)

K. 43ª; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958ª; wurz-ari (herbarius) 976ª; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56ᵇ 59ª; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31-40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francofurtenſis) *) dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, huninc-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorſarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch K. 40ª altarres, 52ᵇ liſtarra, 20ª ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. loſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs -i ſein, liſtarra = liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere:* câſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (commeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reâf-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (offarius); vang-ere (cervical), vrît-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus (igneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari*, nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (vietor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pîp-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkrif-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. —

mhd. herrſcht zwar *-are* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

---

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtädte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich-hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hôm-bërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

182[c]; dien-ære (minifter) Wilh. 2, 160[b]; ef-el-ære (agafo); eg-ed-ære (herpicarius); be-halt-ære (confervator); heimelich-ære Trift. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mâd-ære (meffor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfandære (pignerator) Parc. 144[a]; pfeter-ære (balifta) Parc. 47[c]; pufûni-ære (buccinator) Parc. 137[b]; tavel-runderære Parc. 156[b]; fager-âre (facrarium) Mar. 59; fchâpære (vellus) trev. 54[b] Mar. 114; fcheid-ære Nib. 6373; fcilt-ære (pictor) Parc. 38[b]; fculd-ære (debitor); fenedære; flich-ære (irreptor) Parc. 41[c]; fling-ære (funditor) Parc. 44[b]; hâr-fliht-ære (compofitor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145[b]; flüz-el-ære (claviger) Barl. 304; fnarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127[a]; fparw-ære (fparvarius) Parc. 172[b]; fuoch-ære (aggreffor) Parc. 50[a]; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valfch-ære (falfarius) Parc. 87[c]; gewalt-ef-ære Trift. 10898. (11031); wat-ære (pervafor) MS. 2, 9[a]; wund-er-ære Trift. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders ift, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *fonft* begründet wird, z. b. in efelære, flüzzelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber fchon jetzt eine unorg. einfchiebung des *en* zu verurfachen. Organifch find z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146[a]; hav-en-ære (figulus); wagen-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trûg-en-ære (fallax) Parc. 87[c]; untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172[a]; palten-ære (pautonier) Trift. 113[a]; zoln-ære (telonarius) Parc. 129[b]; garten-ære (cod. pal. 361.) gertenâre wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monf. 394. gartinari höheres alter bewährt *) aber in barm-en-ære (mifericors) MS. 1, 125[b]; bog-en-ære (fagittarius) MS. 1, 127[a]; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134[a] Trift. tiht-n-ære (poëta) liederf. etc. läßt fich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn fchon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweiflich. Stände fmeichen (adulari) f. fmeichenen (wie wâf-en f. wâfenen) fo bliebe fmeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132[b] unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den fpätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -ære finden fich indeffen fpuren der alten kurzvocalifchen ableitung, wie es fcheint, im finne der otfriedifchen unterfcheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutfcher wurzel ift.

ſilbe ſteht bei guten, alten dichtern kaum -ære, ſondern -*ere*, -*er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflëg-ære, vanære, ſol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einſchnitt; jeg-er bei Conr. ſchm. 262 troj. 137ᵇ: lëg-er; hël-re Ulr. Triſt. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaſ. 31ᵃ jun. 299. Cod. pal. 361, 42ᵃ· ᵇ· Ben. 97. MS. 2, 89ᵇ troj. 189. (Oberlin 1717.); föl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müßen beſonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl ſpätere erlauben ſich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131ᵇ, ſondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. ſoum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186ᵇ; harpf-er Triſt. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); ſchæp-er (vellus) troj. 50ᵇ; zuweilen noch tieftonig wie MS. 2, 196ᵇ dien-èr: gër. liederſ. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechſeln -are, -ere, -er nach andern grundſätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganiſche en-are ſcheinen morden-are (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier f. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro.

Nhd. ſind alle -ære aufgegeben, und gleichviel was vorausgehe, in -*er* gekürzt; böll-er; fiſch-er; gëb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; fäng-er; föll-er (coenaculum); ſchöpf-er; ſünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieſer wörter iſt größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundſatz ſtellt, daß ſich aus jedem inf. ein ſolches maſc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, ſchießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, ſchießen, lieben, brennen verwirft *). Nach den inf. regelt man auch den ſchwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer, zauberer, ſtammler, gaukler, ſûcher etc. läſterer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — läſtern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger beſtehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte ſprache viele ſubſt., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in ſchw. form ausdrückte, z. b. ſcolo (ſchuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, taglöhner mit behalten, empfangen, taglohnen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jagen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte fprache leitete eben die meiften folcher wörter aus fubftantiven, in der that ftammen vogalari, vifcari nicht aus vogalôn, vifcôn, fondern aus vogal, vifc; einzelnen ftehen gar keine parrallele verba zur feite. Und wie heute aus fubft. weiter keine ableitungen auf -er treiben, find auch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organifmus den inf. für fie nicht wufte, erlofchen, z. b. nhd. kein fchlüßeler, efeler, ftůter, lifter (wohl aber überlifter.) — Der unorg. *-ner* find mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lůgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleifner, hüttner, harfner, glöckner, klempner, kürfchner, lautner, redner, fchuldner *), földner etc. in eigennamen fogar: müllner, käftner, fchildner. Noch unrichtiger ift fchilderer (pictor) nach dem inf. fchildern (mhd. fciltære, nnl. fchilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fifh-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; fwill-er (vorax); flumber-er u. a. m.; garden-er, jewell-er, marin-er entfpringen aus dem franz. —

Die meiften ableitungen auf *-ari* drücken handelnde mafc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein ftammenden altari (altare) karkari (carcer) folari (folarium) fpihhari (fpicarium) wîari, wîwari T. 88. (vivarium) fagerâre (facrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter fachen. Woher rührt faccari (rogus)? es könnte auch deutfch fein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) half-âri (cervical) flor. 983ª oder ahd. ehirari (fpicarium) blaf. 32ᵇ. —

ζ) ftarke (oder fchwache?) femin. auf -ari,

können aus jedem adj. auf -ar entftehen, dem nur das i zugefügt wird, daher fie fich von den (meiften) männlichen ableitungen -ari, wo auch das -ar hinzutritt, fehr unterfcheiden; goth. finde ich nur mund-rei (fcopus)

*) diefes fcheint doch älter, ja ahd., wenigftens fteht fculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *ari* mit dem ftarken verbo nr. 571ᵇ zuf. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -âri.

Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaz-arî (mediocritas) monf. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologifch dunkles wort; ârach-arî (antelucanum) monf. 353; camb-rî (fagacitas) jun. 235. 250; mak-arî (tenuitas) monf. 394; pitt-arî (amaritudo) affim. pitt-irî O. V. 8, 99.; flëff-arî (lubricitas); fmëhh-arî (elegantia); vak-arî, fag-arî (claritas) T. 179, 2.; vinft-arî, finft-rî (obfcuritas) K. 17ᵃ; fûp-arî (mundities) etc.; weik-arî, weig-rî (faftus, faftigium) monf. 318. 376. 384. 387. weig-arî (abufio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ftolz abweifen?) — mhd. bitt-er, heifer (raucedo) trev. 63ᵇ vinft-er, liuter (Trift. 48ᵃ) doch felten vorkommend; nhd. noch feltner, nur dichter gebrauchen; die finft-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, fäub-re, täpf-re, läut-re. —

ι) *ftarke neutra auf -ari,*

goth. filêg-ri, filig-ri (latibulum), falls es kein mafc. filêg-reis? wenn fich der vorfatz fi- erklären ließe, fo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein gelä-ger). — ahd. collectiva, von fubft. auf -ar ftammend: ki-wit-ari (tempeftas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970ᵃ; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-læp-er (? vielleicht fem.) troj. 50ᵇ; ge-linft-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von fubft. fondern von verbis gebildet fcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüfter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in gefchnatter, gedonner u. a. — agf. finde ich nur getimb-re (ftructura) und altn. keine folchen bildungen, akk-eri (anchora) ift fremdes urfprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., affim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorfatz ki- bei den übrigen entfpringt), fpäter galt fing-ir-ln T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52ᵇ, welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerln Roth. 5ᵃ 40ᵇ Parc. 170ᵇ Wilh. 2, 147, woraus endlich, aber unpaffend das fubft. vingerlîn jun. 294. Parc. 18ᶜ 31ᵃ gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

---

*) vgl. flav. prft. (δάκτυλος) prften (ring, δακτύλιος); doch goth. das compof. figg-ra-gulþ, altn. fingr-gull.

ϑ) *fchwache mafculina* (erfter oder zweiter decl.) goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); fvaíh-ra (focer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zfg. galtro (collactaneus) monf. 363. 365, von dem fubft. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15[a]; anh-aro (anchora) blaf. 106[a], doch der beftätigung bedürfend, da mhd. ftarke decl. gilt, auch trev. 60[b] ank-er haben; ham-ift-aro (gurgulio)? flor. 981[a] hamiftro und jun. 270. hamelftre; hap-aro? zwetl. 113[b] hav-aro? (avena) altweftph. hav-oro, vielleicht mit â zu fchreiben, nach dem altn. hâfri?; mard--aro (?caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. fcheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965[a] mifc. 1, 19, ft. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971[a] und fpäter affim. vet-iro, vet-ero trev. 7[b] desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monf. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agf. ëaf-ora (proles) altf. aƀ-aro; gand-ra (anfer mas), rêđ-ra (remex), — altn. hâf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; fôft-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena) wofür hab-er (ftark) Ottoc. 17[b]; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamft-er ftark. So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis find, da die affim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur-formen beigezählt. —

ι) *fchwache feminina*, goth. fvaíh-rô (focrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-aft-ara (pica) âgalaftra monf. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capiftrum); kaneift-ara (fcintilla); lang-ara (deambulatio) monf. 340. doc. 222[a]; vol-leift-ara (affiftrix) monf. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957[a] flor. 982[b] doc. (vgl. altn. lûđr, culeus, faccus, arca, ciftella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûft-ara

*) zugleich auch buccina, tuba; woraus fich vielleicht die fage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûđr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja â lûđr.

(vefpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôft-ara (pafcha) K. 33ª 44ᵇ O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfîf-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (vefica); falp-ara (unguentaria) monf. 325; naht-fank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ª; fpeihh-alt-ara (fputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (focaria) monf. 326; winift-ara (finiftra manus) *) und ficher noch andere. — agf. äd-re (vena); bläd-re (vefica); culuf-re (columba) vgl. flav. golub; eáft-re (pafcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ftehet oft eáftro und eáftron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eftre, iftre, welche meiftens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eft-re (piftrix); ëov-eft-re (ovile); cänn-eft-re (genitrix); fôft-re (nutrix); lær-eft-re (doctrix); milt-eft-re (meretrix); ræd-eft-re (lectrix); fang-eft-re (cantatrix); feám-eft-re (fartrix); vëbb-eft-re (textrix); vit-eg-eft-re (prophetiffa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôft-ra (nutrix); îft-ra (adeps); oft-ra (oftrea) fonft keine auf -ftra, fondern piftrix, cantatrix wird umfchrieben: bakara-kona, faungvara-kona. — mhd. âgelft-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganft-er (oder genfter, gænfter? fcintilla); gænefter herrad. 198ᵇ; fchult-er fchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auft-er; elft-er (pica); blatt-er; natt-er; ôft-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -fter, z. b. bakft-er (piftrix); be-del-ârft-er (mendicula); koppel-ârft-er (lena); mâkft-er; nâift-er (netrix); voedft-er (nutrix); zangft-er, zingft-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -fter: fpinft-er (filatrix) webft-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und feamft-er (futor) [neben feamft-refs, fartrix] gameft-er (lufor) bedeutet, fo läßt fich daraus auf agf. fchwache mafc. vëbbeftra (textor) gameftra (lufor) fchließen und geht (wie aus dem ahd. bamiftro, altn. fôftri) hervor, daß die bildung -ft gar nicht aufs fem. befchränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) *adjectiva.*

α) *erfter declination.*

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; bâit-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das fubft.

---

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hiefaltera, wehhaltera fuche man bei der compofition, vgl. die note f. 122.

mund-rei vor, dessen bedeutung nicht recht zu citus passet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); snut-rs (callidus); und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) sowie die possess. ïggv-ar, ïzv-ar, ugk-ar, uns-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) sowie die poss. uns-ar etc.; èrahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (serenus) hrab. 974[b]; hë-rapaz-ar (mediocris) mons. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (strenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50[b] zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu schließen; pit-ar (amarus); seik-ar (languidus) aus dem verbo zu schließen; sihh-ar (immunis) mons. 356, beßer wohl sihh-ur; slëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746[b] mons. 409. auch wohl richtiger slëff-ur; smëhh-ar (venustus) hrab. 961[b] blas. 5[a]; suank-ar (praegnans) jun. 192. O. I, 5, 74; suëph-ar (vafer) hrab. 976[a]; taph-ar (?gravidus) mons. 390; timb-ar (obscurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, stolidus) mons. 396. dûs-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinst-ar (obscurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fyldr (hirtus); oder wäre das subst.? vgl. valter (? dolus) lieders. 269; vrâz-ar (procax) mons. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar (fastuosus) nach dem subst. zu schließen; winist-ar (sinister)? ich finde nur das fem. winist-ra substantivisch und schwach. —

agf. nur wenige, die meisten -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confestim) zu schließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. die possess. —

altf. dunk-ar (obscurus); hêd-ar (serenus): lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obscurus, languidus); dïg-r (crassus); fag-r (pulcher); gag-r (absurdus); gïs-r (vehemens); ït-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); snot-r (prudens); vit-r (sapiens); die poss. haben -ar. —

mhd. and-er; dimst-er (obscurus) Roth. 17[a], ist eigentlich mnd.: gland-er (splendidus) Parc. 165[a] 181[c] Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heis-er (raucus) troj. 17758. Ernst 154; heit-er; klëb-er (viscosus) Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321[b] 414[a]; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130[b] troj. 14116. 25111; schit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); seig-er (aegre stillans) troj. 6916; sëck-er

(?libidinofus) Tit. 264: lëcker; fich-er (fecurus); fûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; fwang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII. 670. haben: handel alfo groß und tapfer (ponderofus); timber (caliginofus); tunk-er fr. belli 12[a]; vinft-er (obfcurus) wack-er (vigil); weig-er (fuperbus) zu folgern aus weigerlich Nib. 2044. 7581; winft-er (finifter) Parc. 265; zang-er (ftrenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jerofchin. —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dèmft-er (tenebrofus) 1, 6; donk-er (obfcurus) 2, 243; weigh-er (fuperbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finft-er; hâg-er (macer); heif-er; heiter; laut-er; leck-er (delicatus); mâg-er; munt-er; fauber; fich-er; fchwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, fchleit-er, ftob-er, zimpf-er etc. —

nnl. dàpp-er; dimft-er, demft-er; donk-er; leck-er (lautus); fchrand-er (fubtilis); tèd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis) *); fai-r; oth-er. —

β) zweiter declination,

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); fûp-ari (mundus) affim. fûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den fubft. eiv-ar und fûp-ar entfpringend, daher fich noch manche andre denken laßen, z. b. dri-wint-ari (triennis). — agf. läf-eld-re (planus); lŷđ-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷft-re (tenebrofus) altf. thiuft-ri; þri-vint-re (triennis) ebenfo tvelfvint-re, hund-vint-re (duodecim, centum annos natus): fŷf-re (fobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein fiub-er zu beweifen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, fûb-er zur erften decl. gerechnet; oder zeigen gute hff. fiuber? Der umlaut im nnl. duift-er und zuiv-er beweift nichts und das nhd. düft-er ift unhochdeutfch, wie finfter beinahe unniederdeutfch (doch altf. finiftri (caligo).

3) *verba.*

α) erfter fchwacher conjugation,

goth. bi-ab-r-jan (ftupere, percelli); ga-fah-r-jan (f. fagr-jan, aptare); hugg-r-jan (efurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

---

*) zuf. hang der bedeutungen diefes adj. in den verfchiednen fprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venuftus auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254: heit-ar-jan (ſerenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26ᵃ kanidartêr K. 54ᵃ fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) bifinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43ᵇ aber 45ᵃ zimbrôê (aedificet).

agſ. frôf-er-jan, frêf-rjan (conſolari); glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); ge-nið-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þŷſt-er-jan (caligare): es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. —

altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (ſ. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212ᵇ; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13ᵃ; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35ᵃ mit zeherden (ſ. zeherenden?) ougen. —

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäſſ-er-n; zœg-er-n etc.

β) zweiter ſchwacher conjugation,

goth. nur aiht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49ᵃ 60ᵃ; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68ᵃ; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monſ. 404; opſ-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV, 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn; vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203ᵃ; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare).—

agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-fëð-er-jan (pennis inſtruere); ge-fët-er-jan (vin-

---

*) kobôron O, IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); fôft-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere): hlëód-r-jan (perfonare); hväft-r-jan (murmurare); hvifp-r-jan (fufurrare); fig-er-jan (triumphare); flum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleftare); dap-r-az (aegrefcere); fôft-r-a (nutrire); gîf-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iôrt-r-a (ruminare); klif-r-a (clivum afcendere); lat-r-a (pigrefcere); fkak-r-a (tremere); flât-r-a (mactare); fmiad-r-a (adulari); fnot-r-a (ornare); fvolg-r-a (abforbere); timb-r-a (conftruere); und-r-az (mirari); das umgelautete feg-r-a (polire) fetzt entw. feg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. fegri geleitet ift, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; laft-er-n; meift-er-n; er-mord-er-n Nib. 4063, Geo. 42ª; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (ftrepere) a. w. 3, 22; fich-er-n; fum-er-en Gudr. 14ª; fund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17ᵇ Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31ᵇ 37ᵇ; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederf. 376; mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, f. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alfo kein umlaut; donn-er-n; eif-er-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flak-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geif-er-n; gnift-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; polft-er-n; rûd-er-n; fchach-er-n; fplitt-er-n; fchult-er-n; wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; über-wint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, fei dies nun fubft. adj. oder partikel, enthalten ift, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere fprache nicht kennt. Sodann fcheint das eingefchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den faft nur unperfönlich gebrauchten: mich durft-ert, trink-ert, fchläf-ert, läch-ert, lüft-ert, piff-ert, u. a. Ich würde fie allein der gemeinen volksfprache zufchreiben, und für unorganifch nach misverftandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäßert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ftünde

*) für fie ftreiten doch auch die lat. meditativa: efurio, parturio, dormiturio, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durftert zu lefen, das freilich der beftätigung bedarf (ahd. mih durftit, flâfôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba folch ein zwifchengefchoßnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin f. 119. über -l. —

γ) dritter fchwacher conjugation; intranfitiva, wie es fcheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Trift. 8149. (verfchieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); ir-munt-ar-ên (excitari); ir-feig-ar-ên (languefcere) monf. 343; wohl auch pit-ar-ên (amarefcere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermifchen fich diefe bildungen. —

[IR] diefes bildungsprincip, wenn es anders überhaupt ftatt findet, ift von ganz geringem umfang. Die goth. fprache läft kein *ir* zu, fondern ftatt deffen *-aír*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *air* zur ableitung verwandt, daß aí vor dem r weggefallen fei, läßt fich nicht annehmen. Warum follte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei confonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. ift kein adj. mit *-ir* aufzuweifen, einige fubft. und verba fcheinen es anzufprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorfichtig fein, fie könnten aus goth. is, iz entfpringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (fpica) mhd. eher fteht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich alfo, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* ftecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvalifô lautete? Diefe fchwierigkeit des conf. beifeite gefetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* ftehen (z. b. in der fchreibung flaftir f. flaftar, emplaftrum) und *iri* aus *ari* durch affim. entfpringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher faft das einzige merkmahl und felbft er beweifet kein *ir*, fo oft ein ableitungs-i weggefallen fein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, find folgende: das agf. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben f. 51. nr. 540.) Parc. 29ᵃ wäre als ftarkes mafc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das gefchlecht ftreitet der fpätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein fchw. fem. = ahd. âb-ira. Ift jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu verfichern, daß nicht âbiro (fchw. mafc.) die echte form war? und wäre fies, fo dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo ftehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin f. 133.)? oder ift æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin beftärkt fogar, daß man in Graubündten fpricht: es âbert (nix folvitur). Bei den weiteren beifpielen ftelle man fich ähnliche oder gleiche fchwierigkeiten vor: treft-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monf. 338. 400. treft-er N. 8, 1. (fchwerlich pl. neutr. da der fg. traft doch vorkommen müfte) — meʒ-ir, meff-ir? neutr. (culter)? blaf. 40ª trev. 43ᵇ mhd. meʒʒ-er; — die fchw. mafc. chev-iro (bruchus) trev. 15ª, doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monf. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agf. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (feductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die fchw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986ᵇ 988ᵇ (gl. blaf. 70ª walirim trev. 13ª walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. walre unterfchieden vom mafc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agf. hväl; — el-ira (alnus) monf. 414; — fleng-ira (funda) blaf. 46ᵇ — zund-ira (ifca? fomes) flor 988ᵇ zundera trev. 51ᵇ, auch agf. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches ftark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon ftammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verfchieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweifen kann, das aber agf. furđ-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrđ-r-jan (provehere). Näher befehen ift alfo vurdir aus vurdiri (monf. 398.) gekürzt, dies aber affim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), deffen fich einzelne dichter ftatt ank-er bedienen, deutet auf kein urfprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, affim. anh-iri, enh-iri, beftätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben f. 133.

[UR] gothifch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber fo wenig als aír in irgend einer ableitung vor. In-

zwiſchen iſt die *ur-*, *or-*form der übrigen ſprachen vorhanden, obgleich ſchwankend in *ar*.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſc.* ahd. nur cheiſ-ur (caeſar) nach dem dialecte einiger, vgl. altſ. kêſ-ur, cheiſ-ur-ing (Hild.) und keiſ-or, keiſ-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ſt. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; ſuëh-ur (ſocer). —

agſ. ald-or (ſenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôđ-or (frater); cëaſ-or (ſcarabaeus); cult-or (culter); ëg-or (aequor); viell. neutr.?; ëoſ-or (aper); hamor (malleus); hung-or (fames); hlëôđ-or (ſonus); hlëahtor (riſus); laſ-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); ſig-or (victoria); ſvë-or (ſocer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus). —

altn. etwa nur iöſ-ur (rex) tîv-or (? Völuſpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r.

β) *ſtarke feminina.* ahd. lëſſ-ura (labium) T. 84) und lëp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N. 101, 6; altn. liſ-ur (jecur). —

γ) *ſtarke neutra.* ahd triſ-ur (theſaurus) nach triſur-hûs (aerarium) jun. 195. zu ſchließen, vgl. franz. treſor, die übrigen quellen haben triſ-u, trëſ-u, drëſ-u, gen. triſ-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëz-ur (compes). —

agſ. ât-or (venenum); fët-or (compes), gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); ſëolf-or (argentum); tëlg-or (virgultum); tud-or (ſoboles); vund-or (miraculum). —

altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

δ) *ſchwache maſc.* ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135ᵃ dod-ero jun. 284.

ε) *ſchwache fem.* ahd. chihh-ura (cicer) monſ. 327 der pl. chihh-ur-jûn. —

2) *adjectiva.* ahd. ſihh-ur (ſecurus) altſ. ſik-ur (purus); ſlëſ-ur (lubricus, nhd. ſchlüpf-er-ig). — agſ. dunc-or (obſc.); gëom-or (moeſtus); hâd-or (ſerenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) ſlip-ur (lubricus); ſnot-or (prudens); ſtul-or (furtivus); ſvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine maſc. der ar-form nach dem aſſimilierten fem. -ur (ſt. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man ſagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (ſ. 118.)

3) *verba zweiter fchw. conj.*
ahd. murm-ur-ôn (murmurare) jun. 239.; ſihh-ur-ôn (excuſare) T.; vielleicht auch vëz-ur-on (vincire) wofür vëz-ar-ôn hrab. 958ᵇ; — die agſ. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und ſind daher vorhin ſ. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß ſtatt in einzelnen fremden wörtern. Maſc. auf *-ier*, mhd. beſchelier (franz. bachelier) troj. 27ª 28ᶜ; ſoldier; degenſier Parc. 5ᶜ 6ᶜ Geo. 4ª; ſchevalier; harpiers Triſt. 96ᵇ; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aſtronomirre Parc. 184ᵇ; chrigirre Parc. 8ᵇ; ſloitirre Parc. 3ᵇ; partirre (fallax) Parc. 71ᶜ; patelirre Parc. 44ᵇ Wilh. 2, 101ª. Statt partirre ſtehet Triſt. 60ᵇ parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieſes -ier ſtatt des deutſchen -er in ſalkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almôſenier, valkenier, ja deutſche wörter ſind mit der ausländiſchen ableitung verſehen worden: hovenier (hortulanus, altſ. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, ſoldier etc. — Starke fem. auf *-iere:* mhd. baniere (vexillum); ameſiere Parc. 4896. 4967; ſurziere u. a. m. — ſtarke neutra: banier; hærſenier; reſier; turnier etc. — Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, ſchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, ſchwed. auf *-éra.*

Alle dieſe *-ier* reißen erſt ſeit dem 13. jahrh. ein, und ſind der älteren ſprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde maſc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure*, *ûre* eingeführt, deren ſchwanken, weil der ganze gegenſtand nicht in die deutſche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, ſo ſcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

Anmerkungen zu den r- ableitungen

a) auch das ableitende r iſt, gleich dem l und aus demſelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen ſyncopierter ſpiranten, anſchein

der wurzel hat *), ſind: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agſ. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ρυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, ſag-r, agſ. ſäg-er, goth. ſag-rs und ſah-rjan, engl. ſtair, agſ. ſtäg-er; dän. ſeir, ſejr (victoria) f. ſig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere beſitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waz-ar, agſ. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agſ. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agſ. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agſ. mearđ (martes) ahd. mard-ar; das ahd. ſik-u agſ. ſig-or, altn. ſig-r (gen. ſigrs); das mhd. hez (veſtitus) agſ. hät-er; das nnl. mes (culter) nhd. meſſ-er; das agſ. ſecg ahd. ſah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laſt ahd. laſt-ar; das agſ. vulf (lupus) beſteht neben vulf-er (lupus) miſt-rjan (caligare) neben miſt-jan etc. Die beiſpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt ſei; jeder hegt oder verwirft es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher ſein, wenn es ohne dem genauen ſinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meiſten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutſchen ſprache verſtanden werden, ſo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer iſt mote, dem Slaven mati (wenigſtens im nom.) ohne r zuläßig. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Zwiſchen r und l; davon oben ſ. 119., hier noch einige beiſpiele: ſtatt des agſ. bremel, brembel (rubus) ſteht Cädm. 63. 2. brember; das nhd. ſchüttern, erſchüttern iſt ſtärker als ſchütteln, doch ſtammeln einerlei mit ſtammern das mhd. wiſpeln (ſibilare, vgl. ſlangen-wiſpel weltchr. caſſ. 31[c], wiſpel-wort MS. 2, 202[b]) das engl. whiſper agſ. hviſprjan (ſuſurrare); das agſ. hväſtrjan (murmurare) verwandt mit hviſtljan, engl. whiſtle (ſibilare) vgl. die nhd. liſpeln, fliſpern, flüſtern; für viſcera, inteſtina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom ſg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

---

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) ſcheint dem S. zu gehören. vgl. goth. diuh-s? mehr davon an ſeinem ort.

**) inôbli doc. 221[a] ſchiene verderbt, wenn nicht altn. inniſli vorkäme; die wurzel iſt inn (das innere, innerſte) wovon ohne l oder r ableitung agſ. innôđ, pl. innôđas (viſcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221[a]; ob eine compoſ. inn-ádara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiſſe goth. heirþra (σπλάγχνα), hilem. 5, 12. auf, vom ſg. hairþr.

neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, fpäter inadere, inedere, trev. 9b jun. 263. 276. Zwifchen r und n; ahd. waz-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îf-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. îfer unterfchieden von îf-en, nhd. eifen, doch die ältere form fcheint beide conf. zu verbinden, goth. eif-arn, ahd. îf-arn. —

d) fehr viele ahd. agf. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet fcheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativifchen wörter und alle mit paragogifchem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeiftern, bebändern etc. find darum unten beim S anzuführen. —

e) die einfchränkung, vielleicht gänzliche abwefenheit der *ir*-ableitungen ift beachtenswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte fcheinen, als habe die fprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pfeudo -*ir* freieres fpiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine aír-ableitungen, ungeachtet fie feine if-ableitungen gar nicht ftören würden.

f) da fich faft keine mafc. auf -*all*, *ali* finden, viele auf -*il*; umgekehrt viele auf -*arî*, *ari*, keine auf -*ir*; fo entfpringt die vermuthung: ob nicht alle -*il* durch kürzung und affim. aus -*ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus chezil) ziemlich parallel? Ich halte diefe muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils ift von maþleis fcharf gefondert, und fo wenig katils aus katleis ftammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbft der unterfchied zwifchen nhd. ä und e lehrt es uns, daß weder käßel noch werter darf gefchrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher find einige -ur, -or aus affimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. fuëhur, fuëhor aus älterem fchw. fuëhoro, f. fuëharo, goth. fvaíhra, vgl. lat. focerus neben focer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchft unficher, wird auch durch vieles nicht beftätigt, z. b. dem ahd. cheifur würde dann eher ein goth. káifarus entfprechen, lautet aber káifar.

ableitungen mit M.

es finden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im*.

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am*-ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *áum*, *áim*, *-ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zurückbleiben.

1) *ſubſtantiva*

a) *ſtarke maſculina*,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571b?); bag-ms (arbor) für bavms, bauvms?*); bar-ms (gremium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239a vgl. ſerb. tama (nebula); hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); haram (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort **); kal-m (ſonitus) K. 43a galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.)***); ſcër-m

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

**) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498c 515b) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja (οἰκοδεσπότης) ahd. hîha (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hî (manſio ſecura domus) mhd. hîen (nubere) ahd. hîleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

***) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt, bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere; vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

(protectio) N. 26, 4, 5.; ftrou-m (torrens); ftur-m (procella); fuar-am (turba, wurzel nr. 328.); fuil-m (fapor, wurzel nr. 317.); jun. 255.; trou-m (fomnium); tual-m (fopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240ᵇ; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, fondern exilium, miferia, wurzel nr. 270. f. vlôham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena, funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zôham, goth. táuhms?). —

agf. æđ-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (fplendor, vifus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altf. ift brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëalm (peftis); dreá-m (jubilum, canor, modulatio) *); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fäđ-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleám (jubar, corufcatio); hâ-m (manfio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (caffis); hreá-m (clamor); feá-m (futura, onus); ftreá-m (torrens); fvëar-m (examen); teá-m (foboles, was erzogen wird); þëar-m (inteftinum); väft-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (finus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (ftrepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (ftipula); heim-r (domus): hiâl-mr (galea); hliómr (fonus); hôl-mr (infula); mâl-mr (metallum); meiđ-mar (pl. opes); or-mr (vermis); fau-mr (fartura); ftrau-mr (fluxus aquar.) taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia). —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19ᵇ 49ᵃ); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; fchër-m, fchir-m (protectio); fou-m (fartura) Parc. 59ᵃ, onus Parc. 70ᵇ); fwar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128ᵇ; twal-m Bit. 128ᵇ; var-m Parc. 107ᵇ; 111ᵃ·ᵇ·; zou-m. —

β) ftarke feminina

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma beftätigt; beide kouma und volma in fchw. decl. fchwankend. — altn. gâl-m (ruga); miöđ-m (coxendix); fkâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

*) wichtig für die gefchichte der bedeutungen, daß das agf. dreám nie fomnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja fogar engl. dream allgemein gilt (agf. für fomnium fvëfen,

γ) *ſtarke neutra* nhd. gedär-me, geſchwär-me, gewür-me etc.

δ) *ſchwache maſculina*

goth. ah-ma (ſpiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blô-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (ſplendor) bloß gefolgert aus laúh-muni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); ſkei-ma (lucerna) von verlornem ſtamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, ſchließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari): chî-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. I, 854. 855. und unten bei ST; cheiſt (germen) **); chuh-mo (cacabus) monſ. 325. 383. doc. 208[a] wo überall der acc. chuhmun, ſo daß es auch weiblich ſein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihſ-amo (fermentum) deiſ-mo K. 20[a] theiſ-mo T. 74, 1. wurzel nr. 197. fram-dêhſ-mo (profectus) monſ. 355; har-amo (migale) monſ. 322; joh-hal-mo (lorum) monſ. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216[a]; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lîh-mo (corpuſculum) monſ. 408., vielleicht verſchrieben f. lîh-hamo?; har-amo (migale) monſ. 422; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf dieſem wege vielleicht zu deuten; pêd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21[a] fedema (l. fedemo) blaſ. 61[a], doch trev. 19[a] blaſ. 57[a] pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe ſtimmt; pêſ-amo (ſcopa) monſ. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraſ-amo (uſura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phraſamen ſchwerlich pl., ſo daß das maſc. zweifelhaft wäre, indeſſen ſteht jun. 309. praſeme und niederd. pſalm. 54, 12. priſma (uſura) 71, 14. priſmon (uſuris); proſ-amo (mica) broſmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); ſiſ-omo (muſcus) monſ. 400. vermuthl. ſeſamum; roſ-amo (aerugo) hrab. 974[a] roſ-omo K. 58[a] verhält ſich zu roſt wie vorhin cheiſamo zu cheiſt; rôt-amo (rubor) monſ. 412; ſcal-mo (peſtis) jun. 219; ſcî-mo (ſplendor); ki-

---

altſ. ſuëban. Hielt man den traum für geiſtige muſik, frohe betäubung der ſeele? vgl. Nib. 7376. enſweben (einſchläfern durch ſüßes fideln) und entzückung: freude, jubel.

*) welche ſpirans iſt ausgefallen? ſteht es für blôſ-ma nach dem agſ. (vgl. flos, floris f. flofis? Schn. 1, 342. 343.)? oder für blôh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. agſ. blôvan (florere).

**) ſteht keima f. keiſma ſo vergleicht ſich das lat. germen (f. geſmen) vollkommen.

fmah-mo (fapor) gefmagmo N. 77, 8; wahf-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu lefen waxfmun, oder fona waxfmin) jun. 205. wirceb. 981ª T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaf-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agf. bëf-ma (fcopa); blôf-ma und blôft-ma (flos); flŷ-ma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; bođ-ma (nubes) Beov. 183; lëó-ma (lux); ôm-a (ignis facer, rubigo); rëo-ma (ligamentum) fcî-ma (corufcatio); fmëdema, fmëd-ma (fimilago); tî-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teih-ma, was verkündet, angefagt wird?); vađ-ema (fluctus, oceanus); þæfma (fermentum). —

altn. blô-mi (flos); tî-mi (tempus). —

mhd. ach-me (fpiritus) bloß cod. pal. 361, 22d lefe ich den gen. achmens (f. achmen?); balf-em, balf-me (balfamum); bif-eme (mofchum); bëf-eme (fcopa); bluome; brof-eme, brof-me (mica) Barl. 85, 32; deif-me, dêfme jun. 281; fchël-me (peftis). —

mnl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und fchon altf. blicf-mo; nnl. bloef-em, bloeif-em (flos); dêf-em, dêgf-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ftarke form, auch in das fem.) bêf-en f. bêf-em; blû-me; die beibehaltung des tieftonigen a in brof-am (mica) und oberdeutfch deif-am, teigf-am (fermentum Dafyp.) vergleicht fich dem nhd. mûhfal, irrfal (oben f. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -fam oder gar an fâme (femen) und hörte ein bro-fam, deig-fam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balfam, bifam, chrîfam einfluß? Nicht unähnlich ift auch das engl. befom, bloffom, nur allgemeiner (f. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-fchmach-en (fapor) f. -em (Schm. §. 1046.)

ι) *fchwache feminina;* vielleicht goth. ïu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl brofama, vgl. blaf. 96ᵈ trev. 54ª; agf. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (fcapus hami); brof-ma (infectum quoddam); fkâl-ma (fo viel wie fkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (mifer) agf. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. us-fil-ms oder nur fchwach us-fil-ma? (pavidus) vgl. das

---

*) das adj. und fubft. arm wahrfcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühfelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (mifereri) aber kein adj. arms, indem er πτωχός ftets durch un-lêds überfetzt, agf. un-læd.

altn. fubft. fël-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furiofus); fkil-mr (quaffatus, tritus) vgl. fkâlm; vielleicht altn. au-mr (mifer) nau-mr (anguftus, parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beftätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

α) *erfter fchw. conj.* goth. gáu-m-jan (obfervare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quiefcere, ceffare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obfervare); fcirm-jan (protegere) war-am-jan. — agf. drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (obfervare); flŷ-m-an (in exilium mittere); fŷm-an (onerare) ftyr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miferum reddere). — altn. drey-m-a (fomniare); gey-m-a (cuftodire); gley-m-a (oblivifci); fey-m-a (confuere); ftrey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; fchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; fou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bäu-m-en; blü-m-en; här-m-en; fäu-m-en (fuere); fchwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) *zweiter fchw. conj.* ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44[b]; niu-m-ôn (modulari) N. — agf. æđ-m-jan (exaeftuare); fäđ-m-jan (manu complecti). — mhd. bëf-em-en (fcopare); balf-em-en (nhd. balfamieren); bif-em-en MS. 2. 131[b]; krif-em-en, chrif-em-en (ungere, baptizare); zif-em-en (fequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ftelle, wo der falfche reim bifem: zifem zu ändern ift in bifemen, acc. fg. und zifemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern fprache unbekannt. —

γ) *dritter*, goth. ar-m-an (mifereri); ahd. ar-param-ên (mifericordia moveri); ar-war-am-ên (calefieri); agf. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en.

β. γ) agf. und altn. fallen zweite und dritte conj. zufammen: blôf-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); fëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); fau-m-a (fuere).

Manches bleibt hier fchwer zu beftimmen und unficher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) f. göudmen, (von mhd. göuden); fur-m-en (fufurrare, furren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch fchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechfelung der ähnlichen fchriftzüge; die meiften agf. wörter der *um*-form find zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om*. Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *fubftantiva*,

α) *ftarke mafculina*, keine gothifche; ahd. ât-um (fpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um ἀτμός J. 356; chrad-um (ftrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monf. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenfee in alten urk. lacus potamicus heißt; puof-um (finus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verfchieden von, oder neben der fchw. form? gl. monf. 373. wid-am-huopa (ager dotalitius ?). — agf. nur zuweilen wird bôf-um, bôf-om (finus) meiftens bôf-m, fo wie æđ-m (fpir.) und fäđ-m, umgekehrt mâđ-um (Beov. 154.) f. mâđ-m gefchrieben; ob ëald-om (fenectus, Orof. p. 69.) hierhier zu rechnen fei oder für ëald-dôm ftehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) gefolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, fondern fchon die abfchwächung bod-en (in boden-fê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. fpäter auch frad-em **); buof-em (finus) Trift. 8949. Mar. 39. bei Conr. fchon buof-en; eid-em (gener); krad-em (fonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. fpäter lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; fvad-em (exhalatio) MS. 2, 219[a]; vad-em (filum) fpäter vad-en; wid-em (dos) die ftarke form noch zweifelhaft, Karl 119[b] zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ftehen müßen, aber jüngere ftellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (fpir.);

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agf. đ- voraus; daß diefes unwurzelhaft, jedes diefer wörter alfo zweifach abgeleitet fei, z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausfetze, wird unten beim Þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa prafem (πράσιος) ein grüner edelftein, En. 8251.

felten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûf-en (noch im 17. jahrh. öfter bûf-em); fâd-en; fchwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-àm (gener) und als fcheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein bof-om, bott-om, fondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: bef-om, bloff-om. —

β) ftarke feminina goth. mid-uma oder mid-ums (μέσον)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. fprache find keine nachzuweifen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buof-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) ftarke neutra, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969[b] O. I. 27, 134.); mhd. gadem, fpäter gad-en. —

δ) fchwache mafc. goth. ald-uma (fenectus) bedarf der beftätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, fupuda f. krôtôda, fupôda; vgl. 1, 855.) ftünde? Compofition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerftrebt der fonft immer ftarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ftatt findet; zweifelhaft ift auch das vorhin angegebne agf. ëaldom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falfche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ftehet W. 3, 10. wozu auch das agf. vëođ-uma, vëođ-oma (Lyes unbelegte fchreibung vëotuma, vëotoma ift kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) pafst. Gehört hierher das agf. gärf-uma (gaza, thefaurus)? das man bald fchwach, bald ftark declinieren findet, vgl. agf. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.)**). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: fchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin f. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

---

*) mit eidàm vorhin f. 148. brofàm und rinnfal f. 107., mit withûm f. widum, widèm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim Þ heimât, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerfemi (vgl. Yngl. faga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) ift weiblich und wird aus ger-femi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-fam-liga (omnino) fpricht, und daß fich das agf. gärf-uma fchwerer deuten läßt als gär-fuma.

ι) *ſchwache feminina* entſpringen aus adjectiven dieſer form, goth. hleid-umei (ſiniſtra); ein goth. taíhſ-umei f. taihſvô (dextera) finde ich ſo wenig, als ein ahd. zëſuma f. zëſ-awa, leſe aber mhd. in der heil. Martina diu zëſeme (dextra): bëſeme gereimt. —

2) *adjectiva*
es iſt ein alter, ſchon faſt verwiſchter zug deutſcher ſprache, daß ſie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen ſoll, ſcheint dieſes *-um* ſuperlativiſch, gilt auch zuweilen ſo, wird aber gewöhnlich wieder zum poſitiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls compariert *). Bemerkenswerth, daß die poſitiviſch ſtehenden adj. dieſer bildung organiſcherweiſe nur ſchwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis ſchon ſeit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (extremus) nr. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aft-uma (ultimus); aúh-uma (ſuperus); hind-uma (poſtremus); hleid-uma (ſiniſter) hleid-umei (ſiniſtra); ïſt-uma (poſterus); mid-uma (medius); ſpêd-uma (noviſſimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) ſondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geſchrieben ſteht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëtamin-pahhe Neug. nr. 49 und K. 55[b] T. 77. 189, 3. 230. 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179[a] falls es kein dat. ſg. von tvërh iſt?; viele andere, z. b. hint-umo, ſpât-umo, laȥ-umo ſind leicht zu vermuthen.

agſ. äſt-ema (poſterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); (noviſſimus); mëd-ema (medius); niđ-ema infimus); norđ-ema (ſeptentrionalis); ſîđ-ema (noviſſimus); ſûđ-ema (auſtralis); uf-ema (ſuperior); ût-ema (exterior); vëſt-ema (occidentalis); verſchiedne darunter folgere ich bloß aus

*) dieß verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praeſens wird, welches dann ein neues, ſchwaches praet. zeugen muß. Auch dürfte man den alten ſuperlativ *-um* den ſtarken, den ſpätern *-ist* den ſchwachen nennen.

den ſuperlativen (äſtemeſt, niđemeſt, norđmeſt, ſûđmeſt etc.) *).

mhd. iſt einzige ſpur das zwar ſeltene, aber nicht ganz verwerfliche zëſ-eme zëſ-em (dexter) ſtatt des gewöhnlichen zëſ-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90[a] 115[b] das m für w vertheidigen, nur iſt es kein ſinnloſer fehler, ſondern dialect des ſchreibers, wie das vorhin angeführte ſubſt. zëſeme, auf bëſeme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartiſchen nächner, ſchwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben dem ſchweizeriſchen ſchlaß (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches ſchlaßem an. —

3) *verba*

α) erſter ſchwacher conj.

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) cradumen monſ. 404. cradamen doc. 206[a] chrademen N. 9, 8. ſchwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hoſpitari, recipere) ſchmiede 427; ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederſ. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en ſchmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) zweiter, dritter conj.

ahd. âd-um-ôn (ſpirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128[a]. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremiſcere) MS. 2, 219[a] ſchmiede 1237. [ahd. ar-pid-um-ên oder ar-pid-um-ôn?].

Anmerkungen zu den M-ableitungen

a) ſie verleugnen ſich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die bedingungen lm, rm wurzelhaftes anſehen. Daher ſind nicht bloß dieſe, ſondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und ſpiranten unterdrückt ſcheinen, ſo fern es jetzt ſchon thunlich iſt, aufgelöſt worden. Zu weit durfte ich aber die auflöſung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

---

*) nicht -mæſt, welches erſt die ſpätere engl. mundart aus dem em-eſt gemacht und es darum in -môſt verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

fâmo (femen) ableiterifch fchiene und aus fah-amo, faj-amo (von fajan, fahan, ferere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erft behutfam fort zu unterfuchen, damit fich der gegenftand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (fpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agf. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; fo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft fcheinen. Selbft bei dem m müßen daher fchranken gefetzt, und die verbindungen -eim, -îm, ûm, âm (gefchweige wenn kurzer vocal vorherfteht) vorfichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man fich für diefen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft fcheinender conf. ift dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweifliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chî-mo, oder hël-an, përan bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall ift; weil flou-m, fou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, fiuhan, ziuhan etc. verrathen, fo dürfen wir auch troum, ftroum theoretifch für trou-m, ftrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder fprachen den fchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zufchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert fich unfere fprachkenntnis, fo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechfel des m mit andern confonanten. Selten mit l agf. midmefta und midlefta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verfchiedenheit der fprachen, ahd. varm (filix) agf. fëarn, engl. fern; ahd. podum, agf. botm, altn. botn *). Die fpätere

---

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agf. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müßte es entw. agf. bođm oder ahd. pozum heißen. Doch felbft das lat. fundum beftärkt botm und in podum fcheint d fpur einer ahd. adfpirata dh, die vielleicht älter ift, als z.

hd. verdünnung in n iſt kein wechſel, ſondern verderbnis, nhd. ſâden, bêſen, bûſen etc. ſ. fâdem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conſ. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im*- (wie der *ir*-) form beſtätigt, da doch *il*- und *in*- vielſach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geſchieden werden müßen geht eben aus der abweſenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectiviſche -*um* einmahl einen blick thun, der uns aber das ſubſtantiviſche noch nicht aufſchließt.

---

ableitungen mit N.

hier finden ſtatt -*an*, -*in*, -*un*, außerdem aber -*ein* (-în), ſelten oder anſcheinend -*ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a iſt höchſt ſchwierig, beinahe für jede wortart ſcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agſ. -en, ſelten in -on ſchwankend aber ſehr mißlich zu beurtheilen, weil auch en für in und în ſtehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (ſondern r-n) *) während doch r-am (neben (r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöſen ſei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet hingegen keine ſtatt.

1) *ſubſtantiva,*

a) *ſtarke maſculina*

goth. mit -an nur: ſab-ans (σάβανον, alſo fremdes wort, das geſchlecht aus dem ahd. unſicher geſchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); ohne a: aúh-ns (clibanus) **); aúhſ-ns (bos, nach dem gen. pl. auhſnê Luc. 14, 19. da ſchwaches aúhſa aúhſanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, ſchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher ciſta (verwandt mit agſ. þruh, ahd. druho?) —

---

*) nur gl. wirceb. 891[b] leſe ich zoran-ouga (ſcotomaticos, der gloſſator meinte wohl nicht ſchwindlig?) ſ. zorn-ouga? oder zorn-aga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haftet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das ahd. ovan, agſ. ofen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agſ. uf, of, altſ. oƀ zum goth. aúh; vgl. aúhuma agſ. ufema etc.

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten urkunden); dor-n (fpina); har-n (urina); hak-an (paliurus) monf. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu fchließen aus holan-tar (fambucus) monf. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ferb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-fûl monf. 362. fchwankt in -un und -in; leif-an (veftigium) wakan-leifan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr.?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in diefem worte die an-form; për-n, dem agf. bëorn, altn. biörn entfprechend, findet fich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. fo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia), rot-an (rhodanus); fab-an (linteum) O. IV. 11, 25; fëk-an (benedictio); trah-an (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. [zfg. trâ-n 36, 34. 114, 8.] W. trev. 8[a]; vêh-an? (picus varius) monf. 351. wo vêhen; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.); zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum). —

altf. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; fuëƀ-an (fomnium); thiod-an (rex). —

agf. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum?; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëofen (pelagus); hëofen (coelum) beide auch mit -on gëofon, hëofon; hol-en, cnëó-hol-en (rufcus); hräf-en (corvus fpäter hräm-n); morg-en; of-en; rëg-en (pluvia); fëg-en (fignum, vexillum); ftëar-n (fturnus); ftëm-n (bafis); fvëf-en (fomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, minifter); þëód-en (rex); þor-n (fpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraf-n (corvus); of-n (fornax); fvëf-n (fomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an:* apt-an (vefper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona; þiódans-rëckr; für ôd-an fteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur felten ftatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-nëft Wilh. 2, 87[a]; bâr-en (praefepe) Parc. 40[a] 69[c]; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus); morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5[b] vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; rëg-en; rot-en; fab-en Nib. 2541; fëg-en; trah-en; wag-en; zor-n. —

nhd. dêg-en; dor-n; hâf-en; har-n; morg-en; ôf-en; rêg-en; fêgen; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere find unorganifch (1, 703.) —

engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) ftarke feminina.

goth. theils nach erfter, theils nach vierter decl. Die nach erfter haben fowohl *-ana*: ahana (ἄχυρον., palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhf-na (mica) faírz-na (πτέρ-να calx): hláivaf-na (fepulcrum); fmar-na (ftercus); ftib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: af-ans (meffis); gewöhnlich *-ns*: ana-buf-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unficher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. fteht; rôhf-ns (atrium); táik-ns (fignum). — Außerdem kann die goth. fprache aus jedem fchwachen (nie aus einem ftarken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrfchende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erfter conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, fo daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entfpringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins nenne ich fie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *fie* ableiteten, abhängen und das a der fubftantivableitung weggefallen fcheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächft, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man diefe verbalia nicht bilden wollen, practifch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. nafei, laþô, báuái: nafeins (falvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meiften ftammen aus erfter conj. als: unageins (fecuritas) balveins (cruciatus) dáuþeins (baptifmus) fôdeins (cibus) gôleins (falutatio) haúheins (exaltatio) háufeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propofitio) galáubeins (fides) us-laufeins (liberatio) af-marzeins (fcandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (fermo) gamêleins (fcriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhfeins (vifitatio) ga-ráideins (conftitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (difputatio) hlêþra-ftakeins (fcenopegia) ana-ftôdeins (initium) þrafteins (confolatio) us-táikneins (oftenfio) timreins (aedificatio) us-valteins (everfio) ga-vafeins (veftis). Verbalia zweiter conj. find noch: mitôns (cogitatio) falbôns (unctio); und dritter:

*) das griech. wort entfcheidet für den acc. fg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu beßern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in f (wie in báuft f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich ift.

libáins (vita) lubáins (fpes)? midja-fveipáins (diluvium) at-vitáins (obfervatio).

ahd. wenige und alle nach erfter decl.; ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; af-ana (fervitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altweftph. afna; liut-ana (lugdunum) monf. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20. 178; rab-ana (ravenna) wirzeb. 978ᵃ; fig-ana (fequana) figona trev. 24ᵇ, figena blaf. 79ᵃ; ftim-ana (vox)? diefe volle form kommt nie vor, fondern ftets mit weggeworfnem a entw. ftim-na J., oder affim. ftimma K. N. O. und ftëmma T. *); truof-ana (faex) truofena N. 74, 9. truofina fteht monf. 418; vërf-ana (calx) monf. 325. fërfna T. (fërfena N. 55, 7. fchwach) vërfina trev. 9ᵇ; vorh-ana (truta) trev. 13ᵃ; war-na (inftructio) N. 29, 10, — Nach vierter decl. nur ar-n (meffis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n (mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothifchen analog, gibt es nicht, wenigftens nicht folche, die deutlich der vierten ftarken decl. folgten. Doch fcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *în* fpuren davon; mend-în, ka-loub-în, touf-în; in ar-lôf-nîn, ur-fuoh-nîn ftünde aber doppeltes n (ftatt: ar-lôf-în, ur-fuohh-în); übrigens wäre -în für -jan gefetzt. Und bald heißt es noch abgeftumpfter touf-î, mend-î. Auf *-ôn* für -ôan, auf *-ên*, f. êan laßen fich gar keine fpüren (z. b. kein fem. lëpên, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr fteht auch hier -î (z. b. fpar-î, parfimonia, doc. 236ᵃ von fparên; goth. etwa fparáins) **). —

altf. hôf-na (ploratus); log-na (flamma); ftëm-na (vox); unficher liud-ftam-na (gens). —

agf. ungefähr folgende: bläg-en (puftula); cvëor-n (mola); drôf-en (faex); ftëf-en, fpäter ftëm-n (vox); ftëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byf-en (norma, exemplum) vergleicht fich zwar dem goth. buf-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gelten noch einige deut-

---

*) wurzel nr. 540ᵇ wegen des zufammenhangs der begriffe rede und ftab (oben f. 87.); aus ftibna (agf. ftëfen) wurde ftimma (agf. ftëmm), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. fuëban mit fomnus und fchwed. fömn); vermuthlich entfpringt auch das nhd. ftamm (ftipes) aus ftamn, ftaman, ftaban, vgl. agf. ftämn (bafis). —

**) die goth. fem. -ns auszudrücken, bedient fich die ahd. fprache meiftens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erft im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales fubft. gebraucht.

liche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der fubftantivableitung folgt, fondern im fchwachen verbo erfter conj. begründet ift: byrg-en (fepultura); gŷm-en (cura); ræd-en (inftitutio, nicht räden, fondern = goth. ga-ráideins) und davon manche compofita; fyl-en (donum) von fylan ft. fëllan (dare); vêft-en (defertum) von vêftan (vaftâre) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, fondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa lëof-en (victus, alimentum, von lëofjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auð-n (defertum); bod-n (oblatio); eig-n (poffeffio); feik-n (vehementia); fôr-n (victima); qvër-n (mola); ftiór-n (imperium, latus navis); höf-n (portus); lauf-n (liberatio); lîk-n (clementia); nor-n (fatidica); ög-n (palea); nióf-n (exploratio); fög-n (relatio); fŷk-n (immunitas); vör-n (defenfio); þög-n (filentium) etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entfpringend. Die verbalia vierter decl. haben fich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erfter conj. ftammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., deffen rückumlaut oder umlaut fie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausftößt): heyr-n (auditus, háufeins); fpur-n (quaeftio) etc. Weit üblicher find aber die von verbis zweiter conj. und fie gehen auf *-an* aus, welches, wenn fich das â in kallâdi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* gewefen fein wird, z. b. laðan (invitatio) = goth. laþôns. Die neuere iſländ. mundart pflegt indeffen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut das a der wurzel nach fich zieht z. b. vönun, rögun ftatt und neben vanan, ragan. Beifpiele folcher verbalia zweiter conj.: bod-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dŷrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confeffio) iðr-an (poenitentia) mâl-an (pictura) prêdik-an (concio) notk-an (verfio in rem) rag-an (exprobratio) fvip-an (feftinatio) þrælk-an (redactio in fervit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (fufpirium grave, eigentl. emiffio fpiritus) vërk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart âne lougen, und fonft z. b. Parc. 32[b] auch der inf. ftehen könnte?; *) rab-en (ravenna) ftim-me (vox);

*) vgl. ſîn lougen troj. 126[b]; Benecke macht mich aufmerkfam auf die variante: *eine* lougen Trift. 17793, Groote. Im ahd. gelten mafc. und fem.

ftir-ne (frons); vërf-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ft. vorhenne lefen würde, wiewohl auch irgendwo vërfenne (calçes) fteht. Verbalia auf -en gänzlich verfchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ftim-me; ftir-ne für ferfen aber ferfe, fo daß kaum eine diefer bildungen zu erkennen ift.

engl. aw-n (palea); blai-n (puftula); drofs (faex) ft. drôf-n; fter-n; ftev-en (vox, tumultus). —

γ) *ftarke neutra:*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kêlik-n (turris) fremd fcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monf. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); îf-an (ferrum, ft. des frühern îf-arn) N.; lahh-an (linteum); lêh-an (commodatum); mak-an (vis) mifc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (fignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raz-an? (lolium) monf. 113. unficher dem gefchlecht und der fchreibung nach, vgl. das mafc. rato (lolium) doc.; reif-an (nodus) jun. 184.; fcër-n (fcurrilitas) K. 26ª 45ᵇ; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâf-an (arma); wolh-an (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (fignum). —

altf. bar-n; bôk-an (fignum); ell-an; fêg-an (dolus) fo fcheint für fêkan zu ftehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); têk-an (fignum); wâp-an; wolk-an. —

agf. bëar-n (proles); beác-en (fignum, prodigium); ell-en, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâc-en (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îr-en (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räf-en (laquear); fcëar-n (ftercus); tâc-en (fignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo). —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn f. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) **): mit -n: bar-n; fiô-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, faxetum) edd. fæm. 55ᵇ;

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis fcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeftas) ô-kyn-jan (monftrum) etc. vgl. gl. edd. 637ª.

gar-n (filum, inteftina); halk-n (afpretum) edd. fæm. 55b; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (feges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); rëg-n (imber); faf-n (congeries); taf-n (victima); tâlk-n (branchiae); teik-n (fignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (fpina).

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrfg. 5c; Herb. 11a; gar-n; hor-n; îf-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâf-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eif-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lêh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, fo wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; îr-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; alfo mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) ftarke mafc. auf -ant.
goth. af-neis (fervus) agf. ef-ne, ahd. aber nicht af-ani, af-ni, ef-ni fondern af-an-ari, af-n-eri (oben f. 125.) haf-an-ari, haf-in-ari (ftrator) doc. 218a.

ε) ftarke mafc. auf -anu:
goth. þaúr-nus (fpina) ahd. dor-n, war alfo früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urfus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agf. ëar-n, bëor-n ohne folche fpur, daher vorhin unter *α)* angeführt.

ζ) ftarke (oder fchwache) *fem. auf -ant* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erfcheinungen:

a) von adj. auf *-an* ftammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-ani (planities); keif-ani (fterilitas) jun. 224.; of-ani (apertura); touk-ani (myfterium) monf. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-ani (ariditas) monf. 319; upar-trunh-ani (temulentia) K. 44a jun. 252. — agf. keine folche bildungen; altn. heiđ-ni (paganifmus); krift-ni (religio chrift.); hlýđ-ni (obedientia); forvit-ni (curiofitas) obgleich ihre ftämme unorg. -inn ft. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. êb-ne.

b) da die ftarken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, fo fcheint natürlich, daß auch aus ihnen folche fem. entfpringen. Allein die goth. agf. und altn. fprache bedienen fich diefes bildungsmittels gar nicht, die ahd. fehr häufig. Hier beifpiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-ani (inceftus) ki-falz-ani

(condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-pland-anî (timor); II. apa-var-meiʒ-anî (abſciſſio); IV. var-lâʒ-anî (relictio) int-lâʒ-anî (effrenatio, wofür monſ. 387. verleſen ſteht indaʒini) ir-rât-anî (propoſitio) var-wâʒ-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (ſuffoſſio) ir-hap-anî (aſſumtio) upar-lad-anî (obeſitas) ir-ſtant-anî (reſurrectio) umpi-ſtant-anî (multitudo circumſtans) ir-ſlag-anî (peremtio) var-ſahh-anî (renuntiatio); VIII. var-ſuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (diſceſſus) pi-ſmiʒ-anî (tinctio) ka-dik-anî (caſtitas) ka-ſuihh-anî (ſcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (ſenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-ſëʒ-anî (obſeſſio) var-ſëh-anî (ſuſpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (ſtupor) êriſt-por-anî (primogenitura) ki-ſcor-anî (raſura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lîhham-wort-anî (incarnatio) untar-worſ-anî (ſubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); aſſimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verſtehen ſich, doc. 211[a] ſirſuininî f. ſirſuinanî, jun. 256. farmeiʒinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger iſt es wahrzunehmen, daß K. jun. monſ. N. genug ſolcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëſinî (ſubſtantia) V. 12, 99. Sie ſcheinen alſo kaum die grenze des ſtreng ahd. zu überſchreiten **), wie ſie dem altſ. agſ. völlig fremd ſind. Aus dem altn. wüßte ich das einzige um-gêng-ni (converſatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom ſubſt. umgângr leiten will. Merkwürdigerweiſe haben ſie auch im mhd. faſt gar nicht ſtatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occaſio) livl. 58[a] ge-wiʒʒ-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185[a] Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 301, 69[d] wolge-tæne MS. 1, 106[b] 2, 79[a] von den part. gelëgen, gewiʒʒen und getân. Und nhd. nicht das geringſte überbleibſel dieſer ableitungsart. —

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erſt die hd. ſprache des 14. 15. jahrh. ein ſubſt. geg-ene (regio) gezogen.

---

*) warum monſ. 388. gihëllanî ſt. giholl anî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218[b] gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monſ. 365. irquëmanî (ſtupor) doc. 208[b] durahquëmanî (perventio) wo ebenfalls ë für o.

**) vgl. unten bei den lingualableitungen die ſeltnern, aber ganz analogen aus partic. ſchwacher conj. ſtammenden ahd. feminina.

d) die goth. fprache hängt die bildung *-ni* (— ani) an einige bildungen mit *-ub:* fráift-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vundufni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. fg. kaum-ubnja haben wird. Gewöhnlicher find folche bildungen neutral. In den fpäteren fprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganifch für -i zu ftehen fcheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (fimplicitas) ein-læg-ni (finceritas) âr-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, ârvakr [Rafk. §. 333]. Oder will man das letzte vom part. âr-vakinn ftammen laßen? —

η) ftarke fem. auf -anu.
goth. qvaír-nus (mola) fo daß das ahd. qvir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht fich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

ϑ) ftarke neutra auf -ani.
goth. ataþ-ni (annus) ein räthfelhaftes wort (buchftäbl. ahd. azadani?) fulhf-ni (latibulum) und ähnlich den unter ζ[d] erwähnten femininis: faft-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (poteftas) vit-ub-ni (fapientia). —

ahd. mitti-gar-ni (ferina?) hrab. 951[b]; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern fubft. auf -an: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin f. 162. angeführten fem. ki-dik-ani nicht zu verwechfeln) githigini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-fiuni (vifus) aus gi-fih-ani?; ki-ftir-ni (militia) monf. 323. 330. 334. 345. dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-ftir-ni (fidus) zuf. hängt? vgl. fibun-ftirri f. ftirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

altf. kur-ni (frumentum). — altn. filf-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-fih-ene (afpectus, vultus) Nib. 6956. ein feltner ausdruck, von dem fubftantivifch genommenen inf. fëhen geleitet *); geftir-ne (conftellatio) troj. 29[a] 70[c]; ge-wæf-en (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-ftir-n. —

ι) fchwache mafculina.
goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax).

*) wer dies, von aller analogie verlaßene gefihene ganz tadelhaft findet, kann fich bei der variante gefiune E. M. beruhigen.

ahd. ſcir-no (ſcurra); ſtër-no (ſtella) bei einzelnen aſſimilirt ſtër-ro*). —

agſ. ſtëor-ra (ſtella). —

altn. aſ-ni (aſinus); hiar-ni (cerebrum); jaſ-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus), von rannr, domus = goth. razn. —

mhd. ſtër-ne, bei einigen ſchon ſtarkformig ſtër-n. —

κ) ſchwache feminina.

goth. hvaír-nei (calvaria) ſcheint verwandt mit ahd. hirni, (cerebrum) nur das hv. für h noch zu erklären; ſtaír-nô (ſtella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agſ. vorn (turba) verwandt? monſ. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daſ. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245a etwa warza zu leſen? **) —

agſ. fæm-ne (femina) ***) hyr-ne (angulus); altfrieſ. fôv-ne, hër-ne. —

altn. aſ-na (aſina); href-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (ſecuris); ſtiar-na (ſtella); ſŷk-na (libertas). —

2) *adjectiva*

a) erſter declination

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576b; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); ſvêg-ns (laetus)? aus ſvêgnjan zu folgern?; ſvik-ns (innoxius) †). —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, ſimplex) alleinſtehend J. 359. dhër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verſchiedentlich [ërchen, ſuperl. ërchenôſt] ſonſt nur in comp., wo es

---

*) anders das lat. ſtella aus ſter-la; vgl. gr. ἀστήρ.

**) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (përahtana) muotana, diotana, walahana etc.?

***) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fáimnô und der zuſ. hang mit dem lat. fêmina, fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweiſlich, obgleich das lat. wort mit p anlauten ſollte. Altn. ohne ableitendes u feima. Verwandtſchaft mit ahd. veim, agſ. fâm (ſpuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweiſen.

†) nr. 178 und 299. bieten ſich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; inſofern ſveikan deeſſe bedeutet, könnte ſvikus expers, inſons ausdrücken?

echt-, feft-, edel- *) bedeutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monf. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haf-an (pulcher)? ich kenne nur das adv. haf-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keif-an (fterilis) aus dem fem. keifanî zu folgern; kër-n (cupidus); of-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaf. 5a brëhenên (lippis) aber aug. 123a plëhin-ouger (lippus)?; fcaf-an (praegnans) T. 5, 7. 12. 145., verfchieden vom part. praet. ki-fcafan? das doch auch fonft das ki-wegwirft, vgl. agf. ëarm-fcapen, mhd. wintfchaffen; touk-an (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; trucch-an (ficcus) vgl. trucchanjan (ficcare); vruohh-an (audax, ftrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altf. und agf. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? **). —

altf. ëb-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ftellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ftrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agf. frêcene; lung-an (citus) fcheint einmahl für lung-ar vorzukommen; op-an (apertus). —

agf. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorc-en? nie alleinftehend, aber in dem compof. ëorcnan-ftân (margarita, topafion, edelftein); gâf-en oder gæf-en (fterilis, carus) vgl. chron. fax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæđ-en (ethnicus); op-en (apertus); ëarm-fcap-en (mifer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ftrenuus); giar-n (cupidus); iaf-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-fteinn (lapis pretiofus); fŷk-n (infons) ***); einige haben unorganifches -inn, wie es fcheint, als: eig-inn (proprius) op-inn (apertus). —

mhd. ëb-en; eig-en; off-en; wint-fchaff-en (volubilis) Trift. 114a; truck-en (aridus) Flore 42b; toug-en; trunk-en. —

*) Pictor v. ftauf hat urchin-guldiner ftauf (crater auro folidus).

**) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goth. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach f. 70. 71. zwei ftarke verba zu fetzen: nr. 553c frikan, frak, frêkun und daraus 486b fra-kan, frôk.

***) für fvikn, wie þŷ f. þvi, fyftir f. fviftir etc.

nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. — engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) *zweiter declination.*

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; fair-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altf. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agf. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculofus, audax); ftyr-ne (rigidus) engl. ftér-n; vielleicht auch gny-rne (moeftus). —

bemerkung zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat diefe adj. von den part. praet. ftarker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (I, 1009) zu unterfcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. fyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma *). Im ahd. fällt der unterfchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agf. haben beide -en, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, fo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. fließen keine folche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urfprüngliche part. fich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540. trunhan mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei fcafan. Die agf. altf. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ftehen in der that nur noch adjectivifch. In andern wie ërhan, keifan, tonkan etc. widerfpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) *ftarke verba* der fiebenten goth. anomalie (1,854). Daß ftarke verba abgeleitete fein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht njan) find aber nur in der goth. fprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die präfensformen ftark, die des praet. fchwach, im praet. gleichen fie alfo den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praef. vielleicht früher ftark gieng?) Ihr ableitendes -n ift nicht fchon in einem nomen vorhanden, fondern fcheint gerade diefe verba mit intranfit.

---

*) ebenfo fteht das fubft. þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. baúrans, poran, zoran ab, vgl. oben f. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derfelben aus dem ftarken part. praet. und ihr-n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; lif-nan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden ift, das a fonft im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; fo müfte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin fchickt fich bei den wenigften der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geifnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerftrebenden (z. b. fvinþnan). Die meiften fcheinen aus adj. zu entfpringen, namentlich ga-háilnan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, fvinþ-nan, ga-quiu-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-baft-nan, obgleich bei andbund-nan, us-gut-nan, geif-nan, dis-taúr-nan fra-qvift-nan kein adj. nachzuweifen ift. Am ficherften leitet man fie daher bloß von dem ftarken ftamm, wie geif-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraih-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fráihnôda, fondern nimmt es vom ftamme frafhan*) — Wenn auch einige ahd. verba ein folches ableitungs-*an* befäßen (1, 887.) fo fteht doch bis jetzt ihr ftarkes praef., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweifen, ja fie fcheinen dritter fchwacher conj. —

β) *fchwache verba erfter conj.*; hier fteckt das *-n*, *an* immer fchon im nomen etc. aus dem fie abgeleitet werden.

goth. ïb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); fvêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (fpinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57ᵇ O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

*) diefe verba laßen in die wortbildung etwas tiefer fchauen. Wo fich das ableitende -n fo innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entfprang ein völlig ftarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chinan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfenen f. (vorhin f. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verftattete. Die vermutheten fkairnan, kairnan, hairnan, fairnan, nr. 612 – 615. würden ebenfo entfpringen. Aber in den meiften fällen, z. b. fvinþnan, fullnan, gutnan konnte fich das -n nicht eng anfchließen, folglich kein neues ftarkes verbum ablautmäßig geftaltet werden. Die Angelfachfen duldeten aber fogar ein ftarkes frägn, fran (1, 910.)

leif-anjan (veftigium premere, imitari) K. 25a 28b *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (fignificare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (fignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monf. 359. 364. 391. vgl. aug. 126a; rah-anjan (fpoliare); einziger beleg Hild., wo bi-hrabânen, doch alliteration (rëht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende fpirans; rahh-anjan (computare) ein von dem vorigen ganz verfchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, fondern bloß aus dem fubft. rechnunga (difpenfatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird fpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-fpur-njan (offendere) T. 15, 4. fpurnjan monf. 325., vgl. pi-fpurn-ida (offenfio) monf. 389. bei O. fir-fpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (confternare) jun. 174. altf. bi-der-njan; trucch-anjan (ficcare) monf. 408. 411.; ki-wah-anjan; (motire, memorare) doc. 216a giwahannen, monf. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweifen, ftamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recufare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihhanjan (confignare) zeihhannê (confignet) K. 41b; zuirnjan (torquere fila); zur-njan (indignari) monf. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agf. bŷc-nan (innuere) neben bŷc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëf-nan (praeftare); ät-fpyr-nan (cefpitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (refpondere); hëf-na (vindicare); nëf-na (nominare); ræ-na (fpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (fepire); be-geg-enen; hür-nen Trift.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (f. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts I, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38a; rech-en (rechente, computare); ûf-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86a Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gëg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) fchwache verba zweyter conj. auch hier wird das -an vorausgefetzt.

---

*) leifanonti K. 28a wohl fehler f. leifananti? übrigens gehört leifanan ficher zur wurzel 510 und folgt aus dem fubft. leifan (fpäter leifa); aber lir-nên (difcere) aus lifanên? darf zu 510. oder 290. gefchlagen werden.

**) altf. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare). — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monf. 365; ëp-anôn (fternere, aequare) monf. 338. 345. 357; haf-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lêh-anôn (foenerari) monf. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; fam-anôn (congregare); fëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (infidiari) feih-nôt hrab. 969ª, vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (cuftodire, defendere); wër-nôn (?haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (fignare) T. 82. *) — mhd. [mit-en für -enen bei langer wurzelfilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; fam-enen; wâf-en (wâfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, fignificare) Barl. — nhd. verdammen; êb-nen öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) *fchwache verba dritter conj.*

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. fcheide ich zwei arten 1) folche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verfchieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (arefcere) hrab. 957ª **); ar-vir-nên (fenefcere). 2) folche, wo es erft mit der verbalableitung zu entfpringen fcheint, die alfo den unter *a.* angeführten goth. gleichen: lir-nên (difcere); mor-nên (moerere); përaht-anên (fplendere) vgl. përahtannet (anêt?) clarum (fit?) hrab. 951ᵇ; ftor-nên (ftupefieri) vgl. ftornêntên (attonitis) monf. 351; ftorh-anên (rigefcere) jun. 216. vgl. goth. ftaúrknan (nicht ftaúrknjan); tërh-anên (palliare, colorare, diffimulare)? doch ftehet monf. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124ª, vielleicht e ftatt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monf. 326; wëf-anên, wëf-nên (marcefcere; flaccere) monf. 334. — mhd. lër-nen; fchat-nen (umbrare) Gudr. 4ª? vielleicht fchat-

---

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe fich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) fchließen, deren -an nicht urfprünglich im nomen zu liegen fcheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem felbft dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. fcheint die lesart drukanên (fitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meift unorganifche. —

zu γ. δ) agf. und altn. fallen conj. 2. 3. zufammen, auch hier unterfcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agf. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byf-enjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ftabilire); tâc-njan (fignare); geþëg-enjan (miniftrare); ge-væp-njan (armare). 2) brof-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); vif-njan, vëof-njan (arefcere) fchott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); iaf-na (aequare); lîk-na (parcere); rag-na (diis dicare); faf-na (congerere); fof-na (indormire); ftir-na (micare). 2) bat-na (meliorefcere); biart-na (albefcere); blik-na (pallefcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liquefcere); brot-na (frangi); dofna (marcefcere); fag-na (gaudere); föl-na (pallefcere); glap-na (deficere); glûp-na (triftari); grât-na (flere); hag-na (prodeffe); hard-na (indurefcere); hit-na (calere); hnig-na (decrefcere); hnip-na (moerere); kaf-na (fuffocari); kôl-na (frigefcere); lof-na (folvi); qvik-na (revivifcere); rak-na (refpirare); rod-na (rubefcere); fak-na (defiderare); fort-na (nigrefcere); ftik-na (torreri); þag-na (conticefcere); vak-na (expergifci); vik-na (mollefcere); vif-na (arefcere) u. a. m. Die meiften fcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich fie, gleich den gothifchen, lieber auf den ftarken ftamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ftikna, vikna auf hita, hniga, ftika *), vika; kôlna auf kala etc. —

[IN] goth. ahd. altn. *-in*; agf. *-en*; fpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieftoniges *-în*.

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina*; goth. him-ins (coelum); kindins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier ift über kürze oder länge des i fchwer zu entfcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agf. -en, altn. -inn, fo wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für -în, bald für -in ftehen. — agf. dryht-en (dominus); vielleicht fëg-en (labarum)

*) fteikan, ftáik, ftikun, (wovon auch altn. fteika, torrere) kann nr. 513b eingefchaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. fegin gefchrieben fteht? — altn. dròtt-inn (dominus); morg-inn; ôd-inn; wie es fcheint unorganifch, weil der umlaut fehlt. — mhd. trëh-ten (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368. 370.) —

β) ftarke feminina; goth. das einzige fair-ina (fcelus). — ahd. nach erfter decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacium); mift-ina (fterquilinium) monf. 346. fchwach decliniert; red-ina (ratio) O.; feg-ina (fagena) T. 77; fkug-ina (tugurium) doc.; fcëll-ina? (tintinnabulum) monf. 385; vir-ina (fcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. — nach vierter aber eine menge aus mafc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (urfa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuf. gefetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, af-pirin etc.; vora-fak-in (fatidica) forafagin O. I. 16, 5; chnët-ar-in (piftrix); zamar-in (domitrix) zwetl. 120ª etc. Auch hier bin ich unfchlüßig zwifchen -in und -în, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. of-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agf. byrđ-en (onus); fir-en (crimen); mix-en (fterquilinium); mŷl-en (mola) und dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, f. þëgen-en); þëóv-en (ferva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vëalh-en, eigentl. wallica, vom mafc. vëalh, welfcher, d. i. dienftbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert fchwach **). — mhd. erfter decl. ket-ene (catena) Trift., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küchen (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

---

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7, *α* die fem. auf -î, welche im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu befchränken find, denn falz-futî (falina) monf. 337. 349. 397; gen. pl. falz-futino 327; purdî (fafcis) monf. 334. 351. purdinon (fafcibus) 405; vermuthlich auch hartî (fcapula, im gegenfatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter fcapulas) gl. caff. 853ᵇ; mhd. diu herte Nib. 3623. Unficher ift daher das angegebene fcëllina aus dem bloßen dat. pl. fcëllinun zu fchließen, zumahl mhd. fchëlle gilt, Trift. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. përo (urfus) pirin, pirn (urfa); altn. biörn (urfus) birna (urfa); doch von dem ahd. përn (urfus), vorhin f. 156. würde das fem. pirnin lauten.

fchwanken zwifchen -in und -în, ja fie gehen häufig in die form -inne über. Beifpiele des -în: geft-în Parc. 128a; vürft-în, herzog-în Geo. 1a.b.; wefch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106b; beifpiele des -în: wirt-în Parc. 89c Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3b etc. mundartlich ift der unterfchied nicht, beide formen wechfeln hinter einander ab, z. b. küneg-în und küneg-în Parc. 104b; vgl. auch linf-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkerifche -en ift aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges in, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäfcher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in fchreiben), tonlofes -en nur in gemeiner volksausfprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erfter decl. haben das -en ganz weggeworfen: lůg-e, kett-e, küch-e, mett-e, mift-e, fchell-e. —

γ) ftarke neutra,

goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. and-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27: rak-in, rek-in, reg-in, nur in compof. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. — agf. mæd-en, gen. mædenes (puella) f. meged-en; meg-en (robur) feltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entfchieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr ftehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) ftarke mafc. auf *-inî.*

goth. nur rag-ineis (confiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, faír-ineis. — ahd. fo wenig vir-inî (homo fcelestus) als oben f. 161. afanî, oder f. 125. pluoftarî; fondern vir-inârî, jun. 246. (wie afanârî, pluoftanârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

---

*) zwar nicht im reim, aber diefe hf. fchreibt -ein f. în; die zweite form wefcher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom mafc. wefcher, oder wafchære, hingegen wefch-in vom mafc. wefch-e (ahd. wafcjo); eine dritte ift wefch-inne (mifc. 2, 164.); eine vierte wefch-e (ahd. wafcja) mifc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *ftarke mafc. auf -in-affus.*
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. ftattfindet, und woraus fich die unorganifchen feminina und neutra auf -naffi, -nuffi, -niffi im ahd. etc. entwickelt zu haben fcheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. fubft. hängen wohl mit verbis auf -inôn zufammen: blôt-in-affus (cultus facer); gudj-in-affus (facerdotium); hôr-in-affus (adulterium); kalk-in-affus (fornicatio); leik-in-affus (medicina); þiud-in-affus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-affus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inaffus überwog. — Andere laßen fich vermuthen; fráuj-in-affus (dominatio); fag-in-affus (gaudium); kind-in-affus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva,* kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweiflich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, fagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agf. fäg-en, fegen; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. fein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten feines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. fcheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie fell-inn (fpiffus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviofus); id-inn (folers); þyrr-inn (aridus) etc. (Rafk. §. 366, a.) für organifch halten könne, oder ob fie eigentlich fchwache participia praet. feien, die das -inn der ftarken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* fchwacher conj. (weder erfter, noch dritter).
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi facerdotio); leik-inôn (fanare Luc. 6, 7. paffive fanari Luc. 5, 15. 8. 43.); zu vermuthen find: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (diffimulare, differre) K. 21[b] 22[a] jun. 203. monf. 403. 409; dio-nôn (fervire) fcheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monf. 365; habf-inôn (nervum praecidere) aug. 120[a]; hep-inôn (tractare) monf. 357. 367. int-hep-inôn (fuftentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) gefolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

(micare, flavefcere, vibrare) jun. 173. doc. 207ᵃ 205ᵃ (wo f. chizinot zu lefen clizinot) monf. 347. (wo Pez dizinot aus clizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; uparmek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T. pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 4; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari); riuȥ-inôn? (lacerare) doc. 245ᵃ; uff-inôn (promere)? jun. 205; veft-inôn (firmare); weid-inôn (pafci) doc. weid-enen W. 1, 7; wîȥ-inôn (damnare) jun. 190. 220. monf. 369. blaf. 5ᵇ. —

agf. fäg-enjan (blandiri); glif-njan (corufcare); glitnjan (micare); lâc-njan, læc-njan (fanare); vît-njan (punire). —

altn. wegen fyncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den f. 170. verzeichneten auf -na zu unterfcheiden: el-na (maturefcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. [bei langer wurzel -en f. -enen] bib-enen (tremere) mifc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7ᵈ; die-nen; ord-en (praet. ordente); fchmeich-en (fchmeichente *), adulari); veft-en (veftente).

nhd. die-nen; ord-nen.

anm. die wenigften verba auf -inôn fetzen ein fubftantives -in voraus (faginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn fcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiftentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verfchiedenes begriffs von den f. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organifchen fubft. auf -inaſſus, -in-arî, -in-unga abgeleitet werden, wiewohl fich fpäter auch unorganifche -niffi, nære (f. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müfte bärmenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten fpuren zu erblicken find. Das goth. taih-un (decem) ift ahd. fchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt fich nicht ganz auf dieſelbe reihe fetzen, weil fich der wurzel-confonant mit der ableitung verfchmolzen hat (niun für nivun, niuwun? vgl. novem); doch fib-un

*) nicht fmeichete; vgl. das fubft. fmeichenære (oben f. 129.)

(feptem) lautet auch ahd. noch fip-un. Ein deutliches fem. *-uni* findet fich im goth. laúhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18. und glitm-uni (fplendor), welches aus glitm-unjan (fplendere) Marc. 9, 3 ficher folgt. Beide wörter find mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweift ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten kliz-am-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530[b]) *) und felbft bei Ulf. gehet -uni über in -oni, das nicht wohl -ôni fein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken ift das goth. neutr. faírg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das agf. firg-en einerlei fcheint, letzteres hat fich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-ftreám (wilder bergftrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor filveftris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vërakuni, vëraguni, vërguni lauten **) Gehört das verdächtige ahd. fcaftr-uni (femiffis ?, vielleicht amuffis) jun. 226. hierher? die übrigen fprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* fcheinen fich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger ift, daß verfchiedene *an*-formen organifche *-un* gewefen fein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. iörm-un und beftätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechfeln auch im agf. ëot-on, gëof-on, hëof-on, fâc-on mit ëot-en, gëof-en, hëof-en, fæc-en. Das fchwanken altn. fem. zwifchen elj-an und elj-un etc. wurde f. 159. angemerkt, doch fcheint dabei -an die ältere form, Rafk §. 162. —

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch fchon -en) altf. *-in*, agf. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. -en,

*) falls es mit diefem citat richtig ift; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugnôm radum, flammeis rotis, an und diefelbe ftelle im gloff. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmoni als ahd. wort.

**) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Crufius dodec. 1, 305. tractus virgunenfis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175[a]: der fwarzwalt und diu vërgunt.

-n; eine hauptfächlich im adj. fruchtbare ableitung, fehr wenigen fubft. und gar keinen verbis eigen.

1) *fubftantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-îna kann ich nicht beweifen, das altn. âl-in hat die befonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, fo oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Rafk. §. 162.) Weder goth. mafc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob fich ahd. *-în* (wenigftens unorganifche für *-in*) annehmen laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings ftatt (vgl. oben f. 171.)

2) *adjectiva auf -ein*, *-în*
werden in der regel von einem fubft. geleitet und bezeichnen etwas daraus beftehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. fprache fcheint folche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothifch, *α*) den ftoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); filubr-eins (argenteus); eifarn-eins (ferreus); fill-eins (pelliceus); þaúrn-eins (fpineus). *β*) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obfcurus); fint-eins (perpetuus, von einem verlornen fubft. abgeleitet, fchwerlich fin-teins); funj-eins (verax); feltfam ift das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete piftik-eins *). —

ahd. *α*) aus jedem wort, das gewächfe, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein folches adj. gezogen werden; beifpiele: eihh-in (quernus); hafal-în (colurnus); falah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (fpineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoz-în (fcirpeus); alpar-în (populeus); girft-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); ftein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); filipar-în (argenteus) îfan-în, îfn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-in N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (teftaceus) etc. ferner von andern ftoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (ftupeus); purpur-în (purpureus); âd-ar-in, fënew-in (nerviceus); lîn-în (linteus); helphantpein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius) luft-în (aëreus)

*) der überfetzer verftand νάρδος πιστική (trinkbare, flüßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es fich aus πίστις, daher die gloffe filugaláubis.

doc. 243ª; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waȥ-ar-în (aquofus) etc. Von thieren, infofern fpeifen oder kleidungsftücke aus ihrem fleifch und fell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. caff. 854ᵇ *); pilh-în (glireus); hef-în (leporinus); miuf-în (murinus); roff-în (equinus); fcâf-în (ovinus); varr-în (taurínus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen ift hrindir-în (bubalus) monf. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220ª nach dem lat. adj. — β) andere, fonft feltnere beziehungen wagt zumahl N. mennifc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (fanguineus) 82, 7. fleifk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (infidiofus) hrab. 960ᵇ; lieht-în (lucidus) flectiert lieht-eneȥ (lucidum) N. 18, 9; êw-în (aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben f. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-în (adulterinus, procax) monf. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (gloriofus) monf. 332; fcamal-în (pudoratus, verecundus) monf. 356. 386. aug. 124ª; pi-fuihhil-în (fubdolus) hymn. 2, 10; vorfkal-în (curiofus) jun. 188; zuívil-în (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und finn diefer ableitung genau wüften. Rühren fie unmittelbar vom adj. her, fo fragt fich welcher unterfchied zwifchen fcamal und fcamalîn, vorfcal und vorfcalîn, luzil und luzilîn fei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff? Wahrfcheinlich ift noch ein zwifchenliegendes fubft. auf -alî, -ilî anzunehmen, z. b. fcamalî (verecundia) vorfcalî (curiofitas) luzilî (paucitas) und erft aus ihm das adj. auf -în zu bilden, fo daß dann fcamalîn von fcamalî, wie vârîn von vâra ftammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zufammengefetzt aus, voll von etc. umfchreiben? vârînêr, voller betrug, vorfcalînêr, aus neugierde zufammengefetzter. Oder will man diefe derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigftens hat fie weder in andern deutfchen mundarten, noch auch fpäter im mhd. ftatt und man begreift nicht recht, warum fie auf l-ableitungen befchränkt bleibe? z. b. warum von fûpar oder fûparî nicht auch ein adj. fûparîn? —

altf. bôm-in (arboreus) lîn-in (linteus); die kürze des i fchließe ich aus dem altweftph. gërft-en (hordeaceus) neben gërft-in, even-in (avenaceus). —

*) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2ª und oeftr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

agf. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äfc-en (fraxineus); treóv-en (arboreus); fëoloc-en, fëolc-en (fericus); béc-en (fagineus); flëax-en (lineus); lin-en (linteus); ftæn-en (lapideus); gylden (aureus); filfr-en (argenteus); cyper-en, bräf-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläf-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fŷr-en (igneus); bër-en (urfinus); gæt-en (caprinus); fvîn-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. — altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich befchränkt: gyll-inn (aureus); fylfr-inn (arg.); ftein-inn (lapideus); fend-inn (arenofus); bei Biörn finde ich keine von gewächfen noch thierifchen ftoffen geleitet, doch Sæm. edda 232[b] birk-inn (betulinus). —

mhd. *α*) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57[a]; rœf-în Trift. 130[c]; diftel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118[a]; bluem-în Parc. 56[b] 93[c] 184[c]; rœr-în (arundineus) Parc. 81[a]; beft-în (corticeus) Parc. 61[c]; hæber-în (avenaceus) Parc. 63[c]; weit-în (coeruleus, d. h. von weit, guaftum) Parc. 185[c]; dürn-în (fpineus); efch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) fchmiede 68; hülz-in (ligneus) cod. pal. 361, 12[b]; tübel-în (ex afferculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10[a]) Wilh. 2, 184[a]; viur-în a. Tit. 123; güld-în; filber-în; küpfer-în; êr-în; vëlf-în Mar. 188; mermel-în; glef-în (vitreus) Parc. 149[c]; ftein-în; fpiegel-în Parc. 168[a]; kërz-în (cereus) Parc. 154[a]; îfen-în (ferreus) MS. 2, 175[b]; îfer-în fr. de bello far. 3953; fchirb-în (teftaceus) M. S. 2, 175[b]; leim-în (fictilis) Geo. 358[a]; hær-în Parc. 106[a]; hürn-în (corneus) Parc. 188[a]; pfellel-în Roth. 14[b] En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Trift. 14926; plæw-în Parc. 145[a]; lider-în Parc. 31[b]; merder-în Parc. 142[a]; vifch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68[c] ëber-în Reinh. 2015; hirz-în Reinh. 2029; fchæf-în MS. 2, 191[b]; famt vielen andern, mit dem pl. auf -er ift gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30[c]; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123[a] fteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — *β*) andere beziehungen find felten: menn-în (virilis) MS. 2, 161[b]; vröuw-în (femininus) Trift. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es dafelbft z. 9229. 11518. diu vröuwîne fchar, die aus frauen beftehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, fitten, blicken, die die eines wolfes find, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geift-în (fpiritualis) S. Anno 25, doch läßt fich auch erklären: befteht aus dem geift. — Ob alle diefe mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, ift noch genauer zu prüfen, wenigftens fcheinen gute hff. ohne umlaut zu lefen: bluomîn, pfâwîn, vrouwîn, rôfîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt fich das *-în* in tonlofes *-en*, doch gibt es beifpiele, Herb. 54ᵇ fteinen (lapideus): weinen. —

nhd. ift diefe ableitung befchränkt, auch formell gefunken, dem mhd. -în entfpricht kein -ein, fondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ftatt. Beifpiele: eich-en; tann-en; gold-en; filber-n; eifer-n; eher-n (f. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; feid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogifchem plural-er und davon abhängigem umlaut find geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläfer-n; und diefe -er-n fowohl als die in filb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ftein-ern; thœn-ern; wächf-ern (cereus); flächf-ern; ftähl-ern; meffing-ern; für bein-en, ftein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt felbft: gold-ern, tûch-ern etc. Viele find abgeftorben, z. b. es läßt fich nicht mehr fagen: blûmen, rôfen, linden, difteln, feuern etc. ebenfowenig von thierfleifch und pelzwerk ein folches adj. brauchen; nur oberdeutfche volksdialecte haben in diefem finne: lämmern, kälbern, fchweinern, fchæfen etc. behalten. —

nnl. keine folche verwilderung, fondern regelfeftes -en: ârd-en (terreus); glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (offeus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerft-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: afh-en; beech-en; braz-en; flaxen; glaz-en; gold-en; lead-en; filk-en; wood-en; woollen. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur diefer ableitung, infofern fie ganz unmittelbar vom fubft. entfpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanî (aequalitas) ëpanôn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzînôn. Sie leiden eigentlich auch keine fteigerung (cap. VII.); wo ftünde ein hulzînôro, hulzînôftêr zu lefen? *) Sie find

*) gerade fo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden fie compariert, (woran nicht ge-

wenn ich fo fagen darf, fubftantivifcher als andere adjective; daher fie auch die fpätere fprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem fubftantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwîniu fchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauen-fchâr*). Doch alsdann, wann das -în andere (unter *β* verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen folche fchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. find verftattet, wie gleich das goth. finteinô (femper) lehrt und ein êwîni (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

[OON] -ôn, wird fich kaum als ableitung beweifen laßen. In betracht kommen die goth. fubft. fip-ôneis (difcipulus) und láuhm-ôni. Jenes, famt dem daraus entfprungenen verbo fip-ônjan, fteht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u gefchrieben, als daß fich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft ift mir die deutfchheit des worts**). In láuhmoni hingegen fcheint das o allerdings für kurzes u gefetzt, f. vorhin f. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anfpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothifchen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten fein mag***). Die namen find bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôftr-ôni (orientalis); wëftr-ôni (occidentalis); fundr-ôni (auftralis); nordr-ôni (borealis) und dann die compo-

---

rade der mislaut fchuld ift, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenfte* und: fich *hölzern* benehmen; aber ift es gut deutfch?

*) die franzöf. fprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umschreibt: d'or, d'argent, de fer, de foie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, fondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverfchämt, filken für weich, leaden, wooden für fchwerfällig etc. Aus gleichem grunde find nhd. viele diefer finnlichen adj. ausgeftorben, die noch mhd. beftanden.

**) in der vorrede zu Wuks ferb. gramm. p. II. habe ich feinen zuf. hang mit dem flav. fhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeftellt. [Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeftreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Chrifti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, minifter, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden fein, wie au dem nordruni doc. 244a zu fchließen; T. 75, 5. fogar fundirinu (fo die f. gall. hf.) auftralis, nom. fg. fem. für fundarônu.

ſita: ôſt-ſundr-ôni, ſund-ôſtr-ôni etc. vgl. auch gl. monſ. 367. wëſtiordrônun (l. wëſt-nordrônun) chorum; gl. blaſ. 76ᵃ ôſtrôno-wint (l. ôſtrôni-wint), ſundrôni-wint; wëſtrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôſtarôni, wëſtarôni, ſundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôſtar, wëſtar, ſundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: verſus orientem etc., denn ab oriente heißt: oſtana, ab occidente: wëſtana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwiſchen kommt mhd. ôſt-ern, wëſt-ern (für oſter-en, wëſter-en?) ſtatt ôſten, wëſten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ᵃ. Altſ. gilt noch voll ôſtrôni, northrôni etc. die heil. drei könige heißen ërlos ôſtrôniê (viri orientales). Die agſ. adj. lauten ſchon ſämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eáſt-ern, wëſtern, ſûđern, norđern und ebenſo engl. eaſtern, weſtern, ſouthern, northern. Alterthümlicher das altn. auſtr-œnn, vëſtr-œnn, ſuđr-œnn, norr-œnn (f. norđr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu ſchreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel iſt. Allein aus dem altn. entſteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es ſcheint gar keine ableitung, ſondern eine zuſ. ſetzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im ſpiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen auſt-rœnn etc. alſo ahd. ôſtr-rôni oder ôſt-rôni? vgl. Raſk §. 375. Damit verſchwände auch der anſtoß, daß ôſtrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl geſtehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen ſinn und ſelbſt das von Biörn aufgeſtellte altn. rœnn (ſimilis) ſcheint mir bloß aus eben jenen adj. abſtrahiert. Und will man undrœnn (abſurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe ſich vielleicht auch anders erklären oder für unorganiſch? Uebrigens bildet die altn. ſprache aus dieſen adj. die feminina: auſtrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* iſt theoretiſch immer in r-*an* aufzulöſen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

-han (wie -m auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entfchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agf. læn. Vermuthet wurde fiuni aus fihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beifpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl fcheint auch hier die hinzugetretene ableitung fur den finn gleichgültig; fo fteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agf. ëar-n, altn. ör-n zur feite. Nicht anders verhalten fich ahd. përo (urfus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ftaro (fturnus) und agf. ftëar-n. —

c) wechfel des -n mit -l und -m bereits oben f. 120. 154. berührt. Erfterer ift nicht allzufelten, wie auch folgende beifpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.): ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. diefes T.; ahd. trunhan (ebrins) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agf. egle; mhd. famnen, fmeichen (fmeichenen), vorhene, nhd. fammeln, fchmeicheln, forelle (f. forchel). Finden in einem und demfelben dialect l und n ftatt, fo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agf. fëgen (vexillum) fëgel (velum). Zwifchen n und r (oben f. 144.) ift der auffallendfte wechfel in altn. vatn, ahd. wazar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) fcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepufculum) findet fich dëmenunga doc. 208[a], nhd. demmerung; agf. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n fchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. fcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectifch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. firanwuachar (ufura) f. firin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo fich beide vocale nicht vermifchen, z. b. die verba auf inôn, die fubft. auf -inaffus zeigen kein -anôn, anaffus. Das u vor -n erfcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agf. e und altn. kurzes i zufammen, find aber auch im ahd. nicht für alle fälle ficher zu unterfcheiden.

e) in der compofition finden fich verfchiedne -an, die es ungewis laßen, ob fie von fubft. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angandëo, angan-trud, agam-bërt, agan-frid etc.; das canan-,

cannin- in dem uralten cannine-fas etc. In der E. H. heißt es von dem zerreißenden tempelvorhang: that fahan-lakan të-braſt, wo mir fahan unverſtändlich iſt, vielleicht fêhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (ſtragulum) gl. blaſ. und trev. und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. vêhan (buntſpecht). —

---

ableitungen mit P (ahd. F.).

ſind längſt nicht mehr rege, müßen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. hil-pan (juvare) agſ. gël-pan (ſuperbire) altn. ſkol-p (eluvies); goth. vaír-pan (jacere) ahd. ſcar-f (acer) altn. ſor-p (quiſquiliae) ſnar-pr (acer); goth. trimpan (calcare) agſ. lim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) ſcim-f (ludibrium) ſum-f (palus) dam-f (vapor) ſtum-f (hebes) altn. kam-pr (myſtax); han-pr (cannabis); ahd. haſ-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läßt ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen lf, rf, nf, nicht zwiſchen mf und ſp (nicht ſf.). So findet ſich war-af (ſtamen), ſcil-uf, ſcil-of (ſcirpus) und in einer gl. vind. gëll-of (levir), das maſc. zu gëll-a (concubina), wenn nicht etwa gëll-olf, gël-olf (analog dem rîch-olf, biter-olf etc.) gebeßert werden muß, da niemahls gël-f in gleichem ſinne vorkömmt; harl-uf (licium, funis) monſ. 412. zwetl. 124ª flor. 982ᵇ harl-ifa lind. 990ª iſt vielleicht har-luf und compoſitum. Vocal zwiſchen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29ª; char-ofo (carpio, piſc.); har-afa (cithara); zwiſchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; ſen-if (ſinapi) wofür auch agſ. hen-ep, ſen-epe.

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt ſich daraus, daß ſie in ablautenden verbis vorkommen, für np, ſp weiß ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

α) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare iſt zugleich tueri, celare; ſkaír-pan = ſkaír-apan (nr. 616.) zu ſkaír-an (nr. 327.), ſecare ſich berührend mit acuere, was ſchneidet, hat ſchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen,

vaírpan in die lage bringen, legen, fternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben f. 55 nicht aufgeftelltes dim-an (tenebrefcere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-fter (tenebrofus), da fich dampf, nebel, finfternis berühren, vgl. ferb. tama (nebula, caligo); ftim-pan (nr. 586.) zu ftim-an (nr. 322.), das ftumpfe ift das verftümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter fprachen, welche labialmedia ftatt der goth. ten. und ahd. afp. in diefen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (raufchende) har-fe, agf. hëar-pe, altn. har-pa zu *κορ-ύβας*, *κύρ-βας* zu halten. Wo goth. oder fächf. tennis lat. ten. begegnet liegt fpätere unmittelbare entlehnung unter; fo in finapi (gothifch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in fcirpus vgl. mit fcilf.

Das ahd. mf in mft entfpricht zuweilen gothifchem mf (nicht mp), z. b. in fimfto (decimus) durft (neceffitas) femfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

---

ableitungen mit B. (ahd. P).

meiftentheils ausgeftorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber fteht er bisweilen auch im gothifchen.

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*, denen nichts in den übrigen dialecten entfpricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, fchwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch diefe ableitung mangelt den andern deutfchen fprachen, fie ift mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre fie vielmehr compofition, ubni f. ôbni (wie auch fonft u und ô fchwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die fyntax eine häufige abftracte conftruction diefes verbi lehren wird. Inzwifchen fehlt gerade ôbjan im gothifchen, das auch fonft ableitungen mit *-ub* zu hegen fcheint.

3) es findet fich zwar nur das einzige fil-ub-r, ahd. fil-up-ar (affim. filipar oder filapar); mit ausgeftoßnem vocal agf. feolfer, altn. filfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und fb gibt es nicht) ift der ableitungsvocal a ausgeworfen; beifpiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), fal-bô, fil-ba (ipfe),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dumbs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwiſchen lp, rp hervor, nie zwiſchen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), darapên (egere), ar-apjo (heres), ſo gewis früher ſtatt des ſpätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agſ. und altn. keine ſpur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin ſ. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner ſpirans h in dubô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compoſ. mit hráiva f. *τρυγών* ſetzt, da er *περιστερά* durch ahaks ausdrückt; wurzel ſcheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô ſtünde f. duh-abô, gerade wie ſich columba mit *κολύμβαω* vergleicht und *κολύμβος* mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben ſ. 19. Selbſt das agſ. verbum dëófan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf dieſem wege löſet ſich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der ſcheinbaren wurzeln mit û (oben ſ. 7.); es ſind ſpiranten ausgefallen.

6) beſtätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweiſung des einfachen ſtamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, conſtruere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; ſcirpi (teſta) monſ. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt ſich zu ſcir-an (nr. 327.) ſcindere, ſo daß ſkaírpan und ſkaírban zwei ganz verſchiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unſicherer iſt mir aber halap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571[b]) und ähnliches

β) im griech. entſpricht die aſp. dem goth. b, ahd. p, vgl. *ἀμφί* mit umpi, daher iſt ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie *ἔλ-εφας*, ein großes thier, kameel oder elephant. ſtaír-ban, ſtër-apan iſt vielleicht *στρ-έφειν*, *κατα-στρ-έφειν*? läßt ſich ſviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigſtens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein ſuëlzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete ſchwache welzan; wäre ein ahd. urwëlzan für ſviltan nachzuweiſen, ſo gewänne jene erklärung von ſtërpan, deſſen ſimplum ſtëran längſt verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aſpirieren, ſo vergleicht ſich goth. b ihrem b, ſil-ubr, ſrebro; folglich iſt ſlav. labe (fluvius) labud (cygnus) ſicher

das ahd. alp = alap, el-piz = el-apiz (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verfetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im flav. öfter, aphärefis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothifchen auf -ubni vergleichbar fcheinen. —

7) die agf. und altn. mundart afpiriert gothifche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agf. altn. f. halte, vgl. agf. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Diefes f. begegnet wiederum in hochdeutfchen dialecten inlautendem b ftatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa gelefen habe. Und auch der Gothe fchwankt zwifchen ubni und ufni.

---

ableitungen mit F (ahd. V).

find völlig unwirkfam und nur in den feltnen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κυλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet fich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evî T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrfcht hier parallele tenuis, fim-f ift das dorifche πέμ-πε; vul-fs ift lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-κος = flav. vul-k) und das in keiner andern deutfchen mundart als der gothifchen bekannte han-fs ift wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* fämmtlicher deutfcher fprachen erfordern vorficht, da fie aus ältern lautverhältniffen übrig fein können und der verfchiebung widerftanden haben. Das ahd. fem-fti (facilis) fcheint genau das agf. fof-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entfpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein wirklich ableitendes f. im fpiel, oder es bloß euphonifch zwifchen m und t gefchoben fei, wage ich noch nicht zu entfcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

---

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren fprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwifcht und abgeftorben; fchon im ahd. macht die vocalifche auflöfung des w fchwierigkeiten. Ich unterfcheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

av, iv, uv, wiewohl die beiden letzten von ganz be-fchränktem umfang find.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, fonft mit dem w in o verfchmolzen. Nhd. verwandeln fich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muß man aber das wurzelhafte v unterfcheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes ift nur an-zunehmen, wo der die wurzel fchließende confonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. pal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein folcher conf. vorher, fo gehört das v felbft zur wurzel, da es unwahrfcheinlich ift, daß vor einer fpirans eine andere fpirans ausgefallen fei. In fáivs, fnáivs, þius, qvius, ahd. fêo, fnêo, diu und allen ähnli-chen fteckt daher gar keine ableitung.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina,*

goth. nur fagg-vs (cantus) *), aber andere laßen fich ver-muthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört faírh-vus (mundus); doch in fkad-us (umbra) haír-us (cardo, enfis), nicht fkad-vus, haír-vus, fcheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indeffen das verbum fkad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) mat-awes? nur in compof. mato-fcrëcch (locufta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; fal-o (falix) fal-awes jun. 227; fcat-o (umbra) fcata-wes; vielleicht rit-o (fe-bris) rit-awes?; von phul-awi (pulvilli) monf. 339. kann ich den fg. phul-o nicht weifen (monf. 385. phul-ju neutral?), fpäter decliniert dies aus dem latein entlehnte wort fchwach; aber fank, fank-es, fang, fang-es, nicht fang-o, fang-awes. — agf. bëal-u (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; fcëad-o (umbra) fcëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (enfis) dat. hiör-vi; fpiör-r (paffer); in föng-r (cantus) fcheint der umlaut ein aus v entfprungnes u zu bedeuten? vgl. föng-vari (cantor); zur

*) daß in den goth. formeln ggv, gqv das v confonantifch ab-leitend fei, nicht zu dem gg, gq (=ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenfo beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat fich hinter ng, nk, h das v meift verloren.

**) zwifchen ableitendem v und ableitendem u, das in v über-tritt (oben f. 95.) ift die rechte fcheide fchwer; ich fehe hier noch nicht klar und muß im ahd. aw annehmen, die goth. u fcheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie fkir-vir, vir-vir. — mhd. fchon keine fpur übrig, mat-e (pratum)? unficher nach form und gefchlecht, Wilh. 3. der dat. mat. im reim; fchat-e (umbra) gen. fchat-es; rit-o (febris) gen. rit-es (?), bei den fpätern beide fchwach declinierend. — engl. fhad-ow; mead-ow.

β) *ftarke feminina*,
goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio); nid-va (aerugo) oder fchw. mafc.? faliþ-va (manfio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monf. 392. N. 34, 18. 48, 3; fual-awa (hirundo); var-awa (fpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaf-a (doma, tectum) felid-a (manfio) haben kein-aw mehr und opafa gehet fchwach, monf. 352; ältere ah-awa, opaf-awa, felid-awa find zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agf. fär-bu (color) Boet. 197[b] mit übergang der fpirans in die media, f. fär-evu; frät-evu; frät-ev (ornatus); das nur noch in der compof. häufige bead-o lautete wahrfcheinlich bëad-evu (pugna)? — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beßer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89[a]; fwal-ewe, fwal-we Trift. 8606. oder mit ausgeftoßnem w fwal f. fwal-e MS. 1, 51[b] 2, 166[a]. — nhd. far-be; nar-be; fchwal-be; matt-e (pratum). —

γ) *ftarke neutra*,
goth. vaúrft-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); far-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. far-awes aus ki-far-awi zu folgern; trëf-o, trëf-ewes (thefaurus); früher vielleicht fcranh-o, fcranh-ewes (fraus)? — agf. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, eal-eves (cerevifia); fëar-o, fëar-ves (infidiae). — altn. böl (malum); lîng (frutex); miöl (farina); öl (cerevifia); föl (alga); fkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lîng-vi, miöl-vi, fkrök-vi, vor und zeigt fich als u in dem umlaut; in fiör, dat. fiör-vi fcheint v das h zu vertreten. — mhd. mël, mël-ewes, mël-wes; hor, hor-wes; far* nur in den comp. far-wât, far-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

δ) *ftarke feminina auf avî*, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëf-awî O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). —

ε) *ftarke neutra auf avi*, collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-far-awi, ki-fer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135[b] mhd. ge-fer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204[b] etc. —

ζ) *ſchwache maſculina,*
goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ſtarkes fem.?; ſpar-va (paſſer); vaúrſt-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. ſpar-awo (paſſer)? ich finde nur ſpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaſ. 45ᵃ trev. 51ᵇ. — agſ. räſ-va (dux); ſpëar-va (paſſer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lfng-vi (ſerpens); ŷng-vi (n. pr.) — engl. ſparr-ow; pill-ow (cervical). —
η) *ſchwache feminina,*
goth. band-vô (ſignum); gat-vô (via); taíhſ-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tornitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. ſën-awa (nervus) gl. monſ. 353. avena verſtehe ich nicht, ſën-ewa N. 7, 13; zëſ-awa (dextera); aber kaʒʒ-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agſ. meal-ve (malva); ſval-eve (hirundo); ſin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (ſybilla) neben val-a, ſo wie nur ohne v: ſval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. ſën-ewe; zëſ-ewe; ſwal-ewe (cithara) Parc. 18628. [l. ſwalwen ſt. ſinalwen] 19820 ſcheint fremder name des inſtruments, oder bedeutet harpfe und ſwalwe in dieſen ſtellen ganz etwas anderes? — nhd. ſên-e (nervus). — engl. mall-ow; ſwall-ow; ſin-ew. —
2) *adjectiva*
α) *erſter declination,*
goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt ſich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs ſchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr*: ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monſ. 319. ſteht eleawaʒ (fulvum), wo das zweite e fehlerhaſt ſcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); ſal-o, ſal-awêr (ater); ſar-o, ſar-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëſ-o, zëſ-awêr (dexter). — altſ. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguſtus). — agſ. ſtark *-o*, ſchwach *-va*: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (anguſtus) *). — altn. fallen die goth. adj. erſter und dritter decl. zuſammen, denn beide werfen das v vor flexionsconſonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle dieſe agſ. adj. den acc. ſg. maſc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

erfcheinen, und beide lauten das a um; döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (triftis); myrk-r, myrk-vi (tenebrofus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (anguftus); ör, ör-vi (celer); röfk-r, röfk-vi (ftrenuus); fnögg-r, fnögg-vi (glaber); fögg-r, fögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, praung-vi (anguftus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; fal, fal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; far-b; fal-b (neben fâl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) zweiter declination

goth. keins nachzuweifen, zu vermuthen ar-vis (fruftraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incaffum); in triuwi (fidus) fcheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßftab ftellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwifchen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1, 325. 326.)? in enk-i (anguftus) ift das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) dritter declination,

goth. agg-vus (anguftus); hnafq-vus (tener); glagg-vus (folers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr ift einziges überbleibfel und verhält fich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, fondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche find als zur erften decl. übergegangen anzufehen. —

3) *verba,*

α) ftarker conjugation,

die goth. verba leih-van (nr. 195.); faih-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); figg-van (nr. 389.); ftigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); figg-van (nr. 411.) und wahrfcheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweifen ftehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterfcheiden z. b. von fraihan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und ftiggan (pungere), nr. 318) *). Im

*) wo die goth. form überfehen worden ift; fie fteht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-ftagg in us-ftigg emendiert, da ftaggan kein inf. fein kann.

ahd. sind alle diese -v zu grunde gegangen und ein fëh-awan, wël-awan, sink-awan laßen sich höchstens vermuthen, doch pliuwan verhält sich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern sling-va, fëck-va, stëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in slýng-va, söck-va, stöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) scheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) *erster schwacher conjugation*

goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); skad-vjan (umbrare); stagg-vjan (impingere); vái-fairh-vjan (ejulare) *); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); sal-awan (decolorare); scat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) mons. 332.; diese lösen im praet. das aw in o auf: kar-ota, sal-ota, var-ota, scat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-scatawit, bei zutretender flexion aber die auflösung: ka-karotêr, ka-scatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu streichen ist.). — agf. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); syr-van (moliri); scead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, scead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); slöck-va (extinguere); stöck-va (aspergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach sollten auch dögg-va, slöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. gestellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; ser-wen (instruere, armare); vel-wen; sel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62b; be-schat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, sal-te etc. doch stehet mus. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber beschatt-en.

γ) *zweiter und dritter schwacher conj.*

keine gothische; ahd. rît-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder ist dies rid-on?; sêr-awên (arescere) mons. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere sind leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calvescere). — agf. fëal-vjan, fëal-vôde (flavescere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan, nëar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (investigare); slöng-va (projicere); röckva (vesperas-

*) etwa vái fairhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115b.

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flavefcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. fchil-wen (ftrabum effe) Herb. 21ᵇ. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v ift kaum mit ficherheit nachzuweifen. In dem goth. gen. pl. funivê, tunþivê (1, 601.) fcheint das v an fich nicht ableiterifch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþivifks, judáivifks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig ift das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine affimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (fordes, uligo) gl. flor. kann keine affim. eintreten, aber diefe gloffen find in den vocalen unficher. Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man feiner ficher wäre, entfcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen fprachen ergibt fich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls felten und unficher: gothifch fchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutfches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. witawa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agf. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort ift fifuva, vielleicht fif-uwâ, das gl. monf. 319. gleichbedeutend mit fpânifciu giposi zur überfetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat fifva (? fifwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-fprâhha. Der finn ift entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggefänge.

[EV] *êv* erfcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entfpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agf. el-e, gen. el-es heißt. Diefe ahd. agf. formen find offenbar aus dem latein ge oßen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält fich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die litth. form allêjus.

---

anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v ift gleich den übrigen fpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren fprachen.

b) da die ſpiranten keiner lautabſtufung unterliegen, ſo entſpricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einſtimmung der anlautenden conſ. faſt auf entlehnung ſchließen. Dasſelbe -v herrſcht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, nervus, ung-vis auf dieſelbe weiſe.

c) wechſel des v mit andern conſonanten: mit m in ſwal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. ſwal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; ſogar altn. helmîng (dimidium) f. helfing, hâlfing. Organiſcher iſt wechſel zwiſchen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; agſ. frätvum (ornamentis) altſ. fratahun; mhd. ſchilhen und ſchilwen; und ſo wird aus agſ. fur-h (ſulcus) ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter ſcheint das im engl. ſo häufige -ow ſtatt des agſ. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (ſalix); morr-ow; ſorr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow ſt. des agſ. byl-ige, vil-ige etc. d. h. ſowohl für das wahre g, als das aus -j entſprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare); winn-ow (ventilare) etc. in foll-ow, hall-ow iſt wahres g (fylgian, hâlgian). In window (feneſtra) ſteckt ſogar die compoſ. altn. vind-auga, obgleich ich kein agſ. vind-eáge weiß.

---

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß ſich in gewiſſen conſonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverſchiebung widerſtreben, d. h. dem lat. t entſprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutſchen dialecten unverrückt, d. h. ſolche goth. t werden keine hochd. z, ʒ. Von ihnen ſind die andern t, welche der lautverſchiebung folgen, ſorgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

ſie finden ſtatt in den verbindungen *ft*, *ſt*, *ht*, deren erſter conſonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, ſei es die erſte oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. ſt und ht lauten im deut-

fchen niemahls an, von dem anlautenden ft gilt aber daffelbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es fcheint älter als die regel der lautverfchiebung. Das hohe alter diefer drei confonanzverbindungen wird ferner dadurch beftätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwifchen dem f, f, h und dem t zum vorfchein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at). ausnahmen mif-it monf. 400 fëh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganifcherweife als ableitungen auftreten ftatt des einfachen t.

[F-T] vom goth. fchwanken in b-t, vom altn. in p-t fiehe anmerkungen.

1) *fubftantiva*

α) ftarke mafculina,

goth. das einzige hlif-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luf-tus? vielleicht gehört fkuf-ts hierher? (f. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilftrjô (oben f. 133.) liegt ein hvilf-t zu grunde, deffen gefchlecht freilich unbeftimmbar ift. — ahd. huërf-t (iter?) umbiwërf-t (circuitus) T. 5, 11; hruof-t (clamor) hrôf-t (evocatio) hrab. 962[a] dat. fg. hruof-te (jubilo) J. 389. acc. pl. ruaf-tî (querelas) jun. 178. ant-hruof-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4, 159; ramf-t (margo, labrum) jun. 200; fcaf-t (manubrium, hafta) fchon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. fcaft-legi (armorum depofitio) Baluze I, 668. II, 190. (wo fehlerhaft fcaftlegi) fcaf-t, pl. fcef-tî jun. 196. 255; fumf-t, funf-t (palus) O. V. 23, 219; fueif-t, umbi-fueif-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unficheres gefchlechts; wuof-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38[a] wuaf-t (luctus, oder wuaf-e zu lefen?) 49[b] wuaf-um (fletibus); ûzwurf-t (jactus) monf. 367. — agf. crof-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); fceäf-t (telum); vëf-t (fubtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (fubtegmen, verfchieden von vëf-r (tela). — mhd. be-grif-t (complexus) Parc. 97[c], die übrigen fagen begrif, umbegrif; haft (vinculum) MS. 2, 7[a] 149[b] Barl. 359, 10; louf-t (curfus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123[a] 176[b] 177[a] Wilh. 2, 195[a] Geo. 46[a] vor-louf-t (praecurfor) Parc. 128[c] Karl 13[a], die meiften fetzen louf, namentlich Conr. troj. 89[c] 161[c], vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169[c], im Barl. 88. 89. ftehet brût-louf männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brût-louf-t weiblich, doch nicht im reim, fo daß das fchwanken emendiert werden kann, muf. 2, 43. brût-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4[b] wider-ruof-t Parc. 177[b], doch ftehet ruof Wilh. 2, 9[b] 31[b] (Wilh. 2, 93[b] ruof: wuof könnte auch ft fein, fo wie der nämliche reim Trift. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6[a] etc.; fchaf-t (hafta); tuf-t (vapor) Parc. 75[c] Barl. 2, 4. MS. 2, 241[b] Vrib. 1766; wif-t (textum) Loh. 191; wuof-t (clamor) Trift. 5480. andere wuof. — nhd. duf-t; haf-t; lauf-t nur noch im pl. zeit-läuf-te und im adj. weit-läuf-tig; ranf-t nur noch von der brot-rinde; faf-t (fuccus, wofür mhd. ftets faf, ohne t); fchaf-t; fchuf-t (nebulo) fcheint nicht hochdeutfch. —

β) ftarke feminina,

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (desponfatio); ga-grêf-ts (edictum Luc. 2, 1; anda-numf-ts (affumtio) es ift unficher, ob der C. A. Luc. 9, 51. fo oder anda-num-ts lieft, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in diefem worte f. die fchlußbemerkungen; ga-fkaf-ts (creatura); þaúrf-ts (neceffitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monf. 328. 331; chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aftar-chumf-t (pofteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (neceffitas) K. 38[a] O. IV. 5, 98. monf. 355*); hlouf-t (curfus) ana-hlauf-t, faman-hlauf-t hrab. 954[a] 958[b], das fem. beweifet der dat. anahlauftî in erfterer ftelle, weniger entfcheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. loufti O. III. 10, 7. woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unficher ob fg. fem. oder pl. mafc. von louf), deutliches fem. ift der acc. pl. brût-louftî (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monf. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob krâf-t, kraf-t, grâf-t, graf-t (fculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (fculptile) und monf. 340. grephtî (fculpturae); compofita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem fchwanken der dialecte zwifchen der f und f-form (die in den hff. leicht verfchrieben und verlefen wird) und dem behalten oder ausftoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207[b]; var-numf-t, var-nunf-t (ratio, intellectus) kann ich nicht be-

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälfte? aus dem ahd. half-tanôd? und half-tara (capiftrum) agf. hëalf-tre?

legen, K. 39b far-nuff-t und jun. 256. fer-numff-tigên (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nunf-t monf. 348. 353, N. hat überall fer-numef-t, fer-numif-t (nie fernumeft, überall wo Schilter fo herausgibt, zeigen die hff. deutliches f. wie mir Füglift. meldet). — nôt-numf-t (violentia) monf. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numf-t]. — fiku-numf-t (victoria) jun. 177. lefen figi-numftl (vexilla) boxh. 906b (aus derfelben hf.) aber figi-numftl, monf. 326. gibt figa-nuftlîh (triumphalis) doc. 234b figannumftlîh (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. fige-nunft und 111, 5, fige-nunftâre (triumphator). — teil-numf-t (participatio) K. 37b aber 46b teil-nuf-t. — O. bedient fich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, confortium, in keiner form; kifcaf-t (creatura), hingegen die compofition -fcaf (nie -fcaft) in vriunt-fcaf, lant-fcaf etc.; fcrif-t (fcriptura); zumf-t (conventus) K. 36a ki-zumf-t, gi-zunf-t, (pactum) jun. 217. monf. 339. 361. 369. un-gi-zumf-t (feditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agf, cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (aer); fcëaf-t (creatura); fcrif-t (confeffio) engl. fhrif-t; þof-t? (tranftrum). —

altn. gif-t (donum); fkrif-t (pictura, fcriptura, cenfura ecclef.); þurf-t (defectus); töf-t (area) fteht f. tôm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10b 52b hant-gif-t troj. 90c; graf-t (foffa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111b Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5b 119b dann arrogantia, vanitas? Parc. 57c 179b Wilh. 2, 170a Geo. 37b Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. gufte fehlerhaft) troj. 9c Vrîb. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haf-t (cuftodia, vinculum M. S. 2, 235b (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederf. 491. 631. vielleicht trif-t zu lefen?); kunf-t (adventus); compof. mit -nunf-t: ver-nunf-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunf-t MS. 2, 132a Barl. Bon., erft im 14. jahrh. ver-nunf-t, grundriß 443. liederf. 381. vernuf-t Fürtrer. — nôt-nunf-t und teil-nunf-t braucht noch Wolfr., fonft find fie felten — häufiger ftehet fige-nunf-t MS. 1, 60b Barl. etc. wofür Conr. fige-nuf-t fetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -fchaf-t, ft. des ahd. -fcaf (1, 407.); ge-fchaf-t (creatura) Barl.; fchrif-t; ftif-t (aedificium, fundatio) troj. 3b 34b 53b 90c 127c 132c Loh. 191. vgl. ert-ftif-t Parc. 97c; trif-t (pafcuum) troj. 56b 68b; zunf-t, ge-zunf-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunf-t (ardor) neben dem üblichen brunf-t; nôt-durf-t; gif-t nur in den comp. ab-gift, mit-gift; haf-t (cuftodia); huf-t und endlich hüf-te (femur) ftatt des mhd. huf; kunf-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunf-t nur in ver-nunf-t (nie ver-nunf-t), die andern compofita abgeftorben; comp. mit -fchaf-t; fchrif-t; trif-t;, zunf-t (tribus). —

γ) ftarke neutra,

goth. fkuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch mafc. fein, wofür felbft das nhd. fchopf (ohne -t) fprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra diefer form. —

agf. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lëf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) fkap-t (manubrium).

mhd. gif-t (venenum) fcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet fich aber fchon bei Conr. troj. 68[b] 72[b], älter ift vielleicht ver-gif-t MS. 2, 254[a] Vrlg. 1054. 2978. welfch. gaft. 118[b] MS. 2, 254[a] Ottoc. 399[a]; ftif-t (fundatio) livl. 10[b]. —

nhd. gif-t (venenum); ftif-t; werf-t. —

δ) ftarke feminina auf -ftî,

aus adj. entfpringend, ahd. famf-tî, fenf-tî (facultas) jun. 182; fama-haf-tî (compago) jun. 200. — mhd. fenf-te. —

ε) ftarke neutra auf -fti,

altn. rif-ti (refciffio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80[a] Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. hef-t; geklüf-t; gefchäf-t (negotium) f. hefte, geklüf-te, gefchefte, welches letzte ich in der älteren fprache nicht nachzuweifen wüfte. —

ζ) fchwache mafculina,

ahd. heit-haf-to (facerdos), agf. ge-þof-ta (confors altf. gibenkëo).

2) *adjectiva,*

fehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuf. fetzungen; agf. fvif-t (velox) engl. fwif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganifch für zor-aht ftehet; der zweiten decl. folgt ahd. famf-ti, femf-ti (facilis) agf. fof-te, mhd. fenf-te, nhd. fanf-t; vermuthlich auch wît-fueif-ti (diffufus) deffen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouf-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erfter fchwacher conj.* goth. haf-tjan (figere); fkaf-tjan (parare). — ahd. hef-tan (nectere) jun. 179. — agf. fif-tan (cribare). — altn. gif-ta (nuptui dare); rif-ta (refcindere); fvip-ta (raptare). — mhd. ver-gif-ten troj. 10c; güften (jactare) Wilh. 2, 8b Parc. 63a Wig. 11151; fenf-ten (facile reddere); ftif-ten; fwif-ten (fedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. hef-ten; ver-gif-ten; lüf-ten (tollere); fchäf-ten; ftif-ten. —

β) *zweiter oder dritter*. ahd. haf-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agf. ge-þof-tjan (affociare). — mhd. haf-ten; fchuf-ten (equo citato contendere). — nhd. duf-ten (fpirare odorem); haf-ten. —

[S-T] das f gehört zur wurzel, fei es nun fchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es fich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl fcheint es fich auch unorganifch zu erzeugen. Ich unterfcheide von diefem f-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ft (in henk-ift, herb-ift, ern-uft, dion-uft etc.) welche weiter unten abgehandelt werden foll, obgleich für einzelne dunkle wörter die fcheide fchwer zu treffen ift und zuweilen felbft dem f-t ein vocal vorausfteht (z. b. ahd. dun-if-t, vapor, f. das richtigere dunf-t; altn. kunn-ufta, fcientia).

1) *fubftantiva*,

α) *ftarke mafculina*,

goth. af-ts (ramus); banf-ts (horreum); beif-ts (fermentum) gramf-ts (feftuca) oder beif-t gramf-t neutrum?; gaf-ts (peregrinus); vielleicht us-druf-ts (afpredo) das lieber fem. ift; muthmaßlich qvif-ts (ramus) þraff-ts (folatium) nach den verbis qviftjan, þrafftjan; dritter decl. gehören: luf-tus (cupido); maihf-tus (fimus); vahf-tus (ftatura). —

ahd. af-t (ramus); chîf-t (germen, femen) vrumi-chîf-t (primitiae) jun. 220. ur-chîf-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem fchweiz. kîft (keift Stald. 2, 94, germen, räb-keift, auswuchs der reben); dunf-t (vapor); durf-t (fitis); blaf-t, laf-t (onus) genus unficher; hurf-t? (frutex); kaf-t (hofpes); keif-t (fpiritus); klaf-t (fplendor)?; leif-t (calepodium); maf-t (malus); mif-t (fimus) mif-it ftehet monf. 400; paf-t (cortex); piof-t (coloftrum) monf. 413. bief-t jun. 285. doc. 228, das männl. gefchl. entnehme ich aus der heutigen volksfprache; plâf-t (flatus); rôf-t (craticula) monf. 321; rof-t (aerugo); trôf-t (folamen); unf-t (procella) hrab. 972a altf. uf-t, das ge-

fchlecht nach dem agf. yf-t beftimmt; vnaf-t (anhelitus) aus dem verb. zu fchließen?; vrof-t (gelu). —

agf. bäf-t (cortex tiliae); bëóf-t, býf-t (coloftrum); duf-t (pelvis); ef-t (amor); frof-t (gelu); gäf-t (hofpes); gâf-t (fpiritus); gërf-t, grif-t (molitura); gorf-t (erica, rubus); lâf-t (veftigium); mäf-t (malus); mif-t (caligo); þurf-t (fitis); uf-t, yf-t (procella). —

altn. blâf-tr (flatus); blif-tr (fibilus); gef-tr (hofpes); guf-tr (aura frigida); hef-tr (equus) f. hengftr?; kof-tr (electio, facultas); maf-tr (malus, navis); mif-tr (caligo); of-tr (cafeus); qvif-tr (ramus); þióf-tr (afperitas); vöx-tr (ftatura); â-vöx-tr (fructus). —

mhd. af-t; baf-t; blâf-t; dunf-t; durf-t; gaf-t; geif-t; glaf-t (fplendor); hurf-t (frutex) Trift. Bon. laf-t (onus); lif-t (ars); maf-t; mif-t; roft; rôf-t; runf-t (alveus fluvii) Geo. 41[a] ft. des üblicheren runs; trôf-t; virf-t (culmen) Tit.; vorf-t (filva); vrôf-t. —

nhd. af-t; baf-t; dunf-t; durf-t; forf-t; frof-t; gaf-t; geif-t; horf-t; ver-luf-t; maf-t; mif-t; rof-t; rôf-t; trôf-t; ge-winf-t (lucrum) neben ge-winn; wanf-t (venter, abdomen) aus wamb-eft?; wûf-t; zwif-t (lis). —

engl. duf-t; frof-t; ghôf-t; guef-t; grif-t; maf-t; mif-t; thirf-t. —

β) *ftarke feminina* (vierter decl.),

goth. anf-ts (gratia); all-brunf-ts (holocauftum); bruf-ts (pectus); vielleicht us-druf-ts; fra-luf-ts (perditio); urrif-ts (refurrectio). —

ahd. anf-t (gratia) ab-anf-t (invidia) K. 59[a] ap-anf-t monf. 407. doch aus dem dat. ap-onf-te (zelo) monf. 365. fcheint auch mafc. zu folgen; chnif-t? chnif-t; (contritio) N. 9, 2; chuf-t (praeftantia, puritas) kuf-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chuft (vitium) K. N. â-kuft O. und un-chuf-t fcelus); chunf-t (fcientia); harf-t oder harf-tl (frixura) doc. 218[a]; vol-leif-t (auxilium) monf. 324. 380. N. 59, 12. andere fetzen vol-luf-t, eidfchw. und O. IV. 14, 32. (wo thlnô ft. thina?) was tadelhaft fcheint oder als wahres comp. mit luft fatisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; lif-t (ars, argumentum); in luf-t vermengen fich wohl fchon die goth. luftus und lufts, obgleich ich zwar luf-t (appetitus) und viele compofita, als analuft O. II. 11, 127. hugu-luft I. IV, 84. leid-luft I. 20, 35. zur-luft (faftidium) doc. 246[b] etc. belegen kann, kein vir-luft (amiffio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-luft, vir-luft, noch in der zuf. gezognen v-luft

(vgl. vliufit, vliofâri monf. 361. 381.); nif-t, ki-nif-t (falvatio, confervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-nift hat J. 384. und wahrfcheinl. ftehet auch wëka-nëft viaticum) monf. 320. 323. 324. 326, deffen genus aus dem agf. erhellt, für wëka-nift (fuftentatio iter facienti conceffa); -numf-t, nunf-t, für numf-t find vorhin beim f-t angegeben, prunf-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruf-t (pectus); ir-punf-t (invidia) aus ir-bunftîg N. 36, 12. zu folgern; puf-t (vinculum)? ein dunkles wort, das fich bloß in dem comp. eid-buf-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorfindet; quif-t (calamitas) O.; ur-rif-t (refurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëftî; ki-fpanf-t (fuafio, fuggeftio) K. 39a jun. 182; truf-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeffen fcheint truftis in fränkifchen gefetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuf. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turft (audacia); vrif-t (occafio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûf-t (pugnus); wahf-t (ftatura) T. 114. ki-wahf-t jun. 221. monf. 403. vrumi-wahf-t (primitiae) jun. 220. uowahf-t, ô-wahf-t (ftirps, nutrimentum) hrab. 952a 975a doc. 249; wif-t (cibus, fubftantia, ftipendium, manfio) hrab. 975a O. II. 22, 38. N. 88, 48. und compofita: anawift (natura) N. 88, 7. chorn-wift (frumentum) N. 80, 17. heim-wift (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wift (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wift (vicinia, praefentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. fam-wift, famant-wift (commercium, confortium) J. 404. monf. 378. doc. 232b. —

agf. brëóf-t; cyf-t (electio, largitas); firf-t (fpatium); fylf-t (auxilium) aus ful-læf-t?; hläf-t (onus); hyrf-t (ornatus); lif-t (ars); lyf-t (voluptas); nëf-t (ftipendium) vägnëf-t, väg-nif-t (viaticum); ref-t (quies); vif-t (victus) und compofita, z. b. ge-gador-vift (contubernium); vrif-t (carpus). —

altn. âf-t (amor); bauf-t, buf-t (faftigium) val-buf-t (capulum gladii?) Edda; frëf-t (mora); inn-komf-t (proventus); lif-t (ars); lyf-t (voluptas); rif-t (fartago und convexum plantae pedis); rauf-t (vox); röf-t (paufa); vif-t (manfio, cibus) inn-vif-t (cibus domefticus), þar-vif-t (da-wefenheit). —

mhd. brunf-t; bruf-t; ur-bunf-t (invidia) Barl. 160, 13. das genus unausgemacht; gunf-t (favor) *) Barl. 29,

*) wann hat anft aufgehört? wann ift gunft (f. geunft) in brauch gekommen?

24. troj. 15ᵇ; gunft (initium) Trift. Hag. 2, 105ᵃ, üblicher begunf-t Barl.; kunf-t (fcientia); kuf-t (perfectio) amur 6ᵇ häufiger das verneinende â-kuf-t (dolus, vitium) Trift. Barl. Bon.; vol-leif-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189ᶜ MS. 2, 256ᵃ Karl 125ᵃ a. H. 866. Barl. etc.; luf-t; ver-luf-t; nunf-t für nunf-t vorhin beim f-t angegeben; ge-nif-t (falvatio) Wig. 197. Geo. 39ᵇ Trift. troj. 108ᵃ MS. 2, 220ᵇ; rif-t (carpus) Wigam. 4943; ge-fpanf-t nicht nachzuweifen, wegen des adj. ge-fpenf-tic vorauszufetzen; ge-fpunf-t (filum ductum) troj. 116ᵃ; fwulf-t (tumor); vrif-t; vûf-t; wif-t nur noch in heim-wif-t (domicilium) mite-wif-t (confortium). beide in Trift.; worf-t (tricae, fartura) troj. 2ᵃ oder ift vorf-t zu lefen? —

mnl. drûf-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111.—

nhd. brunf-t; bruf-t; fauf-t; frif-t; gunf-t; haf-t (celeritas); kof-t; lif-t; luf-t; ver-luf-t (in oberdeutfchem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ft); raf-t; fchwul-ft; tranf-t? vgl. Frifch h. v.; wurf-t (farcimen).

nnl. außer be-gonf-t (initium) auch komf-t (adventus); vangf-t (captura); ver-langf-t (defiderium) u. a. welche offenbar vang-ft, verlang-ft find. Schweden und Dänen haben in-komf-t, an-komf-t, til-komf-t etc. doch fcheint felbft das ifländ. in-komf-t nicht fehr alt.

γ) *ftarke neutra*, nur wenige,
goth. vielleicht beif-t (fermentum), wenn es kein mafc. ift? — ahd. kraf-t, graf-t (foenum) T. 38, 5; nëf-t (nidus); porf-t (jaculum) nach dem pl. porftir monf. 410?; vielleicht truf-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. find verfchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes gefchlechts: baf-t (cortex); brióf-t (pectus); duf-t (pulvis); gnîf-t (ftridor); kaf-t (jactus); nif-t (fibula); qvif-t (fternutamentum). — mhd. nëf-t; vëf-t (feftum). —

δ) *ftarke feminina (erfter oder zweiter decl.)*
goth. raf-ta (ftadium); vaf-tja oder vaf-ti? (veftis). — ahd. chnif-tî (contritio) N. 13, 3; ref-ta (requies); waf-tî (defertum). — mhd. raf-te; waf-te, wuof-te (defertum) troj. 1645; wuof-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) *ftarke neutra* auf -i,
ahd. ki-ruf-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-nif-te (nidificatio). — nhd. genief-t; ge-rüf-t; ge-fpenf-t (fpectrum); ge-fpinf-t (filamentum).

ζ) *fchwache mafculina*, goth. vaíhſ-ta (angulus). — ahd. doſ-to (origanum) trev. 18[b]; huoſ-to (tuſſis); paſ-to (altile) T.; truſ-tjo? vgl. das altfränk. antruſ-tio. — agſ. ge-fylſ-ta (adjutor); ôhſ-ta (aſcella). — altn. gneiſ-ti, neiſ-ti (ſcintilla); liſ-ti (taenia); maſ-ti (papilla); nëſ-ti (viaticum). — mhd. gneiſ-te (ſcintilla) huoſ-te; quëſ-te, queſ-te? (caſtula) Parc. 28[a] Wilh. 2, 195[b]. —

η) *fchwache feminina*

goth. þramſ-tei (ἀκρίς). — ahd. harſ-tja (ſartago) monſ. 408; kërſ-ta (hordeum); chruſ-ta (cortex) O. III. 7, 52. — agſ. dylſ-te (tabum). —

2) *adjectiva*,

goth. þvaſ-ts (certus); faſ-tis (firmus) aus faſ-tan gefolgert. — ahd. ëpan-plaſ-t (praeceps) jun. 246. oder iſt es ſubſt.?; hlût-reiſ-t (clamoſus) oder hlût-reiſ-ti?; veſ-ti (firmus). — altn. gläſ-tr (ſplendidus); þyrſ-tr (ſitiens).

3) *verba*,

α) *ftarker conjugation*, kriuſ-tan (nr. 253.); lióſ-ta (nr. 254.); prëſ-tan (nr. 452.); gnëſ-ta (nr. 453). —

β) *fchwache verba erfter conj.*

goth. fra-qviſ-tjan (perdere); þraſſ-tjan (conſolari). — ahd. durſ-tan (ſitire); harſ-tan (frixare); leiſ-tan (exſequi); meſ-tan (pinguefacere); ana-pleſ-tan (ingruere); reſ-tan (requieſcere); gi-ruſ-tan (inſtruere); ar-waſ-tan (depopulari). — altſ. bruſ-tjan (erumpere); thruſ-tjan (ſitire). — agſ. hläſ-tan (onerare); hyrſ-tan (ornare). — mhd. bleſ-ten; gleſ-ten (ſplendere); meſ-ten. —

γ) *fchwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áiſ-tan (ἐντρέπειν). — ahd. abanſ-tôn (invidere) monſ. 386; âchuſtëôn (vitiare); choſ-tôn (tentare); luſ-tôn (appetere); niſ-tôn (nidificare); praſ-tôn (concrepare); vaſ-tôn; vnaſ-tôn (anhelare) hrab. 961[a]; vriſ-tôn. — mhd. braſ-ten; koſ-ten; niſ-ten; raſ-ten; taſ-ten (palpare)? vaſ-ten? vriſ-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein ſ-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingeſtellt werden können. Folgende z. b. ſetzen ſämtlich unſere ableitung voraus; goth. fráiſ-tubni (tentatio); blôſ-treis (cultor); giſ-tra-dagis (cras); þraſſ-tjan (ſolari); ſviſ-tar (ſoror); gilſ-tr (tributum); ahd. oſ-tar; polſ-tar (pulvinar); ruſ-tagî (barbaries); kalſ-tar (veneficium; laſ-tar (opprobrium); lûſ-trêntêm (attonitis); vraſ-t-munti (ſecre-

tum); tref-tir (vinacea); altn. flauf-tr (praecipitantia); fôf-tr (educatio); nof-tr (mundities); hulf-tr (theca) u. a. m.

[H-T] auch von dem h-t, deffen h grund in der wurzel hat, ift das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte *-ht* zu unterfcheiden, wiewohl bei feltnen, fchwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal fteht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo fcheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für për-aht, zor-aht genommen.

1) *fubftantiva*,

α) *ftarke mafculina*,

goth. and-bah-ts (minifter); ga-draúh-ts (fatelles). —

ahd. chnëh-t (puer, minifter, miles); am-pah-t (minifter, conductor); fpëh-t (picus) blaf. 72[b] trev. 14[a], das ë beweift der mhd. reim und die f. 53 verfuchte ableitung gegen das engl. fpeight, welches auf fpêht führen könnte. —

agf. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cnih-t (fervus, puer). —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, difpofitio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); flât-tr (ictus); þât-tr (fectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; fchah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; fpëht (picus) MS. 2, 94[b]; wih-t (daemon) Geo. 36[a. b.]

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. —

nhd. doch-t, dach-t (ellychnium); knech-t; be-rich-t; fchach-t; fpech-t; ver-dach-t; wich-t. —

engl. knigh-t; fpeigh-t. —

β) *ftarke feminina*, (vierter decl.)

goth. daúhts (epulae) unficheres gefchlechts; ïnna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gâtt verwandt? oder f. ïnn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids; mah-ts (vis); nah-ts (nox); raúh-ts (fremitus) nicht aufzuweifen, höchftens aus raúhtjan zu folgern; fah-ts, wiederum dunkel, ïnn-fahts (διήγησις) ftehet Luc. 1, 1. und fri-fahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-fahts? vgl. altn. fâtt, agf. faht (reconciliatio) etwa compofitio?;

faúh-ts (morbus); ga-þlafh-ts (confolatio); vafh-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtîgo doc. 201ᵇ zu folgern; vram-dih-t (profectus) monf. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13, 38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134, 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-fcih-t (eventus) niu-fcih-t (prodigium); ki-fih-t (vifio); flah-t, verfch. von flah-ta, aber nur in duruh-flaht (perfectio) man-flah-t (homicidium) ur-flaht (exfcenfus?) Ecc. fr. or. 1, 675; fuh-t (morbus); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht gelefen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vraht-t (meritum) K. 21ᵃ monf. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, caufa); zih-t? nur in-zih-t (accufatio); zuh-t (difciplina etc.) ebenfo: âtam-zuht doc. 240ᵃ volla-zuh-t (fubfidium). —

altf. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; fuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accufatio). —

agf. droh-t (converfatio? umgang, begleitung, umgebung); fëoh-t (bellum); flyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, fpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); fah-t (reconciliatio)? aus dem verbo gefolgert; ge-fih-t (vifus); flih-t (caedes) mon-flih-t (homicidium); ge-ftih-t (difpofitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (difciplina); vrôh-t. —

altn. ât-t (regio) æt-t (genus) beide urfpr. wohl dafselbe; drôt-t (populus, multitudo); frét-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poftes januae); fât-t (pax); fét-t (fenio); fôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Trift. 1774, die comp. andâht troj. 117ᵃ 137ᵇ miffe-dâht Trift.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeffio) Wilh. 2, 31ᵇ, bei fpäteren üblicher bîhte; mah-t, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-fchih-t, un-ge-fchih-t; ge-fih-t, an-ge-fih-t; flah-t nur in man-flah-t (homicidium); fuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) mifc. 2, 285. amgb. 26ᶜ 30ᶜ; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ft nur fehr felten in der mundart folcher, die ans niederd. ftreifen, z. b. grah-t En. 6817. fige-nuh-t mifc. 2, 285. —

mnl. organifche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganiſche für ſt in: grach-t (foſſa); hach-t (cuſtodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); ſtich-t (fundatio). —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz nach brach-t männlich); ſchlach-t (pugna); ſchluch-t; ſuch-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; ſigh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t: ſigh-t. —

γ) ſtarke neutra,
aus den älteren ſprachen außer ahd. rëh-t, agſ. rih-t eben keine nachzuweiſen; mhd. bâh-t (ſordes, lutum) Parc. 121ᵃ Frig. 21ᵃ Otto bart 94ᶜ; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. caſſ. 145ᵃ kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) ſtarke feminina (erſter, zweiter decl.)
ahd. ah-ta (cura, meditatio); ſlah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. fëh-eta; vorah-ta (metus): wah-ta (cuſtodia); zuah-ta (ſtirps, progenies) nur O. I. 3, 51. wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (majeſtas) êra-grëh-tî O.; durah-noh-tî (conſummatio); rih-tî (rectitudo); ſlih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —

mhd. ah-te; bîh-te (confeſſio) Ben. 148. miſc. 2, 215; rih-te; ſlah-te (genus); ſlih-te Wilh. 2, 176ᵃ; trah-te; tih-te (poëma) Triſt. 162; vëh-te (pugna) Triſt. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (cuſtodia); die auf -ahte (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7ᶜ ſlah-t Frig. 20ᶜ trah-t MS. 2, 138ᵇ troj. 6058. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; ſchlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) ſtarke neutra (zweiter decl.)
goth. anda-nah-ti (veſper); biuh-ti (mos). —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fëhtes, doch hrab. 969ᵃ ca-fëh-t (mars).

agſ. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-i; gæt-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, ambeh-te, neben am-be-t, mit betonter erſter ſilbe; gebreh-te (clamor) Parc. 102ᵃ; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-fleh-te (genus); ge-tih-te (poëma) ge-vëh-te (pugna) Ern. 10ᵃ; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Trift. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-fech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-fich-t; ge-fchlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *fchwache mafculina*,
goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — agf. vyrh-ta (opifex), felten -vëorca, und in vielen comp. fcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμαχος) Karl 57ᵇ; kein -würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *fchwache feminina*,
goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin f. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altf. uh-ta, agf. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum). —

2) *adjectiva*

α) *erfter declination*,
goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (folitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poffibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (juftus); þah-ts in anda-þah-ts (confideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (confummatus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-noh-t (confummatus, perfectus, merus) jun. 239; për-ah-t (fulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, juftus, directus); ki-flah-t (conftitutus); flëh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (fplendidus); ouka-zorah-t (manifeftus). —

agf. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (fplendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); fât-tr (reconciliatus); þêt-tr (fpiffus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-flah-t; flëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-fchlach-t; fchlech-t; fchlich-t. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-flach-t; flech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination*,
ahd. lîh-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dîh-te (fpiffus), nicht dih-te, da in der oben f. 18 angezognen ftelle kein falfcher reim zu vermuthen ift und noch heute in

volksdialekten deich-t f. dich-t gehört wird; lih-te (levis); dur-nëh-te MS. 2, 184. Triſt. 1062; ſlh-te MS. 2, 16ª (zu emendieren); vinh-te. — nhd. dich-t; leich-t; ſeich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) *ſtarker conjugation:* vëh-tan (nr. 460.); vlëh-tan (nr. 461). —

β) *erſter ſchwacher:* goth. and-bah-tjan (miniſtrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perſequi); am-pah-tan (miniſtrare); rih-tan (dirigere); ſlih-tan (mulcere); vorahtan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agſ. dih-tan (conſtituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; ſlih-ten. — nhd. äch-ten; ver-nich-ten, rich-ten; ſchlich-ten; fürch-ten. — nnl. ſtich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) *zweiter ſchwacher conj.* ahd. ah-tôn (conſiderare); ki-durah-noh-tôn (conſummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agſ. ge-ſtih-tjan (diſponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; befrach-ten; rechten (litigare); ſichten; ſchlach-ten; trach-ten etc.

bemerkung: verſchiedne ableitungen h-t haben in das vorſtehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. blah-tar (riſus); toh-tar (filia); truh-tîn (dominus); leih-tar (ſecundinae) agſ. lëah-tor (probrum) etc. Sie ſetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein blah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përrah-tal (lucidus) bëorh-tm (ſplendor) das einfachere vorah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet.

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t iſt die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, ſ und h nachfolgen, laßen ſie ſich bei jedem organ aus der tenuis, media oder ſpirans der wurzel nachweiſen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; ſkapan, ſcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; ſveipan, ſveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; ſkreiban, ſcrift; ſaban, ſaft; haban, haft; graban, graft und gruft f. gruoft; ſkaban, ſcaft; ſkiuban, ſkuft; kliu-

ban, chluft: dreiban, trift; ſliuban, ſchluft; riuban, ryft; ſveiban, ſviſte; ſtiban, ſtift; ïban, ïſtuma; kriban, chraft; ſiban (cribrare), ſift.

c) ſ-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein ſniſt (ningor) von ſneivan; vgl. das altn. ſnifinn, ſniofga.

d) ſ-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôſtreis; beitan, beiſt (ſauerteig, von ſeiner beißenden ätzenden kraft); ſliutan, ſlauſtr; matan oder mitan, maſt (denn ſicher hängt es mit dem ſubſt. mats, maȥ, cibus, zuſammen); fatan (oder ſiſan?), feſt.

e) ſ-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quiſt, queſte (vgl. ſ. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, aſt, zweig); knidan, chniſt; hladan, hlaſt; fraþan, fraſt-munti?; fadan, fôſtr.

f) ſ-t aus wurzelhaftem ſ: ſviſan, ſviſtar; ni-ſan, niſt (conſervatio); viſan, wiſt; reiſan, ur-riſt; geiſan, geiſt; fráiſan, fráiſtubni; blêſan, plâſt; liuſan, luſts, leiſan, leiſt; graſan, graſt; liſan, liſt; þiuſan, þiuſtri; baſan, baſt; kiuſan, chuſt, âchuſt und choſt; giuſan, guſtr; driuſan, druſts; friuſan, froſt.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; ſiukan, ſaúhts; ſkakan, ſcaht (vom durcharbeiten, erſchüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; fiukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: flahan, flaht und flahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dîhti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; ſaíhvan, ki-ſiht; ſkaihan, ki-ſciht; ſeihan, ſihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; ſpaíhan, ſpëht.

k) die ſtämme einiger der angeführten ſind unſicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. ſoll man aſt, gaſt, baſt, buſt, luft, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder ſpirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich ſ. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widerſprechen. In chnëht könnte h aus v entſprungen ſein, vgl. kniu, chnëo, cnëóv, aber altſ. knëo, knëohes (I, 636). —

2) geht dem f-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhafter conſonant (und es kann nur liquida oder ſpirans ſein) voraus, ſo iſt das f, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und ſcheint ſelbſt ableiteriſch. Die hier in betracht kommenden formeln ſind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht*; ich unterſcheide

a) die erſte ableitung hat ſich mit der wurzel ſo enge verbunden, daß ſie ablautend geworden iſt; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilftri; hvaírban, huurft; þaúrban, durft; þinſan, dunſt; þaírſan, durſt (zum beweis, daß man auch ahd. früher durſi f. durri geſagt hat); vahſan, vahſtus; ahſan, ôhſta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich ſolche ablautsformeln, kann ſie aber nicht belegen; ſo ſcheint mir maíhſtus (fimus) ahd. miſit, miſt f. mihſt *), ein verbum maíhſan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaíhſan ſ. 71. auf þeihan) wahrſcheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweiſt. Nicht anders gehört vaíhſta (angulus) verglichen mit veihs und wëhſal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhſan (nr. 633). Das goth. þraſſtjan leite ich von þriſſan? þraſſan? und dieſes von þraban. përht, zorht begehren ein ſtarkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worſt, gramſt, galſtar, banſt (neben banſe) runſt (neben runs) ein vaírſan (ſpäter wërren, nr. 429.) grimſan, gilſan, binſan, rinſan? und ſind daraus wirrſal, rinnſal (oben ſ. 107.) zu erklären, wie irrſal aus goth. airzis (ahd. irri, früher irſi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und ſ (von h weiß ich kein beiſpiel) *unorganiſch* eingeſchoben ſein, weil ſich f gern mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumſt, zumſt, numſt, ſumſt von qviman, timan, niman, ſvimman, denn Ulfilas ſagt noch numts, nicht numſts, jedoch qvumþs, welches für qvumſts ſtehen könnte, wie im anlaute þl, þr ſich mit fl, fr berühren (1, 66.) und ſvumſſl, ſvumſl. Hier iſt ſchwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, ſvimpan dazwiſchen. Beiſpiele des eingefloßenen ſ: anſt, chunſt, prunſt, unſt, gunſt, kiſpanſt, geſpinſt, gewinſt, beginſt, geſchwulſt von

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox: fuhs); vgl. mix-en (ſtercorarium) ahd. miſt-unnea.

unnan, kunnan, brinnan, fpanan, fpinnan, vinnan, ginnan, fuillan. Für ein brinfan, vinfan, fpinfan, ginfan die altnord. brënfla (combuftio) kënfla (notio) fpenfl (fibula), das nl. beginfel (initium) anzufchlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch fchwache verba auf -ifôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ft. im praet. einiger diefer verba). —

3) einige verba haben fogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaßen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ft* und *ht* in folgenden wörtern: kriuftan, krufts; liuftan, luftus (verfchieden von liufan, lufts) briftan, brëftr, brufts; gneiftan, gneifti; faíhtan, ki-vëht; flaíhtan (? þlaíhtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechfelung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß fchon lange nicht fehr fühlbar gewefen fein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, altf. wrôht; dagegen goth. fkufts, gafkafts, wo nhd. fchopf, mhd. gefchaf (Parc. 77ᵃ Wilh. 2, 113ᵇ). Erft nhd. faft und hüfte (f. huft) wo mhd. faf und huf (goth. hups), faft fcheint aber fchon im 14. jahrh. aufzukommen, da es fchlechte handfchriften darbieten. Für das gewöhnliche guft nur einmahl mhd. guf, umgekehrt felten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agf. þëarf. Nhd. fumpf, rûf, lauf ftatt des ahd. fumft, hruoft, hlouft; fpur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agf. hleáp, altn. hlaup, wie agf. vôp, mhd. fchwankend wuof, wuoft, ruof, ruoft. Die agf. fprache begünftigt das t am wenigften, fie fetzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunft, tunft, varluft (goth. qvumþs, brunfts, frалufts). Doch gilt agf. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. fchwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Runft, begrift, umbefweift find mhd. feltner als runs, begrif, umbefweif, hingegen haben fich die comp. mit -fchaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, ftatt des ahd. -fcaf. Das faft allgemein gültige chnëht, agf. cniht, fcheint monf. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlîch und chnëh, wie für chnez zu lefen fein wird*); in einer ftelle O. haben alle hff. knet f. knëht. —

---

*) vgl. das flav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganiſche vertauſchung des f, ſ, h untereinander.

a) für kumft, -numft: kunſt, -nunſt, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. ſchwed. dän. auch komſt, altſchwed. förnumſt. Umgedreht nhd. brunſt, brumſt f. brunſt, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, ſigenuft (doch nie kuft); ſo auch tunſt und tuſt (vapor); ſind tunſt und tunſt *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, ſtift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, ſticht, hacht, gracht, brulôcht; ſo auch nach erfolgtem auswurfe des n für ſigenuft, ſigenucht, für ſoft (ſtatt ſanft) ſocht, ſacht, zacht, woher das nhd. adv. ſachte (ſenſim, leniter), ungeachtet ſanft geblieben iſt; unſer nichte (f. niſte) ſteht neben neffe; ſichten (explorare) ſcheint jedoch nicht das engl. ſift (cribrare) ſondern mit ſeihen und ſeicht verwandt, durchſeihen. Das mhd. ſwiſten haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beſchwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorſt aus zorht.

c) h und ſ tauſchen am ſeltenſten, doch ſcheint truſt f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrſtv (opus) f. vaúrhtv zu ſtehen; vgl. I, 416. über foreht und foreſt. —

6) es muß nunmehr auch bewieſen werden, daß unſer ableitendes -t völlig dem lat. -t entſpricht, folglich an alter über die lautverſchiebung hinausreicht. Die lat. ſprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die ſpirans mit dem -t, es ſtehen daher die lat. p-t, ſ-t, c-t den deutſchen f-t, ſ-t, h-t parallel. Beiſpiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), ſcriptus (ſcriſt), neptis (niftila), nuptus; hoſtis (gaſts), feſtum (feſt), heſternus (giſtra), hauſtus, toſtus f. torſtus (durſt), vaſtus (wuoſti), comeſtus, uſtus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus*), nox, noctis (naht), vectus. Die p, ſ, c erwachſen aus allen ſtufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comeſtus; torreo f. torſeo, toſtus; uro f. uſo, uſtus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuſ. gezogen würde θυγάτηρ θύκτηρ lauten (litth. dukte, dukteries) wie das

*) Caeſar de B. G. 6, 15. Feſtus, nach Ennius, ein galliſches (deutſches) wort, = ſervus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht: Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. daúhtar, unzuf. gezogen dugaþar, dugadar? fviftar ift das flav. feftra, litth. feffŭ, lat. foror f. fofor, ohne ableitungs-t. Denn wie diefes -t nach anm. 4. im deutfchen fehlt, kann es auch im lat. daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntfpecht) fteht. Ausnahmsweife und fehr felten folgt das deutfche ft dem gefetze der lautverfchiebung, d. h. entfpricht lateinifchem fd., ein beifpiel ift nëft, = nifdus, woraus nidus (mit langem i) entfprungen fein muß, flav. gniezdo*).

7) offenbar dürfen die deutfchen ft, ft, ht nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigftens pt und kt wohllautend und unferer fprache fonft gemäß find (vgl. die ahd. fchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten fich vielmehr in ft, ganz nach der lautverfchiebung pater, fadr, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeßelt und wurde kein deutfches þ, d, wie es, fobald vocale die confonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entfpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heißen könnte) und wird erft durch fyncope zu liuht, lëoht. Aus diefem grunde muß die zuf. ziehung der formen magida, áigida, fukids und vielleicht fagids in mahta, aíhta, faúhts, fahts in eine fehr frühe zeit gefetzt werden, da fpäterhin z. b. im fchwed. genug kt hervortauchen (1, 557.), der Ifländer neben tt auch kt zuläßt (ikt, paralyfis, gicht; akt, aeftimatio etc.) und zwifchen ft und pt fchwankt (1, 313.) wie fchon der Gothe zwifchen ft und bt (wenn der ftamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ft in gefchepfde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môfta, vifta (viffa), daúrfta, káupafta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrfta, onfta, chonfta, pigunfta, farmunfta etc. (1, 853. 883. etc.) ftimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, ft, ht. Obgleich im goth. noch onda, konda gelten, beweift doch das fubft. anfts daß das ahd. onfta, chonfta etc. längft begründet war; unft (procella) altf. uft verhält fich zu unda (fluctus) altf. uthia, agf. yđ altn. unn, wie chunft, kuft zu chund, kuth, kunnr. Unorganifch folgen der analogie das nhd. gewinnft oder das nnl. fangft, verlangft.

9) ob fich alle -ft in f-t auflöfen und keine organifche ableitung *ft* anzunehmen ift? unterfuche ich unten beim

*) vgl. litth. lizdas (lett. lifda) f. nizdas, wie lakfztingala f. nakfztingala (nahtigala).

ST. Die nhd. ernft, dienft, herbft, hengft, angft, obft haben freilich das anfehen, als feien fie mit dunft etc. in eine reihe zu ftellen.

II. *T = ahd. Z.*

hier müßen die drei vorftehenden vocale unterfchieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen ift, härteres z, wenn er vorfteht, weicheres ʒ, in gewiffen wörtern fogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat fich aber im goth. fchwachen verbo, im ahd. und agf. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina,* goth. fvul-ts (mors), wovon indeffen nur der dat. fvulta zu belegen ift; nach dritter decl. kin-tus (κοδράντης, quadrans, vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) monf. 362. 364. fonft flor. 983ª bal-z (baltheus); pol-z (puls) monf. 322; farz (arabs) oder far-aʒ? beleglich der pl. ferzi monf. 398. fchwache fg. fer-zo monf. 333; ftur-z, nur in avar-ftur-z (febris recidiva) monf. 386. 394; vil-z (matta, fagum) K. 52ª monf. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zi. — agf. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); fil-t; an-fil-t (incus); flin-t (filex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); ftëor-t (cauda); fvyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); fnër-tr (tactus); fkol-tr (roftrum); ftër-tr (cauda equi); fultr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Trift.; kël-z (fuperbia) Geo. 19ᵇ Herb. 49ª; kran-z; mër-z (gemma? res pretiofa?) Mar. 125. Geo. 2761. muf. I, 70; fchran-z (rima) Barl. 75; fnar-z (phantafma?) rofeng. 2ᵇ amgb. 2ª; fpran-z (fragrantia); ftur-z (lapfus); fwan-z (faltatio); tan-z Parc. 153ᵇ; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; fil-z; fur-z; glan-z; kran-z; fchmer-z; fchmel-z; fchwan-z; ftol-z; ftun-z; ftur-z; tan-z. —

β) *ftarke feminina,*
goth. vaúr-ts (radix) verfch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. fcheint wur-za (radix) J. 342. unterfchieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erfter decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monf. 336. 338. — agf. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder fchwach vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117[a] 154[b] Barl. 107. troj. 137[c] neben wir-z (aroma) troj. 79[b] fchm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-aȥ (vormatia) mhd. worm-eȥ, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutfchheit diefes worts keinen anftoß nimmt. —

γ) ftarke neutra,

goth. fal-t (fal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218[a]; hol-z (lignum); mal-z (polenta); fal-z; das a behalten: op-aȥ (pomum) und famb-aȥ (fabbatum). — agf. hol-t; mëal-t; fëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (infultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (filva); mal-t; fal-t; fnök-t (fingultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; fal-z; fmal-z; mit bleibendem vocal ob-eȥ: lobeȥ fchm. 335; famb-eȥ-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; fal-z: fchmal-z; aber ob-ft ftatt ob-s, ob-ß, und fam-s-tag ft. fam-ß-tag. —

δ) ftarke neutra auf -ati,

ahd. mil-zi (fplen); êr-eȥi (aes) jun. 290; himil-eȥi (laquear) monf. 328; mahal-eȥi (caufa) monf. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224[b]; die unumgelautete form wäre êr-aȥi, himilaȥi, mahalaȥi?; fteht auch fifg-iȥȥi (pifcatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fifg-aȥȥi (ftrengahd. vifcaȥi)? oder ift das i keine affimilation? und haben alle diefe vielleicht -azi? f. unten beim fchwachen verbo. — agf. bärn-ete (combuftio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); mil-ti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44[a]; ge-himel-ze Flore 32[a] En. 71[b]; ër-ze (f. êrze) Geo. 40[a] fchm. 375. muf. 1, 70; mil-ze (lien); ge-fmil-ze En. 44[a]; ge-reg-eze (? Schilter 354[b]); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-ftein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z ift weiblich. —

ε) fchwache mafculina,

goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (f. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teifter-bant etc. wohnt?) eli-ben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agf. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta; äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166b; mër-ze nicht mer-ze (menfis martius); fiuf-ze (zuweilen noch fiuf-te, fufpirium); fmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus), genus falconis); vël-ze (ftria) troj. 73a Oberl. 1715. (fchwerlich finen f. finem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. fchmer-z. —

ζ) *fchwache feminina*,
ahd. kal-za, gal-za (fucula) trev. 11a; min-za (mentha); phlan-za (planta); fmër-za (dolor); fpël-za (frumenti genus); ful-za (muria) monf. 400. — agf. gil-te (fucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (poftulatio); kel-ta, köl-ta (finus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73a MS. 2, 58a; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-fche?; fprin-ze (feftuca)*) fchan-ze MS. 1, 153a; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; lef-ze (unorg. f. lef-fe); min-ze; pflan-ze; ftel-ze; fül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *fchwache neutra* goth. hair-tô; ahd. hër-za; agf. hëorte; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,
goth. hal-ts (claudus); hauh-hair-ts (Tit. 1, 7.); fvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (fplendidus) monf. 350; fcur-z (brevis) K. 51b; fuar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-az (mediocris) monf. 355, dem ein agf. hëorf-t, altn. hiörf-tr entfprechen würden, die fich aber nicht finden**). — agf. hëal-t (claudus); fceor-t (brevis); fmol-t (ferenus) altf. fmol-t; ftun-t (hebes); fvëar-t (niger); tëar-t (afper); fine-vëal-t (rotundus). — altn. fir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ftol-tr (fuperbus) fvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (finifter); ftol-z; fwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ftol-z; fchwar-z***). —

*) man könnte zwar Geo. 35b fprinzen: glinzen in fprizen: glizen ändern; allein wegen fpranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (f. hernach die ftarken verba diefer form).

**) hëra-paz durch ein compofitum, aus dem adv. beßer -her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, proprius) zu deuten, hat wider fich, daß fonft aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapagari (mediocritas) monf. 377. 380. ja, daß das adv. felbft nicht hëra-paz lautet, fondern hërapaziro (mediocriter) monf. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-azër (fingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-azun, ein-ezun (fummatim) ein-izen O. III. 22, 23. ein-izis N. 50, 5. gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber felten, Trift. 19450; nhd. ein-zeln fehr gebräuchlich.

3) *verba,*

α) *ftarker conjugation*: fvil-tan (nr. 349); mil-tan, fmil-tan (nr. 380); ftin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); fnër-ta (nr. 440); aïr-tan (nr. 617); vair-tan (nr. 618). Es find aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben f. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus gleitan (nr. 148) durch einfchiebung des n*) entfpringt, wird auch ein fprintan ahd. fprinzan (findi) nr. 594[b] anzufetzen fein, deffen quelle fpreitan, ahd. fprizan (nr. 503[b]) wäre. Von erfterm ftammt fpranz (fiffura) und fprinze (feftuca) von letzterm das gleichbedeutige fprize. Auf gleiche weife verwandt fcheinen mir kranz (corona) und kreiz (circulus) von den verbis krizen (nr. 503[c]) und krinzen (nr. 594[c]). Die fubft. vilz, vëlze, famt dem fchwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581[b]) und wahrfcheinlich berühren fich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581[c]) u. a. m. filtan neben faltan ift f. 74. vermuthet worden; fmërzan, fmarz (nr. 618[b]) läßt fich noch mhd. beweifen, in Eckenausfahrt fteht der ablaut; von këlzen (fuperbire) MS. 2, 58[a] kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *fchwache verba erfter conjugation*; hier unterfcheide ich folche die das -t (-z) fchon im ftarken verbo oder nomen haben, von den intenfivis, die es erft in diefer verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorftehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); fmelzan (liquefacere); ftur-zan; wel-zan. — altn. fir-ta (bilem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130[a]; glen-zen troj. 92[a]; helzen; lür-zen; kür-zen; pël-zen Vrib. 6824. 6827; fchren-zen (findere); fchür-zen; fmël-zen; ftürzen; fwen-zen; fwer-zen; vel-zen troj. 23[a]; wel-zen; würzen. — nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; fchür-zen;

*) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weife aus einfacheren ftämmen hervorgehen (welches oben f. 71. nicht hinlänglich auseinander gefetzt ift): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conf. zu, wie in fvindan, oder es wird ein noch räthfelhaftes n eingefchaltet, wie in glintan, fprintan. Hieraus folgt, daß in folchen und vielleicht in allen fällen des *nt, nz*, das t, z *nur fcheinbar* zur ableitung gehöre, da es gerade wurzelhaft ift. Bei weiterer unterfuchung find daher diefe formeln wegzulaßen.

ſchmel-zen; ſtür-zen; ſchwän-zen; ſchwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intenſiva auf atjan*,
goth. nur láuh-atjan (ἀστράπτειν), es wird viele andere gegeben haben. — Daß im ahd. der organiſche ableitungsvocal a ſei, fehlerhaft i dafür geſchrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus dem unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oeſtreich. volksſprache. Ich werde darum in den folgenden beiſpielen durchgehends a ſetzen, auch wenn die belege i (oder geſchwächtes e) bieten ſollten. Bedenklicher iſt das ȥ oder z. Bei J. kommt keins dieſer wörter vor, ſonſt würde ſeine ſchreibung zſſ und tz entſcheiden. Für ȥ ſtreitet die analogie von opaȥ, ſambaȥ und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen himilaȥi, mahalaȥi, hërapaȥarî. Scheint das z erſt durch ausfall des a zu entſpringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aȥan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie ſezan aus ſatjan 2) weil im agſ. häufig mit gemination geſchrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) ſind: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monſ. 362. 364. 365. 368. 403. blaſ. 8[b] hymn. mat., praet. anazita, anazta, imp. anazi, aſſim. anizi, weitere ableitungen: anazâri (inſtigator (monſ. 362. 378. anazunga (inſtinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (ſalutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caſſ. 855[b]; ki-jâ-zan (conſentire) ſ. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan?*) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214[b]; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) miſc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere, rugire) genau zu unterſcheiden von krim-iſôn (ſaevire), erſteres agſ. grim-etan, letzteres grim-ſjan, indeſſen geſtehe ich, daß krëmazan, kremizan nicht zu belegen iſt, ſondern alle quellen kremizôn**) zeigen: cremizôn hrab. 964[b] cremizôntêr (expoſtulans) monſ. 319. doc. 207[b] cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen ſogar nicht e,

---

*) ſchwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jëhen (affirmare) zuſammen, denn jene lautet auch goth ja, dieſes aber áikan.

**) auch agſ. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

fondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen fcheint?; krocc-azan (crocitare) monf. 382.; leid-azan (deteftari) monf. 347. T. 188, 5.; lîhh-azan (fingere, fimulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, flavefcere) doc. 223[b], mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226[a]; naph-azan (dormitare) doc. 226[a]; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962[b] ir-ropf-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1.; rûn-azan (muffitare) doc. 232[a] jun. 213. rûnazâri (fufurro); fêr-azan (dolere) K. 23[a] fêr-ezan (parturire) monf. 336. 355. fêr-ezi (dole) monf. 344.; flak-azan (plaudere) monf. 337.; floph-azan (vagari) floph-ezâri (circumcellio) doc. 235[a]; top-azan (furere) tôpazunga (deliramentum) doc. 239[a]; tropf-azan (ftillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monf. 326; vlocch-azan (volitare) monf. 409. ftehet vlogorazan?; vnëfc-azan (fingultire) doc. 211[b] vielleicht vnëh-azan zu lefen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adferere) doc. 242[b]; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monf. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agf. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht -ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichfam entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); crac-etan (crocitare); dop-etan (merfare); drop-etan (ftillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haf-etan (plaudere); hâl-etan (falutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum affignare); hleáp-etan (exfilire); hop-etan (faltare); lâđ-etan (deteftari); ge-lîc-etan (fimulare); on-etan (properare, feftinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räfc-etan (ftridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); fpigetan (fpuere); fporn-etan (calcitrare); ftomm-etan (balbutire); fvor-etan (anhelare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (infultare); heim-ta (recuperare, poftulare); hen-ta (prodeffe); jâ-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); fkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von 'fkammr); ym-ta (fufurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem fubft. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen (tuiffare) Parc. 178[c]; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234[b]; ir-zen

Parc. 178c; pfûch-zen, Vrlb. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178a vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178a MS. 1, 88a, vlag-zen MS. 234b; wûch-zen (jubilare) Herb. 117b. — nhd. oft mit unorganiſchem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen); duk-ſen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihrzen; kräch-zen; lech-zen; muk-ſen (f. muk-zen); ſchluchzen; ſchmat-zen (f. ſchmak-zen?); ſie-zen. Die volksſprache beſitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) ſpei-zen (ſpuere); namentlich die bairiſche, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuerzen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muckezen; naſſ-ezen (dormitare); nach-zen; pruch-ezen; pipezen; ſcharr-ezen; ſchnupf-ezen; ſtarr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die öſtreichiſche braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnechazen (ſuſpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine ſolcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan); deren auch die niederdeutſchen volksſprachen ganz zu entbehren ſcheinen. —

γ) ſchwache verba zweiter conjugation.

ahd. ſal-zôn (ſaltare) T. 64, 12. — agſ. hun-tjan (venari) *); ſalt-jan (ſaltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. ſcheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie ganta, blak-ta etc., ſchon des mangelnden umlauts halben, dieſer conj. zu folgen. — mhd. ſwan-zen Parc. 163a. — nhd. ſal-zen; pfal-zen; ſal-zen (ſale condire); ſchmalzen; ſchnal-zen; er-ſchwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beſchränktem umfange, goth. die fremdſcheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der ſchwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iz (offenbar flußvogel, der auf der elbe, ſlav. labe wohnt, vgl. vorhin ſ. 185.) jun. 200. doc. 201b maſc. oder fem.? für jenes das ſlav. lab-ud, mhd. der elb-ez Ben. 125. und ſchweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch ſcheint

*) ein der agſ. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agſ. hud (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168a ſtehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agf. ylf-et, ylf-ete weiblich, da Lye die unbelegte form ilf-etu beibringt. Auch bei churp-iȥ (cucumis) jun. 186. fchwankt das gefchlecht, gl. monf. 322. 229. geben den pl. churpiȥâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1, 723.) alfo mafc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iß ftimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaf. 61ª trev. 21ª wildiu kurb-iȥ (colocynthis); agf. cyrf-ät. Beov. 19. fteht ein mir dunkles agf. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iȥ (cancer) trev. 13ᵇ; mhd. kreb-eȥ, nhd. kreb-s (f. krebß) nnl. krev-et, ift von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agf. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der fchm. krëbȥ: lëbȥ reimt; das franz. ecreviffe, ecrevice fcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateinifches urfprungs find dagegen pum-iȥ (pumex) nhd. entftellt in bim-s (f. büm-ß); pul-iȥ (boletus) blaf. 61ᵇ trev. 21ª; phiph-iȥ (pituita) trev. 71ᵇ nhd. pfipf-s, pip-s; mhd. pëll-eȥ (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutfch find die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agf. myn-et; und kal-iȥia (caligae, tibialia) K. 51ᵇ, wofür mhd. kol-ze Parc. 163ᵇ Wilh. 2, 133ᵇ, nach dem nom. calezon, chauffon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, fcheint aus dem flav. krajina, graniza. Ueber araw-iȥ, araw-iȥ araw-eiȥ? hernach beim-eiȥ.

Andere fälle der ableitung -it, -iȥ find nicht zu beweifen, für -aȥ fchreiben fpätere denkmähler häufig -iȥ, z. b. trev. 16ª ob-iȥ (pomum). Vielleicht gehört das f. 214. angeführte fifgiȥi zu der ableitung -iȥ; aber wohin gehören die agf. þëóv-et (fervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et?

[UT] wieder nur einige fubftantiva. Ein goth. haírnts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uȥ jun. 199. altf. hir-ut, hir-et gl. lipf. agf. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-ȥ, fpäter hir-z (Fifchart hir-tz) nhd. hir-fch (ft. hir-ß), engl. har-t. horn-uȥ (crabo) trev. 15ª mit dem pl. hornuȥâ jun. 226. oder hornuȥî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-aȥ f. horn-uȥî? agf. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uȥ Iw. 207. (l. horn-eȥ) nhd. die horn-iß, pin-uȥ (juncus) T. 212, 7. 214, 2. zwetl. 129ª, mhd. der bin-ȥ Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ª, nhd. die bin-fe (f. bin-ße), engl. ben-t. agf. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. ahd. trib-uȥ (tributum) T. 194, 2. ift nach dem lateïn., nhd. tribùt; auch pip-oȥ (artemifia) blaf.

55b trev. 18a nhd. beif-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, fcheint undeutfch. Lye hat äle-puta (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitfch p. 106.

[AIT] diefe noch problematifche ableitung ftützt fich bloß auf wenige wörter. Das erfte derfelben ift ahd. am-eiza (formica) trev. 12a und mhd. im reim auf reizen, eizen Parc. 99a Conr. vor Wigal. LXIII. am-eize, pl. ameizen, feltner im reim auf weiz MS. 2, 166a am-eiz, nhd. am-eife (f. ameiße); agf. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich f. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (moleftia), das agf. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otiofus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-azic (jugis, affiduus, frequens) nhd. em-fig (f. em-ßig) damit verwandt zu fein fcheinen. Denn da fich em-izic findet, mag e das umgelautete kurze a fein. Der ameife gebührt der name des arbeitenden thiers, das fprichwort geht von bienenfleiß wie von ameifenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. fubft. am-azo, em-izjo (otium, negotium), wie im agf. äm-etta, gegeben, fo wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiza) davon unterfchieden. Volksdialecte zeigen indeffen om-eiß, welches auf âm-eize mit langem vocal fchließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt find, hat iman, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unferm wort beftehen kann, nichts widerfprechendes *). — Das zweite wort diefer ableitung ift weiter ausgebreitet und fchon im goth. nachzuweifen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, faftus) Marc. 7, 22. fcheint mit aglus verwandt (oben f. 104., alfo mehrfache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich ftudium, folertia zu bedeuten; jenes fubft. fetzt ein adj. agl-áitis (inftans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gaftalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eizi (folers, fagax) O. III. 10, 53., weder âkaleizi, noch weniger âkaleiz, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger ift das adv. akal-eizo (ftu-

---

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eize, fondern âmeiza anzunehmen, von meizan (fecare)? entw. das gelenkige, eingefchnittene thier (infectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreßende? doch warum agf. ämetta, nicht æmæta?

diofe) akal-eizôr (ftudiofius) monf. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das fubft. fem. akaleizî (importunitas) doc. 201ª (aeftus, agilitas) monf. 342. 390. 392, doch O. fcheint ein neutr. (oder mafc.) agaleizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum fchwankt zwifchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68ᵈ 70ª; En. 9ª; Herb. 67ª 108ª; nicht bei andern und fpäter ausgeftorben. Agf. und altn. keine fpur, wohl aber altf. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.). — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (pifum) monf. 327. wofür aber 413. araw-îz oder araw-iz gelefen wird; altweftph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der feltenheit wegen haftete (wie in ameife, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectifchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die fchriftfprache hat erb-fe. — Die mhd. -eiz in romanifchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, fecureiz etc. gehen uns nichts an.

---

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd. z).

a) diefem t entfpricht eigentlich lateinifches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (fl. frdze) mit haírtô; quadrans mit kintus; πέρδω mit faírta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht ftolidus mit ftolt; um vaúrts, aúrts und radix zuf. zuftellen muß man aber annehmen, daß das r verfetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen ift, im altn. finden fich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt*, *nt*, *rt* beibehalten, kein deutfches lþ, nþ, rþ angenommen: agf. faltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit faltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenfo das flav. fmrt (mors) mit fmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ft, ht zu beurtheilen fein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verfchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: falzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, fmërza wiewohl fchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und felbft für churz galt ein früheres ahd. churt. Diefe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ftehen den echtdeutfchen lt, nt, rt (falt, glintan, haírtô) gleich, infofern fie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, inſofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entſprechen, ſondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutſche *nt*, die ſich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), ſinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, ſint-vluot*) vgl. über ſinteins vorhin ſ. 176.

c) hält man die ſ. 217. 218. verzeichneten intenſiva zu ähnlichen lateiniſchen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muſſ-itare, haeſ-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (ſt. volv-itare) palp-itare etc.; ſo ſcheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in ſalzôn, phlanza, churz. Selbſt einzelne wörter ſtimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. winizâri oder winizurilo (nhd. winzer, dialectiſch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine conſonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverſchiebung ſtöret; iſt das lat. t organiſch, ſo ſollte im goth. þ, im ahd. d ſtehen. Griechiſche frequentativa haben *-ζειν: ῥιπτ-άζειν, στεν-άζειν, γενει-άζειν, βλιμ-άζειν; βαπτ-ίζειν, βλεφαρ-ίζειν, κακ-ίζειν, αἰτ-ίζειν; ἑρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte ſprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἅλς, αλός*, ſal mit ſal-t, *ὕλη* mit hol-t. In dieſem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben ſowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung ſein. In horn-uz erſcheint aber die ableitung unentbehrlich; das mit dem horn oder ſtachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechſel des t (z) mit anderen conſonanten: ſelten mit der ſpirans ſ, doch lautet das agſ. flin-t (ſilex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-z); ſpäter miſchen ſich wohl die verba -azan mit denen auf -iſôn. Nhd. gehen z und ſ über in ſch; hir-ſch, her-ſchen, doch ſcheint ſchon mhd. run-ſche f. rün-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der ſtelle unſeres t (z): ſil-va (ſyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uz, wal-zu.

f) wechſel der vorſtehenden vocale: agſ. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-

*) ewige, große flut, woraus man ſpäter ſünd-flut misgegriffen hat; goth. ſint-flôdus?

izi, wie fiſc-izi); ahd. horn-uz, nhd. horn-iß. Nicht anders ſlav. lab-ed und lab-ud (elp-iz).

g) ableiteriſches -t (z) unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweiſen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterſchied zwiſchen d und þ. Regel iſt goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber ſie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden ſtufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu ſondern. Denn ſchon im goth. beginnen d und þ zu ſchwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voranſteht, *pflegt* der nom. ſg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen caſus hingegen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. ſêþs, ſêdáis, liuhaþ, liuhadis; doch nicht immer, man lieſet auch ſêds, ſêd, ſtads, ſtad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, ſo ſcheiden ſich d und þ reinlicher. Welches von beiden iſt aber in allen wörtern, wo ſie wechſeln, für *organiſch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundſatz folgt aus dem geſetze der lautverſchiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer conſtituierten mundart wiederum, dem gange der ſprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich dieſen wichtigen ſatz ſchon im erſten theile erkannt, ſo würde ich dem goth. ſchwachen part. kein d zugeſchrieben haben, das auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ iſt das organiſche und d die verſchiebung, ja ſelbſt dem ſchwachen praet. ſcheint eigentlich þ ſtatt d zuſtändig. Theil 2, 10. note *** ſtellt das richtige auf, davon ſind ſeite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verſchiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. ſtuþan, da im goth. faþs, ſtaþs erſcheint, lautverſchoben aber fadrein und ſtads. Das d muß ſich

*) man hüte ſich, dieſen wechſel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. iſt ſêþs organiſch, ſêdáis unorganiſch, im mhd. umgekehrt tôt unorganiſch, tôdes organiſch (außer wo ſich falſche media eingeſchlichen hat, wie in brant, brandes etc.).

freilich fehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen feftgefetzt haben, denn im agf. zeigt fich da, wo goth. þ und d fchwanken, entfchieden d und kein đ, nicht weniger im ahd. t und kein d. So ftehet z. b. für goth. fêþs (fatio) agf. fæd, ahd. fât, ftatt der organifchen formen agf. fæđ, ahd. fâd. Die richtigkeit meiner anficht beftätigt fehr einleuchtend das griechifche und lateinifche. Wäre nämlich das ahd. t, agf. d in dergleichen formen organifch, fo entfpräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agf. đ und ahd. d folgt. Hiermit fchwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen μετά, πατήρ, μήτηρ (1, 590.) zu den deutfchen, die agf. mid, fäder, môder, follten miđ, fäđer, môđer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwifchen fadrein und faþs fchwankt. Durch die voreilige lautfenkung bildete fich hier agf. eine media, die erft der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälfchlich zur griechifchen einftimmt*).

Diefes angewandt auf unfere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agf. đ, im ahd. d erfcheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. mârida (fama). 2) wechfeln im goth. þ und d, fo rechne ich die ableitung zu þ, wenn fchon im agf. durchaus d, im ahd. durchaus t ftehen follte, z. b. háubiþ, háubidis, agf. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. fg., wo fonft gewöhnlich þ erfcheint; fo entfcheide ich mich für d, wiewohl völlige ficherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrfcht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweifen ift, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêþs heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agf. d zeigt, fo darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen gefetzt werden. 5) einzelne ableitungen beftimmt die analogie oder die vergleichung des griechifchen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm afp. fehlt und in beiden fällen t zu ftehen pflegt.

Am meiften zu bedauern ift die unficherheit zwifchen d und đ im altn. (2, 68). Rafks regel entfernt fich nicht nur vom agf. und ahd. gebrauch, fondern auch vom go-

---

*) ein beifpiel der theil 1, 1075. 15. zu 584, vermutheten rückkehr.

thifchen zu fehr, als daß ich fie der wahren altn. ausfprache für gemäß halten könnte, wenn fie es fchon der heutigen ifländifchen ift. Die älteften hff. verdienten in diefer abficht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem đ großen umfang und fchränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es ftimmen dadurch freilich manche đ zu dem goth. þ, wo die agf. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. mëđ). Aber follte das altn. eben von einer verderbnis frei fein, die fchon im goth. anhebt und im ahd. agf. einförmig herrfcht? Widerfpricht nicht auch garđr dem goth. gards?

---

ableitungen mit D (ahd. T.)

die vorausftehenden vocale find a, i, u und ô.

[AD] das a beftändig ausgefallen, felbft ahd.

1) *fubftantiva*

a) ftarke mafculina, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); fpaúr-ds (ftadium); ga-ftal-ds (poffeffor, geftor); vind-s (ventus); vielleicht uz-ds (cufpis); nach zweiter decl. and-eis (finis); haír-deis (cuftos); nach dritter ulban-dus (camelus). — ahd. hor-t (thefaurus); hun-t (canis); kar-t (ftimulus) monf. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); fan-t (arena); fcil-t (clypeus); fpal-t (rima); fpur-t (ftadium); haga-ftal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956ª jun. 213. blaf. 31ᵇ doc. 217ª; vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monf. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (cuftos). — agf. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (patria); fël-d (campus); gëar-d (domus); grun-d (folum); hor-d (thefaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); fan-d (arena); fcyl-d (clypeus); fpil-d (praecipitium); häg-ftëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëahftëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (paftor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-đr; bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); gar-dr (agger) R. gar-đr; lun-dr (nemus); od-dr (cufpis); fan-dr; fkiöl-dr; ftul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (cuftos) R. vör-đr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, fondern einfluß des niederdeutfchen

d fcheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (ftimulus) Parc. 22ª; grun-t; har-t (filva) in comp. wie fpëhtes-har-t; hër-t (folum) troj. 89ª; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; fan-t; fchil-t; flun-t (gula); fpal-t: ftran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28ª; nach zweiter hir-te. — nhd. haben fich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meiften rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; fan-d; fchil-d; fpal-t; ftran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; fan-d; fhiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) *ftarke feminina*,

goth. nach erfter: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); fpil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-faúr-ds (conventus); haúr-ds (oftium). — ahd. nach erfter: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (fermo, vox); fcan-ta (confufio); fun-ta (peccatum); fcar-ta (laefio); war-ta (fpecula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); fcul-t (debitum); fcur-t (tonfura) K. 19ª; eid-fuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agf. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d pugna); rë-or-d (fermo); fcyl-d (debitum); ge-vëal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-đ; grin-d (clathri); grun-d (folum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (faxetum) R. ur-đ. — mhd. ger-te; fchan-de; fchar-te; fün-de; ftun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; fchul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); fchan-de; fchar-te; ftun-de; fün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; fchul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) *ftarke neutra*,

goth. baúr-d (tabula); huz-d (thefaurus); lan-d (terra); vaúr-đ (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); fuër-t (enfis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agf. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; fvëor-d; vor-d. — altn. bor-d (menfa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taediofa fricatio); or-d (verbum); fpial-d (tabula); fvër-d (enfis); fun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gël-t (retribu-

butio); kin-t; lan-t; fwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; fchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; fwor-d; wor-d.

δ) *fchwache mafculina*,

goth. gar-da (ftabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ftudium, eigentlich fpiritus) gen. an-tin K. 59ᵇ hrab. 976ᵇ O. IV. 22, 77. monf. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kotfcël-to (blafphemus); lant-wal-to (gubernator). — agf. an-da (ira). — altn. an-di (fpiritus); od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ft. gar-te).

ε) *fchwache feminina*,

goth. miz-dô (merces); var-dô (cuftos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, fafcia); olpan-ta (camelus); par-ta (afcia): pin-ta (fafcia); win-ta (trochlea). — agf. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; winde. — nhd. bin-de; linde; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*

goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); ïn-vin-ds (injuftus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (fenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agf. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-đr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*

α) *ftarker conjugation*: hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ftal-dan (nr. 7.); fpal-dan (nr. 8.); fkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ftandan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); fkil-dan (nr. 352.); bindan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); fkrin-dan (nr. 384.); flin-dan (nr. 385.); fvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); ïz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) *erfter fchwacher conjugation*: goht. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N,

12, 5. 32, I. 100, 3. 146, 7.; fcen-tan (probro afficere); fuen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agf. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; fchen-den; fwen-den; wenden; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; fchänden; ver-fchwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) *zweiter und dritter fchwacher conjugation:* goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monf. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für anatôn?; ar-tôn (habitare); chin-tôn (effe prolificum); entôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vokal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; fpen-tôn; fun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (fenefcere); chal-tên (frigefcere); ir-har-tên (indurefcere); partên (pubefcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agf. an-djan (irafci); end-jan (finire); ëal-djan (differre); ëar-djan (habitare); fan-djan (tentare); rëardjan (loqui); vëar-djan cuftodire). — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere). — mhd. al-ten; an-den (ulcifci); en-den; er-har-ten; kinden; fün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; fün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeftoßen; nur wenige wörter können auf diefe ableitung anfpruch machen, kein gothifches [áuþ-ida? vgl. f. 241.]. Im agf. äl-ed (ignis) altn. el-dr fcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, ift aber unerhört. Neben agf. hac-od (lucius pifcis) gilt auch häc-ed, und das ift das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13[b], mhd. hech-et (:gefwechet) nhd. hech-t, altf. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agf. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altf. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenfowenig entfprechen ahd. fubft. den agf. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ëor-ed (turma) oder eór-ed?; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erften gilt auch die od-form; vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) ift das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227[b], doch das goth. av-êþi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (?agf. ëoveđ, ahd. ewid) alfo zu þ gehörig; nicht unähnlich fcheint die

agſ. form ſal-ed, ſal-od, ſal-d (ſtabulum) altſ. ſal-ed (jun. 405.) engl. ſol-d; täpp-ed, ahd. tepp-it mhd. tep-et, tep-t ſtammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agſ. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; ſodann das ahd. veiz-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- iſt und dann noch weniger hierher gehört.

[UD] den hierher bezüglichen agſ. ſubſtantiven ſchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil ſie in e überſchwanken, zuweilen aber im agſ. altſ. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher habhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) ſtehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger iſt das maſc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrſcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemißt und erfindet (ſchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uđr, deshalb und nach analogie der ahd. maſc. -id (ſ. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agſ. vëoſod (altare) ſcheint nicht vëoſ-od, ſondern entſtellung des compoſ. vëo-bed, vibed (heiliges bett, thron), welche form die älteſten quellen zeigen. Altſ. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agſ. adj. vëor-od und frac-od iſt beim -id erwähnung geſchehen, bloß mit -od leſe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (: zerhacket) ſtatt nachet, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter dieſe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung *-ît* ſtatt, z. b. ſam-ît, rav-ît, ham-ît, perm-ît etc. gen. ſamîtes, ravîtes etc. Andere ſolche -ît bekommen

inlautend media, fo runz-ît, dav-ît, pfær-ît, gen. runzîdes. Analoge feminina find margar-îte, en-îte etc.

---

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele fcheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agf. d zeigen, find unter þ zu fuchen, da ihnen organifch goth. þ, ahd. d, agf. đ gebührt. Verfchiedene hier noch zum d gefchlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unficher zumahl fcheinen fämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgeftoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwifchen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterfcheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obfchon die þ-ableitungen in unferer fprache weit zahlreicher find, ift doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzufprechen. Es wäre felbft unwahrfcheinlich, daß fie gar keine gehabt hätte. Im griech. fpielt die ableitung -*ϑ* (= goth. d. ahd. t, als: *αἶϑος*, agf. âd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. *ἀγερ-έϑω*, *τελ-έϑω*, *βαρ-ύϑω* und die fubft. neutr. *μέγ-εϑος*, *τέλ-ϑος*, *ἄχ-ϑος*, *μόχ-ϑος*, *βέν-ϑος*, *πέν-ϑος* etc. bei andern tritt das *ϑ* erft im gen. hervor; *ὄρν-ις*, *ὄρν-ιϑος*; *κόρ-υς*, *κόρ-υϑος* etc. Dem Lateiner mangelt *ϑ*, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (*ἄρϑρον*, artus; *πάϑω*, patior; *λάϑω*, lateo;) daher die lat. t fowohl ein goth. d als þ bedeuten können, erfteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ventus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde fprachen in der tenuis zufammen, fo wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (*ἔλεφ-ας*, *ἔλεφ-αντος*, eleph-antis) altn. ar-dr (*ἄρ-οτρον*, aratrum) weshalb Rafks ar-đr vorzüglicher fcheint, vgl. oben f. 62.

c) übrigens ift die ableitende natur des d in vielen deutfchen wörtern noch fehr fühlbar. Unleugbar ftammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet fich el-dr (ignis) von ala (nutrire, fuftentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme?*). Aus den wurzeln fveinan

---

*) auf andern ablaut weift jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agf. ælan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen fich fwin-den, gin-den (oben f. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) ift das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, offis, goth. báin?*) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben fcheinen. Wahrfcheinlich entfpringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γενέϑλη. Ohne zweifel find pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unficher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t ftünde und aus riman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenfo könnte man das fonft unerklärliche fan-t (arena) deuten aus fam-t, fam-at und dem griech. ψάμ-αϑος (ψάμμος, wie ἄμαϑος, ἄμμος) zur feite ftellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) ftammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von fkaíran (nr. 327.) fkar-d, fcar-ta, fcur-t; von fvaran (nr. 74.) fuar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und fo noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch ftal-dan aus ftalan (nr. 464.) herrührt, fo weiß man nicht recht, ob in ftandan das d ableitend fei (ftan-dan) oder wurzelhaft und das n eingefchoben (wie vorhin f. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das f. 218. überfehene blin-zen (coecutire) Parc. 187[c] [ahd. plin-azan?]

d) da noch fo viele -d (-t) bedenklich find, läßt fich ihr unterfchied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinanderfetzen. Warum hat ga-faúrds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müfte von derfelben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor fich haben, um ihren abweichenden finn zu laßen (vgl. fchlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cîd und cîld). Merkbarer fteht von beiden die ableitung -t (-z, ʒ) ab, vgl. z. b. agf. tëar-t (afper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agf. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entftellung des organifmus ein ableitungsbuchftabe für drei verfchiedene ftehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entfpricht gothifchem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ.

*) vgl. báina-bagms (morus, συκάμινος) bein-baum? wozu doch kein anderer name ftimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (fcopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben f. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

---

ableitungen mit þ (ahd. D).

vorftehende vocale find a, i u, ê, ô, ái.

[Aþ] das a nicht ganz verfchwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Verfteckte -*a*þ find aufzufuchen in den formeln êþ (ahd. âd) ôþ (ahd. uod) áuþ (ahd. ôd) áiþ (ahd. eid) eiþ (ahd. îd) iuþ (ahd. iud, iod). Es ift dabei eine fpirans (meiftens h) ausgefallen. Im agf. fällt n vor đ aus (1, 244.) folglich entfpricht gothifchem n-þ (ahd. n-d) ein agf. -đ. Altn. affimiliert fich aber goth. l-þ und n-þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina*,

goth. mô-þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môdis, môda vor, doch läßt fich daraus kein môds beweifen, fo wenig als aus dem ahd. muot, agf. môd fchließen, daß kein älteres muod, môđ gegolten habe, wurzel fcheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), fo daß muo-t (agitatio, animus) ftünde für muo-d, muohad, folglich mô-þs für môh-aþs? beftätigt wird das þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-þs (os, oris); fin-þs (iter); nach dritter decl. dáu-þus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, confumere), bedeutung alfo: verfchmachtung (vgl. fvults); lei-þus (ficera) von ganz dunkler wurzel; tunþus (dens); vul-þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae) monf. 350. 392. f. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet fich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altf. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) alfo für chrah-ad, beftätigung des d gewährt chradum (vorhin f. 150.) f. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) alfo drâ-t f. drah-ad; lî-d (ficera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); fin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens). —

agf. blæ-d (flatus) f. blæ-đ; cî-đ (genimen, gramen) wurzel des goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) f.

cræ-đ, han-cræ-d (galli cantus); deá-đ (mors); mô-d (animus) für mô-đ; mû-đ (os); fi-đ (via); tô-đ (dens); þræ-d (filum) f. præ-đ. —

altn. mark-ađr; bur-đr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder fcheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. diefes altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; mô-dr (animus); mun-nr (os); fkur-đr (fculptura); þrâ-đr (filum).

mhd. mark-et troj. 142[c]; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lî-t (ficera); muo-t; mun-t; flâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus flah-ad entfprungen?; fprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240[b] aus fprah-ad, von verlornem fprahan?; tô-t; zan-t neben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; fchl-ôt und fchlo-tt; tô-d; vôg-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) ftarke feminina,

goth. nach erfter decl. aír-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. fri-aþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (menfura); ohne denfelben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, fponfa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. miffa-dêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? fo daß aus dái-aþs dê-þs entfprünge? denn die ahd. agf. verbalformen tuo-n, dô-n fcheinen entftellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (feftum, folemnitas); ga-kun-þs (manifeftatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dái, wurzel knahan, knôh? (nofcere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verfchieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náu-þs (neceffitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweiflich aus náupjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs?*) obgleich fich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ beftätigt durch nêþla

---

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= naúh-, wie noctis = nahts; fex, fec-s = faíh-s; fec-o verwandt mit fah-s; decem = taíhun etc.) in nec-effe, nec-effitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchfte noth) nec-to (binde, wie das deutfche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) f. fchlußbemerkung c; fê-þs (fatio, femen) fchwankend in fei-þs, beide nur in dem comp. mana-fêps (mundus, menfchenfaat, ja nicht menfchenfitz) vorkommend, wurzel fái-an (ferere) fê-þs aus fái-aþs?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das gefchlecht aus der ftelle nicht zu erfehen, doch fchwerlich mafc. (wie ich 1, 600. angenommen) fondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erfter decl. ër-da (terra) für ër-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foenifecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foenifeca), wurzel mâh-an (fecare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entftanden, weil es fonft mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie gelefen, vermuthe es bloß nach dem altf. gi-bâda (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, un-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monf. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ft. ki-wâh-ada?; noch andere analoge find denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch fpiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) fpäter mag-at, magad; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monf. 408. chonôt (genealogia) fteht entweder f. chnôt = chnuot, oder ift eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illuftris genere); chnâ-t (cognitio) verfch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der felben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monf. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compof. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, fpäter guntahâri; nâ-t (futura) für nâ-d, das d beftätigt durch nâdala (acus, für nâh-ad-ala); nô-t (neceffitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und diefes aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, iſt wieder aus pruot gebildet *); prû-t (ſponſa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pür-ad; ſâ-t (ſatio) f. ſâ-d, aus ſâh-ad; ſpuo-t (ſucceſſus, proſperitas) f. ſpuo-d, aus ſpuoh-ad, von ſpuoh-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (ſolemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur beſtätigung; zî-t (tempus) f. zî-d, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agſ. nur nach vierter declination (ëor-đe geht ſchwach): bry-d (ſponſa) f. bry-đ; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrđ; dæ-d (factum) f. dæ-đ; flô-d (diluvium) f. flô-đ; gû-đ (bellum); hû-đ (praeda); mäg-đ (virgo); nicht mehr mäg-eđ, doch ſcheint ſich das đ, wegen des noch nicht lange ausgeſtoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (neceſſitas) f. neá-đ; ſæ-d (ſemen) f. ſæ-đ; ſpê-d (eventus, proſperitas) f. ſpê-đ; tî-d (tempus) f. tî-đ; ŷ-đ (fluctus). — Scheinbar mengen ſich mit dieſen ableitungen auf urſprüngliches -ađ die gleichfalls den vocal auswerfenden auf urſprüngliches -iđ, z. b. ſæl-đ, ſtreng-đ, yrm-đ etc., doch ſind letztere an dem unverletzten -đ erkennbar, während die hier abgehandelten das đ (mägđ, gûđ, ŷđ ausgenommen) in d geſchwächt haben. —

altn. brû-đr (ſponſa); dâ-đ (virtus); glô-đ (pruna); gun-n (pugna); nau-đ (neceſſitas); tî-đ (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen ſind andere, meiſt an dem wurzelumlaut erkennliche -đ zu unterſcheiden, die für -iđ ſtehen (z. b. ferđ, fylgđ, ſtœrđ etc.) —

mhd. nach erſter decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500b folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; brue-t; brû-t; gebur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; ſâ-t; ſpuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; ſâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; ſee-d; ſpee-d; tid-e. —

---

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-þar (qui ex eodem foetu naſcitur?) verwandt, ſo beſtärkt es das Þ (d).

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. ſmâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von ſmah-an. —

γ) ſtarke neutra,
goth. mit haftendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.)*); ohne vocal: blô-þ (ſanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17ᵃ den dat. lëoh-ete und mit tadelhaftem i monſ. 355. lioh-it. die gewöhnliche form iſt ſchon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bërde ſteht, ſo daſs form des nom. und genus unſicher ſind, vielleicht berdi?; pluo-t (ſanguis). — agſ. blô-d (ſanguis) f. blô-đ; gol-d (aurum) f. gol-đ; für hri-đ (quadrupes) die weitere ableitung hri-đer; lëoh-t. — altn. blô-đ (ſanguis); flô-đ (diluvium); gul-l (aurum); ſâ-đ (ſeminatio); vielleicht auch ſnâ-đ (cibus); ſin-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) ſtarke feminina auf -aþi,
goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); purdi (onus). — agſ. hæ-đ (erica) f. hæ-đe; hyl-de (gratia) f. hyl-đe; mäg-đe (provincia); aber weiter gebildet byrđen (onus). — altn. hei-đi (teſqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) ſtarke neutra auf aþi,
goth. gavaír-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. andi (frons, frontis) verſchieden von an-ti, enti (finis) O. V. 2, 6, 9; chl-di (genimen) frumi-kl-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) aſſim. pil-idi; dieſe neutra ſchieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenſo andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agſ. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eđe, das ich nicht antreffe; bil-ede, bil-eđ (exemplum). — altn. en-ni (frons)

*) ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ ſteckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder iſt at partikel und aþni wurzel? Die buchſtaben in latein geſetzt ergäbe adatn. . ., vgl. oben ſ. 163.

fæ-đi (femen); in bîl-æti (effigies) verftehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edîn (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *fchwache mafculina*,
goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon)*); ga-fin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gafinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gafinþjis nach zweiter ftarker decl. führen, wozu das agf. gefiđ, pl. gefiđas ftimmt, zu der fchwachen form aber das ahd. findo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231[a], faman-fin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III, 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963[b], vuoz-ven-do (pedes, pediffequus) T. 79; vin-do (repertor) jun. 179[a]; piz-ado (morfus) f. bei -ido, -ôdo. — agf. fe-þa (pedes); hvëo-đa, hvi-đa (aura lenis) vermuthlich von hvëof-an (fpirare) engl. wheeze, alfo f. hvëof-đa?. — altn. dau-di (mors). —

η) *fchwache feminina*,
goth. he-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entfprungen? ein fonft dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (menfura) f. mit-aþjô Luc. 6, 38; fvin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agf. ëor-đe (terra). —

2) *adjectiva*

α) *erfter declination*: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agf. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen cafus mit þ gefchrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (fapiens) fcheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich felbft fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür ift der zufammenhang zwifchen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, fondern vetuftus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann**); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον fchwankend durch das mafc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda ftimmt, womit (und nicht mit unholdo mafc.) das lat. mafc. diabolus ausgedrückt werden foll. Ich beziehe das auf deutfch-mythologifche vorftellungen; Matth. 9, 33. vergißt fich der Gothe fo fehr, daß er auf das part. usdribans fein fem. folgen läßt.

**) einige mhd. ftellen gebrauchen vruot und vrueje fynonym.

tus) ſvê-kun-þs, ſvi-kun-þs (manifeſtus)*); ſvin-þs (fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaírþs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (ſonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an (mhd. luejen, mugire, agſ. hlòv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-ad erklären, wenn ſich ein hluot, hluod nachweiſen ließe, und wenn nicht hliodar (ſtrepitus, ſonus) agſ. hlëođor ein verlornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entſpränge?; pal-d (audax); ſuin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die ſchlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuſ. ſetzungen; vruo-t (vetuſtus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agſ. bëal-d f. bëal-đ; cûđ (notus); dëá-d (mortuus) f. dëa-đ; fëal-d (-plex) f. fëal-đ, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grandaevus) f. frô-đ; hlû-d (ſonorus) f. hlûđ?; hëal-d (proclivis) f. hëal-đ; ſô-đ verus) erwächſt aus ſan-đ und würde ahd. ſan-d lauten; ſvi-đ (fortis); vëar-d f. vëar-đ in comp. wie and-vëard (praeſens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-đr (mortuus); frô-đr (multiſcius); hal-lr (propenſus); hlió-đr (taciturnus), welche form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu beſtätigen ſcheint, denn es gilt kein altn. hlûđr daneben und die abweichende faſt entgegengeſetzte bedeutung iſt ſo zu erklären: hlióđ heißt ſonus, dann aber auch vox non interpellata, ſilentium, hlióđr ein lauſchender, ſtill zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); ſan-nr (verus); ſmâ-đr (contemtus); ſvin-nr (fortis); vër-đr in oſan-vërđr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occiſus); ſwin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-ſchwin-d; tô-dt; wér-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -fol-d; lou-d; ſoo-th; wor-th.

β) adjectiva zweiter decl.

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (ſilveſtris). ahd. vrem-idi aſſim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (feſſus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ª vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agſ. frem-ede f. frem-eđe; li-đe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-đe. —

*) ſ. cap. III. die zuſ. ſetzungen mit ſva- und ſvê.

altn.*) lin-r (lenis) f. lin-nr?; mô-đr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. felten (Triſt. 1152.vrue-hez) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mû-de; früh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *ſtarker form:* fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); ſin-þan (nr. 394.); ſvin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597b); vair-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534b ſonare)? u. a. m.

β) *ſchwache verba erſter conjugation,* goth. ga-ſvê-kun-þjan (manifeſtare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); ſan-djan f. ſan-þjan (mittere); ſvin-þ-jan (roborare); dis-vin-þjan (diſſipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); ſen-tan (mittere) f. ſen-dan. — agſ. cŷ-đan (teſtari); nŷ-dan (cogere) f. nŷ-đan; ſen-dan (mittere) f. ſe-đan (?). — altn. ken-na (docere); moe-đa (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); ſen-da (mittere) f. ſen na?; ſæ-đa (ſeminare). — mhd. brue-ten; kun-den; noe-ten; ſen-den. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation,* goth. vaír-þôn (aeſtimare); ahd. wer-dôn; agſ. cû-đjan (innoteſcere); ſan-djan (tentare); ſvi-đjan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen ſich hier keine ſtelle anweiſen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occiſio) ahd. mor-dar; agſ. cor-đer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agſ. o-đer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, ſtehen, iſt der ausfall einer ſpirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) ſcheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. ruejen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruoh-adar (vorhin ſ. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. ſprû-del (bei Gellert prû-del) ſtrû-del, nû-del aus ſpruoh adal (vgl. ſprue-jen, ſprûh-en) ſtruoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Beſonders gern pflegt dieſe ableitung mit der weiteren ableitung -um zuſammenzuſtehen (oben ſ. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) ſcheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praeſ. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (fonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; widum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (fpiritus) leite ich von ah-adum, fo daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama fpiritus) einer wurzel ift. Dem mhd. lu-dem (fonitus) fteht die nämliche bedenklichkeit zur feite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t*); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) diefelbe ableitung fein und ein brüllendes, fchreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt fich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel ift unleugbar fvikan (nr. 299.), durch vertaufchung der afp. mit der fpirans wurde aus fuëhh-adum, fuahh-adum fuëh-adum, fuah-adum und daraus fua-dum; ein agf. fvæc-đom, wenn es ftatt fand, hätte fich nicht verwandelt in fvæ-đm. Läßt fich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aih, aihta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich ftelle diefe und andere hier verfuchte ableitungen als bloße vermuthungen auf, die folange erlaubt find, bis es uns gelingt feftere regeln zu finden, nach welchen wir jene beftimmt zulaßen oder ausfchließen können.

[IÞ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agf. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen fteht noch ë. Umlaut in wurzeln, die feiner fähig find.

1) *fubftantiva*

a) *ftarke mafculina*, goth. keine. — ahd. hal-id, helid (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; fceph-id (creator) J. 383. (wo fcheffidhes, creatoris); ftiur-id (gubernaculum) infofern ftiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977[a] pl. mafc. ift und kein fem. — agf. frym-đ (initium)? Lye hat den pl. frym-đas (primitiae); häl-eđ (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, heldes; vielleicht wîf-et (dux apum) MS. 2, 3[a], wenn nicht wîf-el zu lefen ift? ahd. wîf-id? — nhd. hel-d.

---

*) vgl. inzwifchen hernach f. 243. den unterfchied zwifchen lûtida und luotida; in beiden fteht l für hl.

β) *ſtarke feminina* ſind deſto häufiger: goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (ſtupiditas); diup-iþa (profunditas); gaúr-iþa (triſtitia); arma-haírt-iþa (miſericordia); háuh-iþa (celſitudo); mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); ïn-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (juſtitia); ſvêgn-iþa (gaudium); þvaſt-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); ïn-vind-iþa (injuſtitia); veit-vôd-iþa*) (teſtimonium); alle dieſe haben unverrückt þ, kein d, es iſt daher ſchwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen ſtellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine aſp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ ſicher nicht, weil ſonſt, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich ſind. Gehört es gar nicht hierher, ſondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In fal-iþva (manſio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen ſich alle angeführten goth. fem. auf -iþa ſowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, ſvêgns, þvaſts, vargs (damnatus, reus)?, ïnvinds, veitvôds [oder etwa auch von den ſubſt. vargs, veitvôds] als von ſchw. verbis erſter conj., welche ſich faſt zu ſämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu armahaírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und ïnvindiþa, wo ſie doch auch vorausgeſetzt werden dürfen.

ahd. herrſcht die organ. media ſtandhaft und geht nicht in t über**), N. ſchon-eda ſtatt -ida; aus einer menge von beiſpielen, die ſich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (aſperitas) monſ. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (ſcientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chuſc-ida (caſtitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120ᵇ; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haſt-ida (religio) hrab. 973ᵇ oder zu leſen êr-haſt-ida (pietas) ibid. 972ᵃ? un-ka-mëz-haſt-ida (intemperantia); pi-halſ-ida (amplexus); pi-halt-ida (cuſtodia) ki-halt-ida (obſervantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (inceſtus) hrab. 966ᵇ; vul-hant-ida (inceſtus) jun. 211; ka-henk-ida (conceſſio); ant-hep-ida (ſuſtentacu-

*) vielleicht kein comp. ſondern veitv-ôd-iþa? falls ſich ein goth. veitvjan ſ. ahd. weizan oder ein ahd. weizôt ſ. goth. veitvôds ſicher ergäbe.

**) doch K. 42ᵃ ubar-ſluat-ita (ſuperfluitate).

lum) blaſ. 132ᵇ; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arin-hërz-ida (miſericordia) vora-hërz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (ſalus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurſc-ida (alacritas); pi-huct-ida (ſollicitudo) K. 36ᵇ; miſſa-huarp-ida (everſio) hrab. 961ᵇ; huaſſ-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (ſanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; kniſt-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (ſaevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39ᵃ; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; lîht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imágo) blaſ. 8ᵃ; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôſ-ida (redemtio); luſt-ida (gaudium); lût-ida (muſica) O. V. 23. 351. aber verſchieden davon luot-ida (latratus) blaſ. 8ᵃ? ki-mahh-ida (cubile) doc. 213ᵃ (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (teſtamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (geſtus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963ᵇ; plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (deſcriptio); ki-prûhh-ida (uſus); miſſi-prûhh-ida (abuſus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (conſilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (conſpiratio) hrab. 955ᵇ; ant-reit-ida (ordo, diſpoſitio); ant-ſek-ida, ant-ſeg-ida, ant-ſeida (defenſio); ſel-ida (manſio) nicht ſel-idawa nach dem goth.; ſâl-ida (felicitas); ſalp-ida (unctio); ſarph-ida (acritudo); leit-ſam-ida (abominatio); ſamſt-ida (lenitas) un-ſemſt-ida (durities); pi-ſez-ida (obſidio) ki-ſez-ida (ordo); ki-ſcent-ida (ignominia); ki-ſcih-ida (periculum) doc. 215ᵃ; ſcôn-ida (pulcritudo); wuntar-ſcaw-ida (ſpectaculum) jun. 228; var-ſcurk-ida (praecipitium); ſlaff-ida (relaxatio); zëlt-ki-ſlek-ida (ſcenopegia); ſlëht-ida (blandities) K. 21ᵇ; upar-ſliht-ida (ſuperficies) blaſ. 8ᵇ; pi-ſmar-ida (calumnia; ſnium-ida (celeritas); ſpâ-ida, ſpâh-ida (ſapientia); pi-ſpërn-ida (offenſio) ana-ſpurn-ida (offendiculum) jun. 216; ſprinz-ida (fulcrum); ana-ſtant-ida (conſtantia) var-ſtant-ida (intelligentia); ſtarh-ida (fortitudo); ſtrenk-ida (aſperitas); un-ſtill-ida (clamor); zi-ſtôr-ida (deſtructio); ki-ſtunk-ida (compunctio); ki-ſunt-ida (valetudo); ki-ſuohh-ida (perquiſitio) ur-ſuohh-ida (examen); ki-ſuon-ida (pactio) jun. 221; pi-ſuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (ſuſpicio) hrab. 958ᵃ; ki-

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244b ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217a; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monf. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaffio) N. 33, 20; ana-ki-vluz-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteftas) ana-walt-ida (ditio) fëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971b nicht ficher zu beweifen, da der pl. auch von einem mafc. fëlp-walt-id rühren könnte, vgl. fëlp-walt-ôdî (privilegia) jun. 222; fëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234b vielleicht fchreibf. f. fëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959b; ki-war-ida (induftria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (fcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (facramentum) N. 73, 3; ki-wiff-ida (experimentum) doc. 251. kaft-wiff-ida (diverforium); puoh-ki-wizz-ida (fcientia librorum): pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverfitas); zal-ida (difcrimen) hrab. 959b; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenfio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel ift mir urgawida (faftidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wif-ida nach der dabei ftehenden anderen gloffe urkawifôntêm (faftidientibus)? — 2) einigemahl, doch felten, fügt fich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uff, -n-iff: vûlnuff-ida (corruptio); lût-nuffida (harmonia); ophanuff-ida (indago, fignificatio); vlornuff-ida (jactura) doc. 212a 224a 227b 241a, ferlorniff-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuff-ida monf. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniff-idida (diftentio) doc. 245b f. zi-deniff-ida? — 3) die herleitung diefer fem. auf -ida fcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiften ebenfalls auf adj. oder verba erfter fchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ftarken verbis ftammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ftant-ida, vank-ida, pifuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ftunk-ida), andere, die fich auf verba zweiter und dritter fchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertaufchen (falp-ida, fcaw-ida, pi-fmar-ida, ar-parm-ida von falpôn, fcawôn, pi-fmarôn, arparmên *). Hieraus folgt, daß auch in jenen, die mit verbis erfter fchw. conj. zuf. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, fondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher find fâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? erfteres ficher von dem zwar ausgeftorbnen adj. fâli (goth. fêlis), letzteres von dem fubft. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert fich die zahl diefer bildungen merklich, K. und die gloffen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) find auch ftarke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? fehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridî oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet fich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute), organifch fcheint aber tug-und (agf. dug-ođ) mhd. tug-ent. —

agf. ift diefe ableitung weit eingefchränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und felbft das -u der erften decl. aufgegeben, fo daß faft alle wörter der vierten folgen, alfo ein bloßes -đ haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-đu (culmen, goth. haúhiþa) nach erfter decl. Die wichtigften beifpiele find: ëarm-đ, yrm-đ (miferia); hæl-đ (fanitas); hlëóv-đ (apricitas); hyg-đ (conatus, ahd. hukida); leng-đ (longitudo); ge-mäg-đ (potentia); mær-đ (gloria); mirg-đ, myrh-đ (gaudium) mir dunkeles urfprungs; fel-đ (fedes); fæl-đ (profperitas); ftreng-đ (fortitudo); trëóv-đ (fidelitas); þëóf-đ, þŷf-đ (furtum); ge-þyng-đ (dignitas, gravitas). Die mundart fcheint diefe bildung zu meiden, fobald fchon die wurzel lingualifch fchließt, denn t-đ, d-đ (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag đ-đ (ahd. d-ida) zuläßig fein; cŷđ-đ, ge-cŷđ-đ (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cŷđe (ahd. chundî)? Zuweilen wird fehlerhaft hđ gefchrieben für ht, namentlich gefihđ (vifus) f. gefiht; denn ich wüfte kein ahd. ki-fih-ida verfchieden von ki-fih-t, wiewohl es der bildung ki-fcih-ida (cafus) verfch. von ki-fcih-t (hiftoria) analog wäre. —

altn. häufiger als im agf., doch feltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem đ zieht modificationen des linguallauts nach fich, nämlich -đ wandelt fich in -d und -t ganz nach der bei der fchw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel*): breid-d (latitudo); bŷg-đ (aedificatio);

---

*) es wird dadurch das characteriftifche der ableitung dem allgemeinen lautgefetze geopfert; bei der flexion des fchw. praet. läßt fich mehr dafür fagen.

deil-d (diftributio); dýp-t (profunditas); erf-đ (hereditas); fylg-đ (comitatus); girn-d (cupido); hæ-đ (altitudo); hëfn-d (vindicta); hvil-d (quies); leng-đ (longitudo) R. leingđ; fæl-d (beatitudo) comp. mit-fem-d, z. b. nyt-fem-d (utilitas); fmæ-đ (parvitas); ftœr-đ (magnitudo); fveng-đ (fames) R. fveingđ; þyck-t (craffities); vid-d (amplitudo); væg-đ (lenitas). — Rafk §. 351. zählt auch fer-đ (iter) hier mit auf, das mir aber organifch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t fchon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-ađr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat fich die zahl diefer ableitungen fehr verringert, einzelne fchwanken zwifchen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptfächlichften find: er-berm-de (mifericordia) Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei fpäteren (Vrib. Reinfr.) ge-bër-de (: ërde); gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33ᵇ 48ᵇ, feltner gër-de livl. 3ᵇ amgb. 44ᵇ; be-greb-ede (fepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid.; be-heg-ede (deliciae) mifc. 2, 297; hœn-de (derifio) cod. pal. 361, 74ᵃ Rother 1811. 2240; ge-hœr-de (auditus) Barl. an-ge-hœr-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171ᵃ; kleg-ede (querela) MS. 2, 207ᵇ; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Trift. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (perfona) Wigal. f. ge-nenn-de; fæl-de (felicitas) liut-fæl-de Rud.; fel-de (domus) Gudr. 49ᵃ naht-fel-de (diverforium) Nib.; fêr-de (vulnus) livl. 124ᵃ Oberl. h. v.; fchem-de (pudor) Morolf 48ᵃ; ge-fchepf-de, ge-fchepf-ede (creatura) Wigal. ge-fchepf-ede (conditio, conftitutio, befonders corporis) Trift. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterfchieden von dem neutr. ge-fchepf-ede, ge-fchef-ede (occupatio); ge-fchick-ede (indoles, aptitudo, nh. gefchick, anftelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112ᵇ; be-fchöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-fwær-de (moleftia) Flore 23ᵇ Karl 77ᵃ Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121ᵇ; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18ᵃ; be-vil-de (fepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (infidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Trift.; be-wær-de (teftificatio) Trift.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Trift.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. —

mnl. fcheinen diefe bildungen feltner als im nnl.; befondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en an-

gehängten -ede, welche später wieder absterben: ghe-bûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitissa) Huyd. 2, 184. 185; ghe-sel-n-ede (socia) Maerl. 2, 52; swas-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186. man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde sein krâv-in-ida, ki-sell-in-ida, suâs-in-ida? statt welcher es aber heißt: krâv-inna, kí-sell-inna) oder nur ein unorg. n-ede (vgl. hernach die agf. n-ôđ, altn. n-ađr für ôđ, ađr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (gestus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. ist lief-de ganz gewöhnlich, also wohl nd. einfluß?); be-schwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wärmb-de (calor) bärm-de (misericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fûl-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permissio) ge-hœr-de (auditus) be-rûr-de (tactus) be-wær-de (probatio). Heutige volksmundarten enthalten ihrer mehrere, die niederhess. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, schweb-de (perpendiculum), sogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organischerweise von adj. auf -ag, -ig keine solche subst. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen schweiz. fem. auf *-eta*, *ete* (Stald. dial. 217 — 220.) treffen häufig mit unserer ableitung zusammen, z. b. misch-eta (mixtio); ůb-eta (exercitatio); mit-lîd-eta (compassio); doch wage ich, der bestimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. schwanken *-de* und *-te*, sie sollten es nach der 1, 992. entwickelten regel, doch scheint *-te* zu überwiegen, neben be-gêr-de (desiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor) ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (necessitas) etc., richtiger stehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (sanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; tru-th (fides); weal-th (salus) und wohl noch einige andere. —

γ) *ſtarke neutra auf -iþ,*
goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monſ. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou?*); — ver-id (navigium) monſ. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder iſt es ein -ad? N. 80, 17. hat ze ſînemo mërede, der nom. könnte auch ſein: mer-idi? — agſ. und altn. bekennen ſich heáf-od und höf-uð zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel ſcheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hôf-d.

δ) *ſtarke neutra auf -iþi,*
im goth. agſ. altn. keine; im ahd. das i nicht geſichert, da es durch aſſim. aus -adi erwachſen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (induſium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monſ. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monſ. 388. 395**); ki-ſem-idi (agmen) doc. 215ᵃ; nach dem mhd. zu ſchließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Triſt. verkürzt ge-jei-de; jungede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Triſt.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58ᵃ ſchmiede 583, verſch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altſ. hand-mahal (Hickes gr. agſ. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zuſ. hängt; ge-ſchef-ede (negotium) Triſt. (Müll.) 4382. 5049. 17037***); ge-ſwiſter-de (frater ſororque) Parc. 14232†); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207ᵇ 233ᵇ cod. pal. 361. 70ᵃ livl. 96ᵇ, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höf-te (complexus aedium) f. ge-höf-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, alſo f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-ſchäf-te, ge-ſchäf-t (negot.),

---

*) oben ſ. 64. anders verſtanden; wiewohl miliþ könnte ſelbſt zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ſerb. feminina auf -ad (inſtit. p. 298.)

***) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt ge-ſchef-te (negotio): klef-te; es wird aber zu leſen ſein geſchef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

†) Wilh. 3. ſtehet einmahl ge-ſwiſter-ide.

welches oben f. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-schäf-de stehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die sonst parallelen neutra den ableitungsconsonanten aus einem einfacheren subst. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, gestirn, geklüft sein l, r, m, n, t schon in vogel, zimmer, darm, stern, kluft hat, so fragt sich, ob auch unsere neutra ein, nicht nachweisliches, einfacheres subst. voraussetzen? z. b. hemidi, junkidi, kisemidi ein hemid, junkid, semid oder hamad, junkad, samad? vgl. das nhd. fem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) *schwache masculina*,

ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221ª; prunn-ido (odor ignis) monf. 342; sueb-ito f. sueb-ido (sopor) blaf. 9ᵇ; suër-ido (dolor) suër-do N. 40, 4; vûl-ido (spurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nausea) jun. 215. hrab. 957ª. Doch schwankt es in -ado, vgl. irr-ado (scanda-lum, impedimentum) monf. 361. 388. und -ido könnte aus dem assimilierten gen. irr-idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden sein? gl. doc. 244ª haben will-ôd f. will-ido und monf. 333. 384. maga-piȥ-ado; 357. maga-piȥ-ido (syncope, tortura). — mhd. das einzige swër-de (dolor) und dies nur im vaterunser 3286. 4041. 4739. —

ζ) *schwache feminina* dieser form scheinen zu mangeln, doch schweift das ahd. -ida zuweilen in schwache decl. aus, vgl. selidûn (tabernaculo) K. 17ᵇ 53ª miltidûn (misericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung -iþ finde ich keine*); anderes sind die part. praet. erster schw. conj. auf -iþs. —

3) *verba* sehr wenige und lediglich zweiter schwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; lust-idôn (delectari) K. 41ª un-lust-idôn (taedio affici); sel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den subst. houpit, lustida, selida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (scatere, ebullire) monf. 320. 345. 350. doc. 237ᵇ für ein subst. wim-ido oder wim-ida (scaturigo) zurückbeweisen [die schreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (scatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244ᵇ gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene spricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16ᵇ scheint fehler f. fora-perahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare): wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (I, 188.), muß immer ein bedenkliches fubft. vij-ida (zelus) nachgewiefen werden. Uebrigens find noch viele aus fubft. diefer form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

[UÞ] gar nichts gothifches wäre hier anzuführen, wenn nicht die fonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren fich Ulf. in der redensart ïn ajukduþ (*εἰς τοὺς αἰῶνας*, *εἰς τὸν αἰῶνα*, abwechfelnd mit: und áiv, du áivn, du áivam, ïn áivins) bedient, der nom. fcheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen ftoßen darin zufammen, von ajuk wird unten beim K die rede fein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverfchiebung nicht zutrifft. Vielleicht ift in beiden fprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud ftehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres fehr ftatthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrfcheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganifche d zeigen würde. Unfer wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende confonant ift zweimahl, obgleich in verbindung mit verfchiednen vocalen, gefetzt. Beftätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tut* in juventutis fo wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romanifchen fprachen joventut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verfchoben, hatte fich fchon im latein. früher -tuto in -tudo abgefchliffen. Läßt fich meine conjectur billigen, fo lautet die volle organifche form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Diefem merkwürdigen wort fteht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur feite. Der adverbialifche gebrauch fcheint ajukduþ länger gefichert zu haben. Die fpäteren deutfchen fprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen fie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die fchlußbem. zu diefem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden fich in dem agf. heáf-od f. heáf-ođ und altn. höf-uđ (caput). Die agf. o find zweideutig, fie können = u fein, oder = ô; ich weiß nicht wohin al-ođ (cerevifia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-uđ fchwankt in

fal-ed (vgl. jun. 405.) Ob das ahd. falz-utl (falfugo, falina) pl. falz-utinâ monf. 337. 327. 349. für falz-udl genommen werden darf? fordert erft beftätigung. Adj. diefer form find ahd. nabh-ut f. nabh-ud (goth. mit a naqvaþs), agf. nac-od f. nac-oð, altn. nak-tr f. nak-aðr oder nök-uðr?; agf. ëarf-oð (aerumnofus) vielmehr ëarf-ôð?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres fchwankens in -ed wegen, vorhin f. 230. beigebracht.

[AIÞ] zu diefer noch feltneren ableitung bekennt fich zuvörderft das goth. ga-máin-dáiþ-s (*κοινωνία*) Philipp. 3, 10, verfch. von ga-máin-þs (*ἐκκλησία*) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beftärkt meinen zweifel gegen die media in erfterem, welches organifch ga-máin-þáiþs heißen follte. Die gründe find vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-mainaþ-áiþs und fie ftimmt confonantifch zum lat. com-munit-a(t)s*). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. gamáin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organifch fei, lehrt das agf. ëarf-ôð (laboriofus) und das altn. neutr. erf-iði (labor) Edd. fæm. 141ᵃ**). Das ahd. arap-eit (labor) muß alfo für arap-eid ftehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eße ftatt des am-eiße der fchriftfprache, vorhin f. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort fcheint das ahd. vuotareidi (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern fprachen.

[EEÞ, EIÞ] es ift nicht ganz ficher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen.

---

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ftehen die gr. *σεμνότης*, *ἰσότης*, *μικρότης* etc. fur *τητς*, wie der gen. *-τητος* lehrt. Alle folche fem. ftammen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

**) fälfchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viði; ebenfo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-êdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechfelt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veifun, feiþs f. vêfun, fêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, fât und vgl. altn. fagnaðr, das wohl fagnâðr war (unten f. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (fpillê, fpilli) und ei mit i vertaufcht wird (gabeigs, gabigs), fo verdient das ahd. î rückficht. Ich wüfte nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die f. 233. 235. abgehandelten âd, âda entfpringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wëhfel-ât (viciffitudo) marter-ât (martyrium), wie fie in der nikolsburger hf. des (nicht von Rud. gedichteten) paffionals ftehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet fcheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227ᵇ ew-ît, ew-îti (fo l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten fich zum goth. av (die lefart aiveþi ift ganz falfch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwîti, ewîti f. organ. ouwîdi, ewîdi ftehe, beweift das goth. þ. Auch fchwanken die agf. ëov-ed, ëov-od, eov-ð (grex, ovile) zwifchen d und ð, die befchaffenheit des agf. vocals e, o wage ich nicht zu beftimmen.

[OOÞ] diefe ableitungen find wieder zahlreicher; der ahd. vocal fchwankt zwifchen ô und uo, der agf. zwifchen ô und â (oder ift auch kurzes o, a ftatthaft?)

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina,*

goth. mên-ôþs (menfis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das gefchlecht fichern, einzelne gelten bei verfchiednen fchriftftellern neutral, auslautend wird zumahl fpäter ein unorg. -t ftatt -d gefchrieben, alle bedeuten handlungen, zuftände, nie perfonen (wie die auf -id): arn-ôd (meffis) N. 88, 36; chepif-ôd (pellicatus) monf. 322; chërr-ôd (ftridor) doc. 205ᵇ; chizil-ôd (titillatio) monf. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. ift affimiliert; drâf-ôd (fternulatio) doc. 208ᵇ fteht für drâbif-ôd;

---

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hf. lieft merteler rât (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59ª wo der überfetzer aemulationis f. aemulationes annahm; halftan-ôd (medium) monf. 335. T. 79. 114; hantal-ôd (manus immiffio) decr. Taffilonis XV; heilif-ôd (augurium, ofcen, omen) monf. 330. zwetl. 127ᵇ; inn-ôd (vifcus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monf. 333. doc. 213ᵇ; koukal-ôd (fafcinatio) fr. or. 1, 939; libhif-ôd (diffimulatio, fictio) K. 40ª; mân-ôd (menfis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43ª doc. 203ᵇ blaf. 96ᵇ; mittil-ôd (medium) K. 30ª T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdî K. 42ª 44ᵇ ift acc. pl., murmulôdin K. 44ᵇ dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. fg. murmulôde K. 25ª beweift das mafc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opfar-ôd (facrificium) monf. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) fo ändere ich nach boxh. das finnlose rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rîhhif-ôd (imperium) monf. 404; hôh-fank-ôd (pfalmus) N. 146, 1; fcutif-ôd (trepidatio) monf. 404; find-ôt f. find-ôd (comitatus) aug. 117ᵇ; hant-flak-ôd (plaufus) monf. 410; hërze-flag-ôd (pavor) N.; fcrei-ôd (clamor) N. 143,14; fpil-ôd (exultatio) ftro-pal-ôd (horror) doc. 273ᵇ monf. 362; ftun-ôd (hoftorium? zwetl. 124ª, fufpirium, ftöhnen?); fûft-ôd monf. 326. doc. 237ᵇ N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 20; fuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monf. 334; takar-ôd (crepufculum)? jun. 187. 194. monf. 327. hrab. 956ᵇ, eine gewagte muthmaßung, die hauptfächlich davon abhängen wird, daß fich ein verb. takarôn (lucefcere) nachweifen laße *); trëtt-ôd (preffura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monf. 331. doc. 239ᵇ; vokal-ôd (aucupium) monf. 322; fëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhfal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-od (? venale) verftehe ich nicht, monf. 410. der pl. wëdanôdî (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monf. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (interceffio) hrab. 979ᵇ monf. 403; wëll-ôd (fluctuatio)

---

*) oben f. 75. fchien mir das fchwierige wort ein comp. takarôt, wofür manches fpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ftrengahd. uo ift (nicht ô, wofür fie ao fetzt, ruber würde fie raot fchreiben, nicht rôd.) Bedenklich ift freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11ᶜ): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agf. dägred, was nicht entfcheidet, doch heißt es nie dägrôd, dägrad.

N. 54, 23; wërm-ôd (abſinthium)? vgl. oben ſ. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monſ. 414. den pl. wërmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nauſea) monſ. 322. doc. 244ᵃ, ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wullido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244ᵇ; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monſ. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wiſ-ôd, wiſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben (ſ. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëſſ-ôd (fervor) monſ. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgeſehen) ihrer ganz. Meiſt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl.-î) doch kommt auch nach erſter vor: wegôdâ hrab. 979ᵇ fûſtôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdî. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantſlakôn, hôh-ſankôn, zëſſôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -iſ-ôd (chepiſôd, drâhiſôd, heiliſôd, lîhhiſôd, rîhhiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine characteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben ſ. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſëlpwaltôn?) —

agſ. dar-ôđ (haſta); fiſc-ôđ (piſcatura); fugel-ôđ (aucupium); folg-ôđ (ſequela) hunt-ôđ (venatio); häftn-ôđ (captivitas); inn-ôđ (viſcus); môn-ôđ (menſis); var-ôđ (littus). Offenbar ſind ſie ſeltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten ſchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âđ, fiſcâđ, mônâđ, huntâđ etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âđ (venatio) fugel-n-âđ (aucup.) fiſc-n-âđ (piſcatio), welche tadelhaft ſind, da ſich kein verbum huntnjan, fiſcnjan weiſen läßt, wie zu häftnâđ allerdings ein häftnjan. Dieſes n-ôđ vergleicht ſich dem falſchen n-ei, n-î (oben ſ. 96. 97.) dem falſchen n-ede (ſ. 247.), dem n-iſſi und ähnl.

abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich ſolche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein ricſôđ (imperium) hælſôđ (augurium). 4) beſtändig wird đ geſchrieben, aber vermôđ (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôđr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -ađr: bûn-ađr (inſtrumenta); darr-ađr (haſta); fagn-ađr (gaudium); herrn-ađr (militia); jafn-ađr (paritas); koſtn-ađr (ſumptus); lifn-ađr (vita); mân-ađr (menſis); mëtn-ađr (honor); ſafn-ađr (coetus); ſkiln-ađr (divortium); ſparn-ađr (parſimonia); trûn-ađr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (I, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uđr, mân-uđr, jöfn-uđr, ſöfn-uđr, dörr-uđr. Von den org. kurzen -ađr, z. b. mark-ađr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-ađr in hernađr, koſtnađr, ſparnađr, ſkilnađr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnađr vgl. goth. fahêþs (ſ. 252.)—

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt,-ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuzôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179[c] 180[a] Triſt. 15398. 15404, das für liument (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leum-ünd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen.

engl. dar-t (haſta) f. dar-th; mon-th. —

β) ſtarke feminina der ôþ-form
gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während umgekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen

fem. der iþ-form zur feite faft keine mafc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch fcheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compof. mit muot und fetzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entfpringen. Z. b. die adj. vaft-muoti (conftans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (pufillanimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiz-muoti (iracundus) laffen aus fich ebenfoviel parallele fem. vaftmuotî (conftantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monf. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. fließt fchon aus der abwefenheit eines adjectivifchen ara-muoti; was follte es auch bedeuten? Inzwifchen begegne ich wirklich zuweilen der fchreibung armmuatî (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ableitung völlig verfinftert und ein ganz neues compof. erzeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, fondern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (paupertas), aber 71, 2. ftehet armuotig. Das zweifache m ift verwerflich, wie ein altn. armmôdr f. armôdr verwerflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. diemuot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein anderes org. neutrum -ôdi auf demfelben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erft in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger finn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. ift ar-muth auf dem fuß von dê-muth, groß-muth geblieben (nur die volksfprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man fagt heimàt (volksfpr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Trift. 1274. nhd. ein-œde.

Außer diefen entftellten formen find noch zu erwähnen: ahd. manak-ôtî (manus? copia?) monf. 343, fchwerlich plur. mafc. (f. manakôdî), ob der nom. fg. -ôt oder -ôtî lautet; vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegenôte (regio, wie franz. contrée, fpan. contrada) das ficher fem., aber nur livl. 57[b] zu lefen ift, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es ift das nhd. gegen-d. — Agf. hat ëarf-ôd (labor, moleftia) diefen ableitungsvocal (ft. goth. ái, ahd. ei); einige andere agf. ôđ oder uđ, ođ? entfprechen ahd. -und (wie mûđ, cûđ = mund, chund) namentlich dug-ôđ (virtus) gëog-ôđ (juventus) engl. you-th.

γ) *ftarke neutra*
goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiȥ-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. pfalm. 70, 4. f. wit-at zu lefen wit-ath), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte mafc. zuweilen neutral ftehen, z. b. vûhtaȥ ophrôd monf. 407. Das altn. hêr-ađ (tribus) glaube ich fteht für org. hêr-ôđ, vgl. ahd. hêr-ôti; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hunder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) ift nur zu beweifen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, fg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterftützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3., mhd. heim-ôde (oder heim-œde?) Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18[b], bei fpäteren heim-uete Flore 26[a], woraus fich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57[a] 121[b]. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird fich vielleicht auffinden laffen, da noch Roth. 41[b] von deme armôde und Trift. 4454. arm-uetes. Unbedenklich find das ahd. ein-ôti (folitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hêr-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monf. 343.; in allen ftünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, erfteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretiofa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456[b]: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631[a] etc.), klein-ét Gudr. 14[a], nhd. klein-od, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. fcheint mittel-ôde neutral zu brauchen ftatt des vorhin angefetzten mafc. mittil-ôd.

δ) *fchwache mafculina*
ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219[b] wo der gen. holôdin, fo daß man fchwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf; maka-piȥ-ado (tortura, magenweh) monf. 333. 384. für piȥ-ôdo? oder für piȥ-ido, wie daf. 357? — das agf. të-ôđa, altf. tëg-ôtha (decima) fteht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôd f. tug-und.

ε) *fchwache feminina*, nur das altn. arm-œđa (paupertas). —

2) *adjectiva,*

goth. baj-ôþs (ambo) Luc. 5, 38.; das ahd. pê-dê ſcheint entſprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? ſcheint mir der conſtruction nach ſehr wohl für das vorhin angegebene ſubſt. interceſſio genommen werden zu dürfen. —

3) *verba*

dieſer ableitung bietet bloß die zweite ſchw. conj. und zwar aus maſc. der ôþ-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48[b] und ſpil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen maſc. ſelbſt ſchon ſchwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter ſtuſe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. ſpil-ôn (ludere) ſpil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, unterſchieden von mittil-ôdôn? oder wie ſcutiſ-ôn (tremere) von ſcutiſ-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beiſpielen dieſer bald ausſterbenden form, um ſchranken und lebendige bedeutung des ſprachgebrauchs zu erfaßen.

---

anmerkungen zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen verſteckt, d. h. die unterſuchung muſte ihr unwurzelhaſtes weſen offenbaren, ſo ſind nât, ſât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verſtändigt worden aus nâh-ad, ſâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meiſt habe ich h als die weggefallene ſpirans aufgeſtellt; es kann aber nach verſchiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen ſein, vgl. die agſ. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; ſeltner ſcheint hier ſ, doch vgl. hvëô-đa mit hvëóſ-an, d. h. es entſpringt aus hvëóſ-đa, hvëóſ-ađa. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben ſ. 145.) gemein, daß ſich hauptſächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaſten ſpirans ereignet, bisweilen an derſelben wurzel bei beiden, wodurch ſie leicht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entſpringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëó-ma, lió-mi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tî-ma, tî-mi) und teih-aþ (tî-đ, zi-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chî-d) oder war die wurzel keiſ-an, keiſ-ama, keiſ-aþs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms und hái-þi (praedium); aus ſái-an

fâ-mô *) und fâ-hâd. Ferneres zuf. hallen beider wird den blick schärfen. Alle versteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewiesenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, fáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, sleiþa; ahd. nît, strit, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wât von wêtan, nît von nîdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entschieden und ursprünglich wird sie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aír-aþan, araþ). Uebrigens versteht sich, daß der parallelismus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconsonant nicht ausgefallen ist, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entspricht gr. und lat. tenuis: μέλι, μέλιτος, miliþ; ἱμάτιον, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; ἕτερος, alter (= anter), anþar, uþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cûd; fluctus, flôþus (flôhaþus); -τητ, -tat, -tut sind vorhin f. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd sind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweist sich ebenso in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. f. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); fatus, semen (sêþs, sêma); tectum, tegmen; ἐρετμός (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. consonanten von den wurzeln gefallen sind, bedarf erst eigner untersuchungen, stammt flumen aus flucmen, flugmen? semen aus sesmen (sero = seso)? Oft ist in beiden sprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verschiedene, vgl. futura mit soum.

c) wenn aber die deutschen þ (d) den lat. t gleich sind, so folgt, daß die deutschen verhärteten t in ft, st, ht (f. 193. ff.) eigentlich und ursprünglich die nämliche ableitung sein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte sich der ableitende conf. lebendiger und folgte der lautverschiebung, die spirans der wurzel

*) vgl jedoch den zweifel f. 154. oben; oder entspränge siman, sam aus sihaman, saham? die länge oder kürze der wurzelvocale in solchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem f. chrâdem.

fiel oft weg; dort haftete der wurzelconfonant und mit ihm verwachfen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen fich gleichgut an beiden ftellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chlf-t, chl-di, chl-mo (=chlf-adi, chlf-amo?) treten einander nahe. Das fchwanken der fpirans f und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluoh-amo, pluoh-ad, aber bluof-t, blôf-ma aus blôf-ad, blôf-ama. Die verhärteten ft, ft, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weife, z. b. zuh-t dem zou-m (f. 146.) **). Neben chumft befteht das goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verfchieden find die ahd. ableitungen ki-huh-t und ki-huk-ida; erfterem gleicht das goth. ga-hug-þs (= ga-haúh-ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. lefe.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl alfo bei denen auf iþ und ôþ, find die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl fchwierig, z. b. das ahd. hal-id, hel-id (vir fortis), das ich f. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung ftehen, vgl. ahd. fcëf-diup (tyro, pirata), oben f. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) fcheint eben fo zu deuten. Hemidi ftammt von himan nr. 566.; piladi von pilan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel find viele, deren ableitendes a weggefallen ift, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël-dôn (prodere) zu milan nr. 560? flieſt vaírþan (fieri) aus vaíran nr. 572. oder vifan nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwifchen dem -þ diefer ableitungen und dem -þ im *praet. fchwacher verba* findet eine deutliche analogie ftatt, obgleich das -þ fchon im goth. nur noch im nom. des part. ftand hält, inlautend zu -d wird (daupiþs, falb-

*) das nhd. lôdern (flammare) erkennt diefelbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô-darôn f. loh-adarôn?

**) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten fich ah-a (mens); ah-ma (fpiritus); â-dum = ahadum (fpiritus); ah-ta (obfervatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. faivs und faivala f. 99. note und môPs f. 233).

***) und von hël-ôd (weil hier das ô kein e geftattet) unterfchieden; diefes ftehet nur in hëlôt-hëlm (latibulum) hrab. 969ᵃ vgl. altn. hiálmr huliz (= hulids) Edd. fæm. 50ᵃ.

ôþs, habáiþs, gen. dáupidis, ſalbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, ſalbôda, habáida) während es inlautend in verſchiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liubadis von háubiþ, liubaþ). Organiſche form der praet. ind. ſcheint alſo auch -iþa, -áiþa, -ôþa geweſen zu ſein. Das beſtätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agſ. cu-ðe, cu-ð (cû-ðe, cû-ð?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier iſt kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig ſah, aber vielleicht ein a (wie ſinþan, vaírþan = ſinaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In ſcul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat ſich das þ ſchon in d geſchwächt, daher auch altn. ſculdi, mundi (nicht ſculli, munni). In þaúrſ-ta, môſ-ta, daúrſ-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta ſteht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môt-aþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, áig-aþa? viſ-ſa = viſ-ta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (1, 885.) chrâta, pluota, tâtun entſprechen ſichtbar den ſubſt. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden iſt, daß letztere ſ. chrâd, pluod, tôd ſtehen (beweis: chradum, nâdala, ruodar etc.) ſo folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, ſâda, mithin goth. -þ hatten, wie die ſubſt. ſêþs etc. — Verhalten ſich dieſe annahmen richtig, ſo dürfen viele nomina entw. mit uraltem ſt, ſt, ht, oder mit organiſchem -þ, oder mit geſchwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entſprungen aus praeteritiviſchen -þ (lat. t-) der ſchwachen conjugation. Hiervon und von ſubſt. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der ſtarken conj. zuſ. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer dieſen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, ſubſtantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. ſchwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-ant* bildet (oben ſ. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-iti*, *-ôti*, *-êti*. Warum ſind ſie jedoch viel ſeltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43[b]; ir-pur-itî (tumor); monſ. 384. ein-vleiz-ti (ſagina) monſ. 412. ſ. ein-vleiſc-itî? vielleicht ein veiz-iti? vgl. veiz-ten (ſaginare) Vrtg. 18[a]; er-wel-itî (electio) K. 56[b]; nam-ôtî (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âtî O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta 1, 879.] aſſim. nam-itî O. I. 9, 27; upar-vankal-ôtî (exceſſus) monſ. 374. 387; ki-

pezir-ôtî (aedificatio) monf. 350; vir-wëhfal-ôtî (viciffitudo) monf. 368. (wo der gen. fg. -ôtî, -tudinis); kihafn-êtî (linitio) monf. 357; terbin-êtî (color) monf. 389. vir-terbin-êtî (praetextus) monf. 374. 387. Diefe fem. -itî, -ôtî, -êtî (obwohl urfprünglich -idî, -ôdî, -êdî) find den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar ift, daher auch nicht die characteriftifchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft fein, z. b. uparvankalôtî dürfte auch genommen werden für den pl. mafc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die fchwächung des þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verfchiednen erfcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade fo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. finþs und fandjan, altn. finn, fenda, ahd. find, fentan. Hier ftimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuþus (mors) dáuþs (mortuus), altn. daudi (mors) daudr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agf. deáð (mors) deád (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterfcheidung, noch tadelhafter ift O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ftehet. In allen diefen und vielen ähnlichen wörtern ift -þ (-d) die urfprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organifche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalþs, chaldêr, kallr. Man unterfcheide voneinander kunþs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach find fie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconf. wechfelt -þ kaum; einigemahl fcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. fcef-id (creator) und fcef-il; mhd. wîf-et (dux, befonders apum) MS. 2, 3ª (in zwei hff.) und häufiger wîf-el Mar. 204. Wilh. 1, 114ᵇ Loh. 39. [ahd. einfache fchw. form wîfo trev. 15ª blaf. 74ª]; alfo nur zwifchen perfönlichen mafc. auf -iþs, -ils. Oder läßt fich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechfeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255—257.)

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; þihs, dihzam; afrzis; doch bleibt auch s: ahs, ahfa; vahfjan; þaúrfus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat fich -s häufig in -r gefchwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben f. 121-144) forgfam trenne. Diefe verwandlung des *s* der ableitung (von dem der wurzel ift hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet*), alfo meift nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich fchon ausgefallen ift, von -r (= f) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beifpiel (doch f. lepora). Ausnahme macht das -s nach organifchem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es fich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r affimiliert. Allein jene fchwächung ift auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, fondern in vielen fällen verbleibt die fpirans noch den fpäteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu fch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis). Ebenfo agf. — Ableitungsvocale find dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch felten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten ift er ganz verwifcht. Gewöhnlich ftößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, f. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die fpirans h oder die liquida n ausgefallen ift, z. b. altn. liô-s (lux, f. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-ft (ftercus) agf. gô-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verfchiedene der von mir aufgeftellten altn. -âs, -is, denen kein ahd. -ans, -ins zur feite fteht, nähere prüfung fordern.

1) *fubftantiva*

a) ftarke mafculina

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-fa fchwach, da nur der acc. pl. am-fans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterfchied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, ift fie einmahl eingetreten, fo befteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-afna; ahd. ah-ar; dram-afa; op-afa; az-afi; doch vgl. agf. ef-efe, engl. eav-es.

proceres fuos femideos, i. e. anfes vocavere, auch kommt in der genealogie ein anfila vor; hal-s (collum); run-s (curfus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-fi? übrig in eigennamen wie anfo, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-fi, in der freckenhorft. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (roftrum) fcëffes-krans (prora navis) hrab. 972[a]; lah-s (falmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (filex), vgl. vlins-fteinâ monf. 404; zër-s (penis) doc. 204[b]. —

agf. bô-s (praefepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôfig (bô-f-ig) beftätigte es; ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entfprochen haben, hat fich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. —

altn. ar-s (anus) neuifl. ras; â-s (trabs, tranftrum) pl. â-far; â-s (numen) pl. æ-fir; bâ-s (ftabulum, praefepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-far; hâm-s; (cutis); lâ-s (fera); lax (falmo); ftan-s (ftupor) f. ftand-s; þuf-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) fcheint mir undeutfch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215[a] Herm. Dam. 66[a], gleichfalls undeutfch: buh-s (buxus) MS. 2, 206[a]; gip-s (gypfum) fchmiede 1793; gran-s (roftrum) fchmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenfelîn Parc. 27[b] fchiffes-grans (prora) troj. 182[c] Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (curfus) Flore 34[b]; fim-s (prominentia) MS. 2, 215[a] H. Dam. 66[a]; vlah-s (linum) fchmiede 1016. MS. 2, 199[b]; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59[b] vgl. vlenfelîn 27[b]; vlin-s; vuh-s; zin-s (cenfus). —

*) follte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verfchiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich fchließe es aus den vielen compofitis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agf. frëols, altn. friâls, frêls) gerade, wie fonft vrî-man, frëó-man verbunden fteht.

nhd. ar-fch; bar-fch; bim-s; buch-s; bur-fch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; fchöp-s (vervex) undeutfch, aus dem böhm. fkopec; fim-s; zin-s.

engl. ar-fe; flax; fox; laxe. —

β) *ftarke feminina*

goth. nach erfter gáit-fa (χίμαρος); han-fa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht ftaf-s in af-ftaf-s (repudium) us-ftaf-s (refurrectio) gen. ftaffáis, da fich kaum afft-afs, uft-afs annehmen läßt, ein dunkles wort, entfpringt es aus ftat-s (wie villa aus vilþa)?

ahd. nach erfter und mit a: dram-afa (flagrantia) doc. 208ᵇ wo der dat. dramafô (flagrantiâ); op-afa (doma, tectum) monf. 327. 352; ohne a: ah-fa (axis); egi-dëh-fa (lacerta) vgl. oben f. 40; hah-fa (poples); han-fa (cohors) T. 200, 1; lëf-fa (labium) K. 17ᵇ N. 30, 19., in den niederd. pfalmen ftehet lëp-ora, das wohl aus lëp-ofa, lëp-afa entfpringt? vgl. unten bei -us; uoh-fa (afcella). — nach vierter: kan-s (anfer). —

altf. fpun-fja (fpongia) undeutfch. —

agf. ëax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anfer); häp-s (fera, fibula) âþëxe, d. i. âþëc-fe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. fil-s (feftuca); gâ-s (anfer); kió-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s f. þióh-s (fruftum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erfter: ah-fe; bir-fe (ancilla, focia) fragm. 42ᵇ; ege-dëh-fe; hah-fe (poples) Wig. h. v.; kir-fe (cerafum) undeutfch; lëf-fe MS. 2, 169ᵇ; wëf-fe (vefpa); — nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-fe; äh-re (fpica) f. ah-re; ban-fe (horreum); brëm-fe (oeftrus); ei-dech-fe; far-fe, fer-fe (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-fe); flech-fe; gem-fe (rupicapra) in oberd. volksfpr. auch mafc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camofcia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden; han-fe, nur hiftorifch von der gefellfchaft niederdeutfcher kaufleute; kir-fche; lef-ze f. lef-fe; leuch-fe (furcale) Frifch h. v. — nach vierter: gan-s. —

---

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanfa noch im altengl. finden will, er würde agf. nicht hanfe, fondern hôfe lauten, das nicht vorkommt. In der redensart: lò gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) ift hans das roman. hance, haunce, franz. encan, vgl. engl. enhance.

γ) *ſtarke neutra,*
goth. ah-s (ſpica); dih-s (fera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132ª eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taíhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maíhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daíh-s*)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s**); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); bof-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); of-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëf-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) *ſtarke maſc. zweiter decl.*
ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) *ſtarke feminina zweiter decl.*
ahd. lin-ſî (lens, tis) monſ. 400. aug. 117ª N. 46, 5. macht den pl. lin-ſinin (lentibus), doc. 223ª iſt lin-ſô wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

---

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur, -ior,* z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taih-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, decor, vgl. das adj. taíhſvs, dexter von derſelben wurzel.

**) ganz verſchieden von eáre, eár (auris, goth. áuſô); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ζ) *ftarke neutra zweiter decl.*

ahd. az-afi (fuppellex jun. 225. 231. 251. blaf. 5b *); altn. hel-fi (torques); mhd. ge-den-fe (protractio) Parc. 144b; nhd. ge-fim-fe (projectura); ge-wäch-fe (planta). —

η) *fchwache mafculina*

goth. aúh-fa (bos) fofern der gen. pl. aúh-fnê Luc. 14, 19. f. aúh-fanê, vielleicht ift aber auch mit einer weiteten ableitung der nom. aúh-f-ns (ahd. oh-f-an) ftatthaft; — ahd. kan-fo (anfer mas); oh-fo (bos); fah-fo (faxo, d. h. mefferträger); wah-fo (nervus) walt-wah-fo jun. 214. monf. 411. blaf. 14b. — agf. gëoc-fa (fingultus); nëorc-fa (otium) **); oxa, oc-fa (bos); fëaxa; fëac-fa (faxo). — altn. ap-fi (procax); bër-fi, bef-fi (urfus); faxi, fak-fi (coluber); gal-fi (procacitas); gâ-fi (anfer mas) fehlerhaft gefchr. gâffi; glô-fi (flamma) gefchr. glôffi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-fo, kluoh-afo? gum-fi (aries) findet fich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren fchwed. gum-fe; kal-fi (frigus); of-fi (fuperbia); oxi, ok-fi (bos); van-fi (defectus). — mhd. oh-fe; fah fe; tür-fe (gigas). —

ϑ) *fchwache feminina,*

agf. brim-fe (tabanus); hram-fe (allium urfinum, bärenklau). — altn. brëm-fa (fagitta, ungula) oder hrem-fa? — ahd. mhd. keine, es müften denn einige bei der nhd. ftarken decl. angegebene thiernamen wie brem-fe, fär-fe, gem-fe früher hierher zu rechnen fein; was heißt gelfen amgb. 11b? —

2) *adjectiva*

goth. aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-fi; ahd. vun-s (promptus) agf. fu-s; goth. þaúr-fus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-fi; die ahd. verbalia huaf-s (acer) kiwif-s (certus) entfpringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft ift die fchreibung wah-s

---

*) infofern man az (die partikel) für den ftamm nehmen darf; wäre es aber ein compof. az-zafi und das dunkle zafi ftamm, fo gehörte es gar nicht hierher, vgl. ifarn-azafi (ferramentum) K. 40b ferib-azufi (cautio) T. 108.

**) bloß aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradifus) gefolgert; die 1, 268. verworfne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-fa (labor) fowenig nachweifen kann, wie das verneinende ne-vëorc-fa (quies), fcheint mir jetzt ziemlich ftatthaft. Nicht unanalog heißt der fonntag im flav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenfatz zu den werktagen.

(acutus) f. waf-s. Vahs, fëax werden ahd. und agf. auch adjectivifch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zuf. fetzung (beifpiele cap. III.). Das nhd. mor-fch ift undeutfch. Vgl. die I, 755. angeführten fchwed. adj. fam-s und var-fe.

3) *verba*

α) ftarke ftämme, nur auf n-s, h-s: þin-fan (nr. 396.) vah-fan (nr. 108.) ah-fan (nr. 490.) þaíh-fan (nr. 462.) faíh-fan (nr. 630.) laíh-fan (nr. 631.) maíh-fan, vaíh-fan (vorhin f. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterfuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *fchwache verba erfter conjugation*

goth. aír-zjan (feducere); mar-zjan (offendere); plin-fjan (faltare); tal-zjan? gefolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! fprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-fjan (fitire). — ahd. mit a: ah-arjan (fpicare) monf. 389; ohne a: der-rjan f. der-fjan (arefacere: hel-fjan (amplecti); mer-rjan f. mer-fjan (impedire); ref-fjan (caftigare). — agf. lixan f. lic-fan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); derren (ficcare); hel-fen; ref-fen. — nhd. dör-ren f. derren; ir-ren. —

γ) *fchwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-fôn (trahere); ich nehme keine form -afôn an, da mir alt-afôn (differre) aug. 124ᵃ alt-afunga (fufpendium) monf. 347. 381. affim. fcheint für alt-ifôn, alt-ifunga, vgl. gi-alt-ifôt monf. 388. — agf. häp-fjan (fibula nectere) fteht f. häfpjan; ir-fjan (irafci); mær-fjan (amplificare); min-fjan (minuere); van-fjan (deficere); — altn. â-fa (perticis pandere vela); dval-fa (morari); gum-fa (deludere); hram-fa (violenter arripere); kal-fa (jocari) fëm-fa (tardare); ftan-fa (ftupere, morari) f. ftand-fa, dän. ftand-fe; vol-fa (fuperbire); vin-fa, ving-fa (paleas fecernere). — nhd. rap-fen (arripere), fum-fen (hum-fen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-fchen, ram-fchen, wich-fen etc. —

Viele -s (-as) find bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten find, aufzufuchen, z. b. goth. hlaív-afna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-fna (mica) rôh-fns (atrium) an-fts (amor) ban-fts (horreum) maíh-ftus (fimus) gram-ft (feftuca) vah-ftus (ftatura) fulh-fni (latibulum); ahd. zin-far (thuribulum) oben f. 119. wah-famo (incrementum) deih-fmo (profectus) etc. Befonders gibt es viele -f-l (= af-al) die ich f. 105-109 mit denen auf -if-al vermifcht habe, ableitendes i ift aber nur, wo es wirklich und

organisch steht, anzunehmen. Demnach erklären sich die goth. hun-sl, svum-sl, skôh-sl besser aus hun-asal, svum-asal, skôh-asal als aus hun-isal; das ahd. wëh-sal, ah-sala, dëh-sala aus wëh-asal, ah-asala, dëh-asala und vielleicht ist kein -isal anzusetzen, außer wo verba -isôn im spiel sind? Daher auch in am-sel, ach-sel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrlässige gl. flor. am-isala, schreibt, st. am-asala. Das ags. wort ô-sle, engl. ou-sle scheint mir so zu erklären: aus am-sle wurde ân-sle und daraus ô-sle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen -*ans* und -*als* aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

[IS] schwankt zuweilen in -as und -us.

1) *substantiva*,

α) *starke masculina*, hierher bloß das ahd. vël-is, altf. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is sein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë spricht. Diese wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, scheint auch nicht bei jedem ahd. schriftsteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. stehet stein) und schwankt im genus. Altf. bestimmt fël-is, pl. fël-isôs männlich und so O. I. 23, 94. allê fël-isâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-isa weiblich, der dat. pl. fël-ison IV. 35, 72 monf. 408. nicht entscheidend. Der gen. pl. fël-isônô monf. 406. verlangt wieder ein fem. fël-isa. Mhd. vël-s (erst spätere dichter scheinen velsen: helfen zu reimen) Parc. 111ᵃ Trist. etc. immer masc., wie auch nhd. fel-s. Fremd, aus dem lat. pituita stammend, ist phipf-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999ᵇ nhd. pip-s. —

β) *starke feminina*,

das goth. aqv-izi (securis) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upisawa, sondern opasa, altn. up-s, nicht yp-s, agf. aber yf-ese, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-isa (amisia) nhd. em-s; en-isa (anisus) blaf. 78ᵇ mhd. en-se Nib. nhd. en-s; et-isa (athesis) doc. 210ᵃ trev. 24ᵇ nhd. et-sch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-isa, bil-isa (hyoscyamus) blaf. 14ᵃ, nhd. bil-sen; ein dem nhd. hülse (putamen) entsprechendes ahd. hul-isa, mhd. hül-se kenne ich nicht. Läßt sich hual-ira (balaena) deuten aus hual-isa? Daß ein ahd. fem. vël-isa (saxum) gelte, wurde eben beim masc. bemerkt. Dunkel ist mir chup-ist (tugurium) jun.

230. kub-iſi monſ. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-î) ausgeht, fem. zweiter decl. ſcheint. Beſſeres gewähr bedarf auch das altweſtph., in der freckenh. urk. zweimahl ſtehende of-lig-eſa (praeſtatio. obligatio), es ſtamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen) her. —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entſchiednen neutr. riqv-is (caligo); ſonſt keine, auch keine ſpur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingeſchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) ſetzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, ſo läßt es ſich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. ſprache abſtreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Dieſes eingeſchobne *-iz*, *-is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine ſteigerung der ſubſtantive heiſſen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beiſpiele ſind im zweiten buch bei den decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agſ., in welchen beiden dialecten ſich aber ſchon das *-is* in *-ir* verwandelt hat *). Dem altn. ſprach ich damals 1, 659. dieſe bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewieſen werden ſollen, hat die ſache keinen zweifel. Allein es iſt eine deutliche ſpur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœn-is, alſo in form und bedeutung einſtimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza. Dieſes hœn-s (nicht hæn-s) lebt im ſchwed. und dän. fort, wird aber auch ſingulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir), lembs (lemp-ir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra dieſer form, die aber das -is ſchon im ſg. haben und ohne es nicht vorkommen, ſind noch ahd. eh-ir (ſpica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex ſalica lautet nach dem wolfenb. cod. lampſe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampiſu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Raſk §. 331. hat die weiterbildung hœnſni (ahd. gleichſam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agf. eh-er neben ëa-r; altn. hrif-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentftellter fpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lih (horrendus) fpäter eges-lich, eis-lich fieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beftanden hat und untergegangen ift, ohne fich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *fchwache mafculina*: ahd. ek-ifo (horror) K. 21ᵃ 50ᵇ O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-ifo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12ᵃ blaf. 66ᵇ; link-ifo (profperitas) N. 89, 11 *). — agf. eg-efa (horror, tempeftas); gæl-fa (luxus).

ε) *fchwache feminina*; ahd. chep-ifa (pellex); mhd. keb-efe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) *adjectiva* diefer form gibt es nicht, man wolle denn anfchlagen, daß ahd. für und neben viz-us (callidus) auch viz-is gefagt wird. Von der fteigerung durch *-is*, *-ir* handelt cap. VII.

3) *verba* finden fich nur der zweiten fchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, irafci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verfchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem fubft. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horrefcere) riqv-izôn (tenebrefcere) von ag-is, riqv-is läßt fich denken. —

ahd. folgende: alt-ifôn (fufpendere, differre) monf. 388; chep-ifôn (pellicem facere); pi-dërp-ifôn (expedire, prodeffe) T. 133. 172, 3; drâh-ifôn (fternutare) aus drâfôd (vorhin f. 252.) vermuthet; ek-ifôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-ifôn (calumniari) monf. 330; heil-ifôn (expiare) monf. 402. wirceb. 979ᵇ; hërr-ifôn (dominari) N. 71, 8. hêr-ifon doc. 219ᵃ fcheint mir falfch; hrein-ifôn (piare) jun. 245; hriuw-ifôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-ifôn (fcortari) folgt aus dem fubft. huorifunge herrad. 194ᵃ; keil-ifôn (luxuriari) aus geil-funge herrad. 194ᵃ; krim-ifôn (faevire) jun. 223, verfch. von krimizôn, vgl. oben f. 217; in-krû-ifôn (abhorrefcere) monf. 363. vielleicht ir-kr.?; lihh-ifôn (diffimulare K. 18ᵇ doc. 223ᵃ monf. 356; luft-ifôn (luxuriari) monf. 355. ur-luft-ifôn (taedere) jun. 230; ki-meit-ifôn (increfcere) monf. 326; mihhil-ifôn (magnificare) T. 115. 141. wo affim. mihilofôn; upar-

*) was foll agipifo (mufcat? vielleicht mufca oder mufcus) monf. 400? lieber ein comp. agi-pifo? vgl. bifu-wurm (oeftrus) blaf. 74ᵇ trev. 15ᵃ.

muot-ifôn (fuperbire) N. 10, 2. 54, 13.; plûk-ifôn (dubitare) bluch-ifôn J. 351; procch-ifôn (frangere) affim. procch-ofôn monf. 374; rîhh-ifôn (dominari) monf. 401. T. 11, 3. 95. 150; ferf-ifôn (faevire) jun. 174; fpur-ifôn (fentire, wittern?) aus dem fubft. fpur-ifunga doc. 236[b] gefchloßen; fcut-ifôn (horrefcere) hrab. 966[a] jun. 208; ftrenk-ifôn (confortare) T. 182, 1; tiur-ifôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-ifôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-ifôt, corruptus; win-ifôn (mutire) doc. 244[b]; und ficher noch manche andere. Zu bemerken ift a) bei dem einzigen ek-ifôn fcheint das -is fchon in dem früheren fubft. ek-is (goth. ag-is) zu liegen, bei den andern wäre es gewagt, verlorne fubft. aft-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt fich das -is erft zu der verbalform, aus welcher dann die fubft. auf -ifo, -ifa, -ifal (f. 105—107.), -ifâri, -ifôd (f. 254.) -ifunka wieder herfließen. b) die bedeutung ift meift intranfitiv, aber nicht immer, vgl. mihhilifôn, ftrenkifôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: farf, ki-meit, plûk, hreini, lîhhi, krimmi, ftrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein fubft. wie harm, wamm, luft; einigemahl kann es beides fein, z. b. heil und rîhhi.

agf. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich ift, die folgenden verba von den vorhin (f. 268.) bei der as-form angeführten genau zu fcheiden: bén-fjan (fupplicare); blet-fjan, blef-fjan (benedicere); blif-fjan (gaudere); clæn-fjan (mundare); cur-fjan (devovere); ef-fjan (tondere); eg-fjan (terrere, terreri); fäl-fjan (expiare; fyr-fjan (elongare); gæl-fjan (luxuriari); grim-fjan (faevire); gît-fjan (concupifcere); hâl-fjan (obfecrare, augurari); hlyn-fjan (fonare); hreóv-fjan (poenitere); ge-mët-fjan (comparare); ge-mild-fjan, milt-fjan (mifereri); ric-fjan, rixjan (regnare); fvin-fjan (modulari); ge-un-rot-fjan (contriftare); ge-un-treóv-fjan (fcandalizari). —

altn. bif-fa (motitare); bop-fa (tremere); glen-fa (jocari); hug-fa (cogitare); hrein-fa (mundare); hrif-fa (rapere); hvept-fa (fannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lich-efen, ge-lîh-fen (diffimulare) Barl.; ver-keb-efen Nib. 3373; rich-efen, rîh-fen (dominari) MS. 2, 198[b]; aus den fubft. gît-efære a. w. 3, 71; kling-efære MS. 2, 12[a]; ruom-efære Ben. 262. Bon.; riuw-efære Barl.; ge-walt-efære Trift. darf man wenigftens auf veraltete verba gît-efen; kling-efen; ruom-efen; riuw-efen; gewalt-efen fchließen.

nhd. glei-fen (fimulare) f. gleich-fen, ganz verfchieden von gleiß-en (fplendere) mhd. glîzen, daher zu fchreiben gleifner (fallax) mhd. gelîchfenære Kol. 407. 420. und nicht gleißner; grin-fen fteht entw. f. grim-fen (ahd. krimifôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-fchen (regnare) fcheint das ahd. hërr-ifôn und nicht aus dem adj. herrifch zu leiten; keb-fen; win-fen übrig im weiter abgeleiteten win-feln; feil-fchen (licitari); be-nam-fen (nominare) ift kein fchriftdeutfch, follte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von diefen verbis auf -ifôn, -efen, deren fpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einfchiebung) verba ab, deren *-irôn*, *-ern* dem -ifôn begegnen würde, wenn in der älteren fprache folche ableitungen ftatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur felten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minn-irôn (minui, minuere) T. 21, 6; pez-irôn (emendare, lucrari) monf. 368. 377. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ôrôn (nicht argi-rôn). Auch mhd. keine verba -ern aus neutris, wohl aus compar. als: bezz-ern Trift.; bœf-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Trift.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; fwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, follte der umlaut fehlen, alfo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ftets umlautend): ärg-ern; beß-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; ver-fchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laßen fie fich ziehen, z. b. man fagt nie: fänft-ern, fchwäch-ern, ver-füß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet find: be-händ-ern; bild-ern (bilder auffchlagen); blätt-ern; be-geift-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). Man darf alle diefe -er nicht mit den organifchen (z. b. in läut-ern, ver-bitt-ern etc.) verwechfeln.

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, find: der goth. pl. bêr-ufjôs (parentes), deffen fg. bêr-

*) fchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. fchilder geleitet werden, ftammt von fchilder (mhd. fciltære, pictor) und ift eine tadelhafte bildung.

ufis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-fel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-ufi, pl. pâr-ufjâ? Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agf. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. find drei ahd. fubft. nämlich: ahh-us (fecuris) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (ft. ach-es), nhd. mit zugefetztem t axt, d. i. ak-st. Haz-us (ftrio, d. i. ftrix) monf. 400. haz-afa (ftrionibus? ftriones? f. ftriges) monf. 377. haz-afa (eumenides) ebner. 1004[b], die wahre pl. form follte fein haz-uft, oder der fg. müfte auch haz-ufa, haz-afa lauten? Oder wäre nach bekanntem lefefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agf. heg-tis, häg-teffe, häg-effe (ftrix) und das nhd. hexe, d. i. hek-fe f. hech-fe, hech-es? Dafyp. fchreibt häg-s, die mhd. form ift noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-fe? der umlaut zeigt, daß das ältere u von i verdrängt wurde. Das dritte wort ift (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) monf. 322. 412. nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeift, flußungeheuer) f. nich-fe. Vielleicht auch mafc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes *-s*, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) fchwed. neck, dän. nök Entfpringt löff-ura (labium) T. 84. aus löf-ufa? — Von adj. diefer bildung kenne ich bloß das ahd. viz-us (aftutus, callidus) jun. 181. blaf. 8[a], vgl. das comp. viz-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viz-is, viz-es monf. 351. 387. doc. 241[a] 242[b] N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht ift aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] findet bei der comparation ftatt, wovon cap. VII.

---

anmerkungen zu den f-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs gefagt wurde, nicht anders vor fich, als wenn der ableitungsvocal haftete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweife in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -ifo, -ifôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, urfprüngliche -s waren? namentlich die f. 138. 139. berührten meditativa oder defiderativa? denn im griech. findet allerdings *-σείω* ftatt, z. b. *γελασείω* (mich lächert) *πολεμησείω* (mich kriegert, lüftet nach krieg); fchläfern, lächern wäre ein

ahd. flâfifôn, blahhifôn? und felbft das lat. -urio aus -ufio zu deuten?

2) die vorftehenden vocale fchwanken nur im einzelnen (ahar, ebir; opafa, ubizva; vizus, vizis); im ganzen bewirken fie deutliche unterfchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein afôn f. ifôn, es fchlage denn affimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s fpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und fprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268ª nhd. flennen; ah-s (fpica) mit ahana (palea) oben f. 157; agei mit ag-is, ekl mit ek-ifo, ek-is; haz mit hat-iz; lôhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëf-fa mit lippe, labium; brëm-fe mit brëme, beide derfelben bedeutung; gum-fi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit fiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem fchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des mafc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (vicus) obfchon letzteres hernach neutral geworden ift; analog wäre das neutrale -t in fal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin f. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-fan, wah-fan, vielleicht auch derer auf -ifon läßt fich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. defiderativa auf -σείω, da fie auf etwas künftiges gerichtet find, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen find mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-fo, gem-fe, brem-fe, fär-fe, gum-fe; auch goth. gáit-fa; vgl. hal-s (mann, menfch) und etwa hual-ira f. hual-ifa?

5) die lat. entfpricht der deutfchen fpirans, vgl. anfer mit gans; anfa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutfchen hs, z. b. fex, fafhs; axis, ahfa; lux, lucis: altn. liós = lióhs; faxum (fcharfer, fchroffer fels) feco, fahs (culter); pecten, pexus ift derfelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem flav. gus, hus (anfer) fehlt das n wie im agf. gôs, altn. gâs.

6) für den wechfel des f mit t ift fchon oben f. 223. das ahd. vlin-s, agf. flin-t beigebracht worden. Das altn. hug-fa fteht nicht einem ahd. hugifôn zur feite, fondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unferm linfi. Merkwürdiger fcheint der wechfel zwifchen f und þ in lió-s = lióh-as und liuh-aþ, lieh-t, fo wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenüberfteht, falls der mhd. pl. diehter ft. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

---

ableitungen mit K.

nach der lautverfchiebung entfpricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coecus, hafhs; oculus, áugô]; in gewiffen wörtern ftimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben f. 193.) gefonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *fk*, wo f der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwifchen f und k findet fich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conf. ein -afk, ifk vorkommen, deffen f nicht zur wurzel gefchlagen werden darf, dennoch unferm f-k verwandt fcheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung f-k oder -fk anzunehmen fei, namentlich hat -fk viel für fich, fo oft dem f ein andrer conf. vorausfteht, oder eine fpirans davor ausgefallen fein könnte (vgl. die fchlußbem.). Im nhd. gilt in verfchiednen wörtern unorganifches -fch für -s (oben f. 265.) und felbft -ȥ (f. 223.) z. b. in arfch, hirfch, welchem durchaus kein ahd. f-c entfpricht. Mhd. findet fich das nur in roman. wörtern. — Wenn fich das f vor k in goth. z mildert, fo tritt lautverfchiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit f die tenuis zu beharren fcheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen fg für fc.

1) *fubftantiva*

a) *ftarke mafculina*: goth. fifk-s (pifcis). — ahd. af-c (fraxinus); lof-c? ein unbekanntes thier, wovon lofces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monf. 331, vgl. das mhd. lœfche; throf-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) monf. 412. ein bedenkliches wort, fchon des th wegen, vielleicht chrof-c?; teif-c deif-c (ftercus) doc. 239ᵃ flor. 988ᵃ, vielleicht neutr.?; tif-c (menfa) dif-c (ferculum) jun. 187; vif-c; vrof-c (rana); wunf-c (optio). — agf. äf-c; dif-c; fif-c; frof-c; merf-c (marifcus); tuf-c (dens maxil-

laris. — altn. af-kr (fraxinus und homo); blöf-kr (ftupor); dif-kr (patina); fif-kr; þrof-kr (vigor). — mhd. buf-ch (arbuftum) Trift. 8913. aus dem rom. bofco, bois; brûf-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48[b], vgl. Frifch 129[a] braufche (plaga) 136[b] breufch (fragilis); tif-ch; vif-ch; vrof-ch; wif-ch, ftrô-wif-ch Wilh. 2, 116[a]; wunf-ch; nach zweiter decl. vielleicht muf-che (paffer)? jun. 268. nnl. mof-ch, muf-ch, in niederrhein. volksfpr. möf-ch. — nhd. bauf-ch; buf-ch; fif-ch; frof-ch; mifch-maf-ch; tif-ch; wif-ch; wurf-ch. — engl. af-h; dif-h; fif-h; marf-h. —

β) *ftarke feminina:* goth. faf-kja (fafcia), zu belegen nur der dat. pl. fafkjam. — altn. ôf-k (votum). —

γ) *ftarke neutra:* goth. ga-þraf-k (area). — ahd. vleif-c (caro). — agf. flæf-c (caro) huf-c (contumelia). — altn. brîof-k (cartilago); daf-k (verber); flêf-k (lardum); mof-k (palea); raf-k (tumultus); tuf-k (lucta). — mhd. vleif-ch; nach zweiter decl. (wo nicht mafc.) lœf-che (corium cortice praeparatum) troj. 44[b] 90[b]. — nhd. fleif-ch. — engl. daf-h; flef-h. —

δ) *fchwache mafculina:* goth. fif-kja (pifcator). — ahd. af-co (thymallus) blaf. 13[a]; tif-co (alumnus) jun. 195. dif-co K. 20[b] etc.; waf-co (fullo). —

ε) *fchwache feminina:* goth. az-gô (cinis) ftatt af-ko. — ahd. af-ca; nuf-ca (fibula); vlaf-ca (lagena); vaf-ca (fomentum); taf-ka (pera). — altn. flaf-ka; frof-ka (rana). — mhd. af-che, ef-che, (cinis); vlaf-che; taf-che. — nhd. af-che; flaf-che; taf-che. —

2) *adjectiva*,

goth. hnaf-qvus (mollis). — ahd. chûf-ci (caftus); horf-c (alacer); raf-c (vivax, celer); peif-c (mordax)? monf. 410. peifkres? vrif-c (recens)? fteht zuerft in der fpätern gl. jun. 276. — agf. cûf-c; hnef-ce (tener); horf-c (callidus). — altn. beif-kr (amarus); breyf-kr (infirmus); elf-kr (amans); frëf-kr (glaucus); heimf-kr (ftultus); horf-kr; löf-kr (ignavus); naf-kr (gnarus); röf-kr (ftrenuus); treif-kr (difficilis). — mhd. kiuf-che (caftus); raf-ch (alacer) fcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige rif-ch M. S. 2, 250[a] livl. 8[b] 13[a]; rœf-che (rigidus) troj. 44[b]; valf-ch, undeutfch, aus falfus, franz. faulx, faux entfprungen; vrifch (recens). — nhd. falf-ch; frif-ch; keuf-ch; raf-ch; über barfch, breufch, harfch, morfch f. anmerk. b. —

3) *verba*

α) *ftarker form:* vaf-kan (nr. 88.) eif-chen, vreifchen (nr. 28.) þrif-kan (nr. 454.) lif-kan (nr. 455.); frifkan (nr. 626.) dif-kan (nr. 627.)

β) *erfter fchwacher conjugation*: ahd. lef-can (exftinguere); mif-can (mifcere) K. 21[a]; wunf-can (optare). — agf. dväf-can (exftinguere). — mhd. lef-chen; mif-chen; wif-chen; wünf-chen. —

γ) *zweiter und dritter*: goth. ga-vrif-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht ftarkformig?) — ahd. eif-côn (poftulare); lof-cên (dilitefcere) monf. 384. N. 17, 12; vif-côn (pifcari). — agf. æf-cjan (exigere); fif-cjan; hnefcjan (mollire); vif-cjan (optare). — altn. daf-ka (percutere); knûf-ka (conterere). — mhd. hif-chen (fingultire); pfnëf-chen (fufpirare) Tit., vielleicht ftark?; rûf-chen (ftrepere); tuf-chen, ver-tuf-chen (celare) Trift. 9032; vif-chen. — nhd. fif-chen; haf-chen (arripere); lauf-chen (aufcultare); naf-chen (delicatum effe); rauf-chen: taufchen (permutare); auf-tif-chen; ver-tuf-chen. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das fk ift den ft, ft, ht (f. 207. 208.) analog, feine ftämme liegen aber weit verborgner. Sie müften auf wurzelhaftes t, d, þ oder f ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peifc, beifkr (mordax) entfpringt von beitan (nr. 140.) d. i. báifks ftehet für báitks. Wie aber der ftamm von fifks laute, ift fchwer zu fagen; vielleicht fifan (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch fitan, fiþan.

b) geht dem f. liquida voraus oder muß eine fyncopierte fpirans angenommen werden, fo kann die ableitung -fk (für -afk, -ifk) fein und nicht -k. Alsdann gehört das f nicht zur wurzel. Hat man wunf-c anzufetzen oder wun-fc? Für hor-fc (und nicht horf-c) fpricht die ahd. vocalzwifchenfchiebung hor-ifcôr (maturius) monf. 367. Und lœfche fcheint beinahe zu fein loh-ifche, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Frifch 620[a. b.] Zumahl halte ich die nhd. harfch, morfch u. a. für -fch und die altn. f-k mit vorftehender liquida für -fk, wohin daher die meiften beifpiele verwiefen werden.

c) die völlige gleichheit der latein. und deutfchen f-c lehren urverwandte wörter wie pif-cis, mif-ceo; da wo im anlaut lautverfchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. faf-cia, dif-cus. Zweifelhaft merfc aus marifcus?

d) beifpiele des f-c find auch unter weiter zugetretenen ableitungen zu fuchen, agf. räf-cetan (ftrepere) ahd. mif-celôn (mifcere) nhd. raf-chelen (ftrepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

ftatt der naturgemäßen ahd. afpirata wird auslautend überall, inlautend, fobald die ableitungsvocale ausgeftoßen find, -h*) gefchrieben, das nicht zu verwechfeln ift mit der organifchen fpirans. Diefer entfpricht ftets auch goth. fpirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur feite gehenden goth. fächf. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, fo oft ein vocal vorfteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt diefer afp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meift; das engl. fchwankt zwifchen -k und -ch. — Die abgeleiteten vocale find a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd mehrentheils, außer nach l und n.

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina*

goth. ah-aks (columba) fem.?; fkal-ks; þank-s? Luc. 17, 9. —

ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988a; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monf. 398. doc. 229b N. 78, 2, 89, 6; rin-h (procer); fcal-h; fcran-h (fraus); fpor-ah (juniperus) monf. 329; ftan-h (odor); ftor-ah (ciconia) monf. 321, wo *ὀφιομάχος*, weil er die fchlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (hauftus); vëd-ah (ala) boxh. 904a; gefchrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform ift vëdar-ah gefchrieben fëder-ah doc. 210b T. 142. fpäter vider-ich jun. 312, die afp. beftätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipf. —

agf. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); fcëal-c (fervus); ftor-c (ciconia); ftyr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter find unorganifch aus der ac-form in die ig-form übergetreten; namentlich

---

*) denkmähler, welche die afp. nicht durch hh ausdrücken, fondern durch ch, fetzen auch inlautend ch, fei es nach vocalen oder confonanten.

bod-ig (ftatura, truncus); if-ig (hedera) ftatt bod-ac, if-ac oder bod-oc, if-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (ftrues); bec-kr (fcamnum); blađ-kr (cufpis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fuftis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furka); mađ-kr (vermis); fkâl-kr (nequam); fkröc-kr (fraus); ftor-kr (ciconia); ftyr-kr (robur); þur-kr (ficcitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im halbniederd. fragm. belli 2603. 2934. gelefen werden]; dan-c; fchal-c; fchran-c; ftan-c; ftor-ch, neben ftor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die fchriftfprache zieht das compof. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; fitt-ich; fchal-k; fchran-k (ferinium); fchwan-k; ftan-k; ftor-ch; ftrun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech ftehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entfpringt nicht aus app-ich, fondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ftor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der agf. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) ftarke feminina,

goth. ar-ka (cifta) undeutfch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (cifta): hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17ᵇ monf. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (fcamnum). — agf. ben-c (fcamnum); ëar-c (cifta). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) ftarke neutra,

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27ᵇ. — agf. fol-c; fvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; fpar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. fwër-c (nubes) Beham in Hagens famml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) fchwache mafculina,

ahd. en-ho (agricola) blaf. 32ᵇ monf. 408; hol-ahho (navis actuaria)? ftützt fich bloß auf jun. 280; pal-ho (t abs) bal-co T. 39, 6; fcin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210 aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvokal u, da monf. 412. fal-uhho fteht, wo nicht

zu lefen ift fal- abho? die gloffen erklären damit herodius, herodion, vgl. mifc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vranho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207ᵃ. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke; (fcintilla); vin-ke; vlin-ke; (fruftum metalli fplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *fchwache feminina,*
goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monf. 321, fpätere fchreiben ler-ihha, aber unorganifch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, fondern ê, das aus contraction entfprungen fcheint, vielleicht war die frühere, vollftändige form leiwar-ahha? woher fonft die fonderbaren niederd. lewer-ke, niederheff. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; fnarr-ahha (tendicula), der nom. unficher, weil monf. 350. nur der dat. pl. fnarrahhun ftehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. — agf. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ftor-ka (gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80ᵇ Parc. 74ᵃ Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146ᵇ. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *fchwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) *adjectiva,*
goth. keines anzuführen, es ließe fich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. fcheint das -s unflexivifch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ftünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ftar-h (fortis) ftar-ah noch K. 20ᵃ; wël-h (marcidus) monf. 410. N, 54, 22. 146, 8. — agf. blan-c; dëor-c (tenebrofus); ftëar-c (afper); vlan-c (fuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger): myr-kr (obfcurus); ftyr-kr (robuftus); vir-kr (profeftus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; ftar-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; fchlan-k; fchwan-k; ftar-k; wel-k (dialektifch fchwel-k).

---

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baúrgs und den imp. ôgs: übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -άξ, -ιξ, erinnert (ὀδάξ, παραλλάξ, ἀναμίξ.)

3) *verba*

α) *ſtarkformige*: val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) ſig-qvan (nr. 398.) ſtin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) ſkrin-kan (nr. 402.) ſvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) ſlin-kan (nr. 408.) ſkin-kan (nr. 409. 602.) ſvëor-can (nr. 445.) blin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) ſin-kan (nr. 601.) ſtaír-kan (nr. 621.) —

β) *erſter ſchwacher conjugation*:
goth. drag-kjan (potum praebere); ſtag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); ſcen-han (infundere); ſen-han (demittere); ſten-han (foetidum reddere); ſter-han, früher ſtar-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agſ. dren-can; ſcren-can; ſen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ſtyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die ſ. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; ver-ren-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſtär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ſten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) *zweiter und dritter*:
ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agſ. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); ſvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (auſcultare)*); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

---

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweiſen, vgl. das agſ. weiter abgeleitete hear-cnjan, engl. hear-ken; goth. haúſ-kôn?

anmerkung: den nord. ſprachen ſind mit *-ka* gebildete verba zweiter ſchw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka ſondere. Sie ſtammen von adjectiven her und werden erſt durch das ableitende k zu verbis, während jene das k ſchon im ſubſt. oder ſtarken verbo haben. In ihnen allen iſt darum ſtamm und ableitung ſehr fühlbar. Die altn. ſprache bildet ſie von poſitiven und comparativen: 1) von aumr (miſer) blíðr (mitis) dýr (carus, venerabilis) fríðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (ſolers) ſeinn (tardus) tíðr (frequens) þurr (aridus) entſpringen: aum-ka (miſereri); blíð-ka (placare); dýr-ka, dyr-ka (colere); fríð-ka (venuſtatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (dureſcere); ið-ka (ſolere); ſein-ka (tardare); tíð-ka (frequentare); þur-ka (ſiccare, ſicceſcere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) ſtœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) aſſim. f. hær-ka; mín-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); ſtœc-ka f. ſtœr-ka (creſcere). Ihre zahl iſt aber eingeſchränkt, d. h. man kann ſie nicht aus allen adj. herleiten, ſie ſcheinen faſt nur aus ſolchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im ſchwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus poſitiven, ſo viel ich ſehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (miſereri); ſin-ka (retardare); tor-ka (ſiccare). Dän. dyr-ke; ſin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heißt es ſchwed. min-ſka, dän. mind-ſke (minuere). Daß dieſe verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und ſächſ. mundart ſind ſie nicht anzutreffen, dem blíðka, þurka würde ein ahd. plîdahhôn, durrahhôn (oder -ên ſtatt -ôn) gemäß ſein*). Merkwürdige ſpuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illuceſcere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet ſind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was ſonſt noch zur ak-form gerechnet werden muß, iſt unter den weiteren, dazugeſtoßenen ableitungen zu ſuchen. Hier einige beiſpiele. Das goth. táikns (ſignum) hat keine wurzel, ſobald man k zur wurzel ſchlägt; wie

---

*) einen zweifel regt nâlíhhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn ſtehen kann, ſondern ein compoſ. iſt, nâ-lihhôn, agſ. neá-læcan, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte ſpirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher ſo viel entſpringt? folglich ſtünde das ahd. zeihhan f. zeih--ahhan. Die ahd. tun-hal (obſcurus) win-hal (angulus) ſtehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-han (ſ. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in êr-ahhar (ſ. 135). Das agſ. ven-cle (ancilla, dirne) ſetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) ſpor-kel (februarius) ſchnör-kel u. a. m. zum theil fremdes urſprungs.

[IK] läßt ſich beinahe nur im hochd. nachweiſen; denn das goth. kël-ikn (oben ſ. 160.) iſt weiter abgeleitet [buchſtäblich ahd. châl-ihhan?]

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*: ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV, 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206b; ahd. ez-ih (acetum) *) mhd. ezz-ich (Triſt. 11223.) nhd. eß-ich, fehlerhaft eß-ig; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969b mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. mez-ih (ſyricum) hrab. 955b; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230b nhd. rett-ich; mhd. ſitt-ech (pſittacus); mhd. nhd. lepp-ich. Bei den compoſ. mit -rîh näheres, ob wörter wie putrih, eſtrih etc. noch hierher zu zählen ſind.

β) *ſtarke feminina?* die meiſten, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren ſchwach.

γ) *ſtarke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altſ. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *ſchwache maſculina* dieſer form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, ſib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, ſib-eche; viele bietet die altniederdeutſche mundart dar, z. b. die freckenhorſter urkunde benn-iko, mann-iko, ſahſ-iko, liev-iko, ſuith-iko etc. Man ſollte auch ein ahd. *wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in dieſem namen ſcheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie ſelbſt die Wilk. ſaga aus nord-

---

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverſchiebend altſ. ek-id; agſ. oc-ed; wahrſcheinlich wurde ehh-iz verderbt in ez-ih.

deutfcher quelle vid-ga (wid-iga) neben fif-ka (fif-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, gif-ki) fvein-ki (? ahd. fuein-ihho, woher noch das fpätere fchwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho ?) und vermuthlich ift das eddifche bi-ki aus fib-iki entftellt. Nach Rafk §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, altf. -iko verkleinere ? unterfucht cap. VIII. —

δ) *fchwache feminina*,
ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agf. cyr-ice, engl. church, fremdes urfprungs; ahd. men-ihha (armilla) monf. 359. fcheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agf. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i diefer ableitung könnte aus affim. entfpringen (ft. pir-ahha ?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (ftark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. caff. 854ª. Jenen männl. eigennamen entfprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja ? Vgl. ftein-ka (Rafk §. 328.), ahd. ftein-ihha ?

2) *adjectiva* diefer ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil fteht für dur-ahhil (goth. þaír-kls ?) mhd. dür-kel.

3) *verba*, mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) monf. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] agf. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, fpäter fchwankend in -ich, -ech.

1) *fubftantiva*
α) *ftarke mafculina:* ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965ᵇ; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen ?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agf. bëall-oc (tefticulus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo); fëol-oc (fericum) neben fëol-c; vëol-c (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; fil-k; wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) ftarke feminina: das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agf. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) fchwache mafculina: ahd. val-uhho (herodion) monf. 412. fpäter fal-ho (oben f. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altf. -oko. Altn. fil-ki (fericum). —

2) *adjectiva:* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem fubft. ajukduþ (vorhin f. 250.), es fcheint für áiv--uks zu ftehen, etwa wie táujan f. tavjan?; ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. fubft. ëp-ah (hedera), dem wahrfcheinlich ein adj. ĕp-uh, ip-uh entfprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muf. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaf. 5ᵇ mël-chô) (foetas) nhd. frifch-mel-k, in mundarten mül-k (Frifch 658ᵇ); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die ftarken mil-kan (nr. 353.); fil-kan (nr. 354.); ftatt des mhd. mël-hen hat fich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im fubft. mil-ch die afp. haftet. Erfter fchw. conj. ift das altn. myl-kja (mulgere). —

---

anmerkungen zu fämmtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entfpricht das lat. g, und fo vergleichen fich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gulus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ftimmt aber goth. fächf. nord. tenuis zur lateinifchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverfchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daß diefe wörter fchon in der deutfchen fprache bekannt waren, als fich die afp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen flav. wörtern entfpricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fôl-k, ahd. vol-h, litt. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (? l-ac) fich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abfteht. Die litth. fprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das fubft. milch wörter anderes ftamms. —

d) ftamm und ableitung find fehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (f. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (fcintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (fine); hôl-kr zu hol (cavus); hôrchen, hear-ken zu hôrjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben f. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) fcheint für þaírh-kô zu ftehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen ift, und dann entfpränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entfpräche ein agf. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

e) übergang des -k in -g nur im agf. bod-ig, if-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganifch fchwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

---

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale find a, u, und ei (î); kurzes i läßt fich nicht nachweifen, d. h. nur als abfchwächung des früheren ei (î) oder entftellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haftet da, wo fich die ableitung verdunkelt hat, felten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar ift, meiftentheils.

1) *fubftantiva*

α) ftarke mafculina: goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marfupium); fag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (fonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (proceffus); pal-c (cutis); përac (mons); phun-c (marf.); ur-fprin-c (origo); ftran-c (funis); ana-van-c (initium). — agf. bëor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); fan-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hoftis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrin-gr; lûn-gr (ferpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gan-c: klan-c; rin-c; fan-c; ur-fprin-c; ftran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; anfan-g; gan-g: han-g; klan-g; ran-g; fan-g; fprun-g, urfprun-g; ftran-g; fchwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) ftarke feminina: goth. brug-ga (baculus); faúrga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, obfervatio) bor-ga N. 105, 39; for-aka (cura); val-ka (occafio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch affim. ftehen kann, fo daß die

ableitung -uc nicht organifch wäre? — agf. bur-g (urbs); for-g (cura). — altn. bor-g; for-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (confervatio); fan-ge (manipulus); for-ge; vol-ge (fequela); bur-c. — nhd. fol-ge; for-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; forr-ow. —

γ) *ftarke neutra:* ahd. din-c (caufa) agf. þin-g, altn. þîn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. fan-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuî-c (ramus) agf. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urfprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g fcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch felbft in tvái, zuei unvollftändig erhalten, d. h. einer älteren fpirans verluftig fein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) beftätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuènè (duo) ein früheres zueih-anè voraus? ftünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der fpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf *-agei, -akî,* aus adj. gebildet, bedürfen keiner befondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häufig affimiliert, z. b. man-ikî, kît-ikî etc. ftatt man-akî, kît-akî, daher der fpätere umlaut menegî, men-ege, men-ge. Dies affimilierte i vermifche man nicht mit dem organ. î ähnlicher fubft., die von adj. der îc-form herrühren, z. b. ftât-îkî, hep-îkî. —

ε) *fchwache mafculina:* goth. baúr-gja (civis); galga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuffor) monf. 352. 356. 373. worin das i durch affim. entfpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erfte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, fpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agf. bor-ga (fidejuffor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-ukjo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürgære, nhd. burger, verfch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überfetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verfchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem fubft. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbefchadet, *könnten* in den buchftaben zuf. treffen; in folchen fällen forgt aber jede mundart für eigne unterfcheidungen.

gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; gal-gen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina*: goth. jug-gô (pullus f.); tug-gô (lingua). — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſtan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zun-ge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſtan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra*: ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung*: goth. ag-gvus (anguſtus); juggs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden*); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zuſ-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color?) agſ. bléó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); kringr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlin-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82a Wilh. 2. 5a 30b 103a; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11a Ottoc. 88b 174b 213a, gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g.

β) adjectiva der *fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf *-eig* zu unterſcheiden. Ebenſo rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, ſo könnte mur-g f. mur-h, mur-ch ſtehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtärkt die media der flußname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht aſſim. im ſpiel iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-ic* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorioſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II, 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22. 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965ᵃ kît-agî (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965ᵇ 967ᵇ; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (triſtis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217ᵇ; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſuriens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241ᵇ; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muat-ikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50ᵇ T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959ᵃ ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957ᵃ monſ. 407; rôz-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V, 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232ᵃ, ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild.; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlaf-ac (ſomnolentus) K. 23ᵇ; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die ic-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191 vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245ᵃ; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962ᵃ jun. 213. monſ. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; wîn-ac (vinolentus) gl. ker.; wîz-ac (ſapiens) vora-wîz-ac (praeſcius) jun. 222. hrab. 971ᵇ vgl.

wîz ako, fpäter wîffage (propheta); wuot-ac (furiofus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monf. 329. 335. 386. — Bei N. erfcheint *-ac* gefchwächt in *-eg*, unterfcheidet fich aber noch von *-îg*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, feltner in *-ëg* übergeht. Beifpiele organifcher -eg: durft-eg (fitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; gît-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graf-eg (herbofus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59. 6; harz-eg (refinofus); hunger-g (efuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigftens hat N. in einer ungedr. ftelle muoteginá (affectiones, quae cito pereunt); nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumofus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; fcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. unfcam-eg 24, 2; fêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triftis) 41, 6, 7. 68, 21; vlîz-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wîz-eg 9, 16. un-wîz-eg oder un-wiz-eg? (infipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigftens in den pfalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -îg zu fein braucht, worüber uns erft die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ftehet durft-ig 106, 5; fcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altf. in der E. H. find -ag und -îg unterfchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (fanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); fêr-ag (dolens) u. a. m.

agf. muß die unterfcheidung zwifchen -ag und -îg aufgegeben werden, für beide claffen zeigen fchon die älteften denkmäler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organifchen -ag in die -îg-form übergetreten find und führe fie dort auf, obfchon fich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -îg ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. fcheint der eigentliche organifmus gleichfalls geftört, einziges überbleibfel der ag-form ift heil-agr (fanc-

tus). Die andern alle ſchwanken zwiſchen -ugr und -igr, beiſpiele werden dort angeführt werden. Raſk §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag ſein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zuſteht. In denen mit urſprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete ſich auch ein maſc. kröpt-ugr ſtatt krapt-agr. Noch iſt zu merken, daß die altn. ſprache den ableitungsvocal häufig ganz ausſtößt, zumahl in ſolchen, ſo viel ich ſehe, die urſprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, ſcheint etwas feſter. So findet ſich neben heïl-agr, höſ-ugr, nauđ-ugr, dreyr-ugr, môđ-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höſ-gr, nauđ-gr, dreyr-gr, môđ-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein ſehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei ſein muß; n verwandelte ſich in r *), weil man-gr von dem compoſ. man-gi (nemo) ſchwer zu unterſcheiden geweſen wäre. Die Schweden ſetzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erſcheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgeſehen von dem aus wîȥac misverſtandnen ſubſt. wîſ-ſage, wîs-ſage (ſt. wîȥ-ege, wie oben ſ. 107. ehte-ſal, irre-ſal, ſt. ehteſel); ſondern dafür die abſchwächung -ec. Da aber auch die ableitung -ic in -ëc, -ec verdünnt worden iſt, ſo verſchwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geſchrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111ᵃ gîtec: ſtrîtec (ahd. kîtac, ſtrîtîc). Welche ſchreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -îc, -ic, -igen vor (beiſpiele ſtehen 1, 368. und deshalb ſind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., ſcheinen nur -ec zu kennen. Den organiſchen unterſchied zwiſchen -ac und -ic auch in dieſer periode zu erfaßen, dient alſo 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt iſt ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -ic zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. ſprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben daſſelbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

uld: geloub-ec, schuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der îc-form an. 2) bei unumlautbaren entscheidet die analogie des ahd. z. b. gît-ec, ein-ec, wên-ec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der îc-form, womit ich für einzelne wörter und dialectisch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da schon im ahd. N. heilig oder heilîg f. heileg zuläßt, so verdient auch Hartmanns heiligen: verswigen Jw. 58ª entschuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metrische regel aufschluß geben: in der penultima duldet er vor vocalisch anlautendem stumpfreim das -ec unserer adj. (vorausgesetzt, daß die wurzel lang sei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn sie -îc war, in welchem falle -eg stehen muß. So z. b. schließt der vers: bluot-ec ist, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg ist, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg ist, sæl-eg ouch (nicht genæd-ec ist, sæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwischen den zwei vocalen hervorruft: sælegist, während die alte kürze -ac kein verschmelzendes bluotegist erlaubt, sondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec ist. Inzwischen hilft die regel für unsere anwendung wenig, da die beispiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc schon aus andern gründen feststeht; eher könnte sie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er schuldec ist sagt statt schuldeg ist, so folgt daraus für ihn ein schuldec = sculdac statt schuldec = sculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da diese noch nicht gehörig bestimmt worden sind, ist sehr behutsam zu bauen. — Dies vorausgeschickt, laße ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (misericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (spinosus); durst-ec (sitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenosus); oder zur îc-form? Mar. 215. eitir-gem; gras-ec (herbosus); gît-ec (avidus); hast-ec in ê-hast-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (acer) Herb. 76a; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Trist.; leid-ec; durch-liuht-ec; louh-ec (frondosus); lust-ec, ver-lust-ec; man-ec, un-man-ec; mord-ec (occisorius) Wigal.; muor-ec (paludinosus) Parc. 97ª; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec: wuot-ec Wilh. 3, 24ª, wuot-ec Reinfr. 43ᵈ; narr-ec (stolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geschloßen aus pfaffecliche Barl. 398; harnasch-ram-ec Parc. 99ª; riuw-ec; stoub-ec (pulverosus); snêw-ec; sweiz-ec Gudr. 78ᵈ; touw-ec (rorulentus); trûr-ec (tristis); -valt-ec, ein-valt-ec, drî-valt-ec;

viſch-ec (piſcem olens) Parc. 118[b]; vlîȥ-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj. 151[b] (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45[a]: bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152[a] Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waſ-ec Wigam. 12[a]; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj. 151[b]; zart-ec (delicatus) gefolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht ic ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duſt-ig; durſt-ig; eiſer-ig; eiter-ig; ſalt-ig; farb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; gehalt-ig; hâr-ig; harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luſt-ig, verluſt-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſchaur-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchult-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b. in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heißen, wie langnæſig, langhälſig, tiefäugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüßig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen gefchäftsftil auch unt-ig, dâf-ig f. dâ-ig, desfallf-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder fie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hief-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in f, hier in hies, möglich ift) auch nicht die von den poffeffiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organifche ec oder fc-form anfpruch machen. In volksmundarten finden fich andere beifpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. fprache liefert zwar viele adj. auf -ig, ift aber, weil fie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterfcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

α) *ftarker form*, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) fvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) fig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) fpringan (nr. 415.) fvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ftingan (nr. 418.) vrin-gan (nr. 419.) þin-gan (nr. 420.) flingan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flingan (nr. 424.) ftrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baírgan, ahd. për-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) aír-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624.) —

β) *erfter fchwacher conj.*, wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ftarken herfließend, z. b. die mhd. fpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ftämme vorausfetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. fcur-akan (trudere, propellere) praet. fcur-ucta doc. 234ª f. fcur-acta (fcur-akita) neben fcur-kan hrab. 972ᵇ 973ᵇ jun. 244. monf. 364; nhd. fchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (refpondere) T. gehört hierher.

γ) *zweiter, dritter fchwacher conj.* a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; fcorakên, fcor-akôn? (propellere) doc. 233ᵇ wo das part. fcoraguntên; for-akên (angi) mhd. for-gen; ftran-kên (corroborari); vol-kên (fequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, fol-gen u. a. b) von adj. der agform: heil-akôn (fanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gî-heiligôn N. 106, 22; leid-akôn (accufare) leid-ogês (accufes) monf. 352: leid-egôft N. 143, 6; roft-akên (aeruginare) doc. 232ª

pluot-akên (fanguinare) monf. 357; fêr-akôn (macerare, vulnerare) monf. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234ᵇ wo giſêrigôt; wîʒ-akôn T. 4, 14; vielleicht luſt-akên (delectari)? welches aus luſt-ogês (delecteris) monf. 350. nicht ficher zu entnehmen ift, da diefes für luſtôês, luſtôs ftehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245ᵇ plôdêgên (pavefcant) ibid. 229ᵇ f. zanôê, plôdeên, ir-geilifôgê (infolefcat) monf. 360 f. irgeilifôê mithin keinen inf. zanagen, plodagên, irgeilifogên beweifen *), Altf. be-drôragan (mori). Mhd. fchimel-gen (mucere) MS. 2, 68ᵇ. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luſt-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt igen. — Altn. verba diefer art find: auđ-ga (locupletare) blôđ-ga (cruentare) hel-ga (facrare) doch läßt fich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, fondern fcheint, wie vorhin f. 283. das -k, eigne, den übrigen fprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) frióf-ga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîf-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag find unter den ableitungen zu fuchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hun-kar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] diefe ableitung läßt fich, wie fchon gefagt, nicht unter die organifchen zählen. Falfches -ig entfpringt aber:

1) aus organifchem -ac, -ic; fo in den agf. fubft. bod-ig, if-ig (vorhin f. 280.) im nhd. eß-ig (f. 284.); vgl. auch wit-ige (f. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des nafallauts; fo ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16ᵃ hon-ag, hon-ig (?) Hagen 34. (vgl. I, 120.) freckenh. han-ig, agf. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) ft. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und ftatt pfenn-ing **); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entfpringt. In allen diefen -ig kann nie -îg angenommen werden.

---

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

**) noch einige andere fubft. auf -ig geben verdacht, z. b. das agf. bôf-ig (praefepe) nhd. zeif-ig (acanthis) f. zif-inc oder zif-ich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206ᵃ f. chihhurjûn?

Umgekehrt ift das org. -ec, -ic einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18ᶜ; jungelinc wo aber die lesart verfälfcht fcheint (? ftn gerinc); ni-hein-inga f. ni-hein-îga ftehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -îg im altn. agf. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beifpiele folgen unten.

4) die compofition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den fchein eines ableitenden -ec, -ig, zweinz-ec, drîz-ec, da es doch zwein-zec, drî-zec (ft. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. mafc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den älteften gloffen ftehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959ᵃ 963ᵇ 969ᵃ jun. 212. (wo haragâ affim. f. harugâ) 214. (wo haruch f. haruc). Agf. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. ftehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher ftätte fchwören. Ferner ift diefer bildung das altn. elfk-ugi (amor, amator) fchwed. elfk-og; dän. elfk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monf. 354. verftehe ich nicht; pur-uc halte ich für affim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. fprache eine menge und fie, meiner anficht nach (f. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entftellt; beifpiele: blôđ-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâđ-ugr (gulofus) göf-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinofus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutofus); lûf-ugr (pediculofus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); môđ-ugr (animofus); mynd-ugr (majorennis); nâđ-ugr (clemens); nacđ-ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öfl-ugr (robuftus); râđ-ugr (peritus confilii); finn-ugr (cordatus); fkörn-ugr (fordidus); fôt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërd-ugr (dignus); vit-ugr (fapiens).

[EIG] ahd. -ic, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (ïdreiga? vgl. unten bei ïdreigôn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; fin-eigs (fenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vaírþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. befonders aufgezählt habe, fo thue ich es auch hier: anft-îc, enft-îc (benignus) hrab. 955ᵃ, cuat-enft-îc (eucharis) jun. 188, ab-anft-îc (invidens) K. 52ᵇ, ab-unft-îc (aemulus) doc. 202ᵇ; chreft-îc (gravis, potens) monf. 350. 361. un-chreft-îc K. 42ᵇ; chûm-îc (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumft-îc (venturus) hymn.; chunft-îc (gnarus) jun. 207. un-chunft-îc (rudis) monf. 331. 380; ar-chuft-îc (fraudulentus) hrab. 960ᵇ un-chuft-îc (impurus) monf. 387. doc. 241ᵃ; ana-dâht-îc (attentus) doc. 201ᵇ; eli-diot-îc (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-îc? diup-îc (furtivus) doc. 208ᵃ; ur-druz-îc (moleftus) jun. 213; un-dult-îc (impatiens) hrab. 966ᵇ, duruft-îc (indigens) K. 45ᵃ T. 18, 2; eht-îc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959ᵇ (idoneus) monf. 392; ein-îc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29ᵇ 38ᵃ·ᵇ· J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958ᵇ 976ᵇ T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaz-îc (frequens, jugis) K. 39ᵃ jun. 178. 209. monf. 358; and-îc, ent-îc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, fondern in folgenden comp. opan-ent-îc, opan-ont-îc (centralis, fummus, fupremus) jun. 179. doc. 227ᵃ T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-îc monf. 321. ûzan-and-îc (extremus) jun. 192. vorn-ent-îc monf. 324. 331; êw-îc (aeternus) K. 15ᵃ 17ᵃ 23ᵇ J. 374. 379. jun. 246. êwîn-îc K. 24ᵇ O.; lîhham-haft-îc (corporeus) phyf. (germanus) monf. 383; ki-halt-îc (parcus) monf. 389. ê-halt-îc (religiofus) jun. 189. 191; hep-îc (gravis) monf. 367. un-ki-hep-îc (lubricus) doc. 223ᵃ; aber T. 40, 2. 138. fchreibt hev-îg, hef-îg (moleftus) O. heb-îg; ki-henk-îc (confentiens) T. 27, 2; heift-îc (vehemens) *) O. III. 13, 11. wenn für heiftîgo zu lefen ift heiftîgo?; mana-heit-îc (multus, liberalis) monf. 336. 352. 382; ki-hirm-îc (tranquillus) un-ki-hirm-îc (infolens) doc. 241ᵇ; ki-hôr-îc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-îc (memor) K. 20ᵇ, pi-huct-îc (follicitus) K. 22ᵃ 27ᵃ hrab. 974ᵇ, upar-huct-îc (fuperbus) T. 4, 7; huor-îc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-îc, drî-jâr-îc, finf-jâr-îc doc. 220ᵇ T. 10, 1. jun. 173. monf. 362; îl-îc (diligens) jun. 293. monf. 359; kep-îc (opulentus) kep-îkî (opu-

---

*) nhd. heft-ig, von dem oben f. 195. 196. überfehenen fubft heift (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204ᵇ; durub-kenk-îc (obſtinatus) doc. 240ᵃ monſ. 40; hôh-kir-îc (altipetax) doc. 219ᵇ; vilo-chôſ-îc (magniloquus) doc. 206ᵃ; lanz-îc (vernus) doc. 222ᵃ; ki-loub-îc (fidelis) K. 28ᵃ; ant-lâz-îc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396; leid-îc (odioſus) doc. 222ᵇ; leim-îc (argilloſus) doc. 222ᵇ monſ. 328; liſt-îc (artificioſus) monſ. 389. hinter-liſt-îc (verſutus) doc. 219ᵃ; virin-luſt-îc (luxurioſus) T. 97; maht-îc, un-maht-îc K. 23ᵃ 40ᵃ 49ᵃ hrab. 952ᵇ 967ᵃ al-maht-îc J. 340. 344. 346; meiſt-îc nur als adv. praeſertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mek-in-îc (valens) J. 363. jun. 192; un-mez-îc (immoderatus) K. 44ᵇ jun. 214; un-ki-mëz-îc (incomparabilis) monſ. 358; upar-muot-îc (ſuperbus) J. 348. ôt-muot-îc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoz-îc (otioſus, lentus) monſ. 357. 385; ka-nâd-îc (clemens) hrab. 956ᵃ T. 32, 8. un-ka-nâd-îc hrab. 967ᵃ; nîd-îc (ſubdolus, invidioſus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numſt-îc (capax) jun. 256. vir-nunſt-îc (ingenioſus) monſ. 353. nôt-nunſt-îc (violens) T. 64, 10; oft-îc (frequens) T. 63, 3; palaw-îc (peſtilens) monſ. 351. un-palaw-îc (innocens) J. 404; nôt-pent-îc (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-îg W. 4, 2. danh-pâr-îc (gratioſus) monſ. 351. un-laſtar-bâr-îg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-îc (intempeſtus) monſ. 328; pir-îc (docibilis) T. 82; widar-pirk-îc (arduus) K.; pruz-îc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-îc (rebellis) J. 383. monſ. 355. 386; un-puohh-îc (idiota) jun. 211. hrab. 968ᵃ; ki-pulaht-îc (iracundus) jun. 173; â-pulg-îc (furioſus) jun. 182; ana-purt-îc (genuinus) vuri-purt-îc (parcus) monſ. 355. (longanimis) hrab. 953ᵇ; un-ki-riſt-îc (indignus, impar) doc. 241ᵇ monſ. 379. 384; ki-ruor-îc (floridus, viridis) monſ. 351. 390. 394; ſâl-îc (beatus); ant-ſâz-îc (erectus, ſuſpectus) monſ. 384. doc. 202ᵃ; jâr-ſâm-îc (annoſus) jun. 234; hintar-ſcreuh-îc (verſutus) monſ. 351; ſcult-îc (reus) K. 29ᵇ jun. 216. T. 26, 1. un-ſculd-îc hrab. 964ᵇ; zëhan-ſeit-îc monſ. 349; lop-ſink-îc (hymnidicus) monſ. 392; un-ſit-îc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-ſiun-îc (evidens) monſ. 364. doc. 227ᵇ; it-ſlaht-îc (recidivus) aug. 124ᵇ; ſliun-îc (citus) doc. 235ᵃ pi-ſiun-îc jun. 228; ſpât-îc (ſerotinus) jun. 175; grâne-ſprung-îc (juvenis); ſpuot-îc jun. 181; ſtât-îc, (ſtabilis) K. 24ᵇ 53ᵇ 56ᵃ monſ. 335; un-ſtât-îc monſ. 347. 384. 385; widar-ſtent-îc (repugnans) monſ. 385; ſtet-îc (fixus) O. V. 17, 62; ſtirp-îc (morticinus) jun. 213; ſtrît-îc (contentioſus) monſ. 374. ein-ſtrît-îc (contumax) jun. 236. 259; ſuht-îc (morbidus) K. 39ᵃ T. 243, 4. mânôt-ſuht-îc (menſtruus) monſ. 322; var-ſûm-îc (deſidioſus) jun. 257; ſunt-îc (pec-

cator) K. 18. T, 32, 5, un-funt-îc jun. 181; funtar-îc (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32ª 46ª jun. 204. 254. T. 86. monf. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210ª mitti-tak-îc (meridianus) monf. 357; ab-trunn-îc (apoſtata) monf. 378. doc. 201ª; truht-îc (pronubus) doc. 240ª; tuâl-îc (moroſus) jun. 259; upp-îc (otioſus) K. 26ª ubb-îg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-îc (declivis) monf. 340. 381; manac-valt-îc (multiplex) monf. 347; ant-vank-îc, ant-venk-îc (acceptus) K. 25ᵇ monf. 404; vart-îc, vert-îc (expeditus) monf. 319. doc. 240ᵇ; viguf-îc, vigiſ-îc (aſtutus) monf. 331. 351; vliz-îc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-îc (antiquus) hrab. 955ª; vilo-vrâz-îc (edax) doc. 240ᵇ; vilo-vreht-îc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apoſtata) K. 44ᵇ jun. 217. hrab. 954ª doc. 212ª, doch jun. 184. ſtehet freidaken (apoſtaticum) f. freidekan?; vrum-îc (efficax) doc. 212ª; ki-walt-îc, gi-welt-îg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-îc (ventoſus) monf. 413; in-wart-îc (intimus) monf. 369. 388. aftar-wart-îc (retro vergens) monf. 345. kakan-wart-ic (praeſens) gegin-wert-îg O. II. 14, 134; wahſam-îc, waſm-îc (fertilis) hrab. 951ª; will-îc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-îc (intentus) monf. 396. ein-will-îc (pertinax) jun. 222. wola-will-îc (benevolus) hrab. 955ª O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-îc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-îc (dignus) K. 29ᵇ 20ª 56ᵇ monf. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-îc (celeber, glorioſus, religioſus) J. 408. hrab. 951ᵇ 956ª jun. 224; tiuvol-winn-îc (daemoniacus) monf. 337. 391; wiz-îc (ſenſatus) monf. 351; ki-wurt-îc O. II. 8, 71; in-ziht-îc (zelotypicus) monf. 356; zuht-îc (foetus) monf. 335. doc. 246ᵇ, aftar-zuht-îc (poſtfoetans) monf. 349, un-zuht-îc (indiſciplinatus) monf. 353; ki-zumſt-îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-îc (vacuus) T. 57, 7. — Nachſtehende ſind aus N., ich gebe allen -îg, obwohl er (und wohl ſchon O.) mitunter -ig zu ſchreiben ſcheint: bir-îg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-îg (nativus) 44, 11. ërd-burt-îg (terrigena) 48, 3. fure-burt-îg (?magnanimus, loco celſo natus) 32, 16. anderwannen-burt-îg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-îg (reſiliens) 100, 7; chel-îg (afflictus); chumft-îg (futurus); un-chuſt-îg (doloſus) 108, 1; gedult-îg 91, 15; duniſt-îg (procelloſus) 106, 25; durſt-îg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-îg (ſummus) 45, 3, auch oben-aht-îg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-îg, -ant-îg?; êw-îg; ge-vell-îg (opportunus) 31, 6. undanc-fell-îg (ingratus) 77, 1; ſiben-falt-îg 80, 4; fâr-îg (doloſus) 16, 12; feſel-îg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-îg (ſuperbus) 74, 7;

ke-folg-ig (fequens) 36, 6. rëht-folg-ig 65, 2; freif-ig (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zîtfrift-ig (temporalis) 11, 9; rëht-frum-ig (juftus) 100, 1; geift-ig 12, 5; gëfter-ig (hefternus) 89, 4; griaf-ig p. 263[a], 10; ze-famene-hab-ig 96, 1; ein-lîcham-ig (incorporatus) 68, 36; ke-heng-ig 68, 11; wider-hôr-ig (inobediens) 81, 2. ge-hôr-ig (obediens) 39, 4; hiut-ig (hodiernus) 142, 2; ke-huht-ig (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-ig (imm.) 87, 13; jiht-ig (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jiht-ig 54, 14; mitteland-ig (mediterraneus) 71, 8; ant-lâz-ig 17, 33; fer-leit-ig (feducens) 67, 31; un-lîd-ig (impaffibilis) 83, 12; un-ge-loub-ig 17, 33; ge-luft-ig 72, 21; frido-mach-ig (pacificus) 36, 37; maht-ig 23, 8; mâz-ig (moderatus) 72, 6; arm-muot-ig 68, 30. (vgl. oben f. 256.) ein-muot-ig 67, 2. die-mout-ig 17, 28. lint-muot-ig 95, 18. lang-muot-ig 102, 8. ftarc-muot-ig 68, 30. truob-muot-ig 67, 6; muoz-îg (otiofus) 49, 20; nend-ig (audax) 34, 26; niet-ig (cupidus) ke-nuht-îg 67, 16; fer-numeft-ig 13, 2; ein-rât-ig (concors) 40, 8; rûd-ig (fcabiofus) 48, 15; fâl-ig 109, 1; ant-fâz-îc 11, 5; neize-fel-ig (afflictus) 43, 20. warta-fel-ig (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben f. 108; feit-ig (chordatus) 32, 2; ant-feid-ig (excufabilis) aus ant-fegid-ig; ana-fiht-îg 81, 1. durch-fiht-ig 16, 2. ver-fiht-ig 10, 9. un-ge-fiht-ig 41, 5; finn-ig (intelligens) 46, 8; fit-ig 85, 5; oug-fiun-ig 42, 5; rëht-fceid-ig (fchifmaticus) 54, 22; fkiht-ig (fugax) 67, 2; hinter-fcrench-ig 11, 3. 42, 1; fcël-fouf-ig (naufragus) 91, 6; fpenft-ig (alliciens) 67, 31; fpuot-ig, fram-fpout-ig (citus, profper); ftât-ig (ftabilis) 30, 14; ftirb-ig (mortalis) 18, 14. 72, 9; fuht-ig 106, 25; fund-ig; funder-ig 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-fueif-ig (abundans) 24, 17; mitte-tag-ig 90, 6; arg-tâht-ig (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-ig (magnificus) miffe-tât-ig 21, 2. 74, 5. ubel-tât-ig 6, 9; zên-teil-îg 143, 9; tôd-ig (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-ig 32, 16. 61, 10: ir-b-unft-ig 36, 12; upp-ig 30, 7; ge-walt-ig 44, 4. 71, 12. fëlp-walt-ig (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-ig (fuperbus) 68, 36; un-weg-ig (immobilis) pag. 260[b], 16; wend-ig (declinabilis) un-wend-ig (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-ig 59, 12. wider-wart-ig 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-ig (reprobus) 78, 12; ab-wërt-ig 108, 24. fram-wërt-ig 67, 20. in-wërt-ig 36. 25. 109, 1. ûz-wërt-ig 59, 22; will-ig 29, 10. 67, 10. arg-will-ig 10, 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-ig 36, 9. guot-will-îg 61, 5. fëlb-will-ig 36, 9. übel-will-ig 63, 6; wir-ig (firmus) 72, 4. un-wir-îg (indurabilis) 38, 7;

wird-ig (dignus) lobe-wird-ig 104, 3; wiz-ig (fapiens) 106, 43. un-wiz-ig (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-ig (magnificus) 95, 6; zâl-ig (dolofus) 25, 2. 139, 3; zît-ig (tempeftivus); un-zuht-îg 24, 18. —

alf. -ig oder fchon -ig? gi-bith-ig (futurus, exfpectandus); craft-îg neben craft-ag; ên-îg (ullus); êw-îg; gi-hôr-îg (obediens); hriw-îg (poenitens); gram-hugd-îg; (moeftus); maht-îg; gi-nâth-îg; fâl-ig, lof-fâl-îg; fculd-îg; (ftrîd-îg (contentiofus); thult-îg; guod-will-îg; rëht-wîf-îg (juftus); wird-îg; wlit-îg (pulcher); fith-wôr-îg (feffus itinere) u. viele andere. —

agf. fallen in -ig, das ich für -îg zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -îg untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beifpiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); byf-ig (occupatus); clud-ig (faxofus); cräft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrft-ig (audax); dyf-ig (ftultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (fanctus); horv-eg (fordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hreóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) f. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mêđ-ig (feffus); lyt-ig (aftutus); miht-ig, ëal-mith-ig; mift-ig (tenebrofus); môd-ig (animofus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginofus) Beov. 205. 226; riht-ig; fæl-ig; falov-ig (luridus); fâr-ig (triftis); fynn-ig (fceleftus) Beov. 105; fcyld-ig; fpêd-ig (profperus); ftæd-ig (fterilis); fvât-ig (cruentus); tëar-ig (lacrimofus); el-þëód-ig (peregrinus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vël-ig (dives) Beov. 194; ver-ig (malignus); vêr-ig (feffus); vind-ig (ventofus); vit-ig (fapiens); vorđ-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet fich zuweilen -igr ftatt -ugr. offenbar unorganifch gefchrieben, weil kein umlaut dabei ift: blôđ-igr, heipt-igr, nauđ-igr, môđ-igr etc. —

mhd. fchwankend -ec und -ic, ich fetze erfteres: æn-ec (orbatus) MS. 1, 68[a] troj. 19[c]; benn-ec (banno damnatus) M. S. 2, 185[b]; bend-ec a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173[b]; bir-ec (ferax); brœd-ec gefolgert aus brœdec-heit, brœd-ec-lich; wider-brüht-ec MS. 2, 128[a]; kiel-brüft-ec MS. 2, 133[b], nider-bruft-ec: verluft-ec Wilh. 2, 75[b]; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; gedult-ec; dürft-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (:mehtec); emez-ec folgt aus emezecheit Trift.; êw-ec; gell-ec (biliofus) MS. 2, 221[a] Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16[c]; giht-ec (confitens) troj. 102[a]; grimm-ec; gruez-ec Tit. êren-gruez-ec MS.

2, 132[a]; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hërz-ec aus herzeclich; ge-hœr-ec (obfequens) Oberl. h. v.; ge-hulf-ec; jær-ec (annofus); îl-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9[b]; kreft-ec; kund-ec (gnarus); künft-ec; künft-ec (artificiofus); gelang-ec Trift.; ant-læʒ-ec (remiffibilis) ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lîd-ec (intolerabilis); lift-ec (callidus) vâr-lift-ec (dolofus); durliuht-ec; ein-lœt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42[b]; wandel-mæl-ec fragm. 45[a]; mæʒ-ec und compof. wie fwërt-mæʒ-ec Gudr. 49[a], rifen-m Bit. 80[a], zucker-m. etc.; meht-ec (potens) â-meht-ec (impotens) Trift.; meil-ec MS. 2, 220[b] miffe-meil-ec Geo. 47[a]; meift-ec, nur adv.; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Trift.; mueʒ-ec (otiofus); münd-ec amgb. 27[a]; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94[b]; über-neht-ec MS. 2, 144[a]; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS. 2, 172[b] troj. 154[c]; fige-nünft-ec MS. 2, 226[a]; an-ræt-ec Wilh. 2: 139[a] nâch-ræt-ec Karl 19[a]; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec, ûf-riht-ec Trift.; fæl-ec; wider-fæʒ-e Bit. 80[a]; ge-fell-ec; befcheff-ec Trift.; zuo-fcheft-ec MS. 1, 134[a]; fchell-ec (pavidus?) Parc. 1[a] MS. 2, 94[b] durch-fchell-ec kolocz 62; fchem-ec (pudicus) troj. 124[c], vielleicht fchem-ec und zu den ag-ableitungen zu rechnen, da Conr. fchëm fagt, nicht fcham?; fchuld-ec; ſiht-ec, vor-be-ſiht-ec, über-ſiht-ec; ſinn-ec; fnîd-ec (fecans) Vrîb. 6212; nas-fnit-ec? Parc. 25[b]; wider-fpæn-ec troj. 19[c]; ge-fpenft-ec; fpitz-ec; ftæt-ec; ver-ftend-ec; ftrît-ec; ftünd-ec Trift.; fuht-ec, waʒʒer-füht-ec; fünd-ec; fiufz-ec Parc. 105[a] 108[c] Wilh. 2, 77[a]; under-tæn-ec; miffe-tæt-ec; teg-ec, drî-teg-ec etc.; tœd-ec (mortalis) Trift.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (fuperbus) grundr. 272. (liber, folutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76[c]; hôch-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2[c] 10[c]; viur-ec Parc. 120[c]; vlæt-ec (venuftus) Parc. 161[a]; vlüht-ec; vlüʒʒ-ec; gevölg-ec (obfequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevolgic Ernft 49[a]; vreid--ec (trux, immanis?) troj. 180[a] MS. 2, 93[b] a. w. 1, 300; vrüht--ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21[b] Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123[b]; vürt-ec (permeabilis MS. 2, 138[a]; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat lîht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179.

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec gefchrieben fteht, z. b. Bon., dann zerfiele aber die oben f. 10. verfuchte leitung von laden.

wider-wert-ec Trift.; will-ec; wir-ec (durabilis) fchmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; zübt-ec; zünd-ec amgb. 27ª. Zu diefen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrümc, birc etc. gemäß wären; die ableitung ift noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), fchwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, fchuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur lg-, als zur ag-form?) — c) felten werden adj. diefer form aus dem part. praef. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beifpiel); das häufigfte ift lëbend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Trift. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); fodann finde ich waldend-ec nur Rother 3ª 6ᵇ 11ª 24ᵇ; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111ᵇ; kradmed-ec Mar. 86. ftehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben f. 153). — d) man hüte fich, adj., deren wurzel mit l fchließt und die mit -lich zuf. gefetzt find, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Trift. 338.) fnël-lich (Parc. 138ᶜ) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, fnëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt fich nicht abftreiten (gloff. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler fein, da fchon N. 107, 13. folleglîchôr und monf. 381. fogar follichlibo haben, eine unbegreifliche lefart, vermuthlich folliclihho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho fcheint mir unfinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweift das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für fich ftehendes voll-ic, völl-ec, und die echte form ift ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agf. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern fteht, unterfucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. find die hauptfächlichften: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüft-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürft-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günft-ig; gült-ig;

lang-hälf-ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuf-ig; häut-ig; heft-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läß-ig (negligens, von laz, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von lâzen); läft-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; lèd-ig; leid-ig; lift-ig; löth-ig; wol-lüft-ig; mächt-ig; mäß-ig; groß-mäul-ig; münd-ig; hoch-muth-ig; muß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünft-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; ruft-ig; viel-feit-ig; fel-ig; ge-fell-ig; ge-fchäft-ig; ge-fchæm-ig; fchleun-ig; un-fchlüß-ig; fchmier-ig; fchmächt-ig; ge-fchmeid-ig; fchneid-ig; fchuld-ig; fchwier-ig; all-feit-ig; an-ficht-ig; durch-f.; finn-ig; fitt-ig; fpitz-ig; ge-fpräch-ig; ftämm-ig; an-ftänd-ig; ftæt-ig; an-ftell-ig; ein-ftimm-ig; ftreif-ig; ftreit-ig; ftünd-ig; waßer-füchl-ig; fünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäßer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verfchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, fchmächtig, fchmierig, fchwierig, wäße-rig etc. umgedreht find aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, früchtig, grüßig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht gefon-dert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, gefchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig gefchrieben hat; gedultig; fchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig fchwanken; etwas anders fcheint die doppelform luftig und -lüftig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praef. gebildet währt das einzige leben-dig fort, dazu feiner echten betonung beraubt. — d) un-organifch, d. h. aus dem comp. -lich entfprungen find die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die fubft. billig-keit, fchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laffen will (da doch im fubft. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenig-ftens adelich, allmählich zu fchreiben vorzieht, müfte zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ftatt des richtigen ta-del-lich, zweifel-lich fetzen wenige. — e) von dem me-ditat. fchläfern (oben f. 138.) bildet die fchriftfprache fchläfer-ig, die volksfprache auch durfter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. dodder-ig, ſlâper-ig, vâker-ig (alle drei: ſomnolentus). —

engl. die agſ. -ig ſind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; buſ-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; guſt-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; ſlough-y; ſlurr-y; ſorr-y; ſpeed-y; ſpinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben ſich compoſ. mit -lic unorganiſch in -ly verwandelt, zwar in den meiſt adverbialiſch ſtehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, ſmally etc. (agſ. blôdlîce, cräftlîce, grimlîce, rihtlîce). —

3) *verba* der îg-form, bloß der zweiten ſchw. conj.

goth. gehört hierher ïdr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, agſ. hrëóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn ſein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig iſt unſere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das ſubſt. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingeſtellt. Die entſprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16, 12. 44, 1. O. IV, 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier ſcheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweiſen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, ſicher von dem adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) monſ. 389. N. 149, 7. hier ſcheint mir das i aſſimiliert, alſo das verbum der îg-form fremd. —

agſ. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; byſ-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (ſpumare); ge-hâl-gjan (conſecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. ſynd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Triſt.; ſæl-egen Triſt.; un-ſæl-egen Parc. 154ᵇ; ſchad-gen, ſched-egen? Bon.; ſchuld-egen Triſt. un-ſchuld-egen Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid-igen; be-end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-fæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läft-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-feit-igen; be-fel-igen; be-fchäd-igen; be-fänft-igen; be-fchäft-igen; be-fchein-igen; be-fchleun-igen; fchmeid-igen; be-fchœn-igen; be-fchwicht-igen; befchuld-igen; be-ftæt-igen; ver-ftänd-igen; ftein-igen; be-werk-ftell-igen; fünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. Die meiften, aber nicht alle laßen fich auf adj. zurückführen und in letzterem fall fcheinen fie befonders unorganifch (fteinigen, befeitigen, huldigen, peinigen, endigen, eidigen, beerdigen, befchœnigen); die frühere fprache bediente fich überall lieber der einfachen wörter, fie fagte: beenden, vereinen, ërden, hulden, künden, pinen, reinen, befchœnen, fteinen, fünden wie wir noch heute: beeiden, befaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befelh, fpäter befelich (mandatum) herrühren.

---

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meiften andern fällen bleibt fie dunkel, wie fchon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indeffen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen fein, jung z. b. muß fchon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten fprachen den ftamm jun- beweifen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, ferb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog ift fin-eigs vom ftamme fin- gebildet, vgl. fin-ifta mit dem litth. fen-as und lat. fen-ior, fen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrfch. aus jun-ags entfpringt, läßt fich nicht mehr erklären. Die ahd. për-ac (mons) und pir-ic (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber përic fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende ftamm verdunkelt die urverwandtfchaft beider. Da übrigens baúrgs fo gut wie baírgs zu baírgan fällt, fo beftätigt das meine vermuthung f. 297, daß pur-uc für pur-ac ftehe und das -uc nur aus affim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt fich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ftehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ftehen mahtags, gabags. Ja zu denfelben wurzeln fügen fich einigemahl beide ableitungen mit verfchiedner bedeutung, ahd. heifst einac unicus, einic aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterfchied zwifchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luftig, verluftig und wollüftig, weil ihn der umlaut in folchen fällen ficherte. Es ift daher unrichtig, die urfache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt fich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der finn jeder diefer ableitungen? Ich bin früher verfucht gewefen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praefens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claffen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claffe gerecht ift. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß fich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterfchied, ohne empfindlichen verluft für den finn der wörter, fahren laßen. Warum alfo maneigs und mahtags unftatthaft find, fcheint unfern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe fich fagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, fcamac, nôtac, hungarac, vroftac, luftac, grafac gleichfam voll von blut, muth, fcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenfchaft ausdrückten: mahtîc, fuhtîc, vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verfehen, mit der fucht behaftet ift, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zufpräche. Allein manac ift nicht: voll von menfchen, fondern ganz das abftracte multus, einac aus dem hohen grâd der einfamkeit zu deuten fcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verftärkendes mahtac, fuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geftalt zuzugeben. Ganz den finn bei feite gefetzt

*) erfte ausg. der grammatik p. 560.

habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin begründet fein könne, daß dem fubft., aus welchem das adj. geleitet wird, in feiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuftehe? dies paſt auf mehrere adj. wie mahtîc, fuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a. muß aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei -nôtac befteht. Hauptfache ift alfo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erft aus den älteften quellen den unterfchied jeder form ficher zu ftellen und die fpäter eingetretenen mifchungen zu berichtigen. Uebrigens werden diefe adj. geleitet 1) aus fubft., wie der augenfchein lehrt; felten aus perfonen und thiernamen (nhd. geiftig, pfaffig, manig?, fifchig, laufig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, pirîc aus përan, ftirbîc aus ftërban, hruorîc (rührig, frifch, blühend?) aus hruorjan, lopfingîc aus lopfingôn? etc.*). 3) aus adv. fliumîc f. fliumîc aus fliumo, chûmîc aus chûmo, oftîc aus ofto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. 4) aus andern adj. vizus, vizufîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die fchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laftarpâri, laftarpârîc; antfâzi, antfâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ftammen können. —

c) die unorganifchen -ig, welche fich zumahl im agf. aus der reinvocalifchen ableitung i, die zu j geworden ift, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctivifche g vorhin f. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit diefem falfchen -ig ftehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin f. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutfchen adj. vergleichen fich griech. und lat. auf *-ικός, -ακός*, -icus, -ix und ax: *ἄγροικός, ἀπειλητικός, γεωργικός, δακτυλικός, δηκτικός, ἐπιθυμητικός, μοναδικός, πεινητικός, ποτικός, δαιμονιακός, ζωδιακός* etc. hofticus, mordicus, rufticus, unicus, pofticus, pudicus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutfchen, die vocale a und i (î) unterfchieden; nur fcheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) flâfrec (fomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht flâferec, flâferc? nhd. fchläferig, bewiefe ein mhd. defiderativum flâfern (oben zu f. 139.)

zelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutfchen î, aber i, î dem deutfchen a zu entfprechen: ferax, pirîc; vorax, vrâzic; felix, ôtac; pudicus, fcamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis ftimmt nach der lautverfchiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßftab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. fpirans erwarten.

e) wirklich fchwankt das goth. g und ahd. k in die fpirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, fondern (fchwachformig) áinaha, fem. áinôhô (affim. f. áinahô), was fich genau nach der fiebenten formel der lautverfchiebung zu unicus, unica verhält. Althd. fcheint J. bisweilen einih (aliquis) f. einîc zu geftatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîzah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-achî (ingluvie) f. kîtakî. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzufchlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das flav. mnogi.

ableitungen mit H.

ihrer find nicht fehr viel und faft nur mit dem vocal a; das ahd. -h ift von der auch auf -h auslautenden afpirata daran zu unterfcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agf. h (nicht k, c) zur feite fteht. Altn. fällt aber die fpirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre ftelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal fich meiftens.

1) *fubftantiva,*

a) *ftarke mafculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-filhs, ga-fil-hs (fepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monf. 414, doch üblicher fcheint die fchwache form; par-ah (majalis)? nur aus den fpätern gloffen zu belegen: bar-ch jun. 275. blaf. 63[a] trev. 11[a]; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac ftehet K. 52[a], es ift verfchieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; fël-ah (phoca) flor. 980[a]; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (ftrues ligni?) jun. 208, von ungewiffem genus; vir-ah (homo)? es ift bloß der pl. vir-ahî (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caff. 855b. — agf. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich, Lye hat die fchlechte form elch; fëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, fervus); fpätere denkmähler zeigen mit weggeworfner fpirans fëal, fëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); fëlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu fchließen aus val-land (gallia, italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; fchël-ch, fchël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; fwël-hes, fwël-ch (lurco, bibax); be-vel-ch fcheint nicht vorzukommen, fo häufig das verbum ift; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14[b] MS. 2. 68[b]. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; fchwel-g? gewöhnl. fchwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; feal (phoca). —

β) *ftarke feminina,*
goth. al-hs (templum), altf. al-ah, agf. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-ftat (in pago hafforum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972[a] mhd. mal-he MS, 2, 68[b], vgl. franz. malle *); ahd. fal-aha (falix) Hagen denkm. 36. vgl. fal-ahîn (populeus) aug. 117[b], agf. fëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. fchwach; ahd. vur-aha? (fulcus) agf. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-abi (fepulcrum). —

γ) *ftarke neutra:* ar-ah oder âr-ah fcheint ahd. ein künftliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (ftragula) monf. 329. doc. 233[a] und in arahâri (polymitarius) monf. 321. 327. fo wie dem verbo arahôn, arihôn (ftragulare) doc. 228[a] 233[a] vor, wahrfch. entfpricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-falr (aulaeum, ftragula), felbft das genus habe ich hier nur willkürlich angefetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, varhir caff. 854[a] Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altf. fër-ah, agf. fëor-h, altn. fiör; altf. frat-ah (ornamentum) ? gefchlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unficher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es find compofita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elm-aha, ftein-aha etc.

δ) *ftarke oder fchwache fem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. bairg-ahei (regio montana) eben fo ließen fich ftáin-ahei (regio petrofa) etc. denken; þvairhei (ira); — ahd. ap-ahî (verfutia).

ε) *ftarke neutra* auf *-ahi*; diefe ableitung fcheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, ift aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agf. und nord. zeigen keine fpur davon. Sie wird meift auf bäume, fträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo folche zuf. wachfen, oder ihre menge, entfprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beifpiele gefammelt: dorn-ahi (fpinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daȥ fmal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monf. 337. 397. doc. 218[b] wo überall bloß myricae ftehet; gabiff-ahi (migma, quifquiliae) gaveff-ahi doc. 213[a], wohl eigentlich der platz, wo gabiffa, ein fchlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächft? Stald. hat gabüfe (artemifia), oder wäre gabiffa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monf. 315; pinuȥ-ahi (juncetum) monf. 320. doc. 228[b]; poumahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monf. 344; prâmahi (rubetum) hrab. 975[b] wo das unverftändl. teftitudo etwan in tefquitudo für tefquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaf. 57[b], etwas anders fcheint rëot-ahha (faliunca) zwetl. 131[a]; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245[b]; fahar-ahi (carectum) doc. 232[b] monf. 320. zwetl. 131[b] von fahar (carex) oeftreich. faher (fpitzes gras) Höf. 3, 57; femid-ahi (carectum, juncetum) monf. 320. doc. 232[b], von einem fubft., das ich oben f. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unficherheit der endung nicht aufgeführt habe, fem-id oder fem-ida? Frifch 263[b] hat femde, fende, febde (fcirpus) vgl. Höf. 2, 336; fpiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134[b] Frifch 304[b] fpitze, wegerich, plantago minor; fpreid-ahi (fruticetum) doc. 236[b], blaf. 50[a] ein einfaches fpreid oder fpreida (frutex) kenne ich noch nicht; ftein-ahi (faxetum) T. 75, 2. (fo lieft cod. f. gall. für fteinohti); ftohh-ahi (gremium; cremium, fpäne, reifer fcheint unpaffend?) monf. 349; ftûd-ahi (frutetum) monf. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240[b]; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245. — Schon in den fpäteren ahd. gloffen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-fneit-ach (farmenta) doc. 201[a]; fpreid-ach, gi-fpreid-ach, gl. vindob.; pimȥ-ach doc. 228[b]; rîf-ach (arbuftum) herrad. 182[a] und diefes *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur felten und bei wenigen dichtern gelefen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23ª; büfch-ach (fruticetum) Ottoc. 738ᵇ; dorn-ach (dumetum) Parc. 69ª; graf-ach (multitudo graminis) Parc. 111ª; ftūd-ach Wilh. 2, 27ᵇ troj. 4ᶜ. Auffallend gebraucht Herbort in feiner mundart umlautendes *-ech, -ee,* (f. ehe, = ahd. -ahi) 12ᵇ bufch-ê, 68ᵈ bufch-êe, 116ᵈ bufch-ech (arbuftum) 11ª gefindel-ehe (comitatus?) 116ᵇ gevertel-êe (?) — Die nhd. fchriftfprache hat *-ich*: dick-ich; dorn-ich; reif-ich; gefpül-ich; getreid-ich; weid-ich doch fo, daß fie in diefen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben f. 285.) büfch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; ftein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutfche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach*: aich-ach; aft-ach; birk-ach; erl-ach; graf-ach; halm-ach; lätfch-ach (?); faher-ach; ftaud-ach; tächf-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren fprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächfe einzufchränken fei, fondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, felbft menfchen und thieren ausdrücke, z. b. das ftein-icht; feil-icht (fcobs); kehr-icht; fpül-icht, wonach auch das ahd. gaviffahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, foldaten-ach, weiber-ach (maße von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. faxetum, viretum, glabretum (maße von kahlheit, öde) und die deutfchen orts und gefchlechtsnamen: erl-ach, ftock-ach, pilf-ach etc. Das örtliche diefer ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da fie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; fo fcheint fie felbft der fchwäbifchen und fchweizerifchen fremd, wenigftens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. fpuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. fpinetum durch ror-bufch umfchreibt. —

ζ) *fchwache mafculina*: goth. brôþr-aha (frater)**) Marc. 12, 20. — ahd. ël-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm.

---

*) und wie ift das ahd. vir-ahi, affim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904ª jun. 231. (wo ich lefe fmal-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah fteckt hier fchon im mafc. virah; vgl. altf. firiho-barn und Hild. fireo in folche, fo wie vërah (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden foll, daher vielleicht nur im pl. broþr-ahans; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch fcël-aho (tragelaphus, doch nicht fchielendes blickes wegen?) wofür ich fchël-o trev. 11ª, fchël blaf. 63ª finde, da auch in einer urk. bei Heda de epifc. ultraj. ël-o und fchël-o (f. ël-ho, fchël-ho) nebeneinander ftehen, fo mag fich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, inftructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

γ) *fchwache feminina*: ahd. ël-aba (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (paftinaca) lindenbr. 999ª; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva*,

goth. áin-aha (unicus) nur fchw. decliniert wie O's einogo (oben f. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); ftáin-ahs (petrofus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perverfus) fcheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transverfus) hrab. 975ª monf. 348. — agf. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. fchël-ch (limus) Tit., nhd. fchêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) *ftarker form*: fvil-han (nr. 356.) ahd. fuël-ahan doc. 238ᵇ; fil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128ᶜ; þaír-han (nr. 625). —

β) *erfter fchwacher conj.* goth. ga-tar-hjan (infignire?) Matth. 27, 16. — mhd. fchil-hen MS. 1, 3ᵇ nhd. fchiel-en (limis intueri oculis).

---

ahd. noch nicht aufgefunden ift, fo war fie doch ficher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen gefchwifter-iche, gefchwifter-ichte gilt (Frifch 2, 250ª). Die analogie fordert auch ein goth. fviftr-ahô. Schwer zu erklären ift ein agf., im Cädm. mehrmahl ftehendes fuhtr-iga, fuhter-ga (fratruelis) das mir hierher zu gehören fcheint, vgl. fuhter-gefäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen ftelle Luc. 10, 21, mir verdächtig ift, vermuthe ich ein noch dunkles oder entftelltes niukl-ahs mit unferer ableitung, das den finn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben foll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche fich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft ift, aus der compofition dri-lich, zwi-lich entfpringend.

γ) zweiter ſchw. conj. ahd. ar-ahôn (opus polymite ſeu ſtragulatum conficere) doc. 210ᵇ 228ᵃ wo ar-ihôn. — Unter weitern ableitungen ſind goth. fair-hvus *), ful-hſni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agſ. vil-en, vyl-en f. vil-hen (ſerva) und andere -h mehr zu ſuchen.

[IH] im goth. keine ſpur eines ableitenden -aíhs **) -aíha; ahd. kommen höchſtens einige fem. auf ſcheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blaſ. 65ᵃ trev. 11ᵇ, mer-ihûn-ſun (filius meretricis) monſ. 326. 330, ein in den geſetzen verpöntes ſchimpfwort (merchen-ſun, jus auguſt. Schilt. 188ᵇ) wie das ähnliche zâ-gûn-ſun monſ. 330. ſonſt zôhen-ſun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, ſo glaube ich doch, daß die eigentliche form marahja lautete, woraus ſich marihja, merihja, meriha aſſimilierte; alsdann ſiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. caſſ. 854ᵃ hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum ſollte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet ſein? Uebrigens lautet auch das agſ. myr-e (equa) um; ſteht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin ſ. 285. beim -k angeführte ful-ihha vielmehr ful-iha ſein und wieder aus ful-ihja, ful-ahja zu deuten? vgl. vul-hin (pultridus) trev. 11ᵇ blaſ. 65ᵃ; dann ſtünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch iſt das kaum anzunehmen, da im goth. fula kein h iſt und auch O, IV. 4, 20, 28. fulin ſchreibt. Das umlautende nhd. möhre (paſtinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245ᵇ f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah ſcheint tadelhaft; dur-ih-il iſt aſſim. aus dur-ahil.

[UH] gleichfalls ſelten; der vocal u muß in dem ahd. adj. ap-uh (perverſus, pravus) unbedenklich angenommen werden und ſtehet geſchrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

---

*) faírhvus (mundus) ahd. vërahawu? iſt ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. faírh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heißen müſte; das verdächtige þarihis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweiſen; vielleicht gehört das übergeſchriebene i vor das r: þaírhis? obgleich ich dies auch nicht verſtehe. Vgl. inzwiſchen dihs (fera) ſt. daihs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23[b] 58[a] T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. affimilation fcheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den confonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. afpirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ïb-uks fei? dem ich oben f. 286. das ahd. fubft. ëp-ih zur feite geftellt habe. Da indeffen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache fpirans behält, nicht in hh, ch verändert; fo halte ich lieber ïbuks und apuh für verfchiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heißen, diefes auf goth. ab-aúhs? Die fchweizerfprache kennt noch ab-äch (fchief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meifterfängerifche ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perverfum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) lieft man bei O. häufig.

---

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutfchen h entfpricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, haíhs) daher fich auch ëlaho, falaha, varah mit alce, falix, porcus vergleichen.

2) da fich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; ftáinahs aber eben wohl ahd. fteinac (= goth. ftáinags) heißen könnte; fo dringt die vermuthung auf, daß fämmtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organifchen -ahs, -ah erwachfen feien? wodurch fie mit den lat. icus, -ax in größere einftimmung treten würden, vgl. vorhin f. 310. und hernach unten die *-ht* ftatt -h.

3) des wechfels zwifchen -h und -v ift bereits f. 193. gedacht worden; läßt fich auch ëlaho zuf. ftellen mit griech. *ἔλαφος*?

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner confonanz (f. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei confonanten, zuerft an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* confonant im fpiel war; gewöhnlich finden fich von ihnen nur fubftantiva, felten adjectiva, noch feltner verba.

ableitungen mit LL.

fo entfchieden -all, -ill, -ull im lateinifchen walten und fo gern fich unfere fprache fonft zu dem ll neigt, läßt es fich gleichwohl in ihr als organifche ableitung nicht begründen. Im goth. agf. altn. zeigt es fich nie auf folche weife. Bloß einige ahd. fem. machen anfpruch auf *-alla*, *-illa*, *-ulla*: fpîch-alla (faliva) Hag. denkm. 35; duah-illa, dueh-illa (mappula, manutergium) doc. 208b flor. 983a; hant-illa (mappa) flor. 982a; ihf-illa? (ftiria) herrad. 179a; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (puftula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206b von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)?; fid-illa (fedile) doc. 205a; ftig-illa (femita) O. II. 4, 17; ftahh-illa (cufpis) flor. 982a; fprâhh-ulla (filiqua) monf. 397. doc. 209a. Allein felbft hiergegen erheben fich noch zweifel; fpîhhalla fteht vermuthlich entw. f. fpeihhaltra T. 132. (verw. dem goth. fpáifkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. fpeicholiva (?fpeicholtra) jun. 260, oder f. fpeihh-ila jun. 227. fpeich-ela O III. 20, 46; für duahilla findet fich theils das ältere duah-ila K. 52a, theils das mhd twehele mit einfachem l und fo habe ich in fchlechten gloffen zwif-elle (furca) ftatt des beßeren zuif-ala (oben f. 100.) mhd. zwif-ele angetroffen. Ob fich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, fprâhh-ulja?) entwickelt hat, bleibt näherer beftätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben f. 101. 116.) zuf. hängen, folglich felbft das i in -illa auf dem wege der affim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205a, mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) brab. 969a (wo latomiae, weil übelthäter zum fteinbrechen verdammt wurden; auch agf. wird carcern latomiae gloffiert); ahd. fport-ëlla (fporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. mafc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206b; berille troj. 7862; das neutr. kaftël, gen. kaftëlles u. a. m.

---

ableitungen mit RR.

finden ebenfowenig im goth. agf. altn. ftatt, fondern nur im ahd., wo fie mir deutlich aus -rj zu entfpringen fcheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); fo erklärt fich auch kilft-irro (tributarius) jun. 229. aus kilft-irjo, këlft-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben f. 142). Nicht anders die fchw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blaf. 63ª aus chilp-urja, kilb-irja; zimp-irra, zimb-irra (ftructura) K. 25ᵇ N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilpira zwetl. 111ª trev. 10ᵇ. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, fondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre fitzt, wie man proftibulum deutete aus ante ftabulum; das r ift alfo wie in purro wurzelhaft. Wie ift aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verftehen? ich lefe es nur an der einen ftelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261ᵇ, 9. und zwar fcheint es an einigen diefer ftellen als ftark. mafc. pl. gebraucht. Berührt es fich mit dem agf. cumbol (fignum militare) woneben auch cumbor gilt, und fetzt es ein ahd. chumpar (fignum, teffera) voraus? Dann könnte chumparra f. ahumparja ftehen und diftinctio agminum fecundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (infigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. altf. kuni-burd (genus, familia).

---

ableitungen mit NN,

fcheinen wiederum unorganifch, im goth. und agf. unerhört, haben fich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es find lauter ftarke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. ift zu berichtigen in bil-arna). Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beifpiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungenfucht?) jun. 221. (gen.); mift-unnëa (fterquilinium) hrab. 975ᵈ; pirt-unna (eulogium) monf. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; fcrund-unna (rima) doc. 234ª (gen. pl.) *) wofür monf. fcrunt-uffa haben. Es ift fchwer von diefen bil-

---

*) die form fcrundunnô (rimarum) f. fcrundunnônô ift wohl nicht zu verwerfen, fondern überreft der organ. ftarken gen. pl. Auch in den niederd. pfalm. 67, 26. timparinnô (tympaniftarum).

dungen rechenſchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich ſ. 175. angeführt hätte, wenn ſie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ſtelle des u getreten ſein, vgl. miſt-ina monſ. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. ſprache leitet einige fem. (namen lebendiger weſen) mit *-ynja* ab: âſ-ynja (mulier diva); ap-ynja (ſimia); varg-ynja (lupa) ſämmtlich ſchwacher decl. Da ſich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vafþr. 4. âſynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna ſtimmt; ſo wird nicht unwahrſcheinlich, daß für ein ſpäteres ahd. anſ-inna, aſſ-inna ein älteres anſ-unna, aſſ-unna d. i. anſ-unja, aſſ-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. ſtehet wirklich wirt-un (hoſpita) (ſpäter wirt-in), bei deſſen flexion wirt-unna zum vorſchein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen ſich zwar auch auf ſachen: choph-ënna N. 80, 7. iſt aus dem lat. cophinus; vaſt-inna (praeſidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoſt-inna (deſertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaſt-inna O. I. 23, 6. 38. 25, 79;*) meiſt aber ſind es lebendige aus maſc. movierte feminina: aſil-inna (aſina) T. 116. (gen.); chuning-inna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.) meiſtar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaſ. 115ᵃ; prût-inna (ſponſa) doc. 230ᵃ; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96: vriudil-inna (concubina) monſ. 378; ê-wart-inna (ſacerdos f.) monſ. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle dieſe -inna, glaube ich, ſind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeſtehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entweder durch zutritt eines -ja, ſo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agſ. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominativiſche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang**). Hierzu nehme man die

---

*) ſo auch altſ. heng-inna und heng-innja (ſuſpendium).

**) vgl. das *nn* bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. êris-porinni (primogenitura) ſ. êriſt-porant; truhtëona 38, 8. ſ. truhtën (dominus) iſt mir unverſtändlich; vorbenne a. Tit. 148. ſ. vorhene

anomale beugung dieſer fem. bei N. (1, 631. β.) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô, pl. gutënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern ſchon hingehenden nom. acc. ſg. gut-ënna zuläßt. Und ſelbſt manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für dieſen caſus, ſondern ſtehen im gen. dat. ſg. oder im pl. Ihr nom. ſg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich iſt T. 116. neben jenem gen. aſilinnâ der acc. eſilin; O. V. 25, 30. der nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. foraſagin; IV. 4, 18, eſilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. ſg. wuoſtinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu leſen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterſchied zwiſchen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erſtere für den nom. ſg., letztere für die obliquen caſus vor, wenn nicht (wie freilich oft geſchieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es dieſe erlauben ſind fehler der abſchriften nach der regel zu beßern. Vgl. die nom. ſg. geſtîn Parc. 128ª wirtîn Parc. 89ᶜ heidenîn Parc. 79ª Wig. 285. künegîn Parc. 24ᵇ und die gen. vriundinne, wâleiſinne Parc. 19ᶜ mûlinne Parc. 132ᵇ küneginne Parc. 21ᵇ, dat. viendinne Jw. 11ª plur. græviune klage 3270. Häufig iſt aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53ª 54ᵇ 62ᵇ (denn wülpinne iſt nicht mhd.) heideninne, götinne, meiſtrinne MS. 1, 148ᵇ Parc. 89ᵇ 178ᵇ gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 101 117ª 119ª·ᵇ· viuræriune Triſt. 928. oder der acc. kloſnærinne Parc. 105ᵇ, ſo wie umgedreht der gen. dat. ſg. künegîn Parc. 25ᶜ 28ᶜ. Uebrigens gibt es ſolcher bildungen auf *-în* (-in) *-inne* im hd. eine unzahl, da ſie von vielen maſc., hauptſächlich von allen auf -ære (ſ. 129.) moviert werden können: ſündær-inne (peccatrix) unkiuſchær-inne (ſcortum) grundr. 269. untrôſtær-inne MS. 2, 19ᵇ, weſchær-inne (lotrix), ſelbſt von eigennamen, z. b. nampoteniſinne Vrîb. 6090. — Nhd. haben ſich beide formen ſo getheilt und verſchmolzen, daß *-inne* aus dem ſg., *-in* aus dem pl. verbannt iſt, der plur. aber (nach 1, 701. anm. I.) ſchwach geht: könig-in, pl. könig-innen; füchſ-in, füchſ-innen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge dieſer fem. iſt faſt ſo unbeſchränkt, wie im mhd. Wenn ſie aus maſc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der inne-form iſt (wie man

-ung, -nis, ſ. -unge, -niſſe ſagt)? Einige ſchreiben auch im fg. -inn. — Raſk vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erſt aus Deutſchland nach Island gedrungen ſei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des maſc. dazu geſetzt wird, folglich wahre compoſita entſpringen: liônſ-inna (leaena) kaiſara-inna (imperatrix) von den maſc. liôn, keiſari; gleichſam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keiſar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (ſ. -inne): löv-inde, keiſer-inde, ſlav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hoſpita) u. a. m.; im dän. iſt dieſe ableitung häufiger als im ſchwed, z. b. der Schwede ſagt nicht vän-inna (amica), altn. vin-kona.

---

ableitungen mit SS.

der vorſtehende vocal iſt bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch ſchwankt genus und declination.

goth. finden nur *-aſſus* und *uſſi* ſtatt: *α*) die maſculina blôtin-aſſus (cultus); gudjin-aſſus (ſacerdotium); hôrin-aſſus (adulterium); kalkin-aſſus ſcortatio); leikin-aſſus (curatio); þiudin-aſſus (dominatio) alle dieſe aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufar-aſſus (abundantia) wovon nur der adverbialiſch geſetzte dat. ufaraſſáu (ὑπερπερισσῶς) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — *β*) das fem. fil-uſſi (turba) dat. filuſſjái Neh. 5, 18. (wo filuſſiai). —

ahd. herrſcht viel verſchiedenheit: *α*) bei J. und T. ſtehen dieſe bildungen ſehr häufig, auch in den gl. jun. monſ.; ſeltner bei K. und O.; noch ſeltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — *β*) die organſch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen:*) gab-iſſa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monſ. 344; rât-uſſa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953ᵃ monſ. 344. doc. 231ᵃ rât-iſſa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; ſcrunt-uſſa (rima) monſ. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn ſie nur

---

*) gehört hierher auch das ſonderbare maſc. oder neutr. mëzzar-as, gen. mëzzar-aſſes (culter) oder mëzzar-aſſi? gl. aug. 118ᵃ mëzzr-as (cultrum) doc. 233ᵇ ſcrip-mëzer-eſſe (ſcalpellum) monſ. 337. ſcrip-mëſr-eſſe (ſcalpello).

ein n haben: ein-affi (unitas) doc. 249; un-hrein-iffa (inluvies) jun. 210; vantan-iffa (inventio) jun. 195; offan-uffi (fignificatio) monf. 354. 362. 388 etc. — *γ*) theils gerade die häufige ableitung aus folchen adj. und ftarken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben f. 173.) fcheint den fprachgeift verführt zu haben, nicht mehr *-aff, -iff, -uff*, fondern *-náff, -niff, -nuff* für das hier wirkfame princip zu nehmen; weshalb auch von fpäteren grammatikern in dem -niff eine wirkliche wurzel gefucht worden ift. Wäre das, fo müften alle unfere ableitungen für wahre compofita gehalten werden. Allein es hat fo wenig ein wurzelhaftes -naff, -niff gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâd, -nadr (f. 96. 247. 254. 255.) oder -mòdi (f. 256.); wie die unter *β* gefammelten überrefte des organifchen verhältniffes darthun. Doch ift fchon in den älteften denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo fich kein begründetes -an, -in denken, wenigftens nicht mehr nachweifen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen fein mögen) die liquida eingerückt*) z. b. tougal-niffi (fecretum) fol-niffa (expletio) nibul-niffi (obfcuritas) fagar-neffi (claritas); fondern felbft geminierte gefchrieben, wo der ftamm bereits n hatte: ein-niffa J. 367. pouhhan-niffa (nutus) jun. 181; kihaltan-niffa (caftitas) jun. 219; ein-nuffi (contractus) monf. 378 etc. Einzelne wörter fchweben zwifchen der fchreibung n und nn; welche foll man für nachläßig halten? — *δ*) der vor dem ff ftehende vocal ift gl. monf. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechfelbarkeit der fchriftzüge a und u traue, entfchieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die gloffen wechfelnd mit a und u; u hin und wieder die gloffen. Im ganzen i überwiegend. — *ε*) mafculina diefer bildung find verfchwunden; das gefchlecht fchwankt zwifchen fem. und neutr., im fem. felbft wieder zwifchen erfter und zweiter decl. (niffa, niffi). J. K. kennen bloß fem. auf -niffa, -niffi; O. bloß neutra -niffi; bei T. find bald fem. -neffi, bald neutra -neffi; bei N. fem. -niffa neben neutris -niffe; zuweilen und in den gloffen

---

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht gefchehen: warum wären tougal-iffi, fagar-iffi unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt fich fchwer fagen, ob ein fem. -niffi oder neutr. -niffi gemeint ift *). T. und N. wechfeln beiderlei formen fogar in den nämlichen wörtern, vgl. fûbarneffî fem. T. 7, 2. 21, 3. unfûbar-neffi neutr. 141. giwiz-neffî fem. T. 4, 15. giwiz-neffi neutr. 160, 2; ferlor-niffa fem. N. 48, 1. ferlor-niffe neutr. 10, 2. — Dies vorausgefchickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niffa*: arauc-niffa (manifeftatio) J. 935; drî-niffa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30[b] driu-niffa hymn. 948[a]; ein-niffa (unitas) J. 367; ki-haltan-niffa (caftitas) jun. 219, verfch. von kihalt-niffa (falus) N. 34, 23; hart-niffa (durities) J. 382; heilac-niffa (fanctificatio); J. 369; hôh-niffa (celfitas) J. 204; hrein-niffa (mundities) jun. 210; kihuorvan-iffa (converfio) K. 57[a]; ital-niffa (defolatio) J. 381; kër-niffa (devotio) K. 35[b] 36[a]; kot-niffa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niffa (fides) 7. 406; leid-niffa (abominatio) jun. 194; kilih-niffa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niffa (difpendium) jun. 179. ferlor-niffa (interitus) N. 48, 10; (lûtar-niffa (finceritas) jun. 192; mannifc-niffa (natura humana) J. 386; milt-niffa (mifericordia) J. 898; pauhhan-iffa (nutus) jun. 181; plîd-niffa (gaudium) J. 384; rëht-niffa (juftitia) J. 345. 384; ftât-niffa (ftatus) jun. 227; arfuoh-niffa (experimentum) jun. 174; tóukan-niffa (fecretum) jun. 194; int-vanc-niffa (affumptio) J. 373. jun. 223; invleifc-niffa (incorporatio) J. 375; vol-niffa (expletio, plenitudo) K. 34[a] J. 403; vuntan-niffa jun. 195; kivuac-niffa (nexus) jun. 215; untarvuor-niffa (fubvectio) jun. 225; wâr-niffa (veritas) J. 396; irwart-niffa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niffa (contemptio) J. 383; wuot-niffa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-niffî*: ahtö-neffî (perfequutio) T. 22. 15. 75, 2. 106; churt-naffî (brevitas) exhort.; kidâht-niffî (devotio) jun. 257; ein-naffî (univerfitas) doc. 249. ein-nuffî (contractus) monf. 375; kihalt-niffî (falvatio) eidfchw.; haz-niffî (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niffî (?) J. 379; hold-niffî (placatio) doc. 219[b]; kihôr-nuffî (auditus); hlût-nuffî (clangor) monf. 327; varlâzan-niffî (dimiffio) jun. 212; kalîh-naffî (habitus) doc. 250. 252, kilîh-niffî jun. 234. 252. wëa-lîh-niffî (qualitas) K. 51[b]; piloh-niffî (claufura) jun. 256; intlobhan-naffî (referatio) monf. 408; vloran-nuffî (damnum) monf. 363. 380; michel-neffî (majeftas) T. 91. 152; milt-naffî (beneficium) doc. 250; offan-nuffî (revelatio)

*) fonderbarer gen. dat. fem. auf -è (?) ftatt -î: fûbarneffè T. 7, 2. 21, 3.

monf. 354. 362. 388; orougan-neffi (oftenfio) T. 4, 19; përaht-niffi (fplendor) J. 344. beraht-neffi T. 6, 1. 88; kafaz-naffi (ftatio) monf. 411; fpreit-neffi (difperfio) T. 129; arftant-neffi (refurrectio) T. 110; ftanc-niffi (compunctio) K. 49[b]; fûbar-neffi (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-neffi (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naffi (fumma) doc. 250. vol-niffi K. 33[b]; vûl-nuffi (corruptio) monf. 348; vuntnuffi (praebitio) monf. 362; var-walp-nuffi (fubverfio)? monf. 402; wërd-nuffi (juftificatio) monf. 331. 342. 397; wîh-naffi (dedicatio) mifc. 2, 288; kiwiʒ-neffi (teftamentum) T. 4, 15; pizeihi-nuffi f. pizeihhan-uffi (allegoria) monf. 397. — 3) neutra auf *-niffi*: bihaban-neffi (obtentus) T. 141; bihalt-neffi (obfervatio) T. 140. gihalt-niffi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den inftr. halte); ingaltniffe (fupplicium) N. 78, 9; got-niffi (divinitas) O. V. 6, 118; galîh-niffi hrab. 952[a]; glîh-neffi T. 91. 126. gelîcheniffe N. 103, 18. glih-niffe W. 1, 15; ferlori-niffe N. 10, 2; nibul-niffi (caligo) O. V, 19, 53; giruor-neffi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; gifaz-neffi (tractatio) T. 84; irftantniffi (refurrectio) O. V. 24. 22. 53; fir-ftant-niffi (intellectus) O. I. 179. furftant-neffe T. 128; ftil-niffi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. ftil-neffi T. 128, fehlerhaft fcheint ftilte-neffi 52, 6; fuaʒ-niffi (dulcedo) O. V. 20, 101; finftar-niffi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1, 216, 1; wâr-niffi (veritas) O. IV. 21, 72; ir-wart-niffi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiʒ-neffi (teftimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-neffi (defolatio) T. 145. — Ueber nachftehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob fie fem. oder neutr. find: thruc-neffi (preffura) 145. 176, 5; gihôr-neffi (auditus) 74, 6. 143; forlâʒ-neffi (remiffio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôfneffi (redemptio) 7, 10; nidar-neffi (damnatio) 225, 2. fornidar-neffi 141; intrigan-neffi (revelatio) 7, 6; bifnit-neffi (circumcifio) 104; tougal-neffi (abfconfum) 33, 3; gitruobneffi (triftitia) 172, 2. 174, 4; tump-neffi (ftultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niff noch ein -ida: einuffida (unio) monf. 340. 375. ferlorniffeda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben f. 244.) —

In der altf. E. H. erfcheint diefe bildung, fo weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Chrifti taufe, wo der dat. gelic-neffe (fimilitudine) auf ein neutr. gêlicneffi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche feltenheit der form in der altf. profa folgern (f. das agf.). Auch zeigen die niederd. pfalmen viele *-nuffi*, wie es fcheint, lauter neutra, wenigftens läßt fich diefes

genus für rëht-nuffi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nuffi (contritio) 59, 3. farbrocan-nuffi (praevaricatio) gl. lipf.; fager-nuffi (pulcritudo) gl. lipf.; gigravan-nuffi gl. lipf.; idel-nuffi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilîc-nuffi (fimilitudo) 57, 5; rëht-nuffi (juftitia) 57, 2. etc.; giruor-nuffi (commotio) 65, 9; fuoke-nuffi (fcrutinium) 63, 7; thiufter-nuffi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nuffi (abominatio) gl. lipf.; giwëfan-nuffi (fubftantia) 68, 3. —

Den agf. gedichten gebricht diefe ableitung beinahe; in Beov. ift kein beifpiel (58. ändere man glëo-mannefT in glëo-mannes, hiftrionis); Judith 22. ftehet vîn-effa druncen (ebrius) wofür Lye lefen will: vîne fvâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handfchrift; unbezweifelt ift das fem. cnëoris (ftirps, genus) gen. cnëóriffe Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëóris oder, wie in der profa häufig gefchrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compof. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîfan (furgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ff in cnëó-riffe entgegenftünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beifpiele wirklicher *-nes*, die im obliquen caf. *-neffe* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlîc-nis (fimilitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêf-nes (turbatio) 155ª 184ª; gefet-nes (conftitutio) 165ª; gefcâd-vis-nes (difcretio) 178ᵇ; ofergëotol-nes (oblivio) 183ª; rihtvîs-nes (juftitia) 188ª; hefig-nes (gravitas) 184ª; fôđfäft-nes (veracitas) 183ᵇ; hâthëort-nes (ira) 187ᵇ; vræn-nes (lafcivia) 187ª. Die meiften find ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183ᵇ lefe ich den gen. rihtvîsneffes, der, wenn die lesart richtig ift, ein neutr. verräth. In der agf. profa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-neffe* (die fchreibung fchwankend in *-nis*, *-niffe* und *-nys*, *-nyffe*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) fo häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle fcheinen weiblich. Beifpiele: unbërend-nes (infertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (defertum, luftrum); drî-nes (trinitas); dyfig-nes (ftultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (gulofitas); êđ-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferfêr-nes (tranfitus); forgŷmed-nes (negligentia); mildhëort-nes (mifericordia); hnäfc-nes (mollities);

forhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); forlige-nes (fornicatio); gelîc-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); mődig-nes (ſuperbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia f. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmite-nes (inquinatio); geſvenced-nes (afflictio); tôtvæmed-nes (diſtinctio); tôvëard-nes (ſuturitas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neſſe, -niſſe im nom. ſg. gebraucht. Es gibt dieſer agſ. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln ſie durchaus, den liedern, wie der proſa; auch die neunord. ſprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieſer form ins däniſche eingedrungen ſind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen ſich der ableitungen mit-nis, -niſſe äußerſt ſelten, und, da man ſie in der proſa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, ſichtbar ungern. Die form mag ihnen metriſch unbequem, der abſtracte begriff zu unlebendig geweſen ſein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niſſe 92^{c}, gevanc-nuſſe 93^{c}, gevanc-niſſe 186^{c}; Hartm. im Iw. vanc-nuſſe, vancnus 9^{a} 22^{a}; beide wörter ſind fem. wie auch aus vancnuſſe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niſſe MS. 2, 229^{b} erhellt. Im Triſt., in den Nib. etc. ſteht gar kein ſolches wort. Die weltchr. caſſ. 281^{d} gibt behalt-niſſe, cod. pal. 341, 51^{b} geſtalt-nuſſe, cod. pal. 368, 4^{c} beſwær-niſſe, übelniſſe und ſo mögen ſich einzelne belege mehr zuſammenleſen laßen. Wo die mundart ans niederd. ſtreift, bieten ſie ſich öfter: vinſter-niſſe En. 24^{c} weiblich (desgl. MS. 2, 203^{a} muſ. 2, 220. aber MS. 2, 9^{a} neutral); wiltniſſe fem. En. 28^{b}; verſuoche-niſſe, unſervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beſwêr-niſſe: übel-niſſe 4^{c}; verrête-niſſe 12^{b} 44^{a} 99^{a} 103^{d}; venc-niſſe, gevenc-niſſe 44^{a} 114^{a}; finſterniſſe (neutr.) 114.^{a} 118^{a}; geſtelte-niſſe (figura) 118^{a} etc. Er lautet auch, wenigſtens der hſ. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus ſcheint in einzelnen wörtern zu ſchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. ſprache ſind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt ſie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder ſelbſt niederländiſche. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im fg. inflexibel, im pl. *-niffe* (überreft der ftarken form und ausnahme von der nhd. regel I, 701. welche -niffen fordern würde): verdammnis; bedräng-nis; fäul-nis; finfter-nis; befug-nis; kentnis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; beforg-nis; betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis* gen. *-niffes*, pl. *-niffe*: ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürfnis; ereignis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhängnis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; verfäum-nis; geftänd-nis, einverftänd-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; verfäum-nis; verderb-nis; erfpar-nis; andere gelten faft nur im pl. (fchreck-niffe, kümmerniffe). In den meiften wirkt das -nis umlaut, in erlaubnis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verftattet; in bewandtnis, beforgnis, erfparnis, verdammnis etc. nicht aus andern urfachen. Einzelne diefer ableitungen klingen fchon fteif (z. b. ergebnis) wag-nis, ganz unerträglich von fchlechten fchriftftellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, fteilnis, trocknis); analogie hat bei diefer ableitung faft alles recht verloren. Die gemeine volksfprache enthält einzelne, die von der fchriftfprache nicht gebraucht werden; oft beftimmt fie auch das gefchlecht anders, namentlich begünftigt die oberdeutfche das femin. Neben oder für *-nis* duldet fie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der fchweizerdialect fcheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. fcheint *-neffe* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. befnîde-neffe (circumcifio) Maerl. 1, 66; verdoeme-neffe (condemnatio) 2, 80; verrîfe-neffe (refurrectio) 2, 142; quîte-neffe (liberatio) 2, 210. wilder-neffe Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meift feminina: erbarme-nis; bêltenis; dêr-nis (mifericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erfe-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen kenniffe); erkente-nis; gelîke-nis; verrîze-nis; befnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: ergernis; geheime-nis; gefchiede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis.

Engl. eine menge, z. b. bufi-nefs; frefh-nefs; fulnefs, fright-ful-nefs; great-nefs; heavi-nefs; kind-nefs; end-lefs-nefs, fhame-lefs-nefs; lîke-nefs; moodi-nefs;

mouldi-nefs; new-nefs; righteous-nefs; found-nefs; wil-der-nefs (aus dem agf. vildëornis, doch vgl. das nhl. wil-der-nis); wit-nefs; (wo dem nefs i vorausgeht, ift ein adj. auf -y = -ig zu verftehen, z. b. bufsi-nefs, módi-nefs, agf. byf-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung ift der fprache fo gefüge, daß fie auch zu romanifchen wörtern tritt, z. b. perfective-nefs; perfidious-nefs etc. Ja, was bei diefer ableitung fonft und felbft im agf. unerhört fcheint, es ift fogar das verbum wit-nefs (teftificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -naff, -niff, -nuff keine wurzel fei, fich aus -aff, -iff, -uff hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewiefen. In letzteren könnte aber das ff entw. gemination für älteres einfaches f fein, oder affimilation aus hs, fk? Niederdeutfche dialecte wandeln hs in ff (1, 498 vgl. egidëhfa, egedëffe), nie aber hochdeutfche, welche gleichwohl jenes iff leiden. Für fk ftritte, daß fich wirklich neben râtiffa (aenigma) râtifki doc. 231[a] râtifcâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwifchen ändern felbft niederdeutfche mundarten organ. fk nicht gern in ff, umgekehrt ff in fk fch (hernach unter 3.) Wahrfcheinlicher ift mir daher gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf *-ασσα, -ισσα*, z. b. *ἄνασσα, θάλ-ασσα; βασίλ-ισσα, κίλ-ισσα, μέλ-ισσα*: meift perfönlich, kaum abftract. Hält man dazu die weibl. adj. auf *-εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα* (*μελιτοῦσσα*) und die epifchen *σσ* in der plur. dativflexion: *δέπασσι, βέλεσσι, παίδεσσι, νέκυσσι*; fo unterliegt keinem zweifel, daß auch diefe ff erft aus gemination oder affim. entfpringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -iffa: mant-iffa, fav-iffae, vibr-iffae, in denen früher einfaches f gewaltet zu haben fcheint; wie in den flexionen -ffe (Schn. 443). Romanifche fprachen movieren feminina auf -effa, -effe; ital. duch-effa, princip-effa; franz. duch-effe, princ-effe, prêtr-effe, pêcher-effe; daher das mittellat. duc-iffa, comit-iffa; im fpan. ungeminiert: duqu-efa, princ-efa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, pifcatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte folche fem. das mhd., z. b. prophet-iffe Parc. 113[a] En. 24[c] 26[b] dufch-ëffe Parc. 105[b]; nach r ftehet bloßes *-fe*: fuldier-fe (altfranz. foudoiereffe, foldatenweib); trip-panierfe (? meretrix) Parc. 82[c] und fchon in älteren, halbniederd. gloffen: clûfener-fe, meier-fe, tolner-fe, mun-

zer-fe jun. 302. becker-fa (piftrix) jun. 352. ftatt der reinmhd. klofnærinne, zolnærinne, beck-inne. Diefes -fe aber erklärt uns den urfprung des noch heute in Niederdeutfchland geltenden *-fche* in frauennamen meier-fche, wever-fche, naier-fche, auch ohne vorftehendes r: kök-fche (köchin) adam-fche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectivifchen -ifc, -ifch gedeutet werden. Denn in diefem fall hätten fie früher -fk und nicht -f. Auch hat fich im nnl. das -es, -effe erhalten, nicht in -efch, -efche verwandelt, aber ziemlich um fich gegriffen, vgl. mêfter-effe (maîtreffe), minnar-es, minnar-effe, mòrdenar-effe, verrader-effe u. a. m. Mnl. tover-effe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbft daß aus abbet-iffe, ebbed-iffe jun. 302. mhd. ept-ifchin Bon. 48, 20. (nhd. abt-iffin) wurde, vgl. tûmer-fchin (faltatrix) Herb. 60ᶜ (nnl. tuimelar-effe), zeugt wider organ. -fk, woran bei diefen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-efs, count-efs, dutch-efs, princ-efs, prophet-efs.

4) es gibt aber auch in abftracten franzöf. fem. ein -effe, das auf den erften blick dem deutfchen -niff verwandt fcheinen könnte, vgl. juft-effe, trift-effe, fin-effe, vit-effe, grand-effe, jeun-effe, forter-effe u. v. a. Allein das fpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, trift-eza, vift-eza, fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juftitia, triftitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juftice, patience) und es ift alle berührung jenes -effe mit den deutfchen -niffe zu leugnen.

5) wichtiger ift es für das wefen diefer letzteren, zu unterfuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -affus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von ufar-affus *) und fil-uffi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alfo filu-ffi?) gezeugt werden. In den übrigen fprachen vervielfältigt fich die ableitung, fie tritt a) zu fubft. got-niffi, nibul-n, mennifc-n, pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finftar-n., wâr-n., tump-n., fûbar-n., gilîh-n., ítal-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -ic: heilac-n., zumahl im agf. mô-dig-n., hefig-n., dyfig-nis. c) zu part. praet. ftarker

*) unverwandt dem ahd. compof. ubar-az? ubar-âz (crapula) T. 146. von ubar-ëzzan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* n hätte, ließe fich ein goth. vein-affus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâzan-n., farwâzan-n., farprohhan-n. und im agf. vorzüglich oft zu part. praet. fchw. verba: forgŷmed-n., forhogedn., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beifpiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandtn. d) nicht wenige fcheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden ift: gihôr-n., arlôf-n., farftant-n., irwart-n., gifaz-n. (agf. gefet-n.), gihruor-n., gihalt-n., gifanc-n., infleifc-n., arfuoh-n., untarfuor-n., etc. Ift hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. infleifcinôn bei infleifc-niffa f. infleifcin-iffa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ficher f. verzeichennis, verzeichnenis ftehet.

6) bei faft keiner ableitung fcheinen die vorausgehenden vocale fo gleichgültig und verwechfelbar, als hier vor dem ff die a, i, u. Größere fülle alter beifpiele würde uns erft lehren ihre wahre unterfcheidung zu beobachten.

---

ableitungen mit LF.

vorftehender vocal ift hier bloß u, das fich nach der regel in o wandelt, alfo die formel *-olf*, womit die altdeutfche fprache eine menge eigennamen bildet. Beifpiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; aft-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; faft-olf; flôz-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horfk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plid-olf; rand-olf; ring-olf; fand-olf; fcerpf-olf; ftahal-olf; ftangol-olf; funtar-olf; tal-olf; tuom-olf; wag-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiz-olf. Noch frühere, zumahl lat. fchriftfteller gothifcher, fränkifcher, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; râd-ulfus; fig-ulfus; funni-ulfus u. a. m. Im mhd. zeitraum find diefe mannsnamen viel feltner geworden, doch findet fich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83[b]; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf übrig, einige dauern entftellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei diefer ableitung ift unverkennbar, daß fie aus einer

wahren compofition entfprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutfchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier fächfifchem p entfpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: funtar-olf, gen. funtar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves gefetzt werden. 2) im agf. deutlich -vulf ftehet, z. b. bëo-vulf, auch in nhd. zufammenfetzungen das w hervortaucht: fchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. fprache, welche überall Ulfr. fagt, zeigt es natürlich in der compof. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsfaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: αὐτό-λυκος, ἀρπά-λυκος etc. Hiernach fcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme fie hierher, weil fich ohne zweifel fchon im ahd. durch aphärefe der fpirans urfprung und bedeutung des *-olf* fo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verfchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden fein, man leitete mit -olf männliche wefen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böfen vorwalten follte. N. im Mart. Cap. überfetzt die heidnifchen götternamen conſus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ficher keine anfpielung auf wolf. Pf. 48, 12. drückt er dives durch rich-olf aus, weil von dem reichen manne die rede ift, der in die hölle kommt. So fcheint mir göll-olf (oben f. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. find ähnliche ableitungen noch nicht ausgeftorben: bitter-olf ftehet Geo. 42ᵇ für einen bißigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215ᵃ für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht ift dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147ᵃ in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng. vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Dafyp. verdeutfcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten. Selbft auf die fteirifche form pifcholf f. bifchof (I. 444.) mag diefes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147ᵃ fpäter guttr-olf, kutr-olf Oberl. 830. hierhergehört, deffen urfprung ich nicht kenne.

---

ableitungen mit LD.

laßen fich hauptfächlich im altn. nachweifen; ich fchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf diefe form anfpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle fpáifkuldr oder fpáifkuldrs (*πτύαρια*) in erwägung, ob es ein compof. fpáif-kuldr fei, oder eine ableitung fpáifk-uldr? Letzteres ift mir wahrfcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht fpeifc-oltar, fondern fpeihh-altra (fchw. fem.) T. 132. fpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger fpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Beßere auffchlüße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. mafc. þrëfk-uldr, þrëfk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëfka (nr. 454.) weil vor der fchwelle, auf der tenne, gedrofchen wird. Agf. þërfc-old, þërfc-vold, þërfx-old; engl. trefhold; dän. verkürzt tärfk-el. Ahd. drifc-uvili (limen) aug. 120[a] (wo dirfgucfili) trev. 37[a] (drifcuuile) blaf. 87[a] (drůfcuuel) Schilt. 115[b] (trufcheufel) neutrum; was -ufili, ůfili bedeute, weiß ich nicht, ift es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entftanden aus þrëfkvaldr?

3) die benennungen verfchiedner bäume fcheinen die formel *-ld*, ahd *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) mafc. dän. abild, agf. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monf. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agf. mapuldre (acer); ahd. mazaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Dafypod. hat affholder, aftholder (opulus, vifcum) niederländifch: appeltâre; mifpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ftreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie fchon f. 122. in einer note gefagt ift) wahre compofition zu bewirken fcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig find. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agf. trëóv, altn. trê; allein in der zuf. fetzung erhielt fich leicht die alte media ohne lautverfchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat fich die compofition fichtbar hergeftellt. Vgl. bolan-tar (fambucus) monf. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wacholder.

4) für fchmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu fagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vifelder, vivouter, wievouter. Ahd. fifaltra, vîvaltra, (papilio) zwetl. 127ᵇ trev. 15ᵃ blaf. 74ᵇ pifoldre jun. 269; agf. fiffalde, fifalde. Das wort läßt fich nicht wohl durch zuf. fetzung mit -faldre erklären, fif-fëald ift agf. quintuplex, das auf das thier nicht paßt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht ffaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fif- für die entftellte wurzel. Die altn. benennung ift fiđr-ildi und darin wurzel fiđr, fiödr (pluma) erkennbar. Steht vîvaltra f. vidar-alta?

4) im agf. findet fich fär-eld (progreffus, curfus) ût-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entfpricht; beides neutra. Compofition mit aldr (aetas) mafc. hat bedenken, warum heißt es agf. nicht fär-ëald, fär-yldu? vergl. inzwifchen das agf. ëaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agf. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen fprachen.

5) altn. mafc. auf *-aldi*: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginofus) þumb-aldi (vir inconcinnus) fcheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) ift das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) fteht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor denfus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald fchwed. kär-il.

7) altn. neutra auf *-ildi*: feig-ildi (nervofitas); þiek-ildi (callus; fiđr-ildi (papilio) fchon vorhin erwähnt.

Den urfprung mindeftens einiger -ald aus der zuf. fetzung *-vald.* verrathen uns viele lombardifche, fränkifche nomina pr., des 6 — 8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, anfoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, dructoaldus, ërmenoaldus; grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, richoaldus, wulfoaldus etc. In ihnen fcheint eben das o aus u entfprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da diefe mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläßt. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

toldo, reinaldo; franzöf. bertould, bertoud, arnould, arnoud. Fränkifche, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald teftam. Remigii; ja im agf. ftehet immer *-veald*, z. b. ôf- veald, welches unftreitig = anfoald. Alemannifche diplome zeigen mitunter *-olt*, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gêr-olt, u. a. bei Neugart und fo ließe fich das vorhin f. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73ᵃ. Nhd. waltet in den überreften diefer namen doppelte form, bald das organ. *-wald*, z. b. rein-wald, bald falfches *-hold*, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle ift daffelbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. ift, wenn der erfte theil vocalifch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

---

ableitungen mit LS.

verbreiten fich nicht über das agf. altfrief. und nord. hinaus *).

1) agf. mafc. auf *-els*, pl. *-elfas*, doch nicht fehr viele: byrg-els, byrig-els (fepultura); fêd-els (altile); fät-els, fetels (vafculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); fcycc-els (chlamis); fcytt-els (repagulum); fticc-els (aculeus); vëf-els (velamen); vriđ-els (fafcia). Neben rædels auch ein fchw. fem. ræd-elfe (aenigma) gen. ræd-elfan. Von fëtels ein verbum fëtelfjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefëtelfod fvëord durch enfis perpolitus überfetzt. Des umlauts wegen ift ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluralifches und bildete daraus den fg. ohne daffelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte fg?

2) in den altfrief. gefetzen ftehen einige fem. auf *-elfa*, *-ilfa*, nämlich blôd-elfa, blôd-ilfa (blutrunft) Br. §. 185. 203. Af. 99. 177; blow-elfa (tumor) Af. 156; wlemelfa (? wemm-elfa, deformitas) Af. 179.

---

*) Conrads marmels troj. 79ᵃ fcheint adverbialifch ftehender gen. von marmel (rigor, deliquium) fchweiz. marfel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere ftelle.

3) altn. neutra auf *-elfi* find zufolge Rafk §. 353. erft fpäter aufgekommen und unhäufig: fâng-elfi (carcer); reyk-elfi (thus); ftîf-elfi (obftinatio). Defto mehr gibt es folcher ableitungen im fchwed. und dänifchen. Die fchwed. *-elfe* find in der regel feminina: änd-elfe (terminatio); fri-giör-elfe (liberatio); giut-elfe (effufio); märk-elfe (fignum); rätt-elfe (correctio); renf-elfe (purgatio); rêt-elfe (irritatio); rök-elfe (thus); rör-elfe (motus); hug-fval-elfe (folatium); var-elfe (manfio); und viele ähnliche; fäng-elfe (carcer) ift neutr. Beifpiele dän. fem.: bind-elfe (impedimentum); domm-elfe (judicium); end-elfe föl-elfe (fenfus); til-föj-elfe (additio); grämm-elfe (moeftitia); kör-elfe (auditus); bekräft-elfe (affirmatio); til-lad-elfe (conceffio); nägt-elfe (negatio); rög-elfe (thus); fort-fätt-elfe (continuatio); fkikk-elfe (forma); ftörr-elfe (magnitudo); betyd-elfe (fignificatio) etc. Neutral bleibt vär-elfe (hypocauftum). —

anmerkungen zu der ableitung *-els*:

a) fie fcheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar fo, daß beide die ftelle vertaufcht haben. Da fich nämlich im agf. cynegils findet für cynegifl, hors f. hros (1, 245. 246.); fo können auch fêd-els, rêc-els für fêd-efl, rêc-efl ftehen. Den beweis liefern die niederd. pfalmen, welche 62, 6. mend-iflis (exultationis) 64, 13. mend-ifle (exultatione) und nach dergl. lipf. burg-ifli (fepulcrum) haben. Diefe muthmaßlichen neutra burg-ifli, mend-ifli entfprechen den agf. mafc. byrg-els, mend-els (?) f. byrg-efl, mend-efl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-ifal* (oben f. 105-108.) d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-ifal, ræd-els dem mhd. ræt-fal, nhd. ræt-fel *). Im altn. herfcht die form *-fl*, *-fli* vor (oben f. 106. 108.), *-ls*, *-lfi* wären erft fpätere verderbnis. Im dän. beftehet neben -elfe noch in einigen wörtern -fel: föd-fel (partus) fem., fäng-fel (carcer) neutr., fchwed. beides föd-fla und föd-elfe (partus).

c) das agf. frëols, frëolfjan, altn. friâls, friâlfa etc. gehört nicht hierher, fondern zu den compofitis mit -hals.

*) dies wort hat fchwankende ableitungen: ahd. rât-uffa, rât-iffa; rât-ifci oder rât-ifca; rât-ifal, nhd. räth-fel; agf. ræd-els (mafc.), ræd-elfe (fem.); engl. ridd-le; bei Keiserp. u. a. ræt-erfche (fem.).

ableitungen mit RN.

1) *substantiva*, meist neutra.

α) *masculina*; aus dem goth. acc. pl. viduv-airnans (ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein subst. viduv-airns oder viduv-airna zu folgern, ist unsicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-airns (orbus) anzunehmen? Masc. scheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monf. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutsche wort angehen können) flor. 988ᵇ, der sg. pil-ern, pil-ren stehet gl. vind. und trev. 8ᵇ, pil-ari (?) doc. 228ᵇ, die heutige oberdeutsche volkssprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Frisch 1, 97ᵃ Stald. 1, 171. Fischart pill-er-lein Garg. mihi 46ᵃ 112ᵃ. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, spurius) jun. 228. doc. 220ᵃ, nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm. Da in der ersten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) steckt und das folgende t schwer zu deuten ist, so fragt sich, ob nicht statt zuit-arn ein compos. zui-tarn anzunehmen sei? das mit jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle ist in der that mit tôl (instrumentum) agf. tôl, engl. tool zusammengesetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht dasselbe wort liegen, da sonst z stehen müste. Zeizarn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert sein. Auf -orn weiß ich nur ahorn (platanus) trev. 17ᵃ blas. 52ᵃ, das lat. acer; in andorn marrubium) blas. 56ᵃ jun. 330. lindebr. 997ᵇ depandorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ steckt dorn?

β) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. scheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: diuw-arna, dio-arna *). Gleichergestalt erwuchs aus dem altn. þŷ (mancipium, ancilla prolifera) þerna (famula) schwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in diesem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch elision des vocals weiter verkürzt, schon trev. 10ᵃ blas. 24ᵃ dirna (puella) und mhd. reimt dirne: gestirne; doch stehet Parc. 62ᵇ dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelsachsen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, sondern -n:

*) dionôn, mhd. dienen (servire) ist verkürzt aus diuw-inôn: dionust, dienest aus diuw-inust. Agf. þëovjan, þëovôde (servire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þëóv-en, þŷv-en (ancilla)*), welches ahd. diuw-in fein würde. —

γ) *neutra*: goth. eif-arn (ferrum) ahd. îf-arn zwetl. 133ª monf. 325. 327. caff. 855ª (wo îfran in îfarn zu beßern), bei O. N. fchon îf-an, mhd. îf-en, doch unterfcheiden einige îf-en und îf-er und fr. belli 27ᵇ 39ª ftehet das adj. îfern-în; nhd. eif-en; agf. îr-en, engl. ir-on; altn. mit elifion der fpirans iârn**); man könnte auch das r im agf. worte, ftatt aus dem f, aus umfetzung des arn erklären, îren f. iern? inzwifchen hat noch Beov. in einigen compofitis ganz das alte îf-ern, z. b. 52. îfern-byrne, 231. îfern-fcure, neben 221. îren-byrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutfch und aus dem lat. lucerna aufgenommen ift, Ulf. überfetzt damit λύχνος, mit lukarna-ftaþa λυχνία; keine der andern mundarten hat fich diefes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agf. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, dän. ag-ern fcheint einerlei mit dem f. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ftehet; im ahd. mhd. fehlt das wort***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeftr. volksfprache befitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) mafc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt fein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compof. undaúrni-mats (prandium) läßt unentfchieden, ob undaúrni oder und-aúrn (meridies) ftattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes fteht monf. 319. doc. 207ª (wo ich untrons in untornes beßere), der dat. untarne Sam.; agf. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. fæm. 2ª; wurzel fcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwifchenzeit?), ein compof. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agf. gibt es eine reihe von neutris

---

*) unterfchieden davon ift þinen (ancilla) abgeleitet von þên f. þëgen (miles, fervus); þinen wäre ahd. digin-in.

**) im eddifchen îfarn-kôl Grimn. 37. fcheint die alte form übrig.

***) man fagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) nhd. eicheln, bûcheln.

†) vif-urn (ren) jun. 264. ift unerhört und für die fpätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit dem ungar. vefe (ren) zum trotz, entftellung aus niero, nierun vermuthete. Wegen eih-horn (fciurus) das man freilich für eih-

auf *-ern* (in den älteften quellen lieber *-ärn* gefchr.) welche fämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); brëáv-ern (coquina cerevifiae); carc-ern (carcer); cvëart-ern (cuftodia); dôm-ern (praetorium); gäft-ern (hofpitium); hëal-ern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hord-ern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulfi); flæp-ern (dormitorium); þryđ-ern (turmarum ftatio); vìn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche composita mit ern, ärn (cafa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domefticus); fo fcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiterifch zu gelten, namentlich in carc-ern, cvëart-ern (vgl. altengl. quert, fecuritas, b. Ritfon). — Verfchieden davon find zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Rafk §. 334.): ætt-erni (genus); brôđ-erni (fraternitas); fađ-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môđ-erni (maternitas); fal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, befchaffenheit. Bei brôđ. fađ. môđ. fteckt das -er fchon in den ftämmen.

2) *adjectiva:* hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-aírns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227ᵃ noht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80ᵇ; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, fchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, felbft im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt diefe ungezwungen daraus her; oder ift nuoh deutfcher ablaut von nahan (nr. 489.)? Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208ᵇ bedarf weiterer beftätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (infipidus); lüft-ern (avidus); fchücht-ern (timidus), keines fo in der ältern fprache zu finden, albern entftellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für fchüchtern hat N. 67, 2. fkiehtîg (fo lefe ich f. fkihtig). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben f. 179.), zweideutig ift eifern, entw. von eifer eifer-n, oder für eifern-en (goth. eifarn-eins). Daß die agf. eáft-ern, norđern etc. mhd. ôftern, wëftern entftellung einer vollftändigeren form find, wurde f. 181. gewiefen. —

---

horn nehmen könnte (agf. âc-vern, altn. ik-orni) verweife ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur fprache kommen.

3) *verba?* zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (crefcere, furgere) monf. 385; uoz-ernan (fpernere, afpernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozzirnita). Erfteres fcheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verftehe ich weder fo, noch wenn ich ein compofitum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volksfprache ift ein verbum ûzen (ludibrio habere) fehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., follte das mit uozernan zuf. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner compofition entfpringt, fondern wahre ableitung ift, könnte es bei näherer unterfuchung in zwei einfache -r-n aufgelöft werden; doch weiß ich diefe anficht weiter nicht zu beftätigen, man müfte denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar find die lat. -ern in cav-erna, cift-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heft-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derfelben das -er fchon in pater, mater, extra, intra.

---

ableitungen mit RD.

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: fie entfpringt aus einer urfprünglichen compofition *) mit *-hard*, ahd. *hart.* Nur daß hier nicht der hochd. dialect die fpirans wegwirft und die zuf. fetzung verdunkelt, fondern der niederländifche. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart; ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (fpäter mein-hart, reinhart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. fprache, mit bloßem *-aert*, nnl. *aard*, die formen bern-aert; ëver-aert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein fie ver-

*) wirkliche compofita bleiben aber die altn. *-urd*, *-yrdi*, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher fie bloß in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entfpringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen fig-urdr, vgl. hol-urd (faletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax, conftans) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agf. hlâf-ord (dominus) gebildet fei, ift noch nicht befriedigend erläutert, fchwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cufpis).

wendet nun auch dieses -aert ableiterifch zu benennungen für mannsleute in bösem finn, trifft alfo mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd durch die zuf. fetzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronkârd (trunkenbold); gêr-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîzârd (graubart) lui-ârd (faulenzer) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otiofus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rîk-ârd (reicher, mit dem nebenfinn von ftolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beifpiele des fo gebrauchten -hart. Mhd. aber findet fich fluc-hart MS. 2, 147ª und in einer ftelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleizen-hart, flink-hart, aus fpätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo diffolutus). Nhd. ift noch bank-hart (fpurius); buß-hart (buteo, falco); neid-hart (homo invidus) im gang, in der volksfprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering fprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* f. -art: plump-ert. Die deutfche gaunerfprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß perfonen, auch thiere und fachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tifch); fpitz-ert (thurm) raufch-ert (ftroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. fprachen nicht nur viele deutfche eigennamen der compofition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); fondern fich diefes *-ardo, ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romanifchen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den fchwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des hafen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebenfinn hat das -ard fowenig in col-ard, poupard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne folcher wörter find hernach wohl ins deutfche eingedrungen, z. b. mhd. ftant-hart Wilh. 2, 165ª nhd. ftand-arte (fem.!) aus rom. eftand-ard, franz. étend-ard, von eftandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT.

find bloß im hochd. und agf. anzutreffen, überhaupt aber felten.

1) ahd. fchw. mafc. auf *-anzo, -enzo- inzo* in urkundlichen eigennamen; flouganzo; fahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; fûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piftorius, im cod. lauresham. Zum theil fcheinen fie entftellt, zum theil compofita mit lanzo, lenzo, das auch für fich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? ift mega-lenzo fchreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei fûbar-enzo fteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. — Im agf. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena), keine mannsnamen.

2) ahd. fchw. fem. auf *-anza, -enza*, außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; folgende fubftantiva: aftr-enza (ariftolochia) trev. 19ᵇ, vielleicht ôftarenza? da fie heutigestags ofterluzei genannt wird; trophinza (ftillicidium) doc. 239ᵇ wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monf. 321. zwetl. 124ᵇ fëmal-vohh-enza (fimilago) monf. 326. doc. 234ᵇ, agf. lautet das fimplex foca (panis fub cinere piftus), das wäre ahd. vohho?? vifc-enza (pifcatura) muthmaße ich nach dem fifch-enze heutiger mundarten, vgl. Frifch 1, 270ᵇ Stald. 1, 372.

3) ahd. verba zweiter fchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monf. 341. richtig ift (fchwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. fnarr-enzen (garrire?) fteht zu folgern aus fnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127ᵃ; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46ᵇ fcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaf. 39ᵃ, von umbigengizan (circumire). In nhd. dialecten find verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des gefchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (fapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. Die fchriftfprache hat bloß faul-enzen (pigrefcere) und davon faul-enzer. Was ift aus der entftellten gl. monf. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzufondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art ift das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agf. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) mhd. pfall-enze Mar. 217; den ftädtenamen

mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212a. —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß naſal und eingeſchoben ſein? vgl. fiſc-izi, fiſc-izi (oben ſ. 214.) mit fiſc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die ſ. 217 — 219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade ſo auf ſinnliches riechen und ſchmecken zu beziehen ſind.

---

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle ſubſtantiviſch gebrauchten part. praeſ.

1) *maſculina*, bereits 1, 1017. abgehandelt. Keine participia ſind jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agſ. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname agſ. vêl-and*): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. ſein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr.

2) *feminina:* ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; ſceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128a, beide ſchwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. ſollen mehrere fem. auf *-anti* vorkommen, z. b. gëb-antî (gratia); hêrêandî (? êrêntî, parcitas) offenbare participia. Nach Raſk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn iſt es männlich, wie hyggj-andi (ſapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (aſper, auſterus) vgl. arandiu (aſpera) K. 53b arendôr (auſterius) monſ. 403. arendidôn (auſteritatibus) monſ. 404. wofür doc. 202b arendinôn (aſperitatibus) und arendinero (aſpere)! vielleicht arendêro (aſperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentſchieden. —

[IND] dieſer form ſind bloß altn. neutra, die faſt immer im plur. geſetzt werden: bind-indi (abſtinentia);

---

*) Beov. 36. Boeth. 162a. b. Joannes monachus in vita Gauffredi ducis normannor. Pariſ. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum ſuperlativus.

er indi (paufa); fegr-indi (res nitidae); hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi (fulcrum); hygg-indi (fapientia); lík-indi (probabilitas); rêtt-indi (juftitia); fann-indi (veritas); fâr-indi (dolor); tîd-indi (relationes); vîf-indi (philofophia) u. a. m. Das i fcheint nicht einmahl organifch, weil vielen der umlaut fehlt, und diefer, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entfpringen alle diefe -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *mafculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monf. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Trift. Hag. 211[b] troj. 179[c] 180[a], der mir unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den fchwachformig ft. des beßeren liumde; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-ùnd. Ahd. wif-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizfunt) monf. 402. wifunt-wangas, wifantes-wangun, wifontes-fteiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. fpäter wif-int trev. 11[a] Gerbert p. 138, wif-intin (bubala) zwetl. 129[b] und wifent jun. 271. 276. (wo wief-ent); mhd. wif-ent Nib. 3680. 8026; altn. vif-undr (urus, Biörn fchreibt vîfundr). Unficher, der form und dem gefchlechte nach, find ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954[b] (viell. hella-hunt? vgl. unten f. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür fonft das einfache lancha. Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und völ-undr (vgl. oben das agf. vël-and); außerdem noch das fubft. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, fpäter hörunds. — Mafc. fchwacher form find goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226[b]; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweiflich find die plurale agf. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende fg. muß gelautet haben, agf. burg-enda, altn. borg-undi, mhd. burg-ende, wie

---

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burgonden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl fetzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundâre trev. 39[a] burgundera blaf. 79[a].

nhd. burg-ùnde (verfch. von burg-ùnder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth, auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûf-undi (mille); vielleicht auch afhvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben f. 217. in laúhatjan? oder ein compof. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (feptum) zuf. hängend? keine diefer erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd f. -und fcheint zu haben taíhund-ônds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ª O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben f. 245. N. zeigt fchon *-end:* jug-end und mamm-endt (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (fpecies); vit-und (notitia); þûf-und (mille) fpäter neutral. — Mhd. jugent; tug-ent. — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend ift gêgen-d (oben f. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt:* dûf-unt (χιλιάς) vgl. I, 764; auf *-unti:* ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monf. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murmunti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altf. ar-undi; agf. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, paufa, vgl. oben f. 88.) wurde fchon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (alfo hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûf-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ fetzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiferchronik. —

4) *adjectiva:* ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (fuavis) N. 85, 5. altf. madm-und. Part. praef. ift mammunti nicht, da fich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweifen läßt, welches ich I, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba:* ahd. un-blium-untôôn (infamare) hrab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

α) da im agf. das ahd. nd, nicht aber nt, in -đ, mit ausgeworfnem n, übergeht und agf. dug-ôđ, gëog-uđ (virtus, juventus) neben ær-end, olf-end, vêl-and etc. ftehet; fo fcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tug-end eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, fondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem fchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, ift unfre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und fo bilden fich von fibun, niun, taíhun: fibun-da, niun-da, taíhun-da, ahd. fibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein fib-unda etc. annehmen. Das ahd. fubft. zëhan-to (pars decima (agf. tëo-đa, altf. tëg-otha) unterfcheidet fich fehr von dem goth. taíhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entfprechen würde. Allein die altn. fubft. fiöund, niund, tiund (pars feptima, nona, decima) find pure ordinalzahlen, welche Rafk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte mifchen follen. Das von den altn. cardinalien fiö, niu, tíu apocopierte n hat fich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben fo wenig ift unfre ableitung vorhanden, wo fich das altn. fubft. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, fec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

---

ableitungen mit NS.

hier find nur wenige fubftantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutfchen.

1) *fchw. mafc. -anfo*: ahd. wag-anfo (vomer) gen. dat. waganfin, acc. waganfun caff. 855[a] jun. 232. doc. 242[a], bei N. 64, 11 fteht der dat. wag-ifin (vomere), wie er ifila f. infila fetzt (I, 121.); mhd. wag-enfe Rud. weltchr.; fpäter weg-enefe Oberl. 488. fchweizerifch wäg-efe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Dafyp. weg-eifs follte man ein compofitum mit ifen (ferrum) folgern und bei N. wag-

ſſin leſen, da vomer auch pflug-eiſen heiſst. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müſste wagen-iſen ſtehen. Ich halte dafür, daſs die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde.

2) *ſtarke fem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muſs: ſpan. el-eſna, ital. mit aphäreſis des a, l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-êne und (aus dem franz.?) unl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieſer form iſt: ſëg-anſa (falx) caſſ. 854[b] monſ. 364. houwi-ſëg-anſa monſ. 383. ſëg-inſa lindenb. 995[a] riuti-ſëg-anſa, riut-ſëg-anſa monſ. 383. doc. 231[b]; mhd. ſëg-enſe Wilh. 1, 128[a] wo der dat. ſe-gens, doch Vrîberc 2704. ſchon ſenſe; nhd. ſênſe, ſenſe zuſ. gezogen, ſchweiz. ſäg-eſe Stald. 2, 298. bei Pict. Daſyp. wiederum ſag-iſen ſageis, bei Steinhöwel ſeg-eſſe; nnl. zeiſſe, plattd. ſeiſe.

anmerkungen: α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beſtätigung, ehe man ſie hierherzählen darf: habenſa (ornata comas) ebner. 1003[a]? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutſches wort, ſondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinſin (hiaeninum), woraus ein maſc. ellinſo oder fem. ellinſa (hiaena, vgl. vorhin ſ. 343. hellunt) zu ſchlieſsen? Oberlin 488. führt aus einer alten überſ. von Reg. 1, 13. geccifene an, das ſtiva bedeuten muſs, denn Pictor. und Daſyp. kennen geitze (ſtiva). Doch Stald. gibt kein gägeſe, bloſs jenes geitze, 1, 439.

β) Hagen denkm. 36. ſchreibt alunſa, ſëgunſa, die hſ. kann aber offnes a haben.

γ) die deutſchheit der wurzeln weiſt jeden fremden urſprung der ſubſt. waganſo, alanſa, ſëganſa zurück. Altn. alr (ſubula), agſ. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. ſigđ (falx) nhd. ſæge (ſerra) *); das maſc. ſcheint von wigan

*) auch ſêh (ligo) monſ. 400 und ſihhila (falx) (monſ. 370 liegen nahe, die formel iſt eih, áih, aih und oben ſ. 47 nachzutragen: nr. 515[b] ſeihan, ſáih, ſaihun (=lat. ſecare), verſch. von nr. 200, das vielleicht ſeihvan (colare)?; aus ſeihan ſließen: ahd. ſêh (vomer), ſ. ſeih, mhd. ſêch, ahd. ſihhilla (ſecula) ſ. ſih-ila und a übergehend in g (zihan, zigun) altn. ſig-đ (falx) mhd. ſege (ſerra) ſ. ſige. Nicht unwahrſcheinliche berührung mit ſah-s (culter) vermittelt ſich aber nicht anders, als wenn (nach ſ. 70. note **) aus dem plur. ſihun ein praeſ. ſihan, ablautend ſah, erwachſen wäre.

(movere) zu ftammen. Alle drei wörter bedeuten fchneidendes, fcharfes werkzeug, an compofition mit ans (trabs, pertica, oben f. 263) ift darum nicht wohl zu denken, die allerdings paffende, durch entftellung wirklich fcheinbar gewordene mit eifen muß, der älteren, beftimmt verfchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agf. und altn. mundart gehen diefe bildungen ab. Zu lauten hätten fie etwa: agf. väg-ôfa, al-ôs, feg-ôs; altn. vag-âfi, al-âs, fig-âs (fi-âs).

---

ableitungen mit NK.

im ahd. und agf. erfcheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beifpiele, was aber nicht gerade die feltenheit der form beweift, da in den denkmählern und gloffen wenig gelegenheit für folche wörter war: efil-inch-ilîn (afellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monf. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agf.: hûf-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); fcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); außer denen aber Lye noch fulincela (aratiuncula) anführt, das ein fchw. mafc. wäre, wenn der anführung zu trauen ift, vielleicht fulh-incle? Ob jene -incle ficher neutra find, wie ich 1, 644 vermuthete, müßen flexion und conftruction bewähren, nach dem nom. dürften fie ebenwohl fchwache fem. fein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten fpuren diefer ableitung. Aber mnl. das neutr. fcimminkel (fimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285 — 288., im Teutonifta fcham-ynkel, anderwärts fchem-incel, fchominkel und nnl. entftellt in fcherm-inkel. Alfo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agf. fachen mit diefer formel abgeleitet. Ihre verwandtfchaft mit dem lat. -unculus (mafc.) -uncula (fem.) ift offenbar: av-unculus; carbunculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; leunculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogat-iuncula; virg-uncula; die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entfprechend, die auf -uncula der agf. fächl. bedeutung, wodurch auch das agf. fem. (und nicht neutr.) beftärkt zu werden fcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverfchiebung abgeht. Allein diefe vermuthung

hat auch anderes wider fich, theils die eigene befchränkung auf die bedeutungen verfchieden im agf. und ahd., theils daß bei fcim-incle, deffen wurzel fogar aus dem lat. fimia herzurühren fcheint, gerade kein lat. fimi-unculus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern) nachzuweifen ift. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in karf-unkel? Und die lautverfchiebung findet fich in ableitungsfilben und nafalrn verbindungen wie nc, ng, ng, nh wohl öfter geftört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven, das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N. 108, 5. (vgl. hûn-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel oberheffifch, rheinifch) und das ahd. ch, fächf. k entfprechen dem c lateinifcher verkleinerungswörter, ohne daß fich unmittelbare entlehnungen beweifen ließen. In einer altf. formel ftehet neff-ikli (vermiculus). Näheres hierüber, fo wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben f. 285.) oder l der begriff der diminution ftecke? im achten capitel.

---

ableitungen mit NG.

eine in allen deutfchen fprachen, die gothifche abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorftehenden vocale a, i, u gefondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: balf-aggan (τράχηλον) Marc. 9, 42 ift das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und fo fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweifen fteht. Luc. 15, 20. wird τράχηλος klar durch das bekannte hals überfetzt; ein fchreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich lieft, würde wenigftens -aggan als ableitung beftätigen. Bei balfaggan weiß man nicht, ob der nom. balf-agga oder balf-aggans laute oder gar ein comp. bal-fagga vorliege? — Ahd. hon-ang (mafc) N. 18, 11. 118, 103. ftatt des hon-ec der andern (vorhin f. 296.); die ang-form fcheint aber mehr für fich zu haben, wie das altn. hun-âng (neutr.) zeigt. Die freckenhorfter urkunde fchreibt vërfc-ang (porcellus) und famn-anga (congregatio) ft. vërfc-ing, famn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, fcill-ing. — Die altn. mafc. far-ângr (res arctae itineri fufficientes); hard-ângr (locus penuriae); lètt-ângr (via facilis); mund-ângr (medium, modeftia); ein-ângr (anguftiae viarum); leid-ângr (expeditio navalis, contributio); frân-ângr (n.

pr. Snorraedda p. 69.); fvar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78ᵃ) fcheinen nicht derivativa, fondern compofita, aber verfchiedner art, theils mit ângr (anguftus) fo daß fie das ausdrücken, deffen man bedarf, bedrängt, benöthigt ift, theils mit ângr (finus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. mafc.) z. b. wifind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie fich denn auch wifint-wanga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel mafculina diefer bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organifcherweife faft gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *ftarke mafculina* (erfter decl.); grundfatz ift *-ing*, weil aber diefes -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte fich fehr frühe ein fehlerhaftes *-ling* ftatt -ing; beweife in den fchlußanmerkungen. Bei der aufzählung fcheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu fondern, doch können fich unter letztern einzelne organifche -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen unterfuchungen vorbehalten ift.

a) *-ing*; in Ulf. ift kein -iggs enthalten, doch bei alten fchriftftellern ftehen, wie es fcheint, goth. volksnamen auf -ingi: afd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. I. 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutfches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marfigni), im 5ten jahrh. gefchieht der thur-ingi erfte fichre meldung, vgl. Sidon. Appollin. VII, 323. toringus; fpäter bekannt werden mêrov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc; ir-inc; mun-inc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

---

*) ihre patronymifche bedeutung kann ich nicht beweifen, bezweifle fie aber für eine frühere zeit keineswegs; fie ift aus der großen menge folcher mannsnamen, diefe aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antar-march-inga, bazmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es find dat. pl. von dem nom. fg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heißt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, woh-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gêrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen ſprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7: cheiſur-inc (drachma) Hild.; chiſil-inc (calculus) monſ. 347. 352. doc. 205ᵇ; chuninc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15ᵃ doc. 209ᵇ; her-inc (hal-ec) blaſ. 71ᵃ ſcheint mir aus dem lat. wort entſtellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoſtor) monſ. 407; bliumunt-inc, liumend-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monſ. 337. falls nicht nach doc. 225ᵇ precilinc zu leſen?; pudem-inc (omentum) trev. 9ᵇ blaſ. 23ᵃ budem-ing N. bei Stald. 26ᵇ., flor. 989ᵃ lindenbr. 998ᵇ, von podam deriviert?; ſcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. ſcërlinc; ſcill-inc (ſolidus); lantſidel-ing (indigena) N. 104, 23; ſnurr-inc (ſcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (ſodalis) monſ. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vriſc-inc (victima); wihſel-inc (filius ſuppoſititius) N. 17, 46; wind-inc (faſciale) lindenb. 995ᵃ; zëhan-inc (decanus) K. 56ᵇ 59ᵃ; zendrinc (caro toſta) flor. 985ᵃ zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet. — Im agſ. iſt der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann ſie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des ſohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Eliſae überſetzt durch êliſing. Das geſchlecht der alten, einheimiſchen vorfahren findet ſich auf folgende kurze weiſe verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa êſ-ing; êſa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing; vôden friđovulſing; friđo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geátíng; geát oder geáta iſt dieſer aller ſtammvater; und ſo in vielen fällen *). Im Beov. ſtehen die patronymica: brond-ing; hunlâf-ing; ſcêf-ing; ſcilf-ing; ſcyld-ing;

---

nen. Ein ſolcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geſchlecht ausgedehnter war, oder nicht, ſo z. b. iſt dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

*) altfrieſ. eigennamen ſind nach der nämlichen ſitte abgeleitet, wie es ſcheint aber ſchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idſinga; ſchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitſ-inga; ſchult-inga; ſik-kinga; hun-inga etc.

fvert-ing; välf-ing; vylf-ing *). Der plur. bezeichnet ftämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. brof-ingas (woher brofinga-men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides fcyldinga, ein fcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.) und fo die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa diefer form mit allgemeiner (perfönlicher und fächl.) bedeutung: ädel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymifch) Beov. 208; cáfer-ing (drachma); cyn-ing (rex); ëarm-ing, yrm-ing (mifer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enfis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); nîđ-ing (homo nequam); nägl-ing (enfis) Beov. 191; und ficher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenfchaft, aber mehr im pl., als im fg., vgl. hild-îngar, fkilf-îngar etc. der fg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myf-îngr etc. hat weniger jenen agf. finn; andere analoge wörter ziehen -ûngr ft. -îngr vor. Sonderbar find die von ländernamen derivierten gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, iflend-îngr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils perfönliche, theils fächliche. Perfönliche: blind-îngr (coecutiens); and-fœt-îngr (*ἀντίπους*); hild-îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (fenex barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar (abnepotes); mild-îngr (largitor); nîđ-îngr (nequam); ræn-îngr (fpoliatus); nidr-feln-ingr (mifer); fpek-îngr. (prudens); fvêd-îngr (homo parcus); tein-îngr (acer arbor); vîk-îngr (bellator); lög-vitr-îngr (jureconfultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); fedmîngr (amplexus); flêtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hrift-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kît-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); nift-îngr (ftridor); reid-îngr (fagma); reikn-îngr (computatio); fkill-îngr (folidus); fkiln-îngr (intellectus); flæd-îngr (fpicilegium); fnûn-îngr (torfio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, fcheinen beffer fem. und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich.

*) Beov. 220 ftehen wechfelnd; vulf vonreding und funu vonredes.

Das n vor -ingr mag ſich in verſchiedne unorganiſch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieſer bildungen abgenommen, gentilitia ſind noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79ᵇ Wilh. 2, 196ᵃ; wülv-inc; ſie ſtehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484ᵇ; îſ-inc MS. 2, 37ᵃ; wirſch-inc livl. 92ᵇ etc. Andere ſubſt.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427ᵇ; glîd-inc MS. 2, 234ᵇ; helſ-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (ſecretum) Triſt. 12700. 13089. 13554. troj. 37ᵃ 115ᵇ; hær-inc (halec) Geo. 40ᵃ; kiſel-inc Mar. 190. troj. 143ᵃ; mimm-inc (n. enſis) En. 43ᶜ; mued-inc En. 96ᵇ, klage, Barl.; nîd-inc (homo invidus) MS. 2, 234ᵇ; pfenn-inc; ſchill-inc; ſliht-inc (compoſitor) a. w. 3, 208; ſnürr-inc (morio) fragm. 41ᵃ verſchieden von ſnuor-rinc Parc. 185ᶜ; ſtatt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, ſlemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kîſl-ing; pfenn-ing; ſchill-ing; zwill-ing (aſſim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (miſer, exſul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (ſenior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; neſtel-ing; penn-ing; ſcell-ing. — Engl. etwa nur farth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing ſ. kin-ing; ſhill-ing.

β) *-ling*,

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monſ. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51ᵃ 54ᵇ hrab. 979ᵃ gati-ling O. I. 22, 41 (altſ. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (ſpurius) monſ. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monſ. 368. chome-linc (miſer, exſul) N. 38, 13; ſcëri-linc (cicuta) monſ. 414; ſcuzzi-linc (palmes) trev. 15ᵇ; ſilupar-linc (nummus argent.) ſilibar-ling T. 193, 3; ſniti-linc (ſarmentum) monſ. 367. doc. 245ᵇ; ſturi-linc (tyro) monſ. 330. ſlor. 985ᵃ; umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241ᵃ; vûſti-linc (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauſt zieht) zwetl. 126ᵇ doc. 212ᵇ; wîſi-linc (philoſophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218ᵇ. — Agſ. bäd-ling (homo mollis); cyđ-ling (cognatus); cnäp-ling (adoleſcens); deór-ling (dilectus); eorđ-ling (terricola); fôſter-ling (alumnus); feórdling (quadrans); fiht-ling (proeliator; gäde-ling (ſocius, ſodalis); geong-ling (adoleſcens); häftling (captivus); hinder-

ling (fpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëft-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceffarius, famulus), ræp-ling (vinctus); fif-ling (cognatus); fvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer gefchlechtsnamen, wie del-lingr affim. aus dög-lingr, pl. dög-lingar, öd-lingar, fik-lingar, ŷng-lîngar noch andere fubft. als: bœk-lîngr (libellus); dyrđ-lingr (divus); fœt-lîngar (pedioli); grif-lingr (porculus); kyk-lingr (pullus, aus qvik-lîngr?); reif-lingr (infans); ŷng-lingr (adolefcens); yrm-lingr (vermiculus). — Mhd. binder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (focius, auch mit dem nebenfinn: fchöner, faubrer gefell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71ª 74ª 81ª Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuf-linc, lieber grîf-linc (fenex) MS. 1, 81ª; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbefe-linc cod. pal. 361, 45ᶜ; kniewe-linc (perifcelis) fragm. 29ᵇ; kün-linc, affim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11ᵇ; fchër-linc Trift. 17987; fchüzze-linc (palmes); filber-linc; ftiche-linc (pifcis) Vrlg. 20ᶜ; ftær-linc Parc. 81ª; vinger-linc MS. 2, 81ª; viufte-linc; zite-linc? MS. 2, 79ª. — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling: dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuft-ling; find-ling; fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finfter-ling; fremd-ling; frifch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (pifcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaifer-ling (boletus) Frifch; klüg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüft-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling; (papift); fäug-ling; fchier-ling; fchmetter-ling; fchöß-ling; fchüb-ling Frifch 2, 230; filber-ling; fonder-ling; fpæt-ling; fper-ling; fpröß-ling; ftræf-ling; täuf-ling; vier-ling; waif-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (fcapha) Dafyp.; witz-ling; wüft-ling; zücht-ling; zünft-ling; davon die meiften in der älteren fprache unerhört find; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft finnlofe, z. b. kinder-ling; — Mnl. einige befondere: bal-linc f. ban-linc (relegatus; exful) Rein. 354. Stoke III, 119; vri-linc (procus); fwafe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ånkome-ling; lèr-ling; nieuwe-ling; fterve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwfke-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firft-ling; found-ling; goof-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neft-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-ling (wechſelbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; päp-ling (ſacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kyl-ling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingi (miſeria, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quellen ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -îngr parallel, wiewohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ûng* daneben gilt, ſo wäre es gewagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſchickt können einige proben ſolcher faſt aus jedem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärn-ing (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus verbis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) genider-ing (humiliatio) furder-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effectus) lëſ-ung (collectio) gemêt-ung (conventus) u. a. in frem-ing, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtre-

pitus) rûsc-inghe (ftridor) feker-inghe (focietas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, fnorr-ing, fnuifter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. *α*) perfönliche: drôttn-ing (regina), herf-îng (centuria militum); ilf-ing (n. fluvii) edd. fæm. 33ᵃ; kerl-îng (anus); fie ftammen nicht von verbis, fondern von den mafc. drôttinn (alfo f. drottin-îng) herfir, karl. *β*) fächliche, in der alten edda nur folgende: gifl-îng (obfidium) 36ᵃ; fköt-îng (petulantia) 80ᵇ; lækn-îng (medela) 174ᵇ; vîk-ing (bellum). — in der profa unzählige, z. b. bind-îng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caftigatio); kenn-îng (doctrina); reff-îng (caftigatio); figl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenfo in den neunordifchen fprachen, worin fich auch einige perfönliche bewahren: fchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; fchwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (diefe ftelle beweift, daß in den übrigen kein mafc. fteht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. meff-ing (aurichalcum) ift neutr., vermuthlich auch das ahd. mëff-inc trev. 31ᵇ mhd. mëff-inc Trift. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4ᵈ Ottoc. 308ᵃ, welche ftellen alle über das genus nicht entfcheiden. Altn. aber ift mëff-ing fem.; welches gefchlechts das agf. mäf-ling, mäft-ling?

4) *fchwache mafculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erf-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exful); fôr-îngi (dux); greif-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heid-îngi (lupus, tefquarum incola); höfd-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauf-îngi (homo mutabilis); leyf-îngi (libertus); mord-îngi (homicida); ofr-îngi (mendicus); ræn-îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. fæm. 86ᵇ; lauter lebende wefen. Ein agf. int-inga (culpa, caufa) fcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigftens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *fchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* fcheinen felten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. fubft. -ing, wiewohl faft adjectivifcher bedeutung (vgl. die agf. ädeling, ëarming, nîding: homo nobilis, mifer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, find noch weniger dreigefchlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt fingulos denarios überfetzt wird: intfiengun funtringon phenningâ; fo nehme ich hier lieber funtringon für ein adv. und den finn an: accep. fingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pf. 63, 4; in hol-ing (fruftra, in caffum) N. 36, 20; agf. on bäc-ling (retrorfum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher ift das mhd. âne hæl-ingen flich (absque fraude) Parc. 53[b]. Die f. 297. angemerkten adj. grimminc, wêninc hingegen beruhen auf entftellung*), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. fein. Das engl. part. praef. auf -ing (1, 1008), fo fehr fie den umfang diefer form vermehren, können, da fie aus -end verderbt find**), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf *-ing*; diefe bildungen fchließen fich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwiefen worden find. Die adv. auf -ing theilen mit den mafc. diefer ableitung die eigenfchaft, aus urfprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu fondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu fchließen, weit mehrere gewefen fein: arawingun, arw-ingun (fruftra) monf. 343. hrab. 963[b], bei N. entftellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84***); kâh-ingun (fubito) hrab. 973[b]; murzi-lingun, murze-lingun (abfolute) monf. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (fupinus) aug. 117[b]; funtar-ingun, funtr-ingun, funtr-ingon (feorfim, fingulatim) O. V. 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ftul-ingun (furtim) hrab. 956[b] monf. 373; ftuzi-lingun (temere, auf den ftutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

---

*) ebenfo das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5c 47d) f. waldendic, wuetendic (oben f. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, lifting, ehrling, hungring, geftring, einfalting, heiling etc.

**) auch diefer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergifchen (Reinw. I. vorr. IX.).

***) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agf. hôlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon fteht wie ftulingon f. halingon, ftâlingon, vgl. das mhd. fubft. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (fruftra).

hrab. 956b (nach der hf. gebeßert); unwar-ingun (cafu, fortuito) hrab. 963b monf. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956a. Man darf diefe *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von fubftantiven nehmen, da die gl. hrab. -un fchreiben, im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205b; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; funder-lingen Nib. 6971; ftumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverfe) Parc. 148a; vinfter-lingen Parc. 20a troj. 62c Ulr. Trift. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93a 121c; vær-lingen (dolofe) oder ver-lingen (cito)? livl. 14a. — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die fchriftfprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; fchritt-lings; die volksfprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); feit-lings franzöf. fimplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); über-wind-lings (transverfe); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. verftol-ingen Lindenblatt p. 223; ftumpfe-lingen Keiferfp. (Frifch 2, 352b); gäh-lingen Dafyp.; finfter-ling Fifchart Gorg. 130b. Da oberdeutfch blinderdings f. blindlings gefagt wird, fo fcheint auch das häufige allerdings (omnino) der fchrift-fprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agf. ëall-ënga beftärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweifen ftehet. Darf auf gleichem wege fchon N's ar-dingun aus arw-ingun, ar-ingun entftellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (fubito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daf. 3, 3; onder-linghe (viciffim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In diefem adv. weicht die altf. und agf. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem fie ftatt der endung -un erftere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altf. mit u vertaufcht wird, agf. in u fchwankt. Die altf. wenigen beifpiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agf. fcheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorfus); ëall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improvifo) 107. 149; bol-inga (fruftra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. fonft auch irf-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rađ-inga (∫ubito); or-∫cëatt-inga (gratis); ∫emn-inga (repente); wogegen theils die∫elben, theils noch einige andere auf *-unga*, *-lunga* endigen: ëall-unga; eáv-unga (palam); unceáp-unga (gratis) Cädm. 31. ∫on∫t or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); ∫vig-unga (cum ∫ilentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird *). Das ag∫. -a verhält ∫ich in die∫en adv. zu dem alt∫. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das alt∫. ∫chw. ma∫c. endigt auf -o, das ag∫. auf -a, aber auch der all∫. gen. pl. auf -o (?-ô), der ag∫. auf -a (?-â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. ∫ub∫t. auf -ung ∫ehen? Ra∫k muthmaßt es von dem ag∫. -unga (p. 88.) und freilich ∫teht der gen. ∫g. -es ∫o häufig adverbial; ∫elb∫t das nhd. -lings ∫cheint dafür zu ∫prechen. Die eine ∫chwierigkeit, daß der alt∫. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe ∫ich be∫eitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., die∫es echte form ∫cheint (1, 817, nr. 40.), die ∫ich gerade im adv. erhalten haben könnte. Zudem folgen die ag∫. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der er∫ten, bilden al∫o wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und ag∫. ∫ub∫t. der ing-form, welche bei den adv. die älte∫te ∫cheint, mangeln, wollte man aber wenig∫tens im ag∫. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß ∫ich zwar ein ∫ub∫t. ceápung (negotium) ir∫ung (iracundia) u. a. nachwei∫en, jedoch ∫chwerlich ein ∫ub∫t. ëallung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich i∫t das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu ∫pät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, (vgl. 1, 617. *γ*.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß ∫ich *n*-lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, wei∫en die∫e adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie ge∫chieht, ∫ondern auf ma∫c. Wären ∫ie überre∫te ganz ver∫chwundner ca∫us-formen von ma∫c. auf -ing? blintilingun: in∫tar caecutientis? (vgl. altn. blindîngr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on con∫truiert vorkommt (vorhin ∫. 358.), ∫ind es al∫o adjectiva? Wiederum kann das ahd. -ingun kein dat. pl.

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

adj. fein, der -ingêm fordert; und wenn fich das altf. darnungo zu einem vorausgefetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) fo fügt fich das agf. -unga nicht, weil die einfachen agf. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meiften der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder fich bewegt, fo gleichen fie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (fchrittlings), generatim (ëallinga), fingulatim (einzelingen), feorfim (funtaringun), furtim (ftulingun), curfim (gählings), viritim, viciffim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das fchwed. dän. eine fpur folcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müften, da die fem. felbft aus verbis ftammen von mafc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüfte jedoch kein wirkliches beifpiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich fpätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] mafculina, hauptfächlich feminina; im goth. überhaupt keine fpur.

1) *ftarke mafculina*; wichtig ift hierbei wahrzunehmen, daß fich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächft kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap. 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen fnëll-unc. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. überfetzt Virgils Achates mit ftein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft fteinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, fteht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agf. mafc. kenne ich kaum (Lye hat fëord-ung f. fëordling), wohl aber altn.: ätt-ûngr (cognatus): brœdr-ûngr (confobrinus); fiorf-ûngr (pifcis); fiord-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius fervilis); iod-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûf-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); nifl-ûngr (n. pr.); fifj-

ûngr (affinis); fult-ûngr (n. pr.); fyftr-ûngr (fobrinus); þiôr-ûngr (bos caftratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilf-unc MS. 2, 85ª; nibel-unc; nîd-unc MS. 2, 147ª; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; fchilb-unc Nib.; fchilt-unc Parc. 12ª; wild-unc Ottoc. 18ª 21ª; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das fächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130ᵇ. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ftarke feminina*, alle aus dem praefens **) ftarker oder fchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuftand, nie etwas perfönliches ausdrückend. Ahd. fehr viele diefer fem. auf *unka*, *unga* und faft bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloffen), doch felten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beifpiele: aht-unga (perfequutio); altif-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaf-unga (ftridor); chor-unga (probatio) K. 19ª; choft-unga (tentatio) T. 13, 6; chûm-unga (laffitudo); demph-unga (fuffocatio); dëmen-unga (crepufculum); dih-unga (provectus); dol-unga (paffio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (falutatio); heil-unga (fanatio); heilif-unga (omen, augurium) wofür doc. 218ᵇ helifamunga fälfchlich, da das verbum heilifôn heißt, nicht heilifamôn (!); gi-jaz-unga (conniventia); îl-unga (feftinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; juwiz-unga (jubilatio); kîn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteftatio); for-lihhif-unga (fimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôf-unga (redemtio); luftif-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mid-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

*) unfere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten einen namen, beide durch adjective unterfcheidend. So hieß agf. der junius ærra lida, der julius æftera lida (der erfte und zweite milde monat). Bildete einen gegenfatz hierzu der erfte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) fpricht zum *grofsen horn* (januar) f. Bredows Eginhart p. 109, fo fcheint hornung = kleiner horn. Welchen finn aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alfo wenn ein ftarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. B. kein nridunga, fcruntunga, vundunga, quadunga etc. Es wird immer eine rege, gefchehende handlung, ein gegenwärtiger zuftand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuf-unga (fternutatio); obar-unga (dilatio); ophar-unga (oblatio); peit-unga (exfpectatio); pezir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (corufcatio); pochhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëft-unga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purj-unga (eventus) hrab. 956ª; phin-unga (cruciatus) hrab. 955ᵇ; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhil-unga (fomes) monf. 397; redin-unga (difputatio); raff-unga, reff-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19ᵇ 45ᵇ riht-unga (regimen) hrab. 973ᵇ; rôh-unga (mugitus); faman-unga (congregatio); fcouw-unga (contemplatio); fceit-unga (diffidium) von fceitôn; ferint-unga (rima) hrab. 973ᵇ; feref-unga (incifio, fchröpfen) doc. 233ᵇ; pi-fmâr-unga (opprobrium); fpënt-unga (difpenfatio) k. 36ᵇ wit-fpënd-unga N. 72, 16; zuo-fpil-unga (allufio) N. 28, 11; fpur-unga, fpurif-unga (indagatio); ftrid-unga (ftridor) T. von ftridôn; ftarch-unga (firmamentum) N. 104, 16; fuohh-unga (indagatio); fuëd-unga (fomentum) doc. 237ᵇ; fuln-unga (detrimentum); fuiliz-unga (cauma) hrab. 952ᵇ; tar-unga (laefio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compofitio) monf. 321; tilg-unga (confumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (translatio) J. 348. *); vat-unga (fagina) monf. 410; veftin-unga (corroboratio); vill-unga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeftio); ant-vrift-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehfil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967ᵇ michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchez-unga (nutus); wif-unga (vifitatio); wîzin-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (naufea); zeihn-unga (fignificatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (feftinatio); zunt-

---

*) ein außer diefer ftelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entfpringt und oben f. 238. anzuführen wäre, folglich identifch dem lat. tractus von trahere (das tr. wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überfetzen gebraucht, vgl. agf. räccan (interpretari) und traducere. Im agf. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einftimmend, -ht, = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt find drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

unga (incenfio); zuival-unga (dubitatio). Auffallend blei-ben die fchon 1, 1076. bemerkten nom. fg. arn-unc, fa-man-unc, fcaw-unc, bauhn-unc bei K. und J., woneben fie keinen auf unka, -unga gewähren. Allein der acc. fg. lautet ihnen bauhnunga, zuivalunga K. 36ª, der dat. -ungu 16ª 19ª· ᵇ· 21ᵇ 22ª 30ª 44ᵇ, der gen. pl. -ônô K. 19ª 16ª der dat. pl. -ôm K. 22ª, fo daß an keine andere als die erfte decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft fcheint der dat. mafc. oder neutr. dhëmu bauhnunge J. 370.; und faftunge K. 44ᵇ ift, der handfchrift gemäß, in faftun zu beffern. — Die agf. feminina diefer form fol-gen entfchieden vierter decl. und find fo zahlreich wie im ahd., nur daß fich hier allmählig -ing ne-ben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz ver-drängt. Beifpiele: beácn-ung (nutus); clænf-ung (emun-datio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dag-ung (aurora); dof-ung (deliramentum); efolf-ung (blafphe-mia); fägn-ung (jubilatio); gliten-ung (corufcatio); gnorn-ung (moeftitia); hleódr-ung (ftrepitus); hreóvf-ung (poe-nitentia); lîcet-ung (diffimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); miltf-ung (mifericordia) u. a. m. *). — Altn. wenige, weil die ing-form vorwiegt: djörf-ûng (audacia); körm-ûng (luctus); hâd-ûng (irrifio); laun-ûng (occultatio); lauf-ûng (lafcivia); vërd-ûng (ne-ceffitas, fatellitium regium) von den vorauszufetzenden verbis diarfa, harma, hæða, launa, laufa. Der volle vo-callaut der wurzelfilbe fcheint das u der ableitung gefichert zu haben, weil fonft herming, leyning entfprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen fich der bildungen -unge faft fo felten wie O., profadenkmähler häufiger. Hier die haupt-fächlichften belege aus jenen: ander-unge Trift.; atz-unge MS. 2, 135ᵇ; harm-unge MS. 2, 232ᵇ; begger-unge Trift.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73ª Parc. 97ᵇ; hoffen-unge (fpes) Herb. 73ᶜ; lërn-unge Trift.; ur-læf-unge Parc. 191ᶜ; mand-unge (gaudium) Maria 4, 86. 148; man-unge (monitio) Jw. 4858; offen-unge MS. 2, 113ª 166ᵇ; (für hoff.!); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; fchîd-unge w. gaft 150ᵇ; fchiff-unge Trift.; veften-unge Parc. 175ᵇ; vorder-unge Trift.; wider-unge Trift.; wandel-unge MS. 2, 73ᵇ; wif-unge Geo. 34ª; warn-unge; famen-unge Parc. 11ᶜ Herb. 27ᶜ; be-zeichen-

*) im Beov. nur das einzige vëord-ung, vurð-ung (veneratio, folemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëordjan (honorare).

unge MS. 2, 176b u. a. m. — Nhd. find die fem. auf -ung überall fehr häufig. Von ftarken, einfachen verbis geleitete find: halt-ung; lâd-ung; reib-ung; fcheid-ung; weif-ung; fchreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; fitz-ung; lêf-ung; hêb-ung; gelt-ung; fchwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, fchein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zuf. gefetzten: ver-grâb-ung; er-fchein-ung; ver-gieß-ung; ver-bindung; unter-bindung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahr-nehm-ung und eine menge folcher. Von fchwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; ftell-ung; pfänd-ung; wend-ung; fend-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zuf. gefetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes fubft. diefer form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter fagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus fich die abftracte, unfinnliche bedeutung diefer bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhunnge J. 370. weift eher auf ein mafc. —

4) *fchwache mafculina* fcheinen in der älteften fprache bei einigen verwandtfchaftsbegriffen ftattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. fg. fein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. ift Grendels mutter genannt: fëondes fädr-unga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), modor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ûngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen fg. fedr-ûngi oder fedr-ûngr ftellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ûngr, das filius melior patre und vër-fedr-ûngr, das degener bedeuten foll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine fittliche artung oder entartung, fondern nähe und ferne der blutsabftammung hervor, wie auch altn. felbft vër-fadir (focer, pater mariti) vër-brôdir (frater uxoris, vel mariti) vër-môdir (focrus, mater mariti) alfo angeheirathete verwandtfchaft *). Daher im dän. bedfte-moder f. avia. Betr-fedrûngr (wofür auch umgeftellt fedr-betrûngr vorkommt) mag alfo einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brœdr-ûngar find confobrini, fratrueles; fyftr-ûngar

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-foeur; ein euphemifmus?

matrueles. Es dürfen aus dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, fuëftar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *fchwache feminina* entfprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agf. fädr-unge und altn. fteht fyftrûnga (confobrina) edd. fæm. 258a.

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchftens einige im altn. aus mafc. auf -ûngr abgeleitete: kûf-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben felbft aus verbis fließen, können ihrer keine wieder zeugen.

---

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abftammung* oder lieber *verwandtfchaft*, wie zumahl die mafc. auf -ing, -ung, ingi, -ungo, vielleicht auch die abwefenheit der neutra und adj. beweifen. Selbft die altn. fem. auf -îng und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet fich zum theil in alten perfonificationen, namentlich bei fchwertnamen. Verkleinerung drücken fie an fich nicht aus, nur in fofern die abftammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, ouderinc etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge afcendenz, keine defcendenz. Daher ich auch zuf. hang diefer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung f. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenfcheinlich begründete unterfcheidung zwifchen *ing* und *ung* nicht verftändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweife das perfönliche. In der ahd. mundart fondern fich die lebendigen mafc. -ing von den abftracten fem. -ung am deutlichften; die übrigen fprachen mifchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwifchen dem begriffe der mafc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abftracte ftatt findet, ift mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) ift fehlerhaft entfprungen und fetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (filberling, kämmerling) fehr alt fein kann. Das organifche -ing

weiſt ſich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agſ. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vriſcinc, nhd. friſchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agſ. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. hellinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ſtirpe) *) mhd. künlinc (ejusdem ſtirpis); mhd. mëſſinc, engl. meſling; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man ſich an das -ling gewöhnte, deſto leichter bildeten ſich neue der urſprünglichen art und weiſe widerſtrebende wörter **); vielleicht auch dann erſt mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neſtling). Untadelhafte ableitungen ſind chiſalinc von chiſal; wihſalinc von wëhſal; quëmalinc von quëmal (falls ſich ein ſolches adj. erweiſen läſst); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganiſches *-ring* ſtatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enſis, agſ. nägeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben ſehr wenige maſc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, ſilubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer ſpäterhin ſo gangbaren ableitung im gothiſchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing ſ. 349. gemuthmaßt wurden, ſo heißen doch die mhd. amel-unge bei Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überſetzt *ἀργύριον* durch das adj. ſilubrein, nicht durch ſilubriggs. Auch kann in der gr. und lat. ſprache keine dem deutſchen -ng gleiche ableitung nachgewieſen werden, es lehrten die adv. -im (ſ. 359.) einen weg.

---

ableitungen mit BN?

dieſer ſchon oben ſ. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zuſammenſetzung ***) iſt, gedenke ich hier nochmals. Das goth. *-ubni* hätte

---

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtîn von truht, þiudans von þiuda, fylkir von folk oder fylki.

**) noch unorganiſcher ſind die nnl. *-ling* für *-lik:* ſterveling (ſterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling, ſ. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. compoſita mit *ëfni*.

ahd. zu lauten -opani, folglich fast-ubni, vit-ubni: vast-opani, wiz-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten sich einige altn. masc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. sæm. 49ᵇ; fálg-ofnir, fálg-opnir (gallus) 168ᵇ? falls das letztere von fálga (necare) stammen kann? die gewöhnliche erklärung ist fal-gofnir, fal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir stehet 44ᵇ 47ᵇ, macht also eine composition wahrscheinlicher. Ohnehin gestatten die altn. persönlichen masc. keinen schluß auf die sächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairischen volkssprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen *) *-umb*, *-um*, statt des hochd. -ung, jenen goth. *-ubni* an die seite gesetzt; wie mir scheint ohne grund. *α*) er nimmt an, main-umb, fast-umb sei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, fast-ung die entstelltere; nun stimmen aber die ahd. mhd. agf. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* so zusammen, daß kaum eine solche entstellung zu vermuthen ist. *β*) wenn auch das goth. stibna zu ahd. stëmma, stimma wurde, so blieb im agf. stëfene, altn. stëfna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agf. ëfen und emn lautet. Aus fastubni hätte also ahd. vastopani werden dürfen, vastumni, vastummi werden können, schwerlich vastumpi, noch weniger vastungi. *γ*) die goth. bildungen sind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erster decl. *δ*) die goth. subst., so viel aus den seltnen beispielen zu sehen ist, sind nicht gerade vom inf. praes. herzuleiten (fraistubni nicht fraisubni, inf. fraisan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praes. fließen, daher auch kein wizunga, muozunga etc. — Die slavische sprache bildet aus verbis weibliche abstracta mit -b (aber ohne n) altsl. svatba (nuptiae) molba (preces) böhm. swatba, modlitba, (vgl. Dobr. inst. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baif-ybe (horror) aukszt-ybe (altitudo) etc., denen fast immer gleichbedeutende masc. auf -ummas entsprechen: daug-ummas, baif-ummas, aukszt-ummas, von dem adj. daugus, baisus, auksztas, so daß auch hierin keine bestätigung jenes muthmaßlichen ahd. vastummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen ist (gegen oben s. 186.)

*) vgl. Doc. wien. jahrb. 1819. VIII, 187.

ableitungen mit ST.

Von dem superlativischen -st, vor welchem die vocale i, ô (entstellt in ë und â?) stattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern dieser ableitung stehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei*.

[AST] hier ist nur wenig anzuführen: das alts. ôb-ast (studium, festinatio) ags. ôf-est, êf-est (fehlerhaft geschr. æfest) dessen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, also ahd. uopan und uop-ast? Nächstdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-astra (pica) vgl. oben s. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar- galan) geben den sinn: der singende, schreiende vogel, und wenn das in dem -astr begründet sein kann, den nebensinn: der rauhschreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ster, nhd. verkürzt elster. Wie aber aus âgalastra âgelster wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen sein. Entspringt ahd. kal-star, gal-star (incantatio) aus kal-astar? (wurzel galan nr. 67.) vin-star (obscurus) aus vin-astar? steht fin-istri (tenebrae) f. fin-astri? Haben die altn. masc. bak-str (panificium); rëk-str (propulsio); die neutra blôm-str (flos); hul-str (theca); lem-str (contusio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemstr liegt der umlaut schon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-ast und pal-ast sind unorganisch und ausländisch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderst die ahd. starken masc. hengist (equus) und herp-ist (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengist haben trev. 11[u] blas. 65[a] heingist, inzwischen spricht das ags. heng-est, vielleicht das chengisto (caballus spathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-st. Wurzelhaft scheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverschiebung stimmend zu dem slav. kon' (jeriert, also koni, sprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (schlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengist für henjist stehen? Dann erklärte sich auch die altn. auswerfung des nasallauts leichter: hestr (? hêstr) für hen-str wie âst f. anst; dän. hest, schw. häst (daneben hinxt für den bestimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengist und hestr müßen dasselbe wort sein. (oben s. 199). Ahd. herp-ist, herb-ist N. 80, 4. mhd. herb-est fragm. 30[b] MS. 2,

192[b]. nhd. herb-ft, agf. härf-eft, engl. harv-eft, nnl. herf-ft, herf-t fcheint urfprünglich meffis *) und hernach tempus meffis zu bedeuten; herbift-mânôt ift der deutfche erntemonat (feptember) wie der röm. auguftus mit auctumnus von derfelben wurzel, nämlich augere ftammt. Wörtlich nahe dem herpift liegt das gr. *καρπός* (frucht) *καρπίζω* (ich ernte). Die lautverfchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. *φ*, nun fcheint *καρπός* lange fchon den etymologen einerlei mit *καρφός* (aufwachfendes reis, halm) wie *καρφίζω* und *καρφίς* (vindicta, fchlagen mit reifern, ruthen) neben *καρπίζω*, *καρπίς* gelten. Die altn. form hauft (neutr.), fchw. dän. hœft, ift nicht aus dem lat. auguftus (denn woher die afpiration?), fondern aus zuf. ziehung des herfft, harfft zu erklären und dem heftr aus henftr, hengftr ähnlich **). Läßt rauft (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-ift, rart-uft fchließen? oder find rauft und rödd unverwandt? Außer hengift und herpift kommt in betracht das goth. av-iftr (ovile) oben f. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-ift (caula) J. 404 K. 19[b] jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiftar (oder ewiftra?) entfprechen würde. Verfchieden davon ift ew-îti, ouw-îti (grex) f. ew-idi, goth. av-êþi (oben f. 152) wiewohl gl. doc. 227[b] ouwiti, gl. vind. ewida caulas überfetzen. In einer malb. gl. fcheint fonifta grex equarum zu bedeuten. Das fchw. mafc. hamiftro (gurgulio) wurde f. 133. angeführt, nhd. ham-fter, das vierfüßige dem getreide fchädliche thier. Viele fchw. feminina auf *-eftre* (mit ë, wegen der nebenform -iftre, -yftre) zählt das agf. und beifpiele find oben f. 134. nachzufehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iftar, mhd. win-fter (finifter). —

[UST] auffallend fchwankt bei diefer ableitung das genus; und, was damit zuf. hängt, die bedeutung aus perfönlicher ins fächliche. — anguft (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald mafc. Wilh. 2, 32[b] 103[a.b.] En. 74[b] MS. 1, 92[a]; nhd. ftets weiblich; der agf. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uft (fervitium) ahd. neutr. wenigftens bei O. thion-oft I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

*) man fagt noch heute der herbft f. weinernte.
**) vgl. heftr aus hefftr; figurdr aus figfridr; þufs aus þurs.

von obfequiofus mafc. fein, vgl. K. 62ᵇ dëon-oftun (fervitoribus) zwetl. 127ᵃ dion-ft (obfequalem); mhd. dien-eft (obfequium) meift neutr. Parc. 38ᵇ Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53ᵇ, auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10ᵃ 46ᵃ, im finne von dienftmann immer: Trift. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dienefte auf ein fem. dien-eft (ancilla) oder dien-efte? bezogen werden; nhd. dien-ft mafc. aber nicht perfönlich; agf. mangeld; altn. þión-ufta fchw. fem. (minifterium und miniftra). — ërn-uft (res feria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërnuftî (ferio, im ernft) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-ufti); ërn-oft neutr. W. 8, 7; mafc. ift in dem eigennamen ërn-eft anzunehmen und die bedeutung: homo ftrenuus, alacer, pugil; mhd. ërn-eft (ftudium, fervor) mafc. (: gërneft) troj. 27ᵃ 37ᶜ; nhd. ern-ft mafc.; agf. ëorn-oft (ftudium) engl. earn-eft; fehlt im altn.*); mnl. ërn-ft, ëren-ft und daneben naern-ft, nëren-ft (ferium)**) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-ft, nern-ft, nâr-ft. — oug-uft (auguftus menfis) habe ich ahd. nicht gelefen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erfte augft genannt, auguftus der ander augft***); mhd. bedeutet oug-eft (mafc.) den heißen auguft Parc. 1ᶜ MS. 2, 176ᵃ in welcher letztern ftelle fchwache form; nhd. nicht aug-eft fondern aug-ùft nach dem lateinifchen; nnl. ôg-ft (mafc.) f. meffis, ohne daß es darum dem altn. neutr. bauft (autumnus, nnl. herfft) gleichgeftellt werden dürfte. — Außer dem fchon angeführten altn. þiôn-ufta noch folgende fchw. fem.: fulln-ufta (fatisfactio) für full-ufta? †)

---

*) wenn man das *n* für wefentlich hält, aber es könnte felbft ableitend fein (wie in gërn) oder unorganifch (wie in -nifli oder dem altn. full-nufta); unter folcher vorausfetzung vergleicht fich das altn. or-ufta (proelium) dem ahd. ërn-uft f. ër-uft, wofür fpricht, daß nicht nur das agf. ëornoft beftimmt certamen, duellum bedeutet, fondern auch das mhd. ërneft eben dahin weift, vgl. Trift. 6754. ërneft-kreiz (kampfplatz).

**) das vorgefchobne n fcheint aus der häufigen phrafe: *in ernfte* (gegenfatz dem: in fpële) entfprungen, ähnlich dem nëven aus in ëven; obgleich nëven nicht fubftantivifch fteht, wie nërnft und man nicht fagt: in nëven wie in nërnft.

***) vgl. Stald. 119. f. v. äugftler.

†) full-ufta wird beftätigt durch das fchwed. fyll-eft, dän. fyld-eft, fo wie dem holl-ufta fchwed. hyll-eft entfpricht; dän. auch ynd-eft (favor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-uft und ift es kein compof. vol-luft (oben f. 199.)? vgl. hernach unter -eift; holl-ufta (fides); kunn-ufta (fcientia); orr-ufta, or-ufta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. fynt.) oder örr (celer, alacer), kein compof. or-rufta, wie Biörn meint, wahrfcheinl. dem agf. ëorn-eft, ahd. ërn-uft verwandt; unn-ufta (amica) und daneben das mafc. unn-ufti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-ufter (venter) doc. 230[b], das mir undeutfch fcheint *).

[EIST]? zwei wörter, die fich beide anders nehmen laßen: ahd. gân-eiftara (fcintilla)? gân-eiftra blaf. 91[b], wofür trev. 63[a] ganehaifta? gaenefter fteht herrad. 198[b]; mhd. gan-eifte troj. 4[a]? fcheint, zu beßern in gneifte, wie troj. 29[c] 92[b], weshalb es oben f. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeffen begegnet man auch a. Tit. 115. der fchreibung gnâneiften (fcintillare) und Parc. 25[a] gænftern (fcintillis) 106[a] gænfterlîn (fcintillula) was eher ein gænfter vorausfetzt, als fich in gneifter ändern läßt. Altn. gilt neben gneifti auch neifti, wonach ein ahd. ga-neifto, aber kein mhd. ga-neifte (ft. ge-neifte) begreiflich würde. Andrerfeits bliebe die wurzel gân fehr räthfelhaft. — Das andere fubft. ift das vorhin berührte ahd. mhd. volleift, ftatt vol-leift (oben f. 199).

---

anmerkungen zu ST.

a) die grenze zwifchen -ft und dem f. 198—203. verhandelten f-t ift unficher. Da wo bei letzterm das f zur wurzel gehört, die ableitung alfo aus bloßem -t befteht, findet keine berührung ftatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida fchließt und das f in f-t entweder eigne ableitung oder unorganifchen einfchub verräth (f. 209. b. c). Der unterfchied zwifchen folchem f-t und unferm -ft beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, diefem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ft, chun-ft; ob-aft, ërn-uft, dion-uft. 2) darauf, daß dem f-t nur ein confonant (immer liquida oder fpirans) voraufteht, dem -aft, -ift, -uft aber auch zwei confonanten vorausftehen können (deren letzter ten. oder med. fein darf): ernft, herb-

---

*) unorganifch ftehet -ft im nhd. ob-ft pomum) f. obeß, obez mhd. ob-ez.

ft, heng-ft. Wo das -ft gar keinen conf. vor fich hat, find fie ausgefallen, namentlich im altn. he-ftr und hau-ft f. heng-ftr, harf-ft? — Die zweifelhafteften fälle find demnach die, wo dem ft einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen ift oder nicht. Steht ahd. gal-ftar (incantatio) f. gal-aftar oder f. gal-dar mit eingefchobnem f, alfo gal-f-tar? Daß an-f-t, chun-f-t nicht aus ann-aft, chunn-aft gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtfchaft mit dem praet. (f. 212, 8.) obwohl dem anft das dän. ynd-eft, dem chunft das altn. kunnufta parallel fcheint, dem mhd. gefpinft (f. 201,) das engl. fpin-fter (f. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âft entfernt fich vom dän. yndeft und vom altn. unnufta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alfo auch das nhd. ernft, dienft, hengft, herbft dem kunft, gunft, gefpinft u. a. m.

β) verfchieden hiervon ift die frage: ob fich nicht alle -ft (-aft, -ift, -uft) in zwei ableitungen zerlegen? fo daß z. b. obaft, herbift, ërnuft, bakftr, bäcëftre ein verbales (ableiterifches oder flexivifches) obafôn, herbifôn, ërnufôn, bakafôn oder dergleichen vorausfetzen? Aus der deutfchen fprache läßt fich das nicht befriedigend bejahen, den fchwachen verbis auf -afôn, -ifôn (f. 268. 271.) entfprechen keine fubft. unferer ableitung, letzteren keine verba auf -afôn, -ifôn. Allein in uralter zeit kann eine folche berührung dennoch beftanden haben, vgl. das gr. *καρπίζειν* mit herbift, das lat. equifo (bereiter) mit equeftris.

γ) zwifchen unferm und dem fuperlativifchen -ft befteht keine unmittelbare verwandtfchaft, denn dem fuperlativifchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiterifchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meift keine fteigerung der begriffe; unnufta (amica) entfpräche zwar dem dän. fuperl. kærefte, dem nhd. liebfte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ftammt hollufta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fullufta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguft, altn. ângift nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuft, ërnuft aus adjectiven. Der finn bleibt ganz pofitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, fubftantivifch gebrauchte fuperlative z. b. ahd. vurifto (princeps) unterfcheiden fich leicht. Doch kann die zerlegung des fuperlativifchen ft in f-t (dem f des comparativs tritt t hinzu, blindôza, blindôfta) dem beftätigung geben, was unter *β* vermuthet worden ift

und unter δ. zeigen ſich noch andere berührungen mit dem ſuperlativ.

δ) das latein iſt reich an ableitenden -aſt, -eſt, -iſt, -uſt. Die mit *-aſter* verringern den begriff: fili-aſter (ſtiefſohn, vgl. das altn. vër- vorhin ſ. 363.) poët-aſter (dichterling) ole-aſter, pin-aſter (wilder, ſchlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aſter (altn. kyklingr) calv-aſter (ein wenig kahl) ſurd-aſter (ein wenig taub) recalv-aſter (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen ſprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romaniſche beweiſt. Franz. -âtre (f. -aſtre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. ſgal-aſtra zu vergleichen: ſchlecht, gering ſingender vogel. Die lat. adj. *-eſtis*, *-eſtris* haben nichts verringerndes: agr-eſtis, ſilv-eſtris, camp-eſtris, ped-eſtris, equ-eſtris, alp-eſtris, vall-eſtris, terr-eſtris. Seltner *-iſter*: mag-iſter, min-iſter, ſin-iſter; hier ſcheinen alte ſuperlative im ſpiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máiſts, minniſts; aber wie berührt ſich ſiniſts, älteſter mit ſiniſter link?) nicht in cap-iſtrum, can-iſtrum etc. Auf ſuperlative führen ferner die mit *-uſtus*: ven-uſtus (altn. vænſtr) ang-uſtus, aug-uſtus (vgl. auctumnus und ôgſt), doch nicht *-uſtris*: pal-uſtris, lig-uſtris, auch nicht *-uſta*: loc-uſta. — Die ſlav. ſprache leitet viele abſtracte fem. auf *-oſt* von adj. her (Dobr. inſtitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-ſt* ſcheinen ſelten, vgl. ruſſ. rog-aſt (magnis cornibus) njedr-iſt (ſinum latum habens) ſerb. kril-aſt (notam albam habens) inſtitt. p. 329. —

ε) verba der ableitung *-ſt* ſind ſelten und ſetzen ſubſt. gleicher form voraus: ahd. ang-uſten O. III. 20, 206. 24, 221; agſ. êf-eſtan, êf-ſtan (feſtinare); nnl. ôg-ſten (meſſem colligere)*) neben herf-ten (f. herfſten) ſchwed. hœſta; altn. lem-ſtra (vulnerare); dän. blom-ſtre (florere).

---

ableitungen mit SK.

begleitende vocale ſind a, i, u; doch i der häufigſte.

[ASK] im goth. keine ſpur; Tacitus hat aber den deutſchen eigennamen gann-aſcus (ann. XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aouſter, aoſter (Triſt. 1775).

finde ich das adj. mann-afk (humanus) K. 42ᵇ. Altn. gibt es mehrere *-efk*, die mir gefchwächte *-afk* zu fein fcheinen, weil fie die wurzel nicht umlauten und weil -ifk (und dafür -fk) verfchieden davon vorkommen. Auch erklärt fich in dem fubftantivifchen *-efkja* der umlaut aus -afkja von felbft; es find fchwache feminina: forn-efkja (antiquitas, paganifmus, mos ethnicorum); mann-efkja (homo, anima)*); vitn-efkja (notitia) von vitni (teftis) oder vitna (teftari) geleitet**). Seltner neutra *-efki*: likn-efki (effigies). Sollte nicht auch barn-æfka (infantia) edd. fæm. 187ᵃ 261ᵃ aus barn-efkja, barn-efka zu erklären fein? dafür fpricht das ahd. chind-ifca und goth. barn-ifki, dawider aber das altn. æfka (juventus) edd. fæm. 175ᵃ***); wonach barn-æfca compofitum wäre. Vgl. liód-æfka (vanitas). Altn. adj. mit *-efk* find nur: himn-efkr (coeleftis); iarđ-nefkr (terreftris) mit unorg. n ftatt iarđ-efkr (dän. jord-ifk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch fchwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit fich führen, übrigens beftärkt das *ia* in iarđ-nefkr (nicht iörđnefkr, noch irđnefkr) meine deutung des -efkr aus -afkr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-efkr (gothicus) faxn-efkr (faxonicus) valn-efkr (vallicus) fæm. edd. 235ᵇ von den pl. gotnar, faxnar, valnar ft. gotar, faxar, valar (1, 661.) —

[ISK] agf. *ëfc*, altn. *fk* (mit umlaut), fpäter erft *-ifk*.

1) *fubftantiva*, das gefchlecht ziemlich fchwankend,

α) *ftarke mafculina*: goth. at-ifks (feges) ahd. ezz-ifc jun. 226. dër heilego ez-efg N. 140, 7. vgl. ezz-ifc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel fcheint ïtan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda ift æti frugis vocabulum; heim-ifc (idiota) pl. heim-ifcâ monf. 365. Unficher ift mir das gefchlecht des agf. ed-ifc (vivarium) engl. ed-ifh; valw-ifch, falw-ifch (favilla) wird mhd. und oeftr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende rofe falber afche entgegenfteht) und Höfer f. v. —

---

*) das dän. menn-efke und fchwed. männ-ifka find neutral.

**) hardnefkja (lorica ift das franz. harnois, mhd. harnafch, nhd. harnifch: fo mnl. maraffch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. moraft; doch vgl. agf. merfc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æfka aus ærfka (von âr, annus). Wie wenn es von ôfk (votum) herkäme und die wunfchzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann follte æfka gefchrieben werden.

β) *ftarke feminina*: ahd. rât-ifca (problema) N. 41,5. herrad. 186[b] flor. 989[a]; falaw-ifca (favilla) jun. 205. blaf. 91[b] herrad. 181[b] falaw-ifga O. V. 20, 54. mhd. valw-ifce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf-ifc): heim-ifcî (rufticitas) doc. 218[b] (wo idiota, rufticus); menn-ifcì (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-ifcì (decor, fplendor) monf. 368. 378. frôn-ifgî O. V. 7, 123; chind-ifcî (infantia) doc. 205[b] mifc. 1, 27; heidan-ifcî (paganifmus) N. 103, 6; ird-ifcî (mundus) gl. ker. 193. —

γ) *ftarke neutra*: goth. barn-ifki (infantia); ahd. hîw-ifci (familia) K. 20[b] hî-ifke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûfke) kum-ifci, gum-ifgi (complexus virorum) monf. 342. O. I. 3, 43; rât-ifci (problema) doc. 231[a]; agf. menn-ifc (gens); þëód-ifc (gens); æv-ifc (dedecus)? mhd. hiuw-ifche (familia) Mar. 16; menn-efche (homo) Parc. 112[b] 114[a] Barl. 55. 75. verk. menf-che Barl. 62. 213. und menn-efch Parc. 126[b]; nhd. men-fche (mancipium). —

δ) *fchwache mafc.* ahd. menn-ifco (homo) N. 269[b] W. 7, 12. menn-ifgo O. V. 12, 92; mhd. menn-efche, menfche; nhd. men-fch; altn. fœl-fki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-fki (fenex, fatanas), da fölfki von fölr abftammt und = ahd. falawifco wäre, könnte auch kölfki von einem verlornen kölr (calvus) fein, = ahd. chalawifco (kahlkopf)? —

ε) *fchwache feminina*: ahd. diut-ifca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-ifca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-ifga O. I, 1, 67. (lingua francica); heid-efca (paganifmus) N. 43, 3; menn-ifca (anima) monf. 320. 362. wo aber bloß der plur. fteht, der auch dem mafc. mennifco gehören könnte? — altn. bern-fka (puerilitas) verfch. von barn-efkja oder barn-œfka (pueritia) *); dirf-fka (audacia); eingel-fka (lingua anglica); el-fka (amor); fol-fka (imprudentia); gœd-fka (bonitas); gri-fka (lingua graeca); heim-fka (ftultitia); ill-fka (malitia); mæl-fka (loquela, facundia); compof. mit-menn-fka als ftôr-menn-fka (magnificentia) etc; tîd-fka (mos communis); fá-vit-fka (ruditas); fam-vit-fka (confcientia); þýd-fka (lingua germ.); feltner und nach Rafk neuer ift die volle form -ifka in: mâl-ifka (dialectus) verfch. von jenem mæl-fka; pâp-ifka (religio romana); fie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-fche (lingua germ.) welfch. gaft; hub-ifche (concubina) troj. 154[c]. —

---

*) Niâls S. p. 30. (cap. 19.) ift barnefku variante zu bernfko.

2) *adjectiva* diefer ableitung gibt es ziemlich viele; fchon Tacitus hat die deutfchen volksnamen arav-ifci, nar-ifci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-ifcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-ifks (humanus); háiþiv-ifks (filveftris); judáiv-ifks (judaeus) Tit. 1, 14; faurini-fynik-ifks (fyrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-ifc (degener) monf. 407; âdamant-ifk (adamantinus) monf. 337. 342; chencil-ifk (uncialis) monf. 346. doc. 265ª; chu-ning-ifc (regius) jun. 250; drî-fc (trinus) f. drî-ifc K. 19ᵇ 20ª woher drifc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269ª; ender-fc (alienigena) N. 104, 22. endir-fc (barba-rus) doc. 293. vollftändig andar-ifc; entr-ifc (antiquus, prifcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz ver-fchieden; évangel-ifc (evangelicus); lîh-ham-ifc, affim. lîh-him-ifc (phyficus) monf. 411; heidan-ifc (ethnicus), heim-ifc (rufticus) doc. 218ᵇ; himil-ifc (coeleftis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-ifc, ni-wëdr-ifc (neuter) jun. 239; ird-ifc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-ifg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-ifc (nazianzenus) doc. 226ᵇ; nazarên-ifc (na-zarenus) T. 115; purg-ifc (urbanus) jun. 255; rium-ifc (lo-reus) gl. vind. Denis I. 1, 143; famaritân-ifc T. 87; farz-ifc, ferz-ifc (arabicus) monf. 346. doc. 232ᵇ; fpân-ifc (iberus) monf. 319; tul-ifc (fatuus, ftultus) jun. 211; hymn. 949; varr-ifc (torofus) jun. 254; vëor-ifc (quaternus) K. 20ª; frenk-ifg (francicus) O.; vrôn-ifk (nitens, elegans, pictus) monf. 355. doc. 212ª jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-ifc (vulgaris) doc. 243ᵇ; zui-fc (binus) f. zui-ifc [deffen dat. pl. zuifcêm, zuifcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19ᵇ O. II. 12, 80. — Agf. cild-ifc (puerilis); cyren-ifc (cyrenaeus) engl-ifc (anglicus); ëoton-ifc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-ifc 221; geágl-ifc (lafcivus); græc-ifc (graecus); hæđen-ifc (eth-nicus); jude-ifc (judaeus); leden-ifc (latinus); lunden-ifc (londinenfis); menn-ifc (humanus); mil-ifc (mulfus, dul-cis); vyl-ifc (wallicus) etc. — Altn. außer el-fkr (amans, von ala, fovere?); heim-fkr (ftultus) nur völkerfchaftliche: eng-fkr (anglicus); gaut-fkr (gothicus); ir-fkr (hiberni-cus); iflend-fkr (iflandicus); þýđ-fkr oder þýđr-vër-fkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. find diefe ableitungen faft feltner als ahd., weil feltner als nhd. Der vocal vor dem fch ift e oder i, wird aber, wenn toulofe filbe voraus-geht, weggeworfen, nicht wenn ftumme: abrahem-ifch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5ª 7ª) Otnit 2228 (drefd. aber-heim-ifch); arâb-efch (arabicus) Parc. 185ᵇ; ge-biur-fch (rufticus) MS. 2, 238ᵇ; elb-ifch (fafcinatus, dem die

geister etwas angethan haben); gird-isch (avidus) welsch. gast 35[b] 86[a] 104[a]; heiden-sch (ethnicus) Parc. 4[a] 75[b] 179[b] Wigal. Barl. heim-isch (domesticus) Bon. 15, 28; hem-isch? (malignus) Vrib. 4655; himel-isch Barl. MS. 1, 118[b]; höv-esch (aulicus) verkürzt höf-sch Trist. Barl.; hiun-isch (hunnicus) Nib. 6864; ird-esch (terrestris) MS. 2, 135[a] Barl.; kind-esch a Heinr. 199[c] Trist. 6223; kriech-esch (graecus) Trist. 4695; meig-esch (vernus, mense majo) a Tit. 137. Trist. 2547; merz-isch (austerus, mense martio) Gudr. 63[a]; narr-isch (stultus) Vrig. 2645. beßer nerr-isch Vrib. Trist. 5155; tœr-isch, tœr-sch (stultus) Barl. 243. 247; Vrib. 5113; tiut-sch (theodiscus) Wigal. 288. MS. 1, 119[b] gewöhnl. verkürzt in tiusch Parc. 196[c] Wigal. 141. Nib. 5423; unger-sch (hungaricus) Parc. 75[b]; wel-sch (peregrinus, italicus, gallicus)*). Zu merken ist, daß sich nach falscher analogie von heidensch? oder nach anderer? unorganische *n* einzuschieben pflegen: arâbensch Tit. 131; irdensch Barl. irdenisc cod. pal. 361, 1[b]; kindensch MS. 1, 97[a] kriechensch Wolfdiet. 273; risenisc (giganteus) Rother 7[b] 8[a]. Richtig ist das n, wenn sonst die bildung statthaft, in dem adv. anderthalbensch Parc. 169[c] vgl. heidensch ibid. 186[a] (ahd. heidanisco?); andere form ist tœrschen (stulte) MS. 1, 42[a]. — Nhd. hat sich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den schon mhd. vorhandnen: bäur-isch; hœm-isch; heidn-isch; heim-isch; himml-isch; hœf-isch unter-sch. von hüb-sch; ird-isch; kind-isch; närr-isch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-isch; deut-sch; engl-isch; fränk-isch; jüd-isch; pers-isch; thüring-isch; wel-sch; berlin-isch; götting-isch; straßburg-isch etc. gibt es eine menge anderer: *α*) bûb-isch; dieb-isch; aber-gläub-isch; ab-gött-isch; herr-isch; höll-isch; höhn-isch; hünd-isch; knecht-isch; aus-länd-isch; läpp-isch; läuf-isch; link-isch; kauf-männ-isch; mürr-isch; neid-isch: pfäff-isch; selbst-isch; spött-isch; städt-isch; thier-isch; tück-isch; vieh-isch; weib-isch; arg-wöhn-isch; zänk-isch etc. von welchen höchstens einige noch in der ältern sprache aufgefunden werden dürften, am wenigsten die mit böser bedeutung. *β*) zumahl gern gebildet werden sie aus subst. mit -er: verbrecher-isch; buhler-isch; dichter-isch; erfinder-isch; gleißner-isch; heuchler-isch; krieger-isch; verleumder-isch; mahler-isch; mörder-isch; ver-räther-isch; räuber-isch; redner-isch; meister-sänger-isch; schänder-isch;

*) cod. pal. 361, beier-isc (noricus) 2[c] 41[d]; frenk-esc 3[c]; rom-esc 3[b]; swâb-isc 89[a]; walh-esc 40[c].

fchöpfer-ifch; ver-fchwender-ifch; träumer-ifch; betrüger-ifch; altväter-ifch; zauber-ifch (f. zaubererifch, wie zauberin f. 320.) etc. wiewohl fie nicht von allen folchen fubft. bildbar find, z. b. man kann nicht fagen: verächterifch, büßerifch, jägerifch, meifterifch, ritterifch, fiegerifch, fünderifch, thäterifch, wächterifch u. dgl. Keine folcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit diefer *-erifch* hat einige unorganifche bildungen erzeugt, wie: regner-ifch (pluviofus); frei-, fchön-geifter-ifch (wahrfch. von dem plur. geifter); wiener-ifch; fchweizer-ifch (ft. wien-ifch, fchweiz-ifch, wie es heißt, bern-ifch, falzburg-ifch, memming-ifch und nicht berner-ifch, falzburger-ifch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere fprache nie that, adj. auf -ifch, z. b. fchmidt-ifch, wieland-ifch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutfche -ifch an: african-ifch, afiat-ifch, hanfeat-ifch (ft. hanf-ifch), pedant-ifch, romant-ifch, philofoph-ifch u. dgl. *). — Engl. *-ifh*: engl-ifh, jew-ifh etc. —

3) *verba*: goth. áiv-ifkôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-ifks (ἄτιμος) oder ein fubft. (f. 374. agf. ævifc vorausfetzend? Vgl. das plattd. aifk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechfelt wird. Ahd. ki-tul-ifcôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-fka (amare); föl-fkva (marcefcere, pallefcere); heim-fkaz (obbrutefcere). Mhd. höv-ifchen, höf-fchen (altfranz. cortoifer) Nib. 1415. 3664. hüb-efchen ftebet MS. 2, 71ᵇ; tœr-ifchen Vrib. 2903; im 17. jahrh. jüd-fchen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-fchen (germanice vertere); wel-fchen kauderwel-fchen; ent-menfchen.

[USK] hier läßt fich nur der alte volksnamen der chér-ufci bei J. Caefar und Tac. anführen. —

---

bemerkungen zu SK.

α) wie -ft mit f-t, berührt fich -fk mit f-k (oben f. 276 — 278.) vgl. lœfche aus loh-ifche und hor-ifc f. horfc. Flufc (fluxus) fram-flufc (profluvium) jun. 206. 220. läßt fich wohl nur aus fluoh-ifc erklären? (vgl. f. 236. fluot aus fluoh-ad).

---

*) bei fpäter gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlaßen; fo wielandifch, marburgifch und felbft gothifch (gothicus) neben fächfifch, fränkifch, jüdifch.

β) zerlegungen des -ifk in -if-k find zu vermuthen, nicht nachzuweifen. Das nhd. herfchen ftammt aus hërrifôn und bezeugt noch keinen zuf. hang diefes mit dem nhd. adj. herrifch.

γ) berührung des -fk mit -ff (oben f. 328.) fcheint unorganifch und erft fpäterhin einzutreten. Die älteften beifpiele wären râtiffa und râtifca. Aus der altn., dem ff abholden mundart ließen fich lîknefki (effigies) vitnefkja (notitia) neben das agf. lîcneffe, vitneffe halten. Allein beides find verfchiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit auseinander liegt. Die fchwed. fprache moviert fem. mit *-fka*, z. b. barnmoderfka (obftetrix) blèker-fka, twätter-fka, (lotrix) danfer-fka (faltatrix) väfver-fka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., felbft nicht im dän. (wo dandferinde, blègekone, väverinde) ftatt findet, fo fcheinen mir diefe *-fka* aus plattdeutfchen *-fche* hergenommen, welche nach f. 329. aus roman. *-effe* entfpringen *). Das goth. ahd. altn. -ifk dient durchaus nicht zur motion, fondern zu anderen begriffen.

δ) im gegenfatze zu *-ig*, das fich meift mit fächlichen, felten mit perfönlichen wörtern verbindet (f. 309.), leitet *-ifc* mehr perfönliche als fächliche ab. Es gibt daher, in der früheren fprache wenigftens, beinahe keine collifionen beider bildungen. eli-diot-fc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-ifc heißen, noch diut-ifc (germanicus) diot-fc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutifc, wegen des u, fcheint länger im gebrauch; -ifc drückt abftammung, abkunft, etwas lebendigeres, -fc allgemeine ableitung, etwas abftracteres aus; himil-ifc entfpricht dem goth. compof. himina-kunds (οὐράνιος), für elidiotic würde auch die noch gelindere ableitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) ftehen dürfen. Erft die nhd. fprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich ift) ein närrifch, neben glaubig, gläubig ein abergläubifch und für das ahd. mittelandig N. 71, 8. ein mittelländifch. Erft fie legt auch in das *-ifch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindifch, weibifch, knechtifch, abgöttifch, diebifch, linkifch etc. im gegenfatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compof. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher befehen liegt aber das böfe nicht in dem -ifch,

*) altfranzöf. findet fich nicht felten -fc: noblefce, largefce etc.

fondern in dem wurzelbegriff an fich oder einer wendung deffelben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männifch, göttifch, rechtifch von gott, mann, recht (die nie böfes bedeuten) ableiten kann. Das goth. mannifks, ahd. chindifc find eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltifc bedeutet gerade unfer nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53ª agf. veorold-lic). Berührung des *-fc* mit *-ht* zeigt das nhd. thöricht ftatt des mhd. tœrifch und neben närrifch gilt auch narricht, närricht (?).

ε) die lat. fprache befitzt eine menge intranfitiver verba auf *-efco*: marc-efco, pall-efco, furd-efco, vir-efco etc. aber wenige fubft. auf *-ifca*, *-ufca*: lyc-ifca, labr-ufca, gar keine adj., die gerade im deutfchen bei diefer ableitung vorwalten. Den begriff der abftammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, alamann-icus. Ift es deutfcher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-efco* bilden? ital. donn-efco, grott-efco, marin-efco, parent-efco, pedant-efco, pittor-efco, poltron-efco, romanz-efco, ted-efco etc. franz. arab-efque (ital. rabefco) gigant-efque, grot-efque, tud-efque etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος*: *νεανίσκος*, *οὐρανίσκος*, *στεφανίσκος*, *παιδίσκος*. Näher dem deutfchen ftehen die flav. adj. auf *-fk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. inftitt. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt fich das flav. *fk*, wie das nhd. -ifch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov*, *-ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. paulifch, paulinifch) nicht pavlfki. Die litth. *-ifzkas* gleichen fehr den deutfchen: lëtuwifzkas (litthauifch) rymionifzkas (römifch) dangifzkas (himmlifch) burifzkas (bäurifch) kunifzkas (leiblich) dwafifzkas (geiftlich) fmertifzkas (tödtlich) diewifzkas (göttlich) dienifzkas (täglich) kiaulifzkas (fchweinifch) etc.

---

ableitungen mit HT.

für *-ht* ift der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrfchende vocal fcheint o (für u), fchwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. fprache weift noch kein beifpiel diefer ableitung auf.

1) *nomina fubftantiva*: ahd. kenne ich bloß inn-ahten (vifceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-ahtîg N. p. 267ª, 78. Wie lautet der nom. fg.? —

Altn. gibt es fchwache fem. auf *-âtta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aeftus maris, odium); kunn-âtta (fcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären fie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch diefe fubft. gehen ftark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (fchlagen, fchlacht, wie das compof. bar-dagi); die wurzel von forâtta ift mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. fubft. auf *-icht* find aus organifchem *-ich* erwachfen: hab-icht (oben f. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (f. 313.) gefchwiftr-icht (f. 314.) —

2) *adjectiva*:

ahd. ang-oht (aculeatus) monf. 338; aftal-oht, affim. aftol-oht (nemorofus) jun. 240; chrinn-oht (torofus) doc. 206[b] monf. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) tefferae, quibus frumentorum numerus defignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinofus) N. Boeth.; haftal-oht (fcorpius?) doc. 218[a], vermuthl. aftal-oht?; haol-oht (ponderofus) caff. 855[a] = hôl-oht (herniofus) monf. 332. aug. 119[a]; holz-oht (nemorofus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibbofus) jun. 207; mafar-oht (tuberofus) gl. vind.; mifel-oht (leprofus) N. 73, 11; fui-pog-oht (forniceus) doc. 238[b]; poum-oht (nemorofus) aug. 119[b]; ringil-oht (hamatus) monf. 326. doc. 231[b]; fcîp-oht (polymitus) monf. 321. 339. 340; fcoup-oht? (fcabrofus) gl. vind.; fpëckil-oht (maculofus) doc. 236[b]; ftein-oht (petrofus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der f. gall. cod. das fubft. fteinahi) 71, 3. ftehet ftein-aht; ftucchil-oht (divifus) doc. 273[a]; ftrimal-oht (fegmentatus) doc. 237[b]; flor.983[a] talli-oht (convalleftris?) jun. 198. fcheint entftellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht?; vlecch-oht (maculofus) hrab. 969[a]; wurm-oht (vermiculofus) jun. 231; zuifil-oht (bifurcus) gl. f. gall. — In den meiften diefer belege fteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aftolohti, holzohti adj. zweiter decl. fcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale fubft. find? holzohti (locus nemorofus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondofus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (fpinofa)? 277. beftimmt das fubft. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingefchoben? für aftaloht follte man aft-oht (ramofus) vermuthen, oder liegt ein verlornes fubft. aftal, aftali? ein verbum aftalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

agf. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemofus); dylft-iht (fanioſus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncus); ftæn-iht (lapidofus); þô-iht (argillofus); þorn-iht (fpinofus).

altn. *-ôttr*: hâ-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (dolofus); bröf-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (fcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ftor-drop-ôttr (dicktropficht); dil-ôttr (maculofus); dröfn-ôttr (undulatus) von dröfn (unda); fleck-ôttr (difcolor); frëkn-ôttr (lentiginofus); giör-ôttr (venenofus) edd. fæm. 170; golf-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice difcolore); hnöckr-ôttr (fcaber); hnodr-ôttr (floccofus); hnött-ôttr (globofus); hol-ôttr (foraminofus); hvæl-ôttr (lacunofus); kilp-ôttr (finuofus); klepr-ôttr (nodofus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtufus); kringl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuofus); lûn-ôttr (inconftans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grâ-mön-ôttr (jubâ grifeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ftriatus); fnepl-ôttr (villofus); fök-ôttr (culpofus); fprëkl-ôttr (maculofus); ftiörn-ôttr (alba macula frontis infignitus); for-ftock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus).

mhd. meift noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwifchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127[c]; hover-oht Jw. 4[b]; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44[b]; reidel-oht, reidel-ëht (crifpus) Parc. 60[c] 192[b]; rœfel-oht (rofeus) amur 649. 2120. rœfel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116[b] fchmiede 63. mit unorg. l für rôf-ëht? oder von dem diminutiv rœfel und darum umlautend?; rœtel-ëht (fubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (fubrubere)?; runzel-oht (rugofus) troj. 79[b]; fchîbel-ëht (rotundus) Vrib. 1328, wieder von einem dimin.?; fnabel-aht (roftratus) Ernft 32[b] im reim; fprikel-ëht (maculofus) troj. 72[b]; ftrif-ëht (virgatus) fchwanr. 910; ftück-oht (fruftulentus) Parc. 93[b]; fwibel-ëht (fulphuratus) Karl 33[a]; tôr-ëht (ftultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180[b] triutel-ëht MS. 1, 25[b] Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27[b], von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28[c]; wefer-ëht fragm. 32[b], wenn die lesart richtig, verftehe ich nicht; fchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. divifus) troj. 23[a]; zinnel-oht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorftehenden ge- lie-

ber ein part. anzunehmen und zu leſen iſt gezinnelôten bare?; zinzel-ëht (cinctus?) MS. 2, 86ª, denn bei demſelben dichter ſcheint zinzel für cingulum zu ſtehen, 2, 80ª, auf jeden fall gehört es zur weibl. bruſtbekleidung. — Conr. gebraucht in den meiſten der hier aus ihm gegebnen belege *-ëhte* ſt. eht, was an das ahd. -ohti ſt. oht gemahnet.

nhd. *-icht*, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht und thœricht unbegründet ſcheint: bein-icht; berg-icht; binſ-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felſ-icht; fett-icht; grâſ-icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropf-icht; mehl-icht; môſ-icht; nerv-icht; runzel-icht; ſchimmelicht; ſchwefel-icht; ſprenkel-icht; ſtein-icht; ſumpſicht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das ſchwanken der ſchriftſprache zwiſchen dieſem *-icht* und *-ig* (ahd. -ac), z. b. es heißt ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfüßig) berg-ig, erd-ig, grâſ-ig, môſ-ig, ſtein-ig etc., ſeltner *-ig* (ahd. -ic): bärt-ig, här-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volksſprache kürzt zuweilen das *-icht* (wofür ſie auch noch *-echt*, *-ocht*, *-acht* gebraucht in *-et*: knorr-et (knorricht) klapper-et (klappericht) ſtinket (ſtink-icht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fügt ſie den compoſitis mit -lich der ſchriftſprache, welche geſtalt, farbe, oder geſchmack anzeigen, ein ſcheinbar ungehöriges -t hinzu, ſtatt läng-lich, -grün-lich, gelb-lich, röth-lich, ründ-lich, ſüß-lich, ſäuerlich ſetzend: läng-licht, grünlicht, gelblicht, ſüß-licht etc. Allein hier ſcheint der irrthum faſt auf ſeiten der ſpriſtſprache, nämlich grünlicht nicht zu nehmen für grün-lich-t ſondern für grünl-icht, von einem verbo grüneln, weißeln, ſüßeln (ſubvirere, ſubalbicare, ſubdulce ſapere). Dieſe verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeſchmacks. Ich habe ſie oben ſ. 115. für unorganiſch erklärt, und es läßt ſich freilich kein ahd. kruonilôn, ſuoʒilôn oder kruonilên, ſuoʒilên nachweiſen, ſo wenig als ein adj. kruonil-oht, ſuoʒil-oht. Das mhd. rœtel-ëht, velwel-oht führen inzwiſchen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœſel-oht, reidel-oht auf rœſeln, reideln?) und deutlich ſtreitet wider das nhd. grünlich, ſüßlich, daß die frühere ſprache keine ſolche compoſ. erkennt, wohlzuverſtehen in der bedeutung ſubviridis, ſubdulcis. Kruoni-lîh, kruon-lîh würde nämlich viridis heißen, wie ſuaʒ-lîh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus, nicht amari-

cans (pittaril-oht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen fûßlich den begriff von fubdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volksfprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu fagen: binf-acht-ig (juncofus) dorn-acht-ig (fpinofus) graf-acht-ig (herbofus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (cruftofus) etc. Eine menge beifpiele fchweizerifcher *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221—223. Ich weiß weder ein ahd. -oht-ic (-oht-ac?), noch ein mhd. -eht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agf. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -iht, -ôttr. Im engl. haben fich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) fton-y (petrofus) thorn-y (fpinofus) und an ein thorn-ight-y fton-ight-y ift nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweife adj. bildungen mit *-acht-ig* (dorn-achtig, wit-achtig, bitter-acht-ig, hout-achtig etc.) im fchwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-ak-tig etc.) im dän. *-agt-ig* (nöj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes -acht, -akt, -agt hat keine diefer fprachen. Was ift davon zu halten? Vorerft entfprechen die fchwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôttr, aus welchen fchwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden ift, vgl. fchwed. fläck-ot (fleck-ôttr); fchwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frëkn-ôttr); dän. mank-et (mön-ôttr); dän. fpragl-et (fprëkl-ôttr); nopp-et (floccofus); brog-et (difcolor) fchwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (fchwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen fich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutfcher volksmundarten. Sie fcheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. fchwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, fchweiz. gras-ochtig; fchwed. grôn-aktig, dän. grœn-agtig, nnl. grœen-achtig, fchweiz. grün-ochtig; fchwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, fchweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweife nhd. -icht oder -lich f. l-icht zur feite ftehen, oft aber nicht, z. b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-ifch). Was dann die nnl. -achtig insbefondere betrifft, fo mögen wenigftens einzelne derfelben wahre compofita fein und dem nhd. *-haftig* entfprechen, ft in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beifpiele: dêl-achtig (theil-haftig) wâr-achtig (wahr-haftig) fabel-achtig (fabel-haft) zu denen fchwerlich fchweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obfchon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. fchwed. zunge jene aphärefis

des h und verwandlung des ſt in gt, kt unangemeßen iſt, gleichwohl ein dän. dêl-agtig (particeps) ſabel-agtig, var-agtig (verax) ſchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; ſo ſollte man beinahe denken, daß die dän. ſchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen ſeien. —

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht*).

---

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (ſ. 203 — 207.); daß aber das ahd. peraht, zoraht nicht për-aht, zor-aht ſei, fließt ſchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agſ. bëort (nicht ber-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie përaht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urſprünglich geſonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus ſeiner verwandtſchaft mit der ableitung -h und ſelbſt -g. Dem Gothen ſcheint -ht noch unbekannt, er ſetzt ſtáin-ah (petroſum) ſtatt des ahd. ſtein-aht, ſtein-oht. Im ſubſt. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eich-icht. Das ahd. apuh lautet ſchweiz. abächtig. Das t ſcheint ſich allmählig anzubilden (vgl. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (ſ. 316.), ſo auch -aht, -oht an *-ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -ſc). Statt der ahd. loupac, ſnêwac, riuchac ließe ſich ein loupoht etc. denken, denn alle überſetzen lat. auf -oſus und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben ſ. 293. iſt aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (ſpinoſus) beigebracht, im agſ. ſtehet þorniht. Um ſo weniger darf das nhd. ſchwanken zwiſchen -ig und -icht (ſ. 382.) verwundern.

δ) verſchiedne ſprachforſcher haben in unſrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alſo compoſition ſtatt derivation. Dieſe anſicht iſt ſchon vorhin für die altn. ſubſt. auf -âtta verworfen worden und muß noch beſtimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t ſcheint (anmerk. *β*.) unurſprünglich; es könnte alſo in dem goth. ſtáinahs und ahd.

---

*) wirihte (revereatur) monſ. 399. iſt verdächtig.

eihhahi wieder kein aht, fondern nur deffen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbft bei den fpäteren nnl. achtig, fchwed. aktig, dän. agtig ift, da keine diefer fprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine folche zuf. fetzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen fich meift auf etwas leibliches, finnliches, wie es von außen erfcheint. Sie ftehen daher den adj. auf *-în* (f. 176.), die den innern ftoff ausdrücken, gewiffermaßen gegenüber, vgl. fteinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit fteinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die fprache bezeichnet durch fie hervorftechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten fie aber auch von unfinnlichen eigenfchaften, z. b. altn. brögdôttr, bröfôttr, fökôttr. Die bedeutungen von -haft, -ähnlich, fcheint erft das fpätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigefetzten lat. wörter thun eine große übereinftimmung diefer deutfchen adj. mit den lat. auf *-ofus* dar; wenn *-ahs* die urfprüngl. deutfche form wäre, könnte felbft die verwandtfchaft der fpiranten f und h (1, 584. 592.) in anfchlag kommen*). Doch reichen die lat. -ofus weiter und begegnen auch andern deutfchen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animofus, formofus, famofus, l. ·guofus). Aus dem litth. find zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ûtas*: akmenûtas (fteinicht) akftinnûtas (dornicht) barzdûtas (bärtig) groblótas (narbicht) guz'ótas (knorricht) kampûtas (eckicht) karbûtas (fchrumpflicht) klajotas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (meblicht) plaukotas (haaricht) plunkfnótas (federicht) ragûtas (hornicht) fnegotas (fchneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in geftalt, farbe, gefchmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (fublongus) kartokas (fubamarus) faldokas (fubdulcis) apfkrittókas (fubrotundus) etc. Das k könnte dem deutfchen h, das t dem deutfchen t (in *ht*) entfprechen; doch gleicht das t auch dem lateinifchen in alatus (flav. krilat, verfch. von krilaft) cornutus (fl. rogat, verfch. von rogaft) barbatus (fl. bradat) crinitus (böhm. vlafaty) pennatus (böhm. pernaty) nivatus (neben nivofus) anfatus,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem f. ein t, wie die Deutfchen dem h ein t zuzufügen fcheinen, vgl. die vorhin f. 372. angeführten rogaft, krilaft, njedrift.

hamatus etc.*). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

Schluſsbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

a	i	u	ái	ó

die (einfachen) conſonantiſchen:

al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ón
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	év?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ód
aþ	iþ	uþ	áiþ? éþ?	óþ
aſ	iſ	uſ		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olſ, ald, ild, elſ, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírus ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ó, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ó und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftige aufklärung bedürftige erſcheinung.

---

*) vgl. πτερωτός, γενειήτης, κομήτης κ. τ. λ.

Nach und nach werden die alten vocalverhältnisse der meisten ableitungen gestört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocalische retten sich nur in seltnen fällen, wenn sie den zweideutigen schein von wurzeln annehmen, so *-eiz* (s. 221.) *-eit* (s. 251.) *-uot* (s. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und stummem e oder i, das nach umständen ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. ist im ahd. fast kein a, i, u der ableitung in ursprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo schein einer wurzel entspringt, kann sich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-sal* (s. 106. 107.), *-und* (s. 343.), *-niss*, *-ling*, in mehrfachen selbst ohne solchen schein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er sich (eidam, s. 151.). Reinvocalische ableitungen schwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den schwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geschwundnes i, oder daß tonloses e der ableitung früher i, ĭ war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), so wie unumlaut unorganisches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem ältesten stande dieser ableitungen, so scheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meisten formeln des i sind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (sigu, sigi; wirtun, wirtin) und dann das schicksal der übrigen i zu theilen. Das wichtigste in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale ist aber theils die abwesenheit des a in reinvocalischen ableitungen (s. 92. 93.), theils sein übergewicht in den consonantischen, theils in diesen sein leichterer ausfall. Drei erscheinungen, deren ursachen vermuthlich nahe zusammenhängen.

Warum ist das bloße, von consonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verschiedenheit unterworfen sind. In goth. und ags. flexionen mag a freilich vorherrschen, von den ahd. läßt es sich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu spielen. Es muß also ein tieferer grund vorhanden sein, den uns die geschichte

deutſcher ſprache nicht mehr durchſchauen läßt*). Iſt das *a*, die mitte haltend zwiſchen i und u, überhaupt ein neutraler, zur beſtimmung des beſondern ungeſchickter laut? Drückt es auch in conſonantiſcher ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit conſonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in conſonantiſcher ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die ſich ſpäter verlieren, denen in den meiſten fällen noch ein umlaut gleichſam nachſcheint? Die älteſte deutſche mundart, die gothiſche, ſtößt kein ableitendes i und u aus, aber ſehr viele a. Es gibt ſogar fälle, in denen alle deutſchen ſprachen, ſelbſt die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen ſ-t, ſ-t, h-t, ſ-k; haftete er hier, ſo würde lautverſchiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten ſein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (ſ. 237.); aber die vollen formen gaſaþs, magaþs, fiſahs ſtatt gaſts, mahts, fiſks wären unerhört**). *β*) da, wo zugleich die ſpirans der wurzel verloren geht, am häufigſten alſo vor ableitendem m und þ: blôma, môþs ſtatt des volleren blôhama, môhaþs; ſêla ſtatt ſêvala***).

Dieſe beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwiſchen zwei conſonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden geſichtspunct. Es ſcheint grundgeſetz unſerer ſprache, nur ſolche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache conſonanz haben (ſ. 6. erſte wurzelclaſſe). Von zwein conſonanten auf den wurzelvocal iſt der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entſpringt ein analogon von wurzel (ſ. 8. zweite wurzelclaſſe); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann iſt kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erſte

*) ich habe zu Vuks ſerb. gr. in der vorr. XXXIV — XXXIX. aufgeſtellt, daß die ſlav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entſpringen und daß beide die wurzel auf eine weiſe afficieren, die ſich dem deutſchen umlaut durch i und u vergleichen läßt. Folglich auch die ſl. ſprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

**) iſt hiernach fêheta f. fêhta (ſ. 205.) verwerflich? ſteht es = fêheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vêhida, odium ſcheint).

***) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggerißen, meiſt der wurzel ocal dadurch afficiert, vgl. ſ. 263. gâs f. ganas.

fall (*muta auf liq.*) *) begreift die ſtarken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, ſamt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meiſten mundarten, namentlich die gothiſche keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung iſt mit der liq. der wurzel enge verwachſen. Für goth. ſviltan, ſinþan, vaírþan, þinſan, drigkan, baírgan, ſilhan gibt es durchaus kein ſvilatan, ſinaþan, vaíraþan, þinaſan, drinakan, baíragan, ſilahan. Die ablaute ſcheinen eben erſt aus ſo inniger verbindung beider conſonanten hervorgegangen zu ſein (vgl. oben ſ. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verſchiedentlich das a der ableitung, hauptſächlich zwiſchen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (aſſim. f. vulahun, purakun) desgl. die ſubſt. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein ſtarkes verbum wërafan, huërabau folgern, denen ein hëlaſan f. hëlſan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald ausſterben, ſo *können* früherhin zwiſchen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a geſtanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für ſmëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinſan, trinchan ältere ſmëlazan, wëradan, dimaphan, vinadan, dinaſan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. ſprache eigenthümliches wohllautsprincip **), behauptete, föchte den theoretiſchen ſatz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conſ. nicht wurzelhaft ſein könne. Ihn beweiſen einzelne beiſpiele, z. b. das aus ſwînen herzuleitende ſwinden. Die ableitung aber zugegeben, ſehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conſ. abzuſprechen iſt. Und fehlt er nicht minder im goth. zwiſchen muta und liq.? wäre er auch da im ahd.

---

*) wenigemahl auch muta auf ſpirans (vëhtan); ſchwerer zu deuten iſt der ablaut in den formeln *rm*, *rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo liq. auf liq. folgt: ablautendes *lm* läßt ſich ſchwerlich aufweiſen, vgl. oben ſ. 6. Das agſ. irnan entſpringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher ſ? Daß auch die geminationen *ll*, *rr*, *mm*, *nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen iſt wahrſcheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes iſt der zwiſchen zwei anlautende conſonanten der wurzel geſchobne vocal, wie chereſtig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreſtig, grindela.

bloß euphoniſch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer iſt, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem erſten fall. Der Gothe läßt es zwiſchen m und l (amala), nicht zwiſchen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúrnus, außer wenn in mehrfacher ableitung ſchon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l iſt kein beiſpiel da (ſagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (ſlahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch ſtehet ahma, hiuhma, þraſhns, aúhns) nach v (ſáivala, hláivaſna), in framaþis, þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káiſar, bróþar (vgl. ſ. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beiſpiele fehlender a ſind ſodann: ſvibls, ïbns, áibr, ſitls, maþl, ſnutrs, vintrus, blôſtr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc. *). Die entſprechenden ahd. formen haben meiſt den vocal bewahrt, bloß zwiſchen r und n ſcheint er auszufallen, von dem flexiviſchen a verſchieden, das ſich zwiſchen -r und n erhält (ſ. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeiſt im altn. wird das a, ſelbſt wo es noch im goth. haſtet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs, in þióđan dauert es. —

2) [*ableitende conſonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger ſchon m. Damit hängt wohl zuſammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten ſich alle organe gleichförmig. Von den mutis erſcheint aber þ in der ableitung der wichtigſte laut, um ſo mehr, da gezeigt worden iſt, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ſt, ſt, ht gleichſtehe, wie das k in der formel ſk, der lautverſchiebung nach, h ſein ſollte. Das kehlorgan hat ſich in unſrer ſprache unvollſtändig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aſpirata, die dem lat. c entſpräche, wie þ dem lat. t. Erklärt ſich daraus das ſchwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre ſpirans vertreten, bald jene mangelnde aſpirata. Aehnliche irrungen aus derſel-

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen ſilbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müßten erſt gothiſche lieder lehren. Mir ſcheint fugls und arms gleich einſilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben urſache entſpringen im ahd. Reſultat wäre: nächſt dem l, r, n, weiſen ſich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geſchäftigſten *).

Wegfallen können keine ableitenden conſ. leichter, als die ſpiranten v, ſ, h (ſ. 192. 275. 310); t pflegt, unbeſchadet der bedeutung, zu ſchwinden oder zuzutreten (ſ. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenſo r (ſ. 143.) und n (ſ. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des erſten buchs neuer unterſuchungen. Vor ableitendem þ und ſ unterdrücken es einige mundarten (cúđ, liđe, ſ. 239; gâs ſ. 263); anderemahl ſcheint es ſelbſt in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconſonanten anſehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und ſ. 232. iſt der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft ſind. — *Ungehörige* liquidae drängen ſich in folgenden fällen zwiſchen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (ſ. 364.); r in -rei (ſ. 97.) -rer (ſ. 131.). -ring (ſ. 365.) -rœni? (ſ. 181.) -riſch (ſ. 377.); m in -muot (ſ. 256.); n in -nei (ſ. 97.) -nære, -ner (ſ. 129.) -nede (ſ. 247.) -nâđ (ſ. 254. 255.) -niſſi (ſ. 322.) -niſc (ſ. 376.). Seltner und ſpäter ſchiebt ſich r unmittelbar vor den ableitungsconſ. ein: adj. -ern (ſ. 179.) verba -ern (ſ. 273.) vergl. auch das eingeſchaltete ſ im nhd. dâſig, hieſig (ſ. 295.). Ob ſich ableitende conſonanten aus urſprünglich *flexiviſchen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (ſ. 373.) *ſ* (ſ. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (ſ. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verſchieden von dem ſ. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle ableitungen*]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen ſollen, die deutlichen, practiſchen ableitungen von den ausgeſtorbnen, bloß theoretiſchen zu unterſcheiden? Iſt nicht das g in durſtig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blůte, ſeele? Läßt ſich nicht aufſtellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem conſ. feſter, verbin-

*) der wechſel des d und g in ſlinden, ſlingen iſt erſt *späte* verwechſelung zwiſchen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders iſt die eindringung des ſ. und ſ (ſ. 209).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det ſich nicht bloß mit wurzeln, ſondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf ſie wegſchneiden und das wort bleibt deutlich, ſie iſt fortſetzbar, d. h. ſie leidet neue anwendungen? eine *ausgeſtorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, ſchließt ſich nur an die theoretiſche wurzel ſelbſt an, den ableitenden buchſtaben weggenommen bleibt eine unverſtändliche form zurück, ſie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen ſei, am wenigſten, daß danach die darſtellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieſer unterſcheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander beſtehen können. Der vocal a fällt ſchon ſeit der früheſten zeit aus, wie die erſte anm. dargethan hat; ſoll das goth. fugls weniger abgeleitet ſein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute ſagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher ſchwindenden a; aber zuletzt ſchwinden ja auch die i und u (nhd. ſtück, reich, ſieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget alſo nicht, dieſe ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameiſe, arbeit, deren vocal vollautend geblieben iſt. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der ſiebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identiſche ableitungen von einander trennen, z. b. ſollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in dieſen, durch wegnehmung der ableitenden buchſtaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger iſt das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben iſt, dürfen wir doch nicht

*) Dobrowſky inſt. p. 79. theilt ſämmtliche ſlaviſche wörter in *simplices* und *compositas*. Die ſimplices ſind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (ſine litera ſervili) oder *auctae* (ſervili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich ſcheint, iſt der unterſchied zwiſchen litera ſervilis und dem element der derivation. Das ſyſtem auf die deutſche frage angewandt fragte ſich z. b. ob giſt eine vox aucta oder derivata heißen ſoll? es ſtammt von giban, wie ziſtôrida von ziſtôran, wie topazunga von topazan. Wenn alſo giſt deriviert iſt, warum ſoll es luſt, deſſen verbum unnachweiſlich ſcheint, nicht ſein? Das goth. ſitls und fugls ſtehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte ſie nicht jenes als derivatum, dieſes als auctum einander gegenüberſtellen. Oder will man bloß mehrfach abgeleitete wie giſtig, luſtig, vogler derivata nennen?

mehr ähnliche fubft. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erfcheint, weift leicht die andere von fich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann fich in diefer verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigfte hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es ift freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefften eingreifen, zulängft dauern, fortgefetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres urfprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden fein) zufammenzuftellen. Unfere nhd. fchriftfprache befitzt in diefem finne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocalifchen das einzige -e für fem., die von adj. ftammen, fühlbar (gůte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden verfagt fie längft. Unter den confonantifchen ableitungen find lebendig geblieben: fürs fubft. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. f. 320.) -er, -ner (handelnde mafc.) -ling (mafc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -ifch (aber nicht mehr fürs fubft.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müßten denn -eln (f. 115.) oder -ern (f. 137.) gewagt werden, die -etzen (f. 219.) und -enzen (f. 341.) gehören der volksfprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es ift leicht einzufehen, wie fich überhaupt die neuere fprache von der ableitung zur compofition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meiften durch vorfchiebung unorg. confonanten falfchen fchein zuf. gefetzter wörter angenommen haben; die fprache leitet, ihrer intention nach, faft nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darftellung der ableitungen mich ftreng an die form gehalten habe, ohne rückficht auf die feltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formen. Nur wo es nöthig war und anging, find beftimmte reihen hervorgehoben (f. 161. fem. -anî; f. 261. fem. iti, -ôti, êti; f. 157. fem. -ns) und gefchieden worden (f. 113. verkleinerungen -ili; f. 125. -r und -ar; f. 217. intenfiva -atjan; f. 283. verba -ka; f. 289. adj. -ac).

Für die älteften, in fämmtlichen deutfchen fprachen frühft erlofchenen ableitungen find zu halten: *a*) alle, welche ich *verfteckte* nenne, d. h. vor deren conf. ein conf. der wurzel nebft dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen ift. Hauptfächlich verlieren fich die fpiranten vor l. (f. 118.) r (f. 143.) m (f. 154.) n (f. 182.) þ (f. 258.), auch wohl n vor f (f. 263.). Der ableitende conf. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und fcheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher beftandtheil derfelben. Die fcheidung folcher anfcheinenden wurzelconfonanten von den wahrhaften ift noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer unterfuchung vorbehalten, ob auf diefem wege ablautungsconfonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. f. 154,). *β*) alle außer der lautverfchiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, f, h verwachfnen t und k. Diefe können ablautend werden; zwar find keine ftarken verba ft nachzuweifen, wohl aber ft (f. 202.) ht (f. 207.) fk (f. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in blouft, hruoft).

Gefühltere ableitungen treten fchon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretifch insgefammt des ablauts befähigt worden find. Und noch um eine ftufe fichtbarer erfcheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle fetzen a als urfprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegfchneidet, felten practifch anfchauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocalifchen ableitungen, deren princip fich von früher zeit an fo zu fchwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen fcheint. Nach abgelöftem ableitungsvocal ergeben fich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an fich bedenkliche ableitung -ei, -î (f. 96, 1.) fügt fich an lauter klare.

Die confonantifchen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anfchaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarften* find, läßt fich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es find unter den reinvocalifchen die fem. auf -ei (-î); unter den confonantifchen die fubft. auf -areis, -ili (f. 113.). -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (f. 285.), -ahi, -inna, -ing, -unga, -affus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -ifk, -aht; die verba auf -ifôn,

-atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den schon berührten kennzeichen geprüft werdan 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. mar-gr, höf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) sie treten zu deutlichen wurzeln. 3) sie fügen sich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, fas-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) sie bieten größere reihen dar und stehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieser kennzeichen ist aber ausschließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen stattfinden. —

4) [*dialectisches* und *geschichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewisse ableitungen vor andern. So ist bemerkt worden, daß die ahd. abstracta auf -ida, -nissi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die masc. auf -ing allmählig aussterben, wogegen die nhd. fem. -in sich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. sprache ist die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, inna weiß sie nichts. Der ahd. fremd sind die goth. und altn. verbalia auf -ns (s. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (s. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (s. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -nissi, -ahi (s. 312.) und -inna (s. 319.) entspräche, wofür ihr die neutra auf -indi (s. 342.) verba -ka (s. 283.) eigen sind. Im schwed. und dän. haben die -else weit um sich gegriffen; -nt, -nk findet sich bloß ahd. und ags. (s. 341. 347.); -ns bloß ahd. (s. 345.). Selbst innerhalb derselben mundart laßen sich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, so viel es mir möglich war, bezeichnet worden sind. Vgl. z. b. die seltenheit der -ôd bei O. (s. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der ersten (und vierten) declination (welche, da sie keinen ableitenden buchstaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, s. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; so läßt es sich erwarten, daß die ableitungsmittel den schon im wesen der wurzeln gegründeten wechsel und übergang des sinnlichen und abstracten, des persönlichen und sächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches system zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils selbst noch zweifelhafte bestimmun-

gen. Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung geſondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den ſinn zu ſchließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen ſind damit die begriffe noch nicht klar geſondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entſpringt, ſo hält es ſchwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt ſich zuweilen, ſelbſt wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes weſen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzuſtellen vermag, iſt: unter den ableitenden vocalen ſcheint a vorzugsweiſe das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an ſich den ſtand der ruhe ausdrückt, keine reinvocaliſche ableitung a (ſ. 387.); treten aber ableitende conſonanten auf, ſo wird nähere vocaliſche beſtimmung nöthig. Man erwäge die ſubſt. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -aſſus und die adj. -ag, -aht, im gegenſatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -iſk, iſôn und ſelbſt zu den reinvocaliſchen ableitungen der zweiten declination und erſten ſchwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende weſen, ſachen und tranſitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den conſonanten etwa nur das zu ſagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat*) und daß häufung zweier conſ. gern für das widrige gebraucht wird. Am ſchwerſten iſt die eigenthümlichkeit der ſpiranten, des n und t zu durchdringen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin ſ. 391.) ohne die bedeutung zu ſtören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das ſich ſehr frühe in n, ſo wie ſ in r zu verwandeln anhebt**), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale ſind freilich noch veränderlicher. **Die hauptſächlichſten begriffe, welchen einzelne ableitungen entſprechen, mögen nunmehr folgen.**

*) eine heftige, laute, ſtürmiſche bewegung zeigen die ahd. ſubſt. donar, hliodar, blahtar, jamar, galſtar, hamar, hungar, wëtar, wazar, viur (das rauſchende, flackernde element) an; eine linde, ſanfte die altn. duftl, gutl, hviſl, krabl, ſângl etc. vgl. oben ſ. 143.

**) bemerkenswerth, daß dieſe beiden, der entſtellung zumeiſt ausgeſetzten buchſtaben gerade das ſuperlativiſche und comparativiſche element bezeichnen.

α) männliche perſonen: maſculina der zweiten (ſt. und ſchw.) decl.; -il (ſ. 120.); -ari (ſ. 131.); -id (ſ. 241. vgl. 262.); -ing (ſ. 349.); -iſco (ſ. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (ſ. 113. 114.); -ara (ſ. 133.) -eſtre (ſ. 134.); -in, -un, in-na (ſ. 319.); -îng (ſ. 355.); -iſka (ſ. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (ſ. 120.); -ing, -ung (ſ. 360. 364. 365.); -ik (ſ. 284.) -ink (ſ. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abſtammung von land und leuten: -ari (ſ. 128.); -ing, -ung (ſ. 349. 364.); -erni (ſ. 338.); -iſk (ſ. 375.).

ε) haus, ort: -ern (ſ. 338.); -ahi (ſ. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (ſ. 313.); -idi (ſ. 248.); vgl. -is, -ir (ſ. 270.); bei den neutris collectivis auf i- ſcheint aber der begriff weſentlich in dem vorgeſetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -ſ (ſ. 275.) vgl. das plurale -ir (ſ. 270.).

ϑ) werkzeuge: -il (ſ. 120.); -anſ (ſ. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäſſiges: -olf (ſ. 331.); -aldi (ſ. 333.); -ard (ſ. 340.); -aſt (ſ. 356. 367.); -oht (ſ. 388.); -iſch? (ſ. 378.); -ling (ſ. 365.).

κ) materielles: -ein (ſ. 176.)

λ) abſtractes: fem. zweiter ſt. und dritter ſchw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (ſ. 157.); ahd. auf -anî (ſ. 162.); -ubni (ſ. 184. 365.); -iþa (ſ. 242.); -ôþ (ſ. 252.); -iſal und -elſi (ſ. 106. 335.); -indi (ſ. 342.) -aſſus (ſ. 321.); -unga (ſ. 360.); aber mit manchen unterſchieden. Die geſchehende handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten ſtand der dinge -î, -aſſus (-naſſi); zwiſchen beiden in der mitte liegen -iſal, -iþa. Einerlei mit murmulunga iſt murmulôd; einerlei mit ſuozî ſuozniſſi. Für das ahd. tiuſî ſtehet goth. diupiþa, nicht diupei, aber auch das ahd. ſcônida wird kaum etwas anders bedeuten, als ſcônî; arparmida, ziſtôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerſtœrung aus, wie kihaltniſſi, irſtantniſſi durch erhaltung, auferſtehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zuſtand, als das alte -unga (vgl. feſtung). Handlung und zuſtand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geſchicht).

μ) verba: die erfte fchw. conj. gewährt meiftens tranfitiva, die zweite und dritte gewöhnlich neutra*). Die goth. intranf. auf -nan gehen anomal (1, 854.), die altn. -na (f. 170.) nach zweiter fchwacher. Nach erfter fchw. die intenfiva -atjan (f. 217.); unficher nach welcher? die geruch und gefchmack anzeigenden -enzen (f. 341.) Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -ifôn (f. 271.); die altn. -ka, -ga (f. 283. 287. 296.); die neueren -eln (f. 119.) und die meditativa -ern (f. 138.)**).

Verwirrungen der bedeutung ift von dem fprachgeifte oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder fparfam zwifchen fubft. und adj. oder zwifchen verfchiedene gefchlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al ftehen wenig fubft. zur feite, wenigen adj. auf -il viele fubft. (f. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel mafc., aber viel fem. auf -ida, wenig mafc. auf -id (f. 255.); die fem. auf -ing, -ung fchieben kein l vor, wohl aber die mafc. (f. 349. 364.) Neben den mafc. auf -ari haben fich keine analogen auf -ali gebildet (f. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen fich nun die einzelnen ableitungen? Nach f. 5. ftecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwifchenkraft einer ableitung, theils mittelft einer folchen gebildet werden, fo können im erften fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen.

α) ableitung aus *partikeln* ift die feltenfte. Partikeln die felbft auf diefem wege entfpringen, kommen cap. V. vor. Die fubft. filuffi und ufaraffus (f. 329.) find das frühfte beifpiel; inilô (f. 113.) und undorn (f. 337.) von ïn, und herzuleiten, ift noch unficher. Auch die adj. ôftarôni etc. (f. 181.) beziehen fich auf die adv. oftar etc. Fließt þairkô und das adj. durihil aus þairh, durah?

*) um den einfluß der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollftändige verzeichniffe der fchwachen verba aufzuftellen, die reinvocalifch von *fubftantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, ërden, ften, fteinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, rîchen) geleitet find.

**) fühlbarer confonantifchen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unfrer fprache auffallend *wenige;* ein grund mit, um in dem zweiten conf. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

oder ist das verlorne starke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das subst. gegene erscheint nicht frühe (s. 162.)*) noch später das masc. gegner. Unleugbar alt sind die verba anazan, kijâzan, andetan, onetan, oretan (s. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet sich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt sind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (s. 137.), zum theil neuer unser: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegnen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (s. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec schon mhd. (s. 303.), hiutic schon ahd. (s. 301.) desgl. sliumic, ostic (s. 309.).

β) ableitungen, die sich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *subst.*: alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geserwe, geklüfte, gerüste, geslehte, gehülze, gevilde, gemælde, gesimse) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu stammen scheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (s. 347.) — alle fem. auf *-in inna* (s. 319.) auf *-ing* (s. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch ist für grêdags, barac, wênac u. e. a. das subst. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die ahd. scamalîn etc. s. 177.) — alle adj. auf *-isc* — alle auf *-oht.*

b) dem *adj.*: alle fem. auf -î (guete, vrevele, liuter, ëbene) — die altn. verba auf -ka (s. 283.).

c) bald dem *subst.*, bald dem *adj.*: die masc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die subst. auf *-nissa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-isôn* und *-enzen.*

γ) ableitungen die sich dem *verbum* anfügen: alle gothischen masc. auf *-ns* — die masc. auf *-id* — auf *-ôd* (mit widerspruch von manod und wizôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-else* — alle goth. *-nassus* (-inôn voraussetzend).

δ) dem *particip. praes.* bloß einige mhd. adj. -ec (s. 304.) und ags. -fem. *-nes* (unbërendnes) (s. 325.) vielleicht auch masc. -ari? (vgl. ladantari s. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -î (s. 161. 261.) sowohl st. als schw. conj. — ahd. fem. -nissa, bloß dem starker conj. — ags. fem. *-nes,* dem part. st. und schw. conj.

---

*) doch steht es mhd. in Wernh. Maria.

ε) ableitungen, die ſich an *verbum und nomen* fügen: die maſc. -ari — fem. *-iþa*, — die verba *-atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt ſich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem ſie hinzutreten, erkennen, ſehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* ſind namentlich viele ſubſt. auf *-il* (ſtôzil, pôzil, plûil, ſluzil, zuhil, ſtemphil, ſcephil etc.) auf *-am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf *-ar* (lëgar, donar) auf *-an* (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf *-al* (ſlahal, ëzal, ſprunkal, ſtëhhal, wërpal) zumahl mit *-t*, -þ (vgl. ſt 197. ſt. 202. ht 206. nþ 238. 239.**). Vom nomen geleitet ſind z. b. burgila (caſtellum) niſtila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt ſich das verbum und nomen nicht nachweiſen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen ſcheint, z. b. in zunkal (linguoſus) truobal (turbulentus) hazal (odioſus) wißen wir nicht ſicher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im ſpiel ſind. Und wohin gehören îtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge***). —

7) [*häufung*] es fragt ſich: welche und wie viel einzelne ableitungen zuſammen eintreten können?

α) gemination, oder daß ſich dieſelbe ableitung hintereinander wiederhohlt, iſt der ſeltenſte fall. Er findet ſtatt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn dieſe, wie ſ. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs ſtehen; doch ſind die ableitenden vocale verſchieden. Auffallender wäre das ſ. 244. angeführte ahd. zideniſſidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derſelbe ableitungsconſ. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erſtemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (ſ. 113.), ſobald man die aſſim.

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom ſchlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo unterſuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raihts, bairhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da ſie mit dem participialen t oder þ zuſ. zuhängen ſcheint. In viſſ (certus), das ſ. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das ſ. 239. ſteht, hat ſie ſich aſſimiliert (ſ. viſt, kunþ); in dem ſchwed. praet. gleichfalls.

***) zu fremden wurzeln geſellt ſich eigentlich keine deutſche ableitung, ausgenommen das *-ari* (dáimônareis, ſcuolâri, predigâri), das *-inne* zu mannsnamen (waleiſinne etc.), das *-isch* zu orts- und eigennamen: römiſch, mexicaniſch, miltoniſch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt *-ung* zu inf. -ieren: unterminierung, ſtaffierung. Die Engländer verbinden *-ness* und *-ling* auch mit roman. wurzeln (ſ. 328. 354.).

aufhebt, zeigt unterfchiedne ableitungsvocale. Wir fchreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. mafc. -ar-ari (zouparari, fluobarari f. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, ftatt mit -ari ableitend, goth. blôftreis (ahd. pluoftarari) altf. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (f. 320.) zauberifch (f. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntanniffa, pouhhanniffa ift f. 322. erläutert.

β) die reinvocalifche ableitung -i, -î kann zu jedweder confonantifchen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer confonant. ableitung die vocalifche gar nicht entbehren. Zwifchen wurzel und zweiter ableitung erfcheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. tallioht?). In der zweiten fchw. conj. ftoßen zwei reinvocalifche ableitungen zufammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei confonanten (f. 317 — 385.) leiden felten eine weitere confonantifche hinter fich, z. b. man kann nie fagen chuninginnifc. Ausnahme machen die mafc. auf *-ing*, denen fich -inna, -ari, -ifc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningifc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (f. 347.); *-und*, womit fich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-ifc*, womit -niffi (mennifcniffa, ævifcniffe); *oht* womit -ig (f. 383.); *-iff*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtiffari, einuffida). Warum follten die mafc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectivifche -ifc vertragen? es fehlt nur an beifpielen.

δ) ableitungen mit *einem* conf. fügen fich leichter zu andern confonantifchen (mit einem oder zwei conf.), fo weit es die unter 6 vorgetragnen grundfätze verftatten. Unmöglich wäre ein adj. fcamagîn, mahtîgifc; ftatthaft aber find êwînîc, mannifcîn. Man wird keinem -niffunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -niffôn. Vom verbo felidôn geleitet fcheint felidunga ftatthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -niffa, -ing, -ifc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen ftehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -ifari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -ifunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -ifôd; -alniffa, -arniffa, -anniffa, -ilniffa,

-inassus; -aling, -aring, -aning, -iling; -alisc, -arisc, -anisc, -ilisc). Auch -ahi und -inna leiden das meiste vor sich (-alinna, -arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idahi, -issahi).

ε) hinter s-t, s-t, h-t, s-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden sich nicht untereinander, zuweilen mit în (scamalîn) -nissa (tougalnissa) und -ag (jâmarac); das adj. -în mit nichts, als zuweilen mit -îg (êwînîc); -is nur mit -al, ôd, -unga, -ari, (vestisal, rihhisôd, heilisunga, heilisari); -id nur mit -ari, -ahi, (egidari, semidahi); -ag, -îg nur mit -nissa (heilacnissa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entspringen erst aus den spätern inf. -igen (s. 306.) Ganz unstatthafte formeln, soviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida, -inida, -isida, -azida; -idôd, -azôd; -ising, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -îgunga; -ôdisc, -azisc, -isisc; -isnissa, -aznissa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtissari) vierfache (esilinchilîn) ableitungen eintreten, vgl. oben s. 91. Letzere sind schon selten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen statt finden können, ist abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geschweige die hälfte oder die summe aller derivationen an sich entfaltet. Verschiedene ableitungen erzeigen sich ja nur an wenigen wurzeln, selbst die geläufigsten lange nicht an allen. Eine der reichsten wurzeln mag z. b. baíran (nr. 325.) sein, daraus entspringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-përa (puerpera); pirîc, pirîkî; vielleicht pirihha, pirihhîn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barniskî; vielleicht parn (praesepium, beßer als pâran s. 156?); vielleicht baris, barizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêrusjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtîc; gabaúris, baúrjôþus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit seinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben, daß mit neuem ablaut baírgan (nr. 464.) daher stamme: baírgs, baírgahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgære, purgisc, borgun und wahr-

ſcheinlich noch einige mehr *). Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel taſran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärteln, zartniſſi abgeleitet werden kann. Hier welche beſchränkung, dort welche fülle; und doch ſind ſelbſt bei bairan die möglichen ableitungen lange nicht erſchöpft, wie ſchon daraus folgt, daß ſich unter den wenigen von taſran faſt lauter andere zeigen. Dieſe beiſpiele mögen ſtatt aller weiteren beweiſen, daß in der ableitung, wie in der ſprachbildung überhaupt, das geſetz der analogie nie vollſtändig durchzuführen iſt. Die ſprache ergibt ſich ihm gleichſam nur kurze ſtrecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geiſtig kein leibig, ſondern nur das compoſ. leiblich entgegenſetzen, während geiſtlich dem weltlich gegenüberſteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte pirîc, aber nicht zirîc geſagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verſagt iſt? Dieſe einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder ſprache und wer z. b. anleit, einleit ſtatt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung ſtatt anfang beginn brauchen wollte, ſündigt wider die natur des hochdeutſchen. In ſeltner, dichteriſcher anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es iſt unverkennbare richtung der ſpäteren ſprache, die ableitungen aufzugeben und durch compoſitionen zu erſetzen. Dieſes beſtätigt uns eben, daß jetzt erloſchene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverſtändliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich geweſen ſein müſſen. Die zuſammenſetzung ſagt der ſchärferen beſtimmung der begriffe zu, die ableitung, ſolange der alte, volle accent **) ihre ſilben noch begleitete, war ein poe-

*) es fragt ſich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus bairan hervorgehe (bair-iggan)? wofür die bedeutung ſpricht; und bairhts (manifeſtus, offenbar)? Solche ableitungen ſehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsſilben hatten, wie ſie ſich allmählig ſchwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. ſind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (ſ. 96.); -in, -inne; -ing; -ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweiſe auch einzelne wie einœde, burgunde; untauglich ſind der haftenden betonung unerachtet: labſàl, àrbeit, léumùnd, àmeiſe, mónàt. Mhd. reimen außer -ie,

tiſcheres princip. Derivata, die durch eingeſchaltete conſonanten den ſchein von compoſitis annehmen (ſ. 391.), ſind der jüngeren ſprache die liebſten, vielleicht thun ſie es ebendeswegen; in verſchiednen ableitungen iſt der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ſtehen geblieben, weil zufall der letzten ſilbe das anſehen einer zuſ. geſetzten gab (labſal, armuth). Einige compoſita ſind zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewieſen zu haben und es können noch mehr beiſpiele entdeckt werden; allein ſolche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der ſpätern ſchriftſprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compoſita, die ſich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5[c] zum folg. cap.) beſtehen faſt nur in gemeiner volksſprache. Welche compoſita die ableitungen verdrängen und erſetzen, läßt ſich erſt am ſchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden ſprachen* ſind in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unſerm ableitenden *-i* und *-u* und ihrem verſchwinden iſt das ſl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben ſ. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abſtracta geleitet (Dobr. inſt. p. 274.), wie im deutſchen mit -ei, -î, der lange vocal ſcheint aus miſchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringſte gewicht. Dem *-ein -în* unſrer materiellen adj. entſpricht das gr. *-ινος: ξύλινος* (hulzîn) *λίθινος* (ſteinîn) *ἀνθρώπινος* (menniſcîn), das oben ſ. 176. überſehene goth. neutrum gumein vergleicht ſich dem gr. *ἄῤῥεν, ἄρσεν*. Die lith. -innis: gelezinnis (ferreus) ſidabrinnis (argenteus) ſtikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, ſilveſtris) laukinnis (agreſtis) etc. beſtärken meine anſicht von entwickelung der deutſchen ſubſt. *-inna* aus älteren *-in*. — Der, möglicherweiſe, flexiviſche urſprung verſchiedner þ und d in verbis (vgl. ſ. 261. und ſchlußanm. 2. am ende) geſtattet es, deutſche infinitive wie ſinþan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, ſlin-dan, ſvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben ſvînan, gînan, vgl. ſ. 232.) den perſiſchen inf. auf *-den*, ſanſk.

-inc, -unge, -în, inne, -niſſe, auch noch -ære, -ach, das adj. -în, zuweilen -ſc, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eige in arbeit, ameige.

-*tum*, st. -*ti* (1, 1066.) an die seite zu stellen. Ueberhaupt, daß viele zweite consonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weist die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutschen hun-d mit lat. can-is, gr. *κύων*, lith. szů. Aus noch unvorbereitetem tieferen studium der doppelten consonantanlaute deutscher wurzeln (oben s. 2.), das sich fast bloß auf die urverwandten sprachen zu stützen hat, wird dereinst auch hervorgehen können, wie manche erste consonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, sondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal ist dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es scheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zusammensetzung* (compositio) ist das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, so heißen sie *decomposita*. Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen sich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in composition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel setzen sich nur *verschiedne* wörter zusammen, verschiedenheit des begriffs ist nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-scalc, nhd. dieb-stâl. Ausnahmsweise componiert sich aber auch ein wort mit sich selber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. sëlp-sëlpo, mhd. wilt-wilde. Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach ist jedes compositum mindestens *zweisilbig*, oder bestimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geschehen ist, spalten sich auch zwei silben. Es kommen inzwischen *einsilbige* composita und solche vor, deren zusammengefügte silben in eine verwachsen sind. Das setzt aphäresen und syncopen voraus. Das engl. lord und lady entspringen aus agf. hlâf-ord, hlâf-dige;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelsa aus frî-halsa. Die wichtigsten, häufigsten fälle ereignen sich aber bei der composition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphärese des anlautenden, z. b. schwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrscheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert sein muß, da man noch af, nicht aba, apa sagte; jünger ist neben aus in-eben. Verschiedne mit s. vor liq. und mut. anlautende wurzeln scheinen auf uralte composition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geschwunden ist, z. b. smal, smëltan, slingan auf s-mal, s-mëltan, s-lingan, wovon weiter bei der composition mit partikeln zu handeln ist. Offenbar stammt frëʒʒan, sliosan aus fer-ëʒʒan, fer-liosan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch diese verminderung der silbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, sondern auch durch die damit zugleich oder allein für sich ergehende unterdrückung und entstellung der consonanten. Vornämlich trifft das die drei spiranten. Beispiele von schwindendem s liefert die partikelzusammensetzung; h schwindet im schonangeführten frelsa, frîals f. frîhalsa, frî-hals; in lîchame f. lîch-hame, später entstellt in lîch-name, altn. lîkamr f. lîk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. nordrâlfa f. nordr-hâlfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben s. 339. 340.); nhd. composita mit -heit entstellen es oft in -keit; v schwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (s. 331.), -ald f. -wald (s. 333.), -anga f. wanga (s. 349.); in niht aus ni-wiht; im ags. nât, nylle aus ne-vât, ne-ville. Seltner verliert sich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entstellt sich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechsel schwed. hustru aus hus-fru *).

5) unterschied zwischen *zusammensetzung* und *ableitung* (vgl. s. 90. 91.): *a*) beide bestehen aus zwei theilen, aber bei der derivation ist der erste theil das hauptsächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an sich selbst

---

*) beispiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt sich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. *β*) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. *γ*) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -nadr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æska. b) umgekehrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nachbar, hensche (dän. hanske) f. hand-schuh, wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

daß dadurch begriffe leichter und ſchöner, als es ſonſt geſchehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine ſprache ohne alle zuſammenſetzung wäre denkbar, ſo gut wie die meiſten deutſchen compoſita z. b. ins franzöſiſche nicht durch compoſita übertragen werden können. Aber welche begriffe hat die compoſition auszudrücken? ſicher ſolche nicht, für welche der ſprache ſchon ein anderes, ebenſo bündiges mittel zuſteht, ich meine die flexion. Da der Gothe ſagen kann þaírkô nêþlôs Marc. 10, 25; ſlahs lôfin (ῥάπισμα) Joh. 18, 22. 19, 3., wozu ſoll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der ſprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepoſitionen und andere partikeln umſchrieben werden müßte, zu bezeichnen iſt, dann findet die eigentliche zuſammenſetzung ihre ſtelle. Z. b. es gibt kein deutſches ſimplex oder derivatum für ἄμπελος, κλῆμα, σταφυλή, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-baſi, wie nhd. wein-ſtock, wein-rebe, wein-beere; hier iſt kein bloßes caſus noch praepoſitionenverhältnis, der weinſtock kein ſtock des weins, ſondern ein ſtock, der wein trägt. Unter tag-ſtern ſoll nicht ein ſtern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verſtanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende ſtern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieſer *eigentlichen* zuſammenſetzung betrachte ich nun, daß urſprünglich das erſte wort an das zweite *durch einen compoſitionsvocal* geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen iſt. Er erſcheint aber nur noch im goth. und ahd. und verſchwindet nachher; die ſpätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, ſondern fügen das erſte wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der unterſuchung muß aber jener vocal im geiſte hinzugedacht werden. Dieſe eigentliche compoſition iſt die älteſte, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet ſich aber eine *uneigentliche*, die nämlich, welche unmittelbar anſtoßende caſus und partikeln, wie ſie der alten freien conſtruction gemäß waren, gleichſam aus dieſer zieht und mit dem zweiten worte verbindet. Solche compoſita gelten dann für den *beſtimmten* begriff, den die conſtruction mit ſich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag iſt das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentli-

chen zusammensetzungen läßt sich begreiflich nur historisch ermitteln und ist nach zeiten und mundarten ganz verschieden. Was heutzutage zur composition geworden ist, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke firihô barn der altf. E. H. ein compositum zu erblicken, unerachtet das nhd. menschen-kinder offenbar ein solches ist. Die frühe sprache hat wenig uneigentliche compositionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen scheinen sie vorzüglich herbeigeführt worden zu sein. Ja, es hat sich zuletzt aus dem genitivischen -s, als der häufigsten uneigentlichen composition, für gewisse fälle ein *analogon von compositionsbuchstaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den casus verleugnet, daher sich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienst, vorstellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern composition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt sich nach dem begriffe und nach dem sprachgebrauch; nur selten kommt es dabei auf den wohllaut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Mischungen und unorganische verwechselungen beider arten müßen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran sind composita und nichtcomposita zu kennen? Der compositionsvocal lehrt, wie sich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weise, wie alte handschriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden alle wörter ungetrennt geschrieben. N., der im ahd. hier die meiste aufmerksamkeit verdient, und nach einem festen plane trennt oder bindet (z. b. alle praepositionen an den casus den sie regieren), sondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, fast immer das erste und zweite wort der zusammensetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man sich zu halten hat, scheint mir demnach: *composition ist vorhanden*, wenn das erste wort derselben für sich selbst *unconstruierbar ist*, keine, sobald es gesondert construiert werden kann. Eigentliche composita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erstes wort von aller flexion entblößt, der construction sichtbar widerstreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accusativcomposition gemeint sein könne. Uneigentliche sind nach der geschichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen,

was sich nhd. nicht mehr construiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compositum.

8) die *partikelcomposition* hat besondere bestimmungen, deren erklärung erst nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine spur von compositionsvocal vor; hätte es also ursprünglich gar keine eigentliche partikelzusammensetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. historisch schwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln sich nur durch die composition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden sind? Da, wo sich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zusammensetzung zu leugnen? z. b. wenn wir sagen: ausbrechen, eintreffen, so scheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmesis stattfinden und gesagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compositionsvocals bedarf, ist einleuchtend der, daß sie sich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die construction einstellen. Gleichwohl scheinen eben diese näheren beziehungen schon in frühster zeit und auch bei sonst trennbaren partikeln wahre zusammensetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet sich nach dem ersten wort, als dem bestimmenden, in der construction des satzes nicht mit regierenden. Indessen müßen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des ersten und zweiten worts besonders verzeichnet werden. Zuerst handle ich die nominalen zusammensetzungen, §. 1. die mit substantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decomposita (§. 5.), anhangsweise composita mit dem unflexivischen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und solche, die aus ganzen redensarten erwachsen (§. 8.) Ausgeschloßen und auf cap. IV. V. verwiesen bleiben die pronominalen composita, sowie die deren zweites wort partikel ist. —

§. 1. *Substantivische composition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compositionsvocal.* Das mittel, dessen sich unsere sprache bedient, um eine beziehung des substantivs (welche aber eine andere ist, als die des

bloßen cafusverhältniffes) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Diefer wird an das von feiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es fich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compofitum ift demnach urfprünglich wenigftens *dreifilbig*: vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch fchreiben veina-táins, daúra-vards. Diefes a fcheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexivifch, denn 1) es foll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt fich weder der dat. fg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern fich die flexionen und dennoch bleibt a compofitionsvocal, z. b. ein wina-zein dürfte nur noch mit dem alten dat. fg. wina, fpäter wine verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur win, wenn es mafc. geworden ift, winâ haben würde. 3) das flexivifche a, oder der an feine ftelle tretende vocal dauert länger, als der compofitionsvocal. 4) die urverwandten fremden fprachen zeigen gleichfalls compofitionsvocale (griech. o, lat. i, flav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung fich aber deutlich als etwas anderes darftellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexivifch fein, da lana in feiner ganzen decl. kein -i zeigt? Nähere ausführung diefer wichtigen einftimmung folgt in einer fchlußanmerk. diefes capitels.

Keiner der andern vocale wird zur compofition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß fpäterhin, nachdem der vocal gewichen ift, die compofition an fich keinen umlaut des erften worts bewirkt *). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit feiner ausfchließung von der reinvocalifchen ableitung (f. 387.) zufammenhängen. Das verhältnis zwifchen den drei urfprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterfcheidung der ableitung von der compofition fundamental bewerkftelligt.

Indeffen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compofitionelles o erfcheint, das ich nicht aus urfprünglichem u herleite, fondern als aus dem *a* entftellt betrachte, wie in den wurzeln felbft a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die älteften deutfchen fprachdenkmahle, die uns von Römern

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

überlieferten eigennamen, fcheinen ein folches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienfis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viftus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-vifcus (bei Vopifcus), hario-baudes, laniogaifo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausfprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es fich wirklich fchon bei einigen deutfchen völkern? Bedeutend ift, daß compofita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweifilbigem erften wort hermun-duri, adgan-deftrius?); mit a idifta-vifo (wenn es comp. ift); mit e cannine-fates und halide-gaftes (bei Vopifc.); die i und u (fegi-merus, fegi-mundus, afci-burg, catu-merus) werden fogleich deutlich werden.

Im gothifchen ftellt fich a ohne zweifel als eigentliches compofitionsmittel dar und nach folgenden grundfätzen 1) einfilbige fubft. der erften ftarken und fchw. declinationen, ohne rückficht auf ihr gefchlecht, legen alle flexion ab, fügen a hinzu und componieren fich nun mit dem zweiten wort: *α*) ftarke mafc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faúrhts Luc. 2, 25; garda-valdands Matth. 10, 25; fvulta-vairþs Luc. 7, 2; mana-fêþs (von mans, homo); figgra-gulþ Luc. 15, 22; — *β*) ftarke fem. hveila-hvaírbs Marc. 4, 17; môta-ftaþs Luc. 5, 27; hlêþra-ftakeins Joh. 7, 2; ftáua-ftôls Matth. 27, 19; — *γ*) ftarke neutra: báina-bagms Luc. 17, 6. (wenn fich ein neutr. báin, morum, erweifen läßt); veina-bafi Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; veina-gards Marc. 12, 1; veina-táins Joh. 15, 4; veina-triu Joh. 15, 1; blôþa-rinnandei Matth. 9, 20; heiva-fráuja Marc. 14, 14; gilftra-mêleins Luc. 2, 2; hunfla-ftaþs Luc. 1, 11; liugna-práufêtus Matth. 7, 15. daúra-vards Joh. 10, 3; — *δ*) fchw. mafc. fmakka-bagms Marc. 11, 13; guma-kunds Luc. 2, 23; manna-maúrþrja Joh. 8, 44; — *ε*) fchw. fem. peika-bagms Joh. 12, 13. (falls ein f. peikô, palma, bewiefen werden kann) — *ζ*) dunkles fubft. liegt in hráiva-dubô Luc. 2, 24; von hráiv funus?); fkáuda-ráip Marc. 1, 7; ob aíhva-tundi hieher falle, oder ein derivatum fei (f. 344.) bleibt unficher und ob das compofitive miffa- fubftantivifch fei? wird unten befprochen werden. — 2) mehrfilbige fchwanken zwifchen behaupten und weglaßen des compofitionsvocals; fo ftehet alêva-bagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-fafteis Luc. 7, 30; vitôda-láifareis Luc. 5, 17; eifarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc.

2, 13; káifara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ftaþa Matth. 5, 15; fynagôga-faþs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudan-gardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards **) Luc. 2, 1. — 3) in fubft. zweiter und dritter declination abforbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-fáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, ftatt arbja-numja, marja-faivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römifchen -io (f. 412, 4, 5.) und der adjectivifchen compofition beftätiget, wo noch midja-fveipáins, bráinja-hairtans ftattfindet; grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fáihu-fkula Luc. 16, 5; fáihu-frikei Marc. 7, 22; fáihu-gaírnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtu-baúrd Matth. 5, 35; afilu-qvaírnus Marc. 9, 42; ftatt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtva-baúrd, fáihva-fkula? — 4) auch fubft. vierter declination haben keinen compofitionsvocal, fondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gafti-gôds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Marc. 5, 3; von den mafc. mats, gafts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-fkaúrô (πτύον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln fubft. vinþs, verfchieden von vinds (ventus). Diefe letzte regel lehrt, was ich fchon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erfcheinende i nicht flexivifch fein kann, fondern der ableitung zufällt, denn fonft würde es nicht in der compofition haften ***). Es muß alfo hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

Ausnahmen von diefen regeln kenne ich fehr wenige und zum theil fcheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἰνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compof. fein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht? †); guþ-blôftreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brûþ-faþs (νυμφίος)

---

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, ërmana-ricus etc.

**) ein mafc. midjuns vorausfetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche f. 175. und 170. nachzutragen find.

***) die vierte decl. wird alfo *hiftorifch* wegfallen; fie ift nur eine andere modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite. Nähere darftellung diefer verhältniffe gehört nicht hierher.

†) in vein-nas (πάροινος) Tit. 1, 7. verftehe ich das zweite wort nicht ficher, bedeutet es nafus, nafutus? Das altn. ná-nös (avarus, opes emungens) ift weiblich.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, ſtimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und ſind die vier andern einſchleichende entſtellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôſtreis, mana-leika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compoſitionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahrh. in eigennamen faſt beſtändig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundo-berctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o ſich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anſoaldus (vgl. oben ſ. 333.).

Im ahd. iſt der compoſitionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewiſſen wörtern (meiſt mit *kurzer* wurzelſilbe), was ſchon das abſterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meiſten a; abſorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es ſcheint mir nützlich, die beiſpiele genau zu ſammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weſſobr.; ſeit dem 10ten verliert es ſich, und haftet höchſtens in ſeltnen, dunkeln wörtern.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutr. erſter decl. aſc (fraxinus): aſca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âz (eſus): âza-lôſi (inedia) monſ. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-ſtalt (coelebs) doc. 217ª haga-ſtolt jun. 213. hagu-ſtalt hrab. 956ª. — har ſ. haru (linum): hierher hara-pozo (ſtipula) monſ. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220ª francof. 119; hova-gelt (vectigal) monſ. 404; hova-ſtat (area) monſ. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ª 972ª jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ, iſt dieſe deutung richtig, ſo muß lid entw. auch neutr. geweſen, oder als maſc. der erſten decl. (neben der vierten) gefolgt ſein? — mac (puer) ſtatt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monf. 330. 395. flor. 982ª 984ª maga-zohâ (nutrix) doc. 224ª. — man (homo, fervus): mana-heitî (humanitas, liberalitas, munufcula) K. 51ª gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitîc (munificus) monf. 352. 363. 382. 388. 397.; manâ-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93. *) mana-haupitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lîh (homini fimilis, ftatuarius) monf. 331; mana-lîhho (imago, ftatua) gl. fgall. 189. ker. 161. zwetl. 112ª monf. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977ª (wo manabirge). — por (faftus) aus dem mhd. bor gefolgert; pora-tiuri (valde pretiofus) monf. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monf. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — flac (ictus) pl. flakâ?: flaga-hamar (malleus) caff. 855ª. — fcrit (paffus) pl. fcritâ: fcrita-mâl (paffus) gl. ker. 261. hrab. 975ª mon. boica VII, 374. — fnit: fnita-zît (tempus putationis). — fpil (ludus): fpila-hûs monf. 404. — fpër: fpëra-fcaft (hafta) hrab. 972ª. — ftap (regula): ftapa-flingûn (tormenta) monf. 361. — ftar (morbus oculorum): ftara-plint gl. ker. 145. caff. 855ª wirceb. 981ª. — fuan oder fuano? (olor): fuana-hilt, fuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212ª 238ᵇ monf. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132ᵇ; taga-lîh (diurnus, quotidianus) K. 17ª 18ᵇ 24ª 27ᵇ 28ª 43ᵇ (fo zu lefen 46ᵇ monf. 396. daca-lîh gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepufculum) hrab. 956ª taga-rôd jun. 187. 194. 235. (vgl. oben f. 253 und taga-prot monf. 412); daka-ftërn gl. ker. 168. taga-ftërn (lucifer) hymn. 949. daga-ftërro O. IV. 9, 48; daga-frift O. I. 10, 35; taga-wërh (penfum) zwetl. 119ᵇ; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-ftabt (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maffa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961ᵇ. — tifc: tifca-lachan zwetl. 132ª. — volch (gens): eigennamen folcharât etc. — wal (ftrages): walu-kirêr (crudelis) hrab 957ª walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-

*) die übereinftimmung mit dem lat. mancipium ift groß, nicht vollftändig (es heißt nicht manciput); das deutfche wort mag lieber von man (perfona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann mifchen fich im begriff u. wort.

frid (oder iſt es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëſt (viaticum) jun. 232. monſ. 320. 323. francof. 20; aſſim. wëge-nëſt O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago); wëga-ribtî jun. 232; wëga-wîſo hrab. 971ᵇ; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974ᵃ monſ. 405. 406. —

β) compoſita mit ſtarken fem. erſter decl.
aha (aqua): aha-ſtrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veſtis lugubris) francof. 33. — êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. ſteht (aſſimiliert?) êre-grëhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monſ. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monſ. 403; hella-ſun T. 141; hella-wîzi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — naſa (naſus): naſa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beſtätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. ſgall. napu-gaer caſſ. 955ᵃ. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. kër. 85. monſ. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. ſgall. — ſcama (reverentia): ſcama-haft gl. ker. 172. 227. — ſcara (ordinatio): ſcara-mëz (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ſtuol monſ. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954ᵇ. — wona (mos) wona-heit K. 29ᵇ.

γ) compoſita mit ſchwachen maſc. erſter decl.
hano (gallus): hana-chrât doc. 206ᵃ — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ſtomachus): maga-pfzado monſ. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998ᵇ — narro (ſtultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-ſcaf O. V. 8, 107. — kiſello (ſocius): giſella-ſkaf T. 80.

δ) comp. mit ſchw. fem. und neutr.
hoſa (femorale): hoſa-neſtila monſ. 319. — kouma (cura): kouma-lôſî (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneſtra) ſgall. 183; auka-zorht (manifeſtus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221; rëpa-zui (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21ᵇ 32ᵃ. — ſpinna (aranea): ſpinna-wëppi doc.

236ᵃ. — ſunna (ſol): ſunna-vëlt doc. 238ᵃ. — tincta: tincta-horn monſ. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compoſition mit mehrſilbigen.
kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2; ſpinnila-poum (arbor fuſarius); zuiſtila-vincho (carduelis) gl. ſgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiſſen ſubſtantiven.
ala-haſt (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druoſi (inguina) monſ. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ſtrophium) khëla-toah (ſagum) flor. 983ᵃ ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agſ. cyne-vide, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miſſa- (ſpäter miſſi-) z. b. miſſa-huarpida hrab. 961ᵇ miſſa-weiz ibid. 959ᵇ; ſara- oder ſâre? in den eigennamen ſara-poto, ſara-man, ſara-purc etc.; ſiſa? in ſiſa-gomo (pellicanus) monſ. 349; ſpara-lîh (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. ſpara (parſimonia)? u. a. m. —

2) ſtatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler *o*, das bei ihnen dialectiſch ſcheint, weil ſie daneben keine oder ſeltne beiſpiele des a haben; dieſes o erinnert an die altfränkiſchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (ſ. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ſtehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht leſen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) iſt der uncomponierte gen. ſg., das compoſ. wëro-dhëodha entſpricht aber dem agſ. vër-þëód, altn. vër-þióð (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet ſich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo iſt? für die compoſition ſpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weſſobr. in arbëo- laos und marëo-ſêo, beſtätigend arbjanumja und marja-ſáivs. Nächſtdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ala-haſt mit keinem a ſubſt. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreiſa 114, 3., im Boeth. ſpilo-man, ſpilo-lîh, redo-lîh, redo-haſt, ſamo-lih, ſcado-haſt, tago-lih, lido-weih, tago-ſtërno, grabo-hûſo u. a. m. Vereinzelter ſtehen die o in den übrigen, ſonſt a zeigenden quellen: ſpilo-hûs jun. 257.; tago-lîh hrab. 960ᵃ; bëto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haſt K. 29ᵃ; ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4; wahto-wahſo (nervus) blaſ. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ᵃ; piro-poum zwetl. 129ᵃ; poto-lîh (apoſtolicus) K. 21ᵃ 40ᵃ; boto-ſcaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal affi-

milation gewirkt. Einige wörter find mir räthfelhaft, z. b. piro-man (ambro) monf. 412; in noch andern entfpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), ift alfo kein compofitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt fchon in morgane-giba (unten f. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahfo 214; flede-re-mûftrun 232; fpile-hûs 257; take-maz 259; in bruffe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ftehen? (K. 37[b] ift zu lefen lthcham-lih). Das vorhin angeführte ère-grëhtî bei O. kann affimilation fein? Mit dem 10. jahrh. werden diefe *e* häufiger, N. fchreibt z. b. hove-ftat, hove-gira, gote-dehto, mane-heit (humanitas), bore-vilo, rôfe-bluomo, fuane-ring, tage-ding, tage-lîh etc. W. fmide-ziereda, rebe-fnit, glafe-vaz; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989[a]; hofe-ftat 984[a]; lide-fuht (podagra) 986[a]; gote-wëppe 986[b]; grafe-wurm 988[a]; wolle-rocho 988[b]; wëge-wîfo 990[b]; die gl. lindenbr. ftabe-wurz (abrotanum); glafe-copf; hege-druofe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. fpinne-wëppi; fife-goum 14[a]; wëge-breita 18[a]; tage-ftërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wine-gëbo (caupo) 42[b]; tage-dinc; muole-ftein 61[b]; trage-ftuol 62[a]; brunne-krâfo 62[a] etc. Lauter compofitionsvocale, die fich, meift in kurzen wurzelfilben, den frühern a entfprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während fie nach langen und mehrfilbigen wurzeln längft untergegangen find.

4) entftellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abfchreiber wie aus dem fchwanken in *o* erklärbar) find bei den einzelnen belegen mitangegeben, affimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch affimilationen in i, z. b. wîni-fcencho monf. 337; fpili-man jun. 228. doc. 233[b] fpili-lih doc. 236[a]; piri-boum monf. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ftuol doc. 227[b]; wolli-champ doc. 245[a]; rebi-plat flor. 985[b]; bëti-bûr flor. 990[a]; wëgi-fceida trev. 28[b]; rebi-mëzer trev. 33[b] und alle folche. Man hüte fich vor verwechfelung diefer affimilierten und unorganifchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compofitionsvocal abforbierende) i haben im ahd. wie im goth. ftatt.

---

*) gehört es zum dunkeln hega- (f. 417.)? oder ift hegge-tûba zu lefen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in fubft. der zweiten declinationen; folgende beifpiele werden hinreichen: brucki-pein caff. 955ª; winifcaf jun. 176; châfi-char zwetl. 122ª; fenni-ftat jun. 218; heri-fcaf, heri-ftiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111ª; hawi-fcrëcchi (locufta); wizipoum (patibulum) jun. 242; petti-fiuh jun. 191; helligruopa doc. 210ª; helli-wizi T. 141. O. V. 19, 36; hellirûna doc. 218ᵇ; fippi-teil doc. 250; fibbi-fam T.; willihaft jun. 176; feri-fcaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127ª etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe fchwankt und ausfällt, zeigen dialectifch oder abwechfelnd auch den compofitionsvocal. Es ift daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, fippi-teil und fippa-teil, nur fetzt erftere form den gebrauch von hellia, fippia, letztere den von hella, fippa voraus. Fehlerhaft fchiene dagegen meragras, brucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in fubftantiven der vierten.

afci-pah, efci-pach n. pr.; lidi-fcart monf. 378; fali-hûs gl. ker. 7; fcriti-mëz jun. 221; flegi-fëdera fgall. fordern den plur. afcî, lidî, fcritî, falî, flagî wie lida-fcart, fcritamëz etc. den pl. lidâ, fcritâ, d. h. in fcrita-mëz fteht der vocal der compofition, in fcriti-mëz der derivation. Diefes fchwanken ift erklärlich, da die mafc. der erften und vierten decl. ineinander fchwanken. Mit fem. vierter decl. zufammengefetzte: fteti-got (genius loci) zwetl. 123ª; turi-ful fgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204ª; truhti-gomo wirceb. 981ª; nahtigala hrab. 958ᵇ, allein gl. fgall. ftehet nahta-gala und hrab. 970ª ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier affimilation fein, ift aber richtiger, wie im goth. nahtamats zu nehmen. Hanta-flagôn (plaudere) hrab. 971ª monf. 355. ftimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (I, 620.) ft. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltî (pugna) oder ein hiltëa gefchloßen werden. Zuweilen darf diefes ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).

α) in fubft. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244ᵇ witu-vina (ftrues ligni) O. II. 9, 96. agf. vudu-fin; hugu-luft O. IV. 37, 17; fitu-lîh hrab. 961ª K. 53ᵇ affim. fiti-lîh K. 45ª, fita-lôfi monf. 348. fchreibfeh-

ler oder übergang in die erfte decl. vorausfetzend; fihu-ftërbo jun. 219.

β) in fubft. erfter decl., die mit v abgeleitet find (oben f. 187.): palo-lîh hrab. 971[b] palo-tât hrab. 963[a]; fcato-haft hrab. 970[a]; fêo-wazar hrab. 952[b]; mato-fcrëcche (locufta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compofitionsvocal: palawa-tât u. dgl.

7) endlich in fehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im fpiel ift, namentlich bei *langfilbigen* und *mehrfilbigen* fubftantiven, hat fich das zufammenfügende a verloren. Es braucht hier nur einiger beifpiele, da fich andere aus dem verfolg der abhandlung genugfam ergeben werden:

α) ftarke erfte decl. rant-pouc (umbo) mifc. 1, 19; poum-fcapo caff. 955[a] zwetl. 129[a]; lant-fcaf K. 23[b]; pein-perga jun. 216; wîn-faz hrab. 958[a] wîn-garto hrab. 954[a] jun. 224. wîn-trunchal K. 23[b] wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244[a]; ërd-rîhhi J. 347. ërd-wafo J. 367; molt-wërf (talpa) jun. 270; rûn-ftap K. 51[a]; himil-zungal hrab. 974[b] himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-ftap jun. 194; eitar-gëbo (veneficus); dëonoft-man; irmin-got; adal-përaht etc.

β) fchwache erfte decl. han-chrât monf. 358; gart-brunno W. 4, 13; fig-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) monf. 351. W. 2, 9; hërz-blîdi O. I. 4, 61; hërz-lîh, hërz-rihtî N. 118, 7; ouc-falba, ouc-fuëro monf. 329. lindenbr. 994[a] 998[b] ouc-fane (orarium) herrad. 190[a] ouc-pinta (fafcinatio) aug. 124[a]; ôr-flac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, fih-ftërbo ftattfinden für heri-dëgan, fihu-ftërbo; wohl aber das, auch in der fing. flexion erlöfchende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-flagôd monf. 410; caft-luamî (hofpitalitas) K. 56[a]; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975[b]; tât-rahha (hiftoria); naht-lob K. 33[a. b.], um fo mehr bei zweifilbigen wie magad-burt, itis-lîh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im altf. fcheint, fo viel ich aus den mir zugänglichen ftellen der E. H. urtheilen darf, der compofitions-vocal weit mehr erlofchen, als im ahd. Selbft nach kurzen filben ftehet er nicht z. b. in man-kunni, bod-

fcepi, gum-fcepi, hof-ward (hortulanus); gefchweige nach langen z. b. in gold-fat, ërl-fcepi, ord-frume. Nur in dem aus der bamb. hf. doc. 206[a] beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit ficherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, fondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unficherer find wâgo-ftrôm (fluctus maris) und lido-cofp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchftens uneigentliche compofita fein können. Dafür fpricht fogar das vorkommende aha ftrôm (torrens aquae) und gëbanes ftrôm, wiewohl das agf. væg-ftreám für wâgo-ftróm. Ift godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verfteht fich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meri-ftrôm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hëru-bendi, lagu-ftrôm. — Die freckenh. urkunde gibt dag-mâthon, fcip-hurft, han-hurft, fpëc-fuîn, haf-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) fmithe-hûfon und befonders merkwürdig f. 11. 12. 17. bikie-ftër-ron, bikie-fêton, bikie-tharp (daneben f. 15. beki-ftër-ron).

Der agf. comp. vocal ift in der regel noch deutlicher verfchwunden:

α) beifpiele von ftarken fubft.: däg-fteorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locufta) häg-fteald (coelebs) hof-veard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, difc-þëgn (difciphorus) vër-þëod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-gefiđa (comes) vëg-nëft (viaticum) vîn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oftium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) fcëam-leás (procax) fcëam-lim (pudenda) etc.

β) beifpiele von fchwachen: boda (nuntius) bod-fcipe, bod-lâc (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræd; nama (nomen) nam-cuđ; funne (fol) fun-beám, fun-bryne (folis aeftus) fun-fëld (elyfium); vuce (hebdomas) vuc-þên (fervus hebdomadarius); cyrice (ecclefia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-fang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-duru (feneftra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-cođ (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-fëóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ftræt, here-vulf, mere-ftreám, cyne-dôm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis deftitutus) liđe-byge (flexibilis)

lide-vâc (mitis); vudu-bill (runcina) lagu-ſtreám, frëo-đo-ſcëalc etc. ausgenommen, wenn ſie ſchon im unzuſammengeſetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es ſteht dahin, ob nicht die älteſten denkmähler ſpuren des compoſ. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ſtehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch nafo-gar, nafe-gar beibringt, derſelbe: nihte-gale (luſcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ſtarke ſubſt.: dag-ſtiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hof-madr, hof-gardr, fôl-ſkin, fôl-ſetr, ſkip-madr, ſkip-brot (naufragium) vîn-ber (uva) vîn-fat, vîn-gardr etc.

β) ſchwache ſubſt.: bodi (index) bod-ſkapr, bod-ord; bogî (arcus) bog-madr, bog-ſveigir (ſagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-ſŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-ſlâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn ſie im unverbundnen ſubſt. geblieben ſind, z. b. engi (pratum) engi-ſprëtta (locuſta) engi-gardr (ſepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (naſus) componiert wird, her-bergi, her-fâng, hel-vîti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ſtôr, alſo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erſcheint meines wißens nie in der compoſ. und es tritt ſelbſt rückumlaut ein; vgl. fë-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-faihu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biorn (urſus) iörd (terra) ſtammen arn-hofdôttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urſinus) iard-bûs, iard-bûar (terricolae).

δ) ſpuren des componierenden vocals? da in altn. ſo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. ſg. des ſchw. maſc. und neutr., ſo dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; ſolche nämlich, wo flexion oder ſinn ein genitiviſches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëſti (viaticum) hana-gal (gallicinium); ſicherer z. b. der eigenname pâlna-tôki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). Der compoſitionsvo-

cal ſcheint hiernach, wie im goth. und ahd. a geweſen zu ſein. —

Mhd. hat ſich der zu e verdünnte compoſitionsvocal hinter einigen kurzſilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, inſoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen muſte, namentlich wenn l und r vorhergeht (alſo ſpil-man, ſpër-ſchaft, nicht ſpile-man, ſpëre-ſchaft). Einigemahl, beſonders bei ſchw. ſubſt. währt er noch nach langer ſilbe fort. 1) beiſpiele des haftenden, *α*) nach ſtarken maſc. und neutr.: glaſe-vaz Triſt.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lîch; hove-bære MS. 1, 105ᵃ hove-bëlle MS. 1, 132ᵃ hove-diet, hove-ſite Triſt. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148ᵇ; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203ᵇ; ſtabe-wurz (abrotanum) jun. 330; ſwane-vëlt Nib. 6113. ſwane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107ᵇ tage-ſtërne Triſt. tage-wîſe MS. 1, 147ᵃ; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reiſe Triſt. Auch donre-ſtrâle und holre-blâſen gehören hierher, vgl. oben ſ. 124. — *β*) nach ſtarken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-geſëlle Parc. 89ᵃ MS. 1, 106ᵇ rede-rîche MS. 1, 105ᵇ; gewone-heit Triſt.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — *γ*) nach ſchwachen ſubſt.: bote-ſchaft Barl. 66. MS. 1, 119ᵃ; bluome-vaz Barl. 290; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; hërze-leit, -liep, -ſêr etc.; kone-ſchaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123ᵇ; ſchade-haft Triſt.; geſëlle-ſchaft Parc. 163ᶜ 170ᵃ; ſeite-ſpil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer ſilben, wie es die umſtände fordern, wegfallen, d. h. bot-ſchaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide ſind erlaubt und Bon. 73, 33 heißt es bat-ſtube f. bade-ſtube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, ſowohl nach kurzen ſilben, wie eben geſagt wurde, als nach langen in der regel.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, ſchif-man, nît-ſpiel, touf-napf, wîn-blat, volk-dëgen, ſtap-ſlinge Parc. 137ᶜ, vogel-weide etc.

β) mit ſtarken fem.: ërt-ber meiſt. Alex. 144ᶜ ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs 180ᵃ etc.

γ) mit ſchwachen ſubſt.: han-boum Parc. 46ᶜ han-krât Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3ª; ôr-rinc, ouc-ſalbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entſpringende e iſt mit dem compoſitions-e nicht zu verwechſeln; beiſpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ſtërbe. Nach l und r ſchwindet auch dieſes: her-zoge, mer-griez. Subſtantiva vierter decl. zeigen ſelten ſolches e, doch vgl. briute-goume troj. 34ᵇ. —

Nhd. hören, ſeit verlängerung jener ſilben, welche den compoſitionsvocal noch zulängſt bewahrten, die meiſten fälle deſſelben auf, d. h. wir ſagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôf-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ſtern, wêg-ſteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-ſchaft, nâm-haft, ſchâd-haft, wie wir ſagen: ſchiff-mann, wein-blatt, erd-bère, geſell-ſchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, grâf-ſchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat ſich in einzelnen zuſammenſetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. b. rübe-ſâmen, râde-macher, bâde-gaſt, bâde-magd, hunde-loch, pferde-fleiſch, hâge-ſtolz, tâge-bûch, tâge-reiſe, reiſe-kleid, auch wohl in ſchweine-fleiſch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-ſâme, ſchwein-fleiſch, wie in bâd-ſtube, kalb-fleiſch u. a. immer. Das ableitende e iſt meiſtens untergegangen (kinn-bein, hirn-ſchâle, vieh-ſterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. b. mäuſe-falle, läuſe-kraut, und ſelbſt verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene hiſtoriſche erörterung des *compoſitionsvocals* beſtätigt (vgl. oben ſ. 411.)

a) daß er im goth. faſt überall, im nhd. faſt nirgends anzutreffen ſei, in den dazwiſchen liegenden mundarten mehr oder minder. Dieſe abſtufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen ſubſtantivzuſammenſetzung, folglich in jeder, die ihn ſpäterhin entbehrt, organiſcherweiſe vorauszuſetzen iſt. Unſer heutiges ſchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. ſkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entſtellte, ſind identiſch.

b) daß er ſich von den *flexionsvocalen* ganz unterſcheide, denn

---

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen *β. γ.* nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. örde, ouge mit ërt-ber, ouc-ſalbe.

α) er fchwindet nicht auf dieselbe weife, fondern früher; es heißt z. b. fchon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. fg. ahd. himilâ, vokalâ, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide cafus himele, vogele lauten. Erft das nhd. himmel-reich ftimmt zu dem dat. fg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der compofition fehlt lange fchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, fo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verfchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ftërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identifch fein, weil das ahd. taka-ftërno und goth. daga-ftaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laßen. Und wer den dat. fg. darin fehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agf. widerlegt, wo der dat. däge, das compofitum däg-fteorra (nicht däge-ft.) lautet. Auch das altfränkifche o ftatt a in dago-bërct, karloman fchickt fich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compofition mit fchwachen fubft., deren oblique cafus meiftens n einfchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compofitionsvocal und deffen wegfall gar nicht ähnlich fehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plîdi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agf. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áufa-hriggs von áufô abftehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforfchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, fo müfte fich der wahrfcheinlich immer *kurze* compofitionsvocal noch merklicher unterfcheiden. Ift N.'s hello-vreifa eigentliche zuf. fetzung (= hella-vreifa)? oder uneigentliche hellô-vreifa?

c) daß der compof. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obfchon beide auf feinen ausfall einwirken. Seine beftimmung ift, das erfte mit dem zweiten worte zu verbinden, für diefe idee gilt es gleichviel, ob das erfte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes fei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden fich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ftatt himila-rîhhi. Beftand aber goth. himina-reiki, fo muß auch theoretifch marja-fáivs, grundva-vaddjus angefetzt werden f. mari-fáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-fêo.

d) zweifel zwifchen eigentlicher und uneigentlicher compofition erwachfen, fobald eine zuf. fetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. fg. mafc. neutr. ftarker fubft.

β) wenn der haftende compofitionsvocal ein gen. oder acc. fg. ftarker fem. oder ein gen. pl. aller gefchl. fein dürfte.

Die erörterung diefer fälle erfolgt erft, nachdem unterfucht fein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compofitionen ftatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erften worts kann eintreten, fo oft fich ein ftarkes und fchwaches fubft. durch die eigentliche compofition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ftammt von mag, magu (filius), in maga-pizado von mago (ftomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrfcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein folche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich fchon das zweite wort und noch fichrer der zufammenhang der rede; fie finden fich nicht weniger in andern fprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-fcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, ift das formelle gefetz der eigentlichen zuf. fetzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rückficht darauf, ob der compofitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ftehe oder nicht, die begriffe und wichtigften fälle der einzelnen compofitionen entwickeln.

Subftantiv mit fubftantiv.

Der finn diefer zufammenfetzungen läßt fich auf drei verhältniffe des erften zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpofitionelles, 2) appofitionelles, 3) cafuelles,

abgeſehen von ſolchen, die ganz verdunkelt worden ſind.

1. *präpoſitionenverhältniſſe.* Sehr viele, wo nicht die meiſten ſubſtantivzuſammenſetzungen werden erklärt, wenn man ſich eine praepoſition zu dem erſten worte und dieſes in dem davon abhängigen caſus denkt. Da nun urſprünglich die präpoſitionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch ſagen, daß das erſte wort den raum beſtimmt, der dem zweiten zuſteht, berg-ſchloß iſt ein auf dem berge, luft-ſchloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beiſpielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet ſein, z. b. berg-ſprung, luft-ſprung, ein ſprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präpoſition ſelbſt auf andere zuſtände, cauſal- und zeitverhältniſſe angewendet wird, compoſita im ſinne dieſer anwendungen ſtattfinden, z. b. geld-noth iſt noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-ſtern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepoſitionen zerfallen in zwei einander entgegengeſetzte reihen, deren eine ich die poſitive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden ſoll, nähe oder näherung, dieſe ferne oder entfernung aus. Nun iſt es einleuchtend, weil die compoſition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß ſie vorzüglich durch die poſitiven praepoſitionen der nähe, ſelten durch die der näherung, noch ſeltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus dieſem grund greifen die praepoſitionen aus, ab, von, (inſofern ſie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unſrer unterſuchung. Uebrigens verſteht es ſich, daß durch die auflöſung in praepoſitionenverhältniſſe nur der begriff einer reihe von zuſammenſetzungen erörtert werden ſoll, nicht daß ſie grade dieſer auflöſung völlig entſprechen, und überall damit verwechſelt werden dürfen. Was hier ſonſt noch zu erläutern iſt, kann erſt am ſchluße beſprochen werden.

1) [rubiges *in*]

a) *raumverhältnis.* goth. heiva-fráuja (οἰκοδεσπότης) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôz (cubicularius) monſ. 359. chamar-ſidilo (ſa-

rabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rîhhi k. 18ª; holz-muoja (lamia) doc. 219ᵇ; holz-tûba trev. 14ᵇ; hûs-kinôȥ jun. 202; cart-fanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-fidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoȥ (margarita) hrab. 955ª flor. 982ᵇ meri-fcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (firen); petti-ftrou flor. 983ª; purc-liut hrab. 963ª 967ª; fcëph-fanc (celeuma, gefang im fchiff) monf. 337. fcëf-faufi (naufragus) hrab. 961ª; ftein-loh (fpelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-ftat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus faltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monf. 321. doc. 244ᵇ jun. 268. trev. 14ᵇ; wôftan-fëthalo l. wuoftun-fëdalo (folitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, walt-chirihha, waȥar-puruc etc. — altf. brioft-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîfe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agf. cyric-fang (cantus in ecclefia); ëorđ- bëofung (terrae motus) ëorđ-cyning (rex terrae) ëorđ-hûs (fpelunca); gëofon-hûs (domus marina); grund-ftânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domefticus, knecht im haufe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-fæta (colonus); mere-hengeft (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (firen); rand-beáh (umbo in clypeo); fcip-here, fcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquofa); vudu-beám (arbor filvae) vudu-bucca (caper agreftis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (firen) haf-fvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis fubterraneus) iard-hûs (domus fubt.) iard-fkiâlfti (terrae motus); munn-vatn (faliva, waßer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þing (forum generale); fkip-hërra (nauclerus) fkip-rûm (interfcalmium); vid-biörn (urfus filveftris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84ª burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruft klage 1009; grunt-vefte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ftrâȥe MS. 2, 219ᵇ; holz-wëc Ulr. Trift. 1393; hûs-genôȥ; lant-vride Parc. 165ª; mer-grieȥ (arena maris) Trift. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (rufticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ftrît Parc. 86ª; walt-fchrat (fatyrus); wolken-riȥ Wilh. 2, 174ᵇ. — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter;

erd-apfel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-fchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæfe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-fchloß; luft-erfcheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linfe; nuß-kern; rohr-bufch; fê-bâd; fchiff-junge; fchûl-bank; ftadt-maus; ftein-höhle; ftall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-fchmerz etc.

β) *zeitverhältnis*; da fich die fprache hierzu der beiden praepofitionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), fo ift es gleichgültig, ob man die compofita mit jahr, fommer, winter, herbft, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beifpiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer ftelle auch undaúrni-mats (prandium)*). — ahd. âbant-cauma k. 43[b] âbant-lob K. 35[a] âbant-muos T. 239, 2. âbinte-ftërro trev. 23[a] âbint-ftërro blaf. 76[a]; herbift-ram (iftrix, l. ftrix) trev. 14[b] blaf. 72[b] (wo fälfchlich hebiftram) ein fonft auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menftrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morgan-lob K. 30[a] 31[b]; nahta-gala (lufcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monf. 349. 412. N. 101, 6. naht-fangara (degallinatio? unverftändlich) zwetl. 119[a] naht-wahha monf. 358. K. 34[b]; fumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976[b] jun. 242. fumar-lata (pampinus) monf. 407. 412, reb-fchößlinge, die im fommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-fcalc (operarius diurnus) taga-ftërno (lucifer). — agf. æfen-dreám, æfen-fang (cantus vefpertinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-fcîma (crepufculum) æfenftëorra, æfen-tungel (hefperus); däg-lëod (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-ftëorra (lucifer) däg-vëorc (penfum) däg-vëard (vigil); gëar-cyning (conful, der im jahr regiert); härfeft-væta (autumni humiditas); morgen-gifu, morgen-fpæce (poftridianum con-

---

*) gehört das fonderbare giftra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? ift giftra-dags (es bedeute nun dies craftinus oder hefternus) fubft. mit fubft. zufammengefetzt?

cilium) morgen-ftëorra; mônad-âdl (morbus menftrualis) mônad-blôd (menftrua); nihte-gale (lufc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräfn, -hrämn (nycticorax) niht-reft (quies nocturna) niht-fang (completorium); fumor-feld (aula aeftiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-fang (cantus antelucanus) uht-þênung (fervitium matut.); undërn-gerëord, undërn-mete (prandium) undërn-fang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (manfio hiberna); vuc-þên (fervus hebdomadarius) vuc-þênung (fervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdfka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ftiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauft-annir (opera autumnalia) hauft-bod (convivium aut.) hauft-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craftinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodi (aurora mat.) morgun-ftiarna; nâtt-bôl (hofpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-far (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodi (aurora vefpertina) qvöld-ftiarna (hefperus) qvöld-vaka (vigilia); fumar-blettr (ephelis) fumar-giöf (munus aeftivum); vëtur-lidi (urfus, winterfchläfer) vëtur-fëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula vefpertina) fragm. 21ᵃ; morgen-huote (cuftodia mat.) morgen-fprâche (colloquium mat.) morgen-ftërne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-felde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82ᵃ; fumer-late troj. 3061. MS. 2, 61ᵃ 1, 121ᵇ fumer-töckel MS. 2, 67ᵃ fumer-töcken 2, 59ᵇ; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-fonne; herbft-blûme, herbft-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-fonne, morgen-ftern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; fommer-fleck, fommer-korn, fommer-haus, fommer-fproffe, fommer-vôgel; tâg-lied, tâg-ftern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-fât etc.

γ) durch ein *in* für umftände, zuftände und caufalverhältniffe auflösbare compofita fcheint die alte fprache noch nicht zu kennen. Erft aus dem nhd. weiß ich beifpiele zu geben: angft-fchrei (fchrei in der angft); bann-forft; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-fchrei; rætfel-fprâche.

2) [bewegendes *in*]
nur wenige beifpiele, darunter aber fchon alte; bei allen ift im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen fich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüftert) jun. 196. monf. 328.; petti-rifo (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden ift) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); fôl-fkríckja (alauda, die in die fonne fchmetternde). — mhd. bette-rife Parc. 122ª; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82ᵇ; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112ᵇ; fëgel-wint (der in die fegel bläft) MS. 2, 220ª Wilh. 2, 203ª (wonach wohl Parc. 179ᵇ fëgels luft zu ändern in fëgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reife Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. ftatt hölle-f. ift fehlerhaft); kirchgang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

α) *raumverhältnis:* hier find viele compofita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, fpringen, fließen, gießen, ftrömen, fchöpfen u. a. enthält, oder wo ein folches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-ftrâle (ftrahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himmel fallen) fchûr-ftein (donnerkeil) Bit. 105ª. Nhd. bauchftimme, berg-fprung, donner-keil, fels-fprung, fenfter-fprung, himmel-rêgen, mond-fchein, ftern-fchnupfe und wohl noch andere *). Einerlei ift es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzufchieben; die alte fprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem pofitiven *in*, wo aber pofitives *an* fteht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt fich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte merigriez etc. die aus dem meer gefifchte perle bedeuten?

β) verhältnis des *ftoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ift, wobei wiederum die praepofitionen *aus* und *von* abwechfeln (Graff p. 65. 230). Goth. eifarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248.

---

*) ift das agf. fun-beám ebenfo zu nehmen: von der fonne ausgehender ftrahl? aber die hochd. fprache componiert hier uneigentlich fonnen-ftrahl, wie altn. fólar-geifli.

T. 84; fëder-bette N. glaſe-vaz W. 8, 6; agſ. gold-fät; iren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-ſpadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faz Parc. 57ᵃ; hëlfen-bein Parc. 56ᵃ; nhd. eiſen-ſtange; fêderbett; gold-ſchnalle; lêder-ſchuh; ſtahl-dêgen; ſtein-haus und viele ähnliche, die erſt ſpäter häufig geworden ſind. Denn die alte ſprache bedient ſich lieber des materiellen adj. (oben ſ. 176.—179.); ſie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnînêr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compoſitum vor.

4) [ruhiges *an*]

α) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger) fôtu-bandi (feßel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-diſtel) Matth. 7, 16, deſſen zweites wort unbekannt iſt. Ahd. ahſal-pein (humerale) ker. 119.; chinnipahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963ᵇ ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-waſo J. 367; fuoz-ſuht (podagra); graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; hals-pouc (torques) jun. 190; helliporta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (ſidus) hrab. 974ᵇ; hoſa-man (aulicus) hoſa-ſtat flor. 984ᵃ; hoſa-neſtila monſ. 319; lant-marcha hrab. 963ᵇ; muoleſtein trev. 61ᵇ; ôr-rinc (inauris) monſ. 332. 348; burgwahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985ᵇ; ſant-wërf (ſyrtes) hrab. 974ᵇ (wo fehlerhaft ſentis) ker. 142. 247; ſpëra-ſcaft hrab. 972ᵃ; ſtrâz-puruc (argentoratum); wëge-breita (plantago) trev. 18ᵃ. — agſ. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-ſcanca (os brachii); ëord-reſt (cubatio humi) ëord-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-coſp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (ſidus); land-ſæta (colonus); ſand-gevëorp (ſyrtes); ſtreám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. armband, arm-ſpöng (armilla); fòt-lëggr (tibia); gras-lidr geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiâlm-fiödr (criſta galeae); hiarn-ſkal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleſte) himin-tûngl (aſtra); iard-vëgr (cruſta-ſoli); land-ſeti (praedii conductor); ſandeyri (ſabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ; hëlm-vaz Nib.; himel-wagen troj. 139ᵇ hirneſchal troj. 30ᵇ; kinne-bein Wigal.; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; mül-ſtein troj. 46ᶜ; ort-ſtein meiſt. Alex. 144ᵃ; rînvranken (franci rhenani) kl. 281; ſchilt-rieme, -vëzzel;

fpër-lachen Trift. Vrîb. fpër-zeichen (vexillum) jun. 299; ftein-want kl. 4386; wâc-fant cod. pal. 361, 73[b]; zëlt-ftange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôfe; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fuß-eifen; gras-bank; hals-band; hirn-fchâle; mühl-ftein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; fand-bank; ftirn-bein; fchwert-knopf; thür-angel; zahn-fleifch etc. —

β) *zeitverhältnis;* beifpiele vorhin f. 429. beim *in* angegeben. —

γ) *an* bei umftänden, zuftänden etc. auch hier erft nhd. beifpiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verluft, waßer-noth, waßer-mangel = mangel an geld und waßer (verfch. von dem uneigentl. comp. waßers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes waßer bringt). —

5) [bewegendes *an*]

ahd. hals-flac (colaphus); ôr-flac (alapa) monf. 409; fë-dal-ganc (occafus folis, wann fie zur ruhe, in ihre woh-nung geht) hrab. 967[b] K. 24[a] N. 49, 1. — agf. hâm-fä-reld (domuitio); hand-fylen (traditio in manum, an hand gebung); fetel-gang. Im altfrief. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. hâm-bleypa (lamia, quae in varias formas fe mutat); heim-bod (invita-tio ad epulas) heim-fýfi (noftalgia) heim-för (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exfcenfio, an land gehung). — mhd. mûl-flac Parc. 87[b] wofür auch mûl-ftreich vor-kommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunft; maul-fchlag, maul-fchelle; ohr-fchlag, ohr-feige; ftuhl-gang (gang auf den ftuhl, hernach mit euphemifmus excrement). — In allen beifpielen ift der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaßenes verbum naheliegend, z. b. maulfchelle ein ans maul fchallender fchlag oder ein ans maul fahrender und fchallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agf. fetel-gang, weil es heißt eode tô fetle bezieht fich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. compofita. —

6) [bewegendes *von, ab,*] auch hier berühren fich die beifpiele mit den beim *aus* gegebenen.

α) *raumverhältnis*, nhd. dach-traufe (ftillicidium); erd-ferne; alp-luft, berg-luft, fee-luft, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

wehende bedeuten; zuweilen iſt das zweite wort mit der praep. ſelbſt componiert, z. b. kreuz-abnahme und ſo dürfte auch im rechten zuſammenhang weg-abführung und dgl. geſagt werden.

β) *ſtoffverhältnis*, ſ. vorhin ſ. 431. —

7) [ruhiges *auf*] die heutige praep. *auf* iſt eine urſpr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beiſpielen einige hierher paſſen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptſächlich ſind es zuſ. geſetzte thiernamen, deren erſtes wort den aufenthaltsort beſtimmt. Ahd. diſtila-vincho (carduelis) wofür gl. ſgall. 203. zuiſtila-vinco, diſtil-vinko trev. 15ª; fuozgengil (pedes); hewi-ſcrëcki (locuſta) T. 10, 1. hou-ſcrëchil lindenbr. 996ᵇ houwi-ſtapho monſ. 335. hoi-ſtaffel N. 104, 35. houwe-ſpranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) monſ. 412. iſt mir mit dem zweiten wort auch das erſte dunkel; iſ-vogel trev. 15ª; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 108, 23; miſt-bëlla (lyciſca) lindenbr. 966. trev. 12ª blaſ. 66ᵇ das auf dem miſt bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), miſtbelliſch und hündiſch ſind ſynonym, übrigens lieſt die handſchrift der gl. lind. wirklich onſtbella oder kann ſo geleſen werden, da das anfangs-*mi* täuſchend wie *on* ausſieht, entſcheidend hierfür hat gl. ker. 262. onſtun (ſterquilinium) f. miſtun = miſtunnëa (ſ. 318.); pirih-huon trev. 15ª; puoh-ſpëht trev. 14ᵇ und manche ähnliche thierbenennungen. — altſ. knëobëda (gebet auf gebognen knien). — agſ. gärs-hoppa, gärs-ſtapa (locuſta); þiſtel-tvige (carduelis avis) ſteht zwar bei Lye, doch verſtehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-ſprëtta (locuſta); fiall-drapi (betula agreſtis) fiall-búi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. diſtel-vinke; hœi-ſtaffel Barl. -ſtueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hofſchwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132ª kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41ᵇ. — nhd. bergpredigt; dach-fahne, dach-ſtroh; eis-bär; grâb-ſchrift, grâb-ſtein; heu-ſchrecke; ſeil-tänzer; ſchulter-träger; ſchôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, diſtel-fink etc.) beſonders der volksmundarten, z. b. in der bairiſchen heißt das huhn miſt-kratzerl.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. vuoȥ-val, nhd. fuß-fall, altn. knê-fall; ebenſo würde zu nehmen ſein brucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-ſturzo (diabolus, ſonſt nider-riſo, der auf den rücken ſtürzende), rucki-chêro (tergiverſator) monſ. 408. ſcheint bloß accuſativiſch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall iſt rück ſchon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. beſtimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuß noch an das bethaute gras ſtreifen könne, das hieß tou-tregil, bis an den thau rührend, ſchleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71c weide-ganc Parc. 29a.

9) [*zu*] dieſe praepoſition kann im reinen raumverhältniſſe bei verſchiednen zuſammenſetzungen an die ſtelle des bewegenden *in*, *an*, *auf* gedacht werden, z. b. kirch-gang auch ein gang zur kirche ſein. Ebenſo vertritt ſie ruhiges *in*, *bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdienſt. Im agſ. heiſſt hand-prëoſt, hand-þëgen ein prieſter, diener, der zur hand iſt (ahd. aȥ henti, bei der hand, praeſto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr cauſaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der beſtimmung und des nutzens, worin das erſte wort zu dem zweiten ſteht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsſtück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch cauſales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beiſpiele von *geräthſchaft:* goth. hunſla-ſtaþs (altare) fôtu-baúrd (fuß-ſchemel) lukarna-ſtaþa (candelabrum) mati-balgs (pera) ſtáua-ſtôls (tribunal); ahd. lid-faȥ jun. 218. ſalp-faȥ hrab. 954a T. 138. lioht-faȥ hymn. 948. pëor-faȥ hrab. 957b wîn-faȥ hrab. 958a poah-faȥ (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouh-kar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961b ſcaz-ſung jun. 213. chandal-ſtap jun. 194. ſatal-giziugi monſ. 399. maȥ-ſahs (eſſ-meſſer) ſgall. 199. miſt-gabala ſgall. 199. wunſchili-garta (caduceus) jun. 383. und ſo durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faß, rauch-faß, wein-faß, leich-korb (provinziell f. ſarg) licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, feuer-leiter, geld-beutel, öhl-flaſche, tauf-napf, eſſig-krug, miſt-gabel, mehl-ſack, wünſchel-ruthe, hand-feile etc.

β) von *behältern*: ahd. caſt-hûs (diverſorium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959b fogal-hûs zwetl. 114a chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-ſtadal monſ. 393. buoh-cha-

mara zwetl. 112ᵇ, vgl. die agſ. *-ern* (ſ. 338.). Nhd. gaſt-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch:* ahd. hant-ſano ſgall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. ſueiz-lahhan (ſudarium) T. 220, 4. ahſal-kiwât jun. 226. houpit- pant hrab. 969ᵃ wic-garawi monſ. 363. — nhd. hand-tuch, ſchweiß-tuch, haupt-binde, achſel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, *α* angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band iſt ſowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *ſpeiſen, getränken, arzneien:* ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. mezi-môs (dapes) ker. 87; nhd. leib-ſpeiſe, ſchlâf-trunk, ſchlâg-balſam, mâgen-tropfen, bruſt-thee.

ε) noch andere verhältniſſe: ôr-vinger trev. 9ᵃ ſnita-zît (tempus putationis) jun. 187; altn. ſvëfn-þorn (acus ſoporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt ſich mit den räumlichen begriffen *an*, *um*, *neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuſ. ſetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); ſchild-wache (mhd. ſchilt-wahte Nib.) iſt die wache bei dem aufgehangnen ſchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiðr bedeutet einen bei dem heiligen ring geſchwornen (man ſagte ſchwören *in, az, pi, durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205. altn. vinna eið *at* baugi). Im zeitverhältnis wechſelt es mit *in, an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Iſt regen-wurm, regen-bogen (ahd. regan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erſcheinende?

11) [*über, unter*] hiervon kommen wenige beiſpiele vor, bett-decke kann ſowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über*; ërd-ſiur monſ. 360. ërd-pruſt (vorago terrae) monſ. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern ſich durch *unter* wie durch *in*. Das altn. iard-ſiúk bedeutet ein über die erde hin ſtürmendes ſchneegeſtöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-ſcrëcchi, mato- ſcrëcchi) dürfen auch

---

*) die franz. ſprache umſchreibt die von *α — ε* verzeichneten compoſita, wenn ſie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ſtehet *pour*.

bedeuten: das *über* das heu, über die wiefe fpringende thier, abfal-giwât das gewand *über* die achfel; vihu-fterbo, vieh-feuche die feuche *unter* dem vieh?

12) [*vor*, *nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turi-wart, der vor der thür fteht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenfo die nhd. ôfen-fchirm, rêgen-fchirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoz-fendo (agf. feda) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedifequus) altn. fôt-fpor (veftigium) agf. fôt-læft, nhd. fuß-ftapfe; ahd. wagan-leifa oder -leifan (orbita) nhd. wâgen-leife, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-flôd; richtung nach enthält ahd. funna-huirpila (fol-fequium) funne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001ᵃ (wo die hf. funne-wirbel, nicht fonnenwirbel hat) von huërpan (fich kehren, drehen, wenden). Bedeutet fchlâf-trunk einen *vor* dem fchlaf genommenen oder *für* den fchlaf?

13) [*durch*, *um*, *neben*] einige bei *in* und *an* aufgezählte compofita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reife (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßer-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgel-fchnitt (fectio conica). Caufales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den compofitionen angenommen werden, welche caufales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßer-taufe.

14) [*mit*] die finnliche bedeutung von *mit* (zufammen) herrfcht wohl in wenigen compofitis, doch ließe fich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winifcaft (vita meritricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monf. 391. ein fubft. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 121. Unter raub-mord verfteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienft-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienft verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter fpieß auf dem pferde liegt (Gulaþingsl. p. 412. 413.), alfo der ritt mit dem ring. Defto häufiger gilt das caufale mit, von mittel und zuftand (Graff p. 114. 121.).

α) im zweiten wort ift die handlung, im erften das, womit fie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrftv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-slac (alapa) T. 187, 4. hand-slagôd (plausus); ags. hand-grið (pax manu data) hand-gesceaft (creatura) hand-gevrit (manu scriptum) hand-vëorc (manufactura), gehört dahin auch list-fanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künstlich gefangen wird? altn. fôtgânga (iter pedestre); hand-vërk (opificium) hand-sal (stipulatio manu facta); stein-kast (jactus lapidis); spiôtkast (jactus teli); mhd. hand-getât (creatura) hant-spil Trist.; vûst-slac (alapa) desgl. dûm-slac. — nhd. beilhieb; faust-kampf, faust-schlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-schlâg; fuß-tritt; hand-schrift, hand-schlâg, hand-werk; messer-schnitt, messer-stich; nâdel-stich; pfeil-schuß; spêr-wurf; schwertstreich; stein-wurf; stock-schlâg etc. In diesen zusammensetzungen allen ist der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine sache aus, die das erste näher bestimmt, hier muß das verbum meist hinzugedacht werden, ahd. sali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei sich ein saal befindet); mhd. strô-sack MS. 2, 108[b] (mit stroh gefüllt); nhd. fêder-hût (gefüttert mit f.) pelzrock; grâs-hügel (bewachsen mit gras); leim-ruthe (bestrichen mit l.); schild-kröte (gedeckt mit sch.); fingerhandschuh (versehen mit f.) *). —

anmerkungen zu der praepositionellen composition des subst. mit subst.

a) der versuch, zusammensetzungen aus praepositionsverhältnissen zu deuten, ist nicht so anzusehen, als ob jene in der that aus diesen entsprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall sei, ergibt sich schon bei geringer aufmerksamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied sind keineswegs einerlei mit einem hund im hause, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im hause sein, ein distelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens gesungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein solcher zu sein, wenn er sich aus dem hause verlauft.

*) beide fälle umschreiben die Franzosen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verschieden von dem f. 4. angeführten à = lat. ad) oder *de*: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anse, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die compoſition drückt alſo ein innigeres band aus, als der praepoſitionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel beſtimmteren präpoſitionellen begriffe nicht jederzeit in compoſitionen übertragbar ſind, z. b. in den redensarten: der ſperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu ſagen: der dachſperling, der korbhahn.

b) ein und daſſelbe compoſitum kann darum einen mehrſeitigen, ja außer dem zuſammenhang unſichern ſinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem hauſe liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeſchafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieſer pflanze wohnende, ſondern auch die ſich davon nährende raupe. Dem zuſammenhang bleibt es vorbehalten zu beſtimmen, ob unter handſchlag ein ſchlag an die hand oder mit der hand, unter bettſprung ein ſprung in das bett oder aus dem bett gemeint ſei, ob ſëgelwint (oben ſ. 432.) das lebendige: wind in die ſegel, oder das abſtracte: wind für die ſegel bedeute (letzteres beſtärkt die beifügung des adj. guot troj. 131[b] 142[a] und das parallele ſëgel-wëter Parc. 182[c]).

c) in vielen fällen mag die zuſ. ſetzung ganz mit dem praepoſitionsausdruck übereintreffen, z. b. es iſt gleichviel geſagt ſunnûn ſëdalganc (ſolis occaſus) oder diu ſûnna gât in ſëdal (ſol occidit). Insgemein ſcheint die bedeutung beſtimmter, wenn das zweite wort ſinnlich verbal iſt, z. b. bei handarbeit, ſchwerthieb beſinnt man ſich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem ſchw. hauen, wogegen es bei thalweg an ſich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergſtraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl ſteht auch die erläuternde praepoſition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchſchnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appoſitionelle* verhältniſſe. Viele compoſita fügen ſich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepoſitionen; die begriffe ihrer beiden

wörter fcheinen bloß neben einander geftellt und etwa durch ausgelaffene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich fondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], diefe deutung ift vornämlich auf adjectivifche zuf. fetzung anwendbar und findet bei fubftantivifcher felten ftatt. Das erfte wort enthält die fache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, deffen gefieder wie gold glänzt; fun-chëver (bruchus) N. 104, 31. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der fonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-frofch (grün, wie laub); bîfam-käfer (wie bifam riechend); ftaub-rêgen (fein wie ft.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren fich hiermit uneigentliche compofita, wie hunds-auge (*κυνὸς ὄμματ᾽ ἔχων*) fchâfs-kopf (kopf von einem fch.) und altn. bedeutet dûna-logn federftille, wann fich in der luft keine flocke regt, aber dûna ift gen. pl.

2) [*fpecies* und *genus*] in thier-, pflanzen- und fteinnamen erfcheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erfte gibt die art zu dem gefchlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirfch-kûh; ahd. ftuot-hros, ftuot-ros trev. 11[b] agf. ftôd-hors, ftôd-myre, altn. ftôd-hrofs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-fwîn Nib. troj. 46[a], vgl. das altf. kô-fwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maulthier, rêh-bock, fchâf-bock, rind-vieh, fchâf-vieh; walfifc jun. 277, nhd. wall-fifch. Eine menge zufammenfetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beifpiele aus dem erdreich: ahd. vlins-ftein, nhd. kiefel-ftein (agf. cëofol-ftân und fand-cëofol, fabulum) etc. *) Nun ließen fich zwar einige folcher wörter präpofitionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung fcheint mir aber falfch, theils weil fie bei den wenigften zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erfte wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabafi, des eichbaums eichel, jene anficht forderte alfo veinabafitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in diefen com-

---

*) man kann hierher auch viele compofita mit ftrom und fluß zählen, z. b. meri-ftrôm, aha-ftrôm, rin-ftrôm, elb-ftrôm; vgl. hernach 4, *α*.

pofitis das erfte wort den hauptbegriff einfchließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung erfetzen. Jenes ift das individuelle, diefes zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn fie einheimifche erzeugniffe ausdrücken, auch lieber unzufammengefetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (filex) hrab. 962ᵇ, folglich enthalten fie nicht in jenen zufammenfetzungen das beftimmende, wie es in praepofitionellen das erfte wort enthielt. Man fagte erft hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen gefchlechts hinzu (wal-fifc, hval-fifkr). Diefe compofita, infofern auf ihrem erften worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran ftehende wurzel den hauptfinn, das hinzugefügte eine bloße modification deffelben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativifch fcheint (f. 122. 134.).

3) [*befonderes* und *allgemeines* bei *abftracten* begriffen]. Noch mehr zeigt fich eine folche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der compofition die an fich leere idee von ftatus, claffis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erfte wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zufammenfetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -fcaf, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -fcipe, mit nhd. -art, -heit, -fchaft, thûm etc. Auch hier ftehen beide wörter appofitionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëgan-heit (ftatus fervitii) wëtar-leih (tempeftas) friunt-fcaf (amicitia) êwart-tuom (facerdotium, ftatus facerdotis); das erfte wort läßt fich durch kein präpofitionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. überfetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche compofition demnächft beftätigen werden; wir fagen zwar heutzutag: eine art von fifch, von vogel (oder eine art fifche, vögel) ft. und neben fifch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diefen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erfcheint auch bei folchen abftracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und fteinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüßig, z. b. das agf. geogud-hâd (juventus) altf. jugud-hêd bedeutet faft nichts anders, als was geogud, jugud; hâd, hêd heben bloß den abftracten begriff hervor, im hochd. ift jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compofitums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meift (immer nicht) verloren; fondern die ausfprache, zumahl im munde des volks, hat fie mitunter formell entftellt, fo daß fie fich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann fpricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht find die altn. -âtta (f. 380.) dennoch aus der compofition (ahta) zu deuten? — Alle diefe compofita bilden und mehren fich faft erft fpäter, wann die fprache geiftiger wird; im goth. fcheinen fie fogar zu fehlen. Was fonft noch zu bemerken ift, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beifpiele vorkommen.

4) es ftehen aber auch begriffe in appofitionsbeziehung auf die das verhältnis des befondern zum allgemeinen nicht anwendbar ift, fowohl verwandte als ganz verfchiedne.

α) *verwandte* wörter. Ulf. überfetzt *θάλασσα* durch marei, *λίμνη* (fumpf? oder ocean?) durch mari-fáivs; agf. heißt ein diener ombiht-fceälc, dem das nhd. dienftbôte gleicht, wenn man fich erinnert, daß früher dieneft einen diener bedeutete und bote im dienftverhältnis vorkommt; auch dionoft-man, ampaht-man läßt fich fo betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt f. 415. note). Zweifelhafter fcheint das altf. aha-ftrôm, agf. eáftreám, doch das agf. væg-ftreám entfcheidet für die wirkliche und eigentliche zufammenfetzung. Beides ftâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte dieb-ftâl MS. 1, 136ª. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agf. eád-vëla, altf. ôd-wëlo (mafc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an fich opes, felicitas bedeutet. Der fprache fcheint manchmahl das einzelne wort zu gering, fie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verfchaffen, nicht grade feinen begriff abändern. Die meiften beifpiele bietet hierzu die agf. poefie.

β) *verfchiedne*, die beide einander beftimmen, z. b. wîl-fâlda (fortuna) N., das wetterwendifche glück, mhd. wîle-fælde Geo. 61ª vgl. das goth. adj. hveila-hvairbs (*πρόσκαιρος*); mhd. nëbel-tac Parc. 142ᶜ; nhd. milchftraße, fturm-wind; feuer-rêgen, blût-regen; donner-gott; wetter-hahn; fpeck-maus, kind-bett, und eine menge ähnlicher, wo fache zu fache, fache zu perfon, perfon zu fache, auch wohl perfon zu perfon gefetzt wird, z. b. chrift-kind, gott-menfch, thier-menfch, fürft-bifchof.

Einige laßen ſich durch adjectiva deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der ſtürmiſche wind, rēgen viurîn, der göttliche menſch; einige gezwungen durch praepoſitionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet iſt; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden iſt, ſpeckmaus, die den ſpeck frißt, vogelflinte, womit vögel geſchoßen werden, das goth. aſilu-qvaírnus die mühle, die der eſel tritt (mola aſinaria). Verſchiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern ſich lieber durch freie redensarten, z. b. ſchweißtuch, womit der ſchweiß getrocknet wird. Wir ſehen, wie kühn in bildung ſolcher zuſammenſetzungen die volksſprache verfährt und alle merkmahle zur unterſcheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel geſtolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen iſt, ganz im gegenſatz von 2 und 3, das erſte wort das allgemeinere, bloß zur verſtärkung des zweiten vorgeſetzte. Dahin gehören die ahd. ſubſt. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wētar ein heftiges ſturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft eine erhöhte kraft. Die ſpätere ſprache verſchmäht ſolche compoſita meiſtens, doch ſagen wir noch heute weltſchande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leiſe nebenbedeutungen in dem erſten wort ſind jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appoſitionellen zuſammenſetzung: an formelle, wirkliche appoſition iſt in allen angeführten fällen ſo wenig zu denken, als bei der praepoſitionellen an zum grund liegende praepoſitionsfügungen. Wahre appoſition fordert, daß die unverbunden nebeneinander geſtellten ſubſt. beide decliniert werden und in dem caſus ſtehen, den der ſatz mit ſich bringt. Hier aber iſt das erſte wort (theoretiſch) durch den compoſitionsvocal an das zweite feſtgeknüpft und der begriff der appoſition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zuſammenſetzungen erklären helfen.

III. *caſusverhältniſſe.* Es wurde (ſ. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zuſammenſetzung etwas

anders als den begriff des bloßen cafus enthalte, fcheint alfo ein widerfpruch, wenn hier dennoch verfucht wird, einige compofita aus der bedeutung einzelner cafus zu erklären. Allein diefe erklärung will, fo wenig wie bei der aus praepofitionen und appofitionen, nicht völlig zutreffen, fondern nur eine gewiffe ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterfchied befteht immer zwifchen einem mit dem wirklichen cafus componierten fubft. und einem, wie bei allen eigentlichen zufammenfetzungen durch den compofitionsvocal verbundnen, das fich gleichfam nur in jenes cafusverhältnis überfetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung fchärfer, beftimmter, hier allgemeiner fein. Indeffen ftreifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden fich beide fälle freilich unterfcheiden, wenn alle beifpiele aus dem älteften ftand der fprache, d. h. mit unabgefchliffner cafusflexion und haftendem compofitionsvocal zu fchöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen ift. Die hier in erwägung kommenden cafus find der inftrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *inftrumentalis* deuten fich alle vorhin f. 437. bei der praep. *mit* (unter *α.*) angeführten compofita, da die ältefte fprache das zum grund liegende verbum mit dem fubft. ohne praep. conftruiert.

2) *genitivifch* nehmen fich aus

a) verfchiedne zuf. fetzungen, deren zweites wort die begriffe laut, ftimme, gefang enthält, das erfte beftimmt aber, von wo fie ausgehen. So fagen wir: natur-laut, thier-ftimme, vogel-ftimme, vogel-fang und ahd. heißt es han-chrât (f. hana-chrât) altf. hano-crâd, agf. hancræd. Hier ift praepofitionelle oder appofitionelle deutung unpaffend. Uneigentliche compofition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung folcher wörter dem ausdruck alle beftimmtheit zu benehmen. Ulf. überfetzt Matth. 26, 75 *πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι* faúr hanins hruk, d. h. ohne zufammenfetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in beftimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. compofition hana-chrât an der ftelle fein wird, bezeugen die gr. und

lat. *ἀλεκτρο-φωνία* und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrât) fo wie fugla-qvak (concentus avium) hrafna-galdr (corvorum crocitus ft. corvi-cinium); man fchriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrîg. 20c tiuvels ftimme.

b) allgemeinere zeitbeftimmungen lieben eigentliche zufammenfetzung, obgleich fie fich auch durch den beftimmteren gen. ausdrücken laßen. Wir fagen: rêgen-zeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zuf. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30a rëgan-mânôt, herbift-mânôt, fnita-zît jun. 187. agf. vinter-däg, -tîd, -ftund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie f. 429. verfucht worden ift, doch fcheint winterzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unfer brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die fich beßer anführen laßen werden, wann erft die uneigentlichen compofita abgehandelt worden find. Wenn das erfte wort ein ftarkes fem. und die zufammenfetzung nur in der form fpäterer fprache vorhanden ift, bleibt es fchwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten fei, z. b. in nâdel-öhr, ernte-zeit. —

3) *accufativifchen* begriff hat das erfte wort einer menge von zufammenfetzungen, in deren zweitem wort ein den accuf. regierendes verbum lebt. Es find meiftens handelnde perfonen, bisweilen die handlung felbft. Z. b. land-bauer, minne-fänger, wein-trinker, gott-gebährerin, gefchicht-fchreiber, gefchicht-fchreibung und unzählige mehr; in der alten fprache gewöhnlich fchwache mafc. und fem., die man im fechften cap. diefes buchs auffchlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in folchen wörtern eigentliche oder uneigentliche compofition enthalten fei, d. h. ob fie einen wahren compofitionsvocal aufzuweifen haben und vorausfetzen, oder mit dem leibhaften acc. zufammengefügt feien. Und wenn fich auch letzteres nicht durchaus abfprechen ließe, fo fcheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meiften fällen eigentliche compofition ftatt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accufativifch angefehn werden dürfe. Hauptfächlich beweifen dies zwei puncte a) der vor-

handne compositionsvocal im goth. vitôda-fasteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-fasteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. statt veina-drugkja?) b) der mangel aller beispiele von zusammensetzung mit dem *schwachen* acc. sg. masc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâso, troum-sceido, wîntrincho, knëht-përa das erste wort wirklicher acc. sein soll, so müste doch auch ein namun-scepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zusammensetzung.

Nach diesen grundzügen (I — III) wird sich die bedeutung aller eigentlichen zusammensetzungen beurtheilen laßen, insofern jedes der beiden wörter an sich verständlich ist. Es gibt aber nicht wenige composita, vorzüglich der früheren sprache, deren erstes oder zweites wort formell entstellt oder im sinn verdunkelt worden ist, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam sind uns rein und gam heutzutage unverständlich und der gang ihrer zusammensetzung kann erst durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indessen besitzen schon unsere ältesten dialecte unentstellte composita genug, deren erstes wort schwierigkeit macht; seltner ist es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in sich faßenden, worte der fall. Auf solche dunkele wörter sind die nachfolgenden verzeichnisse von substantivzusammensetzungen hauptsächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an sich unübersehbar, gehört in die glossare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

ahsala (humerus): ahd. ahsal-pein ker. 119. ahsal-kiwât. — agf. ëaxl-gestëalla (comes, qui est a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâð (humerale). — mhd. ahsel-bein; nhd. achsel-band, achsel-träger.

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-stat, ort, wo eine alah stand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? selten bei mannsnamen, doch findet sich alah-olf. — agf. ëalh-stede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, fo dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-ftein, ellan-wart. — altf. ellan-dâd (magnum facinus). — agf. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäft Beov. 9. ellen-mærđ (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

alp (dunkler bedeutung, geift, flußgeift, fluß felbft?): ahd. mannsnamen wie alp-caft, alp-rîh, alp-tac, alp-côz, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agf. älf-cynne (ephialtum genus) älf-däg etc.

amal (unficher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-ricus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côz, amal-rîh, amal-olf, fpäter auch emil.

ampaht f. antpaht, goth. andbahts (fervus): ahd. ampaht-man, ampaht-fcalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-fezeda (comitia) daf. 126. — altf. ambaht-man, ambaht-fcipi (fervitium). — agf. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-fecg Cädm. 14. ambiht-fcëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdî (extremi ordines) ker. 38. endi-prurditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdneffi (feries, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine f. endiprurdi, 228. endiprodio ordino f. ondiprordio) von dem noch durch endi gefteigerten prort, prart (ora, fummitas). — agf. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) f. ende-bryrdnes von brëord (fummitas) ende-leán (fupplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-ftäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81ᵇ ende-zil Trift. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

ans (deus): ahd. eigennamen anfe-gis, ans-hëlm (anfelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* af-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldaft os-birin. — agf. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verftärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agf. earn, altn. örn; davon vielleicht die alten namen ario-viftus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

afc (fraxinus, dann hafta und liburna, weil aus efchenholz fpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex fal. 23, 3. afcus vel navis): ahd. namen von örtern als afci-burg, afca-pah neben afci-pah, efci-bach und von leuten, als afc-lint, afc-win; afca-man, afc-man hieß ein feeräuber, eigentlich fchiffer (afco-mannus, Ad. brem.) — agf. außer dem eigenn. äfc-vine die compofita äfc-bora (haftifer) äfc-holt Beov. 27. äfc-men (piratae) äfc-plëga (haftiludium) äfc-tir Cädm. 45. (äfca-tir fteht 46, für afca-tir?)* äfc-þräc Cädm. 47. 98. äfc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. afch-man, noch bei Hartm.

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adal-man, adal-funs (alfonfus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rih, adalwart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächftdem adal-chunni (profapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agf. ädelftân, ädel-hëlm. — altn. adal-bôl (praedium avitum) adalflockr (cohors maxima) adal-madr (nobilis) adal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen adal-biörn. etc.

alid? (ignis) agf. äled, altn. eldr: agf. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neifti (fcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (filex); eld-hrîmnir n. pr.

airmun, airman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgefetzter fpirans h, aber dunkles finnes, vielleicht name eines gottes? goth. airmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahh. irmin-got Hild. irman-fûl (altiffima columna) doc. 203ᵇ monf. 360. und bei den chroniften; die eigennamen ërmine-rih, irminrih, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altf. irmin-diot (genus humanum) *) — agf. eormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. eormen-grund (terra) Beov. 66. eormen-lâfe Beov. 101. 167. eormen-ric

*) wie wenn germani hiermit zuf. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (f. 412.), fondern ein derivatum germ-an (oben f. 175.)? freilich findet fich weder hermani noch germunduri, aber der kehllaut kann bei verfchiednen volksftämmen von der ausfprache und dem ohr der Römer verfchieden aufgenommen worden fein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (ferpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-fûl cod. pal. 361[d] 3[c], auch im Titurel.

airþa (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërd-hewe N. 71, 17. ërd-ephili monf. 322. ërd-fiur monf. 360. ërd-nuz monf. 414. ërd-lîp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-pruft (vorago) monf. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruornelli T. 210, 1. aërdh-wafo J. 367. — agf. ëorđ-äppel, ëorđ-bëofung, ëord-byre (tumultus) ëorđ-cëafor (taurus, nach Lye) ëorđ-cyn (genus hum.) ëord-cyning (rex) ëorđ-dyne (t. motus) ëorđ-draca Beov. 202. 210. ëorđ-hnut, ëorđ-ifig (hedera nigra) ëorđ-rêced Beov. 202. ëorđ-rîce, ëorđ-fcref (fpelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorđ-vëall Beov. 218. 229. ëorđ-vëla Cädm. 51. ëorđ-väftm (fructus t.) — altn. iarđ-bûar (terrigenae) iarđ-epli, iarđ-eldr, iarđ-hûs, iarđ-munni (fpelunca) iarđ-fkiâlfti (t. motus) iarđ-vëgr (folum). — nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bêben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, fatelles principis) verwandt mit aírus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërla-win, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altf. ërl-fkepi (comitatus). — agf. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

badv (pugna)? ahd. patu? agf. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt. — agf. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëóma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (enfis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-fërce (thorax) bëado-fcrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agf. *bæl* (rogus) altn. bâl: agf. bæl-blyfe (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempeftas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agf. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiftrans) fchon in einem dipl. Ludw. d. deutfchen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963[a] jun. 214. — agf. bëalo-ben (vulnus peftiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nîđ (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-fpëll Cädm.

73. altn. böl-môdr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr.

bdugs (torques): ahd. nur die namen poug-olf, poug-lint. — agſ. beáh-giſa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (theſaurus) Beov. 69. 70. beáh-ſele (aula) wie ſonſt hring-ſele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vrida (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti (annulos frangens) baug-eidr (juramentum ad annulum) baug-fingr, baug-reid (vorhin ſ. 437.).

ahd. *panh* (ſcamnum): panh-lahhan (ſagma). — agſ. benc-ſvêg (clangor ſ. tumultus convivantium) Beov. 88. *) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (ſpurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-përgâ (ocreae) monſ. 412. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) bân-coſe? Beov. 110. bân-fät (knochenerne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (oſſea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (oſſium ſepta) Beov. 58. 63. bân-riſt (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (oſſifragium) bein-gardr (ſpina dorſi) bein-ſerkr (os ilion) bein-ſtërtr (ſacra ſpina) bein-vërkr (dolor oſſium). — nhd. bein-bruch, bein-fraß, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

agſ. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ſtôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agſ. *brim* (mare) die brauſende ſee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeſt (navis) brim-hläſte (piſces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ſtreám Beov. 143. brim-vîf (ſiren) Beov. 114. brim-vîſa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeſtus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beſtia mar.) brim-dûfa (anas littoralis) brim-hliód (fragor undarum) brim-ſiór (mare undoſum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

bruſts (pectus): ahd. pruſt-leffil (cartilago) doc. 230ᵃ pruſt-prâto ibid. pruſt-tuoh monſ. 336. 336. pruſt-weri (propugnaculum) doc. 230ᵃ. — altſ. brioſt-hugi, brioſt-githâht (cogitatio mentis). — agſ. brëoſt-bân, brëoſt-bëorg (pectorale) brëoſt-coſa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoſt-

*) bëorhtode heißt in dieſer ſtelle nicht ſplenduit, ſondern ſtrepuit, vgl. oben ſ. 87.

hord Beov. 130. 207. brëoft-loca (feptum p.) Cädm. 78. brëoft-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëoft-gevædu Beov. 92. 162. brëoft-vylm (aeftus mentis) brëoft-geþanc Cädm. 83. brëoft-vëall (propugnaculum). — altn. brióft-barn (infans lactens) brióft-brôdir (collactaneus) brióft-kringla (orbicula pectoralis) brióft-fkiöldr (aegis) brióft-verja (thorax). — nhd. bruft-bein, bruft-lappe, bruft-fchmerz, bruft-wehr, bruft-warze u. a. m. Die fächf. mundart gebraucht bruft gern innerlich.

brunjá (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agf. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hofur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ftúkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þîng (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr.

dags (dies): ahd. compofita mit taka-, taga-, vorhin f. 429. angeführt, was foll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, fchönheit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — agf. däg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (penfum); der eigenname däg-hräfn Beov. 186. (gegenfatz zu niht-hräfn). — altn. beifpiele oben f. 430; mir fcheint das einigen wörtern vorgefetzte *dá* aus *dag* zu entfpringen; es gibt zwar ein fubft. dá (deliquium), das aber felbft feinen confonanten apocopiert haben mag und für dag- fpricht theils die fonftige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellîngr (= deglîngr, döglîngr, daglîngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dá-fríðr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (?taka-frîd) von da-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären fich dadurch die fubft. comp. dá-leikr (familiaritas) dá-læti (admiratio) da-femð (miraculum) dá-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr.

dáuþus (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — agf. deáð-beám Cädm. 16. deáð-bed Beov. 215. deáð-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáð-däg Beov. 16. 68. deáð-godas (manes) deáð-reáf (exuviae) deáð-fcufa (interfector?) Beov. 14. wo fcua fteht, deáð-fcyld (crimen capit.) deáð-vîc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauð-dagi (mors) dauð-leiki (mortalitas). — nhd. tôd-bette, tôd-feind.

déds (facinus): ahd. tât-rahha (hiftoria) monf. 328. blaf. 7ᵇ katât-rahha monf. 405. 408. 413. ketât-fcrift N. 80, 8. —

agf. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis ofor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyfingr (homo abjectus) dâd-rakkr (heros) edd. fæm. 55[b] fcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-fache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altf. duom-dag. — agf. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-fëtl (tribunal). — altn. dôm-hrîngr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemtus rei jud.) dôm-ftôll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989[a] — agf. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-fele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-fcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-fcire Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. fæm. 252[b] drôtt-megir (aulici) drôtt-feti (major domus).

eifarn (ferrum): eifarna-bandi (vinculum ferreum.) — ahd. îfarn-azzafi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b] îfan-gabala, îfarn-grafta oder grafto? (farculum) monf. 326. îfarn-fmid monf. 335; eigennamen îfan-dëo, îfan-grim etc. — agf. îfern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îfern-fcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îfarn-kol edd. fæm. 45[a] iârn-broddar (foleae ferreae) iârn-krôkr (farculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-fmidr etc. eigennamen wie iârn-faxa, iârn-vidr. — nhd. eifen-band, eifen-gâbel, eifen-geräth, eifen-fchmid etc.

fani (palus): ahd. fenni-ftat (locus paludinofus) jun. 218. — agf. fen-cerfe (nafturtium aquaticum) fen-fëarn (filix paluftris) fen-fix, fen-fugel (pifcis, avis pal.) fen-frëođo (habitatio paludinofa) Beov. 66. fen-hlëođ (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen paluftre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinofum) Beov. 103. — altn. fen-hrîngr (n. infulae) fen-falir (palatia palud.) fæm. edd. 6[b], der göttin Frigg wohnung.

faíhu (pecus, opes): faíhu-gaírnei (avaritia) faíhu-fkula (debitor) faíhu-þraíhns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ftërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (cuftos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agf. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gafol (ufura) fëó-gift Beov. 78.

83. fëoh-bord, -hûs (aerarium) fëoh-fcëatt Cädm. 91. — altn. fê-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdfla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pŷngja (marfupium) fê-rân (rapina) fê-þufa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-feuche, vieh-ftall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die finnliche, die übrigen nur die abftracte bedeutung.

fairguni (mons): agf. firgen-beám (arbor filveftris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (filva mont.) Beov. 106. firgen-ftreám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben f. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. fërah-quâla (fupplicium). — agf. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occifor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-laftas (vitae veftigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae fervatio) Beov. 82. 86. fëorh-genidla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-fveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-laufn (redemtio vitae) fiör-râd (infidiae vitae ftructae) fiör-fegi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot daf. 2533. Nib. 9354.

fairina (flagitium): ahd. firin-luft ker. 64. hrab. 963a firin-tât jun. 205. — altf. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — agf. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-luft (inceftus); ift nicht fyren zu fchreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. felten, nur edd. fæm. 155a firin-vërk.

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agf. altn. flet: agf. flet-päd (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vadas in padas zu beßern) flet-refte Beov. 95. flet-geftëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœríngr (dedititius, der fich auf den alten theil fetzt), fodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterifch für haus gelten (Thorl. obf. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* ; (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-fcepi (populus) folk-togo (dux). — agf. folc-bëarn Cädm. 39. 48. folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-scëare (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-gestëalla Cädm. 7. folc-stede Cädm. 48. Beov. 111. folc-gestrëon Cädm. 43. folc-svëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârûngr (dux) fôlk-iadar (idem) fôlk-orrusta (praelium) fôlk-stióri (satrapa). — mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. *vridu* (pax) *): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rîh, fridu-win u. a. m. — alts. fridu-barn. — ags. friđu, neben frëođu, frëođo **): frëođo-beácen (signum pacis s. foederis) Cädm. 25. frëođo-burh Beov. 41. frëođo-dryhten Cädm. 41. frëođo-scëalc Cädm. 54. friđu-sibb Beov. 151. frëođo-spêd Cädm. 28. frëođo-þeáv Cädm. 2. frëođo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. frëođu-vëbbe? Beov. 146. frëođo-vong Beov. 219; die spätere form ist friđ-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. friđ-bêna (pacem petens) friđ-burh, friđ-candel Cädm. 55. friđ-hûs (asylum) friđ-stov (idem) friđ-land etc. — altn. friđ-briótr (pacis violator) friđ-rof (p. violatio) friđ-stôll (asylum) friđ-sæla (deliciae p.).

ahd. *fluobara* (solatium) alts. fruobar, ags. frôfor: ahd. fluobar-geist T. 171, 1. ags. frôfor-gâst; frôfor-bôc (liber consolationis).

ags. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-esne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (vestis milit.) Beov. 114. (wo homan zu lesen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-lëóđ (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-sëaro (arma) fyrd-gestëalla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (statio) fyrd-vyrd (dignitas mil.) Beov. 100.

---

*) verschieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monf. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. vreit-hof (Frisch 1, 294ᵃ) vgl. fritet (fovet) fritlich (deliciosus) N. Boeth. Gehört es zum altn. frîdr (formosus, tutus)? und steht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friđr?

**) schwerlich frëóđo, wobei an das goth. frìaþva (s. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtschaft aller dieser wörter mit fri (liber) ist leichter zu vermuthen, als nachzuweisen.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kaman-olf. — agf. gomen-päđ (via gaudii) fo vermuthe ich Beov. 66. ft. gomen-vâđ; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. mufik-inftrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geftus ludicri) gaman-femi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agf. gang-dagas (dies proceffionis) gang-getëld (papilio) gang-here (pedeftris exercitus) gang-vëg (via) gang-vuce (feptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-filfr (moneta communis) gâng-fkör (ftratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-fanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46ª; bei Neug. nr: 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus fepem diruens) gard-hrîfa (occa) gard-lag (ftructura fepis) gard-lendi (locus feptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáifa-reiks? bei Idatius gaife-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trûd, kêr-lint, kêr-vlât u. a. m. — agf. gâr-beám (fpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occifio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-feg, fecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haftae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mîmir, geir-mundr, geir-nifiûngr, geir-rödr, geir-fkögul etc.

gáut? ahd. kôz? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir fagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôz-përaht, kôz-hëlm, kôz-râm, zuweilen noch mit au ftatt ô: kauz-lint, kauz-përht, kauz-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich aus gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, fondern hochd. goßland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. — agf. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-fcëatt Beov. 31. gif-ftôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (confenfus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.).

giban? (oceanus): agf. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yđ (unda maris).

agſ. *gilp* (ſtrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giâlpr: ahd. gëlpf-heit O. III. 19, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gëlf-rât. — agſ. gilp-cvide Beov. 50. gilp-ſcëaða Cädm. 3. gilp-ſpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîſal* (obſes): eigennamen kîſal-përaht, kîſal-vrit, kîſal-hëlm, kîſal-hilt, kîſal-mund etc. nhd. geiſel-brecht.

agſ. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inſtrumentum muſicum) Beov. 169. glëó-cräft (muſica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muſicus hiſtrio).

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (ſcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-ſouſt (naufragium) N. 103, 17. — agſ. grund-hirde Beov. 160. grund-ſtân (rudus) grund-ſvelige (ſenecio, kreuzwurz, engl. groundſel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (ſiren, monſtrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-feſti (anchora) grunn-gânga (aeſtus maris) grunn-ſôp (extrema evacuatio) grunn-ſævi (brevia). — mhd. grunt-veſte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ſtein, grund-ſatz etc.

altſ. *grûri* (horror): agſ. grŷre-gäſt (monſtrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóð (cantilena horrenda) grŷre-ſið (iter. horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-ſmid (aurifex) kold-ſtein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112ᵇ kold-vaz. — agſ. gold-äht (theſaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-gifa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâðm Beov. 180. gold-ſele Beov. 56. 96. gold-þëóf (aurifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) ſæm. edd. 166ᵃ, gull-epli, gull-hâlſar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viðiur (catena aur.) gull-ſmidr (auri-faber); ſodann die nom. pr. gull-rönd, gull-veig, gull-tappr. — mhd. auſſer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-ſchmid etc. und nom. pr. gold-aſt, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29ᵃ ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altſ. gum-kunni (genus hum.) gum-ſcepi. — agſ. gum-cyn (gen. hum.) gum-cyſt (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feða

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-rîce Cädm. 78. gum-ftol (thronus) Beov. 147. gum-þëód (populus). — altn. keine, es müfte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chunda-fano jun. 232. monf. 412 *); eigennamen kund-rîh, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kund-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer) **) von kunt (venenum, pus) agf. gund, obfchon gunde-rëba und gund monf. 414. 400. gefchrieben. — agf. guđ-bëorn (heros) Beov. 26. guđ-byrne (lorica) Beov. 26. guđ-bill (enfis bellicus) Beov. 62. 192. guđ-cëare Beov. 96. guđ-cyning Beov. 17. 174. guđ-deáđ (mors) Beov. 168. guđ-fona (labarum) Jud. 11. guđ-flân (fagitta) Cädm. 45. guđ-floga (draco) Beov. 188. guđ-hafoc (accipiter) Beov. 169. guđ-horn Beov. 109. guđ-lâc (militia) guđ-lëóđ (cantilena) Beov. 115. guđ-môd Beov. 25. guđ-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guđ-rêc (fumus belli) Beov. 85. guđ-rinc (heros) guđ-fcëar (cohors Beov. 93. guđ-fcëađa Beov. 173. guđ-fëaro (apparatus) Beov. 19. guđ-fele (aula) Beov. 36. guđ-fpëll (nuntius) Cädm. 46. guđ-fvëord Beov. 161. guđ-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. guđ-þreát (turma) Cädm. 67. guđ-vëard Cädm. 66. guđ-gevëorc Beov. 75. 137. guđ-viga (pugil) Beov. 158. guđ-vin Beov. 203. guđ-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillum) fæm. edd. 162[b] gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildr, gunn-löđ u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pert (f. gund-bert) günde-rode etc.

hag? (conditio, commoditas? feptum?) ahd. haga-ftalt, hagi-ftalt (famulus, mercenarius) blaf. 31[b] doc. 217[a] haga-dorn (alba fpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agf. häg-ftëald (tyro, coelebs) fehlerhaft gefchrieben heáh-ftëald; häg-þorn (alba fpina). — altn. hag-lendi (pafcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvifti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-fŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ftolz. Es kommt bei diefen zuf. fetzungen darauf an, den wahren

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hedera vulg. terreftris, hederich, officinell und einigen thieren fchädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, finnverfchiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210[a] hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monf. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114[a] helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218[b] flor. 982[b] hello-vreifa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgsl. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. — altf. hell-dor, helli-porta. — agf. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâft Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-fcëalc Cädm. 94. helle-fcëađa Cädm. 17. helle-fmiđ (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-fôtt (morbus fat.) hel-ftrîd (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, hellewîze.

haliþs (heros eig. larvatus?): der eigenname halidegaftes bei Vopifcus und der ahd. helid-përht; oben f. 260 ift helôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ftimmen aber das altf. helith-hëlm, agf. häleđhëlm, wiewohl beide formen aus derfelben wurzel fließen dürfen.

altf. *halla*, agf. hëal (aula): agf. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, halspërc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monf. 339. 385. hals-flac, hals-weri (fcapulare) jun. 260. — agf. hëals-beáh (torques) hëals-gund (fcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (confors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bólga (fcrophula) hâls-fàng (amplexus) hâls-mâl (foramen veftis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eifen, hals-weh, hals-wirbel.

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-flac, hant-fcuo (chirotheca) hant-kifcrip (chirographum) hant-tabula monf. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. — agf. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâđ (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs

Beov. 155. hond-rond (fcutum) Beov. 194. hond-geftëalla (focius) Beov. 162. 182. 193. hond-fció (chirotheca) Beov. 155. hond-fliht (caedes) Beov. 217. 220. hond-fporu (veftigium) Beov. 76. hond-þëgen (fervus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-afli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fang, hand-grip, hand-klæđi, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (afcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-fal (ftipulatio) hand-fkiól, hand-fkôr (chirotheca) hand-fkrift, hand-ftein (lapis miffilis) hand-tak (apprehenfio manus) hand-tîgill (zona) hand-vëgr (commiffura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-fchrift, hand-fchuh, hand-fchlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218ᵇ heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numft (praeda) ker. 128. heri-përga (caftrametatio, diverforium, tabernaculum) monf. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-fezza (obfidium) doc. 218ᵇ heri-ftal (caftra) heri-ftiura monf. 361. doc. 219ᵃ heri-ftrâza (via publ.) zwetl. 110ᵃ monf. 323. heri-vart (exped. mil.) monf. 359. 363. heri-wahta (ftatio) heri-zoho J. 393. ker. 100. *); fodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leih, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agf. here-beácen (fign. bellicum) here-bërga, here-bŷma (claffícum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyft Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flŷma (defertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum fequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huđ (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-fërce (lorica) Beov. 115. here-fpêđ (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-ftræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-tŷma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vîfa (dux) Beov. 224. here-vîc (caftrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-rîc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hêri-fcaf (ferenitas) hêr-fcaf, hêr-ftuol (thronus) hêr-tuom (dignitas) brab. 956ᵃ; vielleicht auch hêr-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin fteckt? vgl. agf. here-fugol.

her-bërgi (hofpitium, cubiculum) her-blâftr (claffìcum) her-brëftr (id.) her-fâng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (infigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûdr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (claffìcum) her-ör (fagitta convocandi exerc. caufa circumlata) her-pîpa (tuba) her-faga (nuntius hoftilis) her-fkiöldr, her-fveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hoftilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môdr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a.

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ª haram-fcara (fupplicium, poena) monf. 346. 349. mhd. harn-fchar Trift. — altf. harm-quidi, harm-fkara. — agf. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 3. hëarm-plëga (contentio) hëarm-fcëaru (fuppl.) hëarm-fcëađa (maleficus) hëarm-gefcylde Cädm. 84. hëarm-ftäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miferiae) Cädm. 24.

haþus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wîc (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hadoindus; vermuthlich find catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. — agf. hëađo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. hëađo-byrne (lorica) Beov. 117. hëađo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëađo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëađo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëađo-lâf n. pr. Beov. 37. hëađo-reáf (fpolium) Beov. 32. hëađo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëađo-fcëard? Beov. 210. hëađo-fvât (fanguis) Beov. 111. 121. 126. hëađo-fveng Beov. 192. hëađo-væđ Beov. 6. 7. hëađo-vëorc Beov. 214. hëađo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höđ-broddr (ahd. hadu-prort, hëađo-brëord?)

háims (domus): ahd. heim-gart (forum) monf. 384. 396. heim-wift O. L. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218ᵇ; das n. pr. heim-rîh. — agf. hâm-färeld (iter ad dom.) hâmfcire (aedilitas) hâm-fted, hâm-tûn (domicilium) hâmvëorod (vicini) hâm-vyrt (fedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (oftiatim quaefitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-fôkn (vifitatio); heim-dallr n. pr.

hairus (enfis): altf. hëru-bendi. — agf. hëoro-drëór (fanguis fufus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëorofërce Beov. 189. hëoro-ftov? Beov. 104. hëoro-fveng Beov.

120. hëoro-vëard Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monſtrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dîs, hiör-leifr, hiör-vardr.

háubiþ (caput): ahd. houpit-këlt monſ. 402. houpitlahhan doc. 219ª houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monſ. 404. 406. houpit-polſtar doc. 219ᵇ houpit-purc monſ. 330. 379. houpit-ſcaz monſ. 375. houpitſculd, houpit-ſunta monſ. 373. houpit-ſtat monſ. 362. houpit-tuoh monſ. 347. — agſ. heáfod-beáh (corona) heáfodbolla (cranium) heáfod-bolſter, heáfod-clâđ, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriarcha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfodpanne (cranium) heáfod-ſted, heáfod-ſvima (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vîſa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384.

haúrn (cornu): ahd. horn-gibruader (herniosi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153ª hornboge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agſ. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. hornbora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-ſele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. hornblâſtr (ſonitus tubae) horn-kloſi (corvus, der hornklauige) horn-ſtein (lapis angularis).

heiv (familia): heiva-fráuja. — ahd. hî-leih, kihî-leih (matrimonium) jun. 180. monſ. 378. 396. aug. 126ª N. 59, 10. hî-rât W. 8, 8. — agſ. hîv-gedâl (divortium) hîvræden (familia) hîv-ſcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-ſkapr (conjugium). — mhd. hî-leich und hiu-leich. — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hiltilouc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agſ. hilde-bill (enſis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cyſt Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoſtilis) Beov. 110. hilde-gicel (ſtiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hildlata (pugnam deferens) Beov. 211. hilde-lëóđ (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enſis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (ſagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-ſcëorp (veſtitus) Beov. 161. hilde-ſëtl Beov. 79. hilde-ſvât (ſanguis) Beov. 190. hildeſvêg (ſonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þräc Cädm. 47. hilde-vîſa Beov. 81. hil-

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-fvîn edd. fæm. 114[a].

himins (coelum) ahd. himil, agf. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trût (n. pr.) himil-zungal (fidus). — altf. himil-fader, himil-craft; hëban-kuning. — agf. hëofon-beácen (fignum coelefte) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëofon-ftôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himinteikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himinfiall, himin-vângr.

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agf. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agf. hlëó-burh (afylum) Beov. 70. 131. hlëóv-feđer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (confanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

hriggs (annulus): agf. hring-boga Beov. 191. hringmæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-fele Beov. 151. 211. hring-fëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (ferpens).

hróþs? (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-flât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. růdiger) hruod-munt, hruod-përht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agf. hrôđgâr, hrôđ-mund. — altn. hrôđ-mar, hrôđ-vitnir, hrôđlaugr (affim. hrôllaugr).

hugus? (mens): ahd. hugu-luft O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-fang N. 107, 1. huge-fcrei N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund, hugi-fuint etc. — altf. hugifkaft (animus). — agf. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâđm Beov. 216. hyge-fcëaft Cädm. 7. hyge-forh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praefagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môđr (indignatio) hug-raun (angor) hug-fvölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þôtti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form fowohl als bedeutung. altn. hûn (catulus urfinus und corbita mali); erklären fich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agf. hunferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

husd (opes): agſ. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-coſa (ciſta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord-geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geſtrëón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170.

ibrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agſ. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-ſuîn, mhd. eber-ſwîn; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, êpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agſ. ëofor-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-ſprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vîc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959[b]. Hild. 35. agſ. invid und invit, altn. ïvið? die bedeutung dieſes ſubſt. iſt unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agſ. media, die auch, wiewohl ſeltner, vorkommt, oder die agſ. ten. ahd. aſpirata, die ſich nie findet. Uebrigens hat es allen ſchein, daß das goth. ïnvinds (pravus, injuſtus) nichts anderes ſei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es ſich bloß von ihrem gebrauch in zuſammenſetzungen handelt. Gothiſche und ahd. beiſpiele ſind nicht erhalten, wohl aber folgende agſ. invit-feng (captus doloſus) Beov. 110. invit-gäſt (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum doloſum) Beov. 231. invit-net (inſidiae) Beov. 162. invit-nîdas Beov. 140. 146. invit-ſcëar? Beov. 185. invit-ſëaro (machinae) Beov. 84. invit-ſorh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

kara? (cura, dolor) altſ. kara, agſ. cëaru: agſ. cëar-bend Beov. 144. cëar-ſîð (iter difficile) Beov. 179. cëar-ſorh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agſ. carl, cëarl, altn. karl, aſſim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erſt ſpät in carolus magnus auslegte. — agſ. carl-cat (catus) carl-fugel (avis maſcula). — altn. karl-maðr (vir fortis) karl-kyn (genus maſc.) karl-menni (vir fortis) karl-ſyſt, -ſviſt (genus maſc.); gehört hierher das altſchwed. karl-vagen (arctos) wofür agſ. carles vägen?

kniu (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altſ. knio-bëda (genuflexio). — agſ. cnëó-mäg (deſcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rîm (genus). — altn. knê-leiſtr (ſolea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-ſig (lapſus in genua) knê-ſkel (patella) knê-ſkot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung knie-fcheibe.

kumbl? (fignum militare): ahd. chumpal-poro (fignifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agf. cumbolgehnad, al. -gehnäft (vexillorum conflictus, ftridor?) Aeđelft. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agf. cyn, cynnes, in der compofition fcheint fich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerftrebt der f. 419, *α* gegebnen regel) fodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuniwolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altf. kuni-burd (generatio). — agf. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compenfatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1, 25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (fceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cynehëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-fcipe (regalitas) cyne-fëtl, cyne-ftôl Cädm. 97. cyne-ftræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîfe (ritus reg.) cyne-viđđe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (profapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvîfl (ramus profapiae) kyn-flôd (generatio) kyn-ftafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altf. und fpätere agf. fprache fetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zufammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ftuol, kuning-ftërro, kuning-wîfa, cyning-dôm, cyning-rîce.

lagus? (aqua, mare): altf. lagu-ftrôm. — agf. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-ftreám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-ftræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hërro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ª lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-fcaf, lant-fidilo blaf. 10ª jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rîh, lant-wart, lant-olf, die beiden erften frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entftellt **). — altf.

---

*) follte ftatt der mir unverftändlichen chumi-ftudalo (paftorum potentiffimus) doc. 206ᵇ cumi-ftadul (gaftaldus) zwetl. 115ᵇ zu lefen fein chuni-ftudalo?

**) umgekehrt verdeutfchte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantfrida W. 1, 11. lantfriga monf. 346.

land-ſcatho (latro) land-wîſa (mos regionis). — agſ. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-fruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amiſſio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-ſæta (colonus) land-ſcipe, land-ſpêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6 — 9. — mhd. die gloſſare zu Triſt. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verluſt, -räuber, -recht, -reiſe, -ſitte, -ſchaft, -ſiedel, -volk u. a. m.

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59a; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem agſ. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige geſchrieben wird*): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agſ. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yðu (aeſtus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monſ. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-ſcrîbo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora u. a. m. — agſ. lîf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lîf-fruma (deus) Cädm. 89. lîf-lâde (victus) lîf-lyre (vitae jactura) lîf-geſcëaft Beov. 147. lîf-vëg Cädm. 65. lîf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (furor?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-geſelle Wh. 2, 153b lîp-nar, lîp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-ſpeiſe, leib-wacht: alſo immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (ſarcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôi hrab. 958a, lîh-fahs (caeſaries) hrab. 957b (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — agſ. lîc-bëorg (ſarcophagus) lîc-homa (corpus) lîc-hryre Cädm. 25. lîc-lëóð (epicedium) lîc-reſte (ſepulchrum) lîc-ſâr (vulnus) Beov. 63. lîc-ſërce Beov. 43. 85. lîc-þênung (exſequiae) lîc-tûn (coemeterium) lîc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lîk-ami f. lîk-hami, lîk-blœa (palla ſepulcralis) lîk-bönd (faſcia funebr.) lîk-

*) jun. 218. lauhido (prurigo); ſo leſe man ſtatt luahido und rage es oben ſ. 249. nach.

börur (feretrum) lîk-för (exfequiae) lîk-kifta (loculus) lîk-pallr (caftrum doloris) lîk-föngr (threni) lîk-þorn (helos) lîk-þrâ (lepra). — mhd. lîch-ame, lîch-lege (exfeq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-beftattung.

leiþus (ficera, vinum), ahd. lîd, agf. lîđ: ahd. lîd-faz (poculum) jun. 218. mhd. lît-gëbe (caupo) lît-hûs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

lindô? (fafcia, vexillum, vielleicht auch fcutum?) ahd. linta (fchw.) agf. lind (ft.) altn. lindi (m. fchw.): agf. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-geftëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agf. lëód: ahd. liut-chilicha (ecclefia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (feditio) jun. liut-prôt (panes laici) monf. 330. liut-fcaf (gens) ker. 28. liut-kifemini jun. 199. liut-rift (conditio) N. 64, 3. liut-ftal (ftatio) jun. 228. liut-ftam ker. 125. 146. monf. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. fodann die nom. pr. liut-olf, liut-fint liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entftellt ift). — altf. liud-kunni. — agf. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-fcëare (gens) Cädm. 70. lëód-fcëađa (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-fcipe (gens) lëód-fërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — nhd. leut-priefter, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agf. lyft-âdl (paralyfis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chafma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veifa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-fchloß, luft-fprung, luft-zug.

magan, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majeftas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruft (fumma neceffitas) mifc. 2, 289. magen-fûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôz, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, me-gin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wërh etc. — altf. megin-fard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agf. mägen-byrden (fummum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (f. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-fcipe (potentia) mägen-ftân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majeftas) mägen-vudu (ingens hafta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tîr (gloria magna) megin-þörf (urgens neceffitas) megin-þiód. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3c 67c. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-maft, main-fea, main-ftream, main-ftone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entftellt magt-zoge Parc. 191b Nib. 2890. 7925. — agf. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räfva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen fich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. die neutr. man (mancipium, fervus, ferva, virgo) von dem mafc. madr (= mannr) *). Im goth. erfcheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (focius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) manleika (imago) und mana-fêþs (neben manna-fêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das ahd. manakêr, das pron. ioman, nio-man, fodann die oben f. 415. näher verzeichneten compofita mana-heit, mana-heitî (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lîhho (imago) mana-perga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compof. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëzo (ambro, menfchenfreßer) N. Mart. Cap., man-pîzo (ambro) monf. 413. **) man-ftaht (homicidium) monf. 349. 384. 393. man-flecco monf. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-flago monf. 407. T.

*) mit der form manna fcheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben f. 30. und das altn. man-föngr mhd. minne-fanc.

**) follte das oben f. 418. angeführte piro-man (ambro) manpiro zu lefen und in man-pîzo zu beßern fein?

26, 1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altn. man-ftërbo (peftis). — agf. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. fax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occifi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peftis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-flege (homicidium) man-flaga (homicida) man-þëóf (fur) man-vîfe (indoles) Cädm. 43. man-vyrđ (aeftimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâđ (virtus) etc. bei Biörn 2, 59—62; einige mit n für die bedeutung fervus: man-fal (mercatus ferv.) und virgo: man-föngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-flaht, vielleicht auch man-ëzze (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-fchaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

marei (mare): goth. mari-fáivs. — ahd. marëo-fêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioz, meri-minni, meri-ratih, meri-fnëcco, meri-fcala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agf. mere-ciefte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeft (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ftræt Beov. 41. mere-ftreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-fvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38b mer-griez, mer-wîp u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agf. mëarc-land (confinium) mëarc-ftapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (cuftos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-fteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maz-fahs (cultellus) gl. fgall. maz-leidî (faftidium) N. 106, 18. — agf. mete-bëalg, mete-fätels (faccus ad cibum portandum) mete-lâfa (reliquiae cibi) mete-fvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (faftidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-fpörn (parcitas cibi) mat-fveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus cibi). — mhd. maz-genôz (commenfalis).

maþl (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agf. mečel-ern (praetorium) mečel-fled (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. mečel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch mačel vor, doch fcheint mečel (mit -il abgeleitet und f. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963[a] N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altf. mên-dâd, mên-fcatho (maleficus) mên-fculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mân-âđ (perjurium) mân-dæd (fcelus) Cädm. 11. mân-feld (fceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-fcëađa Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-fvara (perjurus). — altn. mein-eiđr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnofum) mein-leiki (noxa) mein-femđ (morbus) mein-fœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

máiþms (res pretiofa): agf. mâđm-æht Beov. 122. 210. mâđm-cifte (gazophylacium) mâđm-fät (vas pretiofum) Beov. 179. mâđm-gife (donum pretiofum) Beov. 99. mâđm-hord (thefaurus) Cädm. 70. mâđm-hûs (id.) mâđm-hyrde (thefaurarius) mâđm-figel (monile pretiofum) Beov. 205. mâđm-geftrëón Beov. 145. mâđm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diefem wort.

mêgs (affinis): ahd. mâg-fcaf (cognatio) mâg-flaht (parricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio) Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compenfatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämeđ (inceftus) mæg-morđor (parricidium) mæg-räden, mæg-fcipe (cognatio) mæg-fibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (fpecies, fimilitudo) Cädm. 35. Beoth. 197. — altn. mâg-femđ (affinitas).

midjuns? (medium): midjun-gards οἰκουμένη γῆ, meditullium, medi-terra, wenn man fo fagen kann, nach medi-terraneus) Luc. 2, 1. verfch. von fairhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. fpätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil:* ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altf. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegenfetzt. Noch ein fchwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (vifor 1, 140.). Vgl. goth. midja-fveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichftehen, lehren weitere compofita, z. b. agf. middan-vinter, neben mit-fumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-fcaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-fcaf doc. 294.

miff? miffô? (vices, diverfitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres fubft. aus folgenden gründen 1) feine trennbarkeit zeigt fich theils in dem goth. *miffô* (invicem), das hinter die pluralformen der perfönlichen pronomina gefetzt zu werden pflegt, (beifpiele cap. IV.), theils in dem altn. *á mis* (alternatim), wo die vorftehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechfel, abftand, abgang, fehler ift natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, fondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compof. tritt der begriff des wechfelnden, wechfelfeitigen (*ἀλλήλως*) genug hervor, vgl. misdaudi, misnefi. 3) es gibt noch ein mhd. fubft. *miffe* (error) Parc. 113[a], das ohne zweifel fchon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das fchw. verba miffan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder miffôn N. 108, 24. agf. miffjan (errare) altn. miffa (amittere) geleitet werden *). — Subft. zufammenfetzungen find alfo: goth. miffa-dêds (peccatum) miffa-qviff (diffenfio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen affimilieren ihn meift zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) miffi-tât (pecc. error, commiffio) monf. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miff, miffô liegt verborgen, die gemination ff könnte, wie in viffa, qviff, ftaff, aus einer zufammenziehung erwachfen und *mit*, *mid*,, *miþ* lauten, in letzterm falle ließe fich das lat. *met* vergleichen, das fich an perfönl. pron. hängt, aber auch im fing. Verwandtfchaft zwifchen miff und dem adj. midja, fo wie der praep. miþ ift mir nicht unwahrfcheinlich.

121. 235. miffa-huarpari (everfor) hrab. 972[b] miffa-huarpida 961[b] miffi-fanc (exceffus) mis-fanc ker. 110. 230. miffi-triuwida (diffidentia) monf. 377. miffa-zumft (diffonantia) monf. 409. (wo bloß das verbum); agf. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala difpofitio) mis-gevider (intempeftas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falfum confilium) mis-fer, mis-far (annus, femeftre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107.*) mis-vëorc (mala opera); altn. misæri (annonae caritas) mis-brëftr (varietas, defectus) misbrigdi (mutatio, delictum) mis-daudi (mors alterutrius) mis-eldri (difpar aetas) mis-ferli (error) mis-för (interitus) mis-grunr (fufpicio) mis-indi (mediocritas) mis-minni (lapfus memoriae) mis-nefi (interfeptum nafi) mis-feri, mis-firi, (tempus femeftre)*) mis-fvëfni (diverfitas fomni) Fiölfv. 17. mis-unnan (invidia); mhd. miffe-dâht (fufpicio) miffe-linge, miffe-tât; miffe-wende (vitium); nhd. misgeburt, mis-griff, mis-gunft, mis-jahr, mis-wachs, miffenur noch in miffe-thât (nicht mis-thât).

midus? (mulfum) ahd. mëtu, agf. mëodo, mëdo, altn. miödr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdoful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50 mëdu-feld Beov. 227. mëodo-fëtl Beov. 3. mëdo-fticg Beov. 71. mëodo-vong Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulfi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. fæm. 2[b] 47[a] mit der variante mod-vitnir.

muk? bloß im altf. kenne ich moc-thief (fummus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. fgall. 195. mûhhari (graffator) ker. 139 und mûhhôn (graffari) ker. 140., wahrfcheinlich mit mûhhil-fuërt (fica) flor. 985[b] und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (mufca, der fchwärmenden?)**) verwandt ift.

muns? munus? (voluptas) nach dem altn. munr und dem altf. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gîfil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226[a] agf. mund (manus): altf. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defenfor)

---

*) das zweite wort verftehe ich nicht, weder im agf. noch altn.; âr (annus) liegt nicht darin, denn mis-æri ift verfchieden und es fteht kein agf. mis-gëar f. mis-fer, mis-far.

**) altn. fluga (mufca und affafinium a celeritate, mufcae inftar Biörn).

ker. 19. 287. monf. 394. mund-man (id.) N. 40, 10. — agf. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anfa clypei).

munþs (os) agf. muđ-âdl (ofcedo) muđ-bërfting (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœda (oratio non fcripta) munn-varp (dictum inconfideratum) munn-vatn (faliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

môds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenfio animi) O. I. 22. 32. IV. 1, 80. — altf. muod-kara (luctus) muod-fëbo (fenfus) muod-githât (cogitatio) muod-thrac (triftitia). — agf. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-lufu (propenfio) Beov. 137. môd-fefa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-forg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guđr (n. pr. edd. fnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Trift. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agf. nägel-fëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enfis).

nduþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-duruft (neceffitas) K. 44ª doc. 227ª nôt-thurft T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monf. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numft (vis) monf. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendîg T. 199, 1. nôt-ftallo (neceffarius) Ludw. nôti-giftallo O. IV. 16, 8. nôt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. nôt-fuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceffarius) monf. 347. 362. doc. 227ª N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monf. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agf. nŷd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nŷd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nŷd-dæda (neceffario agens) nŷd-fara (nec. itinerans) Cädm. 67. nŷd-genga (id.) Cädm. 88. nŷd-maga (neceffarius) nŷd-næme (violenta ereptio) nŷd-geftëalla (neceffarius) Beov. 68. nŷd-þëarf (neceffitas) nŷd-vyrhta (qui invitus agit) nŷd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiffimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæfi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-fyn (neceffitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nôt-durft, nôt-hëlfære Barl. nôt-geftalle kl. nôt-geftalt troj.

nôt-strëbe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neiþs (invidia): altf. nîth-fcipe. — agf. nîđ-draca Beov. 170. nîd-gäst Beov. 201. nîđ-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîđ-fcipe, nîđ-fele Beov. 115. nîđ-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîđ-gevëorc Beov. 53. nîđ-vräce (exilium) Cädm. 89. nîđ-vundor Beov. 104. — altn. nîd-fkâld (poëta probrofus) nîđ-stöng (hasta in contumel. erecta) nîđ-yrdi (verba contumeliofa). — mhd. nît-galle Trist. 15690. nît-lîder MS. 2, 144ᵇ 145ᵃ nît-fpil MS. 2, 223ᵇ nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altf. rador, agf. rodor, altn. rödull: agf. rodor-stôl (thronus dei).

ragin (auctoritas, consilium): ahd. rakin-purkjo (ein angefehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex fal. und rip. find bekannt, fie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ragin-bërn, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altf. regin-fcatho (maximus latro) regin-thiob (trifurcifer). — agf. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft stehet venveard). — altn. regin-fiöll (montes altissimi) regin-diúp (immenfa profunditas) regin-þing (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entstellten reim-bot, reim-bold, reimer (f. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ — agf. rand-beáh (umbo) rand-byrig, (fcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-griđ, rand-vër. — nhd. rand-glosse.

rêds? (confilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agf. ræd-bana (malifuafor) ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þëahteras (confiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma, râd-giafi, râd-hërra (fenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag (propofitum) râd-rûm

---

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläßige ableitungen von rabha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin ist (wie von magin) bloß verstärkend.

(tempus confult.) råd-fpiöll (pejoratio fortis) råd-ftafi (providentia) råd-vîfi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gèber, rath-haus.

reim? (numerus): agf. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-ftafas (incantationes). — nhd. reim-kunft, reim-buchftab, reim-regifter, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monf. 356. rëgan-pogo (arcus coeleftis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agf. rëgen-boga, rëgen-fcûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bô-gen, rêgen-mônat, rêgen-fchauer, rêgen-waßer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

rûna (fecretum): ahd. rûn-ftabâ (literae fecretae) K. 51ᵃ. rûn-bilt (n. pr.). — agf. rûn-cofa (pectus, fecretum claudens) Boeth. 184ᵃ rûn-cräft (magia) rûn-ftafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-ftafr und rûna-kefli.

fals? (aula): ahd. vielleicht fali-lant, feli-lant flor. 982ᵃ? und die eigennamen fali-gaft, fali-man, affim. fala-man? — agf. fele-ful (poculum aulae) Beov. 49. fele-gâft? gäft? (dae-mon, hoftis aulae) Beov. 117. fele-räden Beov. 6. fele-refte Beov. 54. fele-fcot (tabernaculum) fele-vëard Beov. 52. fele-þëgen Beov. 135. — altn. fal-gardr, fal-hûs, fal-kona (fem. cubicularia). — nhd. fâl-wächter, wärter.

farv? (machinae) ahd. faro, agf. fëaro (vgl. oben f. 188.): ahd. kann ich faro-wât, faro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen fara-man, fara-poto, fara-purc, fara-trûd haben in der wur-zel fchwerlich â und ihr ableitendes o (u) fcheint in a affimiliert. — fëaro-bend Beov. 156. fëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158ᵇ fëaro-gimma (lapis pretiofus) Boeth. 181ᵇ Beov. 88. 204. fëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. fëaro-nîd (infidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. fëaro-þonc (dolus) Beov. 60. fëaro-vundor Beov. 71. — mhd. far-balc Wigal. far-rinc En. 67ᶜ far-wât kl.

fáivs (mare): ahd. fêo-wazar, fêo-vocal, und ficher andere, obgleich diefe mundart lieber mit meri- zufam-menfetzt; bei fpätern fchon fê-wazzer N. 113, 8. fê-fogil N. 106, 35. — agf. fæ-älfen (firen) fæ-bât (navis) Beov. 69. fæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. fæ-brim (mare) fæ-clif (rupes mar.) Boeth. fæ-draca, fæ-fifc, fæ-flôd Cädm. 33. fæ-folde Cädm. 5. fæ-genga (navis) Beov. 141. 143. fæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. fæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. fæ-lâfe Cädm. 75. fæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. fæ-lëóđ (cantilena maritima) fæ-man (nauta) fæ-näffas (promontoria) Beov. 19. 45. fæ-net (fagena) fæ-rinc (miles marit.) Beov. 54. fæ-fcëađa (pirata) fæ-ftrand, fæ-ftreám Cädm. 68. fæ-þëóf (pirata) fæ-væg (fluctus) Cädm. 83. fæ-vëall, fæ-vëard, fæ-vícing (incola maris) Cädm. 70. fæ-vong Beov. 148. fæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form fió- und fæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

fáivala (anima): ahd. fêl-lôfunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agf. fâvel-drëór (fanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. fâvel-fcëat (pecunia fepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen fein fêl-bat, fêl-dinc, fêl-geræte u. a. die noch fpäter gelten. — nhd. feel-mörder, feel-forge.

faúrga: agf. forh-vord (querela) Cädm. 19. forh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agf. *fib* (pax, confanguinitas): fib-äđeling Beov. 201. fib-fäc (gradus conf.) fib-gebyrd Cädm. 42. fib-gedryht Cädm. 67. fib-gemâga Cädm. 71. fib-lufu (amor) Cädm. 1. fib-lâc (euchariftia) fib-räden, fib-fcipe. — altn. fif-kona (cognata) fif-fkapr, fif-fpiöll (cognationis violatio). — nhd. fipp-fchaft.

ahd. *fiku*, figu (victoria): fige-êra N. Boeth. 64. fige-gëba (quae dat victoriam) ibid. fige-lob ibid. fige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. figa-numft hymn. 22, 2. monf. 326. fige-numft N. 64, 12. und viele n. pr. figi-frid, figi-hëlm, figi-lint, figi-louc, figi-man, figi-mund, figi-përaht, figi-poto, figi-râm, figi-rât, figi-trûd, figi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch figur-mâr, von dem abgeleiteten figur. — agf. fige-beáh (corona) fige-beácen (trophaeum) fige-bëorn (heros) fige-bŷma (tuba) Cädm. 74. fige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. fige-gefëoht, fige-folc, fige-reáf (toga triumphalis) fige-rîce (provincia) fige-tiber (victima) Cädm. 71. fige-þëód; andere find mit dem abgeleiteten figor componiert, wie figor-leán (βραβεῖον) Jud. 12. Cädm. 62. figor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. fig-födur, fig-geir, fig-mundr, fig-rûn, fig-tryggr, fig-tŷr, fig-valdi; doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. figur: fi-gur-fat (toga palmata) figur-giöf (victima) figur-hrôs (triumphus) figur-kufl (galea pars amnii) figur-laun (pal-marium) figur-merki, figur-ôp (ovatio) figur-vinnari, und die n. pr. figur-drîfa, figur-linn. — Zweifelhaft ift das merkwürdige goth. figis laun Philipp 3, 14., nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

fich ein fubft. figs mit dem gen. figis beweifen läßt, oder mit einem abgeleiteten figis (wie batis, agis f. 270.) componiert, figis-laun dem figor-leán, figur-laun parallel. Dann würden aber auch das agf. figor, altn. figur nicht zu den r-ableitungen (oben f. 141.) gehören, fondern zu denen mit urfprünglichem -s. Zu dem figis-laun ftimmt die form des burgund. n. pr. figis-mundus ft. figi-mund, fëges-rîcus neben fëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen figis-bërtus, figis-mêrus neben figo-bërtus *). Sigurmund, figur-përaht kenne ich freilich nicht. Die älteften formen bei Tac. lauten fëgi-mêrus, fëgi-mundus.

filubr (argentum): ahd. filupar-fmid. — altf. filubar-fcatt (num. argenteus). — agf. fëolfor-fät, fëolfor-fmid.

altf. *fink* (cumulus, divitiae) agf. finc: finc-fät Beov. 49. 92. 172. finc-gifa (largitor) Beov. 77. 102. 172. finc-geftrëôn Beov. 83. 94. finc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

finþs (iter) agf. fiđ: fiđ-bôc (itinerarium) fiđ-boda (nuncius itineris) fiđ-fät (iter) Beov. 18. 196.

fis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt fifa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben f. 192. angeführte fifuva), womit die weftgoth. nom. pr. fife-butus, fife-nandus, fo wie auch fifi-gis, fifi-fridus bei Procop, 2, 28. 3. 12, fifi-vera b. Maffei p. 144. componiert fcheinen, vgl. σεσίϑακος bei Strabo VII, 1; ahd. findet fich fifa-gomo, fife-gumo (pellicanus) monf. 349. jun. 267. blaf. 72ᵃ trev. 14ᵃ, wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huofigom fetzt; agf. fife-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat.

fkatts (numus): ahd. fcaz-func (marfupium) jun. 213. fcaz-wurfo (libertus) monf. 377. — agf. fcëatt-cod (crumena). — altn. fkatt-hôndi (tributarius) fkatt-kongr (rex tributarius) fkatt-land (provincia) fkatt-fkrift (cenfura). — nhd. fchatz-meifter.

fkilds? (clypeus) daher das longob. fcil-por (armiger) f. fcilt-poro (fcutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. fcilt-riemo (lorum cl.). — agf. fcild-burh Jud. 12. Cädm. 98. fcild-brëôđa (fcutum vimineum?) Cädm. 65. fcild-truma (teftudo) fcild-vëall Beov. 231. fcild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. fkiald-borg, fkiald-fetill (catena cl.) fkiald-mey (virgo clypeata) fkiald-fveinn (armiger) fkiald-þak (teftudo). — mhd. fchilt-gefteine, fchilt-gefpenge, fchilt-vezzel, fchilt-wahte.

---

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens ift das altn. fira (dominus) franz. fire, verkürzung aus agf. figora (fihora, Auguftin. epift. 178.).

fkip (navis): ahd. fcëf-diup (latro) monf. 404. 413. fcëf-man monf. 334. 411. fcëf-prohho ker. 107. fcëf-fanc monf. 337. fcëf-faufi hrab. 961ª. — agf. fcip-cräft (ars nautica) fcip-fät (cymba) fcip-flota (claffis) fcip-fyrd (exercitus nav.) fcip-here (id.) Beov. 20. fcip-hlâford (gubernator) fcip-lâd (iter nav.) fcip-râp (funis nav.) fcip-rôdor (gubernaculum) fcip-fëtel (tranftrum) fcip-fteorra (polus arct.) fcip-tëaro (bitumen) fcip-vyrhta (naupegus). — altn. fkip-braud (panis nauticus) fkip-brot (naufragium) fkip-drâttr (fubductio navis) fkip-flak (tabula naufragii) fkip-madr (nauta) fkip-pund (libra) fkip-rûm (locus inter nautas) fkip-ftiôrn (gubernatio) fkip-tapi (amiffio navis) fkip-verjar (nautae). — mhd. fchif-man, fchif-meifter fchif-liut etc.

ahd. *fpil* (ludus): fpila-hûs (theatrum) monf. 404. fpilo-hûs jun. 257. fpili-hûs monf. 366. fpili-man (hiftrio) monf. 375. 388. fpilo-man N. Boeth. 124. fpila-ftat monf. 404. fpilo-ftat monf. 377. fpile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen fpila-hart, fpili-hart, fpili-gërn. — mhd. fpil-man, fpil-gefelle etc.

ftáins (lapis): ahd. ftein-geiz (ibex) ftein-loh jun. 224. ftein-ofan ker. 56. fteim-bort (?) Hild. fteim-cawërf doc. 237ª ftein-wurho (lapidarius) monf. 357. — altf. ftên-grâb, ftên-wëg. — agf. ftân-äx (bipennis) ftân-bill (desgl.) ftân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. ftân-boga Beov. 190. 200. ftân-bricge (via lapidea) ftân-bucca (ibex) ftân-clëofu (rupex) Beov. 189. ftân-henge (faxum pendulum) ftân-hlido (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. ftân-torr (turris) Cädm. 38. ftân-gevëorc, ftân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

agf. altn. *fund* (fretum, mare, urfpr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. fcheint mit d abgeleitet und ftehet f. fumd (wie rant f. ramt, f. 232.) die ahd. form würde vollftändig fuumat*) lauten; goth. fvumd, fvumþ? bei Marini nr. 76. finden fich die n. pr. fumthaharius und fumthulfus, deren letzterer recht gut agf. fund-vylf, altn. fund-ûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. fvumad, fvumd?) obgleich im agf. durchweg media gefchrieben wird. Agf. compofita find: fund-gebland (aequor) Beov. 110. fund-bûend (maris incola) fund-hengeft (navis) fund-nytte (?) Beov. 176. fund-rêced (domus marina) Cädm. 31. fund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. fundl (vertigo) mit nhd. fchwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. fund-dŷr (animal natatile) fund-madr (natator) fund-magi (fchwimmblafe) fund-vördr (cuftos maris).

triu (arbor): ahd. der eigenname triu-laug. — agf. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-ftede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-väftm (fructus) trëóv-vyrhta (opifex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (inftrum. lignea) trê-fkôr (calceus lign.) trê-fmidr (faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agf. trëóv *): altf. trëulogo (foedifragus) agf. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) fo gefchr. Luc. 17, 9. aber die ftelle ift bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) jun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf, danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-femi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus, miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. II. 3, 35. thëgan-kind (puer mafc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dêgenhard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altf. thëgan-fcepi. — agf. þëgn-hyffas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-fcipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-fcylda (officium) þëgn-fkapr (virtus).

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-gifila etc. — ahd. diot-puruo (civitas magna, populofa) doc. 208ᵃ monf. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altf. thiad-quâla (fupplicium) thiod-fcato (fummus latro). — agf. þëód-cŷning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hoftis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (fummus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc

*) das agf. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterfcheiden fich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. find fie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und feftigkeit) robuftus (firmus) und wie wir noch baumfeft, baumftark fagen.

Cädm. 66. þëód-ſceäđa (publ. latro) Beov. 170. 200. þëód-ſcipe (gens) þëód-geſtrëón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. peód-vita (philoſophus). — altn. þióđ-braut (via regia) þióđ-gata (actus publ.) þióđ-hagi (celebris artifex) þióđ-kôngr (monarcha) þióđ-land, þióđ-leid (via regia) þióđ-ràd (optimum conſil.) þiúđ-ſkâld (inſignis poeta) þióđ-vëgr (via publ.) und die eigennamen þióđ rëkr, þióđ-rærir, þióđ-varta, þióđ-vitnir.

þiudans (rex): þiudan-gardi (domus regis).

þras? ein dunkles ſubſt. womit der vandal. eigenn. thraſa-mundus, thraſe-mundus, auch traſe-mundus geſchr., componiert iſt, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thraſa-munt, thraſa-muat. Agſ. heißt þräs inſtita, limbus; altn. aber þras lis, þraſa litigare, vgl. die eddiſchen namen dôlg-þraſir Völuſp. 13. liſ-þraſir, mög-þraſir Yaſþr. 45. 49. þraſir bedeutet rixator Thorl. obſ. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. traſen fragm. 24ᵇ dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agſ. þrec, þräc: präc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (ſcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laborioſa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agſ. ŷđ: ŷđ-geblond (mare) Beov. 104. 120. ŷđ-hengeſt, (navis) ŷđ-lâd (iter mar.) Beov. 19. ŷđ-laſe Beov. 45. Cädm. 75. ŷđ-lida Beov. 17. ŷđ-mëaras (naves).

vals? (ſtrages) agſ. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, ſpolium) lex bajuv. 18, 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agſ. väl-bedd (ſepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáđ (ſtrages) Beov. 54. väl-drëór (ſanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähđ (inimicitia) Beov. 152. väl-fëall Beov. 129. väl-fëld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäſt Beov. 101. 150. väl-grŷre (horror) Cädm. 66. väl-bere Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-miſt (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nîđ (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (ſpolium) Beov. 92. väl-reſte (ſepulcrum) Beov. 215. väl-ſëax Beov. 201. väl-ſliht (caedes) Cädm. 69. väl-ſceäft Beov. 32. väl-ſtreám Cädm. 30. väl-ſtôl Aeđelſt. väl-ſtov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-ſvenge

Cädm. 24. — altn. val-blîſtra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köſtr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exſpoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (ſecreta caedis indicatio) val-ſlânga (baliſta) val-ſtëſna (proelium) *). — mhd. wal-bluot fr. belli 34ᵇ wal-ſtat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-ſtatt.

ahd. *walah* (peregrinus) agſ. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agſ. vëalh-baſo (vermiculum) vëalh-haſoc (peregrinus accipiter) vëalh-ſtod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt ſich valr (falco) mit dem agſ. vëalh-haſoc? — nhd. wall-nuß.

altſ. *warag* (lupus, furcifer, exſul) agſ. vëarh, altn. vargr: altſ. warag-trëo (furca). — agſ. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exſulis).

vair (vir): ahd. wër-alt (ſeculum) wër-olt, aſſim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aeſtimatio) zwetl. 122ᵃ doc. 243ᵇ wëro-dhëod (oben ſ. 417.) — agſ. vër-old, vor-old, vëor-old ſ. vër-ëald? vër-beám (ſtirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aeſt.) vër-hâd (ſexus virilis) vër-mägd (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-ſcipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fâng (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monſ. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-friſt O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francoſ. 19. wëralt-kirida monſ. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91. **) wërolt-man doc. 243ᵇ monſ. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-ſlihtî O. II. 2, 34. wëralt-ſprâhhî (? ſprâhha) monſ. 407. wërolt-tât K. 23ᵇ wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîſun monſ. 341. wëralt-wîſtuom monſ. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altſ. worold-rîki, worold-kuning. — agſ. vor-

*) einzelne altn. comp. mit *val-* ſind zweifelhaft, weil ſie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praeſtans); ſ. auch das folgende walah.

**) O. I. 23, 10. woroltt man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-âre Beov. 4. vorald-candel (fol) Beov. 148. vorald-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfod Boeth. p. 155. 157. voruld-feoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lif Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gefceaft Cädm. 3. 5. voruld-fceäme (ignominia) voruld-fpræce, voruld-ftrûdere (publ. graffator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philofophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit vëröld, vielleicht weil es felbft noch fühlbares compofitum blieb (das ahd. worolt, agf. voruld ift mehr entftellt) und die vielen decompofita gemieden wurden? uneigentlich fetzt man jedoch vëraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trift. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200ª 207ª. — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geift, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-menfch, welt-theil, welt-weife. — Die bedeutung ift bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdifch, bald eine verftärkende (voruld-fceäme, öffentliche fchande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber urfprünglich die weisheit diefer welt verftanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-fâo (σπερματολόγος) doc. 245ª. — altf. wôrd-têkan (indicium) *). — agf. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum) Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (cuftodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diferta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-fâvere (feminator verb.) vord-vîfa (fophifta). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haefitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnótt (facundia) ord-hâkr (convitiator) ord-hnittir (fophifmata) ord-rômr (fama) ord-rœda (fermo) ord-fendîng (nuncius) ord-fnilh (eloquentia) ord-tak (proverbium, fymbolum).

végs (fluctus): altf. wâgo-ftrôm. — agf. væg-bora (monftr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-ftreám (fluentum) Beov. 69. væg-fvëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þële (navis, arca) Cädm.

---

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. fpäter entftellt in wâr-zeichen und ifländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rëk (res naufragae).

veig? (caedes): ahd. wic-got (mars) doc. 244ª wic-kigarawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7. 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wîki-hraban (fpäter wickram) wîki-hart, wîki-rîh, wîkilint. — agf. vîg-bëalo Beov. 153. vîg-bil Beov. 121. vîg-bora (belliger) vîg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52. 169. vîg-grŷre Beov. 98. vîg-heáfola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hête Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóð (claffìcum) vîg-man (bellator) vîgfigor Beov. 118. vîg-fìð (exped. bell.) Cädm. 46. vîg-fmið (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîgdîs (bellona) vîg-hëftr, vîg-lŷfìng, vîg-fkörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vêl (ftratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalir, vîg-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wîc-wer fr. bell. 30ᵇ 34ᵇ wîc-liet daf. 28ª 43ᵇ.

vein (vinum): goth. comp. oben f. 412. 413. — ahd. f. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-fcencho (fufor vini) monf. 337. f. wîna-fc. wîn-truofana (vinacea) monf. 400. — agf. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vîn-gedrinc Jud. 10. vîn-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vîn-fele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vîn-þëge Cädm. 75. — altn. vînber, vîn-gardr, vîn-gôlf, vîn-gud (bacchus) vîn-hûs, vînfeljari, vîn-fteinn, vîn-fvëlgr, vîn-trê, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (fupplicium): ahd. wîzi-poum (patibulum) jun. 242. wîzi-thrûunga (pafcha) ibid. — agf. vîte-brôga (horror fuppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (fuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-fcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inftr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, filva): ahd. comp. f. 419. — agf. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudubind (herba filveftr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-fin (ligni ftrues) u. a. m.

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244ª und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wilihëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wilipëraht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wilirât, wili-frid. — altf. wil-fpël (evangelium). — agf. vilboda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (defiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-fele (devota domus) vil-fiđ (iter exopt.) Beov. 19. vil-gefiđ (comes exopt.) Beov. 4. vil-geftëalla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domefticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiffio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tôre Vrîb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vin-jai-friþas f. vinja-fr.? — ahd. wini-fcaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wi-ni-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agf. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-fcipe (fodalitium). — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gœdi (desgl.) vîn-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-fæld (gratia) vin-gôlf edd. fæm. 90ᵇ. —

vifands? (bubalus) kommt für fich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.) eine zuf. fetzung οὐΐσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ftehet zweimahl οὐΐσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wifunt-wangas neben dem uncomponierten wifuntes w. (oben f. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agf. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agf. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâft Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vul-dor-fpêd Cädm. 3. vuldor-geftëald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lycifcus) trev. 11ᵇ wolf-vorz (eine pflanze, λυκόπορδον) doc. 245ᵃ und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win u. a. m. — agf. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ftân. — altn. ûlf-liđr (carpus) ûlf-ûđ (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-fiâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altf. wolkan-fkion. — agf. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâfte (nach Lye coeli im-menfitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altf. wundar-quâla (fummum fuppl.) wundar-têkan. — agf. vundor-deáđ (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâđum (cimelium) Beov. 162. vundor-fmiđ (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

agifa? (terror) ahd. ekifo, agf. egefa *): flôd-egefa Cädm. 72. väter-egefa Beov. 96.

ahd. *azzafi* (fuppellex) **): ifarn-azzafi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b] fcrib-azzafi (cautio) T. 108.

badi (lectus): ahd. fëdar-petti fgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62[a] wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — agf. brŷd-bed, deád-bed Beov. 215. hlin-bed (κλινίδιον) fo beßere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverft.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. mhd. fpan-bette Parc. 55[b]. — nhd. braut-bett, fêder-b. moos-b. ftroh-b. ruhe-b. tod-b.

bagms (arbor, lignum) ***): alêva-bagms, báina-b. peika-b. fmakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fig-boum (belege f. 420.) hleitar-paum K. 26[b] hnuz-boum blaf. 5[a] nuz-b. trev. 16[b] chrieh-poum (cerafus) fgall. chriefi-p. monf. 414. kirs-boum trev. 16[b] kirfe-b. blaf. 51[a] lôr-poum (laurus) monf. 414. trev. 16[a] blaf. 51[a] jun. 327. mandil-b. blaf. 51[b] mële-boum (lentifcus) blaf. 51[b] trev. 16[b] mûr-boum (ficomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaf. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaf. palmboum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blaf.] peri-paum (arbufta) ker. 39. pîn-poum (pinus) fgall. pira-poum gl. fgall. piro-p. zwetl. 129[a] fpëre-boum (efculus) trev. blaf. fpinnila-poum (fufarius) fgall. fpinnili-b. monf. 414. fternboum (hefperus) trev. 22[b] alter fternname? wëppe-b. trev. 51[b] tirn-poum (cornus) monf. 406. — agf. firgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. gleó-beám Beov. 169. vër-beám (ftirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) fæm. edd. 3[b] 89[a] (vgl. 45[b] badmr or hâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101[a] œl-boum Parc. 20[a] fchrank-b. Bit. 95[a] tan-b. cod. pal. 361, 3[a] vîcboum? (Parc. 123[c] Loh. 154. fchon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211[b]. — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. man-

*) wird gern für die fchreckniffe der überfchwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gëbenes ftrôm egifon; altn. ift das meer felbft œgir (der grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort felbft vgl. oben f. 267., für az-gafi fcheint das agf. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu fprechen (Wigal. 523); beides z oder z, a oder â unficher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er fagt veinatriu, wie wir noch heute weinftock, nicht wein-baum; agf. ift treóv allgemeiner

del-b. keller-b. nuß-b. œl-b. palm-b. stamm-b. weberbaum, und mit eingeschobnem beere lor-beer-baum, maulbeer-baum, die meisten andern haben -en.

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agf. blâst-bälg (follis) mete-bälg, vîn-b. — mhd. far-balc Wig.

bani (vulnus): agf. fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

banja? (occisor): agf. deáđ-bana (homicida, so lese ich st. Lyes dæđ-bana) ecg-bona (qui ense interimit) Beov. 187. gâst-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërhđ-bana (interfector) Cädm. 71. fëorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu sua interficit) Beov. 37. 101. 186. muđ-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem suadens). — altn. hand-bani Hym. 17. höfuđ-bani (percussor) râd-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eisarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969ª flegil-bant trev. 62ª. — agf. cëar-bend? (vincl. doloris stimmt nicht zum sinn, Grundv. beßert oncerbend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. fren-b. Beov. 60. 77. lióđo-b. (?) Cädm. 9. fëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfud-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Trist. nase-bant, nôt-bant, flôȥ-bant Barl.

agf. *benc* (scamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

basi (bacca): veina-basi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blas. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erste wort ist hinta (cerva, die solche beeren freßen soll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. — agf. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — nhd. erd-bêre, him-bêre (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr ist neutr. oder masc.

bain? (os): ahd. [-pein und -peini] ahsal-pein ker. 119. chinni-pein caff. 853ª kinni-beini sgall. elfant-pein hrab. 962ᵇ hals-pein flor. 983ª hrucki-peini caff. 853ᵇ monf. 349. prustpeini jun. 220. flunt-pein blas. 21ª zagil-pein flor. 983ª. — agf. brëóst-bân, elpen-bân (ebur) f. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfries. honfzebên, nose-bên, wide-bên Br. §. 198. As. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahsel-bein troj. 23ᵇ

Trist. brust-b. Trist. buoc-b. Trist. hirne-b. Parc. 117[b] helfen-b. (ebur) P. 56[a] huf-bein Trist. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186[b]. — nhd. brust-b. elfen-b. fisch-b. hals-b. hüft-b. tisch-b. schlüßel-b. steiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. suozstanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch schwanken die comp. in numerus und geschlecht: ahd. lini-bërgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223[a] W. 2, 10. 3, 9. flor. 988[a], frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diversorium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977[b] (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) sgall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188[b]; diese ahd. comp. setze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den sg. nicht leugnen. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) also masc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (sarcoph.) gibt Lye nur den sg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. ist zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. sg., her-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. sg. — mhd. hals-bërc, hals-përc masc. sg. Wigal. Trist. etc. (Nib. bloß der pl.)*); her-bërge, meist im pl. fem. — nhd. her-berge sg. fem. — Endlich fallen hierher verschiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erster decl. -përga, sondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (sæm. edd. 46[a]) scheint nom. pr.

bairns? (ursus, vir nobilis) agſ. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn u. a. m. — agſ. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guđ-bëorn (heros) Beov. 26. sige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôđ-b. iötun-b. îs-b. ketil-b. megin-b. stein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entsprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert sind: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. hruod-p. sigi-p. wolf-p. etc.

baira? (-fer): altfries. walu-bëra (palmarius, stabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr alt-

---

*) da sich kein ahd. hals-përc findet, so scheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutsches ursprungs ist; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. brêf-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiálm-bëri edd. ſæm. 46ᵃ róg-bëri (calumniator) *).

bairô? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. koſt-bëra.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ ker. 11. — agſ. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

baúra? (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, ſupplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr ſignifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. ſcilt-poro (ſcutifer) wofür ſcil-por bei Paul Diac. — agſ. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) ſôđ-bora (vates, aſtrologus) ſtræl-bora (ſagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waßer geborne ungeheuer (der ſæ-draca 108.) als das waßertragende? vielleicht waßerausſprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) beſtehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weiſen, nur aus dem noch ſpäter üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederſächſ. name des ſtorchs hierher: ade-bar, ade-ber, ſchon in der gl. jun. 267. odebore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar brem. w. b. I, 285. vgl. I, 31.) mnl. hode-vare (ſ. I. Rein. p. 342.) nnl. ôijevâr, wiewohl ich das erſte wort darin nicht verſtehe.

baúrgs? (urbs); hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. aſci-purc, haſal-p. ſalz-p. ſtrâz-p. wazar-p. etc.

bland? (mixtio): agſ. ſund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yđ-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

agſ. *brôga?* (terror) ahd. pruoko: agſ. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Bev. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

brunjô? (lorica): agſ. gud-byrne Beov. 26. hëađo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. îſern-b. îren-b. Beov. 52. 221.

---

*) der unterſchied zwiſchen baira und -baúra erklärt ſich nach oben ſ. 81.; eins iſt aus dem praeſ., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, dieſes den, der gebracht, getragen hat. Letzteres erſetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber miſchen ſich und zum theil dialectiſch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agſ. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechſeln -fer, -ger mit -lator, -geſtor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort f. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr.

buda? (nuncius): ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204[a] funni-boto (gerulus funnis, vgl. lex fal rip.) trev. 43[a] blaf. 34[b] walt-poto (procurator) doc. 242[b] und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. fara-p. figi-p. traga-p. wili-p. — agf. nŷd-boda Cädm. 75. fid-b. Cädm. 68. fpell-b. Cädm. 54. 73. 84.

buga? (arcus): ahd. elin-pogo fgall. rëgan-pogo fgall. fatal-bogo zwetl. 112[b]. — agf. flân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. fcûr-b. (iris) Cädm. 35. ftân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) regn-b. födul-b. ftein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102[a] 127[a] horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. fatel-boge Parc. 71[b] 93[a] Wigal. 2526. videl-b. Nib.

dags, auf dreierlei weife 1) in der frühe fchon verflüchtigten bedeutung von lux, fplendor (vgl. vorhin f. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) figi-tac u. a. m., befonders häufig find fie im altf. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bern-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. fi-d. (f. figi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agf. finde ich bäl-däg, vëg-däg und fvëf-däg in der chron. fax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, fvip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entfprechen, doch wird nicht baldagr gefagt, fondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt fein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: *α*) die wochentage, beftimmten göttern heilig, haben urfprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorftehenden gen. bildet fich uneigentliche, ahd. funnûn-tac O. V. 5, 44., agf. funnan-däg, altn. funnudagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agf. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agf. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag fchon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet fich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109[c] 121[b]); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108[a] ift fchwer zu entfcheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; fambaʒ-t. T. 68, 1. famiʒ-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) fcheint eigentlich componiert, Ulfilas fetzt unverbunden zu dags den gen. pl. fabbatê oder fabbatô; vgl. noch pherin-tac brab. 971[a]. — *β*) in andern fällen fchwankt, bei eigentlicher zuf. fetzung,

das ahd. *tac* in die fchwache form *tako*; fo gibt die exh. hinter dem dat. fuonu-tagin (die judicii) fuonu-tage (fo auch cod. caff., wo aber beidemahl richtiger a für u fteht, fôna-tagin, fôna-tage) ein andres denkm. (mifc. 2, 288) fuono-takin, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer ftarkformig fuono-tag, fuono-dag; gl. ker. 41. duldhi-daco (dies feftus) 254. tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. tult-tago (dies folemnitatis), derfelbe fîr-tagen (fabbati) 37, 5, aber fîri-tage (fabbato) 37, 8; ferner mahal-tac (dies defponfationis) W. 3, 11. kipurti-dago (dies natalitius) jun. 214. und endi-dago (dies noviff. O. IV. 7, 54; darf aus mëddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein fubft. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag I. 14, 1.) ift das erfte wort kein fubft., fondern die partikel ant. Altf. kenne ich das fchwachformige ên-dago (dies fixus, fatalis), das im finn zu dem ebenangeführten otfridifchen worte trifft, allein mit dem zahlwort ên (unus) zuf. gefetzt ift, altn. ein-dagi, agf. ân-daga (vgl. Beov. 145. ân-däges) alfo wieder nicht hierher gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen agf. comp. zeigen nur däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. deáđ-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d. jud.) Cädm. 104. (unzuf. gefetzt dômes däg Beov. 227.) ende-däg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. fëorh-däg (d. vitae) Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. læn-däg (dies mutuo datus) Beov. 175. (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. conftitutus) Cädm. 37. 51. fvîg-däg (d. filentii) fvilt-däg (d. mortis) Cädm. 28. Beov. 208. tîd-däg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luctus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae) Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. fcheint mehr mit der part. gëar (olim) zuf. gefetzt, als mit dem fubft. gëar (annus), unterfcheidet fich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele diefer comp. ftehen nur im plur. Altn. gelten meift uneigentliche compofitionen dauđa-dagr (d. mortis) dôma-dagr (d. judicii), dauđa ift gen. fg. von dauđi, dôma gen. pl. von dômr; eigentl. comp. ift aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. find ende-tac (d. ultimus) Parc. 81[b] Trift. 1934. nëbel-tac (d. nebulofa) Parc. 142[c] fumer-tac kl. 3342. fuon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96., woneben aber uncomponiert ftehet endes tac MS. 1, 109[a] Wizlau 448.

gëltes tac Wilh. 2, 152ª jâmers tac Wilh. 2, 166ª morgens tac Parc. 190ᶜ ſtërbens tac Wilh. 1, 107ª ſtrîtes tac Wilh. 2, 133ᵇ urloubes t. Parc. 3ª vröuden tac Parc. 138ᶜ u. ſ. w. Daraus entſpringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburts-tag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verſchiedne compoſita*) laßen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abſtracter bedeutung auf zuſtände oder handlungen an (gerade wie in den zuſ. ſetzungen mit *-mél* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das ſchw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. ſieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agſ. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und ſo verlieren ſich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáđ-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miſeria); altn. âr-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) dauđ-dagi (mors, verſch. von jenem dauđa-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) ſkil-dagi (pactum) ſpur-dagi (fama) ſvar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâl-tac (terminus) Oberl. ſ. v. nacke-tage f. nacket-tage (nuditas) Triſt. ſchëlm-tac (peſtis) Parc. 93ᶜ ſiech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20ᵇ ſiech-tac (ſtark) Friged. 12ª, rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein ſpäteres weſtphäl. rîke-dage in dieſem ſinn. Nhd. ſind dieſe wortbildungen verloren, die volksſprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberſächſ. wetter-tag f. wetter. Ohne zweifel liegt allen ſolchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

dáils (pars, portio): ahd. ſippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agſ. gedâl (ſeparatio): aldor-gedâl (obitus) Beov. 62. friđ-gedâl (idem) Cädm. 27. gâſt-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrfe-gedâl (hered. diviſio).

dáuþus (mors): ahd. ſcant-tôd N. 87, 8. — agſ. guđ-deáđ Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

déds (factum): miſſa-dêds (peccatum). — ahd. ſirin-tât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluſt-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963ª miſc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963ª jun. 214. wër-olt-tât K. 23ᵇ. — altſ. elleän-dâd (virtus). — agſ.

---

*) ich verſtatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erſtes wort kein ſubſt. iſt.

dëofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. fren-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morđ-dæd. — mhd. hant-getât, miffe-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. miffe-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

dôms? wird 1) an perfönliche mafc. gefügt und bedeutet dann ftand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheifartoam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meifter-t. K. 16ª pifcof-tuom (epifcopatus) doc. 229ª fchon N. 73, 3. entftellt in pifce-tuom, bifc-tuom trev. 39ᵇ; êwart-tuam (facerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. — agf. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. bifcëop-d. cyning-d. Cädm. 87. criften-d. hæden-d. ëorl-d. þëóv-d. (fervitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (ftatus virilis) hërra-d. (principatus). — mhd. bif-tuom Parc. 120ᵇ f. bifchof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ª 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ª f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falfche, uneigentl. comp., die zwar Trift. 18690. fteht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote beftätigen, Wilh. 2, 170ª Wigal. 410. ift ebenfo zu beßern; vürften-t. Tit. XII, 44, fchwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürftuom. — nhd. bif-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaifer-th. pabft-th. priefter-th. chriften-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erft und unorganifch volks-th.; fürften-th. gilt aber allgemein f. fürft-th. — 2) feltner an perfönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der inftr. thiarnuduamû affim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ª Wigal. 404. etc. witwentuom Tit. VI, 99. ift verdächtig; altn. barn-dômr (infantia). — 3) erweitern fich die bedeutungen zum theil in denfelben wörtern; chriftan-th. nicht nur der ftand eines chriften, fondern auch die chriftliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. facrilegium, gottlofigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agf. læce-dôm medicamentum, urfpr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm fcheint erft im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agf. *draca* (draco): ëorđ-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d. Beov. 174. 225. nîđ-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (f. liud-t. nicht von linta, tilia, fondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, ferpens.

agſ. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) vorald-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agſ. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cädm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75.

draúhteins? (dominus) ahd. truhtîn, altn. drôttinn: agſ. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëodo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. ſige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) ſgall. kund-fano (vorhin ſ. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21ª jun. 331. — agſ. guđ-fona. — mhd. ſturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): liſt-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miſſi-f. jun. 259. ſueiz-vanc (ſudarium) doc. 238ª wint-f. trev. 37ª. — agſ. fëax-fang (comae pre-henſio) hals-f. (colliſtrigium). — altfrieſ. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. hâls-fâng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fâng (matrimonium) vër-f. (id) ſæm. edd. 229ᵇ. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fiſch-f. vogel-f.

fat? (vas): ahd. êr-faȥ (aeramentum) jun. 248. T. 84. eȥih-f. jun. 194. glaſe-v. (lampas) W. 8, 6. hand-v. herrad. 199ª lîd-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wîrouh-f. (thuribulum) monſ. 331. ſalp-f. ker. 37. jun. 196. trëſo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958ª. — altſ. gold-fat, lioht-f. rôk-f. — agſ. bân-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. huſl-f. (vas ſacrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâ-đum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) ſcip-f. (cymba) ſinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. hûd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balſam-vaȥ Parc. 56ᶜ brief-v. Wh. 3, 435ª bluome-vaȥ Barl. 290. glas-vaȥ a. w. 3, 159. glaſe-v. Triſt. hel-vaȥ (vas gehennae) Herb. 88ᵇ hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17ª 128ᵇ golt-v. Parc. 57ª lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenſack) MS. 2, 211ª *) ôle-v. trinc-v. troj. 151ᵇ. — nhd. mehl-faß, ſalz-f. wein-f. — Alle neutra, verſch. davon das agſ. maſc. ſid-

---

*) vielleicht uncomp. lüge vaȥ wie gites vaȥ, nîdes vaȥ? ebendaſ.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. fg. von gidancfazzon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruþ-faþs (fponfus) hunda-faþs (centurio) fynagôga-faþs, þûfundi-faþs, vgl. das weft-goth. tiu-phadus lex vifig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

fléþs? (mundities, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (fqualor) *): die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. figi-f.; agf. nur älf-flæd.

fluga (volans): agf. gud-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichterifche benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agf. flôd: ahd. unmëz-float (diluvium) ker. 69. fin-vluot (cataclyfmus) monf. 357. find-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. gefchrieben fin-fluot) infofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende fin- von einem fubft. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agf. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. fæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. fin-vluot, nhd. fehler-haft fünd-flût.

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953[b] ker. 33. K. 30[b] 42[b]. — altf. ord-frumo. — agf. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. leód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. leóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lîf-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vîg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. — agf. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. heađu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

gaggs (inceffus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) monf. 355. fedal-ganc (occafus) hrab. 967[b] K. 24[a] N. 49, 1. vëlt-ganc (latrina) doc. 240[b] flor. 982[b]. — agf. beó-gang (examen apum) fetel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hôlm-gângr (duellum) fkôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29[a]. — nhd. jahr-gang. — In der alten fprache wurde aber auch gang von perfonen gebraucht, wie die

---

*) fléþs, vlât entfpringt wie dêþs, fêþs, tât, fât, chrât (oben f. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleün, vleuwen, vlöuwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

ahd. eigennamen hruodi-ganc, hruod-ganc, wili-ganc und wolf-ganc beweifen; in der edd. fnorr. p. 83. heißt ein riefe gângr und hropt-gângr ift unter den poetifchen benennungen des feuers. Angemeßner fchiene die form *gaggja*, wohin auch das agf. nýd-genga (pauper) Cädm. 88. fæ-genga (navigator) Beov. 141. 143. vëald-g. (latro) gehören.

gards (domus, aula, hortus) mafc.: aúrti-gards (hortus) midjun-gards (orbis terr.). — ahd. fchwanken ftarke und fchwache formen; ftark gehen mittin-kart, mittil-gart (citate f. 470.) meri-kart (domus aetherea?) ker. 162. (wo merikerte inetherium) wîn-gart T. 109; fchwach nuz-garto W. 6, 10. boum-garto W. 4, 13. bluom-garto N. Boeth. 35. wîn-garto ker. 38. 246. hrab. 954ᵃ W. 2, 15. wunni-garto jun. 189. 217. wunno-garto N. 37, 4. zart-garto N. 95, 10. zier-garto N. 6, 4. — agf. lëód-gëard Cädm. 5. middan-g. Beov. 8. vîn-g. Cädm. 35. — altn. griôt-gardr (maceries) mid-g. ftack-g. (foenile) vîn-g. — mhd. boum-garte Trift. mer-garte Karl. 38ᵇ vgl. Annolied 444. tier-garte Ulr. Trift. 1398. wîn-garte Parc. 91ᶜ, fämtlich fchwacher decl.

gards? fem. muß perfönlich gewefen fein, altn. ift das einfache gerdr ein frauenname und ahd. die comp. adal-gart, hildi-gart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þôr-gerdr etc.

gafts (hofpes): ahd. n. pr. alpi-gaft, arpi-gaft, hadu-gaft, halide-gaft, liudi-gaft, nëvo-gaft, poto-gaft, fali-gaft, wifo-gaft; mhd. elbe-gaft, liude-gaft. — agf. ellor-gäft Beov. 63. 103. 122. 123. grýre-gäft Beov. 191. invit-gäft Beov. 199. nîđ-gäft Beov. 201. väl-gäft Beov. 101. 150.

gáis (telum): hierher die eigennamen lanio-gaifus, rada-gaifus? — ahd. azi-gêr (jaculum) vorhin f. 484. madal-gêr (n. plantae) trev. 18ᵇ naba-gêr (terebrum) fgall. nabi-gêr trev. 33ᵇ blaf. 49ᵃ (wo fälfchl. nageber) und die mannsnamen hruodi-gêr, hruod-kêr, nôt-kêr; mhd. liude-gêr. — agf. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. väl-gâr (id.) Cädm. 44. und die n. pr. friđu-gâr, here-gâr, hëor-gâr, hrôđ-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. âlf-geir, hrôđ-geir, fig-geir.

gáifts? (fpiritus): ahd. fluobar-geift (paracletus). — agf. ellen-gâft Beov. 9. frôfor-gâft, helle-gaft Beov. 97. vuldor-gâft Cädm. 62.

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landfchaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc.

gáuts (s. 455): viele ahd. mannsnamen als alp-kôz, amal-k. hëlm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. — altn. val-gautr. — agſ. vëder-geát Beov. 122.

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976ª (wo -gerio fehlerhaft) wini-gëbo (caupo) trev. 42ᵇ. — altſ. bag-gëbo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, discus). — agſ. beáh-gifa, beág-gifa (annulorum largitor) chron. ſax. 975. Beov. 84. ganz verſch. vom altſ. baggëbo; gold-gifa Beov. 197. Jud. 12. ræd-gifa (conſiliarius) ſinc-gifa Beov. 77. 102. 172. — altn. râd-giafi. — mhd. lît-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. — nhd. rath-gêber.

gibá (donum): ahd. anſt-këpa (chriſma) blaſ. 8ª (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëz-këpa (repenſatio) hrab. 946ª. — agſ. dugud-gifu (munificentia) mâdm-gifu, ſvëord-gifu Beov. 214. vil-gifu Beov. 215. — altn. fê-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, ſumar-giöf. — nhd. braut-gâbe, morgen-gâbe.

gibô (largitrix): ahd. flôz-këba (fluvonia) N. ſâmo-gëba (ſaticena) ſige-gëba N. Boeth. 64. — altn. aur-giafa (opes largiens) ſæm. edd. 118ᵇ lîf-giafa (vitam ſervans).

gild (debitum, cultus): káiſara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-këlt, wëri-këlt zwetl. 122ª. — agſ. bryne-gild (holocauſtum) Cädm. 62. deófol-gild Cädm. 64. gold-gild, hæden-gild, vër-gild, vîh-gild Cädm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (reſarcitio naſi, i. capitis) edd. ſæm. 150ᵇ vgl. Yngl. S. cap. 8. und ahd. naſa-hëlm (vectigal) ker. 279. Dieſes giöld iſt der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. këlt, agſ. gild ſind ſg. neutr. Ein maſc. gilds muſs den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. ſipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. ſpara-gildis findet ſich. — mhd. bette-gëlt Triſt. 12613. vërſen-g. Ottoc. 76ª.

gisal? (obſes?): in vielen eigennamen ans-giſil, gote-giſil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es iſt mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum ſich zuweilen giſclus geſchrieben findet, was kein fehler ſein kann, da Procop. ein k ſetzt (1, 11. Θευδεγίσκλος; 4, 20. ἑρμεγίσκλος, woneben 4, 27. ἰλδιγισάλ.) Ueberdem kommt ein unabgeleitetes *-gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anſe-gis, batu-gis, heri-gis, wili-gis, deſſen verkleinernde form -giſclus ſein könnte?

vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils f. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

gulþ (aurum): ſiggra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52ᵇ mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæđen-gold (theſaurus) Beov. 170.

guma (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7ᵇ ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altſ. thied-gumo. — agſ. brŷd-guma, pryht-g. ſeld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34ᵇ. nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, bur-gund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. — altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115ᵇ.

ahd. *hapuh* (accipiter) agſ. hafoc: crano-hafoc (qui gruem mordet) guđ-hafoc (milvus) ſpear-hafoc (fringillarius) auch nom. pr.

hals (collum): mhd. hirȥ-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magdeburgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-hâls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 385 K. 15ᵃ· ᵇ· 41ᵃ kund-hamo (lorica) gefolgert aus guđ-hamo Hild. — altſ. fether-hamo, lîk-hamo. — agſ. homa in die ſtarke form ſchwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11 fëđer-homa (alae) Cädm. 11. ſlæſc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vgl. ſleiſclîche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lîc-hama, vuldor-hama Cädm. 82. — altn. meiſtens ſtark ſiađr-hamr edd. ſæm. 70. 71. geit-hamr (veſpa, dän. gede-hamſe) lîk-amr und lîk-ami, ûlf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber uneigentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) ſæm. edd. 133. — mhd. lîchame, nhd. entſt. leichnam (ſchon mhd. bei Stricker lîch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo).

hata? (oſor): agſ. beó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heiȥo anzunehmen?

hdims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuȥ-heim, ſtein-heim etc. die gl. herrad. 180ᵃ geben auch vater-heim (patria); desgl. agſ. eoſes-hâm, fëarn-hâm (vicus ſiliceus) etc. altn. niſl-heimr,

figr-heimr, þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit diefem wort, die den beftimmteren begriff des befitzes auszudrücken haben.

-háids? (perfona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweifen, fo wie es dem altn. abgeht *); das ahd. heit (perfona) J. 351. 352. 358. K. 21ª 58ª monf. 379. und agf. hâd nicht zu bezweifeln. Und zwar ift jenes alleinftehend *mafc.*, vermuthlich auch das agf. hâd, deffen gen. fg. hâdes mir bekannt ift, nicht der pl. hâdas. Die agf. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenfo die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgefammt *weiblich*. Es binden fich damit *α*) in der regel perfönliche wörter: ahd. bifcof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) chriftan-h. (chriftianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. ftatus fervi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ª 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege f. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (vefania) ker. 252. jun. 180. — agf. **) bifcëop-hâd (epifcopatus), brôðor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) prëóft-h. (facerdotium) þeóv-h. (fervitus) vër-h. (virilitas) vîf-h. (genus fem.). — mhd. chriften-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122ª dorper-h. Trift. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebenfinne liberalitas) a. Tit. 50. mennifch-eit (f. mennifch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wîp-h. Trift. — nhd. chriften-h. gott-h. kind-h. mann-h. menfch-h. narr-h. fchalk-h. thôr-h. — engl. child-hôd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. prieft-h. widow-h. woman-h., man fchreibt aber fälfchlich in einzelnen ft. hood, head, z. b. godhead, maiden-head (das wäre gotthaupt). — *β*) feltner bedeutet das erfte wort einen zuftand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ª (könnte auch ftehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

---

*) das altn. heið (gens) wovon heiðinn (gentilis) und heiði (campus) goth. háiþi (campus) haiþns (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) agf. hæðen, mhd. heide (campus) find offenbar verfchieden, wenn auch nach der fucceffion von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wißens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. on fvëordes hâd 164.).

zus-h. (dolus) hymn. 949. fcant-h. (confufio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein fubft. fem. topa?) monf. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (confuetudo) K. 55[b] O. IV. 22, 18. — altf. jugud-hêd (juventus). — agf. camp-hâd (militia) geogud-h. (juvenilitas). — mhd. fmâcheit f. fmâch-h. (ignominia) funt-heit (fanitas) Barl. tobe-h. Barl. Trift. trüge-h. Barl. Trift. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170[a]. — nhd. gefund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unferm -heit zufammen? Goldaft hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart ftehen keine), freilich mit der media gefchrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; mhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. lofn-heidr, lŷng-heidr fæm. edd. 182[a. b.] fo, oder lofn-heidr, lŷng-heidr zu fchreiben? 2) die fchwed. und dän. fprache haben einzelne comp. mit *-hét*, *-hêd* lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. chriften-hêt, chriften-hêd, wenige mit fubft., defto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. ift mitunter zweifelhaft, ob das erfte wort fubft. oder adj. fei? z. b. kiwona-h. tôt-h. funt-h. bei welchen ich hier die fubft. kiwona (mos) tôt (mors) kifunt (fanitas) vorausfetze.

háitja (juffor): dulga-háitja (creditor); ahd. fcult-haizëo (tribunus) fgall. 187. fcult-heizo (procurator) monf. 403. jun. 222. fculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. fcult-heizo (commentarienfis) N. 93, 4. dasfelbe, was krâvo, grâvo, agf. gerêfa bedeutet (vgl. fcult-fuohho); mhd. fchult-heize amur 16[a. b.] nhd. fchult-heiß, fchult-heß, fchulze. Dies wort ift nicht agf., vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben f. 415. rînaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür fchwachformig heil-houbito trev. 19[a] (fehlerh. helhubito blaf. 57[a]) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955[a]. — agf. eofor-heáfod (caput apri). — altn. fchwachf. arnhöfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

haúrn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monf. 339. blaf. 62[b] wîc-horn (claffîcum) N. Boeth. 84. — agf. gud-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hring-horn (c. obliquum) fkack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (fciu-

rus) Parc. 156ᵃ. — mhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirfch-h. kranz-h. mehl-h. fchell-h. teut-h. etc. laßen fich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volks- fprache auf der rhön fagt tüb-horn (columbus) im teuto- nifta duif-horn f. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona vorausfetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kifal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht- h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. fuana-h. fuâba-h. find-h. fcaf-h. tuom-h. trûd-h. wafa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. fo geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt fpot-hilt nennet (Efchenburg denkm. 405.). — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn- h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959ᵇ hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969ᵃ nafa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kër-h. kifal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. fiki-h. uodil-h. wic-h. wili-h. wolf-h. — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häled-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. ädel-hëlm, eád-hëlm, fig-h. vil-h. vulf- h. — altn. wenig oder keine n. pr. diefer zuf. fetzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agf. entlehnt.

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: beado- hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (man- tile) mere-h. (velum) Beov. 143. fculdor-hr. (humerale).

hriuþa? (teftudo) bloß im agf. hrëoda bekannt, das wegen des d nicht recht ficher aus hreód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, fo gut zum geflecht der fchilde aus rohr und fchilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. ftimmt; hrëóda findet fich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und fcild-h. Cädm. 65., beides dichterifche benennungen des fchilds. Die eine ftelle im Beov. lieft wirklich hrëóda.

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *hauh* (nach oben f. 155. note)? ahd. fele-hof (curtis) lindenbr. 994ᵃ vrît-hof (oben f. 454.). — mhd. kirch-hof f. kirch-h. Nib. fëdel-h. Nib. ftadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ᵃ.

hugus? (mens): altf. brioft-hugi, jâmar-hugi.

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agf. here-huđ.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36ᵃ ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monf. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114ᵃ gloc-h. (campanar) trev. 36ᵃ huor-h. jun. 178. kaft-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36ᵃ pluog-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983ᵇ fali-h. (aula) ker. 8. fpilo-h. jun. 257. fprah-h. (oraculum) jun. 216. trifo-h. (thefaurus) monf. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37ᵇ wâfan-h. blaf. 88ᵃ (veftiarium) K. 51ᵇ wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përacb. etc. — agf. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bëte-hûs Barl. dinc-h. ftein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180ᵃ weide-h. Parc. 49ᶜ wîch. Parc. 85ᵃ. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fifch-h. gaft-h. land-h. fpil-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

huzd (thef.): agf. beáh-hord Cädm. 69. brëóft-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâđm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (thefaurus) MS. 2, 149ᵇ.

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. pelti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36ᵇ prût-ch. (thalamus) hrab. 975ᵇ puoh-ch. (bibliotheca) blaf. 88ᵃ trifo-ch. (arcarium) monf. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ftein-k. fpeife-k. fchatz-k.

agf. *candel* (candela): friđ-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agf. aldor-cëaru Beov. 70. guđ-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. forh-c. Beov. 183. — altf. muod-kara.

kafi (vas): ahd. châfi-char zwetl. 122ᵃ jun. 284. hant-ch. fgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188ᵃ meifi-ch. trev. 56ᵃ pini-ch. (alvearium) binek. herrad. 180ᵃ rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. fulzich. (catinus) hrab. 961ᵇ. — altn. eld-ker (foculus) fkaptker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entftellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. mafcula) monf. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211ᵇ. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97ᵇ. — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

knaihts? (servus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. sran-ch. (cacula) hrab. 958[a]? vielleicht fram? frôn? schilt-ch. trev. 41[b]. — agf. râd-cniht. — nhd. haus-knecht, stall-k. stiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altf. megin-kraft. — agf. bôc-cräft (literae) drý-c. (ars magica) gud-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëodo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. fëaro-c. stäf-c. (grammatica) smid-c. vîg-c. voruld-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k. sippe-k. — nhd. thât-k. schwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krâfo trev. 62[a] fen-chel-chrâpho N. Boeth. 70.

kuni (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. masc.) doc. 216[b] monf. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981[a] man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oestri, mit prëmo oestrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (crustula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. wazar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altf. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agf. âc-cyn (ilex) eormen-cyn Beov. 147. eord-c. Cädm. 70. feorh-c. Beov. 169. fifel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæd-c. (n. pr. masc. wörtlich silvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) fëalf-c. (amaricinum, eine art kräutersalbe) treóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, sentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. sæm. 75[a] man-kynni (puellarum genus? consuetudo?) ibid. 78[b] sal-kynni (domicilium) ibid. 83[b] das masc. sal-kynja bedeutet domesticus; karl-kyn (gen. masc.).

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agf. cyning: beorn-cyning Beov. 161. eord-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gást-c. Cädm. 62. gud-c. Beov. 17. 148. 174. svëgl-c. Cädm. 57. þeód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altf. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92[a].

kufts? (opulentia, aestimatio): ahd. ërd-chust (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agf. gum-cyst (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altf. lacan, mnl. laken (agf. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (stragula) monf. 329. ambaht-l. flor. 985[a] churti-l. (cortina) hrab. 958[b] decchi-l. blaf.

*) unsre glossatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutsche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. sagen.

45[b] trev. 51[b] fêh l. (ftragulum) fgall. trev. 51[a] blaf. 45[b] hemid-l. (camifile) fgall. blaf. 43[a] trev. 50[b] hengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blaf. 47[a] huli-l. (chlamis) monf. 406. blaf. 9[b] lî-l. (linteamen) fgall. trev. 51[b]. nufki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525[b], für nufkil-l. oder nufc neben nufcil (fibula) beweifend? panch-l. (fagma) jun. 226. rucki-l. trev. 51[b] fcar-l. (rofilis) trev. 50[b] blaf. 43[b] ftuol-l. jun. 293. fueiz-l. (fudarium) T. 220, 4. tifca-l. zwetl. 123[a] tifc-l. blaf. 45[b] tunih-l. flor. 990[a] wind-l. ker. 92. 223. — altf. fâban-lakan. — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71[a] lî-l. Trift. reis-l. Parc. 52[a] reit-l. rücke-l. Parc. 181[a]. bade-l. Bit. 126[a] brût-l. Parc. 75[c] tifc-l. Parc. 193[a].

land (terra): agf. eá-land (infula) Beov. 174. fpäter ig-land; lagu-land (infula) Cädm. 73. — ahd. pfliht-lant (provincia) fliht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. crîz-l. N. Boeth. 94. fali-lant. — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50[c] 102[a] vgl. unten §. 7.) fee-l. zins-l. — Völkernamen componieren fich mit *lant* nur uneigentlich oder ftehen in der früheften fprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. fuâpô lant, lancpartô lant, fahfônô lant, franchônô lant, allmählig fuâpô-lant, fahfônô-lant, mhd. fwâbe-lant, fahfen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganifch find darum die nhd. ruß-land, fchott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. ausfehen und ruffen-l. fchotten-l. (mhd. MS. 2, 249[b] der fchotten lant) lauten follten. Nur da findet eigentl. zuf. fetzung mit-land ftatt, wo das erfte wort entw. kein volksname ift, oder ein verdunkelter; z. b. îs-lant (oder îfen-l.) Nib. 1685. îr-l. Gudr. Trift. Die altn. fprache fällt in denfelben fehler, indem fie frack-land, grick-l. fkot-l. geftattet. Rafk pag. 218. Im nhd. deutfch-l. welfch-l. ift das erfte wort adj.

láida? (proceffio, conductus): ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lîp-leita (victus) jun. 231. K. 40[a] Samar. — agf. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinofum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculofa) Beov. 101. fæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yd-l. — altn. þiód-leid (via publ.) — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Trift. lant-leite, f. die urk. von 1160 bei Haltaus. fwërt-leite Trift.

laifs (fuperftes): hiermit find mannsnamen der alten fprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommenfchaft aus? goth. daga-laiphus (conful a° 461.); altfränk. baudo-leif, daga-leif, marco-leif (alle drei im teftam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip

(vgl. oben f. 70.); agf. ecg-lâf, ëormen-l. Beov. 166. frid-l. hëado-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vig-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þôr-l. etc.

láiba (reliquiae): agf. here-lâfe Jud. 16. fæ-lâfe Cädm. 75. veá-lâfe Beov. 83. 81. yrfe-lâfe Beov. 80. 143. ŷd-lâfe Beov. 45. die überbleibfel, die geborgenfchaft aus dem heer, der feefahrt, dem unglück, der erbfchaft, den wogen. Wie das goth. einfache láibôs, fcheint die zuf. fetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôđor-lâfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. ftehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht mafc. ift und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâfe gefunden, z. b. hređles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35 etc. auf welche weife, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) fæm. edd. 232ª gefagt ift.

láiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. figi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die fubft. hî-leih (conjugium, goth. heiva-láiks?) kihî-leih, hî-leihi doc. 219ª (wo hîleiti) 214ª jun. 181. monf. 378. 396. aug. 126ª N. Boeth. 108.; chû-leih (fcarabaeus) zwetl. 131ᵇ, muß fich, wenn die lesart richtig ift, auf einen aberglauben vom urfprung des käfers (aus kuhmift?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. fonft unerhört; fanc-leih (chorus) W. 6, 12. fcîn-leih (monftrum) hrab. 969ᵇ jun. 214; vëhe-leih (probatica fc. pifcina) doc. 240ᵇ und ficher noch andre verloren gegangne. — agf. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. fodann aber: ag-lâc (miferia) Cädm. 80.*) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcea (mifer); beado-lâc (pugna) Beov. 118. brŷd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fëoht-lâc (bellum) gud-lâc (proelium) heado-lâc (idem) Beov. 46. 148. reáf-lâc (rapina) fæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. fcîn-lâc (portentum) vîte-lâc (fupplicium) Cädm. 55; mehr andere find aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in fchw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? dauđleiki (mortalitas) ôdauđ-leikr (immort.) fit-leiki (f. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vêdr-leikr (tempeftas,

*) das dunkle erfte wort in diefer compofition ift dem goth. agliô (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleizi (oben f. 221.), welche fämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert find; man vergl. weiter das ahd. aga-wis? in agawis-firinari hrab. 972ᵇ, achiwiz-ft K. 29ᵃ, ackiwiffihho (fpecialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein âglâc, verwandt mit eikileih? ift fchwerlich zu denken.

dän. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im gefchlecht fchwankende hî-leich cod. pal. 361, 73[d] hiu-leich troj. 23182, andere finden fich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entfpringt, Dafyp. überfetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.). Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederheff. ift fchin-leich, fching-leiche unverftandnes fchimpfwort geblieben. — altengl. love-laik (amor) Triftr. was nach engl. heutiger fchreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn know-ledge, früher know-lecche entfpricht dem altn. kunn-leikr, folglich hätte das agf. reáf-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle diefe zuf. fetzungen lehren, daß der lebendige finn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weife allgemein und abftract geworden ift; die compofita mit -leika und -leiks, wie fie dazu im ablautsverhältniffe ftehen, fcheinen fich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren.

láugs? (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit find viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, wafchende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l kund-l. muot-l. përaht-l. figi-l. fuana-l. (die fich gleich dem fchwan badet?) triu-l. wîh-l. — agf. weder das fubft. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug [nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar] giaf-laug, gud-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. fæm. 44[a] (wäre goth. kafjaláugs?) kêtil-l. fvan-l. (Nialsf.) þôr-l und a. m.

láuks (cepe, überhaupt herba fucculenta): ahd. afc-louh (afcalonia) fgall. trev. 21[a] blaf. 61[b] jun. 331. chlovo-louh (allium) fgall. jun. 195. trev. 21[a] blaf. 61[b] prâh-louh trev. 19[a] blaf. 57[a] brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; fnite-louh (ferpillum) blaf. 61[b] jun. 330. — agf. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. bên-laukr (poetifch gladius) friô-laukr (wäre goth. fráiva-láuks) geir-laukr (allium) gras-laukr; in itr-laukr edd. fæm. 150[a] fcheint das erfte wort adj. — mhd. knobe-louch entft. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. efch-lauch Frifch, knôb-l. fchnitt-l. fpieß-l.

láun (merces): über das goth. figis láun vorhin f. 476. — agf. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157 figor-leán Cädm. 62. — mhd. fumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l.

leika (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhho, vorhin f. 425. belegt; agf. mon-lîca Cädm. 55; altn. mann-lîkan (fem.; vgl. mhd. wîp-lîch troj. 114ᵇ heim-lîch troj. 67ᵃ.

linþs? dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, alfo agf. lid (von ahd. linta fafcia, tilia, altn. lind, agf. lind völlig verfchieden): ahd. weibsnamen wie alp-lind, afc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. îtis-l. kër-l. kota-l. kôz-l. pouc-l. rât-l. figi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. figr-linn fæm. edd. 147ᵃ, vgl. das mafc. linni (ferpens); mhd. diet-lint, gote-l. hër-l. fige-l. wine-l.

liþa? lida? (iens, proficifcens) fcheint in der zuf. fetzung befonders vom fchiffe gefagt zu werden, agf. ftehet ŷd-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichterifch für navis (denkbar wären mere-lida, fæ-lida) und ebenfo in der chron. fax. ann. 871. fumor-lida (fommerfahrer, fchiff deffen man fich im fommer bedient), Ingr. p. 101. überfetzt unrichtig a vaft army. Im altn. find fumar-lidi (vielleicht -lidi?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilsf. p. 101.), urfpr. von feefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heißt, der gerade im winter fchläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lidi muß hier etwa bloß gefell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (focius deorum) edd. fæm. 86ᵃ. Ahd. analoge comp. meri-lito, fumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in fora-lido (anteceffor) jun. 192.

lifts? (ars): ahd. zoupar-lift, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-lift, houbet-l. zouber-l. alle im Trift. Die altn. comp. find uneigentlich, z. b. mâlara-lift (Rafk p. 219.)

liuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lant-liut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963ᵃ 967ᵃ N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Trift. und im pl. ambet-liute Parc. 159ᶜ fpil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. fpiel-l. etc.

liuhma (fplendor): agf. äled-lëóma Beov. 231. bëado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fŷr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. fvëord-l. — das altn. comp. ögnar-liómi fæm. edd. 152ᵃ 192ᵃ ift wiederum uneigentlich.

liuþ (cantus): ahd. fcef-liot (c. nautarum) monf. 402. (wo fcof unrichtig fcheint, vgl. fceph-fanc ibid. 337; an fcof f. fcuof, poeta kaum zu denken) wic-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter gefellen gefungen, fchwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monf. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubilum, vgl. unten bei fanc) MS. 2, 174ᵇ klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) fchimpfe-l.

tage-l. MS. 1, 107b tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76. Apollon. 13302. (öfter minne-fanc); die fpäteren meister hatten auch haft-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agf. æfen-lëód Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. gryre-l. Beov. 183. gûd-l. Beov. 115. lic-l. (epicedium) forh-l. Beov. 183. vig-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit liód kenne ich nicht, uneigentlich find begreiflich die benennungen eddifcher gefänge wie hyndlu-l. fôlar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altf. treu-logo (fidem fallens). — agf. trëóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promiffi violator).

luka? (claustrum, inclufum): agf. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brëóst-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, feptum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fŷr-loca (claustrum igneum) Cädm. 92. ferhd-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (claustrum damnofum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agf. *lufe* (amor) in der comp. immer fchw. fem.: ëard-lufe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëard-l.) môd-lufe (propenfio animi) Beov. 137. fib-lufe (amicitia) Cädm. 1. vîf-lufe (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig fteht auch ein entfprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49, das im gen. muotlubûn fordert, oben f. 49. nachzutragen und von liupî verfch. ift.

lustus (affectus): ahd. firin-lust (luxuria) ker. 64. hrab. 963a T. 97. frawo-lust (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-lust O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-lust monf. 378. O. III. 17, 124. leid-lust (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-lust K. 19b zart-lust (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-gelust w. gast. 47b muot-gelust (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207a troj. 22b 72b 124a.

magn? (vis): agf. beadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (thefaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. ôs-megin (vis divina) edd. fæm. 56b vedr-megin (tempestas = ahd. magan-wëtar vorhin f. 466) edd. fæm. 50a.

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agf. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfod-mecg (aerumnofus, mifer) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-mecg (heros, heldenfohn)

*) das fubst. twinc (oben f. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76a.

Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exful) Beov. 177; offenbar ftehet in den meiften diefer comp. mecg der bedeutung nach fo, wie wir heute die wörter fohn, kind und mann zu conftruieren pflegen, z. b. ein mann des todes, fohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg ift das erfte wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-ftov (palaeftra). ich weiß nicht ob oret oder ôret gefchrieben werden muß und ob zuf. hang mit dem f. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) ftatt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, götterfohn) edd. fæm. 94[b] 110[b] drôtt-mögr (aulicus) ibid. 244[a] vil-mögr (fervus) ibid. 86; gewöhnlich im pl. âs-megir, drôtt-megir, vil-megir.

mans (homo): ahd. chhar-man (agricola) monf. 408. ampaht-m. (minifter) hrab. 958[a] charl-m. (mas; faft nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inftitor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monf. 378. dëonoft-m. K. 42[b] 43[a] thionoft-m. O. I. 10, 3. als n. pr. findet fich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 11. firno-man (homo fcelestus) O. III. 14, 212. (o ift comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles) ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974. hova-m. (tyro) monf. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29. Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41[b] munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben f. 467. pû-man (colonus) trev. 42. reit-man (eques, equefter) monf. 363. 364. N. cant. moyf. 1. (afcenfor) von reita (currus) fala-m. (nom. pr.) fcëf-m. (nauta) monf. 411. figi-man (n. pr.) fpila-m. fpili-m. (fcurra) jun. 228. trev. 42[b] fpilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42. wërah-m. (operarius) K. 17[a] 25[b] jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monf. 385. wëralt-m. O. III. 20, 31. IV. 7, 91. wig-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42. — altf. ambaht-man. — agf. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) glëó-m. (gligeman, hiftrio, muficus) heáfod-m. here-m. land-m. lic-m. (libitinarius) lid-m. (nauta) Beov. 123. gemet-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (fenator) fæ-m. (nauta) fcip-m. þëóv-m. (fervus) þëóf-m. (fur) vëorc-m. vëorold-m. (fecularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres ift gegenfatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und beftätigt die urfprüngliche neutralität der wörter *man*

(vgl. f. 415.) *) — altfrief. brôc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-madr (dives) her-m. (miles) hird-m. (fatelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lîk-m. (vefpillo) ræfi-m. fund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. fchif-m. Nib. fpil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (fpeculator) Wh. 2, 105ᵇ 151ᵃ weide-m. Parc. 54ᵃ wërlt-m. Roth. 23ᵇ wërk-m. w. gaft. 29ᵇ. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienft-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. fchiff-m. fee-m. fpiel-m. fteuer-m. waid-m. wald-m. waßer-m. wunder-m. zimmer-m.

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23ᵇ herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24ᵃ. — mhd. lëber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15ᵃ.— nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963ᵇ lant-m. ibid. — agf. fyrft-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. fcheint tene gen. pl. die comp. alfo uneigentlich zu fein. — nhd. feld-m. flur-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maz (refectio) jun. 259. — agf. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (paftus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agf. mæd, engl. medlar (me-fpilus): eiki-meidr Nialsf. afki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) fæm. edd. 118ᵇ.

máiþms (res pretiofa): agf. hyge-mâdm (der theure fchmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meiftar*: holz-meiftar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41ᵇ lift-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224ᵃ wëralt-m. T. 78. zins-m. trev. 12ᵃ. — mhd. küchen-meifter (von küchene, co-quina) Nib. fchar-m. Nib. fchif-m. (gubernator) Nib. ftern-m. (idem) Trift. müll. 7286. ftiur-m. hagen 7401. wide-m. Bit. 9ᵃ. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. fteuer-m.

maúrþrja (occifor): manna-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44, man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lefen, da ea, wie manna-fêþs, lieber von man als manna zu leiten ift. Entfprechende ahd. agf. comp. man-murdrjo, man-myrdra habe ich nicht gelefen.

---

*) aus vif-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher leman (amica, dilecta)? aus agf. glêoman, gligman? das den finn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweifen kann.

mégs (affinis): agf. cnëov-mæg Cädm. 39. 67. frëó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hleó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, fpindel-mâc, fwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den gefetzen und urkunden.

mél (tempus, menfura, fignum, loquela, caufa): die ahd. comp. fchwanken theils zwifchen mâl und mâli (d. h. neutris erfter und zweiter decl.) theils zwifchen der fchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausfprache maal herbeigeführt wurde*), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten ift, weshalb auch die oben f. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgefchickt ergeben fich hier folgende fubft. zufammenfetzungen: frift-mâli (induciae) doc. 212ª hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûf-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûfmâlum (catervatim) hrab. 956ᵇ gefolgert, lîh-mâl (ftigma) lindenbr. 1000ᵇ ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958ᵇ 959ᵇ jun. 175. fcrita-mâl (paffus) ker. 261. fcrita-mâli hrab. 975ª monf. 399. (wo grit-mali fteht) fpan-mâli (fpithama) ker. 286. fpurt-mâli (ftadium) monf. 398. ftaf-mâl (gradus) gefchloßen aus dem dat. pl. ftafmâlum (gradatim) hrab. 965ª jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. — altf. hand-mahal. — agf. däg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) friđ-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringfchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mör-gun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) fkot-mâl (fcopus) fumar-m. (initium aeft.); auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) fann-mæli (veritas) vom fubft. fannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluot-mâl Parc. 72ᶜ golt-mâl fr. bell. 33ᵇ hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2ᵇ) hunger-mâl (indicium famis) Geo. 19ᵇ 45ᵇ (aber Parc. 46ª uncomp. hungers mâl) lafter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223ᵇ 226ª 231ª fippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100ª. —

---

*) ältefte fpur der nhd. weife, ein ungehöriges h zu fchreiben, aber doch verfchieden, weil es zwifchen zwei vocalen fteht; ebenfo fcheint pihil, pigil (f. 112.) f. pîl zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gaft-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den fchneeberg in oefterreich heißt der regenbogen wetter-mahl.

mênôps (menfis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaft gehören hierher winter-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôftar-m. (apr.) von ôftara (pafcha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (fept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbift-m. (nov.); der name des febr. hornunc ift nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectivifch. Außerdem findet fich regan-m. monf. 356. (m. defluus) und fo nennt die caff. hf. Eginh. den november, indem andere herbift-m. dem fept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuf. gefetzten benennungen die einfachen mërze, âbrelle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer ift, beftimmter (weil die bedeutenden namen örtlich fchwanken müßen), und mit der fitte anderer völker einftimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agf. monatsnamen liefern folgende comp. fol-mônađ (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáfter-m. (apr.) fear-m. oder midfumer-m. (jun.) mæđ-m. (jul.) von mæđ (foenifecium) veod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeft-m. (fept.) blôt-m. (nov., menfis victimarum) midvinter-m. (dec.) Andere find einfach: geóla (I. und II. decl. jan.) lida (I. II. jun. jul.) oder nicht fubftantivifch zuf. gefetzt,

*) bei Goldaft lengizin-m. alterthümlicher, dem agf. lengten, lencten entfprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, f. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganifch wäre dann das adj. lanzic (vernus) doc. 222a ft. lanzinic und der fchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für diefe anficht entfcheiden die agf. compofita lencten-fæften (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ftehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Ift das flav. ljeto (aeftas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). Altn. monatsnamen, ſo viel ich ſie kenne, werden uneigentlich componiert; was ſonſt von ihnen zu ſagen iſt, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

milo? (farina): ahd. kërſt-mëlo, gërſt-mël, zwetl. 112ª ſëmal-mëlo monſ. 327. — mhd. krîde-mël troj. 102ᶜ 146ª. — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerſten-m. weizen-m.

mit? (menſura): ahd. elina-mëz ker. 286. gawi-mëz jun. 219. gewi-mëz O. I. 20, 15. ſcara-mëz mon. boic. VII, 374. ſcriti-mëz jun. 221. ſpita-mëz (linea) blaſ. 6ª.

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âbandmuaſôn K. 43ᵇ choh-m. jun. 202. hrab. 959ᵇ mezi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192.

agſ. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agſ. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agſ. ê ſcheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-mêce Beov. 110. hæft-mêce (enſis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agilamund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. ſigism. tranſa-m. (traſa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egilmunt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. ſigi-m. ſcara-m. taga-m. traſam. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geirr-m. hrôđ-m. ſngi-m. ſig-m. etc.

mundi? (memoria) neutr. ahd. munti, agſ. mynd: ich finde ahd. fraſt-munti (ſecretum) doc. 211ᵇ, worin mir das erſte wort unverſtändlich iſt (das vorherſtehende fraſtot ſcheint zu ändern in ſnâſtôt; doch zu ſnaſt-munti würde nicht ſecretum paſſen). — agſ. fëorh-mynd Beov. 169. vëorđ-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12.

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (veſpertilio) monſ. 321. trev. 14ᵇ jun. 268, allein die gl. ſgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-muſtro oder -muſtra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. 1, 9ª (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal ſein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, fleder-m. haus-m. rell-m. (glis) ſtadt-m. Agſ. ſiſe-mûs (glis).

nahts (nox): agſ. middel-niht Beov. 207. 210. ſin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. hŷ-nôtt ſæm. edd.

87[b], vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbft-n. fommer-n. winter-n.

nanþs? (fortis, audax, vgl. ananan̦þjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agf. genedan): die goth. mannsnamen fife-nandes, jor-nandes und der weibsname theode-nantha Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. figi-n. folch-n. weri-n. wic-n. wili-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wic-nant. — nhd. ferdi-nand, das aus dem fpan. hernando, fernando zu ftammen fcheint und in der früheren fprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erfte wort, z. b. nand-gêr, nand-gôz, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc, nendinc, nendihho; mhd. nant-wîn Bit. nent-wîn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entfpricht jenem goth. nanþô? compofita kenne ich keine; agf. fallen die comp. mit -nod (f. nađ) hierher: ädel-nođ, bëorn-nođ, eáđ-nođ, vulf-nođ, zur beftätigung findet fich wirklich ägel-nađ (chr. fax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

nafa? nafja? (confervatio) ahd. nara: lîp-nara (victus), mhd. lîp-nar Trift. lîp-narunge troj. 5[d]; agf. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86.

nati (rete): ahd. mugge-neze flor. 983[a] klëbe-n. trev. 61[a]. — agf. breóft-net Beov. 117. Cädm. 68. dëór-n (r. venaticum) fifc-net, flëóh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. fëaro-n. Beov. 33. — mhd. mügge-netze f. l. Wigal. 380. vifch-netze.

nduts (confors): ahd. hûs-kinôz (domefticus) jun. 202. — agf. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. hord-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. bette-genôz Vrib. Trift. eit-g. c. pal. 361, 32[a] hûs-g. cod. pal. 361, 71[c] a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164[c] maz-g. (commenfalis) rât-g. Karl 36[b] rede-g. Vrib. Trift. fchar-g. Wh. 2, 185[b] fchuol-g. Flore 5[c]. — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. fchif-g. ftuhl-g. tifch-g. etc. — Alle diefe comp. beziehen fich auf die fache, derentwegen man eines genôß ift, die perfon oder fache der genoßfchaft felbft fteht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôz Karl 28[b] engels g. Mar. 48. mangenfteines g. Parc. 51[a] knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191[b] der engel g. Barl. 83.

náuþs (neceffitas): agf. þreá-nŷd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nŷd (fervitus, vinculum ferv.) Cädm. 44. 81. — Im ahd. find männliche n. pr. mit -nôt zuf. gefetzt, adalnôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlmnôt, fige-nôt.

neiþs (invidia): agſ. bëalo-nîđ Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. ſëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222.

nêms? (captio): altn. bôk-nâm (docilitas) land-nâm occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. ſigi-nëmo, ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben ſ. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) ſgall. 194. — agſ. yrfe-numa (heres) nŷd-numa. — Zwiſchen dieſer und der vorausgehenden compoſition beſteht der ſ. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterſchied; die comp. mit dem ablaut des praet. ſcheinen älter und gehen ſpäter in den laut des praeſ. über.

numts, *numfts* (captio): ahd. hari-numft (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. ſigi-numft (victoria) ſic-numf ſtebet ker. 225. teil-numft K. 37b. — mhd. nôt-nunft, ſige-n. teil-n. (vgl. oben ſ. 196.).

paþs? (via) ahd. pfad (O. pad) agſ. päđ: agſ. ſlet-päđ Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mîl-p. Cädm. 66. — nhd. fûß-pfâd.

agſ. *plëga* (ludus): äſc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faſt lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo?* (curator) pflëga (quae curat, praedita eſt) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex): agſ. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáđ-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

qvaírnus (mola): aſilu-qvaírnus. — agſ. hand-cvëorn (m. truſatilis) ëoſol-c.

qviþa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qviþi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956a vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (ſententia) ker. 57. — agſ. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóđor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. ſôđ-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvêla? (ſupplicium): altſ. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeizi-como (vielleicht adjectiviſch comp.) zîti-como, ſo wie entſprechende fem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agſ. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier ſchwankt das zweite wort zwiſchen laut und ablaut, neben wili-como findet ſich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227[a]) wiewohl bei dem verb. quëman ſelbſt das o in das praeſ. dringt (1, 865.).

agſ. *räden? ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ſicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ſtimmt das goth. garáideins (conſtitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erſteres das altn. röd (ordo) rada (diſponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agſ. abſtracta gebildet, in welchen es ungefähr was ſonſt -ſcipe (-ſchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (conſortium) folc-r. (lex) frëónd-r. (amicitia) hîv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) ſele-r. (manſio?) Beov. 6. tëón-r. (injuria) trëóv-r. (foedus) þing-r. (interceſſio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt dieſe compoſitionsweiſe.

randus? (margo): agſ. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. ſid-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agſ. *räs? ræs?* (impetus, curſus) æ habe ich oben ſ. 16. angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber ſcheint mehr zum engl. race zu paſſen, vgl. altn. rás (curſus): fëónd-r. Cädm. 22. gud-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëado-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

raſta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raſtja oder raſtei daneben angeſetzt werden: altſ. ſvëf-reſta (dormitorium). — agſ. æfen-reſte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. ſele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gereſte (patibulum, vento expoſitum?) Beov. 183. — mhd. bette-reſte kl. 2594. lîch-r. (ſepulcrum).

ráida? (currus, equitatio) fem. agſ. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. ſëgel-râd (navigatio) Beov. 109. ſvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für ſich ſchon blitz und donner). — altn. hel-reid (deſcenſus in orcum)*). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

---

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) iſt nicht aufs pferd eingeſchränkt, wie man noch ſpät ſagte: zu ſchiffe reiten, ſo hieß es ahd.: ûſen dëro reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach ſind auch die comp. mit reita zu verſtehen: reit-ros (equus curulis) monſ. 330. nicht unſer heutiges reitpferd; reit-rihtil (auriga) monſ. 345. zwetl. 114[a] reit-man (equeſter) monſ. 363. Ob

raiht (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altſ. land-rëht. — agſ. èđel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba solennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37ᵇ troj. 131ᵇ ſent-r. cod. pal. 361, 50ᶜ. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. ſee-r. ſtadt-r.

ráip (reſtis): ſkáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum ſervitutis?) monſ. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974ᵃ oder in wâc-reif (rudens) zu beſſern? vgl. das folgende agſ. væg-râp. — agſ. fôt-râp (propes) ſtig-râp (funis ſcanſilis) væg-râp (in vægrâpas berichtigt Grundtv. das ſinnloſe væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne ſchiffstaue? oder es iſt das eis ſelbſt gemeint, das band der wogen) *) Beov. 122. — mhd. ſtëc-reif Parc. 81ᶜ MS. 2, 228ᵃ. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ſtëg-reif. — engl. ſtirrup.

ráuba (ſpolium): ahd. wala-roupa. — agſ. hëađo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nêd-r. väl-r. Beov. 92.

ráuks? (fumus); agſ. guđ-rêc (fumus ſtragis) Beov. 85. (der text hat fälſchlich rinc f. rêc) vud-rêc (f. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. ſ. bei der adj. comp.) — Das agſ. *rêced* (domus) mit langem vocal zu ſchreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für ſich, daß noch jetzt deutſche mundarten rauch = haus (feuerſtätte) nehmen; oben ſ. 229. habe ich reced, dem altſ. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angeſetzt. Hierher die compoſita: eorđ-rêced Beov. 202. hëal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. ſund-r. Cädm. 31. vîn-r. Beov. 56. 76.

rêds? (conſilium, ratio, conditio) **): hiermit ſind wenig ſubſt. von lebendiger bedeutung zuſ. geſetzt. ahd. palo-rât (pravum conſ.) meine ich geleſen zu haben. altn. böl-râd könnte edd. ſæm. 272ᵇ ſt. böll râd geleſen werden; âſt-râd (bonum conſ.) ſtehet 196ᵇ. Ein agſ. däg-rêd (ſtatus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach ſich ziehen,

---

und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) ſgall. flor. 986ᵇ und ſcaf-reita (toreuma) flor. 985ᵇ 990ᵇ hierher gehören? entſcheide ich nicht.

*) verwandtſchaft zwiſchen ahd. reif (lorum) und rîſo (pruina) beſtehet nicht, denn letzteres war früher aſpiriert (hriſo ſgall. 192.), nicht erſteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agſ. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundſatz ſ. 71.

dem die gewöhnlichen fchreibungen widerftreiten (vgl. oben f. 75. 253. 415.). Sicherer ift das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208a Frig. 11a (mafc.) Nib. 8796. (mafc. fem.) nhd. hei-rath; agf. hî-rêd (familia) gen. hî-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lîp-rât troj. 21c. Aber viele nom. pr. beider gefchlechter find damit componiert: ahd. mafc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r.; fem. anft-r. faft-rât, fridu-r. hilt-r. kaft-r. land-r. luft-r. fi-gir-r. etc. — agf. mafc. älf-rêd (diefer berühmte name alfo auf ahd. alp-rât?) äđel-rêd etc. altn. þack-râdr, mafc.

reiks (princeps) componiert eine reihe der älteften mannsnamen *): goth. amala-rîcus, athala-r. ërmana-r. gaife-r. ganda-r. gifal-r. gëba-r. fëge-r. theode-r. u. a. m. — ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus fpäter hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôʒ-r. lant-r. megin-r. patu-r. figi-r. uodil-r. (fpäter ul-rich). — agf. älf-rîc, here-rîc Beov. 90. 165. fige-rîc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, frið-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, perfonen, thiere, fachen bezeichnend, welche mit -rîch, oder verkürzt -rich zufammengefetzt werden, bisweilen tritt fchwache form dazu. Hauptfächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14b blaf. 72b zwetl. 112a**); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fifchart 201b ant-rach; engl. aphäretifch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki f. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänfe-rich (anfer mas) fordert ein ahd. genfi-rîh oder -rîho, was in dem alten n. pr. genfi-rîcus ftecken könnte? altn. gilt aber gaffi, fchwed. gåfe, dän. gaffe (ahd. ganfo?); die öftr. volksfprache hat auch ein bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, dinge-rich ein unbeftimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (fignifer) fcheint mir bloß entftellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter ift wûte-rich (tyrannus) mhd. wuot-rîch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696a wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rich gleicht, das mir erft Kaiferfp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen find wëge-rîch (plantago) trev. 18a blaf. 55a Parc. 43c nhd. hêde-rich (hedera terreftr.) Ganz fäch-

*) felbft die celtifchen *-rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. fino-r. virido-r. fcheinen verwandt.

**) vgl. ital. anitroccio.

liche aber aſte-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. eſte-rîch Triſt. eſte-rich Barl. 307. Flore 44[b] troj. 106[c] 110[c] nhd. eſtrich (vgl. aſtricus plaſtar ſgall. 182. d. i. pflaſter); ahd. putirih, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich.

reiki (regnum): ahd. ërd-rîhhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975[a] Hild. himil-r. K. 18[a] O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altſ. hëban-rîki, wërold-r. — agſ. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riba? (palmes): ahd. churpiz-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaſ. 56[b] trev. 18[b] flor. 986[b] hirni-rëba (cerebellum) flor. 987[a] lindenbr. 994[a] wîna-rëpa hrab. 974[a] wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. balſam-r. MS. 2, 211[b] hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31[b] Karl 62[b] wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

rigns (pluvia): ahd. claſt-rëgan (imber) hrab. 967[a] — agſ. väll-rëgen Cädm. 31. — nhd. ſtaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agſ. bëado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guđ-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëađo-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. ſæ-r. Beov. 54.

ahd. *ruota* (virga): fëgal-ruota (antenna) flor. 983[a]. — mhd. lîm-ruote fragm. 19[a]. — nhd. leim-r. wünſchel-r.

rûna (ſecretum) ſteht componiert faſt nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982[b] — agſ. bëadurûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (ſchwachformig) Beov. 15. — altn. ađal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocoſae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hügeliet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenſes) man-r. (muliebres, vgl. man-föngr) öl-r. (cereviſiae) ſig-r. (victoriae); belege für die meiſten edd. ſæm. 194. 195. — Der ſing. hat aber auch den perſönlichen ſinn von ſocia, amica in verſchiednen weiblichen eigennamen. Im diplom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-rûna; im andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, ſigi-rûn, wart-rûn: altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. ſôl-r, ûlf-r. vard-r. etc.

---

*) vgl. gaman ſ. 455. und die compoſita glëó-gamen (jocus) hëal-gamen Beov. 81; altn. iſt ſvëfn-gaman edd. ſæm. 51[a] ein name der nacht (traumfreude).

fagja, faga? (-dicus): altf. eó-fago (qui legem dicit, facerdos) ahd. findet fich nur êa-fagâri (legislator) monf. 382. aber altfrief. â-fega (judex); altf. wâr-fago (veridicus), mhd. wâr-fage, nhd. wahr-fâger; mhd. leit-fage (index viae) w. gaft und livl. 19ª 125ᵇ. Agf. find mit dem ftarkformigen fecg zuf. gefetzt ambiht-fecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-fecg Cädm. 16.

faggvs (cantus): ahd. chlaga-fanc zwetl. 127ª hugi-fanc (jubilum) gefolgert aus huge-fangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-fanc (chorus) jun. 199. lop-f. (hymnus) falm-f. (pfalmodia K. 30ª fcëf-f. (celeuma) monf. 347. — agf. lof-fong Cädm. 94. fëalm-f. — altn. man-föngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-fanc, vogel-f. MS. 1, 103ᵇ mifc. 2, 205.

fahs (culter): ahd. maz-f. (cultellus) fgall. fcar-f. jun. 215. fnite-f. trev. 33ᵇ. — agf. hup-fëax (pugio, der an der hüfte fteckt) Jud. 12. väl-fëax Beov. 201. vrit-f. (ftylus). — mhd. fchar-fahs. — Ein mefferträger heißt ahd. fahfo, agf. fëaxa, altn. faxi; edd. fæm. 118ᵇ iarn-faxa, eine riefin, die ein eifenmeffer trägt.

fals (aula): altf. gaft-feli. — agf. beáh-fele Beov. 90. bëór-f. Beov. 38. 39. 84. — dryht-f. Beov. 39. 60. 173. eord-f. Beov. 180. 187. geft-f. Beov. 76. gold-f. Beov. 56. 96. guđ-f. Beov. 36. horn-f. Cädm. 40. hring-f. Beov. 151. 211. hrôf-f. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-f. nîd-f. Beov. 115. vin-f. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-f. Jud. 10. — altn. (meift im pl.) fen-falir, fold-falir, þrymfalr (Thorl. VI, 56.)

falbô (unguentum): ahd. binnuz-falpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-f. (ftibium) monf. 329. lindenbr. 994ª.

farv? (apparatus) agf. bëado-fëaro Cädm. 74. fyrd-f. Beov. 20. 195. guđ-f. Beov. 19. invit-f. Beov. 84.

fáivs (mare, lacus): mari-fáivs. — ahd. anut-fêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-fêo (l. hirudinum) ibid. marëo-fêo (oceanus) weffobr. wentil-fêo (oceanus) Hild. wofür weldel-fê jun. 276. — altn. ûlf-fiâr (l. luporum) edd. fæm. 133.

faúhts (morbus): ahd. fuoz-fuht (podagra) monf. 383. 394. lidi-f. podagra) flor. 986ª mânôd-f. (morb. lunaticus) zu folgern aus mânôd-fioh (lunaticus) mifal-f. (lepra) monf. 384. muot-f. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-fôtt (aegritudo animi) fæm. edd. 81. ftein-fôtt (calculus) — mhd. mifel-fuht, a. H. tobe-f. Barl. — nhd. fchlâffucht, waßer-fucht. Das agf. componiert mit âdl (morbus).

faúrga (cura): agf. cëar-forh Cädm. 26. hyge-f. Cädm. 19. Beov. 174. invit-f. Beov. 131. 140. 146.

féta? (poffeffio?) ahd. fâza, mhd. fâze: ahd. chirih-fâza (territorium eccl.) fr. or. 675. wo aber ein gau walt-fâzi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-fêton, bikie-fêton, lac-f. vëld-f. einen nom. fg. -fêta fordernd?

fétja? fowohl angefeßner, als einer, der etwas hinfetzt: ahd. hlëodar-fâzo (negromanticus) ker. 207. ftuol-fâzo (tricliniarches) monf. 395. — agf. hrëop-fæta (incola ripenfis) land-fæta (incola) unficher ob nicht land-fëta? (vgl. hernach -fitja) vil-fæta (viltunenfis). — mhd. lant-fæze (terricola) Trift. truh-fæze (dapifer) Parc. 159ᵃ Trift. — nhd. land-faße, wald-f. aber truch-feß.

fiba? (mens): altf. môd-febo. — agf. gëomor-fëfa Beov. 6. 180. hrëóv-f. (poenitentia) wenn fo f. hrëó-f. Beov. 163. zu lefen ift? môd-f. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

finþs (iter): agf. ëarfođ-fiđ (iter moleftum) Cädm. 33. 89. cëar-f. (idem) Beov. 179. grŷre-f. (iter horridum) Beov. 111. fpild-f. (i. periculofum) Cädm. 66. fæ-f. Beov. 88. 179. vîg-f. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-f. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-f. (exfilium) Beov. 28. 171.

gafinþja (comes) agf. gefiđ (ftarkformig) ahd. kafindo: agf. vil-gefiđ (comes gratus) Beov. 4. — *gafinþi?* (comitatus): mhd. heim-gefinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trift. — nhd. haus-g. hôf-g.

fitja? (der fitzt, angefeßen ift): ahd. fizëo, fëzo? ahd. hlëodar-fizëo (hariolus) hrab. 970ᵃ lëodar-fëzo monf. 405. thrio-fëz (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [ftarker decl., da thrio-fëzzô gen. pl. ift, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-fâzo, dapifer gar nicht verwandt, ftrengahd. drî-fizo? vielleicht auch thrio-fëz (triclinium) neutr. der fitz mit drei polftern?]. — altn. drôtt-fëti (major domus, wiederum von truh-fâzo verfch., es ließe fich denn beweifen, daß diefes f. truht-fâzo ftehe, obfchon truht nicht zu dapes ftimmt) land-fëti (conductor praedii).

fitls (fedes): agf. ëđel-fëtl Cädm. 1. hilde-f. Beov. 79. mëodo-f. Beov. 3. — *fitlja?* (habitator): ahd. chamar-fidilo jun. 260. lant-fidilo ker. 29. -fidolo jun. 235. wôftun-fëthalo (folitarius) ker. 199.

fkadus (umbra): ahd. naht-fcato W. 4, 5. — agf. beám-fcëado Cädm. 20. hëolfter-fc. (chaos) Cädm. 3. fcûr-fc. (umbella) Cädm. 20. (engl. fhower-fhade). Andere comp. find mit -fcûva: deáđ-fcûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-fc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-fchatten, nacht-f.

fkafts? *fkap*? (indoles, ratio) diefe zufammenfetzung fchwankt in form, genus und declination; das goth. kennt fie überhaupt noch nicht (vgl. gafkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-fcaf* fem. (vgl. kifcaf, alimentum, jun. 235. und die fceffi K. 55[b]): fiant-fcaf (inimicitia) K. 59[a] blaf. 8[a] friunt-fcaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart. nr. 515.) *) heri-fcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) lant-fcaf (regio) K. 20[a] 51[b] 55[b] ker. 24. francof. 14. J. 388. 402. (389. lant-fcap) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-fcaf (natio) ker. 28. mëtanfcaf (mediocritas) jun. 214. mëtel-fc. doc. 294. (f. mitun, mittil-fc.? vgl. oben f. 470, oder adjectivifch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55[b] dëro mëtamûn fceffi, fo daß mëtan-f. ftünde f. mëtam-, mitum-f.?) formuntfcaf (defenfio) monf. 405. kinôz-fcaf (confortium) K. 46[b] 37[b] jun. 200. 237. 260. canôz-fcaf ker. 9. nôz-fcaf doc. 227[a] vgl. heri-ganôz-fcaf monf. 406. pota-fcaf, botofcaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-fcaf T. 150. pruodarfcaf (fraternitas) bruadar-fcaf O. V. 23, 238. 25, 43. gifella-fcaf (focietas) T. 80. trût-fcaf (familiaritas, trût fubftantive genommen) drût-fcaf O. IV. 9, 60. wini-fcaf (foedus) jun. 176. giwiz-fcaf (teftimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein fchw. mafc. giwizo (teftis, agf. gevita) vorausfetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-fcaft*, -fchaft, vgl. gnôzfcaft N. 21, 22. wini-fcaft N. 70, 7. blaf. 103[b] mëtel-fcaft doc. 294. gefelli-fcaft W. 1, 7. Das mafc. fpëra-fcaft (hafta) hrab. 972[a] ift nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agf. dëored-fceäft; altn. fkapt, haftile von -fkapr unterfchieden). — altf. gilt *-fcepi*, das meift männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich ift: ambaht-fcepi, bodfcepi, brôder-fc. ërl-fc. (principatus) folc-fc. gum-fc. heri-fc. junger-fc. thëgan-fc. wërd-fc. (coena) etc. nicht felten hat fich fogar i für e (wie fonft biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-fcipies,

---

*) ergibt fich aus diefem perfönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altf. agf. altn.) *-fcaf* urfprünglich mafc. gewefen?

**) von heri, das felbft fchon foviel bedeutet, zu leiten; verfchieden von hêr-fcaf (dominatus, potentia, imperium, ferenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hêr (potens, almus) componiert fcheint, aber es auch mit hêriro, hêrro fein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigftens das nhd. herr-fchaft fpricht.

gum-fcipe (dat.). Außer diefen formen finde ich aber auch noch *-fcap* neutral in wurd-gifcap (fatum) pl. wurdgifcapu und *-fcaft* weiblich in hugi-fcaft (fides) pl. hugifcefti. Der vollftändige text der E. H. wird mehr beifpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meʒa-fkap (convictus), freilich für meta-fcap, gewähren (meʒas-kâp ift unzuläßig)? gl. lipf. haben urkund-fcap (teftimonium) von urkundo (teftis). — agf. *-fcipe* (mafc.) pl. -fcipas, mit dem entfchiednen übertritt des e in i: bod-fcipe, ëaldor-fc. frëónd-fc. land-fc. lëód-fc. mägen-fc. (potentia) met-fc. (convictus) þëgen-fc. gevît-fc. (tefti-monium) vird-fcipas (comitia) u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein -fcipe) *-fcëaft* (wiederum mafc. vgl. gëó-fcëaft grimne, acc. fg. Beov. 94.): dëoređ-fcëaft (hafta) Cädm. 43. here-fcëaft (agmen) Beov. 27. hyge-fcëaft (mens) Cädm. 7. lîf-gefcëaft Beov. 147. mæl-gefcëaft Beov. 203. mëtod-fcëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. väl-fcëaft Beov. 32. von-fcëaft (defectus, vi-tium? ahd. wana-fc.) Beov. 12. voruld-gefcëaft (creatura); endlich ift aus vyrd-gefcëapum (fortuito) die form vyrd-*ge-fcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-fkapr* (mafc.): dreng-fkapr (virtus) fiand-fk. (inim.) grey-f. (indoles canina) höfdîng-fk. (magnificentia) land-fk. (confuetudo) mat-fk. (victus, Biörn gibt nur das verbum) fel-fk. (focietas) vin-fk. (amicitia). — mhd. *-fchaft* (fem.): amûr-fch. Parc. 106[b] bot-fch. MS. 1, 133[a] erbe-fch. Wh. 2, 132[b] flent-fch. friunt-fch. Parc. 192[c] her-fch. (multitudo) Trift. 4047. 4324. (verfch. von hêr-fch. excellentia, dominatus Trift. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unter-fcheidung?) hône-fch. MS. 2, 222[a] kone-fch. (matrimo-nium) Wigal. künne-fch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-fch. gemahel-fch. Barl. mâc-fch. (cognatio) MS. 1, 126[b] meifter-fch. Barl. nëve-fch. Reinh. 327. genôʒ-fch. Iw. 11[c] Flore 7[b] riter-fch. fip-fch. troj. 51[a] gefelle-fch. Wi-gal. 71. 85. Parc. 163[c] 170[a] trût-fch. Trift. wër-fch. (praeftatio) Parc. 189[c] wirt-fch. Wigal. Im Rother gilt noch das alte *-fcaf* (fem.), z. b. bode-fc. 2103. heiden-fc. 2667. meifter-fc. 2275. wirt-fc. 2561. (mafc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40[c] vriunt-fcaf etc. — mnl. *-fcap* (fem.): haet-fcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidîn-fc. her-fc. (copiae, exercitus, ganz verfch. von unferm herr-fchaft) Clignett p. 238. maech-fc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-fc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-fc. (coena, hofpitium) Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen fcheint das gefchlecht neutral, z. b. jued-fcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-fcepe* vor: vîant-fcepe Barl. 1, 378. — nhd. *-fchaft* (fem.): bauer-fch. bôt-fch. brüder-fch. (falfch f. brûder-fch.) bürger-fch. buhl-fch. diener-fch. dorf-fch. feind-fch. freund-fch. grâf-fch. heiden-fch. herr-fch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-fch. land-fch. mann-fch. (copiae) meifter-fch. vormund-fch. nachbar-fch. priefter-fch. ritter-fch. gefell-fch. fipp-fch. vâter-fch. gevatter-fch. vetter-fch. wirt-fch. u. a. m. Unorganifch find jûden-fch. leiden-fch. und dergl. — nnl. *-fchap*, in der regel weiblich: bôd-fchap, broeder-fch. mât-fch. ridder-fch., vriend-fch.; doch gelten verfchiedne für neutra als: burger-fchap, land-fch. mâg-fch. genôt-fch. priefter-fch. zwager-fch. — auch beim fchwed. und dän. *-fkap*, *-fkab* hat fich das neutr. eingefchlichen, z. b. land-fkap, fäll-fk. bud-fkab, land-fk. fel-fk. ven-fk. (amicitia); einzelne werden unneutral gefetzt. — engl. *fhip:* friend-fhip, lady-fh. lord-fh. etc. einigen hat der gebrauch *-fkip*, *-fcape* gegeben: land-fkip, land-fcape.

fkalks (famulus): ahd. ampaht-fcalh, chouf-fcalh jun. 203. und die n. pr. engil-fcalh, gota-fcalh (nhd. engel-fchall, gott-fchalk); marah-fc. findet fich nicht, nur das entftellte mari-fc. flor. 983ᵇ mhd. mar-fchalch, nhd. mar-fchall (wie mar-ftall, mar-burg.) — altf. hildi-fcalc. — agf. ambiht-fceälc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-fc. Beov. 95. frëóđo-fc. Cädm. 54. helle-fc. Cädm. 94.

fkara? (ordo, agmen): ahd. haram-fcara monf. 346. zëlt-fcara (acies) W. 6, 3, 9. — agf. folc-fcëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. gûđ-fc. Beov. 93. hëarm-fc. Cädm. 11. invit-fc. Beov. 185. lëód-fc. Cädm. 7. — mhd. hal-fchar f. hals-fch. cod. pal. 361, 31ᵇ fragm. bell. 18ᵃ barn-fchar, hove-fch. troj. 65ᶜ. — nhd. pflug-fchâr?

fkards? (fegmen): ahd. lidi-fcart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-fcart (murcus? mutilus) monf. 378. — agf. hëađo-fcëard Beov. 210. mägen-fcëard, Aethelft. — mhd. ift kein hëlm-fchart Bit. 53ᵇ 65ᵇ 124ᵃ rinc-fch. kl. 15. 80. Bit. 38ᵇ fchilt-fch. Bit. 131ᵃ anzunehmen, fondern fchart das adj. (vgl. Bit. 90ᵃ 96ᵇ 108ᵃ·ᵇ·)

fkatts (numus): ahd. feri-fcaz (naulum) jun. 191. monf. 344. zwetl. 127ᵃ lindenbr. 998ᵃ frôno-fcaz N. Boeth. 65. 127. miet-fcaz T. 222, 2. zins-fc. T. 93. — altf. filubar-fcatt (argenteus). — agf. gif-fcëatt (donum?) Beov. 31. mêd-fc. fâvel-fc. — mhd. houbet-fchatz troj. 33ᶜ kouf-fchatz Wh. 2, 201ᵃ gemahel-fchatz Marl. 89. 95. Geo. 46ᵇ mehel-fchatz Parc. 106ᵇ flege-fchatz Oberl. 1509. (ver-fchatz finde ich nicht

mehr, in den Nib. ſteht ſolt 6203. 6243.) — nhd. ſchlag-ſchatz.

ſkaþa? (noxius, maleficus): altſ. land-ſcatho (latro publ.) mên-ſc. regin-ſ. thied-ſ. wam-ſc. — agſ. âtor-ſceaða (veneficus) Beov. 211. dolh-ſc. Beov. 38. fëónd-ſc. Beov. 44. guð-ſc. Beov. 173. hell-ſc. Cädm. 17. hëarm-ſc. Beov. 60. lëód-ſc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-ſc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-ſc. Beov. 170. þëód-ſc. Beov. 170. 200.

ahd. *ſcrîn* (ſcrinium): ſarh-ſcrîn jun. 211. — mhd. ſoum-ſchrîn Parc. 18ᶜ 85ᵇ leit-ſchrîn Nib.

ſlahs (ictus): ahd. hant-ſlac T. 187, 4. ôr-ſlac lindenbr. 992ᵃ pûli-ſlac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und ſicher andre mehr, wie dûm-ſl. hals-ſl. — altſ. huof-ſlag (ictus ungulae eq.) — mhd. bruſt-ſlac kl. bûl-ſlac Roth. 18ᵇ 44ᵃ 47ᵇ donre-ſlac kl. 1542. ſ. l. Ben. 138. dûm-ſlac Schildeners gothl. geſetz p. 201. 202. hant-ſlac Roth. 33ᵇ mûl-ſlac Parc. 87ᵇ nſt-ſlac kl. 1498. Bit. 110ᵇ Wigam. 20ᵃ ôr-ſlac cod. pal. 361, 65ᵃ ſchirm-ſl. heldenb. ſwërt-ſl. kl. 771. vûſt-ſ.; häufig ſteht auch uncomponiert gotes ſlac kl. 1432. gîgen ſlac Nib. 7317. zungen ſlac w. gaſt. 120ᵇ geiſeln ſlac Barl. 378, uneigentlich brâwen-ſlac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-ſl. MS. 2, 6ᵇ bëſmen-ſl. ibid. (richtiger ſchiene bëſem-ſl.) — nhd. baum-ſchlâg, donner-ſchl. fauſt-ſchl. flügel-ſchl. hand-ſchl. hâgel-ſchl. hûf-ſchl. ritter-ſchl. ſchwert-ſchl. ſtock-ſchl. tôd-ſchl. wetter-ſchl. zauber-ſchl.; uneigentlich aber gerten-ſchl. ruthen-ſchl. nerven-ſchl.

ſlahts? (percuſſio): ahd. man-ſlaht (homicidium) fater-ſl. (parricidium) hrab. 971ᵃ tala-ſlaht (depreſſio vallis) W. 6, 10. (viell. -ſluht?). — agſ. hond-ſliht Beov. 217. 220. väl-ſl. Cädm. 69. — mhd. man-ſlaht Barl.

ſlahta (genus): ahd. chnëht-ſlahta N. ſcalch-ſl. (ſemen ſervorum) N. 68, 37. tiuvel-ſl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-ſchlâg hierher (man ſagt: ein ſchöner ſchlag leute, bäume).

ſlahja? (percuſſor): ahd. man-ſlago, man-ſlecco (homicida) muoter-ſlecco (matricida) zwetl. 126ᵃ. — agſ. fäder-ſlaga (parricida) man-ſlaga, engl. man-ſlayer. — nhd. tôd-ſchlæger.

ahd. *ſlinga* (funda): ſtapa-ſlinga (tormentum) monſ. 361. — mhd. ſtab-ſlinge Parc. 137ᶜ. — altengl. ſtaff-ſling C. T. 13758.

ſmiþs? (faber): ahd. iſarn-ſmid (ſ. ferrarius) monſ. 335. kold-ſm. ſilpar-ſm. — agſ. ambiht-ſmið (praefectus fabrorum) âr-ſm. (ſ. aerarius) gold-ſm. hlëahtor-ſm. (ri-

fus excitator) Cädm. 64. ffen-fm. vîg-fm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-fim. Beov. 127. — altn. iarn-fmidr, fkô-fmidr (futor) trê-fm. (lignarius). — mhd. houbet-fmit fchm. 98. — nhd. gold-fchmid, eifen-fchm. reim-fchm. filber-fchm. waffen-fchm. — Es treten auch uneigentliche compofitionen ein, z. b. agf. væpna-fm. Beov. 110. altn. lióda-fmidr (poeta) fkipa-fm. (faber navis) mhd. kampfes-fmit Parc. 50ᶜ nhd. lůgen-fchmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *fnitu?* fnit? (fegmen): rëbe-fnit W. 2, 11. — mhd. heiden-fnit Karl 100ᵃ.

ahd. *fnuor* (funis): mhd. boc-fnuor Ottoc. 75ᵇ zëlt-fnuor Parc. 84ᶜ.

fôkja? (quaeftor): ahd. fculd-fuohho (exactor) jun. 203. wërah-fuohho (idem) jun. 204.; denkbar find këlt-f. rât-f. heim-f. und aus nôt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. folgt nôt-fuohho (exactor) wofür fchon nôt-fuohhâri monf. 394. — nhd. ftern-fûcher.

ahd. *fpil* (gaudium, jocus) gen. fpiles (vgl. fpilôn, gaudere, fpilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den befchränktern finn des nhd. fpîl (ludus), ftreifen felbft an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin f. 504.): hafpel-fpil Geo. 59ᵃ minne-fp. Ben. 154. nît-fp. (pugna feria) Parc. 168ᶜ Karl 62ᵇ Bit. 122ᵇ riter-fp. Wigal. 49. Bit. 135ᵃ fcham-fp. mifc. 2, 89. feite-fp. Wigal. 12. 64. vëder-fp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96ᶜ 118ᵇ Wigal. 41. 184. Bit. 135ᵃ wint-fp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71ᵇ wunne-fp. (kann ich nicht belegen, troj. 124ᶜ ftehet uncomp. wunne fpil, Ben. 160. wunnen fpil mifc. 1, 104. hërzen fpil) zouber-fp. troj. 82ᵇ — mnl. nît-fpël (proelium) Huyd. op. St. 1, 37. — nhd. brett-fpîl, finger-fp. kêgel-fp. luft-fp. ritter-fp. fchach-fp. fchau-fp. trauer-fp. würfel-fp. und unorganifch fchatten-fp.; fêder-fp. wind-fp. nur in der jägerfprache für falke, hund; in der fchweiz bedeutet wind-fpîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); fonderbar ift kirch-fpîl (parochia) nnl. kërk-fpël, worin fpîl menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volksfprache menfche-fp. leute-fp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abftract für -fchaft, -leich?).

fpill (fermo, narratio) vgl. fpillôn (narrare); ahd. fpël, gen. fpëlles (vom vorhergehenden fpil, fpiles ganz verfch.); agf. fpëll, altn. fpiall, mhd. fpël, -lles, nhd. nur entftellt übrig in bei-fpiel (mhd. bî-fpël, nicht -fpil):

ahd. got-ſpël (evangelium) zu folgern aus got-ſpëllôn (evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-ſpëll? — agſ. bëalo-ſpell Cädm. 73. god-ſp. (evang.) guđ-ſp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-ſp. Beov. 100. — altſ. wil-ſpël (gratus nunc.) mut-ſpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gud-ſpiall (evangelium). — engl. go-ſpel.

ahd. *ſpuot* (felicitas) agſ. ſpêd: frëođo-ſpêd Cädm. 28. here-ſp. Beov. 7. tuddor-ſp. (fel. prolis) Cädm. 59. vuldor-ſp. Cädm. 3.

ſtafs? (baculus) ahd. ſtap, agſ. ſtäf, altn. ſtafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der ſtab vorkommt und geht in abſtracte begriffe über (gewöhnl. ſtehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ſtap (judicium, wo der eid geſtabt wird) N. 111, 5. chandal-ſtap (haſtile) jun. 194. kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ſtap, oven-ſtab trev. 61ᵇ puoh-ſtab K. 54ᵃ monſ. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ſtab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ſtap K. 51ᵃ ruog-ſtap (accuſatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. — altſ. buok-ſtab. — agſ. âr-ſtäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-ſtäf Cädm. 90. candel-ſtäf (candelabr.) êdulf-ſtäf (ſuſtentaculum? das erſte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ſtäf (mors) Beov. 132. êdil-ſtäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-ſtäf (flagitium) Beov. 78. hëarm-ſtäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ſtafr (ſopor) ſæm. edd. 192ᵇ bôk-ſtafr (character) böl-ſtafr (malum, calamitas) ibid. 198ᵃ dreyr-ſtafr (ſanguis) ibid. 125ᵇ feikn-ſtafr (dirae) ibid. 128ᵃ Hervar. ſag. p. 58. hel-ſtafr (dictum mortiferum) ibid. 145ᵇ hiâlm-ſt. ibid. 184ᵇ leiđ-ſtafr (faſtidium) ibid. 63ᵇ lîcn-ſtafr (lenimentum) ibid. 12ᵃ mein-ſtafr (ſcelus) ibid. 63ᵇ qvein-ſtafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert ſcheinen laga ſtafr (mare) edd. ſæm. 50ᵇ 51ᵇ laſta ſtafr (convitium) ibid. 61ᵃ. — mhd. buoch-ſtap, pl. -ſtabe (bei den meiſten und älteſten dichtern, einige, namentl. Conrad geben ſchw. form, pl. buoch-ſtaben) leite-ſtap troj. 49ᵇ ſige-ſtap (n. pr., das ſich nicht in ahd. urk. findet) videl-ſtap jun. 315. (ſonſt videl-boge). — mnl. boek-ſtaf und der eigenname calf-ſtaf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-ſtâb u. ſtâbe (pl. nur bûch-ſtâben) bettel-ſtâb (altn. vanar-völr) general-ſtâb; noch im 17. jh. häufig:

---

*) O. hat êvangêliô, wie Ulf. aivaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-ſpillôn ſetzt; könnte für evangelium goth. þiuþ-ſpill ſtehen? es wäre dem kot-ſpël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert iſt, nicht mit kuot (bonum); auch heißt es agſ. altn. nicht gôd-ſpëll, gôd-ſpiall.

die ftæbe = corpora, magiftratus; bildlich: ftab meines alters (mhd. Karl 115b). — engl. fall-ftaff (n. pr.)

ftáins (lapis): ahd. eggi-ftein trev. 37a houbet-ftein N. 117, 22. marh-ft. zwetl. 125a muole-ft. trev. 61b renni-ft. (colluviarium) ftaufe-ft. (cautes) ker. 55. wentil-ft. (cochlea) trev. 36a wihfil-ft. (penas) blaf. 87a wofür wihil-ft. trev. 36b neri-ft. (n. pr.). — agf. cëofol-ftân (calculus) cvëorn-ft. (l. molaris) fôt-ft. (fultura) harne-ft. (faxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. und die mannesnamen vëox-ftân, vulf-ftân. — mhd. alter-ftein (altare) Parc. 111b age-ft. Trift. dil-ft. (fundam.) fchm. 33. lâz-ft. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-ft. Nib. mül-ft. troj. 46c mûr-ft. kl. 2157. murfel-ft. fragm. 38. ort-ft. Alex. 444a rigel-ft. Nib. farc-ft. Wh. 2, 161a farke-ft. kl. 4055. (farkes ftein Parc. 192b) fchûr-ft. Bit. 105a vëlt-ft. Roth. 32b wazzer-ft. Parc. 137c. — nhd. altar-ft. eck-ft. feld-ft. fels-ft. feuer-ft. gränz-ft. grund-ft. kiefel-ft. mauer-ft. mühl-ft. râben-ft. rinn-ft. fand-ft. fchiefer-ft. fchorn-ft. tauf-ft. winkel-ft. etc.

ftáirnô (ftella): die ahd. comp. fchwanken zwifchen fchw. und. ft. form, vgl. âbent-ftërno, tago-ftërno N. Boeth. 106. 110. âbinte-ftërro, tage-ftërro trev. 23a lëoht-ftërro jun. 186. dagegen taga-ftërn hymn. daka-ftërn ker. 168. — altf. kuning-ftërro (cometa). — mhd. fchw. form: leite-ftërne (ft. polaris) troj. 35b fchm. 828. morgen-ftërne MS. 1, 107a 2, 5b fchm. 140. tage-ftërne cod. pal. 361, 74b Trift.; keine comp. find aber: mers ftërne MS. 2, 170a tunkel ftërne (vefperugo) MS. 1, 38b von tunkel (crepufculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyffus) fchm. 173. MS. 2, 200b.

ftapa? (-gradus): ahd. hawi-ftapho (locufta). — agf. gärs-ftapa (locufta) hæð-ftapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mëarc-ft. Beov. 103. mere-ft. Beov. 10. (wo mære falfch fcheint) môr-ft. (fumpfwanderer).

ahd. *ftal* (locus) neutr.: cherzi-ftal (candelabrum) fgall. trev. 56a heri-ftal (caftra) hrind-ftal (armentum, pafcua) jun. 193. liut-ftal (ftatio) jun. 228. — agf. burg-ftëal (clivus) fäder-ftëal (vaterftelle) Beov. 112. vic-ftëal (caftra) Cädm. 65. väter-ftëal (ftagnum). — mhd. burc-ftal (arx) Bit. 135a Ottoc. 607b criuze-ftal cod. pal. 361, 89d (uncomp. criuzes ftal Gudr. 4681.) kërz-ftal Parc. 55c hirn-ftal (frons) mifc. 2, 73. tropf-ftal (ftillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. — nhd. veraltet, nur die volksfprache kennt noch burg-ftall (rudus arcis) vgl. Goldaft fcr. 1, 110. liecht-ftall (candelabr.)

Stald. 2. 171. so heißt auch die stadt luneville, vgl. Oberl. 932. *).

abd. *stallo* (socius, stallbruder): nôt-stallo, nôt-gistallo (vorhin f. 472.) — agf. ëaxl-gestëalla Beov. 101. 129. fyrd-gestëalla (socius belli) Cädm. 44. folc-gest. Cädm. 7. hond-gest. Beov. 162. 182. 193. lind-gest. Beov. 148. nŷd-gest. Beov. 68. vill-gest. Cädm. 47. — mhd. nôt-gestalle Parc. 112ᵇ Frig. 22ᵇ.

gastalds (se gerens, vgl. das langobard. gastaldus, gestor, minister): agláit-gastalds (turpiter se gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-stalt (tyro, coelebs) belegt vorhin f. 414. 457. es ist auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-stalt und win-stalt. — agf. häg-stëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden stellen adjectivischer gen. pl. hägstëaldra, nicht hägstëalda; ist es auch im goth. und ahd. adj.?). — altn. edd. sæm. 220ᵇ 240ᵃ gramr, vinr hauk-stalda poetisch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob dieses haukstaldr aus hökst. högst. entstellt, und dem ahd. agf. compos. gleich? oder ganz davon verschieden und an haukr (accipiter) zu denken sei? — mhd. hage-stalt habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber scheint nôt-gestalde fehlerhaft f. nôt-gestalle zu setzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-gestalle gehört nicht zum goth. staldan) nhd. hâge-stolz, in der form verderbt, in der bedeutung beschränkt. — Im agf. gilt auch ein sächliches gestëald (mansio), wovon flet-gestëald Cädm. 26. 36. vuldor-gestëald Cädm. 75.

staþs (locus, statio): hunsla-st. (altare) môta-st. (telonium) und in schw. form übertretend lukarna-staþa (candelabrum). — ahd. fiur-stat (bustum) ker. 46. fenni-stat jun. 218. hamalunc-stat (locus calvariae) jun. 218. hamal-stat T. 202, 2. mhd. hamel-stat a. w. 3, 217. hova-stat flor. 984ᵃ trev. 35ᵃ N. Boeth. 97. sodann eine menge ortsnamen wie alah-st. dinc-st. mahal-st. etc. — agf. ëalh-stede (templum) Cädm. 89. folc-st. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-st. (focus) Cädm. 61. međel-st. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vîc-st. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hrîng-stöđ, pl. hrîng-stađir edd. sæm. 150ᵃ (oft uneigentlich sævär-st. danpar-st. — mhd. houbet-stat Barl. viuwer-st. Nib. Parc. 55ᵇ.

stôls (sedes): ahd. chuninc-stuol, dinc-st. jun. 230. valt-stuol (altfranz. faudesteuil) blaf. 91ᵇ sedil-stuol trev. 36ᵇ traga-

---

*) versch. das masc. stal (stabulum), wovon z. b. mar-stal Parc. 111ᵇ rinder-stall flor. 986ᵇ.

ft. monf. 363. trev. 62ª. — agf. brègo-ftôl Beov. 164. 176. cyne-ft. Cädm. 97. èđel-ft. Cädm. 27. Beov. 160. 177. gif-ft. Beov. 15. 174. gum-ft. Beov. 147. hëofon-ft. Cädm. 1. rodor-ft. Cädm. 18. väl-ft. yrfe-ft. Cädm. 47. — altn. dôm-ftôll (tribunal) rauk-ft. (fedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. fæm. 1ᵇ 2ª. — mhd. hêr-ftuol (thronus) Geo. 47ᵇ.

ftráums? (torrens): altf. aha-ftrôm, meri-ftr. wâgo-ftr. — agf. brim-ftreám Beov. 143. ëá-ftreám (t. aquae) Cädm. 5. eg-ftr. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. ëagor-ftr. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. f. 484. über egefa) firgen-ftr. (t. filveftr.) Beov. 103. 159. lagu-ftr. Beov. 25. mere-ftr. Cädm. 20. 73. 86. fæ-ftr. Cädm. 68. väl-ftr. Cädm. 30. vâg-ftr. Cädm. 69. — nhd. berg-ftrôm, meer-ftr. wald-ftr.

ftréta? (via ftrata): ahd. heri-ftrâȥa zwetl. 110ª. — agf. ceáp-ftræte (via mercat.) here-ftr. Cädm. 69. lagu-ftr. Beov. 20. mere-ftr. Beov. 41. — mhd. burc-ftrâȥe, himel-ftr. Barl. 105. fchm. 600. MS. 2, 219ᵇ waȥȥer-ftr. Nib. — nhd. berg-ftrâße, hêr-ftr. milch-ftr. waßer-ftr. wein-ftr. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gaftriun? (opes acquifitae): agf. botl-geftrëón Cädm. 25. 42. folc-geftrëón Cädm. 43. hord-geftr. Beov. 143. 229. mâđm-geftr. Beov. 145. finc-geftr. Beov. 83. 94. þeód-geftr. Beov. 6. 93. voruld-geftr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers fteht aber im gen. ëorla geftr. Beov. 234. häleđa geftr. Cädm. 89.

ahd. *fûl* (columna): irmin-fûl (f. 448.) magan-fûl N. Boeth. 127. turi-fûl (poftis) fgall. 182. wolchan-fûl N. 98, 7. — mhd. irmen-fûl cod. pal. 361, 3ᶜ 24ᶜ. — nhd. fchand-feule, thür-f. wêg-f.; unorg. aber ift ehren-f.

ahd. *fuand, fuandjo?* (perditor) bloß gefolgert aus dem mhd. valfcheit-fwant (deftructor iniquitatis) Parc. 71ᵇ *) walt-fwende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14ª Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da fchon O. IV. 26, 98. then gruanon boum fuentan gebraucht; fchweizerifch fchwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der fchwändten hieb und fchnitt bedeutet; fo fcheint das agf. fem. fvađu (caefura, caefio, veftigium) verwandt, wovon die comp. bil-fvađu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-fv. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-fv. (veft. pedis) fvât-fv. (caedes, das blut

*) valfcheite laȥ Parc. 56ᵇ d. valfcheite widerfatz (adverfarius). Parc. 37ᶜ 59ᶜ valfches vrî Parc. 140ª etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19ᵇ MS. 2, 252ᵇ.

hauen Beov. 218. vald-fv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-fuanda, fueiz-fuanda etc.?

ahd. *fuanc?* (ictus, vibratio) agf. fveng, pl. fvengëas: fëorh-fveng Beov. 186. hëađo-fv. Beov. 192. hëoro-fv. Beov. 120. hord-fv. (unverftändlich) Beov. 115. väl-fv. (todesftreich) Cädm. 24. — altfrief. fwarta-fwang As. 94. müfte d für t haben, um durch fchwert oder fchwarte (haut) erklärlich zu werden und fchwarz fügt fich nicht in den finn. — mhd. fcate-fwanc (zuwendung des fch.) Parc. 163[b] fwërt-fwanc Nib. — Uncomponiert ftehet fvëordes fveng Beov. 178. fwërtes fwanc Wh. 2, 22[a] ougenblickes fw. ibid. 70[b] fëgenes fw. ibid. 66[a].

ahd. *fuëro* (dolor): ouc-fuëro (ophthalmia) trev. 19[c]. — mhd. zan-fwër Frig. 1704. Herb. 78d.

ahd. *fuart, fuert* (juramentum): eid-fuart, -fuert hrab. 968[a] jun. 210. — agf. âđ-fvëard. Beov. 155.

ahd. *fuërt* (enfis); mùhhil-fuërt (fica) flor. 985[b]. — agf. gud-fvëord Beov. 161. væg-fv. (?) Beov. 113. — mhd. ftabe-fwërt (pugio) Rud.

táikns (fignum): ahd. himil-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben f. 481.) — altf. word-têkan. — agf. luf-tâcen (f. amoris) Beov. 140. friđo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148[a] wâr-z. Parc. 150[b]. wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

táins (palmes): veina-táins. — agf. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. enfis). miftil-teinn (acer).

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor). — altf. folk-togo, heri-togo. — agf. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. her-zoge, magt-zoge. — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

teihaþs? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. meffis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30[a]. — agf. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. fiecheit-zît Parc. 193[c] tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34[a] aber auch uncomp. winters z. fumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. fommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): agf. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gâlga-timbr.

triu (arbor): veina-triu. — altf. warag-trëow (patibulum). — agf. cirs-trëóv (cerafus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (patib.) edd. fæm. 271ª vîn-trê; andere componieren fich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diefe compofita (gëalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im erften wort undeutfche, erft durch den fremden baum zugeführte namen; einheimifche fruchtbäume werden nicht fo zuf. gefetzt, quercus, fagus heißen auf gut agf. âc, bôc, nicht âc-trëóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben f. 441.). Allein es zeigt fich hier ein merkwürdiges mittelglied und die fprache lehrt gleichfam den fortfchritt unferer baumzucht. Einige obftarten und gefträuche, die dem Deutfchen früher bekannt geworden fein müßen, als der weinftock, kirfchenbaum, feigenbaum etc. führen zuf. gefetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in deffen älterer geftalt. Dem goth. triu entfpricht das celtifche dero, flav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverfchiebung wird alfo das goth. wort gelautet haben driu, daíru? oder wie fich die übrigen buchftaben geftalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht erfehen (in der verfion des hohenliedes ftünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewefen fein möge. Folgerichtig wandelt fich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die fchon oben f. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev. 16ª W. 2, 3. afphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hioful-tera, hiefeltra, hiufal-tar ein ftrauch mit wilden beeren [vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237ª Geo. 4032. agf. hëópe, rofa filv.] ker. 281. durch fentis, trev. 17ª blaf. 53ª durch tribulus erklärt; mazal-tera (acer) monf. 414. mazil-tira flor. 986ᵇ mazul-tra (tamarica) fgall. mazal-dra (myrica) blaf. 52ᵇ; diefe drei fcheinen fchw. fem., hingegen ft. mafc. holantar (fambucus) fgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17ª und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17ª. Die mhd. dichter enthalten fich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter: malter; in profa werden fie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art folcher wörter verhärtet fort: holun-der, maßhol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, sondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Ags. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer) **). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. sæm. 142ᵈ brynþings ap. 194ᵇ; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im schwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, schwed. äple, dän. äble). — Der pleonasmus in den weiteren zus. setzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum mons. 329. flor. 996ᵃ holdir-b. blas. 52ᵇ wird nicht befremden; im dän. find abild und äble-træ gleichviel.

tuggl? (sidus): ahd. himil-zungal hrab. 974ᵇ, alts. hëban-tungel, ags. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) sgall. 190. hebir-zan? (oryx, ein thier) flor. 989ᵈ. — ags. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. ist dasselbe hildi-tönn ein n. pr. edd. sæm. 117ᵃ, das schwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetischer beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rihhi-danch, wili-danch. — ags. breóst-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. fëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche alts. comp. mit githaht: breost-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

þaúrnus (spina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997ᵇ trev. 18ᵇ (wo andor) blas. 56ᵃ jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ, in beiden comp. das erste wort dunkel. — ags. þise-þorn (rhamnus) und umgedreht þorne þisel in derselben bedeutung (torn-dyfvel schwed. scarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lík-þorn (helos) svefn-þ. (acus soporifera) und der mannsname böl-þorn sæm. edd. 28ᵃ, vgl. eik-þyrnir 43ᵃ. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. schlâf-d.

ags. *þego* (sumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. sinc-þ. Beov. 214. vin-þ. Cädm. 75.

---

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten gesagt wird. eich-a. erd-a. tann-a.; ags. fic-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von mazal und mapul, noch die verwandtschaft beider (da sich z und p nicht berühren) verstehe ich.

þigns? (miles): ahd. eigennamen arn-dëgan, irmin-dëgan. — agf. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. fele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67. — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. fwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746.

þilus? (tabulatum) agf. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. buruh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34.

þigg? (caufa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monf. 330. N. 147, 1. trev. 58[b]. — altn. bryn-þing (pugna) fæm. edd. 194[b] land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118[a] 136[b] tei-dinc Trift.

þius (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agf. þëóv, altn. þŷr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. regin-d. etc. uneigentl. componiert ift cotes-diu (Goldaft 2, 111[a]). — agf. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meift gefchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. — altn. n. pr. ham-þŷr (ahd. hami-dëo) wofür in der edda ham-þir gefchrieben wird. — Das entfprechende fem. goth. þivi (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo), daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuf. fallen.

þiubs (fur) fcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192[b] fcëf-diup (tiro, latro, pirata) monf. 404. 413. doc. 220[a]. — altf. regin-thiob (trifur). — agf. bëó-þëof (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. — altn. n. pr. ey-þiófr, frid-þ. geir-þ. her-þ. hrofs-þ. (equifur) fæm. edd. 115[a] *) hunl-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius).

vaddjus (vallum): grundu-vaddjus. agf. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëord-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. fæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. fcild-v. Beov. 231. ftreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plauftrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61[b] vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. — altf. rêdi-wagan nd. pfalm. 67, 18. — agf. râd-vägen, -væn. — mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Trift. (fchwerlich vom adj. ganz,

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. rofs-diebold in Fifcharts Garg. 114[b] und das uncomponierte hroffa þiófr fæm. edd. 75[b].

eher vom fubft. kanz? das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronfperg heißt ein rüftwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. laft-w. leiter-w.

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34[b] naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. fcilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, fchild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agf. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. fæm. 124[b], fôlk-valdr ibid. 81[a] þrûd-valdr 76[a]. — mhd. fache-walte Parc. 27[b]. — nhd. fach-walter. — In ahd. eigennamen erfcheint oft ftarke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. fchwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beifpiele oben f. 333. 334.

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monf. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in fchwaben und in der fchweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen fteckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wifunt-wangâ (c. bubali); das w verwifcht fich zuweilen (oben f. 349.); viele find uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agf. frëodo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. fæ-v. (mare) Beov. 148. fige-v. Jud. 12. ftadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vângr fæm. edd. 42[a] und im plur. þrûdvângar fnorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr find namen von zwergen fæm. edd. 3[a].

vards (cuftos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (facerdos) hrab. 974[a] K. 55[a] 56[a. b.] êo-wart N. 50, 9. fchwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21[b] fihu-wart (cuft. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. figi-w. taga-w. zîti-wart. — altf. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agf. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (cuftos enfis) aus ecg-vëarde (cuftodia armorum, wie Beov. 20. f. andvëarde zu lefen ift) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. êđel-v. Beov. 48. 165. edifc-v. (vivarii cuftos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. guđ-v. Cädm. 66. he-

fod-v. Jud. 12. hëofon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. enfis) Beov. 162. hŷd-v. Beov. 144. lâft-v. Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. fele-v. Beov. 52. vind-v. (cuftos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. fvëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëofonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâfta v. Cädm. 1. 2. lîfes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. biör-vardr (c. enfis) fæm. edd. 118ª [warum nicht vördr, wie fonft?] — mhd. ê-wart mifc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1ᵇ troj. 5ᶜ helle-warte (diab.) Barl. ftoc-warte (cuftos cippi) m. Alex. 144ᶜ tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer ftark. — nhd. grieß-wärtel, ftock-wärter, thür-wärter, aber die n. pr. marquart, fieg-wart.

vardô (cuftos f.): daúra-vardô (janitrix) neben-varda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. fêo-wazar (aequor) hrab. 952ᵇ fnê-wazar (aqua brumofa) monf. 400. pah-wazar (balaftrum) ker. 44. — agf. falt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. floß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. fchnee-w. falz-w. fee-w., unorganifch brunnen-w. ftatt brunn-w.

váig? (potus, poculum?) agf. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lîd-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. fæm. 53ª.

vaíhts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. fæm. 67. 68. ein fchimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. fein kann, weil es fonft rag-v. heißen müfte, vielleicht ift aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

vaír (vir): agf. die pluralformen folc-vëras Cädm. 5. (altf. folk-wërôs) lëód-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

vaíþa? (manfio, ftätte wo man raftet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (luftrum ferarum) fgall. flor. 982ª herrad. 180ª fogal-weida (aviarium) flor. 986ᵇ, verfch. vom altn. fugla-veiđi (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo fich die augen niederlaßen, Trift. 16760. überh. das, was man anfieht) Wigal. a Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68ª 127ᵇ 128ª 193ª troj. 42ª 55ᶜ (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birfe-weide c. p. 361, 102ᵈ ; tage-weide (iter diei, eigentlich die raft nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115ᵇ Trift. 16686. 16766. Frig. 1187.

En. 8' 45ª; fnabel-weide MS. 2, 179ª; ftrich-weide Trift. 13491; vogel-weide MS. 1, 101ª; wëge-weide (iter) Trift. 8102.

vaúrd (verbum): ahd. fkëlt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agf. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeftitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. međel-v. (verba concepta) Beov. 20. forh-v. Cädm. 19. þryđ-v. Beov. 80. — altn. feltner mit *-ord*: giaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama ftupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi*: hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (fannae) heipt-yrdi (faeva dicta) kringil-yrdi (ambages) etc.

vaúrms (vermis): ahd. dou-wurm (ferpedo) blaf. 69ª trev. 13ᵇ grafe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994ᵇ holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12ᵇ lindenbr. 996ᵇ rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996ᵇ ruoʒ-w. (rubicer?) ibid. fatil-w. (ftellio) flor. 990ª goteweppe-w. (bombyx) flor. 986ᵇ. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (fcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23ª vgl. oben -drache.

vaúrſtv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119ᵇ. — altf. firin-wërk, mên-giwërk. — agf. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. gud-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëađo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nîđ-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. fulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. fpiel-w. tage-w.

vaúrſtvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ftein-wurho (lapidarius) monf. 357. vgl. oben f. 206, 210. — agf. bëadu-vëorca (bellator) Aethelft. figor-vëorca (victor) Cädm. 69. fpäter -vyrhta: hrof-vyrhta (tignarius) morđ-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) fcip-v. (naupegus) ftân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. lift-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, fhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl felten, ein ftark-formiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (mein-wercus) und bölvërkr (palo-wërh?).

vaúrts (radix, herba): hiermit find viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. hafel-w. hiruʒ-w. hûs-w. ftabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ftanch-w. W. 4, 10.

vêds? (veſtis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahſal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (veſtis lugubris) jun. 180. — agſ. væd und gevæde: brëóſt-gevæde Beov. 92, 162. guđ-gevæđe (veſtis bellica) Beov. 19. 212. hëađo-væd (veſtis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126ᵃ ſar-wât kl. 2670. wîc-gewæte Roth. 10ᵃ houbet-gewant Parc. 123ᵇ kamer-gewant Parc. 85ᵇ krâm-gewant Roth. 32ᵃ Parc. 136ᵇ wîc-gewant Roth. 28ᵃ. — nhd. lein-wât und lein-wand.

vêgs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. ſnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. — agſ. ſæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (luſtralis aqua) MS. 2, 149ᵇ (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vêpn (arma): ahd. ſcirm-wâfan ker. 56. — agſ. hëoru-væpen Jud. 13. ſige-væpen Beov. 62.

veib? (mulier): agſ. brim-vîf? wenn ſo Beov. 114. 121. geleſen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. ſpil-wîp Parc. 87ᶜ. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. ſpiel-w.

veiſa? (dux): ahd. wëga-wîſo hrab. 971ᵇ flor. 990ᵃ. N. Boeth. 151. — agſ. aldor-vîſa Cädm. 28. brim-vîſa (nauta) Beov. 217. here-vîſa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôſa Cädm. 85.) hilde-vîſa Beov. 81; uncomp. vërodes vîſa Beov. 22. — nhd. wêg-weiſer.

veiſa? (modus, modulatio): altſ. cuning-wîſa (ritus regius) land-wîſa (mos regionis). — mhd. gougel-wîſe (praeſtigium) troj. 7ᵇ ſanc-wîſe, tanz-wîſe, tage-wîſe (Lachm. ausw. 224.)

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ᵃ jun. 197. 237. ſpinna-wëppi trev. 13ᵃ. — altſ. godu-wëbbi. — agſ. frëođu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. ſpinn-wêb.

vidus? (arbor, lignum): agſ. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guđ-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. ſund-v. Beov. 18. 143. ſæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) ſæm. edd. 6ᵃ jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2ᵇ reyr-vidr (arundo ſativa). In den altn. comp. herrſcht die bedeutung von baum, in den agſ. die von holz.

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (ſtadium) ſcheint das erſte wort kein ſubſt.

— altſ. ſtên-wëg (via lapidea). — agſ. bäđ-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via ſilveſtris) Cädm. 66. lîf-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquoſa). — altn. hel-vëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. ſæm. 239^{b}. — nhd. holz-wêg, ſtaub-w. ſtein-w. wald-w.

viga? (pugnator): agſ. äſc-vigă Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guđ-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. ſcild-v. Beov. 24.

agſ. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ëorđ-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lîf-v. Cädm. 75. mâđm-v. Beov. 204. — altſ. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ſt.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agſ. *välm*, *vilm* (aeſtus): brëóſt-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëađo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. ſæ-v. Beov. 32. ſorh-v. Beov. 70. 150.

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altſ. bag-win (commenſalis). — agſ. äſc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, aſt-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freysvinr edd. ſæm. 219^{b}, vgl. frëó-vin edd. ſnorr. 14. und frowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30^{b} (pf. ch. 64^{a}) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat ſich der vocal unorganiſch verlängert, z. b. in ëberwîn, gëbe-wîn MS. 2, 105^{a} ort-wîn, ſige-wîn MS. 2, 74^{b} wolf-wîn Nib. — nhd. der eigenname ort-wein.

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuziwuochar (uſusfructus) K. 55^{a}. — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agſ. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen ſtehet *-olf* für *-wolf* (beiſpiele ſ. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m.

vundr? (miraculum): agſ. hond-vundor Beov. 206. nîđ-v. Beov. 210. ſëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132^{b} troj. 51^{a}.

Was von der eigentlichen compoſition zweier ſubſtantive zu ſagen übrig iſt, bezieht ſich theils auf das erſte

und zweite wort, theils auf den compofitionsvocal und das ganze der zufammenfetzung felbft.

1) das *erfte wort* hat in der conftruction des fatzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten feine felbftändigkeit verloren. Da nun die verhältniffe der flexion und rection fo wefentlich zuf. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, fo müßen dem weder mit regierenden noch mitregierten erften worte zugleich alle declinationskennzeichen abgefprochen werden. Keinem erften worte ift es folglich an fich anzufehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob ftarke oder fchwache (vgl. mhd. hantflac, ôrflac von hant, ôre; ahd. mâkafcaf, potafcaf von mâc, poto). Hieraus fcheint ein auffchluß über die natur der *fchwachen declination* zu folgen. Offenbar ift fie eine *wahre flexion*, wenigftens hiftorifch eine folche geworden. Wäre ihr princip derivativifch, fo dürfte es in dem erften wort der comp. nicht erlöfchen *). Die älteften mundarten zeigen aber in fubftantivzufammenfetzungen keine fpur weder von eigenthümlichen vocalen der fchwachen form (und mit recht wurde oben f. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem fchwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir fcheint, die 1, 817 — 821 verfuchte erklärung diefes fchwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgefetzt werden, welche dem entftehen unferer älteften compofitionen um ein gutes vorausgegangen ift.

2) findet keine eigentliche comp. ftatt, deren erftes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des fg. In beziehung auf den numerus verhält fich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den fg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manapërga weder den fg. man, noch den ebenfo lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten ftehen, mehrere männer fich hinter den fchranken bergen können, ift der begriff der zuf. fetzung gar nicht auf hervorheben diefer vielheit gerichtet. Wir fagen nicht fe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen fchwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht find eins wie das andere gebildet, obfchon jenes aus dem fchw. ango, angin, diefes aus dem ft. poum, poumes ftammt.

dern-bette, ſondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht iſt. Die nhd. ſprache beſitzt freilich viele compoſita, deren erſtes wort umlautend, oder auf-en, -er endigend pluraliſches kennzeichen an ſich trägt; bei näherer betrachtung wird ſich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche compoſita ſind, die aus wirklichen gen. pl. erwachſen, z. b. koſten-verzeichnis, ſachen-recht, götzen-dienſt, bilder-dienſt, hörner-ſchall, kinder-ſtube, kleider-pracht etc. gerade wie es auch mit dem gen. ſg. componiert heißt eigenthums-recht, gottes-dienſt etc. Eigentliche zuſ. ſetzung ſtreitet in ſolchen fällen meiſtens wider den begriff, es läßt ſich z. b. nicht ſagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-ſeule und bilder-dienſt ſtehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. compoſition, nicht wie ſinguläriſche und pluraliſche. Früherhin kommen die pluraliſchen, gleich allen uneigentlichen, viel ſeltner vor, vgl. rinder-ſtal flor. 986[b] verhir-ſtal trev. 37[b] d. h. urſprünglich hrindirô, verhirô ſtal*); ein mhd. beleg iſt kinder-ſpil a. w. 3, 192. MS. 2, 256[a] (wo kinden druckf.). Neben dem aufgeſtellten grundſatz nehme ich folgende einſchränkungen an a) zuweilen iſt die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderſchaft, ſt. bruderſchaft, in bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24[a] Herb. 28[d]) wiewohl das letzte -en aus dem gen. ſg. erklärt werden dürfte. b) oft ſchwankt der begriff ſelbſt zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſammenſetzung und dann hat ſich die neuere ſprache faſt immer für letztere entſchieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur laſt legen könnte; ſo z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-ſchrank (altn. bôka-ſtôll) ſt. des ahd. wort-puoh, buoh-faz.

3) ſeine *ableitungszeichen* gibt aber das erſte wort nicht auf, es ſei dann, daß ſie, wie die reinvocaliſchen, auch außerhalb der compoſition verſchwinden, z. b. in ſieg-fried ſt. ſigu-frid, weil ſieg f. ſigu geſagt wird. In

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-ſtal, ſo würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeſchobne *-ir* nicht reinflexiviſch, vielmehr bildend erſcheint, da es zwar meiſt im pl. aber auch im ſg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agſ. hryđer, gen. hryđeres, es findet ſich hryđera hëord neben hryđer-hëord (rinderheerde).

der regel fcheint keine confonantifche ableitung ausgefchloßen, häufig ftehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-ftein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-fafteis, ahd houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mânôt-fengida (calendae) altf. jugud-hêd etc. und mit zwei confonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionuft-man, chuninc-rihhi, agf. ombiht-fcëalc, ahd. offerunc-gëlftar (facrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-ftat jun. 218. Letzere find die einzigen mir bekannten ahd. beifpiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden fie ganz häufig (unten §. 6.). Subft. mit -iff, -niff bringt die ältere fprache auch nicht in compofition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-koften). Im nhd. wüfte ich, was fich gegen eigentliche comp. ftraübte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, fchwertlein-fchlag, vöglein-fang, mädchen-fchaft, bübchen-ftreich u. dgl. läßt fich kaum fagen, vielleicht weil ihr -n urfprünglich flexivifch ift (1, 631.); ohne das n componieren fie wirklich, vgl. ahd. wunfcili-gerta (caduceus) nhd. wünfchel-ruthe und die n. pr. entili-puoh fchweiz. entli-buch, fügli-ftaller. Indeffen fagt man auch mädchen-herz, -ftimme.

4) da in unzähligen erften wörtern ein ableitungs-el, -en, -er fteht, fo ift begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichfam an die ftelle des verwifchten compof. vocals treten laßen. Doch das -en läßt fich auch in folchen fällen lieber genitivifch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß felbft diefes uneigentliche -en in -el überfchwankt. Beifpiele des -el und -er liefern hauptfächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten efci-pah entfpringt neben efchen-bach die form efchel-bach, efchil-bach; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc *), fihtôno-bërc. Mhd. handfchriften (fchwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Trift. 575.) f. ougenweide. Gehört hierher das -el in hiefal-tera, niederl. notel-tere von hiefe, not? Wer es in folchen formen

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet fich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organifch halten wollte, müfte nachweifen, daß diminutive wie efcili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen [vgl. oben f. 381. 382. das l in den adj. rôfelëht] dann ftünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-fêo, endil-meri, wentil-ftein) oder heidili-përc (wie wunfcili-gerta), der finn bliebe dahingeftellt.

5) in den verzeichniffen ift hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compofitis *uneigentliche* eintreten; reichliche beifpiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es gefchieht aber theils organifch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigftens zuläßt) theils unorganifch, fo daß die ältere eigentliche zuf. fetzung durch eine fpätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ift, wenn das erfte wort ein fchwachflexivifches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein fchwacher gen. fg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beifpiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürften-thum (ahd. vurift-tuom, furftuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürftuom), gerten-fchlag, lindenbaum, menfchen-opfer, ruthen-ftreich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dornkrone etc. richtiger wären. Nur hüte man fich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in ferfen-geld, küchen-magd, raben-ftein, raben-mutter (graufam wie raben, eine kühne, appofitionelle zuf. fetzung oben f. 440.) wolken-feule, zeichen-fchrift *). Einzelne unorganifche comp. find aber ziemlich alt und fchon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46ᵃ f. palm-boum monf. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* erleidet kaum das erfte wort durch ein zweites, deffen vocal i ift (z. b. -gift, -hilt, -lint, -lift); die verbindung durch zuf. fetzung erfcheint alfo weniger feft und innig, als der anwuchs ableitender filben, die den umlaut der wurzel nach fich ziehen (kerl-inc, gevencniffe etc.). Eine fpur ift doch in dem eigennamen götelint Nib. EM., die meiften hff. lefen gote-lint. Affimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, feit wegfall des comp. vocals, bei den ftarken mafc. entfpringen, die dem gen. kein -s geben, alfo z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180ᵃ, vater-land, vater-mörder etc.

alt, vurftuom f. vurift-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei götelint erft ein affimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lîch beim adj.

7) erfte wörter, mit denen häufig zufammengefetzt wird, büßen ihren befondern begriff ein und *verftärken blofs* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nît und inwit. Die erftern können vor manchen wörtern gleichgültig wechfeln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rîh, irmin-rîh; agf. lëód-fcëaða, land-fcëaða, regen-fcëaða (regen-þëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90[d] etc.

8) bei verfchiednen zufammenfetzungen kann zweifel walten, ob das erfte wort *fubft. oder adj.* fei, dahin gehört z. b. wana in wana-fcaf (f. 521 aus dem agf. von-fcëaft gefolgert), wahn-witz, wahn-finn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder fubft. wan (defectus); heil in heila-wâc; mennifc in mennifc-heit (vom adj. mennifc oder fubft. mennifco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zufammenfetzung gehört in die conftruction des fatzes und kann fich der flexionszeichen fo wenig als irgend ein einfaches fubft. begeben. Die wichtigfte wahrnehmung hierbei fcheint aber ein befonderes *fchwanken zwifchen ftarker und fchwacher declination.* Es gibt zwar auch einfache fubft., welche nach den mundarten, feltner in derfelben mundart, beides ftark und fchwach flectiert werden (beifpiele im zweiten buch). Allein compofita zeigen diefe doppelform weit auffallender, fei es nun, daß das fimplex ftark, das comp. fchwach, oder das compofitum abwechfelnd ftark und fchwach decliniere; der dritte fall (comp. ftark, fimpl. fchwach) tritt kaum ein (doch in ftërno und -ftërn). Man vergleiche agis und -egefa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubi (amor) und -luba; rîh und -rîhho; fecg und -fago; gefið und -gafinþja; ftab und -ftabe; ftaþs und -ftaþa; walt und -walto; wart und -warto. Einige andere fälle bedürfen erft weitere prüfung, z. b. das f. 499. angefetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (ftark), aber die trad. fuld. 1, 25.

lehren den ſchw. gen. waſa-hiltûn. Ich will bei dieſer gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche ſtracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie ſtößt. Wie, wenn auch die deutſchen ſubſt. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig geweſen wären, die für alle adj. geltend geblieben iſt? wenn eben die compoſita davon deutliche ſpuren zeigten? Die regel, daß das deutſche adj. bei vorſtehendem artikel ſchwach, alleinſtehend ſtark decliniere, iſt, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unſerer ſprache feſt gegründet. Nun ſetzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl ſtarkformig, beidemahl ſteht kein artikel, den doch der text hat ὁ θυρωρός, τῇ θυρωρῷ; gleich daneben 18, 17. heißt es aber þivi ſô daúravardô (ἡ θυρωρός). Nicht anders K. 55ª 56ª êwartô (ſacerdotum) ohne art., 21ᵇ dës êwartin. Wirkliche adj. ſind dieſe compoſita darum noch gar nicht, ſonſt hätte K. êwartêrô geſagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht tûriwartêru ſagen. Späterhin muß der grundſatz, wenn er ſich durch mehr belege aus der älteſten ſprache beſtätigt, in ſeiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn ſchon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. êwarto und mit art. thër duriwart gebraucht; ja die exh. (miſc. 7. 8.) za ſnonutagin neben za ſuonutage, doch lieſt die caſſ. hſ. merkwürdig za *dëmo* ſônatagin, und dann za ſônatage, wiederum miſc. 2, 288 zë *dëmu* ſuonutakin; vgl. *dës* ſîrtagen N. 37, 5. in vîritage 37, 8. Weitere ausführungen fügen ſich nicht hierher.

10) nächſt dieſem ſchwanken zwiſchen beiderlei flexion herrſcht nicht ſelten im zweiten wort unſicherheit des geſchlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocaliſchen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erſter, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus ſeiner ſinnlichen bedeutung in eine *allgemeine*, abſtracte überzugehen; dahin gehören -heit, -ſcaft, -tuom, agſ. -räden allmählig in bloße ableitungsſilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet ſtatt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rîh, -ſpil, -ſtap, -tac und noch einigen andern. Dieſe abſtracta ſind gegenſtücke zu den unter 7. angeführten erſten wörtern. Beide theile deſſelben comp. können natürlich nicht zuſammen

verallgemeinert werden; treten folche wörter in verbindung, fo behauptet immer das erfte wort den vollen finnlichen begriff (z. b. agf. mägen-fcipe, potentia). Heil, fchaft und thum vertreten einander zwar gewiffermaßen, doch beftehen feine, zum theil dialectifch begründete, unterfchiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, fchaft den bloßen zuftand. Es läßt fich chriften-heit und chriften-thum fagen, nicht chriften-fchaft; dagegen heiden-thum und heidenfchaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden fich auch mit adj., nicht aber fchaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agf. vîs-dôm entfpricht unferm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vîs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wîs-heit und wîs-tuom in gleichem finn. Mit allen drein zufammenfetzbar ift eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-fchaft (qualitas), beftimmt gefonderte bedeutungen. Zeichen diefer drei wörter (fo wie der übrigen zweiten wörter, wenn fie abftract werden) ift, daß fie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein felbft leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Defto verwerflicher ift das vorhin fchon getadelte nhd. brüder-fchaft, nicht minder fürften-thum, volks-thum, völker-fchaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *fynonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart befonders erforfcht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. fano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faz, char, palc, ftal, goth. ftaþa, altn. beri; (für ftatio) ahd. ftal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, fkatts, máiþms, faihu, agf. finc, geftreón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, feil, dio-reif gleicht dem agf. þeóv-nŷd; (für praeda) ahd. hunta, numft, rouba, altn. fâng, nâm*); (für domus, aula) agf. hûs, gëard, rèced, ftëal, geftëald; (für via) ahd. leita, ftrâza, pfad, wëc; (für opifex) agf. fmid,

---

*) vielleicht ift doch das nhd. leichnam keine entftellung aus lîcham; es gibt nicht nur ein mhd. lîch-nâme Herb. 91ᵇ Karl 46ᵇ 118ᵃ fondern auch ein ahd. lîcha-nâmo (zweimahl in einem cod. clauftroneuburg.) welche fpolium, exuviae, corpus, mithin daffelbe bedeuten, was lîh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo find beide veraltet.

vyrhta, nhd. macher; (für fervus) goth. fkalks, þius, agf. þëgen, fecg, vgl. låd-þëóv mit mhd. leit-fage; (für focius) ahd. ginôz, gifello, gifindo, giftallo, girûno. Viele find nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112[b] fwërt-trago (fpatharius) lindenbr. 1001[a] unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] lieht-trage (lucerna) Ernft 40[b].

13) zweifel, ob das zweite wort fubft. oder adj. fei (wie bei dem erften wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, infofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agf. hägftëald (f. 527.) und unter 9. die bemerkung über -wart. Ein compofitum, deffen zweites wort kein deutliches fubft. gewährt, ift formell keine wahre fubftantivzuf. fetzung. Das nhd. *forgfalt* (follicitudo) erfcheint alfo völlig abnorm, denn unfere fprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein fubft., ja die frühere nicht einmahl forg-valt (follicitus), wohl aber ein-valt (fimplex) manic-valt (multiplex). Wie fich nun aus einvalt das ahd. fubft. einvaltî (fimplicitas) erzeugt, fo gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Trift. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (I, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur -ic, als zur ac-form gehört (oben f. 294.). Aus diefem mhd. fubft. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, forgfältig) allein der alte unumlaut fetzte fich durch (wie in manigfaltig) und man fchnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt ft. einfalte, ebenfo forgfalt ft. forgfalte, vgl. dêmuth ft. demüthe, und fchon mhd. diemuot. Refultat: die nhd. fubft. einfalt, forgfalt, dêmuth fetzen adj. voraus, von denen fie herftammen und gehören infofern gar nicht hierher.

14) obgleich fchon einfache wörter im gefchlecht fchwanken und noch mehr abgeleitete, fo fcheint doch die zufammenfetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als mafc. fem. und neutr. auftritt. Je leblofer und abftracter feine bedeutung wird, defto mehr ift das der fall, vgl. z. b. -fkaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der finnliche inhalt beider wörter am meiften erlifcht, fo erklärt fich, wie ganz fächliche begriffe (z. b. -feld, -ftein, berg) welches gefchlechts fie auch formell feien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem fatz zwei composita hintereinander ftehen, deren zweites wort dasfelbe ift, fo pflegt es die nhd. fprache, zumahl der canzleiftil, das erfte mahl wegzulaßen, z. b. gold- und filber-fchmid, fifch- und krebs-fang, freund- und verwandt-fchaft. Im mhd. und ahd. zeigt fich diefe freiheit noch nicht, ungeachtet fie bei haftendem compofitionsvocal, der gleich das erfte wort als ein compofitionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare ftrich in nhd. fchreibung), zuläßiger fchiene. Das erfte wort einer eigentl. comp. läßt fich nicht auf diefe weife fparen, z. b. für land-recht und land-fitte nicht fagen: land-recht und -fitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -fitte, indem dann landes nichts als der vorftehende gen. ift.

16) vom erlöfchen des *compofitionsvocals* ift f. 413—424. gehandelt worden. Wie fich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, fo fcheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (f. 511 und 536.) verfteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beifpiele. Ob fich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde f. 540. gefragt.

17) beide verzeichniffe, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zufammenfetzungen deutfcher fubftantive, beftätigen aber hinlänglich was von dem wefen der eigentlichen compofition gefagt worden ift. Der compofitionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei fteine verkittet und felbft mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff verwächft, daß fie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter gefondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer compofition (der nach dem vergehen feiner leiblichen geftalt a unfichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zufammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leife verfchiednen finn gewähren. Der echte begriff des compofitums entfpringt aus dem verhältniffe, in dem beide wörter zur zeit feiner bildung gedacht worden find und pflanzt fich hernach hiftorifch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge compofita fterben aus und wiewohl ihre maffe im ganzen wächft (fimplicia und derivata gehen verloren und müßen durch compofita erfetzt werden) fo fehlen uns doch jetzt unzählige zufammenfetzun-

gen, die der alten epifchen richtung der fprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetifcher ausdrücke für krieg und krieger im agf. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; fie waren gemeingut und würden in den verlornen gothifchen liedern ftehen, wie wir fie in den altnordifchen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zuf. fetzung find fo geläufig, daß zuweilen das erfte und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre ftelle wechfeln (vgl. nhd. wind-fturm, fturm-wind; raubmord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; agf. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þife-þorn und þorn-þifel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr etc.). Eine fähigkeit der älteren fprache, die mit der natur der alliteration zufammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compofitionsvermögens einer fprache würde geübt werden können. Auch die pleonafmen find ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. fcâh-roup, cod. pal. 361, 92[b]; agf. hord-vëla, finc-geftrëón, hord-geftrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der befchreibung ftärke und fchönheit verleihen*); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten finn eines ihm vorherftehenden erfrifchen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meiften compofitionen und ihrer mittel durch den gefammten fprachftamm muß die befonderheit einzelner für die erforfchung der mundarten erwünfchte auffchlüße bringen; man fehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-ftaþa, ahd. lioht-faz, lioht-char, lioht-ftal, lioht-trago, cherzi-ftal, chantila-ftap, agf. cändel-ftäf, altn. liós-bëri.

20) fchließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutfche wurzeln (f. 400.); in der compofition verbinden fie fich weit leichter. So ftehet im erften wort lukarna-ftaþa, cändel-ftäf, pifcof-tuom, meiftar-tuom, trëfo-chamara, falm-fanc etc. und im zweiten find -meiftar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir fagen ohne anftand: feld-foldat, land-foldat,

---

*) ich habe f. 405. in abrede geftellt, daß fich ein fubft. mit fich felbft componiere; doch ift das agf. cyne-cyn nicht zu überfehen.

ſee-ſ. ſtadt-ſ. und dgl. mehr. Mehrſilbige fremde wörter pflegt hingegen unſere ältere ſprache (wie noch heute die des volks) gern ſo zu drehen und zu ändern, daß ſie wie compoſita ausſehen und wenigſtens einer der beiden theile wort ſeine fremdheit verliert. Das ausländiſche element muß, um eingang zu finden, deutſche tracht anlegen. Viele römiſche namen ſind auf dieſe weiſe verdeutſcht worden, franzöſiſche verwandelt das volk fortwährend. Beiſpiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grîm K. 55b nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pîla-grîmr; lampetra lant-friga; liguſticum, lieb-ſtöckel, bei Daſyp. laub-ſtückel, lubi-ſtechil trev. 19a lubi-ſtechal ſgall.; moſlim muſel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichſam âbend-teuer; aus arbaleſte (arcubaliſta) arm-bruſt, mhd. arem-bruſt Parc. 9a; aus planchette blank-ſcheit. Solche entſtellungen haben etwas barbariſches, aber alle natürlichen ſprachen ergeben ſich ihnen, weil ſie der organiſmus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutſches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appoſitionell ſ. 440. 2.); ſo haben ausländiſche ſtädte den zuſatz -burg, z. b. auguſta ouges-purc, augsburg; roma rôma-burg; f. roſa ſagt N. Boeth. 67. rôſe-bluome und in volksliedern heißt es häufig roſen-blume, lilien-blume, weil das bloße roſe, lilie früher unverſtändlich ſchien. Denn die gleiche urſache lehrte, wenn das erſte wort deutſch aber verdunkelt war, -baum, fiſch etc. hinzufügen (ſ. 441.) vgl. rôſe-boum MS. 2, 209a (wo rôſen-boum).

Subſtantiv mit adjectiv (vgl. ſ. 426.).

die zuſammenſetzung erläutert ſich wiederum

1) durch ein *praepoſitionen*verhältnis; hauptſächlich kommen die praepoſitionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und feſtigkeit enthält, vgl. das goth. qvi-þu-hafta (ἐν γαστρὶ ἔχουσα) Marc. 13, 17. ahd. bedeutet das einfache haft eben ſoviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14. 12; nhd. grund-feſt, agſ. hals-fäſt (cervicoſus); ahd.

*) auch echtdeutſche verdunkelte wörter wandeln ſich in ein ähnlich lautendes ganz verſchiednes aus derſelben urſache, z. b. ſint-vluot in nhd. ſünd-flût.

arm-ftrenki (manufortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablöfung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (feffus ex itinere, müde von der reife) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem fie fchon bei den einfachen adj. zu ftehen pflegen, z. b. nhd. kugel-feft (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienft-willig (zu).

II) durch ein *appofitionelles*; vorzüglich das der vergleichung und befchreibung. Diefe erklärung ift hier weit anwendbarer, als bei den fubftantiven und wird fich hernach in genug beifpielen ausweifen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *cafuelles*; verfchiedne einfache adj. haben den *gen.* bei fich (ob ein fubft. ausgelaßen ift, gehört nicht hierher zu erörtern), werden fie mit einem fubft. eigentlich zuf. gefetzt, fo kann diefes auch genitivifch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des lafters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilîh, fo daß das comp. gota-lîh bedeuten könnte deo fimilis. Den *acc.* vermag kein adj. an fich zu regieren; ein zufammengefetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accufativifche deutung des vorftehenden fubft. zu. Dahin find namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem fubft. gemachte bemerkung, daß diefe deutungen der compofition durchaus nicht den wirklichen urfprung derfelben aus folchen verhältniffen bezeichnen, fondern grade die vielfeitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compofitionsvocals* zu erkennen geben follen. Das princip feiner (meift fchon verwifchten) form ift es, welches die lebendige zufammenfetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praepofition, appofition und cafus überfetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei fich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erfte wort formell ein acc. fein kann; fo entfpringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche compofita, welche fich mit den eigentlichen höchftens berühren oder fie unorganifcherweife vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) ift genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agf. dæd-rôf (famofus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterfchieden.

Die abhandlung des erften worts wird kürzer fein können, als die des zweiten, da fich unter der unzählbaren menge von fubft., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

arbáiþs (labor) ahd. arapeit, agf. ëarfôđ: ahd. arapeit-fam (laboriofus) monf. 407. — agf. ëarfođ-fêre (difficilis tranfitu) ëarfôd-læte (diff. emiffu) ëarfôd-lîc (difficilis) ëarfôđ-recce (diff. narratu) ëarfôđ-rîme (diff. numeratu). — altn. erviđ-lëgr (moleftus). — mhd. erbeit-fam a Heinr. 68. — nhd. arbeit-fam, arbeit-voll.

afks (hafta): agf. äfc-rôf (haftâ clarus) Jud. 12. äfcvlanc (haftâ elatus) Beov. 101.

áiza? (honor) ahd. êra: ahd. êr-haft (pius, honeftus) êrwirdîc (idem). — agf. âr-cräftig Cädm. 87. âr-fäft Beov. 69. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelft. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-fam, uneigentlich ehren-feft, ehren-voll.

áugô (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeftus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4. oug-fiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augen-klar, augen-fcheinlich.

badv? (pugna): agf. bëado-grim Beov. 169. bëadufcëarp Beov. 201.

balv (malum): agf. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard Beov. 102.

baúr? (faftigium) ahd. por? mhd. bor Wh. 2, 139ᵃ; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meift in negativen fätzen fteht, oft ironifch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. por-harto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretiofum) monf. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monf. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich felten: bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernft. 588. cod. pal. 268, 171ᵈ bormære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9ᵇ borenütze (admodum utilis) c. p. 361, 1ᵈ bor-fenfte (nimis mitis) Roth. 2675. bor-vil pf. ch. 58ᵇ w. gaft 70ᵇ porwol (per bene, nullatenus) c. p. 361, 11ᶜ c. p. 257, 168ᵇ;

das im Reinh. (kolocz 404.) ſtehende enbor-holt bedeutet ebenſo viel wie bor-holt (admodum conjunctus) ſcheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche ſelbſt durch in por (in faſtigium) gedeutet werden muß; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überalt) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine urſprüngliche verneinung, wozu es erſt durch die vorſtehende negation wird, die es dann freilich verſtärkt. — nhd. und nnl. ausgeſtorben, doch findet ſich bor-bühne, bor-kirche, bor-ſcheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein ſubſt.; Stalder hat bor-voll. — agſ. altn. keine ſpur dieſer zuſ. ſetzungen.

blôþ (ſanguis): agſ. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agſ. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. ſteht blût bei verſchiednen adj. bloß intenſiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erſt das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-ſauer (blut, ſchweiß und arbeit koſtend) blût-ſchwêr, blût-wênig. Die comp. ſind ſicher alt, obgleich ſie in den quellen fehlen. Vgl. die ſubſt. blut-hund,- hure -ſchelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agſ. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (ſchön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-ſamlëgr (praeclarus) dag-ſannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) ſteht nur adverbialiter (pertotum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben ſ. 451. die aus adj. entſpringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dáuþus (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45ª 83ᵈ tôt-mager Iw. 36ᶜ tôt-ſtum, tôt-truebe, tôt-vinſter (ſtill, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

dêþs (actio): agſ. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. — altn. dâd-rakkr (fortis) edd. ſæm. 55ᵇ.

dôms: agſ. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäſt Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrieſ. dôm-liacht.

fairh? (vita): agſ. fëorh-fëóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-ſêr pf. ch. 75ᵇ 86ª vërch-wunt pf. ch. 17ᵇ.

gin? (hiatus): agf. gin-fäft (firmiffimus) Cädm. 62. 73, Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (facrofanctus) wofür ginn-heilagr edd. fæm. 1b 2a 61a, vgl. die fubft. gin-faxi und gin-regin, ginn-regin edd. fæm. 28a 52b. Da auch ginn-fteinn f. gim-ft. (gemma) vorkommt, fo ift vielleicht fteinfeft, fteinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

guþ (deus): guþa-faúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17a hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahtal monf. 395. gote-dehtig N. — agf. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime invifus) c. p. 361. En. 92c goteliep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-mâlugr edd. fæm. 57b.

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâzi jun. 212. hant-ftarch N. 38, 12. — agf. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) handfaftr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) handhaltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontinens) handramr (fortis) hand-feinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feft, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coeleftis). — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coeleftis) hëofon-heáh (altiffimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monf. 378. doc. 223b [die fchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. fcheint tadelhaft, es müfte fich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen laßen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, fonorus, darf das erfte wort nicht erklärt werden, es würde fonft hymn. 19, 10. hlût gefchrieben ftehen] liut-pâri (publicus monf. 327. liut-pârlîh monf. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haz-lîh (tyrannicus) doc. 223a vgl. lëódhata oben f. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

lipus (membrum): ahd. lida-fcart (murcus) monf. 378. vgl. lidi-fcurt lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966b 967b. — agf. lide-býge (flexib.) lîde-vâc (mitis). — mhd. lide-fchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. gliedganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis filveftr.).

magan (vis): altf. megin-ftreng. — agf. mägen-fäft, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-ftrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ftrang Beov. 139. — mhd. mein-ftrenge.

man (homo): mana-lîh (virilis)? verfch. von manno-lîh (quilibet) f. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manfuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manfuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erfte wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (manfuetus) erinnert K. 21[b], mite-wâre N. 75, 10. phyfiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967[a]. Bildet hier die part. miti das erfte wort? warum fteht in einer fpäteren gl. jun. 323. gefchr. mude-were? und bedeutet wâri für fich betrachtet mitis, manfuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979[b] anzuführen. — agf. man-þvære, mon-þvære (manfuetus) vgl. das einfache þvære (manfuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis ftipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17[b] mort-grimme Nib. mort-lîh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150[b] mort-ræte (caedem fuadens) Trift. oder fteht es fubftantive? mort-ræze Nib. — nhd. mord-bœfe, mord-fchwer.

mit? (menfura, modus) ahd. mëz und verneinend ummëz f. unmëz: ahd. mëz-haft (moderatus) T. ummëz-alt (fenex) ker. 139. ummët-irri (nimium iratus) Hild. unmëz-tiure N. Boeth. 164. unmëz-wîte (vaftus) N. 263[a], 10. (wo immëz) vgl. das fubft. ummëz-fluot ker. 69. — agf. ungemët-cald, ungemët-fæft, ungemët-lîc.

ragin (auctoritas): altf. regin-blind (penitus coecus). — agf. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

fêmeis? fêmei? (dimidium) ein folches fubft. urverwandt mit dem lat. femis, femiffis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in femen, fâmo) entfprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agf. zuf. fetzungen: fâmi-heil (femifanus) ker. 246. fâmi-quëc (femivivus, femimortuus) T. 128. fâmi-wîz (fubrufus, d. i. femalbus) jun. 226. — agf. fâm-cvic, fam-cuc (femivivus) fâm-gëong (femijuvenis) fâm-grêne (femiviridis) fâm-vîfe (femifapiens) Boeth. 173. fâm-vorht (femiftructus) Cädm. 38. chron. fax. p. 114. (Ingr., der falfch überfetzt: haftily wrought).

fin? (robur, vis?) wovon ahd. fënawa, agf. finu, altn. fin, mhd. fënewe, nhd. fehne abgeleitet ift; auf diefen begriff verfuche ich das in der comp. intenfiv ftärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende fina– zu beziehen; die oben nicht verzeichneten fubft. werden hier mitangeführt: ahd. fina-huërpal (teres, tornatilis) fina-wërpal monf. 353. doc. 243ᵇ fin-wërbal ker. 17. fin-wirpilt (circuitio) ker. 13; fin-cal |(jugis) nur in der weitern zuf. fetzung fin-cal-lîh ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; fin-vluot (diluvium, große flut, was fonft ummëz-vluot, vgl. oben f. 493.) neben fint-vluot N. 101, 26; fina-wël, -lles (teres) W. 5, 14. monf. 326. 340. (wo fina-wëlliftûn, limpidiffimae, wohl von glatt und rundpolierten feulen), die wurzel des zweiten worts ift wëllan (volvi) *). — agf. fin-cëald (frigidiffimus) Cädm. 72. fin-dreám (fummus canor) fin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; fin-grêne (perviridis, femperviridis) fin-hîvan (conjunctiffimi, conjuges) Cädm. 19. 23. fin-niht (νύξ ἐρεβεννή) Cädm. 2, 3. Beov. 14. fin-ræden, fin-fcipe (conjugium) fine-vëalt (teres, rotunds) von vëaltjan (volvi). — altn. fi-friór (perennis, femper virens) fi-lêttr (velox, leviffimus) fi-mâlugr (loquaciffimus) fi-valr (teres) — mhd. fine-hol (concavus) a. w. 3, 220. fine-wël (teres) häufig, aber fint-vluot Rud. weltchr. — nhd. fin-grün (vinca); fünd-flût; fin-well, finn-bell nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. finteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. finteinô (πάντοτε), kein compof. (weil dann fina-teins ftehen würde und ein adj. teins unerhört ift) alfo wohl derivativifches -t habend, wie das ahd. fin-t in fint-vl. (vgl. f. 176. 223.); von fin oder fint (robur, duratio) leitet fich fint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. fi (perpetuo), das analog dem goth. áiv aus einem fubft. herfließt, daher die formel fi ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte fin (? = finteinô) jah áiv; conftruiert mit partic. ift auch ein getrenntes agf. fin ftatthaft, z. b. fin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. fi blæjandi (jugiter ridens)? 3) das ahd. adv. fimblum (femper) K. 17ᵇ 20ᵃ·ᵇ· 26ᵇ fimbulun T. 53. 5. 187, 2. fimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29,

---

*) ein fin-huli läßt fich fchwerlich aus der gl. monf. 40ᵇ beweifen, da es nicht zu lahhan ftimmt und blaf. 9ᵇ huli-lahhan beftätigt; alfo fin h. l.

112. V. 25, 325. fimbles J. 351 agf. fimble, fimle*), altf. fimnen, wovon fimblum den dat. pl., fimble den dat. fg., fimbles den gen. fg. eines fubft. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel fin getreten fein, oder fich diefe mit einem dunkeln -bol, bul**) componiert haben, in beiden fällen hat erft der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, fimblum fteht alfo f. fin-blum (oder fint-blum, vgl. mumper aus munt-bor f. 487.) und gehört zu fint-, fin-; felbft das lat. fem-per (f. fen-per?) berührt fich damit. 4) weil ftärke (vis; ἴς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, fo können goth. fin-eigs (longaevus) finifta (major natu) und fenex (mit kurzem e) verwandt fein.

ftáins (lapis): agf. ftân-fâh (lapide corufcans, epithet der heerftraße) Beov. 26. — altn. ftein-blindr (talpâ coecior) ftein-ôdr (in faxa faeviens, von heftigem fturm). — mhd. ftein-herte c. p. 361, 104ª Mar. 120. — altengl. ftôn-ftill Weber 3, 281.***) — nhd. ftein-alt, ftein-reich (bei dem gold wie fteine liegt?) ftein-hart, ftein-ftark (Fifchart); in der volksfprache auch ftein-alber (Reinwald 1, 156.) ftein-müd (oeftr.) ftein-weh (fchweiz.) und ftein-bein-treu, mutter-ftein-allein.

nhd. *ftock* (truncus): ftock-blind, ftock-dürr, ftock-finfter (wie im ftock, gefängnis; das volk fagt noch verftärkter ftock-mauer-finfter) ftock-fremd, ftock-nacket, ftock-fteif, ftock-ftill (vgl. mhd. ftille als ein rone, c. p. 341, 142ᵇ) ftock-todt.

uzds? (mucro) ahd. ort: ort-haft (acutus) ker. 26. ort-waff (acutus) ker. 23. (wo das fubft. ortwaffa, aculeus).

vaúrms (vermis): mhd. wurm-bîzic pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ; nhd. wurm-ftichig, fchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëzic? bei Herb. 100ᶜ wur-ëzic).

vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monf. 388. wuntar-waff (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius). — agf. vundor-lëóht Cädm. 65. — altn. undur-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91ª wunder-herte w. gaft, wunder-kleine Morolf, wunder-lanc liederf. 1, 212. wunder-lich (mirus); im 12. und 13. jh. vorzugsweife wundern-: wundern-alt Wigal. 417.

---

*) ganz verfch. von fymbel (convivium) altn. fumbl.

**) verwandt mit ahd. polôn, mhd. boln (werfen)?

***) vgl. ftill as ftône C. T. 7997. Scott minftr. 3, 185. Jamief. 2, 22. und mhd. fweic als ein ander ftein Karl 92ᵇ, ftiller denne ein quâder troj. 79ª.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-kuene Nib. 3503. wundern-fchône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol mifc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectivifche compofition halte (wundern = wunderin, wunderln, ahd. wuntarln, mirus; oben f. 178. zuzufügen, obgleich es unzuf. gefetzt nicht vorkommt) vgl. wundrinfcône Roth. 2ª wunderen-kuone fr. bell. 33ª (pf. ch. 67ᵇ lieft wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -fchœn u. a. m.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áina (folus): aus der ältern fprache keine eigentl. comp. mit diefem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73ᵇ Jw. 12ᵇ Nib. Trift. etc.) ift adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchftens uneig. zuf. gefetzt. Nhd. findet fich mutter-allein, verftärkt mutter-menfchen-allein, mutter-fêlen-allein, mutter-fêlig-allein, mutter-ftein-allein, ja oeftreich. ftein-bein-mutter-fêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die fchwed. compofita: mol-ênfam, ftill-môl-êne, ftill-mol-êne-ênfam und morder-allêna; zum theil entftellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-ftill fagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch fêlig ift nicht das mhd. fælec, fondern verderbt aus fêlen und da die redensart keine mutterfêle, keine menfchenfêle gleichviel gilt mit niemand, fo wird mutter-fêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder feele, jedem menfchen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. fêlen componiert fcheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menfchenkind.

ahd. *alt* (annofus): ummëȥ-alt (fenex); nhd. ftein-alt.

arms (mifer): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220ᵈ cod. vind. 428, 68ᵇ; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23ᵇ Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

balþs (fortis): agf. cyning-bald (regi confifus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112ª vielleicht uneig., da fonft der gen. bei balt ftehet.

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ fplendidus) rodor-b. Cädm. 83. fadol-b. (ephippio fplendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu fpl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (inftar cygni I.) edd. fæm. 249ᵇ glô-b. fôl-b. edd. fæm. 167ᵇ.

bditrs (amarus): agf. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. flîđr-beitr (laminam mordens) edd. fæm. 247ᵃ; nhd. eiter-beiſſig.

béris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meift abftracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hl-bârîc (nubilis) trev. 7ᵇ laftar-pâri (damnabilis) monf. 388. doc. 222ᵃ laftar-bârîg O. III. 17, 132. fkîn-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. — agf. cvild-bær, hlys-bær (famofus) luft-b. (jucundus) väftm-b. (fertilis). — altn. fehr wenige, barn-bær (prolifera). — mhd. fehr viele: aht-bære Parc. 125ᵇ angeft-b. Trift. dieneft-b. Trift. êr-b. Trift. gote-b. (pius) Trift. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114ᶜ 141ᵇ Wh. 2, 101ᵃ hove-b. MS. 1. 105ᵇ Trift. hunger-b. Parc. 118ᵇ kampf-b. Parc. 81ᵃ 125ᵇ kofte-b. Parc. 161ᵇ Wh. 2. 92ᵃ· ᵇ· krône-b. Parc. 80ᶜ kur-b. Trift. lafter-b. Trift. lobe-b. maget-b. Parc. 48ᶜ mort-b. Trift. rât-b. un-rât-b. Trift. rede-b. Trift. rëgen-b. (pluviofus) riuwe-b. Parc. 115ᵇ 124ᶜ 135ᵃ (riuwe-bæric Parc. 128ᵃ) fage-b. Trift. fchal-b. Vrib. fchimpf-b. Trift. fchîn-b. Trift. fiufze-b. Parc. 80ᵃ· ᵇ· 119ᵇ 186ᵃ fufte-b. a. Tit. 87. finne-bære Trift. 7913. ftrît-b. Wh. 2, 193ᵃ fuene-b. Parc. 46ᶜ fünde-b. Parc. 111ᵃ 114ᵇ 115ᵇ tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92ᵃ touf-b. Wh. 2, 78ᵇ 100ᵃ vluft-b. a. Tit. 132. vlufte-b. Parc. 147ᶜ Wh. 2, 106ᵇ vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Trift. zuhte-b. Parc. 82ᵃ; tadelhaft fcheinen meien-b. Parc. 67ᶜ funnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. funne-b. — nhd. acht-bâr, dank-b. dienft-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. koft-b. mann-b. (nubilis) fchein-b. ftreit-b. wandel-b. und noch einige, viele der mhd. ausgeftorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. fnê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71ᵃ nhd. blitz-blau, himmel-bl. fchweiz. knuft-bl. Stald.

ahd. *pleih* (pallidus): altn. filki-bleikr. — mhd. tôt-bleich Herb. Trift. — nhd. afch-bleich, tod-bleich (fehlerh. todten-bl.) wachs-bl.; oeftr. kâs-bl. (wie käfe) fchweiz. ftauchen-bl. (von ftauche, fchleier) bair. windel-bl. plattd. nüfter-blêk (nafenbleich).

ahd. *plîdi* (laetus): herz-blîdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. ftara-plint (oben f. 415.) das fubft. der ftar ficher verwandt mit dem verb. ftiren, ftaren, (ftarren). — altf. regin-blind (nach Hickes gr. agf. 116.

ſtehet regini-bl.) — altfrieſ. ſtaru-blind Aſ. 196. elle-blind A. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem ſubſt. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. ſæm. 46ª gefolgert, der einäugige Odin heiſst auch noch gunn-blindi und tŷ-blindi; zwergsname iſt ſôl-blindi, ſæm. edd. 108ª, der den blick der ſonne nicht erträgt; rieſenname miſtor-blindi ſæm. edd. 52ª von miſtur, miſtr (caligo); die proſa kennt ſtein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (deſſen augen das licht ſcheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch iſt ſtar-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. ſtaer-blënt Rein. 77. vorkommt. — nhd. ſtâr-bl. ſtock-bl. und verſtärkt ſtâr-ſtock-bl.; ſchweiz. noch das alte regen-blind (kurzſichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-ſtêken-blind (ſtichbl. wie p. ſt. zot). — engl. ſand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as ſtone).

brûns? (ſuſcus): altn. kol-brûnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuſs-braun; oeſtr. keſten-br.; ſtiefel-br. (Fiſchart).

dáuþs (mortuus): mnl. ſtên-dôt Reinh. 1596. — alt-engl. ſtân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, ſtein-todt (H. Sachs); verſtärkt maus-racker-t. [vgl. unten -ſtille].

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fuſsknöchel reichenden kleid) doc. 209ᵇ. — mhd. ſpër-tief Bit. 10ª vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fiſchart) ſattel-tief (Stald.). Meiſt auflösbar in: bis auf, bis zu; das maſs der tiefe ſteht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. raſtar-diupr, meilen-tief.

falvs? (pallidus, diſcolor): agſ. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, ſondern eine art der farbe, das gris pommelé, beſtimmend [vgl. unten grau]. — altn. nëf-fölr (pallens naſum) edd. ſæm. 8ᵇ 249ª vgl. 48ᵇ fölr um naſar, vgl. nhd. naſeweiſs und plattd. nüſterblêk; naud-fölr ſæm. edd. 246ᵇ. — mhd. wi-bel-val Herb. 45ª wie der kornwurm.

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-varo (roſeus) jun. 249. — mhd. balſem-var Parc. 191ᵇ bluot-var Parc. 141ᶜ Wh. 2, 173ª 194ᵇ Gudr. 26ª glas-v. Parc. 119ª har-

*) die urſache der blindheit ſteht im gen. bei blint: ougen-nazzes blint, minnen blint Triſt. 15190, woraus uneig. comp. ent-ſpringen können.

nafch-v. Wh. 2, 2b 79b golt-v. troj. 55b 57a küchen-v. Wh. 2, 85b lieht-v. Parc. 192b louch-v. Bit. 105b miffe-v. Barl. mor-v. Karl 80b nëbel-v. Bit. 105a raben-v. Wh. 2, 173b rôfe-v. fehlerh. rôfen-v. Nib. 2378. rœfel-v. troj. 3026. ruoȥ-v. Bit. 108a fnê-v. Wh. 2, 10a ftrît-v. Bit. 105a fturm-v. Bit. 42a tôt-gev. Wh. 2, 171a waȥȥer-v. Karl 115a wëter-v. Trift. wibel-v. Herb. 83d (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124a u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, fchnê-f. waßer-f. u. a., doch in befchränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöfung: gevar nâch helle, nâch afchen etc. in gleichem finn.

agf. *fäft* (firmus, fixus): ahd. comp. mit vefti finde ich nicht, aber viele agf. âr-fäft Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. fige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. eben fo häufig fteht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. fâle fäft Beov. 143. ëordan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âft-faftr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. — mhd. ellen-vefte Wh. 2, 160a nôt-vefte Maria 133. tugent-vefte troj. 5c 112a waȥȥer-vefte Parc. 163a. — nhd. baum-feft, bein-f. boden-f. ehren-f. (f. ehr-feft) eifen-f. fauft-f. felfen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. ftein-f. wurzel-f.

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184b [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; viȥȥil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11b blaf. 64a jun. 273. und in fächf. form fitil-vê jun. 393. vgl. altn. fitl (levis attrectatio) felbft das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet. — agf. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. ftân-fâh Beov. 26. fvât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. fëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223b (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75b, das erfte wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132a.

altn. *feitr* (pinguis): blŷr-feitr (pinguis genâ) fpik-feitr (praepinguis). — nhd. fpeck-fett, fchnecke-f. fchnegel-f. fchlotter-f.

framaþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. ftock-fr. welt-fr.

fris? frijis? (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei, (wie ein vogel in der luft, den jeder fchießen darf); veraltet ift regen-frei (vorhin. f. 553.); plattd. gilt auch biefter-frei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, find alle uneigentlich.

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (fceleftus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitiofus) jun. 207. hrab. 963ᵃ forg-fol T. 63, 4. — altf. mên-ful. — agf. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinofus) hiht-f. (plenus fpei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. luft-f. fcyld-f. forh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. fyn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. tëón-f. Cädm. 80. vâter-f. u. a. m. — altn. hug-fullr, forg-fullr, fæm. edd. 211ᵃ, fleyti-fullr (ad fumma labra pl.); die meiften find uneigentlich, z. b. bræđflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abftracter bedeutung); uncomp. ftehet liutes vol Gudr. 58ᵇ wazzers vol Wh. 2, 85ᵃ etc. — nhd. aber verfchiedne: gramvoll, jammer-v. pein-v. finn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur finnlichen verftärkung dienen im volksdialect: blindvoll, hagel-v. fack-v. fpund-v. (bis zum fpund) ftern-v. und verbunden ftern-hagel-v. blitz-ftern-hagel-v. blindftern-hagel-v. krutfch-kröte-v. (f. gräte-v. geräde-v., nämlich gefiebt, gerüttelt, gefchüttelt voll) u. a. m.

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26ᵃ 30ᵃ hantgar Trift. wîc-gar Trift.

gáils? (laetus, libidinofus): agf. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Cädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin f. 554. angeführte fin-gal hat kein â, wie das ahd. fin-cal (nicht fin-keil) beweift.

gaúps? (patulus) agf. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. fæ-geáp (von einem fchiff) Beov. 143.

gairis? (cupidus): ahd. nëf-kiri (avarus) hrab. 953ᵃ jun. 196. K. 53ᵃ walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957ᵃ — mhd. mort-gir; fr. bell. 30ᵃ mort-girec troj. 89ᵃ doch êren-gir Trift. 413. 4999. Karl 66ᵇ ift uneigentl.

gaírns (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnîg trev. 45ᵃ hruom-kërn (jactabundus) monf. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (juftus) monf. 323. 347. (rëht fubftantive betrachtet) fpili-kërn (lafcivus) monf. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997ᵃ vurwiz-kërn (curiofus) monf. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternofus) blaf. 24ᵇ trev. 10ᵃ — altf. nur uncomp. inwidies gërn (dolo-

fus). — agf. lof-gëorn Beov. 236. firvit-gëorn Boeth. 194ª gilp-gëorn (arrogans) flæp-g. (fomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. cordresg. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. fiđesg. Beov. 207. — altn. fê-giarn, grât-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) fkraut-g. oder fkaut-g. edd. fæm. 237ª val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103ᵇ. Es find auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus folchen adj. entfprungen: frithigërnus, hilti-kërn, fpili-kërn; im concil. parif. III (a. 557.) unterfchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agf. gëolo: altn. eld-gulr (feuergelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (f. gall-g.) gold-g. honig-g. fafran-g. wachs-g.

gôds (bonus): gafti-gôds (hofpitalis) Tit. 1, 8. — agf. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erfte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) briôft-g. (mifericors) dâ-g. (f. dag-g.) koft-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) fkap-g. (bonae ind.) fmëk-g. (faporatus) von-g. (laetus fpe) þiód-g. auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. fêlen-g. (f. fêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (grifeus): aphal-grâ (vom pferd, das agf. äppel-fëalo) trev. 11ᵇ blaf. 64ª jun. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft fcheint, da nicht vom baum die rede ift; ûlf-grâr edd. fæm. 158ª. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125ª îs-grâ vaterunfer 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. afch-gr. donner-gr. efel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (faevus): altf. hëru-grim (crudelis inftar gladii). — agf. bëado-grim Beov. 169. hëađo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. fëaro-gr. Beov. 47. nîđ-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183ᵇ Nib. muot-gr. Bit. 100ª fwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agf. fin-grêne. — altn. lauf-grœnn (prafinus) aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, ifjar (viror prati). — mhd. gras-gruene Trift. klê-gruene Bit. 99ᵇ loup-gruene Trift. — nhd. gras-grün, fin-gr. fpan-gr. (vgl. Frifch). — fchwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165.

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (difciplinatus) K. 21ᵇ ellan-h. hrab. 976ᵇ enda-h. (abfolutus) monf. 375. (wo endarhaft)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42b hrab. 972a N. Boeth. 144. hella-h. monf. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obftrictus) T. (fubftantivifch f. facerdos) unhliumunt-h. T. 107. lîc-h. N. 36, 36. lîp--h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monf. 351. mëz-h. (temperatus) K. 40a 45b jun. 183. ungamëz-h. hrab. 967a unmuoz-h. (profanus) jun. 176. mûz-h. (mutabilis) doc. 226a nama-h. (nomine praeditus) K. 57a kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaz-h. (frugiferus) monf. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuofus) ker. 13. purda-h. (ponderofus) doc. 230b redo-h. (rationabilis) K. 29b redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluviofus) monf. 407. fcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. fcama-h. (pudicus) fgall. 189. ker. 227. unfcama-h. ker. 172. fcatu-h. (umbrofus) hrab. 970a fceid-h. (differens) monf. 395. fcîn-h. (manifeftus) O. Lud. 129. fcûm-h. (fpumofus) fêl-h. (animatus) ker. 35. fin-h. (capax) N. 106, 38. fitu-h. (ingenitus) ker. 156. flôz-h. W. 4, 12. forac-h. (fedulus, fufpiciens) K. 23b forc-h. hrab. 974b jun. 250. fpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ftata-h. (conftans) unftata-h. doc. 236b ftuki-h. (fpatiofus ?) ker. 35. funt-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monf. 398. uob-h. (folemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. wazar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicofus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicofus) K. 21b 40b 52a zins-h. monf. 360. u. a. m. — mhd. beifpiele: angeft-haft Trift. bû-h. fr. bell. 46a gedanc-h. Trift. dieneft-h. Parc. 176a ê-h. MS. 1, 174b Iw. 22a eiter-h. Parc. 175c ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82b 131c ende-h. Parc. 9c 83b 89b êr-h. En. 37c 38c 57a. c. heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copiofus) Trift. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70a 136b houbet-h. c. p. 361, 66b houpt-h. pf. ch. 40b klage-h. Parc. 128a. b. Bit. 19b kumber-h. Parc. 82b Wh. 2, 109a 204. kunne-h. Wh. 2, 64b lût-h. Trift. nôt-h. c. p. 361, 67a 73b 104a a. H. 197b rede-h. (eloquens) Trift. fage-h. Trift. fchade-h. a. w. 3, 199. fëdel-h. c. p. 361, 63a fige-h. a. Tit. 99. forc-h. Trift. ftate-h. (locuples) Roth. 3b 4a Trift. fünde-h. Parc. 127a teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176c vlîz-h. Trift. vröude-h. Parc. 124c witze-h. Parc. 37a wîc-h. Bit. 41a wunder-h. Karl 111a wuocher-h. Karl 100b pf. ch. 108a zal-h. pf. ch. 76a zins-h. Trift. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. lafter-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meifter-h. nam-h. nahr-h. (vom alten fubft. nar) preff-h. (f. breft-h.) fchad-h. fchalk-h. fcham-h. fchmerz-h. fchüler-h. fieg-h. ftatt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diefe im goth. vorkommende, im hochd. häufige zufammenfetzung den fächf. und nord. fprachen (obgleich fie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erft im nnl. fchwed. und dän. begegnen fcheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig folchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der fpirans daher entlehnt find (vgl. oben f. 383. 384.).

hardus (durus): agf. bealo-heard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. fren-h. Beov. 85. mägen-h. nîđ-h. Beov. 180. 184. rēgen-h. Beov. 27. fcûr-h. Beov. 80; oft fteht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. fcûrum h. Jud. 10. beadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. fæm. edd. 249ᵇ gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. ftahel-herte Nib. MS. 1, 87ᵇ ftein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fifchart) felfen-h. (f. fels-h. kiefel-h. pickel-h. ftein-h. — Aus den adj. entfprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nîd-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agf. adj. ftimmen, obgleich fich die bedeutung des erften worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen fcheint. Auch geben diefe namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

háils (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. fâmi-heil (femifanus) wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95. — agf. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelneft 1, 12.) "gefund oder gang-heilig".

hairts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immifericors) ker. 157. aber kann dies vom fubft. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. fteckt offenbar das verbum; merkwürdig ift wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80.

háits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

háuhs (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h thurm-h.; zur verftärkung, abmeßung aber: baums

hoch (mhd. diu funne ftât wol boumes hôh, c. p. 341, 93[d]).

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. ftern-h. fpiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. fonnen-h.

agf. *hluttor* (limpidus): gläs-hluttor. — nhd. zinnlauter (H. Sachs).

hvaírbs (volubilis): hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος).

hvats? (acer): âr-hvät (ftrenuus) Aethelft. bëarhtmhvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicofus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altf. mên-huat (fceleftus) nîth-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-fimr, ὠκύπους) mâl-hv. (libere loquens).

hveits (albus): ahd. fâmi-huîz (f. 553.) — agf. mëólchvîte (lacteus) fnâv-hvît (niveus). — altn. bâl-hvîtr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis fuperciliis praeditus) edd. fæm. 53[b] drift-hv. (von drift, fyrtis nivea) lîn-hv. (von lîn, byffus, mit der variante lind-hv. von lindi, fafcia?) edd. fæm. 78[b] miall-hv. (von miöll, nix) fæm. edd. 49[a] fkiall-hv. (vgl. fnorr. edd. p. 20.) fnæhv. edd. fæm. 260[a] fvan-hv. 134[a]. — mhd. harm-wîz Wigal. 37. faben-w. (von faben, byffus) filber-w. troj. 49[c] fnê-w. MS. 1, 159[b] Parc. 31[c] Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54[a]. — altengl. milk-white, paper-wh. fnow-wh. — nhd. hagelweiß, kreide-w. oeftr. kâs-w. (wie käfematte) mehl-w. milch-w. fchlôßen-w. fchnê-w. filber-w.; verftärkt: fchnê-milch-w. fchnê-hagel-w. fchlôß-kreide-w. fchnê-riefel-w. (von riefel, hagel) fchnê-blûte-w. fchnê-blûtriefel-w. — fchwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. fjö-hv. 1, 61.

juggs (juvenis): agf. cild-gëong (infans) fâm-gëong (femijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. fæm. 116[b] iôð-ûngr 221[b]. — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altf. wintar-kald E. H. cap. 69. — agf. fin-cëald Cädm. 72. — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. faga c. 51. hrim-k. (von hrîm, pruina) edd. fæm. 66[b] 90[a] 191[a] hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) fval-k. (von fval, aura frig.) edd. fæm. 118[b] 234[a] (wo Rafk fâr-k.) vâr-k. (von vâr, ver, frühling) edd. fæm. 107[b] vind-k. (n. pr.) ibid. 271[a] vgl. vind-fvalr 34[b]. — nhd. eis-kalt, fchnê-k.; fchweiz. gletfch-k. heffifch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minftr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. fichel-krump c. p. 350, 35. — altfrief. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Af. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (mafculinus) himina-kunds (coeleftis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17[a] 20[b] hymn.

6, 6. verfch. vom goth. gôda-kunds ($\varepsilon\dot{v}\gamma\varepsilon\nu\eta\varsigma$) follte ahd. auf t auslauten. — agf. deóful-cund (diabolicus) Jud. 10. ëord-cund (terreftris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

kunþs (notus): agf. lëód-cuđ (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. ftadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (fchwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (fubfrigidus): mhd. waʒʒer-kuele Gudr. 23[b].

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. ftrît-kuene Nib. fturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

laggs (longus): ahd. pora-lanc (f. 550.) — altf. fumar-lang. — agf. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. fcheint eher mit dem part. and, als dem fubft. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompof. haben and-) fæm. edd. 134[b] 239[b] 254[a], fpäter endil.; geyfi-l. (perlongus); hauft-l. (per auctumnum); fumar-l.; vëtr-l. fæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, fumer-l. Nib. 8135. winter-l. MS. 1, 41[b] c. p. 357, 43. und fo fcheint Wh. 2, 45[a] f. wolken-l. zu lefen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle diefe comp. drücken bloße verftärkung oder das verhältnis der dauer aus, foll körperlich verglichen werden, fo fteht die fache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162[b] fpërs l. Parc. 19[b].

láus (expers): akrana-láus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âʒa-l. (expers cibi) monf. 347. âʒ-l. doc. 203[b] êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (lafciviens) monf. 377. von dem veralteten fubft. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker. 40. ôr-l. (goth. áufa-láus?) trev. 47[b] purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21[b] 40[b] 46[a] fcama-l. monf. 351. fcame-l. N. 20, 13. 68, 8. fita-l. (abutens) monf. 348. funti-l. O. IV. 26, 43. drôfto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuf. fetzungen (zumahl wenn wieder fubft. auf -lôft gebildet werden) nicht die beraubung aus, fondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbft das angeführte gëti-lôs, fitu-

---

*) ift jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu lefen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

lôs iſt zweideutig, entw. mangel an ſinn, an beſinnung, an ſitte oder ungezügelten ſinn, freie ſitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unſinn. Ebenſo muoti-lôſî doc. 226ª animoſitas, übermuth, nicht muthloſigkeit; frowi-lôſî doc. 227ᵇ temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenloſigkeit, und frawjo-lôs (inconſultus) ker. 150. — altſ. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. geſetzt barno, ſundiôno, wammes lôs. — agſ. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyſt-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ëaldor-l. Beov. 223. ege-l. ëđel-l. Cädm. 66. 74. feó-l. Beov. 182. fëormen-l. (?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. ſâvel-l. Beov. 107. 225. ſcëam-l. ſige-l. Cädm. 8. ſlëf-l. (manicarum expers) ſorh-l. Beov. 126. ſyn-l. þeóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beiſpiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agſ. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. ſak-l. ſid-l. ſæm. edd. 155ª vâpn-l. vin-l. ſæm. edd. 107ª etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beiſpiele des ahd. nebenſinns, gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, ſondern kleinmüthig und gëd-leyſi puſillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Triſt. ende-l. Parc. 112ᵇ 116ª 189ᶜ troj. 2ᶜ êr-l. Triſt. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122ª 143ª 148ᵇ MS. 1, 119ᵇ hërze-l. houpte-l. kl. 888. meiſter-l. Triſt. naſe-l. Wh. 2, 108ᵇ rëht-l. Parc. 127ª ſchame-l. MS. 1, 115ᵇ ſige-l. Nib. MS. 2, 1ᵇ ſinne-l. MS. 1, 110ª ſorge-l. MS. 1, 181ᵇ vërch-l. fr. bell. 40ª vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Triſt. wîſe-l. (orbatus duce) Parc. 111ᶜ Triſt. witze-l. Roth. 26ª wolken-l. MS. 1, 57ª 130ᵇ zuhte-l. MS. 1, 67ᵇ. Unorganiſche form ſcheint hërren-l. Parc. 110ª ôren-l. MS. 1, 123ª, da ſich hier im erſten wort ſchwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chreſte-l. Parc. 165ᶜ Wh. 2, 19ª (ahd. chreſti-l., bei N. 70, 9. chraſte-l.) noch in tugend-l. MS. 129ª 130ᵇ liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. ſinn kenne ich kaum, das ſubſt. gët-lôſe (laſcivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Triſt. — nhd. beiſpiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l. ruch-l. (impius) ſaft-l. ſchâm-l. ſchlâf-l. ſchmerz-l.

forg-l. etc. und unorganifch freuden-l. herrn-l. ohren-fitten-l., und neben nam-l. forg-l. namen-l. forgen-l., man müfte denn unterfcheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der beftimmteren: ohne namen, los von forgen. In der volksfprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meifter-l. hug-l. (Stald.).

leiks (fimilis): miffa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgefetzt, daß das erfte wort fubft. ift (f. 470.) — ahd. âbant-lîh (vefpertinus) K. 35ª adal-l. (nobilis) ker. 208. arp-l. (teftamentarius) doc. 202ᵇ art-l. (habitabilis) jun. 208 âtum-l. (fpiritualis) K. 23ᵇ 47ᵇ 49ᵇ charl-l. (maritalis) monf. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965ª dau-l. (moralis, von dau, mos, agf. þeáv) hrab. 961ª drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23ᵇ 42ª ê-l. (legitimus) hrab. 968ᵇ ekis-l. (terrib.) K. 38ª elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22ª T. 119. frî-hals-l. (liberalis) hrab. 968ᵇ lîhhame-l. (corporeus) K. 37ᵇ liuthaȥ-l. doc. 223ª heil-l. (falubris) K. 22ᵇ gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monf. 377. keis-l. (fpiritualis, f. keift-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371 *) kouh-l. (infipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. laftar-l. (reprehenfibilis) K. 36ᵇ hrab. 966ᵇ kilêr-l. (docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37ᵇ 46ᵇ gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (fingulus) K. 33ᵇ 41ª miffi-l. (diverfus) K. 43ᵇ munih-l. (monafticus) monf. 375. muniftri-l. (monafterialis) K. 19ª naht-l. (nocturnus) K. 45ª pinumft-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciofus) hrab. 971ᵇ poto-l. (apoftolicus) K. 21ª 40ª pruader-l. K. 19ª quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130. rada-l. (ftrenus) K. 35ᵇ rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curiofus) K. 53ᵇ fcalh-l. N. 18, 10. fcama-l. hrab. 965ª fcant-l. jun. 210. fcëf-l. (navalis) hrab. 970ª fêo-l. (maritimus) hrab. 970ª fitu-l. fiti-l. K. 45ᵇ hrab. 961ª jun. 192. forg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. fpana-l. (perfuafibilis) jun. 182. wahrfch. von einem fubft. fpana (perfuafio) fpili-l. (muficus) monf. 340. fpilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43ᵇ ker. 91. hrab. 960ª tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15ᵇ 19ᵇ 24ª 30ᵇ 49ª tult-l. (folemnis) K. 54ª caturs-l. (audax) hrab. 964ᵇ antfanc-l. (acceptabilis) K. 25ª fater-l. (paternus) hrab. 950ª K. 20ª 57ᵇ flaoz-l. (elatus) hrab. 965ᵇ? das fubft.

---

*) verfch. von guot-l., gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18ª; fo wie agf. god-lîc verfch. von gôd-lîc, und engl. god-ly von good-ly.

flôz (ſuperbia) iſt aber erſt nachzuweiſen; foraht-l. K. 20^{b} 29^{b} N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhſal-l. N. 9, 11. wëppi-l. (textrilis) doc. 243^{b} wëralt-l. (fecularis) K. 53^{a} francof. 139. gawona-l. hrab. 967^{b} wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48^{b} hrab. 964^{b} — agſ. cild-lîc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfod-l. (difficilis) ëorđ-l. (terreſtris) gâſt-l. (ſpir.) god-l. (divinus) hëofon-l. (coeleſtis) lîchom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diverſus) ræd-l. (conſultus) rodor-l. (aethereus) ſæ-l. (marinus) ſcëam-l. (turpis) ſcip-l. (claſſicus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) u. a. m. — altn. lîkr nur noch in mis-lîkr (diſſimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn ſchreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es iſt aber -lëgr und dem vëga ſ. viga etc. analog); der eigentl. comp. ſind weniger, als im ahd. und agſ., beiſpiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (conſultus) vëråld-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erſcheint jedoch uneigentl. genitivcompoſition, wovon im ahd. und agſ. keine ſpur, z. b. bâlks-l. (rudis) ſŷſi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keiſara-l. riddara-l. ſkammar-l. (ignominioſus) ſkugga-l. (tenebroſus) ſvîns-l. (ſuinus) ſögu-l. (narrabilis) þræls-l. (ſervilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lich, meiſt -lich; aus großer menge nur einige beiſpiele: angeſt-l. Nib. anc-l. Triſt. dieneſt-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocoſus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. aſſimiliert MS. 1, 80^{b} 2, 58^{a} etc. gaſt-l. Barl. geiſt-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129^{b} heiden-l. Wh. 1, 122^{a} heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109^{b} hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68^{a} 74^{b} klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78^{b} künec-l. laſter-l. MS. 1, 81^{a} men-l. (virilis) Wigal. 118. menſche-l. mis-l. miſſe-l. (diverſus) rede-l. Barl. ritter-l. ſchede-l. MS. 1, 38^{a} 75^{b} ſcheme-l. ſchimpf-l. ſumer-l. MS. 1, 68^{a} tœt-l. MS. 1. 56^{a} troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179^{b} wîp-l. zorn-l.; unorganiſch hërzen-l. Parc. 104^{b} Wig. 289. — nhd. -lich: ängſt-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienſt-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleiſch-l. fried-l. fürſt-l. gaſt-l. geiſt-l. gött-l. græf-l. häus-l. heim-l. herbſt-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) menſch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. ſchäd-l. ſchänd-l. ſchimpf-l. ſchmerz-l. ſitt-l. ſünd-l. töd-l. tröſt-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der urfprüngliche begriff der ähnlichkeit hat fich fchon in der alten fprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit faft einer bloßen ableitungsfilbe: daher in einzelnen fällen dialectifches fchwanken zwifchen compofition mit-lich und derivation mit -ifch, z. b. agf. heißt es hëofon-lfc (felten hëofon-ifc) engl. heaven-ly, ahd. himil-ifc, nicht himil-lîh; mhd. fcheinen kind-efch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199[b.c.]), nhd. fcheiden fich beide in der bedeutung. Offenbar ift das -ifch noch gehaltlofer, als das -lich und wohl jenes, nicht aber diefes dient zu bloß genitivifchem begriff, z. b. eben genitivlich läßt fich nicht fagen. Daher das ahd. chuningifc genau genommen durch regius, chuninc-lîh durch regalis zu überfetzen wäre, vgl. chuningifc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclîhhêr rinc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten fich wëraltifc (mundanus) wëraltlîh (fecularis), jenes zu himilifc gegenfatz, diefes zu keift-lîh, ftum-lîh. — 2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* ift f. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beifpiele des letztern nicht in die fubft. comp. Engl. gilt meiftens -ly ftatt -like. —3) das nhd. -lich weckt in dem erften einfilbigen wort den *umlaut* (ausg. gaft-l.); in zweifilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läfter-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentfchiedner ift der mhd. umlaut, z. b. fchame-l. gote-l. neben fcheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jæmer-l. kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gefehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine befondere, im mhd. feltnere, aber nicht ganz verwifchte erfcheinung dar: *-lîh* bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige fubft. wird im gen. plur. *vorhergefetzt.* Daß in den folgenden beifpielen keine eigentl. zuf. fetzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lofe gen. ift gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo fich das o der flexion in a, i affimilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat fchwankend manno-lîh, manna-lîh, manni-lîh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilîh Lud. 16. wîbi-lîh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lîh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lîh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-lîh 63, 10. 103, 23. 118, 1. roffo-lîh (omnis equus) 31, 9. dingo-lîh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lîh Boeth. 165. 169. boume-lîh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhſcaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelîh (in omnibus finibus) 104, 31. Uncomponierter gen. wäre etwan in einer ſtelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non feciſſet H. allero rëhto gilîh (jedes recht) *). Meiſt kommen ſolche adj. im nom. vor, ſeltner decliniert, vgl. mannilîches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accuſative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-liche Roth. 2ª grâven-iegeliche Roth. 2ᵇ lide-lich Julian. 20. vrouwen-gelich (omnis femina) Herb. 41ª men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414ᵇ riter-lich (omnis eques) Herb. 93ᵇ; verſchieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equeſtris). Nhd. die letzte ſpur im männiglich, jedermänniglich des canzleiſtils. Den zuſammenhang dieſer adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëocohuëlîh = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entſpringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Dieſes taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, ſondern hat ſein ſubſt. beſonders bei ſich (z. b. tagalîchaz prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres ſubſt. ſtehen. Aber es läßt ſich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und ſogar mhd. nachweiſen: aller-vir-tegelich (nicht -liche, adv., es iſt der acc. ſg., per omnem diem feſtum) MS. 2, 74ᵇ, verſtärkt: allen tac tege-lich Flore 6ᶜ; im Nib. abſchnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-liche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lëttr (perlevis) ſpor-l. (levipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): agſ. meolc-lide.

ahd. *lëoht* (lucidus): altfrieſ. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) Aſ. 99. 154. 223. — mhd. ſpiegel-lieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46ª 2, 204ᵇ ſumer-lieht Wigam. 32ᵇ.

---

*) andere bedeutung hat gilih in guati-gilih O. II. 7, 95. worto-gilîh I. 18, 35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. 1. iſt: heldengleich.

ahd. *luomi* (spissus, densus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: cast-luomi (hospitalis) K. 20. 56. gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo gastuemes zu ändern in gastluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immunis) ker. 158; scatu-luomi (opacus) blas. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; scaz-luomi (utilis, commodus) doc. 233ᵃ; sta¹a-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit stata-haft; suht-luomi (pestiferus) doch 238 (wo suot-l.) misc. 1, 30; hierher gehört auch das entstellte incolome (delubra) aug. 122., vielleicht in-galuomi? wie scate-luomi loca opaca. — agf. keine solche comp., wohl aber das subst. lôma, ge-lôma (suppellex) und and-lôma (utensile), das adv. gelôme (saepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læcnis (locus condensus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria supp.) werk-lôme (utens.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der schweiz. mundart luem (mollis, lenis) sonst auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich f. sæpe, frequenter steht; schadliem (nocivus, St. 2, 306.) f. schad-luem; vgl. nass-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden sich vielleicht noch.

gamáinis (communis): agf. hond-gemæne Beov. 160. sib-gemæne (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mêris? (famosus): ahd. liut-mâri (vorhin s. 552.); agf. heado-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illustris) sæm. edd. 110ᵇ. — Aus solchen adj. scheinen viele mannsnamen entsprungen, goth. gibi-mêr, theode-mêr, gunda-mêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir geschrieben); bei Tacit. segi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus; bei andern -mârus, z. b. chnôdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr u. a. m., das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mêtis? (accommodatus): ahd. hant-mâzi jun. 212. (wo hantmâzistûn, limpidissimae vgl. oben s. 554. sinawëllistûn). — mhd. honic-mæze Barl. zucker-mæze a. w. 2, 243. daneben mæzic: balsam-m. Parc. 103ᵇ bërc-m. igel-m. Parc. 126ᵃ vuoder-m. Geo. 19ᵇ zucker-m. Wh. 2, 28ᵇ. — nhd. -mæssig: kunst-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. gesetz-m. schrift-m. zunft-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. riesen-m. volks-m. etc. in der schwäb. und schweiz. volksmundart das seltsame wort kefer-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546.

môdis? (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altf. jamar-muod. — agf. ævifc-môd (obfcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëóre?) Cädm. 65. 78. gëalh-môd Cädm. 80. (das erfte wort dunkel) gëomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. gud-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66.

môþis? (feffus): ahd. vart-muodi Samarit. — agf. fæmêde Beov. 27. — altn. egg-môðr edd. fæm. 273[b] heipt-m. 248[b] koft-m. 56[b]. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165[b] 169[a] fchif-m. En. 46[a] ftrît-m. Parc. 159[b] fturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136[b] walt-m. Parc. 111[b] wazzer-m. Gudr. 9[b] wëge-m. Nib. MS. 2, 228[b] Jw. 41[b]. — nhd. kampf-m. ftreit-m.

naqvaþs (nudus): agf. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrief. ftok-naken Af. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-nact Rein. 1240. vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minftr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, fafel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. fplinter-n. fplitter-n. ftabel-n. und verftärkt: fplitter-fafel-n. pudel-ftabe-n. mutter-fêle-n. Einige diefer comp. find dunkel, vgl. mutter-allein f. 556. und das franz. nud, comme quand il fortit du ventre de fa mère; nadel, fplitter, faden, fafel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. fplitter-nögen; vgl. altn. fvipnakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naz Bit. 38[a] (aber bluotes naz Nib. 6492.); tou-naz a. Tit. 30. — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß; plattdeutfch mifs-nat, mefs-n. (von mift, nebel?) flik-nat (leimnaß). In patfch-n. pflatfch-n. putfch-n. ift das erfte wort fchwerl. fubft.

nêmis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193[a]. — mhd. dank-næme Roth. 13[b] 18[b] undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

niuis (novus): mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Trift. 13075. Ottoc. 96[b] 130[a]; fpor-niuwe Pez fcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Trift. 19049 (wo das verbum). — nhd. nagel-neu, niet-neu, fpan-neu; verftärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. fpan-nagel-n. fplitter-nagel-n. (entftellt in fplitter-hagel-n.). — engl. brand-new, fire-new; altengl. fpik-new (Weber) fpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — fchwed. fping-fpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. fpik-

fpelder-nieuw. Das agf. ëd-nëóv, mhd. ite-niuwe ift mit einer partikel zuf. gefetzt.

garaihts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, fchul-g.

ráuds (ruber): agf. bôc-réad (minium, zu rubriken in büchern) ëarm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.); uncomp. eágum reód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsf. 113. glód-r. fkiall-r. Hervar. 204 (vgl. fkiall-hvîtr) val-r. fæm. edd. 214ᵇ. — mhd. âbentrôt Gudr. 46ᵃ golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2, 34ᵃ 35ᵃ 38ᵇ (immer mit vorgefetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) fcham-rôt troj. 21ᶜ viuwer-rôt Trift. Nib.; uneigentl. rôfen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118ᵃ vröuden-rôt Nib. 6004. — altengl. blude-red Scott 1, 7. II, 338. 346. rofe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatfch-r. platz-r. fcham-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung); uneig. kirfchen-r. rofen-r. feiden-r.; gefteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand).

ahd. *rázi* (afper, acerbus): mhd. mort-ræze Nib. 8495. fnabel-ræze MS. 2, 79ᵃ 175ᵃ fturm-ræze Tit. wort-ræze Nib. 3395. — nhd. zapf-räß, Fifchart von frifchem wein.

altf. *ruof* (illuftris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agf. äfc-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guđ-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëađo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. fige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen fteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

fads (fatur): nhd. haut-fatt (bis an die haut).

fams? (fimilis) goth. weder das einfache adj. in ftarker form (wohl aber in fchwacher fama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-fam (anxius) f. l. jun. 322. arpeit-f. (moleftus) ker. 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls fich das fubft. im erften wort nachweifen läßt) gammen-f. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27ᵇ jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 105, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970ᵇ K. 25ᵇ 37ᵇ 42ᵃ T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. fitu-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951ᵃ 960ᵇ O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40.; mit angehäng-

ter ableitung jår-famîc (annofus) jun. 234. — altf. wunfam. — agf. *-fum* f. -fam: ang-fum, frið-f. lof-f. genyht-f. gefib-f. vëorc-f. (dolore afficiens) vyn-f. etc. — altn. -famr: feng-famr (lucrans) gaman-famr, hóg-f. (mitis) lof-f. nâm-f. nyt-f. rân-f. (praedabundus) rô-f. fid-f. flauk-f. (paludofus) ftarf-f. (laboriofus) fvak-f. vot-f. (aquofus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-famr (cautus) vinnu-f. (laboriofus); uncomponiert moldu famr (terrae congener) fæm. edd. 126ᵇ (oder moldar-famr?) — mhd. arbeit-fam f. l. arm. Heinr. 197ᵇ gruoz-f. Vrib. Trift. hugefam c. p. 361, 11ª lobe-f. Barl. lus-f. (für luft-f.) troj. 112ᵇ Trift. muot-f. Trift. riuwe-f. Trift. fchade-f. Wolfdiet. forc-f. Trift. trûre-f. Trift. vorht-f. Trift. vreif-f. Wigal. 189. zier-f. En. 71ᵇ. — nhd. acht-fam, arbeit-f. bedacht-f. ehr-f. fried-f. furcht-f. heil-f. lobe-f. (in lobe-fan entftellt) müh-f. rath-f. forg-f. betrieb-f. tugend-f. gewalt-f. wunder-f. — engl. *-fome*: hand-fome.

félis (bonus, felix): altn. fengi-fæl (in conquirendis opibus felix) lof-fæll (honorabilis) figur-fæll (victoriofus); auch uneigentl. vëdra-fæll (molliffimi aëris). — altf. mit dem derivatum lof-fâlic (laude dignus). — agf. keine folche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-éadig Cädm. 89. fig-e. Beov. 118. figor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -fâli, noch mit -fâlîc; wartafelig N. 37, 5. habe ich f. 108. zu erklären gefucht, entw. ift es die ableitung -ig, die zu dem fubft. wertifal (corruptio) tritt, oder unorganifch. — mhd. unleugbare comp. mit -fælec (praeditus): arbeit-fælec Trift. MS. 2, 68ª lop-f. En. 92ᵇ liut-f. troj. 118ª fchm. 1421. fchwanr. 282. 1109. minne-f. En. 75ᵇ fige-f. 72ª Trift.; uneigentl. êren-f. mifc. 1, 103. — nhd. fcheinen alle zuf. fetzungen mit -fêlig gerecht, denen kein fubft. auf -fal entfpricht, folglich: feind-f. fried-f. gott-f. glück-f. leut-f. red-f. (desgl. die adjectivifchen arm-f. hold-f.); tadelhaft aber die aus fubft. -fal entfpringenden: müh-f. faum-f. und trüb-f. So wenig aus ahd. ruomifal (oftentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomifeli (oftentatio) monf. 360. 389. ein ruom-fâlîc erwachfen kann, noch aus nhd. fchickfal, labfal, drangfal, ein fchick-fêlig etc.; fo wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei compofita.

fkarps? (acutus): agf. bëadu-fcëarp Beov. 201. gudfc. Jud. 12. here-fc. mylen-fc. (wie ein mühlftein) Aethelft. — nhd. haar-fcharf (vgl. altn. hâr-hvafs, Egilsf. 715) meffer-fch. mord-fch.

altf. *fkôni* (pulcher): wliti-fkôni (facie p.) — agf. älf-fciene (fchön wie ein elb, geift) Jud. vlite-fciene Cädm. 13. 82 (vgl. vlite-beorht f. 556.) — mhd. wunder-fchöne (f. 556.) — nhd. bild-fchön, engel-fch. himmel-fch. wunder-fch.; milch-blut-fch.

fiuks (aeger): ahd. mânôt-fioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-fiuh jun. 191. T. 22. 3. wazar-fioh T. 110. — agf. feónd-féóc (daemoniacus, engl. fiend-fick) feorh-f. Beov. 63. hëa-đo-f. Beov. 205. — altn. keli-fiuk f. (utero laborans?) fæm. edd. 109ª vgl. kvelli-f. Egilsf. 126. fiör-fiukr fæm. edd. 240ª ord-fiukr (follicitus de fama). — mhd. minne-fiech MS. 2, 26ª wërlt-fiech En. 99ᵇ — nhd. feld-fiech (Lirer 1, 7.) tod-fiech. — Es fteht auch der dat. und gen. dabei: altf. wundon fiok E. H. c. 68. agf. bennum féóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes f. Beov. 121.

agf. *flav* (piger) engl. flow: fnail-flow (merch. of ven. 2, 6.)

fnills? (celer): altn. ord-fniallr (eloquens) fpor-fniallr (levipes) Yngl. c. 40. — mhd. fnabel-fnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137ᵃ vgl. oben -ræze. — nhd. pfeil-fchnell, fchnabel-fchn. (fchwäbifch: vorlaut) fporn-fchn. vogel-fchn. wind-fchn.

ahd. *fpâhi* (prudens): altf. word-fpâhi. — altn. ord-fpakr (fteht fpakr f. fpâr?). — mhd. rede-fpæhe Anno 275. Parc. 55ᵃ vgl. Nib. 8124. wort-fp. pf. ch. 2ᵃ 118ᵃ.

ahd. *ftarh* (fortis): hant-ft. N. 14, 1. — nhd. baum-ftark, glied-ft. ftein-ft.; uneigentl. bären-ft. riefen-ft.

ftikls (pungens): ahd. horn-ftëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *ftille* (tranquillus): baum-ftille feder-ft. (keine feder regt fich) Stald. 1, 362. grab-ft. (altn. graf-kyrr) mutter-ft. maus-ft. (vgl. livl. 76ᵃ fie wâren ftille fam ein mûs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvär, fom mus i förfte lövne) ftein-ft. (f. 555) ftock-ft. (f. 555) wind-ftill; fteigerungen find: mutter-maus-ftill, bickel-baum-ftill; vgl. oben -dâuþs. — altengl. ftôn-ftill Weber III, 281.

ahd. *ftrenki* (fortis): altf. megin-ftreng. — agf. ëarm-ftrang. uncomp. mägenes ftr. Beov. 139. — ahd. arm-ftrengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-ftrenge (f. megin-ftr. fortiffimus) Anno 274. zoum-ftrenge Roth. 52ᵃ — engl. arm-ftrong.

mhd. *ftum* (mutus): tôt-ftum Barl. — nhd. fifch-ftumm, ftock-ftumm.

mhd. *gefunt* (fanus): nhd. ecker-gefund, eichel-g. (fonft eichel-ganz, ex affe integer, Schilt. 17b) fifch-g. (gef. rëht als ein vifch, troj. 79b) hecht-g. kern-g.

mhd. *fûr* (acidus): krên-fûr (fûre fam ein krên a. w. 3, 233.) öl-fûr. — nhd. blut-fauer, effig-f. hund-f. kren-f. (oefterr.) mord-f.

fvarts (niger): altn. hrafn-fvartr, kol-fv. (auch kol-myrkr). — mhd. kol-fwarz (fw. alfam ein kol Nib. 1475) raben-fw. Nib. 1623. — nhd. brand-fchwarz (Simplic.) keffel-fchw. kohl-fchw. pech-fchw. (ἠΰτε πίσσα Il. IV, 277.) raben-fchw. wolken-fchw.; gefteigert: kohl-raben-fchw. kohl-keffel-fchw. kohl-beer-raben-fchw. kohl-pech-raben-fchw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *fuâri* (gravis): mhd. bërc-fwære Karl 84a Trift. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-fchwer, blei-fchw. blut-fchw. centner-fchw. felfen-fchw. frucht-fchw. kreuz-fchw. gewitter-fchw.

ahd. *fuuozi*, fuozi (dulcis): agf. hunig-fvête (μελιηδής). — altn. dî-fœtr (nectareus, vgl. dîa-miödur, nectar) ilm-fœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-fœtr. — mhd. lieht-fueze Ernft 21a zucker-f. MS. 2, 130a; uneigentl. lüfte-fueze MS. 2, 33b. — nhd. honig-f. meth-f. fchlaf-f. (Fifch. Garg. 21b) zucker-f. — engl. honey-fweet.

tams? (cicur, domitus): altn. val-tamr (affuetus bello) edd. fæm. 44b vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265b. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54a Eckenausf. 116. alphart 265.

táits? (hilaris) ahd. zeiz, agf. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11a) fæm. edd. 52a (vom riefen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, fæm. edd. 46a aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taúrhts? (fplendidus) ahd. zoraht, altf. toroht agf. torht: ahd. auga-zoraht (oben f. 550.) liut-zoraht (f. 552.) — agf. hëado-torht Beov. 190. hëofon-torht Cädm. 64. fige-t. Cädm. 96. fvëgl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cädm. 3. 59. 61. Beov. 87.

tôms? tômis? (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem gefäß, fo daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsf. p. 610. die riefen find harmlos und unfchuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge liftig und falfch. — nhd. felfen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, ftein-treu; geft. ftein-bein-treu.

agf. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agf. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegenfatz von hefig-tyme (moleftus).

þaúrfus (ficcus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958ª (gloffiert cacula, das hier nicht fervus bedeutet, fondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. fnióſk-þurr (von fnióſkr, lignum exfuccum) fkræl-þurr (von einem fubft. fkræl? Biörn hat bloß das es vorausfetzende fkræla, arefacere) vind-þurr edd. fæm. 135ª. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17ª. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) fand-d. (trocken wie fand) ftein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verft. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (fpiffus): mhd. fnê-dicke Trift. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der fnê, Juliana 22.) ftrô-dicke Roth. 18ª; uneigentl. fcheint hende-dicke Wh. 2, 65ᵇ. — nhd. arm-dick, brett-d. fauft-d. knüppel-dick; verftärkt himmel-hagel-d. ftern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. fpanne-dick, wenn gemeßen werden foll.

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom fubft. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeftr. Höfer). -- fchwed. dåf-warm (von dåf, vapor) Jhre. — norweg. ångle-varm (von einem fifch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vaírþis? vaírþs? (vergens): fvulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. fonft ftehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hôg-vær (manfuetus) vgl. hôg-famr *).

altn. *vâtr, votr* (humidus) agf. væt, engl. vet: fenvotr (permadidus).

vaíks? (mollis) ahd. weih, agf. vâc: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin f. 553. — agf. liđe-vâc. — mhd. blîweich Karl 58ᵇ lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lêde-wêk, Schütze holft. id. 3, 33.] fammet-w. windel-w.

veifis? (gnarus, fapiens): altf. wëder-wîfi (tempeftatis gnarus). — altn. böl-vis, hvat-v. læ-v. 67ᵇ fkoll-v. 154ᵇ fnap-v. 66ª fnæ-v. 154ᵇ fnip-v. 127ᵇ. — mhd. kampf-wîfe

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu fehen, als vorhin f. 553. und rechne dazu weiter: mili-wâri (manfuetus); zur-wâri (fcandalizatus, d. i. turbatus) monf. 413; ala-wâri (benignus) hrab. 979 [agf. ëal-værlic benignus] mhd. ale-wære, alwære (fimplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erfte wort mit mendi (gaudium) menden (gaudere) verwandt ift? wogegen freilich das agf. monþvære und geþvære Beov. 94. ftreitet.

(expertus in bello) Jw. lüge-wîse (mendax) im ungedr. lügemære, minne-wîse MS. 2, 244ᵇ nase-wîse (alfo nicht wîz, albus) feines geruchs, MS. 2, 146ᵇ, 206ᵇ walt-wîse m. alex. 144ᶜ wort-wîse Trift.; uneigentl. lobes-wîse Parc. 67ᵃ. — nhd. nafe-weis. — In einigen ift das adj. zweifelhaft und kann auch das fubft. wîse (dux) gemeint fein, vgl. f. 536.

veids? (latus, amplus) ahd. wît: mhd. ellen-wît kl. 2043. rafte-wît Geo. 54ᵇ venfter-wît Tit. XI, 1. — nhd. angel-weit (fchwäb. mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. ftunden-w. verft. fperr-angel-w.

vilþis (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wiltwilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirfch-w. teufel-w.; gefteigert fuchs-teufel-w.

vôds (furiofus) womit das fubft. veit-vôds (teftis) nur verwandt fein kann, wenn fich eine allgemeinere, urfprüngliche bedeutung von vôds beweifen läßt (vgl. oben f. 10.) — ahd. findet fich nur fubftantivifch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto monf. 409. — agf. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus faeviens) ftein-ôdr (in faxa f.)

altf. *wuorig* (feffus) agf. vêrig, engl. weary: altf. fîdwuorig (itinere f.) — agf. deád-vêrig (morte confectus) Beov. 159. fyl-vêrig (morbo f.?) Beov. 74. gud-v. (bello f.) Beov. 120. fymbl-v. (epulis f.) Cädm. 35. 57. 125; daneben gen. und dativconftructionen: fides v. Beov. 46. 135. vundum v. Beov. 218. [vgl. oben môþis].

vunds (vulneratus): háubiþ-vunds Marc. 12, 4.

Einige *anmerkungen* zu der compofition des fubft. mit adj.

1) das erfte wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden fein follen, keine flexivifchen beftandtheile haben; dem pluralen *-ir* fcheint um fo weniger der eingang in die zufammenfetzung zu wehren, da es felbft in ableitungen aufgenommen wird. Gelten hrindirîn, huonir-în, loubir-în (f. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geifter-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwifchen kenne ich kein ahd. beifpiel und mhd. nur das f. 572., verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beifpielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wißens, fich kein folches nhd. -er mit den abftracten -lich, -fam,

-bar; wohl aber mit -haft, -los, -mæʃʃig (geifter-m.) -feft (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren fich in der regel wie die einfachen fubft. z. b. jugend-lich, tugend-fam, monat-lich, dienft-bar. Nur verfagen -lich, -fam, -bar den fubft. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft ift nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden find (§. 6.).

3) falfches *-el* fcheint eingefchlichen im mhd. rœfel-var.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (f. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erfte wörter: bor-, fin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, ftein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lîch, -fam, -bære, -haft, -fäft, -lôs, -luomi, -ruof, -fælic, -mæzic; mit *feinen* und oft dialectifchen unterfchieden. Agf. kein -haft, fondern -fäft; ahd. viele -haft, kein -vefti, daher agf. fige-fäft = ahd. fiku-haft. Allein die fich noch näher liegenden begriffe -lîch und -fam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zufammenfetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denfelben erften wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterfchieden. Obenhin fcheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-fam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freif-fam beide terribilis; genauer genommen geht -fam mehr auf finn und character, -lich mehr auf die äußere natur der fache; ein menfch kann friedfam, ein drache freiffam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freiflich heißen. Wir unterfcheiden im nhd. fehr beftimmt fittlich (moralis) von fittfam (modeftus), letzteres kommt dem derivat. fittig ziemlich nahe, das veraltete fitthaft würde dem partic. gefittet gleichen; vgl. ahd. fitu-fam, fitu-lîh, fitu-haft und fit-îc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft ftoßen, es ift weniger als diefes, mehr als jenes und drückt aus, was unfer heutiges part. bringend, mit fich führend (heil-bringend, fegen-br. regen-br.) während fich -haft umfchreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entfprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. gratus; mhd. gilt auch dank-næme f. gratiam referens (Barl. 269.). Die nicht abftract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele fynonyma dar, welche oft daffelbe erfte wort an fich

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fëalo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterfuchung, als oben f. 423. 424. darauf gewendet worden ift, wofür das in vielen mhd. zufammenfetzungen überhaupt nach langfilbigen erften wörtern haftende e zu halten fei? Nach kurzen filben fcheint es unbezweifelt compofitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-fam, huge-fam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, fünde-haft (funtja) minne-wîfe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein folches i denkbar ift, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-fam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erftes wort ftarkes fem. erfter decl. oder fchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu fein, da er nach langfilbigen mafc. und neutr. ftarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-fam). Ich halte diefes mhd. e nach langen filben in den meiften fällen für unorganifch, eingeführt entw. nach analogie des compofitionsvocals, der an kurzen filben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compofita mit fich führen. Uneigentliche compofition angenommen ift das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîfe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîfe. Nhd. find folche e meift verfchwunden (fünd-haft, herzhaft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzfilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diefem abfchnitt habe ich mehr beifpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich fonft pflege. Die gebildete fchriftfprache verfchmäht allmählig den reichthum urfprünglich höchft poetifcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, gefchmack etc. oder verwendet fie nur noch fparfam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß fie dem volk mit dem alten epos gemein find, denn das volk erfinnt nichts von neuem, fondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuf. treffen ift beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete fubft. belegen zugleich das componierte adj. felbft, z. b. mëʒhaftî, namahaftì, fcamahaftî, fituhaftî die adj. mëʒhaft — getilôs. Ebenfo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ift nämlich nicht mëʒ

gët, viuwer mit dem fem. hafti, lôfî, mit dem verb. niuwen zuf. gefetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beftehenden adj. mëzhaft, viuwerniuwe ein fubft. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laftarpâríc, mhd. zuckermæzec ein laftarpâri, zuckermæze vorausfetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erft* mit dem zwar abgeleiteten, aber felbftändigen fubft. erfolgen, z. b. himilrîchi, wërltfinftrî beziehen fich auf kein adj. himilrîchi, wërltfinftar; tôtfinftrî verlangt ein vorgängiges tôtfinftar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entfpringen, haben das eigenthümliche *α*) daß fie zu fubftantivifcher flexion übergehen, daher ihr nom. fg. mafc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs*), heri-pald, nicht hadu-funfêr, heri-paldêr; der dat. hadu-funfe (nicht hadu-funfeme) lautet; der acc. hadu-funfan ift beides dem adj. und fubft. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -êrâ, êru. Ausnahmsweife finde ich im altn. zuweilen adjectivifche flexion beftehen, vgl. den gen. fvan-hvítrar edd. fæm. 133. (ftatt fvan-hvítar) neben dem dat. fvan-hvítu 134[b] (nicht fvan-hvítri) welches 1, 770. nachzutragen. — *β*) daß fie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der fubftantivierung zuf. hängt, da alleinftehende adj. höchftens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeftalt würde fich auch diot-rîh aus adjectivifchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, f. 516. ein fubft. anzufetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleglichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrfcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's fpec. p. 26. zum trotz). — *γ*) daß fie im finn dunkel werden, vgl. f. 545, 14.

Subftantiv mit verbum (f. 426. 548.).

Bei diefer unterfuchung find zuvörderft die freieren zufammenfetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu fondern.

---

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, f. §. 4.) agf. gâr-fûs, fid-fûs, väl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs, hel-fûs, fæm. edd. 250[a] hrôdr-fûs 184[b] ôd-fûs 74[a] víg-fûs, die bald adj. find, bald eigennamen.

1) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem subst. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die statthaftigkeit der zusammensetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältnisse der praepositionen und casus oder der vergleichung annehmen. Warum sollte der satz: ich reise zu land, schwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zusammengesetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reise, nacht-schwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unserer sprache sträubt sich entschieden dawider, so unbedenklich ihr subst. wie land-reise, nacht-schwärmer, nacht-schwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. sind. Und diesem sträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte composition würde sich hier hauptsächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zus. gesetzt gehalten werden kann, dessen erstes wort sich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen casibus absprānge; eben so wenig ist ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compositionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, so muß er sie eben unzertrennlich verbinden. Denn was sollte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslosen ersten worte werden, das kein casuszeichen hat, folglich im satze nicht bestehen kann? Wenden wir den grundsatz auf jene versuchten bildungen an, so ergibt sich, daß höchstens infinitivisch wein-trinken, nacht-schwärmen gesagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *ge-vor* dem worte stehen muß, womit sie sich verbindet, sei es simplex oder compositum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es ist aber wiederum unthunlich selbst im inf. oder partic. zu sagen: ge-weintrinken, ge-weintrunken, ge-landreiset; folglich auch aus dieser ursache composition zu leugnen.

2) *regel* scheint mir demnach, daß in unserer sprache eigentliche composita, deren erstes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt sind.* Es gibt zwar eine anzahl zusammengesetzter verba, welche die aufgestellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathschlagen, davon unbedenklich stattfindet: rath-schlaget, rath-schlagte, ge-rathschlaget. Allein alle solche fälle setzen ein bereits eigent-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und find lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum fchlagen hat fich mit rath verbunden, fondern das fubft. fchlag und aus rath-fchlag ift weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf diefem wege entfprungner verba nicht fehr viele gibt, fcheint es mir paffend, hier die wichtigften beifpiele zu fammeln.

α) *fchwache verba von componierten fubft. abgeleitet.* Ulf. kennt nicht einmahl fie; fein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. *οἰκοδομεῖν οἰκίαν* überfetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. *γονυπετεῖν* durch knivam knuffjan: crucifigere heißt ihm hramjan (*σταυροῦν*). Es waren keine goth. compofita wie *οἰκοδόμος* (ædifex, etwa razna timrja?) *γονυπετής* (kniva-knuffja?) gebräuchlich, aus welchen die verba gefloßen wären. Doch für *δεῖπνον* hat er nahta-mats, was für *δειπνεῖν*? nahta-matjan? die ftelle Luc. 17, 8. ift bedenklich. — Ahd. folgen die meiften diefer ableitungen zweiter fchwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238[b], vielleicht auch dinc-altôn (diffimulare) jun. 290, obgleich ich kein fubft. dinc-alt, wie tag-alt beweifen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261[b], 12. gris-crimmôn doc. 216[b] monf. 344. grus-cr. cruf-cr. monf. 333. 395. von einem fubft. gris-cram? deffen erftes wort das goth. krufts fcheint und dann für chrus, chris ftünde? vgl. krift-krimmunc ker. 260; meri-crëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955[a]; hant-krifôn (violare) ker 283, von hant-krif; wuof-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuof-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muofôn (coenare) K. 43[b] 44[b] (wo ich lefe muafôèn, coenent); houpitpantôn (redimire) hrab. 969[a] ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francof. 8; vogalrartôn (augurari) jun. 194; huge-fangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-fangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-fcarôn (percutere) monf. 347. 357. 382. 387; wuof-fcreiôn oder wuoft-fcreiôn (ejulare) von einem fubft. wuof-fcrei (clamor, lugubris) analog dem huge-fcrei N. 30, 20.) N. 65, 2, wo ftehet wolftfcreiôn, oder bedeutet wolf-fcreiôn ululare inftar lupi? vgl. altn. ûlfa-þytr; grund-fëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-flagôn (plaudere) hrab. 971[a] monf. 355. jun. 243. hantflagôn N. 46, 2. kiusflagôn (defiftere) ker 95. worin ich das erfte wort nicht verftehe, und noch andere -flagôn, z. b. rât-flagôn (confulere); got-fpëllon T. 13, 25; rëht-

sprâhhon (satisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio esse, satisfacere) mit dem dat. perf.) O. III. 20, 143. gimuat-sagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares subst. muotvaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. kavagun monf. 402. und gevago bei N.) voraussetzend; vuoȥvallôn O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (consulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; spile-wortôn (garrire) N. 76, 4. Nach erster conj. gehen marchat-chousan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197ᵇ stehen ôr-slegen; hals-slegen. — Agf. beispiele: grist-bitjan (fremere, stridere) von grist-bite? (stridor) vgl. grist (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gereordjan (coenare) von æfen-gereord; god-spëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle diese nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erster folgen (praet. læhte): æfenlæcan (advesperascere) cyrten-læcan (venustare) lof-læcan (laudare) sumor-l. (appropinquare ad æstatem) vinter-l. (ad hiemem) vist-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne subst. æfen-lâc etc. voraussetzend (s. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-sêcan (praet. raed-sôhte) lieber uncomp. ræd sêcan. — Altn. meist nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-lasta (blasphemare) ætt-leida (adoptare) hugleida (meditari) stad-næmaz (consistere) hag-ræda (aptare) kaup-slaga (negotiari) hand-sala (stipulari) hug-svala (consolari) band-taka (prehendere) dag-þînga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erster: naud-begja (cogere) her-bërgja (hospitari) hand-leggja (sponsalia procurare) stein-leggja (tessellare) nâtt-setja (cadaver per noctem seponere) blŷ-þekja (inplumbare) vard-veita (custodire) wovon einigen die grundlage des subst. bestritten werden könnte (vgl. ausnahme β). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pf. ch. 72ᵇ Karl 75ᵃ gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81ᵇ hals-slagen pf. ch. 84ᵇ Karl 77ᵇ hant-slagen Eilh. Trist. kouf-slagen (mercari) livl. 6ᵃ rât-slagen, vëder-slagen kolocz 118. Parc. 103ᵃ; muot-vagen Ottoc. 273ᵇ; vuoȥvallen Parc. 78ᵈ; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140ᵇ 2, 155ᵃ Frig. 22ᵃ; nôt-zogen Frig. 21ᵃ w. gast 13ᵃ; sämtlich zweiter conj., nach erster das einzige her-verten Nib. Gudr. 79ᵇ her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] vertbei-digen, wett-eifern, griesgramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (f. -leichen, s. 504.) muth-mâßen (wann aufgekommen?) hof-

meiftern, fchul-meiftern, lob-preifen, hei-rathen, rath-fchlagen, brand-fchatzen, tage-werken*); erfter conj. zugethan wäre etwa fuchs-fchwänzen. — Dän, hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (confolari).

β) fchwache von componierten adj. geleitete verba. Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meift derivata von den mit -haft, -lîh, -lôs und -fam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëz-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266ª guol-lîchôn (gloriari) N. p. 258ᵇ miffa-lîhhôn hrab. 960ᵇ wunder-lîchôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. effen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27ᵇ 49ª; kinoaz-famôn (confociare) ker. 49. kanuht-famôn (fufficere) K. 19ᵇ 43ᵇ wuni-famôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeftare) T. 164, 6. 177, 4. Erfter conj. fcheinen: fteti-haftan (ftabilire) ker. 128. kaft-luaman K. 20ª moat-famjan (confecrare) ker. 83. wunni-famjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen ift. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen laßen: cuat-lîhhêt (gloriatur) K. 18ª coat-lîhhêt ker. 119. kinuht-famênt (abundant) ker. 112. — Agf. nach zweiter: gŷme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-fumjan (concordare) genyht-fumjan (abundare) gefib-fumjan (reconciliare) vyn-fumjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erfter: hand-fäftan, lîf-fäftan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-fama (manu arripere); nach erfter: hug-hreyfta (animare) von hug-hrauftr; hug-fefta (memoriae mandare) krofs-fefta (crucifigere) lög-fefta (vindicare) ftad-fefta (firmare) aug-lŷfa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. die-mueten Barl. viuwer-niuwen Trift. fämtl. erfter conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wh. 2, 19ª fnâbel-fnëllen MS. 2, 137ª und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: ver-herr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beifpiele werden fich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen fticht die geringe zahl folcher zufammenfetzungen gewaltig ab von der unerfchöpflichen menge fubftantivifch componierter fubft. und adj. Die fprache fcheint zu der ableitung diefer verba wenig geneigt. — b) alle fo derivierten verba conjugieren *nothwendig*

*) auch buch-ftabieren, mit dem undeutfchen -ieren; dän. bog-ftavere, fchwed. bok-ftavera.

schwach, da kein starkes verbum aus einem nomen entspringt. Wo folglich ein subst. einem starken verbo vorhersteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert sein. Monf. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft sein gouma-nëme, gouma-nëmet, gouma-nimit, gouma-nim zusammenzuziehen, statt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. statt goum (goume) genomen. Auch sind die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte composita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt sich unmöglich sagen weder gi-goumanëman (wie gi-muot-fagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-fagôt); uncomponiert aber findet statt: gouma ginoman, nhd. theilgenommen, wahrgenommen. Gouma ist der leibhafte casus, wie zum überfluß aus der schwachen form, die dialectisch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachsetzung des subst.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht sagen theil-nahm (wie rath-schlagte oder mhd. muot-vagete) sondern nur (nach den umständen) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen composita keine trennung leiden (nicht: schlagte rath, vagete muot). — c) die ursache, weshalb die sprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das starke durchaus, das schwache unmittelbarerweise, ja warum sie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen voraussetzende) verbindung des schwachen gerne sieht, muß in der natur des verbums überhaupt gesucht werden. Sein ganzes wesen ist thätigkeit, entgegengesetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen soll eben die composition bleibende zustände im ausdruck fesseln. Das verbum, nach zeit und modus regsam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zusammensetzungen sollte gehemmt werden. Es will bestimmte casus regieren, die vage allgemeinheit substantivischer composition sagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das subst. (s. 898. note) aber das verbum ist unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher sind ihm ferner die aus nominalzusammensetzungen geleiteten verba fast zu schwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meistens intransitiva, folglich vorzugsweise zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt sich, warum die dem nomen näher liegenden bestandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten fehen werden, fich auch mehr der compofition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel find daran zu erkennen, daß fich ein ftarkes verbum fubftantivifch componieren läßt, weil in diefem fall ableitung von einem andern compofitum undenkbar ift. *α*) wichtigfte und ältefte ausnahme fcheint mir die zufammenfetzung mit *miſſa-*, welches f. 470. 471. für ein fubft. erklärt wurde und fich ohne zweifel an ftarke wie fchwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beifpiel dar, aber im ahd. kommen fie fo häufig vor, daß es vollftändiger aufzählung nicht bedarf: miffi-weiz (defipit); miffi-gangan, miffi-giang; miffi-fahan, miffi-fiang, miffi-bëllan, miffi-billit, miffi-piotan, miffi-piutit, miffi-pôt; miffi-tuon, miffi-tëta, miffitâtun; miffi-fezan, miffi-fazta etc. Ebenfo mhd. miffevallen, miffe-viel; miffe-hëllen; miffe-zëmen, miffe-zam, miffe-zæme; miffe-bieten, -bôt; miffe-rëden; miffe-haben; miffe-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agf. mis-beódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grêtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brotinn; mis-grana, mis-granadi. Wenn auch einzelne fchwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. miffazumftôn monf. 409. von miffa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lika von mis-likr; fo findet bei andern fchwachen diefer ausweg nicht ftatt und ohnehin bei keinem ftarken. Offenbar verhält fich miffa-, miffi-, mis- in folchen zufammenfetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abftract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt alfo unfere ausnahme wider feinen fubftantivifchen urfprung? ihn aufgegeben, fiele die ausnahme felbft weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivifche compofition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den erften wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivifcher urfprung nicht abgeftritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein fubftantivifcher gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den fubft. zufammenfetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bura-weiz (fuperfapit?) wäre nicht unmöglich. — *β*) im altn. oder vielmehr ifländifchen begegnen verfchiedne ftarke verba mit fubft. componiert, namentlich bei Biörn: fôt-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere),

von welchen er auch das praef. ind. ëk fôt-trëd, handhef, lög-bŷd, lög-tek, knê-krŷp anfetzt. In der edda kenne ich keine folche form und es fragt fich, ob fie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praef. und praet. ind. aus guten denkmählern an. Unorganifch fcheinen diefe compofita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt man fie aber als ausnahme zu, fo dürfen einzelne der vorhin genannten fubftantivifch componierten altn. verba, denen fich kein zu grunde liegendes nomen nachweifen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zufammenfetzung mit dem part. praef.* (ft. oder fchw. conj.).

In feiner adjectivifchen eigenfchaft kann diefes part. gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; feiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche cafus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler urfprung eingeprägt ift, z. b. im ahd. chint përanti ift der leibliche acc. ftatthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-pâri, welche f. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden find. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig fein; compofitionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel löfen. Wo fie fehlen, können nur andere gründe, hauptfächlich der fyntax, für oder wider die zufammenfetzung entfcheiden. Ich bin geneigt eine folche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern cafus fordert, als den acc. (bei wëfanti, vëfende, exiftens würde fich der cafus nach dem fubject des fatzes richten und felbft der nom. fein können) theils je mehr fich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von felbft aber verfteht es fich, daß keine zuf. fetzung mit dem part. praef. auf andere modos und tempora zu fchließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (οἰκοδεσπότης) blôþa-rinnandei (αἱμοῤῥοοῦσα) Matth. 9, 20. fcheint a der compofitionsvocal, garda nicht οἴκῳ, blôþa nicht αἵματι; hingegen Joh. 15, 2. überfetzt akran bairandô (neutr.) den acc. καρπὸν φέρον und das eigentl. comp. würde akrana-bairandô (καρποφορίον) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal ftehen mir nicht zu gebot, denkbar wären wëka-wîfônti, maka-pë-

ranti, hova-wartênti u. dgl.; ohne comp. vocal findet sich: lant-pûantêr hrab. 957ᵃ himil-fleugendêm J. 342. sêo-lîdantê (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 254. tôt-përandi (mortiferus) ker. 179. lauc-spîantaz (flammivomum) jun. 179. lugi-sprëhhanti hrab. 963ᵇ taod-tragantêr (mortiferus) ibid. gast-wësanti (hospes) T. 152; uncomponiert ist vielleicht âgëz machônde (obliviosus) N. Boeth. 171. — Altf. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — Die agf. poesie ist reich an formeln, vorzüglich im plur. masc. (der dann oft substantivisch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (famosi) Beov. 78. bold-âgende (praedia possidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äsc-bërend (hastifer) Cädm. 45. ævisc-bërend (impudicus) gâr-b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëóht-b. (luminosus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. sâvl-b. (animatus) svëord-b. (ensifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens); bûende (habitans) cëaster-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëorđ-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (spumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (scutiferus) Beov. 67. fëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); lîđende (proficiscens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. sæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) sele-rædende (aedium domini) Beov. 102; sittende (sedens) benc-s. Jud. 10. burh-s. Cädm. 81. 89. flett-s. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-s. Cädm. 89. hëal-s. Beov. 151. 213; vësende (existens) cniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hist. eccl. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erste wort dunkel *); vëallende

*) Beov. 6. gehört umbor-vësende nicht zu dem acc. sg. hine, ænne (welches vësendne erforderte) sondern zu þe und onsendon, ist folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vësendum dat. sg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vësende ein weinberauschter? den wir noch jetzt weinschlauch, weinfaß zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonosus bei Vopiscus, scriptt. H. A. 2, 770.]. Die übersetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt solum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem isti ebrioso (istis ebriosis) läßt sich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur episodisch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar ômber, âmber erwarten sollte.

(aeſtuans) hioro-vëallende (enſe aeſtuans? inſtar enſis vibrans? es iſt von lig-egeſa, dem ſchrecklichen feuer, altn. ógnar-lióma die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. ſvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conſtruiert: ſigora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zuſammengeſetzt. — Altn. compoſita ſind ſeltner: fólk-līđandi (per gentes proficiſcens) ſæm. edd. 191ᵇ ſī-hlæjandi (ſemper ridens) ſī-rënnandi, ſī-ſkīnandi (ſemper lucens) edd. ſæm. 184ᵇ. — Mhd. iſt vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërn-de, -wëſende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeſtreitbar: kint-wëſende Parc. 191ᵇ meit-wëſende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder loſen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganiſchen, aber dem acc. maſc. und neutr. widerſtrebenden -e, welche ſchon ſ. 580. beſprochen worden ſind: durſte-bërnde Gotfr. minnel. 111ᵃ leide-b. Barl. ſorge-b. Barl. ſunne-b. Triſt. ſtrenge-b. Triſt. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Triſt. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. I. 3ᵇ dieneſt-gëbende Parc. 47ᵃ touf-pflëgende Parc. 182ᶜ ſtein-wërfende Mar. 146. ſpër-zernde Parc. 176ᵃ etc. — Nhd. formeln ſind -bringend, -nährend, -ſtillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. ſegen-br. wonne-br. geiſt-n. ſchmerz-n. kummer-n. blut-ſt. durſt-ſt. hunger-ſt. ſchmerz-ſt. frucht-tr. leid-tr. ſamen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleiſchfreßend, rache-ſchnaubend, feuer-fangend, feuer-ſpeiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zuſammenſetzung mit dem part. praet.* (ſt. u. ſchw.)

Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (χειροποίητος) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, ſchon ſ. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ſtellen, wo ſolche compoſita denkbar wären, richtet er ſich nach dem griech. und ſetzt praepoſitionen und caſus z. b. fram vinda vagidata (ὑπὸ ἀνέμου σαλευόμενον) Matth. 11, 7; ſa us himina qvumana (ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (σουδαρίῳ περιδεδεμένος) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fótuns (δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothiſch geweſen wären? Ich zweifle nicht, wenigſtens in lie-

dern. In den ahd. quellen find diefe zufammenfetzungen beifpiellos, felbft im O., der noch den meiften dichterifchen fchwung nimmt; daß fie der profa fehlen, begreift fich eher. Wie nahe auch manche fubft. oder adj. z. b. fcëf-fopho (naufragus) hant-gitât, hant-gifcrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; fo darf doch daraus kein fchluß gezogen werden auf ein fcëf-fophan, hant-gitân (manufactus) hant-gifcripan (manufcriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich fteht bei dem part. der wirkliche cafus, mit oder ohne praep.; zumeift ein dat. und inftrum. z. b. houpite pilôfit jun. 202. cheifuringû gitân Hild. mit fteinon gidânaẓ O. IV. 19, 72. Man müfte denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialifch nehmen und compofita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altf. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-fkapan (mifer, afflictus? die weiber, die Chrifti grab befuchen, heißen idifi arm-fkapana) von letzterm worte mehr beim agf. — Agf. compofita (meift mit dem part. praet. ftarker conj. und immer ohne *ge-*): þëóv-boren (in fervit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem fchwert) Beov. 98., ftünde der dat., fo würde erfordert hëorve b., deutlich aber bifgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. fôđe gebunden (arte poetica ligatus)*) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (fenectute vinctus) Beov. 158. fcheint mir zuf. gefetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden. (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onuftus) vind-hladen (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben bringum gehroden Jud. 10; hand-locen (manu claufus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein fubft. claufura?; ëarm-fcëapen (mifer) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectivifchen zu rechnen, fchiene nicht altn. arm-fkapadr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, fondern bevunden und den cafus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæfce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10.

---

*) fôđ-bora (vates, wahrfager) fôđ-cvide (effatum, eig. vera opinio).

ſo auch golde berofen (auro ſpoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cuſus) Beov. 98. Seltner mit part. ſchw. conj., doch iſt hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der caſus ſteht häufiger, vor oder nachgeſetzt (fäted hleóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ſt. wie ſchw. conj.: ramm-aukinn (viribus pollens) 118[a], vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195[a]; god-borinn (diis oriundus) 153[b] 271[a] (in letzterer ſtelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich ſcheint); konûng-borinn (genere regio) 168[b]; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen; eitr-fân (veneno coruſcans) 55[b] mâl-fân (ein dunkles beiwort des ſchwerts) 84[a. b.], wenn ſich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben ſ. 502. vêh-lahhan, fâhan-lakan, ſ. 559. vêh]; niſl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249[a]; hel-genginn (idem) 129[a]; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn (carni adcretus) 271[a]; hôſ-gullinn (ungulas auratus) 243[a]; hand-hœggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187[a]; vîg-riſinn (bello clarus) 235[a]; gull-rodinn (auro rubefactus) 244[b]; vog-ſkorinn (amfractuoſus) Biörn; ſtâl-ſleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und ſchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155[a] ſtiórn-bitladr (lupato frenatus) 239[a]; dreyr-fâdr (ſanguine rutilus) 142[b]; nâtt-dögqvadr (roſcidus); ſilfr-gyltr (argento inauratus) 245[b]; ûlf-hugad (lupinus animo) 182[b]; gull-hyrndr cornu auratus) 141[a]; hand-ſeldr (traditus); arm-ſkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ſtelle ſtimmt: kona arm-ſköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein miſera bedeuten könnte); hör-ſkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166[a] hrîng-varidr (id.) 225[b] u. a. m. Häufig ſteht aber auch uncomponierter caſus, z. b. bölvi blandinn 209[b] aſli genginn 209[a] viti bundinn 124[b] blôdi ſtockinn 151[a] ecka þrunginn 168[a] fiötri fatladr 207[b] etc. Aus 1, 307. 1012. iſt ſich übrigens zu erinnern, daß verſchiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52[a] von bœgja (moleſtare), unſichrer böd-frœkinn, vîg-frœkinn 272[b] gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht iſt frœkinn entſtellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben ſ. 165.)? Umgekehrt möchte arm-ſkapadr aus arm-ſkapan entſpringen? — Mhd. währt die ſeltenheit ſolcher zuſ. ſetzungen fort; was ich anzuführen weiß, beſchränkt ſich auf wint-ſchaffen

Trift. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69[b] (fragm. 35[a]); fchaffen und trunken habe ich mit unrecht f. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. ift aber die fubft. natur des erften worts noch zweifelhaft, golt-gewunden fcheint ein altepifcher ausdruck. In der regel fetzen die dichter den cafus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchflagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74[b]. — Gegen diefen fparfamen gebrauch fticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erft den dichtern (feit 1750) verdanken; die fchlefifchen wagten noch nicht fo zu componieren, Luther bedient fich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes fchrift-gelehrt (legis peritus). Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunft-befließen, kunft-erfahren und fträubte fich gegen die menge der übrigen*). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was fich in der poefie der verfchwifterten ftämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unfrer neugelöften zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zufammenfetzungen wie folgende durchaus nicht undeutfch: knecht-geboren, ftaub-geboren, fchiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-befchlagen, fifch-verfchlungen, lied-befungen, wonne-trunken, gras-bewachfen, land-verwiefen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, fchnee-bedeckt, fturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angft-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belaftet, gift-vermifcht, gott-gefandt, fee-befpült, pelz-befetzt, fchwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt**) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abfchnitt angeführten zuf. gefetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abftract geworden ift) häufigen gebrauch nicht ver-

---

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25: den hauptgrund wufte er nicht einmahl geltend zu machen, daß fie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden fie fich durch die praep. *von*, *mit*, *aus* erklären; felten durch ein *bewegendes in*, *an* (f. 431. 433) wiewohl an fich nichts dawider ftritte; heim-gegangen, heim-gefahren ift zweifelhaftes beifpiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-verfunken fcheinen mir zuläßig, vgl. das fchw. berg-tagen und altn. hel-genginn.

ſtatten. Tadelhaft iſt es auch, das part. mit der pluralform des ſubſt. zu componieren, wie von ſprachunkundigen geſchieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet ſt. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchſtens gienge das plurale -er in die zuſ. ſetzung ein (ſ. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle dieſe compoſita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zuſ. ſetzt, vor dem zweiten worte haben und wie ſie ſich dadurch von den aus zuſ. geſetzten ſubſt. erwachſnen verbis (ſ. 586.) unterſcheiden, deren ge- ſeine ſtelle vor dem erſten worte nimmt, vgl. gerathſchlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgeſandt, ſchiefergedeckt. Hier iſt gott, ſchiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. ſind, meines wiſſens, dieſe freieren und dichteriſchen comp. noch nicht eingeführt, nur die ſchon früher auch im nhd. gültigen: ſchrift-gelêrd, god-gelêrd, got-gelâten, god-overgeven finden ſtatt. Die neunord. ſprachen hatten ſie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge gelähmt haben, dverg-ſlagen (Hallag. p. 20[b]). In den ſchwed. volksliedern begegnen ſolche compoſita hauptſächlich von den verbis wirken, binden, ſticken, nähen, ſchlagen, z. b. ſilfver-ſpänd 1, 14. ſilverſtickad 3, 53. ſilke-ſtickad 1, 14; 3, 46. ſilke-ſydd 2, 52. ſölf-ſlagen 1, 160. gull-ſpänd 3, 46. gull-ſlätad 3, 31. gullvirkad 3, 31. ſorg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: ſvärd-ſlagen (ſchwert-erſchlagen) bergtagen (von geiſtern in den berg entführt) blod-beſtänkt (blut-beſprützt) ſvärd-omgiordad (ſchwert-begürtet) ſtiernbekranſad (ſtern-bekränzt). Beiſpiele aus den dän. volksliedern: ſölv-bunden 3, 123. 146. ſilke-ſtukken 3, 397. ſölv-ſpend 3, 67; althergebracht ſind auch ſkib-bruden (ſchiffbrüchig, beßer als das ſchwed. ſkepps-bruten) ormſtukken (wurmſtichig); neuere dichter gebrauchen: guldudſyed (gold-ausgenäht) ſkiold-belagt (ſchild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-geſchmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beiſpiele ſuche man bei Shakſp. ſhardborn, toad-ſpotted etc. —

Noch fragt es ſich, ob von dergleichen zuſ. geſetzten part. praet. *ableitungen* ſtatthaft ſind, fem. auf î, adj. auf -ic? Zuſammengeſetzte adj. erſcheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôſî, lâſtar-pâric und warum ſollte von regin-blind kein ſubſt. regin-blindî ſtammen können? Theoretiſch wäre, was dem einfachen part. gilt (ſ. 399. *d.*)

dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wîn-trunçhan gölte, würde wîn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanî, ubar-trunchalî vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wîn-trunchalî, als wîn-trunchanî). Da aber in den neueren fprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt verfiegt, fo kommen comp. part. praet. weder in diefer ableitung, noch in andern vor. Ob fie *weitere* zufammenfetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei diefer gelegenheit will ich eine f. 184. und 365. aufgeftellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* find keine compofita, am wenigften mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweiflich und höchft unwahrfcheinlich ift, 3) fowohl compofition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert fich nur uneigentlich (genitivifch).

IV) *zufammenfetzung mit dem infinitiv.*
Wie der inf. fubftantivifch gefetzt werde hat die fyntax auszuführen, hier ift bloß von feiner, alsdann thunlichen compofition mit fubftantiven die rede; was von ihm gilt (fei er nun nom. oder acc.) muß auch von feiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterfcheide

α) wo die compofition fchon im fubft. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet ift, verfteht es fich von felbft, daß auch der inf. und feine cafus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-flagônnes O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zufammenfetzung erft mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum fchwach oder ftark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde diefe compofitionsfähigkeit f. 582. abgefprochen. Dem inf. feiner fubftantivifchen, wie den participien ihrer adjectivifchen natur halben, muß fie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëfanti (und theoretifch chnëht-wortanêr) fagen durfte, war auch chnëht-wëfan, chnëht-wëfannes N. 62, 4. chnëht-wëfanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compof. mit participien auf analoge mit dem inf. fchließen. Im ahd. und mhd. fcheinen keine oder wenige beifpiele vorzuliegen, die präpofitionell zu erklären find. Gewöhnlich kann das erfte wort von dem zweiten accufativifch regiert werden und dann entfpringt zweifel zwifchen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. ift in liutô fillennes, fiures brennennes

(des fchlagens der leute, des brennens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâfen Bit. 88b ,fpër-brëchens a. Tit. 79. vëder-lëfen amgb. 24a fatel-rûmens Parc. 69b knie-rûnen MS. 2, 137a fumber-flahen Bit. 88b, vielleicht vëder lëfen*), fumberflahen? Nhd. fagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-lefen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-fagen, luft-fchöpfen, waßer-tragen, tag-wählen und vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. fich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. ftatt fand und noch jetzt öftere auflöfung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgefetzt wird (unfchuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das fubft. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur fteht nicht mit beftimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, feinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei diefer unterfuchung ältere beifpiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum ftoßen, z. b. kränze-winden, gäfte-fetzen ift höchftens uneigentliche zuf. fetzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepofitionelle compofita laßen fich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-befchlagen, des gold-befchlagens etc. dürfte gefagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-befingen etc. Die neunord. fprachen bieten verfchiedentlich fubftantivifch zuf. gefetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er ftatt, und wäre ihnen ein zu grunde liegendes fubft. oder adj. nachzuweifen; fo würden fie oben f. 585. nicht hier anzuführen fein. Beifpiele: fchwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; fchwed. fyttel-fätta (befchäftigen) fyffel-fatt, dän. fyffel-fätte; fchwed. ftål-fätta (ftählen) ftål-fatt, dän. ftaal-fätte; fchwed. bo-fätta (das haus einrichten) dän. boe-fätte u. a. m.

---

*) und dafür fpricht: vëder lifet MS. 2. 240a; oder wäre zu ändern vëder-lëfet, (vom fubft. vëder-lëfe) praet. vëder-lëfete? denn vëder-lifet, praet. vëder-las leugne ich.

II. *fubftantivifche uneigentliche compofition* (vgl. f. 410.)

Die uneigentliche zufammenfetzung ift nie urfprünglich, vielmehr überall erft aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranftehenden cafus allmählig hervorgegangen (f. 408. 409.). Liebte die deutfche fprache diefes vorausftellen nicht, fetzte fie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöf. immer *nach*, fo würde es weit weniger oder gar keine deutfche uneigentliche compofita geben. Sie find ein völliger gegenfatz zu den eigentlichen. Diefe zeigen keine flexion im erften wort, die uneigentlichen zeigen fie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen fich auf den comp. vocal, der freilich in der fpätern zeit verfchwindet; die uneigentlichen können ihn nie, felbft in der älteften zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielfeitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und beftimmten finn, den die conftruction enthält, aus welcher fie erwachfen find. Gleichwohl infofern das erfte wort nach und nach der conftruction entzogen wird und die compofition zu ftande kommt, kann fich auch fein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuf. fetzungen einander nahe treten, wo fie nach zeit und mundart fich gegenfeitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchft felten uneigentliche zuf. fetzung angenommen zu werden; im altn. fcheint fie vorzüglich begünftigt; im nhd. ift fie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. find die genitivifchen die wichtigften und zahlreichften. Näheres ergibt die abhandlung.

Subftantiv mit fubftantiv.

Hier kommen zwei cafus in betracht, die ein verhältnis des erften worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern fubft. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem fubft. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. fetzt in dem zweiten wort, wenn fie anders ftatt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle find häufiger.

I. *genitivifche zufammenfetzung.*
Bei Ulf. ftehet, wie in dem texte, den er verdeutfcht, der gen. faft immer *nach* dem fubft., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchſtücke haben ihn bloß in neun ſtellen unmittelbar *vor* dem ſubſt., was gegen die hunderte, in welchen er nachgeſetzt wird, beinahe verſchwindet. Die neun ſtellen ſind: afſtaſſáis bôkôs Matth. 5, 31. (*ἀποστάσιον*, er muß aber *ἀποστασίου βιβλίον* geleſen haben*), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs afſateináis, *βιβλ. ἀπ.*); faúr hanins hruk (*πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι*) Matth. 26, 75; hvaírneins ſtaþs (*κρανίου τόπος*) Marc. 15, 22; dagis vig (*ἡμέρας ὁδόν*) Luc. 2, 44; leikis ſiunái (*σωματικῷ εἴδει*) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (*δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία*) Joh. 8, 17; fareiſáiê andbahtans (*φαρισαίων ὑπηρέτας*) Joh. 18, 3; gudjins ſkalk (*ἀρχιερέως δοῦλον*) Joh. 18, 10, guþs garáideinái (*θεοῦ διαταγῇ*) Rom. 13, 2; guþs andbahts (*θεοῦ διάκ.*) Rom. 13, 4. In keiner wird man compoſition annehmen wollen, in den meiſten befolgt der überſetzer die wortſtellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachſteht; das freiere leikis ſiunái zeigt vielleicht, daß die goth. ſprache, gleich den übrigen deutſchen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das beſtärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuſ. geſetztes) gr. ſubſt. mit zwei gothiſchen umſchreibt; da ſteht der gen. vorher und da iſt uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (*τεῖχος*) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (*λέπρα*) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-ſkula (*χρεωφειλέτης*) Luc. 7, 41. und ſigisláun (*βραβεῖον*) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden erſten nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. *θεμέλιον*) und þruta-fill? ſollte der genitivbegriff: mauer der ſtadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. ſein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der ſecunda dualis und in nom. maſc. hláuts, ſvarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben ſ. 20. zu nr. 252. geſtellt habe; die genaue bedeutung unſicher**). Ein loſer gen. þruts fill iſt mir, weil außer den drei ſtellen des ſubſt. auch ein adjectiv þrutsfills (leproſus) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

---

*) oder einer lat. verſion gefolgt ſein, wenn es nicht *ſpätere* interpolationen aus der Itala ſind; die vulg. hat libellum repudii.

**) kann ein thier gemeint ſein, deſſen räudige haut dem ausſatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänſehaut ähnlich gebrauchen.

wahrfcheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-fkula mag aber faft foviel für fich haben, als dulgis fkula (dem gleichbedeutigen fafhu-fkula entfpräche dulga-fkula, vgl. dulga-háitja) fkula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); figis-láun oder figis l. ift fonft bedenklich und fchon f. 475. 476. befprochen. —

Im ahd. ift die vorfetzung des gen. fo an der ordnung, daß beßere überfetzungen, namentlich J. und T., die ftellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô bruccâ, druhtînes gheift, fcalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johannefes toufi mannes fun, gotes gibëte. himiles fugulâ, mittelgartes gitâtî, wazzares zuibar, fteines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche ftellen eine menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachfetzt. O. und N. beftätigen diefe eigenheit der ahd. fyntax auf allen blättern. Wie fich aus folcher wortftellung uneigentliche compofita entwickeln konnten, ift alfo fehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne cafus und wo angenommen werden, daß er dem folgenden fubft. accrefciert? Regel fcheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere beftimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, fo findet keine zuf. fetzung ftatt; denn dadurch wird er felbftändiger und gleichfam von dem regierenden fubft. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geiftes minna, oder thës felben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geiftes giburt O. II. 2, 93. thës fkëfes nezi T. 236, 3. Ebenfo, wenn ein andrer gen. fubft. derfelben conftruction vorausgeht, z. b. dës rîhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. felbft abhängt: gotes gibotes fuazî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den feltneren fällen, wo folche adj. und fubft. noch hinter dem regierenden fubft. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünftigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* fubft. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingefchloßene gen. büßt leichter feine freie ftellung ein und findet fich zu dem folgenden fubft. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus diesem, im nhd. beinahe entschieden composition mit sich führenden falle sie schon für das ahd. zu folgern, wo solche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere ursachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in þata þruts-fill, sô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturſache der composition liegt in dem *namenwerden*. Zwei subst. in der hier abgehandelten stellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren so häufig wieder, daß ihre ursprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre ursprünglich freie construction in uneigentliche zus. setzung verwächst, d. h. der vorstehende gen. seine stelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutschen genitivflexionen befördert. Eigentliche composition konnte, da dem verhältnis reingenitivische abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beispielen schon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der lose gen. anzunehmen sei, will ich nicht entscheiden, bloß, indem ich jene setze, behaupten, daß sie in dergleichen fällen am frühesten vorhanden gewesen sein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort:* lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, scottônô-lant, franchônô-lant, wascônô-lant, suâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëganes-puruc; amalgêres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûsir; ëbures-bërc (fr. or 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babin-bërc; tuzzin-wanc, wisantes-wanc; wisantes-steiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-sêo (lacus lunae) brëȥȥulûn-sêo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blîderes-brunno, scalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; hasin-riod; samt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wisa, -pah etc. deren erstes wort den bewohner, besitzer oder ein daselbst hausendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); sind aber viele bäume gemeint, so gilt eigentliche composition, zumeist adjectivische (vgl. oben s. 414. asca-pah, s. 530. affaltar-wanc und §. 2. maȥaltrîna-bërc, haganînasôl). Loser gen. (nach α) steht z. b. in: frîgêrô mannô vëlt, wildêrô wîbô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden foll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kafjins Matth. 27, 7.

b) *perfönliche* verhältniffe: mannes-fun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes fun, goth. funus mans) mennifcôn-fune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. funjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwifkes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-fune monf. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975ᵇ jun. 230. flor. 982ᵃ 983ᵇ 984ᵇ (venti conjux, mythifcher name, vgl. altn. œgis-dôttor, kôlgo-fyftir) etc. Nicht leicht wird es in diefen beifpielen fun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechfelnd: heribrantes funu, funu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potôn chind (apoftolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diefe weife, man müfte die ahd. benennungen für infecten kennen, die meiften übrigen thiere befitzen einfache oder eigentlich zuf. gefetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (mufca canina) trev. 15ᵃ fvînes-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001ᵇ and pfafen-dûmo trev. 14ᵃ unter fifchen, wenn es nicht ein fchwamm ift.

d) defto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl folcher die der volksglaube aus beftandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blaf. 55—58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoz, wolves-milch, hafinôra, kranches-fnabel, kazin-zagel, wolves-zeifala, hirzes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die fich nicht auflöfen laßen in: fuoz dës hanin, ôra dës hafin etc. Eine menge folcher wörter find jetzt untergegangen.

e) namen *leblofer dinge*, theile eines ganzen, geräthfchaften: fcëffes-crans (prora) hrab. 972ᵃ fcëffes-podum (carina) hrab. 956ᵃ fcëffes-ftiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, ftiva) zwetl. 130ᵃ 135ᵇ flor. 987ᵃ; wafkin-plûil (fullonis vectes) monf. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. fneckin-hûs doc. 235ᵇ thifteles-floccho (lanugo) aug. 126ᵇ. Dahin auch die comp. mit *-chorn*: gërftûn-korn O. III. 7, 50. fënefes-korn T. 92. fënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô finapis Luc

17, 16. kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten:* sunnûn-tac (oben s. 488.) sunnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. sunnûn-sëdal ker. 22. sunnûn-sëdalkanc hrab. 967[b] sunnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

Im ags. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem subst. unmittelbar voraus, von welchem sie abhängen. Beispiele: gumena baldor Jud. 9. 10. sinca baldor Beov. 181. beorna brëgo Jud. 12. häleđa brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lîfes brytta Cädm. 3. 58. morđres brytta Jud. 10. sinces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. svëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîsa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. duguđa h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. sâvele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræsva Cädm. 89. vërodes ræsva Cädm. 85. äsca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâsta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lîfes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. svëgles v. Jud. 10. Alle diese sind poetische ausdrücke für gott, held, mensch, diener; so steht auch, einen beschützer, freund und tröster zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, blëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâsta hëlm Cädm. 53. liđmanna hëlm Beov. 123. vëdra hëlm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgesetzt bei (schon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für subst. sächlicher bedeutung: fisces bæd Run. ganotes bæđ (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyst Beov. 53. 62. 128. symbla cyst Beov. 94. vëdera cyst Cädm. 82. væpna cyst Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäđm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäđm Beov. 16. dracan fëll Beov. 156. fŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. svëgles begong Beov.

66. 134. fvëordes bâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleđa hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enfium) Beov. 89. fvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâfe Beov. 210. chron. fax. Ingr. 141. daradа lâfe Aethelft. brêdles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35. væpna lâfe Cädm. 44. 76. funnan lëóht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorđan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna fcûr Jud. 11. rëgna fcûr Cädm. 87. volcna fcûr Cädm. 82. ÿđa gefpring Beov. 66. ëorla geftrëón Beov. 234. häleđa geftrëón Cädm. 89. hëarpan fvêg Beov. 9. 183. nedran fvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. f. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorfmiđa gevëorc Beov. 127. ëorđan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter diefen beifpielen fich der compofition nähern, welche in fie übergehen, ift wie im ahd. zu beurtheilen. Am erften thun werden es folche, die der häufige gebrauch zu dichterifchen beinamen geftempelt hat, je weniger ihr finn auf die umfchreibung geht, als auf den umfchriebenen gegenftand. Hamora lâfe bedeuten z. b., was die hammerfchläge übrig gelaßen haben, d. i. die gefchmiedete waffe, folglich einfach das fchwert; vätra lâfe, was aus der fündflut entkommen ift; væpna lâfe, was das fchwert verfchont hat, d. h. die aus der fchlacht heimgekehrten krieger; fifces bæđ das bad des fifches, folglich das meer. Solche epitheta fcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agf. fprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. hräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äfces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caftrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ftân (caftoris rupes) oxena-ford etc. —

Genitive vor fubft., von denen fie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber fchwanken zwifchen lofer und verbindender fchreibung. Uneigentliche compofition, d. h. allmählige ertödtung der urfprünglichen rection fcheint mir wiederum hauptfächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei *örtlichen* namen: fvâva-land edd. fæm. 141. flæmîngja-land (Rafk p. 218.) haddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-veldi, fvía-veldi, vana-heimr, munar-heimr edd. fæm. 140ᵃ parifar-borg, kaupmanna-höfn, figars-hôlm 142ᵇ hindar-fiall (mons cervae) 191ᵇ falar-fteinn 1ᵇ 3ᵃ hvëra-lundr 7ᵃ glafis-lundr 140ᵇ ida-völlr 2ᵃ

mimis-brunnr 4ª 88ᵇ urdar-brunni 4ª gnŷpa-lundr, gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *perfönliche* benennungen: fonar-fonr, brôđrfônar-kona, brœđra-konur, ôdins-fonr 6ᵇ 8ª idmundar-fonr 141ª þiódans-kona 28ᵇ herja-fadir 6ª und befonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, fmiđr: arnadar-madr (interceffor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (fponfor) embættis-m. fiâr-m. flugu-m. (ficarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (fuafor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hoftis) mælîngar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modeftus) nâms-m. (homo ingeniofus) nauta-m. (bubulcus) ftarfs-m. (laboriofus) ftoltar-m. (fuperbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (piftrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, bifkups-efni, prêfts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, bifchof, priefter, fchwager wird *); böngunar-fmiđr, hûfa-fmiđr etc. Dahin auch die eddifchen zuf. fetzungen mit -bani, fkadi: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzennamen*, deren erftes wort einen gott oder ein thier ausfagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönugrös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lêg), hrafna-blökur, lamba-fûra, krâku-fœtla, þuffa-fkegg etc.

d) theile des *thierifchen leibs:* fvîns-flêfk (lardum) fvîna-kiöt, nauta-kiöt, fvîns-har, elgs-hûd, nauts-lêđr, bero-hold 135ª fvîns-lifur 234ª hana-kambr, hana-fkegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) ftücke von *geräth* und *werkzeug:* ârar-blad, ftiórnar-blad 195ª hömlu-band, hurdar-âs, ftafs-hûn, ftafs-höfud, bita-höfud, ftôlpa-höfud, ftôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þaírkô-nêþlôs) fkips-bord, fkips-kraki, fkips-merki, boga-ftrengr etc.

f) *zeit*verhältniffe: mâna-dagr (dies lunae) fôlfkîns-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (fabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) fôlar-rod, fôlar-fall (ortus et occafus f.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) ftiörnu-liós (ftellarum fplendor).

g) namen der *lieder* und *weifen:* brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. figurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mal, hyndlu-lióđ, fôlar-lióđ, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-flagr etc.

---

*) von efni (material); man fagt auch kŷr-efni (vitulus) blâturs-efni, forgar-efni (ftoff zu lachen und trauer) Rafk p. 219.

h) *abftracte* begriffe: hugar-fár (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eidr (homagium) fönnunar-eidr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ftatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, *γ*. —

Die mhd. fyntax hat auszuführen, daß der vorftehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne diefen feine freie ftellung behauptet und nicht zum folgenden fubft. gefchlagen zu werden braucht; vgl. fchildes ambet Parc. 19[a] 37[b] 67[b] 77[c] 88[a] (des fch. amb. 23[c]); kumbers buoz Parc. 3[c] 31[a] 41[b]; minnen gëlt Parc. 6[a] 70[a] huoben gëlt Parc. 132[a] ftrîtes gëlt Parc. 19[b]; ftrîtes helt Parc. 73[c] 81[a]; ritters kleit Parc. 38[a] ftrîtes kleit Wh. 2, 186[b] tôren kleit Parc. 39[c] wirtes kleit Jw. 21[b]; jâmers laft Parc. 76[b] ftrîtes laft Parc. 10[c]; hërzen nôt Parc. 8[a] Nib. 635. hungers nôt Parc. 34[b] 50[b] Iw. 24[c] Wigal. 167. Frig. 27[a] hôchverte nôt Parc. 174[b] lafters nôt Parc. 100[b] minnemangels nôt Parc. 52[c] fwërtes nôt livl. 137[a] urliuges nôt Parc. 59[a] wunders nôt Parc. 38[c]; ritters rëht Parc. 19[a]; gotes flac Parc. 132[b] hazzes flac Parc. 77[b] kampfes flac Parc. 77[c] tôdes flac Barl. 84.; fwërtes fwanc Bit. 106[a] fënewen fwanc Parc. 43[b]; jâmers tac Wh. 2, 166[a] heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40[b] ftrîtes tac Wh. 2, 133[b] urloubes tac Parc. 3[a]; heldes tât Parc. 97[b] ritters tât Parc. 16[a] 161[a]; rabens varwe Parc. 5[b] mannes varwe Parc. 30[a] lîbes varwe Parc. 40[b] viuwers varwe Parc. 42[c]; gotes vlîz Parc. 21[b] hôchverte vlîz Parc. 85[b] flâfes vlîz Parc. 87[a] zornes vlîz Parc. 83[b]; goldes wërc Parc. 38[a] lobes wërc Parc. 123[b]; flâfes zît Parc. 168. gnâde zît Flore 55[a] kunfte zît Wh. 2, 162[b]; oder auf andere weife geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3[b] gotes êre Parc. 111[c] gotes gruoz Parc. 41[b] gotes gunft Parc. 30[a] gotes hant MS. 1, 85[b] gotes kraft Parc. 116[c] 135[b] gotes minne Parc. 105[b] gotes trût Geo. 38[a] c. p. 361, 12[d] gotes vlîz; goldes drât troj. 55[b] goldes zein Nib. 3566; mannes muot Parc. 1[a] mannes-kumber Parc. 161[b] manneshеil MS. 1, 124[b]; ritters art Parc. 29[c] ritters êre Parc. 36[a] rittersrëht Parc. 19[a] ritters prîs Parc. 44[a] ritters trût Parc. 31[b]; ftrîtes ger Parc. 29[b] ftrîtes gëlt, ftrîtes helt, ftrîtes laft Parc. 10[c] ftrîtes reife Parc. 80[a] ftrîtes rât Parc. 135[a] ftrîtes vart Parc. 100[a]; tôdes lëger Parc. 83[b] todes ftrâze Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101[a] viures vunke Parc. 165[b] Wh. 2, 165[b]; vrouwen

trût MS. 1, 97ª vrouwen ftimme Parc. 105ᵇ; wîbes ftimme Parc. 33ᵇ wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 208ᵇ wîbes vingerlîn Parc. 31ᶜ wîbes brüfte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19ª 107ᵇ. Diefe wenigen beifpiele find meift aus Wolfr., der folche conftructionen liebt, genommen, laßen fich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derfelben haben das pronom. dër, diu, daz vor dem gen., was die fpätere compofition vorbereitet; im mhd. ift fie wohl noch nicht eingetreten, fondern nur dann anzunehmen, wenn fich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen fprachen:

a) *länder* und *örter*: burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. fcheint falfch) MS. 2, 2ª 4ª unger-lant MS. 2, 6ª· ᵇ· beier-lant MS. 2, 63ᵇ tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63ᵇ küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65ª megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127ª (ahd. magadî-b. trev. 35ᵇ) mannes-vëlt Wigal. 108. fpëhts-hart Parc. 52ª Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erfte name im liede felbft lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perfonen*: windes-brût MS. 2, 174ª a. w. 2, 2. troj. 77ᵇ 92ª, tadelhaft windes-fprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintfprût Geo. 38ª entfprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147ª; rôfen-kint Geo. 49ª; vâlandes-man Trift. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ftrîtes-got MS. 2, 198ᵇ; hingegen: dës tiuwels brût Roth. 11ᵇ Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. küneges fun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürften-tohter Nib. 1694. vürften-dieneft amgb. 44ª) dës wîges got En. 43ª auch unverbunden figelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere*: fwalmen-âz (mufca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten felten vor, aber gangbar gewefen fein müßen hafen-ôre, rinderzunge etc.

e) *theile* von *thieren*: vifches-hût Parc. 137ᶜ lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93ᵇ igeles-hût Parc. 126ª pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61ᵇ grundr. 263. natern-zan Parc. 76ᵇ ëberes-zan Parc. 75ᶜ ëberes-houbet Parc. 36ᵇ fwînes-ôre, lœwen-herze MS. 2, 140ª fwalwen-zagel MS. 1, 130ᵇ.

f) *theile von pflanzen:* linden-blat Nib. Trift. minzen-blat kolocz 74. (wîden blat troj. 72c) linden-rîs Bit. 101b.

g) *kleidungsftücke:* fcharlaches-hofen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40c (wo fcharlachens, vgl. Geo. 15b und ahd. fcarlahhan, tunica rafilis, oben f. 502.) fcharlacheskappe Wigal. 67. fcharlaches-mentelîn Iw. 3b famîtesmentelîn Iw. 47c ciclâdes-kleit Trift. 11106; diefe genitive fcheinen nur bei fremden ftoffen *) zuläßig und dem franzöf. robe d'écarlate etc. entfprechend, bei deutfchen gilt eigentl. compofition, z. b. îfen-hofe Wigal. 227. 399. îfen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lin-hofe Trift.

h) *geräthe:* bracken-feil a. Tit. 132. hofen-nëftel Parc. 102c; aber dër pfannen ftil MS. 2, 3b dër pfannen fchalk MS. 2, 73b.

i) *zeitverhältnis:* tômis-tac Roth. 9a, vielleicht noch einige der f. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobe-jâr a. Tit. 30; fumeres-zît Ben. 151. etwan auch granfprunge-zît (t. pubertatis) Parc. 116a.

k) *vermifchte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs compofition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22b 140b müln-rat Herb. 36. Geo. 42a; müln-ftein MS. 2, 249a farkes-ftein Parc. 192b; tôtengebeine Barl. 47. (tôten ift gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch ficher uncomp. vona chindes peine monf. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-flac Nib. brâwen-flac Barl. brücken-flac Parc. 43b; bluotes-zaher Parc. 68a; küneges-künne Parc. 6a Wigal. 94; mennefchen-heil Parc. 186a; kaum bei abftracten begriffen.

l) beifpiele uneigentl. zuf. fetzung ftatt eigentl. anm. 3, γ. —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgeben, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet ift (aller menfchen leben; des geiftes kraft; eines engels ftimme); ohne folches geleit ausnahmsweife *α*) bei eigennamen,

---

*) vgl. balmats ein dicke matraz Parc. 163b des rôten feites einen roc Wigal 55. vielleicht auch Iw. 16a zu lefen: niuwe kleider feites. Ich finde auch altfchwed. filkes-klæd, filkes-färk, filkes-ftykke.

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donresdach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, schillers werke. β) bei einigen andern ſubſt., welche gleich den eigennamen keinen beſtimmten artikel vor ſich leiden, namentlich gott: gottes ſohn, gottes ehre. γ) bei den ſubſt. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht ſg.) unzuſammengeſetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen iſt der vorausgehende gen. an das ſubſt. gewachſen*), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beiſpiele, wo ſie ſchon im ahd. und mhd. möglich war: a) heſſen-land, franken-land, däne-mark, königsberg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringerwald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-ſohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volksſprache für manche inſecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meiſt unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, haſen-öhrlein, hirſch-brunſt, hüner-darm, katzen-ſchwanz, kröten-ſtuhl (fungus, plattd. padden-ſtol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-naſe, löwen-herz, ochſen-fell, ſchwanen-feder, ſchweins-leber, gänſe-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gerſten-korn, ſamen-korn, trauben-kern, trauben-ſaft, ſchierlings-ſaft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entſprechendes, man componiert eigentlich: ſammet-rock, ſammet-mütze, ſcharlach-kleid, vermuthlich weil dieſe wörter längſt eingewohnt und wie andere deutſche zu behandeln ſind. h) hoſen-ſchnalle, pfannen-ſtiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abschieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, ſommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten iſt gen. ſg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-ſchlag, brückenſchlag, bluts-tropfe, menſchen-heil.

2) beiſpiele nhd. compoſita, wo früher der loſe gen. ſtatt fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth,

*) und zeichen davon, daß die alleinſtehend veraltete ſchw. genitivflexion fortdauert, ſei es nun für einzelne fälle des gen. ſg. maſc. oder für den gen. ſg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, ſonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der ſonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-perfon, manns-bild, manns-name; engels-ftimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-ftube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-ftube; amts-diener, amts-ftube; landesherr, landes-fürft, landes-vater; todes-furcht, todes-angft, todes-ftrafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. fubft. mit feinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen f. 605. angegebnen belegen füge fich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretifcher umwandlung, fondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie fich zuerft nom. pr., hernach im mhd. fchon einige andere gangbare zufammenftellungen in uneigentliche compofition begaben; fo blieben endlich im nhd., nachdem ein fchärfer beftimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorfchiebungen faft nur folche übrig, welche fich an das regierende fubft. fefter anfchloßen. Wo das nicht gefchah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. überfetzt werden foll, den gen. feinem fubft. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft fagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weife umfchreiben. Die genaueren verhältniffe diefer zuf. fetzungen oder auflöfungen zu dem pronomen können erft in der fyntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß fich im nnl. dän. und fchwed. uneigentliche fubft. compofita ungefähr auf diefelbe weife erzeugt und geftaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufelsbiß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-perfon, vands-fare (waßersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-fœn u. a. abweichungen. Da die engl. fprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöfchen laßen, fo find fpuren uneigentlicher zuf. fetzung außer thier und pflanzenbenennungen höchftens in verdunkelten und entftellten ortsnamen anzutreffen; aus agf. ängles-ige, affan-dun (mons afini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hrofes-ceafter wurde mit der zeit anglesey, affing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bamberg aus babin-bërc) brams-bury, buking-ham, canterbury, ro-chefter. Lebendige genitive der s-form ftehen bisweilen den fubft. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zuf. fetzung erwüchfe, wenigftens nicht

der fchreibung, eher der ausfprache nach, obgleich man unbedenklich fchreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fiſher (der eisvogel) kings-apple ftatt king's flower etc.; mehr von diefem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitivifchen compofition überhaupt:

1) jede, ftarke oder fchwache, genitivform, fg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeifala, hanin-fuoz, funnûn-tac, fvâpô-lant, franchônô-lant, am wenigften taugen, außer dem ftarken gen. pl. aller gefchlechter, die ftarken gen. fem. fg. auf -ô, -â, -î, weil fie, unbegleitet von confonanten, verwechfelungen mit der eigentlichen compofition veranlaßen. Der compofitionsvocal, feine affimilation und der bildungsvocal fallen hier oft fcheinbar mit den flexionsvocalen zufammen (f. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge diefer würde den zweifel in früheſter zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entfcheiden. Vielleicht find ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche compofita mit dem gen. fg. ftarker fem. felten? aber eben dadurch erlangen die gen. fg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier fchöne manigfaltigkeit, neben dem gen. fg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der fchw. form *-a* neben *-u*; im pl. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-kringlâ, biartar-horn, fonar-dôttir, fôlar-geifli, hana-kambr, mânamiölk, tûngu-band, veitflu-madr, hefta-madr, tûnglahlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compof. vocal, formell keine unficherheit zwifchen eigentl. und uneigentl. zuf. fetzung eintreten; nur hat, wie es mir fcheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organifch eigentliche compofita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ift. c) im gegenfatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zufammenfallen der fchw. gen. -in, -ûn, -ônô fchädlich. Aus der unbeftimmtheit der endung *-en* erklärt fich wahrfcheinlich, warum fie gerade in manchen wörtern an die ftelle eigentlicher comp. getreten ift (beifpiele anm. 3.). Uneigentliche compofita mit dem ftarken gen. fg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verftattet, z. b. nhd. gänfe-fuß, gänfe-haut, mäufe-fraß, mäufe-zahn, wogegen bräuti-gam, nachtigall eigentl. zuf. gefetzt find. Compofita mit pluralifchem

-er halte ich meift für uneigentliche, z. b. bilder-dienft, eier-fchale, geifter-befchwörung, götter-fpeife, hörner-fchall, kleiderpracht, kinder-gefchrei, länder-taufch, lieder-fal, völker-fcheide etc. da in der regel diefes -er nicht in die zuf. fetzung mit eingeht, (f. 539. vgl. f. 578.); ausnahmsweife fcheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-fuppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterfchied zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zufammenfetzung beruht nicht allein in der form, fondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche foll einen unbeftimmten, fonft nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachfen, befchränkt fich auf ihren beftimmten finn. Beide arten ftehen einander in denfelben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertaufcht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; efel-treiber, efels-ohr; donner-ftrahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-ftern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaifer-thum, kaifers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-fchmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-verfammlung; welches undeutfch, wer fagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-verfammlung! die drei erften wären finnlos, das letzte würde verfammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-fwîn, ëberes-zan; ritter-fpil, ritter-fchaft, ritters-art; man-flaht, mannes-vëlt; ftrît-gefelle (kampfgenoß) Trift. ftrîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes-hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes ftam a. Tit. 97; bote-fchaft, boten-brôt; vgl. f. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôz. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-fmidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (veftigia); egg-varp (ovatio) eggja-fkurn (tefta ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (fyren) hafs-brûn (horizon marinus); fkip-rûm (locus inter nautas) fkips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tik (canicula, appofitionell).

hunds-kiaftr (rictus) hunda-lûs (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-flag (caedes) manns-barn (homo, menfchenkind); biarn-dŷri (urfus) biarnar-feldr (pellis urfina); bôk-ftafr, bôkar-eidr (juramentum per codicem facrum); iard-bûar (terricolae) iardar-fynir (filii terrae); brûd-gumi (fponfus) brûdar-fveinn (nymphagogus); fê-giald (mulcta) fiâr-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljar-fkinn (cutis lurida mortuorum); fôl-bruni (aduftio folis) fôlar-fall (occafus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (fagittarius) boga-ftrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroft); kon-fâng (matrimonium) konn-brióft (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zufammenfetzungen laßen fich nur felten genitivifch umfchreiben, faft alle uneigentlichen gradezu in das fubft. mit nachftehendem gen. umfetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landes-herr, fonnen-untergang ift gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der fonne. Doch räume ich ein, daß diefe umfetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorftehenden gen. entfpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich ift dem: diu êre gotes. Durch den eintritt wirklicher compofition verliert allerdings der begriff einiges von feiner beftimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, defto weiter entfernt er fich aus dem genitivifchen verhältnis; es würde unthunlich fein für königs-berg, hafen-öhrlein zu fagen: der berg des königs, das öhrlein des hafen. Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beftimmte oder unbeftimmte, nach nhd. unterfcheidung, bei der umfchreibung angewendet werden muß, z. b. engels-ftimme wird nach den umftänden bedeuten können bald die ft. des engels, bald die ftimme eines engels. Es ift auch nicht aus jeder mhd. genitivvorfetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mifchung beider compofitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weife, da, wo ihre grenzen aneinander ftoßen, oder unorganifch durch verwirrung der formen.

α) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verfchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen fie mit uneigentlicher (d. h. urfprünglich mit freier genitiv-

ſetzung) abwechſelt. Ein theil eigentlicher zuſ. ſetzungen laßen ſich in der that genitiviſch erklären (ſ. 444. 445.), ohne daß ſie auf dieſem wege entſprungen wären. Und wenn ſie auch dann, wie mir ſcheint, noch einen beiſchmack des allgemeinern haben, der den uneig. comp. abgeht, dieſe zugleich etwas beſtimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; ſo liegt es doch in vielen anwendungen nicht an ſolchen feineren unterſchieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weiſe wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deáđ-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deáđes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unſchicklich hier beide ausdrücke die ſtelle vertauſchen würden, nicht bloß die ſilbenzählung fordert jeden an der ſeinigen, ſondern auch häufung zweier genitive (deáđes beámes ofet) iſt gemieden und die leiſe abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen beſtimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben geſucht, obgleich hier die deutſche ſprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agſ. beiſpiele ſind: hëofon-vëardes gâſt Cädm. 3. hëofonrîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yđ-lâfe Beov. 75. vätra lâfe Cädm. 35. Im altſ. wechſeln duom-dag und duomes dag, mankunni und mannô kunni, gaſt-hûs und geſtjô hûs etc. Altn. brûđ-beckr und brûđar-beckr (ſcamnum nuptiale); brûđ-gângr und brûđar-gângr (nuptiae); ſôl-ſetr und ſôlar-fall, beide occaſus ſolis, jenes wohl mehr den geſchehenen, dieſes den geſchehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die ſonne weilt. Ahd. wala-rouba und wales rouba (oben ſ. 479.); himil-rîhhi (ſ. 517.) himilô rîhhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962^{b} wo das adj. ſteht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. Mhd. ſtein-want Wigal. 168. 238. ſteines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die ſteinerne wand, letzteres die wand, ſeite des felſens); huor-geluſt (ſ. 506.), ſtärker ausgedrückt huores geluſt Frig. 17^{a}; ſarkes-ſtein (ſ. 607.) ſarc-ſtein Wh. 2, 161^{b} (wenn die lesart ausgemacht iſt). Aus dem nhd. laßen ſich ſolche beiſpiele ſchwerer ſammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle beſchränkt bleibt, für welche ſie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derſelben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. verfagt ift, neben himmel-reich, elfen-bein, ftein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, fteins-wand, d. h. es muß, um den finn jener älteren ausdrücke zu faßen, umfchrieben werden: das reich des himmels, des fteins wand, eines fteins wand etc.

β) einzelnes fchwankt nach ort und zeit zwifchen beiderlei compofitionsarten. Die altn. mundart, mindeftens die fpätere isländifche fetzt oft uneigentlich zufammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. fie fagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardar-hnaus (cefpes) iardarmen mit nhd. erd-fcholle, ahd. ërd-wafo; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; fævar-ftadr, danpar-ftadr (f. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (f. 496.). Die ahd. monatsnamen find meift eigentlich componiert (f. 510.), die altn., lumar-mânadr abgerechnet, fämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föftugângs-m. (febr. faftenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, fg. hey-önn, heuarbeit) flâtranar-m. (fchlachtm. (fchlachtm. nov.) riddar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt fich, wie alt diefe benennungen find? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn fo hoch hinauf auch das erfte wort in jôla-m. reichen mag, fagte man vielleicht unzuf. gefetzt jôli, wie im agf. gëola.

γ) *unorganifche* verwechflung beider arten. *Eigentl. ft. uneigentl.* felten, weil gegen den beftimmten begriff kaum der unbeftimmte aufkommt; beifpiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie fchon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. regenes tropfo N. 71, 6. altn. regns dropi fæm. edd. 213ᵃ beftätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken ft. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die f. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. fenf-korn f. fenfs-k., ahd. fenefes-chorn; tadelhafter find nhd. mond-fchein (vgl. fonnen-fchein) mond-tag, fonn-tag (f. 488.) und gar frank-furt, frank-reich für franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heff-land, fachs-land fagen. *Uneigentl. ft. eigentl.* compofition fehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es fcheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (f. 610). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, -ônô, fondern auch die übrigen obliquen cafus fchw. decl. vertrat, verlor fich immer mehr die alte beftimmtheit und da nur noch der nom.

fg. ohne -n vorkam, fo gewöhnte man fich in dem -en weniger eine flexion, als einen beftandtheil des ganzen worts zu erblicken. Beftätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweifen einfchritt des *-en* in den nom. fg. mafc. (I, 703. 704.). Bei diefer richtung begreift fich aber, daß man es auch in der compofition fefthielt und warum fich nur wenige mhd. und nhd. beifpiele eigentlicher zufammenfetzung, deren erftes wort ein *fchwaches* fubft. ift, vorlegen laßen (f. 423. 424.). Wenn ihrer auch die älteften mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten follten (Roth. 17ᵇ ôr-flac, En. 24ᵃ ouc-prâ); fo ift doch ein vîgen-boum (f. 484.) palmen-boum (f. 541.) rôfen-boum (f. 548.) bëfmen-flac (f. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürften-tuom (f. 531.) zuzugeben, wo überall die urfprünglich eigentl. comp. verloren gegangen ift*). Und im nhd. find beifpiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürften-thum, linden-baum, rofen-kranz, ruthen-fchlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert fein, z. b. rofen-blatt, linden-blatt (f. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem rofe und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinftocks-blatt gefagt werden müfte. Schwaben-land fcheint untadelhaft, feit fich fchwabe, gen. fchwaben f. fchwab, fchwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, fchwabe-land in der comp. fich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche compofita mit erftem ftarkem fubft. find ebenfalls verfchiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- ftatt volk-: volks-thum, volks-fage, volks-lied, beßer fchwed. folk-vifa, denn der begriff ift weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) folcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterfcheidung

---

*) über die mhd. zuf. fetzung mit erftem *fchw.* wort wären fieben verzeichniffe zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzfilbigen: bote-fchaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langfilbigen: lan-boum. 3) uneig. org. bei kurzfilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langfilbigen: funnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzfilb.: herzogen-tuom (f. 491.). 6) uneig. unorg. bei langfilb.: vîgen-buom. 7) comp., welche das f. 423. 580. befprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luft, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann fie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganifch.

zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zuf. fetzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derfelben find erft neulich unbefugte, hoffentlich erfolglofe angriffe gegen das genitivifche -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut*) zu gefallen follte es aus den meiften compofitis getilgt werden. Von fo kränklicher anficht der lebenden fprache wißen fich unfere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, fein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûr-nôd, fein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und compofita wie heims-fkaut, hirdis-fkreppa haben bei Biörn nicht das geringfte bedenken.

5) daß bei uneigentlicher compofition das zweite wort nicht abftract werden könne, ift bereits f. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. fvëordes hâd und im c. p. 113, 33ᵇ 114, 189ᵇ (profa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben fines heit und irs heit) gebraucht wird; fo hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, ftatus und ift mit den vorausftehenden genitiven gar nicht zuf. gefetzt. Bei den im plattd. nnl. und fchwed. häufigen, mit -fon (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. ftephans-fon, ftephen-fen, hermans-fon, herman-fen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber feine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme fcheint inzwifchen das ahd. kifintin-fcaf (comitatus) ker. 251.

II. *zuf. fetzung mit dem accufativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung ift man leicht darauf gerathen, das erfte wort vieler compofita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herftammt, wirklich für diefen cafus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) fchwachen mafc. und fem. in betracht, denen, ohne zwifchentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

---

*) allgemeine regeln über fprachwohllaut find ein unding; wie viel ihm im deutfchen verftattet werden darf, follte ordentlich unterfucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutfame über das gefällige; wie ganz anders verfahren ift unfre fprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder franzöfifche. Diefe find durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutfche, je weiter fie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laßen. Bei bildung aller fprachen bewährt fich aber ein wunderbares gefetz des wohllauts in unendlicher verfchiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber fpäterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fifchfänger, vogel-fänger, gefetz-geber, ftück-gießer, bartfcherer, gefchicht-fchreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abftracta: gefchicht-fchreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraft der cafusrection gleichfam in den fubft. noch nicht erlofchen und vogel-fänger foviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Diefe anficht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem fubft. die fähigkeit nicht ganz abgefprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; fo wird doch die fyntax lehren, daß der fall höchft felten eintritt und der regierte acc. dem fubft. eher nach als vorfteht. Er müfte aber grade häufig ftattfinden und vorftehen, um (wie bei dem vorftehenden gen.) accretion und uneig. compofition annehmbar zu machen. Genitivifche comp. laßen fich oft noch auflöfen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachfetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accufativifch conftruiertes: einen vogelfänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem fcheine nach accufativifchen compofita find in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt α) ihre allgemeinere bedeutung; es ift ganz etwas anders, eine eig. zuf. fetzung accufativifch zu deuten (f. 415.) und eine uneig. accufativifche zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres cafus kleben und gleich der genitivifchen (heffin-pah, heffônô-lant) den fg. vom pl. zu unterfcheiden haben. Offenbar ift aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, fondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel fang (aucupium) liegt. β) in der älteften geftalt gebührt ihnen alfo der comp. vocal, fugla-faha*), wie vitôda-fafteis (f. 446.); hätte fich

*) wenn anders die ältere fprache hier zufammenfetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) gefagt wie filkja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgeftellten gen. nutans mannê nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbft heute ift uns fifcher geläufiger als fifchfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

dieſer ſpäter erhalten, ſo würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuſchung entſprang dadurch, daß nach dem verſchwinden des comp. vocals das erſte wort dem meiſtentheils flexionsloſen acc. ſg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accuſativiſche comp. eingetreten, ſo müßten auch ſolche accuſative, die flexion an ſich tragen, namentlich ſchwachformige, in der zuſ. ſetzung erſcheinen (ſ. 446.). Allein hierfür läßt ſich aus dem ahd. und mhd. ſchwerlich ein beiſpiel vorbringen; ſeitun-walchun (pedica) zwetl. 128ª, ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, ſcheint mir im erſten wort höchſtens den gen. zu enthalten. Nhd. compoſita wie chriſten-bekehrer, fahnen-träger, lauten-ſchläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere ſind entw. genitiviſch oder aus fahn-tr. laut-ſchl. verderbt; das -en in chriſten ſcheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-ſcripo (hiſtoriographus) monſ. 405. kann bloß zweifelhaft ſein, ob das -a comp. vocal, oder genitiviſches -â anzunehmen iſt.

4) dieſen grundſätzen gemäß ſind unter den formeln der eigentl. zuſ. ſetzungen aufgezählt worden: baſra, baúra (ſ. 486. 487.) fruma (ſ. 493.) giba (ſ. 495.) háitja (ſ. 498.) luga (ſ. 506.) maúrþrja (ſ. 508.) nima, numja (ſ. 513.) pflëgo (ſ. 513.) qviþa (ſ. 513.) ſagja (ſ. 518.) ſlahja (ſ. 523.) ſôkja (ſ. 524.) vaúrſtvja (ſ. 535.) welchen ſämtlich nur ſcheinbar leibliche accuſative voranſtehen. Viele andere beiſpiele ſind ebenſo zu beurtheilen.

5) nur in verſchiednen, ſämtlich neueren, wortbildungen läßt ſich keine eigentliche compoſition behaupten, in ſolchen nämlich, die aus uneigentlich zuſammengeſetzten verbis abgeleitet ſind. An den inf. und das part. praeſ. wächſt, wie wir hernach ſehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, ſo hindert nichts, daß man daraus auch maſc. auf -er oder abſtracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-ſagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, landmeßer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, dankſagung. Allein hier wird kein ſubſt. mit ſubſt. zuſ. geſetzt, ſondern das bereits vorhandne infinitivcompoſitum zur erzeuguug von ſubſt. genutzt. Zwiſchen ſolchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche compofita zu halten find, läßt fich keine fefte grenze ziehen; äußerlich fallen fie in der heutigen geftalt ganz zufammen und es kann nur davon die rede fein, beide arten auf hiftorifchem wege, fo viel möglich ift, von einander zu fondern. In beiden arten mag fogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ift, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweifen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151[a], dem ein nhd. fried-brecher entfpräche, wofür das genitivifche friedens-brecher eingeführt worden ift. Die nhd. fack-träger, laft-tr. hörner-tr. fcheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132[a]; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conftruiert wird: der êren-heie, ftuben heie MS. 2, 221[b] 75[b]. Dergleichen bildungen können fich alfo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compofition oder auf uneigentl. mit dem gen. oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein fchon zuf. gefetzter inf. vorausgeht.

Subftantiv mit adjectiv (f. 597.).

Auch hier ift hauptfächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivifche* compofition. Gewiffe adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelaßnes fubft. hinzuzudenken fei, wird die fyntax unterfuchen. Es find hauptfächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diefe fogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compofition ein, wie das verzeichnis f. 556—578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verftärkt und finnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuf. fetzung erft an der ftelle ift, wenn das adj. fchon halb abftract und den lebendigen cafus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ift voll des ruhmes, geiftes, mehr als ruhm-voll, geift-voll, aber zuweilen darf beides gefagt werden.

Compofition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächft, bedingt. Im goth. fteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20, doch ift an keine zuf.

fetzung zu denken; **þruts-fillái** (leprofi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, fondern aus dem componierten fubft. (f. 598.) ift das adj. **þruts-fills** (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und agf. erkenne ich noch keine genitivifche compofition an, überall nur den freien cafus. Da die adj. nicht wie fubft. zu eigennamen gebraucht werden, fo fällt der meifte anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. find nicht einmahl die vorfetzungen des gen. häufig; beifpiele: **kindes haft** (praegnans) O. I. 14, 12. **muates lind** (animo mitis) O. II. 7, 71. **jâres alt** doc. 220ᵇ **fanges fatêr** N. Boeth. 181. **zieredôn fôl** N. p. 235ᵇ; gleichoft fteht er nach: **alt. jârô** O. I. 16, 3. **vol mietôn** N. 25, 10; fobald es geht entfpringen eigentliche compofita. Umgekehrt fcheint im altf. und agf. der vorftehende gen. beliebt, vgl. altf. **fërahes full, enftiô full, foragônô full, barnô los, fundia lôs** und **fundiôno lôs, inwideas gërn**; und agf. **fides fûs** Beov. 112. **ætes gëorn** Jud. 11. **bëalves gëorn** Cädm. 75. **cordres gëorn** Cädm. 77. **dæda gëorn** Cädm. 81. **fides gëorn** Beov. 207. **vîges hëard** Beov. 68. **ârna leás** Cädm. 49. **dreáma leás** Cädm. 3. Beov. 66. **vingëa leás** Beov. 126. **vynne leás** Cädm. 25. **bëaleva gemyndig** Beov. 156. **hrodra gemyndig** Beov. 162. **mägnes rôf** (clarus virtute) Beov. 156. **môdes rôf** Cädm. 65. **ëaldres fcyldig** Beov. 154. **môdes fëóc** Beov. 121. **mägenes ftrang** Beov. 139. **mägenes trum** (virtute firmus) **fides vêrig** (itinere feffus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechfel mit eigentlicher compofition, wie dort angezeigt worden ift. — Im altn. läßt fich der eintritt uneigentl. zuf. fetzungen eher zugeben, fie werden auch von Biörn und Rafk angenommen: **hâra-biartr** (albus crines) **ennis-breidr** (fronto) **raftar-diúpr, hrocka-fullr** (faftuofus) **lotnîngar-fullr** (fupplex) **drôttnúnar-giarn** (imperiofus) **mëtnadar-giarn** (faftuofus) **mûtu-giarn** (largitionum cupidus) **þrætu-giarn** (rixofus) **lîfs-hvatr** (alacer) fæm. edd. 235ᵃ **aga-klökkr** (difciplinam admittens) **hæru-lângr** (promiffis crinibus) **âvaxtar-lîtill** (infructuofus) **âvaxtar-mikill** (fructuofus) **âbata-mikill** (lucrofus) **brióſta-mikill** (mammofus) **blada-mikill** (foliofus) **eljanar-mikill** (laboriofus) **vara-þyckr** (chilo) etc. Selbft die abftracten formeln -**laus**, -**ligr** und -**famr** haben fich mit ihren vorgefetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. f. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. **blygdunar-laus** (impudicus) **brâdu-laus** (expers cibi) edd. fæm. 236ᵇ **vilja-laus** (exp. gaudii) 232ᵃ **afkipta-laus** (alienis abftinens) **nennîngar-l.** (piger) **âhlaupa-famr** (impetuofus) **âhyggju-famr** (anxius) **bindindis-famr** (modera-

tus) hugganar-famr (confolatorius); beifpiele von -ligr f. 568, ich finde auch im fchwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (fervilis), nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den lofen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256ᵇ kindeshaft Flore 5ᵇ lafters arm Parc. 140ᵇ flâfes bar Wh. 2, 32ᵃ vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120ᵃ minnen blint Trift. 15190. zornes dræte Parc. 37ᵇ lobes hêl Parc. 133ᶜ ellens rîche Parc. 13ᶜ lobes rîche Parc. 39ᵃ ftrîtes fat Parc. 86ᶜ liutes vol Gudr. 58ᵇ wazzers vol Wh. 2, 85ᵃ armuotes vrî Wh. 2, 57ᵃ erbes vrî MS. 2, 64ᵃ ougen vrî MS. 1, 25ᵃ etc. oft fteht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche compofition eingetreten, fo hätten fich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (f. 556.) wo aber das zweite wort beinahe fubftantivifch fteht. — Die nhd. fprache fetzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes fchuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes fch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geiftes voll, nicht: dankes werth, geiftes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachfen wären, befitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobsreich, waßers-voll; wohl aber: geiftes-arm, gottes-warm. Mit den meßenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden fich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, fpannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, fpannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem fcheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, forgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft infofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben ift; den gen. vor -mäßig habe ich f. 571. getadelt; gottes-fürchtig ift bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts).

II. *dativifche compofition?* Den dativ regieren verfchiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausftehen, vgl. goth. anftái áudahafta (κεχαριτωμένη, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti fimilis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand compofition behaupten wird. Im altf. und agf. find folche dative ungleich häufiger, z. b. altf. wundon fiok (vulneribus confectus); agf. cyftum cuð. Beov. 67. gudum cuð Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 198. dædum fâh (vir-

tute clarus) Cädm. 74. 94. dreóre fâh (fanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättum fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (fcelere pollutus) Beov. 75. fëarvum fâh Beov. 79. âtertânum fâh Beov. 111. vylmum fâh Beov. 199. deádbedde fäft Beov. 215. lëgerbedde fäft Beov. 77. bendum fäft Beov. 144. 156. brembrum fäft Cädm. 63. craftum fäft Beov. 168. deáde fäft Beov. 226. ëordan fäft Cädm. 86. hrufan fäft Run. handa fäft Beov. 98. refte fäft (dormiens) Cädm. 4. fâle fäft Beov. 143. ftapulum fäft Beov. 202. tirum fäft Cädm. 82. vîtum fäft Cädm. 66. vyrtum fäft Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôd Cädm. 51. hyge frôd Cädm. 43. miffarum frôd Cädm. 93. 51. 107. dägrîme frôd Cädm. 47. 99. vintrum frôd Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. fëarvum gëaro Beov. 136. gumcyftum gôd Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. fcûrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beoy. 200. frätvum hrêmig Beov. 154. hûđe hrêmig (praeda glorians) fince hrêmig Beov. 141. môde rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum fëóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. duguđum vlanc Cädm. 52. hôfum vlanc (ungulis fuperbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus feffus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mecum vund Beov. 45. fâre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich lofen dat. behaupte; einige haben fchwankend bald gen. bald dat. vor fich (z. b. fëóc, trum, vêrig), andere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechfeln damit (z. b. dædum rôf mit dæd-rôf) und je mehr das der fall ift, je formelmäßiger und epithetifcher fie werden, defto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-ftôr (magnanimus) fæm. edd. 272[a. b.] eingetreten fein, zumahl das pronomen (inn hugom-ftôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd. beifpiele uneigentl. compofition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (f. 552.) oder nhd. engel-gleich find eigentlich zuf. gefetzt.

III. *accufativifche* compofition muß wie vorhin f. 617. bei dem fubft. ganz geleugnet werden. Was danach ausfieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen fcheint) ift wahre, eigentl. zufammenfetzung, fei fie nun mit dem adj. felbft eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten fubft. Beifpiel geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: fin-machig (fenfificus) Cap. 154. flâf-machig (foporifer) Cap. 73. [vgl. ftang-machunga Cap. 76.] floz-habig (finalis) Cap. 90. lieht-

skihtig (nhd. licht-scheu) Cap. 120. Die nhd. wort-brüchig, treu-brüchig derivieren von wortbruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienst-erbietig scheint ein inf. ehr-erbieten etc. vorauszusetzen, vgl. die subst. ehr-erbietung und mhd. dienst-bietære Parc. 182ᶜ, dienst-willig ist nur adjectivisch und wie dienst-freundlich, dienst-beflißen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche composition.

Substantiv mit verbum (s. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß sich der vorstehende casus eines subst. fester mit ihm verbinde; uneigentliche composition findet hier so wenig statt als eigentliche (s. 582.), es gilt weder teila-nëmêm, (participemus) noch teil-nëmêm, sondern bloß teil nëmêm. Selbst aus uneigentlich zus. gesetzten subst. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den bestimmten begriff solcher subst., die halbe eigennamen sind, erwägt.

2) bei dem *part. praesens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorstehendem acc., denkbar und ältere quellen müsten entscheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-përanti oder aus losem chint përanti entsprungen ist (s. 588.). Gleich zweifelhaft sind in dieser absicht ahd. substantiva, die aus solchen part. herstammen (s. 342.), als: teil-nëmandî (parsimonia?) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der s. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, so gut wie folgenden: gott-liebend, warheit-liebend, ackerbau-treibend, handeltreibend, gewerb-tr. Loser gen. stehet z. b. vor dem agf. valdend (s. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann sich uneigentliche zus. setzung aus dem vorstehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere sprache zieht aber eigentliche vor oder den losen casus, vgl. ahd. wînes trunchen N. 77, 65. agf. bëóre druncen, vîne dr.; es sind oben s. 591. 592. noch andere beispiele gegeben. Im nhd. gelten die genitivischen composita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen, gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwiesen, womit man die ungebundnen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86ᵇ und ähnliche vergleiche. Häufig stehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwischen, oder ein artikel vor dem subst., so daß keine zus. setzung möglich wird.

4) mit dem *infinitiv* verbindet fich in den neueren fprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accufativ, zumahl für den fubftantivifchen gebrauch. Wir fagen nhd.: das athem-holen, luft-fchöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachs-fpinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche compofition walten kann (f. 596.). Selten accrefciert wohl auf folche weife der genitiv; ftatthaft wäre vielleicht: das landes-verweifen, nicht aber: das kriegesfangen.

---

§. 2. *Adjectivifche compofition* (vgl. f. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche*; allein letztere hat einen ganz befchränkten fpielraum und tritt nur in einzelnen fpäteren und abnormen fällen ein. In der regel ift alle adject. zuf. fetzung eigentlich.

I. *adjectivifche eigentliche compofition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel ift, wie bei der fubftantivifchen, der *compofitionsvocal.* Und zwar lautet er in den älteften eigennamen wiederum *o*, von f. 412. gegebnen beifpielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longo-bardi) und vielleicht bucinobantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erft bei Aurel. Vict. Vopifcus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herfcht *a*, nach kurz- und langfilbiger wurzel, vgl. alaþarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. fama-láud Luc. 6, 34. fama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fullavitans Philipp. 3, 15. jugga-láuþs Marc. 14, 51. láufavaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante laufái-vaúrds) galiuga-chriftjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veitvôds, fildaleiks (wenn fich ein adj. filds beweifen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinjahaírts (homil.) midja-fveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* abforbiert den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ift er in folgenden zuf. fetzungen: all-brunfts Marc. 12, 33. haúh-haírts Tit. 1, 7. haúh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, felten *o* und erft fpäter (bei N.) *e*; er dauert *α*) nach kurzfilbigen adj. immer; beifpiele: ala-horfc monf. 406. ala-man und viele andere,

die hernach angeführt werden sollen; dara-lîh (par, aequus, similis, decens) *); frumi-kîdi O. assim. für fruma-k.; klata-muati K. 25ª; sama-lîh, sama-bald O. I. 1, 122, 124; smala-nôzir (pecora) Samarit. smala-firihi jun. 231. smala-fât K. 43ᵇ monf. 341. 413; suma-lîh francof. 58. bei O. assim. fu-mi-lîh; tola-heit caff. 855ᵇ; wana-heil K. 44ª; giwara-lîh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, sollers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlaustî (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlaust. β) zuweilen auch nach lang-silbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; arma-lîh O. III. 20, 81. sonst assim. armi-lîh IV. 34, 40. un-b'arma-hërz ker. 156. assim. armi-hërzida K. 24ª 28ᵇ; blindo-slîhho flor. 983ᵇ, blinde-slîcho trev. 12ᵇ; suarza-loh n. pr. bei Neug. γ) zuweilen nach mehrsilbigen: ërcna-êwa J. 440. mihhila-môt hrab. 953ᵇ haganîna-fôl fr. or. 1, 674. maʒʒaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. δ) in der regel haben die fälle β. γ. den comp. vocal einge-büßt und es steht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, lu-zil-muot und so in unzähligen beispielen mehr. ε) ab-leitendes i haftet meist, mit absorption bei kurzsilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (s. elja-benzo); beispiele langsilbiger: milti-namo jun. 198. hrab. 958ª niu-wi-quëman K. 54ª niuwi-boran O. I. 12, 39. rîchi-duam O. I. 1, 125; doch schwindet es gleichfalls, z. b. hrein-haft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rîh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzsilbigen: garo-tag (pa-rasceve) T. 198, 3; meistens geschwunden. — Der altf. comp. vocal pflegt, wie bei der substantivischen zus. setzung (f. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-hult, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, also zwischen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) schwebend; mehr fälle werden sich vielleicht nach herausgabe der E. H. sammeln laßen. — Im agf. und altn. gebricht er überall, er müste sich denn

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lîh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agrestis) ker. 9. 20. 177. 285. monf. 386. 387. un-darlîh (von ungleichen sternen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâsi, un-dasa-lîh, agf. un-þäf-lic erklärt wird (oben f. 31. gerathe ich auf den ab-weg). Denn Marc. 14, 56, 59. übersetzt das agf. þäflic das griech. ἴσος = goth. samaleiks, folglich ist unþäflic, ungeþäflic, ahd. undaralîh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne starke stamm muß gewesen sein þisan, þas, þêsun; ahd. dësen, das, dâsun (dârun). Den kurzen vocal in undaralîh (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddischen iarkna-steinn erhalten haben. — Mhd. spuren wären in kurzsilbigen adj. zu suchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils schon al-wære, al-gruene; eher nach m in süme-lich (den umlaut zeugt die assimilation sumi-lîch) nach g in zage-heit Parc. 81c. Zuweilen scheint der comp. vocal sich in langsilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compositionsvocal hat mit der adjectivischen flexion nichts zu schaffen, diese fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zus. setzung eintritt. Es ist demnach bloßer schein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der schwachen gleicht, z. b. dem goth. schw. nom. masc. oder dem ahd. schw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daz haganîna-sôl ungebundnes schwaches adj. neutr. haganîna anzunehmen hindert das parallele: dër mazzaltrîna-bërc, wo stehen müste: dër mazzaltrîno b., die genitive würden lauten: dës haganîna-sôles, dës mazzaltrîna-bërges (nicht: des haganînin s., des mazzaltrînin b.). Späterhin, nach erloschnem vocal der comp. und ableitung, stößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und so durch alle casus des sg. und pl. beider formen. Der flexionslose nhd. nom. sg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht sagen, daß dem eig. componierten adj. starke oder schwache form zu grunde liege; adj. welche bloß schwach declinieren (z. b. das goth. sama) sind der composition eben so fähig, wie die übrigen (sama-leiks und ahd. sama-lîh, vom adj. samo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectivischer eigentl. comp. können weder verhältnisse der casus noch der praepositionen genommen werden. Wo das adj. substantivisch steht, d. h. wo es sich nicht zu einem andern subst. gehört, hat es seine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet sich also nur in einem *appositionsähnlichen verhältnisse* zu dem zweiten worte der

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. sg.) da stehet, zweifelhaft bleiben, ob composition oder keine vorhanden ist, z. b. das agf. dëóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier ist die analogie zu berücksichtigen.

zuf. fetzung, fei dieses nun fubft. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zuf. fetzung erzeugt freiere vielfeitigere begriffe, als das wirkliche adj., ftünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die compofition hat einen eigenthümlichen finn hervorgebracht, der, fobald man fie auflöfet, nicht einmahl immer verftändlich fein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectivifchen eigentl. zuf. fetzungen entfprechen daher einfache wörter fremder fprachen, z. b. unferm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigften fälle der adjectivifchen compofition find wie die der fubft. abzuhandeln.

Adjectiv mit fubftantiv.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

alls (totus): die goth. fprache unterfcheidet in der compofition *ala-* von *all-* (f. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all- und dies für alla-), die agf. äl- von *eall-*, die altn. *al-* von *all-* (Rafk §. 300.). Das erftere läßt fich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weift es auf ein älteres *als*, gen. alis, das fich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das fich freilich nicht alleinftehend vorzeigen läßt, bloß in den comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den finn des griech. *παντο-*, lat. omni-; *all-* den des gr. *ὁλο-*; die zuf. fetzungen mit all- find felten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende fubftantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14. einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die fchw. adj. form nehmen; wahrfcheinlich ift damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung f. 447. falfch). — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den gefetzen, urk. und gefchichtfchreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104, 21; die meiften comp. ftehen bei O. und N. in adverbialifchen redensarten und zwar α) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementiffime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-feftî (firmiffime) O. V, 7, 107; in ala-gâhî (citiffime)

O. V. 20, 167. in ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lîchi (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiffime) N. Boeth. 75; in ala-nôt (accuratiffime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriffime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîfûn (omnimode) O. II. 4, 54. *β*) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe (O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nahi (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectiffime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. — agf. äl-fylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymingr (amneftia) al-heimr (macrocofmus) al-hugi (ferietas) al-hendur (f. pl. omnis nifus) al- mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ferietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûđ (benevolentia) al-þîng (comitia) al-þýda (plebs). — 2) compofita mit *all-*: goth. all-brunfts (ὁλοκαυστον) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agf. ëall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hýfi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæđnadr (integer veftitus) all-vepni (panoplia); Biörn fchreibt zwar diefe wörter fämtlich mit al-, ich glaube, daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beifpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erfte in den überbleibfeln jener adverbien: in al-rihte Trift. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöftes: in allen gâhen ftehet Mar. 185. 192. Parc. 118ᵇ kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuf. hänge; in den meiften diefer ftellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. ift der unterfchied verwifcht, denn wir fchreiben all-macht ftatt almacht; bloß in dem unverftandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, fogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für fich veraltet, hat fich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich fchwache form des adj. alja-kunis; die aliu-rumnae des Jornandes hierher? ich verftehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. ellende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954ᵇ. — altf. eli-thëodan. — agf. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þëód (peregrinitas). — altn. keine beifpiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen gefchr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. è-lend (miferia) f. el-lend, dem finn und der fchreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beifpiel, wie das adj. felbft. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (fenectus) O. II. 9, 76. vielleicht entftellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. f. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (faturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. cariofa) hrab. 958ᵃ; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; fodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gaft, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-fuâp u. a. m. — altf. ald-gumo (fenex) ald-fidu (confuetudo). — agf. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (fenior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald-môder (avia); ëald-genidle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-feaxa; ëald-gefegen (hiftoria) Beov. 67; ëald-gefiđ Beov. 66; ëald-fpëll (fabula); ëald-geftrëón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18ᶜ MS. 1, 126ᵇ; alt-man Parc. 39ᶜ; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-gefell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenftrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch fagen wir noch: ein alt-baier, alt-heffe, alt-fachfe im gegenfatz zu neu-baier etc.

args? (piger, malus): arc-chuft (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuftic monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — agf. ëarg-fcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Trift. arc-wân (fufpicio). — nhd. arg-wohn.

arms? (mifer): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71ᵉ.

airkns? ahd. ërchan (genuinus) vgl. f. 164.: ërcna-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) monf. 411; viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-dëo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-bart, er-chan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-find etc. vor labialen wandelt fich oft das n in m: ërcham-pald. — agf. neben den eigennamen ërcen-bërht, ërcom-bërht,

ërcon-gota (fem.) chron. fax. Jngr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-ftân (margarita) f. ëorcon-ftân? oder ëorcna-ftân? — altn. iarkna-fteinn (lapis pretiof.) edd. fæm. 137[b] 139[a] 213[b] 238[a] mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-ftein?)

balþs (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, paldmunt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-fprëche c. 361, 26[d].

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leikr (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (f. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -falz, -waßer, -wurz.

bláiks? (pallidus, albus): agf. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleiþis (manfuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plîdkêr, plîd-kôz, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-flîhho (caecilia) zwetl. 116[a] wofür blindo-flîco flor. 983[b] blinde-flîcho trev. 12[b], was mir eher = blinda-flîhho, als ungebundnes blindo flîhho fcheint. — nhd. blind-heit, blind-fchleiche. — altn. blindleiki (coecitas) blind-fkër (fcopulus occultus).

diups (profundus): agf. dëóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diupfiór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-finn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9. 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-fcaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Trift. 5860. trût-fchaft Am. 4[c]. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (ftolidus): ahd. tola-heit (ftultitia). — agf. dolfcipe, dol-fpræce (fatuitas fermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

þvafts für *fafts?* (firmus) ahd. faft neben fefti?: ahd. nom. pr. faft-man, faft-purc, faft-rât, faft-win, faft-olf. — altn. faft-eign (praedium) faft-mæli (pactum) und eigennamen faft-ûlfr, faft-rid etc.

fris (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53[b] ker. 191. vgl. frî-hals-lîh (liberalis) hrab. 968[b] und frî-halfî (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâza (manumiffio) monf. 377. frî-lâzo (libertus) monf. 377. — agf. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëódôm (libertas); frëó-ls (liber, folemnis) aus frëó-hals *) vgl.

*) ableitendes *-ls* läßt fich kaum annehmen (f. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (folemnitas, d. i. feft der frei-

frëóls (feftivitas) frëólfung (folemnitas); frëó-lâc (libera oblatio); frëó-lâta (libertus); frëó-mæg Cädm. 24. 70; frëó-man Cädm. 36. 47; frëó-riht (jus ingenuorum). — altfrief. fria-halfa (libertas) fria-ftôl (thronus, fedes judicis) Afegab. p. 17. — altn. frí-âls (liber, francus) f. frî-hâls, noch verderbter ift die nebenform frëls, dän. frëls, vgl. friâlfa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generofus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frî-hendis (aus freier hand); frî-fprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helfen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81[d]; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaft 31[a]. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geift, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-fchöffe, frei-fitz, frei-ftuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) fcheint urfprünglich nicht hierher zu rechnen.

frôds (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altf. fruodgumo (homo fapiens). — agf. frôd-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia).

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kîdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahft (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch affimilation f. fruma- ftehen, wie aber ift dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agf. frumbëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. diefes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, fondern entfpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (fpieß) alfo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt fich wie geir erft für bellator, heros, dann für vir überhaupt ftehen könne [am allgemeinften in geirvarta papilla viri] und wie es in viele mannsnamen paffe (oben f. 494.); frum-gifu (praerogativa); frum-hrägel (primus veftitus) Cädm. 23; frum-lëóht (aurora); frum-

---

laßung? verfchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch ftimmt dem finne nach der freie, unter das joch der knechtfchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agf. und altn. form für die echte und die ahd. für die entftellte halten (etwa durch eingefchaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mâl, pîl, vgl. f. 509.). In den lombard. gefetzen fcheint mir ful-freal entfprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

meólc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); fcrum-fceäft (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-fceätt (primitiae) frum-flæp (primus fomnus) Cädm. 77; frum-ftôl Cädm. 23. frum-väftm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôđi *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurfus); frum-kaup (protimefis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine folche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein fubft. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. fchwankt die form zwifchen *folla-* und *fol:* fol-miffa (completor.) K. 45[b]; folla-zuht (conniventia, folatium) ker. 50. 254. fol-zuht (fubfidium) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leift, fol-luft oben f. 199. 370. — agf. full-viht, fpäter full-uht (baptifmus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animofus); full-rêtta (plena fatisf.); full-trûi (patronus) full-tŷngi (auxilium); full-yrdi (verba expreffa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Trift. folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309[b] angeführten pfalmenüberf., vgl. Frifch 1, 306[b], vielleicht undeutfch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectifch auch noch voll-mund, füll-mund.

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agf. gamol-féax (fenex, canus) Beov. 48. chron. fax. a[o] 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (fenex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

glaggvus (follers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agf. glëav-cëaftre (gloucefter) n. loci; glëav-fcipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monf. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agf. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretiofa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honefta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gaft 134[a] (öfter das lofe adj. z. b. pf. ch. 51[b] 52[a] 65[b] 70[a]); guot-man Parc. 176[b]; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29[a]. guot-wîp Parc. 182[b]. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-gefell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (grifeus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agf. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigif., nicht ci-

---

*) von grôđi (viror) ahd. gruoti monf. 334. f. gruohadi, oben f. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entfpringe (f. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (thef. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (ferpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-fygli und grâ-gâs (anfer ferus); grâ-mûnkr (frater ordinis francifc.); grâ-falt (fal foffile); grâ-filfr (argentum) edd. fæm. 231ᵃ. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-fchimmel.

ahd. *crôz* (craffus, grandis): crôz-darm und crôz-mago (beide extales, inteftina das große gedärm, vifcera exftantiora) fgall. (wo fehlerhaft throzdaran f. chrozd.) Goldaft 2, 65ᵇ doc. 217ᵃ flor. 988ᵃ (wo grof f. groz? vgl. nhd. gekröfe). — nhd. groß-fürft; groß-herr; groß-maul; groß-fprecher; verfchiedne n. pr. groß-mann, groß-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grônis? (viridis) ahd. kruoni: gruon-fpëht zwetl. 126ᵃ. — nhd. grün-baum; grün-fchnabel; grün-fpecht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der beftimmte theil des ganzen, fondern auch das unganze, kleine, geringe, gemifchte: ahd. halp-cot (femideus); halb-gifceid (dimidium) doc. 217ᵇ; halp-fcild (pelta) monf. 328; merkwürdig find die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrfcheinlich abkunft aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend *), wegen halp-kêr ift vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agf. hëalf-heáfod (finciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); healf-vudu (nom. herbae); auch hier der mannsname hëalf-dan (halb-däne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber fcherz); hâlf-bringr; hâlf-kyrkja (facellum); hâlf-qvifti (ramuli); hâlf-rêtti (dimidia mulcta); hâlf-filki (fubfericum); half-tröll (femigigas); hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox femiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150ᵃ. — mhd. halp-fwuol, halp-fûl (femi-verres) Nib. 3755. denn die hff. follen f, nicht f lefen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119ᵃ) ur-fûl dem ur-fûl (im text ur-fus!) vorzuziehen fcheint, vielleicht ift die dritte variante ur-gûl [auch im Wittich 1606. deutlich fo] noch beßer, und dann halp-gûl zu muthmaßen. — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fifch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); halb-fcheid; halb-fchwein; halb-ftiefel u.

---

*) auf die verfchiednen verhältniffe der abftammung wurde genau geachtet, f. oben f. 629. alt-durinc etc.

a. m. — Mit *fâmi-* (f. 553.) fcheint die alte fprache nur adj., mit *halp* fubftantiva zu componieren; nach dem ausfterben jenes fügte fich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magiftratus) hrab. 969ª oder nom. pl. von hart-pur;? hart-rigili (arb. fanguin.) monf. 414. flor. 990ª (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. — altn. hardbak (dorfum durum); hard-gëdi (feveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-fpori (nix indurata); hard-uđ (ferocia). — nhd. hart-riegel (liguftrum).

háilags (fanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (fanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ftat (afylum) hrab. 952ᵇ; heilic-tuom (facramentum) N. 103, 3. — agf. hâlig-dôm (fanctimonia). — altn. heilag-leiki (fanctitas); heilag-fifki (folea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38ᶜ. — nhd. heilig-thum.

háis? (almus) ahd. hêr: hêr-fcaft (celfitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ftuol (thronus) N. 106. 32; hêr-tuom (magiftratus) monf. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-fchaft (oben f. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74ᵇ 83ᵈ.

háuhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thêr hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (confiftorium) hrab. 958ᵇ; hôh-poum (cedrus) N. 103 17; hôhfanc (jubilum) jun. 211; haoh-fëdal (thronus) hrab. 975ᵃ monf. 325. hôh-fëtli J. 368. 397. 399. hôh-fidillo jun. 179; haoh-fpâho (architectus) hrab. 952ᵇ vgl. meiftar dërô hôh-fpâhëô monf. 410; hôh-ftuol (triclinium) monf. 329; hôh-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agf. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); heáh-ëaldor (archifynagogus): heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeftus major maris); heáh-gerêfa (fummus praepofitus); heáh-hâd (fummus ordo); heáh-læca (archiater); heáh-rodor Cädm. 4; heáh-fæþëóf (archipirata); heáh-fangere (praecentor); heáh-gefcëaft Cädm. 1; heáh-fëtl Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ftëap Cädm. 61; heáh-geftrëón Beov. 172; heáh-tîd (folemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeftas) u. a. m. — altn. hâ-bein (celfipes); hâ-bord (menfa fuprema); hâ-brók (genus veftimenti); hâ-degi (lux meridiana); hâ-hyrningr (phyfeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiftr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana); hâ-mali (clamor); hâ-reifti (idem); hâ-fëti (remex); hâfinar (nervi poplitis); hâ-ftafr (clamor); hâ-fumar (aeftasadulta); hâ-fæti (thronus); hâ-tîd (feftivitas); hâ-tign

(majeftas); hâ-vadi (clamor); hâ-vëtr (hiems adulta) u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2. 10ª; hôch-minne Parc. 180ᵇ; hôch-muot Parc. 82ᶜ hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des erften worts: hof-fart (affim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-fommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

hveits (albus): ahd. wîz-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîz-ftein ibid. 64; wîz-lint (n. pr.) — agf. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-ftân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-fand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fifch; weiß-rock; weiß-ftein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ibns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluzëo (confors) hrab. 957ª ëban-lozo K. 16ª; ëban-jungiro (condifcipulus) T. 135; êpan-plâft? (praeceps) jun. 246; ëban-fcalc (confervus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. — agf. ëfen-bifcëop (coepifcopus); ëfen-cëafterveran (concives); ëfen-gemäca (confors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (confors); ëfen-læceftre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (confervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-fæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-chriften (focius chriftianifmi) pf. ch. 32ª; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122ᵇ; ëben-heit (focius) mafc. c. p. 361, 84ª; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154ᵈ Parc. 49ᶜ MS. 1, 89ª; ëben-hiuze (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58ᵇ MS. 2, 76ª, und ein fem. ëben-hiuze (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192ᶜ und Tit.*); ëben-mâze (comparatio) Barl. 127; ëben-menfche (proximus); ëben-genôz; ëben-wette Am. 4ᵇ. — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chrift, nêben-mann, nêben-menfch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung man, jung-rât n. pr. — agf. gëong-cempa

---

*) hernach unten das verb. ëben-hiuzen (aemulari); vgl. widerhiuzi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuze Ottoc. 74ᵇ (von roffen, alfo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71ᵇ 78ᵇ (von frechen bauern).

(tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryſſa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbuſculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûngfrû, jôn-frû (dän. jom-fru, ſchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Triſt.; junc-hërre MS. 1, 126ᵇ. — nhd. jungfrau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, ſondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kalt-ambr (moleſtia); kald-egg (ovum ſubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-ſchmid; kalt-ſilber; kalt-ſinn.

kldinis? (ſubtilis) ahd. chleini: chlein-liſt N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-ſchmid.

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monſ. 417; lancwid (carpentum, vinculum plauſtri) lex alam. 96. ker. 225. monſ. 333. — agſ. lang-bëardas (longobardi); lang-bolſter (cervical); long-geſtrëón (bona avita) Beov. 167; langvëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (ſubſellium); lâng-bord (menſa perpetua); lâng-bönd (ligna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-heſill (dolabella longiuſcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-ſkip (navis bellica) ſæm. edd. 160ᵇ; lâng-ſög (ſerra, quae in longitudinem ſecat); lâng-ſpönn (ſpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viſtir (pl., manſio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fiſch; lang-hals; lang-naſe; lang-ohr; lang-ſchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (diſcipuli Chriſti, Chriſtus heiſſt druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agſ. lëóf-mynſter (n. oppidi, hodie lempſter). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

midis (medius, medio tranſiens): midja-ſveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monſ. 335. 350; mitti-duërgi (groſſior dorſo) doc. 225ᵇ nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transverſus) oder tuërac (nanus)? — agſ. mid-däg (meridies); mid-fëorhd, mid-ferhd (adoleſcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (meſenterium); mid-lengten (quadrageſima); mid-niht; mid-ſumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ae-

tatis); mid-bŷk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ftôlpar (columnae medianae); mid-fumar (aeftas adulta, vgl. hâ-fumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-fummer; mid-winter. — Im agf. und altn. vermengen fich diefe compofita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. fcheiden fich *mitti-* und *miti-*; vgl. f. 469. 470. die dem finne nach übereinkommenden fubftantivifchen zuf. fetzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cognomen) ker. 77. hrab. 958ª jun. 198, zur erklärung diefes bald ausgeftorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müfte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copiofus, frequens annehmen; nach Lye foll agf. mild-hleahtor fubfannatio heifsen.

nêhvs? (vicinus) bisher ift nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monf. 340; nâh-fippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wift (praefentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agf. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-fibba (cognatus); neáh-vift, neá-vift (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola; nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægd (prefentia); nâ-vëra, nâ-vift (praefentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâch-kunde Barl. 324. — nhd. nach-bar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zufammen.

nivis (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226ᵇ? es ift aber mit monf. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes gefträuch zu lefen; niuwi-lenti (novale) monf. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. frifches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227ᵃ niu-quëmalinc (advena) monf. 368; niu-riute N. Boeth. 110; niu-fkiht (prodigium) N. 104, 5. — agf. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bôla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷfi (novilunium); nŷ-mâni (idem); ny-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum confilium) edd. fæm. 91ᵇ; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râdr edd. fæm. 2ᵇ. — mhd. niuwe-leis (nix recens, frifche bahn, fpur) Parc. 17ᶜ (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-ftadt; die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath etc.

qvius (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëh-ſilipar hrab. 962[b]. — agſ. cvic-beám (juniperus; cvic-fëoh (pecus); cvic-ſŷr (ſulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-ſëolfor; cvic-ſuſl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-ſandr (ſyrtes); qvik-ſyndi (palus impervia); qvik-trê (ſtaticulum). — nhd. queck-ſilber; queck-holder (wach-h.).

ráuds (ruber): ahd. rôt-ſtein monſ. 337. — agſ. reád-gold (obryza); reád-tëafor (rubrica, beziſſerung). — altn. raud-broti (ferrum aeroſum); raud-brŷſtîngr (erythoſternius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — nhd. roth-bart; roth-brüſtchen; roth-kehlchen; roth-ſtein; roth-ſtift etc.

reikis (potens): ahd. rîhhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agſ. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *ſihhur* (ſecurus, immunis): ſihhur-heit monſ. 362. 387. — mhd. ſicher-bote a. Tit. 164. Parc. 176[c]. — nhd. ſicher-heit.

ſilba (αὐτός, entſpricht in der comp. dem gr. αὐτο- und dem ſlav. ſamo-): ſilba-ſiunjôs (αὐτόπται) Luc. I, 2. — ahd. ſëlb-folga (ſecta) N. 67, 32; ſëlp-lâȥ (effrenatio) monſ. 389; ſëlb-munt (lombardiſch ſël-mundia, ſil-mundia, ſuae poteſtatis arbitrium); ſëlp-poum (ſtipes, haſta) jun. 194. 226. monſ. 351. vermuthlich ſtange aus *einem* ſtück, wie gr. der pflug αὐτόγυον heißt; ſëlp-ſâȥo (arbiter) wenn ich ſelbſuzzun jun. 194. in ſëlp-ſâȥun richtig ändere; ſëlp-ſcôȥ (baliſta) doc. 234[b]; ſëlb-ſuana (arbitrium) K. 22[b] 25[a] 43[b]; ſëlp-truhtîn (αὐτοκράτωρ) ſëlb-druhtîn O. II. 4, 152; ſëlp-weli (arbitrium) monſ. 348; ſëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. ſëlb-weldi fem.? francoſ. 17. 21. ſëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. ſëlp-waltida hrab. 971[b]; ſëlp-waltigî (emancipatio) monſ. 377. vgl. ſëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; ſëlb-wart, ſëlb-wartida (privilegium) doc. 234[b]; ſëlp-willo (αὐτογνώμη) K. 16[a] monſ. 409; ſëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. αὐτοδάξ) jun. 410. doc. 234[b]. — agſ. ſëlf-æte (nom. herbae); ſëlf-bana (ſuicida); ſëlf-cvâla (idem); ſëlf-cyning (αὐτοκράτωρ) Beov. 71. 77; ſëlf-dêma (ſibi judicans); ſëlf-myrđra (ſuicida); ſëlf-ſceaft Cädm. 13; ſëlf-ville (votum). — altn. ſiâlf-ala (ſe ipſum nutriens); ſiâlf-biarga (αὐτοβοηθός); ſiâlf-byrgîngr (idem) ſiâlf-dœmi (arbitrium); ſiâlf-hærîngr (flos lanae); ſiâlf-rædi (libertas); ſiâlf-þôtti (arrogantia); ſiâlf-vili (arbitrium). — mhd.

felb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. felbft-dünkel; felbft-heil (prunella vulg.); felbft-herrfcher; felbft-lauter; felbft-liebe; felbft-mord; felbft-fucht; gleichbedeutend damit ift eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-finn, eigen-wille.

fiuks (aegrotus): ahd. fiuh-tuom monf. 405. — altn. fiúk-dômr; fiúk-leiki. — mhd. fiech-eit f. fiech-heit Barl.; fiech-hûs MS. 1, 102ᵇ fiech-tuom Parc. 122ᵃ. — nhd. fiech-heit.

altn. *fkammr* (brevis): fkamm-biti (trabs brevior); fkamm-bragd (actio cito tranfiens); fkamm-degi (bruma); fkamm-lífi (vitae brevitas); fkamm-orf (manubrium falus); fkamm-rif (coftae fpuriae); fkamm-yrdi (convitia); fkamm-œdi (agonia moribundi).

fkeirs (mundus, clarus) agf. fcîr: fcîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; fcîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen fcheint das vorftehende fcîr ungebunden.

ahd. *fcôni* (pulcher): fcaoni-fanc (melodia) hrab. 964ᵃ. — nhd. fchön-färber; fchön-geift; fchön-fchreiber; eigennamen wie fchön-feld, fchöne-wolf u. a.

ahd. *fmâh* oder fmâhi? (vilis, exiguus) agf. fmëa (fubtilis, tenuis) altn. fmâr (parvus): agf. fmëa-mettas (deliciae) fmëa-þoncas (contemplationes). — fmâ-band (filum tenue); fmâ-barn (infans); fmâ-fênadr (grex); fmâ-griót (fcrupi); fmâ-hrîs (frutex); fmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); fmâ-lêreft (findon); fmâ-menni (homo pufillus); fmâ-meyaland (famojeda); fmâ-munir (minutiae); fmâ-qvendi (femella) fmâ-qvickindi (infectum); fmâ-fveinn (famulus); fmâ-vidri (aer tranquillus); fmâ-vidr (farmenta); fmâ-vik (opella); fmâ-þarmar (ilia). = dän. fmaa-dreng (famulus); fmaa-ften; fmaa-ting etc. — fchwed. fmå-fvenn etc.

ahd. *fmal* (parvus, exiguus): fmala-fihu (grex ovium, im gegenfatz zu dem rind, vgl. altn. fmali, pecus); fmala-firihi (vulgus, gegenf. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen lofes fmal zu ftehen fcheint); fmal-fogel (paffer) N. 103, 17.; fmala-hërder (inguina) (doc. 218ᵇ; fmale-holz (arbufta) N. 79, 11.; fmala-nôz (pecus); fmala-fât (legumen) citate f. 625.; und manche ortsnamen wie fmala-bah trad. fuld. 1, 20. fmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agf. fmäl-æl (anguilla); fmäl-þëarmas (ilia); fmæl-þiftel (parvus carduus). — mhd. fmal-fât (Oberl. 1512). — nhd. fchmal-fleifch; ortsnamen wie fchmal-kalden etc.

altn. *ftôr* (magnus): ftôr-bœr (vicus); ftôr-deilur (controverfiae potentum); ftôr-fê (divitiae); ftôr-fênadr (armenta, gegenf. zu fmâ-f.); ftôr-fifkr (balaena); ftôr-gripr

(armentum); ſtór-grŷti (ſaxa); ſtór-leikr (magnitudo); ſtór-menni (magnas); ſtór-menſka (magnificentia); ſtór-merki (miraculum); ſtór-rëgn (nimbus); ſtór-ræđi (ingens facinus); ſtór-ſakir (culpae graviores); ſtór-ſinni (animi ferocitas); ſtór-ſtraumr (malina); ſtór-vidri (ſaeva tempeſtas); ſtór-virki (ingens facinus); ſtór-yrđi (convitia).

ſvarts (niger): altn. ſvart-âlfar (genii nigri); ſvart-bakr (larus maximus); ſvart-nætti (conticinium); ſvart-mûnkr (frater ord. dominicani). — nhd. ſchwarz-adler; ſchwarz-brot; ſchwarz-kopf (n. pr.); ſchwarz-wald.

ahd. *ſuozi* (dulcis): ſuoz-ſanc zwetl. 126[a]; ſuoz-ſtanc N. 91, 13. — altn. ſœt-leiki (dulcedo). — nhd. ſüß-heit; ſüß-holz; ſüß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiz* (laetus): zeiz-lint, zeiz-përc, zeizi-komo, eigennamen. — agſ. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

ubils (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agſ. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigdi (malum facinus); ill-deilur (lites injurioſae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-gôrđ (maleficium); ill-greſi (lolium); ill-lifnadr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menſka (malitia); ill-ræđi (ſcelus); ill-ſinni (mala indoles); ill-ûđ (vultus minax); ill-vidri (ſaeva temp.); ill-vili (malevolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrđi (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷđi (coetus nebulorum). — mhd. übel-diep MS. 2, 147[a]; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 31[c]; in einigen ungebunden? — nhd. übel-that.

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-quëto (veridicus) ker. 278.; wâr-ſpëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben ſ. 481.)

veids? (amplus) ahd. wît: gehört dazu der goth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (ſpatioſus) dem agſ. vîd-gille entſprochen haben; wît-ſpëndunga (diſpenſatio) N. 72, 16.; wît-ſueiſt N. 72, 2. — agſ. vîd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vîd-gangu (late excurrens); vîd-ſcrîdol (id.); vîd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vîđ-ſerli (peregrinatio) vîđ-fôrul (peregrinator); vît-vângr (campus patens). — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171.; wît-

weide (late excurrens) Trift. (wiewohl weide auch adj. ſein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

veihs (ſacer): wîh-hûs (ſtatuarium) monſ. 398.; ahd. wîh-përc (ſanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (caſſia) monſ. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monſ. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-ſamenunga (eccleſia) N. 55, 1.; wêha-dinc (judicium ſacrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc ſtehen? — altſ. wîh-dag (feſtum); wîh-rôg (thus). — agſ. vîg-bed und vî-bed (ſacra menſa, ara) Cädm. 40. 41; vîh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt dieſes adj., aber verwandt ſcheint ihm das ſubſt. vê (ſacra) und vê-bönd (vincula ſacra) iſt vielleicht adjectiviſch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wîh-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-biſchof; weih-nacht; weih-rauch; der ſtreit der germaniſten, ob weich-bild f. weih-bild ſtehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt ſich grammatiſch nicht ſchlichten, bevor die zuſ. ſetzung in einer alten entſcheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîh-pilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agſ. aber vîh-bilede (oder vîg-b.) von vîc-b. abſtehen. Entſcheiden würde auch ein aufgelöſtes: daȥ wîha pilidi oder: pilidi wîhaȥ für die adj. compoſition, ſo wie: dës wîhhes pilidi für ſubſtantiviſche.

veitags? (ſapiens) ahd. wîȥac: wîȥac-heit monſ. 402; wîȥac-tuom monſ. 319; wîȥeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilþis (ferus): ahd. wild-ëber (aper ſilveſtris) N. 79, 14. wilt-ſtoech (oleaſter) N. 95, 13. — agſ. vild-dëór (fera) Cädm. 88. oft geſchrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæfel (n. plantae). — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-brâd (aſſum ferinum): villi-dŷr (fera); villi-heſtr; villi-madr (homo ſilveſtris); villi-naut (urus); villi-ſvîn (aper); villi-vextir (herbae pratenſes); villi-vînvidr (labruſca). — nhd. wild-fang; wild-graf; bei thieren und pflanzen ſteht lieber loſes adj. z. b. ein wildes ſchwein, wilder kümmel.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln ſind hier, wie oben ſ. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrſcheinlich gleicher urſache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvit-âlfr; liós-âlfr; fvart-âlfr. — ein alemannifcher fürft bei Ammian heißt veftr-alpus.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt klofter) in franken banz, vgl. brâ-bant, teifter-bant (dêftre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucino-bantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhîna-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blaubart; graubart; roth-bart; fchwarz-bart.

dags (dies): mhd. nacket-tage, fiech-tage, rîche-tage (oben f. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ª 103ª.

dêds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — mhd. guot-tât, übel-tât.

dôms (judicium): ahd. alt-duam (fenectus) O. I. 4. 103; elilant-tuom (exfilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hêr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilactuom; rîhhi-tuom; fuâs-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wîs-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawîȥac-tuom (praefagium) monf. 319. — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; fiech-tuom; wîs-tuom Flore 13ª. — nhd. heilig-thum; irrthum. — Im genus fchwanken zwifchen mafc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. bar-vuoȥ (nudipes) c. p. 361, 82ᶜ Vrib. Trift. 5910; blat-vuoȥ (planipes) Roth. 20ª Ernft 39ᵇ 40ª. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

gaggs (inceffus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) — *gaggja*: ahd. cameit-kenkëo.

hals (collum): ahd. frî-hals. — nhd. dick-hals; karghals; fatt-hals (Stald. 2, 302.); fchön-hals (n. pr.); ftarr-hals.

háubiþ (caput): nhd. breit-haupt; fchwarz-haupt. — altn. fvart-höfdi.

háids (ordo, ftatus): die ahd. comp. find, wie beim fubft. (f. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I, 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (fuperftitio) monf. 411. doc. 213ª O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; fihur-heit O. III. 25, 72; flaf-heit (pigrities) W. 5, 1; kefuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (ftultitia); trûreg-heit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) monf. 396; uppig-heit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrfch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (f. 498.) — agf. bindet fich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr. —

mhd. wird vornämlich die compofition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verfchmilzt in das anlautende h und diefes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganifch auch da ftattfindet, wo das erfte wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) gewefen fein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22ª; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2, 1; blint-heit Trift.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10ª 16ᵇ; gefuoc-heit Trift.; frümec-heit Trift. von frümec (utilis, probus); hübefch-h. Trib. Trift. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdefch-heit fchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Trift.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Trift.; durnehtic-heit Trift.; fiech-eit (f. fiech-heit) Parc. 193ᶜ; fmâ-heit (f. fmâh-heit, fmâcheit) troj. 22ª; gefpenftic-heit Trift.; ftolz-heit Parc. 62ᶜ; fuezec-heit, fueze-keit troj. 23ª; gewis-heit Trift.; wîs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81ᶜ. Alle diefe find fem., aber c. p. 361, 84ª ëben-heit (focius, aequalis) mafc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zuf. fetzung erlifcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit, gefuoc-heit, von kuene, bœfe, gefuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — nhd. hat fich die zahl diefer zufammen-fetzungen außerordentlich gemehrt, fie nehmen die ftelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn diefe ableitung felbft fortdauert, z. b. wir fagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, fchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, fchwärze zu gebot fteht; hingegen: klein-heit, ftätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ftâtîgî, liuplîhhî übrig haben. Die form angehend, fo behalten 1) *heit* folgende unabgeleitete oder reinvocalifch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keufch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. fchlaff-h. fchön-h. fchwach-h. fiech-h. ftarr-h. gefund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keufch-h. kühn-h. träg-h. fchön-h. (da diefe adj. jetzt erfter decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böfe). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit:* albern-h. lüftern-h. nüchtern-h. fchüchtern-h. 3) zwifchen *heit* und *keit* fchwanken die ableitungen *-el* und *er:* dunkel-heit, finfter-heit, ficher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, heifer-k. heiter-k. mager-k. munter-k. fauber-k. tapfer-k. Theoretifch gibt es keinen grund für diefen unterfchied, er läßt fich bloß hiftorifch begreifen. Die frühere fprache

hatte unorganiſche übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit, ſicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam* componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k. zerſtörbar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k. achtſam-k. aufmerkſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empfindſam-k. etc. Nach lich iſt das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten beiſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnöthigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit, dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewigheit etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinig-k. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae)*); leicht-heit (levitas) leichtigkeit (facilitas); mattig-keit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz das ſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vrî-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpira-

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

tion, nämlich ch, weil diefes auslautet (1, 501.), fo daß dann genau genommen -echeit für ech-heit ftehet, vgl. aldecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit, 1, 64; dugedachticheit 2, 53; außer dem zuf. ftoß aber reines h.: lanc-heit, fwart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demfter-heit 1, 6. 259. etc. — Im fchwed. und dän. befinden fich viele compofita mit *-hét*, *-hed* z. b. fchwed. bitter-het, god-h. ren-h. fvår-h. tro-h. liuflig-h. verkfam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. fœd-h. fand-h. fanddrue-h. fandfärdig-h. blodtörftig-h. kiärlig-h. liflig-h. letfindig-h. etc. deren keines die altn. fprache kennt. Da fich aber nur h, niemals k zeigt, fo hätte ich fie f. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten follen, fondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterfchiede zwifchen h und k in diefen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd, hêmelicheit, barmhertlicheit). Ihre erklärt fie unftatthaft aus dem altn. hâttr.

n) *láiks* (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agf. mit -lâc, aber viel altn. abftracta mit -leikr oder fchwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlëg-leiki (mortalitas) dauf-leiki (languor) diarf-leikr (audacia) diup-leikr (profunditas dýr-leiki (caritas) föl-leiki (palliditas) frôdleikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kærleiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) lîtil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikilleikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) fann-leikr, fann-leiki (veritas) fœt-leiki (dulcedo) ftôrleikr (magnitudo) fterk-leiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt fich mit dem adj. -lîkr, -ligr. — Im dän. find alle diefe fubft. ausgeftorben und durch -hed verdrängt; im fchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kaer-lek, fmæ-lek (contumelia) ftorlek (neben ftor-het) etc., doch überwiegt die compofition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ftorleik (magnitudo) Hallag. 121[a].

o) *mans* (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106[a]; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182[b] (vielleicht lofes adj.).

p) *mêl* (loquela, caufa): altn, blîd-mæli (blandi loquentia); hag-mæli (verba lepida); fann-mæli (veritas); fpak-mæli (vaticinium); ftôr-mæli (culpa grandis).

q) *mitúþs*? (gubernator): agf. eald-mëtod Beov. 73; felmëtod Beov. 75.

nhd. *ſinn* (animus): froh-ſinn; leicht-ſinn; ſcharf-ſinn; tiefſinn; trüb-ſinn.

ſkafts? (indoles): ahd. kimein-ſcaf (commercium) ker. 64. — agſ. gemæn-ſcipe (communio). — altn. blid-ſkapr (blanditiae). — mhd. gemeinſchaft; bereit-ſch. Triſt. — mnl. blî-ſcap Maerl. 2, 410; gram-ſcap 1, 107. 180; lief-ſcap 1, 11; vroet-ſcap 2, 94. — nhd. baar-ſchaft; kund-ſchaft; lieb-ſchaft; gemein-ſchaft; bereit-ſchaft. Unrichtig war alſo ſ. 544. die comp. von -ſchaft mit adj. geleugnet worden; ſie iſt bloß ſelten, zumahl in der alten ſprache.

vaúrdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); ſannyrdi (veritas); ſtôr-yrdi (convitia).

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit ſubſt.

1) das *erſte* wort, d. h. das adj. läßt ſich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöſen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So ſagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Triſt. 72; ſtatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverſtändlich ſein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîtî O. I, 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262ª, 17. ſetzt ſmalez fëho, nicht ſmale-fëho; K. 16ᵇ ubilêm tâtim, 17ᵇ cuatêm tâtim; O. I, 25, 10. ſmâhêr ſcalc; unſer nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die compoſition erfolgt erſt, wenn ein häufiger gebrauch gewiſſe adj. mit gewiſſen ſubſt. ins verhältnis geſetzt hat. Gewöhnlich entſpringt dann ein eigenthümlicher, feſterer, unſinnlicherer begriff und die zurückführung in das loſe adj. iſt meiſtens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das ſüße holz, bezeichnet aber ein beſtimmtes holz, das ſich von jedem andern, mit gleicher eigenſchaft der ſüßigkeit begabten unterſcheidet; leicht-ſinn iſt beinahe was leichter ſinn, tief-ſinn aber von tiefer ſinn ſehr verſchieden. Noch weniger dürfen compoſita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überſetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem ſie ganz etwas anderes ausſagen. Verſchiedne laßen ſich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. ſiech-haus iſt ein haus für ſieche, grob-ſchmied einer der grobes geräth ſchmiedet, altn. lâng-ſög ſerra, quae in longitud. ſecat.

2) formell betrachtet liegt alfo im erften wort wiederum weder fing. noch plur., noch irgend ein cafus, weder ft. noch fchw. flexion. Nach dem erlöfchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. fg. (ohne kennzeichen) zufammen und im einzelnen mag ungewis fein, ob compofition oder ungebundnes adj. ftattfindet. Analogie und die obliquen cafus entfcheiden dann.

3) fein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finfter-heit, eben-bild. Gewiffe ableitungen verbinden fich aber felten, z. b. -ifc, vgl. jüdefch-heit (mennefch-heit ift vom fchw. fubft. mennefche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ftat, wîzac-heit, wîzac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (f. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuf. fetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ftock, birkenfeld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beifpiel außer wundern (= wunderîn, f. hernach adj. mit adj.); im ahd. erfcheinen ortsnamen ziemlich oft mit folchen adj. componiert: locus qui dicitur mazzaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (alfo nicht lofe fchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-fëld ibid. 1, 14. (fo lefe ich ftatt pirchane-feld); daz haganîna-fôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daz haganîna fôl möglich, die analogie ftimmt aber für zuf. fetzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; fo verbreitet fich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bômene-burg, bômine-b. = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus confita) efch-wege, früher efchene-wëc = ahd. efcîna-wëc (via fraxinea) *). Ungebundnes adj. fteht unleugbar in: birkînên fôlen, wîdînên fôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burfti, gullin-kambi edd. fæm. 6ª 114ª filfrin-toppr 44ª (neben gull-toppr) gullin-fîma (funis aureus) 149ᵇ; gullinn fcheint mir wie filfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig find die von Biörn angeführten gyllini-öld (feculum aureum) und gyllini-ftycki (auramentum), worin das letzte i affimilierter compof. voc. fein könnte? da der finn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

---

*) darum efchen-bach Parc. 44ᶜ 196ᶜ nicht zu verwerfen (f. 540.), es kann ahd. efcîna-pah neben efci-pah (f. 448.) beftehen.

4) wird mit *compar.* und *fuperlativ* zuf. gefetzt? ich kenne gar keine beifpiele, es fei denn mit uralten fuperlativen, die wieder pofitivifch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu fubft. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alfo nicht mehr hierher gehören, oder mit fcheinbaren, unorganifchen fuperl. (nhd. felbft f. felb). Die fprache leidet alfo keine compofition mit fühlbaren gefteigerten graden, man kann nicht fagen beffer-mann, beft-mann; kleinerheit, kleinft-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beftu-menn (optimates) da beftu die fchwache pluralflexion zeigt, ift höchftens uneigentlich zuf. gefetzt und fo mag es fich auch mit dem aus dem deutfchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beft-haupt verhalten.

5) das fchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-fpëht; kuonheit, truop-heit, fchôn-heit etc. Nhd. aber grün-fpecht, trüb-heit, fchön-heit.

6) bei einer anzahl erfter wörter läßt fich fchwer entfcheiden, ob fie von *adj. oder fubft.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (fuetus) und giwona (confuetudo), in trût-fcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tôjis das adj. ubils oder das fubft. ubilô u. a. m.

7) fchwanken des *zweiten worts*, d. h. des fubft. in die fchwache form (f. 542. anm. 9.) ift auch hier bei den altn. -leikr und -leiki fichtbar. Die wahrnehmung f. 543. mag aber durch ein agf. beifpiel beftätigt werden. Jud. 11. ftehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. fe frum-gâra; Cädm. 38. þa frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterfcheidung fcheinen demnach Cädm. 28. fe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras.

8) *abftract* werdende zweite wörter: -heit, -fchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erften wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiffe allgemeinheit zufchreiben.

9) verfchiedne zweite wörter, der form nach ftarke fubftantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectivifche bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche *a*) von befchreibung der äußerlichen leibesgeftalt genommen find: lang-bart, grau-bart, lang-

bein, krumm-fuß, ſchön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), ſchwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agſ. blâc-hond Bëov. 185. blâc-hleór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-fëax Beov. 48. *β*) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agſ. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. Der ſinn iſt offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ſtändige beſchreibung geht in ſubſtantiviſche natur über (vgl. ſ. 581. anm. 10.). Nicht ſelten tritt indeſſen adjectiviſche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. ſid-ſkeggr = lang-bart) edd. ſæm. 46[b].

10) zuweilen *dreht ſich* die compoſition *um*, das ſubſt. tritt voru, das adj. hinten hin, beſonders liebt das die altn. mundart, für ſchön-haar oder ſchön-härig (pulchricomus) ſagt ſie hâr-fagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-naſe nëf-mikill; mitunter ſetzt ſie das erſte wort in den genitiv, componiert alſo uneigentlich, z. b. ſvîna-digr (dickhälſig) vara-þyckr (dicklippig), gleichſam dick am hals, an der lippe, vgl. die ſ. 620. angeführten blada-mikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (ſ. 627.).

Die bedeutung dieſer zuſ. ſetzungen läßt ſich faßen theils *appoſitionell*, ſo daß das erſte wort eine nähere beſchreibung und beſtimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe ſpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichſam grau von alter), oder *adverbialiſch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuftig, late excurrens, mhd. hôh-ſprunge, alte ſaliens, oder endlich *praepoſitionell*, inſofern ſubſtantiviſche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faſt nur der compoſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme,
poſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme,
klein von ſtimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in dieſem fall keine vorausgehende comp. mit dem ſubſt. ſelbſt annehmen, z. b. chlein-ſtimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, ſobald ſubſt. nöthig ſind, dieſe erſt aus dem adj. gebildet werden müßen, z. b. chlein-ſtimmî, hrein-hërzî. Freilich berühren ſich dergleichen compoſita mit den vorhin be-

fprochnen, deren zweites wort wirkliches fubft. ift, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterfchied ftatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinêr einer, der lang von beinen ift, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigftens laßen fich die einen innern zuftand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene befchreibenden fubft. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. fubft. belegen nothwendig auch das adj. felbft.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die fchw. adj. form genommen*). — ahd. fchwanken die quellen zwifchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (f. 627.); ala-beziro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-fefti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horfc (alacer) monf. 406; al-lîh (univerfalis) jun. 193. doc. 201ᵇ; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahfam N. Cap. 22; al-mahtîc J. 354. 356; ale-fâlig N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriffimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979ᵇ; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altf. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agf. bald äl-, bald ëal-, bald ëall- gefchrieben: äl-beorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiffimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, confummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiffimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-îfig*(omnino glacialis); ëall-geleáflic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-fëolcen (holofericus); äl-værlîc (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al- von all-gefchieden, nach Rafk §. 300. jenes unumfchränkt, diefes fehr (nhd. ganz) ausdrückend; α) *al-*: all-beinn (promptiffimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

---

*) ein ftarkes þarbs (1, 719.) kommt nie vor, fondern nur fchwachförmig þarba (πτωχός) vgl. þarbam (nicht þarbaim) Marc 10. 21. Joh. 12, 5. þarbanê Joh. 12, 6. þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ftark (Matth. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und fchwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perfanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-fnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omnifcius); al-vâtr (permadidus) al-þýdlëgr (humanus). β) *all*: all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ftôr; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. überfetzt, fo daß all-vitr (doctiffimus) von al-vitr (omnifcius) abfteht. — Dem mhd. *al-* ift nicht anzufehen, ob es aus ale- oder all- entfpringt: al-balde (adv.) Parc. 152ᵃ; al-bar En. 50ᶜ; al-blôƷ Parc. 190ᵇ Barl. 129; al-eine (folus) Nib. Trift.; al-gruene Parc. 162ᶜ; al-gelîche (adv.) Nib. Trift. Barl., das adj. fcheint zu ftehen En. 72ᵃ, wo nicht ungebunden: al gelîche; al-gemeine (adv.) Trift; al-naƷ a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68ᵃ Nib. Parc. 152ᵃ; al-ftille Parc. 136ᶜ; al-gefunt En. 75ᶜ; al-wâr (veriffimus) Nib.; al-wære (fimplex) Trift. In diefen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöf. tout-) *). — nhd. fügt fich *all-* nicht mehr zu finnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abftracten: all-ein (folus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (f. all-mählich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotic (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monf. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954ᵇ (wo -rartêr, doch ift kein -rarti anzufetzen, nach analogie des agf.) — altf. eli-lendi. — agf. ell-reord (?rëard); ell-þeodig. — mhd. el-lende (exful, expers) verderbt en-lende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend f. el-lend (mifer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternofus) blaf. 24ᵇ. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185ᵇ Morolf 12ᵃ; alt-wîfe Parc. 86ᶜ. — nhd. alt-deutfch, -heffifch, -fchwäbifch etc. find bloße ableitungen von componierten fubft. (f. 629.).

altn. *brâdr* (citus); brâd-beitr (acutiffimus); brâd-daudr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-fengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praefentis fpei); brâd-þrofka (praematurus). Diefer compofition entfpricht nichts in den übrigen dialecten.

fruma (primus): ahd. frumi-rîfi (praecox, nhd. frühreif) monf. 322. 344. 357. — agf. frum-ripe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. fæm. 216ᵇ; frum-vaxta (id.).

---

*) von dem *al-* vor dem artikel in der fyntax.

fulls (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robustus) monf. 390. wo affim. vollo-lidi (plena brachia, fc. habens, denn vollô lidî darf man nicht annehmen, weil lid mafc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollô-lidî fein, ftarkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) fteht N. Cap. 62; fol-chëte (confentiens) N. Cap. 40, 83. — agf. (ful- und full- gefchrieben) ful-blîđe (perlaetus); ful-cûđ (infignis); ful-eáđe (facilis); ful-frëólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frîhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectiffimus); ful-fôđ (veraciffimus); full-getrëóve (fideliffimus); full-vacor (vigilantiffimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-nûma (probe fciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. fæm. 177[a]; full-tîda (adultus). — mhd. vol-muete (animofus) Trift. 149[b] Hag.; vol-muotec (propenfior) Trift. 208[a] Hag. fcheint mir beffer, als das oben f. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliede-rig, -gültig, -jährig, -ftändig, -wichtig, -zählig.

gôds (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) affim. kuol-lîh, woher guol-lîchî (gloria). — agf. gôd-lic.

háuhs (altus): háuh-hairts (fuperbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax monf. 392. — agf. heáh-hëort Cädm. 86. — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (fublimis); hâ-reiftr (erectus) vgl. ahd. hlut-reifti; hâ-var (clamofus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2,205[a]; hôch-fprunge Trift. 4638. vgl. ahd. grâni-fprungêr (pubes) flor. 983[b].

hlûds? (fonorus): ahd. hlût-reifti (clamofus) K. 29[b] lût-reifte N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agf. hlûd-clipol (fonorus); hlûd-ftëfne (grandifonus); hlûd-fvêge (altifonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reifig.

ibns (aequus): ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monf. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwîg O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flîzig ib. 82; êben-frônifk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lîh (aequalis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chi-lîh J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti monf. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-fcône N. 143, 12; ëpan-flëht (aequus, planus) davon ëpan-flihtî (area) monf. 391; eben-wîz N. Cap. 102; ëben-ziere ib. 121; ëben-zorft ib. 86; ëpan-gazumftîlîh (unanimis)

monſ. 401. — agſ. ëfen-bëorht (aeque ſplendidus); ëfen-dýre (aeque carus); ëfen-ëald; ëfen-êce (coaeternus); ëfen-gelîc, ëfen-lîc; ëfen-rîce; ëfen-ſârig (aeque triſtis); ëfen-þvare (concors); ëfen-vëord (condignus). — altn. iafn-giarn (juſtus); iafn-lëgr (affiduus); iafn-litr (concolor); iafn-lyndr (conſtans); iafn-nær (ſine ſucceſſu); iafn-ſamr (aeque aſſuetus); iafn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41ª; ëben-brûn Triſt.; ëben-grôz Triſt.; ëben-guot Triſt.; ëben-hël (conſonus) davon ëben-hëlle (conſonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Triſt. Friged. 18ª MS. 2, 150ᵇ (wo -hërre in -hêre zu beſſern) das ſubſt. ëben-hêre Frig. 21ª; ëben-hiuze adj.? ſ. oben ſ. 635; ëben-lieht Triſt.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1ᵈ; ëben-rîche ib. 54ᶜ; ëben-ſlëht troj. 6ª; ëben-gewaltec c. p. 361, 54ᶜ; ëben-willec; ëben-ziere Triſt.; Wolfram ſcheint dieſe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. iſt ſie auch faſt untergegangen (man ſetzt mit gleich- zuſammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig.

ahd. *ital* (vacuus): agſ. îdel-gëorn (otioſus); îdel-hende (leer-händig). — mhd. îtel-hende Triſt. 7130. (kein abſol. gen. oder dat., welcher îtelre fordern würde); îtel-niuwe (pronovus) Gudr. 25ª· ᵇ· 59ª.

kláinis? (ſubtilis, purus) agſ. clæne: ahd. chlein-lîh (curioſus); chlein-ſtimme N. — agſ. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — nhd. klein-laut; klein-müthig.

laggs (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969ª; lanc-lîpi (longaevus) monſ. 397; lanc-peinni (longipes) monſ. 409; lanc-ſam (diuturnus) K. 19ª (prolixus) doc. 222ª; lanc-ſeim? lanc-ſeimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-ſeimi (diuturnitas) ib. 100*); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agſ. lang-fär (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-ſum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taedioſus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-ſamr (longus, taedioſus); lâng-ſtædr (longinquus); lâng-ſær (prudens); lâng-tentr (dento); lâng-

---

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erſter decl. folgt (ſ. hernach -ſam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faſt auf, wie auch in der bedeutung lanc-ſam und lanc-ſeim ſchwerlich verſchieden ſind.

vesæll (diu infelix); lâng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131ª so zu lesen? und 2, 130ᵇ mûchel-ræche (heimlich rächend, schadend, vgl. muk s. 471.)? lanc-seime (adv.) troj. 44ª 152ᶜ 166ᶜ Frib. 1684 (lanc-sême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-sam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

láus (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láusa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (falsus, fictus); leás-môd (inconstans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinosus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconstans); laus-mâll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (pusillanimes) K. 48ᵇ. — agf. lîtel-lic (callidus); lîtel-môd (pusillanimis). — altn. lîtil-fengi-lëgr (vilis); lîtil-lâtr (humilis); lîtil-fiör-lëgr (tenuis); lîtil-hæfr (vilis); lîtil-môt-lëgr (id.).

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lîh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953ᵇ mihhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikel-feng-lëgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (splendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriosus).

silba (ipse): ahd. sëlp-sëlpo (idem ipse) mons. 395. — agf. sëlf-lic (sui amans). — altn. siâlf-byrgr (nullius rei indigus); siâlf-daudr (morbo extinctus); siâlf-frænn von einem acker, der sich selbst besät); siâlf-heimskr (fatuus); siâlf-râdr (sui juris). — mhd. sëlp-var (was seine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. selbst-gefällig.

silds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, sondern nur zu folgern aus dem adv. goth. sildana? ahd. sëltana, agf. sëldan (engl. sëldom) altn. sialdan, nhd. selten (vgl. rûmana, fërrana, sîdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganisch ist aber das nhd. adj. selten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zusammengesetzt sind damit: goth. silda-leiks (admirandus). — ahd. sëlt-kaluosi (rarus)? es findet sich von diesem sonst unerhörten adj. nur das adv. sëlt-kaluasso (raro) K. 25ᵇ, denn als adj. läßt es sich nicht auf urlaubî beziehen; seiner form nach ist es mit lasan, lassan (lambere) agf. lapjan, vgl. altn. lap (sorbillum) verwandt und lassant (lambunt) jun. 212. zeigt ein starkes verbum an (die schwache form hätte lessant, lassônt, lassênt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. starke part. praet. erlassen (absorptus)

fragm. 16ᵇ erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von fëlt-kaluof oder kaluofi könnte fein: quod raro forbetur, was man felten fchmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. fëlt-fâni rarus, pretiofus, infolitus, peregrinus) monf. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. ift das zweite wort wiederum dunkel; ftammt es von fëhan (videre) und fteht es für fahani, fâhani (wie gruoni f. gruohani, 632.)? bedeutet es vifibilis? dann wäre fëlt- hier mit dem finn des gefichts, wie vorhin mit dem des gefchmacks zuf. gefetzt. — agf. fëld-cuđ, fël-cuđ (raro notus, peregrinus); fëld-lic, fël-lic, fil-lic (mirabilis). — altn. fiald-fênn (vifu rarus) neben fiald-fêđr, fo daß fênn für das part. praet. (ahd. fëhan) angefehen werden kann, wie das gleichbedeutige fiald-fenginn. — mhd. fëlt-fæne. — nhd. entftellt in fëlt-fam.

feiþus? (laxus, demiffus, tardus) altn. fiđr: fiđ-bær (ferotinus, von einer fpät kalbenden kuh); fiđ-grani (barbâ longâ); fiđ-höttr (pileo demiffo); fiđ-fkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. fæm. 46ᵇ 48ᵇ.

vans? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95 wana-heili (debilitas) monf. 389; wan-wâfan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monf. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agf. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); vangæfr (non integer); van-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (infipiens). — nhd. wahn-finnig, wahn-witzig, beide von den fubft. wahn-finn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (fpatiofus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famofus) T. 199, 2; wit-fueifte (late vagans) N. — agf. vîd-brâd (ampliffimus) Cädm. 16; vîd-cuđ (late notus) Beov. 79. 149; vîd-gëll, vîd-gill (latiffimus, immenfus); vîd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft fteht dafür ungebundnes adv. z. b. vîde cuđ Beov. 160. — altn. vîd-förull (peregrinabundus); vîd-frægr (celeber); vîd-kunnr; vîd-lendr (vaftus). — mhd. wît-fweife Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Trift. 4637. vgl. agf. vîde vâđe Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuftig; weit-fchweifig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderîn, wundern: comp. find fchon f. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): ahd. fûrauki, fûr-ougi (lippus, gramiofus, torvus, fauer-

fehend) monf. 409. (wo amator, ein neidifcher, trotziger, fchelfichtiger liebhaber?) blaf. 5ª trev. 46ª herrad. 186ᵇ. — agf. fûr-eáge? ich finde bloß das partic. fûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (corufcus oculis) fæm. edd. 187ª; hvafs-eygr (oculis acutis); fûr-eygr (lippus, invidiofus). — mhd. habe ich noch kein fûr-ouge, was zu verwundern ift, gefunden. — nhd. roth-äugig; fcheläugig; auch kein fauer-äugig (dän. fur-öjet).

bêris? (-fer): die alte fprache fcheint hiermit keine adj. zu binden, erft mhd. kommt vor irre-bære Trift. (vgl. irre-fam) und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem fubft. laut gehören könnte.

falþs (-plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manacfalt, agf. mänig-fëald, mhd. manec-valt, nhd. mannigfalt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. marg-faldr, dän. mang-foldig.

faris? (means): ahd. lanc-fari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â gefchrieben, wie auch das erfte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebrofus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ftehet mur-faris f. murg-f.

farvs (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107ᵇ bleich-gevar Parc. 106ª bunt-gev. Parc. 182ª grâ-gev. Parc. 108ᵇ lappec-var (pallidus?) Parc. 117ᵇ glîch-gev. (unicolor) Parc. 115ª MS. I, 101ᵇ lieht-gevar Parc. 172ᵇ 192ᵇ rôt-gevar Parc. 175ª viurec-var Wh. 2, 101ª wunderlich-gev. Parc. 126ᵇ zegelich-gevar Wh. 2, 123ᵇ u. a. m. — nhd. ähnliche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40ª.

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agf. gâl-ful (libidinofus), wo es nicht fûl ift?

gairns (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monf. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; femfti-gërn ibid. — agf. clæn-gëorn (puritatis amans); ìdel-gëorn (otiofus). — mhd. niu-gërn Iw. 6ᵇ troj. 82ᵇ. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francof. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, caftam vitam eligens) ker. 53; fama-haft (folidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Trift. 9772. müll. (irre-fam hag. 9892); ficherhaft troj. 7ª; wâr-haft Barl. Trift. — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus manibus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (fpa-

tiofus manibus). — agf. ìdel-hende. — mhd. ìtel-hende Trift.; wîz-gehende, wîz-gehande Trift.

hairts (-cors): arma-haírts (mifericors) zu folgern aus arma-haírtei Luc. 1, 50; háuh-haírts Tit. 1, 7. háuh-haírtei Marc. 7, 22; hardu-haírts gefolgert aus hardu-haírtei Marc. 10, 5; hráinja-haírts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (mifericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immifericors) hrab. 967[a] vgl. armi-hërzida K. 24[a] 28[b], die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zufammen (f. 563.), fondern ift zu deuten pi-arma-hërz; heiz-hërz (furiofus) zu folgern aus heiz-hërzî (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (mifericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilîh-hërz (diffimilis corde) ker. 96. — altf. gêl-hërt (fuperbus, ahd. keil-hërz). — agf. blîđ-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (mifericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furiofus); heáh-h. (fup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ftëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

leiks (fimilis): nur fama-leiks (idem); filda-leiks (mirus). — ahd. al-lîh (generalis) doc. 201[b] alle-lîh (publicus) N. Cap. 61; arma-lîh und armi-lîh (mifer, infelix) O. III, 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erften büchern braucht er dies wort nicht) arme-lîh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin f. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monf. 395. einfalt-l. (fimplex) K. 55[a]; faft-l. (folidus) jun. 188. 236; fîn-l. (tener) doc. 210[a]; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211[b]; forht-l. (timidus) doc. 211[b] foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18.; frafal-l. K. 23[a]; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a ift comp. vocal; frî-l. K. 57[a]; frît-l. (deliciofus) N. Boeth. 65, das erfte wort, für fich unbekannt, fcheint das altn. frîdr (formofus); fruat-l. (prudens) jun. 218; cafôc-l. (compactus) hrab. 955[b] gifuoh-l. (aptus) T. 51, 4; cafôr-l. (aptus) hrab. 951[a] 955[b] jun. 182; hartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (infanabilis) jun. 210; heimifc-l. hrab. 956[a]; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l. (excelfus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, fla-

grans, purus) N. 57, 10, 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erfte, allein ftehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. ift (berührt es fich mit dem fubft. haírus, gladius?); horfc-l. hrab. 970ᵃ horfg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966ᵃ K. 16ᵇ; ëban-l. K. 21ᵃ O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundiffimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211ᵇ gara-l. O. IV. 24,61. gari-l. doc. 213ᵃ; keil-l. hrab. 965ᵇ; gërn-l. K. 16ᵇ T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (follers) hrab. 967ᵃ jun. 228; grâz-l. (fubtilis) hrab. 964ᵇ; crim-l. jun. 238; guot-l. (gloriofus) J. 369. côt-l. weffobr. vgl. guallîhhî (gloria) f. guat-lîhhî; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exolus) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monf. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955ᵇ; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monf. 394; kameit-l. (fuperftitiofus) monf. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961ᵃ; dêmuat-l. K. 28ᵇ ubermuote-l. N. 54, 13. widarmôt-l. (injuriofus) hrab. 967ᵇ; nâh-l. doc. 266ᵇ; nuz-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46ᵃ hrab. 957ᵃ jun. 244; pald-l. hrab. 952ᵃ 664ᵇ bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961ᵃ; fama-l. fami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; famft-l. ker. 178. hrab. 968ᵇ; fcam-l. (brevis) K. 36ᵃ; fmâ-l. (humilis) K. 28ᵇ 29ᵃ hrab. 954ᵃ jun. 232; fmëchar-l. (delicatus) hrab. 962ᵇ 976ᵃ; fpâh-l. (fapiens) T. 138; fpara-l. (parcus) K. 44ᵇ jun. 188; ftarh-l. N. 35, 9; ftrang-l. (robuftus) ker. 242, fuma-l. (aliquis) jun. 236. francof. 58. fumi-l. O. IV. 12, 21; fuâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; fwaz-l. (fuavis) ker. 66. fuaz-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; fuâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; fuëpfar-l. (vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964ᵇ catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûfar-l. (ftolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24ᵃ T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968ᵇ unwërd-l. (indignus) monf. 401. T. 138; wîfe-l. (intelligens) N. 46. 8. unwîs-l. (infipiens) monf. 396; wona-l. (fuetus) ungawona-l. hrab. 967ᵇ; zart-l. (delicatus) monf. 327; zeiz-l. (tener) doc. 245ᵇ. — altf. bërehtlîc (fplendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (infignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; fëld-l. (mirus);

fuot-l. (dulcis); fvâs-l. (privatus, benignus); toroht-l. (perfpicuus); wâr-l. (verus); wîs-l. (fapiens). — agf. bëald-lîc (audax); bëorht-l. (clarus); bliđ-l. (laetus); cuđ-l. (notus); ëarm-l. (mifer); ëfen-l. (aequalis); fäft-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher); hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; lëóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; leng-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); fëld-l. fël-l. (mirus); fnël-l. (citus); fpärl. (parcus); fôđ-l. (verus); ftrong-l. (validus); fvæs-l. (blandus); fvëotol-l. (manifeftum); fvêt-l. (dulcis); torht-l. (illuftris); þäs-l. (aequalis); vîs-l. (fap.) — altn. blîd-ligr (blandus); faft-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (feverus); hŷr-l. (benignus, von hŷr, ahd. hiuri); iafn-l. (affiduus); liuf-l. (comis); nŷ-l. (nuperus); röfk-l. (ftrenuus); rûm-l. (amplus); fann-l. (veri fimilis); fkîr-l. (diftinctus); þarf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Trift.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79c; frî-l. Trift.; frô-l. Barl.; grôz-l. (magnus) Parc. 60a 61b 64a Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr gloriofus, infignis, fondern benignus) Parc. 2c 45b Barl.; hovefch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiufch-l. (caftus) Wh. 2, 123a; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76b; gemein-l. troj. 5c; offen-l. a. Tit. 152; riche-l. Trift. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; fam-l. (idem)? ich kenne nur das fubft. fam-lîche (gegenftück, pendant) fr. bell. 19b (pf. ch. 34a); fchînbær-l. Trift.; ficher-l. Parc. 44b; fumel. füm-l. (aliquis); gefwâs-l. Trift.; træc-l. (ferus, lentus) Parc. 2a; getriu-l. Parc. 7c 182b; übel-l. Trift.; wacker-l. Parc. 54b; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104a; wîs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuf. fetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; fäuer-l.; fchwäch-l.; fchwärz-l.; fchmäh-l.; fpär-l.; füß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang diefer wortbildungen im goth. zeigt, daß erft die nachherige fprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. ift ein verftärktes fama, und verhält fich dem finne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überfetzt fama-láud τὰ ἴσα. Das adv. fama-leikô bald ὁμοίως bald ὡσαύτως. Silda-leiks θαυμαστός, dem feltnen, unerhörten gleich. Im

ahd. fcheint die fchon häufige compofition mit -lîh der bedeutung des erften worts kaum etwas hinzuzuthun, chleinlîh, pidirp-lîh, cafuoc-lîh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, cafuoki. Bei fubftantivifchen zuf. fetzungen mit -lîh (f. 567.) war die operation wirkfamer, fie erzeugte adj. aus fubft.; hier aber wird, wenn der nämliche finn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lîh mit adj. zu verbinden, wie man es mit fubft. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes ftatt, eine *fchwächung* nämlich, infofern das -lîh bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir ift keine ftelle bekannt, die hierfür fpräche und z. b. dem fruot, fuozi ein fruot-lîh fuoz-lîh, als das beinahe, gleichfam kluge, füße zur feite fetzte. Ebenfowenig finde ich ein mhd. grôz-lich, junc-l., rî-l., ficher-l. etc. dem etwas von dem finn benommen wäre, der in grôz, junc, rîche, ficher liegt. Defto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. ift nicht klein, dick, hart, fondern was klein, dick, hart zu fein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichften ift der gegenfatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röthlich, was ins blaue, gelbe, rothe fpielt. Aber eben das macht mir das organifche einer folchen unterfcheidung verdächtig. Die frühere fprache kennt kein rôt-lîh für fubrufus, fie hat dafür die ableitung -ht: rôtelëht (f. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der fcharfe begriff der farbenverhältniffe hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne fcheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und mhd. fprache eine durch das -lîh bewirkte änderung der bedeutung an: fie wird *abftract*, und infofern freilich gefchwächt. Und da fich zwar jedes finnliche wort abftract gebrauchen läßt, nicht aber das abftracte finnlich; fo folgt, daß man in vielen fällen das einfache adj. ftatt des comp. mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue find gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht ftehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt fich in der älteren, von jenem farbunterfchied unbehelligten fprache weit klarer. O. braucht fuazlîh bei den abftracten wörtern that, muth, gelüfte, milde, zu-

weilen auch ſuazi, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalîh ſetzt er zu muth, wille, that, bruſt, luſt, ſtrafe etc., hingegen armu wihtir, armê joh rîchê. Heute können wir nicht mehr ſagen: eine ſüßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns ſubdulcis, pauperculus heißen würde; mhd. hieß der baum noch grôz, der ſchall, haß grôzlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit dieſer wahrnehmung zuſ. zuhängen ſcheint mir, daß die verhandelten comp. gern in der *adverbialen* form, oder als abſtracte daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen. Denn alle adv. ihrer natur nach ſind abſtracter als die adj. Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das adj. vorausſetzt, aber nach dem ausſterben des adj. länger im gang geblieben ſein kann. So z. b. ſind von den nhd. adv. freilich, gemein-lich, ledig-lich, ſchwer-lich, wahr-lich, weislich etc. die entſprechenden adj. außer gebrauch und das engl. -ly iſt zur ausſchließlichen adverbialform geworden. — 4) die compoſition mit -lîh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj. verſucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, raſch-lich, ſchön-lich, ſtark-lich, obgleich ſtarh-lich ahd. war und röſk-ligr altn. iſt. Theoretiſch vertragen ſich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten adj. damit, wie die belege weiſen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verſpart, weil von ihnen näher zu handeln iſt. Organiſches -ac, -îc hat im ahd. kein bedenken: einec-lîh (unicus) N. 77, 69; gorîg-l. (miſer) O. IV. 26, 16; ſuntrîc-l. (peculiaris) K. 49[b] ſunderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monſ. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wîzac-l. (propheticus) hymn. 948[a], allein es hebt ſchon ein tadelhaftes *-eclîh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. follec-lîh N. 91, 11. Boeth. 202. folleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. follich-lîho (late) monſ. 381; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein adj. minnec noch follec, ſondern nur ein fol-lîh (agſ. ful-lic); da nun ein comp. mit -lîh nicht nochmahls mit -lîh zuſ. geſetzt werden kann und fol-lîh-lîh unſinn wäre; ſo ſcheint monſ. 381. wenigſtens follic-lîhho zu leſen (oben ſ. 304.), minnech-l. N. 21, 23. verſchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das ec-lîh aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (ſ. 643.). Altſ. kenne ich nur untadelhafte hêlag-lîc, hriwig-lîc, ſâlig-lîc; agſ. ſælig-lîc (kein hâlig-l. hreóvig-l.); altn. heilag-ligr, göfug-ligr (venerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Raſk bemerkt §. 365., das compoſitum gelte alsdann von leb-

lofen fachen, das bloß abgeleitete adj. von perfonen, welches zu meiner anficht von der abftractwerdung durch -lîk ftimmt, daher auch vorzugsweife die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclîhho. Mhd. fehen wir die zahl der unorganifchen *-ec-lich* angewachfen, fogar fubftantivifche zuf. fetzungen durch einfügung des *-ec* fcheinbar zu adjectivifchen geworden. Beifpiele: armec-lich Parc. 116[c] behendec-l. Parc. 6[a] veftec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139[c] 182[b] hërzec-l. Barl. koftec-l. a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183[a] minnec-l. Parc. 5[b] 48[a] 62[b] a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192[c] fchiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141. fchilt-l.) fnëllec-l. troj. 3[a] ftrengec-l. Parc. 157[b] funnec-l. a. Tit. 106. vollec-l. Parc. 42[b] 72[c] 116[b] vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht abfprechen; ein adj. fchiltec, pînec, minnec wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec f. 293.) hëlfec, hërzec (nhd. herzig), fnëllec, funnec (nhd. fonnig) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man fie aber aus der form -eclich oder -echeit fpäter her, ftreng beweifen laßen fie fich daraus nicht (gegen f. 302. 303.). Tadellos find dagegen folgende: blouwec-l. Parc. 110[a] gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l. Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. kreftec-l. Parc. 49[c] künftec-l. Parc. 42[a] liftec-l. Parc. 41[c] 137[a. c.] muezec-l. genendec-l. Wh. 2, 113[a] reinec-l. Wh. 2, 118[a] gerûmec-l. Parc. 58[a] fælec-l. Barl. gefëllec-l. Parc. 1[b] 41[a] ftætec-l. a. Tit. 109. 163. ftrîtec-l. Parc. 165[b] vlætec-l. Parc. 120[b] vlîzec-l. Parc. 40[a] ubervlüzec-l. troj. 3[b] gewaldec-l. Parc. 64[a] wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146[c] 156[c] zühtec-l. Parc. 46[c] etc. *). Nhd. find wenige *-iglich* geblieben, die faft nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: brünftig-l. ewig-l. einfältig-l. feftig-l. fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. felig-l. wonnig-l. züchtig-l. In der regel fetzen wir fubft. comp. ohne -ig (pein-l. köft-l. künft-l.) oder laßen von jenen adjectivifchen das -lich weg (künftig, ewig, felig). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.) doch fcheint er urfprünglich von ableitendem i (füß-l. füg-l.) oder affimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.) oder zuletzt durch überwiegende

---

*) follten einzelne -lich anders zu deuten fein, nämlich aus gelih? fo daß armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. f. 570. note und funderc-lich mit dem nhd. fondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. compofition eintreten, folglich ein gen. plur. ftehen (armer-gelich), wie fich nie findet; auch entfcheidet die analogie von ec-heit dagegen.

analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven (ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kaſuor-lîh, kaſuoc-l. von kaſuori, kaſuoki etc., daher mhd. *rückumlaut:* gevuoc-l., der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wîſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -lîkr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von maklëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. voraht-lîh, adal-lîh können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vivus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-lîbe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkîr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: föl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (fuſcus); raudleitr (rubicundus); fæm-leitr (decorus); ſkîr-leitr (ſerenus).

lipis? (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidî (praeputium) ſcart-lidî (circumſio) N. 94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agſ. gräg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58ᵇ 63ᵇ 168ᶜ 171ᵇ 174ᶜ 177ᵃ 179ᶜ 190ᵇ Wh. 2, 8ᵃ Ulr. Triſt. 847; rîch-gemâl Parc. 188ᶜ; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187ᶜ 192ᵇ.

môds? môdis? (-animis) ahd. meiſt -muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55ᵇ N. 21, 22. 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I, 3, 82, dëo folgt aber beßer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotî (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotî (obſtinatio) jun. 241; heizmuot (furioſus) heiz-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiz-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot ſ. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25ᵃ; lanc-môd (longanimis) ker. 34; lîht-muot (levis) lîht-muotî (levitas) doc.; luzil-

muat (pusillanimis) K. 48b; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953b; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôtî? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; ftilli-muot (tranquillus) ftilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; famft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950a; flëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (ftolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monf. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altf. hriwig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdi (humilitas); fêrag-môd (afflictus); flîd-môd (lubricus). — agf. blîđe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáđ-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lîtel-m. (pufill.); rêđe-m. (afper) Cädm. 2, 75; ftiđ-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; fviđ-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; ftyrn-m. (feverus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väfre-m. (inconftans) Beov. 88; vêrig-m. (feffus) Beov. 65. 117; vrâđ-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64a 148c; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; fanft-m.; fchwer-m. In der fchweiz bedeutet lind-müthig fumpfig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (difpofitus, conftitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mâl in den begriff von modus, menfura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954b; fama-rart (barbarus) monf. 349. das aber gerade den einheimifchen, gleichartigen bedeuten follte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre fâmi-rart, halbgebildet zu lefen und das comp. f. 553. anzuführen? — agf. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

fams? (fimilis): ahd. cafoac-fam (congruus) ker. 14; irre-fam (inconftans) N. Boeth. 217; lanc-fam K. 19a, über die nebenform lanc-feim vorhin f. 653; chilîh-fam (fimulatus) J. 395; lieb-fam, gefolgert aus lieb-fami N. 105, 4, 39; manac-f. J. 403. monf. 409; kimein-f. (communis) K. 43a 57a; kimôt-f. (commodus) ker. 52. — agf. lang-fum. — altn. lâng-famr. — mhd. gehëlle-fam Trift.; hêr-fam En. 30b fr. bell. 15a; irre-f. Trift.; lîht-f. Trift.; vorht-f. fragm. bell. 20b; wahs-f. (acutus) ib. 34b. — nhd. furcht-f.; lang-f.; gemein-f.; felt-fam (fehlerhaft f. felt-fan,

f. 655.); fpar-f.; wach-f. — Die vocalveränderungen -fam, -fum, -feim find mir ein räthfel.

félis? (felix): agf. hëard-fælig (mifer).

vaúrds (verbofus): láufa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976ᵃ. — altn. hag-ordr (difertus).

Anmerkungen zu beiden verzeichniffen.

1) eine menge ftattfindender zuf. fetzungen des adj. mit adj. find nicht angeführt worden. So componieren fich namentlich die *farbverhältniffe* auf das manigfaltigfte, *α*) mit den erften wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, fchmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; fchmutzig-weiß etc. Die ältere fprache auch mit pleih- und falo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agf. fëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (f. 650.) *β*) mit einander felbft: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conftruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb ift ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ftelle nicht wechfeln. Aus der ältern fprache befinne ich mich keiner folchen zuf. fetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit fich felbft componiert werden, habe ich gleich im eingang diefes cap. f. 405. angemerkt, weiß aber den belegen fëlp-fëlpo monf. 395; wilt-wilde MS. 2, 147ᵇ noch keine weiteren beizufügen. In gemeiner volksfprache möchte ähnliches anzutreffen fein (du arm-armes kind); es entfpringt daraus eine wirkfame verftärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umfchreibung des fuperl. durch den pofitiv und comparativ (lieber denne liep, beȥȥer denne guot) vergleichbar ift, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compofitionsvocals fcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in fonft gleichen erften wörtern verfchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigftens unterfcheiden fich etwas auffallend goth. láus-

---

*) im ruffifchen wird, zwar ohne compofition, zu demfelben zwecke das adj. im inftrumental wiederholt: tfchernim tfchernii (fchwarz-fchwarz) oder noch ftärker tfchernim tfchernechonek, Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láusavaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wâfan (waffenlos) von wana-heil (ungefund). Ein gefundnes láufa-qviþrs, wana-wâfan würde diefe bedenklichkeit befeitigen.

4) *fynonyme* erfte wörter find: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lîh und -fam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können fie fich nur felten vertreten (láus-handja, îdel-hende; gifuoc-lîh, gifuoc-fam; heiȥ-hërz, heiȥ-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und beftimmung. Man fagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig find im nhd. fehr verfchieden. Manac-fam und manac-falt liegen fich nahe, aber diefes bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-fam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-fam timidus und fürchter-lich (f. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis ftehet, vgl. f. 579.

5) *abftracten* finn geben die erften wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -fam und -lîh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. beftimmt, der des haftenden, feften fcheint immer fubft. zu fordern und nur durch den eintritt der abftraction läßt fich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, ficherhaft). Es gefchieht felten; nie componieren fich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ift die art und weife, wie das *adj.* des zweiten worts, erft durch die zufammenfetzung, *aus fubft. hervorgeht* und wie fich diefe bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort fubftantivifche natur behält:

a) ein fubft. kann durch bloße compofition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die fubftantivifche flexion weg und nimmt adjectivifche an. Das gewicht des zutretenden erften worts vertritt gleichfam das derivierende princip und fichert die unterfcheidung von dem uncomponierten fubft. Alleinftehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die fubft. muot, wort, hërza; dagegen find lanc-muot, wâr-wort, preithërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaȥ etc. zu. Eine neue beftätigung der wahren flexionseigenfchaft unferer fchwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei dieser operation (haúh-haírts; hôh-hërzêr) und kann erst in der schwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorschein kommen (þata haúh-haírtô, daz hôhhërza), wie alle andern starken oder schwachen flexionen, in denen sich subst. und adj. begegnen, nach den umständen erscheinen.

b) die sprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, hulz-henti, wo sie sich in diesen oder andern beispielen zeigen, untadelhaft sind. Ja es ist nicht unglaublich, daß aus solchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißhändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entstanden sind, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müste.

c) im zweifel entscheidet die flexion zwischen subst. *und* adj., z. b. lanc-part bleibt subst. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) ist adj. und hat dem plur. fem. valvahse Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich sein, z. b. bar-fuoz steht gewöhnlich adjectivisch (Parc. 61[c]).

d) organische adj. der ig-form scheinen hauptsächlich aus subst. zu erwachsen, die selbst schon zus. gesetzt waren, z. b. aus agf. heáh-cräft (architectura) mhd. hôch-vart sind heáhcräftig, hôchvertec bloße ableitungen, folglich zu unterscheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut voraussetzen.

e) wo das compos. schwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läßt sich schwer zwischen subst. und adj. entscheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, sich durch alle drei geschlechter zu bewegen.

7) den fällen 6. a. b. liegt kein schon componiertes subst. zu grunde; soll es hervorgebracht werden, so muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. haúhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotî.

8) umgekehrt verwandeln sich zus. gesetzte adj. in subst. Dahin rechne ich *α*) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier ist das selbst erst aus dem subst. muot entsprungene adj. -muot wieder subst. geworden. *β*) die unorg. nhd,

fubft. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälte, kleinmüthe ftehen (f. 545.).

9) ihre ftelle wechfeln das erfte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. famaleiks heißt idem, das ahd. chilîhfam fictitius, vgl. anm. 1. Dies ift alfo anders als beim fubft. (f. 547.).

Adjectiv mit verbum (f. 627. 649.).

Ich fchlage ganz das f. 581. ff. bei der fubftantivifchen zuf. fetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectivifch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniffes, in dem fich das adj. zum verbo befinden könnte, ift gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ftehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) fcheinbar adjectivifch zuf. gefetzte verba find nichts als ableitungen von einem bereits componierten fubft. oder adjectiv, alfo wiederum nothwendig fchwacher conjugation.

α) *fchwache verba aus componierten fubft. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit *ἀγαθο-* und *κακο-*, auf ein zuf. gefetztes nomen zurüchgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (*ἀγαθοποιῆσαι*) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (*ἀγαθοποιεῖτε*) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táuï (*ἀγαθοποιΐα*) oder þiuþ-tôjis (*ἀγαθοποιός*) vgl. ubil-tôjis (*κακοποιός*) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-fpillôda (*εὐηγγελίζετο*) Luc. 3, 18. þiuþ-fpillônds (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. auf þiuþ-fpill (*εὐαγγέλιον*) *) wofür er immer aívaggêljô fetzt. Genauer nach dem griech. ift váila-fpillônds (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (*εὐαγγελίζονται*) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (*εὐαγγελίσασθαι*) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ftehet þiuþ táujáis (*τὸ ἀγαθὸν ποίει*) Rom. 13, 3. und ubil táujis (*τὸ κακὸν ποιῇς*) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (*τὸ κακὸν πράσσοντι*) ibid.; faei ubil qviþái (umfchreibung von *κακολογῶν*) Marc. 7, 10, da fich ein ftarkes ubil-qviþan fchwerlich annehmen läßt,

---

*) vgl. f. 525. 583. das ahd. kot-fpël und kot-fpëllôn.

ein fchwaches ubil-qviþôn (κακολογῆσαι allerdings, [εὐλογῆσαι überträgt er beftändig durch þiuþjan]; ubilvaúrdjan (κακολογῆσαι) Marc. 9, 39. leite ich von ubilvaúrds (κακολόγος). Ubil-habandans (κακῶς ἔχοντες) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweift kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein fubft. unterzulegen weiß, es ift daher nach andern zuf. fetzungen mit dem part. praef. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (κακῶς ἔχ.) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweifen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praef. und in andern fällen fteht lofes adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40ᵃ ubilo fprëhhantê (male dicentes) K. 28ᵇ oder ein lofer cafus, wie: guotes pëtôt (benedicit) monf. 325. 395. Aber folgende gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëzôn (definire) guis-mëzôn N. Boeth. 100; ginôt-mëzôn (idem) gnôt-mëzôn ibid., ein fubft. giwis-mëz, ginôt-mëz (Boeth. 170.) vorausfetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-fprâchôn (difputare, philofophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-fprâcha. Diefe alle nach zweiter conj., nach erfter: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225ᵇ gimitti-vërihent (dimidiant) monf. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) monf. 347. von mittivërihi (oben f. 636.). Zweifelhaft ift arg-chôfônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôfônt (maligna loquuntur) fein kann und läßt fich ein fubft. chôfa beweifen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Agf. frëolfjan (celebrare diem feftum, liberare) f. frëó-halfjan. — Altn. brâdhûngra (fame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlfa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. fæm. 2ᵃ von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari). — Mhd. arc-wænen (fufpicari) Trift. — Nhd. lieb-kofen (blandiri) von einem verlornen fubft. lieb-kofe?; froh-locken f. frohleichen von frô-leich (gaudium)?; früh-ftücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) fchwache verba aus componierten adj. Goth. filda-leikjan (mirari) nach erfter conj. — Ahd. manecfaltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venuftare) ker. 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lîchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Agf. gefingal-lîcjan (continuare); gemæn-fumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Trift.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. mifc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32[b] vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechfeln mit dem undeutfchen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14[b].

3) da, wo ftarke und fchwache verba adjectivifcher compofition unterworfen find, ift fie *ausnahmsweife* an den verbis felbft eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, fama, filba und vans.

a) compofita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (fatisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veifjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conferva) N. 16, 5.; fol-leiftan (fuppetere) doc. 211[b]; fola-pëtan (rogatus) monf. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-fiodan (percoquere) vola-fotan monf.; folle-ftuonden (perftiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhaufit) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-trîpan (peragere) monf. 376. (wo mir volatripôn fehler fcheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahfan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wëfen, folle-fî N. 15, 8; fola-worahta (confummavit) monf. 328. 362. Bemerkenswerth fcheint, daß verfchiedne denkmähler, namentlich O. etc. diefer zuf. fetzung fich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monf. *fola-* ftatt folla- fchreibt. — agf. gefchrieben ful- und full-, ful-bërftan (rumpi); ful-bêtan (fatisfacere); fulbrëcan (perfringere); ful-dôn (fatisfacere); full-endjan (complere); ful-fëaldan (explicare); full-flëon (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyrcan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nægja (fatisfacere); full-fteykja (plene affare); full-treyfta (confidere); full-tŷngja (auxiliari); aus andern compof., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt fich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen fchließen. — mhd. zwifchen vol- und volle- fchwankend: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114[a]; vol-enden Trift. MS. 2, 113[b]; volle-gân Trift.; volle-gründen MS. 1, 47[b]; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188[a]; vol-machen En. 102[c]; voll-mëzzen MS. 1, 103[a] 2, 121[a]; volle-fagen Barl.; volle-fprechen Barl. vol-fprochen Parc. 196[b]; volle-rihten MS. 2, 142[b]; Wigal.; volle-ftân Barl.; vol-tihten En. 102[c]; volle-trin-

ten MS. 2, 123[b]; volle-tuo En. 98[a]; volle-varn Barl.; volle-vueren Trift.; volle-ziehen Trift. 4519. Nib. 1443; Wolfram fcheint diefe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von *vollkommen* das part. praet. übrig.

β) mit *ibns* (aequus): kein goth. beifpiel. — ahd. *ëban-dolênti* (compaffus) K. 38[b] ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; giëpan-mëzôn (temperare) monf. 385; geëben-*mâzôt* (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monf. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52[b]; ëban-brûchent (contuntur) T. 87; ëban-kefizan (confidere) K. 57[b]; ëban-ftantanti (confiftens) K. 37[a]. — agf. ëfen-bliffjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); efen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-gefpittan (confpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëor-can (cooperari). — altn. iafn-bodinn (ae-quus); iafn-kŷta (obganire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuzen (aemulari); Parc. 161[c] muf. 2, 51; ëben-mâzen (aequiparare) pf. ch. 104[a] Trift. 8100.

γ) mit *fama* (fimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agf. fam-vëorcan (cooperari). — altn. fam-bióda (convenire); fam-blanda (commifcere); fam-borinn (frater germanus); fam-eina (adunare); fam-fagna (congratulari); fam-fenginn (non electus); fam-glediaz (congaudere); fam-harma (adgemere); fam-hlióda (confonare); fam-hringja (conclamare campanis); fam-hylla (occultare); fam-hygg-jendr (confentientes) edd. fæm. 266[a] þ fam-iafna (comparare); fam-laga (affociare); fam-líkja (affimilare); fam-mælaz (conventionem facere); fam-neyta (convivari); *fam-reckja* (concumbere); fam-finna (confentire); fam-fetja (componere); fam-flengja (mifcere); fam-fvara (aequivalere); fam-tengja (conjungere); fam-þryckja (comprimere); fam-þyckja (confentire).

δ) mit *filba* (ipfe): ahd. fëlp-lâzan (acquiefcere) doc. 234[b] fëlp-lâz (define) monf. 412. fëlp-liez (quievit) monf. 363. fëlp-farlâzan (irritum) hrab. 966[a]. — mhd. nur mit den part. praet. fëlp-fchouwet Parc. 36[a]; fëlb-wahfen MS. 1, 126[b].

ε) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958[b]; wan-wëfan (deeffe) K. 42[b] wan-ift (deeft, abeft) K. 22[a] ker. 16. T. 118. wan-fint (defunt) K, 50[b] wan-ft (abfit) T. 90. warum nicht wana-wëfan, wana-ft? wegen des häufigen

wan-ift f. wana-ift? Auf jeden fall muß das ahd. wan-ift anders als das goth. van ïft Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasfelbe bedeutet, aber den gen. der fache regiert, fo daß van das freie fubft. zu fein fcheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deeffe); van-haga (deeffe); van-heidra (dehoneftare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-fkapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wanhagen (difplicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trôften 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zuf. fetzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leiftan, fam-laga, vanheidra von den fubft. fol-leift (auxilium) fam-lag (focietas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuzen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuze, wana-heil. Keines der ftarkconjugierenden läßt fich aber fo ableiten, fondern beweift, daß die compofition mit dem verbo felbft vorangegangen ift, folglich kann dies auch von den fchwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zuf. fetzungen *fulla-*, *ëpan-*, *fama-*, *wana-*, fo wie das ihnen analoge fubftantivifche *miſſa-* (f. 587.) für die gefchichte der partikeln. Offenbar machen fie nur darum ausnahme von der regel, daß fich kein nomen mit dem verbum componiert, weil fie ihrer lebendigen bedeutung verluftig geworden, fich dem wefen der partikeln nähern. Man fieht das durch übertragung diefer compofita ins lateinifche, miffa- entfpricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und fama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, alfo lauter partikeln. Ja, es kann im deutfchen eine partikelcompofition ganz gleich damit laufen, z. b. vola-tân heißt grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abftractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindeftens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abftracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrfcht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere ftärkung; ähnlich ift *mis-* aus *miſſa-*. Sollte fich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu fchließen wage, aber altn. findet fich al-frægiaz (celebrefcere).

ϑ) folche mit verbis componierbare nomina, deren fich wohl noch mehrere entdecken laßen, mögen *halbe partikeln* heißen, völlig find fie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgesetztes, überhaupt kein für sich stehendes missa, vola, ëpan(a), wana. Inzwischen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) sie haben (in ihrer ältesten gestalt) den comp. vocal, der keiner partikel zusteht. Ausnahme macht *fama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zus. setzung.

ι) im ahd. findet sich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpana gigrapana (consepulti) monf. 395. ëpano pisousta (consepulti) ibid. ëpano givuoctaz (confertum) monf. 398. Eigentliche composition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaz, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. sprache scheint, wie substantivisch (s. 587. 4, *β*.) auch adjectivisch einzelne, aber wenige, starke verba zu componieren, namentlich râng-snûa (in obliquum detorquere) praes. râng-sný. Schwachconjugierende wie sann-fœra (persuadere) sann-yrda (convincere) kunngëra (notum facere) können ein zus. gesetztes nomen zur grundlage haben oder will man sie für uneigentl. composita erklären, die aus anwachsendem accus. entspringen? kunn-gëra f. kunn gëra, wie nhd. kund-machen f. kund machen.

II. *adject. zus. setzung mit dem part. praes.*

1) wo in diesem part. adjectivische bedeutung vorherrscht scheint es keiner zus. setzung unfähig, die zwischen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lîbe nhd. süß-duftig, klein-gläubig sagt, muß man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. süß-duftend, roth-blühend, klein-glaubend sagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëzenti (parvi pendens) K. luzil-ahtônti (id.) *jun.* 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53[b] niu-plôtendi (cruentus) K. 53[b] hô-gânde N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiß ich nur leitil-galáubjands (ὀλιγόπιστος) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken ist die formel *ala-*: ahd. ala-waltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-skînandi (undique splendens). — mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10[c]; al-schëmende Parc. 8[c]; al-scrîgende Parc. 59[b]; al-spëhende a Tit. 82; al-stênde Parc. 11[b] 129[a]; al-swîgende Trist. 15146; al-swindelnde Parc. 165[a]; al-weinende Parc. 28[c] 62[a] 65[b] 96[a] 185[c] 188[c] 189[a] Wh. 2, 28[b] etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. — nhd. all-belehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wißend.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor ſich haben und damit uneigentlich componiert ſein? Der acc. iſt einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praeſ. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monſ. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242[a]. Uneigentliche compoſition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur ſprache, ſeit die form des adv. mit der des flexionsloſen adj. zuſ. fällt, z. b. unſer ſüß-duftend, laut-ſingend, tief-athmend läßt ſich aus dem adv. deuten, weil wir ſagen: ich ſinge laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compoſitis gilt aber dieſe deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuſ. ſetzung unzerſtörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen ſein. Das nhd. laut-ſingend ſcheint mir ahd. heißen zu müßen; hlûto ſinkanti, mhd. lûte ſingende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-ſinkanti, hlût-ſinkanti nicht leugne. Schon Ulf. ſchwankt zwiſchen ubil-habands und ubilaba habands (ſ. 669.).

III. *adj. zuſ. ſetzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (ſuperbus). — ahd. alt-quëlan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54[a]; niu-ſlanzôt N. 127, 3. niwi-ſotan (recens coctum) monſ. 333. 342; plint-poran ſgall. — altſ. adal-boran. — agſ. ëald-âvered (tritus); niv-bacen (recens piſtus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (perſuaſus) al-hugadr edd. ſæm. 144[b] al-kendr (omnibus notus) al-ſkipadr (plene ordinatus) al-ſkotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auđ-bedinn (ſponte largiens) auđ-beygdr (facile flexilis) auđ-brotinn (fragilis) auđ-fenginn (facilis impetratu) auđ-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auđ- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biart-litadr (lucido colore praeditus) edd. ſæm. 142[a]; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. ſæm. 139[b]; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. ſæm. 147[b] 150[a]; itr-ſkapadr (egregie formatus); kald-riſjadr edd. ſæm. 32[a]; nŷ-borin kû (vacca foetum nuper

enixa) nŷ-fœddr (recens natus) nŷ-klakinn (idem) nŷ-kominn (novitius) nŷ-qvæntr (nuper nuptus); fann-kalladr (vere dictus) fann-rádinn (revera circumventus); fæl-borinn (faufte natus); fkamm-taladr (pauciloquus); ftor-hugadr (magnanimus); fvinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-fprochen (fermone tritus) pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ alt-gefprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuftris) Parc.; niuwe-born, niuwe-brochen troj. 55ᵇ niuwe-fliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; frifch-gefallen; frifch-gebrochen; hoch-gepriefen, hoch-geehrt; los-gelaßen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; fchwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compofition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, ift die ftellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum alt-fpreche, alt-fprach, frifch-falle, frifch-fiel, fo würde das part. gealtfprochen, gefrifchfallen lauten (f. 582.). — Aus dem fchwed. führe ich, ihrer fonderbarkeit wegen, die zuf. fetzung mit -vulen an, welches ein entftelltes part. praet. ift, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (I, 927.) fchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (morofus), vom altn. knârr (ftrenuus) fûr-vulen (aufterus) von fûr (acidus) ill-vulen (mifer) und fo auch mit dem fubft. karl: karl-wulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144ª kare-vorren ibid. 57ª (vörre = vólle, ibid. 145ᵇ). Dän. knarvorn (morofus). Ein altn. knâr-ollinn, fûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends gelefen.

IV. *adject. zuf. fetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compofita wie frei-fprechen, hoch-achten, hoch-fchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleich-ftellen, gleich-fetzen, gering-achten, gering-fchätzen, felig-machen, felig-fprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im præfens ind. löft fich die verbindung auf: ich fpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das ge- nicht vornen hin (gefreifprochen) fondern in die mitte (freigefprochen). Es ift nur fchwer zu fagen, auf welche weife die compofition mit dem inf. ftattgefunden hat. War fie eine eigentliche, fo kann fie fehr alt fein. Rückte aber der vorgefetzte acc. oder das adv. an das verbum, fo fcheint fie erft in der fpätern zeit zu ftande gekommen. Ein urtheil hierüber wird fich aus den unterfuchungen im folgenden buche ergeben, welche conftruction der

älteren deutſchen ſprache bei den verbis aeſtimare, ducere, dicere, judicare etc. angemeßen war. Bei ſprëchen ſtehet z. b. meiſt der acc. der perſon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die perſon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenſtand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, ſchon in frühſter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zuſammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeuten bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Iſt alſo luzil ahtôn (parum aeſtimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umſtänden nach wohl jedes derſelben und für eig. zuſ. ſetzung beweiſt auch das lat. wort. Citate ſtehen ſ. 671.

II. *adjectiviſche uneigentliche compoſition* (ſ. 624.) tritt ein, wenn das erſte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuſ. ſetzung aufgenommen worden iſt.

1) geſchieht dies organiſcherweiſe, d. h. ohne daß die conſtruction widerſträubt, ſo wird entw. das adj. die ſtelle eines ſubſt. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheſſ. volksmundart wie neuſchierig ausſpricht; oder es iſt hinter dem adj. ein ſubſt. ausgelaßen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem ſuperlativ ſtehende formel *aller-*, z. b. nhd. allerliebſt, aller-ſchönſt (omnium cariſſimus, pulcherrimus). Das ſubſt., von dem die rede iſt, wird hinzugedacht, die aller-liebſte frau heißt: die liebſte unter allen frauen, die liebſte aller frauen. In der goth. ſprache, der einzigen unter den deutſchen, die im gen. pl. geſchlechter ſcheidet, würde daher bald alláizê ſtehen, bald alláizô, ſicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batiſts, alláizô (qvinônô) batiſta; alláizê aſtumiſts (πάντων ἔσχατος) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ôdhmuodigôſto (humillimus) J. 375. allêrô meiſt (omnium maxime, magnopere) K. 35ª. 38ᵇ. O. V. 12, 181. allero hartôſt N. 33, 22; allero ëbeneſto N. Boeth. 219. zuweilen wird das ſubſt. dabei geſetzt: âllêrô wîbô zeizôſtâ (ſo die Freiſinger Handſchr.) O. I. 5, 32. aller goldo bezzeſta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeizôſtaz wîp, aller bezzeſtaz gold. Agſ. ëalra lëófoſt (dilectiſſimus) ëalra ſvidoſt (fortiſſimus); altn. allra flëſtir (omnium plurimi) edd. ſæm.

164[b]. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da fie die ficherung der flexion -e in alre-gërneft (lubentiffime) erklären hilft, es ftebet aber auch bloßes aller, z. b. aller-beft, aller-êrft, alrêrft (primum) aller-wirfeft (peffimus) Nib. 8004. aller-hêreft Barl. aller-fchœnft Parc. 57[c] aller-grôzeft kl. 287. etc. Dazwifchen geftelltes fubft. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde befte Maria 50.

2) die unorganifchen fehler diefer compofition gründen fich auf verhärtung einer flexion, die urfprünglich nur einen beftimmten cafus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entfpringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. fagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. fo wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages ift untadelhaft, nämlich eigentliche compofition. Seitenftück zu unferm mitternacht ift das fchwed. unger-fven, dän. unger-fvend (juvenis), das für alle cafus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. fv. folkv. 3, 150; in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind begegnet diefelbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus folchen örtlichen erwachfen. Die alte fyntax ftellt ortsnamen meift in den dativ, mit den praepofitionen az, zi, in u. a.; noch mhd. diu ftat ze wormeze (nhd. die ftadt worms). Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterfchieden werden muften, fo entftand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen ftein, fchwarzen fels, weißen ftein; zur alten burg, heiligen ftadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen fachfen, hohen linden; namen fügen fich aber leicht in ein ganzes zufammen (f. 600.) und das componierte kalten-born, langen-ftein herrfchte auch für die übrigen cafus. Bewohner der gegend felbft, die den grund des namens verftanden, declinierten das adj. ficher am längften: der rothe ftein, des rothen fteins, am rothen ftein; entferntere hielten fich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe folche uneigentliche compofita vorkommen? das ältefte mir bekannte beifpiel (in freilich ältern lat. diplomen hat man keine ficherheit der conftruction) fteht N. 71, 16: uber hôm-bërch (lybanum) acc., was fich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, [m fcheint rückwirkung der

folgenden labialis, wahre form hôn-përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24ᵃ, neben hôhen-burc 1, 17ᵃ hôhen-vëls 1, 83ᵇ]. Aus den örtlichen namen entwickelten fich allmählig perfönliche: alten-ftein, fchwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr ifländ. fcheint bisweilen der nom. fg. adj. *fchwacher* decl. in die zuf. fetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra fvarta-braud (panis ater) fvarta-blôd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das mafc. fvarti-brôdir (frater ord. domin.); den pl. hvita-dagar (pentecofte) u. a. m. Einen compofitionsvocal darin zu fehen hüte man fich.

---

§. 3. *verbale compofition* (f. 410.).

Einleitung: a) die zufammenfetzungen der adjectivifchen participien und des fubftantivifchen infinitivs find von der hauptfrage abzufondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compofition ein, ohne daß diefe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert fich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniffe, worin ein vorgefetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen fteht, analoges läßt die natur und ftellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entfpricht eine freie, bewegliche ftellung des verbums, die es felbft in dem feltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, fich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen find auch theils ungleich manigfalter, als die cafus, theils ihrem (oft nur vocalifchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarften wäre noch eine uneigentliche compofition des flexionslofen fing. imperat. mit dem dahinter ftehenden nomen und wenigftens bietet die fpätere fprache einige beifpiele davon in eigennamen dar, aber faft nicht ohne einmifchung von artikel und praepofition, weshalb ich fie in §. 8. verweife.

c) die eigentliche verbalcompofition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ftamm des verbums. Weder ein zeichen der perfon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuf. fetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuf. fetzung den *laut des praefens* haben müße und fowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

ſchwacher conj. geſchehen könne. Wir ſagen grab-ſcheit, ſchreib-feder, gieß-haus, nie aber etwas wie grub-ſcheit, ſchrieb-feder, goß-haus. Wo ſich ablaut im erſten worte einer compoſition zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In dieſem ſatz finde ich beſtätigung deſſen, was ſ. 79. 83. über den laut und ablaut geſagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterſchied der compoſition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ſtattfindet (ſ. 399. 490.). Da übrigens der laut des praeſens in einigen ſtarken conjugationen veränderung erleidet (1, 863—865.), ſo iſt zu wißen, daß in der zuſ. ſetzung der laut des praeſ. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eß-luſt, eßbar, gieß-kanne, vergieß-bar, nicht iß-, geuß-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. ſprich-wort (proverbium) ſt. ſprech-wort (nnl. ſprêk-wôrd; nhd. ſprüch-wort zu ſchreiben ſcheint ganz tadelhaft) und das mhd. genisbære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompoſition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compoſitionsvocal* zu grunde, über deſſen ſtattfinden, haften, miſchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beiſpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compoſita iſt weit geringer, als die der nominalen. Selbſt im nhd., das die meiſten beſitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erſcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuſ. ſetzungen darbietet, iſt ſich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die urſache liegt in der natur der ſache. Durch die nominale compoſition werden ganz geläufige verhältniſſe der nomina untereinander feſtgeſetzt, das ſchon ſtätige gelangt in noch faßlichere ſtätigkeit. Alle beziehungen des verbums ſind aber regſam, wandelbar und zu ſinnlich, als daß ſie ſich feßeln ließen. Erſt der geiſtiger werdenden ſprache, ſei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abſtraction, fangen verbale zuſ. ſetzungen allmählig an zuzuſagen. Aus verwandtem grunde iſt die compoſition des ſubſt. und adj. mit verbis ſelten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche ſubſtantiviſche ſchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compoſition anlaß werden.

f) verbale zuſammenſetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perſon,

noch irgend was von der conjugation an. Schreibfeder z. b. ift fowohl die welche fchreibt, als womit gefchrieben wird, welche gefchrieben hat, womit ich fchreibe oder er fchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freifte und vieldeutigfte gefaßt werden, meiftens wird fie fich in den fubftantivifch genommenen inf. mit der praep. zu überfetzen laßen: fchreib-feder, brenn-glas, löfch-papier = feder, glas, papier zum fchreiben, brennen, löfchen. Bisweilen aber fehlt diefe richtung auf den zweck, z. b. wafch-bär, ftink-ftein find bloß befchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erften wort ein verbum oder fubft. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luft, fchlummer-ftätte können zwar von beten, rauben, tanzen, fchlummern, aber auch vom fubft. bet (gebet) raub, tanz, fchlummer herrühren. Selbft der fpätere mangel eines folchen fubft. beweift nicht gegen urfprünglich nominale zuf. fetzung. Indeffen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterfchieben, am wenigften den nhd.

h) die abhandlung fcheint fich am füglichften nach verfchiedenheit der ftarken und fchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben fich bloß beim adj.

Verbum mit fubftantiv.

Gewöhnlich wird durch das erfte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; diefe compofita bedeuten daher vorzugsweife geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perfonen.

Ahd. beifpiele, 1) von ftarken verbis: fcalt-jâr (annus bifextilis) fgall. 196; ftôz-ifen (propunctorium) flor. 989[b]; fcrôt-ifen (fcalprum) lindenbr. 1001[a]; hefi-hanna (obftetrix) jun. 215. hev-annûn (obftetrices) doc. 219[a], wohl nicht entftellt aus amma, umgekehrt das nhd. hebamme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (fervus) goth. annô (ftipendium) fo daß ahd. anna ferva bedeutet haben kann; hevi-prunft (uredo) jun. 231. von hefan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; wafki-wazar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ftuol monf. 363. blaf. 91[a] trev. 62[a] traga-diorna jun. 208. fcheinen mehr hierher zu paffen, als oben zu f. 116, da fich kein ahd. fubft. traga erweifen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ftimmt; flif-ftein (cos)? ker. 273. fteht flifpi-

ftein (toreuma) und lindenbr. 1000ᵃ flîf-ftên (pectilimatica); fcrîp-îfarn (calamus) ker. 18. fcrîp-mëfrëffe monf. 337. fcrîb-fahs T. 4, 12; fcrîte-fcuoh (calceamentum alatum) flor. 989ᵃ lindenbr. 999ᵃ? wahrfcheinlicher fcriti-fcuoh und fubftantivifch mit fcrit (paffus) componiert, da wir noch jetzt fchritt-fchuh fagen und nicht fchreit-fch., N. gebraucht fluge-fc., das wiederum ftubftantivifch ift; ftrît-louft, ftrît-fpil N. Boeth. 195. 197, wahrfch. vom fubft. ftrît; gieʒ-faʒ hätte ich vermuthet, finde aber das fubftantivifche guʒ-vaʒ (infuforia) monf. 345. gôʒ-vaʒ doc. 216ᵇ und gôʒ-opfer (libamen) monf. 322. 350. 396. von den fubft. guʒ und gôʒ (vgl. oben f. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36ᵇ; pëta-pûr (oben f. 416.) nehme ich für fubftantivifch zuf. gefetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô fteht, überdem das ftarke verbum fein i behält; gët-îfarn (falcaftrum) doc. 231ᵇ; wäre nhd. jät-eifen und follte eigentlich lauten gëta-îfan, lat-îfarn (farculum) jun. 228. fcheint verderbt; fcëra-fahs (novacula) analog dem fcrîp-fahs und nhd. fcher-meffer finde ich nicht, vielmehr fcara-fahs monf. 333. 349. fcar-fahs, dem ein fubft. fcara (fectio) oder fcâra (forfex) zu grund liegt, fchwerlich ift es entftellt aus fcarf-fahs (agf. fcëarp-fëax). — 2) von fchwachen verbis erfter conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëfamo (verriculum) ker-bëfmo trev. 63ᵃ; chete-finger (digitus falutarius) O. Cap. 79. von cheten (falutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-fcrift (teftamentum) N. 49, 5. von beneimen (ftatuere); peizi-ftein (alumen) monf. 413. peiz-ftein zwetl. 111ᵇ; prenni-îfarn (cauterium) monf. 407. prenn-îfan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230ᵃ vgl. prûtta (fovit) monf. 337, vielleicht fubftantivifch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-fëganfa (falcaftrum) monf. 383. doc. 231ᵇ riute-fëgenfa N. Boeth. 110; fcenchi-vaʒ (poculum) monf. 370. 383; fcepfi-vaʒ (hauftorium) zwetl. 124ᵃ; fcirm-wâfan (clipeus) ker. 56; feli-lant gl. vind. Denis I. I, 147. fele-hof (curtis) lindenbr. 994ᵃ von fellan (tradere); flengi-ftein (calculus) ker. 59; ftrewi-lachan (ftragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit ficherheit in folcher zuf. fetzung, falp-faʒ ker. 37. kann zwar von falpôn, aber auch von dem fubft. falp herftammen.

Agf. 1) mit ftarken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula fcriptoria) vrît-fëax (culter fcript.); fcër-fëax (novacula) neben dem adjectivifchen fcëarp-fëax, was vielleicht die verwandtfchaft zwifchen fcëarp und

scërnn (s. 183.) bestätigt. — 2) mit schwachen: ren-hund (canis cursorius), ich finde sonst wenige sichere.

Altn. 1) mit starken: graf-silfr (argentum fossile) graf-tôl (instrumenta fossorum); lës-liós (lectioni librorum sufficiens lux); skër-bord und skër-diskr (discus, orbiculus, teller zum schneiden). — 2) mit schwachen: brenni-fórn (holocaustum) brenni-hrîs (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (stigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-steinn (sulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum adustum); hengi-lâs (sera pensilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (signum); læri-fadir (doctor) læri-meistari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-skeid (stadium) renni-smidr (tornator) renni-steinn (colluviarium); sendi-bodi (nuntius) sendi-brêf (epistola) sendi-för (legatio) sendi-madr (legatus); spenni-kraptr (spannkraft); spretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth scheint das ableitende i in langsilbigen, welches sonst erloschen ist (brenna, renna, senda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compositionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigstens in späterer sprache, statt der verbalen eigentl. composition, mit schwachen fem., die aus dem verbo gebildet sind, uneigentlich zus. gesetzt z. b. brennu-vîn, etju-kostr (iniqua conditio) ristu-bragd (character magicus) slîkju-steinn (cos) slîpu-steinn (cos).

Mhd. 1) von starken verbis: slâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134ª fragm. 38ª; rîb-îsen fragm. 38ª; brîs-schuoch Wigal. 53. am. 4ᶜ; giez-vaz fragm. 38ª; sprich-wort Trist. 5461. 17744. Frib. Trist. 318. 3192. Ottoc. 683ᵇ livl. 78ª; trink-vaz Trist.; vëht-îsen Frib. Trist. 2199. — 2) von schwachen erster conj. spür-hunt Nib.; vege-vaz Wigal. 163; wetze-stein a. H. 206ᵇ w. g. 95ᵇ; suoche-man Nib.; leite-sterne troj. 35ᵇ; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37ᶜ; sëne-gluot, sëne-viuwer Trist.; walle-stap Trist.

Nhd. 1) von starken: fall-hut, fall-schirm; lauf-bahn; stoß-eisen, stoß-vogel; schlaf-gemach, schlaf-kammer; blas-balg, blas-instrument; brat-pfanne; mahl-gast (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-scheit, grab-stichel; heb-amme, hebe-rolle; lad-stock; back-stube; schlag-hammer; wasch-bär, wasch-faß; wachs-thum; schrei-hals; spei-vogel, spei-kasten; reib-eisen; schreib-feder, -messer, -sucht, -zeug; schleif-stein; kneip-zange; scheide-kunst; schneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, s. 514); streit-begier,

-luſt, -kolbe (oder ſubſtantiviſch von ſtreit? wie kampf-luſt von kampf); ſtreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; ſchließ-korb; ſaug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luſt, eß-tiſch; freß-luſt, -begier, -zange; meß-tiſch; leſe-buch; ſeh-rohr; treff-ziel; dreſch-tenne; brech-eiſen, brech-ſtein; ſprich-wort; web-ſtube, web-ſtuhl; pfleg-vater; fecht-meiſter; fecht-ſchule; ſchwimm-feder, ſchwimm-kunſt, -ſchule; ſpinn-rad, ſpinn-ſtube; ſtink-ſtein; trink-gelag, -glas, -ſtube; ſing-verein; ſpring-brunne, ſpring-flut, ſpring-ſtok; ſterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von ſchwachen erſter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -ſpiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-beſen; lehr-meiſter, lehr-ſtand; löſch-papier; nähr-ſtand; nenn-wort; quäl-geiſt; renn-bahn; ſchmelz-hütte; ſchöpf-brunnen, -eimer, -löffel; ſchnür-rieme, -ſchuh; ſchröpf-kopf; ſend-bote; ſtreu-ſand; wehr-ſtand. — 3) von ſchwacher zweiter: lebe-mann, lock-ſpeiſe, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geiſt; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; ſchlummer-ſtätte; ſchnupf-tuch; ſpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

Verbum mit adjectiv.

Dieſe zuſammenſetzungsart iſt beinahe nur mit einigen abſtracten zweiten wörtern (ſ. 579, 666.) im gebrauch; was ich außerdem anzuführen wüſte beſchränkt ſich auf das nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deſſen ſich ſchon Beham bedient (Hagens ſamml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte ſtar-blind, ahd. ſtara-plint (ſ. 415.) von dem verbo ſtarên rühren und zum er-ſtarren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formen ſind:

1) *-baere:* hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (ſanabilis) a. H. 198[b]; trage-bære Triſt.; lache-bære Wh. 2, 117[a]; zweifelhaft andere, denen auch ſubſt. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. ſage-b. etc. — nhd. *-bar:* brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. ſchätz-b. ſchiff-b. ſing-b. herſtell-b. beſtreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: compo-nierbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl paſſend iſt dieſe compoſition bei vor-

ſtehendem *un-*, man ſagt eher unwiderleg-b. unabſeh-b. unbeſtimm-b. als widerlegb., ja von unleug-b. wird die poſitive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verſchiedene ſubſtantiviſch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theilb. etc. ſo ſcheint mir doch das übergewicht der verbalen zuſ. ſetzungen in der heutigen, neben ihrer ſeltenheit in der früheren ſprache den ausſchlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt ſubſtantiviſche über die verbalen und die aus der ältern ſprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (ſ. 557.) ſind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet iſt.

2) ahd. *gërn:* rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft:* vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben ſ. 417.); bërehaft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (ſterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66b a. Tit. 39. Parc. 126a Wh. 2, 74b MS. 1, 29a; klag-haft Parc. 128a Bit. 19b; lëb-haft kl. 3840; quëlehaft a. Tit. 110; ſchëlde-haft (reprehenſibilis) Parc. 128a; ſtële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. lebhaft; ſchwatz-haft; unſicher ſind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den ſubſt. rühren können.

4) ahd. *lôs:* vielleicht goumi-lôs (oben ſ. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Triſt. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh:* bichêr-lîh (verſatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lîh (plectibilis) monſ. 381; dola-lîh (paſſibilis) monſ. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (triſtis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgeſetzt, daß das verbum gremizôn (ſ. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben ſ. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, triſtis, perturbatus) monſ. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert ſein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder ſubſtantiviſch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandeſtinus? indecorus) ker. 23. oder vom ſubſt. galimf?; kimëz-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrſcheinlich von dem ſubſt. mëz; inphint-l. (paſſibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutî (terror) Cap. 130?; ſage-lîh, unſage-lîh N. 3, 5; unſpuna-lîh (imperſuaſibilis) jun. 182. von ſpunôn (disputare) ker. 85. ſpara-lîh (fru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (ininveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lîh (intelligibilis) K. 57ᵇ; volg-lîh (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lîh (verſatilis) jun. 231. werbi-lîh doc. 243ᵇ; pezeichen-lîh (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245ᵇ f. zima-lîh; und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9ᵃ unbëte-lîch Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzerganc-l. Barl.; erkenne-lîch (noſcibilis); klage-l. Parc. 3ᵇ vielleicht ſubſtantiviſch?; lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198ᵇ; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſchl. vergeb-l. zugäng-l. begehr-l. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unſäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. werwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: fäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen. Sie ſtehen alſo für les-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rückſicht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträf-l. ebenſalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laßen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam, das mhd. klage-ſam. Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehëllc-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehëlle oder verbo gehëllen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: biegſam, duld-ſ. erfind-ſ. empfind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirkſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten.

Anmerkungen zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, lëſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lîh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lîh; unboug-lih (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcola-lîhho (inſoliter, ſ. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcolalîh (debitus) unſcola-lîh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lîch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198b Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von mügen, mögen, taugen gebildet

find *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lîh? muga-lîh? zu vermuthen; gleichergeftalt muoz-lîh (licitus) tuka-lîh (validus) chun-lîh (notus) durf-lîh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoz-l. (occupatus) Barl. gehört ficher zu dem fubft. unmuoze.

b) die berührung diefer compofitionsmittel ift faft nach dem f. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paffivum, -haft und -fam mehr das activum aus, oder jene find fächlicher, diefe perfönlicher. Jene ftimmen meift zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen fie miteinander wechfeln; erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweifbar und unabweiflich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun fich aber feinere unterfchiede kund, z. b. leferlich gilt *bloß* von den fchriftzügen, lesbar von dem buche felbft und a. H. 198b fcheint zwar genislich auch für genisbære ftehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die fiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertaufchen und neben eßbar, trinkbar befteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich fei um einen grad noch abftracter als -bar. Manche unterfcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erfte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entfprungen ift.

Verbum und verbum

fetzen fich nie zufammen f. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; aus ahd. bëre-haft, huge-lîh: bëre-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lichôn N. 103, 15; aus altn. brennimark (ftigma): brenni-merkja etc.

Participialzufammenfetzungen.

Als adjectiva betrachtet follten fich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern fchranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für diefe begriffe die unzufammengefetzten verbaladjectiva fkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wiffa).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwifchen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beifpiel dar.

I. das *participium praef.* bindet fich durchaus nur mit abftracten zweiten wörtern und zwar

α) mit fubft. äußerft felten. Ich kenne bloß das ahd. wizent-heit (fcientia) N. Cap. 41. 129. unwizent-heit (infcitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich fie nicht nachzuweifen, doch werden fie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit gefagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das pofitive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weife muß das nhd. wißen-fchaft, nnl. weten-fchap, fchwed. vetenfkap, dän. veden-fkab zurückgeführt werden auf ein ahd. wizantfcaf, mhd. wizzen-fchaft, die ich nie gelefen habe; und felbft das (oben f. 552. unorganifch genannte) nhd. leidenfchaft erklärt fich jetzt aus einem freilich ebenfowenig nachzuweifenden ahd. lîdant-fcaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wizen- und lîden-. Nicht aber ftehet eigen-fchaft f. eigent-fch., obfchon eigent-lich gilt. Ift das mhd. dagent-fchaft (filentium) am. 4ᵇ richtig?

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei erfterem mangeln mir alte belege. Scherz 532ᵇ gibt aus Keifersp. leiden-haft (mhd. lîden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72ᵃ findet fich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19 wage-haft (von wagen, moveri). Dafür ift die zuf. fetzung mit -lich uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholênt-lîh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (inteftabilis) hrab. 967ᵇ; zefarant-l. (tranfitorius) K. 22 unarfarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967ᵇ; ingrûent-l. (horridus) hrab. 953ᵃ; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (falubris) hrab. 974ᵃ; kiheizant-l. (fpontaneus) ker. 259; hëlfant-l. (fub fuppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuofus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968ᵃ; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967ᵃ; ilant-l. (feftinans) K. 60ᵃ; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20ᵃ ker. 171. hrab. 968ᵃ gloffiert in allen drei ftellen das adjectivifch genommene fubft. illecebrae; farlîhant-l. (accommodatus) hrab. 954ᵇ; minnëônt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954ᵃ; unarnëfant-l. (inevitabilis) monf. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuofus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967ᵇ; kipiukant-l. (flexuofus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967ᵇ;

unirrachônt-l. (infufpicabilis) monf. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202[b]; forakefëhant-l. (providus) K. 22[b]; fônent-l. ker. 160; anaftantant-l. (inftans) K. 16[b] far-ftantant-l. (intelligibilis) K. 21[b]; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahfant-l. (fructuo-fus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967[a] uncawen-tent-l. (irrevocabilis) hrab. 971[b]; unkiwërbent-l. (irrevoca-bilis); wëfent-l. (effentialis) doc. 243[b]; unarwîfant-l. (inevi-tabilis) monf. 410. vgl. piwîfan (evitare) weffobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perfeverans) ker. 168.

Agf. âgend-lic (proprius); unâbêrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indiffolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indefinens); unâbrëcend-l. (irrefregabilis); bŷgend-l. (flexi-*bilis*) unâbŷgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, poffi-bilis) unâcumend-l. (impoff.); unâdväfcend-l. (inextingui-bilis); âdrëógend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infiniti-vus); âfandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (infatiabilis); forgifend-l. (remiffibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcni-gend-l. (infanabilis); untôlætend-l. (indefinens); unâlŷ-fend-l. (illicitus); âlŷfend-l. (folutorius); âræfnend-l. (to-lerabilis) unâræfnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorrup-tibilis); âfcunjend-l. (abominabilis); âfcirigend-l. (disjunc-*tivus*); âfecgend-l. (effabilis) unâfecgend-l. (ineff.); unâ-feđend-l. (infatiabilis); unâfmëagend-l. (infcrutabilis); unâ-*f*porjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconfideratus); þrôvjend-l. (paffivus); âvendend-l. (mo-bilis) unâvendend-l. (non amovendus); unoferviunend-l. (invincibilis); ungevîtend-l. (intranfitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (deteftabilis) und viele ähn-liche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n *): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utenfilis) ôbrûkan-l. (inufitatus); dugan-l. (habilis); ôdu-gan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irre-prehenfibilis); fyrirgëfan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrîpan-l. (incomprehenfibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaflâtan-l. (perpetuus); ôleyfan-l. (infolubilis); ôlîđan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaeftimabilis); ômæ-

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. *plur.* praef., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (immenſus); ôupprœtan-l. (inexſtirpabilis); ôaſſa-kan-l. (inexcuſabilis); ôſeđjan-l. (inſatiabilis); ôſegjan-l. (inenarrabilis) ôûtſegjan-l. (id.); ôſlökvan-l. (inextinguibi-lis); ôſvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtruan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnoſcib.) ôþenkjan-l. (inco-gitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauſtus); ôvîkjan-l. (inexorab.); ôviſnan-l. (immarceſcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (inſcius); ôyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erſcheinen dieſe bildungen ſparſam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt *), entſpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht bei dem inf., ja bei ſtarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zuſammengeſetzt ſei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier iſt alles, was ich an-zuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136c nach dem ahd. pûant-l.; dolten-l. am. 7c; eigen-l. Barl., nach dem agſ. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; ver-gëȥȥen-l. (obliviosus) Parc. 192c; grueȥen-l. Parc. 72b koſten--l. (pretioſus) Parc. 55b; küſſen-l. (zum küſſen gemacht) Parc. 98a; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201b Bit. 126b; lîden-l. (dolens) Parc. 4a; vermëȥȥen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114a; wiȥȥen-l. (ſciens) En. 63c wiȥȥent-l. Triſt. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113a. Sollten nicht auch falſche -eclich (ſ. 662.) aus -entlich hervorgegangen ſein? vgl. erkennec-l. Parc. 62a und zuweilen haben die hſſ. min-nenclich neben minneclich ſt. minnentl. (ahd. minnônttlîh), weinenclich (Wh. 2, 114a) f. weinecl, weinel.

Nhd. werden die meiſten dieſer participialzuſammen-ſetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir ſagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ſtatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachſtehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.; vermeßent-l.; weſent-l. unweſent-l.; wißent-l. In gemeiner volksſprache hin und wieder: vermuthent-l. untröſtent-l. u. a. m. Um-gekehrt hat die ſchriftſprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und ſubſt. nicht gebührt: geſliſſent-l. gelegent-l. verſchiedent-l. öffent-l. nament-l. or-dent-l. (ſchon Parc. 64c) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praeſ. wird

---

*) während in der III. pl. praeſ. *-nt* haftet.

auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, fonft würde man -nd fchreiben, wie im allein ftehenden part. In oberdeutfchen fchriften des 15–17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anfehen-l. treffen-l. wefen-l. unwefen-l. (inhoneftus) Oberl., wofür die heutige fprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anfeh-l. treff-l. wefent-l.

Anmerkungen: a) die poefie meidet folche abftracte wortbildungen, meift vielfilbiger, fchleppender form; daher man fie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch felbft bei O. zu fuchen, aber auch aus ihrer feltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß fie der mhd. profa unbekannt gewefen find.

b) das -lich foll die bedeutung, ohne fie im grunde zu ändern, abftract machen (f. 661.), daher auch wiederum diefe compofita gern im adv. ftehen. Oft hat das einfache part. praef., fchon den finn der zufammenfetzung, *vgl.* ahd. unarlefkenti (inexftinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agf. unâmetende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlîdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) diefe bedeutung kann fowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paffiv fein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiften fällen ift fie durch vorgefetztes -un, ô-negativ. Auch pflegt dann das verbum felbft fchon mit den partikeln ar- (agf. â-), far-, upar- etc. componiert zu fein.

d) der compofitionsvocal ift bereits im ahd. hinter diefen part. praef. *überall* gefchwunden: heilant-lîh, unkitholêntlîh für heilanta-lîh, unkitholênta-lîh.

II. *participium praet.* ft. und fchw.

1) in der älteften dichterifchen fprache bindet es fich noch mit lebendigen wörtern. Die beifpiele find hauptfächlich agf., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der fpäteren zeit.

Agf. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (fuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-ftëfna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mael (enfis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): bringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ftëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roftrum) Jud. 11. Aethelft. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelft. *fterced* (corroboratus): fterced-ferhđ (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann mafculus, weil fchwert, fpieß und waffe den mann benennt, vgl. f. 631. gâr, geir und fwërtmâge, männliche verwandtfchaft): væpned-bëarn (proles mafcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus mafc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (fexus mafculin.) væpned-man (mas, vir) fpäter verkürzt in væp-man und gegenfatz zu vîf-man (femina) oben f. 507, zuweilen ftehen fich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf diefe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgefetzt nehmen; den beweis der compofition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erften worts, z. b. hringed-ftëfna, acc. hringed-ftëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es ift auch theoretifch kein grund abzufehen, daß fich participia nicht eben fo eigentlich zuf. fetzen follten, wie andere zweifilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ftehet auf einer linie mit vërig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus fich noch auf viele andere verlorne fchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo fpumofo, vom fchiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermuthe ich folche compofita in *borgin*-môdi (confifus animo, fuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreffus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. fæm. 77ª; *þrûngin*-falr (atrium tumidum? beiname des fchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeftum? iratum?) edd. fæm. 60ᵇ, aber dann wäre es falfch zu fchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compofition fchw. form des nom. mafc. ift. Oblique cafus müßen entfcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog find wenigftens die f. 647. angeführten comp. mit *gullin*-, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. compofita wie polgan- muot, wâfan-man (vollftändig mit comp. vocal fogar polgana-muot, wâfanôta-

man) ſind nicht aufzuweiſen*). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein *brante*-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft*. Ahd. trunchan-heit; des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßenheit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h. vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßen-ſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110ª 167ᵇ. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unzigangan-l. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, affiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. *ungitragan*-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeu*tung* von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16ª; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehenſibilis; forgifen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeſëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l. (perfectus); ungefylled-l. (inſatiab.);

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) f. 155. agſ. toren-eáger zerrißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlŷfed-l. (illicitus); unârlmed-l. (innumerab.); unbeſceávôd-l. (inconſideratus) unforeſceávôd-l. (id.); ungeſvenced-l. (infatigab.); unoferſvided-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieſer art ſcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5[a]; erkomen-l. Barl.; beſcheiden-l. Parc. 41[b] underſcheiden-l. Barl.; erſchrocken-l. Triſt.; unverſprochen-l. Triſt.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112[a]; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noſcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen a) die adj. auf -lich mit part. praet. ſind zwar ſeltner, als die mit part. praeſ., zeigen ſich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ſtimmen ſie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen ſie ſelbſt ſeit dem mhd. wegwerfen des t damit zuſammen, ſo oft das part. praet. ſtarker conj. den laut des praeſ. behält, z. b. beſcheiden-l. vermëzzen-l. kann ſowohl für beſcheident-l. vermëzzent-l. ſtehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert ſein. Darf man auch ſchon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denſelben fall im ahd. und mhd. zwiſchen zuſ. ſetzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die exiſtenz der compoſ. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die ſchwachformigen part.

e) ſpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einſilbigen formen wart, want.

Infinitiviſche compoſition.

Kann mit dem ſubſtantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es ſcheint, im ahd. ohne ſchwierigkeit, obſchon die beiſpiele ſelten ſind und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêrran-lîh (inflexibilis) monſ. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîſen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (ſalubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24[a]; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213[b] für intlîhan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (inſatiabilis) ker. 24. Zwar dürfte, dem ſinn unbeſchadet

in allen diesen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praes. componiert scheinen? Da aber dieselben ahd. denkmähler sonst das t schreiben und die zus. setzung mit dem inf. nichts widersinniges hat, so will ich sie nicht übereilt aufgeben. Ja es spricht dafür das von Lye angeführte ags. dôn-lic (practicus) und nhd. häufige thunlich, und doen-lik, das sich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk spricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen?

2) *uneigentliche* composition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. sterbens-krank, hauptsächlich aber mit dem adj. werth und würdig statt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lesens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. scheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, sehens-w. verabscheuens-w. neben rein verbalem fluchwürdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch sagt man uncomponiert mit vorgesetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren sprache überall ohne zus. setzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und selbst in späteren volksliedern: es ist nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ist singens (hörens) werth, die sache ist redens werth (verdient besprochen zu werden), der tod sterbens werth etc. Es gibt auch nhd. subst. dieser uneigentlichen zus. setzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, sterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weise ist das nhd. hören-sagen (franz. ouï-dire), wo gewissermaßen zwei verba zus. wachsen; es entspringt aus der redensart: ich habe hören sagen, die in der syntax erläutert werden wird.

Anmerkungen zu der verbalcomposition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht sagen, daß sie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entspringe, denn ebenso practisch könnte sie jetzt aus der III. pl. praes. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer casusflexion, so bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zufammenfetzungen.

b) aus der participialen und infinitivifchen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbeftandtheil in fich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige unterfuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (f. 164. 165.) veraltete ftarke part. praet. fein mögen. Die zuf. fetzung mit part. und inf. ift alfo im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn fie nicht uneigentlich ift, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erlofchne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen compofition herbei. Diefe bildungen fcheinen fich gegenfeitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den fpäteren überreften die fichere fpur ihres individuellen urfprungs ausgeht. Ohne die ahd. fprache wüften wir nicht einmahl beftimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lîh (paffibilis) 2) dolênt-lîh (tolerandus) 3) kidolêt-lîh? 4) dolên-lîh (luctuofus). Die bedeutungen ftreifen aneinander und verfchwimmen, die fprache genügt fich bald an einer diefer formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zufammenfetzung laßen fich alle formen nachweifen und kidolêtlîh im beifpiel ift bloß gefolgert aus errahhôtlîh; furiftantlîh und farftantantlîh, beide in K., gloffieren beide das lat. intelligibilis. Im agf. fchwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, acvencedlic, âvendendlîc, âvendedlic) ohne unterfchied der bedeutung; im ahd. pichêr-lih (verfatilis) archêranlih (flexibilis) muß die verfchiedenheit der partikel angefchlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. follte mehr das gefchehene, bewirkte, die mit dem part. praef. und inf. das gefchehende, z. b. erkennenlich (nofcibilis) erkantlih (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar nofcibilis). Es kommt auf fammlung von alten beifpielen aus lebendigem zufammenhang, nicht aus bloßen gloffen an.

d) reinverbale compofition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitivifcher durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich diefe deutung in einzelnen fällen richtig fein kann, fcheint unftatthaft. Theils beweifen die verbalcomponierten fubft. (f. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und

part. fchwer erklärbar, theils fcheinen fich die adj. -haft und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unficherheit für den befonderen fall wird noch dadurch gefteigert, daß dem erften wort auch ein fubft. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten dola-lîh das fem. dola, mhd. dol (paffio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwifchen fubft. und fchw. verbis erfter conj. entfcheiden, z. b. pflug-eifen, maft-fchwein find nicht mit pflügen, mäften, vielmehr mit pflug und maft componiert, vgl. ahd. maft-fogal monf. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectivifchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lîde-lich, lîdec-l. lîden-l. lîdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den fchein zweiter compofitionswörter annehmen (f. 391. 404.), bindet fich das einzige -niffi, zumahl das agf. -nës, mit part. praef. und praet. Beifpiele oben f. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perfönl. pronomens an fämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege fich das nord. paffivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne fich anzuhängen. Die ahd. mundart fchickt es bald voraus, bald hinten nach, fo daß wiederum keine feftere verbindung entfpringt, einzelne nachfetzungen litten vergleichung mit der nord. weife, z. b. iufenfih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Diefe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zufammenfetzung unterfcheidet, wird die fyntax abhandeln.

---

§. 4. *Partikelcompofition* (f. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompofition war fowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompofition ift uneigentlich*, fie gefchieht folglich immer ohne den compofitionsvocal. Diefer follte bei flectierbaren wörtern vielfeitige, der flexion unerreichliche verhältniffe faßen, zugleich das band fein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einfeitige, unveränderliche partikel bedarf um fich näher an andere wörter zu fügen, da fie nichts von fich abzulegen hat, keines äußern, an die ftelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum beſchließt ſeine wurzel mit einem conſonanten (ſ. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die ſich zumeiſt componieren, gibt es viele einſilbige, vocaliſch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuſ. ſetzung haften könnte.

2) iſt nun jedwede compoſition mit partikeln uneigentlich, ſo muß ſie auch *unurſprünglich* ſein (ſ. 408. 409.). Die partikeln ſind entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weiſen auf einen früheren ſprachſtand hin, in welchem ſie gleichfalls als loſe und freie wörter erſchienen ſind. Partikelcompoſita müßen aber unter allen uneigentlichen für die älteſten genommen werden, weil ſie ſich ſchon in den erſten denkmählern jeder ſprache finden.

3) hierbei ſcheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praepoſition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Inſofern jede uneigentliche zuſ. ſetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderſtellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erſten worts entſpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, ſondern auch vor dem nomen ungebunden geſtanden. Zur praepoſition gehört ein von ihr abhängiger (geſetzter, bisweilen ausgelaßner) caſus. Sie iſt nichts, als die befähigung einer partikel zur caſusrection, d. h. dieſer praepoſitionseigenſchaft iſt eine adverbiale vorausgegangen (Graff ſ. 8.). Es gibt allerdings praepoſitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeſtorben, adverbia, deren praepoſitionsanwendung wieder verloſchen iſt; häufig beſtehen beide zuſammen, theils ſo, daß ſie in der form übereinſtimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compoſition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-ſlâf, nicht mit-ſlâf; N. ana-ſiht, nicht an-ſiht). Folglich ſind auch in fällen, wo die geſtalt des adv. und der praep. nicht unterſchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zuſammengeſetzte*) und untrennbare praepoſitionen zu leugnen.

---

*) mhd. ſchreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren caſus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compoſition auslegen wird, zudem häufig, und je ſpäter deſto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daß eine unabſehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, *räumliche adverbia*, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens *praepoſitionale adverbia* zu heißen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewähren, daß ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läßt ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

α) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. us-reiſan, ahd. um-mëz f. un-mëz; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biß f. in-biß; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts).

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. *κατά*)*).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu prae-

---

praep. nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeßen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-ſamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchließen, geſchweige aus bloßem vocal beſtehen darf, ſo muß für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

poſitionen geſtempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen ſcheinen, vgl. ahd. zuo, pî, mit goth. du, bi. Seltner iſt vocalverlängerung durch compoſition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluſt, nach verſchiedenen ſtufen.

ε) manche dieſer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepoſitionen; ſo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht ſelten gewöhnt ſich die wurzel ſo an die partikel, mit welcher ſie compoſition eingegangen iſt, daß ſie, wenigſtens dialectiſch, gar nicht mehr unzuſammengeſetzt vorkommt. So ſtehet im goth. ur-reiſan = agſ. â-rîſan (ſurgere), nie das einfache reiſan, rîſan; zu andbahts mangelt das ſimplex bahts. Iſt nun die partikel noch dazu verkürzt, ſo tritt oft compoſition *mit einem einzigen conſonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die ſchon oben ſ. 3. erinnert worden iſt und deren hauptfälle folgende ſind:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiſſen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften ſchein. Die abhandlung wird nicht bloß dieſe, ſondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung ſchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *be-* ſeltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lîpan; ahd. auch p-lâzan (ignoſcere) f. pi-lâzan; agſ. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. iſt, ſondern ein aus der praep. mit dem caſus entſpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für zi-wërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocaliſch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unſt, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâzan, f-lioſan entſprechen den goth. fra-lêtan, fra-liuſan (nicht faír-lêtan, faír-liuſan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâzan, fir-lioſan vorkommt); ſtammt das mhd. vreiſchen aus ver-eiſchen? und vreiſe aus ver-eiſe (ver-egiſe)?

f) die nhd. partikel n-eben entſpringt aus mhd. ën-ëben, ahd. in-ëpan; es iſt wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compoſita eben ſo entſtanden ſein können.

g) einzelne mit *ſl*, *ſm*, *ſn*, *ſk* anlautende wurzeln werden verdächtig und ſcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden ſprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeſtalt, daß dieſes s überreſt einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgeſetzen der jüngeren ſprache alleinſtehend in ar, ir, ur übergegangen ſein würde. Das gäbe den gegenſatz zu dem unter 5, *β* genannten â- für as, wo der conſonant, wie hier der vocal untergegangen iſt. Die einleuchtendſten *beiſpiele* ſind: ſlicken (ſchlecken) neben lecken; ſ-mal (parvus) ſlav. mali, das ſ- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); ſ-mëlzan (liquere) agſ. miltan, und daneben ſ-mylte (ſerenus, ausgelaßen, geſchmolzen); agſ. ſ-myrjan (ungere) ſchmieren, gr. *μυρίζειν*; ſ-nabel (roſtrum) altn. nef (naſus) agſ. neb (vultus); agſ. ſ-nëoſan (ſternutare) engl. ſ-neeze, nhd. nieſen; goth. ſ-náivs, ahd. ſ-nêo, ſlav. ſn-jeg, litth. ſ-négas, gr. *νίψ*, lat. nix; ſ-nuor, lat. nurus; ſ-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. ſ-curz ker. 97. (*I*, 175.) neben churz, nhd. kurz, agſ. ſ-cëort, engl. ſ-hort. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloſes ſ iſt in dergleichen fällen ſchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, dieſe nur aus einer vorgeſetzten partikel zu ſchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zuſammenſetzungen *) fordern behutſamkeit, ſind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach ſcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëʒʒen z. b. aus ver-ëʒʒen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein ahd. fir-ëʒʒan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëʒʒan, fritan ſtattfindet. Dürfte man wagen, unſer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuſ. hängt, in der weiſe von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu leiten? ſlav. heißt imati (habere, capere) ime (no-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des conſonantiſchen anlauts führt, z. b. *br* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in karc und arc etc.

men); litth. imti (capere) ohne daß fich ein entfprechendes fubft. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuß. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es fich in ein faft unerreichbares alterthum, wie fchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und ift das gr. *ὄνομα* mit *νέμω* verwandt oder *ὄν-ομα* für *ἐν-ομα*? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, fl, fm, fn wären hier durch eine unvorfichtig aufgeftellte regel anzufechten! Dazu kommt daß fich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganifcher vocal zwifchen wurzelhafte confonanzverbindungen einzudrängen fcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie dafelbft 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereftic N. 88, 1. für chreftic; chenebil flor. 984[b] f. chnebil; chinito (pinfo) doc. 205[b] f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht felten ziwei, zewivel etc. f. zwei, zwivel.

7) keiner partikelzufammenfetzung gebührt der compofitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an fich *α*) compofita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zufteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da diefes -a ebenwohl außer der compofition vorhanden ift, kann es nicht *zu ihr* gehören. *β*) ausnahmsweife einzelne untrennbare, namentlich goth. andafür und neben and-; ahd. una- ftatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen ift; belege hernach in der abhandlung. Eher find diefe formen überrefte der älteren, trennbaren geftalt, als compofitionsvocalifch. *γ*) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeffen wahrer compofitionsvocal walten, d. h. wirkliches fubft. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompofition vorhanden fein. Denn auch andere nominalzufammenfetzungen, befonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haß ausdrücken, begegnen fich dem finne nach mit partikelcompofitis. So entfpricht ata- (f. 417.) dem lat. jugiter; bora- (f. 550.) dem nimis; miffa- (f. 470.) dem dis-; fina- (f. 554.) dem con-, gr. *σύν*; ala-, fola-, fama-, ëpan-, wana- (f. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derfelben, fama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urfprünglichem compofitionsvocal zu deuten? Diefe frage verliert fich wieder in das dunkel unferes fprachalterthums! ihre theilweife bejahung würde an der hier aufgeftellten grundregel nichts ändern, fondern bloß einzelne partikelcompofita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urfprünglich ift, da fie allmählig und fchwankend, nach verfchiedenheit der mundarten früher oder fpäter oder gar nicht erfolgt; fo kann eine allgemeine abhandlung der deutfchen partikelzufammenfetzungen nicht mit rückficht auf den unterfchied zwifchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde diefe abfonderung vortheil gewähren.

9) defto forgfältiger muß hier zufammenfetzung mit dem *nomen* gefchieden werden von der mit dem *verbum*. Beide ftehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuf. fetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, find verfchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ftellen, obgleich beiden diefelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compofition mit dem fubft. und adj. diesmahl zufammen vor. Decompofita laßen fich deshalb nicht in §. 5. verweifen, weil einzelne dunkle partikeln felbft fchon zufammengefetzt fcheinen. Alle compofita, deren zweites wort wieder partikel ift, ohne daß fie fich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verfpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erft in den anmerkungen zu diefem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Diefe compofition fcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ftatt mit unpraepofitionalen adverbiis. Da unfere fyntax keine freie, unverbundne ftellung der partikel vor das fubft., worauf fie fich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abftracten partikeln; fo muß nicht bloß für untrennbare, fondern auch für trennbare, überall wo fie fich an das nomen fchließen, wirkliche zufammenfetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern finnes halten, d. h. an-blick, vor-fchritt aus an-blicken, vor-fchreiten verftändigen wollte, den widerlegen unzählige compofita, de-

*) z. b. fchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet fchön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie aber die rechte grenze zu treffen zwiſchen wirklicher compoſition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entſpricht, hat ſich natürlich die partikel mit dem nomen zuſ. geſetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöſt, das einfache ſubſt. nicht beſtehen kann, ſo ſcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das ſubſt. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laßen, da es kein ſubſt. lêts, laß gibt. Rein entſcheidet dieſer grund nicht, die älteren ſimplicia können verloren ſein. 3) offenbar verbale ableitungen (ſ. 399, γ. δ.) bezeugen compoſition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ſtammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat ſich die partikel zu den ſubſt. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (ſ. 399, β) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-ſneitahi rührt von ſneitahi her, nicht von apa-ſnîdan. 5) iſt gar keine ableitung ſichtbar, oder eine dunkle (ſ. 400. ζ) oder eine bald nominale, bald verbale (ſ. 400. ε) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; ſo läßt ſich nicht angeben, ob die zuſ. ſetzung zuerſt mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden ſei. Beides ſcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den ſubſt. blick, kunft componiert, oder aus an-blicken, unterkommen hernach das ſubſt. geleitet ſein. In ſolchen fällen ſind die compoſita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verſchiedne partikeln dialectiſch vor dem nomen oder verbum erfahren. Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agſ. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich iſt â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba ſelbſtändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zuſammenſetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß ſie nirgend ungebunden vorkomme; in der compoſition ſind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); dieſe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altſ. und agſ. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

altn. â ift ganz etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der fchreibung aabulkii K. 23[b] aarinpo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conf. der urfprünglichen geftalt. Offenbar ift fie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectifch as) und nicht das fpätere r fcheint weggefallen, fondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- fächfifche or-, 2) den fächf. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ftattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuft und ur-chuft K. 53[a]. 4) einigemahl ahd. ar- erfcheint: ar-cuftic (vitiofus) fgall. 194. ar-chuftîc (fraudulentus) hrab. 960[b] 968[b] ar-chuftîgôn (callere), aber ark-chuftic monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80. arg-chôfôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entfpricht. Man könnte verfucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie fich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këzzal (obliviofus) ftatt des fonftigen â-këzzal [vgl. bei ab- noch andere wörter]. Allein zur deutfchen lautlehre fchickt fich ein ausfall der fpirans, nicht der labialis *) und ab-këzzal ift nichts als die neben â-këzzal gültige, gleichbedeutige zufammenfetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege find: â-p-anft (invidia, aemulatio) K. 24[a] ker. 20. monf. 386. 407. â-p-anftîc (invidus) ker. 20. fgall. 194. (wo -anftinc) falls es decompofitum ift, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan fpricht, man kann es aber auch für einfach mit ap- componiert halten (f. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die fchreibung âbanft oder abanft löfen; â-chambi (ftupa) aug. 120[b] das ausgekämmte; â-chôfunga (deliramentum) lindenbr. 994[b] (wo bacofunge) fetzt â-chôfôn (delirare) und â-chôfi? (delirium) voraus; â-chuft (vitium) K. 40[b] 46[b] 52[a] 58[a] monf. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuft O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuftîc (vitiofus) K. 56[a]; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fërmi (fqualor) hrab. 966[a] 975[a],

*) ich wüfte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen fchriftfprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten geftatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

auskehricht, vgl. agf. â-fëormjan (purgare); â-hërzê (excors) doc. 201ª; â-hizzju (diverforium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaftra (pica) vgl. oben f. 367; â-gëz (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëzôn (oblivifci) Boeth. 60. â-këzzal (obliviofus) ker. 156. â-këzzalî (oblivio) ker. 113. K. 26ᵇ; â-guzze (temulentus) doc. 201ª; â-leipa (refiduum, reliquiae) monf. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôfnîn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtîg (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, fui juris, aus der vormundfchaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23ᵇ â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgfc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960ª jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-fcaffa (fcidola? vielleicht fchidia, σχίδια, ausgehaune fpäne oder lat. fcindula?) von fcafan, wie â-wirchi, â-fcrôta etc. von wirchan, fcrôtan, beim geogr. ravennas ift afcapha namen einer alemannifchen ftadt, wahrfch. das heutige afchaffenburg, in deffen nähe ein ort main-afchaf heißt, etwa werkftatt der zimmerleute?; â-forecchî (praecipitantia)? g-â-fcrecchî N. Boeth. 233. heftiges auffpringen, lieber gâ-fcr. für gâh-fcr. gähes fpringen?; â-fcrôta (farcula-mina) ker. 246. hrab. 974ª; â-fkerre (diffeptus) N. Boeth. 224; â-fnita (farmenta) ausfchneidfel hrab. 974ª; â-fpunna (ftupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. ufpanna, ufpunna), das ausfpinnfel; â-fueifa (quisquiliae) monf. 405. 411. von fueifan (verrere); â-fuih (fcandalum) jun. 225. monf. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-fuihhal folgt aus dem verb. â-fuiholên (offendi) T. 161, 2; â-fpinga (ftupa) doc. 203ª das ausgefchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203ᵇ â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averfus) gefolgert aus â-wartôn (avertere vifum?) N. Boeth. 119; â-weife (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweifin f. âweifiu, cadavera) dunkler wurzel (f. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29ª hrab. 959ᵇ N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monf. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ftupa) monf. 332. aug. 120ᵇ trev. 51ᵇ â-wirch herrad. 187ª â-wurchi monf. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abfens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953ª doc. 203ª â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monf. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de-

viat) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monf. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203[b] fetzt ein verb. â-wizôn, diefes ein fubft. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben f. 566.) fteckt. Außer diefen ficher noch viele analoge ahd. compofita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exafperat) ker. 105. apah (perverfus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben f. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (f. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken fchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawis (publicus) f. 503, womit das altpreuß. ackiwifti (publice) merkwürdig einftimmt, obgleich fich das deutfche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966[b] O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monf. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268[a] Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35[b] êr alongi K. 48[b] anolkiu K. 35[b] wohl in alonkiu zu ändern. In diefem alanc, alonc, alunc ift die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es fcheint das oben f. 358. zu der adverbialform -ungun gefuchte adj., dem das agf. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entfpricht. 5) ameiza (formica), weil â-meiza (f. 221.) ein agf. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen fich die compofita mit â- fchon felten: â-gelfter (pica); â-greifen (hebere? fchlecht greifen, nicht mehr fchneiden?) MS. 2, 131[a], ein fubft. â-greife? vorausfetzend; â-kôfen (delirare) Barl. 320; â-kuft (vitium) Barl. Trift. Mar. 123. Flore 9[c]; â-lafter (ignominia) Trift. 15492. Hag., bedarf weiterer beftätigung; â-maht, â-mehtic Trift.; â-name (cognomen ignominiofum) Trift. 321, wo kanelengres einen übeln finn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-fanc (aduftio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82[b] gibt aus dem vocab. 1482. die fpätere form aw-fang; â-fprâchen (delirare, ftulte loqui) troj. 38[c] (wo â-fprâchet zu lefen, praef., nicht praet.) wie â-kôfen gebildet, daher auf â-fprâche (delirium) zurückführend; â-fwich Trift.; â-teilic (expers) vaterunfer 802; â-wehfel (cadaver) Bertold p. 94. 95, *Oberl.* 82[b] hat awefel, awafel, es gehört zum ahd. âweife; â-witzen (infanire) Rud. weltchr. — Die nhd. fchriftfprache hat außer dem entftellten elfter (pica) keins diefer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuft Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, fchimpfname); â-fchwinge, e-fchwinge (ftupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agf. of (neben äf); altf. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja vorax); af-lêts (remiffio); af-ftafs (repudium); von verbis

abgeleitet ſind af-lageins, af-marzeins, af-ſateins. — ahd. ſtets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anſt, ap-onſt (monſ. 365.) ap-unſt (invidia) dem âpanſt (vorhin (ſ. 705.) vorzuziehen oder mindeſtens daneben anzunehmen, vgl. das agſ. of-eſt und nhd. ab-gunſt; ab-këzzalt (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monſ. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monſ. 405. 411. ſcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weiſen; ab-crundi (abyſſus) ker. 40. 277. monſ. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâz (remiſſio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâzi O. III. 1, 60; ab-lîd oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-ſneitach (ſarmentum) doc. 201^{a}; ab-trunnic (apoſtata) monſ. 378. doc. 201^{a}; ab-wart (abſens, ſurdus) K. 60^{a} monſ. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agſ. of-däle, äf-däle (praecipitium, deſcenſus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. id-dalja]; of-eſt (feſtinatio) ich habe oben ſ. 367. ôf-eſt angeſetzt, das ôf wurzelhaft und das -eſt rein derivativ genommen, entſcheide mich aber jetzt für die zuſ. ſetzung, wodurch es dem ahd. ap-anſt parallel wird, die bedeutungen feſtinatio, ſtudium, zelus, invidia reichen aneinander. die nebenform äf-eſt ſtehet Cädm. 28. [und äf-eſtjan (liveſcere) entſpricht ahd. ap-unſtëôn, äf-eſtig (aemulus) dem ahd. ap-unſtîc doc. 202^{b} ab-anſtîc K. 52^{b}] oft auch verkürzt äſt, oſt; äf-græfa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-ſpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrſte (bene potus); äf-vëard (abſens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excuſatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-bŷli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyſſus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (ſegmentum); af-kâr (portentoſus) edd. ſæm. 260^{a}; af-klippa (ſegmen); af-kloſi (ramentum); af-krô (receſſus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (ſeceſſus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qviſti (ſarmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-rof (detrimentum); af-ſal (abalienatio); af-ſkêpi (monſtrum); af-ſkipti (commercium); af-ſkûm (ſpu-

ma); af-flâttr (foenifecium); af-fleppr (declivis); af-fpringr (foboles); af-ftada (plaga); af-ftûka (conclave); af-fvar (repulfa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (defuetus); af-vegr (devium); af-vik (feceffus); af-þocki (odium); af-þyrftr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Trift. Wh. 2, 19[b] 27[b]; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32[c]; ab-kôfe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôfen [vgl. das gleichbedeutige â-kôfen]; ab-lîbe (mors) Ernft 33[b]; ab-lîp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-fchrôt (praefegmen) Oberl.; abe-getroc (phantafma) [neben â-getroc] Geo. 33[a] vgl. getroc Parc. 80[b] tievels getroc Karl 62[a]; abe-trunne Geo. 31[b] ap-trünnic Barl. *) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunft; -hang; -händig; -hold; -kunft; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -gefang; -fchaum; -fchied; -fchlag; -fchnitt; -ftand; -ftich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung diefer partikel im allgemeinen ift entfernung, befreiung, fchwäche, widriges; fie fteht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (poft), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies pofterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvafter) jun. 223; avar-hacco (nhd. wider-hacken) monf. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-fprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-fturz (recidiva febris) monf. 386. 394; avar-wantl (trajectione) monf. 357. — agf. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koftr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reidr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen fie vorkommen, da Oberl. aus fpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich gelefen zu haben: aber-

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verfchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- gefchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; fo könnte auch abtrunne ftehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererfeits wird -trunno beftärkt durch trunne (grex) und trennen (fejungere).

mære f. böfe nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den finn des böfen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinterklaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aberfinnig (wahnfinnig, aberwitzig) aber-fünig (launifch) aberwahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erfatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

aftra (retro) *) ahd. aftar (poft), die goth. afar und aftra verhalten fich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. ift aftar praep. Agf. bedeutet äfter poft; altn. aftr retro, unterfchieden von eftir (poft) **). Goth. fubft. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunft (pofteritas) jun. 218. N. 104, 9; after-canc (fucceffus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monf. 345; after-wart (pofterior) jun. 249. aphter-wërt monf. 340. doc. 201ª aftar-wërtîc monf. 345; aphter-zuhtîc (poftfoetans) monf. 349. doc. 243ª. — agf. äfter-genga (fucceffor); äfter-leán (praemium); äfter-ráp (poftilena); äfter-ryne (occurfus); äfter-fang (fuccentus); äfter-veard (pofterus); äfter-yldo (fequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvalefcens); aftr-elding (diluculum); aftr-för (regreffus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (receffus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaft (recurfus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulfam paffus); aftr-ftafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid (exfpectatio); eftir-burdr (fecundinae); eftir-dœmi (exemplum); eftir-för (perfequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (fucceffio); eftir-lângan (defiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-fafn (fpicilegium); eftir-fiôn (poenitentia); eftir-fpurn; (perquifitio); eftir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-kôfe (calumnia) after-kunft MS. 2, 221ª; after-riuwe MS. 2, 115ª. — nhd. meiftens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (pofthumus); -leder; -lehn; -rede; -fprache; -ftück; -zins u. a. m.; zuweilen das fchlechtere, im werth nachftehende: after-könig; after-korn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvafter), dem ahd. avar-chalo gleich.

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-busns (ἐντολή); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *aftana-* (retro) f. unten bei faúrana-.

**) diefem altn. unterfchied zwifchen aftr (aptr) und eftir (eptir) entfpricht das fchwed. åter und efter, dän. atter und efter, auch der compofition.

láugns (occultum); ana-vaírþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monſ. 365; doc. 201ᵇ ana-dâht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dâhtîc doc. 201ᵇ; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie ſtimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-hlauft (incurſus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201ᵇ; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangôn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K. 21ᵇ 59ᵃ gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-giſtî (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreſſus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, ſucceſſus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monſ. 324. 352; ana-lîh (ſimilis) ana-chilîh J. 349. 363. ana-ëban-lîh J. 350. ana-lîchi (ſimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268ᵃ Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-luſti (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (ſtigma) monſ. 322; ana-ougî (conſpectus) N. Cap. 52; ana-blâſôt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâſt (conſpiratio) ker. 49; ana-pôz (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtîc (genuinus) monſ. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der ſyntax wird die conſtruction von râtan mit der praep. ana gewieſen werden; ana-ruafti (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-ſaga (objectio) monſ. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-ſagâri doc. 201ᵇ; ana-ſcibt (eventus) ker. 117; ana-ſiht (conſpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-ſihtig (viſibilis) N. 81, 1; ana-ſidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-ſideling (incola) N. Cap. 103; ana-ſiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monſ. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268. Boeth. 34. W. 4, 11; ana-ſlaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anſchlagende, vgl. mhd. ane-banc und an-ſlahen vom froſt gebraucht Parc. 111ᵇ; ana-ſliht (vultus, ? -ſiht) monſ. 347; ana-ſlouf oder -ſlouſi (indumentum) N. Cap. 101; ana-ſmëro (butyrum) flor. 983. ; ana-trift (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrîp (impulſus) monſ. 405; ana-tuht? (impetus) monſ. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263; ana-vart (incurſus) gefolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-feſti (firmus) folgt aus ana-faſto (firmiter) monſ. 404. vgl. altn. â-faſtr; ana-flug (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monſ.

357; ana-walgi (fumma, abfolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, abfolutus) ibid. 164, ein fonft unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ftehet, vgl. agf. on-vëalh; ana-walto (poteftas) N. Cap. 162; ana-welti (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (fufpicio) zu folgern aus ana-wânôn (fufpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praefentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wift (natura) N. 87, 3; ana-wurte (fpeculator) N. Boeth. 267. — altf. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-fiuni (vultus). — agf. on-, doch ift bei beurtheilung diefer wörter vorficht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- gefchrieben wird, nicht felten ftehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-bringg (inftigatio); on-färeld (ingreffus); on-feng (captus); on-filt (incus); on-gang (ingreffus); on-gin (inceptum); on-hofp (reprehenfio); on-lîc (fimilis); on-râs (impetus); on-ryne (incurfus); on-fagu (teftimonium); on-fcón (vultus); on-ftäp (ingreffus); on-fund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteftas) m.; on-vëalda (magiftratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus). — altn. â-auftr (infufio); â-bati (lucrum); â-blâftr (afpiramen); â-bôt (fupplementum); â-breida (ftragulum); â-burdr (farcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faftr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fûfa (voluptas); â-gângr (aggreffio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenfilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (follicitudo); â-kall (invocatio); â-kaft (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-banc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (afpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr f. â-mâttugr (pervalidus); edd. fæm. 41[b] 82[b]; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (fervitus) edd. fæm. 84[b]; â-qvædi (fententia); â-reid (vifitatio equeftris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-fâttr (contentus); â-fiôn (vultus); â-flâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-flaht; â-ftand (circumftantiae); â-fveigr (in unum latus vergens); â-fvif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (fimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrfcheinlich das ahd. ana-walh, agf. on-vëalh, zumahl wenn man

das adv. â-valt (ſemper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (inſidioſus); â-vërki (vulnus); â-vinningr (lucrum); â-væni (ſpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meiſtens ane-, nur dann muß an- ſtehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89[b] Barl.; ane-bôz Wh. 2, 35[b] Karl 56[b] MS. 2, 107[b]; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Triſt.; ane-genge MS. 2, 169[a] Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53[c]; ane-hanc (pruina, ros) die ſich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13[b] 148[a]; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lîch (ſimilis) Gudr. 6[a] 64[b] (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43[c]; an-geſiht (fem.) Wig. Barl.; ane-ſlouf (veſtis) folgt aus dem ſchw. verb. ane-ſloufen mit kleide vaterunſ. 366; an-ſprâche Triſt.; ane-vanc Barl. Triſt.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2[b]. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr von thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -ſatz; -ſchein; -geſicht; -ſicht; -ſpruch; -ſtall; -ſtand; -ſtoß; -ſtrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die ſchlechte ſchreibung ähnlich. — Dieſe partikel iſt das gegentheil von ab-, ſie drückt das ſich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, ἀντί, verſus), trennbare praepoſ. lautet dieſe part. im goth. nur and; in der zuſ. ſetzung ſowohl and-, als anda-. Obgleich ſie in der wurzel verwandt ſein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- ſtehen würde. Anda- ſcheint die ältere, volle partikel-form, die ſich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὀψία, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (aſſumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum ſtets and-niman, nie anda-niman; anda-fêt (abominabile); anda-ſtaþeis (adverſarius, ἀντίδικος) anda-ſtáua (idem); anda-þahts (σώφρων); anda-vaírþi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, reſponſum); anda-vleizn (πρόσωπον). Dagegen *and-*: and-áugis (manifeſtus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (ſervus, miniſter); and-vaírþs (praeſens) and-vaírþi (πρόσω-

νον); im erften offenbar wegen des anftoßenden vocals f. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, fehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praefentia) und das mit vaírþs (dignus) frifchgebildete anda-vaírþi (aeftimatio) dadurch unterfchieden. — ahd. ift die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet fie vor dem nomen beftändig *ant-*, vor dem verbum in den älteften quellen bisweilen ant-, gewöhnlich *int-*, häufing *in-* *). Nomina mit ant-: ant-heiz (facrificium, votum) ker. 146. monf. 352. N. 115, 18. (int-heiz N. 21, 26. 55. 14. fcheint fehlerhaft) ant-heizâ nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet find ant-heizo (devotus) ker. 83. ki-ant heizôn (immolare) ker. 175. ge-ant-heizôn (vovere) N. 131, 2; ant-bruoft (aemulatio) catechef. theot.; ant-lâz (remiffio, venia) exhort. K. 18[b] (mollities) monf. 385. N. p. 267[a], 77. ant-lâzic (praeftabilis, inclinatus) monf. 343. 878. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; antlënki (refponfum) ker. 78. 212. davon das verbum antlënkan (refpondere) K. 17[b] 18[b] 31[b] ant-lingan T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; ant-lutti (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. fcheint f. ant-luzi zu ftehen? vgl. an-luzi O. I. 5, 34; am-paht, am-baht (minifter) für ant-paht? faft bei allen und fchon fgall. 187. (villicus); ant-pâra (fignum) monf. 385. 386; ant-rahha (apologia) ker. 37; ant-rëcho (ultor) jun. 232; ant-reiti (feries, ordo) hrab. 956[b] ant-reita T. 2, 3. O. IV. 6, 65. ant-reitida K. 57[b] 58[a]; ant-runnëo (profugus) ker. 107. hrab. 961[a] ant-runno jun. 231. ant-runnigi (apoftafia) monf. 378; ant-feida (defenfio) N. 37, 17. Boeth. 28. f. -fegida, aus einem einfacheren, verlornen fubft. abgeleitet?; ant-fâzic (erectus) monf. 384. ant-fâzîg (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein ant-fâzi (goth. anda-fêtis) gegeben haben, vgl. das verb. ent-fetzen; (ant-fahs crinitus) N. Cap. 121. 152; an-tac f. ant-tac (oben f. 489.); ant-fang (fufceptio) O. I. 12, 59. O. 21, 4. ant-fangi (acceptatio) O. I. 4, 145. ant-fenki (acceptus) ker. 146. ant-phengi T. 7, 8. 18, 2 ant-venkic K. 25[b] monf. 404. ant-fanclîh K. 25[a], das verbum hat aber int-fahan; ant-wart (praefens) K. 58[b] ant-

*) die goth. einfilbigen and- konnten leichter zu int-, ent- verderben; in den zweifilbigen anda- war der volle laut zu mächtig und ant- blieb.

warta (praeſentia) K. 35[b] ant-wërdin (praeſentia) J. 397. 408; ant-wurti (reſponſum) ker. 78. daher ant-wurtan (reſpondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. — agſ. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermenge man nicht das dem goth. und- entſprechende od-. Hierher gehören folgende zuſ. geſetzte nomina: and-bita (azyma); and-fëax (calvus?) and-fexe (calvities?); and-feng (ſuſceptio) and-fenge (acceptus) dagegen im verb. on-fôn; and-gët (intellectus) and-git Beov. 81. and-gitol (intelligibilis), im verb. aber on-gitan; and-long (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; and-lifen (victus, alimentum); and-lôman, and-gelôman (utenſilia); and-ſaca (hoſtis, adverſarius) Beov. 61. 127. and-ſacu (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache and-ſacjan; and-ſæte (exoſus, abominabilis); and-ſvare (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon and-ſvarjan gebildet iſt Beov. 22. 28; and-vëard (praeſens) Beov. 98; and-vëorc (materies); and-vlita (vultus) Beov. 54; and-vyrde (reſponſum) wovon and-vyrdan (reſpondere). Vermiſchungen des and- mit an- (=on-, nhd. ana-, in-) ſind nicht ſelten, deswegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es and-timber (ahd. and-zimpar) oder an-timber, on-t. (ahd. ana-zimpar)? Auch im agſ. iſt am-biht, om-biht (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus and-biht zu deuten. — altn. *and-*, bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agſ. häufige compoſition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: and-bod (renuntiatio); and-dyr (fores interiores); and-fâng (ſuſceptio) edd. ſæm. 32[a]; and-fœtîngar (antipodes); and-hôf (reluctatio); and-hær (adverſo crine); and-kanni (vitium); and-lit (facies); and-mâll (oblocutor); and-marki (vitium); and-rôdr (remigatio contra ventum); and-ſkoti (hoſtis); and-ſpiöll (reſponſum); and-ſtreymi (lapſus aquarum adverſus) and-ſtreymr (difficilis); and-ſtygd (abominatio); and-ſvör (reſponſum) wovon and-ſvara (reſpondere); and-tûr (mos indecorus); and-tæli (meretrix, viros alliciens); and-þveiti (aggreſſus); and-vaka (pervigil); and-vari (ſedulitas); and-vidri (ventus adverſus); and-virdi (pretium) goth. anda-vaírþi. Für and-bâtt (ſerva) gleichfalls am-bâtt. Wo önd- ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. önd-urdr (obverſus, obvius) f. and-vërdr, önd-ugi, önd-ûgi (locus in aula ſoli obverſus) f. and-vëgi, folglich die

fchreibung önd-vërdr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (minifterium); am-pære (fignum) Trift. 9157. f. ant-bære; ant-heiz (votum) MS. 1, 179ᵃ troj. 143ᶜ Barl. 362; ant-lâz Karl 53ᵃ Bert. 149. ant-læzic (remiffibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75ᶜ 126ᵃ Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29ᵃ Herb. 69ᵃ ant-liz troj. 6ᵃ 10ᶜ (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188ᵃ (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19ᶜ 47ᵈ Wh. 2, 4ᵇ Geo. 52ᵃ Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21ᵇ; ant-vanc Jw. 45ᵇ Trift. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (refponfum) Mar. 33. 64. Parc. 147ᵃ 151ᶜ troj. 32ᵃ 33ᵇ 36ᵇ und daher das verb. ant-würten. Dialectifch und in einzelnen wörtern zeigt fich fchon unorganifches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167ᵃ Wh. 2, 113ᵃ (ift das in Wolfr. fprache?); ent-wîch (difceffio) Parc. 96ᶜ 138ᶜ; ent-würte Herb. 23ᶜ desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106ᵈ am. 3ᵃ. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgefehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — Die abgehandelte part. bedeutet fowohl mildes entgegenkommen, als gewaltfames widerftreben; fie drückt eine gröſſere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs ift prae-fens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch fchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es fcheint eine mit dem vorausge-henden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die fich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deffen umlaut die vollere form endir vorausfetzt. Im fchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agf. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ftimmt, in der form nicht ftimmen kann, denn das agf. ëd- ift = ahd. ita- und nach der lautlehre fteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher ließe fich das ahd. endar-haft (abfolutus) monf. 375. in anfpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir for-derte? ge-ander-wîfôn (mutare) ift ganz verfchieden und mit dem adj. andar zufammengefetzt. Altn. mit endr-componierte nomina find: endr-bôt (reparatio); endr-giald (compenfatio); endr-laufn (redemtio); endr-mæli (contra-dictio); mehr andere find bloße ableitungen aus compo-nierten verbis.

ahd. *âno* (fine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., fondern fteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, fei es nun adv. oder

praep. So überfetzt zwar âne wëc jun. 306. invium, ift aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht, ohn-mächtig fteht entw. f. un-macht oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum fubft., wie man in unfern zeiten aus fans culotte, ohne hofen ein fubft. gemacht hat, oder wie das engl. fine-cure aus fine cura entfprungen ift.

ahd. *ar-* (ex), diefe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet fich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ftupor) ker. 8. fetzt ein ar-choman, ar-paramîc (mifericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuf. fetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuft, neben â-chuft, welches vorhin f. 705. belegt worden ift.

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müfte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (f. 237.); at-vitáins (obfervatio) leitet fich von at-vitan her. — ahd. ift die partikel felbft vor verbis felten; mit fubft. verbunden kenne ich nur: az-fengi (initium) jun. 211; az-kêr (jaculum) az-gêr gl. vind.; az-zafi (utenfile) f. az-zafi jun. 225. 231. 251. vgl. îfarn-azzafi (ferramentum) K. 40ᵇ fcrib-azzafi (cautio) T. 108. fehlerhaft ftehet azzari f. azzafi blaf. 5ᵇ. — agf. gleichfalls felten: ät-gâr (genus teli); ät-hrîn (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher fcheints accurfus). — altn. häufig: at-bûnaðr (fuftentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceffus maris); at-föng (commeatus); at-för (aggreffio); at-ferd (modus agendi); at-flutr (advectitius); at-fylgi (folertia); at-gângr (acceffus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görfi (praeftantia); at-höfn (opus); at-hlâtr (derifio); at-hlæi (fcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poftulatio); at-kaft (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ftrenuitas); atqvæði (fententia); at-reid (adequitatio); at-renna (nifus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ftrenuum); at-fëti (habitator) at-fëtr (domus); at-ftâll (parcus); at-fig (imminentia, befonders von fturm, wie mhd. von wolken: fie figen ze famene); at-ftôn (cenfus); at-fkot (inopinatus adventus); at-fôkn (impetus); at-ftôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-vift (praefentia); at-yrdi (reprehenfio). — Der bedeutung nach gleicht diefe part. dem ana-, daher ahd. az-fengi und ana-fanc beide initium altn., â-qvæði

und at-qvædi beide ſententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beiſein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dŷpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen ſinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern ſpieß?

bi- (ἐπί, περί); im goth. iſt noch keine ſpur, weder daß dieſe part. im fall der comp. ihren vocal ſchwäche, noch im fall der praepoſition verlängere. Ich glaube, daß ſie urſprünglich und im goth. immer kurzvocaliſch und betont anzunehmen iſt, ihre bedeutung mag geweſen ſein, welche ſie wolle. Meiſtens ſetzt ſie ſich mit dem verbo zuſammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (ὀργίλος) Tit. 1, 7; bi-máit (circumciſio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-ſunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel iſt. — ahd. beſteht eine nicht leichte unterſcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betontes pi, unbetontes pi. Die praepoſition, ſobald ſie das ſinnliche prope ausdrückt, hat langes î, bei abſtracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. ſchwächt ſich dieſer ſogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der compoſition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, ſowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege ſind: pî-namo (pronomen) K. 20ª; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ſtello (defenſor) N. Boeth. 207; andere laßen ſich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. ſcheint aber einigemahl ſelbſt in ſolchen wörtern betontes í ſtatt î zu ſchreiben. 2) iſt die partikel untrennbar und drückt ſie ein abſtractes umfaßen und behandeln des gegenſtandes aus; ſo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage iſt bloß nach betontſein oder nicht? Regel ſcheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; ſie behält ihn aber, wenn ſie ſich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ſtrengahd. quellen, die keine accente ſetzen, ſelbſt componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu ſcheiden, z. b. iſt píkanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í ſchreibt, den tonloſen vocal in e (=ë) ſchwächt. Weil inzwiſchen ſpäterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, ſo können auch ſchon zu ſeiner zeit an-

dere, welche ftrengahd. pí- hatten, des tons verluftig geworden fein, und es darf felbft den mhd. und nhd. be- ihre urfprüngliche zuf. fetzung mit dem nomen nicht geradezu abgefprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bi-fang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bínamftlih (violentus) Boeth. 130; bífëz (poffeffio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunft (ftudium) Boeth. 199; bë-fuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere fchwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet ift. In nachftehenden beifpielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (fatisfactio) monf. 378; pi-dâht (follicitudo) nach pi-thâhdíc (follicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pitharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplih ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. 1, 79. (die freif. handfchrift liest, und accentuiert biderbe), pi-dirpi (compenfatio) monf. 377. 378. 287. pi-duinc (extorfio) monf. 410; pi-halti (cuftodda) ker. 109; pi-heiz (conjuratio i. e. promiffum juramento firmatum) monf. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heizôn (promittere) ker. 228. monf. 326; pi-huct (follicitudo) nach pi-huctíc (follicitus) K. 22ª 27ª; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pí-huctíc?; pi-giht (fponfio, confeffio); pi-kanc (cultus) hrab. 955ᵇ pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pí-kenkêo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-funja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967ª accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pikraft (fculptile) jun. 226; pi-crift (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauftrum) monf. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. praeceptum) jun. 245. K. 15ª 16ᵇ (unterfch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. biboteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-felitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pí-felitha, beihaus?; pi-fiuni (cura) gefolgert aus pi-fiunlo (anxius) wovon pi-fiunígî (fcrupulum) jun. 228; pi-fcrenchi (verfutus) jun. 181; pi-fmër (opprobrium) ker. 221; pi-fmiz (macula) ker. 150. 183. K. 18ª; pi-fprâhha (obtrectatio) K. 59ᵇ monf. 332. 346. 357. 364. pi-fprëhho (detractor) fgall. 194. K. 23ᵇ pi-fprâhhal (bilinguis) monf. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pí? vgl. oben â-fprâcha, aftarfprâcha; pi-fuih (feductio, fraus) ker. 230. 249. pi-fuihlih (fraudulofus) jun. 205; pi-tât (ambitus fani) monf. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, feptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoz (firtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (fufpicio) monf. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pî wërah, der bei werke, ope, ift?); pi-zûn oder pi-zûni (fepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), fondern nehme pîladi an (f. 237. 238.). Viele der angeführten zuf. fetzungen *können* allerdings aus beftehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-fmîzan, pi-fizan etc.) bloß abgeleitet fein, welches fich, ohne ficherheit über den accent, nicht entfcheiden läßt und warum foll in pi-fanc, pi-heiz die partikel weniger zu dem fubft. fanc, heiz treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, antheiz? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, fondern pi-fâhan und es gibt kein ftarkes ahd. pi-heizan, nur ein erft aus dem fubft. pi-heiz derivierendes fchwaches pi-heizôn, obgleich die agf. mundart kein ftarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halfida pi-fuihhida, pi-fmizanl etc. ftammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altf. bi-tenge (gravis, moleftus) ahd. gi-zengi, agf. getenge. — agf. zeigt fich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erfcheinung: bi wird zu big (vgl. 1. 261.) wenn es prope bedeutet, wahrfcheinlich gieng diefer fchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet fich nur einmahl big- in bigftôdon 226. (ahd. pî-ftuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gürdel (faccus); bî-hŷdig, big-hŷdig (follicitus); bî-lëofa, biglëofa (victus); bî-fäc (pera, bei-fack, franz. beface, ital. bifaccia); bî-fpëll, big-fpëll (fabula); big-vift (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- gefchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (neceffarius, be-hufig); be-fvic (fraus). — altn. gebricht diefe part. überhaupt, fowohl allein ftehend als in der compofition, das vorkommende bîlæti beftätigt daher meine anficht des ahd. piladi. Alle zuf. fetzungen mit be- im fchwed. und dän. find aus dem hochd. entlehnt. Dafür ift den nord. fprachen die partikel hiá, hos eigen, welche das bî- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marfupium) w.

gaſt 136b; bî-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bî-ligen; bî-fâȥe (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (fubliminare) Wh. 2, 182b vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. be-vilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173c, andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239b un-be-derbe (fruſtraneus) Jw. 53b im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2, 215; be-gin Triſt.; be-gunſt (Barl.; be-grift; (complexus) Parc. 97c; be-hagel (audax) Herb. 90c be-jac (acquiſitio) Parc. 87c 93c 105b Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19b; be-fëȥ (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; bezoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; bei-fall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (numus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; bei-ſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. be-lang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heſt; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heiſst ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daſs auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüſſig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluſs, be-ſchluſs; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laſſen ſich ſelbſt in fällen wahrneh-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche ift. Verwandte partikeln find: miti- dem pî- (ahd. miti-flâf, nhd. bei-fchlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiz wie pi-heiz), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (*περί*), an- bezeichnet einfeitige, be- mehrfeitige wirkung auf den gegenftand. Einigemahl fcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böfe auszudrücken, fo in bî-wîp, pi-fprâhha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverfchiebung entgangen, für *tu* ftehend, d. h. dem ahd. za, zi entfprechend nach dem vocalwechfel, welcher auch zwifchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ftattfindet. Diefe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß fie theils den vocal verlängert, theils fchwächt. So entfpringt im fächf. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ftärker und finnlicher; fächf. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er fchwächer ift. Der nordifchen mundart mangelt fie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß fie dem an ihrer ftatt gebrauchten til formell verwandt fei, leidet zweifel. Bei Ulf. ftehet du in keiner einzigen ftelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (*ἐπίβλημα*) für ein compof. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelftelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat überfetzt ift, verdacht erregt. Im ahd. altf. und agf. gehen nomen und verbum compofition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za-*), zë-, të- ein (unähnlich der compof. mit pi-, be-). Hiervon könnte die urfache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel fehen werden, das goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beifpiele goth. zufammenfetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

*) die f. 318. verfuchte deutung des ahd. zaturra ift fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung ift folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu fchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen fatz aus den unbehülflichen überfetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16b ze wunfke (ad optionem f. adoptionis) K. 20a und za teile (ad divifionem f. diftributio) K. 35b gefolgert werden. Er hätte fchreiben follen: zuamanunga, zuawunfces, zuateilunga.

zufammenfetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-bald (futurus) J. 372; zô-blauft (concurfus) ker. 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zô-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-gift O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monf. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-fiht doc. 246[a]; zoa-fluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agf. tô-cyme (adventus); tô-dæl (divifio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (fpes) dies wort fteht auch in den niederd. pfalmen; tô-ryne (accurfus); tô-fvip (flagellum); tô-vëard (futurus); tô-vyrd (occafio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141[b]; zuo-nam Parc. 75[b]; zuo-ver-fiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109[b]; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus fchon fpäterer zeit; ficher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-fatz; zu-fchlag; zu-ver-ficht; zu-fpeife; zu-fpruch; zu-ftand; zu-that; zu-tritt u. a. m.— Der finn von zuo- berührt fich pî- (pî-namo, zuo-namo; pî-wîp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pî- liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das fich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren befchränkt. In einzelnen fällen wechfeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuf. fetzung darf man halten α) weder das vor adj. ftehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altf. ti lat, ti liob; agf. tô ftrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. β) noch die praep. mit ihrem cafus in der redensart za leipu, zi leibe, agf. tô lâfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, flav. raz-), überall untrennbar, aber wie es fcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zufammengefloffen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtfchaft mit du ergibt fchon dasfelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur fächf. ten. und ahd. afp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die fächf. ti-, të- ganz die ftelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechfeln). Den beweis der zufammenfchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agf. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer-. Befremdend fcheint, daß die weglaßung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zî- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die fchwächung in zë-, të- eintrat. Allein der fall ift nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der fpirans ein â nach fich, von zar, zër wurde nicht r, fondern von zi-ar, za-ar, zë-ër, zë-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erften die bedeutung beider gelaßen. Zëran (folvere) kann nicht die wurzel der partikel fein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zër- und dem dafür ftehenden zi-, zë- componiert fich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lôfida, nhd. zer-ftörung, find immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren fprache nomina unmittelbar folche verbindung eingegangen feien.

far-, *faír-*, *faúr-*, *faúri-*, *faúra-* diefe der trennung und präpofitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter fcheinen *eines* urfprungs; felbft *fra-* könnte entw. verfetzung von far-, oder aus fara-, faíra- verkürzt fein (vgl. die gr. περί, παρά, πρό, lat. per, prae, pro, welchen fie buchftäblich verwandt find). Die form faír-, ahd. vir-, vër-, altf. fir-, überall untrennbar, mangelt im agf. und altn. gänzlich. Die form var-, far- begegnet nur im ahd. und altf. und ift gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen find goth. faúr- und faúra-, ahd. vuri- und vora-, agf. for- und fore-, altn. for- und fyri-, fyrir-, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beftimmung wegen unterfcheide ich hier viererlei 1) far- und faír- werden zufammen abgehandelt, 2) faúr-, 3) faúra-, 4) faúri-.

[*far-*, *faír-*] das goth. faír- bindet fich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen fein fra- vor nominibus und verbis dem ahd. far-, fir- entfpricht. Die ahd. partikel fügt fich an folgende nomina: fër-chunft (defperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir-chunft (diffidentia) N. 24, 14; fir-gihtigî (paralyfis) doc. 211ª; fër-leiteg (feducendus) N. 67, 31, 78, 7; fir-ligari (fornicatio) ker. 259. for-ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ftuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far-lôs (perditio) ker. 17. for-lor T. 40, 9. 178, 4. for-luft T.; fir-nibuli (caligo) ker. 71; far-nunft (intellectus) K. 39ᵇ fër-nunft monf. 348. fër-numeft N. 118, 144. fër-numeftig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) folgend aus un-far-purtlih (incontinens) jun. 180; fër-fëz (aerugo) N. 77, 46; fër-fiht (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-fihtig Boeth. 134. 143; far-fûmîc (defidiofus) jun. 257; fir-wizi (faftus) ker. 120. firi-wizlîh (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curiofitas) N. Cap. 90. firi-wizi weffobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curiofus) monf. 354. 366; fir-wizîc jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurtî K. 38ª for-wurt T. 90. Die form anlangend, erhellt *α*) daß far-, fir-, fër- wechfeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër haben, namentlich fir-wizi, das fogar firi- gewährt und dadurch an furi- erinnert; wäre es bloße affimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich fo wenig vorkommt als faúri? *β*) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ftatt des gewöhnlichern furi-purt. *γ*) T. hat weder far- noch fër-, fondern das agf. for-. *δ*) mehrere wörter fchwanken zwifchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-fëz, fra-fëz, daher fich auch neben fra-wâz ein fër-wâz vermuthen läßt. *ε*) die part. fcheint bei den älteren noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-fiht accentuiert; auch fetzt die fchon frühere verkürzung in f' tonlofigkeit voraus: v-lor (perditio) monf. 326. ftatt vër-lor (mehr beifpiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen felten: ver-bunft (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunft; ver-gift MS. 2, 254ª; ver-gibt (confeffio) Barl.; ver-luft, v-luft; ver-nunft, -nunft; vir-witze Trift. 230ᵇ (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienft; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luft; -nunft; -rath; -ruf; -fatz; -fchlag; -fchleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, fondern vor-witz, für-witz. — Der finn diefer untrennbaren partikel ift doppelt, a) bloß intenfiv, d. h. was fchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; fo in far-numft, far-luft, ver-gibt, ver-band, ver-dienft; manches fimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung ift. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunft, fir-ligari, fër-fiht, ver-bunft, ver-dacht, ver-ruf; wodurch fich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab-, upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt*). Grundbedeutung, worin fich beide finne

---

*) ob außer f-luft, f-lor noch andere fl- aus far-l. geleitet werden können? oben f. 700. 701. für frëzo und frâz aus far-ëzo, far-âz fpricht außer dem mhd. ver-ëzzen das goth. af-êtja (f. 707.).

begegnen, ſcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch iſt anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, abſatz, und fër-fëz das, was ſich am eiſen zerſetzt oder abſetzt. Aufmerkſamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie ſonſt bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch ſiri-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúrlageins Luc. 6, 4. ſtehet für faúra-l., iſt ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu ſaſr-geſammelten beiſpielen; mit verbis zuſ. geſetzt haben auch gl. jun. monſ. zuweilen for-. — agſ. for-bod (inhibitio); for-byrd (abſtinentia); for-cuđ (nequam); for-fang (apprehenſio); for-gitol (obliviofus) ahd. â-këzal, ab-këzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-ſiđ (obitus, exitium); for-ſlit (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klædi (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiſſio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceſſor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-ſalr (atrium); for-ſeti (praefectus); for-ſiâ (prudentia); for-ſiôn (providentia); fôr-ſkâli (veſtibulum); for-ſkot (interſtitium); for-ſmidr (architectus); for-ſnid (typus); for-ſögn (vaticinium); for-ſpâr (praeſagus); for-ſtadr (ſuburbia); for-ſtod (auxilium); for-ſvar (defenſio); for-ſæti (ſedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perſuaſiones); for-þionuſta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curioſitas); for-vitri (ſapiens). — Das agſ. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiſtens ſteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entſpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverſtändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, ſcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan=por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiz (profeffio) jun. 246; fora-kanc (praeceffus); fora-kanko (praeceffor) jun. 190; fore-leifo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lîdo (anteceffor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monf. 405; fora-poto (praecurfor) monf. 408. doc. 211ᵇ; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-faga (praefagium) N. 136, 5. fore-fagelîh N. 56, 1. fora-fako (propheta) J. 377. etc. K. 17ᵇ 18ᵃ fora-fago hrab. 972ᵇ O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora- fcaf (praedeftinatio) gefolgert aus fora-fcaffôn (praedeftinare) jun. 246; fore-fcrift N. 56, 1; fore-fiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-fpël (prophetia) J. 376; fora-fprâhha (prologus) hrab. 971ᵇ jun. 183. 190. 245. monf. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ferjo (proreta) monf. 413; fora-wîs (praefcius) hrab. 971ᵃ; fora-wifi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wîfun (ex improvifo) hrab. 961ᵃ un-fora-wîfo jun. 205. un-fora-wîfinkun (fortuito) ker. 129; fora-wizo (praefcius) jun. 218. vgl. fore-wizeda N. Boeth. 260; fora-wîzac (praefagus) mons. 319. hrab. 971ᵃ fora-wîzah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972ᵃ. — agf. fore-âđ (praejuramentum); fore-beácen (oftentum); fore-breóft (praecordia); fore-byfen (exemplum); fore-cvide (praedictio); fore-cypren (progenies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiffio); fore-gleáv (providus); fore-heafod (frons); fore-lâteov (praeceffor); fore-mære (praecipuus); fore-meahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurfos); fore-faga (propheta); fore-flop (ftola) vgl. ahd. ana-flouf; fore-fpræca (caufidicus); fore-fteóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (confideratio); fore-veallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-veard (anterior); fore-vîs (praefcius); fore-vitega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (veftibulum) Trift.; vor-bedâht Trift.; vor-behüge MS. 2, 123ᵇ; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13ᵃ; vor-befiht, -befihtic Trift.; vor-fluc oder -flüge Parc. 84ᵇ; vor-vürhte Trift.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -fal; -fatz; -befcheid; -fchlag; -fchrift; -fchub; -fpiel; -fprache; -ftand; -theil; -trab; -trag; -ur-theil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieſes faúra- bedeutet meiſtens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenſinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-ſiht, providentia, fër-ſiht, contemtus; vor-ſtand, praefectus, ver-ſtand, intellectus). β) es wird nie, ſelbſt im mhd. und nhd. nicht, des tons verluſtig. γ) im nhd. vortheil hat ſich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compoſita, gleich der praep., langvocaliſch vôr lauten, iſt jenes wie ſcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszuſprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht iſt faúr- daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monſ. 328. vgl. wit-chëlli oben ſ. 640; furi-hûs (veſtibulum) jun. 231; furi-purt (abſtinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44ᵃ ker. 223. monſ. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtîc hrab. 953ᵇ monſ. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reiſâre (praecurſor) N. Cap. 133; furi-ſprâhhi (deliberatus) monſ. 392; furi-ſôna (praejudicium) ker. 89; furi-vanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monſ. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahſt (praeputium) jun. 217. monſ. 365. fure-wahſt N. 47, 14; fure-wizkërn N. Cap. 132. — agſ. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, ſowohl untrennbar als trennbar (im praepoſitionsfall). Biörn ſetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen conſonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Raſk gibt keine regel darüber, ſcheint aber auch fyrir zu begünſtigen, und hat es in ſeiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hſſ.) ſtatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger ſetzt er for an deſſen ſtelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504ᵇ fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus dieſem durch abwerfung des r entſpringen, obſchon ſich die analogen eptir undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben dieſe trügeriſche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erſcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, ſondern bloß vuri. Die beſten altn. hſſ. mögen entſcheiden, ich will in den folgenden beiſpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrir-bôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

---

*) wie in einigen andern compoſitis z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinſtehend wëg, hêr ſpricht.

terna); fyrir-gângr (praeceſſus); fyrir-gërd (perditio); fyrir-bôfn (propoſitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kuſl (pars veſtis anterior); fyrir-lëſtr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-ſâtr (inſidiae); fyrir-ſiôn (providentia); fyrir-ſkyrta (perizonium) edd. ſæm. 119[b]; fyrir-ſögn (praefatio); fyrir-ſtada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propoſitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ſtrenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22[a]; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157[a] für-gedanc Frig. 3[b] MS. 1, 101[a] 2, 149[b]; für-holz (arbuſta, eingang des waldes) MS. 1, 80[b]; für-beſibtic Triſt.; für-ſpan (ſpinther) Parc. 31[c] 32[a] Wigal.; für-geſpenge Nib.; für-ſprëche Parc. 28[b]; für-wîſe? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-ſprache, -ſprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterſch. von vor-wort praepoſitio); der neuere gebrauch neigt ſich aber zu vor-bitte, vor-ſprache, vor-witz. — Bemerkungen: *α*) Graff lehrt die vermengung der praepoſitionen fora und furi; in der zuſ. ſetzung verhalten ſich beide partikeln auf ähnliche weiſe. *β*) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepoſition beſchränkter iſt. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient dieſe partikel allein zu dem cauſalbegriff des nutzens und der ſtellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten ſich länger in der zuſammenſetzung, bis ſie zuletzt auch weichen muſten; analog einzelnen lateiniſchen pro-, während die praep. pro unſerm nhd. für entſpricht. *γ*) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahſt, furi-ſpan etc. ſtatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. *δ*) die altn. fyrir- und for- ſchwanken gleichfalls, als part. und praep. *ε*) furi- iſt betont wie fora-, folglich ſteht es eben ſo ſehr von dem meiſt unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. *ζ*) furi ſcheint der poſitiv von furiro (prior) und furiſto (primus), ſo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma iſt, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ſtehet; ſo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerſeits. Weiter: aus faúra entſpringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und πρῶτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuf. fetzungen mit faúrn- faúrþ-, fra- und fram- erläutern foll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. πέρα, πέραν); hiermit ift das häufige adj. foran-antîc, foran-ontîc, forn-entîc (fummus) ker. 11. 13. 15. monf. 329. 363. etc. gebildet, wovon das fubft. forn-antîgî, forn-entîgî (frons, caput, facies) monf. 324. derivatum. Grundlage fcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die fchreibung -andîc, -ondîc ftattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog find: aftan-ondîc und davon aftan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201ᵃ; hindan-endîc ker. 267; nidan-entîgî (fundamentum, radix) monf. 323. 331; opan-enti (cacumen) monf. 406. O. II. 4, 105. oban-entîg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikî (fummitas) K. 26ᵃ·ᵇ· opan-ontîgî jun. 185. 187. 211. 226. ûzan-andîc jun. 192. Bei N. das entftellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. Mhd. find diefe comp. ausgeftorben, fo wie fie den übrigen fprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweifen, aber nicht unmöglich. — altf. forth und damit die zuf. fetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreffus, iter). — agf. ford-cyme (progreffus); ford-fäderas (majores); ford-fôr (mors, obitus); ford-gang (progreffus) -genge (procedens); ford-hëald (pronus); ford-here (frons exercitus) Cädm. 67; ford-gelange (conducens); ford-riht (directus); ford-ftëfn (prora navis); ford-vëard Cädm. 5; ford-vëg (progreffus) Cädm. 60. 63. 65; ford-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. ford-däges, ford-nihtes (mit dem vorfchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. ford-däg, ford-niht fchließen. — altn. mangelt ford, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compofition bort, burt-, richtiger brot-, braut- gefchrieben, hat ganz abweichende confonanten und ftammt vom fubft. braut (via), daher fie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an feite zu fetzen ift. — mhd. findet fich die part. fort, aber felten, z. b. Parc. 86ᵇ; compofita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ftatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgefchafft ift) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-fchritt.

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erft mhd. und nhd. compofita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Trift.; nhd. vorder-achfel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-fam, förder-lich, wo nicht diefes von dem verb. fördern gebildet ift. Freilich könnten auch die angeführten nhd. fubft. eigentlich componiert fein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. filu-ëʒʒal (multum edax) K. 39b; filo-horfc monf. 391; filu-lifteo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monf. 343; filu-fprâhha (multiloquium) K. 25b oder -fprâhhî K. 29a, das adj. filo-fprâhhi, jun. 246. K. 29a, gi-fprâhhi monf. 338. 355. filo-fprâhhal monf. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ftiuri (permagnificus) monf. 360; vilo-trincho (potator) monf. 352; filo-vrëʒo monf. 352. fili-vrëʒo monf. 400. fili-frâʒ flor. 987b filo-frâʒîc doc. 240b; filo-frêhtîc (emeritus) ibid. filu-wërbic (turbulentus) ker. 275. — agf. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-módig Beov. 142; fëla-fpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numerofa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multifcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöll-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-fvidr (prudentiffimus). — mhd. fubft. mit vil-find nicht zur hand, doch muß vil-vrâʒ u. dgl. ftatthaft gewefen fein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künftler; -männerei; -feitig -geftaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren fprache gern ein freies filu angenommen werden (filu ëʒʒal, filu frêhtîc); vor dem fubft. geht es doch nicht an. Hätte fie ein adj. filu befeßen, fo würden eigentliche compofita hervorgegangen fein, wie die lat. multi- von multus gebildet find. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compofita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag-zuf. gefetzt wurde (f. 656.). Das agf. fëla-fëald fcheint neuere bildung als mäneg-fëald.

fra- (a, de) goth., ahd. agf. unlöfbar, altn. (auch noch fchwed. dän.) trennbare partikel und praepofition. Die quantität des vocals verändert fich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a: fra-gibts, -gifts (defponfatio); fra-lêts (remiffio); fra-lufts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fre-veitô (vindicta, poena) und ficher noch andere. — ahd. fra- oder frâ? N. fcheint zu fchwanken

und einigemahl letzteres, öfter erfteres zu fchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um fo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es find ihrer wenige: fra-pald (procax) monf. 348. fra-paldî (temeritas) monf. 327. 384; fra-bârî (faex) wirzeb. 977ᵃ; fra-fëʒ (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ftrachemo (obftinato) jun. 216. (wenn fo zu lefen für fruftr.?); fra-fûmîc (defidiofus) jun. 257. kann leicht f. far-f. ftehen); fra-tât (fcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtîg (fceleftus) Boeth. 71. 190; fra-wâʒ (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquifitio, ker. 154. ift nicht fra-kunna, fondern frâgunna]. — agf. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir fonft kein auslautendes ä bekannt ift und in den (freilich tonlofen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuđ (defpectus) verfch. von dem f. 230. genannten fräced, fracod (turpis) wiewohl auch diefes mit afp. gefchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeftlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averfus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (difceffus); frâ-hald (abftinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abfurdus); frâ-finna (amens); frâ-faga (hiftoria); frâ-vëra (abfentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenfiven, gelinden (fra-lêts, fra-lufts, ahd. far-lâʒ, far-luft), das ahd. fra- den privativen finn von fair- (fra-fëʒ = fër-fëʒ; fra-tâtîg vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agf. fræ- verftärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-fpuot); das altn. frâ- ift theils beraubend (noch ftärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (femper) vgl. agf. ford-vëg und die adv. ford-däges, -nihtes. — ahd. fram-cnëht (cacula) hrab. 958ᵃ; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972ᵃ; fram-chunft J. 391. 396. fgall. 196. hrab. 972ᵃ; fram-dëhfmo (profectus) monf. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monf. 405.; fram-hald (pronus) K. 47ᵃ jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceffus) K. 16ᵃ; fram-bâri (inclitus, magnus) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119ᵇ) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

gefchrieben ftehet fram-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. fg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; fram-fcrecche (temerarius) N. 118, 39; fram-fpuot (profperitas) fram-fpuotig (profper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-fpuotfâre (fortunatus) Cap. 52. fran-fpuot gefchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeftria) blaf.9ª; fram-fluſk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (profper) N. 67, 20. — agf. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (profapia); fram-färeld (difceffus); fram-fiđ (abfceffus); fram-fcipe (profectus); fram-vëard (averfus); fram-vîs (fapiens); man hüte fich, namentlich from- mit frum- zu verwechfeln, letzteres ift eigentliche adj. compofition (f. 631.). — altn. fram-bûd (provifio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (fpeciofus) mithin fram-bær vorausfetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferđi (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (fuftentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreffus); fram-giarn (audax); fram-hald (conftantia); fram-heit (promiffio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labiofus); fram-qvæmđ (affectus); fram-râs (procurfus); fram-faga (enarratio); fram-ftafn (prora); fram-fŷnn (prudens); fram-tak (foliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vîgr (temerarium); fram-vîs (fagax); das adv. fram-veigis (inpofterum) fcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. ift allein vran-fpuetec (profper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Diefe partikel gibt fehr verfchiednen finn, bald zeigt fie entfernung, weggehen an und berührt fich mit ab- (fram-chunft, abkunft), bald vorfchritt und erfolg (fo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen fteht.) Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verftärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutfchen dialecten, den nordifchen abgerechnet, welchem fie faft mangelt, von gröfstem umfang. Abgefehn von dem agf. ge— ge (cum—tum), bricht auch im goth. die urfprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem fich u, þau, hvau zwifchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, fchieben laßen. Die belege folgen

unten bei der zuf. fetzung mit dem verbum, vor dem nomen gefchieht es nicht; unabtrennbarkeit hat fich alfo auch hier vor dem nomen früher entfchieden. Was die form betrifft, fo entfpricht goth. *ga-* dem ftrengahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverfchiebung hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* fetzen. Das volle a in dem goth. ga- und dem ka-, ga-, der frühften ahd. denkmähler weift auf damalige betonung*), die fpätere fchwächung in ahd. ki-, gi-, gë- altf. gi-, agf. ge- (d. i. ge-) auf allmählige unbetonung, wie bei ar-, ir-, ër-; ant-, int-, ënt- etc. (nie erfcheint gu-, go-, wie ur-, or-, for-). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre ga- trennbar geblieben, vielleicht praepofition geworden, fo hätte es nicht weniger als pi, pî, du, tô, zuo, fra, frâ, felbft vocalverlängerung erfahren mögen. Es fcheint mir grundfalfch die fache fo anzufehen, als ob ga- aus einer nichts bedeutenden vorfilbe, oder aus einem der hochdeutfchen mundart beliebten kehlbuchftaben, gar aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit ha-, hi-, he- darbieten) hervorgegangen fei. Ge- hat zwar unter allen unfern partikeln in den meiften fällen die gelindefte bedeutung, eine dem abgeftumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an be- und ver-, denen niemand den nahmen wahrer und felbft praepofitionaler partikeln abftreiten kann. Noch verfteckter und ungefühlter ift uns ja die kraft der f. 701. nachgewiefenen f- und n-, die zur zeit der compofition ganz lebendig gewefen fein muß. Daraus daß vor verfchiedenen wörtern der englifchen und heutigen niederdeutfchen volksfprache das ge-fehlt, die doch genau den finn der hochdeutfchen ge-formen geben, darf man nicht unbehutfam auf das bedeutungslofe der partikel fchließen. Sie kann auch unorganifcherweife *getilgt* worden fein, wie theils die vergleichung der agf. und altf. fprache lehrt, deren gi-, ge- in folchen wörtern mit dem ahd. einftimmen, theils aus der altengl. weftphäl. und frief. entftellung des ge- in y-, je und endlich -e fichtbar folgt. Ein bloßes e- konnte leicht wegfallen. Und wie wenn felbft im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen,

*) ob fich insgemein für alle zuf. gefetzten partikeln die regel ftellen läßt, daß ihre ältefte a-form (ga-, ar-, far-, fra-, fram-, ant- etc.) noch nie des tons verluftig gehe, fondern tieftonig fei? ich komme in den fchlußanm. darauf zurück.

daß fie noch fpurweife da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich ift. Dem goth. razn (domus) entfpricht das altn. rann, aus jenem wird mit ga- formiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, alfo ift g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entfprungen. Für lîkr (fimilis) fteht die ältere form g-lîkr fæm. edd. 254b (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agf. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher find demnach das nord. lîkr, engl. lîke der vorpartikel beraubt worden, als daß fie im goth. ahd. agf. etc. zwecklos und überflüßig ftünde. So fcheint auch g-nôgr (abundans) edd. fæm. 152a 260b, goth. ga-nôhs, ahd. ka-nuac organifcher und älter, als das übliche nôgr; g-neifti (fcintilla) ahd. ka-neifta, älter als neifti; und wohl noch andere. — Ueber die bedeutung der partikel wird fich erft nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen laßen. Sie gilt 1) wenn aus fächlichen fubft. perfönliche *gefellfchaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich fchwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es find mafc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, fors) ga-dáila (confors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (focius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); finþs (iter) ga-finþja (comes); vaúrftv (opus) ga-vaúrftva (συνεργός) Philipp. 2, 25. verfch. von vaúrftva (ἐργάτης); ob auch ga-mana (focius) Luc. 5, 7. hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die fächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monf. 363. 365; dinc (caufa) ka-dingo (patronus) monf. 404. 406; hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (fodalis) jun. 227. doc. 213b; hlôʒ (fors) ki-hlôʒo (confors) J. 345; hûs (domus) ka-hûfo (domefticus) ge-hûfa (laris vernula) N. Boeth. 44; lafo? (pafcuum) ca-lafuëo (vicinus, compafcens)? in der lex bajuv. 22, 11. ftehet: commarcanus, quem calafneo (al. calefneo) dicimus, welches deutfche wort man bisher fchlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compofitis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agf. läfve (pafcuum) altengl. leafow, lefow beweifen kann, ca-lafuëo (vollftändig ca-lafawëo) würde agf. lauten ge-läfvëa, geläfva [ftünde n feft, fo wäre ein fubft. lafan zu fuchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, pafcuum]; mah? (domus, manfio) davon gimahho (confors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (focia, con-

jux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte fich zu mahhôn, inftruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, fcheint gezwungen]; mahal (concio, fponfio publica) gi-mahala (defponfata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964[b] ka-marchjo monf. 404, 407; maz (cibus, victus) ki-mazo (focius, conviva) jun. 181. gi-mazzo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, focius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, affinis) hrab. 957[a] monf. 407. andere quellen haben ftarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ fgall. 196. doc. 204[b] O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (fecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; fahha (caufa) ga-fachjo (caufator) lex fal. 53; fal (aula) ka-faljo und dafür ka-fello, gi-fello (aulicus, focius, comes) jun. 227. monf. 389. gi-felljo Ludw.; find (via) ga-findo (minifter, comes, fervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; fëz (fedes) gifëzzo (focius) O. IV. 12, 62; fpil (ludus) ka-fpilo (focius) ka-fpila (focia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ftal (manfio, domus) gi-ftallo (focius) O. IV. 16, 8; teil (fors, pars) ki-teilo (confors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204[a] (wo ka-têlo?) gi-teilo monf. 360; vart (iter) gi-verto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215[b]; wizi (fcientia) ki-wizo (confcius) jun. 236. monf. 408. Altf. bedi (lectus) gi-beddjo (confors thalami); benk (fcamnum) gi-benkjo (confors fedis); gi-gado (focius, pars) führt auf ein, aus keiner deutfchen fprache erweifliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domus oder materies zutraue und womit gaduling (domefticus) gadur (fimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt find. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (f. 352.) und wahrfch. ki-kato (focius), das ich noch nicht gelefen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oftbemerkten fchwanken zwifchen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; fith (iter) gi-fith (focius) ftark. Agf. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) gebûr (colonus, villicus) ftarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. gefërja (focius); gad? ge-gada (focius); gild (cultus, fodali-

*) vgl. das -magus in celt. ftädtenamen, nach der lautverfchiebung.

tium) ge-gilda (fodalis); hâd (ftatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ftatus); hlŷte (fors) ge-hlŷta (confors); hûs (domus) ge-hûfa (domefticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (confors); racu (caufa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (focius, comes)?; rôđor (remus) ge-rêđra (focius remigandi); rûn (fecretum) ge-rûna (amicus); facu (caufa) ge-faca (adverfarius, mitftreiter); fele (fedes) davon ge-fella (focius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); fiđ (iter) ge-fiđ (comes) ftarkformig vgl. Beov. 145. 187; ftalu (furtum) ge-ftala (focius furti); ftëal (locus) ge-ftëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoft (tranftrum, ruderbank) ge-þofta (fodalis, fchiffgefell); vit (animus) ge-vita (teftis). Mhd. hat fich die zahl diefer wortbildungen fchon fehr verringert: ge-bûr geht meiftens ftark, feltner fchwach, z. b. Gudr. 34ᵃ 38ᵃ; ge-gate (focius) ift unüblich, doch fteht es in Eilh. Trift. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunfer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maze (conviva) Wigal. Wh. 3, 232ᵃ; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69ᵃ Wh. 2, 1ᵇ 1, 2ᵇ Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reife (iter) ge-reife (comes) Trift.; ge-felle a. Tit. 46. 74; ge-flâfe (focius lecti) Trift.; ge-fpil (focius, focia ludi) Flore 18ᶜ 21ᶜ 22ᶜ 34ᶜ 35ᵇ etc.; ge-ftalle bloß in der verbindung nôt-ge-ft. (oben f. 527.); ge-ftrîte (focius belli, i. e. adverfarius) Wigal.; ge-verte troj. 26ᶜ; ge-wëte (focius, par) Trift. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entftellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-felle; ge-fpiele; welche alle aufs mafc. befchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, gefellin, gefpielin. Ge-gatte kommt nie vor, fondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ftehet die partikel, wenn aus perfönlichen oder fächlichen fubft. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es find lauter neutra. Ulf. bietet kein beifpiel, denn fein ga-fkôh ift ohne i und überfetzt gleich dem einfachen fkôhs das gr. ὑπόδημα. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preffio) ki-drenki (compreffio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (folemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monf. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (offamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monf. 408;

polſtar (cervical) ge-bulſtere (ſarcinulae) N. Boeth. 17; puntil (faſcis) ki-puntili (faſciculus) gi-buntilin ſgall. 203; rât (conſilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (ſpolia, manubiae) ker. 105. monſ. 400. O. V. 4, 102; rûna (ſecretum) ka-rûni (myſterium) exhort.; ſcuoh (calceus) ki-ſcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-ſcirri (vas, inſtrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches ſcër?, wenn es auf dieſem wege entſprang; ſëdal, gi-ſidili monſ. 338; ka-ſindo (comes) ki-ſindi (militia) jun. 213. monſ. 395. hier ſteckt die part. ſchon in der quelle der letzten zuſ. ſetzung; ſtein (lapis) ki-ſteini (monile) monſ. 332; ki-ſtirni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ſtërno (ſtella)? wenigſtens könnte es conſtellatio heißen; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (caſus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monſ. 340; wât (veſtis) ka-wâti (veſtimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monſ. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monſ. 405. O. IV. 7, 4. Agſ. wenige ſolcher collectiva: ſcô (calceus) ge-ſcŷ (calceamentum) welches ge-ſcê lauten ſollte, da kein ſcû vorkommt; ſculdor (humerus) ge-ſcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ſtructura); væd (veſtis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. ſind ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enſis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Triſt.; ge-læze; ge-liune Triſt.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Triſt.; ge-muete; ge-niſte (nidus) Triſt.; ge-ræte (conſilium) Barl.; ge-ræte (inſtrumenta); ge-riune Triſt.; ron, ge-rün (ſilva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-ſidele; ge-ſinde; ge-ſlehte; ge-ſmîde; ge-ſpræche (concilium) Barl.; ge-ſteine; ge-ſtirne (conſtellatio); ge-ſtuele; ge-ſtüppe (congeries pulveris) Parc. 183ᵃ. Reinfr. 203ᶜ kaum verſch. von dem auch vorkommenden ſtüppe, ahd. ſtuppi (pulvis); ge-ſuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæſen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. laßen ſich noch mehrere anführen, ſie haben meiſtens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büſch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-

fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (rifus); ge-müth; ge-nift; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-fæm; ge-fchirr; ge-fchlecht; ge-finde; ge-föff; ge-fpänge; ge-fpräch; ge-ftein; ge-ftirn; ge-ftränch; ge-ftühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, faft unmerkliche bedeutung fcheint die part. zu befitzen, wenn fie zu fubft. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an fich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ftarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; fchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache fubft. zu erzeugen. Die fubft. folcher compofita find aber meift fächlicher bedeutung, felten perfönlicher, meift mafc. oder neutra, felten fem., fie declinieren meift ftark, felten fchwach. Starke mafc. und neutra faße ich zufammen, weil angabe und unterfuchung des zwifchen ihnen beiden fchwankenden genus nicht hierher gehört. α) mafc. und neutra mit lauten des praef.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (fepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnet (maffa) monf. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiȥ (fponfio) ker. 9; ki-lâȥ (venia) monf. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hileih (matrimonium) monf. 379. doc. 214ª N. Cap. 5; ga-mëȥ (modus) hrab. 961ᵇ 969ª ki-mëȥ (menfura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monf. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953ª gi-përc (nidus) monf. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955ᵇ 963ᵇ ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975ª fgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prîtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monf. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monf. 326. 361; ki-fcaf (creator) mon. catech. ki-fcaf (alimentum) jun. 235; ka-fceit (divifio, divortium, fententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-fceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-fëȥ (caftrum, praefidium) ker. 214. monf. 331. 364; gi-fcrîp (fcriptura) monf. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-fic (ftagnum, palus) monf. 370. doc. 215ᵇ N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-fic?; gi-flîȥ (divifio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-fpan (fibulatorium) monf. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (cafus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-fanc (veftis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fëht (mars, bellum, lucta) hrab. 969ª ker. 39. 48. monf. 413; gi-walt (poteftas) monf. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964ᵇ ein verlornes ftarkes verb. vorausfetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monf. 352. 364. 399; gi-wet (jugum) monf. 318. 329; ga-win (lucrum) fgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monf. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monf. 345. 350. von einem ftarken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ficher noch andere. Agf. ge-bed (oratio); ge-bëlh (offenfio); ge-bëorg (refugium); ge-bëot (minae); ge-bind (fafciculus); ge-brëc (fragor) Cädm. 55; ge-cîd (lis); ge-drîf (ftipula); ge-feoht (bellum); ge-flit (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grîp (correptio); ge-hât (ftipulatio); ge-hëald (obfervantia, cuftodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (cafus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-fcâd (divifio) Beov. 24; ge-fceap (creatio); ge-fvinc (labor); ge-fpring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (poteftas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (fcriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106ª Trift.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150ª; ge-brëch Geo. 55ª wofür ge-brëche MS. 2, 22ª; ge-heiz Nib. Barl. Trift.; ge-lâz Wh. 2, 64ᵇ 112ᵇ; ge-limpf; ge-linc Trift.; ge-nieʒ Parc. 114ᵇ Barl.; ge-rich Parc. 28ᶜ 64ᵇ Wigal.; ge-rinc (nifus) Trift. Barl.; ge-fchaf Parc. 77ª; ge-fpan Nib.; ge-twërc Wigal. Trift.; ge-val Trift.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184ᵇ Wigal. Trift.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-ziuc Nib. Trift. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volksfpr. für maul, verfch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-laß; ge-limpf; ge-fpann; ge-fchreib; ge-fchmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben fie fich gegen das mhd. und im mhd gegen das ahd. verringert. — β) mafc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jiukan, jauk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan und nicht gajukan fteht; ga-fkôh (calceamentum); ga-þrafk (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974ª f. chlip von chlîpan (adhaerere? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôz (confufio) ker. 60; ki-nôz (focius) häufig; ki-pot (mandatum) monf. 410; ka-pulh (increpatio) (fgall. 198; ki-flôf (luftrum, fchlupfwinkel) f. ki-flouf ker. 181; gi-fcoz (romphaea, i. e. telum) monf. 357; ke-fmah (fallamenta) monf. 413; ki-fuorc (nimbus) ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III. 8, 48. ki-flôz (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agf. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (fors); ge-mang (confufio) Beov. 124; ge-môt (occurfus) Beov. 87. 116; ge-neát (focius) Beov. 22. 28. 120; ge-fcot (jaculum); ge-fvic (fcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Trift.; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luft Trift.; ge-nôz; ge-ranc w. gaft 124ᵇ; ge-fanc Gudr. 20ᵃ Barl.; ge-fchôz Wh. 2, 146ᵃ Wigal.; ge-fmac Barl.; ge-funt Wigal.; ge-troc (vorhin f. 709.); ge-twanc Trift. Barl.; ge-twâs (fpectrum) Herb. 6ᵃ; ge-vuoc Frib. Trift.; ge-want; ge-zoc Trift. Nhd. ge-biß; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noß; ge-nuß; ge-ruch; ge-fang; ge-fchmack; ge-fchoß; ge-ftank; ge-wand. — γ) für einzelne mafc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wißen noch nicht, ob fie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agf. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte find fchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (difciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179ᵇ ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — δ) ftarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruftum) ahd. ka-qhuit (fententia) K. 52ᵃ; ka-hapa (habitus) hrab. 956ᵃ ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, fondern von deffen verlornem ftarkem ftamm zu leiten; kalâ-za (conjunctura) fgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-fprâhha (querela) monf. 355. 361. — ε) fchwache mafc. goth. ga-taúra (fiffura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-fmacho (fapor) hrab. 952ᵇ (viell. ka-fmachamo? ge-fmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haerefis) hrab. 966ᵇ; gi-fcho (gaudium) T. Agf. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáfa (confenfus); ge-fcola (debitor); ge-teóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëfte (defectus); ge-dinge (fpes); ge-lange (defiderium); ge-loube; ge-fchol (debitor) Gudr. 72ᵇ Wigam. 52ᵇ 61ᵃ. — ζ) fchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-fouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ftapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ftapf, afcenfus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α—ζ angeführten compofita bedeuten fachen, perfonen nur ki-fcaf (creator) ki-nôz (fodalis) ki-tuërc (nanus) ge-fchol (debitor)

ge-fouga und geftapfa. Gleichwohl ließen fie fich nicht unter 1. bringen, theils weil der gefellfchaftsbegriff bei kifeaf und kituërc fehlt, theils kein fächl. fubft. erhellt, das ihnen zu grund läge. — 9) wichtiger ift die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden fubft. trete? oder vielmehr fchon dem verbo verbunden fei und aus folcher compofition das fubft. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden fie gar nicht hierher gehören. Allerdings ftimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gafahs mit gafahan, gafilhs mit gafilhan, kafceid mit kafceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache fubft. läßt fich nicht immer nachweifen, z. b. kein fahs, filhs, chnët, dik, preh, win etc., oder wo es vorhanden ift, entfernt es fich zuweilen durch finn und gefchlecht von dem zuf. gefetzten wort, z. b. das mafc. përc (mons) fcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern feite finden fich aber auch viele einftimmige fimplicia, z. b. fanc, dinc, fliz, mëz, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet fein und fo kann auch ein von dem mafc. përc verfchiednes neutr. përc beftanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prël oder ka-prët. Endlich fcheint die analogie anderer partikeln für die compofition des ga- mit dem fubft. zu reden, oder wir müften ant-heiz, ant-fanc, ant-lâz, ana-fanc, fra-lêts, af-lêts, â-fuih, pi-heiz etc. fo gut wie ki-heiz, ki-lâz, ki-fanc, ki-fuih aus zuf. gefetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein fchwaches ki-heizôn (wie piheizôn) gilt, fondern ki-heizan, beweift bloß die unmittelbare comp. diefes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem fubft. — 4) fteht die part. vor fubft. *mit lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es find lauter abftracte fem. vierter decl. (vielleicht fpäter einige neutra) nie mafc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-faúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-fkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60[a], einerlei damit fcheint mir gi-huht (vena?) monf. 350; ki-maht (virilia) monf. 401. verfch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-nift (fanatio) doc. 204[a] gi-nift N. 37, 22. g-nift N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-buliht T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monſ. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-ſcaft (alimentum) ker. 31. ki-ſcaft (conditio) ker. 71; ki-ſciht; ki-ſiht (aſpectus) monſ. 319. gi-ſiht O. IV. 5, 78; ca-ſpanſt (ſuggeſtio) doc. 204ᵇ; ki-ſwulſt (livor) monſ. 332. 352. 365; ki-tât (actus) K.; ca-turſt (audacia) doc. 204ᵇ hrab. 964ᵃ; ki-waht (opinio) jun. 241. monſ. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahſt (ſtatura, pubertas) jun. 221. monſ. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumſt (convenientia). Agſ. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, ſpes) urſpr. wohl ejus mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia) ge-ſiht (viſus). Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-niſt Parc. 139ᶜ un-ge-niſt MS. 2, 255ᵇ; ge-nuht troj. 13ᶜ Ben. 175. 180; ge-ſchiht; geſiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; geſchichte; geſicht. Alle dieſe fem. haben zwar ſichtbaren zuſ. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erſt angenommen haben, nachdem die ſubſt. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuſ. ſetzungen mit andern partikeln pi-huet K. 40ᵃ, in-huet, ana-purt, ana-ſiht, fora-ſiht etc. — 5) noch verbaler ſind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen ſich kein ſubſt. als unterlage nachweiſen läßt, und die unmittelbar *aus ſchwachen verbis* erwachſen. Sie unterſcheiden ſich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus ſubſt. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, ſo wie von den neutris unter 2, welche aus ſtarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl ſind ſie nicht als compoſita aus den ſchwachen verbis hergeleitet, ſondern die partikel ſcheint erſt im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen weſentlich, ſie ſteht in der mitte zwiſchen dem ſtärkern collectiv- und dem ſchwächern verbalbegriff. Einzelne entſprechende ſchwache verba können freilich auch mit dem gi- verſehen ſein, z. b. gi-hôran, gi-lôſan, aber dann ſcheint es in dem ſubſt. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Dieſe compoſita zeigen ſich in der alten ſprache ſparſam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute ſelten vorkommen. Ein goth. beiſpiel kenne ich gar nicht (? ga-vaírþi, pax), und einige ahd. ſind zweifelhaft: gi-chôſi (tractatus, eloquium) monſ. 375. 377. 381. ge-chôſe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôſôn (loqui); gi-pôſi

(nugae) monf. 345. 398. von pôſên (?); chi-hloſi (auditus) J. 404. von hloſên, oder macht das adj. gi-los (obediens) anſpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-ruſti O. III. 12, 65. von hruſtan, doch gab es ein ſubſt. hruſt, hruſti (Hild.); ki-mâli (pictura) monſ. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verſch. iſt mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti ki-ſprâhhi (eloquentia) monſ. 347. 350. 400. von ſprâhhôn? kann auch aus dem ſubſt. ſprâhha oder dem adj. gi-ſprâhhi ſtammen und dann gi-ſprâhhî fem. ſein; gi-ſteigi (aſcenſus) monſ. 324. 334. 359. von ſteigôn? (mhd. ſteigen Parc. 105ᵃ); ki-ſuobri (ſuppellex) jun. 251. 255. von gi-ſuoran? Mhd. ge-kœſe Karl 55ᵃ; ge-lende Triſt.; ge-reite; ge-rüſte; ge-tæper? (I. 406.); ge-tihte; ge-tiuſche. Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räuſch; ge-rede; ge-rüſt; ge-ſchenk; ge-ſchöpf; ge-ſchwätz; ge-ſetz; ge-ſpül; ge-ſtell; ge-ziſch; alle ſollten umlauten und es iſt zu große rückſicht auf das verbum, daß man bei der zweiten conj. den ungeſchwächten vocal oft beſtehen läßt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-ſumſe. Vorzüglich gern gebildet werden ſolche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praſſel, -raſſel, -rumpel, -ſäuſel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -ſchnatter, -zwitſcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden ſein mag. Zumeiſt unorganiſch und neu ſcheint mir die verwendung ſtarker verba für dergleichen zuſammenſetzungen, wie: ge-ſchreibe, ge-ſinge, ge-ſitze, die auch wohl nur in gemeiner ſprache vorkommen. — 6) gewiſſe *adjectiva* entſpringen *aus ſubſtantiven* jedes geſchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der ſubſtantiviſchen flexion, anfügung der adjectiviſchen und vorſetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daß ihm die ſache zu eigen, es damit verſehen iſt, welche das ſubſt. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das ſubſt. mit ihnen abgeleitet war; doch ſcheinen einzelne erſt in der adjectivformation -i anzunehmen. Dieſe adj. gleichen rückſichtlich ihres urſprungs den bildungen nr. 1., unterſcheiden ſich aber *α*) durch ihre in der regel ſtarke flexion, wiewohl ſie auch ſchwach gebraucht werden dürfen; *β*) durch die bedeutung, ſie praedicieren bloß, während jene zuſammenſein im raum oder zeit ausſagen. Man denke

fich dasfelbe fubft. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entfinne ich mich nicht), fo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedenten, wie gi-hûfo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (*εὐσεβής*, der gott im herzen hat) ga-gudei (*εὐσέβεια*) Tit. 1, 1; fkôhs (calceus) ga-fkôhs (calceatus); til (fcopus? vgl. til du vrôhjan, *κατηγορία*, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder ift fchon ein einfaches adj. tils (nach dem agf.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis *ὁμόθυμος*) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ infitus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (difcors) hrab. 960ᵇ; loup (frons, dis) gi-loup (nemorofus) monf. 330. 339. ge-loube (frondofus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963ᵃ ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monf. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weifs ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. f. 663.); nôt, ki-nôfi, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966ᵃ; flahta (genus, indoles) gi-flaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; fêla (anima) ge-fêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. gefêliu auch von ge-fêle herrühren könnte, fo wie das ll in ur-féllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-fêli führt?; fitu (mos) ki-fitu (moratus) ge-fit N. Boeth. 209; ftimma (vox) ga-ftimnaz (confonum) doc. 213ᵃ; varawa (color) ki-varô (coloratus) hrab. 963ᵇ; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo cafëderê, alites) fchwerlich ca-vëderi wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. Agf. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. fchon im fubft.; fëax, ge-fëax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ftence (odor) ge-ftence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wîz-ge-hant Trift.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caff. 55ᵃ; ge-haz (inimicus) Nib. Trift.; ge-hërze Geo. 40ᵃ Trift.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155ᵇ; ge-lenke MS. 2, 123ᵇ; ge-lip

(comparatus) Trift.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben f. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Trift. 17298; ge-man, ge-mannes (dives fubditis) Trift.; ge-minne Trift.; ge-muot Parc. 86[a] Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13[b] 69[a]; ge-fchuoch (calceatus) Jw. 36[c]; ge-finne (fenfu gaudens); ge-fite Trift.; ge-ftabt Parc. 126[a] 171[b] 189[a] Wh. 2, 47[a] 74[b] 87[a] 197[b] Geo. 57[a]; ge-fnabel (roftratus) MS. 2, 135[a]; ge-ftupfel (ftipulam habens) MS. 2, 225[a]; ge-var (f. 656); ge-vriunt (amicos habens) Trift.; ge-wâr (cautus) Karl 22[a]; ge-zagel (caudatus) Trift.; ge-zan (dentatus) Jw. 4[b] u. a. m. Nhd. find diefe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-fchlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. gefchuht, gezähmt, gefchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten mafc. und neutris] ftammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut ftarken verba*, können aber, da fie zum theil einfach gelten, compofition an fich felbft erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel ift auch hier meift unfcheinbar. Goth. ga-dôf (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit. 2, 1; ga-leiks (fimilis); ga-máids (debilis, πηρός); ga-máins (communis); ga-nôhs (fufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (confonans) monf. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monf. 409. hrab. 951[b] gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (abfurdus, difpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monf. 363. 364. 380. O. IV. 4, 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, ftolidus, vanus) hrab. 954 etc.; ka-nuoc (fufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copiofus) N. 106, 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth. 171. 190.; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, fcheint zur wurzel nr. 211. gehörig, urfprünglich zerrißen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-fuâs (domefticus, arcanus) K. 50[a] monf. 332. 396. gi-fuâs O. I. 3, 22. II. 16, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-funt (fanus) O. ki-funti monf. 323. 363. ge-funde N.; ki-tras? ich kenne von diefem dunkeln worte nur die form un-ki-trafûn (gen. fem. fchw.?) trucis ker. 276. (vgl. trafen I, 415); ka-vago (contentus) fcheint nur fchwach zu ftehen, vgl. ka-vagun (contenti) monf. 402., auffallend fetzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückficht auf genus und cafus; Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn f. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens, potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won (fuetus); ki-zal (levis) monf. 336. 345; ka-zëfo (dexter) hrab. 960ᵇ ki-zofo ker. 97. Agf. ge-fâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falfus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (aptus) Boeth. 54; ge-fund (integer); ge-fvæs (blandus, familiaris). Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25ᶜ 88ᵈ; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579ᵃ; ge-lîch; ge-meit (vanus, hilaris, laetus): ge-nuoc; ge-rëch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-funt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8ᵃ 20ᵇ 93ᵇ ge-vêch Flore 12ᵇ Ernft 40ᵇ; ge-frum Geo. 48ᵃ; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103ᵇ; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378ᵇ caff. Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-fund; ge-fchwind. — 8) *adjectiva der ableitung -i* fcheinen nicht nur aus fchwachen verbis, fondern auch aus ftarken herzufließen; ein unterfchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber find hier übergänge aus der erften in die zweite decl. anzufchlagen, vgl. goth. -nêms, -fêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -fâzi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müfte denn aus dem adv. ga-habjô (confequenter) ein adj. ga-habis folgern; dem ahd. ka-meini, agf. ge-dêfe fteht aber goth. ga-máins, ga-dôfs gegenüber. Ahd. ge-diene (ferviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famofus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem fubft. diot herftammt; ga-duadi (modeftus) fgall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agf. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollftändiger entfpräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) fo emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951ᵇ; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40ᵃ ift der conj. memor fit; ka-luofi (oben f. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben f. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-fpirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-fprâhhi (difertus) monf. 332. 338. gefprâche N. Cap. 119; ka-funti (f. 746.); ka-fôki (aptus) hrab. 951ᵃ; ka-foari (aptus) ker. 14. hrab. 951ᵇ 954ᵇ un-ca-fôri (abfurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. Agf. ge-cvëme (gratus); ge-dêfe (congruus); ge-drŷme (confonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hlëóđe (confonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duâdi; ge-ſpræce (eloquens); ge-tenge (gravis, moleſtus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-treóve (fidus); ge-þvære (conſonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34[c]; ge-nende (audax); ge-nenne (famoſus) Triſt.; ge-ringe Flore 19[c]; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22[a]; ge-wære Flore 58[b]; ge-zæme Flore 22[a]. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-ſtreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *conſonantiſcher ableitung* namentlich α) mit -t: goth. ga-raſhts (juſtus) verſch. von raſhts (rectus) ahd. ki-rëht und ſchon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wiſt, wie wiſſa f. wiſta, mhd. ge-wis. β) mit liquida: ahd. gi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das ſubſt. ka-zunkali (facundia) flieſst. γ) mit -eig, -ìc: ga-vaírþeigs (pacificus), bloſse derivation vom ſubſt. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltìc (parcus) monſ. 396. ge-hengìg N. 68, 11; ge-huhtìg (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-luſtìg N. 72, 21; gi-ruorìg (viridis) monſ. 351. 390. 394; ge-ſihtìg N. 41, 5; ge-ſolgìg N. 36, 6; ge-vellìg (opportunus) N. 31, 6; gi-willìc (intentus) monſ. 396; gi-zumftìc T. 189, 2. etc. ſetzen ſchon mit der partikel formierte ſubſt. ki-halt, ki-huht, ki-luſt, ki-ruori (?) *) ki-ſiht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt ſei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jâro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die ſo viel ich weiſs allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jâr vorausſetzen. Analog iſt gi-zîto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-ſlago (conſequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am ſtärkſten iſt die bedeutung der partikel in den perſönlichen geſellſchaftswörtern **) den collectivneutris und den beſitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt ſie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und ſaman-, ja der eigentlichen compoſition ëpan- und ſina-. Für ga-vaúrſtva, ga-ſinþja ſagen wir heute

*) gemahnt an das ſ. 632. note angeführte gruoti, das doch ſchwerlich in gruori, giruori zu ändern iſt, ſo wie es nicht gruorìg, ſondern nur giruorìg heiſst.

**) den oben überſehenen fall, wo ga- vor ein anderes perſönliches ſubſt. tritt, hohle ich hier nach; es ſind die verwandtſchaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatera (commater) monſ. 382; agſ. ſtark ge-fäder, ge-mêder, ge-brôđor (pl. gebrôđru) aber ſchwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reifender und nach analogie von miti-flâf würde miti-flâfo kaum verfchieden fein von ki-flâfo (σύγκοιτος) mhd. gelten ge-reife und mite-reife gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; fin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-findo fetzt O. V. 9, 18. faman-findo. Gegenfatz ift ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichfam com-pilis). In den übrigen fällen fchwächerer bedeutung wechfelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-lengi; ge-fceid, be-fcheid; ge-derbe, be-derbe, agf. ge-leáfa, engl. be-lief; es ift, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urfprünglich nicht gewefen. — b) manche wörter, zum zeichen feiner gelinden bedeutung (f. 725.), pflegen es dann gar nicht von fich zu laßen: g-rob, g-leich, ge-mein, g-lied, ge-mach, ge-fund, ge-wis, ge-meit, ge-vê etc. Wo es lebendiger ift, fcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern feite erhellt feine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgefchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, fondern nur ein ftärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farb-adjectivum, niemand fagt ge-fchwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je finnlicher das nomen ift, defto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hunde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel felbft jenen ftärkeren oder fchwächeren finn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entfpringen bisweilen adj. aus fubft. durch die bloße verwandlung fubftantivifcher in adjectivifche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigftens bei eigentlicher zuf. fetzung erfcheint diefe nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -haúrts, -môds (f. 656. 657. 663.) wiewohl fie ausgeworfen fein könnte, wie fie auch nach un-auszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960ᵃ ft. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno monf. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ftallo mit nôt-gi-ftallo etc. Allein abgefehen von folcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl wefentlich mit dem ge- zufammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch fociativa, theils mangelt es den letzteren fogar häufig. Ebenfowenig kann die fchwache form den gefellfchaftsbegriff bewirken, da fie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müßte das ftarkformige agf. ge-fîđ für unorganifch erklären, in welchem allem fcheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überfehen ift auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhafteften war, feit fie ihre wirkung einbüßte, faft alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden find. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, fo würden fie fortdauern. — e) wo der fchwächere finn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und folange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten ift, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. fvês, ahd. gi-fuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd. haz Bon., neben ge-haz; nhd. lind neben ge-lind u. a. m. Hier werden fich bisweilen feinere unterfcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, fo ift nach der älteren fprache zu entfcheiden, was für organifch zu halten fei, das fetzen oder auslaßen der partikel? — f) diefe frage, allgemein für fämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat befonderen einfluß auf beurtheilung der nordifchen und engl. fprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganifch angenommen werden, was durchgreifenden grundfätzen der agf. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agf. ge- mit dem hochd. meift übereinftimmt, fo folgt, daß es in verfchiednen *engl.* wörtern *weggefallen* ift, deren begriff, ohne es voraus zu fetzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der fociativbegriff ift begreiflich der feltenfte: fere (focius) agf. ge-fêra, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nare's glofs. fere, feere, pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, focius, par) agf. ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man (contubernalis, fatelles, minifter) agf. ge-mana, altengl. y-mone (Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (minifter) agf. ge-rêfa. Beifpiele von andern wörtern: birth, agf. ge-byrd, ahd. ki-purt; fight, agf. ge-fëoht, ahd. ki-feht; kind, agf. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind, agf. ge-mynd, ahd. ki-muut; loom (fuppellex), agf. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; fhape, agf. gefcëap; fight, agf. ge-fiht, ahd. ki-fiht. Und die adj. foe (inimicus) agf. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die fchwache flexion fone (ft. des heutigen foes) agf. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agf. ge-lîc, ahd. ka-lîh, altengl. y-like; altengl. y-lome (faepe) Horn z. 197. agf. ge-lôme; mad (amens) agf. ge-mâd, ahd. ka-meit*); e-nough (warum

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich fchwach, das ahd. kameit, agf. gemâd, engl. mad fchwach an geift, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agf. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; found, agf. ge-fund, ahd. ki-funt; altengl. y-wis (certus) agf. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen fchon im agf. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) fund (fanus), aber gewöhnlich fteht fie und es heißt fo wenig mâd, eynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordifchen?* f. 735. aus einigen überbleibfeln beweife, daß fie der mundart an fich und vor alters keineswegs fremd gewefen ift. Folgende wörter außer g-ranni, g-neifti, g-lîkr, g-nôgr fcheinen ihrer nach analogie des goth. agf. und ahd. fähig: bûri (rufticus); hlyri (frater, focius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (focia ludi, ki-fpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (focius); finni (fautor, amicus); nautr (focius); burdr (nativitas); fkap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weife von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. gefetzt wird, vgl. goth. ga-fkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. fkôadr, laufgadr, fiadradr, hærdr und nhd. gefchuht, belaubt, gefiedert, bekannt. Die nord. fprache verräth alfo in diefer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* fcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum, con-*, wo nicht daffelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung. vgl. con-fors, ga-hlôzo; con-fonus, ga-hël etc. namentlich auch das agf. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter ift die ähnlichkeit der form. Auf den erften blick widerfprechen fowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverfchiebung freilich deutfches h für lat. c; allein es könnte fich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel läuft (f. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (f. 316.). Ein nicht unwahrfcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unfrer partikel denkbar feien? fteht dahin und läßt fich nicht vorfchnell abweifen, denn der fpätere wegfall des h ftimmt zum wegfall der partikel, obgleich fehr verfchiedene fprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel fchein-

---

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtfinnig ganz in die gute bedeutung von ftolz, fröhlig, luftig über.

bare pleonaſmen eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr ſteht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht iſt aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr. auch wurzelhafte, unzuſammengeſetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r ſind. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zuſammenhang zwiſchen beiden, wäre -ag bloße umſetzung? Wenigſtens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienſt des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (ſ. 290.); ka-part, kahâr was part-aht, hâr-aht (ſ. 380. 381), es iſt eine weitere lingualableitung zugetreten (ſ. 384. *β. γ.*), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ſtatt g, c) beweiſt. Wird in der zukunft das weſen der ableitungen tiefer erforſcht ſein, können ſolche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verſinſterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verſchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abweſenheit des auslautenden m oder n in der deutſchen partikel. Hierbei iſt vorerſt das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anſchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger ſind mir die ſpuren des uralten *gam-, gan-; ham-, han-* für ga-, in folgenden wörtern: *α*) ham-edii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutſchen rechten p. 40.) aber ſchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-eido (nach 1. von eid gebildet) iſt ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkiſcher ausdruck ham-ëdjo? in ëdjo ſteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was ſoll ham anders ſein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. *β*) die lex ſal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui ſuſcepit cauſam ad mallandum in vicem alterius; im pactus leg. ſal. tit. 50. ſtehet dafür rhamallus, das vermuthlich verleſen oder verſchrieben iſt ſtatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. cha- einiger für ka-, ga-, vorhin ſ. 734.) Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adſumere in vice auctorum gebraucht. Dieſes hamallus iſt wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (ſocius, defenſor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conſtituere). Entw. ſtehet es für ham-mallus, mit verſchlingung des einen m, oder ha-mallus bezeugt, daß ſchon die fränkiſche ſprache ham- in ha- (= goth. ga-)

entſtellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-ſtadul, cumi-ſtudalo, chumi-ſtudalo, chumi-ſtuodlo (paſtorum potentiſſimus, princeps equorum) zwetl. 115ᵇ doc. 206. monſ. 326? Die bedeutung iſt offenbar ſtallmeiſter, hofbedienter, wenn man u für a verſchrieben oder verleſen hält, ſo nähert ſich in der bildung cam-ſtadalo, cam-ſtudalo dem lombard. caſtaldus, goth. ga-ſtalds (ſ. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überſetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. ſal. chameſtalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken ſcheint. Das altfränk. cham-ſtalia oder -ſtalio wäre das ahd. ka-ſtallo? *). δ) in eigennamen bewahren ſich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. lauresham. nr. 2529. Goldaſt 2, 8. Neug. nr. 354. und ſonſt, ich führe es oben ſ. 532. auf, ohne das erſte wort zu verſtehen) mit der partikel und dëo, diu (famulus, ſervus) zuſ. geſetzt ſein? es entſpränge wieder der geſellſchaftsbegriff confamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr ſcheint aus der ahd. ſage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dëo, kidëo, den ich nicht aufzuweiſen habe, würde die conjectur beſtärken. Hamedëo für hamêdëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ſicher hameidëo ſchreiben würden. Neben dieſem fränkiſchen ham- mehr hochdeutſches kan-, gan- zeigt ſich ε) in kan-arpo (coheres, conſors) doc. 204ᵃ, wofür canh-erbo oder chanerbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80ᶜ, und im deutſchen recht hat ſich gan-erbe bis auf heute erhalten (Friſch 1, 315. 316.). Es iſt nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthümer, mitberechtigter (σύγκληρος, συγκληρονόμος). Dieſer auslegung ſtehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompoſitum und aufzulöſen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-anervo (coheres). Meines wißens tritt aber gi- ſonſt nie vor eine andere, ſchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-ſiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gi-erbo, nicht gi-ana-erbo zuläßig ſchiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verſtehe aber das ſubſt. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomoſ. 2, 355.) lieſt anegerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anſicht vergleicht gan-erbe mit dem im ſeeländ. und ſchoniſchen geſetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher 1, 374. 375.) dem gegenſatz von fram-arv. Hierfür ließe ſich höchſtens die angeführte falſche lesart canh-erbo in der ſtelle bei N. anſchlagen, inſofern ſie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arfi) ganz von dem des deutſchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen ſchein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgehoben das räthſelhafte ahd. gan-eiſtara, mhd. gan-eiſte (ſcintilla), wovon oben ſ. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eiſt geſucht wurde. Den dortigen citaten iſt aus ſgall. 183. ganaſtra (ſ. ganeiſtra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eiſta wurzel, gan partikel, ſo würde begreiflicher, wie ſich aus gan-eiſtra, gan-eiſto ſpäterhin gæn-ſter und gn-eiſte, altn. gn-eiſti, n-eiſti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eiſto, g-eiſto?). Die wurzel eiſa (einis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyſa, vgl. das verbum eiſa, aeſtuare, ſæm. edd. 153[a]) ſo daß gn-eiſti, gan-eiſto leicht focius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines dieſer beiſpiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenſteht, daß im goth. nur ga-, keine ſpur von gan-, gam- anzutreffen iſt. Und wie verhält ſich dazu die formell nicht unwahrſcheinliche verwandtſchaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, ſupra ſub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ſtehen, nach analogie von in innan, ûz ûzzan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agſ. vid, vider; oder den doppelſinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agſ. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) geſchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor*). Mit nominibus geht ſie nur ſelten compoſition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

*) oder wäre ſie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle ſchwierigkeit hat.

gagen-wërt oder gagen-wërte? (praeſens) N. 31, 8. Boeth. 263. gagen-wërti (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtig (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, conſpectus) monſ. 330. 341. 365. Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrft (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagn-augu (tempora, die ſchläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perilluſtris); gagn-ſkiær (pellucidus); gagn-ſök (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þýdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120ᶜ Wh. 2, 158ᵃ; gegen-louf Frib.; gegen-market Wh. 2, 136ᵇ; gegen-niet Parc. 95ᵃ; gegen-rede Parc. 101ᵃ; gegen-reiſe Tit.; gegen-ſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74ᶜ; gegen-wort Parc. 153ᵃ; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -giſt; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-fär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet engegen-niet Parc. 107ᶜ. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. διά-, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige

ftattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978ᵃ 979ᵇ. Agf. hâm-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷfi (noftalgia); heim-koma (reditus); heim-fôkn (vifitatio); heim-fŷki (noftalgia). Nhd. heimgang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiâ* (apud, juxta), fchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutfchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erfetzt das goth. bi, ahd. pi, in der finnlichen bedeutung, nicht in der abftracten, hat alfo weit kleinern umfang. Ihr urfprung liegt noch verhüllt. Sollte fie uneinfach und zuf. gefetzt fein aus hi-â (vgl. eftir-â, poftea)? hi der ablaut von hî (goth. heiv, manfio, domus, propinquitas)? **) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört fie zu diefer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., fondern aus einer flexion erklärt werden müfte. Das -s im neunord. fcheint unorganifch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hiå, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-bŷli (villula) verfchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hîbŷli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (focordia, conniventia); hiâ-hvîla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abfurdus); hiâ-kona (pellex, bî-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beifichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-fôl (nebenfonne); hiâ-fögull (falfiloquus) ahd. pî-fprâhhal; hiâ-ftôd (auxilium, beiftand); hiâ-trû (fuperftitio); hiâ-tûngl (parafelene); hiâ-vëra (praefentia); hiâ-vërk (opera fuccifiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vîk (deflectio a via). Man fieht, daß die bedeutungen zuweilen unferm bei-, zuweilen unferm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert fich nicht mehr mit nominibus, nur mit verbis; vor jene fetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hierwift (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hèr-vift entfpricht.

hidrê (huc) agf. hider, engl. hither: agf. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horfum).

---

*) in dem volksdialect der fette communi, deutfcher anfiedelungen im obern Italien „ finde ich *hofs* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig ift, vielleicht bloßes fpiel des zufalls und entftellung einer andern ahd. partikel, etwa des az, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

**) franz. chez bekanntlich aus cafa (domus).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiſten hër, einigen har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben ſ. 581.]; gehört zu dieſen compoſitis auch das ſ. 215. beſprochne hëra-pazar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baz (propius, beſſer hierher) aber wie ſtimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne iſt? auch müſte, um hëra-pazarî (mediocritas) zu verſtehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monſ. 355. hëra-pazêr an, ſo würde das ſubſt. hëra-pazî fordern [vgl. altn. eſtir-bâtr, inferior, oben ſ. 710, mit langem â, mithin ahd. hëra-pâzar? aber wohin führt das?]. Die adv. hëra-fâr, hëra-ſun (horſum) ſind auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hërawart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceſſus); ker-kunft (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); her-weg.

ahd. *hina* (illuc) gegenſatz zu der vorigen partikel. Ahd. hina-danch, ein in den urkunden nicht ſeltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alſo auf einen fremden oder gaſt, den heimweh treibt, gerecht iſt; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baz (ultra) N. 81, 1. Agſ. hinfus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hinſiđ (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109d Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hinfahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther ſ. nach-läßig); -reiſe; -ſicht; -weg.

hindar (retro) ahd. hintar: hintar-chôſt? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-liſt (fraus) folgt aus hintar-liſtîc (verſutus) doc. 219a; hintar-ſcranch (calcaneus) monſ. 398. hintar-ſcrenchîc (verſutus) monſ. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-ſcrenchîgî (tergiverſatio) monſ. 378. 379. 387; hintar-ſprâhha (calumnia) folgt aus hintarſprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agſ. hinder-ſcipe (nequitia). Mhd. hinder-kœſe (calumnia): bœſe. Nhd. hinter-achſe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -liſt etc. die verwendung für das ſinnliche hinter ſcheint der älteren ſprache fremd, vielleicht iſt ſie wie vorder- (ſ. 731.) zu beurtheilen.

jáind- (illuc): jáind-vairþs Joh. 18, 3.

id- (re-) ahd. it- ita-, agſ. ed-, untrennbar, doch ſcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ſtimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (deſcenſus); ïd-veit (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan.

Ahd. it-ganc (ſeculum) ſgall. 196; it-cart (orbis) doc. 221^b; it-cruod (genimen) doc. 221^b (vgl. gruoti oben ſ. 632.); it-lôn (retributio) K. 26^a 28^a T. 18, 2; ët-mâl (ſolemnis) ker. 57. id-mâli (ſolemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (ſolemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42^b doc. 204^a ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrſcheinlich, aber nicht aufzuweiſen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agſ. beſtätigt; it-ſlach (recidiva febris) doc. 221^b beßer wohl it-ſlaht, denn it-ſlahtîgt aug. 124^b; ita-wîʒ (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîʒʒa nom. pl. maſc.? oder ſg. fem.?) ita-wîʒ (obfuſcatio) monſ. 357. iti-wîʒ T. 2, 11. it-wîʒî O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîʒan, ita-wiʒita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wîʒôn monſ. 352. jun. 249, warum hat grade dieſes wort faſt immer ita-, oder eine aſſimilation, ſtatt it-?; außer dieſen ſicher noch andere. Agſ. ëd-cêr, ëd-cŷr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuveneſcens); ëd-gift (reſtitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrft (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (ſacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-ſcëaft (regeneratio); ëd-ſtaðelig (reſtitutus); ëd-viſt (ſubſtantia)?; ëd-vît (probrum) Beov. 214. [wo ich emendiere ëdvît-lîf, vita probroſa]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnôgr, id-gnôgr (abundans) ſæm. edd. 152^a. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Triſt.; ite-wîʒ (ignominia) Nib. Triſt. Barl. troj. 42^a 107^a. Nhd. keine mehr. Die gewöhnliche bedeutung iſt: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die ſich drehende erde; im goth. ïd-dalja entſpricht es dem ab- (ſ. 708.); im altn. id-gnôgr ſcheint es intenſiv zu verſtärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. ïdr? ahd. itar? altſ. idur, aus der das goth. ïdr-eigôn (ſ. 306.) und ahd. iter-nôn (creſcere) monſ. 386. [ſ. 169. zuzufügen, doch ſcheint das -n erſt beim verbo zu entſpringen, wie ſ. 166, *α*?] herſtammen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

in-, *inn-* (in, intro); die beſtimmung und geſchichte der part. *in-* hat ſchwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten ſchwächungen und verſtärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weiſe. Im allgemeinen läßt ſich folgendes voranſtellen 1) die partikel wird, als ſolche, nie und in keiner mundart, weder alleinſtehend noch zuſ. geſetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geſchwächt; unähn-

lich jenen be- und ze-, welche ſich hauptſächlich in compoſitis zeigen. Tonloſes ahd. *in*, mhd. *ën*, findet nur für den fall der wirklichen praepoſition ſtatt, wo dieſe mit dem von ihr regierten nomen zuſammenwachſend ein lebloſes adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. ſg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197, mhd. ën-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ën-gegen, nhd. ent-gegen; und ſo mhd. ën-wëc, ën-wette, ën-zît etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigungen der praep. und ihres caſus ſind keine wahre compoſition (ſ. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepoſitionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pî, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet ſie allerdings verlängerung, deren erſter beginn unſicher auszumitteln iſt. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. în läßt ſich nicht beweiſen, (J. 387. ſteht die praep. und Roſtg. lieſt in, nicht iin); mhd. în ſtehet im reim, z. b. troj. 23ᵃ 55ᶜ (die praep. în: ſchîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim ſein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drîn oder des -win der eigennamen ëber-win, ſige-win in ëber-wîn MS. 2, 74ᵃ· ᵇ· nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der compoſition -în für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entſpricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt ſich die ſchwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches ſeine praep. *in* von dem adv. *inn* (intro) Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterſcheidet, in der compoſition aber einigemahl zwiſchen beiden formen ſchwankt. Dem ahd. *in* (intro) ſcheint bloß durch den auslaut der conſonant vereinfacht (1,122.), wie die daraus weiter entſpringenden partikelformen inni, innana beſtätigen, und dieſes in = inn widerſtrebt der mhd. în-form. 4) die älteſten agſ. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird ſie durch on = ahd. ana vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuſ. ſetzung meiſtens ingeſetzt wird. 5) altn. wird *î* (= in) nicht nur als praep. ſondern auch in der compoſition genau von *inn* (intro) geſchieden. — Dies vorausgeſchickt führe ich die mit der partikel zuſammengeſetzten nomina an. Goth. ïn- kilþô (praegnans); ïn-fahts (hiſtoria) Luc. 1, 1; ïn-vinds (injuſtus). Ahd. in-chnëht (apparitor) hrab. 951ᵃ monſ. 326. doc. 220ᵇ in-knëht (domigena) herrad. 183ᵃ; in-goumen (lares) N. Cap. 142; in-heim oder in-heimi? (domicilium, tabernaculum) O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10; in-huct (conſcientia) K. 28ᵃ; in-hûs (penetrale) doc. 221ᵃ; in-kanc

(introitus) K. 53ᵃ ker. 23.132; in-lahhan? (veſtis interior) daher in-lachenes (intrinſecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; inlenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere ſchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); inphliht (poſſeſſio) N. 134, 4; in-biz (refectio) K. 41ᵇ; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-geſide (penates) N. Cap. 50. von ſida (latus), die an der ſeite, im abgelegnen orte ſtehen?; in-ſigili (ſignaculum) monſ. 409; in-ſlaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-ſlihho (invaſor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966ᵇ in-wërtes (intrinſecus) T. 41, 1. in- wërtîg doc. 243ᵇ; in-wittêr (doloſus) hrab. 960ᵃ; in-zihtîc (zelotypicus) monſ. 356. N. Boeth. 56. Agſ. in-âdl (morbus inteſtinorum); în-borg (pignus); inburg (atrium, veſtibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clëófa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domeſticus); in-cofa (cubile); in-cund (intimus); in-eddiſc (ſupellex); in-elfe, inn-elfe (viſcera); in-ſäreld (ingreſſus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingreſſor) Beov. 134; innhere (exercitus popularium); in-hîred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeſtici); in-gehyht; in-gehygd, in-gehyd (conſcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretioſus); in-merca (inſcriptio); in-orf, inn-orf (ſupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-riſe (uterus); in-ſëfa (animus) Cädm. 72; inſëgel (ſigillum); in-ſpinn (opificium netorium); in-gëſtëald (familia) Beov. 88; in-ſteppe (ingreſſus); in-ſvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-vëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteſtinum). Altſ. ſind α) folgende mit î- zuſammengeſetzt: î-beiſkr (ſubamarus); î-biúgr (ſubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profuſio); î-byggr (ſubdolus, prudens); î-feitr (ſubpinguis); î-fylja (equa foeta); î-gângr (profuſio); î-gildi (res aequalis); î-grœnn (ſubviridis) ſæm. edd. 49ᵃ; î-gulr (ſubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (ſubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-ſettr (prudens); î-ſiâ (cautela); î-ſpen (inteſtinum); î-ſtad (ſtapes); î-ſtada (conſtantia); î-tak (ſervitus, onus); î-þrott (ars). β) mit inn- folgende: inn-blâſtr (inſpiratio); inn-bûi (domeſticus); inn-drôtt (ſatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurſio); inn-ſiâlgr (intra penetrans?) ſæm. edd. 168ª; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-iſli (viſcera); inn-leid (via intus ducens) ſæm. edd. 234ª; inn-lendr (indigena); inn-ſigli (ſigillum); inn-ſkeifr (varus); inn-ſtæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuſtodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. im-biȥ ſ. in-biȥ Wigal.; in-bot c. p. 361, 71ᵈ; in-ganc Triſt.; in-gruene (perviridis) Triſt. Eracl. 465; in-leite (introductio) Triſt.; in-geſide (familia, domus interior) Mar. 57, ſchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-geſinde (wie ſît neben ſint)? vgl. das ahd. wort; in-ſigel Parc. 150ᵇ Nib.; in-geſinde (familia, famulitium) Parc. 2ᵇ 71ᵇ Gudr. 18ª; in-ziht (criminatio) Triſt.; welchen hierunter in- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem in-ganc und in-leite. Nhd. haben *α*) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-geſieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrſcheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; inſtändig; in-wendig; in-zicht. *β*) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-falt, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; einfluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; einrede; ein-ſatz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; einſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drôtt, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, ein-gedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intenſive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agſ. in-frôd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo.

ïnna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; ïnnakunþs (domeſticus). Agſ. inna-vëard (interior).

ïnnana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agſ. innan-cund (domeſticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceſſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit ïnna- und mit ïnn-.

miþ- (cum), ahd. miti- (verfch. von der praep. mit) agf. mid-, fügt fich an wenige nomina und drückt die idee von beifein, gunft und gefellfchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viffei (confcientia) Tit. 1, 15. Ahd. mitegengô (pediffequus) N. Cap. 48; mite-flâf (concubitus) ibid. 151; miti-wâri (manfuetus, d. i. familiaris, comis, im umgang freundlich?) fgall. 189. ker. 72. K. 21[b] brab. 967[a] mite-wâre. N. 75, 10. mit-wâri J. 390. mit-wârî (harmonia) ker. 7. (manfuetudo) K. 60[a] *); mite-wift (confortium) N. 100, 6. 118, 63. Agf. mid-râd (coequitatio); mid-fprêca (defenfor); mid-vift (confortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mëd-byr (ventus fecundus); mëd-ferd (tractatio); mëd-giöf (pretium educationis); mëd-görd (participatio); mëd-hald (ftadium); mëd-læti (res fecundae); mëd-mæli (favor); mëd-taka (acceptio); mëd-vindr (ventus fecundus); mëd-vitund (confcientia). Mhd. mite-reife (comes) c. p. 361, 89[d]; mite-fam (comis, gratus?) Vrib. Trift. 1228; mite-flüzel (conclaviger) MS. 2, 227[a]; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101[a]; mite-wift c. p. 361, 20[a] 77[c] Ernft 55[b] Trift. Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, eben-, erfetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chrift; -erbe; -gabe; -gift; -glied; knecht; -lauter; -leid; -menfch; -fchuldig; -fchüler; -befitz; -weide u. a. m.

nêhva, ahd. *nâh*, urfprünglich prope, woraus fich die bedeutung fecundum, poft entwickelte (Graff f. 95.), feitdem aftar (f. 710.) feltner gebraucht wurde. Es ift daher noch unausgemacht, ob nicht die f. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten compofita vielmehr aus der partikel, mit dem alten finne von bei, zu erklären find. Dies wird fogar glaublicher wegen der analogen zuf. fetzung anderer partikeln, z. b. nâh-wërt (praefens) nâh-wërtigî (praefentia) N. Boeth. 214. nâh-wift (praefentia) vergleicht fich dem ana-wërt, ana-wift. Mit nâh, poft bedeutend, findet fich ahd. erft fpäter das compofitum nâh-chunft (fucceffio) N. 71, 5. Mhd. werden die beifpiele häufiger: nâch-huote Parc. 161[b] Nib.; nâch-jage Ulr. Trift.; nâch-klanc Reinh. 490; nâch-ranc (callidus, vafer?) Bit. 85[a]; nâch-ræte (prudens) Trift. nâch-rætic Karl 19[a] MS. 2, 130[b]; nâch-reife Parc. 87[c]; nâ-riuwe Bon.; nâch-flac liederf. 1, 395; nâch-fmac Vrib. Trift.; nâch-wendic (futurus, oder proxime ven-

*) gleichbedeutig, aber formell verfchieden von mandwâri (f. 553. 577.)?

turus?) Mar. 162. vgl. nâch-wendig (conſanguineus) Oberl. Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durſt; -folge; -frage; -hall; -herbſt; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -leſe; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -ſatz; -ſchmack, -geſchmack; -ſchrift; -ſchluß; -ſicht; -ſommer; -ſpiel; -ſtich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agſ. nëah- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beſtändig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zuſammenſetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); dieſe part. entſpringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, erſetzt die älteren eigentlichen compoſita mit ëben- (vgl. ſ. 635.) und bildet neue wie neben-ſtunde, neben-weg etc. Die ahd. und mhd. ſprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (ſubtus) verhält ſich zu einem verlornen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidan-entîc iſt ſ. 730. belegt.

ahd. *nidar* (deorſum): nidar-hald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rîs (diabolus, der niedergeſtürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nidar-fal und 67, 13. chuning widerfluzze; nider-ſcrecchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-ſtîc (deſcenſus) K. 26^{b} nidar-ſtîga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agſ. niđer-gang (occaſus); niđer-hëald (demiſſus); niđer-hryre (praecipitatio); niđer-lîc (infimus); niđer-ſîge (occaſus); niđer-ſtîge (deſc.); niđer-vëard (demiſſus). Altn. niđr-biúgr (incurvus); niđr-burdr (eſca piſcium demerſa); niđr-drëp (deminutio famae); niđr-fall (defluvium); niđr-gângr (occaſus); niđr-hlaup (decurſus); niđr-hlutr (feminale); niđr-kaſt (dejectio); niđr-klædi (ſubligacula) niđr-lag (finis); niđr-lûtr (cernuus); niđr-nîddr (ruinoſus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97^{a}; nider-kleit Parc. 130^{a}; nider-lânt Nib.; nider-vart Wh. 1, 68^{a}; nider-wât Wigal.; vgl. nider-baz Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). Nhd. nieder-deutſch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. monſ. 28, 42; nieder-kunft; nieder-lage; nieder-land; nieder-ſchlag; nieder-wand Luther III. monſ. 6, 10. In den ahd. und agſ. compoſitis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend beſtimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

fama- (aeque, fimul, ceu, veluti); es entfpringt, wie für nêhva, zweifel zwifchen uneigentlicher compofition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel fama vor, fondern das adj. fama (idem); ich habe darum nicht angeftanden, fama-leiks bei der adj. zuf. fetzung (f. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. fama (aeque) monf. 354. fcheint aus dem adj. felbft erft hervorgegangen (vgl. f. 672.) und obgleich fama-lîh componiert fein könnte wie ana-lîh, widerftrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln faman-, famant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectivifch fein; dahin rechne ich: fama-haft (folidus) jun. 226. fama-haftî (maffa, corpus) jun. 200. monf. 348. 377. 390; fame-tregil (fymbola) doc. 232b; fam-wift (confortium) J. 404. (vgl. miti-wift)*). Im agf. gilt eine trennbare part. fam (aeque), womit componiert fcheinen: fam-hivan (conjuges); fam-mæle (concors); fam-ræde (unanimis); fam-vift (confortium), wofür fom-vift Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit fam-, unerachtet die trennbare part. fortbefteht; nhd. ift fie ausgeftorben. Die altn. part. fam- ift untrennbar, aber in fehr vielen comp. zu finden, fowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: fam-arfi (coheres); fam-band (focietas); fam-beil (loca compafcua); fam-bidill (rivalis); fam-bland (mixtura); fam-blâftr (confpiratio); fam-burdr (collatio); fam-bÿli (rus commune); fam-dauna (ejusdem odoris); fam-drâttr (colludium); fam-dryckja (compotatio); fam-eign (focietas); fam-fara (comes); fam-faftr (cohaerens); fam-fedra (ex eodem patre); fam-fêlag (focietas); fam-ferd (comitatus); fam-ferda (comes); fam-flot (comitatus navium); fam-fundr (congreffus); fam-fylgi (vires communes); famgângr (concurfus); fam-hliôd (confonantia); fam-hvila (contubernium); fam-iafn (aequalis) fam-iafn (comparatio); fam-keypi (commercium); fam-koma (conventus); famkunda (concilium); fam-kynja (ejusd. generis); fam-lag (focietas); fam-lendr (conterraneus); fam-lîkr (fimilis); fam-litr (concolor); fam-lyndi (concordia); fam-læti (convenientia); fam-mâla (colloquens); fam-mylkingr (collactaneus); fam-mœdra (frater uterinus); fam-nautr (con-

*) das adj. famarart (oben f. 664.) fcheint, wenn das fubft. famar (barbaries) monf. 831. richtig ift, famar-art zu nehmen, oder wenigftens für famar-rart zu ftehen, und nicht fama-rart.

victus); fam-qvæmi (conventus); fam-râda (confentiens); fam-rædi (confuetudo); fam-rŷndir (focius ftudiorum); fam-faga (dictis conveniens); fam-fæti (confeffus); fam-finna (confentiens); fam-fîda (a latere); fam-fkipa (in eadem nave); fam-fkipti (commercium); fam-ftafa (fyllaba); fam-ftëmma (congruens); fam-full (colluvies); fam-tal (colloquium); fam-tîda (coaevus); fam-tök (confpiratio); fam-þela (conglaciatus); fam-þiôn (confervus); fam-þolugr (mitis); fam-þycki (confenfus); fam-vëra (converfatio); fam-vift (idem); fam-vitund (confcientia). Diefe compofitionsweife hat fich auch im neunord. erhalten, ich befchränke mich hier auf dän. beifpiele: fam-drägtig (concors); fam-frende (confanguineus); fam-fund (focietas); fam-klang (confonantia); fam-leie (concubitus); fam-liv (focietas); fam-qvem (conventus); fam-tale (colloquium); fam-tid (coaetas); fam-tykke (confenfus) fam-vittighed (confcientia) u. a. m. nur haben einzelne fammen- ftatt fam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet diefes nord. fam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die feltenheit des fam- im goth. ahd. agf. ftimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt fam- (wie hiâ f. 756.) nie die abftracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder fam- dem ahd. und agf., noch ga- dem altn. 2) man halte die gefellfchaftswörter fam-arfi, fam-fkipa, famferda, fam-lendr, fam-fedra zu ahd. gan-erbo, agf. geþofta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agf. ge-fäder etc.; auch hier ift die form meiftens fchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterfcheinende -a (1, 661. 743.). 3) fam- verhält fich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. συν-, συμ-, συ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln felbft zufammenfallen, kann dahin geftellt bleiben, begreift fich aber aus dem wechfel der fpiranten h und f am leichteften; vgl. ἅμα und fimul mit cum und σύν.

famana (fimul, conjunctim) Luc. 15, 13. fcheint dat. des nom. faman, deffen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agf. nur die verbindung te famne, ät famne (te fomne, ät fomne), ahd. zi famana, mhd. ze famene, nhd. zufammen vorkommt. Goth. nomina mit faman- oder famana- componiert mangeln, ahd. findet fich faman-haftîc (intemeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. faman-qhuit (condictum) jun. 197; faman-fprâcha jun. 251; faman-wift (confortium) monf. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit fama-haftîc, fam-wift. Weder ahd. noch agf. nomina

ſind mit ziſamane, ätſamne, teſamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit ſaman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit ſamen-, noch mit zeſamene; nhd. gelten aber die ſchleppenden wörter zuſammen-fluß, -hang, -kunft, -lauf, -ſtoß, die freilich erſt nach der analogie von zuſammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ſtoßen gebildet ſcheinen. Aehnliches gilt von den dän. ſammen-komſt, ſammen-ſkud etc., welche der ältern ſprache fremd ſind.

ſamaþ- (in unum, ſimul) ſteht bei Ulf. nur in der zuſammenſetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für ſich, noch vor nominibus. Das entſprechende trennbare und ſelbſt zur praep. gewordne ahd. ſamant J. 405. ſament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet ſich zuweilen mit nominibus; ſamant-chunſt (conventiculum) doc. 232[b]; ſament-liutig (conſonus) N. Cap. 162; ſamant-fart (comitatus) T. 12, 3; ſamant-wiſt (coitus) wirzeb. 978[b] doc. 232[b] und hat die bedeutung des vorausgehenden ſam- und ſaman-. Die form ſamant ſcheint mir aus ſamad entſtellt und ſich zu ſama zu verhalten, wie forad (ſ. 730) zu fora. Folglich ſteht auch das agſ. ſamod für ſamođ; es bindet ſich meiſt mit verbis, doch hat Lye: ſamôd-geſlit (concertatio); ſamod-lic (unanimis); ſamod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt dieſe partikelform gänzlich. Das mhd. ſament, ſamet, ſamt und das nhd. ſamt, ſammt gehen keine compoſition ein.

ſundr- (ſeorſim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus ſundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. ſuntar-, agſ. ſundor-, altn. ſundr-, überall trennbar und in einigen mundarten ſogar praepoſition. Ahd. ſunder-ëber (aper ſingularis) N. 79, 14; ſuntar-êwa (privilegium) doc. 209[a]; ſuntar-gëpa (donativa) monſ. 361; ſunder-guot (phariſaeus) N. 68, 4; ſunder-man (idem) N. 48, 5; ſunder-ſâlda N. Boeth. 63; ſuntar-ſcaz (peculium) jun. 219. monſ. 331; ſunder-furſto (princeps) N. 79, 14; ſuntar-walt (monarchia) gl. vindob. Agſ. ſundor-cräft (privilegium); ſundor-folgođ (ſequela); ſundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; ſundor-hâlig (phariſaeus); ſundor-land (ſeparalis terra); ſundor-lîf (vita privata); ſundor-note (officium diſtinctum); ſundor-nytte Beov. 52; ſunnor-ſceât (peculium); ſundor-ſpræce (privatum colloquium); ſundor-ſtov (locus ſecretus); ſundor-vîc (manſio remota); ſundor-yrſe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. ſundr-gerd (ſingularitas); ſundr-leitr (diſſimilis); ſundr-lyndi (contentio);

ſundr-ſkila (ſegregatus); ſundr-þycki (diſſenſio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): ſunder-art (ſpecies exquiſita) Parc. 188ᵇ; ſunder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; ſunder-gleiz l. ſunder-glîz (nitor peculiaris) Wh. 2, 178ᵇ; ſunder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20ᵇ 134ᵃ, oder iſt in beiden ſtellen von koſtbarkeiten die rede, die ohne gold (ſunder golt) verfertigt ſind? ſunder-klage; ſunder-lant (regio) Parc. 175ᶜ Wh. 2, 14ᵇ 206ᵇ; ſunder-lëger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159ᶜ; ſunder-liute (homines proprii); ſunder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179ᵇ; ſunder-nôt kl. 3370; ſunder-rinc (conventus remotus) Parc. 161ᶜ 174ᵇ 190ᵃ Wh. 2, 14ᵃ 144ᵃ; ſunder-rotte Parc. 148ᶜ; ſunder-ruof Wh. 2, 155ᵃ; ſunder-ſchar Parc. 191ᵇ; ſunder-ſchif Flore 27ᵇ; ſunder-ſchîn (ſplendor varius) Parc. 176ᶜ, ſunder-ſiech (leproſus) Oberl.; ſunder-ſiz Parc. 55ᵇ; ſunder-ſlâ (veſtigium peculiare) Wh. 2, 96ᵃ 107ᵇ; ſunder-ſprâche cod. pal. 361, 40ᵃ wovon das verb. ſunder-ſprâchen Gudr. 22ᵇ 46ᵇ; ſunder-ſtarc Nib. 1947; ſunder-ſtuol MS. 1, 28ᵇ; ſunder-trahte (edulium) v. d. minnen z. 413; ſunder-trôſt Ben. 145; ſunder-trût (amator) Parc. 106ᵃ ſunter-triutel MS. 1, 88ᵃ; ſunder-varwe (color particularis) MS. 1, 202ᵇ; ſunder-wâpen (inſigne pecul.) Parc. 52ᵃ aber ſunder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52ᵃ; ſunder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58ᵇ. Nhd. ſind alle dieſe compoſita ausgeſtorben. Sie ſcheinen bisweilen den nebenſinn von falſch und böſe zu haben, vgl. ahd. ſuntar-guot, agſ. ſundor-hâlig, mhd. ſunder-bluot, ſunder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (ſ. 709.); im altn. herrſcht die privative bedeutung (ſe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwiſchen der zuſ. ſetzung mit ſunder-, und der eigentlichen mit ſëlb- (ſ. 638), vgl. ſunder-walt mit ſëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienſt drückt ſich gerade ſo in den wörtern ſelbſt-dünkel, ſelbſt-ſucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entſprechen die altn. compoſita mit ſër- (ſibi), dem dat. des pronomens dritter perſon, einzelnen ahd. mit ſuntar- ganz genau, z. b. ſër-gôdr (arrogans) dem ſuntar-guot, und ſër-lyndr (difficilis, moroſus) mag einerlei ſein mit ſundr-lyndr. In der regel hat jedoch ſunder-, ohne ſchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, ſelbſtändigen und heimlichen (ſingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, ſchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß ſie dem goth. du-, ahd. zi-, zuo-, agſ. të-, tô- identiſch ſei und

wohl gar die vollftändigere form enthalte, läßt fich meiner anficht nach nicht beweifen (f. 722.). Apocope des l ift fonft ohne beifpiel (eher fchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerfpricht die abweichende cafusrection der praepofition (til erfordert ftets den gen., du, zi meift den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (fcopus) agf. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus) *). Mit til- werden folgende nomina zuf. gefetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (confilium); til-burdr (eventus); til-drâttr (occafio); til-eygdr (ftrabo und mulierofus, erläutert das ahd. fûr-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben f. 656.); til-felli (cafus); til-ferd (exordium); til-föng (afportatio); til-gângr (acceffus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (fplendor veftium); til-hœfi (veri fimilitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtfemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (afpectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-raedi (aggreffio); til-fión (afpectus, cura); til-flâttr (praetextus); til-fögn (informatio); til-ftilli (procuratio); til-fvar (refponfum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-taeki (confilium); til-vik (geftus) u. a. m. Bemerkenswerth ift, daß alle folche compofita erft in der fpätern profa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein fubft. tuz-vêrei (dubitatio, fufpicio) oder ein adj. tuz-vêris (fufpiciofus) *δύςπιστος*, fchwergläubig, hartgläubig vorausfetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959ᵇ N. 65, 4. zur-ganclîh (temporalis) monf. 387.); zur-heil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luft (taedium, faftidium) doc. 246ᵇ zuor-luft N. Cap. 133. zur-luftig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luft-lîh (faftidiofus) monf. 332. und das abgeleitete zur-luftan (taedere) monf. 329. beßer zur-luftôn monf. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (fufpicio)

---

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agf. (wo dafür ođ) fcheint daher wirklich ein danismus; vgl. goth. und, ahd. untaz, unzi, mhd. unz. — Im gloff. edd. faem. 2, 816ᵃ wird behauptet, daß für til in den älteften denkmählern tl gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch fich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darftellen würde.

monſ. 342. zur-wâni (ſuſpicioſus) jun. 252. 260. zur-wânen (deſperare) T. 32, 8. (wo der überſetzer inde ſperantes f. deſperantes nahm?); zur-wâri (ſcandalizatus) monſ. 413. zur-wâri (ſuſpicio) doc. 246[b] monſ. 373. zur-wârida (ſcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monſ. 323. Altn. tor-bœnn (δυςπαραίτητος) ſæm. edd. 223[b]; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (δύςβατον); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preſſus); tor-rëk (amiſſio); tor-fôttr (difficilis acquiſitu); tor-tryggr (ſuſpicax) tor-trygd (ſuſpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Dieſe ganz untrennbare part. komt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miſſa- (ſ. 470.) und wana- (ſ. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (ſ. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erſteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erſteres iſt, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert ſich nur mit dem verbum, erſteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres iſt zuſ. geſetzt aus zi-ar, zi-ir, erſteres ſcheint mir unzuſammengeſetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Iſt es aber wurzelhaft, ſo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben ſ. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne ſcheint vielmehr tiuſan, táus, tuſun (wie liuſan, kiuſan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der ſinn beider partikeln iſt verſchieden, tus- bedeutet ſchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen ſich bloß, inſofern beide verneinen. So möchte freilich zur-ganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, ſagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt ſich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druz (taedium) ur-wâni (deſperatus) ur-luſtêr (deſidioſus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtſchaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böſe aus: zur-wân (argwohn) zur-luſt (prava cupido, voluptas).

*) dieſer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht ſein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die ſchwächere vor dem verbum nehmen.

6) von vermiſchung des lat. dis- mit gr. δυς- (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

þana? (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dana-numft (elatio) doc. 207[b]; thana-trip (repudium) T. 29, 9; mhd. dan-vart (diſceſſus) Parc. 194[c], und mit dannen: dannen-wanc Flore 54[c]. Es kann ihrer noch mehr geben.

þar- (ibi) ahd. dar-, agſ. þär-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þar-viſi (manſio ibi). Ahd. un-dara-lîh, un-dar-lîh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þäſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.).

þairh- (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifeſtus) J. 343; thuru-thëo (ſubjectus) ker. 90; thuruh-hlutor (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengîc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzic (perparvus) ker. 223; durah-noht durah-noht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-ſiunic (perſpicuus) doc. 234[b]; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuruſlaht; omnino); dhuruh-fartlîh (extricabilis) jun. 184. durh-fertig (tranſitorius) N. 143, 14. Agſ. þurh-bëorht (perſpicuus); þurh-bittor; (peramarus) þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvît (peralbus); þurh-lâd (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23[b] 45[b]; durch-lûterTriſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127[b] Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrîb. Triſt. Nhd. durchbruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll-; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt meiſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

uf- (ſub) trennbar und praepoſition, z, b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammen-

fetzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uf-áiþéái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. f. uf-áiþjái vom fg. uf-áiþis (áiþeis?) qui fub juramento eft; uf-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uf-kunnan (cognofcere) entfprechend; uf-gakunþs (aeftimatio) läßt fich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (fuper, fupra) fcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganifche apocope des r hervorgegangen. Denn einerfeits mangelt nun die bedeutung fub gänzlich, andrerfeits ift ein überfluß der formen oba und obar für die bedeutung fupra unverkennbar. Den organifmus des goth. uf und ufar beftätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, fub und fuper (fupra, vgl. cum, contra). Vielleicht find auch darum der ahd. mhd. nhd. compofita mit oba- fo wenig und der mit ubar- fo viel. Im altn. ift die verderbnis vorgefchritten und of- vielen zuf. fetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi (doma) monf. 337. od-dach doc. 227ᵃ (affimiliert?); obefiht (cura, infpectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kiféht (expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34 51ᵃ 122ᶜ MS. 1, 188ᵇ; obe-man (praepofitus) troj. 14ᶜ 182ᶜ. Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ficht (Logau); ob-fieg; ob-ftand (Leffing) fcheint nach dem lat. obfifto falfch gebildet. Agf. mangelt diefe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of ift = äf, ahd. aba; vgl. f. 708.); Beov. 26. fcheint jedoch of-môdig ftatt des üblichen ofer-môdig (fuperbus) Cädm. 6. 7. 8. gefetzt. Die nicht feltnen altn. compofita mit of- geben meift den finn von nimis, alfo des ahd. ubar-,: of-æfi (fudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeffatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπέρθυρον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (fuperbia); of-lâtr (homo fuperbus) of-læti (infolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverfario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas confilii); of-rîki (violentia); of-fiônir (invidia); of-fôkn (perfequutio); of-fögur (exaggeratio); of-ftopi (intemperies animi); of-ftýri (res nimia); of-tak (nifus fupra vires); of-trauft (nimia confiden-

tia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeſtas); of-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorſum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archiſacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compoſition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaſst durch das aſſimilierte ubiri): upar-âzi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âzili K. 43ᵇ monſ. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985ᵃ; ubar-hîwi (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monſ. 411. ubar-huhtîg T. 4, 7; upar-ſtali (ſupervacuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-lîbo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit ſ. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muati O. II. 5, 14. ubar-muodîc J. 384; upar-brâcht (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990ᵃ trev. 8ᵃ; upar-ſlihtî (ſuperficies) monſ. 342. 385; uber-ſloufe (veſtimentum) Cap. 102. vgl. ana-ſloufe (ſ. 711.); upar-ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueiſ (abundantia) uber-ſueiſig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37ᵃ K. 44ᵃ jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950ᵃ upar-fullî ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânig N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. ſcheint zu beſſern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. ſteht. Altſ. obar-muodi und -muodig (ſuperbus). Agſ. meiſt ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-blîde (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (ſupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (praeceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (ſuperventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (ſuperliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (patriarcha); ofer-ëtol (guloſus); ofer-färeld (tranſitus); ofer-fät (nimis obeſus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-feoht (victoria); ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-gëare (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (obliviosus); ofer-gifra (guloſus); ofer-hyge (ſuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamoſus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor);

ofer-lîfa (refiduus); ofer-mâdm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (fuperbia) Cädm. 89; ofer-môd (fuperbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-fcëatt (nimium pretium); ofer-fcrud (veftimentum fuperius); ofer-fëóc (admod. aeger); ofer-fläge (fuperliminare); ofer-flæp (fomnus nimius); ofer-flop (indumentum fup.); ofer-fpræce (multiloquium) ofer-fpræcol (multiloquus); ofer-fvid (nimius); ofer-tæle (fuperftitiofus); ofer-þëarf (magna neceffitas); ofer-vëder (tempeftas); ofer-vift (gulofitas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yde (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compof. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis fuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-hugi (nimis animofus); ofr-kapp (infolentia); ofr-lîtill (permagnus); ofr-magna (fupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden ftatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius veftis); yfir-bragd (afpectus, praetextus); yfir-bôt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dâd (vehementia); yfir-ferd (peragratio); yfir-gângr (tranfitus); yfir-hërra (magiftratus fuperior); yfir-hönd (poteftas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium); yfir-klædi (veftis fuperior); yfir-lit (afpectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia); yfir-madr (fuperior); yfir-megna (praevalens); yfir-râd (dominium); yfir-föngr (parentatio); yfir-fiôn (error); yfir-fkot (ambiguitas); yfir-fkrift (infcriptio); yfir-fŷn (providentia); yfir-vald (magiftratus); yfir-varp (praetextus), yfir-vætti (fuperpondium). Mhd. über- (nach dem feit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt fich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): überêre Bert. 184; über-gëlt (ufurae) Wh. 2, 109ª; über-grôʒ Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Trift.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60ª; über-hêr (nimius) über-hêre (fuperbia); über-kêre Wh. 2, 54ᵇ; über-kraft Wigal. Nib. Barl. Karl 75ᵇ Bert. 223. über-krepfic (nimius) MS. 2, 170ᵇ; überkrüpfe (nimia expletio ftomachi) Parc. 67ᶜ; über-laft m. Barl. troj. 98ª über-lefte fem. Trift. Wh. 2, 121ª über-lefte adj. Herb. 25ª; über-lede troj. 139ᵇ; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2, 6ª; über-liebe Bert. 146; über-lift (ars fumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëʒ troj. 117ᶜ; über-muot fubft. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144ª; über-genôʒ (praevalidus) MS. 1, 104ᵇ w. gaft 108ª Trift.; übergenuht (abundantia) Barl.; über-tor (fuperliminare) Wh. 2, 182ᵇ; über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79ª; über-wal (optima electio) Parc. 56ᶜ fem. (oder mafc. mit dem

gen.-walles, abundantia?). Selten ſteht ober- und ſcheint dann vom adj. obere (ſuperior) herleitbar: ober-hant Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18ª. Nhd. über-bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunſt; -lang; -laſt; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth-; -muthig; -reif; -reſt; -rock; -ſatz (uſura); -ſcharf; -ſchlag; -ſchrift; -ſchuß; -ſchwang; -ſchwer; -ſicht; -ſprung; -ſtolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug. Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, ſondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert ſcheint: ober-amt; -deutſch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen ſchwankt der gebrauch, z. b. man ſagt über-rock neben ober-rock, die an ſich dasſelbe bedeuten. Ebenſo gilt altn. yfir-neſni und of-neſni; das altn. yfir- entſpricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agſ. ymbe-, altn. um-; dieſe trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo ſie durch bi- vertreten wird; ſollte umpi zuſammengeſetzt ſein aus und-bi? aber dann würde ſich dieſes im goth. vorfinden müßen und kaum ein agſ. ymbe, da oð für und ſtehet, noch ein altn. um, da dieſem dialect bi fehlt, entſprungen ſein; auch werden zumahl vor verba *beide* partikeln geſetzt (umpi-pi-) und ſelbſt das gr. *ἀμφί* widerſtrebt der vermuthung. Ahd. umbe-chuze (amictus) miſc. 1, 37; umbi-hlauft (curriculum) ker. 78; umbi-hanc (velamen) monſ. 360. 361; umpi-hûs (doma) monſ. 327; umpi-huurft (orbis) hrab. 952ᵇ umbi-wërft (orbis) T. 5, 11. umpi-wërft (aether) ker. 37; umbi-kanc (circulus) K. 53ᵇ N. 139, 9; umpi-loh (clauſura) ker. 70; umbi-rinc (orbis) jun. 237; umbi-fëthalo (finitimus) ker. 135; umbeſnit (circumciſio) N. 47, 14; umbi-ſueiſt (perizoma) jun. 173; umbe-turna (circuitus) N. 30, 14; umbi-vart monſ. 397. Agſ. ymb-cêr (excitatio); ymb-cyme (conventus); ymbe-fä					reld (circuitus); ymbe-gong (circuitus) zuweilen ymbe-be-gong; ymbe-hoga (ſollicitudo); ymbe-hŷdig (ſollicitus); ymbe-hvyrſt (circuitus); ymbe-ryne (concurſus); ymbe-ſête (circumſeſſio); ymbe-ſpræce (ſermo); ymbe-þonc (circumſpectio). Altn. um-bod (tutela); um-bôt (emendatio); um-brot (molimen); um-bûd (apparatus); um-dœmi (praefectura); um-fâng (complexus); um-ferd (circuitus); um-gânga, um-gângr (ambulatio); um-gerd (conditio rei) um-hyggja (cura); um-koma (auctoritas); um-merki (terminus); um-mæli (petitio); um-râd (conſi-

lium); um-fât (infidiae); um-fiâ (providentia); um-fkipti (mutatio); um-fkurn (circumcifio); um-flag (involucrum); um-fýfla (procuratio); um-tal (rumor); um-varp (fepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum). Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Trift. Barl.; umbe-jac grundr. 261; um-bekreiz Trift.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Trift.; umbe-fage Wigal.; umbe-fæze (vicinus) Trift. Wb. 2, 14ᵇ; umbe-fleif Wb. 1, 102ᵇ; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Trift.; umbe-vart Barl. u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang: -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -fatz; -fchlag; -fchrift; -fchweif; -ficht; -ftand; -fturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt fich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi--funja, ahd. umpi-fëdalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

un- (in-) goth. ahd. altf. agf. mhd. nhd.; altn. ó- (für on-, un-, wie â, î für an, in) fchwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für fpäteres an) läßt fich aus dem zu einzeln ftehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59, 2. nicht beweifen, auch findet fich, neben ana, nur un- im goth. Formell fcheint diefe überall untrennbar, ftets betonte partikel fowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbefchadet (vgl. das altn. vermindernde î-, vorhin f. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zufammenfallende privative in- beftätigt; vielleicht find derfelben wurzel inuh und âna. Un- componiert fich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgefehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erfcheint, fetzen compofition mit dem nomen, von welcher fie abgeleitet find, voraus. Die bedeutung des un- ift, wie gefagt, privativ, fchwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den finn von â-, aba-, miffa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaíhts, un-manna verfchieden ift von ni-vaíhts, ni-manna; man kann agf. villan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle fagen. 1) zufammenfetzung des *un-* mit *fubftantiven* erfolgt feltner, als mit adjectiven. *α*) vor leibliche fubft. (perfonen, thiere, pflanzen) gefetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, böfen, aber meift für beftimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegenfatz zu dem, was das fubft. enthält. Goth. un-hulþa mafc., lieber un-hulþô

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (*θηρία*) Tit. 1,
12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht
zu lefen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo
(urfus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alie-
nus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbfchaft nicht
berufen ift; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24,
3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. Agf. un-vin (inimi-
cus); un-väftm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœfi
(mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr (homo
nequam); ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiôd
(mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd.
un-diet (mala gens) Ernft 32ᵃ Ottoc. 92ᵇ; un-holde c. p. 361,
74ᵃ; un-genôz (homo conditionis fervilis). Oberl. 1835; un-
gefelle (*παιδεραστής*) MS. 2, 135ᵇ (vgl. En. 1041. und
frauendienft p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868;
un-fruht (zizania) Trift.; un-wîp (concubina, fcortum)
MS. 1, 116ᵇ Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii)
Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut
(zizania); un-menfch (homo crudelis); un-thier (mon-
ftrum). Einigemahl werden fächliche begriffe durch vor-
fetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae)
mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœfi
(vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd.
fafel (femen) mit un-fafel (infecta) Keifersp.; in un-ge-
ziefer ift mir die wurzel dunkel. — *β*) vor abftracten be-
griffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft
aber mifcht fich eine eigenthümliche gelindere oder här-
tere, nach mundart und zeit fchwankende beftimmung
bei. Goth. un-agei (*ἀφοβία*, feveritas); un-háili (morbus);
un-fêlei (perverfitas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monf.
350. 393; un-chunni (fpurium) doc. 241ᵃ; un-chuft monf. 373.
O. II. 7. 111. un-chuftig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-
dùra (mala fecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (*ἀπέλεια*) N. Boeth.
213. 263; un-êra (obfcuritas, injuria) monf. 363. 378. N. Boeth.
81; un-hant (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16,
82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luft (luxus, prava cu-
pido) ker. 181; un-gimah (moleftia); un-maht (infirmitas) T.
22, 1; un-mazi (crapula) ker. 67. von maz (cibus)? oder un-
mâzî, von mâz (modus)?; un-muoza (occupatio) monf.
358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclo-
gium? auswurf des fchlechten?) ker. 111; un-redina (ab-
furditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV.
15, 51; un-fcaf (fuperftitio) ker. 255; un-fcama (turpi-
tudo); un-flâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-fûpar (fordes)
ker. 150. 183; un-ftillî (intemperantia) monf. 402. (procella)

ker. 275; un-giftuomi (petulantia) monf. 391; un-tât (macula) monf. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (fyrtes) monf. 367; un-underfkeit N. Boeth. 218; un-unft (invidia) N. 104, 25. un-unftig N. 36, 12; un-fridu (tempeftas) monf. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monf. 402. 410; un-wân (quod praeter exfpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faftidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeftas) ker. 146. hrab. 970ª un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triftitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indifciplinatio, inquietudo) monf. 373. 374. un-zuhtîc (indifciplinatus, remiffus) monf. 354. 356; un-gezumft (feditio) N. Cap. 52. T. 133. Agf. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyft (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuftitia); un-lond (folitudo, eremus); un-ræd (confpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-fvica (fecuritas); un-tíma (tempeftas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non vefca); ô-belt faftidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (afpectus deformis); ô-bœn (exfecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-dœmi malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyrð (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-friðr (hoftilitas); ô-frægd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triftitia); ô-grynni (immenfa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hlióð (ululatus); ô-hôf immodeftia); ô-hrodi (quifquiliae) verftärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hýra (aufteritas); ô-knitti (nefas); ô-koftr vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leftr (mala fama); ô-leyfi (injuffus); ô-lid impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyft (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menfka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni oblivio); ô-mynd (forma laefa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâð (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (confilium imprudens); ô-rêttr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rými (anguftiae loci); ô-fannr (iniquitas); ô-fâtt (diffidium); ô-fekja (in-

nocentia); ô-ſidr (mos perverſus); ô-ſkil (iniquitas); ô-ſköp (fata iniqua, vulgo immenſa copia); ô-ſlêtta (inaequalitas); ô-ſmeckr (ſapor ingratus); ô-ſmîdi (opus rude); ô-ſpekt (factio, turba); ô-ſtiórn (impotentia animi); ô-ſvinna (imprudentia); ô-ſŷni (forma deformis); ô-ſynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tîd (tempus importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (infortunium); ô-tôt ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þefr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ſtercus); ô-þerrir (tempeſtas humida); ô-þocki (offenſa); ô-þol (impatientia); ô-þrîf (tabes); ô-þurft (incommodum); ô-vægi (immenſa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (inſuetudo); ô-vari (imprudentia); ô-vëdr, ô-vidri (importuna tempeſtas); ô-vëgr (loca invia); ô-vendi (res prava); â-vërk (malum facinus) vgl. ahd. un-wërah-pâric monſ. 328; ô-vili (faſtidium); ô-virda (dedecus); ô-vîſa (maleficium); ô-vit (inſcitia) u. a. m. Mhd. un-art Triſt.; un-gebære Nib. un-gebærde Triſt.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67^{c} 69^{b} Wigal. troj. 79^{c}; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Jw. 40^{a} Nib. Triſt.; un-gedanc (prava cogitatio) Triſt.; un-dinc Triſt.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Triſt.; un-guot Triſt.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Triſt.; un-kraft Parc. 123^{a} Nib.; un-kunde Triſt.; un-kunſt Barl.; un-kuſt MS. 2, 206^{a}; un-gelimpf Wigal.; un-geloube Wigal. un-gelücke Triſt.; un-gemach (moleſtia); un-mâʒe; un-minne (amor perverſus) Parc. 85^{a} Herb. 109^{b} troj. 52^{c}; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoʒe (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (deſperatio) Parc. 57^{c}; un-geniſt (condemnatio) liederſ. 1, 483; un-genuht Parc. 140^{c}; un-prîs Parc. 162^{b} troj. 141^{a}; un-rât (inopia, defectus) Jw. 45^{c} Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rëht; un-ruoch Triſt.; un-ſælde; un-geſchiht Wigal.; un-ſchult Parc. 112^{a}; un-geſlehte Parc. 34^{b}; un-ſin Triſt.; un-ſite (furor); un-ſtate (moleſtia); un-ſtæte; un-tât (nefas) Parc. 100^{a} Triſt.; un-trôſt Wigal. Barl. Karl 33^{b}; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108^{b} un-geverte; un-fuoc MS. 2, 149^{a} Triſt. un-fuoge Parc. 84^{b} W. 2, 86^{b}; un-fuore Bert. 272. un-gefuere Triſt.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87^{a}; un-wërt Barl. Triſt.; un-gewin Wigal.; un-witze Barl. Triſt.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. u. a. m. Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-gedult; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunſt; un-heil; un-koſten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; un-luſt; un-gemach; un-muth; un-

name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-beſcheid (ſtultitia) Opitz; un-geſchmack; un-ſchuld; un-ſinn; un-beſtand; un-ſtern (infortunium); un-geſtüm; un-that; un-tiefe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter; un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitudo, ſcortatio). — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine große menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpfen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen gefühl) theoretiſch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- ſeiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abſtracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-fagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-ſêlja (malus); un-ſibja (ſceleratus); un-ſvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monſ. 407; un-chiuſc (ſqualidus) wovon un-chûſkî (ſqualor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55: un-piderbi (inutilis) um-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emizic (importunus) monſ. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monſ. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehërz (diſcors) hrab. 960[b]; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monſ. 425; un-liup (non optatus) monſ. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monſ. 325; un-mâzi (ingens) ker. 55. 243; un-mëzlîh (luxurioſus) ker. 64; un-manalomi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-paubhintc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triſtis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (ſucer?) ker. 21; un-ſcaf (enormis) ker. 116. 164; un-ſcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241[b]; un-giſtuom (inſolens) monſ. 377; un-ſtâte (inconſtans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monſ. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wëgig (immobilis) N. 124, 1; un-wërd (ignobilis) monſ. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-witari (tempeſtuoſus) ker. 202. u. a. m. Agſ. un-brâd (non latus); und blîde (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-beorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûd (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëóp (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fäſt (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cädm.

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hŷre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (mifer, improbus); un-litel (multus); un-maene (fincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuftus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeftus); un-fcëarp (obtufus); un-fifer (impurus); un-fmêđe (afper); un-fôđ (falfus); un-ftilte (inquietus); un-ftrang (infirmus); un-fvëotol (obfcurus); un-tîde (intempeftivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intermeratus); un-vëorđ (indignus); un-vêrig (indefeffus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauđr (ftrenuus); ô-blîđr (aufterus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (fterilis); ô-gladr (triftis); ô-glöggr (ftupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hŷr (aufterus); ô-klâr (fubobfcurus); ô-leiđr (gratus); ô-lêttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môđr (indefeffus); ô-nŷtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-fannr (fictus); ô-feinn (celer); ô-fkîr (obfcurus); ô-fæll (mifer); ô-tamr (infuetus); ô-tîđr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þŷdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viff (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127ª; un-gebære (indecorus); un-gâz (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeftus) Parc. 48ᵇ 66ª; un-gemach (moleftus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85ª; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-fenfte; un-fihtec Barl.; un-flëht (iniquus); un-gefunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Trift.; un-wërt u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutfch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -fauber; -fchön; -fchuldig; -ficher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* fcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praef.* in einigen mundarten felten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-bairands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-faíhvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. find mir aber nur aus O. und T. beifpiele bewuft: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëfkenti (inexftinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b. un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben f. 693.); un-zimahhôdi

(divictiffimo?, vielleicht invictiffimus) ker. 83. un-zifcêt-bendi (fo l. ich f. unzifcethedi, inferabile, vielleicht infecabile?) ibid. fcheinen mehr den finn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beifpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-flâfende Ulr. Trift. 2603. un-wiʒʒende (1, 1020.) find doch etwas anders. Selbft nhd. haben dergleichen zuf. fetzungen ihr ungewohntes, man fagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker. unredender mann etc. eher fchon: unliebende eltern, unvermögende, unwiſſende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agf. und altn. ift ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. f. 691.) b) un- vor dem *part. praet.* ftehet überall (auch im hochd.) fo häufig und uneingefchränkt, daß ich mich aller beifpiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor fich; lediglich können aus fchon gebildeten nominibus mit un- fchwache verba abgeleitet fein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ftarken verba mit un- und alle damit zufammengefetzt fcheinenden fchwachen fupponieren nomina, in welchen die compofition bereits vorgegangen ift. Un- alfo geftattet nicht, was miffa-, fulla-, wana- ausnahmsweife geftatteten (f. 587. 670. 671.). Beifpiele jener ableitungen: goth. un-fvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muaʒôn K. 48ᵃ; un-ftillê (inquietet) K. 48ᵇ; un-êran doc. 241ᵃ; un-fruotan (infatuare) doc. 215ᵇ; un-plîdên (triftari) ker. 6. 194. vgl. umplîthumês (contriftamur) ker. 210; un-wërdê (fordefcat) monf. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paffus eft) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alfo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiftiert. Agf. un-clænfjan (polluere); un-mynegjan (oblivifci); un-rotjan (triftem reddere) un-rotfjan (contriftari); un-fyngjan (peccato liberare) von un-fynnig (culpâ liber); un-ftilljan (commovere); un-vëorđjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verfchiednen von Lye angeführten compofitis fteht un- für on-, = ent-, welche mit unfrer partikel nicht zu vermifchen find]. Altn. ô-fagna (triftari); ô-glediaz (triftari); ô-heimila (pof-feffionem alicui interdicere); ô-hëlga (profanare); ô-maka (moleftare); ô-nýta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64ᵈ; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

èren Jw. Barl.; un-mæren (odioſum reddere) Parc. 166ᵇ Triſt.; un-minnen MS. 2, 210ᵇ a. Heinr. 203ᵃ; un-prîſen Nib. 8227; un-râhten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40ᵃ von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſuezen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198ᵇ. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: *α*) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmiotegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. *β*) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. *γ*) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck un-zucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). *δ*) die dem unverwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. *ε*) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. unflat, un-geſtüm, un-geziefer; das mhd. un-dære, ahd. undaralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verfchiedne der f. 688. 689. 693. angeführten zuf. fetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compofita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-foraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agf. ođ, ôđ dafür fteht, aber mit noch weiterer lautabftufung fogar untê (f. undê), welchem goth. und, untê die fchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entfprechen; mhd. unz, nhd. ausgeftorben. Ob diefe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt fei? gehört nicht hierher. Sie fcheint kaum vor nominibus zu ftehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben f. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agf. form und-ern lautet, nicht ođ-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchft bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. ift unficher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agf. uđ-genge (deciduus, tranfitorius) Beov. 159. uđ-vita (fapiens, philofophus). Goth. und agf. verba mit und-, ođ- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, fub) ift wiederum verfchieden und fteht ohnehin nicht in compofitis.

altn. *undan-* (fubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (fubtus), ift aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compofition hat es bald fubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverfatio); undan-fari (prodromus) undan-för (praecurfus) undan-fœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ftupa lanea); undan-rëkftr (effugium); undan-fkot (tergiverfatio); undan-fkurdr (pinguiffima pars carnium balaenae); undan-vik (ceffio, receffus).

undar- (fub, inter); kein goth. beifpiel von compofition. Ahd. under-chinni (fubmentum) flor. 990[a] trev. 8[b]; under-chleine (gnarus? oder das fubft. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (fubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (fublevatio) ker. 255; untar-lâʒ (intermiffio, interftitium) monf. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlîh jun. 192; untar-penti (difcriminale) monf. 332. untergebende doc. 241[a]; untar-poto (mediator) monf. 375; unter-prah (interruptio) monf. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruft (interruptio) doc. 213[a]; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder,

unterpfänder, pignora amoris) monf. 339. 361. [331. ftehet unter-purigî]; undar-fcheit (diftantia) J. 350. untar-fceit (diftantia) jun. 183; untar-fiuni (fpectaculum) hrab. 975ᵃ; untar-fleiht (fubfecivus) monf. 379; untar-ftal (intervallum) jun. 210; untar-ftunta (idem) K. 30ᵃ 45ᵃ; untar-fualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-fuâs (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar fuâfun, inter amicos?]; untar-frift (diftantia); untar-wîla (interftitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agf. under-burh (fuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (fufceptio); under-folgod (fubfequela); under-gëoca (jumentum); under-hvitel (fafciculi fcirpei); under-hvrædel (fubligaculum); under-lâteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-fcyte (fubingeftio); under-fyrce (fuppar); under-þëov (fubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briótr (confilia clandeftina); undir-briti (fubpromus); undir-diûp (abyffus); undir-förull (vafer); undir-furda (fpectaculum) vielleicht von undur-(miraculum) zu leiten; undir-gângr (occafus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo fub mento); undir-hyggja (calliditas); undir-lag (ftratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-hôs (refractio luminis); undir-læga (fuccuba); undir-madr (fubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (caufa, origo); undir-fâti (fubditus); undir-fkrift (fubfcriptio); undir-ftaða (bafis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154ᵃ; under-bint (difcrimen) Trift. Geo. 30ᵇ 44ᵇ, under-lâz (intermiffio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ᵃ; under-fcheit Parc. 41ᵃ Barl.; under-flac Parc. 129ᶜ; under-fwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (fubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber fubft. geworden ift, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweift, da fonft aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (difcrimen) Parc. 55ᵇ. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -fatz; -fchied; -fchleif; -fchrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- befchränkt fich auf die hochd. mundart, wie fie auch der hochd. praepof. von jeher eigen ift (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böfen finn von trug, lift (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im fpiel fein.

ahd. *uo-* (re-, poft) agf. ô-, eine untrennbare, feltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

ſie ſcheint ſich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beiſpiele ſind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvaſter) monſ. 322. doc. 205ᵃ ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo (poſterus) jun. 217; ua-chumſt (ſucceſſio) jun. 226; uo- quumila, ſchw. fem.? oder -ilo ſchw. maſc.? (racemus, acinus, ein ſich überrankendes, traubengewächs?) monſ. 322. 334. 357. doc. 239ᵃ; uo-hald (proclivis) monſ. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldi (loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242ᵇ; ô-wahſt (ſtirps) hrab. 952ᵃ 975ᵃ. Agſ. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern ſprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar ſein wird, das in der volksſprache haftende o-mad (foenum ſecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entſtellt (vgl. oben ſ. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt ſich vermuthen, das verderbte â-mâd (cremium) trev. 19ᵃ blaſ. 57ᵇ, das beßere mhd. uemet (: gebluemet) oder oumet (: geſoumet) noch bei Conr. muſ. 1, 64. weiſen. Zur beſtätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. ët-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-fenne ſagt *); das grummet der ſchriftſprache mag aus gruon-mâd entſpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt ſich aus den ſynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens ſcheint uo-, ô- ſelbſt ſchon unvollſtändige form; welcher conſonant dabei zu grund gegangen iſt, kann ich noch nicht herausbringen.

iup (ſurſum), ahd. ûf, agſ. up (neben upp), altn. upp nhd. auf, trennbar und ſpäterhin praep. Goth. in keiner zuſammenſetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970ᵇ; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (ſurſum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevî (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum ſuperius weſſobr. 2; ûf-hôhî (excelſa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978ᵃ; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (ſtadium) hrab. 975ᵃ (ſtatura) doc. 240ᵇ ſetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lîh (ſublimis) ker. 24. T.

*) franzöſ. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-ſals von at (re) und zole, ſable (gramen); ruſſ. ſerb. otava, böhm. wotaw. vielleicht ſ. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

131. und ſubſtantiviſch ûf-lih (culmen, anagoge, olympus) ker. 38. 52. 219; ûf-manigî (turba ſuperior, coeleſtis) N. Cap. 157; ûf-runs (ortus) N. 102, 12. Agſ. up-cund (coeleſtis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-ſëax (recalvus); up-flore (area ſuperior); up-gang (aſcenſus); up-godas (ſuperi); up-heáh (ſublimis); up-hëofon (coelum ſuperum); up-lîc (ſupernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer ſupernus); up-rîce (regnum coeleſte); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum ſuperius) Cädm. 3. 72. 74; up-ſpring (ortus); up-vëg (via ſurſum ducens); up-vare (ſuperi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. upp-blâſtr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); upp-drâttr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (aſcenſio); upp-fôſtr (educatio); upp-gângr (aſcenſus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio) upp- grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-haed (coelum excelſum); upp-hlaup (tumultus);upp-hlutr (mamillare); upp-kaſt (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (conſilium); upp-leſtr (recitatio); upp-lióſtr (calumnia); upp-lok (apertura); upp-miór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehenſibilis); upp-râs (ortus); upp-reiſt (rebellio); upp-regin (ſuperi); upp- rèttr; upp-riſa (reſurrectio); upp-rof (deminutio ningoris); upp-rôt (everſio); upp-runi (ortus); upp-ſala (vomitus); upp-ſâta (ſtatio navalis); upp-ſkâr (manifeſtus); up-ſkrift (catalogus); upp-ſlâttr (conſilium volubile); upp-ſprëtta (fons); upp-ſtada (ſurrectio); upp-ſtöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadſla (temeritas); upp-vöxtr (adoleſcentia); upp-vîs (manifeſtus). Mhd. nur ſehr wenige: ûf-rëht (erectus) Triſt. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-ſlac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154ᵃ Barl. Nhd. auf-gebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guß; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riß; -ruf; -ruhr; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchrift; -ſchub; -ſicht; -ſtand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. — Die frühere ſprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet ſich im nhd. mit jener nur noch auf-recht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verſchiedene nhd. compoſita mit bewegendem auf- entſprechen älteren mit der partikel ur- (ur-riſt, ur-ſtende, auf-gang, auf-ſtand), in denen das her ſtatt des hin berückſichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decompoſita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

us- (ex-) früher trennbar und praepofition, fpäter untrennbare partikel. Goth. us-drufts (afpredo) Luc. 3, 5; usdáudô (follicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dáuds vorausfetzend; uz-êta (praefepium); us-faírina (ἄμεμπτος) Philipp. 3, 6; us-filhs (fepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (ftupor) Luc. 5, 26; us-láufei (redemtio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zufammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agf. lid-adl (arthritis); us-qvifs (perditio) Tit. 1, 6; ur-rifts f. us-rifts (refurrectio); ur-runs f. us-runs (oriens); us-findô (μάλιστα) Philem. 5, 16. von us-finds (eximius); us-ftafs (refurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ftiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ftiuris (effrenatus) vgl. us-ftiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (fegnis) Luc. 18, 1; us-vaúrhts (confummatus, juftus); us-vêna (expers fpei, defperans) Luc. 6, 35. Ahd. uralt (decrepitus) hrab. 960ª (cariofus) ker. 66. 139. (longaevus) monf. 333; ur-kift (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumft (etymologia) monf. 408; ur-chuft (fraus) K. 53ª; ur-chundi (teftimonium) T. 13, 4. monf. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (teftis) und ki-ur-chundôn (conteftari) jun. 199. 251; ur-thâht (fufpenfus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (commentum, argum.) monf. 413. flor. 985ᵇ; ur-drëoȥ (moleftia) monf. 410; ur-druȥi N. Boeth. 69. ur-druȥlc (moleftus) jun. 213; ur-ërdeo (extorris) fo l. ich f. ar-ërdëo doc. 231ª; ur-hap (caufa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79; ur-heiȥ (promiffum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-eiȥ-koucha (ftulti temerarii?) wenn fo für ureiȥ zu lefen ift N. Boeth. 175. ur-heiȥo (fufpenfus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzêr (excors) jun. 181. hrab. 961ª; ur-hlôȥi (expers) hrab. 961ª; ur-gawida (faftidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wifôntêm (faftidientibus) von ur-kawifôn; ur-gift (reditus) monf. 402; ur-gilo (immenfe) O. IV. 24, 32. fetzt ein adj. ur-gili? voraus [vgl. hernach das agf.]; ur-gotilîh (portentuofus) monf. 376. von ur-got (idolum)? oder ift es einerlei mit ur-ketilîh (hirfutus) ker. 144?; ur-gufe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag mafc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-laftri (illuftris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-laftri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubl K. 45ᵇ; ur-lôfi (redemptio) N. 44, 3; ur-luft (acedia, ἀκηδία) jun. 188. ur-luftêr (defidiofus) ker. 86. ur-luftlîh (acidiofus) jun. 188. ur-lufti-fôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961ᵇ 966ª O. I. 18,

9. ur-mâri (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (desperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960ᵇ; ur-ouge (disparens, evanefcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exfanguis) hrab. 961ᵃ; ur-pôhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuift (nex)? vgl. ur-chuiftan (enecare) monf. 404; ur-rëftî (refurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exftirpator) K. 40ᵃ; ur-runs (oriens) N. p. 267ᵃ, 78; ur-fcruofèr (fpurius) monf. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-fèli (exanimis) hrab. 961ᵃ jun. 204; ur-finni (alienatus) monf. 386. ur-finnfc monf. 366; ur-flaht (ignominia) fgall. 195. ur-flaht (varix) doc. 242ᵃ vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die niderôftûn urflaht furtes (trajectus); ur-forc (fecurus) ker. 273. urfurgi (id.) T. 222, 3; ur-fprâbha (eloquentia) monf. 408; ur-fprâhhi (exanimis) hrab. 961ᵃ; ur-fprinc (fons, origo, caput) monf. 319. 331. 398. 408. ur-fpring N. Boeth. 179. 249; ur-ftar (gulofus) ker. 140. verftehe ich nicht; ur-ftôdal fcheint folers, refurgens? nach dem fubft. ur-ftôthali (aftutia) ker. 148. ur-ftôtli (folertia) ker. 222. zu fchließen, ur-ftôdahi (refurrectio) mon. cat. 85ᵇ ändere ich in urftôdalii, ur-ftodalî; ur-fuoh (exactio, probatio, tentatio) monf. 320. 354. 363. 373. doc. 242ᵃ N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monf. 367. doc. 242ᵇ; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-tofft (temeritas) monf. 411. etwa f. ur-topfi -topî, ausgelaßnes toben?; ur-triwi (infidus) fgall. 194. (fufpiciofus) K. 58ᵇ; ur-frofti (africus) ker. 36. fcheint misgriff des überfetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967ᵇ; ur-wâni (defperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wicgi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967ᵇ; ur-wîhi (exfecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (fpado, eunuchus) monf. 356. doc. 242ᵃ vgl. ar-wiran (caftrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben f. 226. ftammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242ᵃ; ur-wîfi (expulfus) O. II. 6, 75. vgl. urwîs (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agf. or-blêde (exfanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (fenex) or-eldo (fenectus); or-fëorme (exful)? Beov. 178; or-gëllîce (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. fcheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agf. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenfus, fuperbus?) vorausfetzend, deffen zweites wort fchon oben f. 640. im ahd. wit-chëlle (f.

-kelle?) und f. 655. im agf. vìd-gël, vìd-gille begegnet ift [Lye fügt das franzöf. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, fpan. orgullofo, ital. orgogliofo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht ift oben f. 675. kein kein agf. gël-hërt, ahd. keil-hërz, fondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt fein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exfors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-leahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-mód (defperatus); or-fâvle (exanimis); or-forg (fecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-treóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (fine fpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrđe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen fogar er-, richtiger or-, ur- gefchrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deferta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyđa (plena defolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenfae fenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir fæm. edd. 34[b] 35[a]; ûr-illr (difficilis); ûr-kaft (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caffus); ör-miör (pertenuis); ör-qvifi (viribus fractus); ûr-fkurdr (decifio); ör-fmâr (perexiguus); ör-fnaudr (perpauper); or-fök (caufa); ör-ftuttr (perbrevis); ûr-fvalr (perfrigidus) edd. fæm. 165[a] 167[b]; ûr-taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröd (pafcua depafta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (nifus extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëfi (aetas decrepita); ör-uggr (fecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita fæm. edd. 165[b]; ör-vænn, -vona (defperans, infperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92[b] Parc. 77[c] Wh. 2, 91[b] 93[a] Nib. Trift. und davon das verbum ur-born Gudr. 35[b] a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106[a]; ur-bunft (invidia) Barl.; ur-druz (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben f. 683; ur-hap Parc. 57[a] 76[a] 93[a] 105[b] 108[b]; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Trift.; ur-kunde (teftimonium) Parc. 85[a] Wigal.

Barl. Karl. 83^{b}; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87^{c} Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125^{a} Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11^{a} 34^{b} fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52^{a} gehört nicht hierher, man beſſere: urinâl; ur-ſchiltes (ſubito?) ich kenne dieſes unerhörte wort bloß aus drei ſtellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-ſchîn (origo lucis) Mar. 132; ur-ſprinc Parc. 61^{a} 67^{a} 186^{b} Geo. 1^{b} 53^{b} Mar. 28. troj. 57^{c} etc. ſelten ur-ſprunc Barl. 155. amgb. 14^{b} Rav. 73. Diet. 8^{a}; urſtende (reſurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-ſuoch (experimentum) troj. 3^{a} MS. 2, 211^{b} ur-ſuoche Triſt.; ur-teil und ur-teile (ſententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9^{a} 10^{d} 17^{c} 20^{c} Parc. 130^{a} 143^{a} 148^{c} $149^{b.\,c.}$ 158^{c} [ganz verſch. von dem ziemlich ſeltnen uover (ripa) Parc. 75^{a} 145^{b} agſ. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ſtat; z. b. Parc. 68^{a}]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Triſt. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben ſ. 577; ur-wîſe? neben für-wîſe Nib., vgl. ſ. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (ſcaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (ſubito); ur-quell; ur-ſache; ur-ſchrift; ur-ſprung; ur-ſtoff; ùr-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volksſprache noch einzelne mehr, z. b. ur-ſchlacht, ur-ſchlechten (variolae) ur-fahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen; ur-fede (urpheda) ur-gicht (confeſſio) ur-holz Oberl. ur-ſorge (ſecuritas) ur-that (conſummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert ſich im altn. ûr- und im nhd. ûr-, aber dem altn. ûr- ſtehen noch viele kurzvocalige ör- zur ſeite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (ſ. 728.) zu betrachten iſt. Hätte die verlängerung ſchon im mhd. begonnen, ſo würden nhd. auer- ſtatt ûr- entſprungen ſein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ûr, ûre) herrühren, folglich die deutſche partikel nichts angehen, ſo ſehr ſie an die verſtärkende bedeutung derſelben in ur-gûl, ur-fûl erinnern. 3) der ſinn der partikel iſt ſehr verſchieden *α*) ſtärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ſvalr, ör-ſmâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die ſ. 701. verſuchte deutung von ſmal zu vergleichen. *β*) ſtärkend vor ſubſt., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erſten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. *γ*) beraubend, felten vor fubft. (ur-chuft, häufig vor adj., die aber zum theil erft dadurch aus fubft. gebildet werden, oft für fchwache fubftantiva gelten können: us-liþa, us-fafrina, us-ftiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hlozi, ur-fêli, ur-fprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-finni, ur-wâni, ur-wîhi, ur-wicgi, ur-wiri, or-hlêde, or-hær, or-môd, or-fâvle, or-forg, or-vêna, ur-kynja, ör-magna, ör-qvifi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört diefer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. *δ*) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrfcht in: ur-rifts, ur-runs, us-ftafs, ur-fprinc, ur-gufe, ur-riuto, ur-ganc und endlich *ε*) eine gewiffe abftraction diefer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumft, ur-druz, ur-heiz, ur-fuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verfchiedenheiten erläutern fich folgendergeftalt. In *γ* und *δ* gilt das nämliche *aus* aber in *γ* bezieht es fich auf das zweite wort, nicht in *δ*; anders gefaßt: in *γ* ift das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, deffen fich entäußert wird, in *δ* ift das zweite wort das fich bewegende (z. b. urfprung, das aus dem fels fpringende, us-ftafs das aus dem tod erftehen). Daher können bei *δ* verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-fpringan, ur-reifan, us-ftandan), nicht bei *γ*, aber in den verbis wird der finn fchneller abftract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-fpringan, ar-rinnan, nhd. er-ftehen). Die fälle *α* und *β* liegen dem *δ* wiederum ganz nahe, ihr ur-deutet das ausgehen und beginnen an, nur ftärker und frifcher als bei *δ*, da ihnen keine verba zur feite ftehen, wenigftens den meiften nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber, mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuf. ftellen und umgekehrt dem ur- in ur-fprung denfelben finn einräumen, der ihm in ur-bild zufteht. 5) us- ift eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compofition mit nominibus nicht erfcheinen) und mit â- (f. 704-707.), welches im agf. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor fich haben. Diefes ahd. â- ftehet nur privativ, trifft alfo mit der bedeutung *γ* von ur- zufammen. In der regel bekommen die ahd. fubft. â-, die adj. ur-, ausnahmsweife adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und fubft. ur- (ur-chuft, gefchwächt ar-chuft). Daher z. b. â-hërzêr, â-wicgi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel find, man müfte denn die letztern für etwas ftärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungefchwächter ift. 6) die bedeutungen des ur- berühren fich mit dem po-

fitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb fpäterhin ver-bunft f. ur-bunft (f. 725.), ver-druß f. ur-druz; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ftellen lieft. An zur-wâni, zur-luft (f. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luft, ftehen aber formell fo gut von einander ab, wie â-kezzal von ab-këzzal (f. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, fpäter auch praepofition; langer vocal im goth. noch nicht anzufetzen, wohl aber in allen übrigen fprachen. zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agf. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uzâu, uzana? Kein goth. nomen mit ut- beim Ulf. Ahd. ûz-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûz-kan) ûz-ganc (dyfenteria) doc. 242ᵃ; ûz-kôz (effufio) N. 50, 21. vgl. ûz-chuz 29. 10; ûz-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ûz-lâz (conclufio) monf. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûz-leiti (exfequiae) doc. 242ᵃ; ûz-lit (exceffus) K. 47ᵇ; ûz-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûz-bora (fcobs) flor. 990ᵃ; ûz-fcazëo fcheint fgall. 195. zuftehen, die lat. gloffe ift aber unleferlich, für pauper würde ich eher ur-fcazëo erwarten; ûz-fuht (dyfenteria) monf. 367. doc. 242ᵇ (wo idem bei dazwifchengefetzten uzlaiti falfch ift) monf. 391. finnlofes miuzfuht; ûz-triht (trajectum, nom. urbis) blaf. 84ᵇ trev. 35ᵇ; ûz-trippo f. tripëo (ejectus) monf. 341. ûz-trippa (conjux ejecta) monf. 373. ûz-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûz-fart (exitus) ker. 113; ûz-wërt jun. 206, ûz-wërtig N. 59, 12; ûz-wërf (jactus) ker. 42. ûz-wurft monf. 367. Agf. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræfe (expulfio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem) ût-gefëoht (bellum exterum); ût-fûs (proficifcendi cupidus) Beov. 5; ût-healf (pars externa); ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lic (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-fcyte (eruptio); ût-fëtl (fedes extera); ût-fiht (diarrhoea) richtiger ût-fyht; ût-fid (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-viking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arfar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briótr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expofitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (infulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remotiora); ût-fall (eruptio);

ût-ferd (fanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenfum); ût-grynni (brevia, fandbank); ût-hall (crepufculum vefp.); ût-hŷfi (cafa folitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-laufn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidfla (eductio); ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres pofteriores menfes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (effluvium); ût-reid (certamen equeftre); ût-renfl (effluvium); ût-rôđr (pifcatura procul a domo); ût-fâđ (femen); ût-faumr (acupictura); ût-fkeifr (valgus); ût-fkêr (fcopulus maris); ût-fkot (feceffus in domo); ût-fkrippi (animal lucifugum); ût-fkrift (exemplar); ût-fog (recurfus fluctuum); ût-fuđr (libonotus, füdweft); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquifitio); ût-vër (locus pifcaturae remotus); ût-vigt (expenfio); ût-vördr (excubitor). — Mhd. beifpiele zum verwundern felten, belegen kann ich nur ûʒ-gefinde Parc. 71[c]; ûʒ-trieht troj. 128[c] (vgl. 1, 775. 776.); ûʒ-vart Bert. 208; ûʒ-weidec (eximius, gratus?) vaterunf. 932; ûʒ-zôc (proceffio) troj. 196. (Oberl.); doch find auch ûʒ-ganc, ûʒ-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunft; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -faat; -fage; -fatz; -fchlag; -fchluß; -fchnitt; -fchuß; -ficht; -fprache; -fpruch; -fteuer; -taufch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûʒ, aus, allmählig praepofitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuf. fetzung doch nur felten und erft viel fpäter den begriff her, meift den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, fondern das ende. Daher man die früheren compofita ur-runs, ur-rifts, ur-ftende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ftand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich fchluß und ende, befagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, aufer-ftehung); nur einige fchwerlich alte compofita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûʒ-, aus- den privativen finn des ur-, â- befitzen. 2) bemerkenswerth ift

der gebrauch der part. in ûz-ganc, ûz-fuht, ût-fyht, ût-vëorc, ût-brot, aus-fatz (vgl. funder-fiech f. 767. und durchfall, -lauf f. 770.).

uta- (extra), ein dem inna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agf. uta-cund ift vorhanden.

utana- (extra), ahd. uzan-andîc oder ûzan-andîc (f. 730.); agf. utan-vëard (exterior); altn. utan-ferd (peregrinatio); utan-för (id).; utan-vërdr (exterior); nhd. außen-land; außen-feite; außen-werk.

altn. *úti-* (foris): úti-dyr (antica); úti-búr (penuarium folitarium); úti-hûs; úti-gangr; úti-lëga (latrocinium); úti-fkemma (cubiculum); úti-ftödar (carena); úti-vift (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûzi-trippa monf. 373.

váila- (bene, εὖ) goth. mit keinem nomen. Ahd. wala-êhti (poffeffio) J. 389; wëla-libi (deliciae) jun. 238; wola-queti (benedictio) T. 3, 3; wëla-q. jun. 250. wola-tât (benefactum) W.; wola vrêntîc (emeritus) monf. 380; wola-willig (benevolus) O. III. 10, 34. wëla-willîc ker. 43. Agf. vël-dæd (beneficium); vël-geovëme (gratus); vël-gevlite (formofus). Altn. vël-ferd (falus); vël-gengiti (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyft (voluptas); vël-fœmd (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-gehorn En. 35[b]; wol-luft Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-gefiune Trift.; wol-gefite Trift.; wol-gefmag Bert. 246; wol-gevar. Nhd. wohl-fahrt; wohl-feil; wohl-klang; wohl-laut; wòl-luft (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil f. 728; ur-theil f. 790. vgl. das wòl-fel der volksfprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-gefchmack; wohl-geftalt; wohl-anftändig; (wohl-that; mhd. guot-tât, obgleich dieles mehr actio bona, als beneficium bedeutet).

agf. altn. *vid-* (contra, juxta, cum); diefe den übrigen dialecten abgehende part. verhält fich zu vider, vidr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar fetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agf. compofita: vid-cvëdol (contradictorius); vid-fitta (repugnator); vid-ræde (contrarius); vid-ftëal (obex). Altn. vid-beifkr (fubamarus); vid-berjur (excufatio futilis); vid-bit (pinguamen); vid-bragd (tactus); vid-bruni (adustio); vid-burdr (eventus); vid-bœtir (appendix); vid-fâng (commercium); vid-gângr (incrementum); vid-gerd (reparatio); vid-hald (confervatio); vid-höfn (fplendor); vid-högg (truncus fuper quo caeduntur aliae res); vid-bryggr (fubtriftis); vid-koma (tactus); vid-likr (fimilis); vid-lodi (cohaefio); vid-lögur (neceffitates); vid-môt (geftus); vid-

nam (refiftentia); vid-qvædi (epiftrophe); vid-ræda (colloquium); vid-fiá (cautela); vid-fkipti (commercium); vid-fmiör (oleum); vid-ftada (obftaculum); vid-tak (objectum); vid-vik (geftus); vid-væningr (tyro); vid-værr (manfio, victus). Die bedeutung ift bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. vid-burdr, vid-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. fub- (vgl. altn. í-, ô-).

viþra- (contra-, re-): viþra-vairþs (oppofitus). Ahd. wider-chêr (converfio) N. 104, 5; widhar-chueti? (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehfene (repercuffio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehfen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâza (repenfatio) N. Cap. 95; wirthar-mëz *) (repenfatio) ker. 134. vgl. das abgeleitete widermëzôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâzôn); widar-muotêr (injuriofus) K. 39ᵇ. widar-môti hrab. 961ᵇ; widar-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967ᵃ; widar-pruht (obftinatio) ker. 216. widar-pruhtic (rebellis) J. 383. (cervicatus) monf. 355. wider-bruhtig (refiliens) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-fcurk (repudium) hrab. 959ᵇ; wider-fibtig (torvus) N.; withar-fili? (obftaculum) ker. 220; wider-fprâcha N. 9, 7; widar-ftentîc (repugnans) monf. 385; widar-tara (adverfatrix) monf. 336; wider-fart N. Boeth. 118. Cap. 81; wider-fliez (diabolus) N. 58, 4. vgl. nider-fal, -rifo (f. 763.); withar-wâkî (laux) ker. 185; widar-wart (adverfus) jun. 194. T. 81, withar-wërt ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdi (controverfia) ker. 65. widar-wërto (tergiverfator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abfurdus) J. 348. withar-zômi (villofus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeftinus) ker. 5; wider-zucch N. Cap. 81. Altf. widar-faco (hoftis). Agf. viđer-cora (rebellis); viđer-cvide (contradictio, rebellio); viđer-flîta (adverfarius); viđer-gyld (repenfatio) Beov. 154. viđer-leán (recompenfatio); viđer-mêdo (punitio?) Cädm. 16; viđer-môd (contrarius); viđer-ræde (hoftilis); viđer-faca (adverfarius) viđer-face (contradictio); viđer-fpræce (id.); viđer-ftëall (refiftentia, obex); viđer-trod (regreffus) Cädm. 45. Jud. 26; vider-tŷme (moleftus) vielleicht -tême?; viđer-vëard (contrarius); viđer-vinna (adverfarius). Altn.

*) *wirthar* kein fchreibf. für withar, fondern feltuere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973ᵇ lieft die hf. dreimahl *wirdar-* ftatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo, ëddo).

vidr-eign (commercium); vidr-lîfi (fubftentatio vitae); vidr-mæli (colloquium); vidr-nefni (cognomen); vidr-fiâ (cautela); vidr-vift (praefentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128ᵃ; wider-dôz Wh. 1, 98ᵃ; wider-driez Bert. 247; wider-glaft Barl.; wider-kêr Nib. Trift.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoft Parc. 177ᵇ; wider-faz (inimicus) Parc. 194ᵃ Barl.; wider-fæge MS. 2, 228ᵇ; wider-fchîn Vrib. Trift.; wider-flac Wigal.; wider-fpænic troj. 121ᶜ 133ᵇ; wider-fpël Nib., wider-fprâche Karl 14ᵃ; wider-ftendic Bert. 172; wider-ftrît MS. 2, 171ᵃ Wigal.; wider-traz Vrib. Trift.; wider-vart Wh. 2, 136ᵃ Karl 90ᵇ Nib.; wider-vëhte (inimicus) Karl 71ᵃ; wider-wanc c. p. 361, 70ᵇ Parc. 101ᵃ 114ᵃ; wider-warte (hoftis) c. p. 361, 73ᵇ Trift.; wider-winne (adverfarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52ᵈ Parc. 60ᵃ Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernehmbaren unterfchied zwifchen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rurfus damit zu faßen. Da diefe natürlich in einander ftreifen, z. b. wider-fchein fowohl abprall und gegenwirkung, als wiederholung des lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache finn vieler anderer partikeln nicht durch die fchreibung hervorgehoben wird; fo könnte man die unterfcheidung getroft aufgeben. Ich will fie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage; wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-facher; wieder-fchall; wieder-fchein; wider-finn, -finnig; wider-fpenftig; wider-fpiel; wider-fpruch; wider-ftand; wieder-taufe; -täufer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen vid find verwandt ab, aber, after, gegen, id, uo.

Partikel mit verbum (f. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompofition eine uneigentliche ift, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortftellung; fo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ftellung länger behauptet, als neben nominibus, zufammenfetzung mit jenen fpäter und feltner eingetreten fein. 2) fie tritt ein hauptfächlich und in der regel nur bei folchen partikeln, deren echte geftalt durch fchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Diefe vermögen gleichfam nicht mehr auf eignen füßen zu ftehen, dauern

bloß in der compoſition fort und verdienen den namen *untrennbarer.* Alle untrennbaren partikeln ſind entw. ſichtbar entſtellt oder der entſtellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urſprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzuſammenſetzung mit verbis hat ſich daher vorzüglich auf dieſen unterſchied zwiſchen trenn- und untrennbarkeit zu ſtützen. Mit nominibus componierten ſich nicht bloß untrennbare partikeln, ſondern auch trennbare, d. h. unentſtelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compoſition mit verbis fähig α) vor den nominalen beſtandtheilen derſelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein ſchluß auf die übrigen modos gilt, z. b. aus an-ſchreiben, an-ſchreibend nicht auf an-ſchreibe, an-ſchrieb. β) durch theilweiſe untrennbarwerdung für gewiſſe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet ſein kann. 5) *dieſelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entſtellt, wenigſtens ihr ton geſchwächt erſcheinen, z. b. im nhd. wider-ſprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) iſt untrennbare, des tons verluſtige partikel, in wieder-ſehen, unter-gehen, über-treten (tranſire) trennbare und betonte. So unterſcheiden ſich be-ſtehen und bei-ſtehen; ver-ſtehen und vor-ſtehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln iſt ein hiſtoriſcher begriff. Ich will deshalb nur ſolche zu den untrennbaren zählen, welche ſich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erſcheinen. Die es zuweilen und für gewiſſe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit ſ. die ſchlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis,*

es gibt ihrer nur ſechſe, nämlich die nhd. *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-* und *zer-*, die aber ſämtlich von weitem umfang ſind und nach zeit und mundart in verſchiednen geſtalten umgehen. Merkwürdigerweiſe bedient ſich die altn. ſprache nur einer einzigen derſelben, des *ſor-* (ver-) und auch dieſer in unentſtellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen ſich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, ſondern ſetzen, wo ſie davor erſcheinen, componierte nomina voraus, von welchen ſie abgeleitet ſind.

Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. ët-ruchan W. 7, 9. agf. ëd-rëcan, mhd. it-rucken, bezieht fich auf das fubft. ita-ruh, ëd-róc [it-poran (renatus) hymn. 5, 2. ift bloß participalifch]; das goth. tuz-vërjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. -tuz-vëris, tor-tryggr; beifpiele fchwacher verba mit un- oben f. 781. — Kennzeichen wirklicher zufammenfetzung jener fechs untrennbaren partikeln mit verbis find 1) daß fie vor ftarken oder fchwachen in allen modis und ohne rückficht auf die wortfügung des fatzes haften, in diefem ftück vergleichbar den eigentlichen comp. mit missa-, fulla-, wana-, ëpan- (f. 587. 670. 671.). 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und fehr felten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erft durch den act der compofition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden find, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zer-ftücken aus mann, nicht, ftück; es gibt kein verbum mannen, nichten, ftücken. Solche wörter ftehen zwifchen eigentlicher und uneigentlicher compofition, die partikeln können hier gar nicht als urfprünglich in lofer ftellung vor den verbis gedacht werden, weil diefe felbft nicht vorkommen. Begreiflich find es immer fchwache verba. Sie fcheinen aber, weil fie fich auf eine verderbnis und größere abftraction der partikel gründen, der älteren fprache kaum bekannt und erft fpäter eingefchlichen.

[*be-*] hat meift verftärkende kraft, oft unmerkliche, felten beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenftand* aus, der dann im acc. fteht. Das verhältnis müfte, wenn ein unzufammengefetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepofitionen oder mindeftens einen andern cafus bezeichnet werden. Den baum be-fchneiden, die erde be-fprengen, heißt ungefähr: von dem baum abfchneiden, auf die erde fprengen. Kaum löft fich das compofitum auf in die heutige, urfprünglich dem be- identifche praep. *bei*, aber das goth. *bi* im finne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allfeitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-fchneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abfchneide, fondern erft wenn ich es ringsherum thue, unter be-fprengen ift die gefamte oberfläche gemeint. Alle folche verba mit be- find *tranfitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intranfitiv oder felbft fchon tranfitiv (z. b. fpren-

gen) geweſen, und bei allen muß das inſtrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt ſein oder verſtanden werden dürfen, z. b. be-ſchneiden (mit dem meßer) be-ſprengen (mit waßer) be-ſchreiben (mit der feder); ſteckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) ſo gehört das compoſitum unter 2, d. h. entſpringt aus den ſubſt. kleid, ring, inſofern nach dem zuſ. hang wirklich ein *kleid* oder ring gemeint wird [daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo *kleiden* gefügt ſcheint]. Goth. beiſpiele: bi-bindan (circumligare); bi-gaírdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); *bi*-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exoſculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láiſtjan (proſequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exſpoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-ſaíhvan (circumſpicere); bi-ſatjan (circumdare); bi-ſáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-ſitan (circumſedere); bi-ſkeinan (circumfulgere); bi-ſmeitan (ungere); bi-ſpeivan (conſpuere); bi-ſtandan (circumſtare); bi-ſvaran (conjurare); bi-ſvaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch ſagen: die meſſe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; pi-cnufan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dëlban (ſepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (conſulere) ker. 63; bi-*thon*arôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75. 80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unhreint, conſperſus immunditie, vgl. bi-luagi O. II, 3, 94; bi-rînan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 5, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, ; pi-kёzan (adipiſci) hrab. 952ᵇ 963ᵇ ker. 15. 128. 202; pi-giozan (infundere) ker. 172. bi-giazan O. V. 1, 89. 23, 16; bi-*graban* (ſepelire O. V. 6, 44. 21, 26. 23ᵃ; pi-krîfan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; bi-liuhtan (illuminare); pi-niofan (potiri, nanciſci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (colligare, ſubligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brёhhan (confringere) T.

69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8. 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riazan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-falpôn (delinere) ker. 94; bi-fëhan O. IV. 29, 50; bi-fenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-fengen; bi-fenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-fenken; pi-fezan ker. 216; bi-fceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-fcînan O. I. 11, 98; pi-fcindan monf. 343; pi-fcëran (tondere) ker. 276; bi-fcouwôn (circumfpicere); bi-fcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-flahan (flagellare) ker. 120; pi-fmizan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-fnîdan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-fperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-fpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-fouffan (fuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monf. 338; pi-flôzan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ftellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ftricchan (nectere) ker. 204; pi-ftumpolôn (truncare) hrab. 971ᵃ ker. 73. 220; bi-fturzan O. II. 17, 31; pi-fuellan (obturare) pi-fualta monf. 359; pi-fuihhan (decipere) ker. 126; be-fuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (fuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (feducere) fgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monf. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekifin, terrorem incutere) ker. 295. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-filtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab. 955ᵇ 961ᵇ; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58ᵃ O. II. 7, 26; bi-werfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obftruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58 (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. fcheint bi-zôh fe: convenit ad eos; pi-zufkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altf. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlaban (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hofku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan famt vielen ähnlichen. Agf. beifpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (fepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drêfan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipifci); be-grîpan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

continere); be-healdan (custodire) Beov. 114; be-meornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-fencan (mergere); be-feón (respicere); be-fittan (possidere); be-fleán (percutere); be-fmitan (inquinare) Cädm. 58; be-fpanan (persuadere); be-fprengan (confpergere); be-fvican (decipere); be-þencan (confiderare); be-vêpan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Trift.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122ᵇ Wigal.; be-gên Parc. 118ᵇ Wh. 2, 173ᵃ 183ᵇ MS. 1, 105ᵃ Wigal.; be-giezen MS. 1, 101ᵇ; be-graben Nib.; be-gruezen Trift.; be-grîfen Iw. 58ᶜ Ben. 167. Parc. 123ᵃ 126ᶜ 145ᵃ Wh. 2, 196ᵇ Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163ᵇ; be-hâhen c. p. 361, 74ᵃ; be-hern (vaftare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1ᵃ; be-hügen MS. 1, 174ᵃ; be-hüllen Trift.; be-huoren c. p. 361, 73ᵇ MS. 2, 128ᵃ; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142ᵃ; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102ᵇ; be-klagen MS. 1, 132ᵃ; be-klepfen MS. 2, 7ᵃ; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101ᵇ; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58ᵃ 65ᵇ; be-liuhten Nib.; be-mæren Trift.; be-miden Trift.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74ᵃ; be-rennen Karl 50ᵃ; be-refpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86ᵇ Wigal.; be-ringen MS. 1, 26ᵇ; be-rimpfen MS. 2, 165ᵇ; be-rinnen Nib.; be-rîfen Tit. 156; be-rîten Trift.; be-riezen Wh. 2, 91ᵃ; be-rouben; be-ruochen; be-ruoen; be-rüften Wigal.; be-fagen Trift.; be-famenen Trift.; be-fchaben Trift.; be-fchaffen Barl.; be-fchatzen Wigal.; be-fcheiden MS. 1, 128ᵃ; be-fcheln Trift.; be-fchëlten Parc. 51ᶜ; be-fchînen Wigal.; be-fchouwen Barl.; be-fchrenken Wigal.; be-fchütten Parc. 18ᵃ Nib.; be-fchrîen Trift.; be-fëhen Trift.; be-fenden Barl.; be-fengen MS. 1, 101ᵃ 106ᵃ; be-fetzen Wigal.; be-fingen Trift.; be-fitzen Gudr. 54ᵃ MS. 1, 28ᵃ; be-flahen, be-flân Parc. 60ᵃ; be-fliegen Barl. MS. 1, 101ᵃ; be-fnîen MS. 1, 28ᵇ Trift.; be-fniden Barl.; be-foufen c. p. 361, 61ᵈ; be-fperren Wigal.; be-fpinnen MS. 1, 3ᵃ; be-fpringen Gudr. 34ᵃ Bit. 42ᵃ; be-ftên Parc. 161ᵃ MS., 121ᵇ; be-ftiften Nib.; be-ftinken En. 35ᶜ; be-ftrîchen Barl. Frib. Trift.; be-ftrouwen Wigal.; be-ftürzen MS. 1, 28ᵃ; be-fuochen Wh. 2, 80ᵇ; be-fwæren Barl.; be-fweifen fr. bell. 21ᵃ 43ᵃ; be-tihten Trift.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61ᵃ Trift.; be-triegen MS. 1, 104ᵃ; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183ᵃ; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195ᵇ MS. 1, 113ᵃ; be-wænen Trift.; be-wëllen Karl

55ᵃ; be-wenden Trist.; be-winden Wigal.; be-wîsen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verschiedne scheinen beinahe nur im part.praet. gebräuchlich (be-drungen, be-sprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-spunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herschen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niesen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -schaben; -schatten; -schauen; -schelen; -scheren; -scheinen; -schlafen; -schlagen; -schleichen; -schließen; -schmutzen; -schneien; -schneiden; -schränken; -schreiben; -schütten; -sengen; -setzen; -siegen; -singen; -sitzen; -sorgen; -speien; -sprechen; -sprengen; -springen; -sprützen; -stäuben; -stechen; -stecken; -stehen; -steigen; -stelen; -stellen; -strafen; -streiten; -streuen; -stürmen; -stürzen; suchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weisen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgestorben sind, z. b. wir sagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zus. gesetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt sich lange nicht aus jedem verbo durch vorsetzung des be- ein transitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rasen, be-sterben, be-schwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ist nie deutsch gewesen. Im engl. haben sich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ist ihre zahl weit geringer, als im hochd. und ags.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -smear; -speak; -spit; -stink; -weep u. a. m.; es ist auch mitunter romanischen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-piss, be-siege, be-sot. — 2) die neuere sprache zeigt nicht wenige solcher *transitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, sondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet sind. So sagen wir nhd. be-rauschen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-saiten, be-flecken, be-grenzen, be-grasen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern,

be-feelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-fiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für; mit einem junker, grafen verfehen. Selbft das plural -er d. neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiftern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern ift zweifelhaft, ob fie aus dem fubft. oder verb. entfpringen, z. b: be-fchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entfcheiden würde etwa das im fatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte fubft. des inftruments. Von adj. ftammen: be-feuchten, be-trueben, be-fchweren und mit comparativifchem -er bereichern; be-luftigen, be-fleiffigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganifch find (f. 307.): beherzigen, be-friedigen, be-fchönigen, be-fchädigen, be-köftigen, be-fcheinigen, be-erdigen etc. ftatt be-frieden, be-fchönen (mhd. be-fchœnen MS. 1, 113ª 136ᵇ), be-fcheinigen (mhd. be-fcheinen MS. 1, 110ᵇ), denn es hat nie adj. friedig, fchönig, fcheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren fprache find überhaupt folche comp. mit nominibus nicht ficher nachzuweifen. Ulf. gewährt kein beifpiel. Ahd. fcheint pi-rentit ker. 56. gerändert, mit rande verfehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. fcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alfo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (fepire) monf. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113ᵇ, 15. laßen fich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche unficherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten ftelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuf. fetzung mit dem verbo fchließen. Allein im mhd. fieht man verfchiednen compofitis ihren urfprung aus fubft. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. fchmiede 427; be-geften ibid. 248. bloß geften troj. 106ᶜ; be-hûfen MS. 2, 3ª 132ª 144ᵇ; be-knëhten MS. 2, 138ª; be-fchalken Bert. 192; be-ferken Ulr. Trift.; be-fweigen Wh. 2, 122ª; be-zinnen MS. 1, 165ᵇ; be-gruenen Parc. 119ª; be-herten Karl 18ᵇ MS. 1, 106ᵇ; be-timbern; be-frien MS. 2, 73ª u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden gewefen find, wie bei be-fchatewen, be-ziunen ein fchatewen, ziunen. — 3) den gegenfatz zur vorfchreitenden vermehrung der tranfitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausfterben früherer *intranfitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des finnes, bloß *intenfivifch* zufammengefetzt wurden. Diefe haben natürlich keinen acc. bei fich, fondern meift andere praepofitionen, zuweilen daffelbe bi; es können die nämlichen compofita fein, welche auch tranfitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láifeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28.*); bi rôdjan bi ina (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-fáulnan (polluí) Joh. 18, 28; bi-ftigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-vifan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêfjáu (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von bivifan, nicht etwa praef. conj. von bivêfjan ift, das nicht vorkommt (vgl. vifan und váila vifan Luc. 15, 24. 32. ganz in derfelben bedeutung). Ahd. (aus den gloffen ift die hinzu conftruierte praep. nicht zu erfehen): bi-dîhan mit dem gen. (fuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 51. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convalefcere) ker. 131. 267. monf. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heizan (fpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (infonare) ker. 165; pi-huerban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960ᵇ; pi-linnan (ceffare) J. 381. 382; pi-liuhtan (enitefcere, elucefcere) ker. 101; bi-mîdan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obfcurum fieri) monf. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, fplendefcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep. vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-fcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-fcînan (enitefcere) ker. 101. 102. 240; bi-fkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-fëhan (cenferi) ker. 79; pi-flahan (labi, cadere, occidere) ker. 254; pi-flîfan (labefactari) hrab. 969ᵃ; pi-fuuihhen? (clarefcere) ker. 101. ift auffallend, 102. folgt pi-fuuebet (emicat)?; pi-ftantan (remanere) monf. 358; pi-tûmilôn (terreficri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monf. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-friefan (gelare) N. 125, 4; pi wartên (cavere) hrab. 959ᵇ 961ᵇ; und ficher viele andere. Altf. bi-klîban; bi-huërban; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thîban. Agf.

---

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ftatt des bedenklichen unbiarja (f. 776.) zu lefen fei un-bi-abrja (monftra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (fpondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lifan (fupereffe); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat fich die zahl diefer intenfive fchon verringert, man fagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, befchiuen, be-flaben, bevallen, beflieben im ahd. finn, wiewohl es mich nicht wundern follte, wenn fie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch find noch: be-gegenen (alicui) Trift.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101ª 2, 260ª; be-jären MS. 1, 153ª be-jëhen; be-kliben (fixum effe, crefcere) Herb. 112ᵇ Parc. 7ª 61ᵇ MS. 1, 112ᵇ; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112ᵇ (reverti, zu fich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107ª 199ª; be-ligen (deficere) Wigal. Trift.; be-nahten MS. 1, 103ª 2, 160ᵇ; be-rinnen (confpergi) Gudr. 73ᵇ; be-fchëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120ª; be-flîfen (elabi) Mar. 227; be-fnaben (vacillare) Herb. 1ª Eracl. 3765; be-ftân (durare) Barl., be-tagen MS. 1, 101ª 103ª 153ª 2, 260ᵇ Barl. troj. 125ᶜ, tranfitiv fcheint es MS. 1, 199ᵇ (oder ift *dem* für *den* zu lefen?). Nhd. gibt es fehr wenige: be-gegnen; be-gin-nen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be-ftehen. Das fchwed. b-lifva, dän. b-live, neuifländ. b-lifa, fcheint, fo verbreitet es jetzo ift, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. fprache kennt bloß lifa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, fcheinen oder gefchehen, gebieten etc. in denfelben fällen fagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den tranfitivis nr. 1. habe ich verfchiedne verba ange-führt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und be-wahrens enthalten, will ihn aber hier noch befonders hervorheben, weil er die partikel in einer ftärkeren be-deutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trenn-bare part. *bei* das be- vertreten muß. Es find zumahl die wörter für begraben und beifchließen. Ahd. pi-fëla-han, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrfcheinlich in heidnifcher zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere ift dabei nicht auffchließen, vielmehr wie-der zufchließen); bi-fperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-telpan (humare) ker. 144; pi-crapan (fepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verftehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu folgern aus pikimpôt (funera, funeſtus) bi-kimbitha (funeſta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuſ. winden) ker. 50. hrab. 967ᵇ; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monſ. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135. Cap. 156. und hiernach iſt das lat. relexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverſtehen; pi-vâhan (concludere) monſ. 337. Agſ. be-blîdan (tegere); be-hŷdan (cuſtodire); be-deolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. ſinn. Mhd. be-ſlahen (concludere) Parc. 10ᵇ Iw. 9ᵃ; beſliezen Nib.; be-ſtaten Bert. 291; be-vëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ſtatten; be-ſchließen, verſtärkt bei-ſchließen, wie bei-legen, bei-thun. Man ſieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieſer zuſ. ſetzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-ſelahan, ſeitdem das einfache nicht mehr für condere, ſepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben ga-filhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beiſeite, weggethan, folglich entzogen. Nachſtehende compoſita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel geſucht werden, oft iſt auch die accuſativconſtruction in eine dativiſche übergegangen, und die bedeutung bald tranſitiv, bald intranſitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) ſtarkes verbum, verſch. von dem mhd. ſchwachen beleiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt ſchon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâzan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22, N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laoſan aliquem alicujus (privare) hrab. 960ᵃ; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monſ. 374. 378. aus welchen gloſſen die conſtruction unerſichtlich iſt, O. ſagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus)*); bi-rahanen (ſpoliare) ſo

*) in welchem ſinn heißt ambro (ſchwelger, räuber) pi-domas ker. 11. und pi-fangan ibid.? inſofern er benommen (geraubt) hat? das ſynonymum lehrt auf jedem fall die gl. monſ. 412. piromam in

vermuthe ich wird im Hild. zu lefen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (fpoliare) rahan dem rân (rapina) an feite zu ftellen fein?; pi-fcerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von fcarjan (impertire), pi-fcerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-fcaritê ker. 12. ift die entftellte gloffe deratores (? devoratores) unverftändlich, pi-fceritê (deditos) monf. 393. fcheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um fein theil bringen) fgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37ᵇ jun. 245. hrab. 972ᵃ monf. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-fâhan (confumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depafcere) jun. 201. Altf. wird bi-nëman (auferre) mit dem dat. der perf. und acc. der fache gefetzt. Agf. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëófan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im fuppl.; be-lëófan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (fpoliare) fchwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-fcyrjan f. be-fcerjan (fraudare) Cädm. 98; be-fnydan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes fuppl. das part. bi-tolden lâmeÍ torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines fonft unerhörten ftarken verbi; be-væpnjan (armis fpoliare). Mhd. nur drei folcher compofita: be-gëben (renuntiare) aliquid und fich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103ᵇ 110ᵇ Parc. 72ᶜ 73ᵃ Gudr. 76ᵃ; fich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. conftruiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accufativconftruction verfchwindet, defto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verfchiednen bedeutungen ganz in denfelben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und fich be-nehmen (fe gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. pi-teilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agf. be-væpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *im-perfonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuzet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc 96ᶜ; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144ᵇ; mich be-fchiuzet Bon. (aber mir er-

pinoman berichtigen und oben f. 467. 507. ift die falfche form zu ftreichen.

ſchinzet); mich be-ſrâget; mich be-tûret Parc. 55ᵇ 85ᵃ; mich be-vilt, dieſes mit der partikel vil gebildete, häufige verbum iſt der ältern ſprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, ſo wie mich dauert; aber mich ver-drießt, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. ſtehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225ᵃ; mir be-ſmâhet (diſplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innoteſcit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190ᵃ etc. iſt das verbum ſchon von allgemeinerer intranſitiver beſchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloß fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-ſchaffen; wenigſtens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-leſen (literatus) verſch. von be-leſen, das vom gemüſe gilt; be-redt (diſertus) verſch. von be-redet.

[*ent-*] die ſchwankenden formen ſind ſchon ſ. 713-716. berührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweiſe in den älteſten quellen *ant-* (nie an-¹) [ant-lubchit ker. 18. ant-buntan ſgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. ant-fenc J. 385. 389. ant-lubhn J. 316. ant-hlôgnan (placitum) hrab. 973ᵃ acc. ſg. maſc., ant-luagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ſtarken verbi oder vielleicht bloßes adj.?; ant-heizit, ant-hiez jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit ant- erſcheint, iſt es von nominibus abgeleitet; in der regel wechſeln *int-* und *in-* (ſelten ën-), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieſelbe weiſe. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem ſich die part. zuſammenſetzt. Vor vocalen, ſpiranten und liquiden bewahren faſt alle *int-* (N. von vocalen und r ſogar *ind-*, welches d organiſch ſcheint), vor den übrigen mutis ſtehet meiſtens *in-*; was im einzelnen hierwider ſtößt, mag dialectiſch ſein, oder ungenaue ſchreibung, z. b. in-machôn K. 48ᵇ f. int-mahhôn, wie ſgall. 199. oder in-ſcuohen monſ. 391. für int-ſc., annehmlicher iſt das int-, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daß aber die gl. ker. überall nicht *int-*, ſondern auch vor ſpir. und liq. *in-* (ſelten en-) ſchreiben (vor vocalen? der fall findet ſich nicht), befremdet am meiſten. Altſ. dauert durchgängig das echte *ant-* (ſ. and-) vor allen anlauten, fort und ſeine compoſita unterſcheiden ſich von denen mit an- (goth. ſin-, ana-). Agſ. gilt nicht and- (wie vor ſubſt. und dem daraus hergeleiteten), ſondern *on-*, gleich-viel

¹) doch, jun. 248. an-fangan (ratus), das kaum f. ana-fangan; ker. 27. an-baiz (hauſerat) f. in-peiz.

welcher anlaut folge, dieses on- entspricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und scheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zus. hängend. Mhd. herscht noch der ahd. grundsatz und gilt *ent-* vor voc. spir. liq.; *en-* vor med. ten. asp.; doch für en-f. *enpf.*; für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f, ent-g. (1, 382. 424.) erwachsen scheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutschem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40^c 41^b int-bute 62^d int-planden etc. Endlich können, da sich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umsetzt, zweifel zwischen diesem en- und unsrer part. erwachsen *). Nhd. hat sich *ent-* allenthalben hergestellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und agf. on- (für ond-, and-) hat vermischungen mit dem ahd. in- (goth. in-, inn-) und agf. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne composita mit in-, on- laßen sich fast nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterscheidung zwischen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. spir. und liq. erscheint (und kein schreibfehler zu vermuthen ist), liegt ihm (wenigstens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zusammensetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rücksicht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ist *contra-, re-*; nach verschiednen gesichtspuncten.
— 1) ent- mit dem begriff des *widerstehenden*, *widrigen*, *bösen*: goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; and-akan (contradicere); and-standan (resistere); and-staúrran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-crîôn (increpare) T. 205, 5. scheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) in-gëlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këltan (ferire) monf. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953^a 954^b 966^a; in-brëstan (rumpi) O. III. 9, 257; int-wërdôn (spernere, abhorrere) monf. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern sinn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

*) es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorstehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95. 155; in-ſakên (delibare) hrab. 959^a 960^a 968^b ker. 95. int-ſagên, int-ſagan (deteſtari, anathematizare) monſ. 398.*), gehören dahin, falls ſie nicht unter 3. gebracht werden können. Altſ. ant-geldan (retribuere). Agſ. on-blôtan (immolare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); onſcunjan (reſpuere, deteſtari); on-ſecgan (contradicere; offerre, ſacrificare) Cädm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet ſuccendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heizan, was die verwandtſchaft zwiſchen heizan und heiz (ſ. 75.) beſtätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. ent-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-ſëhen (torve intueri, faſcinare) MS. 1. 50^b Eracl. 3334; ent-ſprëchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt ent- ein *gelindes gegen* aus, ſelbſt in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (reſpondere); and-háitan (confiteri); and-háuſjan (exaudire); and-niman (ſuſcipere, recipere); and-qviþan (συντυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-ſaíhvan (adſpicere, reſpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (ſuſtinere) K. 42^a (ſuffulcire) monſ. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-heſan (ſuſtentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habant (aſſumptio) K. 57^b; inhaldên (reclinare) hrab. 953^b ker. 32. (wo in-aldhet) intheldê (reclinet) T. 51, 2; ant-heizan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heizan O. III. 20, 297; in-këzan (cognoſcere) ker. 110. vgl. das ſubſt. ant-git (ſ. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48^a (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer ſtelle ch für k? die

*) zweifelhaft iſt mir ineihan (ſo die hſ. für incihan) pia delibor) hrab. 960^a, ſchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) ſondern etwa die alte form für gëhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich ineihan oder beßer in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan ſollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält ſich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein ſtamm nih, neih iſt unerhört und in-neihan unwahrſcheinlich; wie wenn überall geleſen werden müſte in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphäreſe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heizan, in-eihhan, in-ſakên und wohl auch in quëdan (ſämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel ſei nun urſprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch ahd. und agf. vorkommt, muß wohl fein capere, complecti, vgl. das agf. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compofita. Ferner fcheint zuf. hang zwifchen nr. 117. und nr. 372. nach der oben f. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) ift auch intercapedo, fpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beftätigen.]; in-lâgan (ignofcere) ker. 162. in int-lâzan hymn. 949. vgl. int-lâz (f. 714); in-liuhtan (illuminare, obluftrare) ker. 14. 100. 218; in-lôfan (folvere) ker. 130. 180; in mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 89; en-neman (adfumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-pauhhinen (innuere) ker. 153. monf. 368.; in-pîzan (guftare) hrab. 965ᵇ ker. 143. (haurire poculum) hrab. 953ᵇ in-bîzan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monf. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein feltnes, bei N. Cap. 124. in-blâhen gefchriebnes und ftark conjugiertes verbum (dem agf. on-blâvan, fünfter conj. entfprechend); in-blantan (moleftiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illucefcere, von perahten (clarefcere)?; in-prinnan (exardefcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (refpondere) O. V. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 255; int-fagen (renuntiare, defendere) monf. 375. 386; in-fefan (intelligere) O.; in-fcînan (illuftrare) ker. 149; int-flâfen (obdormifcere) N. Boeth. 10; in-fprinkan (coalefcere) ker. 7; in-ftantan (intelligere) J. 360. O. I. 4, 238. III. 5, 1; in-foeppen (fopire) hrab. 974ᵇ; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ftamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu fetzen fei (der irrthum herfcht 1, 888. 896. 934.) wird fich hernach beim altf. und agf. erweifen; int-fâhan (fufpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 8, 4. O. II. 11, 10. III. 1. 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin f. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monf. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 8; 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun 243. (fentire) hymn. 949. int-phidemês l. int-phindemês (praevidemus) doc. 221ᵃ in-

ſinden (ſentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-ſirnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-ſirnên); in-phrâgên (requirere) monſ. 391; in-ſualan (ſentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coaleſcere) ker. 67; int-wehſalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihſlen hrab. 951ᵃ 973ᵇ; in-zeichinen (indicare) monſ. 403; inzundan (incendere) hrab. 968ᵃ ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monſ. 409. hrab. 967ᵃ. Altſ. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (ſuſtinere); ant-hrinan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ſtandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bîtan (guſtare); an-biodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-ſciâni (contremuit) das zweite wort dunkel; an-ſeban (intelligere); an-ſuebjan (ſopire). Agſ. on-älan (accendere); on-beódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (exſpectare); on-bîtan (guſtare) Cädm. 12; on-byrjan (guſtare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (inſtigare); on-bûgan (incurvare); on-cliſjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvêdan (reſpondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agſ. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht geleſen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet ſich das comp. â-drædan (timere) ſo daß das ſtarke verbum drædan, drêd; altſ. drâdan, drêd; ahd. trâtan, triat unbezweifelbar iſt, aber ich verſtehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere): on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveteraſcere); on-ëardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 51. 113; on-feallan (incidere); on-findan (ſentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan, (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrînan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lýhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-ſendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-feón (afpicere) Beov. 125; on-fettan (imponere); on-fti-gan (imminere) Cädm. 66; on-fittan (incumbere); on-ftandan (adftare) Beov. 213; on-ftarjan (intueri) Beov. 208; on-ftellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergifci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-ven-dan (mutare) Beov. 193; on-vritan (infcribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97ª Barl.; en-bieten Parc. 36ª Barl.; en-bizen Jw. 1ᵇ Wigal. Trift.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30ᵇ 93ᵃ; en-blecken (detegere) Tit. 85. Parc. 147ᶜ; en-blœzen Trift.; en-brennen (accen-dere) MS. 1, 30ª; en-brëften Parc. 68ª Wigal.; en-brin-nen (accendi); en-giezen Nib.; ent-haben (fuftinere) Parc. 13ᶜ; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70ᶜ 186ᵇ Wh. 2, 27ª; ent-heizen (vovere) Maria 70; ent-lîben; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155ᵇ 206ᵇ; ent-nacten Wigal.; ent-feben Parc. 41ᶜ Trift.; ent-flâfen Trift.; ent-fpringen (oriri) Trift.; fich ent-ftân (in-telligere); ent-fweben (fopire) Nib.; en-trâten (timere) Herb. 95ª 98ᵇ; en-pfâhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123ᵇ; en-pfinden Parc. 18ᶜ Nib.; en-pflëgen (frui) Wigal.; en-pfrëmden amis 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139ᵇ 204ª Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen ift auch aufftreben, emporftreben Trift. 17301. vgl. fich entwërfen Wh. 2, 109ª MS. 1, 2ª; ent-wërn (prae-ftare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; em-pfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-frem-den; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüften; ent-fcheiden; ent-fchlafen; ent-fchlummern; ent-finnen; ent-fpinnen; ent-fprechen; ent-fpringen; ent-fprießen; ent-ftehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es ift klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compo-fita fämtlich *inchoativa* find, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuftandes oder bei tranfitivem begriff das verfetzen, hineinbringen in einen folchen aus. Daher die intranfitiva enbrinnen, entblühen, entwachfen, entfchlafen, entfchlummern, on-rædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, fchlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das über-fetzende lat. fc: adolefcere, obdormifcere, pertimefcere, torrefcere, expergifci. Ebenfo für perceptionen des gei-

fies, der finne und des leibes: andþagkjan (cognofcere), andháufjan, inkëzan (ongitan, andgitan); infualan, entfeben, entfinnen, empfinden, inpîzan, infâban (concipere) und die bald abftract werdenden: andhafjan, andniman, entnehmen, entfprechen, entftehen. Tranfitiva find z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entfweben, entliuhten: in brand, flamme, fchlaf verfetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) ift der vorigen verwandt, fie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuftand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet fich für diefen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entfcheidet, zuweilen mit denfelben, in welchem fall zeit, mundart oder conftruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (folvere); and-huljan (retegere); and-vafjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47b. in-dechan hrab. 959b. ker. 88. monf. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-halfôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diffonare) jun. 183; fih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; in-hrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962b; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; in-kinnan (aperire) monf. 344. vgl. vorhin f. 811. und in-geinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (f. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953a; ant-liohhan (aperire) ker. 18. in-liohhan hymn. 2. 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diffociare) fgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48b; in-negilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9. die eigentliche bedeutung von përan fcheint treiben, hervorbringen, von in-përan alfo depelli, deftitui, privari; in-peinan (exoffare) monf. 339; ant-bindan (diffolvere) fgall. 199. in-pintan K. 20b ker. 93. monf. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excufare) K. 53b; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîhan (revelare) hrab. 973b K. T. in-rîhan ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranfitiv ind-rennen N. p. 261a, 6; int-fagên (excufare, defendere); in-fcuoben (denudare) monf. 391; int-fizan (metuere) ker. 131. monf. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem fitz, aus der ruhe gebracht werden vgl. das

adj. anda-fêtis und das nhd. ent-fetzlich; int-fezan (deponere) monf. 334. N. Boeth. 39. 131; int-flîfen (elabi) hrab. 954ª; in-fleogan (referare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-flingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-fluphen monf. 346; int-fpennu (ablactare) K. 26ª; in-fperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (afportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T. 72. 40, 1. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; ind-fallan (elabi) O. I. 4, 177. in-phallan (intercidere) monf. 390; in-pharan (dilabi, evanefcere) monf. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ª 59ª; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deftruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monf. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. Altf. ant-bindan; ant-heftian (folvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (folvere). Agf. on-bindan (abfolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (folvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ftatu dejicere); on-lýfan (folvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-facan (excufare, negare) Cädm. 80. 84; on-fvîfan (elabi) Beov. 191; on-týnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (folvere) Beov. 122; on-vreón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-âuen MS. 2, 166ª; en-bërn; en-beften Trift.; en-bilden Trift.; en-binden; en-decken; ent-erben; Trift.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10ª 22ª (wo cod. pal. 138ª en-ginnen) 14ª und fo auch im ungedr. Lamprecht 9ª en-chinnen, 30ª en-kinnen für fpalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutonifta unter kynen verglichen werden muß; ent-hërzen Trift.; ent-hiuten Trift.; en-kirnen (enucleare) troj. 55ª? üblicher fcheint er-kirnen g. fchmiede 47. 410. MS. 1, 192ª; ent-laden Nib.; ent-leften Trift.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Trift., ent-liechen (aperire) Bit. 105ª 122ᵇ; ent-næjen Trift.; ent-nihten Parc. 4ᵇ 46ª; en-pfallen Trift.; en-pfarn Trift.; en-pferwen MS. 2, 20ᵇ; en-pfëtten MS. 2, 76ᵇ Frib.; en-pflëbten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104ᵇ; en-pfliezen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rîfen (elabi) troj. 78ª; ent-rîten (abducere) Parc. 149ª Wh. 2, 126ᵇ; ent-fagen

Parc. 48ᵃ 78ᵇ Barl.; ent-fchîben Ulr. Trift.; ent-fchuohen Wh. 2, 60ᵃ 125ᵇ ent-fetzen Parc. 84ᶜ; ent-fitzen Parc. 136ᶜ 163ᶜ Karl 14ᵃ 128ᵇ; ent-fliegen Parc. 123ᵃ; ent-flîfen Wigal. Karl 122ᵃ; ent-forgen Trift. 79; ent-ftricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl; en-tuon (aperire) fcheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 150ᵃ; ent-warnen (armis exuere) Karl 72ᵃ; ent-wæten Trift.; ent-wërden Trift.; ent-wern (recufâre) Barl.; ent-wëfen Nib. Trift.; ent-wëten (folvere) Barl.; ent-wîchen Parc. 67ᵃ Karl 54ᵃ Flore 48ᵃ; ent-wirken Wh. 2, 132ᵇ Karl 54ᵃ. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -feßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -laßen; -laufen; -leiben; -mannen; -maften; -rathen; -reißen; -rinnen; -fchlagen; -fchuhen; -feelen; -fetzen; (nicht mehr -fitzen); -fiegeln; -finken; -ftellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wifchen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben diefe häufigen comp., für die privative bedeutung, ftatt des agf. on- ein mit der part. un- (f. 775.) fchädlich vermifchendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-kurwjan); unloofe; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* entfind, wie die unter 3. gegebenen beifpiele zum theil zeigen, manche *tranfitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. fich der fortbildung verfagen. Die heutige fprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (f. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, entgeiftern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (fchon Keifersberg), ent-fündigen, ent-fchädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit beftimmtheit beigelegt werden, denn wer fagt uns, daß dem int-halfôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-fcuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht fchon einfache verba halfôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften fie fich aber nicht nachweifen laßen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verfchiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet fich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß hiftorifch lernen, daß z. b. entflammen fo viel wie befeuern, entgeiftern aber das gegentheil von begeiftern ift; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative finn mag fich, faft wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnakten trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœzen MS. 2, 65b sagt gleichviel mit enblœzen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herscht hierüber gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-sizan oder wie das agſ. on-êgan anzusehen ist. b) unterweilen bedeutet ent- vor denselben verbis verschiednes; das goth. and-háusjan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör versagen), das ahd. intwerfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monſ. 367. ker. 96. (wo disto in distendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn sowohl praestare als auch denegare. c) es ist ſ. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das agſ. and- durch die entstellung on- mit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (ſ. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das agſ. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agſ. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch in-, da Ulf. wirklich in-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch in-branjan, in-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obschon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agſ. on-beódan aus and-beódan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monſ. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piz oder in-piz (760.) nicht für in-pizan aus int-pizan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-sano zu in-fâhan aus int-fâhan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei sich nur im ahd. und mhd., nicht im agſ., rücksicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da

fie fich über die comp. mit verbis hinaus erftreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachfen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er–*]; im goth. lautet diefe part. beftändig *us–* und nur vor anlautendem r affimiliert fie fich in *ur–*; fpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgefehn von dem praepofitionsfall) zeigt fich noch Luc. 20, 25. in dazwifchenfchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhiddja Joh. 16, 28. Ahd. fchwanken *ur–*, *ar–*, *ir–*, *er–*, letzteres ift=ër, und (wie fër ftatt fir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (af) wandelt, daher nicht der fpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen fchreibe ich jedoch er– (für ër–). Die form ir– fcheint das i aus dem urfprünglichen isfefter zu halten und fteht dem ur– (für us–) parallel, welchem, im ahd. mindeftens, kein or– zur feite fleht. Dagegen berührt fich ar– zunächft mit dem â– (für as–) welches in diefer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht fagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches voraushabe, bloß daß ur– unter allen die feltenfte ift. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hff. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (fobrii); Hild. ur-hêttun; ur-ftiufit ker. 215. ur-witwid ker. 284; hauptfächlich aber monf. 401-412. in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden follten (bei Graff P. 34-52.), wo: ur-chuiffan, ur-halôn, ur-hefan, ur-hokan, ur-nëfan, ur-rahhôn, ur-fceinan, ur-fmâlichên, ur-fpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn, nur fragt fich, ob die hf. nicht etwan ar– lefe? da in diefen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-hefan, ar-përan, ar-leotan, ar-lougnan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fallan vorkommt, während die vorausgehenden gl. monf. durchgängig ir– fetzen. Wo fich in andern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; fo rührt zwar ur-fuochâri monf. 326. ur-fuahhida K. von ur-fuohhan her, diefes aber von ur-fuoh (vgl. ur-fuochenôt N. Boeth. 246, mit betontem úr–); ur-druzeda N. 118, 53. von ur-druzi; ur-teilida K. 53ᵇ monf. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und diefes von ur-teili. Die ar-form zeigt fich in J. T. fgall. jun. emm. etc. (nie monf. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar– mehr oder minder er–, zumeift jun. (wo ar– und er– fich beinahe gleichgewicht halten); das er– überwiegt bei K. (neben –ar–, nie ir–) bei N. fcheinen er– und ir– gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verschiedene schreiber auszeichnend? Das ir- herrscht O. monf. und ker. (etwa von 32—289. an, denn von 1—32. gilt ar-, und ebenso verhalten sich fir- und far- daselbst). Sichtbar ist weniger willkür anzunehmen, als dialectische verschiedenheit. Uebrigens bedeuten diese ahd. ar-, ir-, er-, ur- sämtlich gleichviel. Altf. und agf. gelten *á* (für as-), dessen länge wohl nicht zu bezweifeln steht; einmahl scheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, tristitia affectus est); bis aufs engl. herab haben sich die verba mit a- zwar stufenweise gemindert, nie ganz verloren. Alle agf. or- gehören der composition mit nom. an, z. b. or-sorgjan (securus esse) or-trûvjan stammen von or-sorge (securus) or-treóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutschen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) und von diesem der- finden sich schon frühe spuren, namentlich im fgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beizte 6119, oder n der abschrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt ist, z. b. 1509. der-haben; ganz häufig bei Casp. von der rön. ch weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel sind manigfalt: 1) zum grund ege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, las *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern artikeln oder dem verbo selbst zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verstärkt und näher bestimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. r-kankan, agf. â-gangan oder selbst das goth. us-leiþan aben schon diesen reinen begriff selten (z. b. ar-gang xi, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Vir müsten, um andere beispiele, die noch hierher falen, sicher zu beurtheilen, über den sinn mancher einfachen verba im reinen sein. — 2) bereits in der ältesten eit scheint in der componierten part. mehr zu liegen, als der bloßen praeposition us, ar, ir, ur, nämlich die ewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher ach gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, sonern mit auf- gebildet werden, viele gr. *ἀνα* entsprechen nd die verstärkenden decomp. ûf-ar-, auf-er-, agf. up-â-, as altn. upp-â ist ganz verschieden, ahd. ûf-ana, agf.)-on) eintreten. Der begriff kann sowohl intransitiv in, als transitiv. Goth. us-bairan (efferre, proferre) weilen respondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) on unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, ; us-graban (*ὀρύσσειν*); us-hafjan (elevare); us-hahjan

(ſuſpendere); us-hláupan (ſurgere) Marc. 10, 50. ushláupands (ἀναστάς); us-hramjan (ſuſpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reiſan (ſurgere) reiſan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben ſ. 16, ur-ráiſjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (ἀνατέλλειν); us-ſaíhvan (ἀναβλέπειν) die augen aufſchlagen, auffehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-ſitan (ἀνακαθίζειν) us-ſatjan (φυτεύειν) wachſen machen; us-ſiggvan (ἀναγινώσκειν, recitare, weil die ſtimme des leſenden aufſteigt?); us-ſtandan (ſurgere, ἀνίστασθαι); us-ſteigan (ἀναβαίνειν); us-vahſjan (adoleſcere); us-vakan (expergiſci) folgt aus us-vakjan (expergefacere); us-valtjan (ἀνατρέπειν) Tit. 1, 11; us-valvjan (καταστρέφειν). Bei einigen (hafjan, ſteigan) liegt das ſtreben in die höhe freilich ſchon in dem ſimplex und dieſe können mitgewirkt haben, daß den zuſ. ſetzungen mit hlaupan, ſtandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den folgenden anführungen aus andern ſprachen. Ahd. ar-heſan J. 390. ſgall. 202. jun. 205. 246. 258. monſ. 361. N. Cap. 93; ar-hâhan (ſuſpendere) hrab. 954ᵇ 962ᵃ; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972ᵃ (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monſ. 408; ir-giozan (implere) monſ. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monſ. 340; ir-pëlgan (intumeſcere) jun. 254. monſ. 392. ſih ir-b. (iraſci) O. IV. 33, 1. tranſit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monſ. 405; ar-plëſtan (erumpere) hrab. 962ᵃ; ir-pluhan (efflorere) monſ. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacere) monſ. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monſ. 377. 390. 396; ar-quëman (ſtupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monſ. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-ſcioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-ſciozan (excreſcere); ar-ſcînan (oriri, parere, aufleuchten) monſ. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monſ. 326. 363. 366. ur-ſceinan monſ. 409; ar-ſcrichan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daz gapët ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprëozan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 375. ir-ſpringan monſ. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. irſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtiſulen (farcire) hrab. 963ᵇ; ar-ſtîgan (aſcendere) monſ. 402; ar-ſul-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monf. 404; er-wahfan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) mof. 406. ar-wehhan (fufcitare) J. 398. 399. hrab. 966ª jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altf. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëfan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ftandan (furgere). Agf. â-belgan (irafci) Beov. 170; â-bërftan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fŷllan (implere) Beov. 78; â-grafan (fculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëfan (excerpere); â-rîfan (furgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-fcëotan (erumpere); â-fcînan (clarefcere); â-fingan (cantare); â-fpringan (affurgere); â-fprëotan (germinare); â-ftandan; â-ftîgan (furgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, es gilt faft bloß das part. er-born (genitus); er-bëlgen, auch meift nur im part. er-bolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleften; er-glitzen Gudr. 24ª; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-fchëllen; er-fchînen; er-fchiezen (evenire, eigentl. aufwachfen); er-fchricken und tranf. er-fchrecken; er-fchieben (implere) das part. er-fchoben Parc. 48ᵇ; er-fpringen Trift.; er-ftân; er-fwingen; troj. 113ᶜ; er-füllen; er-wachen, er-wecken. Veraltet find um diefe zeit er-rinnen, er-rîfen, er-fingen u. a. m. Nhd. find ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-fchallen; er-fcheinen; er-fchrecken; er-fchwingen; er-wachen; er-wachfen; er-wecken; einige braucht man nur mit zufätzen, z. b. auf-er-ftehen, wieder-erftehen, oder dafür bloß auf-: auf-ftehen, auf-fpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-fteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-rife (furgere); a-roufe (excitare); a-wake oder a-waken.— 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert fich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen ift. Solche intranfitive *inchoativa* fallen der *dritten fchw. conj.* heim, finden fich aber, wie es fcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verfchiedne partikeln vortreten, vgl. 1. 854. afdumbnan, gaþaúrfnan, gaftaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (fenefcere) ker. 6. 278. 281; ar-anguftên (angi) ker. 20; ir-argên (obftupefcere) monf. 356; ir-dicchên (incraffari) monf. 367; ar-dorrên (arefieri) jun. 203. monf. 388; er-einên (defolari)

jun. 202; ar-heizên (aeſtuare) hrab. 952ᵇ ker. 20. ir-heizên (igneſcere) monſ. 398; ar-ſtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarceſcere) monſ. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrêta (expavit) monſ. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obſtupeſcere) monſ. 359. 376; ir-paldên (praeſumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (palleſcere) monſ. 383; ir-plôdên (paveſcere) monſ. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roſtagên (aeruginare) monſ. 368; ir-ſeigrên (elanguere) monſ. 343; in-ſiubhên (langueſcere) ker. 259. ir-ſiechen O. V. 23, 274; ir-ſlawên (f. -ſalawen, obſcurari) monſ. 338; ar-ſmâên (vileſcere) jun. 193. ir-ſmâhên O. I. 1, 18. ur-ſmâlichên monſ. 403; ar-ſtabên (obrigere) jun. 178; er-ſtorchenên (rigeſcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ſtaúrknan, altn. ſtorkna; ir-ſûrên (aceſcere) monſ. 380; ar-topên (bruteſcere) ker. 6. hrab. 954ᵇ ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophſes, viell. tophſes?); ir-trockenên (areſcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957ᵇ; ir-tumbên (obmuteſcere) K. 25ᵇ; ir-veiztên (incraſſari) monſ. 350; ir-firnên (inveteraſcere) ker. 278; ir-vûlên (putreſcere) monſ. 347. 386; ir-waldên (ſilveſcere) N. 131, 6; ar-waramên (concaleſcere, recaleſcere) hrab. 957ᵃ monſ. 412; ur-wëlchên (marceſcere) monſ. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8. 97, ohne zweifel noch manche andre. Agſ. â-biterjan (amareſcere); â-blâcjan (nigreſcere); â-cëaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigeſcere); â-deáſjan (ſurdeſcere); â-dëorcjan (obſcurari); â-fûljan (putreſcere); â-gëolvjan (flaveſcere); â-hëardjan (indureſcere); â-ſcëamjan (erubeſcere); â-ſlavjan (torpeſc.); â-ſvëartjan (nigr.); â-þŷſtrjan (obſcurare); â-vildjan (ſilveſtere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33ᵇ; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Triſt.; er-knolen Nib.; er-lamen MS. 1. 130ᵇ; er-ſteinen (mutari in lap.) Triſt.; er-ſtummen; er-ſwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 107ᵇ; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Triſt. u. a. m. Nhd. er-blaßen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rürkuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falſcher uml.); -ſchlaffen; -ſchwarzen; -ſtarren; -ſtummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ſtummen, ver-faulen, ver-ſauern, ver-wildern, ver-roſten, ver-trocknen, wohl mit dem nebenſinn des verderbniſſes, der in dieſer part. liegt. Die frage iſt, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder schon einfach (freilich auch aus dem nomen entsprungen) mit demselben inchoativen sinn vorhanden war, den die vorgesetzte part. bloß hervorhebt und stärkt? Letzteres ziehe ich vor: α) weil diese comp. sehr alt sind, anders als die s. 802. abgehandelten mit be-. β) weil sie sich heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albescere) er-braunen (infuscari), noch veraltet auffrischen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). γ) weil viele simplicia erweislich sind, z. b. alten, toben, starren, bleichen, mhd. roten (neben rôten) etc. vgl. lat. rubescere neben e-rurubesc. — 4) wie dem begriffe *her* die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, so entspricht auch er- verschiedentlich dem lat. *re-*, selbst da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστρέφειν). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monf. 402. ar-gëban exhort. ar-keban, er-këban K. 22ª 58ª; ir-hlûlan (resonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monf. 411; r-hugen (recolere) monf. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-huëraban (reverti) K. er-wërvan (resipiscere) monf. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôsan (redimere) er-lôsan K. ir-lôsan monf. 363; er-loffan f. er-loufan? (relabi) jun. 249; ur-nesan (recuperare) monf. 405. ir-nësan (resipiscere) monf. 399; erbiotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (refovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23ª ir-quickan O. IV. 2, 2; ar-sezan (restituere) hrab. 953ª T. 69, 5. ir-sezan (reparare) monf. 343; er-skinan (refulgere) jun. 249; ir-storan (repellere) monf. 365; er-fullen (refercire) jun. 248; r-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monf. 79; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan reputare) jun. 223. Altf. â-geban (reddere); â-gëldan retribuere); â-lôsjan (redimere). Agf. â-cvicjan (reviiscere); â-gëldan Beov. 200; â-gifan (reddere); â-lætan emittere); â-lŷsan (redimere) Beov. 123; â-sêcan (reuirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, ompensare) Wigal. vgl. das intransf. er-gëzen unter 6; -holn (recuperare) Wh. 2, 4ª Parc. 19ª 88ª; er-lân (re-

*) daß dieses *re-* wörtlich unsrer part. verwandt sein könne ire zu behaupten sehr gewagt, es ließe sich dafür höchstens die hd. umdrehung des *er-* in *re-* beibringen (1, 387.); lieber suche n er- im lat. ex für ec-s.

mittere); er-lœſen; er-nern (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-ſchëllen (reſonare). Nhd. ſich er-geben; ſich erholen; er-innern; er-laßen; er-löſen; er-quicken; er-ſetzen. Offenbar iſt die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzuſuchen, z. b. gildan heißt an ſich ſchon retribuere *) und für redja urkëpan ſagen, wir heute rede geben, rechenſchaft geben. — 5) in ſehr vielen wörtern ſcheint die partikel bloß den *tranſitiven begriff hervorzuheben*, gleichſam den beginn der über einen gegenſtand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiſtentheils kann das verbum ſchon ohne er- tranſitiv gebraucht werden, z. b. greifen, ſehen, faßen, allein er-greifen, er-ſehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranſitivbegriff die part., z. b. man ſagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiſſe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle ſolche verba regieren den acc. (wie die ſ. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exſpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exſpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (θάψαι) neben filhan; us-hriſjan (excutere); us-láuſjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviſtjan (perdere); us-ſáihvan (conſpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-ſandjan (emittere) gleichviel mit ſandjan oder ïn-ſandjan; us-ſôkjan (exquirere); us-vaírpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monſ. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961ᵃ; ar-augjan (demonſtrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chioſan (eligere) jun. 244. ir-kiaſan O. Sal. 10; er-temfen (ſuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (ſternere) ker. 19. (conſternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (arefacere) monſ. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

*) ſonderbar ſteht Rom. 12, 19. ei gildáu, ïk fragilda ſ. ἐγὼ ἀνταποδώσω; oder ſoll durch ei gildáu bloß fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

thefban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955b; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950b; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exafperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959b (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vaftare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (exftinguere); ir-liogan (fruftrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (confpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vaftare) hrab. 976a ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (diffolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exfpectare, affumere) monf. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pîzan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957a 960a er-chelen N. Boeth. 180; ur-chuiftan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcifci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-fcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-fcaidan (feparare) ker. 22. ir-fceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-fcrudilôn (difcutere) monf. 392; ar-fcuten (excutere) T. 44, 9. er-fcutten N. 126. 4; ar-fiodan (concoquere) hrab. 954a ir-fiodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956b J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-fperren N. Cap. 124; ir-fplen

(evomere) N. Cap. 124; er-fprengen N. Boeth. 228. ur-fpurjan (circumire) monf. 403. ar-fpurjan (inveftigare) jun. 193; ar-ftöhhan (effodere) hrab. 961b; ir-fterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ftiufan (orbare) hrab. 970b jun. 216. ur-ftiufan ker. 215. ir-ftiufan ker. 284; jun. 215; er-ftrengen N. Boeth. 228; ir-ftungan (incitare) ker. 149; ar-fûfan (abforbere) ker. 27; ar-funtrôn (removere) hrab. 973b jun. 259; ar-fuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-fuohhan monf. 352. 360; ir-fuentan (arefacere) monf. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (fuffocare) monf. 398; ir-varan (deprehendere) monf. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954a ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (profternere, confternare) hrab. 958b N. 23, 2. 72, 18. 88. 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monf. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monf. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-wafkan (eluere) ker. 26. 87. er-wafken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaffare) monf. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monf. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973b ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monf. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53b; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôftan (vaftare) J. 381. hrab. 960a ar-waftan jun. 175; arwurgan (fuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altf. â-biddjan (expofcere); â-kiefan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agf. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bîdan (exfpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-býgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorfan (exfcindere); â-cvëđan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-feormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognofcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menfurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-fceäcan (excutere); â-fendan (mittere; â-fëóđan (coquere); â-fleán (occidere); â-fpanan (allicere); â-fpîvan (evomere); â-ftellan (ftabi-

lire) â-ſvefan (ſopire, ſedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëfan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (ſuperare, debellare); â-vrîtan (conſcribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115[b]; er-bieten; er-bitten; er-biten; er-blenden; er-denken Parc. 1[a]; er-gâhen Parc. 30[b]; er-gëben (tradere) Flore 11[a]; er-geilen Parc. 174[c]; er-gengen Karl 60[a]; er-grîfen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76[c]; er-kennen; er-kieſen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119[a] Wh. 2. 121[b]; er-langen Parc. 9[a]; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lëen; er-leſchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7[b]; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143[b]; er-morden Triſt.; er-nœten; er-œſen (exhaurire) Parc. 51[b]; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-ſchallen; er-ſchecken Parc. 165[a]; er-ſcheinen; er-ſchrecken Parc. 111[a]; er-ſëhen Barl.; er-ſenden Triſt.; er-ſlahen; er-ſmecken Parc. 175[c]; er-ſpëhen Barl.; er-ſprengen Wigal.; er-ſterben (intercere) Wigal. Parc. 131[c]; er-ſtrîten; er-ſweizen (ſudore acquirere) Wh. 1, 2[b]; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55[a]; er-vinden; er-vliegen (volando aſſequi) Parc. 149[c]; er-volgen (aſſequi) MS. 2, 137[b]; er-vriſchen MS. 2, 243[b]; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oſtendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken, -denken; -eilen; -fahren; -fechten; -finden; -fliegen; -friſchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kieſen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -mutigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -ſäufen; -ſchauen; -ſchlagen; -ſchöpfen; -ſchrecken; -ſchüttern; -ſchweren; -ſchwingen; -ſehen; -ſinnen; -ſpähen; -ſtechen; -ſtreiten; -ſuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeſtorben ſind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gieſſen, ver-öden, ver-dienen, verbleiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ſtunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-rise; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (proſternere); altengl. noch einige andere: a-ſlake (mitigare); a-kêle (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verſchiedene der hier unter 5. enthaltenen tranſitive, wie mir ſcheint aber erſt in der mhd. und nhd. ſprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* ſchärfer. So bedeutet er-ſehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiſtes auf den geſuchten gegenſtand; er-ſtürmen mehr als ſtürmen oder beſtürmen die wirkliche einnahme durch ſturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in dieſer bedeutung fort, z. b. ſein brot er-betteln, er-ſingen, er-tanzen, er-ſchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-ſweizen etc. — 6) *intranſitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranſitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leiſe anzeigt. Goth. us-agljan (moleſtiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-ſaljan (divertere in domum); us-þriutan (moleſt. facere) alicui. Ahd. ir-donerôn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geiliſôn (infoleſcere) monſ. 360; ir-grûiſôn (abhorreſcere) monſ. 363; ir-lëſcan (exſtingui); er-liuten (perſonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (miſereri); ir-peizan (deſcendere, deſilire) monſ. 319. 326. 362; ir-piliden (ſim. eſſe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. aufſchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîſan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-ſcutiſôn (horreſcere) ker. 79. 147; ir-ſtërpan (mori) ker. 221. er-ſtërban K. 58[b]; ir-ſticchan (exſpirare) monſ. 365; ir-ſuëlhan? ir-ſuëllan (intumeſcere) ker. 173; ar-ſuînan (tabeſcere) hrab. 957[a] monſ. 383; ar-ſuintan (evaneſcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuelan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975[b]; arfaran (procedere) jun. 347; ar-wallan (fervere) hrab. 952[b]; ir-wallôn (commovere) O. Sal. 15. Agſ. â-faran (exire); â-grîſan (horrere) beſſer â-grŷſan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-ſvëltan (mori); â-ſvindan (tabeſcere); â-þrŷtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Triſt.; er-brinnen Nib.; er-dürſten (ſitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65[b] Wh. 2, 43[b]; er-gluejen Barl.; er-hëllen Triſt.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57[a]; er-lachen Wigal.; er-lëſchen; er-ſehrîen Nib.; er-ſiuften; er-ſmielen Nib. er-ſmieren Triſt.; er-ſtërben; er-ſwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löſchen; -ſeufzen; -ſticken; -zittern etc., doch ſind ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-ſterben. Engl. a-griſe (tremere, horreſcere); a-light (deſcendere). Auch dieſe intranſ., gleich den vorausgehenden tranſ., ſcheinen erſt ſpäterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, erſeufzen, eben den ſeufzer ausſtoßen, während z. b. das agſ. â-blôg nichts als riſit, gaviſus eſt ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis iſt die bedeutung des werdens ſtärker, ſie gehen auch alle nach dritter ſchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ſtark oder nach jeder ſchw. conj. flectiert werden. Sie berühren ſich ferner mit den inchoativis auf ent- (ſ. 813.), das mhd. erbrinnen iſt nhd. ent-brennen, wie das tranſ. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln ſich auf mehr als einem wege: *α*) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, ſondern den *ſchluſs* und *ausgang* der handlung aus, hauptſächlich bei den wörtern gehen und ſchreiten. Goth. us-leiþan (tranſire, praeterire, abire); ustiuhan (conſummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monſ. 320. 360. 395. ar-gangan (conſummare, finire) T. 7, 1. ir-lîdan (tranſire) monſ. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-ſîhan (excolare, prorſus exhaurire) ir-ſiwan (vacuefactus) monſ. 317; ir-ſcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monſ. (wo?); ir-wintan (deeſſe alicui) O. II. 9, 102. Agſ. â-gangan (evaneſcere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-ſingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lîden (tranſire) Parc. 21ᵃ; er-ſîhen Wigal. 286. 402; er-wîhen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire, ceſſare) Wh. 2, 89ᵃ Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man ſagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-ſingen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-ſchöpfen f. aus-ſchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt dieſe bedeutung der des wirklichen erlangens (ſ. 828.) begegnet. *β*) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiuſan (*ἀποδοκιμάζειν* und *ἀποδοκιμασθῆναι*); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranſ. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihhôn (exſtinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-lîkan (deficere) ker. 95. 113. monſ. 380. 398; ir-quëpan (mori, marceſcere)? ich kenne bloß das part.

ar-quëpanaȥ (emortuum) monſ. 326, woraus eine ſtarke bisher überſehne form quëpan, quap, quâpun geſolgert werden muß, deren ſinn ſich bei der zweideutigkeit des ir- nicht beſtimmen läßt, vielleicht vigere, valere? vgl. agſ. cviferlîce (ſollicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monſ. 343. ar-teiltêr (pharisaeus, verworfner) ſgall. 187; er-fluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58^{b}; ir-wërdan (perire, torpeſcere) monſ. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërfan (abortire, verwerfen) monſ. 347; ir-wëſan (confici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monſ. 320. 338. 347. 363. er-wërni (ſenium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-weſen. Altſ. â-dômjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, ſeduci). Agſ. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virdan (perire). Mhd. er-biten (deprecari, devovere, maledicere) Triſt. 946? dieſe dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari iſt zweideutig) entgegenſtehende bedeutung fordert weitere beſtätigung; ſonſt ver-fluochen, ver-kieſen, ver-teilen. Auch nhd. ver-bitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünſchen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab, fort, weg*. Goth. us-niman (auferre, nicht ausnehmen, excipere); us-þvahan (abluere). Ahd. ar-ſceidan (avellere, ſegregare) jun. 198. 260; ar-ſuaran (aſportare) jun. 194; ar-welzan (avellere, hrab. 953^{a}; ar-ziohan (abſtrahere) hrab. 958^{a} (avellere, eximere) hrab. 953^{a,b} (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. Mhd. erziehen Triſt. 7049? Beinahe nur verſtärkung des im verbo liegenden ſinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, ſo daß ſie in der part., nicht im verbo enthalten iſt. Goth. kein beiſpiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17^{a} (das vorausgehende er gehört zu chint oder iſt überflüßig); ir-halſan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monſ. 326; ir-këȥan (oblivìſci) ker. 35. 218. K. 56^{b} ir-gëȥan O. V. 21, 7. er-gëȥen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kizit (exolevit) ker. 113. vgl. das ſubſt. â-këȥ (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinſamôn (excommunicare) K. 39^{a} 46^{b} ar-meinſaml (excommunicatio) K. 17^{a} 37^{b}; ur-wiran (caſtrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vair abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (ſpado) oben ſ. 788; ar-wîzan (diſcedere) T. 22, 4. vgl. altſ. giwitan, agſ. gevitan (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monſ. 403; ar-zîhan (negare) jun. 215. monſ. 324; ir-zulgôn

excerpere) jun. 192. Agſ. â-mânſumjan (excommunicare); i-fyran (caſtrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht für â-viran ſtehen, vielleicht für â-ſirhan, â-ëorhan von ſirah, altn. ſir (homo, oben ſ. 310. 311.)? doch hat Lye auch das ſimplex fyran in derſelben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3. 324; â-vrîdan (ſolvere, extorquere), Mhd. er-gëzzen (oblivifci) hat ſich bloß in der formel ſô mir got ergaz! Herb. 101d troj. 03a Bon. 28, 9, wovon näher in der ſyntax zu handeln iſt, erhalten, außerdem ſtehet ver-gëzzen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, ſondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der ſinn: ergeßen (ergëzzen) machen unterliegt, bemerkenswerth t die form ur-getzen MS. 1, 25a. b.; er-kirnen (enucleare) IS. 1, 192a; er-rîden (ſolvere, entbinden?) Wigal. 429. erſch. er-rîten kl. 1027.) Nhd. kein beiſpiel, vielmehr r-geßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anerkungen: a) man vergleiche die zuſ. ſetzung der part. it nominibus (ſ. 705. 706.). b) faſt alle von 1—7 aufgellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne mpoſita laßen ſich bald dahin zählen, bald dorthin. nicht ſelten hat ganz daſſelbe compoſ. mehrſache beutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decerre, impertire jun. 201. 238. monſ. 327. 376, zuweilen ndemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen precari; er-liden gewöhnlich ſuſtinere, zuweilen trans-, ſinire; er-winden bald reverti, bald ſinire. Dieſe ehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallenr hervor. Goth. us-kiuſan (reprobare) ahd. ar-kioſan (elire); goth. us-tiuhan (conſummare) ahd. ar-ziohan (avellei ir-ziuhan (diſtringere) monſ. 380. mhd. (ſtringere) Parc. 2a nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) d. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occ-ere) ahd. ar-chuman (terreſieri); goth. us-ſatjan (ſurgere) d. er-ſetzen (reſtituere); agſ. â-gitan (cognoſcere) ahd. argan (obliviſci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirg der part. iſt überhaupt hiſtoriſch zu erlernen, denn rum ſollte ar-huccan (meminiſſe) nicht ebenwohl was këgan (obliviſci) ausdrücken können? d) verwandte tikeln ſind *α*) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; l. pi-ſindan, ar-ſindan, pi-houwan, ar-houwan; piran, ar-ruaran etc.; meiſt aber unterſcheiden ſich bedeutungen: nhd. be-ſetzen, er-ſetzen; be-ſtürmen, ſtürmen etc. *β*) *ent-*, vgl. goth. and-háuſjan, nhd.

er-hören; ahd. in-grûên (f. 809.) und ir-grûifôn (f. 828.); ahd. in-firnên (f. 812.) ir-firnên (f. 822.); in-prinnan (f. 811.) ir-prinnan (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. ent-erben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. er-zünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-fpringen, nhd. ent-fpringen etc. Oft ftehen fie einander entgegen: nhd. er-mannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen, γ) *ver-*, im ahd. wechfeln ar- und far- häufig, fpäterhin fteht ver- oft ftatt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Bei-fpiele find genug angegeben. Bisweilen ift der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löfchen, ver-löfchen, ge-wöhnlich findet ein abftand ftatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünfchen, ver-wünfchen; er-geben, ver-geben; er-blühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feftgefetzt und an fich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. δ) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ift fchon oben f. 732. 733. zur fprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. über-all *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchftabe gewöhnlich *k*. (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach feiner bekannten regel abwech-felnd, bei J. und fonft einigemahl ch., in der gl. jun. zu-weilen gh. Der vocal fchwankt zwifchen a, e, i (nie-mahls ift er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und. jun. theilweife, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) fchreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. ftehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vor-herfchenden e auch a und i. Der vocalwechfel der part. ent- läßt fich nicht parallelifieren, denn theils zeigen auch folche int-, in-, die fich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils fteht das fpurweife bei den älteften vor verbis erfcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und ver- vor diefen mit dem vocal wie vor jenen fchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor no-minibus meift die befondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein folches auch hier in dem gan-wifôn (vifitare) K. 23ᵃ = goth. ga-veifôn anzunehmen, wäre doch höchft gewagt, vielmehr fcheint gân wifôn das invifere vifitare wiederzugeben, obgleich in Holftens lat. text invifere richtiger fehlt und K. faft immer kân oder kankan für

ire fchreibt. — Die urfprüngliche trennbarkeit der part. fpürt fich noch im goth. an zwifchenfchiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne ftatt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) ftatt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen; Marc. 8, 23. ga-u hva fêhvi (num quid videret (ftatt hva-u ga-fêhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) ftatt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ge-* entfpricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und beftimmt gleich diefem den finn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt fich diefer begriff, wenn es vor ftarke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (fervare) ga-baírgan (confervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 1. ga-biugan (circumflectere, von eifenbanden); driufan ruere) Marc. 5, 33. ga-driufan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan (interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiufan (? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiufan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere, difcere); niu-tan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, confpirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, perfequi) ga-vrikan (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (fervare, cuftodire, namentlich wie im goth., fecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heißt haltanti (fervator) N. 17. 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. nafjands, nie ga-nafjands) nie ka-haltanti von ka-haltan conservare) gi-haltan T. 6, 10. O. I. 16, 8. IV. 1, 38; heizan (vocare) ka-heizan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (fonare) ka-hëllan (confonare) monf. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monf. 321. 362. jun. 200; lâzan (finere) ka-lâzan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monf. 365. 388; lîdan (pati) ka-lîdan (ire, abire, evanefcere) monf. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (obire) monf. 338. gi-ligan (fitum effe) O. III. 23, 112; niozan (uti, frui, fumere) gi-niozan (confumere) monf. 321; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere) ka-përkan (recondere, abfcondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare) ge-blâſen N. Cap. 160; pîzan (mordere) ka-pîzan (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968ᵃ; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rîſan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîſan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rîſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957ᵇ; ſcrîpan (ſcribere) ki-ſcrîpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere) monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404; zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zufallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114ᵃ; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heizen, ge-heizen; nîgen, ge-nîgen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27ᵃ Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (conſidere, reſidere) Parc. 79ᵇ Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (conſiſtere, durare); ſwîgen (tacere) ge-ſwîgen (conticere) MS. 1. 123ᵃ; vallen; ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daß die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem bi- wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt conſervavit durch gi-hielt, 12. 9. durch bi-hielt verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im compoſito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwîgen, ge-rinnen, ge-frieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegên, ge-lingen, ge-râten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter intranſitiva. Oft aber hat das ge- vor ſtarken verbis einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem ſimpl. zuſammen, wie ſich ſervare und conſervare, ſcribere und conſcribere nahe kommen. Goth. übertragen fahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-fahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide πιάζειν (capere); ſaíhvan und ga-ſaíhvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr βλέπειν und ὁρᾶν, dieſes mehr εἰδέναι ausdrückt; liſan ſowohl συνάγειν als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meiſtens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chioſan monſ. 328. N. 9, 14. gi-chioſan monſ. 321. 376. (deliberare, providere); ſlahan, gi-ſlahan; ſceidan, gi-ſceidan; ſëhan, gi-ſëhan T. 64, 5, 6; ſuërban, gi-ſuërban, vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agſ. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn das ſimplex daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: ge-zwingen, ge-ſcheiden, ge-ſehen, ge-ſangen etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation*. Goth. laþôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); ſvêran (τιμᾶν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als ga-ſvêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; ſalbôn, ga-ſalbôn; ſupôn, ga-ſupôn; áiſtan, ga-áiſtan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; ſlavan, ga-ſlavan; þahan, ga-þahan; þlaſhan, ga-þlaſhan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige finden ſich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-

veiſôn (viſitare); ga-kunnan (obſervare). Ahd. entſprechen etwa folgende compoſita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monſ. 357. O. III. 22, 59; gi-hûſôn (coacervare, congerere) jun. 178. monſ. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-ſitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-ſitôn (diſtendere?) hrab. 959ᵇ; ki-ſtatôn (collocare) K.; gi-magên (convaleſcere) monſ. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monſ. 324; gi-ſagên (condicere, exponere) monſ. 338. 390. 393. (denuntiare, affeverare) hrab. 950ᵇ 960ᵇ 971ᵇ; ka-folgên (conſequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monſ. 359. 400. 410. 413; gi-ſcowôn (reſpicere) T. 2, 11; ka-hapën (retinere) exhort. ſih gi-hapên (agere, ſich zuſammennehmen, anhalten zu etwas) monſ. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monſ. 395; gi-raſtên (reſpirare) monſ. 364; ki-ſtillên (conquieſcere, requieſcere) jun. 248. monſ. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterſchied ëpanôn, hûſôn, ſitôn, raſtên, ſtillên gebraucht werden, wie z. b. nach metriſcher bequemlichkeit O. mit ſitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7. 21. und gi-ſitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inſtruere) wechſelt. Hier folgen andere beiſpiele der zuſ. ſetzung: gi-cheſtigôn (coercere) monſ. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (conſummare) hrab. 951ᵇ (conſumere) ker. 81; chi-halôn (adipiſci) J. 408. ka-halôn hrab. 952ᵃ 963ᵇ monſ. 402. (cognoſcere) monſ. 359; ka-impitôn, ki-impitôn (conſerere, inſerere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monſ. 361; ki-lakôn (obſidere) ker. 218; gi-lëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (ſeparare, concidere) monſ. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerſtücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monſ. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28ᵃ; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monſ. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-parôn (detegere) monſ. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961ᵇ 962ᵃ; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35ᵃ ᵇ wofür ruava K. 16ᵇ 22ᵃ; ki-ſcaffôn ker. 114; ki-ſcëffôn (dolare) monſ. 405; gi-ſculdôn (exigere) monſ. 384. 387. 394; ge-ſtatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(condire) monf. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remorari) monf. 402; ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wîfôn (vifitare) Wh. 5, 4. beim O. wîfôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-zamôn (fubigere) monf. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18b; ca-chunnên (guftare) ker. 27; ka-hlûtrên (liquefcere) hrab. 968b; g-flên (conari) ker. 30; ki-lirnên (difcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972a 976b; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geftire) ker. 251; gi-rîfên (arefcere, maturefcere) monf. 370; ki-ftabên jun. 180. 216; ca-ftillên hrab. 973b; ki-ftorkanên jun. 216; ka-fulgên hrab. 960b u. a. m. Mhd. beifpiele, in welchen man nur felten die vorftehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Trift.; ge-bâren Parc. 32c Karl 15a; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Trift.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61a; ge-haben troj. 79a Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29a; ge-hazzen MS. 1, 38b; ge-agen Trift.; ge-lërnen Parc. 106b 125c; ge-lônen Nib.; ge-machen Trift.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîfen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141a Nib.; ge-fagen Barl.; ge-fchaden Trift.; ge-fchamen Nib.; ge-fchouwen Nib.; ge-fchulden Trift.; ge-figen Trift.; ge-taten Nib.; ge-volgen Nib. Trift.; ge-warten MS. 2, 143a; ge-ziln Barl. etc. doch find nicht wenige ahd. comp. diefer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: fich gebährden); ge-haben (in der redensart: fich wohl, übel gehaben); ge-langen; ge-ftatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-fchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. — 3) *fchwache verba erfter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgefetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26, und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háufjan und ga-háufjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láufjan und ga-láufjan; lêvjan und ga-lêvjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; naſjan und ga-naſjan ſ. ſervare, doch nur naſjands, nicht ga-naſjands ſ. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide ſ. *βρέχειν*; rahnjan und ga-rahnjan; ſatjan und ga-ſatjan; ſtráujan und ga-ſtráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide ſ. *σαλεύειν*; vaſjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vaſjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur ſelten wird man kleiner unterſchiede gewahr: láugnjan iſt negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (*λαθεῖν*) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan ſik (*περικρύπτειν*) Luc. 1, 24; vandjan überſetzt *στρέφειν* Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan *ἐπιστρέφειν* Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. *ἀποστρέφειν* Matth. 27, 3. *ὑποστρέφειν* Luc. 1, 56. Gewiſſe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráuſjan; ga-fahrjan, ga-haſtjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verſchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceſſare) Luc. 5, 4; ga-ſigljan, ga-ſkeirjan, ga-ſleiþjan, ga-ſuljan, ga-ſtagqvjan, ga-ſvikunþjan, ga-ſôþjan, ga-ſvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, ſandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein dieſe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigſtens die meiſten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (ſandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiſten beiſpiele zu ſammeln, in beinah allen fällen würde auch das einf. verb. ſtehen können: ka-chennan (gignere) hrab 965ª ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripfan (arripere) hrab. 954ᵇ monſ. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (conſentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (ſalvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ª; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monſ. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monſ. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminiſſe) K. 20ª 21ᵇ gi-huccen (retinere) monſ. 323. 325. 382; girran (conturbare) monſ. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55; ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-lîman (conglutinare) hrab. 956b 957b; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monſ. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958a ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monſ. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972a ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monſ. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monſ. 395; ka-neizan (conficere) monſ. 411; gi-nickan (conterere) monſ. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957a gi-nôtan monſ. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppetere) monſ. 391; ca-augan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962b 957a ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monſ. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monſ. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960a ker. 91; ki-prûtan (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58b gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monſ. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monſ. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepfan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commereri) monſ. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monſ. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiftan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monſ. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monſ. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monſ. 403. (exigere) monſ. 390; ca-ſônan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuozan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monſ. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-têta (condidi) monſ. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monſ. 374. 384; ka-fîlan (ſecare) hrab. 974b; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monſ. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955b ker. 49. 101. 150. monſ. 407; ki-fualazan (attrectare) jun.

193; ka-fullan (explere) hrab. 962ᵇ ker. 115; ki-wellan (eligere) K.; gi-wëran (facere) monf. 323. 354; gi-weibhan (frangere, curvare) monf. 326. 350. 357. 395; gi-wîhan (conficere) monf. 350. 374. 378; gi-wîtan (dilatare) monf. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16ᵇ; gi-zieran (pingere) monf. 329. 336; ka-zinfan (cenfere, condemnare) monf. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo fie zumeift con- auszudrücken fcheint, liegt der finn des verbindenden fchon in den verbis, z. b. gi-chnupfan, gi-vuogan. In einigen ift freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-louban und gi-rennan, aber letzteres ift aus dem ftarken girinnan abgeleitet und nicht neu zufammengefetzt. Einzelne fcheinen die part. immer zu entbehren, z. b. fendan (mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele folcher compofita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beifpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-buezen Barl.; ge-denken; g-enden Trift.; ge-gërn Trift.; ge-gruezen Nib.; geheften Parc. 124ᵇ; ge-hœnen Parc. 125ᵃ; ge-hœren (audire) Barl. Trift.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Trift.; ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Trift.; ge-leiften Trift.; ge-louben; ge-lüften; ge-nenden Trift.; ge-nennen; genern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98ᵃ; ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verfch. vom ftarken gringen (pulfare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104ᶜ; ge-reffen Barl.; ge-rueren Nib.; ge-fenden Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; ge-fetzen Trift.; ge-fprengen Trift.; ge-ftellen Trift.; ge-ftiuren Trift.; ge-fuezen Ulr. Trift.; ge-fweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-trœften Trift.; ge-trueben Trift.; ge-vellen Trift.; geveigen Trift.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; gehören (pertinere, verfch. von hören, audire); vielleicht k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch der partikel vor verbis *intranfitiver* und *paffivifcher* bedeutung. a) die goth. intranfitiva auf *-nan* (oben f. 166. und 1, 854.) lieben ga-, wenn nicht fchon eine andere part. vorfteht: ga-batnan, ga-dáuþnan, ga-dròbnan, ga-haftnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qviunan, gaftaúrknan, ga-þlahfnan, ga-vaknan; zum begriff fcheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl fcheint der finn des paffivums durch das ge-, zwar nicht hervorgerufen, doch gehoben zu werden: goth. vaírþan (*βάλλειν*) ga-vaírpan (*βληθῆναι*) Marc. 9, 45. (fo wie at-vaírpan

Marc. 9, 47.); ahd. heizan (vocare, jubere), ka-heizan (vocari) und ſo auch mhd. heizen unterſch. von ge-heizen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS. 1, 48ᵃ; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare); mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. heiſſen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, entſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſervari) gi-lîdan (recedere) gi-nigan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten auch ga-baírhtjan ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, bleiþis herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloß dem ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller ſchwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt., z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ. 376; ki-anguſtan (angere); kiantlenkan K. 33ᵃ; ki-antheizôn (immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn Boeth. 36; ke-ummuazôn (occupari) K. 48ᵃ; gi-ridilôn (diſcriminare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare) monſ. 335; ki-piheizôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ. 385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtillan (inquietare) K. 48ᵇ; ke-unfrewan (affligere) K. 39ᵇ 40ᵇ jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monſ. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publicare) hrab. 960ᵃ; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran (tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman (conſecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-ſibbirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lîphaftôn (vivificare) monſ. 397; gi-mëzhaftôn (moderari) monſ. 351; ki-noazſamôn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43ᵇ; ke-ruahhalôſôn (negligere) K. 42ᵇ; ki-frêhtîcôn (defoenerare) ker. 83; ge-grasegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-fâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-fêragôn (vulnerare) monſ. 362. 389; ca-turſtîcôn (uſurpare) ker. 33; ge-frôniſcôn (decuſſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monf. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. ka-minnirôn hrab. 960ª; gi-wirfirôn (depravare) monf. 333. 376; ge-argerôn (fcandalizare) N. 22, 4; ki-pezirôn (ditare) ker. 83. gi-pezirôn (lucrificare) monf. 350. 368. 377. gi-pazirôn (juftificare) monf. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ftillên (quiefcere) K. 47ª; gi-pluotagên (fanguinare) monf. 357. Allein auch zu allen diefen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für wefentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heiſſen. Mhd. find es der beifpiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123ᵇ; ge-friden Nib. 8016; ge-friunden MS. 1, 64ᵇ; ge-ëbenmâzen Barl.; ge-herbergen Trift.; ge-wurzen Trift.; ge-unêren Trift.; ge-ftillen (fedare); ge-unfuezen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61ª; ge-mêren; ge-minnern etc. welche fämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intranf., die vormahls der dritten conj. gehörten, fcheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen finnes nothwendig, z. b. ge-linden (mollefcere) ge-ftillen (quiefcere), wenn es folche mhd. wörter gibt, mir ift kein beleg zur hand als ge-mannen (pubefcere) Tit. 35, wofür fchwerlich mannen fteht. Etwas anders find die von den fubft. ge-nôz, ge-felle, ge-finde abgeleiteten verba ge-nôzen Barl. ge-finden Trift. Barl. ge-fellen, denen das ge- freilich wefentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch folche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüften, ge-fellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt fich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zufammenfließen, folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (ceffare) MS. 2, 135ᵇ; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ftille fein, ceffare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lîdan (abire, tranfire); wie ift das goth. ga-nanþjan *παύειν*) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge- componierten nomina findet fich häufiges einftimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), feltner der ftärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt ift die part. *α*) dem *er-*, vgl. gi-flahan monf. 323. mit ar-flahan, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ftrîtan (obtinere) monf. 373. 375. mit er-ftreiten etc. *β*) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba, welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: *α*) *nie bekommen* es z. b. die goth. falþan, finþan, ginnan, graban, greipan,

greitan, haldan, hlahan, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc., doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine ficherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z.b. ahd. findet gi-lâʒan ftatt T. 19, 6. monf. 381. vgl. oben f. 840. *β*) *unentbehrlich* ift es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-nifan (während nafjan vorkommt), ga-ftaldan, ga-fkapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nëfan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-nefen (neben nähren), g-önnen, ge-fchehen, ge-winnen vgl. oben f. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollftändige verzeichniffe nach zeit und mundart geführt werden. — d) von befonderer erheblichkeit und umftändlicher zu erörtern ift der zuf. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einfluſs*, den fie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. *α*) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft fei, beweifen genug beifpiele: goth. vifan (effe) ga-vifan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache vifan bene effe ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (profpere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem gefagt, der jeden augenblick wieder aufftehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er fobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27[a] von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115[c]). Daffelbe gilt von fitzen und ge-fitzen, ge-faʒ heißt Parc. 79[b] offenbar: konnte fitzen bleiben. *β*) diefe idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, gefaʒ, fondern auch geliget, gefitzet in folchem finne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient fich das *praeteritum* der ge-form am liebften und häufigften, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in fich fchließt. Die partikel kann alfo unferer fprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, faʒ und gefaʒ entfprechen ungefähr zwei verfchiednen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptfächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganaida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ (monftrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monftravit) Luc. 3, 7; vafjáiþ (veftiatis) Matth.

6, 25. vafjiþ (veftit) Matth. 6, 30. gavafida Matth. 6, 29; fitáiva (ambo fedeamus) Marc. 10, 37. gafat (fedit, auf das füllen) Marc. 11, 4. du bafran jah gibar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. zi běranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13: běran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; fpenit O. II. 4, 173. gifpuan V. 8, 100. Mhd. fwër pfliget oder ie gepflac MS. 1, 147a; fô vil fô gefanc ie man MS. 1, 64a; gelas Parc. 78c; gawân brach iedoch den kranz; dô gawân daz rîs gebrach Parc. 145b; der gaft fich dâ gelabte Parc. 40a; gefouch Parc. 113b; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81b 121b 126a; fwie vil man gote gediente oder iemen dâ gefanc Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476; dô man gaz Wigal. 29. dô fi gâzen und gefâzen Wigal. 160; fwaz im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waz leides ir wërre Wigal. 92. 183. Mit folchen beifpielen ließen fich ganze bogen füllen; im nhd. fallen fie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge- mehr, fondern wo es im praet. erlaubt ift, kann es auch dem praef. nicht mangeln (gehörte, gehört; geftattete, geftattet), wo es dem praef. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die fache nicht fo anzufehen, als ob früherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praef. untauglich gewefen fei. Eine menge ftellen werden fie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praef. zeigen oder dem praet. abgehen laßen, felbft da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich und glaube übrigens, daß für den älteften fprachftand, wie im nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporal unterfchieden eintrat. Es hatte dann noch feine fchärfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, fo wenig dies fpäterhin in allen fällen, wo fich das compofitum durch einen befonderen begriff auszeichnet, oder der fpracheigenfinn ein vielleicht bedeutungslofes ge fordert, verftattet war. Weil aber das gemeiftentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der fich mit dem begriff der dauer berührte, fo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des fprachgefühls eine zeitlang doch nie feft und ficher an tempusunterfcheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das gefagte beftätigt. Urfprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erfcheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ist. Allgemach aber gewöhnte sich die sprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit diesem ge- zu versehen, so daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geschloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat diese zweideutigkeit ungleich öfter statt und man sollte sich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die glossare einzutragen. Die, wenn man will, unorganischen participia mit ge- haben sich stufenweise eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herschen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identischen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verschwunden sind. Es fragt sich, ob sie schon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compos. schließen laßen? Da ich 1, 1016. diesen gegenstand überhaupt zu kurz behandelt habe, so erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: frashans Luc. 17, 20; fráisans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; fáians Marc. 4, 16; faltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraihans Matth. 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vairþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachstehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (sepultus) Luc. 16, 22; ga-kusans Rom. 14, 18; ga-lisans Neh. 5, 16; ga-máitans (concisus) Philipp. 3, 2. wo das subst. τὴν κατατομήν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben ist, er hätte gamáit setzen sollen, wie anderwärts bimáits (περιτομή); ga-numans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (συνηγμένος, συνιών) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-faihvans Luc. 9, 31; ga-fakans Luc. 3, 19; ga-fkapans Marc. 2, 27; ga-taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taihans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúrfans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3, 26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fabriþs Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1, 52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30; ga-láifiþs Luc. 1, 4; ga-láufiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3, 14; ga-fatiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-fkeiniþs Marc. 5, 41. 15, 22; ga-fleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-ftraviþs Marc. 14, 15; ga-fuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vafiþs Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-fairinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs Luc. 8, 2; ga-funjôþs Luc. 7, 35; ga-veifôþs Neh. 7, 1, ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-fvêráiþs Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier find andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichniffe miteinander verglichen, ift klar, daß die partikellofe form von verbis herrührt, die auch fonft niemahls oder oft kein ga- zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen compofition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praef. beides ftatt findet, muß auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. fei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs, ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vorhandnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., deffen übrige formen fie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β.*) einem praet. ind. oder conj. ga- vorfchob, durfte es auch bei dem part. praet. gefchehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge- immer feltner, die mit ge- immer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heiȥan (vocatus); lâȥan mir unbeleglich und ge-lâȥen fteht N. 103, 26; quëman, chomen; fcaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; fliȥȥan ker. 27; frëȥȥan (aus far-ëȥȥan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan; wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit monf. 365; phl-

nôt hrab. 953[a]; rihtet Othlo 419; friſtôt (interpretatus) N. 33, 1. Altſ. neglid (clavatus) außer den andern. Agſ. boren (latus) verſch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiſſus); hëalden (paſtus); liden (profectus); ſcëacen; ſcepen; ſcofen; togen (ductus); cenned; vëaht; þëaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heizen (juſſus) Gudr. 4287; lâzen Parc. 164[a] komen; troffen; vrëzzen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16[b]; krônet Parc. 4[a] (ge-krônet Parc. 12[b]); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; ſteinet troj. 55[b]; tân; veit (politus) f. ge-veget livl. 51; vreiſchet. Mnl. außer andern namentlich ëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen ſchriftſprache gar keine mehr, ſondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; gebracht etc. funden und komen (die letzten reſte der echten form) ſetzte noch Luther; doch haften einige ſpuren feſt, nämlich werden, wenn es auxiliare iſt, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ſtehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe ſagen hören f. gehört entſprungen iſt, wird die ſyntax bei gelegenheit der analogen conſtruction von mögen, können, wollen, ſollen, müßen, dürfen, unterſuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutſche volksſprache das participiale ge, ſobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden conſonant verdicke. Hiermit ſtimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete ſprache niemahls. Es iſt die höchſte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt ſie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — δ) das griech. augment und die ſlav. perfectiva vergleiche ich in einer ſchlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unſere heutige ſchriftſprache nichts weiß, iſt aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51–55. hat zuerſt die aufmerkſamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982–984. beſtätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgeſetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Dieſer gebrauch findet ſich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, ſo lehren unzählige ſtellen, daß infinitiven, die ſonſt ohne ge- ſind, es in jenem fall häufig vorgeſchoben wird: er mac gerîten noch gegên, noch geligen noch geſtên Parc. 119^b; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119^b; kan gegëben Parc. 122^a; mag ich gepflëgen Parc. 64^a; mohte gemachen Parc. 52^a; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâzen Nib. 3305; mohte gelüſten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœſten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte geſtillen Wig. 79; kunde gevriſten Jw. 7^c Wig. 155. Barl. 248. gevriſten mac troj. 60^c kan gevriſten troj. 61^b mohte gevriſten Triſt. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueze vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geſchaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch geſcheiden MS. 1, 64^a; ge-ſlâfen maht Triſt. 3652; kunde geſchrîben noch geſagen Triſt. 15821; mohten gehaben Triſt. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Triſt. 7223; müge gegiegen Triſt. 19441; gelœſen kan Triſt. 2895; geſëhen möhte Triſt. 1195; gebëiten kan Triſt. 13714; mag ich ûz gelëſen Triſt. 4721; mueʒ ich liegen, ſwaʒ ich geliegen mac Triſt. 8709. 10; kunden gefromen Triſt. 5465; kunnet gezeigen Triſt. 6066; geleiten kunde Triſt 7397; kunden gewëgen, gebrücken geſtëgen Triſt. 11815; geneben müge Triſt. 10353; getuon mac troj. 61^c; kan gewiſſen und gelêren troj. 62^c; geſprëchen mac Jw. 3^a; mag in gewërren Jw. 4^b; mohte geligen Jw. 6^b mohte getragen Jw. 6^c; mac geſagen Jw. 6^c; mac geſcheiden Jw. 7^a u. a. m. Allein die zufügung der part. iſt nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben ſo oft: kan lêren Parc. 120^b; mohten ſparn Parc. 121^a; mohte ſîn Parc. 54^a Jw. 5^b Wig. 16. Triſt. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte ſëhen Jw. 8 Triſt. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlêgen Nib. 2939; müget ſîn Nib. 3056; kunde ſtrîten Jw. 1^a; hœren mac Jw. 1^a; wërden mac Jw. 1^b; mohtet lân Jw. 2^b; mac dagen Jw. 2^b; muget dagen Jw. 2^c; maht lân Jw. 4^b; mac weinen u. klagen Jw. 6^a; mac wëſen Jw. 6^b; wiʒʒen mege Jw. 8^b; mac neben Triſt. 10357; möhtet tuon Triſt. 1460; kan wërden troj. 59^c; kan warten troj. 60^c; müget wërden troj. 61^c u. a. m. Im ahd. ſcheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weiſe beſtimmt. Bei N. verhält es ſich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet ſich z. b. nemag

nibt ketuon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; geſpuen mag, geſkeinen mag Bth. 26; wër mag taȥ keruobôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iȥ nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugiſt keſëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wiȥen Bth. 8; mahta ſîn Bth. 17; nemuge ſîn Bth. 41; nemag iȥ tlhen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen ſkînen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halſen mahta Cap. 148. etc. Bei O. ſcheint, ſo viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wiȥan I. 4, 109. 19, 55; mohta ſîn I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëſan mohti I. 8, 8; megi ſprëchan I. 18, 34; mugun riaȥan I. 18, 46. etc. und wo ſie ſteht, durchgängige compoſition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V, 25, 58. Ebenſo T. maht ſprëhhan 2, 9; mohta ſprëhhan 2, 10; mah ſîn 3, 6; mah wëſan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht giſûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wëſan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agſ. mundart iſt die fragliche vorſchiebung des ge- unbekannt, man ſehe folgende ſtellen im Beov.: cunnon ſecgan 6; herjan ne cuđon 16; findan mihte 18; ſceđan ne mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan mëahte 43 etc.; wenn geſëón mëahte 45. 51. 82. ſteht, ſo liegt der grund darin, daß ſich das ganze verbum mit der part. zuſ. geſetzt hat, vgl. geſëah 57. 71. und geſëón môſte 74. (nicht ſëón). Endlich kennt auch die goth. ſprache die vorſetzung nicht: maguþ ſkalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9, 15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun faſtan Marc. 2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt viſan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiſtjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, ſo darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtêdun gafahan Luc. 20, 26; gaſviltan magun Luc. 20, 36. Reſultat: jener grundſatz des heutigen volksdialects, obſchon nihht nachzuweiſen in unſerer älteſten ſprache und ſchwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., ift dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn fonft würde auch nach wollen, follen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht gefchieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorfte getragen Nib. 1194; geforgen Trift. 12706; getar gefagen Trift. 1226. getorfte gereden Trift. 1458; getorfte gewuochern, gefürkoufen, gerouben, gefteln, é gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt fich davon geben? fchwerlich waltet ein zuf. hang ob zwifchen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritivifchen natur non *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei foll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und ftetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei follen, müßen, wollen etc. ift es offenbar anders. Uebrigens hat fich hier die fyntax, wie unter d, *β. γ.* die conjugation eines compofitionsmittels bedient, das in fofern über feine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige fchwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur feite ftehen, namentlich ge-ftirnt (ftellis confitus), das fich fchon ahd. findet, ge-ftirnet N. Bth. 53. (verfch. von geftërnôt, aftrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-ftirnti (conftellatio) doc. 215^b f. gi-ftirnitt. Weder ein verbum ftirnan noch gi-ftirnan ift nachzuweifen, letzteres aber theoretifch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da fonft überall ftërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem fubft. gi-ftirni anzunehmen ift. Gehört hierher auch das mhd. g-ïfert (ferro obductus) Parc. 108^c? ich kenne kein ïfern oder g-ïfern.

[*ver-*]; die goth. form ift hier dreifach, theils *fair-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr-*, das vor fieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis fteht. Umgedreht zeigt fich die ahd. *fra-* form höchftens vor einigen nom. (f. 732.), nie vor verbis (ftatt fra-dibê pro-

*) es wird fich wohl noch einiges beftimmen laßen, z. b. daß gewiffe abftracta (fin, wëfen, wërden) fich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor finden, komen etc. nie ge- ftattfindet: der grundfatz weicht dann einem ftärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die gloffare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutfam einzutragen find.

ficiat K. 56ᵇ ift zu lefen fram dihê), verba find aber häufig und gleichbedeutig mit *far–*, *fër–*, *fir–*, *for–* zufammengefetzt. Das vocalfchwanken gleicht dem in ar–, ër–, ir–, und die meiften denkmähler pflegen in beiden denfelben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. ftehet for– neben ar–. An fich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar– vor nom. zu â–, nie aber far– zu fâ– wird und das goth. us– kein fus–, noch das goth. faír– ein aír– zur feite hat, nämlich das ahd. ar– geht hervor aus as– und far– ift das r radical. Folgerichtig entfernt fich auch das altf. far– vom altf. â–, das agf. for– vom agf. â–. Diefes agf. for– und die goth. faúrform fehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem fie zugleich praepofitionen find; ein gleiches gilt vom ahd. for– bei T. Im altn. begegnen comp. mit *for–* und *frá–*, beide formen dienen daneben getrennt und praepofitionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for– fcheinen erft neuifländifch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver–*. Der ahd. und mhd. kürzung f–liofan, f–lâȥan, v–liefen wurde f. 700. 701. 725. gedacht; ift fie aus fra–, nicht aus far– zu deuten? oder fpräche fie vielleicht gar für fâ– aus far–? im letzten fall wäre die zwifchenform fâ–liofan doch nicht aufzuzeigen, fo häufig far–liofan, ver–liefen neben der verkürzten geftalt vorkommt. An berührung der formen fra und far ift nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre–), eher an ihrer urfprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra–, faír, faúr– die abhandlung gerne gefondert, da fie fich unvermifcht halten und namentlich fra–qviþan etwas anderes ift als faúr–qviþan, fra–veitan von faír–veitjan abfteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beifpiele dar und fämtliche goth. formen gehen in das ahd. far–, fir– über, ja faúr– könnte felbft mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt alfo nichts übrig, als vorläufig fra– und far– ungefchieden zu betrachten, und zu verfuchen, ob durch die fcheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen fcheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerft entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenftehende*, *verluft*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis–* oder *un–* ausdrückbar) fowohl bei intranf. als tranfitivis: goth. bugjan (emere) fra–bugjan (vendere); kunnan (nofcere) fra–kunnan (ignofcere, i. e. non ignofcere, contemnere); qviman (venire) fra–qviman

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vaírþan (fieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chiefen (fpernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-choufan (vendere, diftrahere) K. 53[a] hrab. 959[a] monf. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abftinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (proftituere) ich kenne nur das part. far-haltan (proftitutus) hrab. 972[a] und far-haltanî, far-haltida (inceftus) hrab. 958[a] 966[b]; fir-hukan (afpernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, ftuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) fgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. ftuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (feducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37[a] fra-mano hrab. 955[b], das einfache manên fcheint favere, invitare zu bedeuten, womit fich manôn (monere) berührt; far-përan (abftinere) K. 44[a] fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); firpluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950[b] ker. 4. 16; far-fakên (negare) far-fagên (caffare) monf. 405. fir-fagên O. IV. 11, 57; far-fahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952[a] K. 23[a] ker. 4. 16. 237; far-fcriofan (verfchrauben), das ftarke part. fir-fcrovan (welches die form no. 214. beftätigt) fcheint ker. 139. gramma (verfchränkung des fchriftzuges) zu gloffieren; far-fëhan (defpicere, gleichf. avertere faciem) hrab. 959[a] ker. 34. 82. 97. vgl. unfërfëhandi (invifus) ker. 150; firfprëhhan (abnuere) monf. 353; fir-fuerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (defperare) menf. 413. K. 24[a]; far-wâȥan (abominari, devovere) hrab. 952[b] (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monf. 373. eigentl. abolere (oben f. 75.); far-wërdan (perire) K. 23[b] 55[a] jun. 242. ker. 217; fir-worahl (flagitiofus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39[b]; fer-ziehen N. Bth. 49. Altf. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivifci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-fëhan (defpicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agf. for-bëódan (prohibere, dehortari); forbëran (abftinere); for-cvëđan (increpare, arguere); for-dê-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (oblivifci, negligere); for-häbban (abftinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (feducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male confulere, prodere); for-fëón (defpicere); for-fiđjan (interire) Beov. 117; for-fittan (abftinere); for-fverjan (pejerare); for-vëorđan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (fpernere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); frâ-halda (abftinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-faka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Nhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (fufpicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Trift.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51ᵇ Wig. En. 98ᶜ; ver-gên (praeterire, procul effe) fich ver-gên (aberrare) Parc. 1ᵇ Trift.; ver-gëʒʒen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18ᵃ·ᵇ·; ver-kiefen (defpicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111ᶜ 79ᵃ; ver-koufen; fich ver-künnen (carere) MS. 1, 152ᵃ; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61ᵃ Barl.; ver-namen (abuti nomine) Trift.; ver-nieʒen (abuti, confumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., ceffare, carere) Wh. 2, 108ᵇ 141ᵃ Parc. 120ᵇ 164ᵃ 167ᵃ Jw. 39ᶜ Wig. Karl 131ᵃ; ver-râten (prodere) Parc. 7ᵃ; fich ver-rîten (a via aberrare) Trift.; ver-fagen (renuere, abnuere) Trift.; ver-fchaffen (deformare) wovon das part. ver-fchaffen (deformis); fich ver-fchemen (nicht mehr fch., fchamlos fein) Parc. 11ᵇ 77ᶜ part. ver-fchamter (nhd. unverfchämter) Parc. 41ᵇ 72ᵃ MS. 1, 115ᵇ 2, 238ᵃ; ver-fchînen (perire?) MS. 1, 194ᵇ; ver-figelen (navigando perire) MS. 1, 6ᵃ; ver-fitzen (male federe) MS. 1, 103ᵇ; ver-fwern (pejerare) Barl.; ver-fprëchen (negare, recufare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57ᵇ, wo ver-d.; ver-tuon (confumere, perdere) Parc. 159ᵇ ver-tân Parc. 68ᵇ; ver-varn (interire) Parc. 112ᶜ Wig.; ver-vueren (feducere); ver-vâʒen (maledictus) MS. 1, 195ᵇ etc.; ver-wenen (male affuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52ᵇ; ver-würken Parc. 196ᶜ Wig. Trift. ver-worht Karl. 126ᵃ troj. 6ᵇ; ver-worten (abuti verbo) Trift.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederf. 1, 47ᵇ. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; fich ver-färben, ver-führen; ver-geben, -giften; fich ver-gehen; ver-geßen; fich ver-greifen (misgriff thun); fich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; fich ver-lefen; ver-legen (falfch

legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.) ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.), — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zu-viel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. ſir-altên (aetate conſumi) ſiraltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëzzen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agſ. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27c Wh. 2, 113a Barl.; ſich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35b; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174a; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Jw. 21a.c.; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21a; ſich ver-mëzzen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86a; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrîen (nimis vociferari) ver-ſchrît Parc. 123a; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-ſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1b; ſich verſlâfen (nimis dormire) Flore 56a; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beißen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben); ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meßen; ver-ſalzen; ver-ſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeßen, was zulange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138c MS. 1, 113b. — 3) häufig wird *ende, ausgang, vollbringung, volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. ſir-damnôn (condemnare) monſ. 397; ſir-dilôn (prorſus delere) O.; ſir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; far-drëſcan (atterere) hrab. 953a ker. 23; fer-dôſen (diſper-

dere) N. Cap. 61; fir-duefban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953b; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triftitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (confumere) hrab. 951a ker. 78. 106; fir-plâfan (exfufflare) monf. 345; fir-prëh-han (confringere); fir-prennan (flammis confumere) far-prin-nan (confumi) hrab. 957b; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeffus) ker. 96; fir-quiftan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzan (diffipare) hrab. 955b; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbere) far-foffan (ab-forptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960a; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (per-ferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (de-glutire) ker. 27. 93. fcheint in der form von far-fuëlkan unterfchieden; far-zëran (confumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bër-ftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (di-ftribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodore); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (confumere); for-fpanan (perfuadere, feducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137c; ver-brinnen Barl. troj. 83b; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35b; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141b; ver-klagen Bit. 8a; ver-kêren (per-vertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22a; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193a; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44a; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137c; ver-fpiln Parc. 70b; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52c; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (confumere) Parc. 22c; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-blei-ben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glim-men; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-sterben; ver-tanzen (die schuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zusammen, die bisweilen in denselben wortbildungen erscheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (seducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-loufan (transire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, absumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-seljan (tradere) ker. 89; vir-sentan (relegare) monf. 380; fir-trîpan (abigere, expellere) monf. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monf. 380. 396. firworfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abstrahere) ker. 5, 24. 85. hrab. 950b. Agf. for-bŷgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-fleón (aufugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-feln (tradere, weggeben, abliefern); ver-stieben MS. 1, 199a; ver-trîben; ver-vallen (bei seite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im sinn von wegnehmen. Nhd. ver-drängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauschen; ver-reisen; ver-schenken; ver-schießen (abschießen); ver-schwinden; ver-schwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt sich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-lâzan; ahd. far-spîan (respuere) ker. 237. K. 18a; far-trîpan (repudiare) hrab. 950b 959b ker. 4. 17. 220; far-santan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-suîkên (reticere) ker. 237; mhd. sich ver-sinnen (resipiscere) Parc. 27b Wh. 2, 103b 154a 159b u. a. m. — 6) oft scheint die part. *bedeutungslos*, das compositum hat den sinn des simplex. Hierher können den umständen nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-baíran (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (solvere, reddere); fra-hinþan (capere); fra-lêtan (permittere); fra-liusan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulcisci, vindicare); fra-vrôhjan (accusare). Ahd. fir-chnussan (allidere) monf. 336; far-dolên (sustinere) K. 53a ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968a monf. 331. douwan verwandt mit dau (gestus, mos) wie digerere mit

geftus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55ª fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (folvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960ª; far-lâzan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968ᵇ 973ᵇ K. 55ª ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâzan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und fonft häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952ª lieft); far-lîhan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab. 950ª ker. 4. O. V. 24, 25; far-mîdan (delitefcere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaftare) ker. 91; fir-përgan (abfcondere) ker. 33; fir-rôkan (accufare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-fpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ª; fir-fcuntan (illicere) monf. 352. 368; fir-fpûman (defpumare) monf. 369; fir-tërchinan (diffimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954ᵇ; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere) K. 18ª; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wîzan (exprobrare) hrab. 962ª ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. Agf. for-dvînan (evanefcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); for-hëlan (celare); for-lætan; for-lëófan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-fcrincan (arefcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93ᶜ; ver-jëhen Parc. 7ᵇ 134ᵇ; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153ª; ver-lâzen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâzen, v-lân; ver-liefen Parc. 60ᵇ 69ᵇ 79ª und gekürzt v-liefen; ver-felwen (fucare) Parc. 185ᶜ Wh. 2, 104ª; ver-fêren Parc. 133ª; ver-tüfchen (celare) troj. 150ᵇ; ver-vluochen Parc. 61ᵇ; ver-wîzen Trift. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laffen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-fehren; ver-fpotten; ver-taufchen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen fchon in der älteften fprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (folutus) und láufjan (folvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ift die part. unentbehrlich in verheeren, ver-öden, ver-wüften u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechfeln; fie gilt zumahl für tranfitive bedeutungen, z. b. etwas verfchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da fchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intranſitiv ſtehen. Man vergleiche die erſte bedeutung von be- (ſ. 798.). — 7) vorzügliche aufmerkſamkeit verdient die bedeutung von *zuthun*, *bedecken*, *in den weg ſtellen*, welche meiſt durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. beſtimmt es doch ſchärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen ſolchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beiſpiele: faúr-ſigljan (obſignare); faúrvalvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excuſare, im ſinn von obloqui, vorſchützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971ᵃ; far-përkan (occulere) hierher?; far-ſlahan (adnectere) ker. 5., in nôt far-ſlahan (trudere in vincula) monſ. 401. fir-ſlahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-ſtân (praecludere) N. 17, 30; fir-wëſan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie far-decchan (obtergere) far-ſigilôn (obſignare, T. 215, 4. bloß ſigilôn) ſind zu erwarten. Altſ. far-fahan (impedire)? ſcado far-fêng thia ſunna. Agſ. for-ſtandan (impedire) for-ſtôd (obſtitit) Beov. 117. Reicher an belegen iſt das mhd.: ver-decken Parc. 444ᵃ Nib.; ver-dürnen (ſepire ſpinis) troj. 43ᶜ; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91ᵃ 101ᶜ; verhaben Wh. 2, 143ᵃ Parc. 101ᶜ MS. 1, 147ᵃ 2, 251ᵇ; verhagen Wh. 2, 99ᵃ Barl.; ver-hamſten Ottoc. 149ᵇ, wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27ᶜ Geo. 40ᵇ und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191ᵇ troj. 87ᵃ 121ᶜ und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189ᵃ; ver-klûſen MS. 1, 108ᵇ 2, 50ᵃ; ver-klüteren Triſt.; ver-lankenieren Triſt.; ver-lîmen Triſt.; ver-mieſen und ver-moſen (muſco obduci) beleglich die part. ver-mieſet Jw. 4ᵃ ver-moſet MS. 2, 6ᵇ; ver-mûren Triſt.; ver-næjen Triſt.; ver-ſchieben (oppilare) Triſt. Karl. 76ᵇ; verſchrenken Nib.; ver-ſetzen (claudere) Barl. Ulr. Triſt. 2734. mit netzen ver-ſetzen c. p. 361, 41ᵇ 72ᵇ·ᵈ·; ver-ſlahen (claudere) Mar. 160; ver-ſlieſen troj. 87ᵇ Bert. 220; ver-ſliezen Nib.; ver-ſiuwen (einnähen, feſtnähen) Ernſt 3410; verſmiegen troj. 150ᵇ; ver-ſnîen (nivibus tegere) Parc. 67ᶜ; ver-ſperren Nib. Triſt.; ver-ſtên (obſidere) Jw. 10ᵇ; verſteinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-ſwellen (limine munire) MS. 2, 168ᵃ; ver-vallen (impediri) mit vëlſen ver-vallen Triſt. 17090. mit boumen ver-vallen Wi-

gal. gehört hierher auch: fîn fpil ver-vellet fich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254ª 257ª; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Frifch aus Jerofchin; ver-walken (hâr ze der fwarte) Jw. 4ª; ver-wahfen (concrefcere) ver-wahfen (gramine obfitus) Trift.; fich ver-wëfen (tueri fe) troj. 104ᵇ; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17ª. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdurefcere); ver-harfchen; ver-kleben; ver-knüpfen; vermachen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-fchließen; ver-fchneien (zufchneien); ver-fiegeln; ver-ftopfen; ver-wachfen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenfion* und diefe bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: fair-greipan (apprehendere, überfetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan κρατεῖν, alfo eigentlich: fefthalten); fair-háitan (fcheint etwas ftärker, als ga-háitan); þagk fáir-h. χάριν ἔχειν, Luc. 7, 19.); fairveitjan (ἀτενίζειν, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuf. fetzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt ift, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenfion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heizan, farweizan im goth. finn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag fich gi-weizan bei O. berühren. Dem goth. fairfcheinen aber befonders einige hochd. verba gerecht, die faft nur im part. praet. vorkommen und eine leidenfchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-haßt; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-fchämt (pudicus); ver-fchmitzt; ver-feßen (auf etw.); mhd. verfënt Parc. 63ᶜ troj. 93ᶜ; ahd. fir-hazzêt (apoftata) ker. 42; fir-huarôt. O. IV. 5, 32. Man fagt zwar auch: fich ver-lieben, doch ift das ganze compof. erft fpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (defiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139ᶜ 140ª); fich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53ᶜ troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es fich (wie beim be- und er-, f. 802. 823.): inwiefern erft durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die ältefte fprache liefert keine, doch im mhd. find fie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beftimmter vorhanden. a) verba aus fubft. gebildet, entw. *verwandelung* in den ftoff des fubft. oder bloße überziehung der oberfläche damit (fcheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glasen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-steinern; ver-wäßern; ver-golden; ver-silbern (bald über-silbern, bald in silber umsetzen); ver-zuckern; und so auch bei abstractis: ver-göttern, ver-ketzern, selbst eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebensinn der verschlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (verwittibt), ver-waiset. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89ª ver-effen (z. a. machen); ver-gîseln Nib.; ver-këbesen Nib.; ver-ketzerſen MS. 2, 129ª; ver-sachen (zur sache machen) Trist. 6149; ver-schelken En. 89ª; ver-steinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220ª, kann dies mit dem vender (im schachspiel) zus. hängen? zu dem sinn schickt sich eher verkaufen (vendere); ver-weisen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-mosen, ver-hamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-sigelen band sich die part. mit rigelen, sigelen. Vielleicht ist beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intransitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-sauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Transitiva haben den begriff des verderbnisses nicht, sondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutschen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finstern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-schlechtern; ver-schlimmern; ver-schönern; ver-süßen; ver-übeln; ver-vollkomnen etc. d. h. beßer, bitter, deutsch machen. Mhd. sind ihrer weniger: ver-bôsen MS. 2, 130ᵇ; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167ª; ver-stummen MS. 2, 183ª; hingegen heißt es: bezzern, mêren, schœnen etc. — Bemerkungen: α) die zus. setzungen mit ver- haben sich späterhin gemehrt, theils ist das ver- müßig hinzu getreten, theils an die stelle älterer er-. β) die bedeutung schwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei ursprünglich geschiedne begriffe vermischt sind (goth. fra-, faír-, faúr-). Oft steht in demselben dialect ver- vor demselben verbo mit ganz abweichendem sinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (consumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-fehen (curare) fich eines ver-fehen (exfpectare) fich ver-fehen (minus recte videre); ver-führen (feducere) ver-führen (transportare); ver-fchießen (colorem amittere) ver-fchießen (tela confumere); ver-wefen (adminiftrare) ver-wefen (putrefcere); ver-wachfen (male crefcere) ver-wachfen (crefcendo obduci); ver-fprechen (promittere) fich ver-fprechen (falfe loqui) etc. Noch fichtbarer wird die verfchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. fich fer-fëhan (fperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-ftehen (intelligere) mhd. ver-ftên zugleich viam impedire; nhd. ver-fetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-fchamt (impudicus) nhd. ver-fchämt (pudicus); mhd. ver-fprëchen (recufare) nhd. ver-fprechen (promittere); nhd. ver-fchaffen (procurare) mhd. ver-fchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, confumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es ift alfo nur hiftorifch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. γ) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (f. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-këzan, altf. far-gëtan oblivifci; viele nhd. ver- find an die ftelle früherer er- gekommen. Häufig ftehen fie einander entgegen: nhd. ertreten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, verblühen etc. b) be- zumahl im finne des aufbewahrens, z. b. be-fperren, ver-fperren; be-fchließen, ver-fchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ftillen mhd. gleichviel mit verftillen; andere beifpiele f. 837; öfter ftehen fie fich entgegen, indem gewohl (f. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. verbieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, f. unten.

[*zer-*] vermuthungen über die form bereits f. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: diz uhþan fat Marc. 16, 3. für dis-fat. Ahd. *za-*, *zë-*, *zi-* fchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; felten ftehet *zar-*, *zër-*, *zir-*, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâzan jun. 212. zar-fpreitan jun. 204. zarfôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. zirprëhhan ker. 211. Diefe zar-, zir- entfprechen dem

goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt ſindet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. geſloſſen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgan getreten ſei, folglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi-gleiche form *të*, unterſchieden von tô, ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô-* (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô- ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâzan als zuo-lâzan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und gehören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â- componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze-* und *zer-*, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73[b] ze-brochen, 74[a] zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25[b] 59[b], zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63[c] zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entw. ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das

vollſtändige *zer-* hergeſtellt, ungeachtet jede vermiſchung mit dem ze, ſeit es überall in zu verwandelt iſt, aufgehoben war. — Die bedeutung dieſer partikel, welche unter ſämtlichen untrennbaren den geringſten umfang hat, erſcheint ſchon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *ſonderung, trennung, voneinanderreiſsen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, iſt alſo von natur privativ. Dieſer begriff ſchickt ſich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichſam: auseinander, verbundnes gelöſt. 1. häufig hat ſchon das verbum den begriff der ſcheidung, den alſo die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-ſkreitan (discerpere) dis-ſkritnan (discerpi) nach beiden das ſtarke verbum ſkreitan, ſkráit nr. 499[b]; dis-tahjan (diſſipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-tafran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (diſſipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laoſan (dis-ſolvere) hrab. 960[a] zi-lôſan ker. 125. 137. 259. 279; za-prëhhan (disrumpere) hrab. 960[b] ker. 98 cir-prëhhan (confringere) ker. 211; za-prëſtan (disrumpi, discrepare) hrab. 960[b]; za-ſceidan hrab. 959[b] zi-ſceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zë-ſcrinden N. Bth. 245. za-ſcrintan hrab. 958[a] 965[b]; za-ſlîzan (diſſipare, lacerare) hrab. 960[b] ker. 96. 150. 186; za-ſnîtan (diſſecare) hrab. 960[a] ker. 92; zi-ſpaldan ker. 97; zar-ſpreitan (expandere) jun. 204. zi-ſpreitan monſ. 341; zar-ſtôrran (ſubvertere) jun. 227. zi-ſtôran monſ.; zi-ſtrudan (deſtruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959[b] 960[b] ker. 92. 271. K. 41[a] 34[b] (concidere) monſ. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monſ. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agſ. tô-bërſtan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-cëorfan (amputare); tô-cînan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷſan (diſſolvere); tô-ſcâdan (diſtinguere); tô-ſlîtan (diffindere); tô-tëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brëſten; zer-kînen (oben ſ. 815); zer-klieben Triſt.; zer-lœſen Triſt.; ze-rîzen Triſt.; ze-ſchrenzen troj. 92[a]; zer-ſnîden Barl.; zer-ſpalten g. ſchm. 1481; ze-ſtœren Triſt.; ze-ſtücken Triſt.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-berſten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -rauſen; -reißen; -rupfen; -ſchneiden; -ſpalten; -ſprengen, ſpringen; -ſpalten; ren; veraltet ſind aber zer-ſcheiden, zer-ſchleißen und -ſtœren; -ſtücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerſelten gebraucht werden zer-löſen (auflöſen) zer-ſpreiten (verſpreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulf. kein beifpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monf. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlaufan (discurrere) hrab. 954[a]; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lîdan (tranfire) monf. 404; zër-lekken (diffolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-fuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955[a]; zi-rennan (conflare) monf. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht felbft mit der part. gebildet, fondern aus dem vorigen deriviert; zi-rînan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichfam zerrührt?; ze-rîfan (collabi) K. 22[a]; zi-fâwan (differminare) part. zi-fât O.; zi-fezan ker. 91; zi-flahan ker. 73. 93. 260; za-flîfan hrab. 960[b] ker. 77. zë-flîfen N. Bth. 243; zi-flîhhan ker. 98: zi-ftëhhan ker. 98; zi-ftôȥan ker. 258 O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-fuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-fuërpan? ker. 133; zë-trîpan monf. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (fubruere) monf. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; ziwërfan (divellere, diffipare) ker. 86. monf. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deftruere?) ker. 151; zi-ziohan (diftrahere) ker. 85. 92. 93. Altf. të-glîdan (collabi); të-fcrîdan (idem); të-fuingan (deftruere); të-wërpan. Agf. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (difcernere); tô-dôn (diftinguere) verfch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (difpergere) Beov. 43; tô-faran (difcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-geótan (diffundere); tô-glîdan (corruere); tô-hlîdan (dehifcere); tô-hvëorfan (difcedere); tô-mëarcjan (diftinguere); tô-fävan (differminare); tô-flëan (dilacerare); tô-ftencan (difpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-fuollan, zi-plâhan, wieder ein überfehenes ftarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (deftruere); tô-vridan (diftorquere). Mhd. zer-bern (difcutere, percutere) Parc. 37[a]; zer-bliuwen Parc. 74[a]; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9[a]; zer-gëben (donando diftribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Trift.; ze-hëllen (difcordare) Trift.; zer-houwen Trift.; ze-kiuwen MS. 2, 205[a]; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106[a]; zer-rêren MS. 2, 45[b]; ze-rinnen Wig.; ze-fenden Trift.; zer-flîfen Barl.; ze-ftëchen; ze-fwëllen; zer-trëchen Jw. 2[b]; zer-trîben Trift.; zer-tuon Trift. troj. 145[c]; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25[b] 59[b]; ze-wërfen Trift. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Trift. Nhd. fich zer-arbeiten; zer-beiȥen; zerfallen; zer-fleifchen; zer-flieȥen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laßen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-fchellen; zer-fchlagen; zer-fchmelzen; zer-fetzen; zer-ftechen; zer-ftieben; zer-ftoßen; zer-ftreuen; zer-tanzen; zer-zeifen; fich zer-werfen; zer-wühlen; wir fagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -fäen, -thun etc.; fortbildbar find fie am erften für den reciproken gebrauch, z. b. fich zer-ängftigen; zer-plagen, zer-forgen, zer-fchreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, fondernden finn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutfchen be- vergleichbar. Es find nur vier compofita: dis-driufan (ἐπιπίπτειν) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, περιέχειν, συνέχειν) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, καλύπτειν) Luc. 8, 16; dis-fitan (obfidere) dis-fat (ἔλαβε) Luc. 5, 26. 7, 16. (εἶχε) Marc. 16, 8. Fulda hat in feiner interlinearverfion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu er-reichen gefucht: extra fe pofuit. Allein unrichtig, denn einmahl müßte es heißen dis-fatida, weil fitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie diefes zu nehmen fei. Von diefem goth. ge-brauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beifpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-fitzen, nach unferm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausfagen, die fich in ein ahd. pi-triofan, pi-hapên, pi-huljan, pi-fizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis- hier die gelindere bedeutung des gr. δια- und lat. di-, dis- in δια-γινώσκω, di-gnofco; δια-βεβαιόω (obfirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnofcere (agf. tô-cnâvan) zeigt fich auch, weil erkennen auf unterfcheiden beruht, verwandt-fchaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriufan, dishaban, disfitan überall tranfitiv von furcht und ftaunen (agis, usfilmei, fildaleik) was unfer heutiges durchdringen und das gr. δι-έχειν ausdrückt und wieder an den begriff von fcheiden ftößt. Kann das mhd. zer-nât (geftickt, be-ftickt) troj. 92ᵃ und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

Anmerkungen über fämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meiften partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen ift, daß fie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entftellte wörter

ſind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir geſehen haben, ſchwebt von der verſtärkung zur beraubung oder hält ſich zwiſchen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die conſonanten fallen ab oder leiden von dem einfluſſe des anlauts, den das ſich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge–) iſt in dem volksdialect ſogar zu einem bloſſen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgeſunken. Je mehr ſich dieſes verderbnis der partikel entwickelt, deſto unfähiger geworden iſt ſie ihre urſprüngliche ſelbſtändigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verſtolen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigſtens mangeln beiſpiele) bei and–, fra–, bi–. Etwas anders iſt, daß ein theil dieſer partikeln und oft mit geſtärkter vocalform in allen deutſchen mundarten als praepoſitionen fortleben, folglich, denn alle praepoſitionen ſind getrennt, trennbar erſcheinen. Als adverbia ſind ſie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepoſitionen hält mit den verwandten adverbien gleichen ſchritt. Dennoch iſt die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepoſitionen ſeien oder geweſen ſein müſſen? Im nhd. ſteht nur das einzige *be-* neben bei und *ver–* berührt ſich mit vor; *er–* war noch ahd. und *ent–* goth. praepoſition; *ge–* und *zer–* ſind nirgends praepoſitiv, ſelbſt im goth. nicht. Indeſſen iſt ſchon oben ſ. 751. wahrſcheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zuſammenfällt und dann mag es vor alters auch praepoſition geweſen ſein. Zer– trennt ſich ſelbſt als lat. dis– nicht, doch als griech. *διά*.

3) erheblich iſt der *nichtgebrauch* dieſer untrennbaren partikeln *im altnordiſchen.* Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and– und or– vor nomin., nicht vor verbis erſcheinen; ſo gebrechen be–, ge– (einzelne ſpuren abgerechnet) und zer– dieſem zweige der deutſchen ſprache völlig, be- ſogar als praepoſition. Was hat man nun für organiſcher und alterthümlicher zu halten, ihr daſein oder ihre abweſenheit? anders ausgedrückt: iſt im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da ſie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da ſie früher nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba ſtatt der zuſammengeſetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einstimmung der historisch älteren goth. ahd. und agf. denkmähler wenigstens für das höhere alterthum der partikelanwendung entscheidet. Im lat. und slav. zeigt sich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agf., also in dem früheren stand dieser mundart, durchaus componiert sind; so wird es zu schließen erlaubt sein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche sie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beispiele. Agf. ârîsan (surgere) goth. urreisan, das einfache rîsan, reisan kommt gar nicht vor, im engl. macht sich arise immer seltner und wird durch das einfache rise mit demselben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur rîsa, dasselbe bedeutend; kann hier nicht die den sinn von sursum erregende oder stärkende part. abgefallen sein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, sich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das simplex vinnan und bloß im sinn von pati, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er hätte der form nach gavinnan setzen mögen. Ahd. scheidet sich winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von giwinnan (vincere, consequi); später veraltet winnen der form und bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) besteht. Agf. analoge unterscheidung zwischen vinnan (laborare, pugnare) und gevinnan (vincere, consequi). Engl. bloß win, aber für ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig gewesen sein? so nothwendig sie unserm nhd. erarbeiten ist, wenn es laborando obtinere bezeichnet im gegensatz zum einfachen arbeiten (laborare). Dem agf. ondrædan scheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, so erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir verwechseln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieses ins waßer stürzen, das eine ist transitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. dreckja drückt aber mergere aus, was unser ertränken; ist wiederum die partikel erloschen? Solche beispiele laßen sich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrſcheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. beſaß; allein ſtrengen beweis dafür geben ſie nicht. Es iſt denkbar, daß die verſchiedenheiten der bedeutung ſchon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieſer partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutſchen eigen iſt. Dafür geben ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcompoſition mit ſich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterſchiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwiſchen der zuſ. geſetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig ſind. Nachtheil und vortheil wiegen ſich ungefähr auf.

5) manche zuſammenſetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praeſens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptſächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, ſeltner ent- und kaum zer-; unter allen am meiſten das ge-. So ſagen wir heute unbedenklich: er verſtarb, verſchied an der krankheit, verblieb zu hauſe, das wort erſtarb ihm auf der zunge; hingegen er ſtirbt, bleibt da, das wort ſtirbt ihm. Ahd. und mhd. ſtehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praeſ. z. b. geſprach Jw. 3[b] geſach Jw. 3[c] genam Parc. 41[b] getwuoc Parc. 133[b] geſtieg Parc. 135[b] geſluoc Triſt. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beiſpiele ſ. 843. 844. ich finde beran Gudr. 73[b] beſwief fr. bell. 21[a], kein berinnet, beſweifet. Die partikeln ſcheinen wenigſtens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu ſtärken, dem unbeſtimmten conjunctiv und infinitiv aber ſeltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. ſ. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entſchiedner iſt die einſchränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122[b] erborn, erbolgen, erſchoben (ſ. 821.); die nhd. beſchaffen, beleſen (ſ. 808.) beeiſt, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, verſch. von bekannt confeſſus), beleibt, betagt, bethränt; entſeelt, entwachſen; erpicht, erbost, erlogen, erſtunken (ſ. 827.); verſchämt, verwandt (conjunctus, verſch. von verwandt = angewandt) verſchieden (diverſus) u. a. m., von dem ge- iſt ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es ſonſt nicht haben, ſondern daß es auch von

ganz veralteten verbis fortgebraucht wird f. 850): geftirnt, gefinnt, gefittet, gefchlacht, ungefchlacht, abgefchmackt, gedunfen, aufgedunfen, gewogen etc. Hierher gehören auch die befondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, gefchickt, gewandt, die fich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, fchicken, wenden herleiten. Aus diefem allen ergibt fich nun, daß die partikeln, ohne zum wefen der conjugation erforderlich zu fein, einen gewiffen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* ift ihnen analog, und das ἐ– zumahl dem deutfchen ge- (altengl. y-, frief. und weftphäl. e-) vergleichbar. Zwar erftreckt fich das ge- viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ἐ– erfcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praef. und fut., gefchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. befchränkt, den participien fremd, da fich das deutfche gegrade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeftoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompofitis ein in der ftellung beider, des ge- und ἐ–, bald vornen bald mitten (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln fein wird*). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren fich aber die *flavifchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ferb. gramm. p. LII. LIII.). Hier ift keine entftellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherfchende partikel wie unfer ge-; fondern mehrere (voraus po-, do-, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; fie gehen auch (wie unfer be-, er-, ver-) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praefens (im wahren, unfuturifchen finn) imperfect und part. praef. verfagen fich ihnen. Jeder der drei fprachftämme zeigt alfo eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinftimmung zu verbergen.

---

*) zufammenhang des *augments* mit der *reduplication* fchließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutfche verdicken oder verdoppeln der anlautenden confonanz (f. 847.), wiewohl im goth. das ga- neben der redupl. gilt (gaftáiftáld) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl fein *ga-* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. fteht, vgl. vagid (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (σεσαλευμένον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückfichten überwiegen. Es ift hier der ort nicht, folche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß fich doch in einzelnen praefensformen augmente nachweifen laßen dürften.

B. trennbare partikeln mit verbis (f. 797.).

Trennbare partikeln ſind ſolche, die auch getrennt erſcheinen, ſeien ſie zugleich praepoſitionen oder nicht. Ihre form iſt in der regel unentſtellt, ſie laufen weder durch alle vocale, noch ſind ihre conſonanten beſchädigt. Den ton haben ſie noch nicht verloren. Ihre bedeutung iſt einfacher und ſicherer geblieben. Sie verbinden ſich nur zuweilen mit verbis; art und weiſe dieſer compoſition läßt ſich am vortheilhafteſten nach den verſchiednen perioden faßen und zwar ſo, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinaufſteige.

I. im *nhd.* gibt es nur ſechs trennbare partikeln, die der wahren compoſition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch*; alle zugleich praepoſitionen, alle zugleich loſe adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zuſammenſetzung ſind: 1) die part. büßt den ton ein. 2) ſie haftet am verbo durch alle ſeine äußerungen, namentlich *α*) in der directen rede des ind. und imp. ich übertreffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durchbohrte, durch-bohre du. *β*) im dativ des inf. bei vorſtehender praep. zu: zu übertreffen, zu durch-bohren. *γ*) im part. praet., welches kein ge- annimmt: übertroffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich tranſitive) bedeutung hat eine gewiſſe ſchwächung und abſtraction erfahren, wie ſogleich wahrzunehmen iſt, wenn man oft vor denſelben verbis (und dann meiſt intranſitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-ſpricht, um-gibt, die durch-bohrte bruſt iſt etwas anderes und unſinnlicheres als: er geht über, hält unter, ſpricht wieder, gibt um, die durchgebohrte bruſt. Schon der ton, welcher in den letzten beiſpielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterſchied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn ſie verloren gegangen ſind, analogen gleichbedeutigen; man halte be-ſteht, er-ſteht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-ſchneidet zu: ſieht bei, ſteht auf, rinnt zuſammen, kleidet aus, rennt vor, ſchneidet entzwei. — Beiſpiele nhd. zuſ. ſetzungen mit jenen ſechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -freßen (vom roſt); -gehen, -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lefen; -mifchen; -näßen; -reifen; -fchauen; -fchliefen; -ftechen; -ftreifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen; -treiben. *über-* (trans, fuper; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -eßen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleiftern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen; -lefen; -liefern; -liften; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -rafchen; -reden; -reiten; -rennen; -falzen; -fchätzen; -fchatten; -fchauen; -fchiffen; -fchneien; -fchreiben; -fchreien; -fchreiten; -fchütten; -fchwängern; -fchwemmen; -fehen; -fetzen; -filbern; -fommern; -fpannen; -fpinnen; -fpringen; -ftehen; -fteigen; -ftimmen; -ftreuen; -ftrömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachfen; -weifen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -raufchen; -fchatten; -fchiffen; -fchlingen; -fchränken; -fchreiben; -fegeln; -fpannen; -ftecken; -ftellen; -ftricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (fub, viciffim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -fagen; -fcheiden; -fchlagen; -fchreiben; -ftehen; -ftützen; -fuchen; -weifen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -fetzen; -fprechen; -ftehen; -ftreben. — Alle übrigen nhd. partikeln, fo wie für gewiffe fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine folche compofition, nämlich 1) bleiben fie jederzeit betont. 2) fügen fich nicht immer ans verbum, vielmehr α) im imp. ftehen fie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; β) ebenfo im ind., wenn die rede direct ift, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. γ) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwifchen fie und das verbum, d. h. es fteht richtig vor feinem cafus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. δ) das participiale

ge- erscheint an seiner stelle und hat die part. vor sich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern sich die partikeln dem verbo α) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. β) in conj. z. b. daß er anfange, ab-laße, nieder-blicke. γ) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen steht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der anfängt etc. δ) im part. praes.: an-fangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach sind (außer den fünf genannten betonten *durch, über, um, unter, wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab, an, auf, aus, bei, dar, ein, fort, heim, her, hin, mit, nach, nieder, ob, vor* (kein *für* mehr), *wohl, zu*, so wie die zusammengesetzten: *entgegen, entzwei, zurück, zusammen, hinweg* und *weg* (*frei* und *los* sind adj. die fast den schein solcher partikeln angenommen haben, vgl. oben s. 675.). Offenbar ist in allen diesen fällen keine echte composition vorhanden, sondern eine bloß syntactische bestimmung der wortfolge, wovon das nächste buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog sind daher die oben besprochenen constructionen des subst. und adj. mit verbis: acht-geben, wahr-nehmen, frei-sprechen, selig-sprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, spreche frei, selig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei gesprochen. Ja diese veränderliche wortstellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo sicher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen subst. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die composition mitunter eine eigentliche sein könne (s. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig sind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum scheint also weniger in der sache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entsagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden steht, dürfte es auch in bedingter und unbestimmter ungebunden stehen. Allein man pflegt sogar (in 2, β. δ.) die vorstehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praeposition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige schreibung: zu spielen, zu brechen sollte daher auch die gleichrichtige: aus zu spielen, ab zu brechen (und nicht: auszuspielen, abzubrechen) nach sich

ziehen, da es etwas widerſinniges hat, eine praepoſition zwiſchen zwei wörter feſtzuklemmen. Ausnahmsweiſe wird auch die partikel nicht ans verbum geſchrieben, wenn es das hilfswort *ſein* iſt, z. b. es heiſst nicht bloſs direct: das lied iſt aus, die ſonne iſt unter, ſondern auch indirect: wenn das lied aus iſt, die ſonne unter iſt (nicht: ausiſt, unteriſt) und ſo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man ſich ein ausgelaſſenes: geſungen, gegangen dazwiſchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigſtens an inf. und part. praeſ., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuſ. ſetzung in dieſen fällen, läſst ſich allerdings ein grund beibringen. Dieſelben partikeln verbinden ſich ohne ſchwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachſen iſt, warum ſollte ſie es nicht ſein in an-fangen, hin-blicken, aus-laufen? Noch mehr, es laſsen ſich aus ſo componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feſtwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fortſchaffung, an-ſtellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-ſchaffen, an-ſtellen dulden? Das iſt zwar einzuräumen, wie auch ſelig-ſprecher, frei-ſprechung auf ſelig-ſprechen, frei-ſprechen zurückführt; doch glaube ich ſollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenſchaft unſerer ſprache, ſo weit als möglich behaupten*). Ohnehin ſind die dichter an jene proſaiſche vor- oder nachſtellung nicht völlig gebunden, d. h. ſie dürfen auch zuweilen mit beſonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachſetzen (daſs er fange an, wie ſoll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-ſchlag die augen,

*) andere gründe für die eingetretene zuſ. ſetzung kann abgeben, a) daſs ſich das part. praet. mit privativem un- componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeſchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeſtellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzuſammengeſetzt etc. doch ſcheinen dieſe bildungen ſehr neu und gelten nicht in allen fällen, man ſagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeſtellt, unmitgenommen, unnachgelaſsen, unniedergeſchlagen. b) daſs das part. praet. mit haben und ſein conſtruiert auch in directer rede die partikel vor ſich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es ſonſt heiſst: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laß die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloß als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über-bleiben, über-laßen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: umfahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiß); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen; (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra: wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, disſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt*): wieder-kauen

---

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daß in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem im-

wieder-finden; wieder-ſehen u. a. m. Die beiſpiele lehren, daſs die betonten durch, über etc. mehr vor intranſitivis, die unbetonten mehr vor tranſitivis ſtehen, daſs aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine ſtrenge regel daher zu nehmen iſt.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis ſind in der regel weit ſtändiger und ſicherer, als die der ſich wirklich zuſammenſetzenden. Zuweilen ſchwanken ſie und werden ſonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roſt überzogen werden aus; auf-hören ſo viel wie nachlaſſen, endigen, wahrſcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entſprungen, weil der aufmerkende ſich ruhig verhält (mhd. noch kein ſolches ûf hœren) u. a. m. Die deutung dieſer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zuſammenſetzung.

II. inwiefern ſind die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? ſchreibung der älteſten codd. ſcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entſcheidung. Gewöhnlich ſtehen die trennbaren partikeln, wenn ſie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compoſition erfolgt iſt, getrennte ſchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen iſt) Parc. 115[c] wider fuor ſtatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114[c] überſtreit (überſtreit).

Der wirklichen, vollſtändigen zuſ. ſetzung ſind auch im mhd. nur die nämlichen ſechs partikeln: *durch*, *hinder*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewiſſen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entſchieden als in der nhd. proſa und ſie können im verſe betont gebraucht werden. 2) ſie ſind unzertrennlich vom verbo, nicht bloſs in der unbeſtimmten rede des inf., conj. und relativen ind., ſondern auch in der directen des ind. imp. und (optativiſchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-ſlagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48[a]; under-gangen Parc. 103[c]; wider-varn Parc. 49[a]. 4) im dativ inf. ſteht das *ze* vor der partikel. Beiſpiele:

---

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. ie für i betonung vorausſetzt. Ganz rechtfertigt ſich dadurch die doppelte ſchreibung nicht; theils iſt die part. vor ſubſt. immer betont, theils unterſcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf ſolche weiſe.

(*durch*): durch-born (perforare) g. fchm. 35. Barl.: durch-brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertranfire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. fchm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83ª g. fchm. 242. 973; durch-hetzen (perfequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247ᵇ; durch-flahen (caelare) Wig.; durch-ftëchen (perfodere) Parc. 48ª; durch-ftreifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Trift.; durch-wieren (fabrefacere) Trift.; durch-zieren (perornare) Trift.; durch-zeifen (perftringere) g. fchm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247ᵇ u. a. m., fämtlich tranfitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôfen (fallere) MS. 2, 152ᵇ; hinder-fnîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald tranfitiva, bald intranfitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere*, *tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. fchm. 464; über-grîfen g. fchm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177ª; über-legen Parc. 161ᵇ; über-lëfen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Trift.; über-næjen kl. 4350; über-fchînen Mar. 13. Parc. 169ᵇ; über-fchrîten Parc. 183ᶜ; über-vâhen Parc. 133ª 134ª 162ª 193ᵇ; über-wieren Wh. 2, 169ª; über-ziln (jaculis fuperducere) Parc. 187ᵇ. — 2) *fuperare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86ᵇ Wig.; über-gin (?) Friged. 7ª; fin, fo auch mifc. II, 195; über-gërn g. fchm. 57; über-giuden g. fchm. 43; über-gleften g. fchm. 247; über-hœhen g. fchm. 19; über-herten liederf. 1, 497; über-kergen(aftutia fuperare) Trift.; über-komen (fuperare) Mar. 134. Wh. 2, 97ᵇ Jw. 34ª 44ª Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederf. 1, 497; über-liften Wh. 2, 100ᵇ; über-luejen Frig. 20ª; über-oben (fuperare) g. fchm. 1189. MS. 2, 177ª; über-parlieren Parc. 166ᵇ; über-rîten Barl. Wh. 2, 154ª; über-ruofen Karl 20ª; über-fagen Barl. liederf. 1, 524; über-fchalken Bert. 88; über-fchœnen Trift.; über-figen Trift.; über-fnîden Trift. Bert. 49; über-ftrîten Parc. 114ᶜ 132ᶜ 148ᶜ 149ª 164ᶜ 165ª Wh. 2, 120ᵇ 124ᵇ MS. 1, 116ᵇ Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc 171ᵇ g. fchm. 176. 984; über-wëgen g. fchm. 394; über-wilden troj. 144. g. fchm. 322. 1708; über-winden Jw. 57ᵇ g. fchm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

roj. 144. MS. 1, 101b; über-ziugen (testibus convincere) ion. 35, 22. — 3) *nimis facere:* über-ëzzen Bert. 195; ber-gëlten Parc. 132a; über-krüpfen (cibo nimis explere) 'arc. 46a; über-laden Trist. 6280; über-lesten Parc. 87c; ber-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben 'rist. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: sich ber-denken Wig.; ëz über-gëben Wig. 236; über-gên praeterire) Barl. 7. (transire) Bon. 76, 12; sich über-hân abstinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) larl. sich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, espicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeschen (pelicem facere) liederf. 1, 248. vgl. hübischen troj. 154c; ber-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85b; über-meinsaien (praevaricari) Bert. 88; über-mëzzen (drüber hinus sehen) Parc. 69b; über-sëhen (negligere, contemnere) Vig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. schm. 22, drüber weg sehen; über-sitzen (nil curare, praeterittere) Mar. 164. Parc. 86c; sich über-sprëchen Jw. 31a; ber-tragen (seducere) Trist. 7554. (eximere, liberare) w. 57c Karl 2b; über-trëten (perdere, zu boden treten, ertreten) Parc. 141c; über-wërden (liberari) Barl. — Inter 1. berührt sich die part. mit *be-* und *ver-*, unter . mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *misse-* (auch reift sie an privative bedeutung); unter 2. scheinen einelne verba erst durch die part. aus nominibus gebildet. lle (unter 1—4.) sind transitiv, über-wërden abgerechet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) seltner als im nhd., die bedeutung *circum:* mbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 1b; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obsidere) g. schm. 587; umbe-mëzzen Trist.; umbe-slân Parc. 103a; umbeiezen Mar. 180. Nib. troj. 91b; umbe-stên troj. 112a; mbe-sweifen (circumplecti) Flore 56a Frib.; umbe-swinen Parc. 165b; umbe-tillen troj. 119b; umbe-türnen urribus (circumcludere) troj. 43c; umbe-vâhen Mar. 59. 6. Parc. 48a 49a Wig 308. g. schm. 1561; umbe-vluoen Wh. 2, 181b; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbeiunen (circumsepire) g. schm. 1530. u. a. m., sämtlich ransitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisveilen hat es *unmerklichen* sinn, z. b. under-brëchen laz ingesigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, twa discernere) Jw. 57c; under-wisen (instruere, docere) larl. — 2) bisweilen das eigentliche *sub*: unter-graben larl.; under-leinen MS. 1, 108b troj. 137c Am. 2368;

under-neigen (fupprimere) Mar. 163; under-tuon (fubjicere) wovon under-tân (fubjectus). — 3) *darunter*: under-brîten Trift.; under-fpicken troj. 83[b]; under-ftôzen Mar. 72; under-vlëhten Trift.; under-wëben kl. 4351. Trift.; under-wirken Trift.; under-ziehen Trift. — 4) *dazwifchen* (lat. *inter-*, *dis-*), fcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diftinguere); under-dringen Karl 83[b] troj. 90[b]; under-gên Parc. 103[c]; under-grîfen (intercipere) troj. 2[c]; under-komen MS. 1, 103[a] Trift.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99[b]; under-rîten, rîden? (diftinguere) Parc. 103[b]; under-fagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120[a] Jw. 13[b]; under-fcheiden Mar. 200. Parc. 43[b] Nib.; under-fchüten Gudr. 73[a]; under-flahen; under-fnîden Parc. 67[c] Wh. 1, 47[b] Wig. MS. 1, 34[a] Trift.; under-fprîten g. fchm. 353; under-ftân Nib. Wig. Barl. Bit. 38[a] troj. 4[a] 93[c] under-fwingen Parc. 103[c] 162[b]; under-trëten Trift.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192[c]; under-varn Trift. Flore 19[a]; fich under-winden eines (occupare) Parc. 40[a] g. fchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52[c]. — Ebenfo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciffim, mutuo) immer mit dem recipr. *fich* (alfo gleichfam aufzulöfen in: under fich): fich under-bâgen Rud. weltchr.; fich under-dringen Barl. 308. (die blätter raufchten aneinander); fich under-kennen Flore 44[b]; fich under-küffen Jw. 55[a] Wig. 353. Flore 6[c] 16[b]; fich under-minnen En. 77[a] Flore 2[a]; fich under-nëmen Trift.; fich under-fëhen Roth. 11[b] Flore 44[b]; fich under-vâhen Wig. 348; diefen zuf. fetzungen entfpricht im nhd. nur noch fich unter-halten und fich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311, folgende beifpiele an: hem onder-helfen; hem onder-cuffen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-fien; hem onder-flaen; hem onder-breken; hem onder-fteken; analog find die altfranz. f'entr'-aimer, f'entre-baifer etc. — Alle von 1 — 5. tranfitiva.

(*wider*) componiert fich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46 108[a] 111[a] MS. 1, 113[a] Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49[a] 115[a] Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jëhen Parc. 84[c]; wider-lân Trift.; wider-pflëgen Trift.; wider-rangen (reniti) Herb. 10[b]; wider-râten Parc. 45[b]; Nib. wider-reden Nib. Barl.; wider-fagen (negare, contradicere)

Jw. 10ª; wider-ſchaffen Triſt.; wider-ſîn Wig. 10.; wider-ſitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96c Wh. 2, 74ª vgl. ent-ſitzen, ent-ſetzen, er-komen etc.; wider-ſtân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88ª g. ſchm. 574; wider-ſtrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154ª; wider-ſtürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97ª; wider-tuon (rependere, reparare, ulciſci) Karl 73ª MS. 1, 121b a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3c 5ª; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137b. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73b; wider-kêren (reducere) Marc. 64. Triſt.; wider-ſagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111b troj. 93ª; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2ª; wider-wërfen (mutare) Triſt. — 4) hingegen componiert es ſich nicht, wenn es *rurſus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd, zurück bedeutet. — Die meiſten comp. ſind intranſitiva, einige auch tranſitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe, an, bî, dar, für, heim, her, hin, în, mite, nâch nider, obe, ûf, ûz, vor, vür, zuo;* desgleichen *durch, hinder* (?), *über, umbe, under, wider,* ſo oft ſie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erſt in der ſyntax zu erwarten iſt:

1) in *directer,* von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ſtehen ſie

α) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2c; louf umbe loterholz! fragm. 15c; ſtâ bî; MS. 1, 6b; gêt ir alten hût mit ſûmerlaten an! MS. 1, 124b; fliuz ûf MS. 1, 119ª; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreſſa eſt) Parc. 42c; leite in mit zühten abe Parc. 194c; viel ſie nider Wh. 2, 52b; ſtîge ich ûf und niender abe Parc. 3ª; daz mer warf in dar Parc. 4c; got ſchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; huop er ſich ûz Mar. 100; ſwungen ſich ûf Mar. 201; im ſâhen nâch Parc. 109b; warf er hin g. ſchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; ſtuont ûf Parc. 47b; wont er gërne mite troj. 34ª; ſleich ſi wider Parc. 47b; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120ª; tët ſich under MS. 4, 120ª; kapfen an MS. 1, 16ª; gebære wider (demuo peperiſti) g. ſchm. 1074; blicte nâch Parc. 57c und ſo in zahlloſen beiſpielen.

β) zuweilen aber dichteriſch vor; a) im eingang des ſatzes, für den imp. habe ich keinen beleg geſammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgeſetzt: ûf rihte ſich dô Sîvrit Nib. 4085; ûf racte ſi ir gebende Nib. 5417; ûf ſtuont Gahmuretes kint Parc. 167ᵇ; ûf huop ſie diu ougen Mar. 111; ûf ſtuont der biſcholf Karl 9ᵃ; ûf huoben ſie die hende Mar. 180; ûf rihte ſich der junge man Parc. 47ᵇ; ûf ſtuont mîn her Gawan Parc. 156ᶜ; ûz ſeic daz hirne Herb. 57ᵇ; für gienc daz klagbafte wîp Parc. 128ᵃ; nider greif er Wig. 217; dannen ſchied er Marc. 151; dannen ſchiet ſus Parciſal Parc. 43ᵇ u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieze im aller ſælden fluz! MS. 1, 111ᵃ. Der fall iſt zwar bei ûf am häufigſten, möglich aber bei allen andern; doch meine ich, bedienen der freiheit ſich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des ſatzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten ſich ûf ſwungen Mar. 218; daz liet ich ane heſte Mar. 5; Joſeben er ane harte Mar. 215; ir opfer ſie ûf huoben Mar. 50; bluot und ſweiz dâ nider trouf Parc. 89ᶜ; ir ougen über wielen Triſt. 1207. P. in nider ſwanc Parc. 47ᶜ; ir glaſtes ſchîn vaſt under ſluoc Parc. 45ᵇ; ſînen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daz wazzer er dô ûf vie Wig. 313; etc. wiewohl einige dichter dieſer vorausſtellung abgeneigt ſcheinen (Conrad?). Bisweilen geſchieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über lieſen dô Wig. 315, wo auch ſtehen dürfte: lieſen über dô.

2) iſt die rede *indirect*, ſo ſtellt ſich hingegen

α) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.:* daz im diu huſ ûz ſpranc Mar. 148; die im der engel zuo ſprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156ᵃ; daz er wider gît Wig. 222; ſwaz m. vor ſaget Mar. 7; daz dû in allen obe lîſt Mar. 27; ſwaz uns ſorgen obe lît Mar. 213; daz dû mich an lacheſt MS. 1, 118ᵃ daz der muot ûf ſwinget MS. 1, 116ᵃ; daz ſie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieſlicher umbe gêt Parc. 110ᵃ; ſwaz botſchefte in an gienc troj. 8ᵇ etc. — b) für den *conj.:* daz ich abe kêre Mar. 117; ſwaz ſpiſe ich ûz bræhte Parc. 109ᵃ; wenne der nëbel nider gê Wig. 313; daz ez über gê Barl. 155; den die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.:* abe nëmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor ſagen; über fliegen; ûz zeigen; umbe dræn Parc. 53ᵇ umbe warten Mar. 26. etc. ſtehn überall beiſpiele.

β) ausnahmsweiſe aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu ſchaffen: daz ſie ſâhen an Parc. 45ᵇ; ſwâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38ᵇ; ſwâ man in læzet an Parc. 5ᶜ; daz in mâze volge mite Parc. 1ᵇ; hellen mite MS. 2, 63ᵃ; bat in ſitzen nider Wh. 2, 131ᵃ; wolte blicken an troj. 155ᶜ etc. — b) ſo oft das praet. conj. ohne conjunction geſetzt wird, z. b. Gawans kumber ſluege für Parc. 141ᵃ: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt ſich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachſtehe. a) in der regel geht ſie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebizzen (und abe im reim) MS. 1, 113ᵃ abe geſchunden Jw. 4ᵇ abe gezart MS. 2, 85ᵇ; an geſchriben Mar. 159. an geborn Parc. 42ᵇ; bî gelegen MS. 1, 108ᵃ; für getragen Parc. 192ᵃ troj. 86ᵃ; für geſat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6ᵃ hin gewant Parc. 16ᵃ; în gebogen Parc. 140ᵃ în gebriten troj. 22ᵇ în gefloʒʒen Parc. 124ᵃ ûz und în gelân MS. 1, 101ᵃ în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geſlagen Parc. 192ᵃ; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS. 1, 101ᵃ ûf geworfen Wh. 2, 102ᵇ ûf gekloben Parc. 137ᵃ; zuo geſprochen troj. 93ᵇ etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geſlagen an Wig. 315. geſenket nider ibid. geſtôzen an troj. 86ᵇ geſtrichen under troj. 145ᶜ gezogen hin troj. 147ᶜ. — c) die wenigen participia, die ſich dem ge- entzogen haben, ſollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorſteht, z. b. wider funden, abe lân etc., bei Walter ſteht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beiſpiel, daß ſich (wie nhd. ſ. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. ſtehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den ſechs trennbaren, die der zuſ. ſetzung fähig ſind. Wohl aber bei den ſechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-verſunnen, un-zerunnen Gudr. 72ᵇ). — e) nach hân und ſîn ſteht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. iſt in der ermel abe gezart? MS. 2, 85ᵇ.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwiſchen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den ſ. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet iſt, z. b. abe gebaden MS. 1, 102ᵃ abe gebant Nib. 8558. an geſach Parc. 46ᶜ an geſiget Parc. 109ᵇ Mar. 222. troj. 86ᵃ an geruorten Mar. 67. ſich an genæme troj. 50ᶜ bî geſtân MS. 1, 115ᵇ în geriet troj. 88ᶜ nider getrat Herb. 71ᶜ obe ge-

ligen MS. 1, 101ᵃ ûf geſtricken Parc. 37ᶜ ûf geſpranc Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6ᵇ ûʒ geviel Mar. 2. ûʒ gevarn MS. 1, 112ᵃ. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192ᵃ dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûʒ wâren gevarn Mar. 159. nider dô gelieʒ a. w. 3, 53. daʒ man in ûʒ ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daʒ hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49ᵇ ir bote wider kam gedrabt Parc. 46ᵃ etc.

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194ᶜ etc. —

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, *α*. 2, *β*. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, *β*. 2, *α*. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, *β*, a; 3, *α*, b; 3, *β*; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48ᵇ) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bî ligender Parc. 46ᵇ) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſiehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln *durah*, *hintar*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar*, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laſſen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis des übrigen leichter entwickeln.

(*durah*): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; dhurah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31b; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egifôt (perculfus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuzan (perfundere) jun. 220; thurah-cruzit (perculfus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-lefan (perlectus) K. 31b; thurah-niozan (perfrui) jun. 244. 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971b; durh-praftôn (perftrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15b 26b part. praet. duruh-quëman K. 17b; thurah-recchan (perftringere) jun. 243; thuruh-fcawôn (perfpicere) ker. 276; thuruh-fcrîban (perfcribere) ker. 109; thuruh-flahan (percellere) Ludw. thuruh-flagan (perculfus) ker. 209; thuruh-fnuoh (irrepfit) J. 394; thurah-fpanan (perfuadere) jun. 251. duruh-fpanan (perfuafus) K. 44a; duruh-ftantan (perfiftere) hrab. 971b K. 53b 55a ker. 104. (infumere) monf. 368; thuruh-ftëhhan (perfodere) Ludw. monf. 348. durah-ftochan (perfoffus) monf. 395. O. V. 2, 26; durch-ftrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40b; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16b 25a; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46b; dhurah-faran (peragrare, pertranfire) hrab. 969a J. 386; thuruh-folkên (perfequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (confummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47a; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranfire) part. praet. ebenfo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëfan (perfici) ker. 224. durah-wëfan (perfeverare) K. 28a 38a duruh-wârun (duraverunt) doc. 208b; duruh-wonên (permanere, perfeverare) K. 16a jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne fcheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. fprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutfch ift duruh-inpintamês (perfolvamus) K. 33b 35b von entbinden (folvere)! Die meiften find zwar tranfitiva, einige aber intranfitiva, namentlich durah-dîhan, durah-wëfan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôfôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obftupefcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17. 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4. 150. (vgl. oben ar-quëman, außer fich kommen); hintar-fëhan (refpicere) fih ne hinder-fëhê (nicht hinter fich fehe) N. Bth. 181; hintar-ftantan (fufpicere) monf. 362. doc. 219a, dô hinder-ftuont ih (fufcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ftên

(infumant) monf. 374. mih habent hinder-ftanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides tranfitiv und intranfitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obfidere) hrab. 970ᵇ; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halfen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluftrên (colluftrare) ker. 72; umbehêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49ᵃ jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbicurtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-fëhan (circumfpicere) ker. 218; umpi-fitôn (decipere) ker. 94; umpi-fizan (obfidere) hrab. 970ᵇ; umbe-ftecchet (circumfeptus) W. 7, 2; umbi-fuihhan (circumvenire) jun. 198; umbephahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumfeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feftinôt (munitus) jun. 239; umbi-wuoran (circumducere) f. l. monf. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241ᵇ). Sind lauter tranfitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interfeptus) hrab. 968ᵃ; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclufus) hrab. 968ᵃ; untar-mifcit (interjectus) doc. 225ᵇ; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monf. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monf. 336; undar-quhëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-fegita (differuit) jun. 202; untar-fëhan (? interdicere, invidere) thër imo iȥ untar-fâhi O. I. 27, 12; untar-fceitôn (diftare, dijudicare) monf. 347. 360. 390. 395; untar-ftantan (refiftere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960ᵃ; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untarfâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untarvangan (interclufus) monf. 342. doc. 240ᵃ, untar-filôt (interrafus) doc. 205ᵃ; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëfta (diftinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *fub-*: untar-ambahtê (fubminiftret K. 22ᵇ

ſteif nach dem latein gebildet; untar-chrifta (ſubripuit) jun. 225; untar-dëonôt (ſubjectus) K. 55ᵇ 56ᵇ hrab. 959ᵇ untar-thiutit (ſubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (ſubigere) doc. 208ᵇ; untar-hefan (ſublevare) untar-haban (ſublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (ſubjugare) untar-jauhta (ſubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für ſubjectis?) *); untar-këban (ſubjectus) K. 41ᵇ jun. 226; untar-lekan (ſupponere) ker. 256. (fulcire) monſ. 353; untar-likan (ſubjacere) K. 23ᵃ 40ᵇ 47ᵇ 49ᵃ 52ᵃ; za untar-machônne (ſubjungendi) K. 30ᵇ; untar-puntan (ſubnexus) emm. 403; untar-ſentit (ſubmiſſus) ker. 216. 256; under-ſkînen (colluſtrare) N. Cap. 107; untar-ſlîhhan (ſubripere) K. 43ᵇ 53ᵃ untar-ſlihhan part. praet. K. 44ᵃ; untar-ſliofan (ſubrepere) hymn. 949; untar-toan (ſubdere) ker. 256. (ſubmittere) monſ. 374. untar-tëta (ſubjecit) ker. 257. ſih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (ſubjectus); untar-fallan (ſubruere) ker. 252; untar-folkên (ſubſequi) K. 42ᵃ untar-folgêt (ſubſequutus) K. 31ᵃ·ᵇ·; untar-wëſan (ſubſiſtere) cat. th. 70; untar-worfan (ſubjectus) K. 54ᵇ; untar-zellan (ſuggerere) monſ. 320; untar-zëohan (ſubtrahere) K. 32ᵃ untar-zogan (ſubſtratus) doc. 246ᵃ. — Meiſt tranſitiva, doch einige intranſitiva. Die mhd. bedeutung von *viciſſim* begegnet im ahd. noch gar nicht**); iſt ſie darum erſt roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *ſuper-, praeter-, trans-*: ubar-koborôt (ſuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (ſuperſperare) N. 118, 81; upar-hepfan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obeſus) monſ. 320; upar-hukan (aſpernari) hrab. 953ᵇ ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (ſuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975ᵇ ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uber-leget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convaleſcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne

---

*) iſt die form jouhhan, jauhhan richtig, ſo beſtätigt ſie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ſtarken wortſtamm (nr. 537ᵇ) jiukan, jàuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (ſimilitudo).

**) ſonſt ſtände wohl T. 158, 7. untar-ſcowotun ſih ſtatt ſc. ſih thâr untar zuiſgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuiſgên.

(ſuperbiendi) K. 59ᵃ; uber-nëmen (ſuſcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monſ. 346. 381. uper-purit (praetermiſſus) monſ. 325. doc. 230ᵇ; ubar-quimit (ſupervenit) K. 45ᵇ (vituperat) ker. 65; uper-ſagêt (convictus) monſ. 384. uberſaget N. Bth. 28. upar-ſegit (confutatus) monſ. 380; uperſalbôn (ſuperungere) ker. 176; ubar-ſâwen (ſuperſeminare) T. 72, 2; upar-ſëhan (ſuperſpicere) ker. 111; uberſigenôn (ſuperare) N. Bth. 51; uber-ſkînen (colluſtrare) N. Bth. 94; uper-ſcricchan (tranſilire) monſ. 330; uberſlahen (ſuperare) N. 39, 6. (tranſcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; abar-ſtîgan (tranſcendere) jun. 254. ubar-ſtigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-ſtrîtan (obtinere) monſ. 329; upar-ſuochan (tranſigere) monſ. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monſ. 397. uper-trinchan (inebriari) monſ. 333. uper-trunchan (fatigatus) monſ. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monſ. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45ᵇ (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (tranſactus) ker. 78; uparunthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, ſupergredi) monſ. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monſ. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fibtit (expugnat) ker. 117; upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-fliozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (ſupereffluere) T. 39, 4; uper-wahſan (ſuperadultus, ſpurius) monſ. 396; uber-warten (ſuperſpicere) N. Bth. 271; upar-welan (ſuperare) hrab. 961ᵇ; uber-wigen (ſuperare) N. 118, pr.; upar-wîban (exſupeperare) hrab. 963ᵃ; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monſ. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uberwinden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meiſten tranſitiver bedeutung, mehrere aber auch intranſitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-*, *ob-*, *re-*: withar-habên (reniti, reſultare) ker. 239. 240; wirthar-hnâzgan (recuſare) ker. 98; widar-giengun (regreſſi ſunt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958ᵃ widar-maz (rependebat) hrab. 973ᵃ widar-mëzzan (recompenſatum) K. 24ᵇ wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem ſubſt. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (refilire) monf. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244a; widar-pougit (repandus) monf. 328; wider-inpiotan (refcribere) monf. 376; widar-plûan (retunfus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monf. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruzit (abhorret) ker. 31. widar-ruzanti (horridus) ker. 26; widar-fabhan (recufare) hrab. 973b jun. 241; wider-fezan (compenfare) doc. 244a; widar-fcurkan (retrudere) hrab. 973b 956b jun. 224; wider-flahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-flagen (fractus) N. 103, 17; widar-fpirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-fporôt (recalcitrat) hrab. 973a; widar-ftât (obftat) hrab. 971a wirthar-ftât ker. 221. widar-ftantan (obftare) jun. 217. widar-ftentit, wirdar-ftônti hrab. 973b widar-ftantê O. I. 5, 127. widar-ftênt (impugnant) monf. 384. emm. 404. 406. za widar-ftantanne (refiftendi) wef-fobr.; wider-ftôzen part. praet. N. Bth. 26; widar-ftrîtan (refultare) monf. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-fëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23b; widar-wartôn (contraire) doc. 244a; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intranfitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana*, *apa*, *avur*, *az*, *dana*, *dara*, *hëra*, *hina*, *in*, *kakan*, *miti*, *nâh*, *nidar*, *opa*, *famant*, *fona*, *fora*, *furi*, *fram*, *ûf*, *ûz*, *zuo*, fo wie gewiffen fällen von *durah*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar* und den nebenformen *untari*, *upari*, *widari*, *nidari*, *inkagani* verhält es fich folgendergeftalt:

1) praepofitionen vor dem *dat. inf.* treten zwifchen partikel und verbum: aba za fnîdanne K. 40b; ûf za qhuëmanne hrab. 970b; apa za varfcapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monf. 377; avar za faganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze ftânne N. 126, 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet fich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (ruminandi) monf. 353. und zi vuri-gifezanne (profuturi) wenn fo zu lefen ift monf. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwifchen: ana giftôzan monf. 382. ana-kimahhôt K. 49a ana getân

N. Bth. 256. ana kümphôt (inſitus) jun. 192. ana kiplâſan (inſpiratus) jun. 191. ana katragan, ana kafôrit hrab. 966^a. ana kaſezit hrab. 957^b K. 26^b. ana kaſeſtinôt (inſixus) hrab. 967^a. ana kichnupſtaz (ita cod.) hrab. 967^b. ana kikân (initum) jun. 208; aba geſcrôten N. p. 258^a; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373^b jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monſ. 346. 374. dana gichêrit monſ. 356. dana giſceidan monſ. 350. 398. dana giſtôzan monſ. 355. dana givaran monſ. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46^a 55^b 58^b. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihaphtaz (inſitum) doc. 218^a. in geſezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in geſtuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus ſitus) doc. 222^b; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monſ. 333. nidar gilegit doc. 222^b T. 181, 1. nider gehangtez N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kaſcriban K. 34^b; fona kitân (abactus) hrab. 953^b jun. 233; fora keqhuëtan K. 25^a. fora giſcripan monſ. 343. fora kiſtrahtêr K. 46^b fora kiworſan K. 54^b fora kiſezit K. 58^b; furi kiſëzan K. 20^b furi kiſaztêr K. 59^a; fram giſuarit jun. 217. fram kachundit, fram gaſegit jun. 221; ûf kekangan K. 59^b ûf kiſtikan K. 29^b ûz kicangan (egreſſus) jun. 247. ûz ginoman monſ. 377. ûz giſentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua keſuahhit K. 40^a zua kitân K. 20^b zô gaworſan, zô gaſezit, zô g'auhhôt hrab. 954^b zô gamahhôt hrab. 951^a zô gafôrit, zô gatragan hrab. 953^b zô gagangan, zô gahangan hrab. 954^b; umpi gichêrit (reverſus) monſ. 343. umbe geſëzzen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichramptez doc. 206^a widiri giwuntan jun. 223. Nicht ſelten iſt die trennung durch das eingerückte verbum noch ſichtbarer, z. b. ana ſî kimachôt, furi ſî kiſezit K. 21^a fora ſî kedenit K. 36^a fora ſî kekaumit K. 41^b untar ſî ketân K. 59^b zua ſî kitân K. 56^b zua ſî kiambahtit K. 50^b. ingagan iſt kiſpreitit jun. 216. ana iſt caſôrit hrab. 966^a, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwiſchen tritt, z. b. ſî far-worfan K. 59^b und noch weniger gi-. Ausnahmsweiſe unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann ſcheint ſich die partikel näher an das verbum zu ſchließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53^a ana-funtan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (deſtitutus) hrab. 966^a aba-ſniden (praeciſus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-ſtellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingreffus) K. 56[b] ingagan-fprochan monf. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-fezit jun. 244. fora-fcaf-fôt (praedeftinatus) jun. 246. fore-fewen (praevifus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972[a]; furi-prungan hrab. 972[b]. furi-worfan jun. 216. furi-zimprit hrab. 971[a] furi-ftoppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûʒ-kân (egreffus) hrab. 962[a]; ûf-qhuëman (exortus) hrab. 962[a]; zua-prun-gan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es ift wahr, unter diefen beifpielen finden fich gerade participia, die im all-gemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des gi-unbefähigt, oder doch oft entblößt erfcheinen (f. 846. 847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, fun-tan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangba-rer, eigentlicher compofitionen (it-poran, alt-quëtan) ge-wirkt haben. Nur reichen diefe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ftehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weife die partikel oft hinter dem verbo: gurtun fih iro fuërt ana Hild. wizi thêh imo ana fâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiufet taʒ pilde ana Bth. 253. fieng fi ſuf ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. ift iu ana? trifet tih ana? Bth. 78. waʒ lâ-zeft tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. wartêft tû ana Bth. 90; wârun fumê aʒ T. 102. meiftar ift aʒ T. 135; fuor thana (freilich: receffit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtîn thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta fina wât thâr O. IV. 4, 54; eineʒ peitet hina, andereʒ peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iʒ tih ieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. ne-fereft tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurfun nidar O. IV. 5, 55. tô fnifta nider daʒ gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ftuondun dhemu oba J. 368; dhâr eʒʒant famant (comedent) J. 405; lâʒet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in finên dagon was iʒ fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît fô fram O. II. 8, 35. zellent fie uns filu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arftuont fiu thô ûf T. 48, 3. arftantenti ûf T. 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet fi ûf N. Bth. 47; fcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet fiu umbe N. Bth. 12; quimit hër gifund ûʒ Ludw. nigês thû thanan ûʒ T. 27, 3. thô leitta hër fie ûʒ T. 244, 1. zibiû giengut ir ûʒ? T. 64, 4. gieng thô ûʒ T. 71, 1. 194, 1. nam iʒ ûʒ T. 185, 2. giang ûʒ O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurfun ûʒ O. IV. 6, 19. fie lâʒet tër ûʒ N. Bth.

12. hier iſt tër ſtatuſ ûz N. Bth. 54. ſtadeta ûz N. Bth. 84. ſô fuar ër fon theru burg ûz O. II. 11, 7; ſanta inan widar (remiſit eum) T. 196, 3. ih ſanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil ſprah imo zua O. I. 19, 5. ſprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.*: wiſke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâz thih nidar! O. II. 4, 100. ſtîg nidar! T. 205, 2. ni lâz iz nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûz! T. 44, 5. nû fahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgeſchicktem oder ausgelaßnem nom.: ingegin liofun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar giſazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf ſteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûz ſliaz ër ſe O. II. 11, 19. ûz giang thër giſindo O. IV. 12, 83. ûz gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen*: ana thenchi! jun. 233. az wis! ker. 60. hrab. 952ᵃ nidar ſtîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201! fora ſih! hrab. 956ᵇ furi ſih! ker. 63. ûf hevent iuwih. N. 23, 7. ûz gang! T. 53, 7. — b) in dem ſatz: inti ana ſtantent kint T. 44, 14. ër ſih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geiſt imo ana was O. I. 16, 53. inti ana fielun T. 43, 1. tih ana wânônt ſie N. Bth. 29. inti aba hiô T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaz fahs thana rouftun O. I. 20, 22; ër ſînes thunkes thara quam O. IV. 1, 12. thaz kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaz kint ouh thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuartanan tôd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô ſâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar ſteic rëgan T. 43, 1. allê nidar fialun O. IV. 16, 84; morgane ſaman quâmun allê T. 189, 1; inti ûz giengun T. 166, 5. joh zaharî ûz fluzun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûz wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûz wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiſſa furi ſazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaz muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôze fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiſſa fram ſazta hër in T. 73, 1; inti widar ſanta T. 196, 7.

4) ſätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

α) die partikel meiſtens vor dem verbo: in thiô hër ana gitrûwêta T. 62, 6. then ſie ana ſtabhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana ſizên O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daz iz ana treget Bth. 83. waz in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana sint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiz Bth. 16. daz hercules taz horn aba sluoge Bth. 53. sô diu vinstri aba chome Bth. 40; thie az stantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaz unsih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unsih hëra santin O. I. 27, 76. thaz ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârun (perierunt) Hild. ube dû siu hina ne wursist Bth. 13. daz ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaz man armê miti neriti O. IV. 2, 46; diu nider slât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër sih nidar liazi O. II. 5, 43; dhâr auh samant wonênt J. 405; thie ûf stigun T. 210, 4. daz imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuost Bth. 46; thaz thû ûz giengist T. 176, 2. thaz sie ûz wurfin T. 44, 2. unz ir ûz faret T. 44, 7. ube man ûz kibet Bth. 76. daz sie eoluf ûz lieze Bth. 12. daz si ûz kâbe Bth. 53; thaz ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô si dir zuo spileta N. Bth. 44; daz tero iogelih wider feret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beispiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, scheint es, *seltner* als im mhd.: thaz wir — arlësemês iz ûz T. 72, 5. thaz wir ni farên furdir ûz O. I. 28, 33. thër mir thaz allaz brâhta fram O. II. 14, 74. daz ër beiz aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûz noh ûz erwurzellôn Bth. 38.

Bei den constructionen 3. und 4. haben keine belege aus den glossen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachsteht*, ohne daß hieraus etwas entscheidendes für die composition der vorstehenden partik. folgte. Denn die glossen enthalten keine construierten sätze, fast nur einzelne worte und da schloß sich die vorausstellung der part. dem lat. texte genauer an, so wie die steife version der benedict. regel zu keiner nachgesetzten part. gelangte. Ueberall wo sich die sprache freier bewegt, namentlich schon J. und Hild., hauptsächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachsetzung. Nächstdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die glossen und K. immer aus der zwischenschiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweislich, ja aus noch einer zwischenschiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen ist, ich meine des ni. Denn nicht bloß

die fließende rede conſtruiert aba ni ſnìdê, hina ne wurfiſt N. Bth. 13. hina ne feret, ûz ni gangê (keineswegs: ni aba ſnìdê etc.) ſondern auch die gloſſen: nidar ni rîſit doc. 231[b] ûz ni wirſo monſ. 344. und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-ſmërôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprëhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieſer gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszuſprechen, weil a) die abweſenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorſetzung der part. im directen fall (3, *β*.) c) die ſeltnere nachſtellung im indirecten und endlich d) die beſtändige vorſetzung in den gloſſen und bei K. wahrſcheinlich machen, daß die frühere ahd. ſprache wenigſtens, ſich noch mehr der goth. als der mhd. weiſe anſchließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angeſehen habe*). Die compoſition war nie ſo vollſtändig, wie bei den ſechs untrennbaren noch bei den ſechs trennbaren, in gewiſſen fällen enger zuſ. ſetzung fähigen partikeln; aber ſie muß doch feſter geweſen ſein, als in ſpäterer zeit. Dieſes reſultat widerſpricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche compoſition nach und nach entſprungen und vervielfältigt worden iſt; hier ſind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loſer geworden, und, inſofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unſere ſprache hat ſich einer zu ſehr eingeſchränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte ſich nur im nhd. die vorſetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compoſitionsfähigkeit der partikeln im ahd. iſt nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zuſammenſetzung noch um einen grad feſter erſcheint.

Für die abhandlung ergibt ſich hieraus, daß es bei entſchiednerer ahd. compoſition nöthiger, wenigſtens nützlicher iſt, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigſten fälle aufzuzählen. Für die rechtſchreibung, daß es, zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt ſein wird,

---

*) privatives *un-* vor part. praet. (ſ. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen ſechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtan K. 25ª un-thuruhzokan, un-thuruhlêrit ker. 166.

die unmittelbar vorstehende part. dem verbo anzuschließen oder grammatisch in den fällen 3, *β.* 4, *α.* das bindungszeichen zu brauchen, dessen ich mich s. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte schreibung je später je mehr angemeßen scheint. Man könnte, wenn es nicht pedantisch ist, diese *unvollendete composition* in der grammatik am kürzesten durch = ausdrücken. Fortgesetzte, umständlichere untersuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu sondern sei; welche einzelne partikeln sich mehr oder weniger der zus. setzung fügen; zuweilen wird aber auch derselbe schriftsteller in gleichen fällen schwanken, vgl. nidar-stîg und stîg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chërran (intendere) monf. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupfan (innectere) hrab. 967ᵇ; ana-dëonôn (inservire) K. 30ᵃ; ana-haftên (insistere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauffan (incurrere) K. 25ᵇ; ana-hlinên (incumbere) K. 25, hrab. 966ᵇ 953ᵇ ker. 32. 159. 166. ana-linên monf. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnîcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954ᵃ 965ᵃ; ana-giezen N. Bth. 51; ana-lâzan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38ᵇ; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (inspirare) ker. 14; ana-plâsan (idem) jun. 191; ana-pleftan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952ᵃ jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (insidere) monf. 385. O. I. 17, 58; ana-sagên (intendere, objicere) monf.; ana-sëhan (inspicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monf. 387. Bth. 13. 248; ana-gasentan (imponere) hrab. 966ᵇ ana-sentan 950ᵃ; ana-gasezan (imponere) hrab. 966ᵇ; ana-sîkan (ingruere) ker. 153; ana-slahan (injicere) ker. 173. monf. 378; ana-smîzen N. Bth. 30; ana-stantan (instare) ker. 149. jun. 191; ana-staphan (incedere) ker. 173; ana-stôzan (impingere) monf. 324. 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (infligere) monf. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-faben Bth. 85. 88; ana-fallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968ᵇ T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monf. 373. (arripere) monf. 350; ana-fëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-folkên (insequi) jun. 208; ana-cafôran (invehere) hrab. 966ᵃ; ana-wartên (intendere) K. 49ᵃ N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monf. 387; ana-wëfen (ineffe) ana-ift N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; fih ana-zucchen (fibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. fih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-,: aba-chêren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (deftituere) hrab. 966ᵃ apa-gap (deftituit) hrab. 959ᵇ (wo fehlerhaft gedruckt ift: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-flahan (auferre, refecare) monf. 362. 387. N. Bth. 53; apa-fcapan (eradere) monf. 340; apa-fcëran (idem) monf. 346; apa-fcintan (id.) monf. 353; aba-fnîdan (amputare) K. 39ᵃ 58ᵃ aba-wifken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973ᵇ; avur-pilibant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973ᵇ; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17ᵃ; avar-tragan hymn. 949; avur-kifâzun (refiderunt) jun. 223.

(*az-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: az-chlëpên (adhaerere) ker. 34; az-henkên (appendere) hrab. 954ᵃ; az-ftantan (adftare) T. 2, 9. 187, 4; az-wëfan (adeffe) az-pim (adfum) az-ift (adeft) K. 17ᵃ hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-fnîdan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-lofên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-fentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîfôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-figan doc. 219ᵃ; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëfan (perire) hina-ift N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-,: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (fcheint richtiger f. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968ᵇ in-gangan K. 46ᵃ ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 7. N. Bth. 19. 76; in-giozan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâzan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (infitum effe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâfan (infpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beftan (intricare) doc. 220ᵇ; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker. 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (refcribere)

doc. 221ᵃ; in-ſamanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (ſ. 808.) kann zweifelhaft ſein, welche partikel gemeint iſt (ſ. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entſcheiden. Durch zwiſchengerücktes gi- unterſcheidet ſich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-ſizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan*, *inkakan*) lat. ob-,: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24ᵇ; cacan-lûtan (reſultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-ſezan (opponere) jun. 241. inkagan-ſ. hrab. 971ᵃ; ingagan-ſprëchan (obloqui) monſ. 376; gagen-ſtellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971ᵃ u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediſſequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môſju (comedo) ker. 281. (wo mirmoſiu, vielleicht mir môſju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëſan (intereſſe) miti-pin (interſum) monſ. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durlh ëpan-, -ſamant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâȥan (demittere) O. V. 25, 10. nider-gilâȥan (demiſſus) doc. 226ᵇ; nidar-quëman J. 351; nidar-giſezan T. 4, 7; nidar-ſcricchan (deſilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtîgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m,

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972ᵃ; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-ëȥȥan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamant-lobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) ibid.; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fona-iſt (abeſt) hrab. 950ᵃ und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953ᵇ aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: fora-chundan (praedicere, canere) K. 29ᵃ jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953ᵇ 962ᵃ; fora-këpan

(praerogare) jun. 244; fore-lâzen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7a; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25a; fora-kiſihit (praevidet) K. 56a; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcrîpan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſaztêr (praemiſſus) K. 58b fora-kaſatêr doc. 211b; fora-ſprëhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiʒ N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54b.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriſſan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17a; fur-cân (? furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57b; furi-magan (praevalere) K. 39a 58a; vuri-leitan (introducere monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiaverunt) doc. 212a; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57a furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57b (anticipare) doc. 240b (praeoccupare) hrab. 953a (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212a; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20b 21a 59b (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-fahen (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranſire) K. 32b 38a (praeterire) T. 25, 5. O. I, 4, 102. (fugere) doc. 212a (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worfan (obturatus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan entſprechen ungefähr dem mhd. vergên, ver-varn (ſ. 853.), denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſenen ſiebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faúr

fordert, auch fich im ahd. erft fparfam hervorzuthun fcheint, fo daß furi- allerdings für die organifche form anzufehen ift.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dlhant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (procefferunt) T. 2, 2. fram ift gigangan (proceffit) T. 2, 8; fram-lâzit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961ᵇ O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaf. 7ᵃ· ᵇ· fra-bringan, referre, transferre); fram-fcowôn (profpicere) jun. 246; fram-kiwlfen (provocent) K. 38ᵇ; fram-wëfan (abeffe) fram-ift (abeft) ker. 4.

(*ûf-*) lat. furfum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erft praepofition wurde): ûf-habên (fupportare) monf. 360; ûf-hefan (fufpendere) doc. 240ᵇ; ûf-kân (furgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monf. 391. ûf-kangit (adolefcit) ker. 25; ûf-purjen (fufcitare) monf. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962ᵃ 870ᵇ ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266ᵇ, 69; ûf-ftantan (furgere) O. IV. 3, 28; ûf-ftîkan (afcendere) K. 24ᵇ 26ᵇ J. 352. (fcandere) ker. 260.

(*ûz-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erft mit diefem einfacheren begriff praepofition geworden); in vielen zufammenfetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch diefes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûz-kân, ûz-kangan (egredi) hrab. 962. ker. 102. K. 53ᵇ T. 53, 7; ûz-crapan effodere) monf. 350; ûz-lâzan (ejicere) monf. 362. 368; ûz-leitan (deducere) monf. 337; ûz-lëfan (colligere) monf. 392; ûz kelldan (excedere) K. 47ᵇ; ûz-liohhan (evellere) monf. 336; ûz-lôkên (eminere) hrab. 961ᵇ ûz-luagên jun. 201; ûz-nëman (excipere) ûz-ginoman (defignatus) monf. 377; ûz-peitôn (erumpere velle, hinausftreben) N. Cap. 114; ûz-pringan (efferre) jun. 203. monf. 367. (ejicere) monf. 367. 397; ûz-quëman (evadere) monf. 367; ûz-rinnan (emanare) hrab. 962ᵃ; ûz-fceidan (defignare) monf. 392. 399; ûz-fcorrên (praerumpi) emm. 406; ûz-fcoragen (propellere) (monf. 366. doc. 233.; ûz-fentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961ᵃ 963ᵃ ûz-ftôzan (expellere) O. II. 11, 19; ûz-fuimman (emergere, enatare) monf. 320. 357; ûz-fuizen (exfudare) N. Cap. 147; ûz-trîpan (ejicere, repudiare) monf. 341. 365; ûz-faran (egredi) O. I. 23, 9. N. Cap. 114; ûz-frumen (emittere) N. 67, 9; ûz-fuoran (eji-

cere, repudiare) monſ. 329; ûz-wallan (ebullire) monſ. 325; ûz-wërfan jun. 238; ûz-giwinnan (avellere monſ. 333. u. a. m.

(*zuo-*) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K. 54ª zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zua-gauchôt (additus) hrab. 954ᵇ; zô-gachnupſit (adnectit) hrab. 951ª: zua-kechnuſita (alliſit) K. 118ª; zua-chundan (adnuntiare) K. 30ᵇ; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953ᵇ gloſſe zu auſta (d. i. hauſta) iſt wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haſtên (addi?) jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (aſſentiri) K. 55ª; zuo-lôſên (attendere) monſ. 337. 397; zua-lûſtrenti (attonitus) K. 17ª; zuo-illan (adſpirare) monſ. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoa-cangan (adire) ker. 14. K. 46ª 57ª; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monſ. 339; zua-leitan (adducere) K. 18ᵇ; zô-caſîdhan (accedere) ker. 14. 23; zoa-camahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17ª 44ᵇ 56ᵇ; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monſ. 361. ker. 34; zua-nëman (aſſumere) K. 16ᵇ; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-ſëhen (adſpicere) Bth. 15. 26; zuo-ſlingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-ſpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ſtedjan (applicare) monſ. 366. 396; zua-kiſuachit (acquirit) K. 40ª, wohl ſteif nach dem latein; zoa-ſuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954ᵇ; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952ª zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953ᵇ; zuo-trîpan (impellere) monſ. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monſ. 325; zuo-givuokan (addere) monſ. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953ᵇ; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuo-wartên (attendere) K. 35ᵇ; zua-wunſcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. iſt die wirkliche compoſition dieſer partikeln noch weit entſchiedner, als im ahd., d. h. ſie laſſen ſich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöſen.

1) ſie ſtehen unmittelbar vor ihnen, die rede ſei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áuſô Joh. 18, 26. (ahd. demo pêtrus daz ôra apa-mieʒ) ſondern auch: jah af-máimáit imma áuſô Joh. 18, 10. (ahd. inti mieʒ imu daʒ ôra apa) und namentlich im eingang des ſatzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-faíhviþ! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiȥ apa! lâȥ apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeſchoben, es heiſst z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und ſo durchgängig. Was alſo im ahd. nur theilweiſe, geſchieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven ſteht vor der partikel, nicht zwiſchen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13, 22. du af-dráuſjan Luc. 4, 29. (ſtatt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es ſolche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* ſeinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, eicht decompoſita ein, wovon der folgende §.

Alle dieſe goth. partikeln verhalten ſich wie die ahd. nhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, a ſie unterſcheiden ſich nicht von den untrennbaren, als praepoſ. noch trennbaren) goth. and, bï und us. Ind ſo gut ſich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* nhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-hþan-ſat) kann es auch andern partikeln eingeſchoben erden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die rſprüngliche abtrennung und freie ſtellung, wie ſie jeder neigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei artikeln zeigen ſich überdem in ahd. weiſe trennbar d. . ſowohl vor als nachſtehend, nämlich die den ahd. in, f und ûȥ entſprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, für welche aher keine vollſtändige componierbarkeit zu behaupten t, vgl. ſaei ïnn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ h ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugôna ïup Joh. 11, 41. iri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaúrþanô Joh. 2, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13,), 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (εἰςγαγε) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (εἰςϑών) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. ïnſaíhvands p Luc. 19, 5. etc. Es ſind adverbia (intro, ſurſum, fos), die den ſchon in verbo ſelbſt liegenden oder durch ne andere, damit verbundne partikel ausgedrückten beiff in, auf, aus bloſs verſtärken, z. b. us-haſjan, us-

vaírpan bedeutet ſchon elevare, ejicere, ſo wie im ahd. ar-heſan, ar-wërfan ältere, ûf-heſan, ûz-wërfan neuere formen ſind; dieſelben goth. partikeln verſagen ſich auch der compoſition mit nominibus und es läßt ſich überhaupt hier mehr von der einen compoſition auf die andere ſchließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- ſetzen ſich nicht mit nom. zuſammen). Inwiefern die ſtellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. ſyntax überhaupt angemeßen iſt, unterſucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln ſind: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *in*, *miþ*, *þaírh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *fair-*, *ga-*, *us* ſchon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung iſt noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (ſeducere); af-dáiljan (ſeponere); af-dáujan (mori) af-dauiþs (abgeſtorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmuteſcere); af-dômjan (condemnare); af-dráuſjan (dejicere); af-dumbnan (obmuteſcere); af-filhan (abſcondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hriſjan (excutere); af-hvapjan (exſtinguere) af-hvapnan (exſtingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (diſcedere); af-lifnan (ſupereſſe); af-linnan (definere); af-máitan (abſcindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-ſatjan (removere); af-ſkáidan (diſcedere); af-ſlahan (occidere, abſcindere); af-ſláuþnan (obſtupeſcere); af-ſneiþan (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht uf-ſn. zu leſen iſt; af-ſtandan (recedere); af-taúrnan (ſcindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrſiþs (ſitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírþan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. poſt-: afar-gaggan (ſequi); afar-láiſtjan (ſequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-filhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban ſ. 865; ana-hneivan (inclinare ſe) ana-hnáivjan (adclinare, tranſitiv); ana-kumbjan (occumbere); ana-lagjan (imponere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mêljan (adſcribere); ana-nanþjan (compellere, adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-ſilan (requieſcere); ana-ſlavan (ceſſare); ana-ſlêpan (obdormire); ana-ſtôdjan (incipere); ana-trimpan

(conculcare); ana-þrafſtjan (ſolari) Philem. 5, 20. Dieſes ana- in den comp. mit biudan, filan, flavan, flêpan lauft in die zweite bedeutung des and- (ſ. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-flâfan, in-ſuepjan und für die goth. form ſtimmt das altſ. an-biodan, an ſuebjan (ſ. 812.); das goth. ana-filhan iſt das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ſtecken das nnl. ont-ſtêcken; man ſehe auch ſ. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oſtendere); at-baíran (afferre); at-baírhtjan (manifeſtare) Tit. 1, 3; at-driuſan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban ſik (accedere); at-hahan (ſuſpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-ſaíhvan (attendere); at-ſatjan (ſiſtere); at-ſtandan (adſtare); at-ſteigan (aſcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinſan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-viſan (adeſſe) Luc. 2, 2. at-ïſt (adeſt) Marc. 4, 29. (nicht: atïſt); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth iſt die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36.

(*du-*) lat. ad-, ſteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ſtôdjan (incipere); berührt ſich mit ana- und at-, denn ana-ſtôdjan und at-rinnan ſind einerlei mit du-ſtôdjan, du-rinnan; du-ginnan entſpricht dem ahd. pi-kinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verſch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ſtandan (praeadſtare).

(*ïn-*) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einſchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-feinan (miſereri); ïn-gaggan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-ſáian (inſerere); in-ſaíhvan (inſpicere); ïn-ſáiljan (funibus ligare, einſeilen); ïn-ſandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-viſan (ineſſe, inſtare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es ſich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-ſandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-ſenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan iſt mir die wurzel dunkel. Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieſt der C. A.?) findet ſich ïnn gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten fich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben ïnn vaúrpans auch ïn-vaúrpans recht fein.

(*miþ-*) lat. con-, unâ: miþ-faginôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (fimul gravare) miþ-kaúriþs (*συνφορτιζόμενος*) Philipp. 3, 11; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-fkalkinôn (*συνδουλεύειν*) Philipp. 2, 22; miþ-fôkjan (fimul quaerere); miþ-ftandan (confiftere).

(*þaírh-*) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranfire); þaírh-leiþan (tranfire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-vifan (permanere) þaírh-vifiþ (permanet).

(*uf-*) lat. fub-: uf-brikan (afpernari, rejicere); uf-brinnan (excandefcere); uf-dáupjan (fubmergere); uf-graban (fubfodere); uf-haban (fuftinere); uf-háufjan (obedire); uf-hlôhjan (fubridere); uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognofcere); uf-ligan (deficere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-fneiþan (occidere) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; uf-ftráujan (fubfternere); uf-fvôgjan (ingemifcere); uf-vôpjan (exclamare). Compofita, die allen übrigen deutfchen fprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd find. In uf-brinnan, -blôhjan, -hrôpjan, -fvôgjan, -vôpjan drückt die part., gleich dem lat. fub-, den noch geringen finn einer fache aus.

(*ufar-*) lat. fuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan (fuperfundere); ufar-lagjan (fuperponere); ufar-leiþan (trajicere); ufar-mêljan (fuperfcribere); ufar-munnôn (oblivifci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3. 14. fteht -munnan); ufar-fkadvjan (obumbrare); ufar-fteigan (tranfcendere); ufar-fvaran (pejerare); ufar-vifan (fupereminere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rinnan (accurrere, competere); vgl. das agf. ôđ-.

(*viþra-*) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V) im agf. kann, wie im goth., die hochdeutfche unterfcheidung zwifchen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle fetzen fich wirklich zufammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem fie voraus ftehen, fei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwifchengefchoben und *tô* bei dem dat. inf. fo wie *ne* ftellen fich vor die partikel, nicht zwifchen fie und das verbum, z. b. tô of-gifanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne, apa ni kap). Ausnahmsweife fteht inzwifchen auf hochd. art die partikel nach, zumeift *in* (intro), *up* (furfum) und *út* (foras) z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28.

âhôf his eágan upp Luc. 16, 23; feltner *tô* und *mid*: cväđ him tô Luc. 9, 62. gëóng fôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *forđ* (prorfum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich ät, on, of fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; ät-filhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorfan (aggredi) Beov. 172; ät-lîđan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f. ätlîþendum); ät-fpringan (profilire) Beov. 85; ät-ftandan (adftare) Beov. 69; ät-fteppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vëfan (adeffe) ät-is (adeft); ät-vîtan (exprobare) Beov. 88; ät-ŷcan (adjicere); ät-ŷvan (oftendere). Die fchon im goth. gefpürte privative bedeutung erfcheint häufiger: ät-bërftan (effugere); ät-brëdan (auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (aufugere); ät-lædan (abigere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-facan (abnegare); ät-fcëófan (detrudere, wegfchieben) Beov. 232, wo ecfcufon f. ätfcufon; ät-flîdan (elabi); ät-fverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen finne des be- (f. 806. 807.), das als praepofition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an fich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bi-*, *big-*) diefe verftärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-ftandan (nb. bei-ftehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem fubft. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan refrigefcere) eft-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorfan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-fceávjan (refpicere); eft-fiđjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëđan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-fecgan (praefari); fore-fceávjan (praevidere); fore-fendan (praemittere); fore-fingan (praecinere); fore-fteppan (antecellere); fore-vëfan (praeeffe) fore-ëom (praefum).

(*forđ-*) pro-: forđ-bëran (proferre); forđ-bërftan (prorumpere); forđ-cuman (procedere); forđ-dôn (proferre); forđ-faran (progredi); forđ-gân (prodire); forđ-gëótan (profundere); forđ-lædan (producere); forđ-lûtan (procidere); forđ-ræfan (proruere); forđ-fteppan (procedere); forđ-vëaxan (valde crefcere) u. a. m.

(*ongëan-*, ongen-, ſeltner gëan-, gên-, gegn-, ſpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare): -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; -ſtandan u. a. m.

(*gëond*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorfan (perluſtrare); -ſcînan (perlucere); ſcrîđan (peragrare); ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſêcan; -vlîtan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. in-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi): in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-lađjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare); in-ræſan (irrumpere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unâ ferre); mid-bliſſjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſiđjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvêgjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drîfan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-gifan (deſtituere, relinquere, renuntiare) Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90; 123; of-niman (deprehendere); of-ſtîgan (deſcendere) of-ſvëlgan (devorare); of-ſverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere). — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (miſereri); of-hrëóſan (obruere); of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrđrjan (trucidare); of-rîdan (aſſequi equitando); of-ſcëótan (occidere ſagitta) Beov. 182. (wo offcet in of-ſceát zu ändern); of-ſcëamjan (erubeſcere); of-ſcînan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſnîđan (mactare) ſpricht für das

goth. af-fneiþan, vgl. nhd. ab-fchlachten; of-ftingan (confodere); of-fvingan (caedere) nhd. ab-fchwingen; of-torfjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (f. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der af-form (f. 708.) vor verbis habe ich kein beifpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-fneiþan mit of-fnidan.

(*ofer-*) fuper-: ofer-bëón (fupereffe); -bîdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîdan (increpare); -cuman (fuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drîfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäđmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -feohtan (fuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (fuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivifci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëlman Beov. 104; -hleápan (tranfilire); -hlifjan (fupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -lîþan (transfretare); -lŷhtan (luce fuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (fuperare); -rîdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -fâvan (fuperferere); -fcëadvjan (obumbrare); -fceávjan (infpicere); -fcînan (allucere); -fêcan Beov. 200; -fegljan (transnavigare); -fendan (transmittere); -fëón (infpicere) Beov. 34; -fettan (fuperponere); -fittan (fuperfedere) Beov. 53. 188; -fprëcan (nimis loqui); -fteppan (transgredi); -ftandan (fupereffe); -ftîgan (tranfcendere); -fviđan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (profternere) Beov. 117; -vinnan (fuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on-*) entfpricht dem goth. ana- und in-, fteht aber auch für goth. and- (f. 809.); wie man alfo ein agf. on-anzufehen hat muß der finn und die analogie der übrigen fprachen lehren und felbft das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un- componierten verba ein agf. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgefetztes in oder on hingegen auf ein agf. on- = goth. in-, ana- weift. Ausreichend und ficher find diefe analogien nicht völlig, weil fich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemifcht haben*). Mehrere der nachfolgenden compofita muften daher fchon f. 810. 812. angeführt werden, fie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); onbirgjan (guftare); on-bîtan (guftare, ahd. in-pîzan); onblâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trâtan); ondrencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare); on-findan (invenire); ongalan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heizan); on-hangjan (appendere); on-hnîgan (inclinare, ahd. anahnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); onmælan (alloqui); on-ræfan (irruere); on-fecgan (immolare, ahd. in-fakên); on-fcëacan (concutere); on-fendan (immittere) Beov. 31, 36; on-fëón (adfpicere); on-fettan (imponere engl. fet on); on-fîgan (incumbere); on-flæpan (obdormire ahd. int-flâfan); on-fpætan (infpuere, engl. fpit on); on-ftarjan (adfpicere) Beov. 208; on-ftiđjan (indurare); on-fvimman (innatare); on-tendan (goth ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (infcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das felbe compofitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(*ođ*-) bedeutet fonft ad, usque, fcheint aber in der zuf. fetzung dem feltneren goth. und- zu begegnen: ođbëran (auferre, forttragen) Beov. 46; ođ-bërftan (erumpere); ođ-brëdan (eripere); ođ-cvellan (occidere); ođdôn (eruere); ođ-ëóvan, -ŷvan (oftendere); ođ-faran (advenire); ođ-fêran (eripere) Beov. 160; ođ-fëallan (collabi); ođ-flëón (aufugere); ođ-gân (evadere) Beov. 217; ođ-grîpan (rapere, eripere); ođ-hefan (efferre); ođlædan (eripere); ođ-rînan (tangere); ođ-facan (negare); ođ-fcëótan (deferere); ođ-ftandan (defiftere, impediri); ođ-ftillan (fedare); ođ-fverjan (abjurare); ođ-þringan (eripere); ođ-þvëán (lavare); ođ-vendan (avertere); ođ-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entfcheiden z. b. zwifchen z'inpîganne und in zi pîzanne, nicht aber im agf., wo beide fälle zu onbîtanne lauteten.

vindan (effugere); od-vitan (exprobrare) Beov. 222; od-yrnan (aufugere). Diefe compofita fallen dem finne nach beinahe zufammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vitan, ät-ŷvan, ät-bërftan, ät-dôn find was od-vitan, od-ŷvan, od-bërftan, od-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die urfprünglich ad bedeuten) ftimmt. Wohin find die analogen ahd. zuf. fetzungen gerathen? *unz* fteht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (fubtrahere) K. 49[b] vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ift? das ahd. ant-, int- (nnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agf. on- entfprechend, könnte fich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (f. 814, 3.). Uebrigens ift fchon mehr bemerkt worden, daß das agf. od auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôd) weshalb ôd gefchrieben werden follte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) fcheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô*-) lat. ad-, goth. du-, zuf. fallend mit dem f. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëdan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adfpicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-fettan (apponere); tô-fprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vênan (fperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht felten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wiefen nicht die übrigen fprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, fo könnte die pofitive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und od- verftanden werden.

(*þurh*-): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drifan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertranfire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëótan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -fceótan (transfigere); -fêcan (perquirere); -fëón (perfpicere); -flëan (percutere); -flingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) fub-; under-bëran (fuftinere); -cêran (fubvertere); -creópan (fubrepere); -cuman (fubvenire); -delfan (fuffodere); -dôn (fubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -fylgan (fubfequi); -gân (fubire); -gitan (intelligere); -healdan (fuftinere); -hnîgan (fubjacere); -lecgan (fupponere); -licgan (fubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -fceótan (fubingerere); -fêcan (difquirere); -fettan (fupponere); -fingan (fuccinere); -ftandan (fubfiftere und intelligere) Beov. 108; -ftingan (fuffulcire); -þeódan (fubjugare); -vrîtan (fubfcribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); upcuman (oriri); up-faran (afcendere); up-gân (idem); uphefan (tollere); up-rîdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-fidjan (afcendere) Cädm. 3; up-yrnan (furfum currere). Mehrentheils fteht noch eine andere part. zwifchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beifpiele unten.

(*ût-*) ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ût-hleápan (exfilire); ut-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræfan (erumpere); ût-rîdan; ût-rocetan (eructare); ût-fceófan Beov. 19; ût-fendan (emittere); ût-fidjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, od-) zwifchenzutreten.

(*viđ-*) contra-, re-: viđ-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëđan (contradicere); -ceófan (reprobare); -feohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -facan (negare); -fcûfan (repellere); -fettan (refiftere); -ftandan (idem); -fteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -teón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -veorpan (rejicere).

(*viđer-*) contra-: cvëđan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -facan; -ftandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber feltner mit verbis, mehr mit nom. zufammengefetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-beorgan Beov. 114; ymb-bindan; -ceorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hveorfan Beov. 171; -licgan; -fprëcan; -fvincan (ambire) -feînan; -fettan; -fcryddan (induere); -fittan Beov. 3. 45. 137. 203; -fealdan; -fpannan; -ftandan; -fveópan (circumverrere); -fyl-

lan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altf. partikelftellung läßt fich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ftehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âhliopun eft up; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that fiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ftên; up giwêt; gramon in gewitun (genii infefti ingreffi funt). Ebenfo ftehen bald vor, bald nach *ford*, *aftar*, *nither* und *tô*: thô gêng imo ford; that fie it ni fagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar figun; fnarf fie mid is fanon aftar (deterfit); gang thi fan them cruce nither!; fprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi thefe liudi tô? Die conftruction fcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgefetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweifen, fondern diefe ftehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; fô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that fiu gamen af-huobi; an-budun (mandaftis); an-fuobun (intellexerunt); an-drêdin (timerent) etc., fo daß fie, wie im agf. entfchieden gebunden erfcheinen. Die mundart hält alfo auch hier die mitte zwifchen ahd. und agf.

VII) in der altn. fprache werden die partikeln freier als im goth. und agf. gefetzt, faft fo frei, wie im hochd. Hauptfächlich gehören hierher: *á*, *af*, *aptr*, *at*, *frá*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hid*, *inn*, *mëđ*, *niđr*, *faman*, *fundr*, *til*, *undr*, *úr*, *upp*, *út*, *viđ*, *yfir*, der felbft componierten wie: uppâ, âmôti, igegnom etc. zu gefchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agf. tô, vor infinitive tretende *at* fcheint in der älteren fprache (alle folgenden anführungen ohne weiteren beifatz find aus edd. fæm.) noch die partikel vor fich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2ª (fo lefe ich ftatt âr-ôf bei Rafk und die variante: âr um at telja beftärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217ª; yfir at rîda 228ᵇ (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ftanda Snorraed. p. 53. etc. Später fagte man wahrfcheinlich: at upp-ftanda. Biörn führt im wörterbuch alle folche compofita mit vorgefetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

a) die partikel häufig ihre ftelle hinten: fneiđ af 137ᵇ; ok drack af (ebibit) 67ª, vgl. drëcka af, Yngl. faga

cap. 40. 41; tôk ſkatta af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gêngu þeir â, Biörn v. âgengaz; fôta lutr fêll aptr 219b; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67a; ſat in alſnotra ambôtt for 74a; ok laupi inn 109a; gumar gêngo inn 294a; gêck hann inn 103b; rëgns dropi rann nidr 213a; rædr um 190b; flâtt var þô undir 255b; nam ec upp 28a; alin vid upp vorum 260a; gêngo ût ok inn 134a; lagdac arm yfir 23b; liggr ſkiöldr yfir 94b; drupir ôrn yfir 41b; flŷgr örn yfir 9b. *Imperative:* rîd heim! 188b; ſëztu nidr! 85a; ſtandit upp! 73a; bërit inn! 74b; haldit heim! 182a.

β) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Godrûn 213a; â gêngoz eidar (impugnata ſunt juramenta) 5b; af væri nû haufud 272b; fram gengr hann 20a; framm reid Odinn 94a; inn com in arma 74a; inn gêngo þâ 233b; upp reis Odinn 93b; upp reis Gunnarr 222a; upp ôx þar iarl 104b; upp ôxu þar 106a; ût gêck Sigurdr 206a; ût gêck þâ Gudrûn 248b; *imperative:* heim rîd þû! 95b upp rîſtu þakrâdr! 139b. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr ëc hvarf 22b; upp ëc þër vërp 68a; upp ëc varp augom 77a; up hinn ſtôd 121b; ût þû ne comir 32a. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257a; jô fram keyrdi 92a; ok þeir af tôko 135a; ok heim ôku 105b; raptar ſundr bruſto 259b; grind upp luko 236a.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

α) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögdo 135b; er þeir af lêto 135a; at ëk fram teljak 1a; þâ er fram komid 223b; þaz ek for viſſak 175a; er þeir heim rido 209a mëdan ſaman drucko 123b; at ſâ upp reis-att 257a.

β) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32a; er or ſteini var haufudit â 76b; er þër ſleit Fenrir frâ 65a; adr gângi fram 11a; at rammhugadr reis upp 219b; ſvâ at gullo vid 213b; at qvâdo vid ok gullo vid 220a.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüſſig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83a; ût ſkyldi ſenda 93b; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſyngja ſaman 111a; ne qveina om 211a 232a; ſkulo þer ſitja ſionir or 111b. —

Die von 1—4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis, wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita, anzuführen.

(*â*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliquem remittere); â-dreifa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-fella (condemnare); â-fría (arguere); â-fŷſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlŷdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lida (procedere) er âleid vëtrinn (dum proceſſit hiems); â-lita (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëda (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vîſa (indicare, nhd. anweiſen); â-vîta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab,: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-falla (defloreſcere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lída (praeterire); af-lífa (vita privare); af-lifa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkafa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnída (abſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſuefacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr, aptr-*) lat. retro,: aſtr-halda (impedire, retinere): aſtr-læſa (claudere); aſtr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad,: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare); at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkilja (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letzgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269ᵇ fallin at frændum, ſem fura at qviſti, vadin at vilja, ſem vidr at lauſi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vada?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (regenitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renasci); endr-gialda (compensare); endr-gëta (regenerare) endr-leysa (redimere); endr-lîfga (refocillare); endr-lifna (reviviscere); endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-skapa (restaurare); endr-vitkaz (resipiscere).

(*frá-*) lat. de, ab,: frá-bægja (removere); frá-gânga (discedere); frá-halda (abstinere); frá-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro,: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lida (transire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-selja (prodere); fram-segja (proferre).

(*gagn-*, *gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka sind bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (s. 755.).

(*heim-*) domum,: heim-gânga; heim-sœkja.

(*hiá-*) apud,; hiá-bægja (praterire).

(*inn-*) intro,: inn-blâsa (inspirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); innhŷsa (in domum recipere); inn-planta (inserere); inn-rœta (radicare); inn-settja (instituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mëð-*) con-: mëð-deila (communicare) schwerlich alt, sondern nach dem deutschen; međ-kenna (confiteri); međ-taka (accipere).

(*niðr-*) deorsum;, niðr-leggja (desistere); niðr-ráða (disponere); niðr-stîga (descendere); niðr-þryckja (supprimere).

(*of-*) wenn diese part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann scheint sie, gleich dem hochd. über- s. 871. 877. 885.) den verbis fest verbunden und unfähig ihnen nachzustehen, z. b. of-bioda (supra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poesie wird *of*, so wie *um*, mit dem es beinahe wechselt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide ausfüllende, nichts sagende partikeln, vgl. gloss. edd. sæm. 635. *of*, particula expletiva, nihil fere significans; 701 *um*, vocula expletiva, nihil significans; Rask §. 546: *of* och *um* fogas ofta till verba, såsom expletiva eller emfatiska partiklar, utan att egentligen ändra betydelsen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der prosa hört die-

fer gebrauch auf. Den altn. dichtern ftehen alfo zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren fie fich, ftatt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (f. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und fchmeidigung des metrums bedienen können. Ja fie fügen fich, wie das ahd. ga-, zwifchen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64ᵇ inn um gêck 136ᵃ fram um fêr 175ᵃ ût um cominn 184ᵇ upp um tôk 238ᵃ. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich fie oben nicht aufführen, weil fie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, fogar praepofitionen find und felbft in der gelinden zuweilen, obgleich felten, den verbis nachgefetzt werden, vgl. die vorhin f. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob fich *of* und *um* in allen fällen einander erfetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder fcheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leife zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um fchnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195ᵇ um vindr, um vëfr, um fëtr; of rêđ, of reift, of hugđi. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beifpiel, daß diefe part. vor verbis ftünde, wohl aber fteht fie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ôr*, *ûr* verftärkt, während die praepofition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): fkulo þër fîtta fionir ôr 131ᵇ; fkar ûr fpiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn fkëra ûr þrætum (dirimere lites). Alle compofita, die Biörn unter ör- angibt, fcheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatifcere) ör-qvifaz (animo frangi) ör-vilnaz (defperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qvifi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das ftarke ûr-râda (expedire) nicht abgeleitet fein.

(*faman-*) con-: faman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -hrûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); fioda (concoquere). Das gleichbedeutige fam- ift formell ganz verfchieden (f. 671.) und untrennbar.

(*fundr-*) dis-: fundr-dreifa (diffipare); -knofa (conterere).

(*til-*) ad-,: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (diftinguere); til-leida (perfuadere); til-fegja (jubere); til-fkicka (ordinare); til-fkilja conditionem addere); til-ftofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um*-) circum-,: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-ſaðma (amplecti); um-flŷa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumſepire) um-rôta (radicitus evellere); um-ſitja (obſidere); um-ſkëra (circumcidere); um-ſkoða (circumſpicere) 11ª; um-ſnûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-ſviſa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* iſt vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr*-) ſub-,: undr-bindaz (in ſe recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (ſubjugare); undr-ſtanda (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (ſupplantare); undr-þryckja (ſubigere); undr-vërþa (ſubigere). Dieſes undr- ſcheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp*-) ſurſum,: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâſa (inflare); -brenna (igne conſumere); -briota (effringere); -bœta (reſtaurare); -ëta (depaſcere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gëfa (remittere); -götva (indagare); -heſja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lëſa (recitare); -leita (quaerere); -lioſta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lŷſa (illuſtrare); -raka (congerere); -reiſa (erigere); -rënna (oriri); -rîſa (fricare); -rîſa (reſurgere); -rôta (eradicare); -ſetja (ſubducere); -ſkëra (metere); -ſpana (diſpandere); -ſpretta (ſcatere); -ſtappa (conſercire); -ſtîga (aſcendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (conſumere) u. a. m.

(*ût*-) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (ſpargere); -brynja (armare); -bûa (inſtruere); -bŷta (diſtribuere); -draga (extrahere); -dreiſa (ſpargere); -drîſa (expellere); -graſa (exſculpere); -hluta (diſtribuere); -hrôpa (proclamare); -hŷſa (interdicere domum); -kaſta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîſla (propagare); -rêtta (expedire); -ſauma (acu pingere); -ſenda (emittere); -ſetja (exponere); -ſkëra (exſculpere); -ſkîra (explicare); -ſkûfa (repudiare); -ſlökva (exſtinguere); -ſnara (ejicere); -ſoſa (edormire); -ſtuga (exſugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (conſercire); -þemba (tumefacere); -þenja (diſtendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -viſa (demonſtrare).

(*við*-) apud,: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (conſervare); -kannaz (agnoſcere); -rêtta (reparare).

(*yfir-*) fuper-, trans-: yfir-buga (fuperare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -gëfa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lëfa (perlegere); -lýfa (promulgare); -lîta (luftrare); -fkipa (proponere); -fkoða (infpicere, überfchauen); -fkyggja (obumbrare); -ftîga (fuperare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere); u. a. m. —

VIII) in der kürze müßen noch die übrigen fprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält fich ungefähr wie das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrfcht vor; in der nnl. fchreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorftehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenfo im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwifchentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unfer nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren fich wirklich, unter denfelben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider-; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weife *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herftellen, te achterlaaten (nicht: her te ftellen); ja es fcheint fich auch *tegen* (contra, aus te-jegen) bisweilen fefter zu binden, fo daß die nnl. fprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt fich der gebrauch und das verhältnis diefer partikeln fehr verändert gegen das agf. So wie von den fechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgeftorben find, begeben fich von den trennbaren nur noch fechs in compofition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verftärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-caft, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, outdo; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, upbraid, up-bring; with-draw, with-hold, with-ftand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meift tranfitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt ftehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zufammenfetzung denkbar ift, obgleich fie oft agf. compofitis entfprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verftärkte form des of), fing on, cleave to, come in, read through und fo

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwifchen treten, z. b. he came flowly in. Auch jene fechs werden in lebhafterer bedeutung (intranfitiven) verbis nachgeftellt z. b. go out, rife up und dann entfpringen, wie im hochd., unterfchiede zwifchen under-ftand und ftand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweife und im poetifchen fchwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des fatzes gebracht, immer aber, wo fie das verbum berühren, getrennt davon gefchrieben, z. b. up rofe the gueft, in he came etc. Das untergehen fo vieler agf. compofita erklärt fich aus dem eindringen einer menge romanifcher mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, fur- etc. Diefe romanifchen partikeln find gleichwohl in der regel leblos und vermögen fich nicht mit fächf. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen fächfifchen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-drefs, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren fich zuweilen dis- und re- mit fächfifchen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. fprache hat durch folche mifchung zweier elemente, welche nachtheile auch fonft daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachfetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutfche oder romanifche mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *fchwed.* partikeln erfcheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachfetzung ftimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorftehende partikel fefter an und *at* tritt, fo viel ich weiß, nie dazwifchen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden) at ud-fätte (auszufetzen); fchwed. att upp-foftra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede fteht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det feer ikke godt ud (das fieht nicht gut aus); fchwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein fie kann fich auch voranftellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ift, z. b. dän. fore-gav hun (gab fie vor) de af-vexle (fie wechfeln ab) ned-fablede (fäbelten nieder); fchwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt fie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich fie auch, wie nhd., häufig vorfteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der fyntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundfatz der trenn-

barkeit an. Einzelne partikeln für befondere bedeutungen componieren fich fefter, namentlich dän. efter-, over-, under-; fchwed. efter-, öfver-, under- und dann entfpringt verfchiedner finn z. b. fchwed. zwifchen underhålla und hålla under (nhd. unter-hálten und únter-halten). Das dän. paa-, fchwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entfpricht dem altn. upp-â-leggja und ift alfo decompofitum.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten fich einigermaßen wie ableitungen zur compofition (z. b. zauberei zu zauberlift, agf. ëopping zu ëoppa's fohn) und leblos werdende, fcheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. fetzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diefe vornhin geftellte ableitungen nennen oder die ableitungen fuffigierte partikeln (vgl. f. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche ftellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je leblofer die wörter werden, defto beftimmter wird ihre conftruction. Nachfetzbare partikeln diefer art thun daher noch den dienft wirklicher adverbia und nehmen in der verfchiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder felbft nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher fagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir fagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie fchon f. 872. bemerkt ift).

3) felbft bei den wirkliche compofition eingegangnen partikeln zeigt fich die urfprüngliche losheit in einer fyntactifchen umftellung. Nämlich *intranfitive* verba, bei denen die praepofition *durch*, *um*, *über* fteht, wandeln fich bisweilen in *tranfitiva*, fobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zufammenfetzt, die dann den vorher von der praepof. abhängigen acc. felbft regieren. Statt: ich breche durch den damm, fchaue durch den nebel, fchiffe um die welt, fchreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm, durchschaue den nebel, umschiffe die welt, überschreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an sinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der sprachgebrauch dem composito schon einen noch abstractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt sich nicht sagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche composita mit diesen partikeln gradezu in das transitive verbum und die praepos. aufgelöst werden, z. b. ich durchlese das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich lese durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch transitiva mit *unter-* verweigern sich der umstellung, da es ganz etwas anderes ist zu sagen: ich unterschreibe die bitte, als: ich schreibe unter die bitte; composita mit *hinter-* und *wider*, in denen intransitive bedeutung vorherrscht, sind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren sprache waren noch bei andern partikeln umtauschungen thunlich, die jetzt veraltet sind. Graff hat sie s. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah*, *ubar*, *umpi* nachgewiesen, sondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*, welches eine wichtige bestätigung der annahme ist, daß im ahd. diese partikeln fester an den verbis haften, daher schon im mhd. die umstellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, desto weniger stellt sie sich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verschiednen sinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft sein, ob man die lose partikel auf das verbum oder auf das *dara*, *dâr*, *huara*, *huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im satz daneben (Graff s. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt stehen, z. b. in den s. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana sizen; dâr diu driu ana sint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ sint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorstehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es ist alsdann keine composition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwischen partikel und verbum treten. Beispiele gibt Rask. §. 414. 449. und fürs ags. p. 102. So kann unser nhd. ich widerstrebe, durchbreche zuweilen gleichviel sein mit: ich strebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zusamengesetzte nomina rechtfertigen keinen schluß auf die composition entsprechender verba mit der gleichen partikel. Denn selbst wo eine der sechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ist noch im nhd. die betonung für beide fälle verschieden. vgl. z. b. úmfáng (complexus) únterhált (vitae sustentio) mit umfángen (complecti) unterhálten (v. sustentare). Jede dieser zus. setzungen muß daher selbständig für sich entsprungen sein, kein ableitungsmittel liegt dazwischen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten geschlossen werden, wiewohl hier die betonung gleich ist. Etwas anderes ist, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis stattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die sich nur unvollständig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anstellung, absendung, vorstellung, zurüstung etc.) sei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorsteht, rücksicht genommen. Dieser gegenstand bedarf noch weiterer nachforschung, weil es ableitungen gibt, die an sich, beides zu nominibus und verbis treten können (s. 704.) und nur bisweilen in der früheren sprache die form der partikel entscheidet. Im ahd. z. b. stehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen ist, apa hingegen vor verbis (s. 708.), folglich ist das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweislichen) adj. lâge getreten sei. Sind alle mhd. abe- (s. 709.) so anzusehen? Widar-winno (hostis) kann wirklich auf doppelte weise gedacht werden, entw. als ableitung von widar-winnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrscheinlichen) nomen winno (ags. vinna, bellator); im ersten fall ist es schwächer, im zweiten stärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba sind wirkliche, untrennbare composita, wenn sie schon eine part. enthalten, die sich mit verbis selbst nur unvollständig zus. setzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zusteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder sonst hinzu, so hat es seine stelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige solcher verba. Ein mhd. beispiel ist sunder-sprâchen Nib. 6932. Gudr. 22ᵇ 46ᵇ. Beispiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (versare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O. IV. 19, 128. mohtin gi-

ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu ſchreiben ana-brechôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-friſtôn N. 71, 4; ka-cagan-wërton (repraeſentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (ſuperare) von upar-megin; untar-ſceitôn von untar-ſceit, ge-under-ſkeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôſt N. Cap. 116; wider-mëzôn, von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m. Einzelne können inzwiſchen, falls ſich einfache ſchwache verba nachweiſen laßen, und kein ge- vortritt, die partikel mit den verbis ſelbſt mehr oder minder vollſtändig verbunden haben.

6) die unſtätigkeit der meiſten partikeln in der verbindung mit verbis iſt eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutſcher zunge. Phraſen wie: der tag bricht an, das licht geht aus, der tiſch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher ſind andern ſprachen ganz unbekannt, oder ſeltne figuren. Die lat. und ſlav. partikeln, die als praepoſitionen getrennt neben ihrem caſus ſtehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen ſie gehören und bilden lauter (uneigentliche) compoſita. Einzelne dichteriſche ausnahmen wie ſuper unus eram, nihil erat ſuper, circum dea fudit (Aen. 1, 412.) ſtatt ſupereram unus, nihil ſupererat, circumfudit beweiſen nur die möglichkeit und urſprünglichkeit der trennung. Begreiflich iſt auch in dieſen ſprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepoſitionen erloſchenen, partikeln größer als bei uns; und in den romaniſchen mundarten, z. b. im franzöſ. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zuſ. geſetzt werden, ihre ſelbſtändigkeit, meiſtentheils ihre wahre geſtalt eingebüßt. In der älteren griechiſchen ſprache, voraus der homeriſchen, haben dagegen die partikeln eine in der proſa nachher wieder aufgegebene, der deutſchen conſtruction vergleichbare, freiere ſtellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8,) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunſt mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas proſa (wobei auch die ſtrengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuſchlagen iſt) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verſchwinden.

deutfchen einrichtung erkenne ich in zwifchenfchiebung oder vorausftellung des augments bei zufammenfetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora fchalten nämlich *ε*- zwifchen das verbum und die damit verbundne partikel ein (*ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον*); fetzen es aber voran, fobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet ift (*οἰκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποίουν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα*); wie im deutfchen das (f. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwifchen (an-fchlagen, an-ge-fchlagen) oder vorantritt (rath-fchlagen, ge-rathfchlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. überhaupt.

1) es ift der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutfchen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocalifch und mit mutis. Der griech. lat. flav. lett. fprachftamm kennt ebenfalls keine folche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, flav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuf. gefetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut fchwierig und felten find (1, 1035. 1036.), in den deutfchen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das fpäter häufige r auf organifches s zurückzuführen ift); fo fcheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unferer fprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür fie in der ableitung eine defto bedeutendere ausüben (f. 390.).

2) das lebloswerden der zufammenfetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, fo wie er in flexionen und ableitungen ausftirbt. Die nähern verhältniffe und abftufungen von der erften fchwächung bis zur völligen erlöfchung des tons laffen fich nur fehr fchwierig und für die ältefte fprache, wenn es an metrifchen denkmählern gebricht, gar nicht ficher angeben. Darf aus der analogie der lebenden fprache zurückgefchloffen werden, fo beginnt der ton überall zuerft in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächftdem auch vor nominibus, wiewohl fchwan-

kend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die fich mit verbis nur unvollftändig binden, fo wie in den übrigen, wenn fchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterfchied in der accentuierung derfelben partikeln, je nachdem fie mit einem nomen oder verbum componiert find. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem fie gebildet find, feien fie felbft nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganifchen bildungen der fpäteren fprache, die ohne ableitungsmittel entfpringen, z. b. alle nhd. fubft. mit er- (er-weis, er-folg etc.) find nach verbis (er-weifen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da fich mit fubft. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichfam der gefundheit aller partikeln abgebe, fo wie das fpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entftellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. af) untergang des tons verräth. Diefe vocalverdünnung fcheint den gegenfatz einer gleichunorganifchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pî, în, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinftehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ftatt hër, hin, vor, wol) die zuf. fetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-luft (f. 794.) und ebenfo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-fchuld, unglück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwifchen antritt und ân-tritt etc. fchwankt die heutige ausfprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zufammenfetzbaren partikeln zugleich *praepofitionen* find oder waren, ift f. 698. 699. 866. gefagt worden; es fcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ftehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), gefchweige von folchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniffe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen fubft. und adj. zufammenfetzung, aufzuftellen fchien bei der partikelcompofition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da fie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden follen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren fein; ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) aftar-chôfi

(calumnia) hindar-chôſi (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aftar-chunft, nhd. ab-kunft, an-kunft aus-kunft, her-kunft, nieder-kunft, rück-kunft, zuſammen-kunft, zwiſchen-kunft. — ahd. â-chuſt, ar-chuſt, un-chuſt, un-kuſt O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiʒ, ka-heiʒ, ur-heiʒ, pi-heiʒ, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâʒ, ant-lâʒ, ge-lâʒ, under-lâʒ, ûʒ-lâʒ, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben ſ. 502. und die bedeutung exſequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûʒ-leite (ahd. ûʒ-laiti; exſequiae doc. 242ᵃ). — ahd. â-ſprâhha, avar-ſprâhha, aftar-ſprâhha, ana-ſprâhha, pi-ſprâhha, hintar-ſprâhha. — ahd. â-ſuih (fraus) pi-ſuih (dolus). — mhd. ge-ſinde, in-ge-ſinde, ûʒ-ge-ſinde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûʒ-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei ſuſpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (deſperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wiſt (ſubſtantia) N. 88, 48. ſonſt auch manſio, ſtipendium, cibus, natura (vgl. nhd. weſen): ana-wiſt, heim-wiſt (patria), hër-wiſt (manſio) Ludw. 19; miti-wiſt (conſortium); nâh-wiſt (praeſentia). ſam-wiſt J. 404, ſaman-wiſt, (commercium) monſ. 378. ſamant-wiſt (coetus) wirceb. 978ᵇ; agſ. gegador-viſt (contubernium), ofer-viſt (guloſitas); altn. hêr-viſt (vita), ûti-viſt (iter), þar-viſt (manſio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compoſ. walten, daher ich die bildungen ſ. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wiſt (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben ſ. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agſ. þider-hëald (iſtuc vergens) ahd. uf-hald (ſurſum v.) nidar-hald (pronus). uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baʒ (propius) vgl. oben ſ. 757. hina-baʒ (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baʒ oben ſ. 763., für-baʒ Triſt. — agſ. and-fëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fëax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (ſ. 667.) — ahd. funs, agſ. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs; agſ. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. ſuđan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. ſæm. 226ᵇ vgl. oben ſ. 581. not.

§. 5. *Decompoſita* (ſ. 410.).

Mehrfache zuſammenſetzung iſt vorhanden, wenn über zwei wörter mit einander verbunden ſind. Der gewöhnliche fall iſt die compoſition von dreien; die von vieren iſt nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den ſeltenheiten.

I. *drei wörter zuſammengeſetzt.* Die doppelte compoſition geſchieht kaum zu gleicher zeit, ſondern es ſind ſchon zwei wörter früher mieinander verbunden, denen ſich hernach das dritte beigeſellt. Bloß von einigen beſchreibenden farbenzuſammenſtellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe ſich ſagen, daß ſie auf einmahl gebildet ſeien; es iſt aber auch mehr appoſition, als compoſition. In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem compoſito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compoſitum zum einfachen (erdbeer-ſtrauch, gewinnſucht). Mit hinſicht auf die zuſammenſetzungsweiſe ſelbſt ſind entw. beide compoſitionen eigentlich (feder-meßerſtiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-ſitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pockenimpfung).

1) *decompoſita, beidemahl eigentlich*; hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müßte in der älteſten ſprache zweimahl erſcheinen, etwa in hova-botaſcaf, hova-taga-dinc, allein dieſe beiſpiele ſind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. ſprache liefert überhaupt kein ſolches decompoſitum und die ahd. wenige.

α) ſimplex und compoſitum: ahd. poum-wërah-meiſtar (abietarius) monſ. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiſtar (faber) T. 78. trev. 42ᵇ; mhd. kar-frî-tac Parc. 108ᶜ; nhd. gold-berg-werk, kirſch-lor-beer, hof-ſilberſchmid, hof-mar-ſchall; hof-küchen-meiſter, ſtadt-vieh-hirt, ſtadt-bau-meiſter, rhein-ſchif-fahrt; hierher auch die adj. verſtärkungen wie funkel-nagel-neu, ſplitter-faſel-nackt etc.

β) compoſitum und ſimplex; dieſer gibt es weit mehrere: ahd- ê-wart-tuam (ſacerdotium) K. 55ᵇ; heri-ginôʒſcaf (contubernium); puoh-ſtap-zila (chirographum) hrab. 965ᵇ; wî-rouh-faʒ monſ. 331; ſuoʒ-ſtanch-përg (libanus) N. 91, 13; ſito-vang-irre (ſchiſmaticus) N. 22, 4; manac-falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-ſcaf-lîh (domeſticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-wit-ſtûde (juniperus) Rud. weltchr.; blî-ërz-bërc Frib. Triſt. Nhd. heidel-beer-ſtaude; holz-apfel-baum, kern-obſt-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faß, brannt-wein-faß; winter-land-fchaft, hof-diener-fchaft, land-ftand-fchaft; dudel-fack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geiß-blatt-laube; fchorn-ftein-feger, rauch-fang-kehrer; hand-fchuh-macher; fchuh-macher-meifter; fchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwifchen beiden arten findet im nhd. ein unterfchied in der betonung ftatt, nämlich die unter *α.* accentuieren das mittlere wort ftärker, die unter *β.* geringer; man vgl. ftádt-vìeh-hírt (viehhirt im dienfte der ftadt) mit féder-víeh-hìrt (der das federvieh hütet) oder góld-bérg-wérk mit góld-bèrg-réife (reife in den goldberg); góld-finger-ríng mit góld-finger-rìng. Hängt hiermit zufammen, daß es ahd. puoh-ftap-zìla und nicht puoh-ftapa-zìla heißt?

2) *gemifchte decompofita;* von den übrigen uneigentlichen fondere ich die partikelcompofita.

a) nomina, das erfte eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) fimplex und compofitum, ein feltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meifter (der brunnenmeifter für das land); aus der frühern fprache gar keine beifpiele, eben weil die uneigentlichen compofita zu wenig befeftigt find, als daß fie fich vornen eigentlich zufammenfetzen könnten.

β) compofitum und fimplex; nhd. abend-fonnen-ftrahl, winter-fonnen-fchein, buch-finken-neft, turtel-tauben-feufzer, nachti-gallen-fchlag, hand-werks-mann, vater-lands-liebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen find wie fonnen-ftrahl, finken-neft, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen compofition die nähere beftimmung hinzu. Die ältere fprache kennt folche decompofita noch nicht, fondern das erfte eigentliche comp. fteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbent-funnen fchìn MS. 2, 135ª minne-mangels nôt Parc. 52ᶜ (oder auch minne mangels nôt) her-berge ftat Parc. 162ª fporn-gruozes pîn Parc. 42ª eiter-wolves zan Parc. 61ᵇ.

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterfchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus ift ftärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft fein, wohin das decomp. gehört, unter *α* oder *β*, z. b. abendfonnenfchein bedeutet entw. fonnenfchein am abend oder fchein der abendfonne und in diefem fall hat fonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erfte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) fimplex und compofitum; nhd. efels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-fchaft, landes-haupt-mann, himmels-fchlüßel-meifter, teufels-fußtritt, kriegs-fchau-platz, ftimmen-mehr-heit u. a. m. Früher fteht der gen. ungebunden z. b. fwînes rücke-hâr Parc. 75[c], doch könnte er gebunden fein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127[a] vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102[a]. Los im ahd. funnûn fëdal-ganc (folis occafus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.)

β) compofitum und fimplex; nhd. gänfe-leber-paftete, namens-vetter-fchaft, todten-hof-mauer, todtenfarg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beifpiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompofition neben eigentlicher nominalcompofition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der fpitze. Solcher decompofita gewährt fchon die alte fprache; das mit der part. zufammengefetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptfächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. agláit-gaftalds; ahd. hûs-ki-nôz, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-femini jun. 199; altf. muod-githâht, brioft-gi-thâht, hëlm-gi-troftëo; agf. vuldor-geftëald, lîf-ge-fcëaft, botl-ge-ftrëón, folc-ge-môt, bëódge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôz, fwërt-ge-nôz, hûs-ge-nôz, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-getât, fchilt-ge-fpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-finde, kielge-finde, tôt-ge-var; nhd. zell-ge-webe, tifch-ge-noß, fchlaf-ge-fell, hand-ge-mein, angft-ge-fchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine folche decompofita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengëo hrab. 967[d] accar-bi-gengiro T. 161, 1; agf. ëord-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, thatbe-ftand und dgl. Andere partikeln an diefer ftelle zeigt wohl nur die heutige fprache und meift find die compofita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienft-ent-laßung, haupt-anfiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. fimplex und compofitum (d. h. fo, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zufammenfetzung mit dem privativen *un-*, fchon in der älteften fprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967[b] un-fcama-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitlc (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räth-lich, un-fterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; fchwerlich fteht eine andere partikel auf diefe weife, außer im nhd. vor zufammengefetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-fchlagen, be-rath-fchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. Oder compofitum und fimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet fich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôz-fcaf ker. 9. widar-mëz-gëba (repenfatio) hrab. 964[a] ca-zëlt-ftëcho (paxillus) hrab. 971[b] un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] be-neim-fcrift (teftamentum) N. 49, 5; mhd. ur-fprunc-brunne Barl. ge-fuoc-heit, ge-felle-fchaft; nhd. ge-winn-fucht, ge-walt-haber, be-reit-fchaft, ver-fatz-brief, em-pfang-fchein, ver-wandt-fchaft, ver-nunft-fchluß, unter-fchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder fchwächer accentuiert, als im erften, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompofita beidemahl uneigentlich,*

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-fitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-fchluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht fehr gebräuchlich find. In der frühern fprache ift an keine folche zufammenfetzung zu denken, die genitive ftehen fich ungebunden zur feite z. b. mhd. wîbes ougen fueze, wîbes hërzen fuht Parc. 2[a] ërden wunfches folt Parc. 76[b] (vgl. ërden wunfches überwal 56[c]) frouwen lônes laz Parc. 80[c] der minnen gëltes lôn Parc. 6[a] der gotes gnaden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muf. 2, 43. daz Etzeln vîende wueten kl. 3087. oder ahd. thaz gotes hûfes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. höchftens dürfte in einigen diefer beifpiele zwifchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn, wintes-brûtî lê). Auffallend ift das nhd. mutter-gottes-

bild, nämlich wir ſagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgeſetzte genitiv hat ſich hier ausnahmsweiſe mit dem ohnehin im ſg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-ſchreibung, ſonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-abſchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenſo mit vorſtehender partikel: ab-ſchieds-tag, ge-richtsherr, vor-rahts-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, ſei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; dieſer ſchon in der alten ſprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich ſie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöſen darf, ſo iſt dis-taheins (diſperſio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. ſ. 724.) und uf-gakunþs hat ſonſt bedenken (ſ. 771.). Im ahd. tritt vor compoſita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulſus) emm. 405. upar-ca-huct (ſuperſtitio) upar-ca-noac (ſ. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anſt (ſ. 705.) g-â-ſcrecchi (ſ. 706.) g-ana-erbo (ſ. 753.) und zur annahme von ap-anſt (ſ. 708.) gâ-ſcrecchi, gan-erbo. Decompoſita mit den übrigen partikeln fehlen, abgeſehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: un-ana-ſihtig N. Cap. 162. (mehr beiſpiele ſ. 779.). Agſ. vor *ge-*: and-ge-lôma (ſ. 715.) ofer-ge-dyre (ſuperliminare) ofer-ge-vëorc (opus ſupernum) ofer-ge-nyhtſum (ſuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-ſiht, in-ge-ſinde, ûz-ge-ſinde, über-ge-nôz, zuo-ver-ſiht. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-ſang, ab-g-unſt, aber-glaube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ſicht, aus-ge-burt, bei-ge-ſchmack, nach-ge-ſchmack, nach-ge-burt, vor-ge-birg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wieder-ge-burt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, in-be-griff; zu-ver-ſicht, nach-ver-luſt; auf-ent-halt u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont iſt: mit-vor-mund.

β) *vor verbis*; hier iſt zweierlei zu unterſcheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können die vorderſtelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter fchwache verba. Kein goth. beifpiel, man müfte denn ga-ga-máinjan (vgl. f. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monf. 376. ki-ant-heizôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heizôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ftillên (quiefcere) K. 47ᵃ ke-um-muazôn K. 48ᵃ gi-um-magên (dejici) monf. 324. ge-under-fkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vore-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chufkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarcefcere) monf. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17ᵃ (oben f. 830.) in dem fich die doppelte anwendung derfelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollftändig find alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâzit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-fmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123ᵇ ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-finnen Trift. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. find die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-fchieden, ver-an-ftalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiffern, ver-ge-fellfchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten ftarken verbis erfcheinen be- und ge- äußerft felten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ftatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228ᵇ und altn. g-naga (rodere); bi-fora-fingan (praecinere) J. 377. (oder ift bi-fora hier lofes adv.?); ki-untar-fceidan (diftinctum) jud. 201. — 2) ift die vordere partikel trennbar, oder find es beide, fo müßen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verfchiedenheit von zeit und mundart, diefelben rückfichten genommen werden, die ich f. 870. ff erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachfetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ftehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ftehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ftehen, mit-ein-ftehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ftehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier fcheint die zuf. fetzung zwifchen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus. Mhd. ift alles trennbare, fo oft es vorfteht, abgefetzt zu fchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-fëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-ftreit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ftorben Ernft 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118[b] ab er-vaht Parc. 31[a] hërab ge-zwicken Parc. 37[c] ab ge-zôch Parc. 192[a] abe ver-ftoln MS. 2, 152[b] abe ge-zalt MS. 1, 60[b] abe ge-gân MS. 1, 96[a] în ge-bogen Parc. 140[a] în ver-lâzen Parc. 44[b] MS. 1, 90[b] umbe be-ligen fr. bell. 26[b] umbe be-habet ibid. 47[b] ûf er-born Wh. 2, 203[b] ûf er-ftân troj. 4[b] ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147[a] ûf ent-flôz Parc. 123[a] ûf ge-erbet Parc. 72[b] hinûf er-ftrîten Parc. 161[b] ûz er-kant kl. 378. ûz er-korn Trift. 7743. ûz er-kôs Wh. 2, 82[a] ûz er-reden Ulr. Trift. 2059. ûz er-jëten Wh. 1, 20[b] ûz er-weite Mar. 199. ûz ge-trët 32[b] ûz er-komen Parc. 131[a] ûz er-twingen Trift. 17923. ûz ver-ftëln Bit. 11[a] u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, fcheint gleichwohl nöthig, die wichtigften decompofitionsformeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir ift kein beifpiel bewußt; nach den agf. on-â- und felbft den mhd. und nhd. an-er- laßen fich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-fluog (abfcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agf. of-â-flëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972[a]. [*ûf-ar-*] ûf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (fublatus) monf. 342. ûf-ar-fciuzit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-fteig (afcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*ûz-ar-*] ûz-ar-drewen N. Bth. 90. ûz-ar-duzun (emergebant) jun. 203. ûz-irprihhit (erumpit) ker. 102. ûz-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûz-er-tribut (expuliftis) jun. 203. ûz-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûz-er-wintan (extorquere) monf. 327. 388. ûz-ar-worphan (ejectus) T. ûz-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24[a] zuo-ir-piotan (accommodare) monf. 354. [*ûz-int-*] ûz-in-prëftan (emergere) monf. 375. (fructuare? wohl eructare) monf. 355. ûz-an-prëftan (ebullire) monf. 362. für ûz-in-?, oder ûz-ar-? oder vom adv. ûzân, ûzana? [*ana-pi*] nach dem agf. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conftipatus) hrab. 956[b] umpi-pi-halfit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumfeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-piquëman (circumventus) ker. 63. fih umbi-bi-fâbun O. I. 22, 38. umpi-pi-felit (circumdatus) hrab. 956[b] umpi-pi-

faran (colluftrare) hrab. 957[b] umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 218. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246[b]. [*apa-fir-*] aba-fur-houwan (excifus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-far-mêz (amputavi) hrab. 952[a] apa-fir-prohhan monf. 342. apa-far-fcutit emm. 409. [*in-fir-*] in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-flunden N. Bth. 109. [*ûf-fir*] ûf-fir-hapant (affumtio) monf. 348. es fcheint unnöthig ûf ir- zu emendieren. [*ûz-fir-*] ûz-far-dewit (egeftus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effufus) monf. 343. ûz-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig fteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praef. (f. 888.) und felbft das praet. ind. beweifen aus der bekannten urfache nicht die wirkliche compofition und die erfte partikel fcheint hier auch fonft lofer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wîfên (provocent) K. 38[b] ûz ke-lîdet K. 47[b] zua ka-reigôtîn (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monf. 369. ûz gi-winnan (evellere) monf. 333. etc. Daß aber in den vorausgefchickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- fefter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- fefter an dem untrennbaren pi haften, beftärkt fich auch durch das allmählige verfchwinden und ausfterben derfelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be- find ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agf. decompofita; die ahd. mundart hält alfo wiederum mitte zwifchen der größeren gefügigkeit folcher zufammenfetzungen im goth. und agf. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agf. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ftelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie fich das ahd. az- nicht gebraucht findet. — Agf. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-fendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorfan (exfcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîfan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exfcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-fcëacan (excutere) of-â-fëóđan (excoquere) of-â-flëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-flahan, of-â-fnîđan (amputare) of-â-fyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-fäftnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîfan (infurgere) on-â-fcëacan (incutere) on-â-fendan (immittere) on-â-fettan (imponere) on-â-flîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-â-ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). [*up-â-*] up-â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hëfan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-a-reccan (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere, ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare) up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-ſtîkan, up-â-ſtâg (aſcendebat) Beov. 61. up-â-tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (ſurſum vertere). [*ût-â-*] ût-â-bërſtan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-drîfan (expellere) ahd. ûʒ-âr-trîpan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effundere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷſan (redimere) ût-â-ſcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). [*on-ät-*] on-ät-ŷvan (apparere). [*tô-ät-*] tô-ät-ŷcan (ſuperaddere). [*up-ät-*] up-ât-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërſtan (prorumpere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-ſlëán (compungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cuman (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (inſilire) on-be-lædan (inducere) on-be-ſceávjan (inſpicere) on-be-ſendan (immittere) on-be-ſettan (imprimere) on-be-ſlëán (incutere) on-be-ſtungen (compunctus). [*tô-be-*] tô-be-cûman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). [*up-be-*] up-be-ſëón (ſuſpicere) up-be-ſtælan (ſubducere ſe?). [*ymbe-be-*]? kein beiſpiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere) Cädm. 53. [*ût-for-*] ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûʒ-fir-lâʒan. [*ût-od-*] ût-od-bërſtan (erumpere) ût-od-flëón (aufugere) ût-od-rêvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beiſpiele. — Gothiſche partikel-decompoſita: [*miþ-ana-*] miþ-ana-kumbjan (συνανακεῖσθαι) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-ïddja Matth. 8. 5. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10, 17. du-at-ſnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. [*ïnn-at-*] ïnn-at-baíran (inferre) Luc. 5, 18, 19. ïnn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] diefe bloß mit us-at-bèrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verftößt wider die fonftige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agf. â-) vor andern mit verbis zuf. gefetzten partikeln ftehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, f. 919.); freilich fcheint das goth us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bèrun vorzufchlagen. [*faúr-bi-*] faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ftelle lefen einige ausgaben faúr-at). [*miþ-fra-*] miþ-fra-hunþans (fimul captus) Philem. 5, 23. [*aftra-ga-*] aftra-gabôtjan (refarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-fatiþs (reftitutus) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] at-ga-háufjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] du-ga-faíhvan (intueri) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] faúra-ga-mêliþs (praefcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-taíh (praedixi) Marc. 13, 23. [*ïnn-ga-*] ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [*miþ-ïnn-*] miþ-ïnn-ga-leiþan (fimul introire) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. [*ut-us-*] ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beifpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erfcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. faei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben f. 899.) oder wird vor die praepofition geftellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompofita, im finn der goth. ahd. agf., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln find fchon darum unftatthaft, weil diefe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis befitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwifchen verbis und andern partikeln ftehen, gelten lieber für getrennt in beifpielen wie: fram um fèr 176[b] ût um kominn 184[b] und dergl.; uppâ-leggja (imponere) ift zwar doppelt zufammengefetzt, allein fchon in der partikel felbft (upp-â) und wäre agf. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (f. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zufammengefetzt laßen fich aus unferer alten fprache, ohne daß partikeln im fpiele wären, gar nicht vorweifen. Erft im nhd. finden fich zuweilen folche decompofita: erd-beer-kalt-fchale, kirfch-lorbeer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-fchif-fahrts-central-commiffion, general-feld-zeug-meifter, ober-hof-

mar-ſchall-amt, geſchmackloſe unformen, deren die poeſie und reine proſa entrâth; bei adj., welche titel enthalten, ſteigt die canzleiſprache bis zur verbindung von fünf, ſechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländiſch, groß-her-zog-lich-meklen-burgiſch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compoſition darunter iſt, z. b. geruch-ſinns-werk-zeug, ſtein-kohlen-berg-werk, abend-ſonnen-licht-meer, ſie zerfällt dann dem gehör und der ausſprache in zwei theile, wie ſie in der frühern ſprache geſchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat ſchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lîh K. 16ª unki-tholênt-lîh ker. 170. fora-ke-ſëhant-lîh K. 22ᵇ und ſo im nhd. häufig z. b. un-wider-ſprech-lich, geiſtes-über-legen-heit, güter-ge-mein-ſchaft, ſelbſt-aus-er-ſonnen, al-ler-auf-ge-blaſenſter, un-ſterb-lich-keit. Aus fünfen be-ſteht un-ver-ant-wort-lich, aus ſechſen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat ſich auch in einem theil der zuſammenſetzung das urſprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-wal-dida (ſeculi poteſtas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da ſie es drei-fach ſind, ſobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöſt.

Anmerkung: da, wie geſagt iſt, jedes decompoſitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, ſo kann und muß es ſeinem letzten act gemäß als ein einfach zu-ſammengeſetztes wort betrachtet werden, deſſen zweiter theil die hauptſache, deſſen erſter theil die beſtimmung enthält (ſ. 407, *α*). Sei nun der erſte theil an ſich einfach und der zweite componiert, oder der erſte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zuſammengeſetzt. Es kommt bloß auf die zu-letzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchſtab, vor-gefühl; ſchuhmachers-frau, hauptmann-ſchaft, heraus-tritt; ſchlafkammer-thürhüter, kaiſerlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherſtellbar, un-abſehlich; ſchwefeldampfbade-anſtalt.

---

§. 6. *unflexiviſches compoſitions-S.*

1) die nhd. ſprache gebraucht zur verbindung gewiſſer *weiblicher* nominum den buchſtaben -s in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-procefs; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-gefchichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perfon (von frau) ift in die fchriftfprache aufgenommen worden.

2) bei den zufammengefetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, gefchichte (für gefchicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -ficht, -fchrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinfel, wohlfahrts-ausfchuß, rheinfchiffahrts-commiffion, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-feft, geburts-tag, geburts-ftunde, geburts-wehen, gefchichts-freund, gefchichts-erzählung, fommernachts-traum, weihnachts-abend, vorfichts-maßregel, rückfichts-los, vorfchrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-feft, -tag, -gedicht, mahlzeits-ftunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die fcheinbaren compofita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-luft, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer confonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung ft unterbleibt der compofitionsconfonant, z. b. mis-gunft-zeichen. Die fimplicia haben ihn ebenfowenig, z. b. nacht-zeit, fchrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die felbft zufammengefetzt feiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, ftickluft, vernunft, denn wir fagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-maffe.

3) bei fämtlichen derivatis auf *-ung* und compofitis mit *-heit*, *-fchaft*: z. b. nahrungs-forge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-menfch, regierungs-rath, zeitungs-fchreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundfchafts-dienft, verwandtfchafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctions-catalog, conventions-geld, compofitions-vocal, flexions-fähigkeit, paffions-blume, legations-rath, fanitäts-collegium, focietäts-fachen, maturitäts-zeugnis, majeftäts-verbrechen.

II) gefchichte diefer anomalie. Da fich im mhd. keine fpur folcher zufammenfetzungen findet, fo fragt es fich, wann fie zuerft aufgekommen find?

a) compofita auf *täts-*, *heits-*, *fchafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; ftatt majeftäts-brief bei Frifch 1, 635^c^ fchreibt hundert jahr früher Befold majeftät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei fchaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decompofita gefellfchaft-leiftung, wehrfchaft-haltung, freundfchaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frifch 1, 344^c^ gefellfchaftes-rechnung *).

b) die auf *ions-* und *ungs-* find älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden profa, als im canzlei- und gefchäftsftil. Der verf. des Simpliciff. braucht fie fehr felten, buch 5, cap. 9. fteht vergeltungs-recht. Befold im thefaurus hat erfuchungs-brief, verminderungs-eid, religions-fried, confeffions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-recefs von 1649. §. 19. lieft man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) fchreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confeffion einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wefen in Heffen. Schottel p. 396. citiert (meiftens aus juriften) ringerungs-fachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fifchart, der fonft fo gern componiert, enthält fich folcher bildungen beinahe, im bienenkorb (alfo nach 1579.) p. m. 90^b^ ftehet wandlungs-korb; bei Saftrow (herausg. von Mohnike) fchwankend 2, 641. 642. aus-fönungs-gelt, 641. ausfönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-fachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confeffion-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen diefes jh. eine gleich unfichere fchreibart, wiewohl fich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabfchiedfammlungen kaum zu verlaffen ift, der R. J. von 1544. §. 57. lieft erinnerungs-fchrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-fachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ift unterfchrieben: der A. C. einigungs-verwand-

---

*) um fo weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. fchm. 293. recht fein (es wäre fchon als fchreibf. merkwürdig); andere hff. die ich nachgefehen, auch kolocz 293, lefen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die älteften abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- fcheinen alfo von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren fie gänzlich unbekannt. Bei Luther und H. Sachs, feitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beifpiel entdeckt. In Luthers bibel fteht ficher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Efth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ift nicht von ihm, keins davon aber zu compofitis, und die häufigen bildungen mit -ung fetzt er, gleich der früheren fprache, (vgl. oben f. 540. 579.) nie zufammen. Er fagt weder nahrung-forge, verföhnung-geld, noch nahrungs-forge, verfönungs-geld, fondern forgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der verfönung Exod. 30, 16. vgl. tag der verfönung Levit. 25, 9. tag der erlöfung Ephef. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. verfön-tag Levit. 23, 28. fcheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ift (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2. und 1. genannten einzelnen compofita mit -s fcheinen mir zwar fämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigftens ebenfo weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwifchen nur einige belege auf, und überlaße andern forgfältigere erörterungen, denn manches fchwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fifchart Garg. 70ᵇ auf derfelben feite aber auch lieb-figel und 63ᵃ lieb-tränk, fo wie Agricola fprichw. 150. lieb-fchleg und felbft Befold lieb-tränklein, auch in dem von Befold 1621. herausgegebnen Tauler beftändig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-ftund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frifch 2, 419ᶜ; andachts-boffen Fifchart bienenkorb 52ᵇ, aber gefchicht-klitterung; fein witwens-andacht Garg. 73ᵃ gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Saftrow 2, 636. 639. frawes-perfonen, das mehr plattdeutfch fcheint, in Agricolas fprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Saftr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunfch, Fleming; faßnacht-fpiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen folchen compofitis mit -s, er fagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Eccles. 7, 2. Sir. 23, 19. was sich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Esr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-regiſter rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. lieſt ed. wittenb. 1535. irer geburt regiſter, ungebunden, in den beiden andern ſtellen aber wie die ſpäteren ausg.

III) beurtheilung.

1) dieses ſpätere -s iſt unflexiviſch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert ſeinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compoſitions-s durchaus nicht verwandt ſein, weil ſich ſonſt im mhd. und ahd. gerade dieſelben compoſita zeigen müſten, welche die flexion erhalten hätten. Solche compoſita wären aber nothwendig uneigentliche (genitiviſche), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweiſe vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unſrer erſten ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luiſens, eliſabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compoſitionellen in frauens-leute, witwens-andacht, ſcheint aber ſelbſt neuerung und iſt in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen. Veranlaſst ſein mag es durch die menge von maſc., welche den gen. ſg. auf -ens, ſtatt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zuſammenſetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luiſen-ſtift, nicht mariens-kind.

2) wenn alſo keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zuſammenhängen?

α) einige feminina ſtehen *adverbiell* indem ſie den gen. auf *-es* nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer caſus mit männlichem artikel iſt unerhört. Daſs aber in jenem adv. das ſubſt. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes: *eines* nahtes (nicht: der, einer). So ſteht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; agſ. gevëaldes (ſponte) his gevëaldes (ſua ſponte) von dem fem. gevëald (poteſtas) und wir ſagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und ſeits (ex parte) vom fem. ſeite, z. b. ſeiſs meiner, dies-ſeits, jen-ſeits, meinerſeits (worin meiner der gen. des ungeſchl. pron. iſt, nicht

der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdürfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben s. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. früherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall masc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zus. gesetzte heit (conditio) und selbst an die masc. auf -ung statt -unga (s. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erscheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. Die composita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen masc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgesetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, s. 936. note, beigebrachten stelle) wüste ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3[a] liebes muot Trist. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11[c] 13[a] 14[a], sondern liebez liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammensetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (s. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebez) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung ursprünglich weiblicher städte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeschlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. masc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivische composita anzeigen. Gewöhnlich aber stehen solche zusammensetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur seite, vgl. z. b. hoffnungs-los, vorschrifts-mäßig, nahrungs-sorge, regierungs-rath, scheidungs-brief, wahrheits-durst, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-sorge, hof-rath, scheid-brief, blut-durst, fieber-taumel. Hier ist gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundsatz uneigentl. composition, daß sie aus vorgesetztem losen casus erwachse, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs stattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zusammengesetzten subst. zum vorschein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. sommernachts-traum, schlittenfahrts-beschreibung, mit nacht-traum, fahrt-beschreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zus. gesetzten masc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf, brotmeßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. composition?

4) es schiene demnach ein für mehrsilbige (abgeleitete und zusammengesetzte) substantiva späterhin nöthig befundnes surrogat des compositionsvocals? wie ich es schon oben s. 409. ein analogon deßelben genannt habe. Vielsilbige, langschweifige wörter meidet die frühere sprache in composition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, seltner solche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter consonanz vgl. oben s. 540. 579. Als im nhd. diese zusammensetzungen nicht länger umgangen werden konnten, strebte der sprachgeist, welchem der bindende vocal längst vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundschaft-bezeigung, glückseligkeit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zus. gesetzt gelten können, als luft-zug, streit-lust, regen-schirm, fangspieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um sie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der composition, wozu man instinctmäßig das paßende -s wählte: freundschafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwischen nicht vollständig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewußten sprache

die naturconsequenz der alten fehlt. Zwei gesichtspuncte leiteten, einmahl die vielsilbigkeit und schwere bewegung des ersten worts, dann sein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer cons. vorausgeht. Man sagte landungs-armee, landesschuldentilgungs-commission, inquisitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterschafts-ausschreiben, vorsichts-mittel, unterschrifts-prüfung und selbst bei masc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hutfutteral); nicht aber königinns-krone, spitzbübins-streich, naturs-beschreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-professor, harmonies-wirkung, theils weil sich solche wörter gar nicht componieren (krone der königin, professor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compositis ohne -s gangbar waren (arzneimittel) theils weil der anstoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des stummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meisten fällen gewesen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-wesen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, stickluſts-bereitung sagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt sie von den einzelnen einsilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, salbs-mittel, strafs-verfügung statt treu-bruch, salb-mittel, straf-verf., obwohl sie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) resultat.

1) das unflexivische -s entspricht in bestimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längst vergangnen compositionsvocal. Bei der vermischung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zusammensetzung (s. 612—615.) ist aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. ersetzt, folglich dem genitivischen -s der masc. und neutr. zur seite steht. Ein beispiel ist frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath so gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, staats-rath zusammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rath-los, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivische kraft hat, verdient es, weil ihm keine organische weibliche flexion zu grund liegt, unflexivisch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarisches an sich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutsch fremd blieb, zu dessen zeit die geschäftsleute ein erstes ungs- und ions- gewagt haben mögen. Selbst bei unsern heutigen dichtern wird man nur selten auf die unter I, 2—4. genannten unflexivischen -s stoßen. Sogar

in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungs-stunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (f. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüßiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute s und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnung-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheits-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

menfetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compofitions-s fcheinen fich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur ift des nnl. gefchlecht überhaupt fchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, fondern die nachläßige conftruction der gemeinen umgangsfprache pflegt fogar das fem. mit dem gen. auf -s andern fubftantiven ungebunden voraus zufchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ftatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts f. 938.) ein männliches pronomen dazu gefetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutfchland hört: mutters vater). Der gegenftand fällt alfo mehr der fyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, fobald fie im gen. einem andern fubft. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, ift die entftehung uneigentlicher zuf. fetzungen aus diefer conftruction nicht zu beftreiten.

2) im fchwed. und dän. ift die compofition weibl. fubft. mittelft -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. fg., wie mafc. und neutra, auf -s bilden und das dän. mafc. und fem. faft verfließen. Ein fchwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierungs-konft, bildnings-kraft, fchwed. majeftets-bref, dän. majeftets-forbrydelfe, fchwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, fchwed. flexions-ändelfe, dän. derivations-endelfe, fchwed. värdighets-namn, landfkaps-lag, dän. friheds-ftand, venfkabs-tegen, klogfkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zuf. fetzung, welche fie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das fchwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den lofen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zufammenfetzung ftatt. Eine folgerung hieraus ift, daß die neunord. compofita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche find, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erfcheint für gewiffe wörter und wortbildungen, von denen kein fchluß auf andere analoge gilt. Die fchwed. uneigentl. zuf. fetzung brodersfon, fyfters-fon von den gen. broders, fyfters ift fo richtig wie die nhd. bruders-fohn, fchwefter-fohn von den gen. bruders, fchwefter; fehlerhaft fcheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-fön, föfter-fön.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren laßen, ertheilt aber dem vorstehenden gen. (ehmahls) weiblicher subst. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compositions mode, beautys rose, suns heat, hells groan, the earths fertility, a midsummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüßig scheint. Es sind lose genitive, keine uneigentliche composita, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-slipper (frauenschuh) ladys-thistle (frauendistel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende gen. darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of composition, the heat of the sun etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen fem. auf -ion kein -s an, das sie im nhd. nicht entbehren können, z. b. ascension-day, provision-house, confession-chair, question-less (nhd. ascensions-tag, provisions-haus) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche composition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen casus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: α) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenoßen, dieses -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des gen. sg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der composition diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meistentheils merkbar zu machen. Wiewohl schon im mhd. und früher bei zus. setzung starker fem. zweifel obwalten (s. 610. 614.); schwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geschäftssprache um sich zu greifen anfieng und der composition vielsilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die sprache, wie durch

inftinct, auf daffelbe mittel, das ihre fchweftern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächft fteht die nnl., welche das -s außer der zufammenfetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorftehenden gen. fem. geftattet, was durch die ungleich weiter eingerißne verwirrung der organifchen gefchlechtsverhältniffe fichtbar erleichtert wird. Im engl. erfcheint die einmifchung des -s noch um einen grad gefetzmäßiger, da fie fich auf alle feminina erftreckt und in dem edelften ftil zuläßig ift; mit der compofition hat fie fchon weniger zu fchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im fchwed. und dän. fehen wir den gebrauch des -s am weiteften getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeftellt, wie der gen. mafc. conftruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zufammenfetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im fchw. oder dän. gen. fols, krafts fei die urfprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. fteht diefer neueingeführte in keiner verbindung und im altfchwed. altdän. zeigen die fem. vocalifchen ausgang des gen. fg., die ftarken, nachdem fie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die fchwachen, weil fchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiftorifch ermittelt werden können, in welchem jh. die fchwed. und dän. -s des gen. fg. (und gen. pl.) zuerft beginnen.

γ) die hochdeutfche mundart verletzt am geringften das organifche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einfchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

---

§. 7. *compofita mit zahlwörtern,*

hier ift zweierlei zu betrachten: die zufammenfetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *compofition der zahlwörter felbft.* **Es gibt in allen deutfchen fprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zufammenfetzung diefer theils mit fich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachfene und unkenntliche zufammenfetzung ift überall eine** *uneigentliche* **und zwar aus wirklicher** *appofition* **entfprungne. Obfchon nämlich auch der eigentlichen compofition appofitionelle verhältniffe zu grund lie-**

gen können (f. 439-443. 626. 627.), fo war fie doch nie aus apponierten wörtern felbft entftanden. Zufammengefetzte zahlen fetzen aber urfprünglich ungebunden nebeneinander geftellte wörter voraus, weil 1) das erfte wort rückficht auf das gefchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch feine cafusflexion mit in die zufammenfetzung bringt; 3) die copula dazwifchen erfcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) fyntactifche auflöfungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compofition keine eigenthümliche begriffsbeftimmung zeugt, fondern beide wörter in ihrem urfprünglichen werthe läßt. Compofitionsvocal kann alfo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das gefetz: daß fich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zufammenfügen. Weil fich aber bald mehrere cardinalcompofita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erfte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir fagen der drei-zehnte ftatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I—X. find fie durchgängig einfach, alle folgenden aber zufammengefetzt. Bei den drei erften, des gefchlechts und der flexion vorzugsweife befähigten zahlen entwickelt fich ein widerftreit, inwiefern fie genus und cafus nach dem zweiten wort, dem fie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden fubft., worauf fich die ganze zahl bezieht. Letzteres fetzt eine größere verhärtung der zufammenfetzung voraus.

2) es ift unfrer fprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. flav. litth. alle auf einer linie ftehen; dennoch erinnert die weglaßung des *καὶ* in *ἕνδεκα, δώδεκα*, neben *τρεισκαίδεκα* an die deutfche, mit dem duodecimalfyftem zufammenhängende auszeichnung jener beiden. Jonifch und epifch ftehet aber auch *δυοκαίδεκα*. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn gefagt wurde, fcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühfter zeit ebenfalls zuf. fetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI—XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unferm -lif ganz entfpricht. Jenes ftammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); diefes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der finn ift: zehn und eins darüber, zwei darüber, alfo was andere fprachen durch fetzung der copula oder durch eine praepofition (flav. na, lett. pa) ausdrücken. Die ur-

fprüngliche geftalt und conftruction des *lif* läßt fich nur halbdeutlich erkennen. Es fcheint ein fubft. neutr., weil die goth. neutralform tva dabeifteht. Im litth. bilden alle zuf. fetzungen mit -lika weibliche fubft., die fchwerlich aus der tert. pl. praef. lika (fuperfunt) entfpringen, fowenig als die goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., fo müßte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jêra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jêra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þaím tvalif Matth. 11, 1. (ftatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) im (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, áin-lif ift bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) fteht zur feite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235[a] ift eine nach der ausfprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Trift. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmähliger kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet: gefchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agf. formen fallen beide auf, an fich und verglichen mit einander: tvê-lf ftünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewiefe, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entftellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das fich fonft nicht müßig einfchiebt (eher auswirft, vgl. die agf. part. on- für goth. and)? was foll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on gefchrieben wird? Vielleicht bieten die älteften quellen und hff. beßere formen; daß jene endung nicht zum wefen der cardinalzahl gehöre, beweift mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoða, wie fëofoða, nigoða, tëóða von fëofon, nigon, tëón, tŷn), aber noch im engl. fteht elleven ab von twelve, wie im altf. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrief. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige fchweizerfprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-lef. Das ll ift bloße affimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. fæm. 108[b] 257[b] el-lëfu 83[b] 84[a] (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellëfto 42[a]) eintritt und ein älteres

ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocalifche endung ftimmt zum agf. -an, -on und entfernt fich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie fchwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zufammenfetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. ift auf das genus des erften worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altf. thriu-tein, agf. þreó-týne (mit confonanzverdoppelung þreottýne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt fich driu in der angeführten ftelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëhenin jâr. Meiner anficht nach hätte ebenwohl zu ftehen: driu-zëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beifpiel des flectierten erften worts. Im goth. fimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? befteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finfzëhan etc. bald finf-zëhanî. Neben dem einfachen, feines n beraubten tîu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrettan (XIII.) gemahnt ans agf. þreottýne.

4) das mafc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet fich cafus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden fubft., vgl. tváim-tigum þufundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns filubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden fchreiben tváim tigum etc., fo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ftehen fowohl tvái-tigjus þufundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beftätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváimlibam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. fcheint -*zuc* meift unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten ift; der nom. zuein-zuc entfpringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, fo wie drî-zuc, unorganifch für andre cafus mit; mhd. zwein-zëc, drî-zëc für drî-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. von Hutten fchrieb), dreißig. Agf. tvêntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig

(f. þri-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) ſcheint aus tvö-tugu, alſo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tiu, das ich 1, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. tëhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugaſta, þritugaſta u. ſ. w. doch gilt auch die cardinalnebenform þriâ-tigi (edd. ſæm. 257[b]) nom. pl., die aus dem acc. pl. maſc. þriá tigi hervorgegangen unorganiſch die andern caſus ergriffen hat, da der nom. þrir-tigir (folglich auch tveir- tigir, acc. tvá-tigi?) lauten ſollte. In allen deutſchen dialecten führte demnach die uralte appoſition eigenthümliche formverderbniſſe herbei.

5) *hund* iſt neutrum und bildet ganz regelmäßig tva-hunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrim-hundan, niun-hunda (nongenti) Eſr. 33, 37; ahd. zuei-hunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum ſind aber nicht zu belegen. Agſ. tvâ-hund, þreó-hund.

6) þ*uſundi* iſt goth. fem., daher tvôs-þuſundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen ſprachen vergl. 1, 764.

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erſte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimfta-taíhunda (decimus quintus) fimfta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finfta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zënden (decimo tertio) N. pag. 235[b], niunta-zëhanten (decimo nono) K. 34[b], ungebunden ſteht ſibunto zëhanto (ſeptimus decimus) K. 32[a]. Compoſitionsvocale kann man in dem a- nicht ſehen, ſchon wegen langſilbigkeit des ahd. finft-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taíhundin jêra in nom. fimftô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimftô-taíhundin lauten ſollte, wogegen das ahd. finfta-zëhentin jâre untadelhaft ſcheint, ſtatt niunta-zëhantin ſalmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. maſc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erſcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-liſto (ein-luſto N. p. 235[b]), zuë-liſto K. 29[b] (zewelfto N. l. c.) kann nur áin-liſta, tva-liſta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumiſta-liſta, andar-liſta, ſo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, ſecundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agſ. þreottëóđa, nigontëóđa, nicht þriddatëóđa, nigođa-tëóda; altn. þrëttândi, fim-tândi, nicht þridi-tiunda; fimti-tiundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576.

niun-zëhende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereits N gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, funf-zêndo.

2) die ordinalien XX-XC, mit fuperlativifcher endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten fprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. finfto-drîzugôfto (trigefimus quintus) K. 32[b], wo finfto beinah ungebunden fcheint, da es auch nachftehen dürfte: drîzugôfto finfto, wie finf-zugôfto fëhfto, fiorzugôfto anderêr, ahtozogôfto niunto K. 32[b]. Altn. wird fie nachgefetzt und die copula dazwifchen: tuttugafti ok fyrfti (vigefimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigfte, neun-und-neunzigfte und nicht mehr: der zwanzigfte und erfte, neunzigfte und neunte, außer in poetifcher umfchreibung.

II) compofition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden fich mit den adj. *halb* und *felb*, jenem voran, diefem nachftehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgefetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig fagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es ift dem finne nach einerlei, ob man das halbe abftract hinzufüge oder fich als einen theil der nächften zahl denke*). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andarhalp (fefqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentfchieden, ob das erfte wort, wie im mhd., feine flexion verliert. Zu den agf. oder-hëalf, þridde-hëalf, fëóverde-hëalf etc. gibt Lye belegftellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgefchickt: hâlfr annarr (fefquialter) hâlfr þridi etc. ebenfo dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in gefellfchaft oder begleitung von wie vielen fich einer befinde, wird ftatt der cardinalis für diefe zahl die *folgende* ordinalis genommen und *felb*-vorausgefchickt, z. b. felb-ander bedeutet: einer mit einem andern, felb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperfon, von welcher geredet wird, eingerechnet, find es zwei, dreizehn. Daß hier erft fpäter compofition aus bloßer appofition erwachfe, beweift theils die zwi-

*) man vergleiche die zwar finnliche, aber ungefüge dänifche (nicht fchwedifche) umfchreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

fchenfchiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de-derde etc. theils die nachfetzung des fëlbe im mhd. vierde-fëlbe Nib. 1764. EM. obwohl es häufiger voraus-fteht: fëlbe-vierde Nib. 1379. fëlbe-zwelfte Nib. 246. fëlbe-ander MS. 2, 183ª fëlb-ahte Ottoc. Plattdeutfch: fülv-anner, fülv-derde, fülv-ferde etc. fchwed. fjelf-annar, fjelf-ottonde etc. dän. felv-anden, felv-tredje etc. In den ältern dialecten fcheint diefe redensart noch nicht ge-wöhnlich, wiewohl es vielleicht nur an ahd. beifpielen fehlt. Die alte fächf. fprache befitzt dafür eine andre conftruction. Sie fchickt die cardinalzahl im gen. pl. vor-aus und läßt *fum* folgen, z. b. agf. ëóde ëahta fum (ivit octo comitatus d. i. felbneunte) Beov. 231. fiftêna fum fundvudu fohte (cum quindecim ingreffus eft navem) Beov. 18. þë fëovera fumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; altfrief. tvira fum (felbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: felbft zween) fiowera fum, fexa fum, tolva fum in den gefetzen häufig. In der fyntax werde ich zeigen, wie vor diefem fum auch andre wörter im gen. pl. ftehen, z. b. më manigra fumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hë fëara fum (is paucis comitatus) Beov. 107. fëara fumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwêt im fahora (l. faharo) fum an ênna nacon (er beftieg mit wenigen einen nachen). Offenbar ift diefes fächf. fum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. fam parallele, auch in der compofition ge-bräuchliche adj. (f. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zufammenfein enthält; vgl. hernach un-fer ein-fam (mit fich allein).

3) die ordinalien der beiden erften zahlen binden fich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. êrift-poran (primogenitus) zu folgern aus êris-porinni (? êrift-porint, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erft-geburt; ahd. êrift-lîh? nhd. erft-lich; ahd. andar-lîh O. IV. 19, 75. agf. oder-lîc. Hierher hönnte man auch die compofita mit dem wieder pofitivifch gewordnen fruma (oben f. 631.) zählen.

B) *cardinalia* in compofition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) finnliche einheit an dingen, welche die fache fonft zwei oder mehrmahl haben, fo daß das compofitum mangel oder beraubung ausdrückt. Subftan-tiva bildet die alte fprache noch nicht auf die weife, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr fagen. Früherhin entfprangen aus ein- und dem fubft. zuerft zufammengefetzte *adjectiva*: ahd. ein-augi (lippus) fgall. 198 jun. 211. ein-ougi (lufcus) doc. 209ª monf. 398; ein-

fuoze (unipes) N. 35, 12. und die ſchwache form ſolcher adj. kann hernach wieder ſubſtantiviſch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monſ. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agſ. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (luſcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-ſŷnn (monoculus); die ſubſt. ein-fœtingr, ein-hyrningr (monoceros) wahrſch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueze, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. ſteht ſubſtantiviſch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger ſind andere *adj.* der einheit, ohne dieſen begriff des fehlens, ſinnliche oder abſtracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beiſpiel zeigt: áin-falþs (ſimplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ſtirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der prieſterehe zu beweiſen?); ein-haſt (unus) wovon ein-haftî (unitas) N. 44, 15; ein-lîh (aliquid) K. 21ᵇ O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlîh (ſimplex) K. 55ᵃ; ein-râti (conſtans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlîch T. 196, 6; ein-ſtimmi (conſonus) O. I. 9, 56; ein-ſtuodel (ſimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (ſimplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichſam ein-trabig?; ein-falt (ſimplex) doc. 209ᵇ O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lîh K. 20ᵇ. Agſ. ân-bŷme ſcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-fâh (unicolor); ân-feald (ſimplex); ân-legere (unicubus); ân-lîc (unicus) von on-lîc (ſimilis) zu unterſcheiden; ân-môd (conſtans, unanimis); â-ſvêge (uniſonus, conſonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis ſine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare ſpeiſe, τρώξιμος); ein-bër (merus, ſimplex); ein-faldr (ſimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (ſincerus) eigentl. ein-lagig, aus einem ſtück; ein-nættr (unius noctis) edd. ſæm. 95ᵇ. Mhd. ein-bære (aptus) Triſt.; ein-lœtic (unius ponderis) MS. 1, 126ᵇ; ein-valt (ſimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -ſchalig; -ſchichtig; -ſchläferig; -ſchneidig; -ſitzig; -ſpännig; -ſtämmig; -ſtimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen ſteht auch ein- auf ſolche weiſe

vor *part. praet.*; ahd. ein-boran (unigenitus, μονογενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. eingeborn; ein-choran K. 19ª fcheint fpielende überfetzung von anachoreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-ftêled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicas fores habens); eingêtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); einrâdinn (conclufus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verfchiednen *adj.* gibt ein- nicht fowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einfamen: ahd. ein-hluzi (fingularis, coelebs, ferus, agreftis) von der wurzel hliozan nr. 224, vgl. ein-luzziu (agreftis) ker. 99. einluzzê (folitarii) O. III. 14, 192. ein-luzzo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luzzêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luzzî (monogamia) ker. 199. ein-luzlîh K. 33ᵇ 41ª ein-luzzeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agf. ân-hlêpe (folitarius, fingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lŷpe, ân-lŷpig (ein-läufig) finde; ân-haga (folitarius); ân-laga (idem) fchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausfetzen? Altn. einhleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-faman (folus, unicus); ein-ftadr (familiae expers) fem. ein-ftöd edd. fæm. 269ᵇ; ein-ftakr (idem). Mhd. kein beifpiel und nhd. nur ein-fam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. faman (conjunctim) gebildet fcheint; dürfte man es aus der f. 951. erläuterten altfächf. conftruction erklären? — 5) vor gewiffen *adj.* geht der begriff der fingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegfamkeit und ftarrheit über, einige der fchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (infignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (infignis) N. Bth. 222. ein-chnôfli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conftans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôfto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obftinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einfchnitt zufammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeftus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derfelben feite ftehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funeftus) bi-kimbitha (funefta); ein-lîh (anxius) doc. 209ª; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-fnëllêr (zelotypus) K. 58ᵇ; ein-ftrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58ᵇ ein-ftrîtî (contumacia) K. 56ᵇ ein-ftrîtîc monf. 386. 397. 413. doc. 209ª; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agf. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88.; ân-môd (obftinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ftehet ânræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-

beidr (optabilis); ein-beittr (intrepidus); ein-fær (fibi fufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvërfr (pertinax, abfurdus); ein-hugadr (animofus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-râdr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, abfurdus) vgl. rœnn oben f. 181; ein-finna (pertinax); ein-fær (perfpicuus); ein-fætr (aptus, tutus); ein-virdulëgr (exquifitus); ein-þyckr (fibi fapiens). Mhd. und nhd. adj. diefer bedeutung gibt es nicht. — 6) *fubft.* mit ein-: ahd. eina-chorno (far) doc. 209ᵃ eine art dinkel bemerklich ift der compofitionsvocal, oder wäre einachorno zu lefen, mit rückficht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen fpricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (folitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. fcheint hierher ungehörig, da es eher ableitung ift, als zufammenfetzung (vgl. oben f. 257.); einpar (fitula) caff. 854ᵇ eim-beri N. f. ein-beri, waßergefäß mit einem griff, einträgiges, gegenfatz von zuber, fchwerlich von amphora, monf. 397. ftehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-fleizlî? (fagina) emm. 412. (vielleicht ein-feizlî, einzelne mäftung? beßers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder-wërchi?; ein-wîg (certamen fingulare, monomachia) doc. 209ᵃ monf. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu lefen?). Agf. ân-däge (terminus?) vgl. f. 489; ân-färeld (iter folitarium); ân-genga (viator folitarius) Beov. 36; ân-gild (compofitio fimplex); ân-haga (folitarius) Beov. 177; ân-mêdla (fuperbia); ân-päđ (femita angufta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vîg (cert. fing.); ân-vîte (mulcta fimplex). Andere agf. ân- find mir zweifelhaft, weil die unaccentuirte fchreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein ftehend kein on für ân (unus) fteht, [kann ombor (amphora) aus âm-bor werden? vgl. oben f. 589.]; fo dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz, ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar fein (vgl. f. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung find recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percuffor infignis); einbirni (unica proles); ein-bûi (folitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eidi (unius juramentum); ein-fari (folitarius viator) ein-ferdir (folitariae evagationes); ein-gânga (idem); eingirni (filum fimplex); ein-hama (fimplici forma humana

gaudens); ein-heri (heros fingularis, egregius) 68ª pl. ein-herjar (divi) 36ª 42ᵇ; ein-hýfi (infula, domus feparata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entftellt? fonft ftünde ein-ber und das engl. one-berry ift ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (unica aura, ein luftzug); ein-lífi (cœlibatus); ein-læti (folitudo); ein-mana (folitarius, fibi ipfi ferviens) von man (fervus); ein-mânadr (menfis unus. i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251ª; ein-rûm (locus abfconditus); ein-fëta (feceffus); ein-fkêfta (pannus unilix); ein-fpinna (id.); ein-ftígi, ein-ftig (femita uni tantum pervia); ein-ftædingr (amicis orbus); ein-tal (foliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vëra (manfio folitaria); ein-vígi (duellum); ein-virki (colonus fine famulitio). Mhd. ein-lant (infula) Barl. troj., kann zwar wie das altn. ein-hýfi für ein abgefondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entftellt ift (vgl. f. 502.) und vielleicht ahd. aha-lant lautete; von ein-œte gilt was von der ahd. form; ein-fidele (anachoreta) Barl.; ein-wic Trift. und ficher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; eim-er ganz entftellt. — 7) *verba* mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, fie leiten fich aber von fubft. zuf. fetzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (infignire) ein-ftrengja (clamofe certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm.* α) mehrere comp. mit *ein-* in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zufammenfetzung mit *felb-* und *eigen-* (f. 638. 639.) vgl. fëlb-walt (arbitrium, libera poteftas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-finnig, dän. egen-findig, egen-raadig, altn. ein-þyckr, ein-finna, ein-râdr u. a. m, wie im im griech. αὐτό-ξυλος gleichviel mit μονό-ξυλος (vgl. ahd. fëlp-poum (αὐτο-κράτωρ mit μονο-κράτωρ u. a. m. Man braucht daher nicht auf entftellung des eigen- in ein- (wie fie im altfrief. wirklich ftatt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtfchaft beider wörter und des pronom. erfter perfon, deren ausführung mir jetzt fern liegt. β) fämmtliche compofita mit ein- fcheinen mir eigentliche, wie auch der in eina-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, μόνο- beftätigt; ein adv. eina (femel) läßt fich weder darthun, noch würde es zu

den meiften zufammenfetzungen paffen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] kein goth. beifpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvi-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen *α*) *zui-*, oder *qui-* (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-falt (duplex) ker. 44. 88. zui-fald K. 20b zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zui-haupito (biceps) hrab. 955a zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hîto (bigamus) hrab. 959b doc. 246b; zui-jâric (bimus) monf. 395. zui-jârîgi (bimatus) doc. 220b; zui-merilih (bithalaffus) monf. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caff. 854b fpäter zû-ber (congius) doc. 246a; zui-giwâgi (dipondium) monf. 399; zui-was (bipennis, anceps zweifchneidig) jun. 236. doc. 246b; zui-zuirnêt (byffum) qui-quirnêt ker. 45. — *β*) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzufammengefetzt: zuiro-gahiwit (bis nuptus) hrab. 959b doc. 246b quiro-hîwid ker. 45; ziwir-tuîgêr (bifidus) doc. 246a verftehe ich nicht, etwa zuiro-zuîgêr; zuiro-gizêhôt (bis tinctus) doc. 246b monf. 394. Agf. *α*) *tvi-*, wofür auch *tvëo-* (weniger gut tvy-, tve-) gefchrieben wird: tvi-blëó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenfatio); tvi-cîna (bivium, eig. zwiefpalt, von cîn oder cine? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-fcald (duplex); tvi-fête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus); tvi-ford (duplex vadum); tvi-gilde (duplex folutio); tvi-hæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-fnecce (id.); tvi-fpræce (bilinguis); tvi-fpunnen (bis tortus); tvi-tëlgod (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — *β*) *tva-* (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ftehet: tva-däglîc (biduanus); tva-niht (biduum) tva-fcëal (bilanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Rafk mit langem vocal, obgleich tvifvar, bis, entfchieden kurzen hat): tvî-ærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vafer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-bŷli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (difcordia); tvî-drægr (difconveniens); tvî-dyradr (biforis); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friôfr (bifer); tvî-fœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (bifeftus); tvî-höfdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-klofinn (bifidus); tvî-litr (bicolor); tvî-menningr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-faga (fibi non conftans); tvî-fkêfldr (bipennis); tvî-fkinnûngr (cutis duplex); tvî-fŷnn (anceps); tvî-tentr

(bidens); tvî-tindadr (bifidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vëdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-klifa (iterare); tvî-nôra (bis rodere); unabgeleitet iſt das ſtarke tvî-taka (iterare). Warum ſtehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi–*, aber die compoſita ſind zum verwundern ſelten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29ª. Nhd. *zwie–*, neben *zwei–*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-ſpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männiſch; -pfündig; -ſchattig; -ſchneidig; -ſeitig; -ſitzig; -ſtämmig; -ſtimmig; -ſilbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* dieſe compoſita ſind uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluraliſch eigentlicher comp. unfähig ſcheint (vgl. ſ. 538.), ſondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beſtätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (ſ. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8, 65. Alleinſtehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap. IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tviſvar*); agſ. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie ſich izvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = izvis), allein die ahd. mundart hielt ſich hier mit vernachläßigung des v an das s (vgl. ubizva, opaſa) und wandelte dieſes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade ſo mit den adverbien bis, *δίς*, und neben ähnlicher kürzung in bi-, *δι-* bewirkte zuſammenſetzung. Einzelne werden auch mit lat. am-, an-, (vgl. ambo) und gr. *ἀμφι-* gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, *ἀμφι-κέφαλος* = *δι-κέφαλος*; amphora ſtammt aus *ἀμ-φορεύς* = *ἀμφι-φορεύς*, = *δι-φορεύς*, = ahd. zui-par.

[*drei–*] wiederum gebrechen goth. beiſpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

---

*) oder läßt ſich tvi-ſvar, þri-ſvar für componiert mit ſvar (reſponſum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, drei-mahl?

erwarten. Ahd. *drì-* (nicht drî): drî-bildîg (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jârîc (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monf. 363; dri-fcôze (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-funni (tres foles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-decge (triduum) ker. 269; dri-winchili (trigonum) monf. 393; dri-zinge (f. zinke, triangularis). Agf. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglic (triduanus) þri-dôgor (triduum) þri fëald (triplex) þri-fête (tripes) þri-fôt (tripus) þri-fëóđor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craffus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêfe (trifolium) þri-milchi (f. mëolce? majus menfis) þri-rêđre (triremis) þri-fcŷte (triquetrus) þri-fnecce (trifulcus) þri-fpræce (trilinguis) þri-vinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Rafk, neben kurzem þrifvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrî-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-giftr (trigamus) þrî-gildr (triplex) þrî-hnyttr (trinodis) þrî-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrî-hyrningr (triangulus) þrî-kantadr (trigonus) þrî-klofinn (trifidus) þrî-menningr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrî-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex); folgende finde ich mit *þrê-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -fchlitz, -fitzig, -fpännig, -ftachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* find bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu fuchen. — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl fein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro? findet fich nicht mehr, gefchweige mhd. drir und aus diefem grund fehlen die nhd. drie- in der zufammenfetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agf. þriva, þrëova; altn. þrifvar; griech. τρίς-, lat. tris- (fpäter ter-) in der compofition τρι-, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dôgs (quatriduanus) Joh. 11, 39; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. fëor-ecki (quadrangulus) emm. 411; fëor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 403; fior-fcôzi (quadrangulus) monf. 340. fier-fcôze N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. Agf. fëóver-feald (quadruplus); fëóver-fête (quadrupes); fëóver-fcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). Altn.

fiôr-dyradr (quadriforis); fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-menningar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -feitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verfchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt fich beinahe aus dem lat. quater, verfch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zufammengefetzt. In den übrigen fprachen ift aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuf. fetzungen weiterer zahlen fcheinen mit der card. zahl gebildet. Beifpiele: ahd. vimf-jârîc monf. 363; fibun-falt K. 33[b] fipun-ftërnëo ker. 13. fiben-ftirne N. Cap. 66. agf. fëofon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und fo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth ift der altn. abftracte gebrauch von *hund-* zur verftärkung des begriffs: hund-gemall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vîs (multifcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *taufend* für eine unbeftimmte große zahl brauchen, z. b. in taufend-fchön, taufend-fuß, taufend-fchmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen fich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tîmi (biennium) tveggja-daga-tîmi (biduum) tveggja handa-iârn (fcalpr. bimanubriatum) tveggja-hefta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tîmi (binoctium) tveggja-ftranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tîmi, þriggja-mânada-tîmi; fiögra-fingra-þyckt (craffitudo quadrantalis) fiögra-hluta-fkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umftänden nach und wo es mehr auf die fache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

---

§. 8. *compofition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zufammenfetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conftruirte wörter verwachfen. Der gewöhnlichfte fall war die verbindung des vorausgefchickten genitivs mit dem ihn regierenden fubft. Zuweilen aber gefchieht es, daß praepofitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compofition verwickelt werden.

1. gewiffermaßen wäre fchon eine bekannte eigenheit der englifchen fyntax hierher zu nehmen, wonach das

genitivifche -s einem zweiten von der praepofition abhängigen fubft. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachfen palaft. Um jenes logifch zu rechtfertigen, muß man fich die worte king-of- Saxony in eins verfteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erft am fchluße der compofition feinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. fchriftfprache eine folche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compofita nicht anders, als in derfelben weife conftruieren, z. b. fpring-ins-feld's leben, nicht etwa: fpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich fagen: des kaifer-von-Oeftreich's armee ftat des fchriftgemäßen: des kaisers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt fich in folchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unfrer redensart: in acht nehmen können wir kein fubft. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein fubft. in-acht-neming, ebenfo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelfe formiert, ja zum zeichen wirklicher zufammenfetzung noch weiter componiert; reife-i-agt-tagelfer (reifebemerkungen); ein reife-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutfch, aber ift unfer nhd. nebenbemerkung d. h. in-eben-bemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unfere vorfahren adverbia wie die nhd. insbefondere, insgemein, insgefammt mit recht verworfen? da fogar die beiden letzten wider den grundfatz fündigen, daß nach dem art. das adj. fchwache form verlangt. Aufgelöft kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das gefammt ft. gemeine, gefammte; es find fchlechte nachahmungen der franzöf. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern fprachen aus adv. entfpringen; den canzleiftil pflegt alsdann auch die partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es ift un-vor-handen; un-von-nöthen (fchon bei Fifchart, bienenkorb 56ª) welches erft nach dem abfterben des wahren finns der redensarten von nöthen, vor handen gefchehen konnte. In der reineren, älteren fprache find folche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des fonderbaren adj. ir-halpun-lîh monf. 350. ir-halpan-lîh (a für u gefehen?) monf. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lîh verbunden wird, gleich als wollten wir unfer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und fagen: von-unten-lich.

3) natürliche und mehr zu billigen ift die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für fachen und perfonen (fpitznamen) entfpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben fteht, verhärtet fich in uneigentliche compofition, die aber freilich eine verbale heiffen darf (f. 678.).

a) meiftentheils ift es der *imperativ* und zwar wiederum α) entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde fich zu wenden, zu fpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, fchab-ab. Alle folche compofita find männliche fubft., wir fagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf fpielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-recht; thu-gut, halt-aus, trink-aus, fauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen fich befonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters fing-of f. fing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: fing of, fing abe, fing hin, fing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — β) oder mit einem fubft. (im accuf.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum mafc. MS. 1, 118ᵇ 126ᵇ mifc. 1, 103. 104; zete-brief (einer der briefe auszettelt, wahrfager) Herb. 15ᶜ; in feit-vertrip (doloris expulfor) MS. 1, 35ᵇ Morolf 45ᵃ 57ᵇ etc. nhd. zeit-vertreib ift das fubft. dem imp. vorgefetzt, daß aber vertrip, vertreib imperative find, leicht zu fehen, denn es gibt weder ein fubft. vertrip noch trip, da die wurzel no. 128. nur ein fubft. trip, ahd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ftrît MS. 2, 73ᵃ fpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott fchlichte-grell etc. kratzfuß, wipp-ftert, fchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die riefennamen velle-walt (waldverderber, waltfwende) und mit vorgefetztem fubft. glocken-bôz (ftoß an die glocke) fideln-ftôz (ftreich die fiedel). Die fpätere fprache fchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meift verkürzt, dazwifchen, vergl. die nom. pr. hebenftreit (heb-den-ftreit) haffenpflug, haftenpflug (haffe-den-pflug) fcheuchenpflug (fcheu-den-pflug), leidenfroft, fturzenbecher (ftürz-den-becher) rührnfchalk (rühr-den-fchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseifen (zücke-das-eifen) klingsohr (?kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren fehr üblich: wendenfchimpf (wende-den-fchimpf, d. i. fpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendelmuot MS. 2, 76ᵇ; ein faug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich ift ftörenfried (friedensftörer) vgl.

ehrenfried; bei Fiſchart (Garg. 274ᵃ 275ᵃ) ſind ſchreck-den-feind, ſchreck-den-gaſt namen von feſtungsthürmen. Indeſſen mangeln ſchon dem 13. 14. jh. ſolche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die rieſennamen: ſchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nitharte die bauersnamen: lobenſpot (lobe-den-ſpott, freund von ſcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den frieden, tanz, wie vorhin ſtörenfried; ſoll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) limenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ſtein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahſengûl (unklar, vielleicht waſchengûl, reit den gaul zur ſchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): ſchindengaſt (ſchinde-den-gaſt) lærenbiutel (leer-den-beutel, platd. plücke-büdel) füllenſack (fülle-den-ſack). Wahrſcheinlich iſt ſuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten ſuche-den-wirt (beſuche die ſchenke d. i. zech-bruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwiſchen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — γ) oder neben dem imp. ſteht eine praepoſition mit ihrem ſubſt., z. b. hopf-ins-holz, ſpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274ᵇ), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meiſtens perſonennamen, zuweilen örtliche*). — δ) oder es folgen andere caſus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiß-mein-nicht, der ſchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-feſt (bättler). Gardivias wird im Tit. überſetzt huet-der-verte, doch ſtehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelaßen iſt der imp. bei unſerm ſubſt. willkommen (maſc., einem den will-kommen geben, bieten) für: ſei willkommen; oder iſt will-komm richtiger und komm der nachgeſetzte imp.?

b) bisweilen ſteht das verbum im conjunctiv, oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu ſagen: der gott-ſei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-ſatt, das ende der gar-aus. Ein oeſtr. herzog bekam den zunamen ja-ſo-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1203 findet ſich ein albero iummirowê (? iemer-ô-wê); ein ſchneidergeſell legte ſich den namen zu: ſieben-auf-einen-ſtreich.

*) vgl. die hausgeſindenamen, kindermährchen 3, 233—235.

c) auch mit dem praef. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organifchen taug ftatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heißt fpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher compofition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, hebenftreits, fpringinsfelds, vergißmeinnichts, nimmer-fatts. 2) in den romanifchen fprachen gibt es viele ähnliche zufammenfetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöf. rendez vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franz. dieu-donné kann auch heißen: a deo datus) und dergl. 3) in flavifchen eigennamen find, nach Dobrowfky, die auf -i endigenden erften theile der zufammenfetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein flav. compofitionsvocal ift: vladi-mir (walte-friede) rafti-flav (wachfe-ruhm) borji-flav, borji-voj, vladi-flav, vrati-flav, primi-flav (habe-ruhm) von vladiti (walten) rafti (wachfen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet fich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m.*). Hierdurch könnte man verfucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, rafti-flav zu nehmen, nur daß in fridu-walt der imp. nachgefetzt wäre. Inzwifchen fcheint es mir doch richtiger in beiden deutfchen nom. propr. eigentliche compofition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, fondern nomina anzufehen, obgleich waltan fogar buchftäblich das flav. vladiti ift. Denn -walt wird felbft zu fcheinbar ableitendem -alt, -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. f. 333. 334. wahs aber ift wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. f. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entfpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die ältefte zeit und haben etwas gemeines an fich, daher fie bauern, räubern und plumpen riefen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten namen find edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und follte das in flav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) fein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mir- (f. 571.) zufammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unfchicklich.

*) böhmifche und ruffifche beifpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

Schluſsbemerkungen zum dritten capitel.

1) zuſammenſetzung und ableitung unterſcheiden ſich in mittel und zweck weſentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* urſprünglich ſelbſtändige wörter entweder durch den bloß dazu auserſehnen, bald aber unſichtbar gewordnen vocal oder durch feſtes zuſammenrücken beider, ſo daß die flexion des erſten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung iſt hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an ſich dunkler vocale und conſonanten neue beſtimmung empfängt. Das ableitende princip iſt ein ſuffix, das zuſammenſetzende eher ein praefix zu nennen, wie ſich beſonders an der partikelcompoſition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup ſ. 752.) Die beſtimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der compoſition durch das vordere wort, während ſie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte ſelbſt geſchieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erſte die beſtimmung gebe, das zweite die hauptſache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, ſchwarz-braun, (welches ſchwärzliches braun ausdrückt, braun-ſchwarz wäre ein durch braun modificiertes ſchwarz) oder ſubſtantiva wie groß-vater, berg-luft, ſalz-waſſer, laub-froſch und eine menge dergleichen augenſcheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abſtracte, allgemeine* begriffe (ſ. 397. 398.) hinzu, die compoſition verknüpft zwei *ſpecielle*, die eigentliche meiſt auch *lebendige* begriffe, welche ſich oft durch keine derivation erſetzen laſſen. Beide wörter halten ſich dann *gleichgewicht* und äußern gegenſeitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gaſt-freund, bein-bruch kann man nicht ſagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff ſei. Ja zuweilen können beide wörter ihre ſtellen wechſeln (ſ. 547.). Wie ſich compoſita für leibliche vorzüge und gebrechen umſetzen iſt ſ. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm geſagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hufi, lahm-hüftig ſtehn und ſchön-haar (καλόθριξ) = ſchön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practiſch ſagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verſchiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher beſtimmt wird, dort alſo auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur folche compofita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abftracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (f. 543. 544. 579.). So ift fchön-heit gleichviel mit dem ahd. fcôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie fpät-jahr herbft); bettel-mann, wafch-frau mit bettel-er, wäfcher-in und zumahl vertreten die adjectivifchen -lich, -haft, -feft die ftelle bloßer ableitungen, obgleich fie urfprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche gefchlecht des überfahrenden (im gegenfatz zu fähr-frau); im grunde hat unfer töd-lich, fterb-lich einen lebhafteren finn als das ahd. tôd-ic, ftirp-ic, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in compofita umfetzen, z. b. fchlüß-el, züg-el, fchleg-el in fchließ-werkzeug, zieh-w. fchlag-w. Allein die fpätere fprache gewöhnte fich daran, zweite wörter aus zufammenfetzungen abftract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksfprache hat fogar einzelne compofita, nachdem fie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erfte geworfen, in fcheinbare derivata verwandelt (henfch-e für hand-fchuh, win-gert f. weingarte, gleichfam henfche-, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entfpringen vermuthlich aus zufammenfetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den fchein abftracter compofitionsformen angenommen, z. b. -fal, -nis, wie oben dargethan worden ift.

3) die compofitionsfertigkeit aller deutfchen mundarten ift ein fchätzbarer vortheil; wir befitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichterifcher ausdrücke, die fich oft gar nicht in andere fprachen überfetzen laßen. Diefe fremden fprachen übertreffen uns gleichwohl nicht felten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Compofita find fchön, wenn fie zwei begriffe in ein bild zufammenfaßen, weniger, wenn fie *einen* begriff zwifchen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer fprachen find vielleicht nicht genug compofita, in unferer profa ihrer zu viel. Die zufammenfetzung ift äußerlich fchleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abftracter compofitionsformeln auf koften untergegangner einfacher wörter oder ableitungen fcheint mir ein nachtheil. Die lat. malus litth. obelis), vinea litth. wyniczia), lotrix (litth. (fkalbeje), mulctra und viele folche verdienen den vorzug vor unferm apfel-baum,

wein-berg, wafch-frau, melk-faß; focietas, puritas, jufti-tia, dominium vor unferm gefell-fchaft, rein-heit, gerech-tig-keit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint find. Unzufammengefetzte wörter geben fich leichter zur ableitung und fortzufammenfetzung her; aus compofitis werden nicht gern ableitungen gebildet und fchwerfällige decompofita, z. b. herus durch haus-herr überfetzt, klingt hausherrifch f. herilis fchon fteif und wie follen wir fagen für heri-fuga? pluviofus, pluvialis läßt fich in regen-haft verdeutfchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche un-ferer zufammenfetzungen fcheinen eine nach fchädlicher verwilderung erfolgte fprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerft etwas unedles an (f. 937. 941. 942.), bevor fie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtfeite der deutfchen compofition habe ich durch darftellung ihres unerfchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abftufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder fprachen ift mir das an-gelegenfte, auch in ihnen den compofitionsvocal *als fol-chen* nachzuweifen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zufammenfetzung ab. Es ift, wie im deut-fchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i;* daß es kein cafus-i fein kann folgt aus feiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes gefchlechts, auch folchen, die nur im plur. gelten. Beifpiele aus der erften decl.: ftilli-cidium, filvi-cola, terri-cola, virgi-demia (wie vin-demia, a demendo), caufi-dicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ftelli-fer, fagitti-fer, fquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, crifti-ger, lani-ger, penni-ger, ftelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, fpici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, fagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, ligni-cida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, oftri-fer, fomni-fer, figni-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucri-ficus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), veli-ficus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luftrium, hirci-pes, foni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-fecium, lecti-fternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (f. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maus-

tödler), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, pefti-fer, faluti-fer, foli-fer, fopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, offi-fragus, aquiloni-gena, ferpenti-gena, foli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, vefti-plicus, auri-fcalpium, vefti-fpicus, fangui-fuga, fu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (fchnecke), fluc-ticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beifpiel als das mittellat. fpeci-ficus von fpecies, oder gehört fidei-commiffum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectivifcher compofition kann das adj. wiederum allen drei erften decl. gehören. Beifpiele aus der zweiten und erften: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miferi-cors, vani-dicus, veri-dicus, foli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verfuti-loquus, vivi-para, fiffi-pes, longi-pes, folidi-pes, tardi-pes, multi-fcius, alti-fonus, rauci-fonus, foli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, fuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-fomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compo-fita anführe, fo ift doch ihre anzahl überhaupt unverhält-nißmäßig geringer, als der deutfchen und einige der fchönft gebildeten ftehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt felten, aber doch zuweilen α) wenn das zweite wort vocalifch anlautet: celt-iberi, pufill-animis, fun-ambulus, fomn-ambulus, noct-ambulo. β) auch vor confonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-fuetus f. mani-fuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειρο-ήθης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) fol-ftitium f. foli-ftitium (vgl. das mittellat. armi-ftitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob of-cen hierher gehört? fchwerlich lufcinia, das mit lux und cano nichts zu fchaffen hat, fondern ableitung ift von lufcus, lufcinus (der geblendete fingvogel?) γ) durch auflöfung des avi-in au-: naufragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi,

goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchſtaben bleiben in dem erſten wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beiſpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ſtehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen ſich auf ein doppeltes lapid-s und lapis, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einſchob. Bemerkenswerth iſt das wegbleibende *-in* bei homi-cidium ſangui-ſuga, nicht homini-cidium, ſanguini-ſuga, wie im goth. guma-kunds ſtehet, weil im deutſchen das -n offenbar flexion iſt, nämlich princip der ſchwachen (vgl. oben ſ. 538.). Ich entſinne mich keines ſolchen lat. -in, das bei der compoſ. haſtete (das nachher anzuführende ſemini-verbius iſt ſpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminoſus, ſeminoſus, ominoſus etc. Die natur dieſer formel ſcheint von altersher ſchwankend bald derivativiſch, bald flexiviſch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beiſpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zuſammengeſetzt, in tibi-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verſchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-pictus, manu-factus, manu-miſſus, manu-ſcriptus ſind vielmehr uneigentliche compoſita, aus dem angerückten abl. ſg. erwachſen, ſowie manu-pretium f. manus pretium ſteht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, ſterqui-linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? ſolche -qui könnte man ſich auch bei zuſ. ſetzung von acus, arcus, pecus, ſpecus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen iſt das erſte wort dunkel oder unſicher, z. b. aru-ſpex oder haru-ſpex (vgl. au-ſpex f. avi-ſpex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-feſtus (von manus? vgl. hand-greiflich) gaju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, ſ. unten. 6) wie im deutſchen (ſ. 666. 667.) zeugt die compoſition adjectiva aus ſubſt. und ſowohl ohne ableitung (levi-ſomnus, magn-animus, hirci-pilus, longi-pes, miſeri-cors) als mit ableitendem -i: puſill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuſ. geſetzt werden? in der regel ſcheinen ſie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verſor ein tergi-verſus vorausſetzend; compoſition mi partic. (wie alti-volans, omni-medens)

beweiſt nicht fürs übrige verbum; den nicht ſeltnen auf -ſico (aedi-ſico, ludi-ſico, lucri-ſico, melli-ſico, nidi-ſico, turpi-ſico, veli-ſico etc.) liegen nomina mit -fex, -ſicus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, peſti-fero, nach erſter conj.) adj. auf -fer: magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo ſcheinen aber unabgeleitet, ich würde ſie für uneigentl. zuſ. geſetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entſpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden ſind alle auf -facio, und -ſio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (ſ. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compoſitionslaut, ſondern dem -e der zweiten conjug. identiſch folglich bindungsvocal iſt, obgleich ſich kein la-beo, nigreo aufweiſen, etwa nur vorausſetzen läßt. Zuſammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-ſio, tepe-ſio etc. wozu ſich kein inf. ſchickt. Warum geben ſich verba erſter, dritter, vierter conj. nicht her zu ſolchen compoſitis? Jene auf -eo ſind lauter intranſitiva.

b) der *griechiſche* bindungsvocal lautet -*o* für nomina jedes geſchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge ſolcher zuſammenſetzungen reichen hier wenige beiſpiele hin. Aus der erſten declination: *ἀραχνο-ϋφής*, *γεο-ειδής*, gewöhnl. *γεω-ειδής*, *ἡμερο-φύλαξ*, *κορο-κόσμιον*, *μελισσο-τρόφος*, *νικο-ποιός*, *νυμφο-γενής*, *ὑλο-δρόμος*. Aus der zweiten: *ἀρτο-θήκη*, *γερανο-μαχία*, *ἱππο-νόμος*, *μυλο-κόπος*, *οἰκο-δόμος*, *ὀνο-ειθής*, *σκοτο-μήδης*, *ῥοδο-δάκτυλος*, *στρατο-λόγος*, *ταυρο-βόλος*, *τοπο-γράφος*, *τοξο-βόλος*. *ὑπνο-φανής*, *χρυσο-φανής*. Aus der dritten: *μελιτο-ειδής*, *μυο-μαχία*, *νυκτο-ειδής*, *ὀρνιθο-λόχος*, *πιτυο-κάμπτης*, *πνευματο-ποιός*, *ποδο-στράβη*, *ῥινο-βόλος*, *φοινικο-τρόφος*, *χειρο-μαντεία*, *χιονο-βόλος*. Und mit adjectivis erſter und zweiter: *αὐτο-κύριος*, *γυμνο-πόδης*, *ἰσο-βαθής*, *καλο-διδάσκαλος*, *μεσο-φανής*, *ὁμοιο-παθής*; dritter: *ἀρσενο-γενής*, *μελανο-κόμης*, *τερενο-πλόκαμος*. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen -*η* und -*α* ſtatt des compoſierenden -*o* auftritt, ſo läßt es ſich bei der erſten decl. mit einigem ſchein von der flexion herleiten, z. b. *δαμαλη-φάγος*, *δαφνη-φάγος*, neben *δαφ-νό-γηθής*, *δαφνο-φόρος*, (Lob. ad Phryn. 634-638.) *νυμφα-γενής*, *κορυφα-γενής*, *μιτρα-φόρος* neben *μιτρο-φόρος*, *μιτρο-χίτων*, *νυμφο-γενής*, *νυμφό-κλαυτος* (Lob. p. 641.)

Der fchein verfchwindet aber, da es fich ebenwohl bei fubft. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. *θαλαμη-πόλος, ὀμφαλη-τόμος* (Lob. p. 650 ff.) *ἀνθη-φόρος, ἀχθη-φόρος, στεφη-πλόκος, βοτρυη-φόρος, βοη-νόμος* (Lob. 679. 680.). Was ift es alfo? entw. dialectifches fchwanken des compofitionsvocals zwifchen *-ο, -α, -η* (wie im ahd. zwifchen -a und -o); oder dichterifche freiheit, um für kurzes *-ο* langes *-α, -η* zu erhalten; oder fpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compofitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *paffiver* bedeutung fteht, das erfte im verhältnis der praepof. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. *ἱππό-νομος* (von pferden beweidet) gegenüber *ἱππο-νόμος* (pferde weidend) *λιθόβολος* (ftein-beworfen) *λιθο-βόλος* (fteinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen fchickt fich diefe unterfcheidung des finnes nicht, z. b. in *ῥοδό-κολπος* fteht das erfte wort wie in *ῥοδο-δάκτυλος*, in *μελανό-κομος* wie in *μελανο-κόμης* der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt *α*) vor vocalifchem anlaut: *τοπ-άρχης, κυν-αλώπηξ, γρυπ-αλώπηξ, ποδ-ώκης*, doch nicht vor jedem, zumahl *ε* und *ει*, *ἀγαθο-εργός, καλο-εργός, μονο-ειδής, κυνο-ειδής*, in der contraction kann aber auch *η, ου* entfpringen. *β*) zuweilen nach *ν*: *μελαγ-χρής*, ftatt *μελανο-χρής; μελάμ-φυλλος* ft. *μελανόφυλλος* (wie ahd. eim-par f. eina-par, f. 954.) *γ*) wie im lat. bei *ναυ-βάτης, ναύ-κληρος* und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchftaben haften und namentlich weichen die reinvocalifchen ableitungen *-ι* und *-υ* nicht: *πολιο-ειδής, εὐρυο-δίνης, ἰχθυο-νόμος, ἰχθυο-φάγος*, eher weicht ihnen der compofitionsvocal: *ἰχθυ-φάγος, εὐρυ-δίνης, γλυκυ-δερκής, δορύ-μαχος, πλατύ-φυλλος, ταχυ-πόρος; μελι-ηδής, πτολι-πόρθος, νυκτι-φανής*. Bemerkenswerth findet fich auch hier *αἱμο-χαρής* f. *αἱματο-χαρής* (wie fangui-fuga f. fanguini-f.) *). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compofition *-υς* in *-ης*: *βαθύς, ἰσο-βαθής; βαρύς, γυιο-βαρής; θαρσύς, λυκο-θαρσής; ἡδύς, μελι-ηδής*, etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenfo verhält fich *φανός* zum componierten *-φανής* und das fubft. *εἶδος* zu *-ειδής*, das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrfus, balva-har-

---

*) andere beifpiele diefer fogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

dis, vinþa-þaúrfis?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart fchon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, fo kann jener unterfchied nicht mehr erfolgen. Des ahd. fchwankens zwifchen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort ift verfchiedentlich gedacht worden (f. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba fetzen nomina voraus: *ἐργο-λαβέω*, *κρεω-φαγέω* (f. *κρεο-φ.*) *μυρο-πωλέω*, *ὀνειρο-πολέω*, *οἰωνο-σκοπέω*, *οἰκο-δομέω*, *ῥαβδο-νομέω*, *τρωγλο-δυτέω* und viele andere find, abzuleiten von *ἐργο-λάβος*, *κρεω-φάγος*, *μυρο-πώλης*, *ὀνειρο-πόλος*, *οἰωνο-σκόπος*, *οἰκο-δόμος*, *ῥαβδο-νόμος*, *τρωγλοδύτης*. Diefen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings beftätigt und zugleich ausgeführt, daß zufammengefetzte participia auf das übrige verbum keinen fchluß erlauben (vgl. oben f. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein *νυκτο-φυλάσσω*, als wollten wir zu deutfch fagen: ich nacht-wache. 7) verbale compofita, nach art der f. 680-683. abgehandelten deutfchen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ftehen entw. fimplicia oder derivata zu gebot. Dagegen befitzt die griech. fprache viele andere verbalzufammenfetzungen, von welchen hernach geredet werden foll.

c) auch im *flavifchen* und bis in alle heutigen mundarten ift -o bindungsvocal. Ich kann in diefem -o keinen zufammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inft. p. 456.) erkennen, da es mafc. und fem. auf diefelbe weife zeigen. Jene übereinftimmung mit einem cafus der neutralen declin. ift daher fo zufällig, wie die des deutfchen compofitionsvocals -a mit dem goth. dat. fg. mafc. und neutr. fubft. oder des lat. -i mit dem gen. fg. mafc. neutr. Beifpiele von mafc. im erften wort: altfl. bogo-flov' (theologus) bogo-roditza (*θεοτόκος*) ferb. bogo-nofni (*θεοφόρος*) ruff. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. lifto-pad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loub-rifi) altfl. domo-ftroitel' (difpenfator domus) ruff. domo-fjed" (qui domi fedet); altf. pjetlo-glafhenïe (gallicinium); ruff. kameno-lomnja (lapidicina); ruff. gromo-glafie (donnerftimme) böhm. hromo-fwod (donnerableiter); ferb. miro-dar (n. pr.) ruff. miro-tvoretz" (friedensftifter). Von femininis: altfl. ruko-pifanïe (chirographum) ferb. böhm. ruko-pis; altfl. vodo-nos' (hydria) ferb. vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruff. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-ftrázh (wintergrün); ruff. mucho-mor"

(fliegenſchwamm) böhm. mucho-mů̊rka; ruſſ. krovo-prolitetz" (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) ſerb. krvo-pilatz (blutſauger); ſerb. zmijo-glav (gallina, ſchlangenkopf); ſerb. knjigo-noſcha (briefträger); ruſſ. kozo-doi (caprimulgus böhm. kozo-dog. Von neutris: altſl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bier-brauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer. Beiſpieſe von adj. im erſten wort: altſl. blago-vieſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-vôlitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodïe (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenïe (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukïi (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-noki (langnagelig); altſl. malo-plodïe (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer' (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungs-vocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuer-brand (ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſitjon erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad'. Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (meth-brauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. noc-leh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo--mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat' (kleinmü-

thig fein) ferb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die flav. fprachen find ungleich ärmer an eigentlichen zufammenfetzungen als die deutfchen, aber reicher, wie Dobrowfky längft eingefehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romanifchen* fprachen haben das vermögen eigentlich zufammenfetzen eingebüßt. Zwar führen fie noch einige lateinifche compofita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-fefto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. fpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-feco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-fefte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die compofition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiften fällen find die erften wörter verloren gegangen oder entftellt worden. Im altfranzöf. fcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugefchaffne compofita und vorzüglich in den kerlingifchen gedichten, auf deutfche weife ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eifen-gewafnet) fer-lié (eifen-gebunden) fer-vefti (eifen-gekleidet) pié-coupé (fußbefchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fußbeftäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meift alfo mit part. praet. Die fälle verdienen forgfältige fammlung. Den mangel an zuf. fetzungen vergütet allen romanifchen fprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutfchen verhält es fich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compofition der lat. griech. flav. und romanifchen fprachen betrifft, fo verfteht es fich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig ift. Es könnte aber nur aus umftändlicher darftellung aller verhältniffe, wozu hier nicht der ort ift, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutfchen zuf. fetzungen hervorgehen. Ich laße es alfo, da die wichtigfte abweichung und einftimmung des fremden partikelgebrauchs f. 920. 921. angegeben worden ift, bei folgenden bemerkungen über die fonftigen uneigentlichen compofitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* find im latein. felten, beifpiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger fchon pignoris capio, negotiorum geftor. Meiftentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., befonders bei eigennamen: *διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλής-ποντος; ἁλος-ἄχνη* (meeres-

schaum) für *ἁλὸς ἄχνη*; *ὕδατος-ὕδνη* (name einer meerfrau); *κυνός-βατος* (hunds-dorn) *κυνός-ουρα* (hundeszagel); *ἀνδρός-αιμον* (n. plautae, mannes-blut); *βός-πορος* (ochsen-furt) f. *βόος πόρος*; *μυός-ωτον* (mäuseohr, pflanze); *ὄνου-γνάθος* (esels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); *νεώς-οικος* (schiffs-haus, werft, hafen); *ὗος-κύαμος* (sau-bohne, schweins-bohne) *). Wie im deutschen werden zuweilen ganze analoge namen eigentlich componiert, z. b. *λεοντο-πόδιον*; *ὀνό-πυρδον*, *ὀνό-χηλος*; *λυκό-πους*, zuweilen scheint unorganisches *σ* zu stehen, z. b. *λυκος-ούρα* (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: *ὀρνίθων πόλις* (urbs avium, in Phönicien). Slavische genitivcomposita kenne ich selbst in eigennamen nicht.

2) angeschobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptsächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. s. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, usu-capio, überhaupt selten und selbst in einigen dieser beispiele kann entweder bildungsvocal oder loser casus angenommen werden. Ablativi plur. scheinen sich nie uneigentlich zu binden. Das griechische ist hier wieder reicher. Bei dem dat. sg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint ist, z. b. in *ἁλί-βατος*, *ἁλι-δινής*, *νυκτι-λαμπής*, *νυκτι-πόρος*, *πυρι-φλεγής*, *δορι-πετής*, *δορί-τμητος*, *γαστρί-δουλος*, *ποδί-κροτος*, *χειρί-σοφος*; bei dem dat. sg. der neutra auf *-ος* und dem dat. pl. (dritter decl.) schwindet alle unsicherheit: *ἐγχει-βρόμος* (hasta furens) *ἐγχεί-μαργος*, *ὀρει-βάτος* (in monte ambulans) *ὀρει-δρόμος* (in monte currens); *ἐγχεσί-μωρος* (hastifer, hastis pugnans) *ἐντεσί-εργος* (in armis laborans) *ναυσι-βάτης* (nauta) *ναυσί-θοος* (navibus celer) *ναυσι-κλυτος* (navibus clarus) *ὀρεσι-βάτης* (per montes ambulans) *ὀρεσί-τροφος* (in montibus altus) *τειχεσι-πλήτης* (muros pulsans? mauerstürmend?) *τελεσι-δρομος* (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: *τελες-φόρος* (ad finem perducens) *ἐγχες-φόρος* (hastifer) *ἐγχές-παλος* (lanceam vibrans) *ἐπές-βολος* (rixosus, der mit worten wirft) *κερας-φόρος* (corniger) *κεράς-βολος* (auf die hörner geworfen) *σακές-παλος* (clypeo vibrans) *σακες-φόρος* (schildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

*) die lebendigen (grammatisch unzerlegten) wörter scheinen freilich beßer mit σ statt ς zu schreiben (κυνόσουρα, Ἑλλήσποντος); ein deutsches windspraut, mannsplut folgt aber nicht daraus.

scheint und nicht erster oder zweiter? Dürfte man in *ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος* das *οι* aus *ῳ*, in *γυναι-μανής* das *αι* aus *ᾳ* (nach dorischer form, so daß das ganze nicht für *γυναικο-μανής* zu stehen brauchte) deuten? bei *κελαι-νεφής* für *κελαινο-νεφής* geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentliche zusammensetzung mit compositionsvocal bewirkt zu werden, vgl. *ὀρό-κτυπος* (in monte sonans) *χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ.* weshalb die vorhinangeführten auf *-ι* unsicher bleiben, insofern hier der bildende vocal den bindenden absorbiert haben könnte. Im slavischen keine uneigentliche dativzusammensetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutschen auf -m aus und diese liquida hat nicht die anfügigkeit der spirans -s, welche allerdings in anschlag gebracht werden muß, um die griech. composita mit dem dat. pl. wie die deutschen mit dem gen. sg. vollständig zu begreifen. Ich habe daher s. 621. 622. bei dem ags. vundum heard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens stimmt das schwanken zwischen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwischen *ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος* und *ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος*. Nhd. uneigentliche composition mit dem dat. pl. z. b. in ruthen-streich, kohlen-sauer, thaten-schwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belastet ist nur scheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unserer sprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in diesen fällen nicht los gebrauchen können, sondern praepositionen zu hilfe nehmen müßen (streich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) so kann er sich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen steht es unorganisch (st. kohl-sauer, lanz-geübt) den plural für den sing. genommen (s. 594.); daß -en am wenigsten der dat. pl. sein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form ist nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accusat*ivzusammensetzungen sind so ungewöhnlich wie im deutschen (s. 619. 623. 624.). Die gr. *ἑωσ-φόρος* und *φωσ-φόρος* scheinen accusativisch, das eigentliche *φωτο-φόρος* gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entspringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. s. 968). Auch im serb. dan-gubiti (zeit verlieren)

dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

5) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rempublicam, uſum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeunhomme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, hautefeuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. biancoſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, maleſanus die griech. *εὐ-εργός*, *δυς-εργής* etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus-(ſ. 768.) und vaſla- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bienveillant, mal-veillant. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauft, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein *verbum*, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: *ἀγέ-στρατος* (dux); *ἀκειρε-κόμης* (haarſcheerer); *ἀρχέ-κακος* (auctor mali) *ἀρχέ-λαος* (princeps) *ἀρχέ-πλουτος* (auctor divitiarum) *ἀρχέ-χορος* (=*χορηγός*); *δακέ-θυμος* (eigentl. componiert *θυμο-δακής*); *ἑλκε-τρίβων* (mantelſchlepper) *ἑλκε-χίτων* (kleidſchlepper) *ἐχέ-θυμος* (muthhabend) *ἐχε-νηΐς* (ſchiffhaltend); *μενέ-λαος* (populum ſuſtinens? exſpectans?) *μενέ-μαχος* (pugnam ſuſtinens) *μενέ-χαρμος* (idem); *τελέ-αρχος* (miniſter) *τελέ-νικος* (n. pr., perficiens victoriam); *τρεχέ-δειπνος* (ad epulas currens); *φερέ-βοτρυς* (uviſer) *φερε-ζυγος* (jugiſer) *φερέ-κακος* (ferens malum) *φερέ-νικος* (dans victoriam) *φερέ-οικος* (domi-

porta); φιλ-άδελφος (amans fratrem) φιλ-αίμων (fanguinarius) φιλ-έλλην, φιλ-έσπερος *). Ein futurifches σ folgenden: ἀγεσί-λαος (dux populi) ἀγησί-χορος (dux chori); ἀερσί-νοος (animum extollens) ἀερσί-πους (pedes cito movens); ἀλφεσί-βοιος (boves nancifcens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Jl. 18, 593, bei Aefchyl. fuppl. 861. vom viehtränkenden waßer); ἀρχεσί-μολπος cantum ducens); ἑλκεσί-πεπλος (fchleierfchleppend) ἑλκεσί-χειρος (handziehend); ἐνοσί-γαιος (terram quatiens) ἐνοσί-φυλλος (folia quatiens) ἐνοσι-χθών (terram quatiens) ἐρασί-μολπος (cantum amans) ἐρασι-πλόκαμος (cirrum amans) ἐρασι-χρήματος (avarus); ἐρυσί-θριξ (crines pectens) ἐρυσί-πολις (urbem fervans) ἐρυσί-σκηπτρον (nom. plantae) ἐρυσί-χθων (terram arans) ἐρυσί-γαῖος (idem); δαμασί-βροτος (homines domans) δαμασί-φρων (domans animum); δεισι-δαίμων (deum timens) δεισί-θεος (idem); δεξί-δωρος (dona ferens) δεξί-μηλος (donans oves); δηξί-θυμος (mordens animum) δηξι-χειρής (mordens manum); διωξι-κέλευθος (incitans ad iter) διώξ-ιππος (agens equos); ζευξί-λεως (f. λαός, fubjugans populum) ζεύξ-ιππος (jugans equos); κινησί-φυλλος (folia movens) κινησί-χθων (terram movens); κλεψί-γαμος (moechus) κλεψί-νοος (furans animum) κλεψι-τόκος (clam pariens); κρατησί-μαχος (vincens bello) κρατησί-πους (pede fortis) κρατήσ-ιππος (domans equos); λυσί-γαμος (folvens conjugium) λυσί-δικος (f. litem) λυσί-ζωνος (discinctus) λυσί-μαχος (folvens pugnam) λυσι-μελής (f. membra) λυσι-μέριμνος (f. curas) λυσί-πονος (f. labores) λυσί-φρων (f. mentem); μελησί-μβροτος (f. μελησί-βροτος, qui in cura hominum eft); νηξί-πους (natans pedibus); ὀρσί-κτυπος (ciens turbas) ὀρσι-νεφής (nubes cogens); παυσί-λυπος (fedans dolorem) παυσί-νοσος (medens) παυσι-νύσταλος (pellens fomnum); πεισί-μβροτος (homines moderans) πεισι-χάλινος (freno obediens); πλήξ-ιππος (ἱππό-δαμος); πηγεσί-μαλλος (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); ῥυσί-διφρος (currum regens) ῥυσί-πολις (urbem fervans); σεισί-χθων (terram movens) σεισί-φυλλος (folia movens); στρεψί-μαλλος (lanam crifpans und dann crifpus); ταμεσί-χρως (fecans cutem); ταραξι-κάρδιος (cor quatiens) ταράξ-ιππος (ein ort; tummel den gaul); τερψί-βροτος (exhilarans homines), τερψί-νοος, τερψί-χορος, τισί-φονος (caedem ulcifcens); φαεσί-μβροτος (hominibus lucens); φιλησί-μολπος (amans cantum) φιλησι-στέφανος; φθισί-βροτος (hom. perdens)

*) zuweilen fteht unorganifch -ι für -ε: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραυνος.

φθισί-φρων (mentem perdens); *ὠλεσί-θυμος* (animam perdens) *ὠλεσί-καρπος* (fructum perdens) *ὠλεσί-οικος* (domum p.) *ὠλεσί-τεκνος* (liberos p.) u. a. m.*). Dieſe beiſpiele laßen an dem hohen alter und der ſprachangemeßenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daß ſich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. *ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος* (eigentlich: *φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος*, altn. quiſtſcædr edd. ſæm. 269[b]). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. *ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος* müßen folglich auch *παυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος* *uneigentlich*, d. h. durch bloße anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. *κινησι-φόρος, τερψί-χορος* aus *κίνησις* (motus) *τέρψις* (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daß *λυσί-μαχος, ῥυσί-πολις* (wie die futura *λύσω, ῥύσω* Buttm. §. 95, 4) langes *υ*, die fem. *λύσις, ῥύσις*, (*θύσις, φύσις, χύσις*) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare *imperative praeſ.* *ἄγε, ἄρχε* etc. und weil ſich *ἀγέ-λαος*, und *ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος* und *ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος* und *φερεσί-βιος* ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daß die futuriſchen formen veraltete *imperativi futuri* ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. 1. imp. *σεῖσον, φίλησον* gemäß ſcheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben *σεῖσι, φιλῆσι* **), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten *ἀγέσι, ἀρχέσι* etc. und nicht *ἄξι, ἄρξι*, obgleich das alleinſtehende fut. ind. *ἄξω, ἄρξω* ſt. *ἀργέσω, ἀρχέσω* hat. In andern

---

*) vgl. Lob. l. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -*ι* wegfallen, z. b. *φερέσ-βιος* (lebenbringend) f. *φερεσί-βιος*.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -*σι* oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daß in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (*ἐράω, κρατέω*, [illegible]).

fällen gewährt aber auch die zuſ. ſetzung verkürztes *διῶξι*, *κλέψι* etc., welches genauer zu unterſuchen nicht hierher gehört*). Für unſere vergleichung ergibt ſich das nicht unwichtige reſultat, daß die §. 8. erörterten deutſchen, faſt nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compoſita ihr gegenſtück im griechiſchen finden. Was iſt unſer hebe-ſtreit, habe-dank anders als etwan *ὀρσί-μαχος*, *ἐχε-χαρής* wäre? und wer *σεισί-φυλλος*, *φιλησί -μολπος* genau verdeutſchen wollte, hätte zu ſetzen ſchüttel-blatt (rauſchenblatt) liebe-ſang; vgl. *ἑλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchte-gott. Das zweite wort ſolcher zuſammenſetzungen iſt urſprünglich ein von dem tranſitiven verbo des erſten worts abhängiger caſus (acc.) geweſen, wie der im deutſchen einſchiebliche artikel beweiſt (hebenſtreit f. hebe-den-ſtreit). In der kraft des zuſammenſetzenden triebs wird aber der caſus vergeßen und der gen. hebenſtreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer ſagt: the wiſe of Bathes tale. Im goth. würde daher bei ſolchen compoſitis der nom. ſg. das männliche kennzeichen an ſich tragen, z. b. habái-þagks, haſei-ſtreids**). Gerade ſo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten caſus ſieht, ſondern ihm die der zuſammenſetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσί-μαχος* entſpringt freilich aus der redensart *λύσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compoſito das männliche *-ος* angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutſch: löſenſtreiter, der löſenſtreitiſche ſagen. Hiernach ſind nun alle vorgetragnen griech. compoſita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterſcheiden ſich wie haßenpflug und pflughaßer (*μισάροτρος*, *ἀροτρομισών*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξί-θηρ* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieſer compoſition ſtreitet, daß zuweilen hinter dem praeſ. und fut.

---

*) es ſind noch einige andere erſcheinungen zu deuten, z. b. *λιπεσ-ήνωρ* (mannverlaßend) ſt. *λείψ-ανδρος*, *λιπό-δερμος* (circumciſus) neben *λειπό-δερμος* und auf mancherlei weiſe deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich ſ. 483. nicht verſtand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er ſcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, paſcere bedeutete, alſo ſerva pacem, ſlav. vladi-mir? Wahrſcheinlich ſind auf dieſer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organifche bindungsvocal erfcheint, z. b. in *λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεκνος, φιλό-στροφος; μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεισο-πυγίς, σεισό-φυλλος* und ähnlichen, ftatt *λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ.* Allein diefe fälle ftellen fich doch im ganzen als ausnahme dar und ftürzen die regel nicht über den haufen. Sie find unbedenklich aus einer fpäteren, nahe liegenden verwechflung zu erklären. Wie *ὀρεσί-τροφος* und *ὀρό-τροφος* fchwankten, bildete man neben *σεισί-φυλλος* ein abnormes *σεισό-φυλλος,* worin der compofitionsvocal wider feine natur gebraucht wird. Denn er foll die abhängigkeit des erften vom zweiten wort begründen und in *σείσο-* ift, wie in allen hier verhandelten zuf. fetzungen, das zweite abhängig vom erften. Aus diefem grund laßen fich auch die unorganifchen *σείσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο-* keineswegs mit unfern deutfchen verbalcompofitis f. 680—683. vergleichen, nämlich reib-eifen, brech-zange ift nicht foviel als reib-das-eifen, brech-die-zange, fondern eifen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eifen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. f. 976.) tritt ein, wenn in folchen zufammenfetzungen das erfte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* ift. Die bindung gefchieht freilich wieder durch den compofitionsvocal. Es kommen aber nur fparfame beifpiele vor: *κλυτό-καρπος* (fruchtberühmt) *κλυτό-τοξος* (bogenberühmt) *ἱππο-γέρανος* (kranichpferd, kranichritter) *ἱππο-πόταμος* (flußpferd) und dergleichen, deren finn wirklich erft aus dem fprachgebrauch zu lernen ift. Dem gefetz aller eigentlichen compofition zufolge follte *ἱππο-πόταμος* bedeuten pferde-fluß, *ἱππο-γέρανος* pferdkranich, *κλυτό-καρπος* preiswürdige frucht, *κλυτό-τοξος* berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein *ποταμό-ιππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος* (arci potens) zu gewarten. Der fprachgeift fpottet in diefen compofitis aller gewöhnlichen verbindungsweife; ich halte fie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zufammenfetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compofitionsvocals (*λειπό-θυμος*). Wäre fie etwas anders als unorganifche ausnahme, fo würde dadurch die bedeutung zahllofer eigentlicher zufammenfetzungen untergraben werden.

8) nähere forfchung läßt im *latein* einzelne zufammenfetzungen wahrnehmen, die den griechifchen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. *σεισ-ούρα* nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulci-ber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. *πλεξί-θυμος* nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare f. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechiſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läßt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrip); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan (der um brot dient); guarda-damas, garda-ſuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca, ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidalos (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.) chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauſſe-chemiſe, chauſſe-lit, chauſſe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-

queue (motacilla); ôte-foin; perce-bois, perce-boffe (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige) (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae fteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaife, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enfeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (fprachrohr); taille-fer, taille-mêche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monte (wehmutter) tire-fou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-fol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. Diefe romanifchen compofita beftätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom erften wort regierten acc. enthalte, der hier fogar oft im plur. fteht, während das compofitum als ganzes betrachtet einen fing. (und wie im deutfchen mafc.) bildet. Die griech. fprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und diefe für jedes gefchlecht braucht (z. b. Homers *παρθένοι ἀλφεσί-βοιαι*) obgleich vorzugsweife auch die gr. zufammenfetzungen diefer art mafc. find. Befondere rückficht verdient aber, daß faft alle romanifchen compofita bloß mit den imperativen einer fchwachen (nämlich der lat. erften) conjugation gebildet find, kaum mit denen der ftarken (lat. dritten) noch der fchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu ftimmt das lat. mota-cilla und flexanimus (gefchlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ftehen vorzugsweife ftarke verba im erften wort, deutfch fowohl ftarke als fchwache. Das alter der romanifchen ift nicht zu beftreiten, perce-val, perce-foreft, brife-fer etc. finden fich fchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derfelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corfium etc.

9) in das *englifche* find, wie zu erwarten ift, franzöfifche zufammenfetzungen: als garde-robe, gard-manger,

---

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterftößel) bat-cul (fchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das fpan. bati-boja (blechfchläger) von batir, ital. batti-cuore (herzfchlag) batti-fuoco (feuerftahl) batti-fegola (kornblume, die ans korn ftoßende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger ſ. 962. hätten angeführt werden ſollen) z. b. break-faſt (faſtenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promiſe (wortbrecher), break-ſtone (ſaxi-fraga, nicht brech-ſtein zu verdeutſchen, ſondern brechenſtein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. ſtone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); ſhake-ſpear (ἐγχέσπαλος, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre σεισέγχος; ſmell-feaſt (ſchmauswitterer) ſmell-ſmock (der jeder ſchürze nachgeht); toſs-pot (ſtürzenbecher); whip-horſe (pferdpeitſchend, whip-hand iſt aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-faſt, need-not (taugnichts) look-out, run-away, ſneck-up, ſtart-up u. a. m. Im agſ. begegnen keine ſolche compoſita.

10) *ſlaviſche* ſprachen bieten, außer den ſ. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare compoſita dar. Die meiſten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nagenranſt, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (ſtörenfried) kazi-ſwiet (weltverderber); maſti-huba (ſchmierdasmaul); tluc-huba (ſchlagdasmaul); ſtrjebi-krewka (blutigel, ſchlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, maſtiti, ſtrjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (roſenkranznager, heiligenfreßer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutſchänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruſſ. ſverbi-guz" (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, ſerb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) iſt aber zna die III. praeſ. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen ſcheint der compoſitionsvocal ſich gleichfalls einzumengen: ruſſ. trjaſo-guzka (motacilla) böhm. trjaſo-rjitka; ruſſ. verto-ſcheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjaſti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich ſo vielen griech. und roman. zuſammenſetzungen, wie den deutſchen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, fo ift zu überlegen α) die deutfchen bildungen vergiß-meinnicht, fchab-ab, klaub-auf, franzöf. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der fchiffahrt); zumahl die nachfetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-ftöz berechtigen dazu. β) davon abgefehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zufammenfetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht fein a) weil der organifche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweife in einigen griech. und flav. compofitis zum vorfchein, meiner anficht nach fehlerhaft. Im romanifchen, das feiner fonft unfähig ift, zeigt fich ein vocal von fichtbar flexivifcher, uncompofitivifcher befchaffenheit. b) weil dem wefen eigentlicher compofition entgegen im begriff des ganzen das erfte wort das ftärkere und regierende ift. c) weil keine eigentliche comp. dem erften, feiner flexion beraubten und unfelbftändig gewordenen wort verftattet, auf das cafusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuf. des zweiten vom erften ab. γ) ift es alfo nothwendig uneigentliche compofition, fo folgt, daß das erfte wort nicht die bloße wurzel, fondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutfches fpring-, hebe-, noch ein griech. ἀγε-φέρε-, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. fg. imp. fein, folglich verräth uns das parallele ἀγέσι, φερέσι eine außerhalb der zufammenfetzung erlofchne flexion. Da alle übrigen tempora vollftändig flectiert und befetzt find und nur der imp. fut. 1. mangelt, weift die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praef. ind. (fpringt, hebt, ἄγει, φέρει, tira f. tirat, tire f. tiret)*) oder die I. praef. ind. (fpringe, hebe, ἄγω, φέρω, tiro, tire) zu fuchen. δ) allgemeine beziehung des erften worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compofitionsvocal der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unferm reib-eifen, nagethier (f. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praef. ind. ift, noch eifen, thier ein acc. Uneigentliche

*) ich habe bedacht, daß ἄγεσι, φέρεσι die III. fg. praef. ind. einer veralteten form auf -μι fein könnte, nach analogie von φησί (ait) δείκνυσι, wofür fich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zufammen weifen mehr auf einen imp., auch componieren fich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht fo.

verbale zuſammenſetzung ſcheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am erſten befähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der gröſste theil aller hier aufgeführten zuſammenſetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen ſo wie epiſche epitheta, bei denen man freilich den urſprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieſer wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag,

zum erſten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen.* nr. 83. ledic ſcheint unpaſſend, da lëdic zu ſchreiben, ſ. 303. note. — nr. 99. vielleicht ſlât f. ſlahad? vgl. ſ. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. ſ. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, ſcheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute ſchreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (ſtöhnen) verſch. von grin (das maul blecken, fletſchen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt ſein können, hängt von einer unbekannten älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. ſ. 961. — nr. 133. vom ahd. ſuîpan, ſueip, ſuipun (ferri) ſcheint mir übrig ſueib (vibratio, ſchwung) N. Cap. 33. 215. und ſuëp (aer) ker. 102. 116. ſuëp (vanum, leere luft) 137. ſuëpên (nare) ker. 201. wodurch unſer nhd. ſchweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beiſkr ſ. 278. — nr. 144. reiz (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. ſ. 514. — nr. 162. man unterſcheide ahd. brîdel (habena) N.

---

*) erkennen die grammatiker auch im griechiſchen den unterſchied zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition an, folglich die nothwendigkeit, daſs jene im erſten wort alle flexion auswirft, dieſe umgekehrt behält; ſo wird weder von einem o caſuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaſsenen ſigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphoniſchen ſigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegenſatz zur eigentl. zuſammenſetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die weſentliche *wirkende* kraft des erſten worts höchſt ſichtbar.

Bth. 132. 155. Cap. 85. und brittel (frenum) N. 31, 9. brittelôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieses das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. sciduuga (separatio) N. Bth. 163. mhd. schidunge Mar. 97. Ottoc. 40ª vgl. sceidan s. 75. und das adj. geschîde mus. 1, 70. Wolfdiet. 798. 1718. nhd. gescheid. — nr. 171. altf. auch rês (surrexit) ohne partikel. — nr. 188. stëgon (ascensionibus) N. Cap. 160. stëgôn (scandere) ibid. 116; gehört hierher auch stîga (caula) N. Cap. 105? stiegen die schafe auf stufen in den pferch? man nennt hüner-steige (ital. stia) den stall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agſ. micge, gen. micgëan, (urina) fem. migda (id.) masc. mîgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zîhad (f. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tîhami (ahd. zîhamo?) vgl. zihar s. 266. — nr. 201. wihadum vgl. s. 241. — nr. 230. scozôn (hin und herschießen, herunterfallen) intrans. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuſ-c (castus) und chuſ-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. s. 146. — nr. 270. stoum s. 146. — nr. 299. svadem? s. 241. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum frazôn. — nr. 302. mhd. schricken und schrecken (goth. skrakjan?) ahd. hewi-screcchjo (locusta) nhd. schrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der schrack (aurora 337. 338.); altn. skrika (labare) oder skryka? — nr. 313. — ahd. stala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird s. 769. berichtigt; wegen zart vgl. s. 232. — nr. 352. scëltan eher verwandt mit (dem daraus entsprungnen) scaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. scalt, polluit mons. 361. scëlta, macula, ignominia, mons. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider schalt (zu boden stieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. sund aus sumd, svumad vgl. s. 477. — nr. 367. wegen rant s. 232. — nr. 379. vgl. s. 709. — nr. 385. wie verhält sich zum nhd. schlingen schlucken? nnl. slonk und slok für schluck. — nr. 386. altn. sundl (vertigo) s. 477. — nr. 393ᵇ es gibt ein agſ. þindan (tumere) praet. þand, part. geþunden, vgl. to-þunden (turgidus) und s. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-gestunkôt (inspiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc s. 506. — nr. 414. ableitung aus bairiggan? vgl. s. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rangleich, ran-wîg (palaestra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-slingan (heranschleichen) N. Bth. 203. 221. welches slingen von dem nhd. schlingen (ahd. slinden N. Cap. 61.) gänzlich verschieden ist, s. 391. not. — nr. 451ᵇ hier kann ich ein bisher übersehnes, im ahd. erhaltnes, starkes verbum beibringen: hrëspan, hrasp, hrospun, hrospan, dessen

bedeutung colligere, vellere ist, vgl. hrëspan (vellere) neben lësan, colligere ker. 280. ir-hrospan (exhaustus, erschöpft, ausgelesen) ker. 106. ar-hrospan (idem) paris.; mhd. rëspen den swanz MS. 1, 83[b] und rispent iuwer swenze MS. 2, 57[b] kommt bei den alten tänzen vor, loc gerispet Wh. 1, 38[b] fragm. 26[a] von geordnetem haarschmuck; ahd. hrispahi (virgultum) wohl quisquiliae, ein haufen zusammengekehrtes reisichs, man würde hrîsahi denken, wenn nicht ein mhd. rispach (heinrich von rispach) und giraspe (quisquiliae) trev. 16[a] jenes bestätigten; raspôn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. rasper (?collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen*: nr. 472[b] lafan, luof? vgl. s. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein schwaches verbum be-deben (opprimere, suffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) ist; die ahd. starke form wäre tapan, tuop. — ôbast, ôfost sind zu streichen, vgl. s. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, ags. fräfele (audax, getrostes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503[b] speitan, spáit, vgl. unten s. . . . — nr. 505. hierher suld (strages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. smeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508[b] freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frîdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem s. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidëo (profugus) hrab. 972[b] freidac (apostata) jun. 184. frêdic hrab. 954[b] K. 44[b] den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des asyls, das Romulus stiftete: freidên ze gniste (exsulibus ad conservationem) und ags. frîd-hûs, ahd. frît-hof ist asylum, ort der hegung. — nr. 513[b] steikan, stáik, stikun, vgl. s. 170. — nr. 513[c] qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515[b] heihan, háih? vgl. s. 145. — nr. 515[c] seihan, sáih, saíhun, vgl. s. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal ist also erst beßer zu erweisen. — nr. 530. hier beweist den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins sondern auch das ahd. ge-lubeda (consensus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. ags. môd-lufu (s. 472.); bemerkenswerth ist das ahd. liup (lux) mons. 351. liupî (lucis) mons. 379. liup-lîh (splendidus) mons. 358. sonst decorus, gratus, nach verwandtschaft der begriffe liebe, schönheit, glanz. — nr. 530[b] griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun folgt aus griupo (frixorium) doc. 217[a] und ka-craupta (frixam) carlsr. von

dem abgeleiteten schwachen kraupjan. — nr. 535b daß es auch ein ahd. diosan, dôs, dusun (und dafür durun?) gab, lehren die abgeleiteten schwachen dôsen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôsen disperdere) N. Cap. 61. dôsôntêr wint N. Bth. 75. mhd. dôsen Reinfr. 7b 13b tôsen grundr. 442. verdôset misc. 2, 294. ja das nhd. tosen und getöse. Alle sind von dem stamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), diosan und diozan verhalten sich wie giosan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) s drückt das wehen der luft, t oder z das geräusch des schalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt sein? — 535c miusan máus, musun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur und zur- s. 769.) erwartet hätte. — nr. 537b miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. s. 471. — nr. 537c jiukan, jáuk, jukun, vgl. s. 885. — nr. 539b siuhan? vgl. s. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das starke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweise) âne iba (unbedingt), es scheint mir genau hierher passend und gleichsam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541b qviban, qvaf, qvêbun, vgl. s. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chasto (cista) chastâri (inclusor) monf. 337, das ital. cassa, franz. châtouille stammen eher aus dem deutschen, als aus cista, vgl. die formel kisten und kasten. — nr. 550b flisan, flas, flêsun, flisans; altn. flis (infortunium) flisa (damnum inferre); flas (laesio) flasa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortstamm. — nr. 550c þisan, þas, þêsun, þisans? vgl. s. 625. — nr. 551. wahrscheinlich ist diese formel falsch und vielmehr 513c ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzusetzen, wofür das altn. qveik (semen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka scheinen andrer wurzel aber im ags. kann cvácjan geschrieben werden; vgl. s. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. s. 232. — nr. 565. sand s. samd? s. 232. — nr. 566. vgl. s. 260. — nr. 571b vgl. -ari s. 131. und arm s. 148. — nr. 601. ahd. suncho (semen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiste wurzeln.* s. 66. nicht allein die aphärese der spiranten, sondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwiesene syncope erschwert es, den ablaut zu bestimmen. Die grundsätze über verlängerung oder kurz-

bleibung der vocale bei folchen fyncopen und apocopen find noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. f. 259. not. und zui- f. 956. 957, neben â- f. 699; fiman und fraþjan *könnten* aus fihaman (f. 259.) frahaþjan (f. 238.) hervorgehen. Wohin find aber fubft. wie das ahd. neutrum fowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. fou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog fcheint ihm houwe, howe (foenum). Gleiches bedenken macht das fich eindrängende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (f. 632.) entfteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); fo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbefchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu fogar das franz. coc, coq (nach der lautverfchiebung = ahd. huoh) ftimmt. Θάνω ift ficher das altn. dey, mhd. töuwe und *θάνατος* das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daß den deutfchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daz bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet ift, fo könnte der ableitende fcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, fpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione f. apecchia?) entfprungen fein.

f. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen ftarker verba;* unter *a* ift noch anzuführen: frakan, frôk aus frikan, frak (vgl. f. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. f. 515. und râtan f. 75; fetzt wafchen (nr. 88.) ein wifchen voraus? Wie find aber berührungen zu vermitteln zwifchen conj. VIII. und IX, die keinen einzigen vocallaut unter fich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweifende beifpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ftîgan, fteic, ftigun fcheint verwandt ftiagil (gradus) K. 40ª 56ª ftiega (cochlea) monf. 328. 329. 340. mhd. ftiege Nib., was auf die formel ftiugan, ftouc, ftugun führt. Nicht weniger ahd. fpiez (cufpis, hafta) blaf. 102ª altn. fpiot, mhd. fpiez Nib. 3857. En. 91ª Karl 66ª ᵇ; 71ª troj. 46ª Ottoc. 449ª 561ª auf fpiozan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd.) fpiz (veru) elfenmährchen CXVII. gefpizzet ibid. CXVI. und das adj. fpitz (acutus) agf. fpit (veru) engl. fpit und das verb. fpit die formel (ahd.) fpîzan, fpeiz, fpizun begehren, woraus fich fpitz wie aus glîzan (nr. 148.) glitzern, aus fmîzan (nr. 141.) fchmitzen, aus flîzan (nr. 145.) fchlitz, aus rîzan (nr. 144.) ritz, aus lîzan (nr. 147.) antlitz, aus flîzan (nr. 143.) flitz-bogen (ftreit-bogen), aus hîzan (nr. 499.) hitze, aus fulzan (nr.

500.) fchwitzen, aus zîʒan (nr. 501.) zitze entwikelt. Noch Dafypod. unterfcheidet richtig fpieß (hafta) von brat-fpieß (veru); ift das lat. cufpis, cufpidis verwandt, nämlich = cu-fpids? Liegen fich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin f. 988. giofa und giota, diofan und dioʒan) ohne anseinander gefloßen zu fein? Das dritte beifpiel fei mieta (merces, praemium) monf. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) monf. 329. 335. 343, das fich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (f. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwifchen meida (mercedis) ker. 196. Ift meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet fich einmahl: daʒ keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75ᵇ. — f. 74. 75. zu den beifpielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch fcaltan (nr. 9.) aus fcëltan (nr. 352.) vgl. vorhin f. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das f. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) gefondert wird, zufammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir fagen noch jetzt von einem, der erfchrocken ift, betreten; áikan (nr. 20.) in berührung mit gëban, vgl. f. 810. note; wegen tage-rât vgl. f. 253, bei N. Cap. 103. 169. tage-rôd mafc. — f. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angefchlagen werden muß, vgl. f. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508ᵇ kann fowohl den bedeuten der friedlos ift, als der zum afyl fliehet. — f. 81. im laut liegt das *gefchehende*, im ablaut das *gefchehene:* drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens)baúrja (lator) vgl. f. 487. — f. 83. note. waʒero dôʒ N. Cap. 57. (vgl. 123.) mit dem praef. gebildet wider-dieʒ (widerftreben) Am. 1ᵇ. — f. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne beftätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëʒʒerfe w. gaft 78ᵇ — 97, 21. fchon mnl. leckernie Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-bufc gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99. 3. fcimbal (mucor) wenn aus fcimbalac (confragofus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. fchimel, nhd. fchimmel. — 99, 37. afla wahrfcheinlich gar kein deutfches wort. — 99, 40. mufcula (concha)? N. Bth. 259. mufkela und fpäter hat es keinen umlaut. — 100, 1. facchela (fax) N. Cap. 71. fprîʒalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl. mafc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

compofita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-fëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. fcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. ftëcchel? oder ftecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ftumbal (ftolidus) ker. 42. — 103, 8. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103. 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalôn ker. 239. — 104, 28. fkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 32. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wifpalôn (refilire) ker. 239. — 105, 7. brafteln (nhd. praßeln) braftelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundez huon, cod. pal. 341, 128[d]. — 106, 18. truopifal (miferia) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeffalis (miferiae). — 107, 11. irfal Ottoc. 462[b] 630[a] twancfal Rud. weltchr. 172. — 107, 25. fcheinfal f. fchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartfel. — 190, 29. fuoz-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum, ligamentnm) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruftpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahfpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ftaphil (locufta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55. — 110, 10. zubil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wifel (dux) Wh. 1, 114[b] Lohengr. 152. — 111, 30. ifela (nicht ifela, vgl. 1, 121.) gehet ftark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllilî (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôzilî (animal) ker. 117. aus nôz. — 113, 32. ftramilo? (peftis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954[b] — 114, 4. fkeitelûn acc. f. N. Cap. 21. — 114, 26. lihtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichfam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infit) ker. 163. fetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. ftatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das fubft. chlingelôd ibid. zur beftätigung von chlingelôn, wovon verfchieden ift kinkilôn (canorum effe?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957[a]; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-berc (mons gaudii); mifkelôn (mifcere) N. Bth. 84. — 115, 12. praftpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare fe) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undar-vigilôn (interradere) zu schliessen aus undar-vigilôt (interrasilis); zunselôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. s. 119. zinsel, zinser. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. sprachdenkmähler läßt vielleicht so zu voreilig urtheilen, vgl. s. 382. — 116, note, was liegt den compositis endil-mere, wentil-sêo Hild. sedel-gold N. Cap. 70. für ein simplex zu grund? aus dem superlativischen endilôsta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 16. quattulôn (coturnices) carlsr. also schwach, und schwaches quënula ergibt spënula, acc. spënulûn (acus). — 119, 34. stümpeln ist zerstücken, bescheiden; stümpern aber etwas stückhaft, unganz arbeiten. — 121, 29. das masc. ist aus dem gen. pl. lêhtrô (secundarum) mons. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwiesen, nach folgender stelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63ᵃ scheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui simul, cum infantes nascuntur, secantur; das geschlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handschriften N:s verfahren keineswegs einförmig, ich finde sehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. waltesare Bth. 186. 195. durstesare (sitibundus) Cap. 73. skërare (tonsor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reisâre Cap. 133. fram-spuotesâre Cap. 53. pehastâre Cbp. 76. slindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. scathari (latro) scatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 41. usinari? (ostiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindiran (bœoticus) gl. wessobr. 374; truhendingære Parc. — 129. behendigære m. vom reiger; gîtesære a. w. 3, 171. 181; obezære (qui poma vendit) jus munic. argentor. § 44; muot-willære MS. 2, 127ᵇ. Das aus smeichenære geschloßene smeichenen ist falsch, wie das part. praet gesmeichet (nicht gesmeichent) lehrt. — 133. für die schw. fem. auf -ara gilt, wie bei den masc. auf -ari, schwanken zwischen a und â; N. hat haltara (custos) Cap. 123. sûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reisara Cap. 133. aber priesâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (strenuus) ker. 262. — 135, 18. suësharo (strenue) ker. 201. suëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. binderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49ᵃ 50ᵇ, der sonst immer k

ſetzt. — 137, 36. ſlokarôn, ſlokrôn ker. 71, 217. Aus N. ſind zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. ſo auch: es brechert, lauſert, ſingert, ſcheiſſert, ſpringert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. ſkepfor (creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet das gewöhnliche: der ſkepfo. — 141, 14. tëlgor (ramus). — 141, 28. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55ᵇ 56ᵇ. — 147, 16. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (ſ. deihſamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigſtens hat N. Cap. 23. rutem-haſte (rutilans). — 148, 1. geſmagmo N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 4. zaſamo ſteht Cap. 115. — 148, 18. blexeme ſcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubeſcere). — 150, 17. bei N. die zuſammenſetzungen widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-blâ (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemôn (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). — 156, 37. parn (praeſepe) Lampr. 72ᵇ. — 158, 7. oahſana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falſch, gegene ſtehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162. — 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. — 165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168, 33. tougen (celare) ſ. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher hefenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 28. ſelchenên (ceſſare) N. Cap. 118. — 169, 9. 30. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin ſ. lengizin; mittin? vgl. ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. ſtantin (inimica) K. 48ᵃ u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man ſ. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 24. vielleicht roſkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth.

257, dessen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi geht. — 174, 34. was iſt aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erliſcht (ſ. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-ſcirpinôn (diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 2. vgl. goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn. iötunn (agſ. ëoten) und die fem. Ingun (n. pr.) ômun (vox, ſonus) hlôdyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja (ſ. 319.) — 176, 3. hier iſt das indeclinable ſadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im maſc. ſteht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. ſ. 157.) gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gamein und qvinein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexiviſch iſt oder ableitend. — 176, 29. ſuammîn (funginus). — 177, 7. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beiſpiele in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 12. liehtenez zu ſtreichen, da liebſenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutſchen volksmundarten für den beigeſchmack, beigeruch auf-einen, z. b. brenneinen (brenzelen) müchelei-nen (nach ſchimmel ſehmecken) älteneinen (nach alter riechen) ſ. Häflins H. Sachs p. 407. berühren ſich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 349. — 181, 1. wëſt-ſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bildungsart bedarf beſſeres lichtes. — 185, 36. man ſagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für ſterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewiſt (textura) zwetl. 133ᵃ. — 195, 26. heiſt (vehementia) wird ſ. 29ᵇ vermuthet. — 196, 23. ſyſt ſ. ſviſt (ſexus). — 197, 26. vor der giſte genas, Karl 101ᵃ. — 197, 12. vielleicht reſt (ſtigma) brab. 975ᵃ. — 197, 23. zorſti (ſplendor) N. Cap. 114; ein-trafti (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 29. kruſts (ſtridor). — 198, 43. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella), alſo ûnſt? — 199, 2. ſirſt (culmen) N. Bth. 127. — 199, 8. auſtr (hauſtus) â-auſtr (infuſio) beide von auſa geleitet. — 199, 30. chniſt (contritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knift = gnift ftehet und fervatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet fich auch Bth. 163. — 200, 14, gifuulft (livor) monf. 332. — 201, 36. nufta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genufta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tufter (monftrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herftammt, beftätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubarhuht (fuperbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean fcheint ein entftelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. ftoraz? (purpura) ftorazze (purpurâ) doc. 237[a] — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel find die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) ift unhochdeutfch f. geblümze? mnl. lefe ich wildert (folitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. mafti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (falvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein fonft unerhörtes adj., aber dem agf. mëltan (folvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ift beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein fubft. zu ftehen fcheint; -girezen (concupifcere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (proftituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capeffent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (caufari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (corufcare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lefe plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; fprungezen (falire) N. Cap. 77. vgl. fprungezôd (pulfus) Cap. 124; fuilazan? vgl. fuilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entfpricht flogerzen (fubvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recenfere) ker. 241. — agf. auch noch

cancettan (cachinnari) lyfettan? (adulari) fprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187[c] Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166[b]; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen fteht auch livl. 69[a]. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeftr. mundart noch folgende: fogazen (fchlucken) gigazen (ftottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpfen) lachazen (lechzen) napfazen (fchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) nifchazen (niefen) nuagazen (fchwanken) quekazen (quixen) fchwoamazen (ohnmächtig werden) fchnupfazen (fchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die fchreibung albifze f. albiʒe (1, 162. note) ift N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniʒ oder muniz? ift T. 126. mafc. Das goth. þái militôndans (*στρατευόμενοι*) Luc. 3, 14. ift zwar lateinifches urfprungs, aber wahrfcheinlich fchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, fo wie in andere deutfche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (fcinifes, vom gr. *σκνίψ, σκινίψ*, mücke, würmlein) fg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber fgall. 201. fcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. f. 510.); einem agf. rŷmette (fpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiʒ. fouuilizzo (calor) ker. 22. f. fuilizo gehört wie fuilizunga (f. 361.) zu fuëlan nr. 317. und fetzt ein verb. fuilizan oder fuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat fuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triftis) vgl. gremiz-aʒ (trifte) monf. 352. gremizjn (perturbata) monf. 392. gremizê (triftes) monf. 356. wovon das verb. gremizôn f. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264[b], 27. — 221, 16. gemeʒôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweiʒo (puftula) angweiʒôno (papularum) monf. 322? — 222, 23. *μέλδω*, agf. mëlta, ahd. fmilzu. — 226, 5. da die verfchiednen fchriftzeichen þ und đ (= th, dh) immer auch hinweifen auf eine verfchiedne ausfprache, da þ nur anlautend, đ nur in- und auslautend gefetzt wird und đ der reinen media näher kommt als þ; fo mag das altn. đ, wie es in den meiften fällen von Rafk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten flattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelftufe zwifchen ihm und dem đ einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, đ, d; wofür goth. bloß þ, d; ftrengahd. bloß d, t. Eine analoge mittelftufe mag das ahd. ʒ darbieten, nämlich ʒ fich zu z verhalten, wie đ zu þ;

z wie þ kommt hauptfächlich im anlaut vor, dagegen đ und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, đ, d befitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen find aber þ und đ; z und ʒ nur zerfpaltungen *eines* haupttons, die im verhältnis der lautverfchiebung nichts verfchlagen, d. h. beide þ, đ, entfprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. fpëlta, (fpica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201ᵇ. — 228, 9. foramundo fteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. fibunda, ahtuda, niunda; ahd. fibunto, ahtota, niunto; in fimfta, faéhfta bleibt tenuis, ahd. fimfto, fehfto. — 229, 40. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agf. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agf. eneđ, ahd. anud richtiger fchiene. — 232, 12. fund für fumd= fvumd, wie vorhin f. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haftendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gehaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. fchreibt; ker. 131. hat pâthôn (fovere) wahrfcheinlich langes. — 237, 40. das fanfkr. aditya (fol) ftimmt nach der lautverfchiebung genau. — 238, 10. fuëchado (foetor) doc. 237ᵇ; trâdo (fimbria) vgl. f. 361. — 238, 11. fcaldo (facer) ker. 69. kann bloß die fchw. adjectivform fein, ift aber ein merkwürdiges wort, das fonft kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compof. fcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agf. pflanzennamen fcald-hyfel (alga marina) fcald-þyfel (genus fpinae) wie auch mit heilig verfchiedne namen von gewächfen zufammengefetzt find. Gehört das altn. fkâld (poeta) edd. fæm. 46ᵃ, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter fänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ftarke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324ᵇ fpâte und *fruote*, wie wir jetzt fagen: frühe auffiehen. — 231, 34. ift werid (infula) ker. 247. mafc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch *-itha*: feftitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahfmitha wahafmitha (frugalitas) 129. 156. fuaritha (foedus) 133. fniumitha (efficacia) 148. liuhtitha (luftrum) 181. mihhalitha 199. fuazitha (fuavitas) 205 (? fuâzitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (fecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida ift druckf.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda ftehe, beftätigt Bth. 56,

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie fonft beneimeda difpofitio, propofitum, teftamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49. 5. 9. etc. und forapimeinida (propofitio) monf. 348; N. hat auch noch folgende: ftureda Bth. 38. fcundeda (perfuafio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. fuizzeda Cap. 147. geftelleda (fitus) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. f. 465; ftëhhido (pleurefis). — 249, 15. fuërden (dolores) N. Bth. 135; want-ftoriden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. ftatt ziugedôn ftehet zugedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antfeidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) mifc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. parif. — 252. 253. andere beifpiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (gefticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; oftôd (ftrepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; ftritôd (lis, caufa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; faftinôdh (ftipulatio) ker. 9; wîfôd (benedictio) doc. 244ᵇ zinfelôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t ftatt -d in den pfalmen, z. b. fcreiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâfôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (ftrepitus) 84, 9. ift wider N's fonftigen brauch, und Cap. 154. ftehet auch deutlich zinfelôd. — 255, 26. der fgaller cod. lieft 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz. durch; die bildung nutzet alfo unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (teftitudo? vielleicht tefqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird gefchrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; fpilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweifen, es heißt dafelbft: fpilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. feges (für fegets) fegetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: piroupôtî (fpoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôtî (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das fchwed. fans, dän. fands unorganifch wäre, es ift auch aus dem roman. fens (fenfus) aufgenommen; was folgt hieraus für ftanfa, dän. ftandfe (f. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216ᵇ. — 264, 15. zu fyrs vgl. Boeth. 166ᵃ þornas and fyrfas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. opofa (veftibulum) ker. 278. hierher auch als fem. runfa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ab zuzſa (laena, veſtis) K. 52ª. — 265, 26. amſe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamʒ (ibex) wonach gemſe richtiger als gemſe. — 266, 9. ein ahd. liohs, liehs (lumen) folgt aus dem adj. liehſen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehſene (refulſio) N. Cap. 146; mëʒaras, mëzers (culter) ſ. unten zu ſ. 321. — 266, 18. hierher auch liđs (quies) gen. pl. liđſa? — 266, 23. altn. auch tëms (mora) und tafs (elocutio praeceps). — 266, 28. mnl. wals (nomen beſtiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilſi (cerebrum) maſc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilſe, der auch zu gils paſſen könnte, aber gl. vind. haben den nomen gilſe. — 267, 9. rancaſo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimſe (rima) Keiſerſp., doch andere haben klunſe. — 267, 29. das goth. adv. ſuns (ſtatim) verglichen mit altn. ſýſla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. ſunſis, ſuns, ahd. ſuns, altn. ſûs (wie fûs) das ſoviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch iſt weitere beſtätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr ſchwed. adj. dieſer bildung, z. b. harmſe (triſtis) ênſe (concors) afläſe (remotus); ſonderbar iſt das altn. ſubſtantiviſche âleikſa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik ſteckt, â- iſt ahd. ana- (ſ. 712.), gleichſam ein angeſpielter? — 268, 18. chripſen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fûlſa (abominationem ſimulare) tëmſa (languide agere). — 269, 23. feiliſô ſcînantêrô (ſaxi candidi) ker. 75. alſo weiblich. — 269, 39. hulſe (ſiliqua) herrad. 182ᵇ. — 270, 1. chupiſi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch verſehen iſt hier das der vierten decl. folgende fem. ahd. itis (mulier) altſ. idis, agſ. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das ſchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, knôtir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chëpiſa, weil agſ. ciſeſe (bei Lye cyfes). — 271, 272. ahd. verba -iſôn: chlingiſôn ker. 58; drâhiſôn fällt weg, wenn man nicht drâſôd annimmt, ſondern draſôd (ſchnauben, nieſen) womit das mhd. traſen (ſchnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuſ. hängen könnte?; durſteſôn (ſitire) nach durſteſâre N. Cap. 73; das nomen heileſôd N. Cap. 134; gemeiteſon N. Bth. 220; das nomen brocheſôd N. Cap. 27; blacheſôn (anhelare) N. Cap. 23; ſarfeſôn N. Bth. 208; ſpuoteſôn nach framſpuoteſâre N. Cap. 53; tutiſon (horreſcere) carlsr. (für ſcutiſôn?); umbi-ſiciſôn (circumvenire) elwang.; walteſôn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. walteſôd Cap. 129. — 272, 11 auch in chëpiſôn, ſiciſôn liegt das -is ſchon im

nomen. — 272, 36. heilſa (ſalutare). — 273, 7. rülpſen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; geliehterôn (f. lîhterôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166ª. — 274, 7. hâzus mit langem vocal, denn N. ſchreibt hâzeſſa (lamiae) Cap. 105. ſo wie niccheſſa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein *maſc.* hâzes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehſ (ſplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hoſc (ſuggillatio) elwang. — 276, 38. pûſk (ceſtus) N. Bth. 197; theiſc (rudera) ker. 243; fluſk (fluxus) jun. 206. fram-fluſk (profluvium) jun. 220. mere-floſg (aeſtus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altſ. hoſk (opprobrium). — 277, 2. ſnioſcr (lignum exſuccum); geiſkr (pavor) edd. ſæm. 166ª, vielleicht neutr.? — 277, 3. aſc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâſke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öſkr, eiſkr (rugitus, fremitus) gen. öſkrs — 278, 11. lôſkêt (haeret) N. Bth. 171; naſcôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. ſtorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plëtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeſtio) N. Cap. 124. — 281, 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es findet ſich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei kêlikn inſofern das ê für ei ſtehen kann, verdient doch erwägung das ſchweizeriſche chilche (eccleſia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha ſchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, ſo vereinigen ſich beide bedeutungen. — 284, 18. ſchon die niederd. pſalm. 68, 22 haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veſtibulum, porticus); ruſtih (ruſticus) ker. 193; auch riſib? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agſ. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anicula) zwetl. 112ª vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; ſilihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die ſchreibung banecken wäre dann falſch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140ª. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plëtucha (labacium?) monſ. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altſ. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaſ. 8ᵇ jun. 232. tolc (vulnera) K. 47ᵇ agſ. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 21. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker. 242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſtih zu 284, 18. — 290, 35. ſcimbalac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker. 270. — 291, 1. wîzago (propheta) K. 27^b. — 295, 42. N. hat die verba: graſegôn Cap. 68. feimegôn Bth. 230. wîzegôn pſ. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithahadîc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzîc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinîc (ignavus) ker. 158. — 299, 34. ſimblîc (aeternus) hymn.; ſlithîc (ſaevus) ker. 249. — 300, 1. ſundirîc ker. 279. — 300, 10. fêhhanîc (doloſus) ker. 97. — 300, 33. N. hat öfter -ig, ſeltner -îg, hier noch andere beiſpiele: buohchamerig Cap. 127; filo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig (miſer) Bth. 208; gêſterig (heſternus) Bth. 262; gibedîg (fertilis) Bth. 140; morgenig (craſtinus) Bth. 262; ungeniſtig (inſanabilis) p. 265^a, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141; ferſihtig Bth. 143; wihſelig (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wêhſelig Bth. 139. (vgl. wêhſel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuîvelig Cap. 93, 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114^a; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erſter conj. ſcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder iſt das inliuhtjen?; chûmîgen (laſſeſcere) doc. 206^b vielleicht chûmîgên? apanſtîkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. ſind noch: duruſtîgôn (indigere) K. 45^a; emigîgôn (continuare) K. 44^b; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 37. ſchimelgen MS. 2, 68^b verſchuldegen Jw. 58^b. — 311, 24. furehe (ſulci, gen. ſg. fem.). — 312. 20. hriſpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grummet, nachheu. — 312, 34. ſprithahi oder ſprithahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieſt ander boume und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht geſinde-lêhe, wie Bert. 58. zouberlêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 17. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach, geflüglach, ſtockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hierher auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimittivëriben (dimidiare). — 314. 27. ahd. in-ſnërahan (innectere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 10 chuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388, auch

N. Cap. 44. gibt das fchw. mafc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man fî; tannân heizet er widello, famo fo wibello, daz chît ter wîblido. So unbefriedigend das ift, fieht man doch das formative der endung -ello, da N. felbft wibello (f. wîbello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert ans mhd. tunkel-fterne (f. 526.) — 318, 10. diefe deutung zurückgenommen f. 722. zaturra fteht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) ftehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erft durch ker. 46. zum vorfchein kommt, wo es buftum gloffiert. Es decliniert fchwach und bedeutet die glühende, wie falawifca die todte afche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu fchreiben; agf. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm ift altn. eimr (fumus tenuis) fchwed. êm, im. — 318. 319. die formen -*unna* find die älteren und wandeln fich fpäter in -*inna*; lungunne (pulmones) fgall. 191. forfcunne (indagine) ker. 154. fcheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altf. formen wôftunja (defertum) und faftunnëa (jejunium) an, vgl. goth. faftubni (woraus vielleicht faftunni geworden, wie forfkunni aus faúrfkubni?), die münchn. hf. (Gley p. 33.) fcheint wôftinnëa zu lefen; elinna (ulna) ker. 286; rôfennûn (lentiginem) trev. 64ª. Hierher auch die altn. niôrunn (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno fteht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgeriffa N. Bth. 83?, fchwelgerei? 321. 315. fcruntuffe (fiffura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar ift mëzaras alte, organifche form, auch gl. elwang. mëzzires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëzers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 1. hrênefſî (caftitas) ker. 227; firnefſî (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. fcheinen weibliche -nefſî zu haben, da 83. der dat. fculticnefſî (devotione), nicht fculticneffe, vgl. abuhnefſî (continentia) 260. (abohniſſî 20.); irquëmannefſî 163; irftantannefſî 241. — 323, 44. diefes ungewöhnliche -ê ftatt -î in der weiblichen flexion wäre an fich dem goth. -ái weit entfprechender als -î und verdient aufmerkfamkeit. — 324, 38. bloßes -*nis* ftehet in kifihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig ift das altfrief. *nefe*: blâtnefe (pauperies) heftnefe (captivitas) damnefe (damnatio) fkipnefe (conftitutio); in den alt. gef. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergenefe. — 327, 33. heidineffe,

tovereſſe Maerl. 3, 256. — 328, 23. daß ſſ aus einfachem ſ erwachſe beſtätigt nicht nur das frieſ. -neſe; ſondern auch mëzeres, gen. mëzereſſes, hâzes, pl. hâzeſſâ, nicches, pl. niccheſſâ (vorhin zu ſ. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. ufaraſſus ſcheint aus der partikel ufar, wie περισσός aus περί gebildet. — 331, 32. ſchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. ſpottolf. Wiarda im frieſ. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierſtand). — 332, 24. über dieſe baumnamen vgl. ſ. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, ſindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72a; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boſſolt kolocz 237; ſwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrieſ. irſen, umſetzung von iſern. — 338, 23. auch agſ. nihtern (nocturnus) und daneben dägđern (diurnus), deſſen ableitung ſchwer zu deuten iſt, es ſcheint ein ſubſt. dägđ vorauszuſetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laborioſus) Agricola 37a; früchtern (timidus) 38b; kîvern (rixoſus) 57b; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; ſind ſie entſtellt aus compoſitis mit -gërn (ſ. 560.) arbeidern aus arbeid-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fiſchart Garg. 50b hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelenzen. — 342, 25. hier beiſpiele aus gl. ker.: anſtantî (gratia) 173; hroafandî (clamor) 145; këpandî (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndî (rubor) 243; rôgentî (accuſatio) 55; ſtîzandî (ſeveritas) 20; kiſtillandî naht (intempeſta nox) 163; ſoachandî (petulantia) 6; ſuëlkendî (flagrantia) 123; falawêndî (crepuſculum) ker. 54; phalawiſkandî (flagrantia) 123. von einem verbo falawiſcan (in cinerem convertere?); flôverendî (conſolatorium) 226. von fluobaran (conſolari); wentendî (diverticulum) 89. Sie ſcheinen vom part. praeſ. wie die auf -anî (ſ. 161.) und -ôtî, -itî (ſ. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es *neutra* auf -andi? wie wir heute ſagen: das tröſtende, das erhebende? vgl. K. 20b heilanti dîn (ſalutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. firnindi (teſqua). — 344, 13. talundi ſteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundôs (celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus ſniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie ſich ein ahd. ſniumuntô zu ſniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (ἑτέρως) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nähere ausführun-

gen cap. VII. — 346, 21. N. 118, 161. hat ein verbum chazzonfo (torqueo). — 347, 37. imaguncula. — 348, 16. verficlîn (verficuli) ker. 111. — 348, 33. daz honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 21. ich habe fkilliggs in den quittungen überfehen. — 350. weiter ahd.: abanftinc (invidus) fgall. 194; cotinc (tribunus) ker. 75. heißt das von göttlicher abkunft?; famahafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûfing (penas) hûfingâ (penates) ibid. 51; ana-fideling auch Cap. 103; truhting (fponfalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 10. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415[b] (wo cod. caff. fehlerhaft korcewile f. hülzinge) fchemminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 29. gatulinc fgall. 199; bôfiling (nugax) carlsr.; farling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; fubelinc (inductilis) lindenbr. 996[b], die hf. lieft fo, ich vermuthe aber fcubelinc, was man anfchiebt oder einfchiebt (ermel, wurft)? — 352, 44. helflinc (denarius). — 353, 8. qvëdlîngr (brevis cantilena). — 353, 10. beckeling (alapa) Oberl. 103[a]; grinf-linc (canus) MS. 1, 81[a]. — 353, 21. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote fteht); günftling; knieling, Frifch; plättling (plattenträger: mönch) Luth.: päuderling (alapa) Garg. 49[a]; fchreiling, milchfchreiling (infans) Garg. 47[a] 51[a]; fchürling (gefchorner) Luth. — 353, 40. kneekeling; voedfterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354, 32. grêting (falutatio). — 355, 24. der möffinc Parc. 1[c]. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quifpiam) neininc (nullus). — 356, 25. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; ftalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ftuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; funtirinkun ker. 249; farinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawifinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 6. erflingen (ärfchlings) a. w. 2, 56; urblüpfelingen (ex improvifo) Oberl. 1900. aus Keiferfp.; ftelingen Oberl. 1506; rad-fchiblung (im kreis, flav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 12. brütlings (engl. abrood) treiblings (engl. adrift) ohne -s noch gehling (fubito) Simplic.; ftändling (ftando) Garg. 250[b]; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 357, 42. bäclinga (retrorfum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth ift, daß N. einigen diefer adv. langes û gibt, z. b. ftuzzelingûn Bth. 233. ardingûn 234, anderemahl nicht, gleich als feien es flexionen fchw. fem. oder neutr. — 359, 32. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; krift-krimmunc (ftridor dentium) ker. 260; lizzitunc (fimulatio) ker. 251; feftinunc (vigor) ker. 284;

wërthunc (folemnitas) ker. 269; wîzinunc, wîzanunc (divinatio) ker. 207. 278. — 360, 5. hornunc MS. 2, 130[b]. — 360, 26. inlunka (ftudium) ker. 152. wahrfch. ift doc. 220[b] paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 31. mëtamunga N. Bth. 218. — 361, 10. râmunga N. Bth. 190. — 361, 13. fcaffunga N. Bth. 181; fcawunka (confideratio) K. 41[a]. — 361, 14. ift feitunga (gladium) monf. 388. fchreibf. f. fceitunga? — 361, 15. feftunga (fatum, difpofitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt fonft nicht vor. — 361, 19. ftarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 30. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 35. zaichanunga K. 41[a]; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 38. fchiffunge Parc. 81[a]; atzunge MS. 2, 135[b]. — 364, 9. lofunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus faftummi könnte mit der zeit faftumni (vorhin zu f. 318. 319.) geworden fein? wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367. die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen helifpa trad. fuld. 1, 33. — 367, 7. der irrthum mit obaft. ofeft wird f. 708. berichtigt. — 368, 38. das verbum angiftên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in feiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienftlin f. knecht. — 370, 1. folleft N. Bth. 28. und bloß das ó, nicht das e, accentuiert. — 374, 24. himmelfka (lex coeli); frônifca (elegantia); fûbir-wîbifga (mundus muliebris) elwang.; häufigft in adverbialifcher redensart wie: in himelfcûn (lege fuperâ, auf himmlifch) N. Cap. 42; in altifkûn (auf alte art.) N. Bth. 213; in dorifkûn (auf dorifch) N. Cap. 159; in chriechifcûn N. Cap. 167; in tracifcûn ibid. 109. — 375, 15. haimifc (domefticus) fgall. 197; lenzifc (vernus) N. Cap. 5. pruttifc (iniquus) N. Bth. 186. 195; fërrifc (longinquus) N. Bth. 250; frônifg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppifch. — 376, 27. man fagt: englifch, fchottifch, irifch, rußifch, finnifch, jütifch, dänifch, und nicht engländifch, irländifch, dänmärkifch, obgleich england, irland, dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dänen, jüten etc. felbft gezogen find. Nur wenn der erfte theil einer zuf. fetzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, feeland, grönland: holländifch, feeländifch, grönländifch. — 377, 23. râtifkôn zwetl. 116[b] N. Bth. 57. 87. 248; frônifkôn Cap. 164. — 377, 30. vgl. fchwed. minfka (minuere) oben f. 283. — 379, 40. fernere aufmerkfamkeit fordern: fahfohti (fomites, fechfen?) ker. 131. und opparoht (fervitium)? ker.

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: giloht (herniosus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; stërnaht N. Cap. 55; strâmilaht (segmentatus) flor. 983ª. — 381. weiter altn. föxôttr (jubâ discolore); fiöllôttr (montuosus); hornôttr (cornutus); skâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuosus). — 382, 6. auch Herb. affëhte. — 383, 42. zonachtig (sonnig). — 402, 15. -ilida findet sich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß gesagt werden sollen: zweier wörter, da nicht bloß das erste, sondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzusammensetzung das erste wort unselbständig (untrennbar) werden kann. Ursprünglich, als das compositum entstand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgesehen von dem fall, wo späterhin nach der analogie gangbarer, alter zusammensetzungen neue fortgebildet werden und das erste wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. 405, 31. hierher gehört auch die steigerung der abstammungsverhältnisse ur-ur-großvater, agf. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere sorte zu bezeichnen. Bemerkenswerth ist der ausdruck hovehof bei Sastrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen sitzes, zum unterschied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. schulze, schulz aus schultheize, schultheiß, schultheß; arolsen, mengersen, meimbressen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m statt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beispiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. bassom-pierre st. bassen-stein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18. — 414, 40. lida-gilâz (junctura, compago) monf. 353, 410. — 415. 3. mane-heit (humanitas, menschheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-stuol monf. 363. — 416, 43. rëpa-torsûn (thyrso) monf. 363; mucca-nezi monf. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconsultus) ker. 150. — 417, 38. spilo-hûs monf. 362. — 418, 2. l. pi-noman (s. 806.) — 417. 418. was über das schwanken des comp. vocals bei N. zwischen a, o, e gesagt ist, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in stata-hûs (consistorium) Cap. 55. Allein er schreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner *-o:* tago-ſtërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgo-wîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben willewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. her-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chraſte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emize-louſt Cap. 10; rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchreiber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. here-, brûte-. — 420, 24. fîg-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. graſe-mügge MS. 2, 85ᵇ. — 423, 17. wëge-muede Jw. 41ᵇ. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83ᵃ. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). —435, 1. dac-trouf trev. 37ᵃ nhd. dach-traufe. — 437, 3. deutlicher piu-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloßne verrath. — 437, 14. vgl. ſunna-wendigèr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. —440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 40. fiſchwaßer, worin fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80ᵇ, knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gêr-schuz Nib. gêr-ſtange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap.13. — 455, 43. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 24. gold-fahs Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. gehî-leich Cap. 89. hî-reifara (pronuba) Cap. 41. 133. hîſâmo (ſemen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-fuoga Cap. 134. — 461, 30. hîſtiure (ehſteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-ſmât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. ſæm. 193, nach Lye ſoll das agſ. heáfod-ſmäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-geluſt Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-ſâzen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chareleih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-ſideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125ᵃ. — 465, 21. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-ſâlda Bth. 208. — 466, 30. leut-freßer (menſchenfr.) Garg. 48ᵃ. — 467, 7. megingiörd. — 467, 44. berichtigt f. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pf. ch. 39ᵇ. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59ᵈ. mein-tât ibid. 55ᵈ. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-feßi Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frfg. 3628. nît-geſchelle Mar. 161. nît-ſlac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-ſpil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. ſchif-gereiſen MS. 2, 150ᵇ. — 478, 4. agſ. *ſvëora* (collum): ſvëor-bân (cervix) ſvëor-beáh (torques) ſvëor-cops (columbar) ſvëor-codu (colli morbus) ſvëor-vërc (id.) ſvëor-ſcëacul (colliſtrigium. — 479, 5. þiód-numa Grimn. 28. — *uhtvô* (crepuſculum matut.) ahd. uhta-ſtërno (lucifer) ûhto-ſtërno Bth. 223; agſ. uht-gebëd, uht-ſang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pf. ch. 69ᵃ wal-flôz .ib. 59ᵃ walſtat ib. 51ᵃ wal-ſtrâze ib. 112ᵃ. — 480, 35. wërlt-facha Bth. 147. wërlt-ſâlda Berth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-ſtuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78ᶜ — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-ſcaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meiſterl. 169. (vgl. f. 505.). — 484, 3. auch lig-egeſa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989ᵃ geiz-boum zwetl. 125ᵇ henkil-b. trev. 37ᵃ kelter-b. (prelum) trev. 37ᵇ lôr-b. Cap. 15. maſt-p. monſ. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986ᵃ ſëgal-p. (malus) monſ. 334. 340. ſpir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32ᵇ 39ᵇ ſtal-boum (nom. ſideris) die urmâren ſtal-boume pf. ch. 96ᵃ (das ſtelboum der gl. trev.) etwas anders iſt ſtalt-boum En. 3008. wofür wohl ſchalt-b. (ruderſtange) zu leſen? — 485, 6. zobel-balc Wigal. laſter-balc Bert. 56, noch heute ſchimpfwort in Oeſtreich (Feſslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69ᵃ. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenſeil) c. p. 341, 235ᵃ. — 485, 40. ſuegil-pein (tibia) doc. 238ᵃ. — 485, 42 ſvëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. kroſs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117ᵇ weide-tac Parc. 119ᵇ ſuon-tac pf. ch. 81ᵇ. — 490, 40. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361. 55ᵈ. — 491, 38. das erſte wort zuweilen unperſönlich, ſächlich, vgl. ſcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr (ſent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monſ. 399. ſetzt ein (nach dem latein gebildetes) ſubſt. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. ſumar-fano (pallium aeſtivum) jun. 229. — 492, 15. ſige-van Triſt. — 492, 24. *fards*? (iter): altſ. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51ᵃ; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glaſe-vaz (lucerna) herrad. 199ᵃ biſem-faz monſ. 332. milch-faz flor. 985ᵇ. — 492, 39. tugent-vaz ſchmiede 101. uneigentl. ſælden vaz c. p. 341, 234ᵃ. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) huſel-gang (eucha-riſtiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255ᵃ Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. huſel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. ſpuot-këbo (ſecundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8ᵃ 113ᵃ zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gaſt-gëba Cap. 72. — 495, 24. houpit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95ᵇ. — 496, 5. ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeſul) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luſt-cot Cap. 135.

tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zuhtel-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hûs-gumi (herus) edd. ſæm. 103^{b}. — 496, 17. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. ſ. 340.) — 496, 37. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. —, 497, 13. biſcof-heit Cap. 123. ſcalh-heit Bth. 238. wîp-heit monſ. 390. — 498, 1. gîr-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 8. frâz-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs O. IV. 20, 6. ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. — 500, 17. altn. ſiarg-hûs edd. ſæm. 249^{b} 250^{b}; mhd. dinc-hûs c. p. 361. 12^{c} muos-hûs Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81^{a}. — 501, 6. altſ. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7^{b}. — 502, 11. ambaht-lakan, ſculd-lakan freckenh.; mhd. ſpër-lachen Vrib. Triſt. — 502, 33. verſchieden iſt leitſ in wazzar-leitî (aquae ductus) monſ. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leifr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaeſtra) Cap. 88. ſang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. ſæm. 185^{a}. — 505, 2. agſ. ſvin-lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. *lîp* (vita): ërd-lîp N. 68, 1. himel-lîp ibid. ûſſcouwo-lîp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaſtica) c. p. 361, 77^{d}. — 505, 33. ſnabel-liute Ernſt 30^{b}. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluſt Cap. 84. wunno-luſt Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. ſcif-meiſter trev. 42^{a}. rot-meiſter Rab. 534. — 509, 15. vgl. friſt-mâlîg Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mâl (ſtadium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mûs MS. 2. 144^{a}. — 512, 21. lîp-nar c. p. 361, 70^{a}. — 512, 33. ſchar-genôz pf. ch. 54^{b} ſtrît-genôz Mar. 226. verrât-genôz pf. ch. 37^{a}. — 515, 33. vgl. halo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. hal-rât oben zu 450, 2. — 518, 9. mëter-ſang Bth. 212. ſeit-ſang Cap. 106. ſuegel-ſang Cap. 106. — 518, 12. agſ. uht-ſang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-ſöngr edd. ſæm. 248^{b}. — 519, 7. himel-ſâzo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ſtuol-ſâzo Bth. 206. — 519, 11. truch-ſæze c. p. 361, 49^{c}. — 520, 12 mëtem-ſcaf Cap. 23. — 519, 23. wini-ſcaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-ſkapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-ſlac Roth. 17^{b} — 524, 19. ſtrît-ſpil Bth. 197. — 524, 25, ſeit-ſpil c. p. 361, 79^{b}. — 525, 24. aud-ſtafr n. pr. — 526, 23. ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegenſatz zu tuncul-ſtërno? abendſtern. —

526, 37. ture-ftal (poftis) neutr. — 526, 41. hërt-ftal (focus) Herb. 95ᵃ. — 527, 33. hove-ftat Bth. 148. — 527, 40. flâf-ftat Parc. 46ᵇ. — 527, 41. ftâua-ftôls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ftuol Cap. 112. fuht-ftuol N. 1, 1. wërlt-ftuol Cap. 162. — 529, 33. fumer-zît Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. fæm. 159ᵃ negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) fchmiede 1318. — 531, 35. rôg-þorn (fpina belli, i. e. hafta) edd. fæm. 248ᵃ. — 532, 9. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. fæm. 212ᵃ. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (cuftos portae) edd. fæm. 236ᵃ men-vördr (c. monilium) ib. 248ᵇ fund-vördr (c. freti) ib. 153ᵇ. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59ᵃ. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. fæm. 150ᵃ. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208ᵃ. — 536, 7. kvën-vâdir (veftes muliebres) edd. fæm. 72ᵃ. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dioneft-wîp Cap. 100. — 536, 21. *veig*? (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wîg (palaeftra) Cap. 89. — 536, 29. ftadel-wîfe MS. 1, 87ᵃ. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. fæm. 98ᵃ. — 539, 22. das unorganifche fchwanken zwifchen der flexionslofen form des erften worts und dem *-en* beginnt fchon im mhd. wird aber im nhd. zufehends gewöhnlicher. Luther fchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ftehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ftatt unferes buchen-wald bietet Fifchart Garg. 56ᵃ noch buch-wald dar; wir fagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 15. auch fem. auf -in componieren fich kaum eigentlich, man fagt nicht fpinnerin-lied, fpitzbübin-ftreich; wohl aber uneigentlich: fpinnerinnen lieder, fpitzbübinnen ftreiche. — 540, 33. wegen efchenbach fieh f. 647. — 540, 35. ein fibtôno-bërc ift aus urk. nicht nachzuweifen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beifpiel ift faftel-abend f. faften-abend, plattd. faftel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel gefagt, vgl. Fifchart Garg. 65ᵇ heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôfe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. fubft. por (faftigium) liefern ker. 136. und gl. parif. Merkwürdig fteht bore *vor* dem privativen un-: daʒ mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorfus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. fei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daʒ neift por-rëht zala

nieht folichera farfi (non eft jufta *fatis* faevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. dâ- aus dag ift unficher; Rafk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 38. lido-ftarch Cap. 120. — 552, 40. lide-ganz Oberl. — 553, 27. die fubft. mëz-chuoli (temperies) Cap. 154. mëz-muoti (humilitas) N. 62, 7. fetzen adj. mëz-chuoli, mëz-muoti voraus oder geftatten fie mindeftens. — 553, 38. fâmi-daht (feminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ftock-dicke-finfter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. fkaf-heid-biartr zu folgern aus fkaf-heid-birta (fudum ferenum). — 557, 11. fkîn-bare, fkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. fcheint mir tadelhaft. — 557, 13. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 7. ftar-blindr, das fubft. ftar (cataracta) ift neutr.; dän. fter-blind K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. mó-brûnn (fubniger). — 558, 18. mhd. purper-brûn Trift. — 558, 20. fæ-daudr edd. fæm. 198^b fótt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 37. blic-faro Cap. 23. glafe-faro Cap. 56. grafe-faro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 21. nagl-faftr. — 559, 26. nagel-feft. — 559, 27. giggil-vêh trev. 50^a; bluom-fêh Cap. 61. — 560, 39. fleifk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 3. bil-giarn (fegnis) ó-bil-giarn (petulans). — 561, 27. mûs-grâr; ftâl-grâr. — 561, 41. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu f. 417. 418; lachen-hafte Bth. 200; nôt-hafte 195; rutem-hafte (rutilans) Cap. 23; fâm-haft (foecundus) Bth. 234; fcado-haft Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-hafte Cap. 69; wahrfcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 30. adel-haft fchmiede 636; erbe-haft a. w. 3, 64; gemuot-haft Trift.; valfchaft troj. 19^a. — 563, 1. hab-haft; mädchen-haft; veilchen-haft (Wieland). — 563, 15. *halts* (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrief. ftric-halt B. 210; engl. ftring-halt. — 563, 40. nhd. lamm-herzig. — 564, 16. brâ-hvítr edd. fæm. 139^b; drift-hvítr von drift (nix). — 564, 37. wegen fâr-kaldr vgl. Rafk envifn. §. 302. — 565, 5. altfrief. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 81. mëz-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. flâfe-lôs W. 7, 13. — 567, 9. anc-lîh (anguftus) ker. 35. — 567, 9. jugund-lîh O. V. 23, 284. — 565, 36. wëhfel-lîh Bth. 213. womit das vorhin zu f. 300. angeführte derivatum wëhfelîg, wihfelîg zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. magel-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lîchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lih Cap. 118. allero ubelo-lîh Bth. 223. allero teile-lih Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23ᶜ und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lîh O. V. 7, 46. — 571, 35. fôdar-mâȥi (vehem capiens) caſſ. 854ᵇ (wo choffa fôdar-maȥiu zuſ. gehört). — 571, 44. keſſer-meſſig Keiſersp. omeiſſ 10ᵈ ich glaube, daſſ këfer eigentlich këber geſcrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muſſ, këber-mæȥe, quëpar-mâȥi, agſ. cviſor-mæte? — 572, 9. elli-môđr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabenackend Schweinichen 1, 30. — 572, 30. bach-naſſ Plater 97. 143. tropf-naſſ Bronner 1, 69. — 572, 37. altn. ſpân-nŷr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 10. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 18. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *ſkâr* (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191ᵃ nîd-ſkâr (convitiis mordax). — 575, 11. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250ᵇ. glŷ-ſtamr (?caligine impeditus) ib. 269ᵃ mâl-ſtamr (loquelâ impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-ſûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltîc* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. bad-warm Garg. 242ᵇ. — 577, 32. ſchmutz-weich Garg. 275ᵇ. — 577, 33. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſî voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. fedel-gold (bractea). — 583, 40. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 42. ich würde kuis-ſlagôn leſen (vgl. guis-mëȥôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-fallônti (lunatici) emm. 407. von mânôd-fal. — 584, 7. kîdanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 28. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162ᵃ von einem ſubſt. vinger-diute? — 584, 35. wette-loufen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 37. vëder-ſlaben Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-ſagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewill-küret; wett-laufen (praet. wett-lauſte). — 585, 4. vold-

tage (vi rapere) ſchwed. våld-taga? ſchwed. kring-ſko (ein pferd beſchlagen) tro-loſva, praet. tro-loſvade. — 585, 9. ate-haftôn Bth. 264. — 585, 16. kemëz-lîhhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-lîhhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandî (parſimonia) ker. 128. knëbt-kipërandî (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-ſprëchende Mar. 180.ª — 590, 34. feuer-glaſtig bei H. Sachs für feuer-glaſtend oder glaſtig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. ſæm. 114ᵇ vom höldr oder hërſir geboren; fôt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëſinn (graminoſus); ſödul-bakadr (pandus) ſödul-nefjadr (ſilus); nátt-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fiſchart finden ſich mehr beiſpiele: chriſt-getauft; eh-verknüpft; gnad-geſalbt; mark-erſeigert; motten-gefreßen; ſalz-beſtrichen; ſilber-beſchlagen Garg. 19ᵇ; tod-geminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-beſchrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter ſagt ſchön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwaſchenen bruſt. — 594, 27. gull-ſömad 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. creſt-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter beſchädigt). — 600, 27. diu riſôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. winteſ-brût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-ſatel (muſca doc. 220ª, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëffin-nëſt doc. 243ª fâwen-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 23. ſe fæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum ſilva) Beov. 217. earna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: ôdins-hani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plôgsland Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endes tac MS. 1, 109ª fanges tac MS. 1, 116ᵇ. — 606, 2. mannes bilde Parc. 121ª. — 606, 13. der drachen-ſtein, diu etzeln-burc, daȥ lerichen-vëlt. — 606, 28. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63ᶜ. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänſe-magen, enten-fülle, mäuſedreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochſenbraten, kalbs-kopf, ſchweins-kopf. — 608, 36. helfershelfer, henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, ſlav. kolo) narren-

feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, fchiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein fubft. wander gibt; fteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, fchieds-mann, fchieds-freunde, diebs-griff, hunds-foff (Simplic. p. 219.), teufels-lärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißens-angft, lieblings-idee, fchreckens-botfchaft, ftandes-erhöhung, fchalks-narr, todes-ftrafe, hausmanns-koft, jahrmarkts-bude, fchadens-erfatz, friedens-zeit (Garg. 276[b] noch frides-zeit), fitten-einfalt, waffen-ftillftand, buchftaben-zufammenfetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinfchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zuf. fetzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lofe genitiv, ift leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tifch bedeutet den für edelleute, der tifch des herrn aber den altar. Die pfarrer, fagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir fcheint, etwas edleres an fich (vgl. f. 942. oben). — 613, 38. bluotes mâl Parc. 69[a] bluot-mâl 72[c]; golts vaz Parc. 24199. golt-vaz 24212. — 614, 29. die fyntax lehrt, daß wir conftruieren: ein tropfe wein, waßer ftatt weins, waßers. — 621, 2. das fchwed. konungs-lig unterfcheidet fich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. vröuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; ftaats-klug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-fchwer, thränen-feucht fehe ich keinen dativ pl. (vgl. f. 975.). 627, 38. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-fpërt (omnino) ker. 263. — 629, 10. alt-gilâri O. I. 11, 22. 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78.—629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wip, fämtlich in den Nib. — goth. *airzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42[c] irre-tuom c. p. 361, 81[d]; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wifch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agf. brâd: brâd-ax (fecuris) brâd-blâf; nhd. breit-haupt, breit-kopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun. 200. — 634, 31. heáh-dëor (cervus). — 634, 34. heá-lufe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. fëlb-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht fëlb-fcuzun? nach dem folgenden fëlb-fcôz und dem altfrief. fël-fkëtta B. 219. — fëlp-falpa (migma) lindenbrog.; felb-hevi Bth. 233. fëlb-fcôni Cap. 120. fëlb-waga Bth. 233. fëlb-wala Bth. 213.— 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agf. fâmig-hëals (fpumofo collo). —

642, 30. naß-hals, nnl. nat-hals (säufer). — 642, 35. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. fâlig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laz-heit Parc. 71ª — 646, 5 blîde-fchaft MS. 1, 18ª 19ª·ᵇ· — 647, 11. die auf -ifch nicht fo felten; wie unfer deutfch-land, welfch-land damit zuf. gefetzt ift, fagte man mhd. rœmifch-lant, hûnifch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit diefen adj. vor; z. b. fuldifch-mann, windifch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenfo im engl.: dutch-man, englifh-man, irifh-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furift-fizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saftrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 24. *fama* (fimilis) vgl. f. 671: goth. fama-leiks; ahd. fama-haft (folidus) jun. 200. 226; famo-glat (aeque fplendidus) cap. 86; famo-zorft (id.) cap. 125; fama-lîh (belege f. 658.); fama-bald O. I. 1, 124. Ich ftehe in zweifel, ob hier adjectivifch componiert ift oder mit der partikel? vgl. f. 764. Samo-zorft ift bei N. was ëben-zorft, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und fein compof. vocal lautet gern o, freilich aber auch feine part. famo. — 656, 7. es fteht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123ª. — 659, 22. heidenfch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. grôz-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvît-fâga (dealbare) hvît-mata (candefcere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. ëban-ftantan jun. 237. ëban-frewen ibid. — 673, 35. ther furift-fizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fifchart: gegen mitt-nacht Garg. 274ᵇ — 677, 21. allgemein üblich ift das uneig. compofitum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55ᵇ. — 680, 31. fceit-judôn (pharifaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; fpuri-hunt, leges vett.; fuëbe-wazer N. Cap. 59. — 682, 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 33. fuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-fchuh. — 682, 18. flatter-finn, gängel-band, plage-geift, wander-ftab, zank-apfel. — 684, 23. fchmeichel-haft. — 684, 37. unkilît-lîh (inacceffibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lîh N. 71, 16. — 685, 12. bezeichen-l. troj. 4ª. — 686, 13. ahd. hôr-fam K. 16ᵇ 20ᵇ, nhd. gehor-fam. — 686, 25.

außer den fechs formeln gibt es noch einige andere folcher adj., doch wenige, z. b. fenk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volksfprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo fich das part. praef. mit einem nicht abftracten adj. bindet, man fagt: ftickende-wickende-voll (zum erfticken voll) ftrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialifch gefetzten, ungebundnen cafus annehmen? — N. 692, 30. hierher auch: bundin-fkeggi (mit gebundnem bart) edd. fæm. 103ᵃ; hangin-lukla (die mit fchlüßeln behangne) ibid. — 693, 13. verftanden-heit Oberl. — 693, 26. firfêan-lîh (defpicibilis) ker. 96. firthenkit-lîh (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoranougi, agf. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhanprâwi (lippus) caff. 855ᵃ und plehen-ouger jun. 384. fteht wohl für prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndhk (unthunlich). — 701, 23. fviltan f. us-viltan? vgl. f. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233–235. das indifche a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze diefes kein unüberwindliches hindernis entgegenftellt, da ebenwohl fonft durch unterdrückung des -s der vorftehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indifche a-faft wie â- ausgefprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); fo trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des fankr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung ift, nicht zu. Sodann bindet fich das fanfkr. a- (wie fu- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.) während wir â- im altf. und agf. häufig vor verbis erblicken. Drittens fcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp diefes n für ein euphonifches hält; es fteht alfo dem deutfchen *un-*, altn. *ó-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur feite, die fich grade fo nur mit nominibus componieren (f. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-fchâro (non tonfuratus) malb. lex fal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der fchweizerfprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundfchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-frift (interpres) hrab. 967ᵇ. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967ᵇ. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turft (praefumptio) k. 49ᵇ, — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955[b]. — 735, 31. ge-eido (confacramentalis) vgl. f. 752; ge-lando (pagenfis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-luft (voluntas) giluftt (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. ge-fprâchi (facundia) N. Cap. 1. entfchieden fem. — 754, 28. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant fimul, conveniebant? Faft kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einfchiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende beftärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen fei, liefert aber das fanfkrit, worin die untrennbare partikel *ſam-* (mit) gerade fó verwendet wird. Bopp fagt (lehrgeb. p. 80.): fam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verftärkt fie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenfchaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwifchen f und h (1, 584. ind. fafa, goth. hafa, lepus) fam = ham, fo daß auch der f. 765. gemuthmaßte zufammenhang zwifchen fam cum, σύν und ἅμα höchft wahrfcheinlich ift. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235[a] hinder-flac Bon. — 761, 15. auch mhd. in-vart Mar. 222. — 768, 27. im fanfkrit *dur-* und *duſh-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp. lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. duruh-fiunlih (perfpicuus) hrab. 971[b]. — 773, 43. über-fluz Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. f. 804. note. — 776, 10. ô-rýmir (gigas). — 776, 13. un-genôz a. w. 3, 27. — 776, 19. ungethüm (monftrum); fchweizerifch: un-kind, un-kuh, unfchaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ift weniger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîfe MS. 1, 112[b]. — 779, 6. fchweizerifch: un-nafe, un-fchnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ô-þefslëgr (abfimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non exiftens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (interceffio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-fcup (dilatio) Mar. 92. ûf-flac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûz-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. εὐ-, fankr. *ſu-* (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 4. wider-dienft Bon. wider-

biuze Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89^{b} wider-ſaz auch Parc. 59^{c}. — 799, 34. pi-heizan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960^{a}; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-ſengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-ſuerjan (obſecrare) hrab. 971^{a}. — 801, 36. be-ſouſen Parc. 117^{b}. — 801, 43. be-vâhen ſchmiede 940. — 803, 2. Fiſchart im Garg. 67^{b} ſagt be-corallen, be-muſcheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-flingen ſ. int-ſlingen N. Bth. 62. — 808, 44. an-pintamês K. 33^{b}. — 813, 17. ent-rîſen Parc. 41^{b}. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-ſlagen 80, 4. 228, 1. ûz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (ſubjugare). — 842, 35. ſih ge-louben (mit gen. der ſache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agſ. beiſpiele ſind lange nicht vollſtändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drëpen 132. giſen 146. hladen 143. numen 88. ſceacen 87. 172. 203. ſcoſen 71. togen 98. 109. ſäted 79. ſcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wîc fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954^{a}. — 864, 19. zi-faran (ceſſare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die veſtung zer-genzen (ſchleiſen) Saſtrow 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (ſ. 912. 913.) nicht zu überſehen. — 888, 1. ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûz ni lâzit monſ. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monſ. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und ſo auch ſonſt oft in der proſa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina ſteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf uneigentlich componiert ſein kann, die beiſpiele alſo ſ. 925. 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* ſind zwei fälle zu unterſcheiden; entw. tritt es vor ein compoſitum, z. b. un-gimah, un-gi-ſtuomi, un-mana-luomi (ſ. 553.) un-lida-weih (ſ. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen ſetzt ſich weiter zuſammen, ſowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chreſtigôt N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6. warnung-ſchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerſt einzeln 1548.). Dagegen in Dilichs heſſ. chronik (Caſſel

1605) 1, 160. festungs-bau 2, 334. religions-sachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weise; — 937, 38. frouwens-person steht in Schürens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonista. — 950, 40. vergleichbar ist im sanskrit die anfügung von *âdya*, *âdi* (primus) an ein subst., um auszudrücken, daß das erste einer gewissen classe genannt ist und alles übrige mitverstanden werden muß, z. b. sinh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Rask hat diesen gebrauch nicht verstanden, wenn er f. 47. seiner agf. sprogläre: Jacob ferde hund sëofontigra sum aus Gen. 46, 27. übersetzt: *omtrent* 70. mand stärk. — 960, 2. wir sagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos stehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenstein des herrn von f. — 961. 962. diese namen verdienen sorgfältigere sammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet schäntingast (schände-den-gast) Mart. 72ᵃ; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82 (ad ann. 1399.); wenden-schimpf Ayrer fasnachtsp. 148ᶜ; finde-wand (?) ibid. 160ᵇ; halt-fest (der büttel) ibid. 101ᶜ; trag-den-dilen Fischart Garg. 260ᵇ; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frisch 455ᵃ; sla-den-teufel Sastrow 3, 33; knip-stro ibid. 3, 32. Im froschmeuseler finden sich die bildungen: seume-zeit, schmecke-bier, springe-ring, fürchte-schnee, riech-wetter, spar-krümlein, dürste-blut, warenfried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpfins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beißhart-brot, sieh-dich-um, acht-sein-nicht. Heutige gangbare eigennamen sind: streck-fuß, schlucke-bier, kratzenstein, hauenschild, gripenkerl, warn-könig, söke-land, haltan-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtsinnigen: brause-kopf, sause-wind, in welchen aber eigentliche verbale composition wahrscheinlicher ist. — 962, 30. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum Ducange. — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 981, 15. ammazza-bovi, ammazza-fette; sferra-cavallo (ein kraut, das die hufeisen abreißt); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

Angemerkte druckfehler, lies:

2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. vezil. 43, 40. Schwenck. 51, 39. altf. gaduling. 58, 38. quantum manu. 66, 8. vifan; 92, 30. fechfte. 95, 30. fchwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blôma. 150, 10. ἀτμός. 172, 14. nhd. 178, 11. filfrinn. 178, 28. Geo. 35ª. 180, 42. T. 57, 5. 185, 41. fimplex. 199, 17. vroft. 201, 36. chrifti. 202, 40. ôftar. 203, 36. ïnn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. f. 242. 232, 24. blin-ds. 232, 29. auseinanderfetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. f. pimeinida. 249, 18. fcandalum. 301, 4. griufig. 313, 27, 29. maffe. 316, 21. háihs. 331, 9. ulfr. fagt. 333, 8. fifaltra. 341, 6. dëginzo. 341, 23. tilge ein fragzeichen. 341, 24. Frifch. 346, 16. fëg-ens. 386, 37. künftiger. 399, 34. mânôd. 403, 23. anfang,. 407, 25. umgekehrt. 412, 34. mana-. 418, 35. rëbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fôtu. 435, 29. ftd. 438, 40. f. 436. 460, 32. væd. 466, 42. megin. 471, 16. miffetât, 502, 7. rafilis. 527, 38. fævar-. 530, 26. fein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15. mit der. 570, 5. ende- 577, 36. bölvis. 585, 33. fnabel. 590, 12. gërnde. 605, 39. ritters rëht. 609, 9. fügt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12. heiz- 676, 37. freifinger handfchr. 693, 42. toreneáge. 703, 5. nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. cuftodia. 721, 18. bezoc. 726, 29. for-fkâli. 741, 30. ka-lâza. 770, 21. hlutar. 775, 38. nillan. 776, 29. fecuritas. 797, 37. *for-* 800, 5. bifenkan. 887, 45. ana kimahhôt. 925, 11. ftâdtviehhirt. 925, 12. fédervichhirt. 962, 16. plücke- 968, 35. graju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. faihfta. Es ftehen noch andere.

---

ob fugam fpatii: 71, 30. ze bîle ftên wird durch ein gedicht im liederfal 2, 300 — 305. trefflich erläutert, ze bîle auf einen ftein fpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlftein, beilftein, der überall von den jägern ausgegangen ift. — 320, 36. war auch dürftiginne aus Jw. 47ª (6403.) zu erwähnen, eine feltfame bildung, weil hier fonft adj. nicht ins fpiel treten. 480, 6. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? fteht es für wal-recke von wal (ftrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûzerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr fcheint vilmögr, alfo hierher ungehörig.